

ARCHÄOLOGIE KORALMBAHN 2

Schönberg
Grabungen 2006 bis 2008

Teil 2: Bronzezeitliche Siedlung

Redaktion Gerald Fuchs



ARGIS Archäologie Service GmbH
Historische Landeskommission für Steiermark

Laaken – Graz 2014

ARCHÄOLOGIE KORALMBAHN

Band 1:

Weitendorf. Siedlungsfunde aus Kupferzeit, Bronzezeit und Frühmittelalter. Mit Beiträgen von M. Brandl, G. Fuchs, C. Gutjahr, H. Heymans, A.-K. Klatz und J. Wilding. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 198, Bonn 2011 (Verlag Habelt), 338 Seiten. ISBN 978-3-7749-3719-2.

Band 2.1:

Schönberg. Grabungen 2006 – 2008. Teil 1: Einführung und Befunde. Mit Beiträgen von G. Christandl, G. Fuchs und H. Heymans. Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Band 64/1, Laaken – Graz 2014, Seite 1 - 388. ISBN 978-3-902957-01-6.

Band 2.2:

Schönberg. Grabungen 2006 – 2008. Teil 2: Bronzezeitliche Siedlung. Verfasser: H. Heymans und M. Brandl. Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Band 64/2, Laaken – Graz 2014, Seite 389 - 999. ISBN 978-3-902957-02-3.

Titelseite:

Koralmbahn, Baulos 3, MG Hengsberg, KG Schönberg, Objekt 68, Vorratsgefäß FundNr Sb491, Gefäß A, Foto Fürhacker & Klatz GnbR.

Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark
Band 64/2

Herausgeber:
ARGIS Archäologie Service GmbH, Laaken
Historische Landeskommision für Steiermark, Graz

Redaktion: Gerald Fuchs

Lektorat:
Sigrid Ehrenreich, Gerald Fuchs

Copyright 2014

Alle Rechte vorbehalten. ARGIS Archäologie Service GmbH, Laaken 24, A-8554 Soboth, Austria.
Die Wiedergabe bzw. Verwertung von Text, Bildern, Grafik und Plänen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher
Zustimmung der ARGIS Archäologie Service GmbH gestattet. Ausgenommen sind jene Materialien, deren
Rechte bei anderen Urhebern liegen, welche explizit genannt sind.

Druck: Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei, D-86381 Krumbach

ISBN 978-3-902957-02-3

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	393
Abkürzungsverzeichnis.....	395
4 H. Heymans, Baubefunde	397
4.1 Vorbemerkung.....	397
4.1.1 Methodik.....	397
4.2 Bronzezeitliche Strukturen.....	399
4.2.1 Übersicht	399
4.2.2 Siedlung und Hausformen der Bronzezeit	406
4.3 Römerzeitliche Strukturen	413
4.3.1 Konkordanzliste.....	413
4.3.2 Übersicht	414
4.4 Neuzeitliche und nicht datierbare Strukturen: Übersicht	429
4.5 Zusammenfassende Interpretation der Strukturen.....	433
5 H. Heymans, Bronzezeitliche Keramik	437
5.1 Typologie.....	437
5.1.1 Materialbeschaffenheit	437
5.1.2 Gefäßformen	437
5.1.3 Dekor	465
5.1.4 Henkel.....	469
5.1.5 Griffe	470
5.2 Die Keramik im Kontext der Baubefunde und Strukturen.....	471
5.2.1 Aktivitätsbereich 1	471
5.2.2 Vorratsgrube Objekt 68A.....	471
5.2.3 Aktivitätsbereich 2	471
5.2.4 Aktivitätsbereich 3	472
5.2.5 Grab(?) Objekt 1213 und Abfallgrube Objekt 1365.....	472
5.2.6 Pfostenreihe 20 und Grube Objekt 609.....	473
5.2.7 Aktivitätsbereich 4	473

5.2.8	Aktivitätsbereich 5	474
5.2.9	Aktivitätsbereich 6	474
5.2.10	Aktivitätsbereich 7	475
5.2.11	Aktivitätsbereich 8	475
5.3	Zusammenfassende Bewertung der Keramik	476
5.4	Interpretation der Radiokarbonaten	478
5.5	S. Ehrenreich und H. Heymans, Bronzezeitliches Fundmaterial	486
5.5.1	Funde mit Objektzugehörigkeit	486
5.5.2	Funde aus Schichten ohne Objektzugehörigkeit.....	542
5.5.3	Unstratifizierte Funde	558
	Tafeln	563
6	M. Brandl, Gesteinsinventar	625
6.1	Vorbemerkungen.....	625
6.1.1	Geologische Aspekte.....	625
6.1.2	Archäologische Aspekte	627
6.2	Analytik.....	630
6.2.1	Geologische Untersuchungen	630
6.2.2	Archäologische Artefaktauswertung	635
6.3	Fazit	644
6.4	Katalog.....	646
7	Literatur.....	735
8	Plangrundlagen	743

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
B	Breite
BS	Bodenstück
Dm	Durchmesser
DOF	Dokumentationsoberfläche
E	Ost
erh.	Erhalten
FMA	Frühmittelalter
FNr.	Fundnummer
FNZ	Frühneuzeit
Gew.	Gewicht
IF	Interface
K.	Kapitel
L	Länge
M	Mächtigkeit
MA	Mittelalter
MBZ	Mittelbronzezeit
Mdm	Mundsaumdurchmesser, Mündungsdurchmesser
N	Nord
NE	Nordost
NZ	Neuzeit
RS	Randstück
RZ	Römerzeit
S	Süd
Sb	Schönberg
SBZ	Spätbronzezeit
SE	stratigrafische Einheit, Stratifikationseinheit
SKZ	Spätkupferzeit
SLT	Spätlatènezeit
SMA	Spätmittelalter
SRZ	Spätrömerzeit
Tab	Tabelle
TP	Teilplan
UK	Urnenfelderzeit
W	West
WS	Wandstück

4. Baubefunde

Hannes Heymans

Keywords: Bronzezeit, Gerbgrube, Hausformen, Hausgrundrisse, Hengsberg, Koralmbahn, Kupferzeit, Lasinja, Laßnitztal, Neuzeit, Pfostenbau, Römerzeit, Schönberg, Siedlung, Steiermark.

4.1 Vorbemerkung

Von den insgesamt 1462 Objekten (Plan 5-7) der Grabungen 2006-08 in Schönberg konnten zahlreiche Pfostengruben, Gruben und Gräben der Römerzeit beziehungsweise der Bronzezeit zugewiesen werden. Einzelne sind in die Kupferzeit zu datieren, viele sind wegen fehlender Kleinfunde oder stratigrafischer Zusammenhänge nicht datierbar. Relativ wenige Objekte waren dem Spätmittelalter und der Frühneuzeit zuzuordnen, was mit der Nutzung der Flächen für den Ackerbau in der Südhälfte des Grabungsareals seit dem Spätmittelalter zu erklären ist. Die Nordhälfte war zur selben Zeit Wald (Plan 3). Neuzeitlich waren einige Grenzgräben sowie Pfostenreihen von Zäunen. Natürlich entstandene Gräben durchzogen vor allem den Hangbereich nördlich der Landesstraße L601. Da diese von ein bis zwei Meter mächtigen Kolluvien überlagert waren, sind diese teils zeitgleich mit den römerzeitlichen Befunden und teils später zu datieren. Auffallend ist jedenfalls der hohe Anteil römerzeitlichen Fundmaterials in den Verfüllungen dieser Gerinne - mittelalterliches oder neuzeitliches Fundgut war nicht feststellbar. Rezent waren die geradlinig verlaufenden, parallelen, überwiegend maschinell hergestellten Gräben und Drainagen, die zur Entwässerung der Äcker im 20. Jahrhundert angelegt worden sind.

4.1.1 Methodik

Vor der Behandlung und Interpretation der Baubefunde werden die Ausgangslage dargestellt und grundsätzliche methodische Überlegungen zur Erkennung von zusammenhängenden Strukturen angestellt.

Die erste Dokumentationsoberfläche (DOF 1) wurde maschinell mittels Bagger hergestellt. Unter dem Humus und den Kolluvien kamen die Verfüllungen von Pfostengruben, Gräben und Gruben unterschiedlicher Perioden zum Vorschein, die vom sterilen Untergrund mehr oder weniger deutlich zu unterscheiden waren. Überwiegend war die Stratigrafie einfach aufgebaut: steriler Untergrund – Interfaces von Pfostengruben, Gräben und Gruben – Verfüllungen – neuzeitliche Kolluvien – Humus.¹

Bronzezeitliche und römerzeitliche Schichtreste waren nur noch rudimentär vorhanden und befanden sich überdies meist nicht über Pfostengruben und Gruben. Ausnahmen sind die römerzeitlichen Schichtreste SE 603 (liegt über der Pfostengrube Objekt 220) und SE 528 (liegt über der Pfostengrube Objekt 180). Beide Pfostengruben gehören zum Gebäude 17, das damit älter ist als die beiden zuvor genannten Schichtreste. Benutzungs- oder Gehhorizonte der Bronzezeit und der Römerzeit waren nicht nachweisbar. Das bringt die Schwierigkeit mit sich, dass die Pfostengruben a priori in ihrer Zeitstellung nicht unterscheidbar sind. Um zu einer ersten, oft nicht endgültigen Datierung zu gelangen, wurde das Fundmaterial aus den Pfostengruben gesichtet und zeitlich zugeordnet.

¹ Alle jüngst publizierten bronzezeitlichen Flachlandsiedlungen weisen eine ebenso einfache Stratigrafie auf. Beispielsweise: Weitendorf – Heymans 2011, Archäologie Koralmbahn 1, 125; Oloris – Dular et al. 2002, 43; Rogoza - Črešnar 2010, 59.

Ein erster Blick auf die Übersichtspläne von Schönberg (Plan 6 bis 18) zeigt, dass nur wenige Ansammlungen von Pfostengruben sofort, weil offensichtlich, als Gebäude bezeichnet werden können (z. B. Gebäude 1 bis 4). Um zu plausiblen Hausgrundrissen zu gelangen, wurden vorweg einige Kriterien definiert.² Zunächst muss ein Gebäude Eckpfosten haben; Pfostengruben in einer Linie ohne erkennbare Pendants werden daher definitionsgemäß als Pfostenreihen bezeichnet. Zudem müssen die Ecken annähernd rechtwinkelig sein. Ein weiteres Indiz für das Vorhandensein eines Gebäudes sind regelmäßige Abstände der Pfostengruben zueinander. Weiters sollte der Abstand zwischen einzelnen Pfosten nicht mehr als fünf Meter betragen. Außerdem sollte der Niveauunterschied der Sohlen der Pfostengruben untereinander in Abstimmung mit dem ursprünglichen Gelände nicht mehr als zwanzig Zentimeter betragen. Die Pfostengruben selbst sollten eine annähernd gleiche Dimension und Form haben, ausgenommen natürlich jene Pfostengruben, die zum Zweck von Ausbesserungsarbeiten am jeweiligen Gebäude nachträglich entstanden sind.

Auf Grundlage der genannten Kriterien war es möglich, insgesamt 36 Gebäude und 22 Pfostenreihen zu differenzieren. Für eine Pfostenreihe sollten mindestens drei Pfostengruben plausibel miteinander zu verbinden sein. Dies muss nicht zwangsläufig eine gerade Linie ergeben, sondern kann auch objektbezogen erfolgen. Letzteres gilt beispielsweise für die Pfostenreihe 16 (Bezug zur Grube Objekt 260) und Pfostenreihe 21 (Bezug zum Graben Objekt 968). Weiters wurden Reihen definiert, die zwar durchaus klare Ecken erkennen ließen, um dann in eine andere Richtung umzubiegen (Pfostenreihe 4, 9, 10, 18). Trotz der klar erkennbaren Ecken sind sie nicht als Gebäude zu definieren, da sich keine plausiblen Gebäudegrundrisse rekonstruieren lassen. Ausbesserungsarbeiten waren mit Sicherheit nur an den Pfostenreihen 9, 10 und 20 festzustellen. Im Falle der Pfostenreihe 4 ist aufgrund der größeren Dimension der vier nördlichen Pfostengruben ein zeitlicher Unterschied zu den übrigen zu konstatieren, wobei eine frühere Entstehung nur vermutet, aber nicht schlüssig bewiesen werden kann. Derartige Pfostenreihen werden als Zäune oder Pferche zu interpretieren sein.

Für die definierten und im Plan dargestellten Gebäude gelten die oben genannten Kriterien. Eine Ausnahme bilden die bronzezeitlichen Gebäude 19 und 25.³ Beim Gebäude 19 waren die Pfostengruben derart angeordnet, dass sich ein ovaler Rundbau rekonstruieren ließ, der in den spätbronzezeitlichen Siedlungen von Weitendorf und Sodolek Parallelen hat. Gebäude 25 ist im Grundriss trapezförmig, hat aber in der spätbronzezeitlichen Siedlung von Rogoza ein gutes Vergleichsbeispiel. Bei allen übrigen handelt es sich um rechteckige und rechtwinkelige Gebäude, wobei die Pfostengruben häufig symmetrisch und axial angeordnet sind. Die Abstände zwischen den Pfosten betragen in keinem Fall mehr als fünf Meter, einzig bei Gebäude 10 wird die Spannweite ohne erkennbare Mittelstützen überschritten, weshalb die Benennung als – überdachtes – Gebäude unsicher ist.

Die Niveauunterschiede der Sohlen der Pfostengruben entsprechen großteils dem oben genannten Kriterium.⁴ Allerdings beziehen sich die Relationen auf die Oberkante des sterilen Untergrundes, weil keine Bauniveaus oder Benutzungshorizonte vorhanden waren. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die erste Dokumentationsoberfläche mit dem Bagger maschinell hergestellt und stellenweise auch die Oberkante des sterilen Untergrundes verletzt worden ist. Ausgangspunkt der Überlegungen zur annähernd gleichen Niveautiefe der Pfostengruben ist, dass es leichter wäre, die Pfosten in nicht aufgerichtetem Zustand auf

² Berthold 1999, 4 ff.

³ Berthold 1999, 5. „Die Suche nach Fluchten im rechten Winkel zueinander darf aber nicht dazu verleiten, Strukturen zu übersehen, die anderen geometrischen Formen folgen.“

⁴ Das absolute Unterkantenniveau allein darf für eine Bewertung nicht ausschlaggebend sein, zumal sich, je nach Gelände, erhebliche Unterschiede von mehr als einem halben Meter bei einem Gebäude ergeben können. Entscheidend ist die Relation zum Bauniveau, das im Falle von Schönberg nicht mehr vorhanden war.

die gleiche Länge zuzurichten. Die gleiche Niveautiefe erforderte auch einen annähernd ebenen Bauplatz, der aber nirgends mehr feststellbar war. Wie bereits erwähnt, entsprechen die Tiefen großteils, wobei „Ausreißer“ nach unten und nach oben vorkommen. Einerseits treten tiefere Pfostengruben auch bei Gebäuden mit offensichtlichem Grundriss ohne erkennbare Ausbesserungsarbeiten auf. Andererseits „fehlen“ Pfostengruben, die gemäß diesem Kriterium eigentlich vorhanden sein müssen – siehe südöstlicher Eckpfosten des Gebäudes 18. Dies lässt umgekehrt den Schluss zu, dass ein anderer Faktor für die Tiefe der Pfostengruben entscheidend war. Grundsätzlich werden die Pfosten wohl annähernd auf gleiche Länge zugerichtet worden sein. Entscheidend war jedoch die „sichtbare“ Länge der Pfosten vom Bauniveau bis zum Dach. Die Tiefe der Pfostengruben konnte demnach durchaus ein wenig variieren. Für die Auffindung eines Gebäudegrundrisses scheinen viel eher Durchmesser und Profilform der Pfostengruben wichtig zu sein, da für die gleiche Funktion der Pfosten eine gleiche Errichtungsweise angenommen werden kann.

Die Auffindung von nicht offensichtlichen Gebäudegrundrissen ist ein schwieriger Prozess, bei dem viele Faktoren Berücksichtigung finden müssen, das Ergebnis oft nicht eindeutig ist und auch verschieden interpretiert werden kann.

4.2 Bronzezeitliche Strukturen

4.2.1 Übersicht

Gebäude 2 (Plan 10 Übersicht, Plan 20: Grafik Gebäude 2)

Objekte 1051, 1052, 1054, 1064, 1133, 1139.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SSE-NNW.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten (zwei fehlen wegen des römerzeitlichen Grabens Objekt 1003).

Maße: Länge Ost 6,0 m, West 5,7 m, Breite 2,7 m. Der Abstand⁵ der Pfostengruben beträgt längsseitig 1,9 bis 2,0 m. Die Pfostengruben sind oval, 0,4 m breit, 0,7 m lang. Unmittelbar an Objekt 1054, nordöstlicher Eckpfosten, befindet sich eine weitere Grube Objekt 1053, die vermutlich zum Gebäude 2 dazugehört (Ausbesserung am Eckpfosten).

Gebäude 3 (Plan 10 Übersicht, Plan 21: Grafik Gebäude 3 + Pfostenreihe 1)

Objekte 1122, 1123, 1124, 1129, 1131, 1132.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten.

Maße: Länge 4,2 m, Breite 2,7 m. Der Abstand der Pfostengruben beträgt längsseitig 1,9 und 2,3 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von etwa 0,4 m. Der Bau ist einphasig, die Pfostengruben lassen keine Ausbesserungen erkennen.

Gebäude 18 (Abb. 97; Plan 14 Übersicht, Plan 35: Grafik Gebäude 18)

Objekte 1204, 1206, 1218, 1221, 1261.

⁵ Die Abstandsmessung bezieht sich immer auf das Zentrum der Pfostengruben.

Datierung: anhand der Keramik. Das Haus wird vom neuzeitlichen Graben Objekt 559 überlagert.

Orientierung: SE-NW.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten (fünf erhalten).

Maße: Länge 3,8 m, Breite 2,4 m. Der Abstand der Pfostengruben beträgt 2,0 m und 1,7 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,3 bis 0,4 m. Die Pfostengrube Objekt 1205 nahe dem NW-Eck von Objekt 1204 diente wahrscheinlich als eine temporäre Stütze zur Reparatur des Hauses. Das NE-Eck ist rekonstruiert.



Abb. 97: Schönberg, Gebäude 18, DOF 2, Ansicht gegen Nordwest, ARGIS, 27.02.2008.

Gebäude 19 (Plan 14 Übersicht, Plan 36: Grafik Gebäude 19)

Objekte 1304, 1306, – 1315, 1320 oder 1314, 1318 (Vierpfostenbau) oder 1305, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317 (SE 3311IF), 1318, 1320 (ovaler Pfostenbau).

Datierung: anhand der Keramik. Die Grube Objekt 1317 SE 3309 liegt unter SE 3311 IF und Objekt 1315.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten oder ovaler Bau mit vermutlich zeltförmiger Überdachung.

Maße Vierpfostenbau: Länge 3,5 m, Breite 3,0 m oder Länge 3,7 m, Breite 2,5 m. Maße ovaler Bau: Länge 3,7 m, Breite 2,6 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,3 bis 0,4 m. Die Objekte 1305, 1306, 1313, 1314 und 1316 sind Doppelpfostengruben, die somit eine Ausbesserung und damit eine längere Benutzung belegen.

Gebäude 20 (Plan 14 Übersicht, Plan 37: Grafik Gebäude 20)

Objekte 589, 591, 592, 593, 602, 625. Objekt 605 fraglich.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: N-S.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten (sechs erhalten).

Maße: Länge 4,4 m, Breite 3,1 m. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen 0,4 m. Der Bau ist einphasig, es ist keine Ausbesserung erkennbar. In der Mitte der südlichen Schmalseite befindet sich eine fundleere Grube – 0,9 m Durchmesser, 0,16 m tief -, die vermutlich in keinem ursächlichen Zusammenhang zum Gebäude 20 steht.



Abb. 98: Schönberg, Gebäude 21, 22 und 29, DOF 2, Ansicht gegen Süden, ARGIS, 28.02.2008.

Gebäude 21 (Abb. 98; Plan 14 Übersicht, Plan 38: Grafik Gebäude 21 + 22 + 29)

Objekte 1231, 1233, 1268, 1273.

Datierung: anhand der Keramik. Objekt 1231 liegt unter der römischen Schicht SE 3175.

Orientierung: WSW-ENE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 2,4 m, Breite 1,7 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,3 bis 0,4 m. Der Bau ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen erkennbar. Das Objekt 1229 besitzt eine Pfostenstandspur, ist tiefer und beinhaltet römische Keramik, gehört somit nicht zum Gebäude 21.

Gebäude 22 (Abb. 98; Plan 14 Übersicht, Plan 38: Grafik Gebäude 21 + 22 + 29)

Objekte 1192, 1232, 1234, 1236, 1237, 1239, 1267.

Datierung: anhand der Keramik. Objekt 1267 liegt unter der römerzeitlichen Schicht SE 3175.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten (sieben erhalten).

Maße: Länge 3,2 m, Breite 1,7 m. Die Pfostengruben haben 0,3 m Durchmesser. Der Bau ist einphasig und hat keine Ausbesserungen.

Gebäude 23 (Plan 14 Übersicht, Plan 39: Grafik Gebäude 23)

Objekte 962, 964, 965, 967, 980, 984, 986.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE.

Typus: langrechteckiger Bau mit acht Pfosten (sieben erhalten).

Maße: Länge 7,8 m, Breite 2,3 m. Der Durchmesser der Pfostengruben beträgt 0,4 bis 0,5 m. Am Bau sind keine Ausbesserungen erkennbar, das Gebäude ist daher einphasig.

Gebäude 24 (Plan 14 Übersicht, Plan 40: Grafik Gebäude 24)

Objekte 1325, 1326, 1381, 1382, 1386, 1387.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten (zwei fehlen wegen des römerzeitlichen Kreisgrabens 1 Objekt 565=645).

Maße: Länge 3,7 m, Breite 2,8 m. Die Pfostengruben haben 0,3 bis 0,4 m Durchmesser. Die beiden Pfostengruben Objekt 1381 und 1386 an der östlichen Langseite machen an dieser Stelle einen Eingang in das Gebäude wahrscheinlich. Der Bau ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen zu erkennen.

Gebäude 25 (Plan 14 Übersicht, Plan 41: Grafik Gebäude 25)

Objekte 633, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1385. Eventuell ist das Objekt 1396 zugehörig.

Datierung: anhand der Keramik. Die Pfostengrube Objekt 1377 (SE 3444 IF) liegt unter der römerzeitlichen Grube Objekt 1367.

Orientierung: N-S.

Typus: rechteckiger, fast trapezförmiger Bau mit je drei Pfosten an den Seiten (einer fehlt an der Westseite) und Mittelstütze.

Maße: Längen 5,4 x 4,6 x 4,5 x 4,4 m. Der Durchmesser der Pfostengruben beträgt 0,2 bis 0,4 m. Zwei davon sind Doppelpfostengruben, bezeugen also Reparaturarbeiten. Die Mittelstütze Objekt 1374 ist in eine 0,2 m tiefe T-förmige Grube eingetieft.

Gebäude 26 (Plan 14 Übersicht, Plan 42: Grafik Gebäude 26+Pfostenreihe 22)

Objekte 1409, 1411, 1412, 1413, 1414, 1418, 1420, 1442.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten.

Maße: Länge 4,8 m, Breite 2,8 m. Die Pfostengruben sind langoval (1,0 x 0,6 m), die Form stammt von Ausbesserungsarbeiten am Haus. Die Pfostenstandspur in Objekt 1409 hat 0,25 m Durchmesser.

Gebäude 27 (Plan 14 Übersicht, Plan 43: Grafik Gebäude 27 + 35)

Objekte 1369, 1391, 1422, 1425 (SE 3550 IF), 1427 (SE 3607 IF, 3633 IF), 1428, 1454, 1458. Die Zugehörigkeit des Objektes 1421 ist fraglich.

Datierung: anhand der Keramik. Objekt 1425 – die Pfostengruben SE 3550 IF und 3548 IF liegen über dem Graben SE 3552 IF. Objekt 1427 – die Pfostengruben SE 3607 IF und 3633 IF liegen über der Grube SE 3642IF.

Orientierung: N-S.

Typus: rechteckiger Bau mit zehn Pfosten (neun erhalten).

Maße: Länge 5,4 m, Breite 2,8 m. Die Pfostengruben haben 0,3 bis 0,4 m Durchmesser. Der Bau ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen erkennbar. Die beiden länglichen Gruben Objekt 1425 (SE 3552 IF) und Objekt 1427 (SE 3642 IF) sind älter als das Gebäude. Eventuell diente die Pfostengrube Objekt 1421 für eine Mittelstütze.

Gebäude 29 (Abb. 98; Plan 14 Übersicht, Plan 38: Grafik Gebäude 21 + 22 + 29)

Objekte 1194, 1238, 1269, 1270. Die Zugehörigkeit des Objektes 1195 ist fraglich.

Datierung: anhand der Keramik. Objekt 1270 liegt unter der römerzeitlichen Schicht SE 3175.

Orientierung: WSW-ENE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 2,7 m, Breite 1,2 m. Der Durchmesser der Pfostengruben beträgt 0,3 m. Der Bau ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen zu erkennen.

Gebäude 35 (Plan 14 Übersicht, Plan 43: Grafik Gebäude 27 + 35)

Objekte 1342, 1347, 1348, 1368, 1453, 1370 (SE 3612 IF).

Datierung: anhand der Keramik. Die Pfostengrube SE 3612 IF liegt unter dem neuzeitlichen Graben Objekt 1370.

Orientierung: NNW-SSE.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten.

Maße: Länge 5,3 m, Breite 3,0 m. An den Längsseiten befindet sich jeweils ein Pfosten in der Mitte. Die Pfostengruben messen 0,3 bis 0,4 m im Durchmesser. Sie lassen keine Ausbesserungen erkennen und sind damit einphasig. Die östlich unter dem Gebäude 27 liegenden Gruben Objekt 1425 und 1427 sind vermutlich in Zusammenhang mit dem Gebäude 35 zu sehen. Das Gebäude 35 wäre demnach älter als das Gebäude 27.

Gebäude 36 (Plan 13 Übersicht, Plan 34: Grafik Gebäude 17 + 36 + Pfostenreihe 17)

Objekte 237, 239, 240, 243, 244.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SE-NW.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten (fünf erhalten).

Maße: Länge 3,1 m, Breite 1,9 m. An der Längsseite befindet sich ein Pfosten in der Mitte. Die Pfostengruben haben 0,3 bis 0,6 m Durchmesser. Es sind keine Ausbesserungen erkennbar, der Bau ist damit einphasig.

Pfostenreihe 1 (Plan 10 Übersicht, Plan 21: Grafik Gebäude 3 + Pfostenreihe 1)

Objekte 1128, 1130, 1135.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: annähernd parallel zu Gebäude 3.

Die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,3 m. Die Pfostengruben haben 0,2 bis 0,3 m Durchmesser. Die Reihe ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen erkennbar. Die Pfostenreihe trennt vermutlich die Gebäude 2 und 3.

Pfostenreihe 17 (Plan 13 Übersicht, Plan 34: Grafik Gebäude 17 + 36 + Pfostenreihe 17)

Objekte 178, 231, 473.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SW-NE.

Länge 9,5 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 4,4 und 5,1 m. Die Durchmesser betragen 0,4 m, zwei von ihnen sind Doppelpfostengruben, lassen also eine Reparatur erkennen. Keine parallele Struktur sichtbar.

Pfostenreihe 20 (Plan 14 Übersicht, Plan 63: Grafik Pfostenreihe 20)

Objekte 594, 595, 596, 597, 598, 610, 611, 615, 616. Objekt 623 fraglich.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNE-SSW.

Länge 10,8 m, die Abstände zwischen den Pfosten sind unregelmäßig 1,0 – 1,4 – 1,2 – 0,6 – 3,4 – 0,4 – 2,2 – 0,6 m. Die Durchmesser der Gruben schwanken zwischen 0,25 und 0,7 m. Die Pfostengruben sind paarweise vorhanden, ausgenommen Objekt 596, und werden damit wohl nicht zeitgleich bestanden haben. Im Detail lässt sich jedoch nicht differenzieren, welche Pfostengrube älter ist. Ein Zusammenhang mit dem Gebäude 20 und den westlich liegenden Gruben Objekt 609 und 1394 ist wahrscheinlich.

Pfostenreihe 22 (Plan 14 Übersicht, Plan 42: Grafik Gebäude 26 + Pfostenreihe 22)

Objekte 1398, 1399, 1400.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: WSW-ENE.

Länge 3,8 m, die Pfosten sind in regelmäßigem Abstand gesetzt. Die Pfostengruben

haben etwa 0,3 m Durchmesser. Ausbesserungen sind nicht zu erkennen, die Reihe ist damit einphasig. Vermutlich Bezug zu den Gruben Objekt 635 und 1404, in denen jedoch keine Keramik enthalten war und zum Gebäude 26.

Feuerstelle 1 (Plan 14 Übersicht, Plan 40: Grafik Gebäude 24)

Objekt 1397.

Datierung: anhand der Keramik und von Vergleichen.

Maße: L. 1,2 m, B. 1,1 m, Tiefe 0,14 m. Annähernd quadratische flache Grube mit einem kreisrunden Bereich in der Mitte von 0,5 m Dm aus stark verziegeltem rötlichem Lehm über flachen Kieselsteinen. Die Kieselsteine bilden die Basis der Feuerstelle 1.



Abb. 99: Schönberg, Objekt 53, Feuerstelle 2, SE 124 Blockbergung, FNr. Sb336, entzerrt, Fürhacker & Klatz, 23.12.2007.

Feuerstelle 2 (Abb. 99; Plan 17 Übersicht)

Objekt 53 (SE 123 und 124).

Datierung: SBZ-UK, anhand der Keramik. SE 123 und 124 liegen über der Pfostengrube SE 138 / 139 IF mit ausschließlich mittelbronzezeitlicher Keramik.

Maße: SE 123 – 0,61 x 0,47 m; SE 124 – 0,79 x 0,45 m, Mächtigkeit etwa 0,1 m. Die Feuerstelle besteht aus zwei Teilen mit jeweils einer dichten Lage von Keramikfragmenten, die intentionell flach gedrückt worden sind.

Interpretation: Die Gefäßteile bilden die Basis für den darüber liegenden rötlichen gebrannten Lehm. Die Keramikfragmente in SE 123 passen nicht zu denen von SE 124, was dafür spricht, dass die beiden Teile weder zeitgleich entstanden, noch zeitgleich in Betrieb waren. Die Scherben stammen von älteren Gefäßen, die an Ort und Stelle vorsätzlich zerbrochen und flach gedrückt worden sind. Teile der Keramik sind stellenweise stark sekundär gebrannt. Die Feuerstelle wurde im Block geborgen und in der Restaurierwerkstatt Fürhacker & Klatz weiter bearbeitet.

4.2.2 Siedlung und Hausformen der Bronzezeit

4.2.2.1 Hausformen

Die bronzezeitlichen Baubefunde befanden sich großteils in der Südhälfte des Grabungsareals auf einer markanten Terrasse über dem Talboden. Nur wenige Strukturen lagen weitab im Norden – mehr als 140 m von den nächst gelegenen Gruben im südlichen Grabungsbereich und mehr als 275 m vom dichter besiedelten Bereich der bronzezeitlichen Siedlung. Es sind dies die Gebäude 2 und 3, sowie die Pfostenreihe 1. Sekundär verlagerte bronzezeitliche Keramik befand sich in den Pfo­stengruben der römerzeitlichen Gebäude 1a und 1b, sowie in mehreren neuzeitlichen und nicht artifizialen Gräben. Bei den Gebäuden 2 und 3 handelt es sich um einfache rechteckige Häuser mit sechs oder acht Pfosten (Typ B/C)⁶, die von der Pfostenreihe 1 räumlich getrennt werden.

Im nördlichen Teil der Grabungsfläche südlich der Landesstraße L601 wurden Gruben und Pfo­stengruben dokumentiert, die aber keinen eindeutigen Hausgrundriss ergaben. Die Pfo­stengruben Objekt 955 und 956 lagen unter dem Graben Objekt 944. In mehreren Pfo­stengruben, die zu römerzeitlichen Gebäuden oder Pfostenreihen gehörten, gab es ausschließlich bronzezeitliche Keramik. Erst am südlichen Ende dieses Bereichs waren mit dem Gebäude 36 und der Pfostenreihe 17 wieder mittel- bis spätbronzezeitliche Strukturen fassbar. Das Gebäude 36 gehört mit den sechs Pfosten dem Typ B/C an. Der Zusammenhang mit der Pfostenreihe 17 ist fraglich. Im Nahbereich dieser Strukturen befanden sich mehrere Gruben und Pfo­stengruben dieser Zeitstellung.

Zwischen dem Gebäude 36 und dem „Zentrum“ der Siedlung befand sich das allein stehende Gebäude 18, das mit seinen sechs Pfosten ebenfalls dem Typ B/C angehört und vom Graben Objekt 559 überschritten wird. In näherer Umgebung des Gebäudes befanden sich keine weiteren bronzezeitlichen Gruben oder Pfo­stengruben.

Das „Zentrum“ der mittel- bis spätbronzezeitlichen Siedlung bestand aus elf Gebäuden, sowie aus zahlreichen Gruben und Pfo­stengruben in einem Areal von 45 mal 38 Metern. Die Gebäude 21 und 29 gehören mit vier Pfosten zum Typ A.⁷ Beide Gebäude lagen unter der römerzeitlichen Schicht SE 3175 und hatten eine für diesen Typ geringe Breite von 1,1 bis 1,6 m, bei einer Länge von 2,6 bis 2,7 m. Zum Haustyp B/C gehören die Gebäude 20, 22, 23, 24, 26, 27 und 35. Es handelt sich dabei um einfache rechteckige Bauten mit drei bis fünf Pfosten an den Längsseiten ohne Mittelkonstruktion. Die Breite beträgt recht einheitlich 2,7 bis 3,0 m, nur Gebäude 22 fällt mit 1,7 m deutlich aus dem Rahmen. Üblicherweise sind diese Gebäude in Schönberg etwa fünf Meter lang; Ausnahmen sind das Gebäude 22 mit knapp drei Metern Länge, sowie Gebäude 23 mit 7,8 m Länge.

Gebäude 25 gehört zum Haustyp F⁸, in dem alle Bauten mit gesonderten Konstruktionsdetails zusammengefasst wurden. Das Gebäude 25 ist im Grundriss trapezförmig, mit drei annähernd gleich langen Seiten (Längen zwischen 4,3 und 4,5 m) und einer deutlich längeren Seite von 5,4 m im Süden. Es befinden sich jeweils drei Pfosten an einer Seite, der Mittelpfosten im Westen fehlt. Der Raum hat circa 22 m² Grundfläche und wirkt im Vergleich zu den Häusern vom Typ A und B/C in Schönberg groß und geräumig. Der Mittelpfosten im Gebäude ist deutlich nach Süden verschoben, wie auch der Mittelpfosten der östlichen Schmalseite, was möglicherweise funktionelle Ursachen hat, etwa zum Zweck der Innenraumgliederung. Es fällt auch auf, dass sich der Mittelpfosten im Inneren nicht in der Achse mit dem südlichen und nördlichen Mittelpfosten befindet.

Gebäude 19 besteht aus einer Gruppe von acht Pfo­stengruben, die einen eiförmigen Grundriss ergeben, zu denen sehr wahrscheinlich auch zwei weitere im Nordwesten gehören. Das Gebäude ist 3,7 m lang und 2,6 m breit, die Pfosten umschließen eine Fläche von etwa 7 m². Die Überdachung ist am ehesten zeltförmig zu rekonstruieren, die beiden

⁶ Tiefengraber 2007, Abb. 13, 93 f.

⁷ Tiefengraber 2007, Abb. 13, 93 f.

⁸ Tiefengraber 2007, Abb. 13, 92 f.

Pfosten im Nordwesten hielten wohl das Vordach. Vergleichsbeispiele für ein derartiges Gebäude liegen aus Weitendorf⁹ und Sodolek¹⁰ vor, wurden aber noch nicht als eigener Haustyp definiert. Dieser neue Haustyp H¹¹ – Rundbau – hat folgende Charakteristika: Eiförmig ovaler Grundriss mit acht Pfostengruben, mit (Weitendorf) oder ohne (Schönberg, Sodolek) Mittelstützen und bisweilen einem Vordach. Die Überdachung ist kegelförmig zu rekonstruieren. Die Längen variieren zwischen 6,6 und 3,7 m, die Breiten zwischen 4,0 und 2,6 m.

Rund zwanzig Meter westlich des „Dorfzentrums“ enden die bronzezeitlichen Gruben und Pfostengruben, es folgt eine „Lücke“ von etwa sechzig Metern ohne bronzezeitliche Überreste, danach treten in einem Bereich westlich und südwestlich auf hundert Metern Länge immer wieder bronzezeitliche Gruben, Pfostengruben und Schichtreste auf, ohne dass bauliche Strukturen erkennbar oder rekonstruierbar wären.

4.2.2.2 Siedlung

Die bronzezeitliche Siedlung erstreckt sich am nördlichen Rand des Laßnitztales, auf einer Terrasse und in flacher Hanglage. Entscheidend für die Ansiedlung war die unmittelbare Nähe zum kleinen Gerinne des Barbachs, der die Grenze zwischen der KG Schönberg und der KG Schrötten bildet. Die bronzezeitlichen Siedlungsbefunde setzen sich westlich vom Barbach in der KG Schrötten, fort. Die topografische Lage entspricht somit anderen Siedlungen derselben Zeitstufe in der Weststeiermark und Slowenien.¹² Auch das Erscheinungsbild des Dorfes ist ganz ähnlich. Es hat den Charakter einer ungeordneten Streusiedlung, in der mehr oder weniger dicht Spuren menschlicher Tätigkeit zu finden sind. Insgesamt ließen sich fünfzehn Gebäude, vier Pfostenreihen und zwei Feuerstellen der Bronzezeit nachweisen und rekonstruieren. Zwei Gebäude gehören zum Typ A, elf Gebäude zum Typ B/C, eines zum Typ F und eines zum Typ H. Die Holzhäuser folgen üblicherweise keiner einheitlichen Ausrichtung, sondern scheinen dem Gelände und anderen Gegebenheiten angepasst worden zu sein.

Das „Zentrum“ des Dorfes nehmen elf Häuser und zwei Pfostenreihen auf einer Fläche von etwa 1.480 m² ein. Hinzu kommen zahlreiche Pfostengruben, die sich zu keinen baulichen Strukturen rekonstruieren ließen, etliche kleinere und größere Gruben, sowie eine Herd-/Feuerstelle. Die Feuerstelle 1 der Bronzezeit¹³ befand sich etwa 2,9 m südöstlich des Gebäudes 24. Es handelt sich dabei um eine annähernd quadratische (1,2 x 1,1 m) flache Grube – Objekt 1397 – mit einem kreisrunden Bereich von 0,5 m Dm aus stark verziegeltem Lehm und flachen Kieselsteinen in der Mitte. Die Kieselsteine lagen unter den verziegelten Lehmbrocken, waren also die Grundlage der Herdstelle. Derartige Herdstellen konnten bereits in der Siedlung von Oloris¹⁴ und Rogoza¹⁵ nachgewiesen werden. Allen in der Steiermark, Slowenien und Westungarn bisher entdeckten Öfen und Herdstellen der Mittel- bis Spätbronzezeit ist gemeinsam, dass sie nicht im Hausbereich lagen, sondern außerhalb

⁹ Heymans 2011, Abb. 65, 122 f.

¹⁰ Kavur 2007, 55, Fig. 2.

¹¹ In Weiterführung der Nomenklatur bei Tiefengraber 2007, 94. Die Haustypen seien hier nachstehend nochmals kurz zusammengefasst: Typ A – Vierpfostenbau; Typ B/C – Gebäude mit drei bis sechs Pfosten an der Langseite; Typ D – „Langhaus“; Typ E – mehrschiffiges Gebäude; Typ F – Varia; Typ G – Gebäude mit fünf bis sechs Pfosten an der Langseite, dreieckigem Abschluss und Vorbau oder Vorraum; Typ H – Rundbau: Gebäude mit ovalem oder kreisförmigem Grundriss, bisweilen Mittelstützen oder Vorbau.

¹² Ein Überblick bei Tiefengraber 2007, 91 ff. und Kavur 2007, 51 ff. Neu publizierte Siedlungen befinden sich in Weitendorf und Rogoza (Slowenien).

¹³ Alle übrigen Öfen, Feuer- und Herdstellen sind römisch – nur der Ofen Objekt 915 ist spätmittelalterlich.

¹⁴ Dular et al. 2002, 38 f.

¹⁵ Črešnar 2010, 59 ff., inserts 2, 3.

in einem respektablen Abstand zu benachbarten Gebäuden.¹⁶

Der *Aktivitätsbereich 1* umfasst die Gebäude 2 und 3, sowie die Pfostenreihe 1, die zeitgleich sind und ein „Gehöft“ weit nördlich des Siedlungszentrums bilden. An Gebäude 2 sind Ausbesserungsarbeiten nachweisbar. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass in den Pfostengruben der etwa acht Meter nördlich von Gebäude 2 befindlichen römischerzeitlichen Gebäude 1a und 1b bis auf ein einziges Fragment ausschließlich verlagerte spätbronzezeitliche Keramik enthalten war, die einen Hinweis auf eine intensivere Nutzung des Geländes gibt.

Zwischen den Aktivitätsbereichen 1 und 2 befand sich die *Grube Objekt 68A* nahezu solitär inmitten zahlreicher römischerzeitlicher Strukturen. Die kreisrunde Grube maß im Durchmesser 0,7 m bei einer Tiefe von ca. 0,30 m. Das Vorratsgefäß Sb491A stand in situ in der Grube, der obere Gefäßteil ist mit einem großen Stein absichtlich zertrümmert worden, die meisten Fragmente liegen im Gefäßinneren, der Rand war nicht mehr vorhanden. Darin befanden sich zwei weitere Gefäße, Sb491B und C. Ein ähnlicher Befund liegt aus Oloris bei Dolnji Lakoš vor¹⁷; dort befand sich allerdings ein einzelner großer Pithos ohne weitere Gefäße in einer Grube. Objekt 68A wird am ehesten als Vorratsgrube der älteren Urnenfelderzeit zu interpretieren sein.

Der *Aktivitätsbereich 2* ist mit dem Gebäude 36 und der Pfostenreihe 17, sowie einigen benachbarten Gruben – Objekte 174, 230, 355, 235, 233, 273 – einzugrenzen. Bemerkenswert sind die zwei Gruben Objekt 174 und 230 westlich des Gebäudes 36. Sie haben etwa 0,5 m Durchmesser und waren 0,2 bis 0,25 m tief ab der Baggeroberfläche erhalten. In ihnen befand sich jeweils eine fast vollständig erhaltene Tasse, die mit dem Boden nach oben aufgefunden wurde. Der Fundumstand lässt auf eine intentionelle Deponierung der Gefäße, eventuell als Teil einer kultischen Handlung (Trankopfer?), schließen. Letztendlich ist der Zweck der Deponierung nicht mehr eruierbar.

Der *Aktivitätsbereich 3* besteht aus dem allein stehenden Gebäude 18, in dessen näherem Umfeld auch keine weiteren Gruben der Bronzezeit anzutreffen waren.

Unmittelbar nördlich des Aktivitätsbereichs 4 befanden sich zwei *Gruben – Objekte 1213 und 1365* –, die sehr viel Keramik enthielten. Die Grube Objekt 1213 war im Grundriss oval mit einer Einbuchtung im Osten, 0,4 mal 0,3 m, die Tiefe war wegen der Blockbergung nicht mehr feststellbar. Die Keramik von mindestens zwölf mittelbronzezeitlichen Gefäßen lag fragmentiert dicht aneinander gepresst. Die Gefäße lagen verkehrt, d. h. mit dem Rand nach unten. Es waren hauptsächlich Randstücke und obere Gefäßpartien vorhanden, jedoch fast keine Bodenstücke. Überdies sind auch die Ränder und oberen Gefäßteile nicht vollständig, so dass kein einziges „Ganzgefäß“ vorhanden war. Interpretation: Das Gefäßensemble lässt auf ein mittelbronzezeitliches Grab schließen. Für diese Annahme spricht auch ein verbrannter menschlicher Knochen. Die Fundlage der Scherben und die Unvollständigkeit der Gefäße sind Indizien für eine sekundäre Verlagerung des Fundmaterials. Möglicherweise wurde das Brandgrab noch in der Bronzezeit „beraubt“ und die Gefäße anschließend in der Grube entsorgt. Die radiometrische Datierung ergab einen Zeitrahmen von 1430 bis 1310 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 1410 bis 1380 BC (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1400 BC.¹⁸

Die Grube Objekt 1365 war im Grundriss unregelmäßig langoval, 1,5 x 1,2 m, und 0,48 m tief. Darin befanden sich die Fragmente von mindestens elf Gefäßen, die zum Teil starke sekundäre Brandspuren aufweisen. Form und Größe der Grube, sowie das sekundär verbrannte keramische Material (vorwiegend kleine Tassen und Schalen) und vereinzelte unbestimmbare kalzinierte Knochen lassen eine Interpretation als „Abfall-/Brandgrube“ der Spätbronzezeit zu. Die ¹⁴C-Analyse der Holzkohle erbrachte folgendes Ergebnis: 1320 bis

¹⁶ Črešnar 2010, inserts 2, 3.

¹⁷ Dular et al. 2002, 39.

¹⁸ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb2865 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-309951.

1190 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 1300 bis 1210 BC (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1260 BC.¹⁹

Die Pfostenreihe 20 trennt die Aktivitätsbereiche 4 und 5 voneinander und ist, wie die Doppelpfostenstellungen belegen, einmal erneuert worden. Westlich dieser Pfostenreihe befindet sich der *Aktivitätsbereich 4*, der die Gebäude 19, 20 und 24 umfasst, in deren Mitte die große Grube Objekt 609 und mehrere kleinere Gruben liegen. Die Gebäude 20 und 24 sind einfache rechteckige Bauten von annähernd gleichen Dimensionen und vier Pfosten an den Längsseiten. Das Gebäude 19 ist ein ovaler Rundbau mit Vordach, wobei Doppelpfostengruben Reparaturarbeiten belegen. Die beiden Pfostengruben Objekt 1315 und 1317 (SE 3311 IF) liegen über der länglichen Grube Objekt 1317 (SE 3309), die allerdings nicht weiter bearbeitet wurde.

Unmittelbar östlich des Gebäudes 24 befanden sich die Feuerstelle Objekt 1397 und die Grube Objekt 1388, die mit dem Gebäude vermutlich funktionell und zeitlich in Zusammenhang stehen. Objekt 1388 war eine breite ovale Grube mit unregelmäßiger Begrenzung, ebener Sohle und vertikal abfallenden Wänden, die nur noch 0,12 m tief erhalten war. Sie war mit reichlich Keramik verfüllt; obwohl es zahlreiche Altstücke aus der Mittelbronzezeit gibt, datieren die jüngsten Funde die Grube in die ältere Urnenfelderzeit.

Zwischen den drei Gebäuden wurden mehrere Gruben dokumentiert, von denen die größte, Objekt 609, unmittelbar westlich der Pfostenreihe 20 lag. Die spätbronzezeitliche Grube Objekt 609 war Nordwest-Südost orientiert, im Grundriss breit oval mit unregelmäßiger Begrenzung und einer Ausbuchtung im Nordwesten, circa 5,3 m lang und maximal 2,9 m breit. Unter der obersten Verfüllung bestand die Grube aus zwei separaten Vertiefungen: die nördliche Grube SE 2403 / 2404 IF war Ost-West orientiert, unregelmäßig oval, 1,9 x 1,4 m und noch etwa 0,2 m tief erhalten. Im südlichen Bereich des Objektes 609 lagen zwei Gruben übereinander, wobei nur die Verfüllung der oberen Keramik enthielt. Die obere Grube SE 2416 / 2417 IF war im Grundriss unregelmäßig oval mit einer Ausbuchtung im Norden, maß 2,4 x 1,6 m, circa 0,5 m tief und überschritt die untere Grube SE 2442 / 2443 IF. Die untere war im Grundriss ebenfalls unregelmäßig oval, etwas länglicher und besaß eine Ausbuchtung im Südosten; sie maß 2,7 x 1,4 m und war 0,58 m tief. An der Unterkante war die Grube mit reichlich Holzkohle verfüllt (SE 2446). Die ¹⁴C-Analyse der daraus entnommenen Holzkohle ergab als Datierung den Zeitrahmen zwischen 2290 bis 2130 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 2180 bis 2140 BC (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 2160 BC.²⁰ Diese Datierung der unteren Grube ist für die spätbronzezeitliche Keramik in der Verfüllung der oberen Grube nicht relevant.

Östlich der Pfostenreihe 20 befindet sich der *Aktivitätsbereich 5*, der die Gebäude 21, 22, 23 und 29 umfasst, sowie mehrere Gruben und nicht zu Gebäuden gehörende Pfostengruben. Für das schmale lang gestreckte Gebäude 23 lässt sich ein Vergleich von der Siedlung in Rogoza²¹ anführen. Es scheint somit eine durchaus gängige Hausform zu sein. Etwa acht Meter westlich dieses Gebäudes befinden sich drei kleinere Ost-West bzw. Nordost-Südwest orientierte Gebäude, von denen Gebäude 22 einen gesicherten Grundriss besitzt. Die beiden vierpfostigen Gebäude 21 und 29 sind mit einem Fragezeichen zu versehen, zumal sie für diesen Typ zu klein geraten sind. Jedoch liegen aus der kürzlich publizierten Siedlung von Rogoza ebensolche kleinen „Hütten“ zum Vergleich vor.²² Vorausgesetzt, die Strukturen 21 und 29 sind tatsächlich als Gebäude zu bezeichnen, ergäbe sich eine geringfügige Überschneidung mit Gebäude 22. Anhand der in den Pfostengruben gefundenen Keramik lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ob das Gebäude 22 oder 29 älter ist.

¹⁹ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb3150 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-309953.

²⁰ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb2282 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-309952.

²¹ Črešnar 2010, building 1, 80, building 20, 81, building 29 und 30, 82, insert 3.

²² Črešnar 2010, building 14, 81, insert 3.

Von den Gruben ist Objekt 981 von besonderem Interesse. Es befindet sich mit dem Objekt 609 auf gleicher Höhe, etwa fünf Meter östlich der Pfostenreihe 20 und knapp vier Meter nördlich der Nordostecke des Gebäudes 23. Unter der römerzeitlichen Deckschicht SE 3236 / 1412 lag die Schicht SE 2418. Diese war in der Form langoval – 2,1 x 0,6 m und etwa 0,1 m mächtig. In der Verfüllung ist überwiegend spätbronzezeitliche Keramik vertreten, aber auch spätkupferzeitliche, die der Lasinja-Kultur zuzuordnen ist. Unter(?)²³ dem südöstlichen Ende dieser Schicht befand sich eine Keramikkonzentration SE 2419 – 0,7 x 0,4 m – vermengt mit verziegeltem Lehm und Holzkohle. Die geborgene Keramik ist frühmittelbronzezeitlich mit einem Anteil spätkupferzeitlicher Fragmente der Lasinja-Kultur. Nach den Grabungsfotos dürfte die Keramiklage SE 2419 noch zur Schicht SE 2418 gehören. Weiters kam unter der Schicht SE 2418 eine Pfostengrube SE 2930 – 0,2 m Dm – zum Vorschein, wobei aber das stratigrafische Verhältnis zur Grube SE 2419 nicht mehr feststellbar ist. Auf den Fotos und Teilplänen scheint die Pfostengrube unmittelbar nördlich der Grube SE 2419 zu liegen und diese nicht zu berühren. Anders verhält es sich offenbar mit der Grubenfüllung SE 2444, die offenbar unter SE 2419 lag und mittelbronzezeitliche Keramik enthielt. Damit ist auch klar, dass nicht nur die spätkupferzeitliche, sondern auch die frühmittelbronzezeitliche Keramik sekundär verlagert worden ist.

Südlich der Aktivitätsbereiche 4 und 5 befindet sich der *Aktivitätsbereich 6*, bestehend aus vier annähernd Nord-Süd orientierten Gebäuden – 25, 26, 27, 35 – einer Pfostenreihe und mehreren Gruben. Die Pfostenreihe 22 trennt das Gebäude 26 von den nördlich gelegenen Gruben. Das Fundmaterial aus all diesen Pfostengruben und Gruben ist spärlich und datiert mittel- bis spätbronzezeitlich. Unmittelbar westlich des Nordwesteckes des Gebäudes 26 befand sich eine große flache Grube von unregelmäßiger Form mit ausschließlich mittelbronzezeitlicher Keramik.

Etwa sechs Meter westlich des Gebäudes 26 konnten die Gebäude 27 und 35 dokumentiert werden, die wegen der Überschneidung des Südostecks des Gebäudes 35 mit der westlichen Pfostenreihe des Gebäudes 27 nicht zeitgleich bestanden haben können. Das Gebäude 27 lag über den Gruben Objekt 1425, 1427 und 1458, die mittelbronzezeitliche Keramik enthielten. Leider war das Fundmaterial aus den Pfostengruben zu insignifikant um genauere Aussagen treffen zu können. Gebäude 35 sollte also aufgrund der Tatsache, dass Gebäude 27 über den oben genannten Gruben lag und diese wiederum Gebäude 35 nicht berührten, älter sein.

Dem Gebäude 25 scheint wegen seiner Lage im Zentrum des Dorfes, sowie seiner auffälligen trapezförmigen Form eine besondere Bedeutung zuzukommen. Es ist das einzige Gebäude in Schönberg, das eine Inneneinteilung erkennen lässt. Der Mittelpfosten des Gebäudes ist nach Süden verschoben und lag über einer älteren, fundleeren T-förmigen Grube. Die Position der Pfostengruben beim Südosteck lässt einen kleinen rechteckigen Raum mit einer Grundfläche von etwa vier Quadratmetern erkennen. Aus den Pfostengruben des Gebäudes liegen keine signifikanten Keramikfragmente vor. Knapp außerhalb der Nordostecke befanden sich zwei kleinere Gruben mit mittelbronzezeitlicher Keramik. Diese geben möglicherweise indirekt einen Anhaltspunkt für die Datierung des Gebäudes. Mit dem Gebäude 6 aus Rogoza liegt ein ähnliches, aber nicht exaktes Vergleichsbeispiel vor, das an das Ende der älteren Urnenfelderzeit datiert.²⁴

Westlich vom Aktivitätsbereich 6 befanden sich einzelne Gruben und Pfostengruben, die allerdings keinen verlässlichen Gebäudegrundriss ergaben.

Etwa hundert Meter westlich des sechsten Aktivitätsbereiches befindet sich der *Aktivitätsbereich 7*, der als Objekt 54 zusammengefasst wurde. Es handelt sich dabei um Gruben und Pfostengruben, die unmittelbar unter dem Ackerhumus lagen. Die Gruben und

²³ Da die stratigrafischen Beziehungen in den Protokollen nicht vermerkt sind, hat der Verfasser versucht, mit Hilfe des Zeitpunktes, an dem eine Schicht abgetragen wurde, und anhand der Fotos eine Abfolge zu rekonstruieren.

²⁴ Črešnar 2010, building 6, 61 f., insert 2, 3.

Pfostengruben waren allesamt nur noch bis zu einer Tiefe von maximal 0,25 m erhalten. Ein plausibler Hausgrundriss ließ sich anhand der aufgedeckten Überreste nicht mehr rekonstruieren, was wohl darauf zurück zu führen ist, dass in der Neuzeit eventuell noch vorhandene prähistorische Benutzungshorizonte durch den Ackerbau zerstört worden sind. In den Verfüllungen der Gruben und Pfostengruben befand sich ausschließlich Keramik der Spätbronzezeit und der älteren Urnenfelderzeit. Das belegt auch die radiometrische Datierung der aus der Grube SE 166 /167 IF entnommenen Holzkohle: 1400 bis 1190 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 1330 bis 1260 BC (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1300 BC.²⁵

Knapp 50 m weiter südwestlich beginnt der *Aktivitätsbereich 8*, bestehend aus prähistorischen Schichtresten, Gruben und Pfostengruben. Er umfasst die Objekte 36, 38, 52, 53, 1256, sowie 37, 50 und 51; letztere sind zwar fundleer und damit nicht datierbar, werden aber vermutlich trotzdem prähistorischen Ursprungs sein. Es war auch hier nicht möglich, einen einigermaßen plausiblen Hausgrundriss zu rekonstruieren. Am ehesten wäre mit den Pfostengruben SE 126, 138 / 139 IF, 140 / 141 IF, 145 / 146 IF und 147 / 148 IF von Objekt 53 ein Gebäude denkbar. Jedoch ist dabei zu berücksichtigen, dass es darin nicht einmal einen annähernd rechten Winkel gibt, also „windschief“ wäre. Deshalb hat der Verfasser davon Abstand genommen, daraus ein Gebäude zu konstruieren.

Objekt 53: Unter der vermutlich schon spätbronzezeitlichen Deckschicht SE 98 befinden sich mehrere Gruben, die, zumal sie sehr flach waren, einen unregelmäßigen Grundriss und bucklig-wellige Sohlen hatten, wahrscheinlich am ehesten als Schichtreste von SE 98 bezeichnet werden können. Es sind dies SE 125, 127, 128, 129, 130, 131, 132 und 133. Die Keramikkonzentration SE 123=124 besaß an ihrer Oberfläche stark verziegelten hartgebrannten Lehm, die Keramikfragmente darunter lagen flach und dicht. Der Befund lässt darauf schließen, dass es sich dabei um eine Feuerstelle handelt, bei der, in Ermangelung von verfügbarem Steinmaterial Scherben von älteren Gefäßen flach gedrückt wurden, um eine Basis zu erhalten. Außerdem sind viele von diesen Fragmenten zum Teil stark sekundär verbrannt, was zusätzlich für eine Feuerstelle spricht. Die Pfostengrube SE 138 / 139IF war in DOF 1 noch nicht sichtbar und kam erst in der für die Blockbergung der Gefäße von SE 123=124, notwendigen Grube zum Vorschein. Die Pfostengrube ist also stratigrafisch älter als die Feuerstelle. Ebenso sind alle übrigen Pfostengruben erst nach Abnahme der oben genannten Schichtreste von SE 98 aufgetaucht. Die Keramik in den Pfostengruben datiert diese in die Mittelbronzezeit. Von der Feuerstelle SE 123=124 liegt ein Radiokarbondatum vor: 1960 bis 1750 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 1920 bis 1870 (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1880 BC.²⁶ Dieses Datum ist für die Datierung der Feuerstelle nicht relevant, da die stratigrafisch ältere Pfostengrube SE 138/139IF anhand der Keramik mittelbronzezeitlich zu datieren ist.

Objekt 36 Gerbgrube: Die Grube ist Nordost-Südwest orientiert, 3,9 m lang, durchschnittlich 0,5 m breit, die Enden verbreitern sich entschnabelförmig auf 1,00 m; die Tiefe – bezogen auf die Sohle des Baggerschnittes 13A – beträgt am nordöstlichen Ende 1,4 m. Die seitlichen Begrenzungen sind nahezu senkrecht. Exakt in der Längsachse befanden sich im oberen Teil der Verfüllung drei verkohlte Holzbalken mit trapezförmigem Querschnitt übereinander – Länge 1,8 m, Breite 0,23 m, Stärke 0,11 m. Die C¹⁴-Analyse erbrachte folgendes Datum: 3520 bis 3100 BC (Standardabweichung 2 Sigma) bzw. 3380 bis 3340 BC (Standardabweichung 1 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve 3360 BC.²⁷ Weiters konnten im oberen Teil der Verfüllung an den Ecken vier halbkreisförmige

²⁵ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb394 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-232676.

²⁶ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb299 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-232675. Die Holzkohle wurde während der Grabung vor der Blockbergung direkt über dem verziegelten Lehm entnommen. Das Datum ist aufgrund stratigrafischer Beobachtungen und der als Basis der Feuerstelle gelegten Keramikfragmente irrelevant.

²⁷ Radiometrische Untersuchung der Holzkohle FNr. Sb184 im Labor Beta Analytic Inc, Miami, USA. Probennummer Beta-232674.

Ausbuchtungen beobachtet werden, die wahrscheinlich als Pfostengruben zu interpretieren sind. Im unteren Teil der Verfüllung waren beiderseits entlang der Grubenwände Gräbchen und schmale tiefe Löcher für Spaltbohlen zu erkennen. Die Gräbchen waren 2,2 m lang, 0,1 m breit und 0,16 m tief; die Löcher hatten etwa 0,1 m Durchmesser, der Querschnitt war vermutlich unten spitz zulaufend, Tiefe >0,30 m.

Interpretation: Gerbgrube für vegetabile Gerbung. Die Gerbung erfolgt in zwei bis drei Meter tiefen Gruben. Aus zerkleinerten gerbstoffhaltigen Rinden, Früchten, Blättern, Hölzern und Wurzeln wird eine Lohe hergestellt, die Häute werden auf Balken/Bretter gelegt, die Lohe über die Häute gestreut und zuletzt die Gruben mit Wasser aufgefüllt. Wie im vorliegenden Fall werden meist mehrere Lagen von Balken und Häuten übereinander gelegt und in einen verschalteten (Eichen-)Holzkasten eingelassen. Von diesem Holzkasten waren noch die Gräbchen dokumentierbar. Die Spaltbohlen/Stangen sicherten die Balken vor dem Verrutschen, waren also das fixierende Element. Die Gerbdauer schwankte zwischen neun Monaten und zwei Jahren, je nach der Qualität des Ausgangsproduktes und dem Zweck des Endproduktes. Alle sechs bis acht Wochen wurden die Häute umgeschichtet und der Gerbstoff erneuert.

Das besondere an dieser Gerbgrube ist der ausgezeichnet erhaltene Befund mit Resten der Hölzer, so dass letztendlich jedes einzelne Detail nachvollziehbar war. Holzbalken mit trapezförmigem Querschnitt waren selbst in neuzeitlichen Gerbgruben noch in Verwendung, wobei angemerkt werden muss, dass sich offensichtlich vom Neolithikum bis zur industriellen Revolution weder die Form der Grube, noch das notwendige Zubehör und der Gerbprozess an sich wesentlich verändert haben. Eine zeitgleiche Parallele liegt aus Törökbálint in Ungarn vor.²⁸

4.2.2.3 Vergleich mit anderen bronzezeitlichen Siedlungen

Bei linearen Großbauvorhaben der letzten Jahre, wie etwa der Koralmbahn durch die Weststeiermark oder dem Autobahnbau in Slowenien, wurden neue bronzezeitliche Siedlungen in Talbodennähe großflächig untersucht. Mit jeder neuen Publikation verbessert sich der Wissensstand beträchtlich. Fragen zum Aussehen oder Charakter der Siedlungen, sowie zur Untergliederung, Haustypen, etc. können nun eingehender untersucht werden, wodurch Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu erkennen sind.

Allen mittel- bis spätbronzezeitlichen Siedlungen gemeinsam ist die topographische Lage in Talbodennähe und in unmittelbarer Nähe zu Gewässern. War bisher häufig von ungeordneten Streusiedlungen die Rede²⁹, so muss dieses Bild aufgrund neuerer Ergebnisse korrigiert werden. Die Orientierung der Gebäude folgt keinem übergeordneten planerischen Schema, die Ausrichtung bedingen das Gelände oder andere Gegebenheiten, wie beispielsweise die Berücksichtigung eines bereits bestehenden Gebäudes. Wie schon für Weitendorf angedeutet wurde³⁰, ist es möglich, mehrere Gebäude zu einem Gehöft zusammenzufassen. Das ist besonders anschaulich an den Übersichtsplänen von Rogoza³¹ und Dragomelj³² zu erkennen. Weniger deutlich ist eine Gehöftgruppierung an den Plänen von Hörbing³³, Sodolek³⁴ und Oloris³⁵ zu verifizieren. Der zentrale Bereich der Siedlung von Schönberg ist sehr gut mit Oloris und farmstead 4 von Rogoza vergleichbar.

²⁸ Rajna 2009, 327 ff. – Für den Hinweis danken wir unserem Kollegen Attila Botond Szilasi.

²⁹ Tiefengraber 2007, 91 f. – Heymans 2011, 125.

³⁰ Heymans 2011, 125.

³¹ Črešnar 2010, insert 3.

³² Turk 2003, fig. 3.

³³ Hebert 1995, Planbeilage 1.

³⁴ Kavur 2007, Fig. 2.

³⁵ Dular et al. 2002, Beilage 5.

Um einen zentralen Platz scharen sich mehrere Gebäude, von denen zumeist eines in Größe und/oder Form hervorgehoben ist und vermutlich Wohnfunktion hatte. Die übrigen waren wohl eher Wirtschaftsgebäude im weitesten Sinne, wenn man davon ausgeht, dass es in einem Gehöft nur ein Wohnhaus gegeben hat. Das bleibt aber spekulativ, zumal das Fehlen von Benutzungshorizonten auf jeden Fall Aussagen zur Funktion eines Gebäudes erschwert. Zu den Gehöften gehören auch Pfostenreihen, die nichts anderes als kleinteilige Abgrenzungen darstellen. Feuer-/Herdstellen waren innerhalb solcher Gehöfte bisher nur selten nachzuweisen und befanden sich in der Regel außerhalb von Gebäuden. Eine Ausnahme scheint in dieser Hinsicht die Siedlung von Oloris darzustellen³⁶, in der zwei Feuerstellen innerhalb von Gebäuden nachgewiesen wurden. Bisher gelang nur in Rogoza der Nachweis eines Weges innerhalb einer Siedlung, was wohl ursächlich mit dem Fehlen von Benutzungshorizonten in Zusammenhang zu bringen ist.

Alle Pläne der oben genannten Siedlungen zeigen oder lassen vermuten, dass es sich um weitläufige Siedlungen mit mehreren Gehöften handelt. Die Gehöfte waren in der Regel zwanzig bis dreißig Meter voneinander entfernt, wobei je nach topographischen Gegebenheiten auch größere Abstände möglich sind. Die Gehöfte bestanden aus mehreren Gebäuden und Pfostenreihen, die um einen zentralen, fast befundleeren Platz gruppiert waren.

Ein weiterer gemeinsamer Aspekt ist das Vorkommen von Doppelpfostengruben, die zumindest Reparaturarbeiten an einem Gebäude und somit eine längere Nutzungsdauer belegen. In den meisten Fällen blieben Form und Größe eines Gebäudes unverändert. Auch in dieser Hinsicht ist Rogoza bemerkenswert, da dort mehrfach an Gebäuden nicht nur Form und Größe, sondern auch die Orientierung verändert wurden.

4.3 Römerzeitliche Strukturen

4.3.1 Konkordanzliste

Die römerzeitlichen Befunde und das Fundmaterial wurden von Karl Oberhofer bearbeitet und als Dissertation an der Universität Innsbruck vorgelegt.³⁷ Da die Gebäudenummern von jener in der vorliegenden Publikation abweichen, wird an dieser Stelle eine Konkordanzliste vorgelegt. Wenn nicht anders angegeben sind alle Gebäude und Pfostenreihen römerzeitlich.

Tabelle 1: Konkordanzliste:

<i>Heymans (in diesem Band)</i>	<i>Oberhofer Dissertation</i>
Gebäude 1	Gebäude 2
Gebäude 2 (MBZ)	Gebäude 3
Gebäude 3 (MBZ-UK)	Gebäude 5
Gebäude 4	Gebäude 6
Gebäude 5 (nicht datierbar)	Gebäude #2 (nicht datierbar)
Gebäude 6 (nicht datierbar)	Neuzeit Gebäude 1
Gebäude 7	Gebäude 8
Gebäude 8	Gebäude 11
Gebäude 9b	Gebäude 16

³⁶ Meiner Meinung nach sind die Häuser 6 und 11 von Oloris im Grundriss nicht sicher, zumal sie kein plausibles Konstruktionsschema erkennen lassen.

³⁷ Oberhofer 2012.

<i>Heymans (in diesem Band)</i>	<i>Oberhofer Dissertation</i>
Gebäude 10	Gebäude 18, 20 und 21
Gebäude 11	Gebäude 22
Gebäude 12	Gebäude 32
Gebäude 13 und 14	Gebäude 36
Gebäude 15	Gebäude 28
Gebäude 16	Gebäude 33
Gebäude 17	Gebäude 39
Gebäude 24 (MBZ-UK)	Gebäude #4 (nicht datierbar)
Gebäude 31	Gebäude 14
Gebäude 32	Pfostenreihe 1
Gebäude 33	Gebäude 24
Gebäude 34	Gebäude 31
Gebäude 36 (MBZ-UK)	Gebäude 38
Pfostenreihe 1 (MBZ-UK)	Gebäude 4
Pfostenreihe 4	Gebäude 9 und 10
Pfostenreihe 6	Gebäude 34
Pfostenreihe 7 (nicht datierbar)	Pfostenreihe #1 (nicht datierbar)
Pfostenreihe 9	Gebäude 42 und 43
Pfostenreihe 10	Gebäude #5 (nicht datierbar)
Pfostenreihe 11	Pfostenreihe #2 (nicht datierbar)
Pfostenreihe 12	Pfostenreihe 4
Pfostenreihe 13	Gebäude 26
Pfostenreihe 15 und 16	Gebäude 27
Pfostenreihe 17 (MBZ-UK)	Gebäude 37
Pfostenreihe 18	Gebäude 45

4.3.2 Übersicht

Gebäude 1 (Abb. 100; Plan 9 und 10 Übersicht, Plan 19: Grafik Gebäude 1a+1b)

Es sind zwei Bauphasen vorhanden, von denen die ältere Phase zu Gebäude 1b gehört, die jüngere zu Gebäude 1a. Das ist deutlich an zwei Doppelpfostengruben zu erkennen: zum einen Objekt 1146, SE 2902 IF (Gebäude 1a) liegt über SE 2861 IF (Gebäude 1b), zum anderen SE 2871 IF von Objekt 1024 (Gebäude 1a) liegt über SE 2538 IF von Objekt 1029 (Gebäude 1b).

Datierung: aufgrund der Nähe zu römerzeitlichen Gruben, der Proportionen und der regelmäßigen Abstände der Pfostengruben. Ein (!) römerzeitliches Keramikfragment in der Pfostengrube Objekt 1152.

Orientierung: SW-NE.

Typus: dreischiffiges Gebäude mit Vorbau (Gebäude 1a). Die Seitenschiffe haben zusammen die Breite des Mittelschiffes, Verhältnis annähernd 1:2:1.

Gebäude 1a

Objekte 1011, 1021, 1022, 1023, 1024, 1026, 1027, 1031, 1033, 1034 (SE 2890 IF), 1035, 1056, 1145, 1146 (SE 2902 IF), 1147, 1152, 1159.

Maße: Länge 7,2 m, Breite 5,1 m. Der Abstand der Pfostengruben ist regelmäßig und beträgt an der Längsseite 2,4 m. Breite Seitenschiff Nord 1,1 m, Breite Mittelschiff 2,7 m, Breite Seitenschiff Süd 1,4 m. Vorbau: quadratisch mit einer Seitenlänge von 2,3 m.

Je vier Pfosten befinden sich an der Längs- und an der Breitseite. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen zwischen 0,4 und 0,5 m, drei haben eine Pfostenstandspur.

Gebäude 1b

Objekte 1019, 1020, 1025, 1028, 1029, 1030, 1032, 1033, 1034, 1035, 1143, 1144, 1146 (SE 2861 IF), 1147, 1152, 1153.

Maße: Länge 6,5 m, Breite 6,2 m. Der Abstand der Pfostengruben ist regelmäßig und beträgt längsseitig zwischen 2,1 und 2,2 m. Breite Seitenschiff Nord 1,8 m, Breite Mittelschiff 2,7 m, Breite Seitenschiff Süd 1,7 m.

Je vier Pfosten befinden sich an den Längsseiten und an der Breitseite. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen 0,4 bis 0,5 m. Das ältere Gebäude 1b hat keinen Vorbau, die Proportion ist annähernd quadratisch.



Abb. 100: Schönberg, Gebäude 1, DOF 2, Ansicht gegen West, ARGIS, 31.01.2008.

Unmittelbar westlich des Hauses befindet sich ein etwa 0,3 m breiter flacher Graben (Objekt 1018 und 1161), der im Bereich des Hauses eine „Erdbrücke“ besitzt, die den Zugang zum Gebäude von Westen her ermöglichte. Darin befand sich ebenfalls ausschließlich mittel- bis spätbronzezeitliche Keramik. Die Datierung des Grabens ist jedoch unsicher, da er parallel zu den bestehenden Grundstücksgrenzen verläuft und daher eine ehemalige neuzeitliche Flurbegrenzung sehr wahrscheinlich erscheint. In relativer Nähe östlich der Gebäude 1a und 1b liegen drei Gruben (Objekte 1055, 1057, 1058) mit römischer Fundmaterial, die eine Datierung der Häuser in die Römerzeit unterstützen.

Gebäude 4 (Abb. 101; Plan 10 Übersicht, Plan 22: Grafik Gebäude 4)

Objekte 993, 994, 995, 996, 999, 1002, 1037, 1040, 1042, 1045, 1046, 1049, 1120, 1141, 1142, 1148, 1149.

Datierung: anhand der Keramik und der Orientierung zum Graben Objekt 1003.

Orientierung: WSW-ENE.

Typus: dreischiffiger Pfostenständerbau mit 24 Pfosten (davon fehlen 7, die außerhalb der Grabungsgrenze liegen). Die Seitenschiffe und das Mittelschiff sind gleich breit.

Maße: Länge 18,6 m, Breite 12,4 m. Verhältnis etwa 3:2. Breite der Seitenschiffe und des Mittelschiffes etwa 3,1 m. Abstand der Pfostengruben an der Längsseite etwa 3,7 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von circa 1,0 m und besitzen alle eine Standspur mit 0,3 m Durchmesser. Reparaturarbeiten sind an den Pfosten Objekt 994 (SE 2458 IF), 1042 (SE 2564 IF), 996 (SE 2577 IF) zu erkennen. Als zugehörige Struktur ist der Ofen Objekt 1000 im Bereich der Nordostecke des Gebäudes 4 zu betrachten. Etwa 2,5 m nördlich des Gebäudes verläuft ein 1,1 m breiter und 0,2 m tiefer Graben parallel dazu und von der Grabungsgrenze noch fünfzig Meter nach Westen und endet dort in der Grube Objekt 1150.

Gebäude 7 (Plan 11 und 12 Übersicht, Plan 25: Grafik Gebäude 7)

Objekte 694, 696, 699, 700.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 4,3 m, Breite 3,7 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von etwa 0,3 m. Eventuell zugehörig ist die Pfostengrube Objekt 697, die als eine um 0,5 m nach Südosten verschobene Mittelstütze interpretiert werden kann. Die Grube Objekt 698 ist entweder früher oder später als das Gebäude zu datieren.



Abb. 101: Schönberg, Gebäude 4, DOF 2, Ansicht gegen Ost, ARGIS, 30.01.2008.

Gebäude 8 (Plan 11 und 12 Übersicht, Plan 26: Grafik Gebäude 8)

Objekte 667, 668, 670, 672.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SSE-NNW.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 2,8 m, Breite 2,5 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,4 m, nur Objekt 672 misst 0,2 m. Objekt 668 besitzt eine Pfostenstandspur mit 0,2 m Dm

Gebäude 9 (Abb. 102; Plan 12 Übersicht, Plan 27: Grafik Gebäude 9a+9b)

Objekt 678

Datierung: anhand der Keramik.

Das Objekt 678 besteht aus den Pfostengruben zweier Gebäude, weiteren Gruben und Pfostengruben und einem mehrteiligen breiten Graben, der die Gebäude an drei Seiten umfasst.

Gebäude 9a

Objekt 678 (SE 1701, 1905 IF, 1732 IF, 1733 IF, 1730 IF).

Orientierung: annähernd N-S und fast parallel zum östlichen Teil des Umfassungsgrabens.

Die Reihe mit fünf Pfosten ist so ausgerichtet, dass sie nicht zeitgleich mit Gebäude 9b existiert haben kann. Die Abstände zwischen den Pfostengruben betragen 1,9 m, SE 1733 IF diente für eine temporäre Stütze (Ausbesserung von SE 1732 IF). Eine möglicherweise parallele Reihe könnte in 1,15 m Entfernung Richtung Westen bestanden haben und zwar mit den Pfostengruben SE 1817 IF, 2924 IF, 1613 IF. Das damit wahrscheinliche Gebäude wäre 5,8 m lang, 1,15 m breit, N-S orientiert und hätte acht Pfosten (sieben erhalten). Die Pfostengruben haben 0,2 bis 0,3 m Durchmesser, drei von ihnen besitzen eine Pfostenstandspur.

Gebäude 9b

Objekte 678 (SE 1623 IF, 1627 IF, 1631 IF, 1634 IF, 1687 IF, 1689 IF, 2924 IF).

Orientierung: WSW-ENE.

Typus: zweischiffiger Bau, sechs Pfosten, mit Mittelstütze.

Maße: Länge 3,9 m, Breite 3,0 m. Schiffsbreite etwa 1,5 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,3 bis 0,4 m, die Pfostengrube SE 1623 IF misst 0,5 m. Eine Pfostenstandspur haben die Pfostengruben SE 1623 IF und 2924 IF. Das Haus wird vom Graben Objekt 678, SE 1714 IF dreiseitig umgeben.

Interpretation: Die Pfostengruben SE 1687 IF und 1689 IF sind in die Grube SE 1693 und 1694 IF eingetieft. Damit ist das Gebäude 9b auf jeden Fall jünger als die Grube. Gebäude 9a liegt neben der Grube und könnte daher mit dieser zeitgleich bestanden haben.



Abb. 102: Schönberg, Objekt 678, Gebäude 9, DOF 1, Ansicht gegen Nordwest, ARGIS, 20.11.2007.

Gebäude 10 (Plan 12 Übersicht, Plan 28: Grafik Gebäude 10 + 30)

Objekte 825, 826, 841, 854, 857, 861, 874, 875, 876, 877, 880 (SE 2134 IF, 2138 IF, 2140 IF), 893.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: N-S.

Typus: langrechteckiger Bau mit je sechs Pfosten an den Längsseiten und Mittelstützen.

Maße: Länge 14,5 m, Breite 5,8 m. Der Abstand der Pfosten an den Längsseiten ist unregelmäßig, nur die Mittelstützen an den Stirnseiten sind annähernd in der Mitte. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,3 bis 0,4 m. Die Grube Objekt 875 gehörte möglicherweise zu einer temporären Stütze im Zuge einer Ausbesserung. Nicht sicher zugehörig sind die Pfostengruben Objekt 827 und 882, die aber möglicherweise den südlichen vom nördlichen Hausbereich trennen.

Gebäude 11 (Plan 12 Übersicht, Plan 29: Grafik Gebäude 11)

Objekte 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 903.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: N-S.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten und dreieckigem Abschluss.

Maße: Länge 3,2 m, Breite 3,1 m. Länge mit dreieckigem Abschluss 4,3 m. Der Abstand der Pfosten an den Längsseiten ist unregelmäßig, die Durchmesser betragen 0,3 bis 0,4 m.

Gebäude 12 (Abb. 103; Plan 13 Übersicht, Plan 30: Grafik Gebäude 12)

Objekte 116, 118, 125, 365, 372, 388. Eventuell zugehörig als Mittelstützen Objekte 117, 366.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten und vermutlich zwei Mittelstützen.

Maße: Länge 3,8 m, Breite 3,0 m. Der Abstand der Pfostengruben an den Breitseiten beträgt 1,3 und 1,7 m. Die Gruben haben einen Durchmesser von etwa 0,4 m. Es sind keine Ausbesserungen erkennbar, daher ist der Bau einphasig.



Abb. 103: Schönberg, Gebäude 12, DOF 1, Ansicht gegen Süd, ARGIS, 09.08.2007.

Gebäude 13 (Abb. 103; Plan 13 Übersicht, Plan 31: Grafik Gebäude 13 + 14)

Objekte 442, 444, 449, 451, 454. Eventuell zugehörig Objekt 445.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SE-NW.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten (NW-Eck fehlt).

Maße: Länge 3,6 m, Breite 2,1 m. Der Abstand der Pfostengruben an den Längsseiten ist nicht regelmäßig. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,2 bis 0,3 m. Die Pfostengrube Objekt 448 nahe der SE-Ecke diente wahrscheinlich für eine temporäre Stütze im Zuge von Reparaturarbeiten.

Gebäude 14 (Abb. 104; Plan 13 Übersicht, Plan 31: Grafik Gebäude 13 + 14)

Objekte 443, 446, 450, 452.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 2,8 m, Breite 1,5 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,2 bis 0,3 m. Es sind keine Ausbesserungen erkennbar, der Bau ist einphasig.



Abb. 104: Schönberg, Gebäude 13 und 14, DOF 2, Ansicht gegen Nord.
Foto ARGIS, 15.10.2007.

Gebäude 15 (Plan 13 Übersicht, Plan 32: Grafik Gebäude 15)

Objekte 184, 187, 188, 424, 426, 427.

Datierung: anhand der Keramik. Gebäude 15 liegt unter der spätmittelalterlichen Schicht SE 294, Objekt 424 liegt über Objekt 425 (MBZ-Grube).

Orientierung: SSE-NNW.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten.

Maße: Länge 3,6 m, Breite 3,0 m. Die Pfostengruben an den Längsseiten sind unregelmäßig, sie haben einen Durchmesser von 0,5 bis 0,6 m. Die Pfostengrube Objekt 424 hat eine Standspur.

Gebäude 16 (Plan 13 Übersicht, Plan 33: Grafik Gebäude 16)

Objekte 137, 138, 140, 141.

Datierung: anhand der Keramik. Gebäude 16 liegt unter der römerzeitlichen Schicht SE 450.

Orientierung: SW-NE.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 1,7 m, Breite 1,3 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,25 m. Ausbesserungen sind nicht erkennbar, der Bau ist einphasig.

Gebäude 17 (Abb. 105; Plan 13 Übersicht, Plan 34: Grafik Gebäude 17 + 36 + Pfostenreihe 17)

Objekte 180, 182, 220, 223, 224, 225, 226, 467, 468, 469, 470.

Datierung: anhand der Keramik. Gebäude 17 liegt unter den römerzeitlichen Schichtresten Objekt 181 und 220, aber über dem römerzeitlichen Objekt 472.

Orientierung: SE-NW.

Typus: rechteckiger Bau mit je vier Pfosten an den Längsseiten und eventuell dreieckigem Abschluss im Norden.

Maße: Länge 6,5 m, Breite 5,5 m. Der Abstand der Pfostengruben an den Längsseiten variiert zwischen 2,0 und 2,3 m. Die südliche Stirnseite hat zwei Pfostengruben, die annähernd mittig sind und dazwischen einen Abstand von 1,3 m aufweisen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine Eingangssituation. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von etwa 0,4 m.



Abb. 105: Schönberg, Gebäude 17, westliche Pfostenreihe, DOF 2, Ansicht gegen Nord, ARGIS, 01.11.2007.

Gebäude 30 (Plan 12 Übersicht, Plan 28: Grafik Gebäude 10 + 30)

Objekte 844, 848, 853, 859.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: E-W.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 4,0 m, Breite 2,2 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von etwa 0,3 m. Eventuell gehört die Pfostengrube Objekt 860 zum Haus, da sie sich annähernd in der Mitte der nördlichen Längsseite befindet. Der Bau ist einphasig, da keine Ausbesserungen erkennbar sind.

Gebäude 31 (Plan 12 Übersicht, Plan 45: Grafik Gebäude 31)

Objekte 763, 764, 765, 766, 767, 769, 837, 838.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NW-SE.

Typus: rechteckiger Bau mit acht Pfosten (sieben erhalten) und antenförmiger Pfostenstellung im Süden.

Maße: Länge 4,1 m (mit Anten 5,8 m), Breite 3,5 m. Der Mittelpfosten der Langseite ist um 0,3 m nach Norden versetzt, die Mittelstützen der Schmalseiten um 0,3 m nach Westen. Die Pfostengruben haben etwa 0,4 m Durchmesser. Es sind keine Ausbesserungen erkennbar, der Bau ist einphasig.

Gebäude 32 (Plan 12 Übersicht, Plan 46: Grafik Gebäude 32)

Objekte 822, 823, 829, 835, 842, 847, 849, 850. Eventuell zugehörig Objekte 821, 845.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: ENE-WSW.

Typus: rechteckiger Bau mit 10 Pfosten (neun erhalten) und Mittelstütze?

Maße: Länge 6,1 m, Breite 3,7 m. Langseite mit drei Pfosten, Schmalseite mit vier Pfosten (die jeweils südlichen zwei in knappem Abstand, 0,6 und 0,8 m). Die Durchmesser der Pfostengruben variieren zwischen 0,2 und 0,4 m. Es sind keine Ausbesserungen zu erkennen, der Bau ist somit einphasig.

Gebäude 33 (Plan 12 Übersicht, Plan 47: Grafik Gebäude 33)

Objekte 946, 947, 1103, 1104, 1105.

Datierung: anhand der Keramik. Objekt 1103 liegt unter der römerzeitlichen Schicht SE 2716.

Orientierung: NW-SE.

Typus: rechteckiger Bau mit zehn Pfosten (fünf erhalten).

Maße: Länge 5,7 m, Breite 3,5 m. Die Abstände an den Längsseiten waren mit 1,9 m zwischen den Pfostengruben wohl regelmäßig. An der Schmalseite ist die mittlere Stütze um 0,2 m nach Osten verschoben. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen 0,3 bis 0,4 m. Es sind keine Ausbesserungen zu erkennen, der Bau ist somit einphasig. Durch die Rekonstruktion von immerhin fünf Pfostengruben besteht eine erhöhte Unsicherheit, ob die erhaltenen Pfostengruben tatsächlich zu einem Gebäude gehören.

Gebäude 34 (Abb. 106; Plan 13 Übersicht, Plan 48: Grafik Gebäude 34)

Objekte 91, 92, 93, 94, 95, 98, 130.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: E-W.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten (fünf erhalten) und zwei Mittelstützen.



Abb. 106: Schönberg, Gebäude 34, DOF 2, Ansicht gegen Südost
Foto ARGIS, 13.08.2007.

Maße: Länge 3,6 m, Breite 1,9 m. Der Abstand der Pfostengruben beträgt an den Langseiten 1,8 m, die Durchmesser schwanken zwischen 0,3 und 0,5 m. Die Verwendung der beiden als Mittelstützen bezeichneten Objekte 92 und 98 zum Gebäude ist wegen der geringen Breite von 1,9 m fraglich, weil im Grunde unnötig. Es sind keine Ausbesserungen zu erkennen, der Bau ist einphasig.

Pfostenreihe 4 (Abb. 107; Plan 11 und 12 Übersicht, Plan 50: Grafik Pfostenreihe 4)

Objekte 665, 675, 676, 679, 680, 682, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 695.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: an den Gebäuden 7 und 8.

Reihe mit acht Pfosten, im Norden biegt die Pfostenreihe mit drei Pfosten nach Westen um, bei Objekt 689 weitere Reihe mit drei Pfosten im rechten Winkel. Die Abstände zwischen den Pfosten sind annähernd 2,0 m, die nördliche Reihe hat 4,0 – 2,0 – 3,7 m Abstand, die Abstände der Reihe von Objekt 689 betragen 2,1 – 2,0 – 1,8 m. Die Pfostengruben haben alle etwa 0,4 m Durchmesser, die nördliche Reihe jedoch besitzt Gruben mit 0,7 m Durchmesser. Die größere Dimension der vier nördlichen Pfostengruben lässt vermuten, dass sie nicht zeitgleich mit den übrigen sind.

Pfostenreihe 6 (Plan 13 Übersicht, Plan 52: Grafik Pfostenreihe 6)

Objekte 351, 352, 358.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE. Parallel zur bestehenden Grundstücksgrenze.

Länge 5,1 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,5 bis 2,6 m. Die Pfostengruben haben 0,5 m Durchmesser. Die Pfostenreihe ist einphasig, Ausbesserungen sind nicht zu erkennen.



Abb. 107: Schönberg, Pfostenreihe 4, DOF 2, Ansicht gegen Südost.
Foto ARGIS, 24.11.2007.

Pfostenreihe 9 (Abb. 108; Plan 13 Übersicht, Plan 55: Grafik Pfostenreihe 9 + 10)

Objekte 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 343, 344. Objekt 299 verbindet die Pfostenreihen 9 und 10.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: E-W, orientiert sich an keiner erkennbaren Struktur.

Gesamtlänge 11,4 m. Die Abstände zwischen den Pfostengruben sind sehr unregelmäßig, 2,3 – 0,6 – 0,5 – 0,6 – 0,9 – 1,5 – 3,6 – 1,4 m. Zwei der Pfostengruben besitzen eine Standspur mit 0,2 m Durchmesser. Die Durchmesser der Gruben liegen zwischen 0,2 und 0,7 m.



Abb. 108: Schönberg, Pfostenreihe 9 und 10, DOF 1, Ansicht gegen Süd.
Foto ARGIS, 14.09.2007.

Pfostenreihe 10 (Abb. 108; Plan 13 Übersicht, Plan 55: Grafik Pfostenreihe 9+10)

Objekte 294, 299, 306, 308, 311, 317, 322, 323, 325, 160, 161, 349, 356. Objekt 299 verbindet die Pfostenreihen 9 und 10.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE, ab Objekt 322 WNW-ESE. Die Reihe NNW-SSE ist parallel zur Grundstücksgrenze, die 0,5 bis 0,6 m westlich verläuft. Die Pfostenreihe ab Objekt 322 orientiert sich an keiner Struktur, endet aber vor dem N-S verlaufenden nicht artifiziellen Graben Objekt 347.

Länge von Objekt 294 bis Objekt 322 9,9 m, von Objekt 322 bis Objekt 356 12,0 m, Gesamtlänge 21,9 m. Die Abstände zwischen den Pfofengruben betragen 1,8 – 0,7 – 1,8 – 1,7 – 1,5 – 2,4 – 1,5 – 2,8 – 3,1 – 0,7 – 1,9 – 1,9 m. Zwei der Pfofengruben besitzen eine Standspur von 0,2 m Durchmesser. Die Pfofengruben haben Durchmesser von 0,2 bis 0,6 m. Unsicher ist die Zugehörigkeit der Objekte 292, 293, 315, 316, die möglicherweise temporäre Ausbesserungen andeuten.

Pfostenreihe 11 (Plan 14 Übersicht, Plan 56: Grafik Pfostenreihe 11)

Objekte 522, 523, 524, 525, 535, 545.

Datierung: anhand der Keramik. Die Grube Objekt 525 ist älter als die Pfofengruben SE 1363 IF und Objekt 535.

Orientierung: NNW-SSE.

Länge 8,9 m, die Abstände zwischen den Pfofen betragen 0,7 – 1,7 – 1,8 – 3,6 – 1,1 m. Die Pfofengruben haben etwa 0,4 m Durchmesser, eine besitzt eine Pfofenstandspur. Ausbesserungen sind nicht erkennbar, die Pfofenreihe ist einphasig.

Pfostenreihe 12 (Plan 13 Übersicht, Plan 57: Grafik Pfostenreihe 12 + Brunnen)

Objekte 72, 73, 267, 398.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: WSW-ENE. Baulicher Bezug zum Brunnen Objekt 75 und den Gruben Objekt 74 und 76. Die Ausrichtung ist annähernd parallel zum südlich gelegenen Graben Objekt 70.

Typus: eventuell rechteckige überdachte Einfriedung des Brunnens mit je drei Pfosten an den Schmalseiten (im N nur einer erhalten?).

Maße: Länge 4,9 m, Breite 3,4 m. Der Abstand zwischen den Pfostengruben der südlichen Schmalseite ist regelmäßig 1,7 m, die Durchmesser betragen 0,3 bis 0,4 m. Es sind keine Reparaturen erkennbar, die Pfostenreihe ist einphasig.

Pfostenreihe 13 (Plan 13 Übersicht, Plan 58: Grafik Pfostenreihe 13 + 15)

Objekte 192, 436, 437, 936.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NE-SW.

Länge 6,7 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,1 bis 2,4 m. Es ist keine parallele Struktur vorhanden. Ausbesserungen sind an der Pfostenreihe nicht zu erkennen, sie ist daher einphasig.

Pfostenreihe 14 (Plan 13 Übersicht, Plan 59: Grafik Pfostenreihe 14)

Objekte 198, 199, 200, 201.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE.

Länge 4,5 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 1,0 – 1,2 – 2,3 m. Die Pfostengruben haben 0,6 bis 0,7 m Durchmesser. Es gibt keine parallele Pfostenreihe, Ausbesserungen sind nicht zu erkennen, die Reihe ist einphasig.

Pfostenreihe 15 (Plan 13 Übersicht, Plan 58: Grafik Pfostenreihe 13 + 15)

Objekte 197, 439, 440.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: WNW-ESE.

Länge 3,8 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,2 und 1,6 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,15 bis 0,35 m, eine Grube besitzt eine Pfostenstandspur. Die Reihe ist einphasig, es gibt keine Reparaturen und keine parallele Struktur.

Pfostenreihe 16 (Plan 13 Übersicht, Plan 60: Grafik Pfostenreihe 16)

Objekte 256, 257, 258, 259, 262.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: umgibt die römerzeitliche Grube Objekt 260 im N und W.

Länge 5,1 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 1,0 – 1,2 – 0,8 – 2,1 m. Die Durchmesser der Pfostengruben variieren zwischen 0,15 und 0,3 m. Die Pfostengruben

lassen keine Ausbesserung erkennen, die Reihe ist einphasig.

Pfostenreihe 18 (Plan 13 Übersicht, Plan 61: Grafik Pfostenreihe 18)

Objekte 462, 485, 494, 495, 497, 501, 503, 1167, 1168.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE, bzw. bei Objekt 497 nicht ganz im rechten Winkel nach SSW.

Länge von Objekt 462 bis 503 8,5 m; Länge von Objekt 497 bis Objekt 1168 9,3 m. Die Abstände zwischen den Pfosten sind unregelmäßig 2,8 – 2,6 – 2,1 – 0,4 – 0,6 bzw. 3,8 – 3,6 – 1,9 m. Die Durchmesser der Pfostengruben variieren zwischen 0,25 und 0,8 m. Die Pfostenreihe ist vermutlich einphasig, zumal keine Ausbesserungen erkennbar sind. Möglich ist aber auch, dass die Pfostengruben Objekt 492, 493, 502 als temporäre Stützen der Nordecke interpretiert werden können. Die Pfostenreihe umgrenzt einerseits die Gruben Objekt 496 und 500, bezieht sich andererseits auf den nordöstlich gelegenen Graben Objekt 497 und ist nach Süden hin offen.

Pfostenreihe 19 (Plan 13 Übersicht, Plan 62: Grafik Pfostenreihe 19)

Objekte 644, 1170, 1171, 1173.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: NNW-SSE.

Länge 9,6 m. Die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,5 – 3,8 – 3,3 m. Die Pfostengruben haben 0,4 bis 0,7 m Durchmesser. Die Pfostenreihe ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen zu erkennen.

Brunnen Objekt 75 (Plan 13 Übersicht, Plan 57: Grafik Pfostenreihe 12 + Brunnen)

Objekte 74, 75, 76.

Datierung: anhand der Keramik.

Der maximale Durchmesser des Brunnens beträgt an der Oberkante 1,8 m, die Tiefe 2,9 m. An der Sohle befand sich ein größeres Holzstück hochkant an der Wand *in situ*. Dieses Holzstück lässt den Schluss zu, dass der Brunnenkasten aus Holz bestand.

Unmittelbar südöstlich des Brunnens befand sich die Grube Objekt 74, die im Grundriss rund mit 1,1 m Durchmesser und etwa 0,4 m tief erhalten war. Westlich des Brunnens befand sich die flache, im Grundriss rechteckige Grube Objekt 76 (1,7 x 1,1 m). Aus dem Inhalt der Verfüllungen geht der Zweck beider Gruben nicht hervor, ebenso wenig wie die zeitliche Relation zum Brunnen.

Grab Objekt 549 (Plan 14 Übersicht, Plan 68: Grafik Grab Objekt 549)

Datierung: spätrömerzeitlich, anhand der Keramik.

Orientierung: NE-SW.

Die Grabgrube ist 1,9 m lang, 0,7 m breit und war nur noch 0,15 m tief erhalten. Die Sohle war eben, die seitliche Begrenzung fast senkrecht. Die Skeletteile waren nicht mehr vorhanden, wohl aber ein Töpfchen (FNr. Sb2659), das sich *in situ* in der SW-Ecke befand.



Abb. 109: Schönberg, Kreisgraben 1, DOF 1, Ansicht gegen Süd.
Foto ARGIS, 07.03.2008.

Kreisgraben 1 (Abb. 109; Plan 14 Übersicht, Plan 65: Grafik Kreisgraben 1)

Objekt 565=645.

Datierung: anhand der Kleinfunde. Das Objekt liegt unter dem E-W verlaufenden neuzeitlichen Graben Objekt 569.

Der Durchmesser des ringförmigen Grabens beträgt außen 14,8 m, innen 10,6 m, die Breite schwankt zwischen 3,5 und 1,7 m. Der Graben hat sehr seitliche Begrenzungen und im Süden eine 4,1 m breite „Erdbrücke“. Das Objekt kann mit Sicherheit als Entnahmegraben für einen Grabhügel interpretiert werden. Im Bereich innerhalb des Kreisgrabens befanden sich ausschließlich Pfostengruben und Gruben der Bronzezeit oder unbestimmter Zeitstellung, die aber aufgrund der Tatsache, dass sie sich unter der Basis des „Grabhügels“ befanden, wohl ebenfalls bronzezeitlich zu datieren sein werden. Von der römerzeitlichen Bestattung hat sich im Innenbereich keine Spur erhalten.

Von der Höhe des „Eingangs“ im Süden begleitete ein weiterer Graben Objekt 564 den Kreisgraben 1 in knapp zwei Metern Entfernung Richtung Nordwesten, bis er zuerst vom neuzeitlichen Graben Objekt 569 unterbrochen und schließlich vom Kreisgraben 2 endgültig beendet wurde. Der Graben Objekt 564 war etwa 0,5 m breit, hatte eine flache Wandung und wurde von mehreren Pfostengruben (Objekte 573, 574, 575, 1450, SE 3590 IF) begleitet. Diese waren zwar stratigrafisch jünger als der Graben, hängen aber baulich damit zusammen. Sollte der Graben Objekt 564 zum Kreisgraben 1 gehören, bedeutet dies, dass die Anlage Kreisgraben 1 älter wäre als der Kreisgraben 2.

Kreisgraben 2 (Plan 14 Übersicht, Plan 66: Grafik Kreisgraben 2)

Objekt 1350.

Datierung: anhand der Kleinfunde. Das Objekt liegt unter den neuzeitlichen Objekten 569, 518, 1356, 1357, sowie unter dem Kreisgraben 3, aber über dem Graben Objekt 564.

Der Durchmesser des ringförmigen Grabens beträgt außen 16,7 m, innen 10,7 m, die

Breite schwankt zwischen 4,2 und 2,1 m. Der Graben hatte eine flache Wandung und besaß im Süden eine etwa 6 m breite „Erdbrücke“. Das Objekt ist mit Sicherheit ein Entnahmegraben / Umfassungsgraben für einen Grabhügel. Von der römischen Bestattung hat sich im Innenbereich keine Spur erhalten, wohl aber Pfostengruben, die alle dem neuzeitlichen Zaun der Pfostenreihe 8 angehören.

Kreisgraben 3 (Plan 14 Übersicht, Plan 67: Grafik Kreisgraben 3)

Objekt 1280.

Datierung: anhand der Kleinfunde. Das Objekt liegt unter den rezenten Störungen SE 1291 IF und dem neuzeitlichen Graben Objekt 569. Kreisgraben 3 liegt über dem Kreisgraben 2 und ist somit der jüngste der drei Kreisgräben.

Durch zahlreiche rezente und neuzeitliche Störungen hat sich der westliche Teil des Grabens nicht erhalten. Der Durchmesser des ringförmigen Grabens beträgt – mindestens – außen 14 m, innen 9 bis 10 m. Die Breite schwankt zwischen 3,3 und 2,2 m, die Breite der „Erdbrücke“ im Süden ist nicht genauer abschätzbar. Der Graben hat eine flache Wandung und wird wohl ebenso als Entnahmegraben für einen Grabhügel zu interpretieren sein. Im Innenbereich haben sich nur rezente Störungen und nicht artifizielle Gruben erhalten, jedoch keine Spur einer Bestattung.

Ofen Objekt 674 und Objekt 760 (Plan 12 Übersicht, Plan 69: Grafik Ofen Obj. 674)

Objekte 674, 760.

Datierung: anhand der Keramik.

Orientierung: Beide Öfen liegen am Vorplatz der Gebäude 31 und 32 und stehen mit diesen vermutlich in Zusammenhang.

Die Ofengrube Objekt 674 ist im Grundriss oval, 1,3 m lang und 1,1 m breit. Sie wird im Norden und Westen von drei Pfostengruben umstellt, die vermutlich einer Windfang ähnlichen Konstruktion angehörten. Die oberen Verfüllungen enthielten viel verziegelten und verschlackten Lehm, sowie reichlich Holzkohle und einige spätrömische Keramikfragmente. Diese Verfüllungen werden durch eine hellgraue Ascheschicht von der darunter liegenden, in situ befindlichen Herdplatte getrennt. Die Befuerung dürfte sehr wahrscheinlich von Süden erfolgt sein. Die Stratigrafie zeigt, dass der Ofen in der späten Römerzeit bereits nicht mehr in Betrieb war.

Die Ofengrube Objekt 760 ist im Grundriss oval, 2,4 m lang und etwa 1,3 m breit. Sie wird an drei Seiten von vier Pfostengruben eingefasst, war also nur von Osten her zugänglich. Der untere Teil der Grube war stark verziegelt, in der Mitte befand sich eine unregelmäßig ovale Herdplatte aus verziegeltem Lehm, die Verfüllung darüber enthielt neben einer großen Anzahl an verziegelten Lehmstücken und Holzkohle auch etliche römische Keramikfragmente.

4.4 Neuzeitliche und nicht datierbare Strukturen: Übersicht

Gebäude 5 (Plan 10 und 11 Übersicht, Plan 23: Grafik Gebäude 5)

Objekte 788, 789, 790, 809.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: N-S.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 2,6 m, Breite 1,7 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von

etwa 0,5 m. Eine Ausbesserung ist anhand der Pfostengrube Objekt 790 erkennbar.

Gebäude 6 (Plan 11 Übersicht, Plan 24: Grafik Gebäude 6)

Objekte 750, 752, 755, 773.

Datierung: älter als der Graben Objekt 759.

Orientierung: SSE-NNW.

Typus: rechteckiger Bau mit vier Pfosten.

Maße: Länge 3,2 m, Breite 2,8 m. Die Pfostengruben haben einen Durchmesser von 0,7 bis 0,8 m. Ausbesserungen sind nicht erkennbar, der Bau ist einphasig.

Gebäude 28 (Plan 16 Übersicht, Plan 44: Grafik Gebäude 28)

Objekte 11, 24, 25, 48.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: SE-NW.

Typus: rechteckiger Bau mit sechs Pfosten (vier erhalten).

Maße: Länge 3,9 m, Breite 2,8 m. Die Durchmesser der Pfostengruben variieren zwischen 0,2 und 0,4 m. Der Bau ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen erkennbar.

Pfostenreihe 2 (Plan 11 Übersicht, Plan 49: Grafik Pfostenreihe 2 + 3)

Objekte 740, 743, 748, 749.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: SE-NW, annähernd parallel zur Grundstücksgrenze.

Abstände zwischen den Pfosten 3,7 – 2,9 – 3,7 m. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen 0,3 bis 0,4 m. Die Pfostengrube Objekt 746 gehört möglicherweise zu einer Reparatur der Pfostenreihe.

Pfostenreihe 3 (Plan 11 Übersicht, Plan 49: Grafik Pfostenreihe 2+3)

Objekte 726, 727, 732.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: NW-SE, annähernd parallel zur Grundstücksgrenze.

Abstände zwischen den Pfosten 2,7 – 3,3 m. Die Durchmesser der Pfostengruben betragen 0,4 m. Es sind keine Ausbesserungen erkennbar, die Reihe ist damit einphasig.

Pfostenreihe 5 (Plan 15 Übersicht, Plan 51: Grafik Pfostenreihe 5)

Objekte 13, 14, 16.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: NW-SE.

Länge 11,4 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 5,5 bis 5,9 m. Die Pfostengruben haben 0,3 bis 0,7 m Durchmesser. Die Reihe ist einphasig, Ausbesserungen waren nicht nachzuweisen.

Pfostenreihe 7 (Plan 10 Übersicht, Plan 53: Grafik Pfostenreihe 7)

Objekte 1078, 1079, 1080.

Datierung: nicht datierbar.

Orientierung: NNW-SSE.

Länge 5,3 m, die Abstände zwischen den Pfosten betragen 2,8 und 2,5 m. Die Pfostengruben haben 0,3 m Durchmesser, die südlichste besitzt eine Pfostenstandspur. Die Pfostenreihe ist einphasig, es waren keine Reparaturen festzustellen.

Pfostenreihe 8 (Plan 14 Übersicht, Plan 54: Grafik Pfostenreihe 8)

Objekte 536, 537, 540, 544, 547, 1274, 1275, 1277, 1278, 1279, 1282, 1356, 1357, SE 1316 IF, 1324 IF.

Datierung: nachrömerzeitlich, vermutlich neuzeitlich.

Orientierung: NNW-SSE. Parallel zur bestehenden Grundstücksgrenze.

Gesamtlänge etwa 35 m. Die Struktur besteht aus einem Graben und einer Pfostenreihe. Der Graben Objekt 536, 547, SE 1316 IF nimmt seinen Ausgang vom etwa E-W verlaufenden Graben Objekt 569 und ist nach Süden hin fallend. Zwischen SE 1316 IF und Objekt 547 besteht eine 2,9 m lange Lücke oder „Erdbrücke“, eine 0,1 m lange Unterbrechung war auch zwischen Objekt 547 und 536 festzustellen. Nördlich von Objekt 569 war der Graben nicht nachzuweisen, weshalb ein intentioneller Zusammenhang zwischen den Gräben Objekt 569, bzw. SE 1316 IF, Objekt 547 und 536 zu postulieren ist. Die Pfostenreihe beginnt am nördlichen Ende des römerzeitlichen Kreisgrabens 2, Objekt 1350, und ist in unregelmäßigen Abständen bis zum südlichen Ende des Grabens Objekt 536 nachzuweisen. Die Pfostengruben haben 0,2 bis 0,5 m Durchmesser und liegen nicht alle auf einer Ideallinie, sondern teils östlich und westlich leicht versetzt. Die Abstände vom nördlichen Ende bis zum Graben Objekt 569 betragen 2,5 bis 3,0 m, südlich des Objektes 569 schwanken die Abstände zwischen 1,1 und 1,5 m, südlich des Grabens SE1316 IF sind die Pfostengruben nur sehr vereinzelt nachzuweisen.

Interpretation: ehemalige Flurgrenze, die durch einen Graben und einen Zaun verdeutlicht wird. Die römerzeitlichen Strukturen befinden sich stratigrafisch eindeutig unter den zur Pfostenreihe 8 gehörenden Objekten. Ausbesserungen waren keine nachweisbar, die Struktur ist einphasig.

Pfostenreihe 21 (Abb. 110; Plan 14 Übersicht, Plan 64: Grafik Pfostenreihe 21)

Objekte 1188, 1189, 1245, 1249, 1259.

Datierung: nach der Keramik – Späte Römerzeit. Die Pfostenreihe orientiert sich augenscheinlich am östlichen Ende des Grabens Objekt 968 und wird ursächlich mit diesem in Verbindung stehen, vielleicht als Abzäunung.

Orientierung: bogenförmig; in Bezug zum Objekt 968.

Länge 5,0 m. Die Abstände zwischen den Pfosten betragen 1,5 – 1,1 – 1,1 – 1,3 m. Die Pfostengruben haben etwa 0,4 m Durchmesser. Die Pfostenreihe ist einphasig, es sind keine Ausbesserungen erkennbar.



Abb. 110: Schönberg, Pfostenreihe 21, DOF 2, Ansicht gegen Nordwest.
Foto ARGIS, 28.02.2008.

Ofen Objekt 915 (Plan 12 Übersicht, Plan 70: Grafik Ofen 915)

Objekt 915. Die Zugehörigkeit der Pfostengruben Objekte 912, 913, 914 ist fraglich.

Datierung: Spätmittelalter oder jünger.

Orientierung: N-S.

Die Ofengrube ist 2,5 m lang, 1,6 m breit und etwa 0,1 m tief erhalten. Die Form ist unregelmäßig langoval, im Osten jedoch ziemlich gerade begrenzt. Die Grubensohle und die flache Wandung waren stark verziegelt. Die Befuerung des Ofens scheint von Norden her erfolgt zu sein; für eine gesicherte Aussage waren die Störungen im südlichen Bereich der Grube zu stark. Die Ofengrube war mit reichlich Holzkohle und spätmittelalterlicher Keramik verfüllt. Die Tatsache, dass die Ofengrube unter einer heute bestehenden Grundstücksgrenze liegt, spricht für eine spätmittelalterliche Entstehung und Benutzung des Ofens.

4.5 Zusammenfassende Interpretation der Strukturen³⁸

Der nordöstliche Bereich des Grabungsareals war von schmalen parallelen annähernd Nord-Süd verlaufenden Gräben gekennzeichnet, die zum Teil unter bestehenden Grundstücksgrenzen lagen und daher sehr wahrscheinlich als spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Flurbegrenzungen interpretiert werden können. Weiters wurden zahlreiche natürlich entstandene Gräben in der Falllinie des Geländes dokumentiert, die unter den Kolluvien, aber über römerzeitlichen Objekten lagen. Diese werden wohl am ehesten als nachrömerzeitliche Gerinne zu interpretieren sein. Vermutlich bronzezeitlich sind die Gebäude 2 und 3, sowie die Pfostenreihe 1. Obwohl sich in den Pfostruben dieser Strukturen ausschließlich prähistorische Keramik befand, ist zwar eine bronzezeitliche Datierung wahrscheinlich, eine römerzeitliche Entstehung allerdings nicht ganz auszuschließen. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an prähistorischem Fundmaterial in römerzeitlichen Strukturen in diesem Bereich, so dass unweit gelegene bronzezeitliche Objekte und Schichtreste vorhanden gewesen sein müssen. Römerzeitlich sind die Gebäude 1 und 4, der Graben Objekt 1003, sowie mehrere nicht zusammenhängende Pfostruben und Gruben. Den Gebäuden 1 und 4 wird wegen der besonderen Grundrissformen und weil sie sich abseits des „Zentrums“ der römischen Siedlung befanden, auch eine besondere Stellung und/oder Funktion zugekommen sein. Die Gebäude 5 und 6, die Pfostenreihen 2, 3 und 7, sowie eine Anzahl von Gruben und Pfostruben sind aufgrund fehlender Funde und Stratigrafie nicht näher zu datieren. Gebäude 6 könnte römerzeitlich sein, da eine Pfostrube unter dem neuzeitlichen Graben Objekt 759 liegt.

Im nordwestlichen Bereich des Grabungsareals wurden überwiegend römerzeitliche Objekte freigelegt und dokumentiert. Eine große Anzahl von Objekten war nicht näher datierbar; von diesen werden jedoch viele Pfostruben und Gruben römerzeitlichen Ursprungs gewesen sein. Auf dem Plan konnten mindestens acht einfache rechteckige Gebäude, eine Pfostenreihe und zwei Feuerstellen eingezeichnet werden. Eine besondere Stellung innerhalb dieses römischen Siedlungsteils nimmt das Gebäude 9 ein, das an drei Seiten von einem Graben umschlossen wird. Spätmittelalterlich sind die Reste des Ofens Objekt 915 und eine Grube, womit zumindest punktuelle Aktivität zu dieser Zeit nachgewiesen ist.

Der nördliche Teil des südlichen Grabungsareals war von mehreren neuzeitlichen Gräben geprägt, die alle im Graben Objekt 480 mündeten, der wiederum nach Süden, also hangabwärts ableitet. Partiiell konnten spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Schichtreste dokumentiert werden, unter denen fallweise römerzeitliche Strukturen zum Vorschein kamen. Aus römerzeitlichen und neuzeitlichen Objekten konnte viel verlagertes bronzezeitliches Fundmaterial geborgen werden. Weiters gibt es in diesem Bereich mehrere nicht zusammenhängende Pfostruben und Gruben, sowie einen Schichtrest der Bronzezeit. Dies und das verlagerte Fundmaterial würde bereits das ehemalige Vorhandensein bronzezeitlicher Strukturen indizieren, die wegen römerzeitlicher und neuzeitlicher Bodeneingriffe nicht mehr fassbar waren. Für diese Annahme spricht auch das Vorhandensein der spätbronzezeitlichen Vorratsgrube Objekt 68A, zumal solche Gruben niemals fernab von Gebäuden angelegt wurden. Im Bereich des römerzeitlichen Gebäudes 17 könnten auch tatsächlich Überreste bronzezeitlicher Strukturen freigelegt worden sein, da in deren Nahbereich zwei Gruben mit intentionell deponierten Tassen dokumentiert wurden. Römerzeitlicher Entstehung sind mehrere Gebäude und Pfostenreihen, die keiner einheitlichen Ausrichtung folgen, sowie ein Brunnen und ein Töpferofen, der im Randbereich der römerzeitlichen Siedlung freigelegt wurde. Mehrere Gebäude wurden von einem Graben an drei Seiten umfasst, dessen römerzeitliche

³⁸ Die römerzeitlichen Befunde wurden bereits von Karl Oberhofer in seiner Dissertation bearbeitet und vorgelegt. Diese werden hier nur zum besseren Verständnis der gesamten Befundsituation erwähnt. Zur weiter führenden Analyse des römischen Baubefundes siehe Oberhofer 2012.

Datierung allerdings mit einem Fragezeichen zu versehen ist. Im Bereich der Pfostenreihen 18 und 19 befindet sich die Südgrenze der römischen Siedlung.

Weiter nach Süden folgt ein Bereich mit geringer Befunddichte, in dem vorwiegend neuzeitliche und rezente Gräben vorhanden waren. Südlich davon setzten sich die rezenten und neuzeitlichen Gräben fort. Ebenfalls neuzeitlich waren Pfostengruben in einer Reihe, die wahrscheinlich zu einem Zaun gehörten (Pfostenreihe 8). Dieser lag über einem der drei römischen Kreisgräben, die sicher als Entnahmegräben / Umfassungsgräben für Grabhügel interpretiert werden können. Zum Gräberbezirk gehörten nicht nur die Überreste der drei Grabhügel, sondern auch ein Körpergrab und zumindest ein Brandgrubengrab. Östlich der römischen Gräber befand sich das Zentrum der bronzezeitlichen Siedlung mit elf Gebäuden, zwei Pfostenreihen, einer Feuerstelle und mehreren Gruben. Überwiegend waren die Gebäude rechteckig und hatten vier bis zehn Pfostengruben. Etwas abseits lag ein ovaler Rundbau mit Vordach, über dessen Funktion nur spekuliert werden kann. Das Zentrum des Dorfes nahm ein trapezförmiger Bau ein, der eine Inneneinteilung erkennen ließ und sich nahe der Feuerstelle 1 befand. Die Keramik der abseits gelegenen Grube Objekt 1213 könnte zu einem verlagerten mittelbronzezeitlichen Grab gehören.

Das Grabungsareal vom Jahre 2006 befand sich westlich und südwestlich des römischen Gräberbezirkes. Hier konnten lediglich ein Gebäude und eine Pfostenreihe unbestimmter Zeitstellung nachgewiesen werden. Bronzezeitliche Pfostengruben und Gruben befanden sich überwiegend im südlichen Teil des Grabungsareals, konnten aber zu keiner zuverlässigen baulichen Einheit rekonstruiert werden. Lediglich eine Feuerstelle mit Keramik statt Steinen als Basis wurde freigelegt und dokumentiert. Besonders interessant, weil sehr gut erhalten, ist der Befund einer kupferzeitlichen Gerbgrube für vegetabile Gerbung.

Der Vergleich zwischen der bronzezeitlichen und der römischen Siedlung in Schönberg ist in mancherlei Hinsicht bemerkenswert und aufschlussreich. In der Bronzezeit wurde auf der Terrasse und nahe dem Barbach gesiedelt, in der Römerzeit auf der Terrasse und dem nördlich anschließenden flachen Hang. Der Talboden des Laßnitztals liegt noch einige Hundert Meter weiter südlich. Der Charakter der bronzezeitlichen Siedlung ist der einer ungeordneten Streusiedlung, die dichter bebaute Stellen aufzuweisen hat, dann aber auch große Flächen mit geringer oder gar keiner Befunddichte zeigt, bevor der nächste dichtere Bereich kommt. Die Abstände zwischen den dichter bebauten Stellen betragen in der Regel 30 bis 40 Meter³⁹, es können aber je nach Geländesituation bis zu hundert Meter sein. In Schönberg sind die prähistorischen Befunde wegen der römischen und neuzeitlichen Bodeneingriffe nur schwer zu fassen. Dennoch gibt es zwei Bereiche, in denen nicht nur bronzezeitliche Strukturen nachweisbar waren, sondern auch mehrere Pfostengruben und Gruben dieser Zeit, sowie in deren Nähe eine hohe Anzahl verlagertes bronzezeitlicher Keramik.

Die römische Siedlung wirkt in ihrem Aussehen viel kompakter und geschlossener und weist eine erheblich größere Dichte an Befunden und Strukturen auf. Außerhalb der Siedlung gibt es, abgesehen vom Gräberfeld, keine nennenswerte Anzahl von römischen Objekten. Es sind hier lediglich die zwei Gebäude zu nennen, denen wegen Form, Größe und ihrer Lage etwas abseits der Siedlung eine besondere Stellung zukommt. Durch das Fehlen von Benutzungs- und Gehhorizonten ist eine eingehendere Aussage hinsichtlich der Funktion einzelner Gebäude nicht möglich. Gleiches gilt für Fragen zu Plätzen oder Wegen. Zu Verlauf oder Aussehen der Wege können weder für die bronzezeitliche noch für die römische Siedlung irgendwelche Angaben gemacht werden. In der bronzezeitlichen Siedlung könnte am ehesten der Bereich zwischen den Gebäuden 23, 24 und 25 mit der Feuerstelle als Platz bezeichnet werden, da dort keine weiteren Gruben und Pfostengruben vorhanden waren. In der römischen Siedlung trifft dies am wahrscheinlichsten auf den Bereich zwischen den Gebäuden 31, 32 und 9 mit dem Umfassungsgraben zu. Mit dem Vorhandensein der zwei Öfen Objekt 674 und 760 könnte

³⁹ Vgl. Rogoza - Črešnar 2010, insert 3.

dieses Areal als handwerklicher Bereich genutzt worden sein.

Die Orientierung der bronzezeitlichen und römerzeitlichen Gebäude ist nicht einheitlich, sondern folgt vielmehr den topographischen und anderen Gegebenheiten. Die bronzezeitlichen Gebäude sind in der Regel sehr einfach strukturiert, einzig Gebäude 25 mit seiner Inneneinteilung sticht hier hervor. Viele römerzeitliche Gebäude sind zwar ebenso einfach gebaut, einige weisen jedoch Abweichungen auf. So gab es in einem Fall einen dreieckigen Abschluss einer Langseite (Gebäude 11), Gebäude 17 hatte im Süden zwei Pfostengruben, die auf einen Eingang hinwiesen, Gebäude 31 hatte vermutlich antenförmig vorgelagerte Pfostengruben (erhöhter Unsicherheitsfaktor wegen zweier rekonstruierter Pfosten!). Mehrere römerzeitliche Gebäude hatten an den Schmalseiten Mittelstützen, die die Firstkonstruktion des Daches unterstützten. Dazu kommen noch drei mehrschiffige Gebäude, die schon allein wegen ihrer Form aus der Masse an Grundrissen hervorstechen. Der Anordnung der Pfostengruben der bronzezeitlichen Gebäude fehlt normalerweise das Regelhafte, wogegen bei römerzeitlichen Bauten sehr oft Proportionen, Axialität und Symmetrie feststellbar sind. Auch in der Form der Pfostengruben sind durchaus Unterschiede festzustellen. Die bronzezeitlichen waren im Profil in der Regel U-förmig, bisweilen mit flacher Sohle. Keilsteine waren selten vorhanden. Die römerzeitlichen hatten durchwegs eine flache Sohle, steile Wandung und vielfach auch ortsfremde Keilsteine zur Stabilisierung des Pfostens. Doppelpfostengruben belegen Ausbesserungsarbeiten an bronzezeitlichen Gebäuden, kamen aber bei römerzeitlichen Bauten nicht vor. Umgekehrt ließen sich Pfostengruben mit Standspur bei römischen Gebäuden häufiger nachweisen. Vermutlich früh-römerzeitlich, in der Tradition der Spätlatènezeit, waren große runde Pfostengruben mit 0,7 bis 1 m Durchmesser und flacher Sohle, die bisweilen dokumentiert werden konnten.

Zusammenfassend lässt sich damit sagen, dass die bronzezeitlichen Befunde im Großen und Ganzen recht gut von den römischen Strukturen unterscheidbar waren, auch wenn einiges hinsichtlich Datierung und Aussehen nicht restlos abzuklären war.

5 Bronzezeitliche Keramik

Keywords: Ältere Urnenfelderzeit, Bronzezeit, Chronologie, Keramik, Koralmbahn, Laßnitztal, Radiokarbonaten, Schönberg, Typologie,

5.1 Typologie

5.1.1 Materialbeschaffenheit

Die vorliegende Keramik kann grob eingeteilt werden in feine bzw. grobe bis sehr grobe Ware. Die feine Ware ist besonders dicht mit kleinen, oft winzigen Quarz- und Glimmerpartikeln gemagert, nicht selten sind zerstoßene Holzkohle und kleine Keramikpartikel beigemischt. Die feine Keramik ist reduzierend und oxidierend gebrannt. Die Oberfläche besitzt einen dünnen Überzug aus feinem Tonschlacker, der sich beim reduzierenden Brand schwarz färbt. Nach der Fertigstellung wurde die Oberfläche sorgfältig poliert. Das Typenspektrum umfasst Tassen und Halsgefäße, vor allem solche mit weit ausladendem Mundsaum. Großteils den Halsgefäßen zuzuordnen sind die Wandstücke mit Ritzverzierung, die eine feine und starke Magerung, sowie eine polierte schwarze Oberfläche besitzen. Als Ausnahmen sind wenige fein gemagerte Fragmente von Schalen mit polierter Oberfläche anzusehen.

Die grobe Ware ist zumeist weniger stark gemagert und an der Oberfläche entweder rau oder grob geglättet. Hauptkomponenten sind Quarz und Glimmer, häufig befinden sich Keramikpartikel und Holzkohle in der Magerung. Verhältnismäßig hoch ist auch der Anteil an Manganpartikeln, die auf Gefäßen der älteren Urnenfelderzeit zunehmend im Tonschlacker der Oberfläche enthalten sind. Die Gefäße der groben Ware – Töpfe, Krüge, Schalen, Kumpfe, Becher – sind fast ausnahmslos oxidierend gebrannt.

Als eigene Gruppe können bestimmte Gefäße gelten, die im Kern orange- bis rostbraun oder dunkelgrau sind, jedenfalls einen deutlichen „Rotstich“ aufweisen und entweder einen orangebraunen oder hellbeigen Überzug besitzen. An der Oberfläche sind sie sorgfältig geglättet oder poliert. Es handelt sich dabei um Fragmente von „Knickwandschalen“, Fragmente von bauchigen und bikonischen Töpfen, sowie Tonlöffel der ausgehenden Kupferzeit.

5.1.2 Gefäßformen

Vorbemerkung

Beim vorliegenden Material handelt es sich um „Siedlungskeramik“, die erwartungsgemäß großteils nur fragmentarisch erhalten ist und daher die Aufstellung einer Typologie erschwerte. Die Definierung von Typen über Mundsaumprofile ist an sich sehr problematisch.⁴⁰ Zum ersten sind alle Gefäße von Hand aufgebaut: Abweichungen sind aufgrund der Herstellungsweise zu erwarten. Zum zweiten erschwert der fragmentarische Charakter der Keramik auch die Arbeit der Zeichner, da bei kleineren Bruchstücken der Neigungswinkel der Gefäßränder oft nicht eindeutig und genau bestimmbar ist. Daraus resultieren teils größere Abweichungen in der Bestimmung des Mundsaumdurchmessers. Zum dritten ergibt sich das Problem, dass vor allem kleinere Randfragmente nicht eindeutig einer Form zugeordnet werden können. Besonders anschaulich ist das bei Randfragmenten mit ausladendem Mundsaum zu sehen, die je nach „Laune“ des Bearbeiters Tassen, Schüsseln, Becher oder Töpfen zugeordnet werden. Daher ist eine Einteilung⁴¹ der kleineren

⁴⁰ Siehe dazu: Dular et al. 2002, 145 ff. – Schamberger 2007, 242 f.

⁴¹ Schamberger 2007, 243, 250, Abb. 11 und 12. - Črešnar 2010, 39 ff., figs. 18, 19.

Randstücke, die typenmäßig keiner Gefäßform zuordenbar sind, nach der Stellung und dem Profil des Mundsaumes nicht Ziel führend.

Im Folgenden wurden daher für die Erstellung einer Typologie nur „Ganzgefäße“ oder größere Fragmente herangezogen, die die Gefäßform erkennen ließen. Im Bestand der Schönberger Gefäße wurden folgende Typen definiert und unterschieden:

Tasse (Ta): Offene niedrige Gefäßform mit ausladendem Mundsaum und ein bis zwei bandförmigen Henkeln, die am Gefäßumbruch ansetzen. Durchwegs mehr oder weniger deutlich ausgeprägtes S-förmiges Profil mit flachem Boden. Insgesamt wurde die Form in sechs Typen untergliedert.

Schüssel (Ss): Offene weitmundige Gefäßform, die höher ist als Tassen und Schalen. Gemeinsam sind ihnen der flache Boden und das Fehlen von Henkeln. Die Profilformen variieren von S-förmig bis trichterförmig. Die Form konnte in drei Typen aufgegliedert werden.

Becher (Be): Offene Gefäßform, die höher ist als Tassen und Schalen. Häufig kommen Standfüße vor, oft sind die Gefäße tief und bauchig. Häufig treten plastische Dekorelemente auf, aber ebenso Ritzverzierungen. Wenn Henkel vorhanden sind, befinden sie sich deutlich unter dem Rand. Wesentlich häufiger sind jedoch Griffe auf Höhe des Gefäßumbruches. Diese Form wurde in fünf Typen unterteilt.

Schale (Sc): Vorwiegend geschlossene niedrige Gefäßform mit halbkugeligem Körper und einziehendem Rand. Im Schönberger Material treten nur flache Böden auf. Kumpf – geschlossene doppelkonische hohe Schalenform mit einziehendem Rand und flachem Boden. Die Form wurde in vier Schalen- und Kumpftypen untergliedert.

Halsgefäß (Ha): Geschlossene bauchige hohe Gefäßform mit zumeist flachem Boden. Der Bauchdurchmesser ist größer als der Mundsaumdurchmesser. Der Hals zieht mehr oder weniger stark kegelförmig nach innen, der Mundsaum biegt deutlich nach außen. Oft treten Ritzverzierungen an Schulter und Gefäßumbruch auf. Griffe sind auf Höhe des Bauchscheitelpunktes vorhanden. Die Form wurde in drei Typen untergliedert.

Amphore (Am): Geschlossene hohe bauchige Gefäßform mit flachem Boden. Der Bauchdurchmesser ist größer als der Mundsaumdurchmesser. Der Rand zieht deutlich stark nach innen, der Mundsaum ist schwach ausgeprägt. Henkel und Griffe befinden sich oberhalb des Gefäßumbruches. Es fehlen fast ausnahmslos Dekorelemente. Die Form wurde in zwei Typen unterteilt.

Topf (To): Offene hohe zumeist bauchige Gefäßform mit flachem Boden. Abgesehen von den doppelkonischen Töpfen ist der Bauchdurchmesser nur wenig größer als der Mundsaumdurchmesser. Der Mundsaum ist in der Regel nur kurz und leicht ausladend. Henkel befinden sich knapp unterhalb des Randes. Dekor- und Griffleisten sind oberhalb des Gefäßumbruches angebracht. Öfters ist der Mundsaum mit Fingerdellen verziert. Krug – offene bauchige hohe Gefäßform mit einziehendem Hals und Mundsaum, der stärker als bei den Töpfen ausgeprägt ist. In der Regel setzen ein bis zwei Henkel am Rand oder am Hals an. Insgesamt wurden sieben Topf- und Krugtypen definiert.

5.1.2.1 Tassen

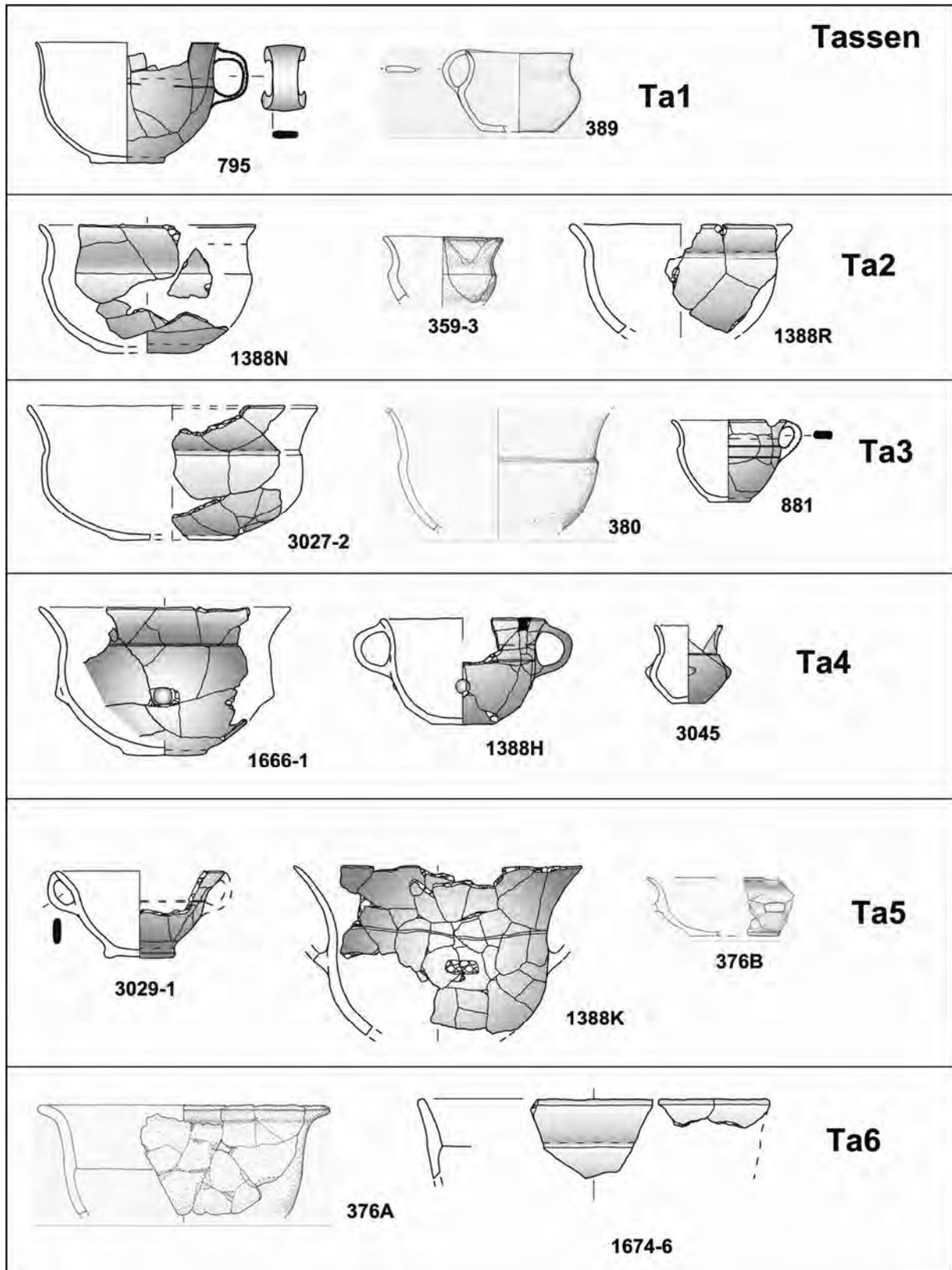


Abb. 111: Schönberg, Typentafel Tassen, Grafik: H. Heymans.

5.1.2.1.1 Form Ta1

Charakteristisch sind ein sanft geschwungenes S-förmiges Profil ohne gratigen scharfen Wandknick und ein nach außen geneigter Mundsaum. Es ist eine weitmundige schlanke Form mit bisweilen leicht abgesetztem flachem Boden. Kleinere Vertreter dieses Typs wirken in ihrer Erscheinung gedrungen. Die bandförmigen Henkel setzen am oder knapp unter dem Mundsaum an und reichen nicht über den Rand. Die Oberfläche ist entweder tongrundig und fein rau bis geglättet, oder besitzt einen dunkelgrauen bis schwarzen Überzug, der im Regelfall glatt und poliert ist. Bisweilen kommen auch auszipfelnde Ränder vor. An Dekor tritt nur eine einfache umlaufende Rille auf.

Fundnummern: Sb288, Sb376B, Sb389, Sb795, Sb980, Sb1663-5, Sb1676-1, Sb3029-1, Sb3064-11, Sb3252-2, Sb3300-3, Sb1388E.

Nur allgemein den Typen Ta1-4 zuzuordnen sind die Fundnummern: Sb2730-1, Sb3060-3, Sb3230-14, Sb3252-17+19, Sb3253-11.

Die Form Ta1 entspricht in Oloris den Typen Sk2 und 3.⁴² Die Tassen waren in den Siedlungen sehr geläufig und datieren von Bz D bis Ha A. Das Aussehen variiert auch im Detail in der Regel nur wenig.

Von besonderem Interesse ist die Tasse Sb389, die aus der Verfüllung einer Grube stammt, für die ein Radiokarbondatum (Probe Beta-232676) mit dem Schnittpunkt der Kalibrationskurve um 1300 BC vorliegt. Sie hat einen kräftig einziehenden Hals, der Durchmesser des Bauches ist größer als der des Mundsaumes, der Schwerpunkt liegt tiefer. Vom Aussehen macht sie einen plumperen Eindruck. Durchaus vergleichbar ist ein Exemplar aus Objekt 1 in Freidorf im Sulmtal, das Bz C datiert wird.⁴³ Vergleiche liegen vor allem aus der jüngeren Urnenfelderzeit Ha B vor, doch sind diese höher und der Henkel reicht deutlich über den Rand hinaus.⁴⁴ Das ist möglicherweise auch ein Indiz für eine typologische Entwicklung dieser Tasse von einer gedrungenen niedrigen Form mit einem nicht über den Rand reichenden Henkel der Spätbronzezeit hin zu einer höheren bauchigen Form mit weit über den Rand reichenden Henkel der jüngeren Urnenfelderzeit.

5.1.2.1.2 Form Ta2

Diese Form ist dem Typ Ta1 sehr ähnlich, besitzt aber einen deutlichen gratigen Wandknick mit einem anschließend darunter leicht ausschwingenden Bauch. Die kleineren Vertreter dieser Form haben einen fast halbkugeligen Bauch. Der Boden ist in der Regel schwach bis unkenntlich vom Körper abgesetzt und flach. Wenn vorhanden, setzen die bandförmigen Henkel am Rand an. Die Oberfläche besitzt einen dunkelgrauen bis schwarzen Überzug, der glatt und poliert glänzt.

Fundnummern: Sb359-3, Sb917-1, Sb996, Sb1674-7, Sb1797-8+9, Sb2256-1, Sb2864-15, Sb2936-5, Sb3040-15, Sb3042-2, Sb3060-2, Sb3253-19, Sb3301-2, Sb3320-1, Sb3400-9+11, Sb1388N+R+S.

Die Form Ta2 entspricht in Oloris dem Typ Sk1.⁴⁵ Sie ist die gängigste Tassenform und kommt in nahezu allen steirischen und slowenischen Fundorten der Spätbronzezeit und frühen Urnenfelderzeit vor.⁴⁶ Zahlreich ist dieser Tassentyp auch in Westungarn⁴⁷ und in der Slowakei⁴⁸ vertreten. Die Tassen datieren von Bz C bis Ha A1.

⁴² Dular et al. 2002, 154, Abb. 9.

⁴³ Bernhard 2007, Tafel 4/2.

⁴⁴ Črešnar 2006, Tafel 2/A1 (Grab 5/1993) und 2/B3 (Grab 8/1993). – Erbach 1985, Tafel 33/C1. – Črešnar 2010, Tafel 17/6. – Müller-Karpe 1959, Tafel 117/17. – Pahič 1957, Tafel 11/4.

⁴⁵ Dular et al. 2002, 154, Abb. 9.

⁴⁶ Dular et al. 2002, 170 ff.

⁴⁷ Jankovits 1992, 76 f. – Ilon 1986, 83 ff.

⁴⁸ Paulik 1984, 27 ff.

5.1.2.1.3 Form Ta3

Diese Form besitzt alle Charakteristika des Typs 2, hat aber knapp über dem scharfen Wandknick eine Rille oder einen Knick, wodurch der abgesetzte nach außen geneigte Hals hervorgehoben wird. Der bandförmige Henkel setzt knapp unter dem Mundsaum an und reicht nicht über den Rand.

Fundnummern: Sb359-8, Sb380, Sb386-1, Sb881, Sb2274-1, Sb2864-52+93, Sb3027-2, Sb3307-4.

Die Form Ta3 entspricht in Oloris dem Typ Sk4.⁴⁹ Die Tassenform ist einerseits in den Siedlungen von Oloris, Šiman⁵⁰, Mačkovac-Crišnjevi⁵¹, Gelsesziget und Balatonmagyaród-Hidvépuszta⁵² vorhanden, fehlt aber im Bestand von Rabelčja vas und Rogoza. Weiters gibt es solche Tassen in den Gräberfeldern von Virovitica-Ciglana, Drijanovac, Moravče und Gredani⁵³. Die Form Ta3 kann wegen der Vergleiche in die Stufe Bz C und D früh datiert werden. In der Phase der älteren Urnenfelderzeit fehlen sie bereits im Fundspektrum der Siedlungen und kommen nur noch vereinzelt als Altstücke vor.

5.1.2.1.4 Form Ta4

Das kennzeichnende Merkmal dieses Typs ist nicht die Profilform, sondern der Buckeldecor. Vier kreuzständig angeordnete Buckel, ohne umlaufende Rille oder Ritzungen, befinden sich unter dem Scheitelpunkt des Bauches. Die Profilformen gehören zu den Typen Ta1 und Ta3. Die bandförmigen Henkel setzen entweder am oder knapp unter dem Mundsaum an und reichen nicht über den Rand. Alle Tassen besitzen einen glänzenden glatt polierten schwarzen Überzug.

Fundnummern: Sb1666-1, Sb3045, Sb1388H.

Henkel waren nur auf Sb1388H vorhanden; für Sb1666-1 können zwar Henkel angenommen, aber nicht nachgewiesen werden; Sb3045 besaß keine Henkel. Sb3045: ähnliche Tassen sind von Brinjeva Gora bei Zreče bekannt⁵⁴, besitzen allerdings einen Henkel. Die dortigen Tassen wurden mit der Virovitica-Gruppe in Beziehung gebracht und Bz D datiert. Auch von der Siedlung in Hasreith⁵⁵ liegt ein Vergleichsstück vor, das jedoch die Form eines Miniaturhalsgefäßes hat und bei dem außerdem der Rand nicht erhalten ist. Einen weiteren Vergleich gibt es in Hörbing bei Deutschlandsberg⁵⁶, jedoch mit weniger scharfem Halsumbruch und Henkel. Von der Siedlung in Mačkovac-Crišnjevi⁵⁷ gibt es eine sehr gut vergleichbare Tasse mit Henkel. Vom Gräberfeld in Moravče⁵⁸ sind ebenfalls gut vergleichbare Exemplare vorhanden. Sb1666-1 und Sb1388H: gute Parallelen sind von den Siedlungen in Balaton-magyaród-Hidvépuszta⁵⁹ und Baks-Homokbánya⁶⁰ bekannt und werden dort in Bz C datiert. Aufgrund der Vergleiche und Ausführungen in den zitierten Publikationen ist der Einfluss der Virovitica-Gruppe evident und daher eine Datierung der Form Ta4 von Bz C bis D vorzuschlagen. Die Datierung unterstützt vor allem die Tasse Sb3045 aus Objekt 1365 (¹⁴C-Analyse der Probe Beta-309953: Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1260 BC).

⁴⁹ Dular et al. 2002, 154 f., Abb. 9.

⁵⁰ Tomažič et al. 2009, Sl. 40, Variante III, G8.

⁵¹ Karavanić et al. 2002, Typ B5.

⁵² Horvath 1994, 219 ff., Abb. 4/3, Abb. 10/5.

⁵³ Zusammenfassend bei Dular et al. 2002, 197 ff.

⁵⁴ Pahič 1981, 115 ff.

⁵⁵ Heymans 2007, Tafel 5/42.

⁵⁶ Bernhard 2007, Tafel 2/3.

⁵⁷ Karavanić et al. 2002, Tafel 2/3.

⁵⁸ Dular et al. 2002, Abb. 38.

⁵⁹ Horvath 1994, Abb. 3/7-8.

⁶⁰ Fischl et al. 1999, Abb. 45/1 (Grube 52).

5.1.2.1.5 Form Ta5

Es handelt sich um eine offene weitmundige Form, die den Schüsseln vom Typ Ss1 ähnelt. Der S-förmige Schwung des Profils ist bei manchen Vertretern dieses Typs nur noch schwach ausgeprägt. Der Boden setzt sich vom Körper deutlich ab, es kann sogar ein Standing vorkommen. Der bandförmige Henkel setzt am Mundsaum an, reicht jedoch nicht über ihn hinaus. Als Dekor tritt am Hals eine umlaufende Rille auf.

Die Tassen Sb376B und Sb3029-1 sind offen und weitmundig, aber sehr flach. Die Böden sind deutlich vom Körper abgesetzt, die Henkel randständig. Sb3029-1 stammt aus der Verfüllung des Objektes 1365 (¹⁴C-Analyse der Probe Beta-309953: Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1260 BC). Ähnliche Tassen gibt es in Rabelčja vas bei Ptuj⁶¹, Šiman⁶² und in Muraszemenye - Aligvári-mező⁶³, jedoch befinden sich die Henkel deutlich tiefer am Bauch. Bedingt vergleichbar ist auch eine Tasse aus Freidorf im Sulmtal, die allerdings leicht auszipfelnde Ränder und kleine Ösenhenkel am Gefäßumbruch besitzt.⁶⁴

Fundnummern: Sb 376B, Sb3029-1, Sb2697-1+6, Sb1388K.

Die Form hat in Oloris keine exakte Entsprechung, besitzt aber Elemente der dortigen Typen Sk2 und S7. Ähnliche weitmundige Tassen mit trichterförmigem Rand mit zwei ebendort ansetzenden Henkeln gibt es in Oloris und Gredani⁶⁵. Aufgrund der Vergleiche und der Datierungsansätze für die Typen Sk2 und S7 wird eine Einordnung des Typs Ta5 von Bz C bis Bz D vorgeschlagen.

5.1.2.1.6 Form Ta6

Tassen dieses Typs sind offene weitmundige Formen mit einem deutlichen scharfen Innenknick. Der Mundsaum ist nach außen geneigt, der Hals fast zylindrisch, der Bauch halbkugelig. Henkel oder Böden konnten nicht eindeutig diesem Typ zugeordnet werden. Des Weiteren treten keine Verzierungen auf.

Fundnummern: Sb359-17, Sb376A, Sb1674-6.

Tassen der Form Ta6 wurden bisher noch nicht als eigener Typ definiert. Der deutliche scharfe Innenknick und der ausladende bisweilen auszipfelnde Mundsaum treten auch bei Schüsseln auf. Vergleiche dafür gibt es in Freidorf im Sulmtal⁶⁶ (Bz C) und Balatonmagyaród-Hidvégpuszta⁶⁷ (Bz C). Für Sb1674-6 ist ein sehr gut vergleichbares Stück in Iška Loka⁶⁸ vorhanden, das allerdings einen auszipfelnden Rand besitzt und in Bz D datiert. Ein weiteres liegt von der Fundstelle in Mali Otavnik⁶⁹ vor, ebenso mit leicht auszipfelndem Rand.

⁶¹ Strmčnik-Gulič 1988-1989.

⁶² Tomažič et al. 2009, Sl. 39, Variante IV, 135, SE 43, G367.

⁶³ Száraz 2006, Fig. 7/3.

⁶⁴ Bernhard 2007, Tafel 4/4.

⁶⁵ Dular et al. 2002, Tafel 53/11; Gredani Gräberfeld, Grab 21, Abb. 43/5.

⁶⁶ Bernhard 2007, Tafel 4/4.

⁶⁷ Horvath 1994, Abb. 3/10.

⁶⁸ Velušček 2005, Tafel 1/5; Tafel 3/12-13.

⁶⁹ Gaspari 2008, Tafel 11/1.

5.1.2.2 Schüsseln

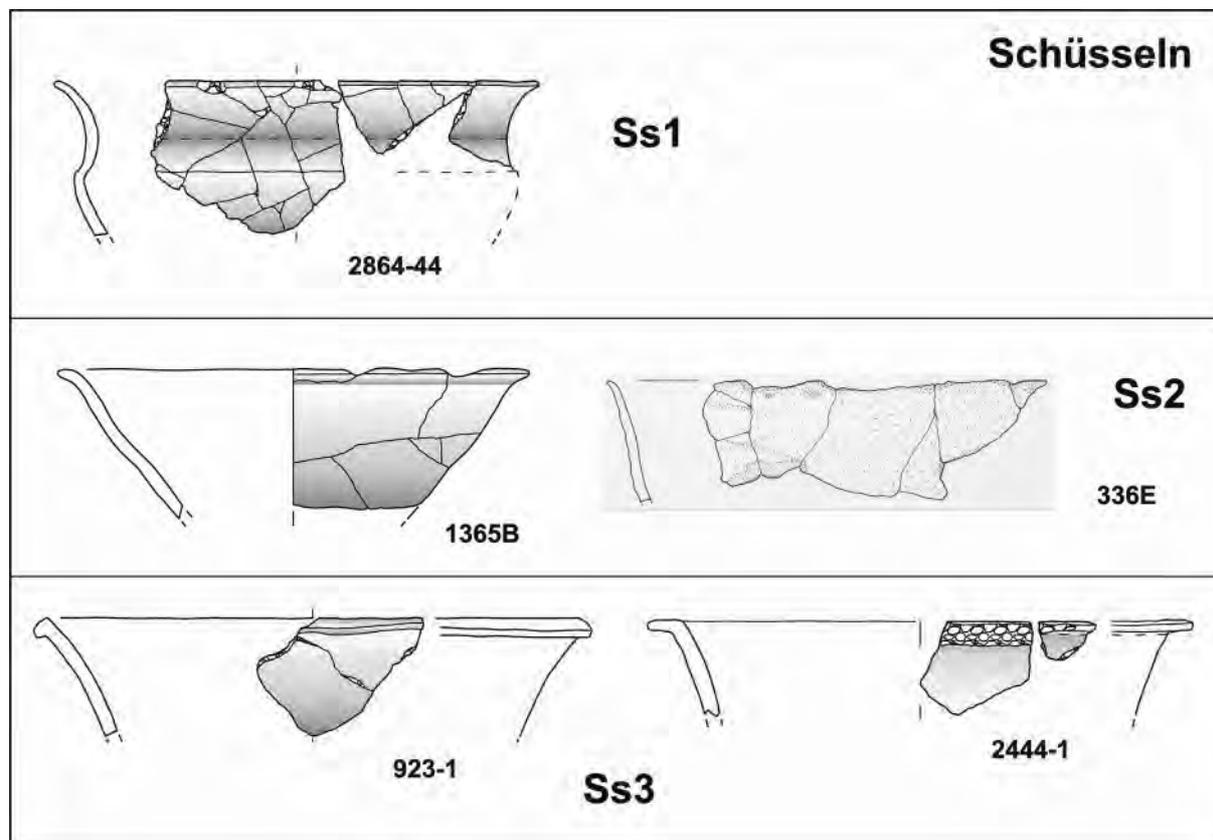


Abb. 112: Schönberg, Typentafel Schüsseln, Grafik: H. Heymans.

5.1.2.2.1 Form Ss1

Die Form entspricht im Grunde den Tassentypen Ta2 und Ta3. Unterschiede bestehen vornehmlich im größeren Durchmesser und im Fehlen von Henkeln. Die Schüsseln besitzen ein S-förmiges Profil mit ausladendem Mundsaum und scharfem Wandknick. Es handelt sich um eine offene, weitmundige und tiefe Form, die keine Verzierungen aufweist.

Fundnummern: Sb359-21, Sb2673-3, Sb2864-44, Sb3381-4.

Die Form Ss1 entspricht in Oloris dem Typ S10.⁷⁰ Derartige Schüsseln sind auch aus den Siedlungen von Strahotin und Blučina bekannt und datieren in den Übergang von Bz C zu Bz D (Stufe Blučina-Kopčany).⁷¹ Aus den Gräberfeldern der Gredani-Gruppe⁷² von Barice bei Gornja Orahovica, Mala Brusnica und Batković liegen mehrere exakte Parallelen vor. Vorläufer der Form Ss1 sind schon in der Frühbronzezeit, klassische Phase der Větřovkultura (BzA2c), vorhanden, unterscheiden sich aber in der Oberflächenbeschaffenheit, der dickeren Wandung und im akzentuierteren Wandknick.⁷³

⁷⁰ Dular et al. 2002, 153 f., Abb. 8/ S10.

⁷¹ Řihovský 1982, 172 f., Tafel 28/2-4, 7; Tafel 45/7, 9, 15.

⁷² Dular et al. 2002, 206 ff., Abb. 44/4, 13, 14; Abb. 45/4.

⁷³ Exemplarisch: Kvassay et al. 2004, 126 ff., Tafel 16/1-2.

5.1.2.2.2 Form Ss2

Charakteristisch sind die gerade, schräg nach außen führende Wand mit bisweilen leicht nach außen biegender Mundsaum und der flache Boden. Die Form ist den Bechern vom Typ Be3 und Schalen vom Typ Sc1 sehr ähnlich, wesentliche Unterschiede sind die Größe des Mundsaumdurchmessers und das Fehlen von Henkeln.

Fundnummern: Sb264-1, Sb289-2, Sb296-3+5, Sb319-2, Sb332-1, Sb336E, Sb338-2, Sb359-33, Sb376-38, Sb381-1, Sb386-5, Sb1194-1, Sb2256-5, Sb2638-2, Sb2697-9, Sb2864-42, Sb2986-28, Sb3253-7+8, Sb1365B+F.

Die Form Ss2 entspricht in Oloris dem Typ S9⁷⁴ und in Rogoza dem Typ So5a.⁷⁵ Fragmente ähnlicher Schüsseln sind auch im Fundmaterial von Šiman pri Gotovlje⁷⁶ vorhanden. Derartige Schüsseln kommen auch in der Grube 1 in Groß St. Florian⁷⁷ vor und datieren aufgrund charakteristischer Keramik in Bz C. Eine weitere Schüssel wurde von Objekt 2 in Freidorf im Sulmtal publiziert⁷⁸ und datiert an den Übergang von Bz C zu Bz D. Der Vorläufer⁷⁹ ist möglicherweise schon in der klassischen Phase der Větřovskultur (Bz A2c) vorhanden, zumal die Schüsseln aus dieser Zeit in Profilform und Oberflächenbeschaffenheit mit den mittelbronzezeitlichen durchaus vergleichbar sind (etwa in Mannersdorf⁸⁰ und Unterhautzenthal⁸¹ in Niederösterreich).

5.1.2.2.3 Form Ss3

Kennzeichen dieser Form sind der trichterförmige Hals mit gerader oder leicht ausbiegender Wand und der dreieckige oder horizontal umgeschlagene Mundsaum. Vereinzelt tritt unter dem Mundsaum auch Ritzverzierung auf.

Fundnummern: Sb197-3, Sb305-1, Sb376-24, Sb399-4, Sb923-1, Sb2444-1, Sb3102-20.

Die Form Ss3 entspricht in Oloris dem Typ S5⁸² und ist desgleichen in der Grube 100 in Rabelčja vas vorhanden. An beiden Fundplätzen werden sie Bz C datiert. Von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Hasreith⁸³ sind ebenfalls Parallelen publiziert. Fragmentarische Vergleichsstücke gibt es ebenfalls von der Siedlung in Šiman pri Gotovlje⁸⁴, die dort Bz C bis Bz D datiert werden. Weitere vergleichbare Exemplare liegen von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Dunaszentgyörgy⁸⁵ vor.

⁷⁴ Dular et al. 2002, 153, Abb. 8/ S9.

⁷⁵ Črešnar 2010, 18 f., fig. 6. Die angeführten urnenfelderzeitlichen Vergleiche stimmen nicht mit den mittelbronzezeitlichen Bz C Schüsseln überein. Abweichungen gibt es vor allem im Profil und überdies sind die Schüsseln aus Bz C ohne Dekor und Henkel.

⁷⁶ Tomažič et al. 2009, Sl. 39.

⁷⁷ Stering 2007, 187, Tafel 1/1.

⁷⁸ Bernhard 2007, 216, Tafel 6/2.

⁷⁹ Exemplarisch: Kvassay et al. 2004, Tafel 14/3; 15/3. Zum Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit, siehe: Neugebauer 1994, 85 ff.

⁸⁰ Neugebauer 1980, Abb. 17/64.

⁸¹ Lauermaun 1995, V81, Tafel 2/6.

⁸² Dular et al. 2002, 153, Abb. 8/S5.

⁸³ Heymans 2007, 149, Typ 2c, Tafel 3/18-19.

⁸⁴ Tomažič et al. 2009, Lonci z ravnim ustjem Var. IIIg, 21 f., Sl. 38, G121, G139.

⁸⁵ Remenyi 2009, 68, Tafel 5/10.

5.1.2.3 Becher

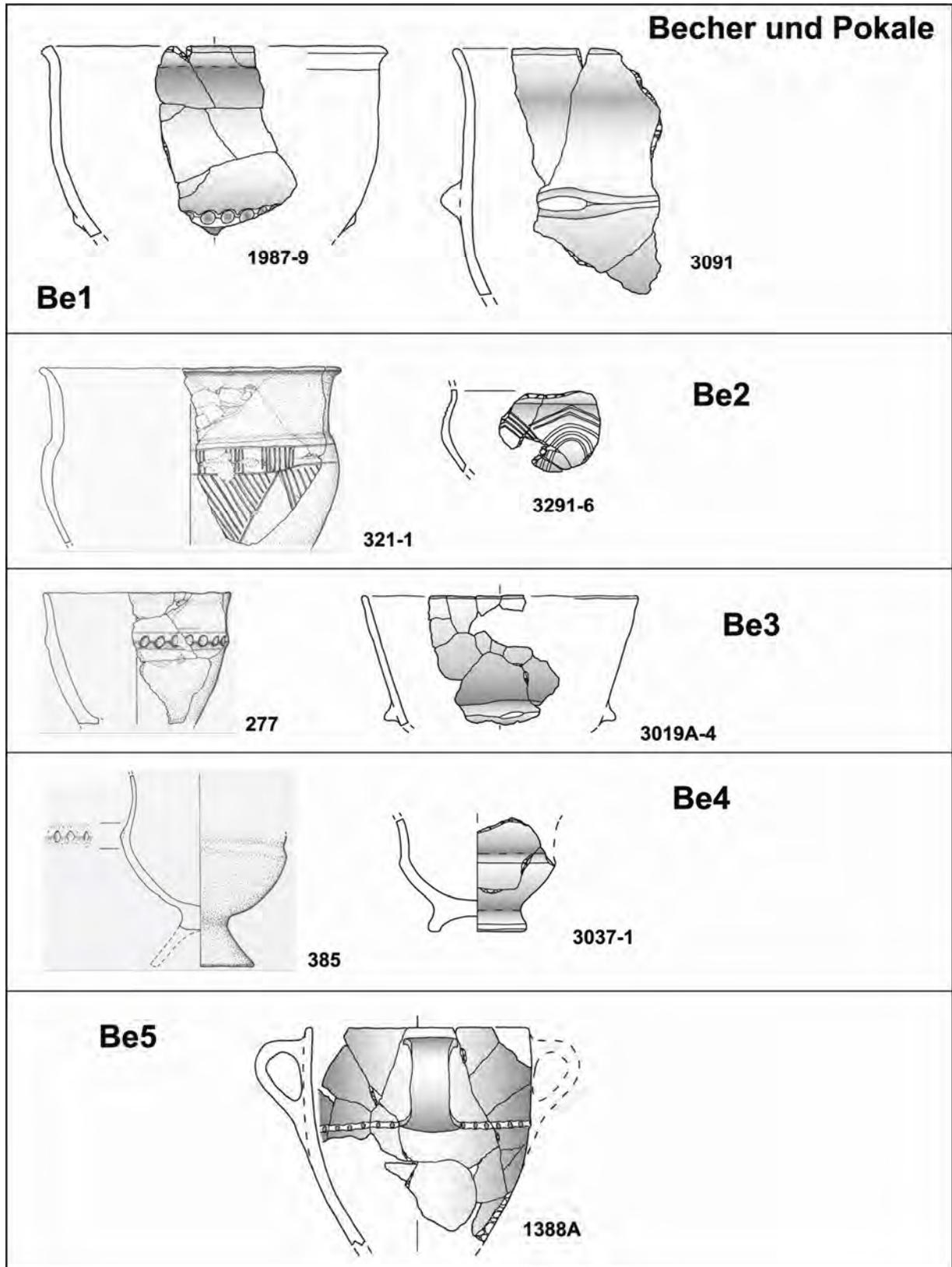


Abb. 113: Schönberg, Typentafel Becher und Pokale, Grafik: H. Heymans

5.1.2.3.1 Form Be1

Charakteristisch ist das glockenförmige Aussehen. Es handelt sich um eine weitmundige offene Form mit tiefem Bauch. Der Mundsaum ist leicht ausbiegend, entweder halbrund oder an der Oberseite glatt abgestrichen. Die Wand bis zum Scheitelpunkt des Bauches verläuft entweder gerade oder leicht geschwungen. Dekor tritt am Scheitelpunkt des Bauches oder knapp darunter in Form einer dreieckigen Leiste oder Fingerdellenleiste auf. Die Griffe sind meist nur verdickte Teile der Leiste. Die Gefäße sind grob gemagert und besitzen eine raue bis schlecht geglättete Oberfläche, vereinzelt haben sie einen Überzug und sind poliert.

Fundnummern: Sb359-13+31, Sb1987-9, Sb2471-2, Sb3033-2, Sb3072-1, Sb3091, Sb3381-1.

Die Form Be1 ist in Oloris und Rogoza zwar vertreten⁸⁶, wurde dort aber nicht als eigener Typ definiert, sondern den Topftypen L1 bzw. L4 zugerechnet. Von der Grube 100 in Rabelčja vas⁸⁷ liegen ähnliche Vergleiche vor, die sich vor allem im oberen Gefäßteil unterscheiden. Statt annähernd gerade zieht der Rand stärker ein und der Mundsaum ist nicht leicht ausladend, sondern dreieckig verdickt. Ein nach der Form sehr gut vergleichbarer Becher, allerdings mit Henkel, liegt vom Gräberfeld in Vörs-Papkert B⁸⁸ vor und datiert in die ältere Phase des Gräberfeldes (Übergang Bz C zu Bz D). Weitere Becher mit horizontaler Leiste, aber mit Henkel, stammen aus den Gräbern 9 und 12 der älteren Phase (Bz D) des Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvégpusztá.⁸⁹ Der Form entsprechend liegt ein Vergleichsstück aus Mali Otavnik⁹⁰ vor, das eine geschwungene dreieckige Leiste mit aufwärts gerichtetem Henkel besitzt und in Bz C datiert. Von der Form her ähnlich, jedoch größer und bauchiger sind ein Topf aus Freidorf im Sulmtal⁹¹ und einer aus Muraszemenye - Aligvári-mező⁹², die an den Übergang von Bz C zu D datiert werden. Vorläufer dieser Becherform sind bereits in der klassischen Phase der Větřovkultur (Bz A2c) vorhanden⁹³, haben jedoch nur einfache Handhaben statt der umlaufenden horizontalen Leiste, sowie eine unterschiedliche Oberfläche. Ausläufer dieser Becherform gibt es noch in der jüngeren Urnenfelderzeit bis Ha B3.⁹⁴

5.1.2.3.2 Form Be2

In dieser Form sind weitmundige tiefe bauchige Becher mit abgesetztem Hals zusammengefasst. Der Mundsaum ist kurz, abgerundet und nach außen geneigt. Der Hals ist durch einen scharfen gratigen Knick vom Bauch abgesetzt. Vereinzelt befinden sich Griffe am Gefäßumbruch. Im oberen Bereich des Bauches befindet sich ein Dekor aus Ritzlinien – Metopenfries und hängende schraffierte Dreiecke, bogenförmige Linien mit dachförmigen Ritzungen darüber. Als Verzierung sind ebenfalls schräge breite Riefen möglich. Die Gefäße haben feine bis mittlere Magerung und eine fein raue bis polierte Oberfläche.

Fundnummern: Sb321-1, Sb338-1, Sb399-1, Sb1674-3, Sb3230-1, Sb3291-6.

Die Form Be2 wurde in Oloris nicht als eigener Gefäßtyp definiert. Am ehesten entspricht dort die Topfform L5, zumal der ausladende Mundsaum und der zylindrische Hals, der vom Bauch durch einen Knick abgesetzt ist, gut vergleichbar sind. Die untere Gefäßpartie ist jedoch völlig verschieden: sie ist viel gestreckter und länger, vor allem fehlen die üppigen Ritzverzierungen. Aus der Vielzahl der in Oloris gefundenen Keramik liegt nur ein

⁸⁶ Oloris: Dular et al. 2002, Tafel 10/4. – Rogoza: Črešnar 2010, Tafel 1/2 (kein exakter Vergleich!).

⁸⁷ Dular et al. 2002, Abb. 17/10-12.

⁸⁸ Dular et al. 2002, Grab 26, Abb. 30/7.

⁸⁹ Horvath 1994, Tafel 10/4; 11/3.

⁹⁰ Gaspari 2008, 74, Tafel 11/2.

⁹¹ Bernhard 2007, Tafel 7/5.

⁹² Száraz 2006, Fig. 7/9.

⁹³ Kvassay et al. 2004, Tafel 13/1-3; 14/1.

⁹⁴ Exemplarisch: Rozman 2004, 77, Tafel 17/2 und 5.

einigermaßen vergleichbares Stück⁹⁵ vor, das jedoch Appliken statt Ritzungen unter dem Gefäßknick besitzt; außerdem fehlen der Mundsaum und der Hals zu einer genaueren Beurteilung. Zwei sehr gut vergleichbare Exemplare gibt es von der Siedlung in Esztergályhorváti-Alsóbáránpusztá⁹⁶, datiert in die Koszider-Periode (Bz B1). Ähnlich nach der Form, aber mit weicheren Übergängen und bauchiger, mit hängenden schraffierten Dreiecken ist eine Schale/Tasse aus Šiman pri Gotovlja⁹⁷. Eine zwar nicht exakte aber gut vergleichbare Parallele wurde in Kiringrad⁹⁸ gefunden, datiert in Bz D. Bemerkenswert ist das Vorhandensein vertikaler Rippen, zwischen denen geritzte schräge Linienbündel zu sehen sind. Im Formenbestand der Keramik von Rogoza fehlen derartige Becher gänzlich. Möglicherweise ist aber der dort definierte Schüsseltyp Sv3b⁹⁹ als Weiterentwicklung der Schönberger Becherform Be2 in der Urnenfelderzeit zu erkennen. Zwar sind gewisse Elemente, wie etwa die stärkere Ausbauchung und der Dekor verschieden, die Grundzüge der oberen Gefäßpartie – zylindrischer Hals, leicht ausladender Mundsaum und scharfer Halsknick am Übergang zum Bauch – sind dennoch gut vergleichbar. Für den Dekor des Bechers Sb3291-6 gibt es ein vergleichbares Fragment von der Fundstelle Retznei¹⁰⁰, das Bz B2 datiert.

Die Form Be2 datiert aufgrund guter Vergleiche von Bz B2 bis Bz C. Für diese Datierung spricht auch die Vergesellschaftung der Gefäße mit anderen chronologisch signifikanten Gefäßtypen und Formen.

5.1.2.3.3 Form Be3

Die Becher besitzen eine trichterförmige gerade nach außen führende Wand ohne abgesetzten Hals. Der Mundsaum führt gerade nach außen und ist abgerundet. Im oberen Bereich des Gefäßkörpers befindet sich eine horizontale Fingerdellenleiste. Der Boden ist flach und kaum vom Körper getrennt. Die Form ist den Schüsseln vom Typ Ss2 und Schalen vom Typ Sc1 ähnlich, unterscheidet sich jedoch darin, dass sie nicht weitmundig, sondern fast zylindrisch ist. Außerdem ist die Gefäßtiefe geringer als bei den Schüsseln, jedoch höher als bei den Schalen. Die Becher sind grob gemagert, die Oberfläche rau bis schlecht geglättet.

Fundnummern: Sb277, Sb348-7, Sb378-6, Sb995, Sb2228-2, Sb3019A-4, Sb3102-15+55, Sb3230-6.

Die Form Be3 entspricht in Oloris¹⁰¹ am ehesten den Typen S7 und S8, die sich jedoch im ausladenden Mundsaum, im bauchigen Schwung des unteren Gefäßkörpers und im Vorhandensein von Henkeln unterscheiden. Dennoch liegen gut vergleichbare Stücke¹⁰² von diesem Fundort vor. In der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza entsprechen die Typen So3 (G763) und So5 (G529)¹⁰³. Die frühesten Vergleiche stammen aus Šiman pri Gotovlja und datieren an den Übergang von Bz C zu Bz D. Eine weitere gute Parallele gibt es in der spätbronzezeitlichen Siedlung von Pichling bei Köflach. Aus Ptuj¹⁰⁴ liegt ein ähnlicher Becher mit leicht S-förmigem Profil, Fingerdellenleiste am Wandknick und Henkel vor. Dasselbe gilt für ein Exemplar aus Mačkovac-Crišnjevi.¹⁰⁵ Weitere vergleichbare becherartige Tassen, allerdings mit deutlichem S-förmigem Profil und Henkel, mit Dellen

⁹⁵ Dular et al. 2002, Tafel 53/7.

⁹⁶ Horvath 1994, Tafel 2/1-2.

⁹⁷ Tomažič et al. 2009, Sl. 40, Var. II, G388.

⁹⁸ Balen-Letunić 1987, Tafel 6/3.

⁹⁹ Črešnar 2010, 20 ff., Fig. 7, Sv3b.

¹⁰⁰ Schrettle und Tsironi 2007, Tafel 5/13.

¹⁰¹ Dular et al. 2002, 153, Abb. 8/S7 und S8.

¹⁰² Dular et al. 2002, Grube J-309, Tafel 19/7; Tafel 42/13 (Henkel); Tafel 52/9 und 10; Tafel 60/10.

¹⁰³ Črešnar 2010, 17 ff., Sl. 6.

¹⁰⁴ Strmčnik-Gulič 1996, Tafel 4/8.

¹⁰⁵ Karavanić et al. 2002, Tafel 1/7.

oder scharfen Einschnitten am Wandknick gibt es in Ungarn¹⁰⁶ aus der Mittelbronzezeit (Bz B2 / Bz C). Von der Grabung in Brinjeva Gora¹⁰⁷ liegt ein sehr gut vergleichbares Exemplar vor und datiert dort in Bz D bis Ha A.

Aus der Grube 1 in Lödersdorf bei Feldbach ist ein weiteres Vergleichsstück mit Kerbschnitten auf der dreieckigen Leiste publiziert.¹⁰⁸ Sie ist besonders interessant, weil sie mit einem ¹⁴C-Datum in Verbindung gebracht werden kann (1460 bis 1260 BC, Standardabweichung 2 Sigma). Von der Grabung in Hasreith¹⁰⁹ ist das Fragment eines trichterförmigen Bechers publiziert, das mit Fingerdellen am Mundsäum und einer im Zickzack aufgelegten Fingerdellenleiste darunter verziert ist und an den Übergang von Bz D zu Ha A1 datiert. Ein zu Sb3019A-4 identes Vergleichsbeispiel (Henkel ausgenommen) gibt es aus Objekt 2 in Freidorf im Sulmtal¹¹⁰, das an den Übergang von Bz C zu Bz D datiert. Für Sb277 liegt eine exakte Parallele aus Kranj¹¹¹ vor.

5.1.2.3.4 Form Be4:

Die bauchigen Becher haben einen scharfen Wandknick, der mitunter als dreieckige Leiste akzentuiert sein kann. Überdies kann diese Leiste mit Fingerdellen unregelmäßig verziert sein. Becher dieser Form besitzen einen Standfuß. Sie sind mittelstark gemagert und haben eine glatte Oberfläche.

Fundnummern: Sb385, Sb3037-1.

Die Form Be4 wurde in Oloris und Rogoza nicht als eigener Typ definiert, Parallelen fehlen im umfangreichen Fundmaterial. Vergleiche für den Becher Sb385 liegen vom Gräberfeld in Gredani¹¹² vor (Formengruppe D) und datieren in die ältere Phase (Bz B und Bz C) der Nekropole. Sb3037-1 ist von der Form her ähnlich einer Tasse in Mačkovac¹¹³. Ähnlich ist auch ein Fußbecher aus Šiman pri Gotovlja¹¹⁴, der einen durchlocherten Standring und einen Tunnelhenkel besitzt und sich vor allem in der offenen weitmundigen weich profilierten Form unterscheidet.

Die folgenden Standfüße sind nicht eindeutig den Formen Be4 und Be5 zuzuordnen: Sb2254-5, Sb2687-2, Sb2727-3, Sb2730-6, Sb2936-9.

5.1.2.3.5 Form Be5

Es handelt sich um pokalartige hohe Becher mit geradem und abgerundetem Mundsäum. Die bandförmigen breiten Henkel setzen knapp unter dem Rand an. Über dem kaum ausgeprägten Gefäßumbruch verläuft eine horizontale Fingerdellenleiste. Der untere Teil des Bauches verjüngt sich stark mit gerade verlaufender Wand. Standfüße sind bei dieser Form anzunehmen, aber nicht erhalten. Die Gefäße sind grob gemagert und haben eine raue bis geglättete Oberfläche.

Fundnummern: Sb1388A.

Die Form Be5 wurde in Oloris nicht als eigener Typ definiert und hat allgemein keine exakten Parallelen. Lediglich aus Nagyréve - Baráka-dűlő¹¹⁵ in Ungarn kann ein

¹⁰⁶ Trogmayer 1975, Tápé, Tafel 13, Grab 152, 1; Tafel 19, Grab 216, 1; Tafel 26, Grab 295; Tafel 41, Grab 467, 3, Tafel 51, Grab 583.

¹⁰⁷ Oman 1981, Tafel 13/5.

¹⁰⁸ Jilg 2007, Fig. 4/11.

¹⁰⁹ Heymans 2007, Tafel 8/62.

¹¹⁰ Bernhard 2007, Tafel 7/2.

¹¹¹ Rozman 2004, Tafel 10/12.

¹¹² Dular et al. 2002, 206 ff., Grab 4, Abb. 41/13.

¹¹³ Karavanić et al. 2002, Tafel 1/8.

¹¹⁴ Tomažič et al. 2009, 109, SE 26, G250.

¹¹⁵ Fullár 2008, Fig. 4, Nr. 716.257.1.3.

einigermaßen guter Vergleich angeführt werden, der sich aber vor allem durch den ausbiegenden Mundsaum und in der durch groben Kammstrich aufgerauten Oberfläche der unteren Gefäßpartie unterscheidet. Das Stück wird an den Übergang von Bz D zu Ha A1 datiert. Spätbronzezeitlich wird sicher auch das vorliegende Exemplar aus Schönberg zu datieren sein.

5.1.2.4 Schalen und Kämpfe

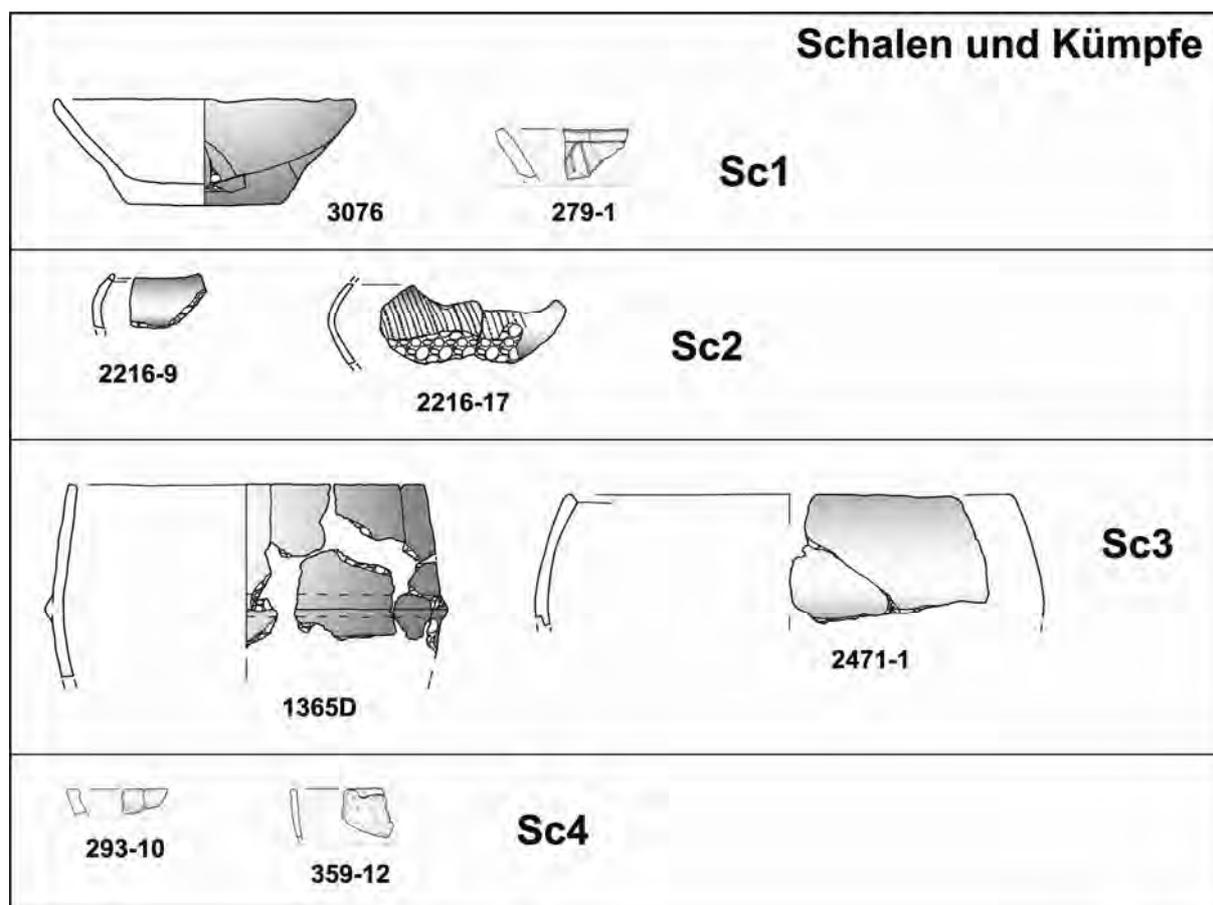


Abb. 114: Schönberg, Typentafel Schalen und Kämpfe, Grafik: H. Heymans.

5.1.2.4.1 Form Sc1

Charakteristisch sind die gerade nach außen führende Wand und der flache Boden. Die Form ist den Schüsseln von Typ Ss2 und den Bechern vom Typ Be3 ähnlich, unterscheidet sich aber eindeutig in der Gefäßtiefe. Der Mundsaum biegt nicht wie bei den Schüsseln Ss2 leicht nach außen, sondern ist gerade, halbrund oder schräg abgestrichen. Die Magerung ist eher grob, die Oberfläche feinsandig bis seifig.

Fundnummern: Sb197-8, Sb279-1, Sb399-9, Sb2638-9, Sb2687-4, Sb2986-4, Sb3040-8, Sb3076.

Der Form Sc1 entspricht in Oloris am ehesten der Typ S2¹¹⁶, wobei diese Gefäße einen verdickten Mundsaum besitzen. Von der urnenfelderzeitlichen Siedlung in Rogoza liegt mit

¹¹⁶ Dular et al. 2002, 150, Abb. 7/S2.

dem Typ So3 ein exakter Vergleich vor.¹¹⁷ Auch von der frühesten urnenfelderzeitlichen Phase in Brinjeva Gora¹¹⁸ gibt es Parallelen. Aus Mačkovac-Crišnjevi¹¹⁹ ist ein weiterer guter Vergleich publiziert. Im urnenfelderzeitlichen Gräberfeld von Mannersdorf am Leithagebirge¹²⁰ gehören diese Schalen zum Typ B, Variante a, die in die ältere Urnenfelderzeit datiert wird. In Kranj¹²¹ gibt es ebenfalls Schalen dieser Form, die bereits in die späte Urnenfelderzeit datieren. In Schönberg wird die Form Sc1 vor allem wegen des ¹⁴C-Datums für Sb3076 aus Objekt 1365 an den Übergang von Bz D zu Ha A1 zu datieren sein.

5.1.2.4.2 Form Sc2

Kennzeichen dieser Schalen ist der halbkugelige bauchige Körper mit einziehendem gerade abgestrichenem oder abgerundetem Mundsäum. Bisweilen kann der Mundsäum etwas verdickt sein, gelegentlich kommen Zipfel vor. Die Magerung variiert von fein bis grob, die Oberfläche ist in der Regel sorgfältig geglättet, manchmal auch poliert.

Fundnummern: Sb284, Sb348-5, Sb491-368, Sb1797-3, Sb2026-3, Sb2216-9+17+22, Sb2231-3, Sb2444-5+6, Sb2959-2, Sb2974-1, Sb2987-4, Sb3040-10, Sb3297-13.

Die Form Sc2 entspricht in Rogoza den Typen Sz2a/b.¹²² Die Vorläufer treten bereits in den mittel- bis spätbronzezeitlichen Siedlungen von Oloris¹²³ und Hasreith¹²⁴ auf. Die Unterschiede sind zum einen die nur schwach bis gar nicht einziehenden Mundsäume und der eher flachere Körper. Die frühesten Vertreter der Form Sc2 tauchen erst am Beginn der älteren Urnenfelderzeit beispielsweise in Brinjeva Gora¹²⁵ auf. Derartige Schalen sind während der gesamten Urnenfelderzeit bis zum Übergang in die Hallstattzeit in Verwendung.

Sb2216-17 kann in Rogoza dem Typ Sz3b¹²⁶ zugeordnet werden – Schalen mit breiten schrägen Riefen oder Kanneluren, sogenannten „Turbanrandschalen“. Derartige Schalen scheinen bereits am Übergang von der späten Bronze¹²⁷ zur älteren Urnenfelderzeit aufzutreten und waren bis zum Beginn der Hallstattzeit in Gebrauch.

5.1.2.4.3 Form Sc3 Kumpf

In dieser Form werden alle hohen Schalen mit stark bauchigem Körper und gerade einziehendem abgerundetem Mundsäum zusammengefasst. Im oberen Drittel des Körpers, weit über dem Scheitelpunkt des Bauches, sind Griffklappen platziert, die bisweilen mit einer umlaufenden horizontalen Fingerdellenleiste verbunden sein können. Statt einer Fingerdellenleiste kann auch eine im Querschnitt dreieckige Leiste vorhanden sein. Als Verzierung treten kleine unregelmäßige eingedrückte Dellen knapp unter dem Rand auf. Der Boden ist deutlich, aber nicht sehr stark vom Bauch abgesetzt und flach. Die Magerung ist fein oder mittel, die Oberfläche feinsandig oder glatt bis poliert.

Fundnummern: Sb197-12, Sb359-11, Sb386-4, Sb1365, Sb1372-1, Sb1615-1, Sb2254-1, Sb2256-12+15, Sb2471-1, Sb2650-2, Sb2697-12, Sb3064-1, Sb3102-56, Sb3253-10+27, Sb1365D.

¹¹⁷ Črešnar 2010, 17 f., Sl. 6/So3, Nr. G1172 und G761.

¹¹⁸ Oman 1981, Tafel 6/7.

¹¹⁹ Karavanić et al. 2002, Tafel 2/11.

¹²⁰ Pomberger 2009, 33, Abb. 13, Typ B, Var. a (mit weiteren Vergleichsbeispielen aus Niederösterreich).

¹²¹ Rozman 2004, Tafel 5/15; 13/7.

¹²² Črešnar 2010, 23, Fig. 8.

¹²³ Dular et al. 2002, Abb. 8, Typ S6.

¹²⁴ Heymans 2007, Schalen Typ 1.

¹²⁵ Oman 1981, Tafel 5/2; 3/17 und 20; 4/8; 10/11; 12/6.

¹²⁶ Črešnar 2010, 23 f., Fig. 8.

¹²⁷ Lochner 1991, 84, 289, 302, Tafel 76, 77.

Die Form Sc3 entspricht in Oloris am ehesten dem Typ L2¹²⁸, wobei die Gefäße mit ausbiegendem Mundsaum hier nicht berücksichtigt werden.¹²⁹ In Rogoza¹³⁰ wurden die Kümpe als Typ L2 zusammengefasst. Aus der spätbronzezeitlichen Siedlung von Hasreith¹³¹ und der Fundstelle in Petzelsdorf bei Deutschlandsberg¹³² liegen ebenfalls vergleichbare Exemplare vor. Weitere vergleichbare Keramik gibt es in der Turjeva jama¹³³. Sb1365D datiert wegen des ¹⁴C-Datums an das Ende der Spätbronzezeit. Allgemein lässt sich diese Form an slowenischen und steirischen Fundplätzen bis in die jüngere Urnenfelderzeit hinein verfolgen.¹³⁴

5.1.2.4.4 Form Sc4

Diese Form unterscheidet sich von den Schalen vom Typ Sc2 nur im kaum einziehenden gerade abgestrichenen Mundsaum. Die Magerung ist eher grob, die Oberfläche feinsandig bis schlecht geglättet.

Fundnummern: Sb293-9+10, Sb355-7, Sb359-12+14, Sb2730-4, Sb3039-1, Sb3060-3, Sb3291-8.

Die Form Sc4 entspricht in Oloris den Typen S1 und S2¹³⁵, die auch in Rabelčja vas und Rogoza vorkommen.¹³⁶ Aus Mannersdorf am Leithagebirge¹³⁷, Vorwald am Schoberpass¹³⁸ und von Pichling bei Köflach¹³⁹ liegen exakte Vergleichsbeispiele vor. Weitere Parallelen finden sich in Šiman pri Gotovlja¹⁴⁰. Sie datieren allgemein von der Spätbronzezeit bis zur älteren Urnenfelderzeit (Bz D bis Ha A1) und scheinen im Wesentlichen auf Nordslowenien und die Weststeiermark beschränkt gewesen zu sein.

5.1.2.5 Halsgefäße

5.1.2.5.1 Form Ha1

Kennzeichnendes Merkmal ist der zylindrische enge Hals mit deutlich ausbiegendem Mundsaum. Der bauchige Körper hat einen tiefen Schwerpunkt. Als besondere Verzierung erscheint auf dem Gefäß Sb3064-6 eine dünne fadenförmige Auflage am Hals. Der Mundsaum kann mitunter deutlich nach außen umgelegt und mit kleinen Fingerdellen verziert sein. Untere Gefäßpartien und Böden können diesem Typ nicht mit Sicherheit zugeordnet werden. Die Gefäße sind fein gemagert mit wenigen größeren Steinchen, selten grob gemagert, die Oberfläche ist glatt und poliert. Die Farbe des Überzuges ist dunkelbraun bis schwarz, manchmal ist darunter eine orange Außenhaut vorhanden.

Fundnummern: Sb289-4, Sb296-4, Sb309-3, Sb321-4, Sb348-4+6, Sb359-18, Sb1105-1, Sb1665-2+4, Sb1797-4, Sb2216-36, Sb2471-10, Sb2638-8+10+11, Sb2697-7+10, Sb2727-4, Sb2737-1, Sb2764-2+4, Sb2775-1, Sb2843-1+2, Sb2860-2, Sb2959-1, Sb2986-2+18, Sb2997-1, Sb3019-260, Sb3024-2, Sb3030, Sb3040-9, Sb3060-5, Sb3064-6+9+10,

¹²⁸ Dular et al. 2002, 145, Abb. 4.

¹²⁹ Dular et al. 2002, Tafel 33/2; 60/3.

¹³⁰ Črešnar 2010, 33, Fig. 14; Tafel 15/1.

¹³¹ Heymans 2007, Tafel 4/26-27.

¹³² Bartl und Fürnholzer 2007, Tafel 1/12.

¹³³ Knavs und Mlinar 2005, Tafel 3/1.

¹³⁴ Kranj: Rozman 2004, Tafel 7/8 und 10. – Veliki Vinji vrh: Dular et al. 2000, Tafel 12/11; 16/3 und 19.

¹³⁵ Dular et al. 2002, 150, Abb. 7.

¹³⁶ Črešnar 2010, 17, Fig. 6, Typ So2.

¹³⁷ Neugebauer 1980, Form E 5 und 12, Abb. 16/57, 17/67, 18/76, 25/111.

¹³⁸ Schamberger 2007, Tafel 7/32.

¹³⁹ Fuchs 1994a, Tafel 2/18. – Fuchs 1994b, Tafel 2/15.

¹⁴⁰ Tomažič et al. 2009, 24, G29, G44, G48, G108, G184, G226.

Sb3102-47+48+54, Sb3191, Sb3196, Sb3199-1, Sb3239-1, Sb3253-25+29+35, Sb3291-3+4+5, Sb3381-8, Sb3400-10, Sb1388Q.

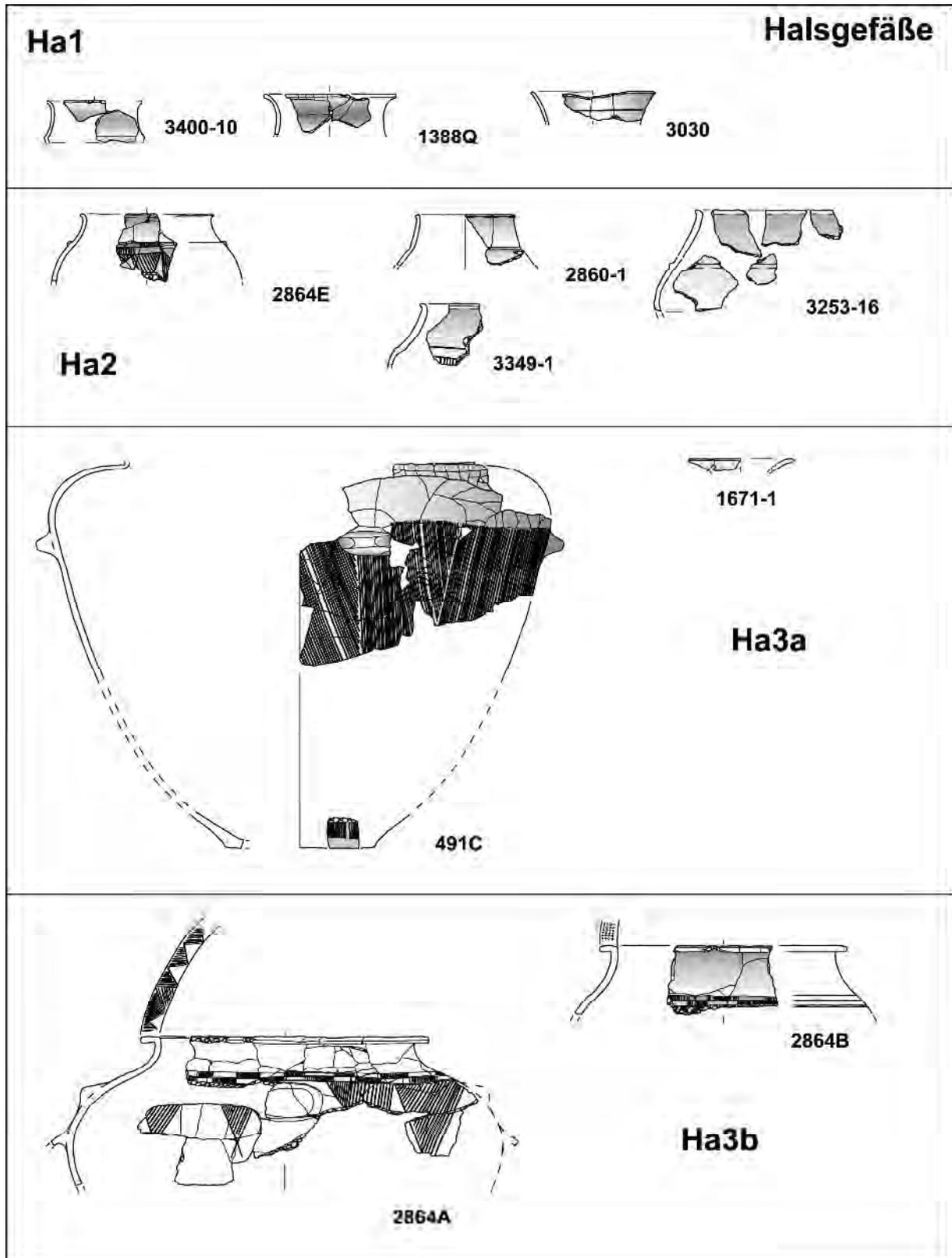


Abb. 115: Schönberg, Typentafel Halsgefäße, Grafik: H. Heymans.

Die Form Ha1 entspricht in Oloris den Topfformen L4 und L5¹⁴¹, die von Bz C bis Bz D datiert werden. Das deckt sich auch ganz gut mit den Beobachtungen der urnenfelderzeitlichen Siedlung in Rogoza, zumal keine übereinstimmenden Parallelen angeführt sind. Im Typ A3c¹⁴² ist möglicherweise eine Weiterentwicklung der Form Ha1 zu erkennen, doch ist der Hals wesentlich höher und besitzt Henkel. Weiters weist der Bauchknick Dekor mit schrägen Kanneluren auf. Auch von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Hasreith¹⁴³ und der Fundstelle in Petzelsdorf bei Deutschlandsberg¹⁴⁴ sind mehrere Vergleiche bekannt. Von Objekt 2 in Freidorf im Sulmtal¹⁴⁵ liegt ein sehr gutes Vergleichsgefäß vor, das an Schulter und Bauch üppig mit Ritzverzierungen (zwei Metopenfriese mit schrägen Strichbündeln und darunter hängende schraffierte Dreiecke) dekoriert ist und an das Ende von Bz C datiert wird. Aus dem Grab 9 des spätbronzezeitlichen Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvégpuszta¹⁴⁶ liegt ein weiteres sehr gut vergleichbares Gefäß vor. Auch aus der spätbronzezeitlichen Siedlung von Dunaszentgyörgy¹⁴⁷ lassen sich Vergleiche anführen. In Šiman pri Gotovlja¹⁴⁸ werden die Gefäße den Töpfen mit zylindrischem Hals, Var. I und II, zugeordnet und datieren mittel- bis spätbronzezeitlich.

5.1.2.5.2 Form Ha2

Charakteristisch ist der kegelförmig einziehende Hals mit kurzem leicht nach außen biegender Mundsaum. Der bauchige Körper hat einen tieferen Schwerpunkt, bisweilen ist der Hals gegenüber dem Körper durch eine Rille abgesetzt. Dort treten mitunter kurze im Querschnitt dreieckige Leisten als Griffe auf. Einige Gefäße zeigen Ritzverzierung: Metopen mit Strichbündeln, darunter hängende schraffierte Dreiecke. Die Magerung ist fein mit wenigen größeren Steinchen, die Oberfläche schwarzbraun bis schwarz und glatt bis poliert.

Fundnummern: Sb197-1+4+5, Sb264-2, Sb359-36+37, Sb381-4, Sb1674-2, Sb2256-13, Sb2727-8, Sb2860-1, Sb2864E, Sb3039-2, Sb3230-23, Sb3252-14, Sb3253-16, Sb3349-1.

Der Form Ha2 kommt in Oloris der Typ L5¹⁴⁹ am nächsten, jedoch unterscheidet er sich vor allem dadurch, dass der Hals eher zylindrisch und nicht kegelförmig einzieht und der Mundsaum stärker nach außen umbiegt, sowie in der nicht so stark ausbauchenden unteren Gefäßpartie. Von der Grube J-309 in Oloris liegen mehrere Halsgefäße vor, die der Form Ha2 zugeordnet werden können. Besonders interessant ist das Gefäß, das auf Tafel 14/1¹⁵⁰ abgebildet ist. Der kegelförmig einziehende Hals ist durch eine horizontale Rille von der Schulter getrennt. Am Gefäßumbruch befinden sich abwechselnd breite vertikale Henkel und runde Buckel, die von einer breiten Rille umgeben sind. Derartige Halsgefäße datieren an den Übergang von Bz B2 zu Bz C. Das wird auch von zwei Gefäßen aus Hörbing bei Deutschlandsberg bestätigt. Das erste Gefäß¹⁵¹ weicht in der Mundsaumbildung sowie in der Bauchigkeit, die eher der Form Ha3 entspricht, von der Form ab. Das zweite Gefäß¹⁵² weicht vor allem im Vorhandensein eines am Rand ansetzenden Henkels von der Form ab. Am Scheitelpunkt des Bauches befinden sich wiederum Buckel, die von einer breiten Rille eingefasst sind, die ihrerseits von einer Punktreihe umschlossen sind. Die Vergleiche aus Hörbing datieren in die Mittelbronzezeit Bz C. Von der Grube 100 in Rabelčja vas bei Ptuj¹⁵³

¹⁴¹ Dular et al. 2002, 145, 147, Abb. 4.

¹⁴² Črešnar 2010, 32, Fig. 13.

¹⁴³ Heymans 2007, 149, Halsgefäße Typ 1, Tafel 4.

¹⁴⁴ Bartl und Fürnholzer 2007, Tafel 2/1.

¹⁴⁵ Bernhard 2007, 216, Tafel 6/1.

¹⁴⁶ Horvath 1994, Tafel 10/1.

¹⁴⁷ Remenyi 2009, 71 f., Fig. 8/2.

¹⁴⁸ Tomažič et al. 2009, 19, Sl. 37, G229, G276, G277, G376.

¹⁴⁹ Dular et al. 2002, 147, Abb. 5.

¹⁵⁰ Dular et al. 2002, Tafel 14/1.

¹⁵¹ Bernhard 2007, Tafel 1/1.

¹⁵² Bernhard 2007, Tafel 3/3.

¹⁵³ Dular et al. 2002, Tafel 15/1; Tafel 18/1-2.

liegen ebenfalls mehrere Vergleichsbeispiele vor, die aber entweder dekorlos oder mit Fingerdellenleisten im Hals- und Schulterbereich verziert sind. Aus Grab 9 der älteren Phase des Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvégpusztá¹⁵⁴ ist eine weitere vergleichbare Keramik publiziert, die allerdings im weiter ausladenden Mundsäum von der Form abweicht. In Šiman pri Gotovlja¹⁵⁵ sind derartige Gefäße mit kegelförmig einziehendem Hals ebenfalls vorhanden. Aus der spätbronzezeitlichen Siedlung in Vorwald am Schoberpass¹⁵⁶ gibt es eine weitere Parallele. Im Fundmaterial der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza fehlen Halsgefäße der Form Ha2 bereits, womit ein Anhaltspunkt für das Ende des Typs gegeben ist. Die Form Ha2 datiert aufgrund der Vergleiche in Bz C und läuft in Bz D allmählich aus.

5.1.2.5.3a Form Ha3a

Diese Gefäße haben einen kegelförmigen Hals mit einem weit ausladenden flachen Mundsäum. Dieser kann außen unmittelbar unter dem Rand einen horizontalen Wulst besitzen, oder innen eine scharfe Kante am Übergang zum Hals aufweisen. Mitunter ist der Mundsäum mit kleinen Fingerdellen verziert. Der hohe Schwerpunkt des Körpers wird durch die stark einziehende Schulter hervorgehoben. Knapp unter dem Gefäßumbruch befinden sich Griffe. Der untere Teil des Gefäßes ist gestreckt bis leicht bauchig, der Boden ist nur unmerklich abgesetzt und flach. An Verzierung tritt dichter Besenstrich auf. Die Magerung ist grob, die Oberfläche des schwarzen oder dunkelgrauen Überzuges ist gut geglättet oder poliert.

Fundnummern: Sb289-3, Sb355-12, Sb359-32, Sb372, Sb422-1, Sb491C, Sb929-1, Sb1659-1, Sb1663-8, Sb1671-1, Sb1676-8, Sb2026-8, Sb2216-39, Sb2233-2, Sb2254-3+6, Sb2256-9, Sb2687-1, Sb2727-9, Sb2882-2, Sb2985-1, Sb2987-2, Sb3032-1, Sb3033-1, Sb3039-3, Sb3042-1, Sb3093-1, Sb3102-11+31+33+46+51+53, Sb3253-24+39, Sb3297-6+14+18, Sb3307-8.

Die Form Ha3a entspricht in Oloris dem Typ L3.¹⁵⁷ Beide Typen (Ha3a und Ha3b) kommen in Rabelčja vas nicht vor. Beide Typen sind außerdem im Fundmaterial der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza nicht mehr vorhanden und werden offensichtlich von Gefäßen mit zylindrischem Hals abgelöst; überdies ändert sich der Dekor auf den Gefäßen. Von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Hasreith¹⁵⁸ sind zahlreiche Randfragmente dieser Form vorhanden, jedoch leider nicht mehr. Dasselbe gilt für die Fragmente aus der Grube 1 von Groß St. Florian, die an den Übergang von Bz C zu Bz D datiert werden. Auch von der spätbronzezeitlichen Siedlung von Dunaszentgyörgy¹⁵⁹ lassen sich mehrere Vergleiche anführen. Vorläufer dieser Form sind offensichtlich bereits am Übergang von Bz A2 zu Bz B1 in Westungarn¹⁶⁰ vorhanden und gehören der Böhmeinkirchner Gruppe der Větřovkultur an.

5.1.2.5.3b Form Ha3b

Der kegelförmige Hals ist kurz und endet in einem horizontal umgeschlagenen Mundsäum, der an der Oberseite mit geritzten schraffierten Dreiecken oder Punktreihen verziert sein kann. Der hohe Schwerpunkt des Gefäßkörpers wird durch den weit ausladenden Bauch verdeutlicht. Dort treten Griffknubben, Tunnelhenkel und breite von innen heraus gedrückte Dellen als Handhabe und Dekorelement auf. Dazwischen befinden

¹⁵⁴ Horvath 1994, Tafel 10/1.

¹⁵⁵ Tomažič et al. 2009, 19, Sl. 37, G378.

¹⁵⁶ Schamberger 2007, Tafel 4/14.

¹⁵⁷ Dular et al. 2002, 145, Abb. 4.

¹⁵⁸ Heymans 2007, Halsgefäße Typ 2, 149, Tafel 5/36-39.

¹⁵⁹ Remenyi 2009, Tafel 7/1-2.

¹⁶⁰ Kvassay et al. 2004, Tafel 12/1-2.

sich hängende schraffierte Dreiecke unter zwei Reihen von Metopen mit gebündelten Strichen. Die Magerung ist grob bis sehr grob, die Oberfläche schwarz und poliert.

Fundnummern: Sb1627, Sb1797-12+16, Sb1824-1, Sb2471-4+9, Sb2864A+B, Sb3102-27, Sb3135, Sb3252-26.

Die Form Ha3b entspricht in Oloris dem Typ L9.¹⁶¹ Ritzverzierungen¹⁶² und Punktreihen¹⁶³ an der Oberseite des horizontal umgeschlagenen Mundsaumes sind dort mehrfach belegt. Von Grab 12 der älteren Phase des Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvépuszta¹⁶⁴ ist ein Gefäß dieser Form mit runden Knubben, die von einer breiten Rille umgeben sind, publiziert und datiert in Bz D. Auf diesem Gefäß fehlen auch die üppigen Ritzverzierungen, wie sie auf den Gefäßen in Schönberg üblich sind. Nicht exakt entsprechen zwei Gefäße aus Hörbing bei Deutschlandsberg. Das erste Gefäß¹⁶⁵ hat zwar einen kegelförmigen Hals, der Mundsaum ist aber dreieckig nach außen verdickt. Die kleine Halsrille, darunter zwei Metopenfriese mit vertikalen Strichbündeln, darunter die hängenden schraffierten Dreiecke und die Tunnelhenkel entsprechen jedoch exakt den Gefäßen Sb2864 A und B. Das zweite Gefäß¹⁶⁶ weicht insofern ab, als der Hals nicht kegelförmig einzieht und der Bauch nicht so sehr ausbaucht. Der horizontal umgeschlagene Mundsaum ist an seiner Oberseite nicht verziert, Metopenfries und darunter hängende schraffierte Dreiecke beginnen erst knapp oberhalb des Bauches. Die Topfform T2 in Vorwald kann nur bedingt zu Vergleichen herangezogen werden. Zwar stimmt sie formal mit den Schönberger Gefäßen überein – horizontal umgeschlagener Mundsaum, kegelförmige Hals- und Schulterpartie, die scharf und kurz zum Mundsaum umbricht – doch kommen niemals Henkel zwischen Mundsaum und Schulter vor. Außerdem liegen gemäß den Radiokarbonaten etwa 200 Jahre zwischen den Gefäßen von Schönberg (Objekt 1213, Probe Beta-309951, Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1400 BC) und Vorwald (Probe VRI-1290, kalibriert 1270-1100).

5.1.2.6 Amphoren und Vorratsgefäße

5.1.2.6.1 Form Am1

Diese Form wird durch einen sehr bauchigen Körper und einen kegelförmig verengten Hals charakterisiert, der mitunter durch eine Rille abgesetzt ist. Der kurze nach außen geneigte Mundsaum ist gerade abgestrichen. Von innen heraus gedrückte Buckel zieren den Hals und die Schulter. Der Gefäßschwerpunkt liegt in der Mitte oder knapp darunter. Der flache Boden ist vom Körper nur unmerklich abgesetzt. Kleine vertikale bandförmige Henkel befinden sich knapp über dem Scheitelpunkt des Bauches. Die Töpfe sind zumeist grob gemagert, können aber auch fein gemagert sein. Die Oberfläche ist in der Regel rau, bisweilen aber mit Überzug und poliert.

Fundnummern: Sb319-3, Sb336A, Sb350-10+41, Sb378-24, Sb386-2, Sb399-10+11+12, Sb491-125, Sb957-1, Sb1098-1, Sb1163, Sb1212-1, Sb2216-4+34, Sb2243-1, Sb2287-5, Sb2471-3+7, Sb2559, Sb2936-4, Sb2986-8, Sb3022-1, Sb3036, Sb3230-5, Sb3253-5, Sb3274-1, Sbo1388B+l.

Die Form Am1 entspricht in Oloris dem Typ L10¹⁶⁷, wobei der dreieckig verdickte Mundsaum gegenüber den Gefäßen von Schönberg abweicht. Vor allem aus der Grube J-309¹⁶⁸ gibt es gut vergleichbare Stücke, teils mit knapp unter dem Rand ansetzenden Henkeln.

¹⁶¹ Dular et al. 2002, 147, Abb. 6.

¹⁶² Dular et al. 2002, Tafel 1/3; 32/4; 33/1; 56/14

¹⁶³ Dular et al. 2002, Tafel 23/18; 32/5.

¹⁶⁴ Horvath 1994, Tafel 12/1.

¹⁶⁵ Bernhard 2007, Tafel 1/1.

¹⁶⁶ Bernhard 2007, Tafel 1/2.

¹⁶⁷ Dular et al. 2002, 147, Abb. 6.

¹⁶⁸ Dular et al. 2002, Tafel 16/2-7; 26/1-2.

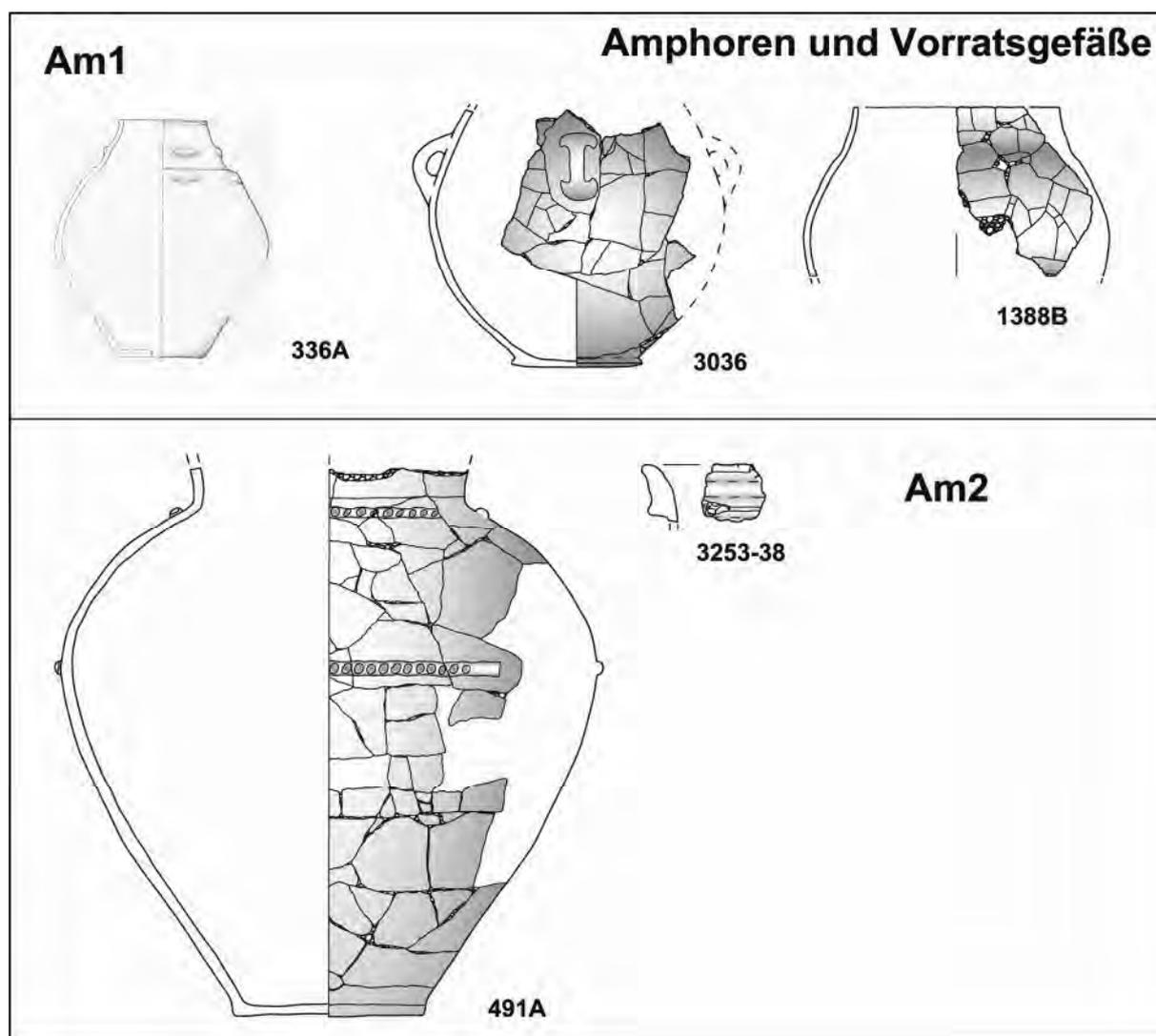


Abb. 116: Schönberg, Typentafel Amphoren und Vorratsgefäße, Grafik: H. Heymans.

Auch aus Rabelčja vas gibt es gute Parallelen aus den Gruben 6 und 100.¹⁶⁹ Weitere Vergleiche gibt es in Retznei¹⁷⁰ (Bz B2 bis Bz C), Freidorf im Sulmtal¹⁷¹ (Objekt 1 – Bz B2 bis Bz C; Objekt 2 – Übergang Bz C zu Bz D), in der Turjeva jama im Nadiže-Tal¹⁷², in der Vaganačka Höhle¹⁷³ (Übergang Bz C zu Bz D), Šiman pri Gotovlja¹⁷⁴ (Bz C/D), Kalnik-Igrišče¹⁷⁵ und in Ptuj¹⁷⁶. Ein dem Gefäß Sb336A ähnliches Stück wurde in einem Grab in Krka gefunden.¹⁷⁷ Die Ähnlichkeit zur Topfform 1 vom mittelbronzezeitlichen Keramikdepot von Maisbirbaum¹⁷⁸ ist augenscheinlich. Vorläufer dieser Form sind offensichtlich bereits am Übergang von Bz A2 zu Bz B1 in Westungarn¹⁷⁹ vorhanden und gehören der Böheimkirchner Gruppe der Věteřovkultur an. Amphorenartige Großgefäße sind fixer Bestandteil im Formenrepertoire der Věteřovkultur, insbesondere der nachklassischen Phase, und können

¹⁶⁹ Dular et al. 2002, Abb. 15/1-2 und 8

¹⁷⁰ Schrettle und Tsironi 2007, 128, Tafel 1/5.

¹⁷¹ Bernhard 2007, Tafel 5/1; 7/3.

¹⁷² Knavs und Mlinar 2005, Tafel 2/8.

¹⁷³ Forenbauer und Vranjican 1985, Tafel 8/2.

¹⁷⁴ Tomažič et al. 2009, Sl. 37, trebušasti lonci, Var. I, G150, G241, G286.

¹⁷⁵ Vrodljak 1994, Tafel 3/1-2.

¹⁷⁶ Strmčnik-Gulič 1996, Tafel 7/1.

¹⁷⁷ Dular et al. 2002, 179 ff., Abb. 24/2.

¹⁷⁸ Doneus 1994, Abb. 3/1.

¹⁷⁹ Kvassay et al. 2004, Tafel 11/1.

mannigfaltig verziert sein.¹⁸⁰ In den mittelbronzezeitlichen (Bz B2) Gräbern bei Tápé in Ungarn behalten die Amphoren den eiförmigen Körper und die Buckel an der Schulter, haben aber einen zylindrischen Hals und Henkel am Bauch.¹⁸¹

5.1.2.6.2 Form Am2

Dieser Form sind Gefäße mit bauchigem Körper, einziehenden geschwungenem Hals und leicht ausladendem verdicktem Mundsaum zugeordnet. Am Scheitelpunkt des Bauches befindet sich eine im Querschnitt dreieckige Leiste mit daraus verdickten Griffen. Ebenso können Fingerdellenleisten am Bauch und auf der Schulter appliziert sein. Der Mundsaum trägt manchmal eine Verzierung mit Fingerdellen. Der breite bandförmige Henkel setzt knapp unter dem Rand an. Die Gefäße sind überwiegend grob gemagert, die Oberflächen grob geglättet oder rau, nur selten mit Überzug und poliert.

Fundnummern: Sb491A, Sb2237-1, Sb2971-1, Sb3027-1, Sb3253-38.

Aus der Grube J-309 in Oloris¹⁸² sind vergleichbare große Vorratsgefäße publiziert. Die Grundform der Gefäße ist ident, der Mundsaum kann nur kurz ausbiegend sein oder weiter ausladend. Bauch und Hals sind dekoriert mit applizierten Leisten, die unverziert, mit Kerbschnitten oder Fingerdellen verziert sein können. Sowohl von der älteren als auch der jüngeren Siedlung in Balatonmagyaród-Hidvépuszta¹⁸³ liegen gute Vergleichsstücke mit applizierten Leisten, Griffen und Henkeln vor. Ein weiteres gutes Vergleichsbeispiel stammt von der älteren Phase des Gräberfeldes in Vörs-Papkert B.¹⁸⁴

5.1.2.7 Töpfe und Krüge

5.1.2.7.1 Form To1

Die fassförmigen Töpfe haben einen gestreckten, fast zylindrischen Körper, der nur wenig ausbaucht. Der Mundsaum ist gerade und oben flach abgestrichen. Der Boden ist deutlich vom Gefäß abgesetzt und flach. Fingerdellenleisten mit verdickten Griffen treten am Scheitelpunkt des Bauches auf. Die Gefäße sind grob gemagert, die Oberfläche ist rau.

Fundnummern: Sb355-8, Sb752-1, Sb983-1, Sb1676-9, Sb3097, Sb1365A+C, Sb1388J.

Die Form To1 wurde in Oloris nicht als eigener Typ definiert, jedoch sind vereinzelte Fragmente¹⁸⁵ im Fundmaterial vorhanden. Aus der jüngeren Phase des spätbronzezeitlichen Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvépuszta¹⁸⁶ gibt es mehrere Nachweise dieses Typs. Aus Strettweg bei Judenburg¹⁸⁷ ist ein weiteres Stück publiziert und datiert in Bz D. Ein weiteres liegt von Retznei¹⁸⁸ vor und datiert an den Übergang von Bz B2 zu Bz C. Aus dem Objekt 1 in Freidorf im Sulmtal¹⁸⁹ gibt es ein sehr gutes Vergleichsbeispiel, allerdings mit leicht ausbiegendem Rand, das ebenso an den Übergang von Bz B2 zu Bz C datiert. Gut vergleichbar ist auch eine Parallele aus Mali Otavnik¹⁹⁰ (Bz C). Von der Grundform ähnlich ist ein Fragment aus Vorwald¹⁹¹, das jedoch wesentlich weitmundiger ist und einen T-förmigen Mundsaum besitzt (Bz D).

¹⁸⁰ Neugebauer 1980, 169 f. – Hochstetter 1980, 84 f.

¹⁸¹ Trogmayer 1975, Tafel 1, Grab 3, 1.

¹⁸² Dular et al. 2002, Tafel 13/1-2; 14/2-3; 17/13; 32/2.

¹⁸³ Dular et al. 2002, Abb. 26/11-12; Abb. 27/6-7.

¹⁸⁴ Dular et al. 2002, Abb. 30/5.

¹⁸⁵ Dular et al. 2002, Tafel 39/6.

¹⁸⁶ Horvath 1994, Tafel 13/4.

¹⁸⁷ Tiefengraber 2007, Abb 12/1.

¹⁸⁸ Schrettle und Tsironi 2007, Tafel 3/3.

¹⁸⁹ Bernhard 2007, Tafel 5/2.

¹⁹⁰ Gaspari 2008, Tafel 13/4.

¹⁹¹ Schamberger 2007, Tafel 7/27.

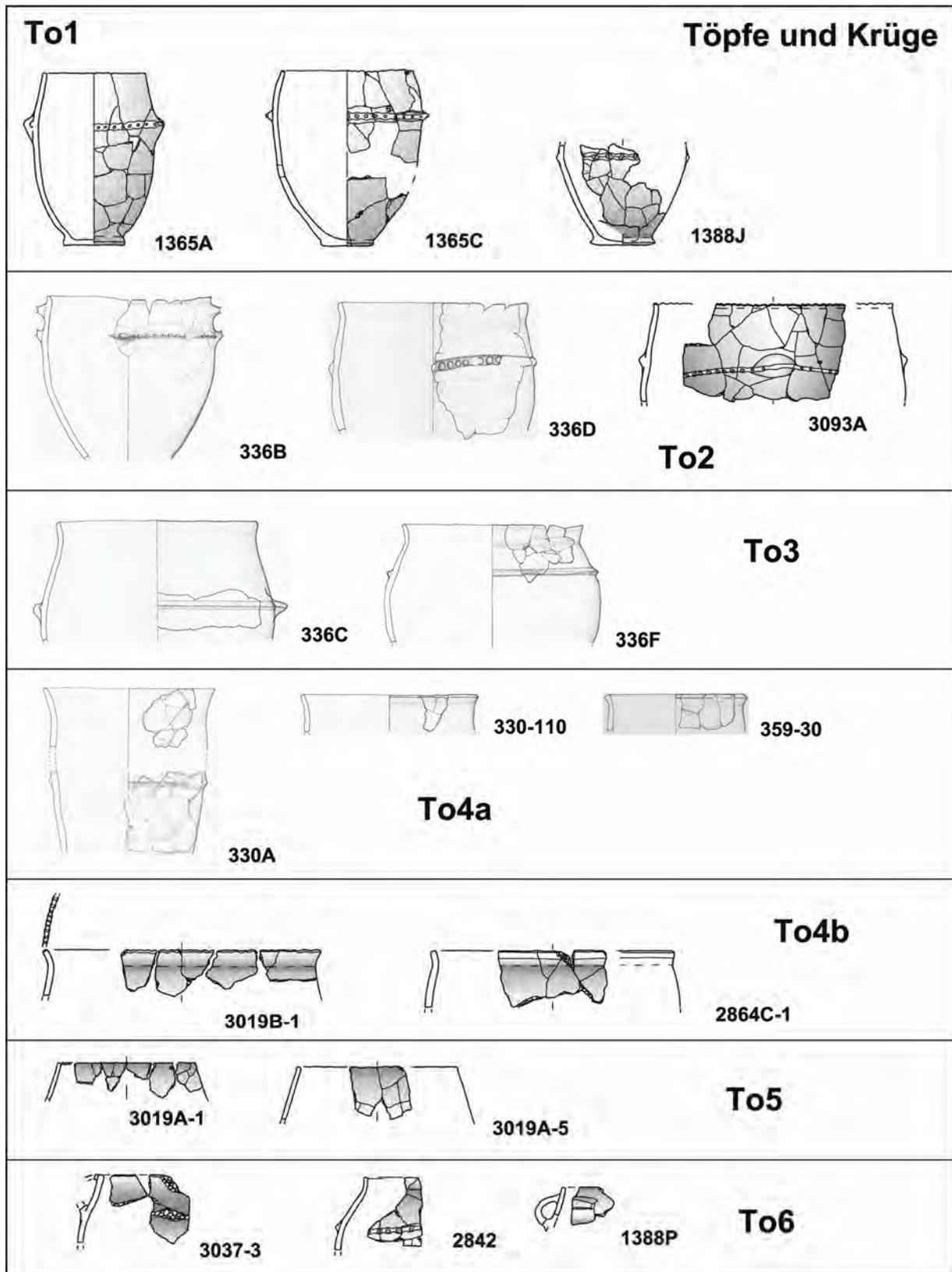


Abb. 117: Schönberg, Typentafel Töpfe und Krüge, Grafik: H. Heymans.

Eine Weiterentwicklung in der Urnenfelderzeit stellen in Rogoza offenbar die fassförmigen Töpfe mit den kurzen, aber stark ausbiegenden Rändern dar, die am Mundsäum öfters mit Fingerdellen verziert sind (Typ L4)¹⁹². Die Grundform ist deutlich breiter und offener. Als Relikt aus der Mittel- bis Spätbronzezeit mag die Fingerdellenleiste in der oberen Gefäßpartie gelten. Die Gefäße der Topfform To1 in Schönberg können vor allem wegen des ¹⁴C-Datums von Objekt 1365 (Probe Beta-309953, Schnittpunkt der Kalibrationskurve 1260 BC) nach Bz D datiert werden. Innerhalb der Form ist eine Entwicklung von fassförmig mit leicht ausbiegenden Rändern in Bz B2/C, über fassförmig mit geraden flach abgestrichenen Mundsäumen in Bz D, bis hin zu weiten Töpfen mit entweder T-förmigem Mundsäum oder kurzen stark ausbiegenden Rändern mit oder ohne Fingerdellen zu beobachten.

5.1.2.7.2 Form To2

Die Form ist To1 ähnlich, besitzt jedoch einen deutlich bauchigen Körper und einen kurzen nach außen geneigten Mundsäum, der mit Fingerdellen verziert sein kann. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die weitmundige Öffnung mit deutlich größerem Mundsaumdurchmesser. Die breiten bandförmigen Henkel setzen knapp unter dem Hals an und sind im Verhältnis zum gesamten Gefäß sehr klein. Die horizontale Fingerdellenleiste, aus der verdickte Teile als Griffe ausgearbeitet sind, sitzt knapp über dem Bauchscheitelpunkt. Die Töpfe sind grob gemagert, die Oberflächen rau.

Fundnummern: Sb194, Sb197-6, Sb296-2, Sb336B+D, Sb378-40, Sb409-1, Sb491-202, Sb1007-135, Sb1662-1, Sb2026-2, Sb2216-27+63, Sb2291-1, Sb2638-13, Sb2650-1, Sb2673-1+2, Sb2775-3+4, Sb2864-99, Sb2880-2, Sb2936-1, Sb2986-13, Sb3093A, Sb3102-42, Sb3274-9, Sb3291-2, Sb3297-7+9, Sb3382-5, Sb1388F.

Die Form To2 wurde in Oloris nicht als eigener Typ definiert, kommt aber vereinzelt¹⁹³ vor. Der augenscheinlichste Unterschied zu den Gefäßen in Schönberg besteht in der Ausbildung des Mundsaumes, der in Oloris an der Oberseite stets glatt abgestrichen und oft nach außen verdickt ist. Vergleiche gibt es aus der Grube 1 von Groß St. Florian¹⁹⁴ (Übergang Bz C zu Bz D), in Hörbing bei Deutschlandsberg (Bz C/D, allerdings weniger bauchig), vom Objekt 2 aus Freidorf im Sulmtal¹⁹⁵ (Übergang Bz C zu Bz D), aus Mala Triglavca¹⁹⁶ (Bz D) und in Muraszemenye - Aligvári-mező¹⁹⁷. In der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza sind diese Töpfe weiterhin vorhanden und werden dem Typ L4a¹⁹⁸ zugeordnet. Tatsächlich entspricht innerhalb des Typs nur der Topf G145 der Topfform To2 in Schönberg und kann vermutlich als spätbronzezeitliches Relikt angesehen werden.

5.1.2.7.3 Form To3

Die Töpfe besitzen einen sehr bauchigen Körper, einen einziehenden geschwungenen Hals und leicht ausladenden verdickten Mundsäum. Vereinzelt ist der Mundsäum mit Fingerdellen verziert und knapp unter dem Rand befindet sich eine horizontale Fingerdellenleiste. Am Scheitelpunkt des Bauches befindet sich eine im Querschnitt dreieckige Leiste mit daraus verdickten Griffen. Ebenso können Fingerdellenleisten am Bauch und auf der Schulter appliziert sein. Die Gefäße sind überwiegend grob gemagert, die Oberflächen grob geglättet oder rau, nur selten mit Überzug und poliert.

¹⁹² Črešnar 2010, 34 f., Fig. 14/L4.

¹⁹³ Dular et al. 2002, Tafel 10/8; 14/2; 16/7; 33/2.

¹⁹⁴ Stering 2007, Tafel 1/2; 2/9.

¹⁹⁵ Bernhard 2007, Tafel 7/5.

¹⁹⁶ Pergar 2007, Tafel 5/1-3.

¹⁹⁷ Száraz 2006, Fig. 7/9.

¹⁹⁸ Črešnar 2010, 34 f.

Fundnummern: Sb293-14, Sb321-3, Sb336C+F, Sb1663-6, Sb1664-2, Sb2256-2+8, Sb2287-3, Sb2449-1, Sb2987-3, Sb3102-6+9, Sb3230-26, Sb3252-10+11, Sb3297-10, Sb3307-5.

Die Form To3 entspricht in Oloris exakt dem Typ L1¹⁹⁹, der auch in Rabelčja vas²⁰⁰ vorkommt und von Bz C bis Bz D datiert. Gute Vergleiche gibt es auch von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Hasreith²⁰¹, vom Kapfensteiner Kogel²⁰², aus der Turjeva jama im Nadiže-Tal²⁰³ (allerdings ohne Leisten) und Iška Loka²⁰⁴.

5.1.2.7.4a Form To4a

Die Töpfe haben einen gestreckten Körper mit kurzem Hals und geradem leicht nach außen führendem abgerundetem Mundsäum. Der Mundsäum kann mit Fingerzwicken verziert sein. Etwas unterhalb des Bauchscheitelpunktes befindet sich eine dreieckige horizontale Leiste, aus der Griffe verdickt sind. Die Gefäße sind grob gemagert, die Oberflächen rau oder geglättet.

Fundnummern: Sb316, Sb330A, Sb330-110, Sb355-9, Sb359-30, Sb2026-5, Sb2741-1, Sb2864H, Sb2864-82, Sb2903, Sb3197, Sb3252-6.

Die Form To4a hat Elemente der Typen L1 und L2 von Oloris²⁰⁵; vergleichbare Randstücke kommen dort und in Rabelčja vas in großer Zahl vor. Aus Šiman pri Gotovlja²⁰⁶ liegt eine mit dem Topf Sb330A exakt vergleichbare Parallele vor, die vom Ende Bz C und Bz D datiert. Aus den Gräberfeldern in Vörs-Papkert B und Vörs Battyáni²⁰⁷ liegen ähnliche Töpfe mit Henkel und Fingerdellenleiste vor, die in die ältere Urnenfelderzeit zu datieren sind. In der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza gehören diese Töpfe zum Typ L4 (G459, G1197).²⁰⁸ In der spätbronzezeitlichen Siedlung von Vorwald²⁰⁹ sind die Fragmente unter den Randformen Rs2 zusammengefasst. Aus Kranj²¹⁰ lässt sich ein weiterer guter Vergleich anführen, der schon in die jüngere Urnenfelderzeit datiert. Die Form To4a ist typo-chronologisch wenig empfindlich und läuft fast unverändert von der ausgehenden Mittelbronzezeit bis zum Ende der Urnenfelderkultur durch.

5.1.2.7.4b Form To4b

Kennzeichnend sind die sehr weite offene Mündung und der bauchige Körper. Der Rand ist kurz und biegt leicht nach außen, der Mundsäum ist zumeist mit Fingerdellen verziert. Die Töpfe sind grob gemagert und die Oberfläche ist rau oder nur schlecht geglättet.

Fundnummern: Sb491-101, Sb2170-1, Sb2444-4, Sb2864C-1, Sb3019B-1, Sb3019C, Sb3093-2, Sb3093A, Sb3102-18.

Die Form To4b kommt im Fundmaterial von Oloris nur selten vor²¹¹ und wurde deshalb nicht als eigener Typ definiert. In der urnenfelderzeitlichen Siedlung von Rogoza ist die Form als Typ L6a charakterisiert.²¹² Von der jüngst publizierten Siedlung von Weitendorf²¹³ liegen

¹⁹⁹ Dular et al. 2002, 145, Abb. 4.

²⁰⁰ Dular et al. 2002, 168 ff.

²⁰¹ Heymans 2007, 150, Krüge Typ 1.

²⁰² Penz 2001, Tafel 1/2.

²⁰³ Knavs und Mlinar 2005, Tafel 1/5.

²⁰⁴ Velušček 2005, Tafel 5/1.

²⁰⁵ Dular et al. 2002, 145, Abb. 4.

²⁰⁶ Tomažič et al. 2009, 19, Sl. 37, zylindrische Töpfe, Variante I, G147.

²⁰⁷ Dular et al. 2002, Abb. 30/7.

²⁰⁸ Črešnar 2010, 34 f., Fig. 14.

²⁰⁹ Schamberger 2007, 250, Tafel 9/40-42.

²¹⁰ Rozman 2004, Tafel 17/6.

²¹¹ Dular et al. 2002, Tafel 39/7.

²¹² Črešnar 2010, 37, Fig. 15.

ebenfalls zwei Töpfe vor, die sich in der Grube Objekt 67 befanden und vom Ende der Spätbronzezeit bis zur älteren Urnenfelderzeit datieren. Aus Hasreith²¹⁴ und Kostel²¹⁵ gibt es weitere Parallelen im spätbronzezeitlichen Kontext. Aus dem inneralpinen Raum²¹⁶ liegen mehrere Belege für Töpfe der Form To4b vor, die aus mittel- bis spätbronzezeitlichen Gruben stammen. Die Form lässt sich bis zum Ende der jüngeren Urnenfelderzeit in großen Mengen belegen, wobei sich eine typologische Entwicklung vom weich geschwungenen Profil des Halses hin zu scharf abgesetzten Rändern beobachten lässt.

5.1.2.7.5 Form To5

Bei dieser Form handelt es sich um doppelkonische Töpfe mit geradem leicht schräg nach innen geneigtem Mundsaum. Die Töpfe sind vornehmlich grob gemagert, die Oberfläche ist gut geglättet, bisweilen glatt oder poliert.

Fundnummern: Sb491-362, Sb1663-4+7, Sb2216-33+55, Sb2471-6+8, Sb2697-11, Sb2707-1, Sb2764-1, Sb2864-85, Sb2887, Sb2936-2, Sb2959-3, Sb2986-7, Sb3018-144f, Sb3019A-1+5, Sb3102-52+58, Sb3253-15, Sb3274-8, Sb3307-2, Sb3381-5.

Die Form To5 hat in der Siedlung von Oloris²¹⁷ Parallelen, die aber nicht exakt entsprechen, da der obere Teil der Wand fast senkrecht zum abgerundeten Mundsaum führt und der Wandknick bisweilen von applizierten Leisten verstärkt wird. In der Turjeva jama²¹⁸ im Nadiže-Tal gibt es ein weiteres Vergleichsstück aus der Spätbronzezeit. In der älteren Urnenfelderzeit treten bikonische Töpfe verstärkt auf, wobei die älteren (Ha A1) einen höheren Schwerpunkt und einen schärferen Wandknick besitzen.²¹⁹

5.1.2.7.6 Form To6

Die Krüge haben einen bauchigen Körper und gerade einziehenden Rand und Mundsaum. Auf der Schulter befindet sich eine horizontale Fingerdellenleiste mit verdicktem Griffteil. Der Mundsaum kann mitunter mit Fingerdellen verziert sein. Der breite bandförmige Henkel setzt am Mundsaum an und endet auf der Schulter. Die Gefäße sind durchwegs grob gemagert, die Oberflächen geglättet.

Fundnummern: Sb355-4, Sb491-46, Sb493-1, Sb1013-1, Sb1664-1, Sb1671-2, Sb2216-2+5+7+47, Sb2228-1, Sb2256-7, Sb2303-1, Sb2316-4, Sb2697-8, Sb2842, Sb2936-6, Sb2986-5, Sb3018-30+31, Sb3019A-2, Sb3037-3, Sb3041-1, Sb3102-12+14, Sb3252-4, Sb3253-12, Sb3345-1, Sb3381-7, Sb3400-7, Sbo1388P.

Die Form To6 entspricht in Oloris²²⁰ dem Typ V2, wobei der Durchmesser der Mündungen variiert und teilweise auch etwas größer sein kann. Die Durchmesser variieren auch in Šiman pri Gotovlja²²¹, von wo ebenfalls mehrere Vergleiche vorliegen, die in Bz C bis Bz D datieren.

²¹³ Heymans 2011, 127, Tafel 19/Wd211/1-5 und Wd211/6-7.

²¹⁴ Heymans 2007, Tafel 5/44.

²¹⁵ Velušček 1996, Tafel 40/3.

²¹⁶ Gleirscher 1986, Abb. 1/16, 19, 20; 2/6; 3/1 (Muiggensbichl in Telfes). – Sydow 1999, Tafel 1/16; 2/23; 3/9, 11, 18 (Faggen). – Zemmer-Plank 1978, Tafel 5/2; 6/2; 7/3; 8/11 (Gschleiersbichl bei Matrei).

²¹⁷ Dular et al. 2002, Tafel 6/3.

²¹⁸ Knavs und Mlinar 2005, Tafel 1/3.

²¹⁹ Pomberger 2009, 26 f., Abb. 10.

²²⁰ Dular et al. 2002, 154, Abb. 9.

²²¹ Tomažič et al. 2009, G286, G241, G150.

5.1.2.7.7 Form To7

Von dieser Form liegen nur wenige Randfragmente vor. Sie sind der Form To2 sehr ähnlich, besitzen aber einen T-förmig verdickten Mundsaum. Die Magerung ist grob, die Oberfläche geglättet.

Fundnummern: Sb197-7, Sb355-6, Sb375, Sb386-3, Sb2764-3, Sb2864F, Sb3102-57.

Von der Form To7 liegen in Schönberg nur kleinere Randfragmente vor, die aber eindeutig dem Typ L10 in Oloris²²² zugeordnet werden können, der in Rabelčja vas beste Parallelen hat. Dasselbe gilt auch für die Siedlung von Šiman pri Gotovlja²²³, wo zahlreiche Randfragmente vorhanden sind. Weiters entspricht sie dem Topftyp T5 in Vorwald am Schoberpass²²⁴. Derartige Mundsäume sind vor allem aus der Virovitica-Gruppe, zum Beispiel aus der Siedlung von Spišić Bukovica²²⁵ bestens bekannt. Sie datieren allgemein von Bz C bis Bz D.

5.1.2.8 Deckel

Bei der Ansprache der vorliegenden Fragmente als Deckel besteht ein hoher Unsicherheitsfaktor, zumal es sich auch um Standfüße, konische Schalen oder weit ausladende Mundsäume von Halsgefäßen oder Schüsseln handeln kann. Lediglich die Formen 2 und 3 sind sicher als Deckel zu bezeichnen.

5.1.2.8.1 Knauffragmente

Mittelstark gemagert mit rauer oder schlecht geglätteter Oberfläche. Fundnummern: Sb3019-421b.

Aus Kostel²²⁶ liegt ein sehr gut vergleichbares Fragment vor, das spätbronzezeitlich datiert.

5.1.2.8.2 Deckel mit Falz

Der Mundsaum ist fast rechtwinkelig nach unten gebogen und abgerundet. Etwa 1 cm breiter Falz. Der Deckel ist grob gemagert, die Oberfläche glatt. Fundnummer: Sb1676-12.

Da aus bronzezeitlichen und urnenfelderzeitlichen Fundkomplexen kein derartiger Deckel bekannt ist, handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen handgemachten römerzeitlichen Falzdeckel, der von der über Objekt 609 liegenden Schicht in die obere Verfüllung der Grube gelangt ist.

5.1.2.8.3 Deckel mit hohem rechtwinkeligem Rand

Der Mundsaum ist fast zapfenartig gerade nach außen verlängert. Die Magerung ist grob, die Oberfläche glatt oder poliert. Fundnummern: Sb1676-13, Sb3032-2.

Vergleiche für derartige Deckel sind vor allem aus der beginnenden Mittelbronzezeit Bz B1 und Bz B2 von mehreren Fundplätzen vorhanden – Pitten²²⁷, Gyulavarsánd-Laposhalom²²⁸ (allerdings mit Löchern für Hängegefäße), Békés²²⁹.

²²² Dular et al. 2002, 147, Abb. 6.

²²³ Tomažič et al. 2009, 21, Sl. 38, Lonci z ravnim ustjem Var. III.

²²⁴ Schamberger 2007, 245 f.

²²⁵ Dular et al. 2002, 203, Abb. 39.

²²⁶ Velušček 1996, Tafel 3/24.

²²⁷ Hampl et al. 1981 - Grab 84, Tafel 211/9.

5.1.2.8.4 Deckel mit einfachem geradem Mundsaum

Der Mundsaum ist abgerundet und reicht wenig nach unten. Die Magerung ist grob, die Oberfläche rau bis geglättet. Fundnummern: Sb2254-4, Sb3253-4, Sb3400-12, Sb2986-22, Sb2912-1.

Für Sb3400-12 gibt es in Rabelčja vas²³⁰ eine exakte Parallele. Ein weiterer Vergleich liegt von der spätbronzezeitlichen Siedlung in Hasreith²³¹ vor. Sb3253-4 ist möglicherweise als konischer Deckel eines tragbaren Ofens anzusprechen, wofür es in Rogoza²³² Vergleiche gibt. Derartige Deckel sind mehrfach in Kostel²³³ belegt und datieren dort spätbronzezeitlich. In Šiman pri Gotovlja²³⁴ wird diese Form als Standfuß bezeichnet.

5.1.2.8.5 Deckel mit geradem Rand und längsgekerbtem Mundsaum

Der Deckel ist grob gemagert und hat eine raue Oberfläche. Fundnummer: Sb2231-1.

Das Fragment eines derartigen Deckels liegt von der Fundstelle in der Turjeva jama²³⁵ im Nadiže-Tal vor.

5.1.2.9 Siebgefäße

5.1.2.9.1 Flaschenförmig verengter Hals mit leicht ausbiegendem abgerundetem Mundsaum

Kleine Ausgusslöcher (Dm 0,5 cm) beginnen bereits in der Halszone. Die Magerung ist grob, Ton und Oberfläche rötlich bis orange. Fundnummer: Sb2936-13.

Vergleiche für diese Form mit eiförmigem Körper sind aus Niederösterreich und Mähren am Übergang von der späten Früh- zur beginnenden Mittelbronzezeit (Bz A2/B1) vorhanden, jedoch nicht aus spätbronze- bis urnenfelderzeitlichen Befunden.²³⁶ Wahrscheinlich handelt es sich beim vorliegenden Fragment um ein „Altstück“, da es in einer römerzeitlichen Schicht gefunden wurde.

5.1.2.9.2 Glutdeckel

oder weitmundige trichterförmige Schalen mit geradem abgerundetem Mundsaum und kleinen Löchern (Dm 0,5 cm) in unregelmäßigen Abständen. Die Magerung ist grob, der Ton und die Oberfläche orangebraun. Fundnummern: Sb2216-46, Sb2936-11, eventuell Sb291.

Aus der späten Früh- und der beginnenden Mittelbronzezeit (Bz A2/B1) sind aus Niederösterreich, Mähren und der Slowakei Parallelen bekannt.²³⁷ Vergleiche aus Ungarn liegen aus Füzesabony²³⁸ und Békés²³⁹ vor. Aus der Spätbronzezeit gibt es Parallelen in Kostel²⁴⁰, Mala Triglavca²⁴¹, Vaganačka pecina²⁴² und Kočnik bei Segonje²⁴³.

²²⁸ Bóna 1975, 129 f., Tafel 140/1-7, 141/1-13

²²⁹ Banner und Bóna 1974, Tafel 4/1-4; Tafel 6/1-5, 7.

²³⁰ Dular et al. 2002, Abb. 18, aus Grube 100.

²³¹ Heymans 2007, Tafel 7/60.

²³² Črešnar 2010, 39, Fig. 16.

²³³ Velušček 1996, Tafel 18/29-33.

²³⁴ Tomažič et al. 2009, 25, Sl. 38, prstanaste noge Var. III.

²³⁵ Knavs und Mlinar 2005, Tafel 5/1.

²³⁶ Neugebauer 1977, 72, Gruppe G4, Tafel 87/10.

²³⁷ Neugebauer 1977, 72, Gruppe G 1, Tafel 72/10.

²³⁸ Bóna 1975, Tafel 197/10 (Phase C – BZ C1).

²³⁹ Banner und Bóna 1974, Tafel 5/27-29 (1. Phase – Hatvankultur), Tafel 21/3 (2. Phase).

²⁴⁰ Velušček 1996, Tafel 25/7.

²⁴¹ Pergar 2007, Tafel 4/5.

5.1.2.9.3 Bauchige Schalen und Tassen

mit dünnem bandförmigem vertikalem Henkel. Die großen Ausgusslöcher (Dm 1 bis 1,5 cm) treten erst in der unteren Bauchzone auf. Ritzverzierung im Schulterbereich. Die Magerung ist grob, die Oberfläche schwarz und glatt. Fundnummern: Sb1693, Sb2216-40.

Derartige Gefäße mit Löchern in der Wandung sind aus Mali Otavnik²⁴⁴ von der Früh- bis zur Mittelbronzezeit bekannt.

5.1.2.10 Standfüße und Böden

5.1.2.10.1 Rand gerade nach außen und abgerundet.

Fundnummern: Sb385, Sb2254-5, Sb2936-9, Sb2880-1.

5.1.2.10.2 Gerade abgestrichener Rand

Möglicherweise Löffelfragment der späten Kupferzeit (siehe 5.1.2.11). Die Magerung ist grob, der Ton graubraun, die Oberfläche fein rau bis glatt.

Fundnummern: Sb2687-2, Sb2727-3, Sb2730-6, Sb3274-4, Sb3307-7, Sb2936-8, Sb3253-30, Sb2295-1, Sb2638-14

5.1.2.10.3: Kurzer Standring mit geradem abgerundetem Rand

Flacher Boden. Löcher zum Aufhängen können vorhanden sein. Der Ton ist grob gemagert, die Oberfläche geglättet. Fundnummer: Sb3297-4, Sb3037-1.

Für den Standring mit Löchern Sb3297-4 gibt es Parallelen aus mittelbronzezeitlichen Befunden, wie z. B. aus Mačkovac-Crišnjevi²⁴⁵ und Šiman pri Gotovlja²⁴⁶.

5.1.2.10.4 Gefäßböden mit Fingerdellenzier

Die in dieser Gruppe zusammengefassten Gefäßböden sind charakterisiert durch die Fingerdellenzier an der leicht ausladenden Standfläche. Der Boden selbst ist flach. Die Gefäße sind durchwegs grob gemagert, die Oberfläche innen geglättet, außen rau. Fundnummern: Sb3064-5, Sb3102-25, Sb2638-4.

5.1.2.11 Tonlöffel mit Tülle

Mit Sicherheit gehört das Fragment eines Ausgusses Sb2891-1 dazu, das grob gemagerten graubraunen Ton besitzt und eine dunkelbraune und glatte Oberfläche. Nicht sicher zuzuordnen (siehe 5.1.2.10) sind die Fragmente Sb2687-2, Sb2727-3, Sb2730-6, Sb3253-30, die eventuell zu kleinen Durchmesser haben und daher auch Standfüße sein können. Der Ton ist grau- bis rostbraun und grob gemagert, die Oberfläche beidseitig geglättet und orange.

²⁴² Forenbaher und Vranjican 1985, Tafel 7/11.

²⁴³ Dular et al. 2000, Tafel 5/1.

²⁴⁴ Gaspari 2008, Tafel 5/1-8.

²⁴⁵ Karavanić et al. 2002, Tafel 2/14.

²⁴⁶ Tomažič et al. 2009, 109, SE 26, G250.

5.1.2.12 Spinnwirtel und Gewicht/Tonspule

Der Spinnwirtel Sb2216-16 hat eine konische Unterseite und eine kurze zylindrische Oberseite. Der Ton ist grob gemagert, die Oberfläche schwarz und glatt. Vergleiche gibt es aus slowenischen Fundstellen²⁴⁷ der Mittelbronze- bis zur älteren Urnenfelderzeit.

Das Webstuhlgewicht Sb3023 hat eine breite ovale, an der Unterseite leicht gewölbte Standfläche und einen zylindrischen Körper. Das Loch hat 1 cm Durchmesser und befindet sich etwa in der Mitte des Körpers. Das Gewicht ist an der Oberseite des Loches in mehrere Richtungen schräg abgebrochen. Der Ton ist ziegelrot und grob, teils vegetabil gemagert, die Oberfläche ist schwarz und glatt. Von vielen Fundstellen der Mittelbronzezeit bis zur älteren Urnenfelderzeit liegen gut vergleichbare Exemplare vor.²⁴⁸ Die Webstuhlgewichte in Oloris²⁴⁹ sehen pyramidenförmig aus. Nach der Form sind die Gewichte von Kranj²⁵⁰ gut vergleichbar, die allerdings in die jüngere Urnenfelderzeit datieren.

5.1.3 Dekor

5.1.3.1 Applizierte Ornamente

5.1.3.1.1 Leisten mit dreieckigem Querschnitt

Gefäße und Fragmente mit im Querschnitt dreieckiger aufgelegter Leiste, die zumeist horizontal verläuft. Die Leisten befinden sich auf größeren Töpfen und Krügen. Die Keramik ist in der Regel grob gemagert und hat eine raue oder schlecht geglättete Oberfläche. Selten tritt diese Applikation auf fein gemagerten Tassen mit glatter oder polierter schwarzer Oberfläche auf.

Fundnummern: Sb197-11, Sb359-16+42, Sb330A, Sb336C+F, Sb319-4, Sb332-2, Sb355-5, Sb399-6, Sb422-3, Sb995, Sb1212-2, Sb2697-3+4+5, Sb2256-11+13, Sb1676-6+9, Sb2254-2, Sb1849-1, Sb1671-3+4, Sb2727-1, Sb2726-2, Sb2730-3, Sb2959-4, Sb3091, Sb1365D, Sb3072-1, Sb3246, Sb3120, Sb3190, Sb3230-11, Sb3252-1+3+5+22, Sb3274-2+3+7, Sb3291-7, Sb3297-2, Sb3304, Sb3307-6, Sb3153, Sb3293-1, Sb1665-1+5, Sb2860-3, Sb3320-2, Sb3015-1, Sb2936-11, Sb3253-6+14+16+28, Sb3400-6+8, Sb2985-2, Sb2986-17+19+21+23+26, Sb3018-144b+49+144h, Sb3019A-3+4, Sb3019B-2, Sb3019-421a, Sb3018-1, Sb3033-2, Sb3040-6+7+15, Sb3042-3, Sb3064-4+7+14, Sb3096, Sb3102-2+3+7+45+49+59, Sb1540-4, Sb1614-1, Sb2287-1, Sb2638-1.

Auf einigen Gefäßen sind diese dreieckigen Leisten nicht bloß Griffleisten, sondern als Verzierungselement in kurvilineareren Form oder als überkreuzende Gitternetze ausgebildet. An den Kreuzungspunkten im Gitter treten Fingerdellen auf, die markant hervorstechen. Auf einigen Gefäßen laufen zwei geschwungene Leisten um den Bauch und enden auf der Vorder- und der Rückseite in einem deutlich hervortretenden viereckig/kantigen Griff. Für diese Art von Dekor gibt es genügend Parallelen²⁵¹ aus mittelbronzezeitlichen Fundkomplexen.

Fundnummern: Sb 278, Sb2864G+5, Sb1665-3, Sb2986-10, Sb3040-16, Sb3381-6, Sb1540-2, Sb378-36.

Auf dem Wandstück Sb3253-3 ist die untere Hälfte der dreieckigen Leiste facettiert.

²⁴⁷ Oman 1981, Brinjeva Gora, Tafel 31/7. – Oloris: Dular et al. 2002, Tafel 44/20; 59/11 (exakte Parallelen). – Kranj: Rozman 2004, Tafel 4/15. – Iška Loka: Velušček 2005, Tafel 7/11.

²⁴⁸ Exemplarisch: Oman 1981, Brinjeva Gora, Tafel 53/11. – Vratolom nad Mihovim: Dular 2008, Tafel 7/8.

²⁴⁹ Dular et al. 2002, Tafel 28 und 29.

²⁵⁰ Rozman 2004, Tafel 15/4, 7.

²⁵¹ Oloris, Grube 309: Dular et al. 2002, Tafel 13/1; 14/2. – Hörbing bei Deutschlandsberg: Bernhard 2007, Tafel 2/2. – Balatonmagyaród-Hidvégpuszta, Funde aus der älteren Siedlung: Dular et al. 2002, Abb. 26/11-12.

5.1.3.1.2 Horizontale, plastische Leiste mit Fingerdellen

Die Leisten befinden sich regelhaft auf größeren Krügen und (Vorrats-)Töpfen, die grob gemagert sind und raue bis geglättete Oberfläche besitzen. Seltener tritt diese Verzierung auf kleineren Gefäßen, wie Becher oder Tassen auf.

Fundnummern: Sb293-12, Sb359-15, Sb298, Sb336B+D, Sb319-6, Sb277, Sb289-1, Sb313-2, Sb355-11+13, Sb491A, Sb510-1, Sb1007-10, Sb2882-1, Sb1658-1, Sb2256-12, Sb1676-7, Sb2254-7, Sb1987-9, Sb2231-2, Sb2726-1, Sb2727-2, Sb2536-1, Sb2264-1, Sb2842, Sb2864C-2, Sb2864D-1, Sb2997-2, Sb3060-7, Sb3075-1, Sb1365A, Sb3093A, Sb1388A+I+J, Sb3143, Sb3230-9+12+20+21+24+25, Sb3252-8+12+16+21+27+29, Sb3297-3+17, Sb3300-1, Sb3301-1, Sb3307-5, Sb1663-1, Sb1110-1, Sb2471-11+12, Sb2246-1, Sb2974-2, Sb2216- 3+23+24+25+29+30+31+32+38+44+45+49+50+51+53+54+57 +58+59, Sb2934, Sb3400-2+3+4, Sb2973-1, Sb2983-1, Sb2986-1+6+9+11+12+16 +27, Sb2987-1, Sb3017-3, Sb3019D+E+421a, Sb3040-11+14, Sb3041-2+3, Sb3102-4+13+28, Sb3381-1, Sb1139-1, Sb1367, Sb1368-1, Sb1540-1, Sb1797-5+14, Sb2287-2, Sb2316-1+2+3, Sb2855-9.

Vereinzelt sind die Leisten mit Fingerdellen schräg, beziehungsweise vertikal am Gefäß aufgelegt. Fundnummern: Sb293-11, Sb3040-3.

Auf einigen Bodenstücken sind außen an der Bodenfläche ebenfalls Fingerdellenleisten vorhanden – siehe Kapitel 5.1.2.10.4.

5.1.3.1.3 Horizontale Leiste mit Kerben

Die Fragmente stammen von grob gemagerten Gefäßen mit rauer Oberfläche. Die Kerben sind länglich oval, schräg oder vertikal auf der Leiste angebracht. Fundnummern: Sb359-29, Sb2471-5, Sb3064-8.

5.1.3.1.4 Ovale applizierte Knubben oder Buckel

Diese sind teilweise zusätzlich von innen aus der Wand herausgedrückt sind. Solche Knubben oder Buckel befinden sich entweder auf großen Tassen, auf denen sie kreuzständig angeordnet sind, oder auf größeren Halsgefäßen oder Töpfen. Nicht selten treten sie in Verbindung mit üppiger Ritzverzierung auf den Gefäßen auf.

Fundnummern: Sb336A, Sb1666-1, Sb2864A, Sb3045, Sb1388H, Sb3147, Sb3230-13, Sb2216-28, Sb3040-4.

5.1.3.1.5 Fadenförmige Auflagen

Die ein bis zwei Millimeter dicken Fäden sind als unregelmäßige Wellenlinien auf der Schulter eines Gefäßes aufgelegt. Die Gefäße sind grob gemagert und haben eine raue oder geglättete Oberfläche.

Fundnummern: Sb3018-31, Sb3064-6.

5.1.3.1.6 Halbrunde plastische Leiste

Die Leiste ist sehr breit und auf der oberen Schulterpartie aufgelegt. Das Gefäß ist grob gemagert und hat eine löchrige raue Oberfläche. Fundnummer: Sb3064-2.

5.1.3.2 Eingeritzte Ornamente

Ritzverzierung tritt vornehmlich auf Halsgefäßen oder Tassen und Schalen auf, die fein bis mittel, selten grob gemagert sind, aber stets dunkelbraunen bis schwarzen, glatten oder polierten Überzug besitzen.

5.1.3.2.1 Einfache schräge oder vertikale Ritzlinien

Fundnummern: Sb197-2+9+10, Sb348-2+3, Sb296-1, Sb305-2, Sb319-7, Sb309-4, Sb313-1, Sb355-1, Sb399-4, Sb409-2, Sb381-3, Sb1693, Sb2256-10+16, Sb1667-1, Sb2649, Sb2727-5, Sb2730-7, Sb2991, Sb2864B, Sb2997-3, Sb3060-6, Sb1388D+U, Sb3230-4+13, Sb3252-13+24, Sb3274-6, Sb3345-2, Sb1665-6+8, Sb3325, Sb2830-1, Sb3218-1, Sb2216-10, Sb3253-20+23+33+34, Sb2986-29+30, Sb3017-4, Sb3018-144j, Sb3024-1+3, Sb3031-1, Sb3039-5, Sb3041-4, Sb3044-1, Sb3099-1, Sb3102-21+30+41, Sb1634-1, Sb2638-5+7.

5.1.3.2.2 Horizontale Rillen

Fundnummern: Sb252-1, Sb293-3+4, Sb359-6+27, Sb348-1+3, Sb279-1, Sb399-1+3, Sb376C, Sb1007-153, Sb1676-2, Sb2677-1, Sb2727-6+7, Sb2730-8, Sb1388D, Sb3252-28, Sb3297-16, Sb3307-9, Sb3386-1, Sb3350-1, Sb3345-2, Sb2830-1, Sb2936-7, Sb3253-20+21, Sb3400-5, Sb3017-4, Sb3019-421b, Sb3037-1, Sb3030, Sb3039-4, Sb3042-4, Sb3044-1, Sb3064-14, Sb3099-1+2, Sb3102-10+21, Sb3381-3, Sb1372-2, Sb2287-4, Sb2638-3+6, Sb3349-1.

5.1.3.2.3 Geritzte Metopen

Fundnummern: Sb293-1, Sb359-1+2+4+5+28, Sb321-1, Sb381-2, Sb887-1, Sb1676-3+4+5, Sb2291-2, Sb2669-1, Sb2727-10, Sb2864A+B+E, Sb1388L, Sb3230-1, Sb3297-15, Sb1665-7, Sb2936-12, Sb3064-3, Sb3102-41+43+50, Sb3381-3, Sb3349-1.

5.1.3.2.4 Schraffierte Dreiecke

Fundnummern: Sb293-1+2, Sb359-1+4+5+25+26, Sb279-1, Sb321-1, Sb355-2+3, Sb399-1+3, Sb376C, Sb422-2, Sb887-1, Sb2290, Sb2727-6, Sb2864A+E, Sb3119, Sb1388L, Sb3230-1, Sb3297-15, Sb589-1, Sb2936-12, Sb3042-4, Sb3064-3, Sb2638-5+6.

5.1.3.2.5 Unregelmäßige einfache Linien

Fundnummern: Sb359-7+27, Sb3300-2, Sb304-2, Sb3382-3, Sb1013-2.

5.1.3.2.6 Kleine punktförmige Einstiche

Fundnummern: Sb2649, Sb2864B, Sb1797-15. Vergleiche dafür sind aus der Mittelbronzezeit Bz C in Ungarn²⁵² vorhanden.

5.1.3.2.7 Grober Besenstrich

Fundnummern: Sb491C, Sb2431-1, Sb2444-2, Sb2216-4, Sb3039-4. feiner Besenstrich. Fundnummer: Sb626-2.

²⁵² Kállay 1983, Abb. 12/18-20 (Vadaszán).

5.1.3.2.8 Ritzverzierung oder kleine punktförmige Einstiche am Mundsäum

Fundnummern: Sb2864A+B.

5.1.3.2.9 Dachförmige Ritzverzierung

Fundnummern: Sb3291-6, Sb3018-144j, Sb2287-4.

5.1.3.2.10 Geschwungene Ritzlinien

Fundnummern: Sb3291-6, Sb3064-13.

5.1.3.2.11 Gitternetze

Fundnummern: Sb3253-22, Sb3102-30.

5.1.3.3 Eingedrückte Ornamente

5.1.3.3.1 Unregelmäßige kleine Dellen von Fingerkuppen

Die Verzierung tritt auf grob gemagerten Kümphen mit rauher oder schlecht geglätteter Oberfläche knapp unter dem Mundsäum auf. Fundnummern: Sb197-12, Sb386-4.

5.1.3.3.2 Kreis- oder bogenförmige breite Rillen

Solche Rillen befinden sich auf Halsgefäßen oder Tassen und umgeben in der Regel einen Buckel. Fundnummern: Sb359-9, Sb2864A, Sb3147.

5.1.3.3.3 Fingerdellen am scharfkantigen Wandknick

Diese Verzierung kommt auf Tassen oder bauchigen Bechern zur optischen Verstärkung des Wandknickes vor. Fundnummern: Sb378-3, Sb385, Sb399-7, Sb2882-1, Sb2316-2.

5.1.3.3.4 Fingerdellen am Mundsäum

Im Fundmaterial aus Schönberg gibt es verhältnismäßig wenige Ränder, die mit Fingerdellen am Mundsäum verziert sind. Zumeist sind es grobe fassförmige Töpfe mit gestrecktem oder bauchigem Körper, auf denen der Mundsäum derart ausgebildet ist. Fundnummern: Sb3093-2, Sb3093A, Sb3297-6, Sb3307-5, Sb2444-4, Sb2170-1, Sb3019B-1, Sb3019C, Sb3102-18.

5.1.3.4 Facettierung

Diese Art von Verzierung tritt ausschließlich bei hart gebrannten Schalen mit schwarzem glattem Überzug auf, die teilweise auch grob gemagert sein können. Die Facettierung ist schräg, bisweilen auch horizontal. Da bei keinem vorliegenden Fragment der Mundsäum erhalten ist, lassen sie sich nur mit Vorbehalt den Turbanrandschalen der älteren Urnenfelderzeit zuordnen. Fundnummern: Sb3374-1, Sb3307-1, Sb2216-11+17+52.

5.1.4 Henkel

5.1.4.1 Bandförmige Henkel

5.1.4.1.1 Bandförmige dicke Henkel von größeren Gefäßen

Grob gemagert, raue bis schlecht geglättete Oberfläche, meist vertikal am Gefäß angebracht, selten horizontal. Fundnummern: Sb197-13, Sb287, Sb336B, Sb376-13, Sb2687-3, Sb1676-11, Sb1674-1, Sb2730-2, Sb2864-94, Sb3060-1, Sb1388A+I+P, Sb3252-7+25, Sb3350-2, Sb2216-19+43, Sb3253-1+2+9+26+18, Sb3037-3, Sb3036, Sb3102-29+35+37, Sb1540-3, Sb1797-2, Sb1893-1, Sb2638-15.

5.1.4.1.2 Bandförmige dünne Henkel von kleineren Gefäßen

Vor allem Tassen, fein gemagert mit schwarzem Überzug und glatter bis polierter Oberfläche. Die Henkel sind vertikal am Gefäß angebracht, einerseits am Wandknick befestigt, andererseits am Rand oder knapp darunter. Fundnummern: Sb252-2, Sb376B, Sb389, Sb493-2, Sb795, Sb881, Sb980, Sb2707-2, Sb2697-1, Sb2256-3, Sb2233-1, Sb2730-1+3, Sb2864-93, Sb3029-1, Sb1388H+K, Sb3252-2+17+19, Sb3301-2, Sb3195, Sb1663-5, Sb2817, Sb2444-3, Sb3320-1, Sb2216-15+18+21+26+40+41, Sb2936-5, Sb3253-19+36+37, Sb3400-11+15, Sb2986-5+14+15+26, Sb3040-1+5+15+16, Sb3064-12, Sb3102-1+19+34, Sb626-1, Sb2026-4+10, Sb2638-16, Sb2855-10.

5.1.4.1.3 Bandförmiger dicker Henkel

Bandförmiger dicker Henkel mit breiter Rille an der Oberseite. Fundnummern: Sb1797-1+13.

5.1.4.2 Henkel mit halbkreisförmigem Querschnitt

Im Querschnitt außen halbkreisförmig, innen gerade oder gewellt. Solche Henkel kommen bei Tassen oder kleineren bauchigen Gefäßen auf. Fundnummern: Sb288, Sb293-5+16, Sb355-4, Sb1674-5.

5.1.4.3 Breiter vertikaler Henkel

Nicht durchbrochener breiter vertikaler Henkel. Fundnummer: Sb293-6.

5.1.4.4 Henkel mit dachförmigem Querschnitt

Im Querschnitt dachförmige Henkel der älteren Urnenfelderzeit (Stufe Baierdorf). Fein gemagerte Fragmente mit schwarzem glattem Überzug, die zu Tassen oder Schalen gehören. Fundnummern: Sb2216-62, Sb3400-16.

5.1.4.5 Tunnelhenkel

„Tunnelhenkel“²⁵³ – horizontale durchlochte Henkel, die stets bei größeren grob gemagerten Gefäßen auftreten.²⁵⁴ Dort befinden sie sich gegenständig immer knapp unterhalb des Bauchumbruchs. Die Form der Tunnelhenkel kann stark variieren, von fast rund und knobbenähnlich, über langoval, bis länglich kantig. Dies dürfte auch eine typochronologische Entwicklung widerspiegeln. Das Wandfragment des Tunnelhenkels

²⁵³ Dular et al. 2002, Henkeltyp R3, 155, Abb. 10.

²⁵⁴ Bernhard 2007, 212.

Sb321-2 ist rund und knobbenähnlich und stammt aus einer Grube unter der Kulturschicht SE 98 in Objekt 53. Der zweite Tunnelhenkel aus Schönberg Sb2864A befindet sich auf einem größeren Kegelhalsgefäß des Typs 5.1.2.5.3b. Er ist zwar nur fragmentarisch erhalten, lässt sich aber zu einem länglich ovalen Tunnelhenkel rekonstruieren. Das Gefäß mitsamt Ritzverzierung und Henkel hat eine ausgezeichnete Parallele aus Hörbing²⁵⁵ und wird an den Übergang von Bz B2 zu Bz C datiert. Aus Groß St. Florian liegen ebenfalls zwei länglich ovale Tunnelhenkel vor, die sich am Bauch unter einer Ritzverzierung befinden.²⁵⁶ Weitere Vergleiche für diese Form gibt es in Oloris²⁵⁷ und in der älteren Siedlung von Balaton-magyaród.²⁵⁸ Tunnelhenkel der länglichen kantigen Form gibt es in Hasreith²⁵⁹ und Lamperstätten.²⁶⁰ Fundnummern: Sb321-2, Sb2864A.

5.1.4.6 Henkel mit eiförmigem Querschnitt

Fundnummer: Sb3230-14.

5.1.5 Griffe

5.1.5.1 Griffe mit zylindrischem Querschnitt

Sie treten deutlich bis zu 2 cm aus dem Gefäßkörper hervor, der grob gemagert ist und eine raue Oberfläche besitzt. Vermutlich zu einem größeren Topf gehört Sb399-8. Sb359-23 ist der Griff eines spätkupferzeitlichen Tonlöffels mit gerade abgestrichenem Rand. Fundnummern: Sb359-23, Sb399-8.

5.1.5.2 Einfache Griffklappen

Einfache vorwiegend nach unten weisende Griffklappen, die entweder am Bauch oder am Gefäßumbruch angebracht sind. Sie treten vornehmlich auf größeren Gefäßen – Töpfe, Krüge, Halsgefäße – auf. Die Fragmente sind vorwiegend grob gemagert und haben eine raue Oberfläche. Fundnummern: Sb359-24+107, Sb399-1, Sb491C, Sb1610, Sb2697-2, Sb2256-4+17, Sb1676-10, Sb2254-1, Sb2228-2, Sb2568, Sb3065-35, Sb3093-11, Sb3205-1, Sb1663-3, Sb2640-1, Sb2216-56, Sb3253-32, Sb3400-1, Sb2968-1, Sb2973-2, Sb2986-3, Sb3020-1, Sb3040-13, Sb3102-36, Sb1013-2, Sb1797-6, Sb3381-2.

5.1.5.3 Griffklappen mit Bohrung

Griffklappen mit Bohrung an der Oberseite. Die Bohrung ist etwa 1 cm tief, der Durchmesser variiert von 0,5 bis 1,5 cm. Fundnummern: Sb313-3, Sb3017-2, Sb3040-12.

5.1.5.4 Griff als verdickter Teil einer Tonleiste

Falls sich auf der Leiste Fingerdellen befinden, setzen sich diese in der Regel auf dem Griff fort. Diese Griffe treten ebenfalls auf größeren Gefäßen auf, sind durchwegs grob gemagert und besitzen eine raue oder schlecht geglättete Oberfläche. Fundnummern: Sb298, Sb336B+C, Sb319-5, Sb289-1, Sb332-2, Sb2697-3, Sb2256-12, Sb1676-9, Sb2227-1, Sb2727-1, Sb3091, Sb1365A, Sb3251-2, Sb3291-7, Sb3301-1, Sb3152-1, Sb1665-1, Sb3253-17, Sb3019A-4, Sb3019B-2, Sb3109D+E, Sb3024-4, Sb3033-2, Sb3064-4, Sb3102-45, Sb3382-2.

²⁵⁵ Bernhard 2007, Tafel 1/1.

²⁵⁶ Stering 2007, Tafel 4/5-6.

²⁵⁷ Dular et al. 2002, Tafel 7/12, 21/10.

²⁵⁸ Dular et al. 2002, 186 und Abb. 26/7.

²⁵⁹ FNr. H4-3, unpubliziert, Verwahrung: Landeskonservatorat für Steiermark.

²⁶⁰ FNr. L6, L9, L10 und L400, unpubliziert, Verwahrung: Landeskonservatorat für Steiermark.

5.1.5.5 Länglicher im Querschnitt dachförmiger Griff

Die Griffe sind 2 bis 3 cm lang, etwa 1 cm breit und befinden sich entweder auf der Schulter oder am Hals knapp unter dem Mundsaum. Die Art der Anbringung lässt auf einen rein dekorativen Charakter der Griffe schließen. Fundnummern: Sb2864E, Sb3018-15, Sb1013-1.

5.2 Die Keramik im Kontext der Baubefunde und Strukturen

Hinweis: Die Baubefunde und Strukturen werden im Abschnitt 4.2.2 eingehend behandelt.

5.2.1 Aktivitätsbereich 1

Gebäude 2 und 3, Pfostenreihe 1

Von den Pfostengruben der Gebäude 2 und 3, sowie der Pfostenreihe 1 liegt sehr wenig keramisches Material vor – 1 WS mit Fingerdellenleiste, 7 WS grob gemagert, 5 WS fein gemagert –, das zudem noch völlig insignifikant ist. Die Datierung kann daher nur allgemein als mittel- bis spätbronzezeitlich angegeben werden.

5.2.2 Vorratsgrube Objekt 68A

Die gesamte Grube wurde im Block geborgen und in der Restaurierwerkstatt freigelegt, abgebaut und dokumentiert. Aus den zahlreichen Keramikfragmenten konnten fünf Gefäße zusammengesetzt werden. Sb491A, eine große Amphore vom Typ Am2 mit zwei horizontalen Fingerdellenleisten am Scheitelpunkt des Bauches und am Übergang von der Schulter zum Hals. Das Randfragment Sb491-101 mit Fingerdellen am Mundsaum gehört eventuell dazu. Sb491B – mehrere Boden-/Wandstücke eines großen Topfes, dessen Form jedoch nicht mehr zu rekonstruieren ist. Sb491C – zahlreiche Boden- und Wandstücke eines Kegelhalsgefäßes vom Typ Ha3a mit dichtem Besenstrichdekor vom Schulterumbruch bis knapp über dem Boden und Griffklappen. Zu Sb491D und Sb491E gehören zahlreiche insignifikante Wandstücke großer Gefäßformen. Von den wenigen Randstücken ist lediglich Sb491-368 interessant, das sich der Schalenform Sc2 zuordnen lässt, die erst am Beginn der älteren Urnenfelderzeit auftaucht. Zusammen mit den Gefäßen Sb491A und C lässt sich die Grube daher in die ältere Urnenfelderzeit Ha A1 datieren.

5.2.3 Aktivitätsbereich 2

Gebäude 36, Pfostenreihe 17 und benachbarte Gruben

Aus den Verfüllungen der Pfostengruben des Gebäudes 36 sind an Keramik 6 WS, grob gemagert, 3 WS, fein gemagert, geborgen worden. Für die Datierung ist nur die Schüssel der Form Ss3, Sb923-1, von Belang, die von Bz C bis Bz D reicht.

Von den Verfüllungen der Pfostenreihe 17 liegen 6 WS, grob gemagert, 10 WS, fein gemagert vor, sowie ein Wandstück mit Ritzverzierung (Sb887-1, Metopen und hängende schraffierte Dreiecke), das in Bz C datiert werden kann.

Aus den benachbarten Gruben (Objekte 174, 230, 233, 235, 273, 355) sind vor allem die Tasse Sb881 der Form Ta3 aus Objekt 230 und der Becher Sb995 der Form Be3 aus Objekt 273 für die Datierung wichtig. Beide haben eine relativ kurze Laufzeit von Bz C bis Bz D früh.

Vorausgesetzt, die angeführten Befunde bilden eine Einheit (Aktivitätsbereich), ergäbe sich daraus folgende Schlussfolgerung: Die Besiedlung beginnt in Bz C mit der Errichtung des Gebäudes 36 und der Pfostenreihe 17, wofür vor allem die intentionell eingebrachte Tasse Sb881 in der Grube Objekt 230 spricht (Trankopfer?). Für eine relativ kurze Zeitdauer des Bestehens von Gebäude und Pfostenreihe spricht auch der Umstand, dass keine Reparaturen anhand der Pfostengruben nachweisbar waren. Das Ende der Strukturen tritt am Anfang von Bz D ein, zumal keine definitiv jüngere Keramik in den Verfüllungen vorhanden ist.

5.2.4 Aktivitätsbereich 3

Gebäude 18

Aus den Verfüllungen der Pfostengruben liegen insgesamt nur 4 WS, grob gemagert, vor, die gänzlich insignifikant sind und nur sehr allgemein von Bz B bis Ha A datiert werden können. Da das Gebäude völlig isoliert dasteht, gibt es auch keine anderen Anhaltspunkte.

5.2.5 Grab? Objekt 1213 und Abfallgrube Objekt 1365

5.2.5.1 Objekt 1213

Aus der Verfüllung der Grube stammen zwei Schüsseln der Formen Ss1 und Ss2, eine Tasse der Form Ta2, zwei Tassen der Form Ta3, Halsgefäße – zwei Randfragmente von vermutlich einem Gefäß der Form Ha1, eines der Form Ha2, zwei Kegelhalsgefäße der Form Ha3b. Weiters drei Töpfe der Form To4, einer der Form To2 und einer der Form To7, sowie mehrere Wandstücke mit Leisten, wovon vor allem Sb2864G interessant ist. Die Kegelhalsgefäße Sb2864A und B mit ihren horizontal umgeschlagenen Mundsäumen – an der Oberseite mit schraffierten Dreiecken bzw. mit Punktreihen verziert – und das Halsgefäß Sb2864E sind aufgrund der Vergleiche eindeutig in die frühe Phase der Bz C zu stellen.²⁶¹ Kennzeichnend für diese Phase sind die aufwändigen Verzierungsmotive mit horizontal auf den Schultern umlaufenden Metopenfriesen und den darunter hängenden schraffierten Dreiecken, die auch auf den großen Halsgefäßen des Horizontes Maisbirbaum-Zohor auftreten.²⁶² Dem entsprechen auch die Gefäße aus Hörbing und Objekt 2 in Freidorf im Sulmtal.²⁶³ Vor allem die vorgelegten Funde aus Hörbing entsprechen im gesamten Spektrum den Gefäßen aus Objekt 1213. Dazu zählen auch die Wandfragmente eines großen Topfes Sb2864G mit geschwungenen dreieckigen Leisten, die sich in einem verdickten viereckigen Griff treffen. Die übrigen Gefäße und Fragmente unterstützen den Datierungsansatz im weitesten Sinne.

Entscheidend für die Datierung ist das vorliegende ¹⁴C-Datum der Probe Beta-309951, das kalibriert von 1430 bis 1310 BC (Standardabweichung 2 Sigma) reicht und den Schnittpunkt der Kalibrationskurve bei 1400 BC hat. Zusammen mit den vorliegenden Keramikgefäßen und den Fragmenten ergibt sich eine Einordnung der (Grab?)Grube Objekt 1213 an den Beginn der Stufe Bz C.

5.2.5.2 Objekt 1365

Aus der Verfüllung der Grube stammen zwei Töpfe (Sb1365A und C) der Form To1 mit horizontalen Fingerdellenleisten und verdickten Griffen, die in Bz D datieren. Sie sind mit Töpfen aus der jüngeren Phase des Gräberfeldes von Balatonmagyaród-Hidvégpuszta²⁶⁴ sehr gut vergleichbar. Die Tassen, vor allem Sb3045, weisen auf enge Beziehungen zur

²⁶¹ Vergleiche dazu auch Tiefengraber 2007, 101 f., der derartige Gefäße in den von ihm definierten Horizont Hörbing-Petzelsdorf stellt.

²⁶² Doneus 1994, 202 f.

²⁶³ Bernhard 2007, 207 ff. und 215 ff.

²⁶⁴ Horvath 1994, 220.

spätbronzezeitlichen Virovitica-Kultur hin. Einen entscheidenden Anhaltspunkt für die Datierung liefern die Schale Sb3076 und der Kumpf Sb1365D. Beide Formen treten erst in der Spätbronzezeit auf und kommen noch in der älteren Phase der Urnenfelderkultur vor.

Das ¹⁴C-Datum der Probe Beta-309953 ergab kalibriert 1300 bis 1210 BC und hat den Schnittpunkt der Kalibrationskurve bei 1260 BC. Das erlaubt zusammen mit der vorliegenden Keramik die Einordnung der Grube an das Ende der Stufe Bz D.

5.2.6 Pfostenreihe 20 und Grube Objekt 609

Von den Grubenfüllungen der Pfostenreihe 20 gibt es insgesamt 16 grob und 2 fein gemagerte Wandstücke, die nicht näher einzuordnen sind. Das Wandstück Sb1693 mit Loch und Ritzverzierung dürfte vermutlich in Bz C datieren. Berücksichtigt man die paarweise Anordnung der Pfostengruben und damit verbunden eine Reparatur oder Erneuerung des „Zaunes“, ergibt sich für die Errichtung die Zeitstellung Bz C, für die Erneuerung Bz D (unmittelbare Nähe zur Grube Objekt 609).

Objekt 609: Das ¹⁴C-Datum der Probe Beta-309952 (kalibriert 2290 bis 2130 BC, Standardabweichung 2 Sigma) der Holzkohle aus der unteren Verfüllung ist für die Datierung der jüngeren oberen Verfüllung nicht relevant. Die Datierung erfolgt auf Grundlage des keramischen Fundmaterials. Der Topf Sb1676-9 der Form To1 ist mit denen aus Objekt 1365 gut vergleichbar, datiert also in Bz D. Gleiches gilt für die Kämpfe Sb2256-12 und Sb2254-1, sowie für die Schale mit einziehendem Rand Sb2256-15, die nur in Bz D und Ha A1 vorkommen. Interessant ist auch der Deckel Sb1676-13 mit hohem vertikalem Innenrand, dessen Form bisher in der späten Früh- und frühen Mittelbronzezeit nachweisbar ist, aber nicht in spätbronzezeitlichen Befunden. Ob es sich um ein „Altstück“ handelt oder derartige Deckel auch in dieser Zeit hergestellt werden, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantworten. Aufgrund der guten Vergleichbarkeit der Gefäße mit den Funden aus Objekt 1365 wird die Grube Objekt 609 an den Übergang von Bz D zu Ha A1 datiert.

5.2.7 Aktivitätsbereich 4

Gebäude 19, 20, 24, Feuerstelle 1, zugehörige Gruben.

Gebäude 20: Aus den Pfostengrubenfüllungen liegen 20 grob und 1 fein gemagertes Wandstück vor, die nicht näher einzuordnen sind. Die kleinen Randstücke und der Henkel lassen ebenfalls keine genaueren Angaben zu.

Gebäude 19: Aus den Pfostengrubenfüllungen liegen 7 grob und 2 fein gemagerte Fragmente vor. Für die Datierung ist der Becher Sb3091 relevant, der aufgrund der Vergleiche von anderen Fundorten von Bz C bis Bz D vorkommt und mit Schwerpunkt in Bz D einzuordnen ist. Da Doppelpfostengruben Reparaturarbeiten bezeugen, ergibt sich ein Zeitrahmen für die Benutzung des Gebäudes von Bz C bis Bz D.

Gebäude 24: Nur 6 grob gemagerte, nicht näher datierbare Wandstücke waren in den Pfostengrubenfüllungen vorhanden. Es ist daher nur sehr allgemein von Bz C bis Ha A zu datieren.

Feuerstelle 1: Aus der Verfüllung des Objektes 1397 stammen 1 Randstück und weitere 11 grob gemagerte Fragmente, die aber keine weiter führenden Aussagen zulassen. Die Datierung ist daher nur allgemein von Bz C bis Ha A anzugeben.

Grube Objekt 1388: Aus der Verfüllung stammt eine sehr große Anzahl von Gefäßen und Fragmenten (Tafeln 33 bis 40). Die Grube ist auch wegen der großen Menge an „Altstücken“ interessant. Von diesen sind zuerst die amphorenartigen Töpfe Sb1388B und I der Form Am1 zu nennen, die in Retznei²⁶⁵ und vom Objekt 1 in Freidorf im Sulmtal²⁶⁶ gute

²⁶⁵ Schrettle und Tsironi 2007, Tafel 1/5.

²⁶⁶ Bernhard 2007, Tafel 5/1.

Parallelen besitzen. Sie gehören in die Stufe Bz B2 und damit in den mitteldonauländischen Horizont von Pitten-Sieding.²⁶⁷ Zu nennen sind weiters die runden Buckel mit umgebender breiter Rille, Sb3147, und die Keramikfragmente mit üppiger Ritzverzierung – Sb1388D, L und U, Sb3119, Sb3230-1 und 4, Sb3291-6, Sb3297-15 -, die Metopenfriese und hängende schraffierte Dreiecke zeigen. Die aufwändigen Ritzverzierungen zeigen Übereinstimmungen mit dem Horizont Maisbirbaum-Zohor und datieren an den Übergang von Bz B2 zu C. Für die Datierung der Grube Objekt 1388 sind aber andere Gefäße relevant. So ist der Topf Sb1388J der Form To1 zu nennen, der engste Verwandtschaft zu den Töpfen in Objekt 1365 besitzt. Die Tasse Sb1388H der Form Ta4 weist auf Einflüsse der spätbronzezeitlichen Virovitica-Gruppe hin. Facettierte Fragmente, wie Sb3307-1, haben beste Parallelen in urnenfelderzeitlichen Befunden. Zuletzt ist noch der pokalartige Becher Sb1388A zu nennen, der bereits an den Übergang von Bz D zu Ha A1 zu datieren ist.

Die Gruben Objekt 1379 und FNr. 3018, sowie 3019 sind interessant, weil sie vermutlich die jüngste Keramik im Fundmaterial von Schönberg enthalten. In erster Linie trifft diese Feststellung auf die Töpfe der Form To4b zu – Sb3093A, Sb3093-2, Sb3019B-1, Sb3019C. Es handelt sich dabei um Töpfe, deren Mundsäume mit Fingerdellen verziert sind und die in der älteren Urnenfelderzeit in der Steiermark und Slowenien beste Parallelen haben. Obwohl bikonische Töpfe der Form To5 – Sb3018-30, 31, 144f, Sb3019A-1 und 5 – vereinzelt in spätbronzezeitlichen Fundkomplexen auftreten, weisen auch diese verstärkt in die ältere Urnenfelderzeit. Der Becher Sb3019A-4, sowie die übrigen Wandstücke mit Leistenverzierung sind für eine Datierung zu wenig aussagekräftig. Die Datierung aller drei Gruben, die sich in unmittelbarer Nähe zueinander befinden, in die ältere Urnenfelderzeit Ha A1, ist auf jeden Fall zu befürworten.

5.2.8 Aktivitätsbereich 5

Gebäude 21, 22, 23, 29 und Grube Objekt 981.

Gebäude 21: Aus den Pfostengrubenfüllungen wurden 9 grob und 2 fein gemagerte Fragmente geborgen, die für eine genauere Datierung zu insignifikant sind (Bz C bis Ha A).

Gebäude 22: In den Verfüllungen der Pfostengruben befanden sich 24 grob und 9 fein gemagerte Wandstücke, die nicht genauer datiert werden können. In Objekt 1192 gab es ein Fragment mit Ritzverzierung, vermutlich Bz C, in Objekt 1267 waren drei Randstücke, von denen vor allem die Schale mit einziehendem Rand Sb2959-2 in Bz D bis Ha A datiert.

Gebäude 23: Aus den Pfostengrubenfüllungen wurden 17 grob und 3 fein gemagerte insignifikante Wandstücke geborgen, Datierung Bz C bis Ha A.

Gebäude 29: Nur 4 grob gemagerte Wandstücke liegen aus den Pfostengrubenfüllungen vor, die nicht genauer eingeordnet werden können, Datierung Bz C bis Ha A.

In den Pfostengrubenfüllungen der Gebäude 21 und 22 befanden sich auch einige Keramikfragmente der Lasinja-Kultur, die aber keine weiteren Aussagen zulassen.

Grube Objekt 981: Mehrere Fragmente, vornehmlich Knickwandschüsseln, lassen sich der Lasinja-Kultur zuordnen, ohne dass eine genauere Einordnung möglich wäre. Für die Datierung der Grube sind aber die Randstücke Sb1674-2 der Form Ha2 und die Tasse Sb1674-6 der Form Ta6 relevant. Beides sind Formen, die von Bz B2 bis Bz C vorkommen und dann nur noch vereinzelt, vermutlich als „Altstücke“ in spätbronzezeitlichen Fundkomplexen.

5.2.9 Aktivitätsbereich 6

Gebäude 25, 26, 27, 35, Pfostenreihe 22.

²⁶⁷ Neugebauer 1994, 160. – Willvonseder 1937, 259, Abb. 8 mit den Formen der Stufe Bz B2.

Gebäude 25 und Pfostenreihe 22: In den Pfostengrubenfüllungen befanden sich ein fein und 19 grob gemagerte Keramikfragmente, die für eine genauere zeitliche Einordnung zu insignifikant sind, Datierung Bz C bis Ha A.

Gebäude 26: Aus den Verfüllungen der Pfostengruben stammen insgesamt 61 grob und 9 fein gemagerte Wandstücke, die nicht genauer datiert werden können, Datierung Bz C bis Ha A.

Gebäude 27: Aus den Pfostengrubenfüllungen wurden 66 grob und 11 fein gemagerte insignifikante Wandstücke geborgen. Eine der Pfostengruben liegt über der Grube Objekt 1458, die Scherben mit Ritzverzierung (Metopenfries und hängende schraffierte Dreiecke) Sb3064-3 enthielt, die in Bz C einzuordnen sind. Einige der übrigen Funde, etwa der Kumpf Sb3064-1, der Gefäßboden mit Fingerdellen Sb3064-5 und das Wandstück einer Leiste mit Kerbschnitten, weisen aber bereits auf die Spätbronzezeit hin. Das Gebäude 27 wäre damit in Bz D bis Ha A zu datieren.

Gebäude 35: In den Pfostengrubenfüllungen befanden sich nur ein fein und 11 grob gemagerte insignifikante Wandstücke, die nur allgemein von Bz C bis Ha A zu datieren sind.

5.2.10 Aktivitätsbereich 7

Objekt 54

Mehrere Gruben und Pfostengruben enthielten bronzezeitliche, nicht näher datierbare Keramik. Interessant ist vor allem die Grube SE 166 / 167 IF, in der die Henkeltasse Sb389 der Form Ta1 lag. Vergleiche datieren von Bz C bis Bz D. Das ¹⁴C-Datum der Probe Beta-232676 bestätigt diese Datierung – kalibriert 1400 bis 1190 BC (Standardabweichung 2 Sigma), Schnittpunkt der Kalibrationskurve bei 1300 BC. Die Grube SE 164 / 165 IF enthielt die Tasse Sb380 der Form Ta3, die aufgrund der Vergleiche von Bz C bis Bz D datiert. Vor allem wird auf beste Parallelen aus den spätbronzezeitlichen Gräberfeldern der Virovitica-Gruppe hingewiesen.

Aus den neuzeitlichen Schichten SE 158 und SE 159 liegen einige interessante Gefäße und Fragmente vor. Mehrere ritzverzierte (Metopenfrieze und hängende schraffierte Dreiecke) Wandstücke datieren in Bz C – Sb399-1 und 3, Sb409-2, Sb376C, Sb381-2 und 3. Die Tassen Sb376A und B datieren ebenfalls in Bz C bis D und haben in Šiman pri Gotovlja gute Parallelen. Der Becher Sb385 mit Standfuß und Fingerdellen am Bauchumbruch weist wiederum auf den Einfluss der Gredani-Gruppe hin und datiert ebenfalls in Bz C.

5.2.11 Aktivitätsbereich 8

Objekt 53

In der ersten Phase des Objekts 53 sind vier Pfostengruben nachweisbar, von denen vor allem das Material aus der Pfostengrube SE 138 / 139 IF interessant ist. In erster Linie ist es der Becher Sb321-1 der Form Be2, der schon wegen seiner Ritzverzierung (Metopenfries und hängende schraffierte Dreiecke) auffällt. Die besten Parallelen hat der Becher in einem ungarischen Fundort der Koszider Periode (Bz B1), womit eine Datierung dieses Bechers in Bz B sehr wahrscheinlich ist.

In der zweiten Phase werden die Pfostengruben von der Kulturschicht SE 98 überdeckt. Auffallend hoch ist der Anteil an Wandfragmenten mit Ritzungen, die mit einer oder zwei Reihen von Metopenfriesen und darunter hängenden schraffierten Dreiecken verziert sind: Sb293-1+2, Sb359-1+2+4+5+25+26+28. Aus Objekt 53 stammen ein Drittel aller in Schönberg gefundenen Metopenfrieze und schraffierten Dreiecke. Dazu kommen weitere fünf rillen- oder ritzverzierte Fragmente. Die Tassen Sb288 und Sb359-3 sind chronologisch zu unempfindlich um sie genauer datieren zu können. Eindeutig spätbronzezeitliche Funde

fehlen im durchmischten wirkenden Schichtinhalt, daher wird die Schicht SE 98 nur sehr allgemein von Bz C bis D zu datieren sein.

Zur Phase 3 gehört die Feuerstelle 2 mit den Gefäßen Sb330, Sb336A-F, die intentionell zerbrochen und flach gedrückt wurden, anschließend mit sandigem Schluff bedeckt, der unter Feuereinwirkung rot verziegelte. Die Hitzespuren waren auch an all diesen Gefäßen deutlich zu erkennen. Die Gefäße gehören zu der Schüsselform Ss2, der Amphorenform Am1 und zu den Topfformen To2, 3 und 4a. Sie alle gehören in die ausgehende Mittel- und Spätbronzezeit, wobei aber der Schwerpunkt in der Spätbronzezeit liegt. Vergleiche für die Gefäße gibt es aus zahlreichen Siedlungen in Slowenien und Westungarn, aber auch aus der Weststeiermark.

Vergleicht man die Phasen 1 bis 3 miteinander, so ergibt sich eine durchaus interessante Abfolge: Pfostengruben der Stufe Bz B2 oder Bz C – Planierschicht gegen Ende der Stufe Bz C – Feuerstelle Bz D.

5.3 Zusammenfassende Bewertung der Keramik

Schon bald nach Beginn der Arbeiten an der prähistorischen Keramik von Schönberg stellte sich die Frage, wie das Material einzuteilen wäre. Die Vielzahl an „Ganzgefäßen“ oder Fragmenten, die auf die Form Rückschließen lassen, ist im Fundmaterial von Schönberg auffallend hoch. Dieser Umstand ist vor allem auf eine Anzahl von Gruben zurückzuführen, in die die Gefäße gelangt waren. In den Pfostengruben der Gebäude und Pfostenreihen waren fast nur kleinstückig zerscherbte Fragmente. Besser war der Erhaltungszustand der bronzezeitlichen Keramik in römischen Fundkomplexen. Obwohl zerscherbt und selten anpassend, gab es immer wieder größere Fragmente, die auch eine weiterführende Aussage ermöglichen.

Bei der Erstellung der Keramiktypologie wurde in erster Linie auf Ganzgefäße und größere Fragmente zurückgegriffen. Eine weitere oder zusätzliche Einteilung nach Randformen, wie es an anderen Fundplätzen²⁶⁸ durchgeführt wurde, erschien am Fundmaterial aus Schönberg nicht zielführend, da vielfach anhand des Randes gar nicht auf die Gefäßform geschlossen werden kann oder aber mehrere Möglichkeiten offen stehen. Bei der Klassifizierung des Materials stand also die Gesamtform an erster Stelle, erst danach sind auch andere Kriterien berücksichtigt worden, wie etwa die Ausformung des Randes bei den Halsgefäßen von Typ Ha3 (a und b) oder Dekorelemente auf den Tassen Ta4.

Im prähistorischen Fundmaterial befanden sich wenige Fundstücke, die der Lasinja-Kultur zuzuordnen waren. Die meisten lagen in Objekt 981 und in den Verfüllungen der näheren Umgebung, aber auch in Objekt 53. Leider war der Erhaltungszustand dieser Keramik miserabel, so dass infolge der zerstörten Oberflächen auch keine Verzierungen mehr feststellbar waren. Da charakteristische Formen fehlen, sind auch keine weiterführenden Aussagen möglich.

Die älteste bronzezeitliche Keramik datiert in die Stufe Bz B1 (1610 bis 1520 BC), es handelt sich aber um verlagerte „Altstücke“ in verschiedenen Fundkomplexen. Der Becher Sb321-1 hat beste Parallelen zu einem ungarischen Fundplatz der Koszider-Periode, der Deckel Sb3032-2 hat exakte Vergleiche in Pitten und in Bekés.

Nur wenig jünger, der Stufe Bz B2 (1520 bis 1430/1410 BC) angehörend, sind Becher der Form Be2, die etwa in Retznei vorkommen und nur bis Bz C auftreten. Die Halsgefäße der Form Ha2 haben beste Parallelen in Hörbing und datieren von Bz B2 bis Bz C. Der Dekor auf solchen Gefäßen ist teils üppig mit Ritzlinien, Metopenfriesen und hängenden schraffierten Dreiecken ausgeführt. Sie zeigen eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit dem Horizont von Maisbirbaum-Zohor. Ebenfalls in diesen Horizont gehören die Amphoren

²⁶⁸ Oloris: Dular et al. 2002, 145 ff. – Vorwald: Schamberger 2007, 242 f. – Rogoza: Črešnar 2010, 39 ff.

vom Typ Am1, die vor allem in westungarischen Fundplätzen viele Parallelen haben. Dort sind auch die Vorläufer dieser Form aus dem Horizont der Böhheimkirchner-Gruppe der Větřovkultur (Stufe Bz A2 bis Bz B1) augenscheinlich. Ebenfalls in diese frühe Phase gehören auch die runden Buckel mit umgebender Rille, die auch in Retznei und Objekt 1 von Freidorf im Sulmtal vorkommen. Bei all den angeführten Formen handelt es sich aber letztlich um „Altstücke“, die in jüngeren Fundverbänden, wie z. B. in der Grube Objekt 1388, vorkommen. Die einzigen Strukturen, die vermutlich gegen Ende der Stufe Bz B2 entstanden, sind die Pfostengruben in Objekt 53 unter der Schicht SE 98.

An den Beginn der Stufe Bz C (1430/1410 bis 1310/1300 BC) gehört jedenfalls die Grube Objekt 1213, bei der es sich wahrscheinlich um ein bereits in der Bronzezeit gestörtes Grab handelt. Die Gefäße sind mit denen aus Hörbing und Objekt 2 in Freidorf im Sulmtal bestens vergleichbar.²⁶⁹ Allgemein lassen sich die meisten Gefäßformen in die Stufe Bz C einordnen und laufen unverändert in Bz D weiter, wobei allmählich die Ritzverzierungen weniger werden, dafür aber applizierte Leisten deutlich im Dekor überwiegen. Bis zum Übergang von Bz C zu Bz D ist der Einfluss an Formen und Verzierung aus dem westungarischen Gebiet nicht zu übersehen, da die besten Vergleiche stets dort anzutreffen sind. Die Vorläufer für alle Gefäßformen des Zeitintervalls von Bz B2 bis Bz C sind in Westungarn (z. B. in Zalaegerszeg – Ságod-Bekeháza²⁷⁰) anzutreffen und stehen in engstem Zusammenhang mit der Böhheimkirchner Gruppe der Větřovkultur. Gebäudestrukturen aus dieser Zeit sind kaum nachweisen. Gebäude 36, Pfostenreihe 17 und Gebäude 35 sind möglicherweise die einzigen, die in Bz C entstanden sind, wobei auch hier eine erhebliche Unsicherheit bestehen bleibt.

In der Spätbronzezeit (1310/1300 bis 1250 BC) ändern sich die Einflüsse, die nunmehr aus dem südlichen Raum vom Gebiet der Virovitica-Gredani Gruppe stärker werden. Dieser Umstand manifestiert sich vor allem anhand der Tassen und Becher, die nun in größerer Zahl erscheinen. Der Formenbestand gegen Ende der Stufe Bz D lässt sich ganz gut am Material der Gruben Objekte 1365, 609, 1388, 54 und der Feuerstelle 2 in Objekt 53 ablesen. Die Topfform To1 mit dem gerade einziehenden Rand und dem flach abgestrichenen Mundsaum ist geradezu eine „Leitform“. Erst jetzt begegnen die flach abgestrichenen Mundsäume auf Töpfen, Kumpfen und Schalen in großer Zahl. Weiters fallen die weichen Tassenprofile auf und ebenso die Tassen mit den kleinen kreuzständigen Buckeln, die auf den Einfluss der Virovitica-Kultur zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang müssen auch die Becher mit Standfüßen genannt werden, die in das gleiche Gebiet weisen. Der pokalartige Becher aus Objekt 1388 Sb1388A verbindet all die zuvor genannten Merkmale: der abgestrichene Mundsaum, die weiche Profilform, die Fingerdellenleiste am Bauchscheitelpunkt und der Standfuß. Außer den oben genannten Strukturen scheinen alle übrigen Gebäude von der Spätbronzezeit bis zur älteren Urnenfelderzeit bestanden zu haben. Dies ist eine verblüffend kurze Zeitspanne, wenn man den Formenbestand im Schönberger Fundmaterial betrachtet.

Am Beginn der älteren Urnenfelderzeit (1250 bis 1160/1150 BC) ändern sich die Formen schlagartig. Viele Gefäßformen, die von der Mittelbronzezeit bis zum Ende der Spätbronzezeit hergestellt und modifiziert worden waren, verschwinden nun gänzlich. Andererseits erscheinen neue Formen und Dekorelemente. Neu sind die Töpfe To5 (bikonische Gefäße) und To4b (fassförmige bis bauchige Töpfe mit Fingerdellen am Mundsaum). Ebenfalls neu ist die Schalenform Sc2, die bis zum Ende der Urnenfelderzeit hergestellt wird. Die Schalen Sc4, die Kumpfe Sc3 und die Amphoren Am2 haben ihre frühesten Vertreter bereits in Bz D, aber den Schwerpunkt eindeutig in Ha A. Das Verzierungselement der Fingerdellen am Mundsaum oder der seichten Fingerdellen unterhalb des Randes tritt ebenfalls zu dieser Zeit auf. Die jüngsten Gruben im Grabungsareal gehören mit ihren Gefäßen bereits eindeutig in die ältere Urnenfelderzeit der Stufe Ha A1. Es sind dies die Gruben Objekt 68A, 1379, FNr. 3018 und 3019. Irgendwann in

²⁶⁹ Bernhard 2007, 207 ff. und 215 ff.

²⁷⁰ Kvassay et al. 2004, 126 ff.

der älteren Urnenfelderzeit brechen die Siedlung und das keramische Material ab. Fundmaterial der jüngeren Urnenfelderzeit ist definitiv nicht vorhanden.

5.4 Interpretation der Radiokarbonaten

Im Zuge der Grabungen wurde aus nahezu allen Verfüllungen der Objekte die Holzkohle geborgen. Dieses Material steht für Analysen zur Verfügung. Eine gezielte Auswahl an Proben wurde am Labor Beta Analytic Inc. in Miami, USA untersucht. Einige Proben waren für die Datierung der bronzezeitlichen Keramik von besonderem Wert.

Abkürzungen: AD – nach Christi Geburt; BC – vor Christi Geburt; BP – before present („present“ = AD 1950); Cal – kalibriert.

Probe Beta-232673

Objekt 2, Verfüllung SE 4, FNr. Sb81.

Material: Holzkohle. Radiometrische Datierung.

(Variables C13/C12=-26.1:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 970 ± 60 BP.

Kalibriert 1010 bis 1160 AD (Cal BP 940 bis 800, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 980 bis 1210 (Cal BP 970 bis 740, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 1030 AD (Cal BP 920).

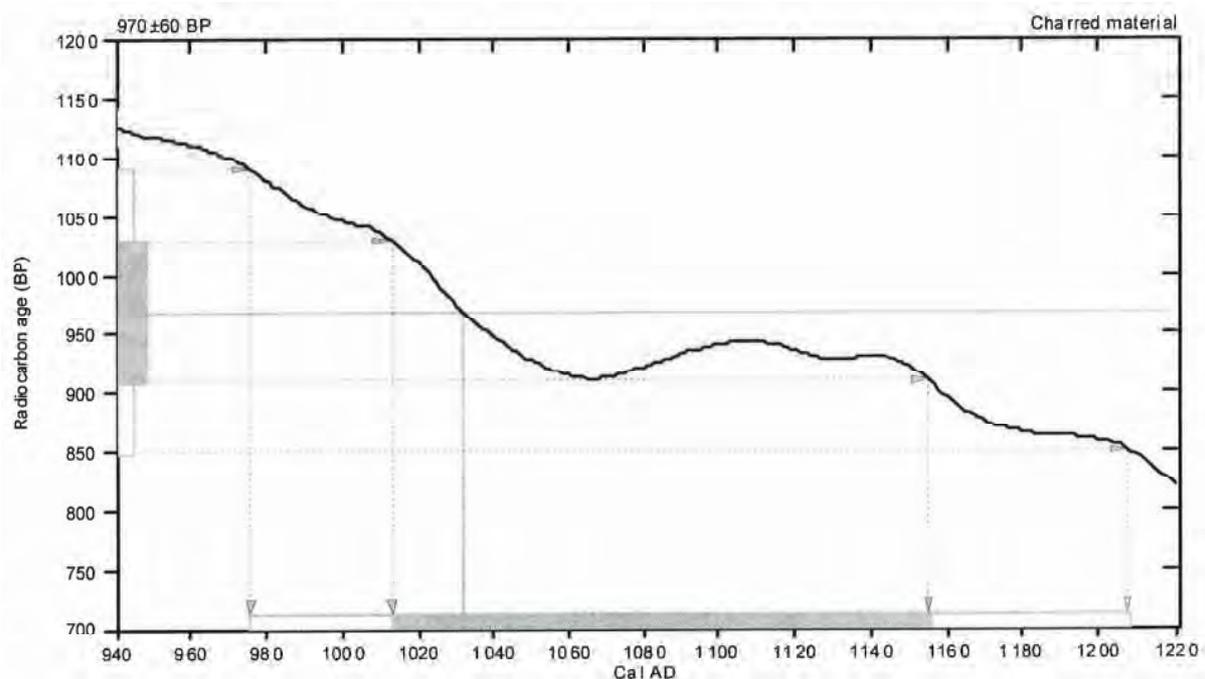


Abb. 118: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-232673, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: Die Holzkohle wurde aus der Verfüllung SE 4 einer Feuerstelle entnommen, die unter der Pfofengrube SE 21 / 27 / 22 IF der frühen Neuzeit lag. In dieser Verfüllung befanden sich weiters noch spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Keramikfragmente. Diese sind für die Datierung der Verfüllung relevant, die Radiokarbonatierung der Holzkohle ist damit zu „alt“ und daher vernachlässigbar. Entweder

handelt es sich bei der Probe um „Altholz“, das an der Feuerstelle verheizt worden war, oder es fand eine Vermischung mit prähistorischem oder römischerzeitlichem Material statt. Jedenfalls muss das Ergebnis der Datierung des Objektes negiert werden.

Probe Beta-232674

Gerbgrube Objekt 36, FNr. Sb184.

Material: Holzkohle. Radiometrische Datierung.

(Variables C13/C12=-25.4:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 4600 ± 70 BP.

Kalibriert 3500 bis 3440 BC (Cal BP 5450 bis 5390) und 3380 bis 3340 BC (Cal BP 5330 bis 5290, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 3620 bis 3600 BC (Cal BP 5570 bis 5550) und 3520 bis 3100 BC (Cal BP 5480 bis 5050, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 3360 BC (Cal BP 5310).

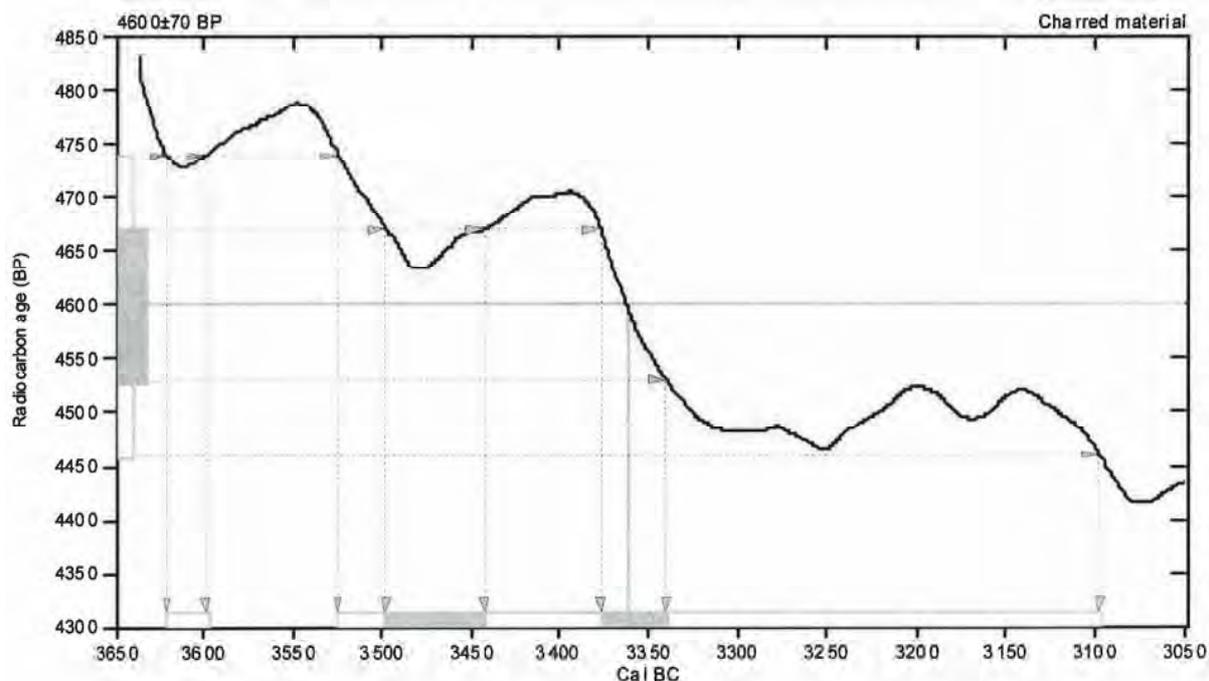


Abb. 119: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-232674, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: In der Verfüllung SE 78 der Gerbgrube Objekt 36 befanden sich zwei, eher aber drei verkohlte Holzbalken SE 80 mit trapezförmigem Querschnitt. Die analysierte Holzkohle stammt den Grabungsunterlagen zufolge aus dem zweiten Holzbalken, eine Kontamination mit jüngerem (rezentem) Material ist auszuschließen. Die Grube liegt unter mehrphasigen prähistorischen bis neuzeitlichen, insgesamt rund 1,5 m mächtigen Kolluvien. Aus der Grubenfüllung gab es keine weiteren Funde, die zur Datierung herangezogen werden könnten. Die Form der Grube ist mit anderen prähistorischen Gerbgruben exakt vergleichbar, wobei zu bemerken ist, dass sich die Form bis zur industriellen Revolution im 19. Jahrhundert nicht wesentlich verändert hat. Mehrere sekundär verlagerte Funde (Keramik der späten Lasinjakultur, Steinartefakte) aus Kolluvien sowie bronze- und römischerzeitlichen Objekten lassen die Entstehungszeit der Grube plausibel erscheinen. Da kein Zweifel an der Datierung vorliegt, kann das Ergebnis der ¹⁴C-Analyse als korrekt

angesehen werden. Die Datierung der Gerbgrube fällt in die Zeit der ausgehenden Lasinja-Kultur.

Probe Beta-232675

Objekt 53, Verfüllung SE 124, FNr. Sb299.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

(Variables C13/C12=-24.2:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 3530±40 BP

Kalibriert 1920 bis 1870 BC (Cal BP 3870 bis 3820) und 1850 bis 1780 (Cal BP 3800 bis 3730, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 1960 bis 1750 BC (Cal BP 3910 bis 3700, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 1880 BC (Cal BP 3830).

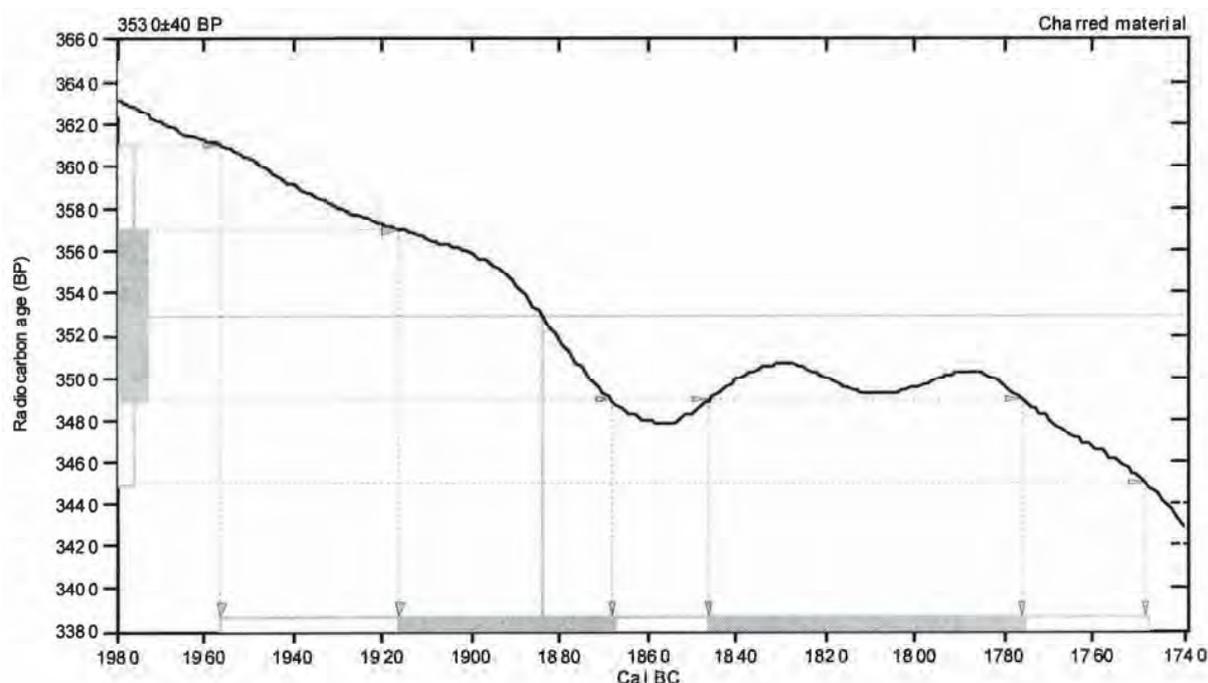


Abb. 120: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-232675, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: Die Probe stammt von der Feuerstelle SE 123 = SE 124 in Objekt 53 und wurde vor der Blockbergung entnommen. Den Grabungsunterlagen zufolge war die rötlich veriegelte Lehmschicht über der intentionell flach gedrückten Keramik intakt und beim Abbau in der Restaurierwerkstatt wurde keine Holzkohle entnommen. Das Material befand sich demnach über dem hart verbrannten rötlichen Lehm. Über der Feuerstelle lag flächig die inhomogene Kulturschicht SE 98, so dass die Möglichkeit besteht, dass die entnommene Probe eigentlich zum untersten Rest der Schicht SE 98 gehört. Das Radiokarbondatum mit dem Schnittpunkt 1880 BC stimmt nicht mit den als Basis der Feuerstelle gelegten Keramikgefäßen überein, die aufgrund zahlreicher Vergleiche in die Spätbronzezeit und ältere Urnenfelderzeit gehören. Zudem befand sich stratigraphisch die Pfostengrube SE 138 / 139 IF unter der Feuerstelle und enthielt ausschließlich mittelbronzezeitliche Keramik.

Daher ist das Ergebnis der ^{14}C -Analyse zu „alt“. Da die Differenz zwischen dem Radiokarbondatum und der Datierung der Keramik etwa 700 Jahre beträgt, scheidet auch die Möglichkeit verbrannten Altholzes aus. Wahrscheinlich liegt ein „Mischdatum“ vor, es könnte in der Nähe gelegenes kupferzeitliches Material verlagert und mit zeitgenössischem Material der älteren Urnenfelderzeit vermischt worden sein. Zum einen beträgt die Entfernung zur Gerbgrube Objekt 36 nur knapp dreißig Meter, zum anderen sprechen vor allem mehrere Keramikfragmente der späten Lasinjakultur in der Schicht SE 98 für diese Annahme. Das Ergebnis der ^{14}C -Analyse kommt daher für die Datierung der Feuerstelle und der Keramik in SE 123 = SE 124 nicht in Frage und muss abgelehnt werden.

Probe Beta-232676

Objekt 54, Verfüllung SE 166, FNr. Sb394.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

(Variables C13/C12=-27.6:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 3030 ± 40 BP.

Kalibriert 1380 bis 1330 BC (Cal BP 3330 bis 3280) und 1330 bis 1260 (Cal BP 3280 bis 3210, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

1400 bis 1190 BC (Cal BP 3350 bis 3140) und 1140 bis 1140 BC (Cal BP 3090 bis 3090, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 1300 BC (Cal BP 3250).

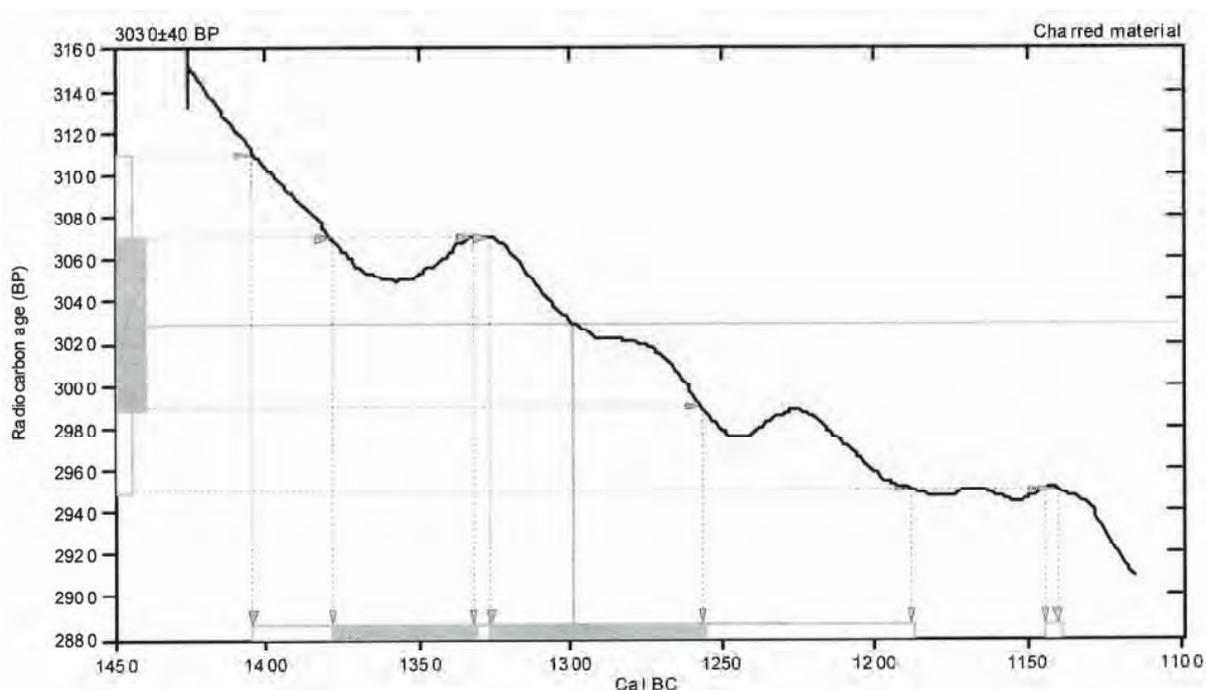


Abb. 121: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-232676, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: Die Holzkohle wurde der Grubenfüllung SE 166 in Objekt 54 entnommen. Die darin enthaltene Henkeltasse datiert in die Spätbronzezeit und hat sehr gute Parallelen aus slowenischen Fundstellen. Die Keramik unterstützt daher die Radiokarbonatierung, die demnach als passend bezeichnet werden kann.

Probe Beta-232677

Objekt 54, SE 158, FNr. Sb400.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

(Variables C13/C12--27:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 110 ± 40 BP.

Kalibriert 1680 bis 1740 AD (Cal BP 270 bis 210), 1810 bis 1930 AD (Cal BP 140 bis 20) und 1950 bis 1960 AD (Cal BP 0 bis 0, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 1670 bis 1780 AD (Cal BP 280 bis 170), 1800 bis 1950 AD (Cal BP 150 bis 0) und 1950 bis 1960 AD (Cal BP 0 bis 0, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Die Schnittpunkte der Kalibrationskurve liegen bei 1700 AD (Cal BP 250), 1720 AD (Cal BP 230), 1820 AD (Cal BP 130), 1840 AD (Cal BP 110), 1880 AD (Cal BP 70), 1920 (Cal BP 30) und 1950 AD (Cal BP 0).

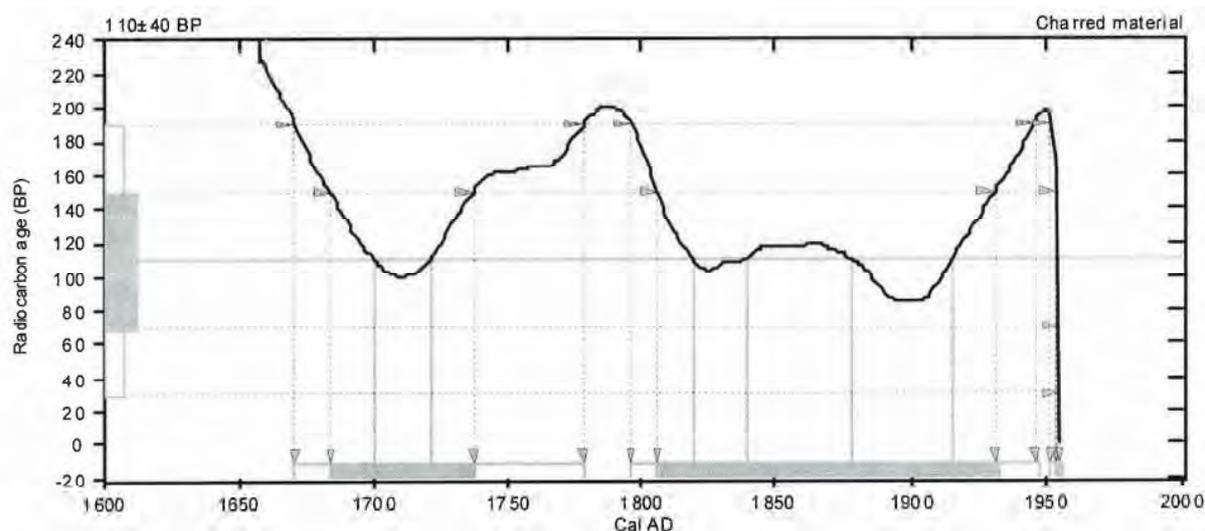


Abb. 122: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-232677, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: Die analysierte Holzkohle stammt aus SE 158, einer Fundschicht, die entweder der untersten Pflugzone oder einem geringmächtigen neuzeitlichen Kolluvium angehört. Diese Interpretation unterstützen auch einige neuzeitliche Funde, die dem Zeitrahmen zwischen 1800 und 1900 AD auf der Kalibrationskurve entsprechen. Die Schicht SE 158 überdeckt alle darunter liegenden spätbronzezeitlichen Befunde – Gruben und Pfostengruben.

Probe Beta-276555

Brunnen Objekt 75, Verfüllung SE 288, FNr. Sb567 oder Sb938.

Material: organisch (Eichentrieb). AMS-Datierung.

Konventionelles Radiokarbonalter: 1980 ± 40 BP.

Kalibriert 30 BC bis 60 AD (Cal BP 1980 bis 1880, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

50 BC bis 90 AD (Cal BP 2000 bis 1860, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 20 AD (Cal BP 1930).²⁷¹

Probe Beta-309951

Objekt 1213, SE 3083, FNr. Sb2865.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

(Variables C13/C12=-25.7:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 3100±30 BP.

Kalibriert 1410 bis 1380 BC (Cal BP 3360 bis 3330) und 1340 bis 1320 (Cal BP 3280 bis 3270, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 1430 bis 1310 BC (Cal BP 3380 bis 3260, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 1400 BC (Cal BP 3350).

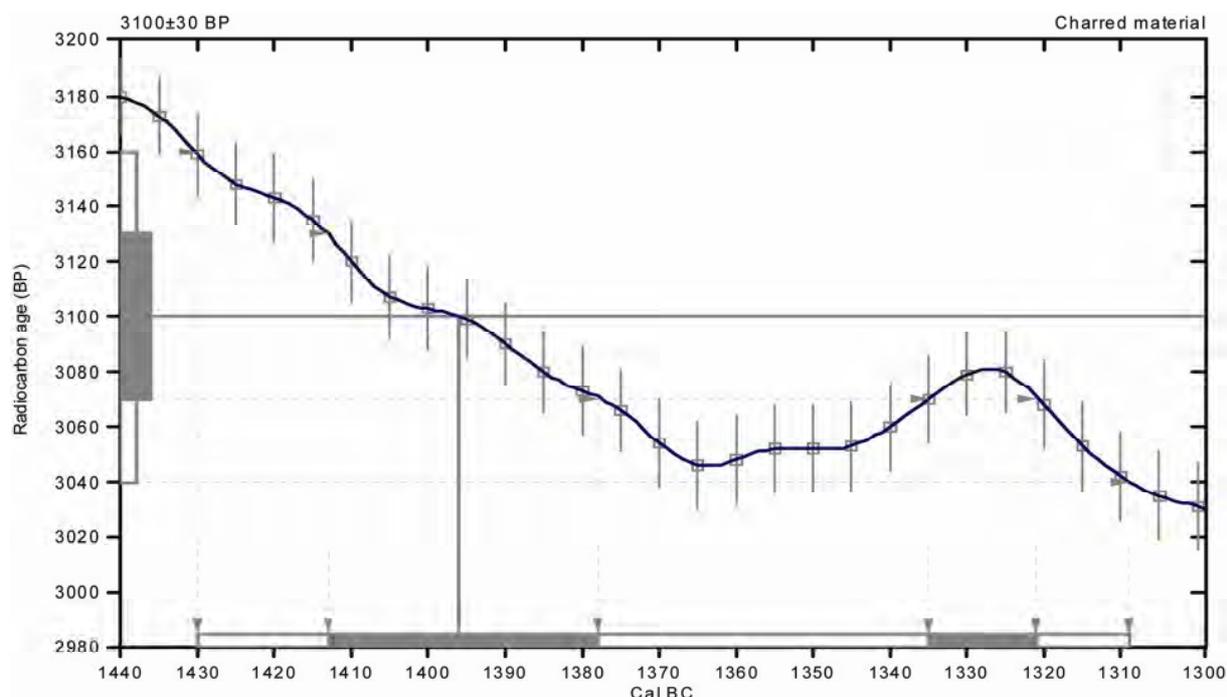


Abb. 123: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-309951, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Interpretation: Die Probe stammt aus der Verfüllung SE 3083 in Objekt 1213. Darin befanden sich mehrere Tassen, Töpfe und Halsgefäße. Vor allem letztere weisen mit ihrer reichen Ritzverzierung in die Stufe Bz C und unterstützen somit die Radiokarbondatierung mit dem Schnittpunkt der Kalibrationskurve bei 1400 BC.

Probe Beta-309952

Objekt 609, Verfüllung SE 2446, FNr. Sb2282.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

²⁷¹ Weiter führende Überlegungen und Ergebnisse bei Oberhofer 2012.

(Variables C13/C12=-24.7:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 3770 ± 30 BP.

Kalibriert 2270 bis 2260 BC (Cal BP 4220 bis 4210), 2200 bis 2190 BC (Cal BP 4160 bis 4140) und 2180 bis 2140 (Cal BP 4130 bis 4090, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 2290 bis 2130 BC (Cal BP 4240 bis 4080) und 2080 bis 2060 BC (Cal BP 4030 bis 4010, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Die Schnittpunkte der Kalibrationskurve liegen bei 2200 BC (Cal BP 4150), 2160 BC (Cal BP 4110) und 2150 BC (Cal BP 4100).

Interpretation: Die Probe stammt aus der untersten Verfüllung SE 2446 in der Grube Objekt 609. Die stratigrafische Abfolge im südlichen Teil der Grube lautet: SE 1457 – SE 2416 / 2417 IF – SE 2442 / 2443 IF – SE 2446. Keramik befand sich ausschließlich in den Verfüllungen des oberen Teiles der Grube (SE 1457 und SE 2416), die untere Verfüllung war fundleer. An der Sohle der Verfüllung SE 2442 war die Grube mit sehr viel Holzkohle verfüllt, weswegen dieser Teil mit einer eigenen SE-Nummer (SE 2446) versehen wurde. Das Ergebnis der ^{14}C -Analyse überraschte insofern, als das Radiokarbondatum in die Frühbronzezeit weist, die Keramik aus den oberen Verfüllungen aber in die Spätbronze- und ältere Urnenfelderzeit. Daraus ergeben sich zwei Interpretationsmöglichkeiten: Erstens, es handelt sich bei der unteren Verfüllung SE 2446 /2442 / 2443 IF tatsächlich um eine frühbronzezeitliche Grube, die von einer spätbronzezeitlichen überlagert wurde; oder zweitens, es kam ein „Mischdatum“ zustande, bei der älteres kupferzeitliches Material mit jüngerem vermischt wurde, was angesichts in der Nähe gefundener Keramik der späten Lasinja-Kultur (z. B. in Objekt 981) nicht weiter verwundern dürfte. Jedenfalls ist das Radiokarbondatum der unteren Verfüllung zu „alt“ und für die Datierung der Keramik der oberen Verfüllung irrelevant.

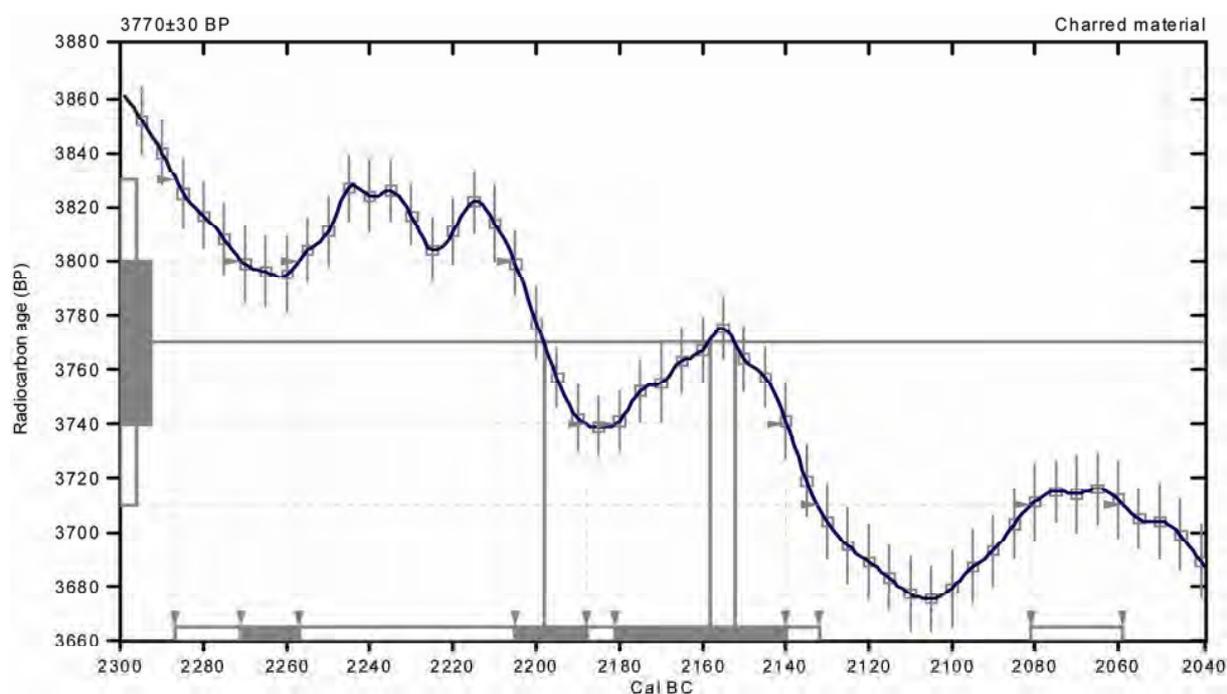


Abb. 124: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-309952, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

Probe Beta-309953

Objekt 1365, Verfüllung SE 3414, FNr. Sb3150.

Material: Holzkohle. AMS-Datierung.

(Variables C13/C12=-26.2:lab.mult=1).

Konventionelles Radiokarbonalter: 3000 ± 30 BP.

Kalibriert 1300 bis 1210 BC (Cal BP 3250 bis 3160, Standardabweichung 1 Sigma, Wahrscheinlichkeit 68%).

Kalibriert 1370 bis 1340 BC (Cal BP 3320 bis 3290), 1320 bis 1190 BC (Cal BP 3270 bis 3140), 1180 bis 1150 (Cal BP 3130 bis 3100) und 1150 bis 1130 (Cal BP 3100 bis 3080, Standardabweichung 2 Sigma, Wahrscheinlichkeit 95%).

Der Schnittpunkt der Kalibrationskurve liegt bei 1260 BC (Cal BP 3210).

Interpretation: Die Holzkohle wurde aus der Verfüllung SE 3414 der „Abfall-/Brandgrube“ Objekt 1365 entnommen. In dieser Verfüllung befanden sich außerdem Fragmente von mindestens elf keramischen Gefäßen der Spätbronzezeit mit starken Brandspuren. Die Datierung der Keramik unterstützt das Ergebnis der ^{14}C -Analyse mit dem Schnittpunkt der Kalibrationskurve bei 1260 BC.

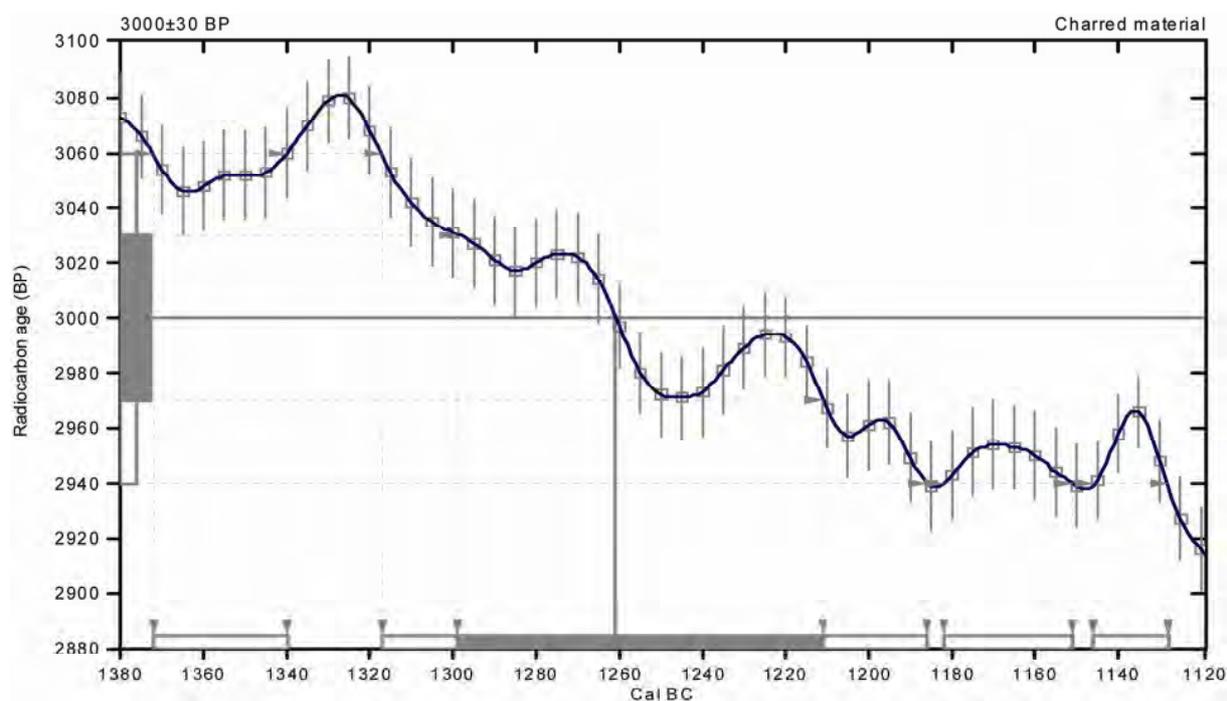


Abb. 125: Schönberg, Kalibrationskurve der Probe Beta-309953, Grafik: Beta Analytic Inc., USA.

5.5 Bronzezeitliches Fundmaterial (Katalog)

Sigrid Ehrenreich und Hannes Heymans

Keywords:

Bronzezeit, Fundbeschreibung, Keramik, Koralmbahn, Lasinja-Kultur, Schönberg, Steinartefakte, Urnenfelderzeit

Anmerkung:

Die Beschreibung der Funde aus der Grabung 2006 (Objekte 38 bis 54; S. Ehrenreich) wurde geraume Zeit vor dem Beginn der Bearbeitung des Materials aus den Grabungen 2007-08 (Bearbeitung H. Heymans) abgeschlossen. Auf eine Vereinheitlichung wurde mit Absicht verzichtet.

Terminologie:

Die Begriffe Fingertupfenleiste und Fingerdellenleiste sind inhaltlich ident. Der Begriff Außenhaut bedeutet oxidierender Brand mit Reduktionskern.

Hinweise zur Beschreibung:

Wenn nicht anders angegeben, so handelt es sich bei den Fundobjekten um Keramik. Die gesamte prähistorische Keramik ist Freihand geformt. Die „erhaltene Höhe“ bezeichnet die Höhe des Fragmentes in seiner ursprünglichen Lage am Gefäßkörper. Bei der Magerung wurden die Dichte (stark – mittelstark – schwach) und soweit mit freiem Auge bestimmbar, das Material angegeben. Die Körnung ist unterteilt in „fein“ (Korngröße unter 0,5 mm), „mittel“ (Korngröße 0,5 bis 2 mm), „grob“ (Korngröße 2 bis 5 mm) und „sehr grob“ (Korngröße >5 mm). Die Farbe des Tones und der Oberfläche wurde bei Tageslicht beschrieben. Auf eine Farbbestimmung nach den Munsell Soil Colour Charts wurde wegen der teils starken Farbunterschiede an ein und demselben Gefäß verzichtet.

5.5.1 Funde mit Objektzugehörigkeit

Objekt 38

SE 85 Grubenfüllung

FNr. Sb194: 1 RS, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, fein, außen, innen und Bruch braungrau bis mittelgrau, Oberfläche feinsandig, Rand leicht eingedellt, MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-1: 2 RS, erh. H. 3,0 cm. Magerung mittel, fein, außen, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche uneben, ursprünglich geglättet, leicht korrodiert. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-2: WS mit Rillen, erh. H. 2,7 cm. Magerung mittel, fein, außen und innen mittelgrau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig geglättet, 4 schräge Linien. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-3: RS, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein, außen, innen und Bruch braungrau bis dunkelgrau, Oberfläche außen korrodiert, innen feinsandig (geglättet). MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-4: RS, erh. H. 4,2 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen und Bruch mittelbraun, innen dunkelgrau, Oberfläche außen gut geglättet (poliert?), innen feinsandig. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-5: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung mittel, fein, außen und Bruch gelbbraun, innen dunkelbraun bis grau, Oberfläche feinsandig, leicht korrodiert. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-6: RS, erh. H. 1,9 cm. Magerung schwach, mittel, außen orangebraun, Bruch dunkelgrau, innen mittelgrau bis dunkelgrau, Oberfläche leicht korrodiert. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-7: RS, erh. H. 1,0 cm. Magerung mittel, mittel, außen und Bruch hellbraun, innen dunkelbraun bis grau, Oberfläche leicht korrodiert. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-8: RS, erh. H. 1,7 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen braun bis dunkelgrau, Bruch braun, innen hellbraun, Oberfläche geglättet, uneben; weitere 7 RS. MBZ-UK (Tafel 1).

FNr. Sb197-9: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,3 cm. Magerung mittel, mittel, außen, innen und Bruch hellbraun bis grau, Oberfläche leicht korrodiert. Dekor: schräg verlaufende Rillen. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-10: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 1,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen braun (Überzug?), Bruch dunkelgrau, innen graubraun, Oberfläche feinsandig, leicht korrodiert. Dekor: schräg verlaufende Rillen. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-11: WS, erh. H. 2,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hell orange, Bruch dunkelgrau, innen hellbraun bis dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, teilweise stark korrodiert, aufgelegte kantige Leiste. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-12: RS eines Kumpfes, erh. H. 4,0 cm. Magerung stark, mittel, außen hellbraun, Bruch braun bis grau, innen braun bis dunkelgrau, Oberfläche sandig korrodiert, eingedrückte Verzierung (Fingertupfen?). MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb197-13: Ösenhenkel, erh. L. 3,4 cm, B. 2,7 cm, D. 0,9 cm. Magerung stark, mittel, Ton graubraun, im Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, korrodiert. MBZ-UK (Tafel 1).

Objekt 52

SE 121 Grabenfüllung

FNr. Sb284: RS einer Schale, Mdm. ca. 16 cm, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), außen, innen und Bruch mittel- bis dunkelgrau, Oberfläche außen und innen sorgfältig geglättet, ursprünglich vermutlich poliert. SBZ-UK (Tafel 1).

Objekt 53

SE 98 Prähistorische Fundschicht

FNr. Sb252-1: WS mit Rillen, erh. H. 2,3 cm. Wandstärke 0,8 cm, Magerung mittel, fein, außen, innen und Bruch graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet, innen feinsandig, 2 Rillen und Rest einer dritten Rille (runder Querschnitt). MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb252-2: WS mit Henkelansatz, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein, außen und innen dunkelgrau, Bruch rotbraun bis grau, Oberfläche geschlickert und geglättet. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb286: Bronzeobjekt, L. 2,4 cm, B. 0,8 cm, D. 0,5 cm. Oberfläche gut erhalten, zahlreiche Risse, rezente Abplatzungen, Spitze fehlt (Tafel 1).

FNr. Sb287: WS mit Henkel, mehrere Fragmente, erh. H. 6,0 cm. Magerung stark, mittel bis grob (teilweise vegetabil), außen schwarz (Überzug), innen dunkelgrau, Bruch orange bis braun, enger Bandhenkel, vertikal, B. 2,7 cm, D. 0,9 cm. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb288: 1 RS/WS einer Henkeltasse, mehrere Fragmente, erh. H. 6,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel (teilweise heraus gewittert), außen graubraun bis mittelgrau, innen mittelgrau, Bruch braun bis grau, Oberfläche feinsandig, ursprünglich gut geglättet. Randständiger Bandhenkel, B. 2,3 cm, D. 0,9 cm. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,0 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen braun bis grau, Bruch und innen dunkelgrau, Oberfläche geglättet feinsandig, außen zu ca. zwei Dritteln abgeplatzt. Dekor: schraffiertes Dreieck, daran anschließend schraffierte Fläche mit parallelen Begrenzungen, Rest einer Durchbohrung? (Dm 11 bis 12 mm). MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,7 cm. Magerung stark, fein, außen graubraun (Überzug?), Bruch und innen dunkelgrau, Oberfläche geglättet feinsandig. Dekor: schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-3: WS mit Rillen, erh. H. 1,3 cm. Magerung stark, mittel, Ton dunkelgrau, Oberfläche außen geglättet, innen verwittert. Dekor: 2 horizontale Rillen. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-4: WS mit Rillen, erh. H. 1,5 cm. Magerung mittel, mittel, Ton graubraun, Oberfläche leicht verwittert feinsandig, 2 umlaufende Rillen. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-5: 4 WS mit Henkel, erh. H. 6,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Glimmer), vereinzelt grobe Partikel bis 5 mm, außen und Bruch dunkelgrau, innen braun, Oberfläche geglättet feinsandig. Bandhenkel mit Zapfen befestigt, vertikal, B. 2,0 cm, D. 0,8 cm. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-6: WS mit Knubbe, erh. H. 2,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen braun bis grau, Kontaktfläche zum Gefäß dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, stellenweise korrodiert, Knubbe seitlich eingedrückt. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-7: RS, erh. H. 2,0 cm. Magerung stark, mittel, wenige grobe Partikel bis 0,4 cm, außen und innen dunkelgrau, Bruch dunkelbraun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-8: RS, erh. H. 1,1 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, Ton braun bis grau, Oberfläche leicht „seifig“. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-9: RS, erh. H. 1,5 cm. Magerung mittel, mittel, Ton dunkelgrau, Oberfläche geglättet, „seifig“. MBZ.

FNr. Sb293-10: 2 RS/WS einer Schale, erh. H. 1,4 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (bis 0,4 cm), Ton hell orange bis hellbraun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-11: WS mit schräger Fingerdellenleiste, erh. H. 5,3 cm. Magerung mittel, mittel (wenige grobe Partikel bis 0,5 cm), außen orangebraun, innen hellbraun bis grau, Bruch orangebraun bis grau, Oberfläche feinsandig, uneben. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-12: 2 WS mit Fingerdellenleiste, weitere zugehörige Fragmente nicht anpassend, erh. H. 5,4 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (bis 5 mm), außen rotbraun, Bruch und innen grau bis dunkelgrau, Oberfläche uneben, etwas rau. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb293-13: RS, erh. H. 1,2 cm. Magerung mittel, mittel, außen braungrau, Bruch und innen dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-14: RS, erh. H. 3,5 cm. Magerung stark, mittel, außen und innen dunkelgrau, Bruch rotbraun, Oberfläche geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb293-15: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung stark, mittel, außen dunkelgrau, innen hellgrau, Bruch graubraun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 1).

FNr. Sb293-16: WS mit Henkel, erh. H. 4,2 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (bis 0,4 cm), Ton rotbraun und verschiedene Grautöne, Oberfläche feinsandig. Henkel: vertikal, B. 2,2 cm, D. 0,7 cm. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-1: 2 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel (vereinzelt Partikel bis 5 mm Dm ausgefallen), außen blass orange bis grau, innen und Bruch dunkelgrau bis schwarz, Oberfläche außen feinsandig, korrodiert, innen geglättet (Überzug). Dekor: Reste eines Metopenfrieses, darunter großes hängendes schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-2: 3 WS, davon 2 an altem Bruch anpassend, erh. H. 4,1 cm. Magerung stark, mittel, an der Oberfläche teilweise ausgefallen, außen braungrau (Überzug?), innen fleckig hellbraun bis grau, Bruch orange bis mittelgrau (von außen nach innen), Oberfläche feinsandig. Dekor: umlaufendes Fischgrätband, durch horizontale Rillen gegliedert. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-3: 3 RS/WS einer Tasse, Mdm. ca. 8 cm, erh. H. 4,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen teilweise ausgefallen, außen graubraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen ursprünglich geglättet, innen geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Glimmeranteil), Ton schwarzgrau, Oberfläche feinsandig. Dekor: 2 Metopenfriese, darüber stehendes schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-5: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen rotbraun (Überzug?), innen graubraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. Dekor: horizontale Rille, darüber bis zum Schulterknick schräge Linien, darunter Ansatz schräger Linien. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-6: WS mit Rillen, erh. H. 2,0 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), Ton schwarzgrau, Oberfläche außen gut geglättet, innen feinsandig. Dekor: 4 horizontale Rillen. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-7: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Magerung stark, fein, Ton dunkelgrau, Oberfläche außen geglättet, innen feinsandig. Dekor: Ende eines geritzten Linienbündels. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-8: 5 WS (davon 4 anpassend) einer Tasse, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen grau, innen dunkelgrau, Bruch braun, Oberfläche außen feinsandig bis sandig (beschädigt), innen gut geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-9: WS, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen graubraun, innen grau, Bruch rotbraun bis graubraun, Oberfläche geglättet (innen gut geglättet), außen eingeglättetes Bogenmuster. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-10: RS, erh. H. 4,0 cm. Magerung stark, mittel, außen braun bis grau, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche sandig (korrodiert). MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-11: RS, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, fein, außen und innen grau, Bruch braun bis grau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-12: RS, erh. H. 2,8 cm. Magerung mittel, mittel mit wenigen groben Partikeln (max. 5 mm, Keramik), außen und innen graubraun, Bruch graurosa, Oberfläche außen uneben, innen gut geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-13: RS, erh. H. 3,9 cm. Magerung stark, mittel (teilweise ausgefallen), außen hellbraun, innen hellbraun bis grau, Bruch braun, Oberfläche uneben, porös, korrodiert. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-14: RS, erh. H. 1,5 cm. Magerung mittel, mittel bis grob, außen grau, innen und Bruch braun, Oberfläche außen uneben, innen leicht uneben, sehr gut geglättet oder poliert. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-15: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, mittel, außen rotbraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-16: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,9 cm. Magerung stark, mittel (sehr wenig grobe Anteile bis 6 mm, Glimmer), außen graubraun, innen dunkelgrau, Bruch braun bis grau, Oberfläche sandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-17: RS, erh. H. 3,1 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen und innen dunkelgrau, Bruch grau bis rötlichbraun, Oberfläche leicht porös. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-18: RS, erh. H. 2,5 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton grau bis dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-19: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung stark, fein, Ton dunkelgrau bis grauschwarz, Oberfläche feinsandig, innen gut geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-20: RS, erh. H. 1,9 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen braun bis graubraun, Bruch grau, Oberfläche feinsandig, ursprünglich geglättet (innen). MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-21: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein, außen hellbraun, innen grau, Bruch braun bis grau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-22: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein, Ton braun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-23: WS mit Griff, erh. H. 3,3 cm. Magerung stark, mittel bis grob (Quarzgrus bis 11 mm), Ton rotorange bis orangebraun, Oberfläche sandig rau, innen korrodiert, große zylindrische Knubbe. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-24: Griffklappen, erh. H. 3,1 cm. Magerung stark, mittel bis grob (Keramikgrus), oben hell orange, unten braungrau, Kontaktfläche zum Gefäß grauschwarz, Oberfläche grob geglättet, uneben, rissig, Zapfen zur Befestigung am Gefäß. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-25: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel (teilweise ausgefallen), außengrau braun, innen grau, Bruch braun bis grau, Oberfläche fein sandig (leicht verwittert). Dekor: Teil eines schraffierten Dreiecks. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-26: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,6 cm. Magerung stark, fein, außen braun bis grau, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. Dekor: schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-27: WS mit Rillen, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel (außen teilweise ausgefallen), Ton graubraun, Oberfläche außen leicht verwittert, innen gut geglättet. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter 3 bogenförmige Rillen. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-28: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,3 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen dunkelgrau, innen graubraun, Bruch grau bis braun, Oberfläche feinsandig. Dekor: geritztes Zweigmuster. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-29: WS mit dreieckiger Leiste und Kerben, erh. H. 3,0 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen orange (in Resten), innen braun, Bruch schwarz, Oberfläche außen verwittert. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-30: 3 RS, 1 WS eines Topfes, Mdm. ca. 20 cm, erh. H. 5,0 cm. Magerung stark, mittel bis grob (zum Teil ausgefallen), außen orangebraun, innen und Bruch hell- bis dunkelgrau, Oberfläche uneben geglättet. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-31: RS, erh. H. 3,0 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen braun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, außen beschädigt, innen leicht porös. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-32: RS eines Kegelhalsgefäßes, Mdm. ca. 16 cm, erh. H. 1,7 cm. Magerung stark, mittel, Ton graubraun, Oberfläche porös (vor allem innen). MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-33: 2 RS/WS, erh. H. 2,8 cm. Magerung stark, mittel (zum Teil ausgefallen), außen orangebraun, innen rotbraun, Bruch im Kern dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 2).

FNr. Sb359-34: RS, erh. H. 2,0 cm. Magerung mittel, mittel (einzelne Partikel bis 4 mm ausgefallen), Ton dunkel graubraun, Oberfläche gut geglättet. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-35: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, Ton grau, Oberfläche außen gut geglättet (ursprünglich poliert?), innen feinsandig. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-36: RS, erh. H. 2,9 cm. Magerung stark, fein bis mittel (teilweise ausgefallen), außen graubraun, innen dunkelgrau, Bruch graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-37: RS, erh. H. 2,5 cm. Magerung stark, mittel, Ton grau, Oberfläche leicht rau. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-38: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hellbraun, innen hellgrau bis hellbraun, Bruch grau bis graubraun, Oberfläche feinsandig, leicht beschädigt. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-39: RS, erh. H. 1,5 cm. Magerung stark, fein, Ton graubraun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-40: WS, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, mittel, außen hell rosabraun, innen braun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen feinsandig, innen gut geglättet, markanter Wandknick. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-41: RS, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, mittel, außen hellbraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen verwittert, innen feinsandig. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb359-42: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,4 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (ca. 5 mm), außen braun bis dunkelgrau, innen und Bruch braungrau, Oberfläche geglättet, uneben. MBZ (Tafel 3).

SE 123=124 Keramik mit verziegeltem Lehm

FNr. Sb330A: zahlreiche RS/WS eines Topfes, Mdm. ca. 24 cm, rek. H. ca. 23 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 7 mm, u. a. Quarz), außen orange-hellbraun-grau, innen hellbraun bis grau, Bruch braun bis grau, Oberfläche außen sandig, uneben, innen uneben, besser erhalten, mit schräg verlaufenden Arbeitsspuren, am Bauch kantige Leiste. MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb330-81: mehrere WS/BS, Bdm. ca. 20 cm, erh. H. 4,3 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (wenig Quarz), innen teilweise ausgefallen, außen hellbraun bis rotbraun, innen rotbraun, Standfläche dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, uneben. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb330-107: Griffklappen, erh. H. 1,8 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (wenig Quarz), Ton hellbraun bis rotbraun, Oberfläche sandig, leicht verwittert, MBZ (Tafel 3).

FNr. Sb330-110: 2 RS/WS eines Topfes, Mdm. ca. 24 cm, erh. H. 5,2 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 1,0 cm), außen hell orangegrau bis grau, innen hellgrau bis grau, Bruch braun bis graubraun, Oberfläche feinsandig uneben. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb298: 2 WS mit Griffklappen und Fingertupfenleiste, erh. H. 7,6 cm. Magerung stark, mittel bis grob (Quarz bis 3 mm, Glimmer), außen hellbraun bis hellgrau, innen grau, Bruch rotbraun bis mittelgrau, Oberfläche sandig, ursprünglich geglättet. MBZ (Tafel 7).



Abb. 126: RS/WS einer bauchigen Amphore, FNr. Sb336A, Objekt 53, SE 124=123, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.



Abb. 127: Henkeltopf mit Fingertupfenleiste, FNr. Sb336B, Objekt 53, SE 124=123, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb336A: RS/WS einer Amphore, Mdm. ca. 10 cm, Bdm. ca. 10 cm, rek. H. 27,5 cm, zahlreiche Fragmente, teilweise anpassend. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen hell- bis dunkelgrau, Bruch braun bis grau, Oberfläche ursprünglich poliert (Reste erhalten), am Hals und auf der Schulter ovale, von innen herausgedrückte Knubben. MBZ (Abb. 126, Tafel 5).

FNr. Sb336B: RS/WS, zahlreiche Fragmente eines großen Topfes, Mdm. ca. 23 cm, erh. H. ca. 23 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 9 mm), außen orangebraun, innen graubraun, Oberfläche grobsandig rau, am Übergang Hals – Schulter Fingertupfenleiste, ein Henkelansatz und horizontal längliche Knubbe. MBZ. (Abb. 127, Tafel 6).

FNr. Sb336C: RS/WS, zahlreiche Fragmente eines großen Topfes, Mdm. ca. 28 cm, erh. H. 16,6 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 6 mm), außen hellorange bis orangegrau, innen hellbraun bis dunkelgrau, Bruch orange bis dunkelgrau, Oberfläche sandig, geglättet, kantige Leiste mit horizontal-länglicher Griffknubbe. MBZ. (Abb. 128, Tafel 5).



Abb. 128: Topf mit dreieckiger Leiste, FNr. Sb336C, Objekt 53, SE 123=124, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb336D: RS/WS, zahlreiche anpassende und zugehörige Fragmente eines Topfes, Mdm. ca. 26 cm, erh. H. 18,7 cm. Magerung stark, mittel bis grob (Quarz bis 10 mm), Ton hellorange bis grau, Oberfläche feinsandig, etwas uneben, oberhalb des größten Umfanges aufgelegte Fingertupfenleiste (nicht exakt horizontal). MBZ (Abb. 129, Tafel 6).

FNr. Sb336E: 5 RS, 3 WS einer Schüssel, Mdm. > 30 cm, erh. H. 6,7 cm. Magerung stark, mittel, an der Oberfläche teils heraus gewittert, Ton dunkel graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche außen ursprünglich uneben geglättet, zum Großteil zerstört. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb336F: RS/WS eines Topfes, etliche anpassende und zahlreiche zugehörige Fragmente, Mdm. ca. 25 cm, erh. H. 16,7 cm. Magerung stark, mittel (vorwiegend Quarz) bis grob (vorwiegend Keramikpartikel, bis 5 mm), Ton orange bis graubraun, aufgelegte kantige Leiste mit stellenweise eher halbrundem Querschnitt. MBZ (Abb. 130, Tafel 4).



Abb. 129: Topf mit Fingertupfenleiste, FNr. Sb336D, Objekt 53, SE 124=123, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

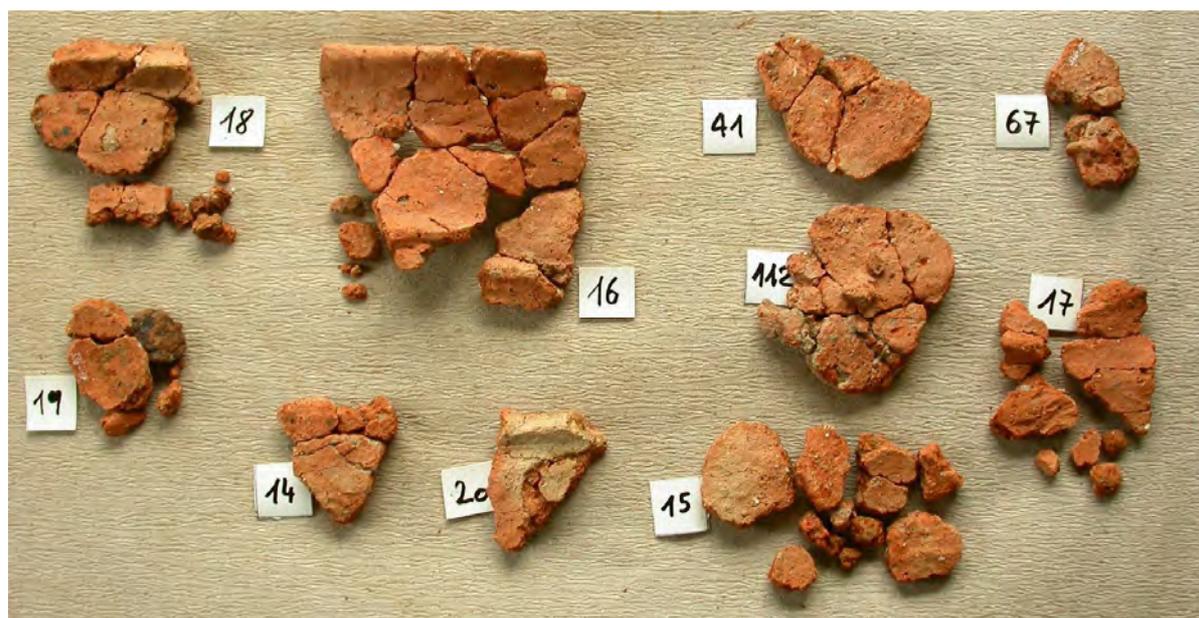


Abb. 130: Fragmente eines Topfes, FNr. Sb336F, Objekt 53, SE 124=123, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

SE 126 Keramik mit veriegeltem Lehm

FNr. Sb348-1: WS mit Rillen, erh. H. 3,2 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), außen und innen braun bis rotbraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, korrodiert, ca. parallele, horizontale Ritzlinien. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 6,0 cm. Magerung stark, mittel, außen braun bis rotbraun, innen und Bruch schwarzgrau, Oberfläche außen stark beschädigt (vom Überzug nur mehr Reste erhalten), innen teilweise beschädigt, gut geglättet. Dekor: schräg zueinander stehende Linienbündel. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 1,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen graubraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter schräge Linien. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-4: RS/WS, erh. H. 3,0 cm. Magerung stark, fein, außen grau, innen braun, Bruch braun bis dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, geglättet. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-5: RS/WS einer Schale, erh. H. 2,1 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), außen dunkelgrau, innen graubraun, Bruch grau bis graubraun, Oberfläche feinsandig, geglättet. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-6: RS/WS, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen rotbraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 4).

FNr. Sb348-7: RS/WS, erh. H. 4,2 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen hellbraun bis grau, innen und Bruch braungrau, Oberfläche feinsandig, an der Lippe schwache Eindrücke (Fingertupfen?). MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb348-8: RS/WS, erh. H. 2,0 cm. Magerung stark, mittel bis grob (Quarz bis 4 mm), außen grauorange, innen und Bruch orange, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 4).

SE 127 Kulturschicht

FNr. Sb277: 4 RS, 3 WS eines Bechers mit Fingertupfenleiste, Mdm. 13 cm, erh. H. 9,2 cm. Innen Übergang zum Boden erhalten, Magerung stark, mittel bis grob (bis 7 mm), außen graubraun, innen dunkelgrau, Bruch graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche uneben rau, flache Leiste mit sorgfältig gesetzten Fingertupfen. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb278: 13 WS, erh. H. 9,4 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 6 mm), teilweise an der Oberfläche ausgefallen, außen grauorange bis orangebraun, innen hell graubraun, Bruch rotbraun bis hellgrau, Oberfläche uneben geglättet, innen stark beschädigt, schräg verlaufende Leisten mit dreieckigem Querschnitt, eventuell ursprünglich um Handhabe oder weiteres Zierelement angeordnet, 6 kleine Splitter. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb296-1: 2 WS, erh. H. 1,9 cm. 1 WS zugehörig aber nicht anpassend, Magerung stark, fein bis mittel (1 Quarzpartikel, 4 mm), teilweise ausgefallen, Ton dunkelgrau, Oberfläche geglättet, feinsandig. Dekor: eine senkrechte und mehrere schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb296-2: 3 RS, 2 WS eines Topfes, Mdm. ca. 22 cm, erh. H. 5,7 cm. Magerung stark, mittel bis grob (teilweise sehr grob), an der Oberfläche zum Großteil ausgefallen, außen braun bis braungrau, innen braungrau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen sandig porös, innen geglättet, löchrig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb296-3: RS, erh. H. 1,1 cm. Magerung stark, mittel, Ton rotbraun, Oberfläche uneben. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb296-4: RS, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hellgrau, innen braungrau (jeweils Überzug), Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb296-5: 2 RS/WS, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton mittelgrau bis dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb305-1: 1 RS/WS, Mdm. ca. 25 cm, erh. H. 3,9 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hell graubraun (Überzug?), innen und Bruch dunkel graubraun, Oberfläche außen und innen feinsandig, außen stärker verwittert, innen geglättet. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb305-2: WS mit Rillen, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel (wenige grobe Limonit-Partikel), außen und innen dunkelgrau, Bruch braun bis mittelgrau. Dekor: schräge Rillen. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-1: RS/WS, erh. H. 2,1 cm. Magerung stark, fein, außen und innen graubraun bis dunkelgrau, Bruch braun, Oberfläche feinsandig geglättet. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-2: RS/WS, erh. H. 3,5 cm. Magerung mittel, mittel bis grob (ca. 2,5 bis 7 mm), außen braun bis grau, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-3: RS/WS, erh. H. 2,5 cm. Magerung mittel, vorwiegend grob, außen graubraun, innen hellbraun, Bruch rotbraun bis grau, Oberfläche uneben, geglättet. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-4: WS, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton dunkelgrau, Oberfläche geglättet feinsandig, abgerundet kantige Leiste. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-5: WS mit Knubbe und Fingertupfen, erh. H. 3,6 cm. Magerung mittel, mittel bis grob, außen braun, innen orange bis grau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche uneben rau, aufgesetzte ovale Knubbe mit Fingerabdruck. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-6: WS mit Fingertupfenleiste, erh. H. 2,7 cm. Magerung mittel, fein, außen orangebraun, innen hellgrau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb319-7: WS einer Schale mit Ritzverzierung, erh. H. 1,5 cm. Magerung stark, fein, teilweise ausgefallen, Ton schwarzgrau, Oberfläche feinsandig, etwas porös. Dekor: unter dem Wandknick setzen vertikale Rillen an. MBZ (Tafel 7).

SE 128 Grubenfüllung

FNr. Sb279-1: 2 RS einer Schale, erh. H. 2,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen dunkelgrau, innen mittelgrau, Bruch braun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet. Dekor: horizontale Rille, darunter Dreiecke (zum Teil schraffiert). MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb309-1: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen und innen braun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche geglättet, stellenweise angesintertes Sediment. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb309-2: RS einer Tasse mit Zipfelrand, erh. H. 1,6 cm. Magerung stark, fein, außen graubraun, innen dunkelgrau, Bruch braun bis grau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb309-3: RS, erh. H. 2,0 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, Ton braun bis rotbraun, Oberfläche geglättet, stellenweise angesintertes Sediment. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb309-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen grau, innen hell braungrau, Bruch grau bis braun, Oberfläche geglättet, feinsandig. Dekor: horizontale Rille, darunter 2 schräge Linien. 3 weitere ritzverzierte WS. MBZ (Tafel 7).

SE 129 Grubenfüllung

FNr. Sb316: 2 RS/WS, erh. H. 2,8 cm. Magerung stark, mittel (einzelne Quarzpartikel bis 6 mm), außen und Bruch graubraun, innen dunkelgrau, Oberfläche außen feinsandig, innen geglättet. MBZ (Tafel 7).

SE 130 Kulturschicht:

FNr. Sb289-1: 2 WS mit Fingertupfenleiste und Griffklappen, erh. H. 5,8 cm. Magerung stark, mittel bis grob, außen hell rötlichbraun, innen orangebraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche löchrig, ursprünglich geglättet, uneben. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb289-2: 2 RS, erh. H. 3,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen graubraun, Oberfläche außen zum Großteil abgeplatzt (ursprünglich geschlickert), innen gut geglättet. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb289-3: RS, erh. H. 2,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel (ganz vereinzelt grobe Quarzsteinchen bis 0,6 cm Dm), Ton graubraun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 7).

FNr. Sb289-4: RS, erh. H. 2,3 cm. Magerung stark, fein, außen dunkelgrau, innen rötlich dunkelgrau, Bruch braun, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 8).

SE 132 Kulturschicht

FNr. Sb291: 2 Siebgefäßfragmente, erh. H. 4,8 cm, D. 1,1 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen (= unten) rotbraun, innen (= oben) dunkelgrau, Bruch rotbraun bis dunkelgrau, Oberfläche

feinsandig uneben, Lochdm. 4 bis 5 mm, teilweise etwas unregelmäßig, ein Siebloch (kleinerer Dm) durch Sediment verstopft. MBZ (Abb. 131, Tafel 8).

SE 133 Kulturschicht

FNr. Sb313-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Glimmer), außen graubraun (Überzug, ca. 1 mm stark), innen und Bruch schwarzgrau, Oberfläche geglättet, feinsandig. Dekor: horizontale Rille, darunter schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb313-2: 2 WS mit Fingertupfenleiste, erh. H. 1,9 cm. Magerung stark, mittel (Glimmer), wenige grobe Partikel (Quarz, 5 mm), außen hellgrau bis grau, innen Kontaktfläche zur Gefäßwand, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb313-3: Griffklappen, erh. H. 2,7 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 3 mm), hell rotbraun bis grau, Bruch hell- bis dunkelgrau, Oberfläche tonig, uneben. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb313-4: WS, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen dunkelgrau, innen und Bruch dunkelgrau bis dunkelbraun, Oberfläche außen feinsandig, geglättet, innen beschädigt. MBZ (Tafel 8).



Abb. 131: Siebgefäßfragment, FNr. Sb291, Objekt 53, SE 132, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

SE 138 Grubenfüllung

FNr. Sb321-1: 3 RS, 11 WS eines bauchigen Bechers, Mdm. ca. 22 cm, erh. H. 12,6 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), vereinzelte Quarzpartikel bis 5 mm, Ton braungrau bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet, stellenweise beschädigt, innen feinsandig. Dekor: unter der Gefäßschulter umlaufende Metopengliederung, darunter hängende schraffierte Dreiecke. MBZ (Abb. 132, Tafel 8).

FNr. Sb321-2: Tunnelhenkel, erh. H. 4,8 cm. Magerung stark, mittel, außen dunkelgrau mit rotbraunen Flecken (Abnutzung), innen und Bruch grau bis graubraun, Oberfläche uneben geglättet. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb321-3: 2 RS, 1 WS, Mdm. ca. 22 cm, erh. H. 2,9 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 4 mm), außen und innen dunkelbraun, Bruch dunkelbraun bis dunkelgrau, Oberfläche uneben geglättet. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb321-4: RS, Mdm. ca. 21 cm, erh. H. 2,0 cm. Magerung stark, fein, Ton braungrau bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet, außen feinsandig, innen glatt. MBZ (Tafel 8).

SE 143 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb332-1: RS, erh. H. 3,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hellbraun bis braungrau, innen dunkelgrau, Bruch verlaufend hellbraun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet, porös durch ausgefallene Magerungspartikel. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb332-2: WS mit Griffklappen, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, mittel (einzelne grobe Sandsteinpartikel bis 8 mm), Ton rötlichbraun, Oberfläche uneben, grob geglättet. MBZ (Tafel 8).

SE 147 Grubenfüllung

FNr. Sb338-1: 2 RS/WS, erh. H. 5,5 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen hellbraun, innen graubraun bis schwarz, Bruch schwarz, Oberfläche außen sandig, korrodiert (eventuell mit Überzug, Stärke 1 mm), innen feinsandig, geglättet, Lippe beschädigt. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb338-2: 2 RS/WS, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, mittel, außen braun, innen dunkelgrau, Bruch rotbraun bis dunkelgrau, Oberfläche außen und innen uneben geglättet. MBZ (Tafel 8).



Abb. 132: Bauchiger Becher mit Ritzverzierung, FNr. Sb321-1, Objekt 53, SE 138, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

SE 152 Grubenfüllung

FNr. Sb355-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,1 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Quarz), außen dunkelbraun, innen graubraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche geglättet, fein sandig. Dekor: schräg verlaufende Rillen. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Magerung mittel, mittel, außen und Bruch graubraun bis rotbraun, Innenseite abgeplatzt, Oberfläche geglättet. Dekor: 2 ineinander liegende Winkel. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 1,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Quarzsand bis 2 mm), außen dunkel graubraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. Dekor: Zweigmuster. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-4: WS mit Henkel, erh. H. 4,3 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Quarzsand; wenige Partikel bis 3 mm), außen und innen hellgrau bis braun, Bruch dunkelgrau. Henkel: bandförmig, an Oberseite leicht gewölbt, B. 2,0 cm, D. 0,5 cm. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-5: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,2 cm. Magerung stark, mittel, außen braun bis dunkelgrau, innen dunkelgrau, Bruch rotbraun bis grau, Oberfläche geglättet, uneben. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-6: RS/WS, erh. H. 2,1 cm. Magerung stark, fein, außen grau, innen braun, Bruch grau bis braun, Oberfläche geglättet. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-7: RS/WS einer Schale, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen hellbraun bis rötlich, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, geglättet. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-8: RS/WS, erh. H. 5,8 cm. Magerung stark, mittel bis grob, außen rotbraun mit hellgrauem Fleck, innen rotbraun, Bruch von außen nach innen rotbraun bis dunkelgrau, Oberfläche geglättet, uneben. MBZ (Tafel 8).

FNr. Sb355-9: RS/WS, erh. H. 2,6 cm. Magerung mittel, mittel, außen rotbraun, innen graubraun, Bruch dunkel graubraun, Oberfläche geglättet, etwas uneben. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb355-10: RS/WS, erh. H. 1,2 cm. Magerung stark, fein, außen und Bruch dunkelgrau, innen graubraun, Oberfläche geglättet, feinsandig. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb355-11: 2 WS, Knubbe und Fingertupfenleiste, erh. H. 4,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen graubraun bis rötlichgrau, innen und Bruch graubraun, Oberfläche geglättet, feinsandig. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb355-12: RS/WS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,1 cm. Magerung stark, fein bis mittel (wenige Partikel bis 3 mm), Ton hell orange, Oberfläche feinsandig. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb355-13: WS mit Fingertupfenleiste, erh. H. 2,5 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen rotbraun, innen dunkelgrau, Bruch braun, Oberfläche geglättet. MBZ (Tafel 9).

Objekt 54

SE 158 Kulturschicht

FNr. Sb372: 3 RS/WS, erh. H. 1,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen hellgrau bis braun, innen graubraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen feinsandig, innen gut geglättet. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb375: 1 RS, zugehörige WS, erh. H. 2,9 cm. Magerung stark, fein, außen rötlich grau bis dunkelgrau, innen dunkelgrau, Bruch rötlichgrau, Oberfläche geglättet. SBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-6: 4 RS/WS eines Bechers, Mdm. ca. 17 cm, erh. H. 5,8 cm. Magerung stark, mittel bis grob (teilweise an der Oberfläche ausgefallen), außen rotbraun, innen dunkelgrau bis schwarz, Bruch braun bis dunkelgrau, Oberfläche außen uneben, buckelig, löchrig, innen uneben, buckelig. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-18: RS, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel (Glimmer, wenig Quarz), außen dunkelgrau, innen und Bruch graubraun, Oberfläche außen ursprünglich poliert (Reste erhalten), innen sandig. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-24: RS, erh. H. 1,6 cm. Magerung schwach, mittel, Ton graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche uneben, geglättet. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-31: WS mit dreieckiger Leiste und Fingertupfen, erh. H. 7,0 cm. Magerung stark, mittel bis grob, außen orangebraun (Überzug), innen und Bruch dunkelgrau, 2 WS, 10 Stück Grus. SBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-36: 2 WS, erh. H. 4,2 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 4 mm, Keramikpartikel, Quarz), außen graubraun bis rotbraun, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche uneben, kantige Leiste gekurvt. SBZ (Tafel 9).

FNr. Sb378-40: RS, erh. H. 1,9 cm. Magerung stark, fein bis mittel (vereinzelt bis 5 mm), außen rotbraun, innen und Bruch braun, Oberfläche uneben, geglättet. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb378-44: 7 WS einer Tasse, erh. H. 3,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton dunkel graubraun, Oberfläche gut geglättet, Knubbe aus der Gefäßwand gedrückt, 1 WS, 2 Stück Grus. SBZ (Tafel 9).

FNr. Sb385: Becher mit Standfuß, zu ca. 25% erhalten, zahlreiche Fragmente, Bauchdm. ca. 11,7 cm, Fußdm. ca. 7,3 cm, rek. H. 13,5 cm. Magerung stark, mittel bis grob, außen ziegelrot bis dunkelgrau, innen dunkelgrau bis braun, Bruch schwarz, Oberfläche geglättet, teilweise verwittert. Dekor: am Bauchknick mandel- bis rautenförmige Kerben, nicht umlaufend. SBZ (Abb. 133, Tafel 9).



Abb. 133: Becher mit Standfuß, FNr. Sb385, Objekt 54, SE 158, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb386-1: WS einer Tasse, Feinkeramik, erh. H. 3,4 cm. Magerung stark, fein (Glimmer), außen und innen hellgrau, Bruch hellbraun, Oberfläche gut geglättet. SBZ (Tafel 9).

FNr. Sb386-2: RS, erh. H. 2,1 cm. Magerung mittel, mittel, außen braun bis grau, innen braun, Bruch: Rinde braun, Kern graubraun, Oberfläche uneben, geglättet. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb386-3: RS, erh. H. 1,3 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton hell orangebraun, Oberfläche feinsandig, geglättet (innen beschädigt). SBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb386-4: RS eines Kumpfes, erh. H. 4,4 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 8 mm), außen orangebraun, innen und Bruch graubraun, Oberfläche uneben, grob geglättet. SBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb386-5: RS einer Tasse, erh. H. 3,5 cm. Magerung stark, mittel, außen orangebraun bis hellgrau, innen und Bruch hellbraun, Oberfläche uneben geglättet. MBZ-UK (Tafel 9).

FNr. Sb399-1: 3 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 7,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen graubraun, innen hellbraun, Bruch grau bis braun, Oberfläche außen gut geglättet (Überzug?), innen sandig rau, Dekor: 4 horizontale Ritzlinien am Schulterumbruch, darunter schräge Linienbündel, unten horizontale Linie, Knubbe oder Henkelansatz nur teilweise erhalten, 1 WS zugehörig, nicht anpassend. MBZ (Tafel 10).

FNr. Sb399-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,8 cm. Magerung stark, mittel, Ton grau bis hellbraun, Oberfläche sandig rau. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter Teil eines hängenden schraffierten Dreiecks. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb399-3: 2 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 7,3 cm. Magerung stark, mittel, außen und Bruch braun bis grau, innen hell graubraun, Oberfläche außen sandig rau, innen geglättet. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter hängende und stehende schraffierte Dreiecke. MBZ (Tafel 10).

FNr. Sb399-4: RS einer Schüssel mit Ritzverzierung, erh. H. 1,9 cm. Magerung stark, fein bis mittel, Ton graubraun, Oberfläche feinsandig. Dekor: unter dem Rand schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 9).

FNr. Sb399-5: 2 RS einer weitmundigen Tasse, erh. H. 5,6 cm. Magerung stark, fein, außen hellbraun, innen grau, Oberfläche feinsandig, stellenweise geglättet. SBZ (Tafel 9).

FNr. Sb399-6: WS, erh. H. 2,5 cm. Magerung stark, fein bis mittel außen und innen hellbraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche geglättet, leicht überhängende Leiste. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-7: WS mit dreieckiger Leiste und rautenförmigen Eindrücken, erh. H. 6,0 cm. Magerung stark, mittel bis grob, außen rotbraun, innen braungrau, Oberfläche ursprünglich geglättet. SBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-8: WS mit Knubbe, erh. H. 3,4 cm. Magerung mittel, mittel bis grob, außen dunkelgrau mit orangebraunen Flecken (Überzug?), innen grau, Oberfläche vor allem innen stark verwittert, Knubbe breit, in der Mitte eingedrückt. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-9: RS, Mdm. ca. 18 cm, erh. H. 2,6 cm. Magerung mittel, mittel bis grob, Ton grau bis graubraun, Oberfläche geglättet, uneben. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-10: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung mittel, mittel, Ton graubraun, Oberfläche grob geglättet, Rand eingedellt. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-11: RS, erh. H. 2,4 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen dunkelgrau, innen und Bruch graubraun, Oberfläche außen beschädigt, innen feinsandig. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb399-12: RS, erh. H. 2,9 cm. Magerung stark, mittel bis grob (bis 4 mm), Ton hellbraun, Oberfläche feinsandig. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb409-1: RS, erh. H. 1,4 cm. Magerung stark, mittel, außen hellbraun bis hellgrau, innen und Bruch rotbraun, Oberfläche feinsandig. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb409-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,1 cm. Magerung mittel, mittel, außen hellgrau, innen schwarz, Bruch mittelgrau, Oberfläche außen und innen sorgfältig geglättet. Dekor: Rest einer horizontalen Rille, darunter schräge Rillen. MBZ (Tafel 10).

SE 159 Kulturschicht mit Keramikkonzentration

FNr. Sb376A: 2 RS, 11 WS einer Tasse, zahlreiche Fragmente nicht anpassend, Mdm. ca. 20 cm, erh. H. 7,8 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen und innen rotbraun bis grau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen uneben, innen gut geglättet. SBZ (Abb. 134, Tafel 10).



Abb. 134: Tasse, FNr. Sb376A, Objekt 54, SE 159, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb376B: 4 RS/WS/BS, mehrere Fragmente nicht anpassend, Henkeltasse, H. 4,0 cm. Magerung stark, fein, außen fleckig graubraun, innen dunkelgrau, Bruch graubraun, Oberfläche außen uneben, innen geglättet, geschlickert. Henkel: randständig, abgebrochen, bandförmig. SBZ (Abb. 135, Tafel 10).



Abb. 135: Henkeltasse, FNr. Sb376B, Objekt 54, SE 159, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb376C: 10 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 9,7 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen orangebraun bis grau, innen und Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, außen leicht beschädigt. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter schraffierte Dreiecke. Weiters: 1 WS zugehörig, unverziert. MBZ (Abb. 136, Tafel 10).



Abb. 136: WS mit Ritzverzierung, FNr. Sb376C, Objekt 54, SE 159, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb376D: zahlreiche WS, teilweise anpassend, Magerung stark, mittel bis grob (auch Keramikpartikel), außen rotbraun bis graubraun, innen und Bruch graubraun bis dunkelgrau, Oberfläche grobsandig, zum Teil sehr schlecht erhalten.

FNr. Sb376-13: 10 WS mit Bandhenkel, 2 WS und zahlreiche Fragmente nicht anpassend, erh. H. 6,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen orangebraun bis grau, innen grau, Bruch dunkelbraun bis dunkelgrau, Oberfläche trocken lehmig, korrodiert, sehr weich. Henkel: vertikal, B. 2,7 cm, D. 1,1 cm. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb376-24: 2 RS, 15 WS einer Schüssel, zahlreiche Fragmente nicht anpassend, Mdm. ca. 14 cm, erh. H. 6,6 cm. Magerung stark, mittel bis grob (ca. 5 mm, teilweise Keramik), Ton braun bis grau, Oberfläche rau, uneben, leicht verwittert. SBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb376-38: RS, erh. H. 5,1 cm. Magerung stark, mittel (innen teilweise ausgefallen), außen grau, innen braun bis dunkelgrau, Bruch grauschwarz, Oberfläche rau, sandig, korrodiert. MBZ-UK (Tafel 10).

FNr. Sb381-1: 2 RS, 2 WS, erh. H. 4,3 cm. Magerung stark, fein, außen braungrau, innen hellgrau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche feinsandig. MBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb381-2+3: 2 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,0 und 2,1 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen graubraun, innen hellgrau, Bruch außen orange, innen graubraun, Oberfläche feinsandig, innen zum Teil abgeplatzt. Dekor: horizontale Rille, darüber Metopenfries, darunter schräge Rillen. MBZ (Tafel 11).

FNr. Sb381-4: 3 RS/WS eines Halsgefäßes, erh. H. 7,2 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen braun, Bruch dunkelbraun, Oberfläche sandig. SBZ-UK (Tafel 11).

SE 160 Grubenfüllung

FNr. Sb370: 3 RS/WS und zugehöriges WS, erh. H. 2,2 cm. Magerung stark, fein, außen hell graubraun, innen schwarzgrau, Bruch dunkelgrau, Oberfläche geglättet. MBZ-UK (Tafel 11).



Abb. 137: Henkeltasse, FNr. Sb389, Objekt 54, SE 166, Foto: ARGIS.

SE 164 Grubenfüllung

FNr. Sb380: 3 WS einer Tasse, Feinkeramik, erh. H. 8,6 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen und innen grau bis matt orange (Überzug), Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen feinsandig geglättet, innen glatt, teilweise beschädigt. SBZ (Tafel 11).

SE 166 Grubenfüllung

FNr. Sb389: Henkeltasse, Mdm. 7,5 cm, Bdm. 5,0 cm, H. 5,6 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen und innen graubraun, Bruch: Rinde hellbraun, Kern grau, Oberfläche geglättet, außen stellenweise abgeplatzt. SBZ (Abb. 137, Tafel 11).

FNr. Sb392: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein, außen und innen dunkelgrau, Bruch rotbraun, Oberfläche feinsandig, geglättet. MBZ-UK (Tafel 11).

SE 224 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb422-1: 2 RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,2 cm. Magerung mittel, mittel, außen dunkelbraun, innen grau bis rotbraun, Bruch dunkelgrau, Oberfläche außen absichtlich uneben, innen geglättet. MBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb422-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,2 cm. Magerung stark, mittel, außen, innen und Bruch mittelgrau bis hellbraun, Oberfläche feinsandig, leicht korrodiert. Dekor: geritzte schräge Schraffur, die an einer dazu im rechten Winkel verlaufenden Ritzlinie endet (Teil eines hängenden schraffierten Dreiecks?). MBZ (Tafel 11).

FNr. Sb422-3: WS, erh. H. 2,5 cm. Feinkeramik, Wandstärke ca. 0,2 bis 0,3 cm, Magerung mittel, fein, außen und Bruch graubraun, innen dunkelgrau, Oberfläche feinsandig, geglättet; innen im unteren Bereich organische Reste. MBZ (Tafel 11).

Objekt 68

SE 270+272 Grubenfüllung und Schichtrest

FNr. Sb493-1: RS, erh. H. 3,3 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Graphit), Oberfläche beidseitig braune Außenhaut, innen graubraun, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb493-2: 2 WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen braune Außenhaut, dunkelbraun und geglättet, außen dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 11).

FNr. Sb510: WS mit Fingertupfenleiste, erh. H. 5,8 cm. Ton grau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beigeorange und geglättet. MBZ-UK (Tafel 11).

Objekt 68A

SE 271 Grubenfüllung mit Keramikgefäß

FNr. Sb491A: BS/WS eines großen Vorratsgefäßes, restauriert, Rand nicht erhalten, bestehend aus den Unternehmern 1, 11, 12, 21-23, 26, 28-33, 35, 37-39, 41-43, 47, 48, 59, 63-65, 67, 69, 70, 72-74, 77, 79, 80, 82, 85-87, 91, 95, 102-104, 110, 111, 113, 115-119, 122, 124, 131-133, 136, 141-144, 149, 150, 154, 161, 166, 168, 170-174, 176-179, 188, 189, 191, 192, 195, 201-204, 208, 221, 223, 226, 228, 233, 240, 250, 251, 254, 256, 258, 260, 262, 264-269, 271-274, 276, 281, 288-290, 292, 296, 297, 301, 303, 305A, 306, 308, 310, 312, 315, 319, 321-324, 328, 332, 333, 335-337, 339-345, 348, 351, 353, 356-358, 365, 369, 371; erh. H. 63,0 cm, Bdm. 21,5 cm. Ton graubraun, Magerung stark, sehr grob (Quarz bis 10 mm, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen orangebraun und geglättet, außen orange bis grau und rau – größtenteils nicht vorhanden, Magerung sichtbar, sekundär verbrannt. Dekor: horizontale Fingertupfenleisten am Hals und am Bauch. SBZ (Abb. 138, Tafel 12).

FNr. Sb491B: BS/WS eines Topfes, Bdm. 12 cm, erh. H. 11,5 cm. Ton dunkelbraun, Magerung stark, grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen) vereinzelt Quarz bis 10 mm, Oberfläche innen tongrundig bis dunkelgrau, außen fleckig tongrundig bis schwarz, beidseitig geglättet, sekundär

verbrannt. SBZ-UK (Tafel 13). - Zugehörig, aber nicht anpassend: Sb491-237, 277, 278, 280, 285, 287, 288.



Abb. 138: Vorratsgefäß mit Fingertupfenleisten, FNr. Sb491A, Objekt 68A, SE 271,
Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb491C (bestehend aus den Unternummern 14, 19, 20, 71, 106, 163, 164, 181, 183-186, 196, 199, 201, 204, 205, 210, 211, 215, 216, 218, 222, 236, 238, 243, 246, 256, 275, 320, 346): 85 WS mit dichtem Besenstrich, rek. H. min. 53 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark, sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, vegetables Material), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: dichter vertikaler und schräger Besenstrich. Griffklappen. UK (Abb. 139, Tafel 13).

FNr. Sb491-46: RS, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark, mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), vereinzelt Quarz bis 6 mm, Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orangegrau und fein rau. UK (Tafel 11).

FNr. Sb491-101: RS mit Fingerdellen, erh. H. 2,5 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark, grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen hellgrau, beidseitig geglättet. Dekor: Mundsaum mit Fingerdellen. Vermutlich zu Sb491A gehörig. SBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb491-125: RS, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark, grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig hellbeigegräu und glatt. UK (Tafel 11).



Abb. 139: Gefäß mit dichtem Besenstrich, FNr. Sb491C, Objekt 68A, SE 271,
Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb491-202: RS, erh. H. 4,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark, grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange Außenhaut, hellbeige bis dunkelgrau und geglättet. SBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb491-362: RS/WS, erh. H. 3,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark, fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. SBZ-UK (Tafel 11).

FNr. Sb491-368: RS einer Schale, erh. H. 1,7 cm. Ton grau, Magerung stark, fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig grau und poliert. UK (Tafel 11).

Objekt 70

SE 277 Grabenfüllung

FNr. Sb2226-1: WS mit Fingertupfenleiste, erh. H. 4,9 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen fleckig dunkelgraubraun bis orangebraun. MBZ-UK (Tafel 12).

Objekt 86

SE 322 Grabenfüllung

FNr. Sb589-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,8 cm. Ton schwarz, Magerung schwach mittel (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen rotbraun und glatt. Dekor: horizontale Rille, darüber vertikale Rille, darunter gefülltes Dreieck, MBZ (Tafel 12).

Objekt 113

SE 386 Grubenfüllung

FNr. Sb642: Silexklinge. L. 3,7 cm, B. 1,3 cm, H. 0,3 cm. Unterseite leicht konvex, im Querschnitt trapezförmig, Oberseite konkav (Tafel 12).

Objekt 161

SE 485 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb752-1: RS, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Graphit), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 12).

Objekt 174

SE 514 Grubenfüllung

FNr. Sb795: Henkeltasse mit unterrändständigem Bandhenkel, etwa 65% erhalten. Mdm. 12,4 cm, Bdm. 5,0 cm, H. 8,3 cm. Ton schwarz bis dunkelgrau, Magerung stark fein bis mittel (Glimmer, Quarz, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und sorgfältig geglättet, außen hellbraun und fein rau. Bandhenkel am Ansatz 3 cm breit, Mindestbreite 1,7 cm, Dicke 0,4 cm. Setzt knapp unter dem Rand und am Gefäßumbruch an. Feine horizontale Rille knapp über dem Gefäßumbruch. Loch, 2 mm Dm, im unteren Bereich der Schale. SBZ (Abb. 140, Tafel 14).



Abb. 140: Henkeltasse, FNr. Sb795, Objekt 174, SE 514, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.



Abb. 141: Henkeltasse, FNr. Sb881, Objekt 230, SE 625, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

Objekt 230

SE 625 Grubenfüllung

FNr. Sb881: „Ganzgefäß“, Schale mit randständigem Bandhenkel, Rand zu etwa 65% erhalten. Mdm. 8 cm, Bdm. 2,8 cm, H. 5,8 cm. Ton schwarzbraun, Magerung mittelstark mittel bis grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau, Kalksteinchen ausgewittert. Bandhenkel – 1,3 cm breit, 0,5 cm dick – setzt am Rand und am Gefäßumbruch an. Am Gefäßumbruch und 0,8 cm darunter zwei horizontale umlaufende Rillen. MBZ (Abb. 141, Tafel 13).

Objekt 231

SE 627 Grubenfüllung

FNr. Sb887-1: 2 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,7 cm. Ton graubraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen braune Außenhaut, grau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien unter dem Schulterknick, darunter hängende Dreiecke. MBZ (Tafel 13).

FNr. Sb929-1: RS, erh. H. 1,9 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Graphit), Oberfläche innen graubraun, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 13).

Objekt 233

SE 631 Grubenfüllung

FNr. Sb878-1: 7 BS/WS einer weitmundigen Tasse, Bdm. 9 cm, erh. H. 6,4 cm. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen braune Außenhaut, hellgrau und glatt. MBZ (Tafel 14).

Objekt 235

SE 621 Grubenfüllung

FNr. Sb904: Unretuschierter Präparationsabschlag. Radiolarit aus Szentgál. B. 4,4 cm, L. 2,7 cm, D. 1,5 cm, Gewicht 16,4 g (Tafel 14).

Objekt 239

SE 652 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb923-1: RS und WS einer Schüssel, Mdm. 29 cm, erh. H. 6,4 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orange Außenhaut, beige und geglättet. MBZ (Tafel 14).

Objekt 266

SE 706 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb980: WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 8,1 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen orangebraune Außenhaut, hellgrau, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. Henkel: setzt deutlich unter dem Rand an, vertikal, bandförmig, B. 3,5 cm, D. 1,0 cm. MBZ (Tafel 14).

FNr. Sb983-1: 2 RS, 1 WS, erh. H. 4,0 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und stark sekundär verbrannt. MBZ-UK (Tafel 14).

Objekt 273

SE 723 Grubenfüllung

FNr. Sb995: 1 RS, 16 WS eines Bechers mit Dreieckleiste, erh. H. 8,2 cm. Dunkelgrauer Ton stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), orange Außenhaut, beidseitig sehr rau. Plastische Dreieckleiste. MBZ (Tafel 15).

FNr. Sb996: 9 WS einer Tasse, erh. H. 7,0 cm. Schwarzer Ton mittelstark grob gemagert mit einzelnen Quarzsteinchen (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig hellgrau und fein rau. MBZ (Tafel 15).

Objekt 284

SE 747 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1007-10: 1 WS mit plastischer Fingertupfenleiste, erh. H. 3,4 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche außen orangebraun und rau, innen tongrundig und fein rau. SBZ (Tafel 14).

FNr. Sb1007-135: 1 RS und 1 WS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,9 cm. Schwarzbrauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzbraun, außen fleckig hell- bis dunkelbraun, beidseitig fein rau, Rand nachgestrichen. SBZ (Tafel 14).

FNr. Sb1007-153: 2 WS, erh. H. 3,0 cm. Schwarzer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau und fein rau. Horizontale Rillen. MBZ-UK (Tafel 14).

Objekt 347

SE 887 Grabenfüllung

FNr. Sb1110-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz bis dunkelgrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 14).

Objekt 356

SE 905 Grubenfüllung

FNr. Sb1098-1: RS, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen beige, beidseitig geglättet. MBZ-UK. (Tafel 15)

Objekt 360

SE 915 Grubenfüllung

FNr. Sb1105-1: 2 RS, 1 WS, erh. H. 2,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer) mit wenigen Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orangebraune Außenhaut, dunkelgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 375

SE 946 Grubenfüllung

FNr. Sb1194-1: RS, erh. H. 5,5 cm. Ton orange bis graubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig orange und rau, sekundär verbrannt, stark ausgeglüht. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 389

SE 974 Grubenfüllung

FNr. Sb1163: RS, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkelgraubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 409

SE 1014 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1212-1: RS, erh. H. 2,9 cm. Ton orangebraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig beige und geglättet, außen orange Außenhaut. SBZ-UK (Tafel 15).

FNr. Sb1212-2: 2 WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,6 cm. Ton wie Sb1212-1, gehört zusammen (Tafel 15).

Objekt 517

SE 1260 Grabenfüllung

FNr. Sb3325: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig fein rau. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 15).

Objekt 542

SE 1319 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1610: WS mit Griffklappen, erh. H. 2,6 cm. Ton rostbraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche orangebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 550

SE 1382 Grubenfüllung

FNr. Sb2640-1: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche rostbraun bis orange und geglättet. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 564

SE 1400 Grabenfüllung

FNr. Sb2673-1: RS, erh. H. 1,7 cm. Brauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. UK (Tafel 15).

FNr. Sb2673-2: RS, erh. H. 1,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orange und seifig. MBZ-UK (Tafel 15).

FNr. Sb2673-3: RS, erh. H. 1,8 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ-UK (Tafel 15).

FNr. Sb2707-1: RS, erh. H. 1,2 cm. Brauner Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau. UK (Tafel 15).

FNr. Sb2707-2: Henkel, B. 3,1 cm, D. 0,8 cm, erh. H. 2,1 cm. Brauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche dunkelbraun und fein rau. UK (Tafel 15).

Objekt 565

SE 1501 Kreisgrabenfüllung

FNr. Sb3378-1: RS, erh. H. 2,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange und rau. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 568

SE 1508 Grubenfüllung

FNr. Sb2741-1: RS, erh. H. 1,8 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau. MBZ-UK (Tafel 15).

Objekt 569

SE 1510 Grabenfüllung

FNr. Sb2290: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 6,0 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgraubraun, beidseitig glatt. Dekor: unter horizontaler Rille hängende schraffierte Dreiecke. MBZ (Tafel 15).

Objekt 577

SE 1548 Grubenfüllung

FNr. Sb2737-1: RS, erh. H. 3,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orangebraun und glatt. UK (Tafel 16).

Objekt 578

SE 1530 Grubenfüllung:

FNr. Sb2697-1: 2 RS und WS einer Tasse, erh. H. 5,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche außen rote Außenhaut, beidseitig schwarz und poliert. Henkel: bandförmig. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-2: WS mit Griffklappen, erh. H. 3,4 cm. Graubrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 5,1 cm. Grauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen rostbraun und rau. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-4: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,7 cm. Rostbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-5: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-6: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 4,0 cm. Dunkelgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2697-7: RS eines Trichterhalsgefäßes, erh. H. 3,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig und seifig, außen braun und glatt. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2697-8: RS eines bikonischen Topfes, erh. H. 4,6 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2697-9: RS, erh. H. 3,2 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgraubraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2697-10: RS, erh. H. 2,0 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2697-11: RS, erh. H. 1,9 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelbraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2697-12: RS, erh. H. 1,6 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelbraun und glatt, außen orange und fein rau. MBZ-UK (Tafel 16).

Objekt 581

SE 1346 Grabenfüllung

FNr. Sb2882-1: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark, sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet,

außen orangebraun und rau. Dekor: horizontale Dreieckleiste mit einer Fingerdelle. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2882-2: RS, erh. H. 1,1 cm. Schwarzgrauer Ton, stark fein bis mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, schwarzgrau und poliert. MBZ-UK (Tafel 16).

Objekt 595

SE 1430 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1693: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 6,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen schwarzgrau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. An der Schulter befindet sich ein etwa 1,5 cm großes Loch. MBZ (Tafel 16).

Objekt 600

SE 1440 Grubenfüllung

FNr. Sb1658-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,1 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelbraun und fein rau, außen orange Außenhaut, dunkelbraun und rau. MBZ-UK (Tafel 16).

Objekt 601

SE 1442 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1659-1: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 2,4 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen fleckig orangebraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 16).

Objekt 602

SE 1444 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2687-1: RS, erh. H. 1,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2687-2: RS eines Standfußgefäßes, Mdm. 7 cm, erh. H. 1,6 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orangebraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2687-3: Henkel, B. 2,4 cm, D. 1,1 cm, erh. H. 3,8 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche dunkelbraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2687-4: RS, erh. H. 2,1 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig glatt. MBZ-UK (Tafel 16).

Objekt 609

SE 1457 Grubenfüllung

FNr. Sb2256-1: RS einer Tasse, erh. H. 3,8 cm. Grauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen dunkelgrau und glatt. SBZ (Tafel 16).

FNr. Sb2256-2: RS eines Topfes, erh. H. 5,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, schwarzgrau und glatt. SBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2256-3: WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 5,1 cm. Grauer bis rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen rost- bis orangebraun und seifig. Henkel: bandförmig, B. 2,7 cm, D. 1,0 cm. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-4: Griffklappen, erh. H. 2,1 cm. Dunkelgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel, organisches Material), Oberfläche orange und seifig. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-5: RS eines Trichterhalsgefäßes, erh. H. 4,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen tongrundig bis beige, beidseitig seifig. SBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2256-6: 2 RS und WS einer Schale, erh. H. 3,1 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzgrau und glatt, außen graubraun und glatt. UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-7: RS, erh. H. 2,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. SBZ-UK (Tafel 16).

FNr. Sb2256-8: RS, erh. H. 2,0 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen rotbraun, außen orange Außenhaut, rotbraun, beidseitig geglättet. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-9: RS eines Trichterhalsgefäßes, erh. H. 2,1 cm. Schwarzbrauner Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und poliert. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-10: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,5 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-11: 2 WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,0 cm. Schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und geglättet, sekundär verbrannt, außen rostbraun und geglättet. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-12: RS eines Kumpfes mit Griffleiste, erh. H. 9,7 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut und geglättet, innen schwarz, außen rostbraun. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-13: RS eines Trichterhalsgefäßes mit dreieckiger Leiste, erh. H. 8,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-14: BS, Bdm. 4,5 cm, erh. H. 4,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau, außen dunkel- bis hellgrau, beidseitig geglättet. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb2256-15: RS eines Kumpfes, erh. H. 4,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-16: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,5 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen dunkelbraun und glatt. Dekor: horizontale Rille, darunter schräge Ritzlinien. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb2256-17: WS eines Kumpfes mit Griffklappen, erh. H. 6,7 cm. Rostbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen beigebraun, beidseitig geglättet. SBZ (Tafel 17).

SE 2403 Grubenfüllung

FNr. Sb2254-1: RS und WS eines Kumpfes, erh. H. 7,4 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orange und seifig. Dekor: Knubbe am Scheitelpunkt. SBZ (Tafel 18).

FNr. Sb2254-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 5,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen orange und geglättet, außen beigeorange und rau. SBZ-UK (Tafel 18).

FNr. Sb2254-3: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 3,1 cm. Schwarzbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. SBZ-UK (Tafel 18).

FNr. Sb2254-4: RS eines Deckels, Mdm. 20 cm, erh. H. 1,9 cm. Schwarzer Ton, schwach grob gemagert (Quarz, Glimmer, Graphit), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. SBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb2254-5: Standfuß, erh. H. 4,2 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarzgrau, außen dunkel-graubraun, beidseitig

fein rau. MBZ (Tafel 19).

FNr. Sb2254-6: RS einer Tasse, erh. H. 2,9 cm. Orangebrauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig beige-grau und glatt. SBZ-UK (Tafel 18).

FNr. Sb2254-7: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,9 cm. Rotbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. SBZ-UK (Tafel 19).

SE 2416 Grubenfüllung

FNr. Sb1676-1: 2 RS einer Tasse, erh. H. 6,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig braun und glatt. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb1676-2: WS, erh. H. 3,8 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen grau und glatt. Dekor: am Hals drei horizontale Rillen. SBZ-UK (Tafel 17).

FNr. Sb1676-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,5 cm. Dunkelgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen rostbraun und glatt. Dekor: zwischen zwei horizontalen Rillen vertikale kurze Kerben. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb1676-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,3 cm. Grauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen braune Außenhaut, grau, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. Dekor: unter horizontaler Rille schräge Ritzlinien. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb1676-5: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,0 cm. Grauer Ton, schwach grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen beige-braun, beidseitig glatt. Dekor: über horizontaler Rille kurze senkrechte Kerbe. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb1676-6: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,7 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig fein rau. SBZ (Tafel 17).

FNr. Sb1676-7: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen rostbraun und geglättet. SBZ-UK (Tafel 18).

FNr. Sb1676-8: RS, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. SBZ-UK (Tafel 18).

FNr. Sb1676-9: 5 BS und 6 WS eines Topfes mit dreieckiger Leiste und Griffknubbe, Bdm. 9 cm, erh. H. 11,1 cm. Schwarzbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. SBZ (Tafel 18).

FNr. Sb1676-10: WS mit Griffklappen, erh. H. 3,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beige-grau und geglättet. SBZ (Tafel 18).

FNr. Sb1676-11: WS mit Henkel, erh. H. 5,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen nicht erhalten. Henkel: bandförmig, B. 3,3 cm, D. 1,1 cm. SBZ (Tafel 18).

FNr. Sb1676-12: RS eines Deckels mit Falz, Mdm. ca. 28 cm, erh. H. 6,0 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. RZ (Tafel 18).

FNr. Sb1676-13: RS eines Deckels, Mdm. 19 cm, erh. H. 4,0 cm. Rotbrauner Ton, schwach grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen schwarz, beidseitig glatt. SBZ-UK (Tafel 18).

Objekt 621

SE 1477 Grubenfüllung

FNr. Sb3017-1: 13 BS/WS eines Topfes, Bdm. 12 cm, erh. H. 4,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau bis orange und geglättet, außen orangebraun und rau. MBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb3017-2: 4 WS mit Griffknubbe, erh. H. 5,1 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen orange, außen dunkelbraun, beidseitig rau. Griff hat an der Oberseite eine kreisförmige (Dm 1,5 cm, T. 0,9 cm) Eindellung. MBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb3017-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,5 cm. Ton rötlich dunkelgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen orange und rau. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb3017-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,6 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen braune Außenhaut, dunkelgraubraun und poliert. Dekor: 2 horizontale Rillen, 2 schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 19).

Objekt 637

SE 2937 Grabenfüllung

FNr. Sb 2830-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,1 cm. Schwarzgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellbraune Außenhaut, außen grau und glatt, innen nicht erhalten. Dekor: 3 horizontale Rillen, darunter schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 19).

FNr. Sb2817: RS mit Henkel, erh. H. 1,6 cm. Rötlich grauer bis rotbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen und Henkel dunkelgrau, außen tongrundig, beidseitig fein rau. Randständiger vertikaler Henkel. MBZ-UK (Tafel 19).

Objekt 644

SE 2954 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2775-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,0 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb2775-2: RS, erh. H. 1,6 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 19).

FNr. Sb2775-3: RS, erh. H. 1,8 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und glatt. MBZ (Tafel 19).

FNr. Sb2775-4: RS, erh. H. 1,6 cm. Dunkelgraubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 19).

Objekt 717

SE 1740 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb1849-1: 2 WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 10,8 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraune Außenhaut, innen schwarz und geglättet, außen orangebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 19).

Objekt 783

SE 1909 Grabenfüllung

FNr. Sb1987/1996A: 65 BS/WS eines Topfes, Bdm. 12,5 cm, erh. H. 10,2 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig fleckig dunkelgrau bis orangebraun und geglättet, sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 20).

FNr. Sb1987/1996B: 6 BS/WS eines Bechers, Bdm. 8,5 bis 9,0 cm, erh. H. 6,7 cm. Ton orange- bis ziegelrot, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Eisenoxidkonkretionen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen Reste eines beige-grauen Überzuges, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 20).

FNr. Sb1987-9: 3 RS, 5 WS eines glockenförmigen Bechers, Mdm. 23 cm, erh. H. 13,5 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig fleckig dunkelgrau bis orangebraun und geglättet, sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 20).

Objekt 939

SE 2322 Grabenfüllung

FNr. Sb2170-1: RS mit Dellen, erh. H. 3,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig grau, innen geglättet, außen rau. UK (Tafel 19).

FNr. Sb2237-1: RS mit Henkelansatz, Mdm. ca. 33 cm, erh. H. 5,0 cm. Dunkelgraubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und fein rau, außen orange und rau. Henkel: bandförmig, setzt knapp unter dem Rand an. MBZ-UK (Tafel 19).

FNr. Sb2431-1: WS mit Kammstrich, erh. H. 5,1 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelbraun und poliert, außen schwarzgrau und geglättet. Dekor: Kammstrich. UK (Tafel 19).

FNr. Sb2444-1: RS einer Schüssel, Mdm. 26 cm, erh. H. 5,1 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 20).

FNr. Sb2444-2: WS mit Kammstrich, erh. H. 9,8 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelbraun und poliert, außen schwarzgrau und geglättet. Dekor: Kammstrich. UK (Tafel 21).

FNr. Sb2444-3: WS mit Henkel, erh. H. 4,8 cm. Rostbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig nicht erhalten. Henkel: vertikal, bandförmig. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2444-4: RS mit Dellen, erh. H. 2,8 cm. Schwarzgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen grau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2444-5: 2 RS einer Schale, erh. H. 3,2 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2444-6: 2 RS einer Schale, erh. H. 3,1 cm. Grauer bis ziegelroter Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 21).

Funde ohne SE-Nummer:

FNr. Sb2471-1: RS und WS eines Kumpfes, Mdm. 24 cm, erh. H. 7,2 cm. Dunkelbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz bis schwarzgrau und glatt. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-2: RS, erh. H. 4,5 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-3: RS, erh. H. 5,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2471-4: WS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2471-5: WS mit Leiste, erh. H. 3,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau. Dekor: horizontale Leiste mit schrägen Kerben. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-6: RS, Mdm. 28 cm, erh. H. 6,3 cm. Dunkelgraubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-7: RS, erh. H. 7,2 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, schwarzgrau und poliert. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-8: RS, erh. H. 3,6 cm. Dunkelbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orangebraun und fein rau, außen schwarzgrau und glatt. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-9: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,4 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig graubraun und glatt. MBZ (Tafel 21).

FNr. Sb2471-10: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,7 cm. Rotbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2471-11: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,0 cm. Dunkelgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig nicht erhalten, außen orange Außenhaut. MBZ-UK (Tafel 21).

FNr. Sb2471-12: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen orange Außenhaut und rau. MBZ-UK (Tafel 21).

Objekt 948

SE 2343 Grabenfüllung

FNr. Sb2243-1: RS, erh. H. 3,8 cm. Schwarzer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen grau, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 22).

Objekt 956

SE 2361 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb 2227-1: WS mit Griffleiste, erh. H. 4,6 cm. Schwarzbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und fein rau, außen rostbraun und rau. MBZ-UK (Tafel 22).

Objekt 957

SE 2363 Schichtrest

FNr. Sb2228-1: RS, erh. H. 3,2 cm. Rötlich dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen schwarzgrau und fein rau. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb2228-2: RS und WS mit Henkel eines Bechers, erh. H. 5,7 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen rostbraun und glatt. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb2233-1: RS mit Henkelansatz, erh. H. 1,4 cm. Schwarzgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. Henkel: randständig und bandförmig. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb2233-2: RS, erh. H. 1,7 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. MBZ-UK (Tafel 22).

Objekt 958

SE 2365 Schichtrest

FNr. Sb2231-1: RS eines Deckels, Mdm. 22 cm, erh. H. 3,0 cm. Dunkelbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rostbraun und fein rau, Rand schwarz. SBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb2231-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,0 cm. Dunkelgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, beidseitig rostbraun und rau. SBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb2231-3: RS und WS einer Schale, erh. H. 3,1 cm. Grauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. SBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb2231-4: RS, erh. H. 1,6 cm. Dunkelgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, beidseitig beigebraun und seifig. SBZ-UK (Tafel 22).

Objekt 960

SE 2371 Grubenfüllung

FNr. Sb1662-1: RS, erh. H. 2,7 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 22).

Objekt 961

SE 2373 Grubenfüllung

FNr. Sb1666-1: 3 RS, 19 BS/WS einer weitmundigen Tasse mit Knubben, Mdm. 17,6 cm, Bdm. 6,0 cm, H. 10,5 cm. Ton schwarz, Magerung mittelstark mittel (Holzkohle, Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen schwarz und glatt, beigeorangebrauner Überzug, außen orangebraun und poliert. Dekor: 4 kreuzständige Knubben (1 erhalten) am Gefäßumbruch; horizontale Rille am Halsumbruch. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb1671-1: 2 RS eines Kegelhalsgefäßes, Mdm. 14 cm, erh. H. 1,9 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen rostbraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb1671-2: RS, erh. H. 2,4 cm. Rostbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarzbraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb1671-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,1 cm. Rostbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen orange bis braun und geglättet. MBZ (Tafel 22).

Objekt 963

SE 2377 Grubenfüllung

FNr. Sb1665-1: WS mit Griffleiste, erh. H. 5,2 cm. Ton rotbraun, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb1665-2: RS, erh. H. 1,7 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig, außen ziegelrot, beidseitig fein rau. MBZ-UK (Tafel 22).

FNr. Sb1665-3: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 4,1 cm. Ton orangegrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Muskovit), Oberfläche innen beigebraun, außen orangebraun, beidseitig fein rau. Dekor: V-förmige Dreieckleiste. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb1665-4: 3 RS, erh. H. 3,1 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 22).

FNr. Sb1665-5: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 3,6 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1665-6: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,4 cm. Ton dunkelgrau, schwach mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun und fein rau. Dekor: schräge Ritzlinien unter Schulterknick. UK (Tafel 23).

FNr. Sb1665-7: 3 WS mit Ritzlinien, erh. H. 4,2 cm. Ton dunkelgrau, schwach mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen graubraun und geglättet. Dekor: zwischen horizontalen Rillen leicht erhöhte Leisten mit kurzen vertikalen Rillen. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1665-8 (eventuell zu Sb 1665-7 gehörig): WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,2 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig graubraun und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1667-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,9 cm. Orangebrauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 23).

Objekt 966

SE 2383 Pfostengrubenfällung

FNr. Sb2291-1: RS, erh. H. 2,1 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 23).

FNr. Sb2291-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,6 cm. Graubrauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: über horizontalen Rillen mehrere vertikale Kerben. MBZ (Tafel 23).

Objekt 974

SE 2399 Verziegelter Lehm

FNr. Sb1664-1: RS und WS, erh. H. 4,3 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarzbraun und geglättet, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1664-2: 2 RS, erh. H. 2,7 cm. Ton rotbraun bis schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb2303-1: RS eines bikonischen Gefäßes, Mdm. 26 cm, erh. H. 8,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. UK (Tafel 23).

Objekt 977

Bereich über dem Objekt

FNr. Sb2649: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche außen rostbraun und fein rau. Dekor: zwischen zwei horizontalen Rillen kleine punktförmige Eindrücke, unter der Linie schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 23).

Objekt 978

SE 2409 Grubenfällung

FNr. Sb 2677-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,2 cm. Schwarzgrauer Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. Dekor: vier horizontale Rillen. MBZ (Tafel 23).

Objekt 981

SE 2418 Kulturschicht

FNr. Sb1663-1: 8 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 10,3 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen rostbraun und fein rau. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-2: 2 WS, erh. H. 7,0 cm. Ton orangebraun, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rotbraun und poliert. Lasinja (Tafel 23).

FNr. Sb1663-3: WS mit Griffklappen, erh. H. 6,2 cm. Ton ziegelrot, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig, innen geglättet, außen rau. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-4: RS, erh. H. 3,1 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-5: WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 5,6 cm. Ton orangebraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. Randständiger breiter vertikaler Henkel. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-6: 3 RS, erh. H. 2,5 cm. Ton orangebraun, stark grob gemagert (Keramikpartikel, Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-7: RS, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellbraun und geglättet. MBZ (Tafel 23).

FNr. Sb1663-8: RS, erh. H. 1,5 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen tongrundig und rau. MBZ. (Tafel 23).

FNr. Sb2650-1: RS, erh. H. 2,4 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb2650-2: RS, erh. H. 1,9 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb2274-1: WS einer Tasse, erh. H. 3,8 cm. Ton rotbraun, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig dunkelgraubraun und poliert. MBZ (Tafel 24).

SE 2419 Keramikkonzentration mit verziegeltem Lehm und Holzkohle

FNr. Sb1674-1: WS mit Henkel, erh. H. 8,1 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen fleckig schwarzbraun und rau. Breiter vertikaler Henkel. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-2: 5 RS eines Halsgefäßes, Mdm. 12 cm, erh. H. 4,8 cm. Ton grau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen nicht erhalten, außen Reste eines hellgraubraunen Überzuges. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-3: 2 RS eines Halsgefäßes, erh. H. 5,0 cm. Ton schwarzgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen rostbraun und rau. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-4: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 6,4 cm. Ton schwarz, stark sehr grob gemagert (Quarz, Holzkohle, Keramikpartikel, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rostbraun und fein rau. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-5: Henkel, B. 3,7 cm, erh. H. 3,9 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche fleckig rostbraun bis schwarz. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-6: 3 RS und 10 WS einer Tasse, Mdm. 24 cm, erh. H. 5,5 cm. Ton ziegelrot, mittelstark grob gemagert (Keramikpartikel, Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellbraun und geglättet. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-7: RS und WS eines Halsgefäßes, erh. H. ca. 9,0 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-8: WS, erh. H. 4,5 cm. Ton ziegelrot, schwach mittel gemagert (Keramikpartikel, Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen hellrot, beidseitig glatt. Lasinja (Tafel 24).

FNr. Sb1674-9: WS, erh. H. 4,8 cm. Ton hellbraun, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen hellgrau und glatt, außen beige und poliert. Lasinja (Tafel 24).

FNr. Sb1674-10: BS, erh. H. 1,1 cm. Ton schwarzgrau, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und glatt. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb1674-11: RS, erh. H. 1,5 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelrotbraun und glatt, außen tongrundig und rau. MBZ (Tafel 24).

SE 2444 Grauer Lehm mit Holzkohle

FNr. Sb2764-1: 4 RS eines Topfes, erh. H. 2,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und poliert. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb2764-2: 2 RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,9 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und geglättet. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb2764-3: RS, erh. H. 3,4 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, rostbraun und poliert. MBZ (Tafel 24).

FNr. Sb2764-4: RS eines Zylinderhalsgefäßes, erh. H. 5,1 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, rostbraun und poliert. MBZ (Tafel 24).

Objekt 991

SE 2439 Grubenfüllung

FNr. Sb2669-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,5 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen dunkelgrau und glatt. Dekor: über einer horizontalen Rille, vier kurze vertikale Rillen. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2726-1: 2 WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 5,8 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. Dekor: horizontale dreieckige Leiste mit Fingerdelle. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2726-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-1: WS mit Griffklappen und dreieckiger Leiste, erh. H. 5,7 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen beige, außen rotbraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ-UK (Tafel 25).

FNr. Sb2727-3: 2 RS eines Standfußes, Mdm. 9 cm, erh. H. 2,5 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-4: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,8 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 25).

FNr. Sb2727-5: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,7 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgrau und fein rau. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-6: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgraubraun und fein rau. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter hängendes schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-7: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgraubraun und fein rau. Dekor: drei horizontale Rillen. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2727-8: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,9 cm. Rotbrauner Ton, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. UK (Tafel 25).

FNr. Sb2727-9: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,3 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ-UK (Tafel 25).

FNr. Sb2727-10: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen dunkelgraubraun und glatt. Dekor: über einer horizontalen Rille vier vertikale kurze Kerben. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2730-1: RS mit Henkelansatz, erh. H. 2,5 cm. Rostbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. Henkel: unterrandständig, bandförmig. MBZ-UK (Tafel 25).

FNr. Sb2730-2: 2 WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 6,9 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz und geglättet. Henkel: bandförmig. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2730-3: 2 WS einer Tasse mit Henkel und Dreieckleiste, erh. H. 3,4 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz und geglättet. Henkel: bandförmig. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2730-4: RS einer Schale, erh. H. 2,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgraubraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 25).

FNr. Sb2730-5: RS einer Schale mit S-förmig ausladendem Rand, erh. H. 1,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. Drehscheibenware. Spätlatènezeit (Tafel 25).

FNr. Sb2730-6: RS eines Standfußes, Mdm. 7,0 cm, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer bis rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und geglättet, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2730-7: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen rostbraun und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien unter horizontaler Rille. MBZ (Tafel 25).

FNr. Sb2730-8: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 1,7 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig glatt. Dekor: drei horizontale Rillen. MBZ (Tafel 25).

Objekt 1029

SE 2870 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2559: RS, erh. H. 6,2 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau, sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 25).

Objekt 1037

SE 2553 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2314-1: RS, erh. H. 1,9 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig beigebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 25).

SE 2569 Pfostenstandspurfüllung

FNr. Sb2264-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,4 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau und poliert. MBZ-UK (Tafel 25).

Objekt 1108

SE 2752 Grubenfüllung

FNr. Sb2449-1: RS, Mdm. 28 cm, erh. H. 3,5 cm. Grauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen hellgrau, beidseitig rau. MBZ-UK (Tafel 25).

Objekt 1129

SE 2816 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb 2536-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,4 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelrostbraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 26).

Objekt 1149

SE 2872 Pfostenstandspurfüllung

FNr. Sb2568: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,1 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 26).

Objekt 1192

SE 3035 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2991: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 6,0 cm. Dunkelbrauner Ton, stark mittel gemagert (Keramikpartikel, Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ (Tafel 26).

Objekt 1195

SE 3041 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2943: Bronzeklumpen. L. 1,6 cm, B. 1,2 cm, D. 0,4 cm. Stark korrodiert, Oberfläche größtenteils abgeplatzt. Prähistorisch (Tafel 26).

Objekt 1213

SE 3083 Grubenfüllung

FNr. Sb2842: 2 RS, 9 WS eines Topfes mit Fingerdellenleiste, erh. H. 9,7 cm. Ton rötlich graubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau und geglättet, außen beige bis orange und rau, sekundär verbrannt. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste am Schulterumbruch. MBZ (Tafel 26).

FNr. Sb2843-1: 3 RS, 2 WS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,7 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig graubraun und poliert. MBZ (Tafel 26).

FNr. Sb2843-2: 2 RS, 2 WS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,6 cm. Ton graubraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig graubraun und poliert. MBZ (Tafel 26).

FNr. Sb2864A: 10 RS, 46 BS/WS eines Halsgefäßes mit Ritzverzierung und Tunnelhenkel, Mdm. 35 cm, rek. H. ca. 60 cm, erh. H. 21,3 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche beidseitig braune Außenhaut, dunkelbraun und poliert. Dekor: schraffierte Dreiecke am horizontal umgelegten Rand; 2 Reihen horizontale Metopen mit Bündeln vertikaler Ritzlinien; darunter hängende schraffierte Dreiecke; dazwischen große elliptische Knubbe mit 2 umgebenden breiten Riefen; darunter Rest eines Tunnelhenkels. MBZ (Abb. 142, Tafel 27).



Abb. 142: Halsgefäß mit umgeschlagenem Rand und Ritzverzierung, FNr. Sb2864A, Objekt 1213, SE 3083, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb2864B: 6 RS, 6 WS eines Halsgefäßes mit Ritzverzierung, Mdm. 32 cm, erh. H. 9,9 cm. Ton dunkelbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Fe/Mn-Oxid, Keramikpartikel), Oberfläche außen orange Außenhaut, beidseitig dunkelbraun und poliert. Dekor: 4 eingestochene Punktreihen am horizontal umgelegten Rand; 2 Reihen horizontale Metopen mit Bündeln vertikaler Ritzlinien; darunter hängende schraffierte Dreiecke. MBZ (Tafel 26).

FNr. Sb2864A oder B: 24 WS, 4 BS. Bdm. 13 cm, erh. H. 10,8 cm.

FNr. Sb2864C: 3 RS, 60 WS eines Topfes mit Fingerdellenleiste, Mdm. 33 cm, erh. H. 8,0 und 10,9 cm. Ton rötlich dunkelgraubraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche außen dunkelgrau bis orange bis dunkelbraun und rau, innen rost- bis schwarzbraun und geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ (C-1: Tafel 27, C-2: Tafel 26).

FNr. Sb2864D: 2 BS, 23 WS mit Fingerdellenleiste, Bdm. 14 cm, erh. H. 6,0 und 4,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ (Tafel 26).

FNr. Sb2864E: 2 RS, 10 WS eines Halsgefäßes mit Ritzverzierung und Leiste, erh. H. 9,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: am Schulterumbruch 2 horizontale Metopenreihen mit Bündeln vertikaler Rillen; darunter hängende schraffierte Dreiecke. Leiste auf Höhe der Metopen. MBZ (Tafel 29).

FNr. Sb2864F: 1 RS, 13 WS eines Topfes, erh. H. 9,5 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Mangan), Oberfläche beidseitig nicht erhalten, außen dunkelgraubraun und fein rau. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864G: 18 WS mit Griffknubbe und Dreieckleisten, erh. H. 9,4 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, orange und geglättet. Dekor: Griffknubbe, 4 dreieckige Leisten gehen strahlenförmig von der Knubbe aus. MBZ (Abb. 143, Tafel 28).



Abb. 143: Topf mit Leisten und Griffknubbe, FNr. Sb2864G, Objekt 1213, SE 3083, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

FNr. Sb2864H: 3 RS, 3 WS eines Topfes, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche außen orange Außenhaut, beidseitig dunkelrotbraun und geglättet, zum Teil löchrige Oberfläche. MBZ (Tafel 29).

FNr. Sb2864-5 (vermutlich zu Sb2864G gehörig): WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,4 cm. Ton, Magerung und Oberfläche wie Sb2864G. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-15: 8 WS einer Tasse mit Wandknick, erh. H. 6,2 cm. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen graubraun, außen schwarz bis dunkelgraubraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 29).

FNr. Sb2864-16: 4 Fragmente eines Stempels oder Fußes, erh. H. 3,3 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche schwarzbraun und glatt. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-42: 2 RS, 2 WS, erh. H. 4,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelbraun, außen orangebraun, beidseitig geglättet, außen sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-44 (Sb2864-18 und 66 zugehörig): 9 RS, 14 WS einer Schüssel, Mdm. 26 cm, erh. H. 8,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarzgrau und glatt, außen schwarz und poliert. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-52: 1 RS, 7 WS einer Tasse, erh. H. 6,8 cm. Ton rötlich schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarzgrau, außen rötlich braun bis schwarz, beidseitig glatt. Dekor: horizontale Rille knapp über dem Schulterknick. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-82: RS eines Topfes, erh. H. 7,4 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Mangan), Oberfläche beidseitig beigeorange Außenhaut, orange und geglättet. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-85: 3 RS, 4 WS eines Topfes, erh. H. 5,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark fein (Glimmer, Quarz, Holzkohle) mit vereinzelt mittelgroßen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig beige bis orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-93: 3 RS, 11 WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und glatt. Henkel: randständig, vertikal, bandförmig, B. 1,8 cm, D. 0,5 cm. MBZ (Tafel 28).

FNr. Sb2864-94: WS mit Henkel, erh. H. 8,4 cm. Ton rötlich schwarzbraun, Magerung stark, sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarzgrau und geglättet, außen fleckig hellgrau bis schwarz, sekundär verbrannt. Henkel: vertikal, bandförmig, B. 4,3 cm, D. 1,2 cm. MBZ (Tafel 29).

FNr. Sb2864-99: RS eines Topfes, erh. H. 2,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rostbraun und rau. MBZ (Tafel 29).

Objekt 1220

SE 3101 Schichtrest

FNr. Sb2860-1: 2 RS eines Halsgefäßes, Mdm. 13 cm, erh. H. 7,1 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig braune Außenhaut, schwarz und poliert. Breite Rille am Halsumbruch. MBZ (Tafel 29).

FNr. Sb2860-2: RS, erh. H. 2,2 cm. Dunkelbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orange und geglättet. MBZ-UK (Tafel 29).

FNr. Sb2860-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,8 cm. Schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen orange Außenhaut, beidseitig dunkelbraun und glatt. MBZ (Tafel 29).

Objekt 1232

SE 3125 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2891-1: Mündung eines Ausgusses oder Tülle eines Tonlöffels, Mdm. 2,0 cm, erh. H. 2,6 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelbraun und glatt. Lasinja (Tafel 29).

Objekt 1233

SE 3127 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2887: 2 RS eines Topfes, Mdm. 13 cm, erh. H. 2,6 cm. Beigebrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orangebraun und glatt. Lasinja (Tafel 29).

Objekt 1254

SE 3168 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb2903: RS, erh. H. 3,9 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarzbraun und glatt. MBZ (Tafel 30).

Objekt 1256

SE 3172 Grubenfüllung

FNr. Sb2980: Bronzeklumpen, Dm 0,8 cm, verschmolzen (Tafel 30).

FNr. Sb2994-1: RS, erh. H. 2,3 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarzbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2997-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,7 cm. Grauer Ton, schwach mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig grau und seifig. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2997-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,9 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen graubraun und rau. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2997-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,8 cm. Hellgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen dunkelgraubraun und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ-UK (Tafel 30).

Objekt 1267

SE 3197 Grubenfüllung

FNr. Sb2959-1: RS, erh. H. 1,9 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2959-2: RS einer Schale, erh. H. 2,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen schwarz und glatt, außen fleckig orangebraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2959-3: RS, erh. H. 3,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig schwarz und geglättet. MBZ-UK (Tafel 30).

FNr. Sb2959-4: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 6,5 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und geglättet, außen orange Außenhaut, rötlich braun und geglättet. MBZ (Tafel 30).

Objekt 1268

SE 3199 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3239-1: RS eines Zylinderhalsgefäßes, erh. H. 3,8 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 30).

Objekt 1287

SE 3401 Gräbchenfüllung

FNr. Sb2974-1: RS einer Schale, erh. H. 3,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig braun und glatt. UK (Tafel 30).

FNr. Sb2974-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,0 cm. Hellgrauer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche außen orange Außenhaut, beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 30).

Objekt 1317

SE 3310 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3091: 2 RS und 1 WS eines glockenförmigen Bechers mit Griffknubbe und dreieckiger Leiste, erh. H. 17,2 cm. Ton schwarz, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 30).

FNr. Sb3210: 2 BS, erh. H. 2,9 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 30).

Objekt 1350

SE 3382 Grabenfüllung

FNr. Sb3112: Sicheleinsatz, Klinge aus nordalpinem Hornstein, erh. L. 1,7 cm, B. 1,7 cm, H. 0,5 cm, Gewicht 1,75 g. Vermutlich intentionell gebrochen. Prähistorisch (Tafel 30).

FNr. Sb3320-1: RS einer Tasse mit vertikalem Henkel, erh. H. 3,6 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen orangebraun, außen graubraun, beidseitig geglättet. Randständiger vertikaler Henkel mit dachförmigem Querschnitt. MBZ (Tafel 30).

FNr. Sb3320-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,9 cm. Ton rotschwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig und rau, außen ziegelrot und fein rau. MBZ (Tafel 30).

Objekt 1355

SE 3391 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3374-1: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,8 cm. Ton dunkelrotgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und fein rau. Dekor: 4 breite horizontale Rillen, darunter 2 schräge Ritzlinien. UK (Baierdorf). (Tafel 30).

Objekt 1365

SE 3414 Grubenfüllung

FNr. Sb3022-1: RS eines Topfes, erh. H. 4,1 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche außen orange Außenhaut, beidseitig dunkelgraubraun und geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3029-1: Tasse mit Henkel, Mdm. ca. 6 cm, Bdm. 4,5 cm, H. 6,1 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange Außenhaut, dunkelgrau, beidseitig glatt. Dekor: 2 bandförmige Henkel, randständig, D. 0,5 cm, B. 1,2 cm. Unterhalb vom Hals umlaufende Rille. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3045: Kleine Tasse mit Knubben, Mdm. 4,6 cm, Bdm. 2,4 cm, H. 5,5 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau bis schwarz und geglättet, außen dunkelbraun bis schwarz und glatt. Dekor: 4 kreuzständige Knubben (3 erhalten). SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-1: WS mit Henkel, erh. H. 8,0 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark, sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen orange bis dunkelbraun, beidseitig geglättet. Henkel: bandförmig, D. 1,1 cm, B. 3,2 cm. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-2: RS und WS einer Tasse, Mdm. 14 cm, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert, außen orange Außenhaut. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-3: 2 RS, erh. H. 4,2 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelbraun und poliert, außen fleckig schwarz bis

orange und geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-4: 2 RS, erh. H. 3,1 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarzgrau und glatt, außen hellgrau und geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-5: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz, außen orange Außenhaut, orangebraun, beidseitig geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-6: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen) mit vereinzelt Quarzsteinchen und Keramikpartikeln, Oberfläche innen dunkelgrau, außen dunkelbraun, beidseitig glatt. Dekor: 4 schräge Ritzlinien. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-7: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzgrau, außen orange Außenhaut, orangebraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3060-8: 2 BS, 3 WS eines Topfes, Bdm. 8,5 cm, erh. H. 5,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und fein rau. SBZ-UK (Tafel 31).



Abb. 144: Topf mit Fingerdellenleiste, FNr. Sb1365A, Objekt 1365, SE 3414,
Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

Gefäß 1365A (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß zusammengesetzt aus den Fundnummern Sb3060, 3065, 3071, 3072, 3073, 3075, 3076. Wohl zugehörig, aber nicht anpassend: 1 RS, 2 WS aus FNr. Sb3065, 2 WS aus FNr. Sb3060. Fassförmiger Topf, Mdm. 16,0 bis 16,5 cm, Bdm. 9,5 cm, H. 24,5 cm. Ton schwarz, Magerung mittelstark grob bis sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, Reste von Kalksinter, außen orange Außenhaut, Reste eines orangebraunen Überzuges, glatt, stark sekundär verbrannt. Dekor: horizontale umlaufende Fingerdellenleiste mit zwei gegenständigen Griffklappen. SBZ-UK (Abb. 144, Tafel 32).

Gefäß 1365B (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß zusammengesetzt aus den Fundnummern Sb3065, 3070, 3075). 5 RS, 12 WS einer weitmundigen Schüssel, Mdm. ca. 25 cm, erh. H. 8,2 cm. Ton grau, Magerung schwach mittel (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit vereinzelt großen Quarz- und Keramikpartikeln, Oberfläche beidseitig in geringen Resten erhalten, beidseitig beigeorange, seifig. SBZ-UK (Tafel 31).

Gefäß 1365C (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß zusammengesetzt aus den Fundnummern Sb3060, 3065, 3073, 3076). 10 RS, 35 WS, 2 BS eines fassförmigen Topfes, Mdm. 18 cm, Bdm. 7,5 cm, rek. H. ca. 25 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark grob bis sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und geglättet, außen orange und geglättet. Dekor: Mundsaum Randbildung mit Fingerdellen, horizontale Fingerdellenleiste mit zwei gegenständigen Lappen. SBZ-UK (Tafel 33).

Gefäß 1365D (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß zusammengesetzt aus den Fundnummern Sb3060, 3065, 3069, 3071. Zugehörig, aber nicht anpassend: 2 WS aus FNr. Sb3060. Zugehörigkeit fraglich: 9 WS, FNr. Sb3071, schwarzer Ton, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orange und geglättet. 4 RS, 6 WS eines bauchigen Topfes mit dreieckiger Leiste, Mdm. 19 cm, erh. H. 9,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche sehr löchrig, innen tongrundig, außen rostbraun bis orange, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale im Querschnitt dreieckige Leiste am Scheitelpunkt des Bauches. SBZ-UK (Tafel 33).

Gefäß 1365E (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß zusammengesetzt aus den Fundnummern Sb3022, 3060). 26 WS eines großen bikonischen Topfes. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen) mit vereinzelt Quarzsteinchen, innen grau und poliert, außen grau bis orange und geglättet. SBZ-UK.

Gefäß F und I (Nummer vom Restaurator vergeben). Gefäß nur teilweise aus den Fundnummern Sb3060 und 3065 zusammengesetzt. 2 RS, 19 WS einer Schüssel, erh. H. 6,9 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orange Außenhaut, schwarzgrau und geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3065-35: WS mit Griff, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, beige-grau und geglättet. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3072-1: 4 RS, 6 WS eines glockenförmigen Bechers mit dreieckiger Leiste, Mdm. 19 cm, erh. H. 10,1 cm. Ton schwarz- bis rotbraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz, außen orange Außenhaut, dunkelbraun, beidseitig glatt. Dekor: horizontale im Querschnitt dreieckige Leiste. SBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3075-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,8 cm. Ton rostbraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen graubraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. SBZ-UK (Tafel 31).

FNr. Sb3076: Schale, Mdm. 16 cm, Bdm. 6 cm, H. 5,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung schwach mittel (Quarz, Glimmer, Graphit), Oberfläche beidseitig nur in geringen Resten erhalten, innen schwarzgrau und glatt, außen orangebraun. Seifig bis kreidig. SBZ-UK (Tafel 31).

Objekt 1370

SE 3541 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3218-1: WS mit Ritzlinien, erh. H. 1,3 cm. Ton schwarz, stark fein gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. Dekor: 2 schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 33).

Objekt 1377

SE 3443 Pfofengrubenfällung

FNr. Sb3246: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 2,2 cm. Ton dunkelrotgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 33).

Objekt 1379

SE 3449 Grubenfällung

FNr. Sb3023: Webstuhlgewicht. Boden: L. 7,5 cm, B. 5,5 cm. erh. H. 5,8 cm. Ovale Standfläche, an der Unterseite leicht nach innen gewölbt. Horizontale Lochung mit 1,0 cm Dm in der Mitte. An der Oberseite der Lochung gebrochen. MBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3093A: 7 RS, 25 WS eines Topfes mit Fingerdellen am Rand und Fingerdellenleiste mit Griffklappen, Mdm. 33 cm, erh. H. 13,8 cm. Ton orangebraun bis hellgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau, außen beige bis orange bis dunkelbraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste mit Griffklappen über dem Gefäßumbruch. MBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3093B: 3 WS, Ton schwarz bis dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen orange, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ-UK.

FNr. Sb3093-1: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Graphit), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig poliert. MBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3093-2: 2 RS eines Trichterhalsgefäßes, erh. H. 2,6 cm. Ton schwarz, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet, sekundär verbrannt? MBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3093-11: 3 WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,9 cm. Ton wie Sb3093-1. MBZ-UK (Tafel 33).

FNr. Sb3135: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig poliert. MBZ-UK (Tafel 33).



Abb. 145: Pokalartiger Becher mit Henkel und Fingerdellenleiste, FNr. Sb1388A, Objekt 1388, SE 3467, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

Objekt 1388

SE 3467 Schichtrest

Gefäß Sb1388A (FNr. Sb3252): 8 RS, 33 WS eines pokalartigen Bechers mit Henkel und Fingerdellenleiste, Mdm. 15 cm, erh. H. 15,3 cm. Ton dunkelrotgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. Henkel: bandförmig, setzt knapp unterhalb des Randes an, B. 2,7 cm, D. 0,8 cm. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste am Gefäßumbruch. MBZ (Abb. 145, Tafel 36).

Gefäß Sb1388B (FNr. Sb3252): 3 RS, 27 WS eines Topfes, Mdm. 23 cm, erh. H. 19,8 cm. Ton rötlich schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 34).

Gefäß Sb1388C (FNr. Sb3252): 5 BS/WS einer Schale? Bdm. 6,0 cm, erh. H. 4,2 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau und poliert, außen dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 33).

Gefäß Sb1388D (FNr. Sb3252): 4 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 8,7 cm. Ton grau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau und glatt, außen dunkelbraun und poliert. Dekor: Halszone mit 4 horizontalen Rillen, darunter schräge Rillen. MBZ (Tafel 33).

Gefäß Sb1388E (FNr. Sb3252): 1 RS, 2 WS einer Tasse, erh. H. 6,5 cm. Ton dunkelgrau, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau, außen schwarz bis dunkelbraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 34).

Gefäß Sb1388F (FNr. Sb3252): 2 RS eines Topfes, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau, außen beigeorange, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 33).

Gefäß Sb1388G (FNr. Sb3252): 6 WS, erh. H. 7,9 cm. Ton rötlich dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen dunkelgrau bis beigebraun und geglättet. MBZ-UK.

Gefäß Sb1388H (FNr. Sb3121): 8 RS, 46 WS/BS einer Tasse mit Henkel, Mdm. 10 cm, Bdm. 4,5 cm, H. 7,5 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen orange Außenhaut, dunkelbraun, beidseitig poliert. Henkel: bandförmig, randständig, B. 2,0 cm, D. 0,5 cm. Dekor: horizontale Rille auf Höhe des unteren Henkelansatzes. Vier kreuzständige leicht gewölbte Buckel. MBZ (Abb. 146, Tafel 37).

Gefäß Sb1388I (FNr. Sb3230, 3274, 3297 – gez.: 3230-10, 3297-1): 2 RS, 5 WS, 2 BS, 3 Henkelfragmente eines Topfes mit Henkel und Fingerdellenleiste, Mdm. 20 cm, erh. H. 11,6 cm. Ton dunkelrotbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen rotbraun und geglättet, außen fleckig orange bis schwarz und fein rau. Henkel: bandförmig, setzt etwa 2 cm unterhalb des Randes an, B. 2,3 cm, D. 0,7 cm. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ (Tafel 34).

Gefäß Sb1388J (FNr. Sb3252, 3297, 3302, 3307 – gez.: 3297-5, 3302, 3307-10): 2 BS, 15 WS eines Topfes mit Fingerdellenleiste, Bdm. 9 cm, erh. H. 14,3 cm. Ton rötlich grau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rötlich braun und fein rau. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ (Abb. 147, Tafel 34). - Den Gefäßen Sb1388I und J sind zuzuordnen: Sb3230-6: 2 RS; FNr. Sb3292, 3307: 23 WS.

Gefäß Sb1388K (FNr. Sb3230, 3252, 3274, 3297, 3307 – gez.: 3230-3, 7, 15, 16, 17, 19, 3274-5, 3297-12, 3307-3): 8 RS, 49 WS einer Tasse mit Henkel, Mdm. 20 cm, erh. H. 12,0 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen grau, beidseitig poliert. Dekor: breite horizontale Rille am Schulterumbruch. Henkel: bandförmig, B. 2,3 cm, D. 0,9 cm. MBZ (Tafel 35).

Gefäß Sb1388L (FNr. Sb3119, 3230, 3252, 3297, 3300 – gez.: 3119, 3230-1, 3297-15): 15 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,5 und 6,0 cm. Ton graubraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgrau bis schwarz und poliert. Dekor: Zwischen zwei horizontalen Ritzlinien vertikale Kerben, darunter hängende Dreiecke mit schrägen Ritzlinien und Bündel schräger Ritzlinien. MBZ (Tafel 35).



Abb. 146: Henkeltasse, FNr. Sb1388H, Objekt 1388, SE 3467, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.



Abb. 147: Boden/Wandteile eines Topfes mit Fingerdellenleiste, FNr. Sb1388J, Objekt 1388, SE 3467, Foto: ARGE Restaurierung & Konservierung.

Gefäß Sb1388M (FNr. Sb3291, 3297): 7 BS, 1 WS einer Tasse, Bdm. 11 cm, erh. H. 3,0 cm. Ton rötlich graubraun, Magerung (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. MBZ (ohne Abb.).

Gefäß Sb1388N (=FNr. Sb3230-2, Boden Sb3274 und 3307): 2 RS, 5 WS, 1 BS einer Tasse, Mdm. 10 cm, Bdm. 6 cm, rek. H. 9,0 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau und poliert. MBZ (Tafel 35).

Gefäß Sb1388O (FNr. Sb3230, 3252; eventuell Sb3291-3 gehörig): 2 BS, Bdm. 15 cm, erh. H. 4,8 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beigeorange und geglättet. MBZ-UK.

Gefäß Sb1388P (=FNr. Sb3230-22, Henkel Sb3252): RS eines Kruges mit Henkel, erh. H. 5,3 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen ziegelrot, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 34).

Gefäß Sb1388Q (FNr. Sb3251): 4 RS, 13 WS eines Halsgefäßes, Mdm. 18 cm, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Graphit) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen rötlich braun und poliert. MBZ (Tafel 35).

Gefäß Sb1388R (FNr. Sb3251): 2 RS, 5 WS einer Tasse, Mdm. 15 cm, erh. H. 7,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen schwarz, außen dunkelgrau, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 35).

Gefäß Sb1388S (FNr. Sb3251): 1 RS, 3 WS einer Tasse, erh. H. 5,8 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, schwarz und poliert. MBZ (Tafel 34).

Gefäß Sb1388T (FNr. Sb3251): 3 BS, 8 WS, Bdm. 14 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rötlich orange Außenhaut, beige bis rötlich hellbrauner Überzug und glatt. MBZ.

Gefäß Sb1388U (FNr. Sb3251): 5 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,8 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange Außenhaut, dunkelrotgrau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinienbündel. MBZ (Tafel 33).

FNr. Sb3119: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 6,2 cm. Ton graubraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgrau bis schwarz und poliert. Dekor: horizontale Ritzlinie, darunter Bündel von schrägen Ritzlinien. MBZ (Tafel 33).

FNr. Sb3120: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 9,5 cm. Ton dunkelgraubraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 35).

FNr. Sb3143: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,1 cm. Ton rostbraun, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 34).

FNr. Sb3147: 2 WS mit Buckel, erh. H. 4,9 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen Reste eines beige Überzuges. Dekor: Buckel von Rille umgeben. MBZ (Tafel 35).

FNr. Sb3190: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 6,8 cm. Ton dunkelgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle, organisches Material), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen nicht erhalten. MBZ (Tafel 34).

FNr. Sb3191: 1 RS und 1 WS anpassend eines Halsgefäßes, erh. H. 3,4 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, außen fleckig braun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 35).

FNr. Sb3196: RS einer Tasse, erh. H. 3,4 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3197: 2 RS und 4 WS eines Topfes, erh. H. 5,5 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-1: 3 WS mit Ritzlinien, erh. H. 7,7 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Glimmer, Quarz, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. Dekor: Zwischen zwei horizontalen Ritzlinien vertikale Kerben, darunter hängendes Dreieck mit schrägen Ritzlinien. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-2: siehe Gefäß Sb1388N. FNr. Sb3230-3: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3230-4: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,5 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark fein gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche ziegelrote Außenhaut, innen dunkelgrau, außen rotgrau, beidseitig poliert. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3230-5: RS, erh. H. 5,2 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orange und rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-6 (und FNr. Sb3234; eventuell zu Sb1388J gehörig): 2 RS eines Bechers mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,6 cm. Ton dunkelrotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-7: siehe Gefäß Sb1388K

FNr. Sb3230-8: WS mit Leiste, erh. H. 4,2 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelbraun, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-9: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,6 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-10: siehe Gefäß Sb1388I

FNr. Sb3230-11: WS mit Leiste, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarzgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau, innen geglättet, außen rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-12: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,1 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen fleckig orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-13: WS mit Buckel und Ritzlinien, erh. H. 2,2 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen hellgrau und seifig. Dekor: Buckel und schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-14: RS mit Henkel, erh. H. 3,9 cm, B. des Henkels 2,3 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-15: siehe Gefäß Sb1388K. FNr. Sb3230-16: siehe Gefäß Sb1388K. FNr. Sb3230-17: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3230-18: BS mit Ritzlinien, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig poliert. Dekor: 2 schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-19: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3230-20: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,9 cm. Ton schwarzgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel, organisches Material), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-21: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,7 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig braungrau und geglättet. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-22: siehe Gefäß Sb1388P.

FNr. Sb3230-23: RS und WS eines Halsgefäßes, erh. H. 4,7 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-24: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 7,1 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beige bis dunkelbraun und rau. MBZ (Tafel 36).

FNr. Sb3230-25: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,9 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3230-26: RS, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarzgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen nicht erhalten. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3251-1: 2 BS, 2 WS eines Topfes, Bdm. 14 cm, erh. H. 7,7 cm. Ton orangebraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen beigeorange, außen rotbraun, beidseitig rau. MBZ-UK (Tafel 37).

FNr. Sb3251-2: WS mit Griffknubbe und Fingerdellenleiste, erh. H. 4,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen Reste eines hellbraunen Überzuges, rau. MBZ-UK (Tafel 37).

FNr. Sb3252-1: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen beige und rau. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-2: 2 RS/WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 4,8 cm. Ton hellgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig mit Resten eines beigeroten, glatten Überzuges, seifig. Henkel: bandförmig, setzt knapp unterhalb des Randes an, B. 1,9 cm, D. 0,7 cm. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig ziegelrot und geglättet. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-4: RS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen beigeorange und seifig, außen hellgrau und glatt. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-5 (5+6 zugehörig): WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 6,0 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-6: RS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm; wie Sb3252-5 (Tafel 37).

FNr. Sb3252-7: 2 WS mit Henkel, erh. H. 3,1 cm. Ton orangebraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche hellbeige und geglättet. Henkel: bandförmig, B. 3,5 cm, D. 0,9 cm. Spätkupferzeit? (Tafel 37).

FNr. Sb3252-8 (8+11 zugehörig): WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,3 cm. Ton dunkelrotgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau und glatt, außen orangegrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 37).

FNr. Sb3252-9: BS, Bdm. 10 cm, erh. H. 3,4 cm. Ton rötlich grau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 37).

FNr. Sb3252-10: RS, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen beigebraun, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 37).

FNr. Sb3252-11: 2 RS, 1 WS, erh. H. 5,0 cm. Ton wie Sb3252-8 (Tafel 37).

FNr. Sb3252-12: WS mit Fingerdellen, erh. H. 7,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen rötlich grau, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 40).

FNr. Sb3252-13: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,4 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien mit Resten von Inkrustation über dem Wandknick. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-14: 2 RS einer Tasse, erh. H. 2,6 cm. Ton grau, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen orange Außenhaut, dunkelbraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 37).

FNr. Sb3252-15: 8 BS einer Tasse, Bdm. 5,5 cm, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig rötlich dunkelgraubraun und poliert. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-16: 3 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,7 cm. Ton rotbraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-17: 2 WS mit Henkelansatz, erh. H. 5,5 cm. Ton hellgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau und glatt, außen nicht erhalten. Henkel: bandförmig, B. 3,6 cm, D. 0,8 cm. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-18: RS einer Tasse, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen tongrundig bis dunkelgrau, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-19: RS einer Tasse, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarz, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Graphit), Oberfläche innen tongrundig, außen grau, beidseitig poliert. Henkel: bandförmig, setzt knapp unter dem Rand an. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-20: RS, erh. H. 1,8 cm. Ton graubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-21: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,9 cm. Ton rötlich grau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orangebraun bis grau und rau. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-22: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,2 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-23: RS, erh. H. 2,1 cm. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelbraun bis schwarz und poliert. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-24: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,3 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelbraun, beidseitig poliert. Dekor: schräge Ritzlinien über dem Wandknick. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-25: WS mit Henkel, erh. H. 10,4 cm. Ton rötlich dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig bis schwarz, außen fleckig dunkelbraun bis schwarz, beidseitig geglättet. Henkel: breit und bandförmig, B. 2,8 cm, D. 1,0 cm. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-26: 2 RS, 2 WS, erh. H. 2,5 cm. Ton hellgrau, Magerung mittelstark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beige und rau. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-27: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,1 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzgrau und geglättet, außen orangebraun und rau. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3252-28: WS mit Rillen, erh. H. 3,6 cm. Ton hellgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen hellgrau, außen orange Außenhaut, dunkelbraun, beidseitig poliert. Dekor: 2 horizontale Rillen. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3252-29: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,0 cm. Ton rötlich graubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelrotbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 38).

FNr. Sb3273: 5 WS einer großen Tasse, erh. H. 7,9 cm. Ton dunkelgraubraun, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelrostbraun, außen fleckig rotbraun bis schwarz, beidseitig glatt. Dekor: am Hals horizontale Ritzlinie, am Bauch Buckel. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3274-1: RS, erh. H. 5,7 cm. Ton hell- bis dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig beige und seifig. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,8 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,6 cm. Ton orange, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-4: Standfuß, erh. H. 3,2 cm. Ton orange, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-5: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3274-6: WS mit Buckel und Ritzlinien, erh. H. 4,9 cm. Ton grau, stark fein gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche innen tongrundig, außen grau, beidseitig poliert. Dekor: Schräge Ritzlinienbündel beiderseits des Buckels. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-7: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,0 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelrotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-8: RS, erh. H. 2,7 cm. Ton graubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3274-9: RS, erh. H. 2,6 cm. Ton graubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen beigebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3291-1: WS einer Tasse, erh. H. 4,1 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. Wandknick. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3291-2: 2 RS, erh. H. 2,8 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche rotbraune Außenhaut, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3291-3 (eventuell zu Sb1388O gehörig): 2 RS, erh. H. 4,3 cm. Ton dunkelgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange und nicht erhalten. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3291-4: RS, erh. H. 3,4 cm. Ton dunkelgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen beigebraun und fein rau, außen nicht erhalten. MBZ (Tafel 38).

FNr. Sb3291-5: RS, erh. H. 2,3 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orange und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3291-6: 4 WS eines Bechers mit Ritzverzierung und Buckel, erh. H. 5,7 cm. Ton dunkelgraubraun, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig poliert. Dekor: dachförmige Ritzlinien unter dem Halsknick, Buckel von drei Rillen umgeben. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3291-7: WS mit dreieckiger Leiste und Griffklappen, erh. H. 5,5 cm. Ton rostbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3291-8: RS, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig beige und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-1: siehe Gefäß Sb1388I.

FNr. Sb3297-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,8 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen mittelbraun und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,5 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen rotbraun und geglättet, außen dunkelbraun und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-4: BS mit Standring, Dm des Standringes 4,6 cm, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche außen fleckig tongrundig bis braun, beidseitig geglättet. Standring weist drei Löcher auf. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-5: siehe Gefäß Sb1388J.

FNr. Sb3297-6: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,3 cm. Ton dunkelgraubraun, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelbraun, beidseitig poliert. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3297-7: RS, erh. H. 2,8 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig, außen beige, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-9: RS, erh. H. 2,8 cm. Ton dunkelgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen rostbraun und geglättet, außen tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-10: RS, erh. H. 2,6 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen hellbraun und geglättet, außen nicht erhalten. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-11: WS einer Tasse, erh. H. 3,4 cm. Ton dunkelgraubraun, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig grauschwarz und poliert. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-12: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3297-13: RS einer Schale, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellgrau und geglättet, stark versintert. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3297-14: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,2 cm. Ton rostbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3297-15: 2 WS mit Ritzlinien, erh. H. 4,0 cm. Ton grau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelgraubraun, beidseitig poliert. Dekor: horizontale Linie, darüber kurze leicht schräge Ritzlinien, darunter Dreieck mit schrägen Ritzlinien. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-16: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,4 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. Dekor: drei schräge Ritzlinien unter dem Schulterumbruch. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-17: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,4 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange Außenhaut und fein rau. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3297-18: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,4 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelbraun, beidseitig poliert. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3300-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,5 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3300-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,5 cm. Ton rostbraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarzgrau und poliert, außen dunkelgrau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3300-3: RS einer Tasse, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3301-1: WS mit Griff und Fingerdellenleiste, erh. H. 6,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ-UK (Tafel 39).

FNr. Sb3301-2: RS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 4,6 cm. Ton schwarz, Magerung schwach mittel (Glimmer, Quarz, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen orange Außenhaut, dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3304: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,9 cm. Ton rostbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3307-1: WS, erh. H. 6,3 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig fein rau bis geglättet. Schräge, breite, flache Rillen. UK (Tafel 40).

FNr. Sb3307-2: RS, erh. H. 2,8 cm. Ton dunkelrotbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen hellgraubraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3307-3: siehe Gefäß Sb1388K.

FNr. Sb3307-4: RS einer Tasse, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarz, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen hellgrau und geglättet. Am Schulterumbruch breite, oben flache Leiste. MBZ (Tafel 39).

FNr. Sb3307-5: RS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,7 cm. Ton dunkelrotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. Dekor: Fingerdellen am Rand, knapp darunter horizontale Fingerdellenleiste. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3307-6: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,0 cm. Ton dunkelrotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3307-7: Standfuß, erh. H. 1,8 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche graubraun, rötliche Außenhaut, fein rau. UK (Tafel 40).

FNr. Sb3307-8: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 0,8 cm. Ton orangebraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig nicht erhalten, innen Reste eines beigen Überzuges. MBZ-UK (Tafel 40).

FNr. Sb3307-9: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,2 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. Dekor: zwei horizontale Ritzlinien. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3307-10: siehe Gefäß Sb1388J.

Objekt 1393

SE 3475 Schichtrest

FNr. Sb3153: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,3 cm. Ton dunkelrotgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen rotbraun und fein rau, außen orange und seifig. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1394

SE 3476 Schichtrest

FNr. Sb3024-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,4 cm. Ton braun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau, außen orange, beidseitig fein rau. Dekor: horizontale Rille und schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3024-2: RS, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig graubraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 40).

FNr. Sb3024-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,4 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau, außen Reste eines dunkelbraunen Überzuges, beidseitig glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3024-4: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,5 cm. Ton rötlich schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rötlich dunkelbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 40).

FNr. Sb3027-1: RS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig hellbeige und geglättet. MBZ-UK (Tafel 40).

FNr. Sb3027-2: 1 RS, 11 WS, 1 BS einer Tasse, Mdm. 20 cm, Bdm. 8 cm, rek. H. 9,6 cm. Ton braun bis schwarz, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen dunkelrostbraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb 3152-1: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,1 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) und vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orange und fein rau. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1396

SE 3479 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3195: WS mit Henkelansatz, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig beige und geglättet. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1397

SE 3271 Ofenrestfüllung

FNr. Sb3199-1: RS, erh. H. 2,0 cm. Ton rostbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1412

SE 3512 Grubenfüllung

FNr. Sb 3205-1: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,0 cm. Ton rotbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche orange und geglättet. Verzapfung an Hinterseite. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1414

SE 3516 Grubenfüllung

FNr. Sb3293-1: WS eines Bechers mit Leiste, erh. H. 8,5 cm. Ton schwarzgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten, innen Reste eines beigen Überzuges. MBZ-UK (Tafel 41).

Objekt 1420

SE 3531 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb 3386-1: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,6 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig, innen glatt. Dekor: 2 horizontale Ritzlinien. MBZ (Tafel 41).

Objekt 1450

SE 3600 Pfostengrubenfüllung

FNr. Sb3015-1: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,6 cm. Ton dunkelrotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen tongrundig bis rotbraun, beidseitig fein rau bis geglättet. MBZ (Tafel 41).

Objekt 1452

Funde beim Baggern über dem Objekt

FNr. Sb3350-1: WS mit Ritzlinien, erh. H. 1,9 cm. Dunkelgraubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. Dekor: horizontale Ritzlinien. MBZ (Tafel 40).

FNr. Sb3350-2: Henkel, B. 3,6 cm, erh. L. 2,8 cm. Grauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig orange und seifig. MBZ (Tafel 40).

Objekt 1458

SE 3635 Grubenfüllung

FNr. Sb3064-1: 2 RS, 4 WS eines Kumpfes, Mdm. 25 cm, erh. H. 8,6 cm. Ton graubraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-2: 4 WS mit halbrunder Griffleiste, erh. H. 5,6 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig beige bis orange und geglättet, löchrig, teilweise sekundär verbrannt. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-3: 6 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 9,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orangebraun und glatt. Dekor: horizontale Rille - schräge Ritzlinien - zwei horizontale Rillen, darunter hängende schraffierte Dreiecke. MBZ (Tafel 41).

FNr. Sb3064-4: Griffklappen mit rückseitiger Verzapfung, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche orange und rau. Fingerdellen. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-5: BS mit Fingerdellen, erh. H. 3,8 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-6: 2 RS, 1 WS eines Halsgefäßes, erh. H. 5,1 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. Dekor: Wellenleiste, 2 mm hoch. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3064-7: 4 WS mit Griffleiste, erh. H. 6,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelrotbraun, außen beige bis hellbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3064-8: WS mit dreieckiger Leiste und Kerben, erh. H. 6,0 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange und rau. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-9: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,9 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig graubraun und poliert. MBZ (Tafel 42).

FNr. Sb3064-10: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,5 cm. Ton dunkelrotbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen rotbraun und glatt, außen schwarz und geglättet. MBZ-UK (Tafel 41).

FNr. Sb3064-11: RS einer Tasse, erh. H. 4,1 cm. Ton rotbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen rotbraun und poliert, außen orangebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3064-12: Henkel, erh. L. 2,8 cm, B. 2,7 cm, D. 0,6 cm. Ton dunkelrotbraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche dunkelbraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3064-13: WS einer Tasse, erh. H. 5,2 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzgrau, außen graubraun, beidseitig poliert. Dekor: horizontale Riefe am Hals-/Schulterumbruch, breite kreisrunde Riefe am Bauch. MBZ (Tafel 42).

FNr. Sb3064-14: 3 WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 7,7 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelrotbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 42).

SE 3634 Pfofengrubenfüllung

FNr. Sb3345-1: 2 RS, erh. H. 3,6 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen beige, außen dunkelrotbraun, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 41).

FNr. Sb3345-2: 2 WS, erh. H. 2,6 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hell- bis mittelgrau, außen orange, beidseitig seifig. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 41).

Objekt FNr. Sb3018 Grube

FNr. Sb3018-15: 3 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3018-28+31+45+85+144c: 5 RS, 2 WS eines Topfes, erh. H. 5,0 cm. Ton rötlich schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen rotbraun und rau, Rand schwarz. Dekor: Wellenlinie? MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3018-30+144a+144b: RS, 3 WS mit Dreieckleiste, Standfuß, erh. H. 2,2 + 3,7 cm + 2,5 cm. Ton orangebraun, Magerung mittelstark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig beige und geglättet. SKZ-MBZ (Tafel 42).

FNr. Sb3018-144f+g: 2 RS eines Topfes, erh. H. 2,2 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange, beidseitig glatt. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3018-144h+i: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 3,1 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange Außenhaut, dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3018-144j: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,1 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen graubraun, beidseitig glatt. Dekor: schräge Ritzlinien, schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 42).

Objekt FNr. Sb3019 Grube

FNr. Sb3019A-1: 12 RS, 2 WS eines bikonischen Topfes, Mdm. 19 cm, erh. H. 5,0 cm. Ton schwarz bis rotbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen schwarz bis schwarzgrau und glatt, außen rostbraun und geglättet, Rand schwarz. SBZ (Tafel 42).

FNr. Sb3019A-2: 1 RS, 3 WS eines bikonischen Topfes, erh. H. 4,1 cm. Ton orange, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orange und rau. SBZ (Tafel 42).

FNr. Sb3019A-3: 7 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 7,5 cm. Ton schwarz bis rötlich dunkelbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen orange und rau. SBZ-UK (Tafel 42).

FNr. Sb3019A-4: 4 RS, 7 WS eines Bechers mit Dreieckleiste und Griffklappen, Mdm. 19 cm, erh. H. 9,2 cm. Ton orangebraun, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen beige, außen beigebraun, beidseitig geglättet. SBZ (Tafel 44).

FNr. Sb3019A-5: 2 RS, 6 WS eines bikonischen Topfes, Mdm. 22 cm, erh. H. 7,4 cm. Ton orangebraun bis dunkelgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen beigebraun bis dunkelgrau, außen beige bis orange, beidseitig geglättet. SBZ-UK (Tafel 43).

FNr. Sb3019B: 6 RS mit Fingerzwicken, 10 WS mit Dreieckleiste und Griffklappen, erh. H. 8,2 cm. Ton schwarz bis rotbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzgrau bis orangebraun, außen dunkelbraun bis orange, beidseitig geglättet. Einzelne Fragmente sekundär verbrannt. SBZ-UK. Weitere 99 WS zugehörig, aber nicht anpassend (Tafel 43).

FNr. Sb3019C: 3 RS, 22 WS eines Topfes mit Fingertupfen am Rand, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzgrau bis dunkelbraun, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen orangebraun, außen dunkelrostbraun, beidseitig geglättet, sekundär verbrannt. SBZ-UK (Tafel 43).

FNr. Sb3019D: 13 WS mit Fingerringleiste und Griffknubbe, erh. H. 7,1 cm. Ton grau bis orangebraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen braun, außen orange, beidseitig rau. SBZ-UK (Tafel 43).

FNr. Sb3019E: 11 WS mit Fingerringleiste und Griffklappen, erh. H. 6,3 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet, innen Kalksinter. SBZ-UK (Tafel 43).

FNr. Sb3019-260: 3 RS eines Halsgefäßes, Mdm. 20 cm, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau und glatt. SBZ (Tafel 43).

FNr. Sb3019-421a: WS mit Fingerringleiste, erh. H. 5,8 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen beigebraun und glatt, außen orangebraun und geglättet. SBZ-UK (Tafel 44).

FNr. Sb3019-421b: WS eines Deckels, erh. H. 2,9 cm. Ton dunkelgraubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet. SBZ-UK (Tafel 42).

5.5.2 Funde aus Schichten ohne Objektzugehörigkeit

SE 81 Kolluvium

FNr. Sb264-1: RS, erh. H. 1,8 cm. Magerung stark, fein bis mittel, außen, innen und Bruch braun bis grau, Oberfläche vor allem außen stark verwittert. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb264-2: RS eines Topfes, erh. H. 3,1 cm. Magerung mittel, fein bis mittel, außen braungrau, innen hellgrau, Bruch mittel- bis dunkelgrau, Oberfläche mit Überzug (Stärke ca. 0,5 mm), gut geglättet. MBZ-UK (Tafel 44).

SE 1412 Schichtrest

FNr. Sb1627: 6 RS und 20 WS eines Kegelhalsgefäßes, Mdm. 34 cm, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen fleckig grau und schwarz und glatt, außen ziegelrot und fein rau. MBZ-UK (Tafel 44).

FNr. Sb1633-1: WS, erh. H. 4,4 cm. Ton braun, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche außen orange, innen graubraun, beidseitig glatt. MBZ-UK (Tafel 44).

FNr. Sb1633-2: WS, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ-UK (Tafel 44).

SE 2336 Schichtrest

FNr. Sb2216-1: 2 BS, Bdm. 28 cm, erh. H. 3,4 cm. Ton graubraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen braun und sekundär verbrannt, beidseitig rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-2: RS eines Topfes, erh. H. 3,8 cm. Ton schwarzgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen hellbeige, beidseitig rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-3: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,8 cm. Ton dunkelgraubraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalkstein), Oberfläche beidseitig orange und fein rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-4: RS eines Topfes, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet, Rand innen nachgestrichen. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-5: Standfuß, erh. H. 2,9 cm. Ton schwarzgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig, innen geglättet, außen rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-7: RS eines Topfes, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen graubraun und fein rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-8: RS eines Topfes mit T-förmiger Lippe, erh. H. 1,4 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-9: RS einer Schale mit auszipfelndem Rand, erh. H. 3,0 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen hellbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 44).

FNr. Sb2216-10: WS mit Ritzlinien, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellbraun und fein rau, außen anhaftender Sand. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 44).

FNr. Sb2216-11: WS einer Schale mit Facettierung, erh. H. 4,7 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen schwarzgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 44).

FNr. Sb2216-12: RS, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-13: RS eines Topfes, erh. H. 3,0 cm. Ton orangegrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-14: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,3 cm. Ton hellgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen graubraun und fein rau. Dekor: schräge und vertikale Ritzlinien mit Resten weißer Inkrustation. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-15: Bandförmiger Henkel, B. 1,9 cm, D. 0,8 cm. Ton schwarz, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche orange und rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-16: Spinnwirtel, H. 3,0 cm, Dm 4,2 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche schwarz bis schwarzbraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 45).

FNr. Sb2216-17: 2 WS einer Turbanrandschale, erh. H. 4,5 cm. Ton hellgrau, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer, organisches Material, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und glatt. Wand mit schrägen seichten Riefen. UK (Tafel 45).

FNr. Sb2216-18: WS einer Tasse mit Henkelansatz, erh. H. 4,5 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-19: WS mit Henkelansatz, erh. H. 3,9 cm. Ton graubraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen hellgrau, beidseitig rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-21: WS einer Tasse mit Henkelansatz, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkel-graubraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen braungrau und geglättet, außen tongrundig und fein rau. Henkel bandförmig. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-22: RS einer Schale, erh. H. 2,7 cm. Ton dunkelgrau, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. MBZ-UK (Tafel 45).

FNr. Sb2216-23: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,1 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz, außen orangebraun und sekundär verbrannt, beidseitig rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-24: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 9,0 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen dunkelbraun und geglättet, sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-25: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,6 cm. Ton hellgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-26: bandförmiger Henkel, B. 3,3 cm, D. 0,8 cm. Ton schwarz, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellgrau und fein rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-27: RS eines Topfes, erh. H. 3,4 cm. Ton schwarzgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-28: WS mit Knubbe, erh. H. 7,4 cm. Ton rostbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen orangebraun mit rosafarbenem Überzug, außen nicht erhalten und sekundär verbrannt. Runde Knubbe. Lasinja (Tafel 45).

FNr. Sb2216-29: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,2 cm. Ton orangegrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-30: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,3 cm. Ton dunkelrotbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orangebraun und rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-31: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,1 cm. Ton rostbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-32: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,4 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-33: RS eines Topfes, erh. H. 3,3 cm. Ton hellorangegrau, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen beigebraun, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 45).

FNr. Sb2216-34: RS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm. Ton grau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig, außen beigeorange, beidseitig rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-36: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 4,4 cm. Ton hellgrau, schwach mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig beigeorange und fein rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-38: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,9 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und glatt, außen orange und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-39: RS, erh. H. 1,8 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgraubraun, außen orange bis ziegelrot, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-40: WS eines schalenförmigen Siebgefäßes mit bandförmigem Henkel, erh. H. 3,8 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange und rau. Loch unter dem Henkel erkennbar. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-41: bandförmiger Henkel, B. 2,2 cm, D. 0,8 cm. Ton ziegelrot, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche rostbraun und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-42: BS, Bdm. 7 cm, erh. H. 2,0 cm. Ton grau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-43: WS mit Tunnelhenkel, erh. H. 7,4 cm. Ton rotbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz, innen geglättet, außen fein rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-44: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,7 cm. Ton dunkelgrau bis orange, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange, beidseitig rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-45: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,0 cm. Ton orange, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, außen graubraun und fein rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-46: RS eines Siebgefäßes, erh. H. 4,7 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarzgrau und geglättet, außen tongrundig und sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-47: RS eines Topfes, erh. H. 2,6 cm. Ton hellgrau, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau, außen beigeorange, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-49: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,3 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen hellgrau und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-50: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,9 cm. Ton dunkelbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-51: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,4 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-52: WS einer Schale, erh. H. 3,0 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen mittelbraun und glatt. Schräge Facettierung. UK (Tafel 46).

FNr. Sb2216-53: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,6 cm. Ton hellgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelrotbraun und sekundär verbrannt, außen orangebraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-54: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,5 cm. Ton orange, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-55: RS eines bikonischen Topfes, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen beige, außen orange, beidseitig rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2216-56: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,8 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2216-57: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,4 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und rau. MBZ (Tafel 46).

FNr. Sb2216-58: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,5 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beige und fein rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2216-59: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 7,2 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und fein rau, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2216-60: BS, Bdm. 13 cm, erh. H. 3,6 cm. Ton rötlich schwarz, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig beigeorange und geglättet. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2216-62: Henkel, B. 3,6 cm, D. 0,6 cm, erh. L. 5,9 cm. Ton grau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche fleckig schwarz bis hellbraun und glatt. Bandförmiger Henkel, Querschnitt dachförmig. UK, Stufe Baierdorf (Tafel 47).

FNr. Sb2216-63: RS eines Topfes, erh. H. 2,8 cm. Ton rötlich schwarzbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange und rau. MBZ (Tafel 47).

SE 3175 Schichtrest

FNr. Sb2912-1: RS eines Deckels, erh. H. 1,9 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt, Rand rostbraun. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2934: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,0 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Eisenspat), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-1: RS, erh. H. 3,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-2: 2 RS eines Topfes, erh. H. 3,3 cm. Schwarzer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-3: WS einer Tasse, erh. H. 4,1 cm. Rötlich grauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen grau, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-4: RS, erh. H. 3,3 cm. Rötlich graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-5: RS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 4,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig beige und seifig. Bandförmiger Henkel, randständig. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-6: RS, erh. H. 3,8 cm. Mittelbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orangebraun und rau, außen dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-7: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,4 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-8: 2 RS und 3 WS eines Standfußes, Dm 10 cm, erh. H. 2,6 cm. Oranger Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen beige und geglättet, außen orange und rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-9: RS eines Standfußes, Mdm. 8 cm, erh. H. 3,3 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig fleckig tongrundig bis orangebraun und rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-10: RS eines Siebgefäßes, erh. H. 3,3 cm. Orangebrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. Ein Loch erhalten. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-11: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,9 cm. Oranger Ton, stark mittel gemagert (ausgewitterte Kalksteinchen, Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig beigeorange und poliert. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb 2936-12: WS mit Ritzlinien, erh. H. 5,5 cm. Rötlich schwarzgrauer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen hellgrau und poliert, außen schwarzgrau und glatt, orange Außenhaut. Dekor: Zwischen horizontalen Linien kurze vertikale Ritzlinien (2 Friese), darunter hängende schraffiert geritzte Dreiecke. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb2936-13: 3 RS und 3 WS eines Siebgefäßes, Mdm. 6 cm, erh. H. 5,2 cm. Oranger Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen beige und glatt, außen orange und rau. Zahlreiche Löcher in unregelmäßigen Abständen beginnend unter dem Hals. Lasinja? (Tafel 48).

FNr. Sb3249: Rundnackenaxt aus Eklogit (Metagabbro), erh. L. 5,0 cm, D. 4,4 cm, B. 2,9 cm, Dm des Schaftlochs 1,6 cm, Gewicht 85,1 g. Ebene Ober- und Unterseite. Am Schaftloch gebrochen. Schneide fehlt. Oberfläche fein geschliffen. Kupferzeit (Tafel 48).

FNr. Sb3253-1: WS mit Henkel, erh. H. 6,6 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen graubraun und seifig. Breiter vertikaler Henkel, B. 2,4 cm. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-2: WS mit Henkel, erh. H. 6,5 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen graubraun und seifig. Breiter vertikaler Henkel, B. 2,3 cm. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-3: WS mit Leiste, erh. H. 8,6 cm. Ton schwarz, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rötlich braun und fein rau. Dekor: Horizontale dreieckige Leiste in Form hängender Schuppen. UK (Tafel 48).

FNr. Sb3253-4: Deckel, Mdm. 21 cm, erh. H. 4,1 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet, Rand rotbraun, sekundär verbrannt. MBZ-UK (Tafel 48).

FNr. Sb3253-5: RS, erh. H. 6,0 cm. Ton rotbraun, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen beigeorange, außen ziegelrot, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-6: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,1 cm. Ton graubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen nicht erhalten, außen rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-7: RS, erh. H. 5,4 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig, innen geglättet, außen rau. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-8: RS, erh. H. 5,1 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, Rand ziegelrot. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-9: Henkel, B. 4,7 cm, erh. H. 4,6 cm. Ton schwarz, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 47).

FNr. Sb3253-10: RS, erh. H. 3,9 cm. Ton orangebraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-11: RS, erh. H. 2,3 cm. Ton hellgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgraubraun und poliert, Rand orange. MBZ-UK (Tafel 48).

FNr. Sb3253-12: RS, erh. H. 8,4 cm. Ton orange, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ (Tafel 48).

FNr. Sb3253-13: RS, erh. H. 8,0 cm. Ton grau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Eisenspat), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-14: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 6,3 cm. Ton dunkelgraubraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-15: RS, erh. H. 7,0 cm. Ton rötlich graubraun, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen rotbraun, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-16: 3 RS und 2 WS eines Topfes mit Leiste, erh. H. 14,4 cm. Ton dunkelgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten, außen Reste eines orangen Überzuges. MBZ-UK (Tafel 49).

FNr. Sb3253-17: WS mit Griffklappen, erh. H. 7,5 cm. Ton schwarz, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen dunkelbraun und rau. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-18: Henkel, B. 5,0 cm, erh. H. 4,9 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche orange Außenhaut, schwarzbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 49).

FNr. Sb3253-19: RS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 5,9 cm. Ton grau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. Ansatz eines Bandhenkels am Schulterknick erhalten. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-20: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,5 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkel-graubraun, beidseitig poliert. Dekor: Zone mit horizontalen Ritzlinien, darunter schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-21: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau, außen graubraun, beidseitig poliert. Dekor: 4 horizontale Ritzlinien. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-22: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig poliert. Dekor: Ritzlinien in Gitterform. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-23: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,4 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig poliert. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-24: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,7 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beigebraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 49).

FNr. Sb3253-25: RS, erh. H. 2,3 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-26: Henkel, B. 3,2 cm, erh. H. 3,8 cm. Ton rostbraun, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche tongrundig und fein rau. MBZ-UK (Tafel 49).

FNr. Sb3253-27: RS einer Schale, erh. H. 3,5 cm. Ton grau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelbraun und geglättet. MBZ (Tafel 49).

FNr. Sb3253-28: WS mit Leiste, erh. H. 4,5 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelbraun, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-29: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,6 cm. Ton hellgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen grau und glatt. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-30: RS eines Standfußes, Dm 7 cm, erh. H. 2,6 cm. Ton dunkelgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-31: WS, erh. H. 4,1 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen tongrundig bis graubraun und glatt. UK (Tafel 50).

FNr. Sb3253-32: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,1 cm. Ton dunkelgrau, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange- bis ziegelrot und rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-33: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 1,6 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen beigebraun und glatt. Außen vertikale Ritzlinien. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-34: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,6 cm. Ton dunkelgraubraun, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-35: 2 RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,8 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und poliert. MBZ-UK (Tafel 50).

FNr. Sb3253-36: Henkel, B. 2,4 cm, erh. H. 2,1 cm. Ton braungrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche tongrundig und fein rau. MBZ-UK (Tafel 50).

FNr. Sb3253-37: WS mit Henkelansatz, erh. H. 3,6 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3253-39: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,7 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig hellgrau und glatt. MBZ-UK (Tafel 50).

FNr. Sb3400-1: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,9 cm. Dunkelbrauner bis schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen fleckig dunkelbraun bis schwarz, sekundär verbrannt, außen orange bis rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 7,8 cm. Dunkelbrauner Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzbraun und geglättet, außen orange und rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,1 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen dunkelgraubraun und fein rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-4: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,0 cm. Dunkelbrauner bis schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und geglättet, außen rostbraun und fein rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-5: WS mit Ritzlinien, erh. H. 5,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: horizontale Rille. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-6: 3 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 4,7 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen rost- bis dunkelbraun und geglättet, außen dunkel- bis schwarzbraun und fein rau. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-7: RS, erh. H. 4,2 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rostbraun und fein rau, Rand rotbraun. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-8: RS mit Dreieckleiste, erh. H. 3,8 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, innen schwarz, außen schwarz bis dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-9: 4 BS/WS einer Tasse, Bdm. 4,0 cm, erh. H. 5,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ (Tafel 50).

FNr. Sb3400-10: RS und WS eines Halsgefäßes, Mdm. 13 cm, erh. H. 6,0 cm. Hellgrauer Ton, stark fein gemagert (Glimmer, Quarz) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb3400-11: RS und 2 WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 4,2 cm. Hellgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. Randständiger, bandförmiger vertikaler Henkel, nur im Ansatz erhalten. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb3400-12: RS eines Deckels, Mdm. 18 cm, erh. H. 2,3 cm. Rötlich dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig schwarzgrau und glatt, innen rote Außenhaut. MBZ-UK (Tafel 51).

FNr. Sb3400-13: RS, erh. H. 2,9 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb3400-14: RS, erh. H. 2,6 cm. Rost- bis schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet, Rand schwarz. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb3400-15: Henkel, B. 2,4 cm, erh. L. 4,2 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche hellgraubraun und glatt. Bandförmiger Querschnitt. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb3400-16: Henkel, B. 2,6 cm, erh. L. 3,6 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche hellgrau und glatt. Dachförmiger Querschnitt. UK (Tafel 51).

SE 3236 Kulturschicht

FNr. Sb2968-1: WS mit Griffklappen, erh. H. 5,0 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2971-1: RS, erh. H. 3,4 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen orangefarben, außen graubraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2973-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,5 cm. Schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2973-2: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,8 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche außen orange Außenhaut, beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2983-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) vereinzelt mit Quarzsteinchen, Oberfläche innen fleckig schwarz bis rostbraun bis hellbraun und glatt, außen rostbraun bis orange und fein rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2985-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,5 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig hellgrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 51).

FNr. Sb2985-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,4 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig rostbraun und rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen graubraun und fein rau, außen rostbraun und geglättet. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-2: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,5 cm. Schwarzer Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig beigeorange und rau. MBZ-UK (Tafel 51).

FNr. Sb2986-3: Griffklappen mit Einzapfung, erh. H. 2,3 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche orange und rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-4: RS einer Schale, erh. H. 2,7 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und fein rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-5: RS und WS eines Topfes mit Henkel, erh. H. 6,0 cm. Ziegelroter Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig mit Resten eines beigeorangenen Überzuges und geglättet. Unterrandständiger, breiter bandförmiger vertikaler Henkel nur im Ansatz erhalten. MBZ-UK (Tafel 51).

FNr. Sb2986-6: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,5 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig grau und glatt. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-7: 2 RS, erh. H. 5,2 cm. Schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet, Rand schwarz. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-8: RS, erh. H. 6,9 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-9: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,8 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen beigeorange und rau. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-10: WS mit Dreieckleisten, erh. H. 6,7 cm. Ziegelroter Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orangerot und rau. Dekor: schräge Dreieckleisten, am Schnittpunkt runde Delle. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-11: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,4 cm. Rötlich graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und fein rau, außen orange und fein rau. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-12: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,1 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche außen rostbraun und geglättet, innen nicht erhalten. MBZ (Tafel 51).

FNr. Sb2986-13: 2 RS eines Topfes, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig fleckig tongrundig bis orangebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb2986-14: Henkel, B. 2,6 cm, erh. L. 2,9 cm. Schwarzer bis rotbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche fleckig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-15: Henkel, B. 2,1 cm, erh. L. 2,3 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beigeorange und geglättet. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb2986-16: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,5 cm. Hellgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt sehr Quarzsteinchen, Oberfläche innen dunkelgrau, außen beige, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-17: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 5,6 cm. Schwarzer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen fleckig tongrundig bis rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-18: RS eines Topfes, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb2986-19: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 4,5 cm. Grau- bis orangebrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen hellbraun und geglättet, außen dunkelbraun und fein rau. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-20: WS mit Griffknubbe, erh. H. 4,2 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelbraun und geglättet, außen orange bis rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-21: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 2,2 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-22: 2 RS eines Deckels, erh. H. 2,1 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau, Rand orange. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb2986-23: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 2,8 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-24: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,1 cm. Schwarzer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelbraun und geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-25: RS eines Standfußes, erh. H. 2,0 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-26: WS mit dreieckiger Leiste und Henkel, erh. H. 4,0 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig bis beigeorange und glatt, außen schwarz bis rostbraun und geglättet. Vertikaler Henkel im Ansatz erhalten. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-27: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,6 cm. Schwarzer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-28: RS, erh. H. 4,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orangebraun, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-29: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,7 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig fein rau. Dekor: horizontale Ritzlinie, darunter schräge Linien. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2986-30: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,4 cm. Rotbrauner Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig beige und glatt. Dekor: unter dem Wandknick schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2987-1: 3 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,6 cm. Schwarzbrauner Ton, stark mittel gemagert (Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen graubraun, außen hellbraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2987-2: 2 RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,5 cm. Hell- bis dunkelgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig beige und seifig. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb2987-3: 2 RS, erh. H. 3,4 cm. Graubrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig schwarzgrau und geglättet. MBZ (Tafel 52).

FNr. Sb2987-4: RS einer Schale, erh. H. 3,6 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen nicht erhalten, außen ziegelrot und glatt. SBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb3020-1: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,9 cm. Ton graubraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen rostbraun, außen orangebraun, beidseitig rau. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb3028-1: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 5,0 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 53).

FNr. Sb3030: RS, 4 WS eines Halsgefäßes, Mdm. 17 cm, erh. H. 4,3 cm. Ton grau, Magerung schwach fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange Außenhaut, graubraun, beidseitig glatt. Dekor: Rille am Hals. MBZ-UK (Tafel 53).

FNr. Sb3031-1: 6 BS/WS einer Tasse oder Schale mit Ritzverzierung, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen dunkelbraun und glatt. Dekor: schräge nicht zusammenhängende Ritzlinien, 4 nach links, 5 nach rechts orientiert. MBZ (Tafel 53).

FNr. Sb3032-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,5 cm. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen hellbraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 52).

FNr. Sb3032-2: RS eines Deckels, Mdm. 19 cm, erh. H. 3,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen orange Außenhaut, beige und glatt, außen dunkelgrau und poliert. UK (Tafel 53).

FNr. Sb3033-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,9 cm. Ton graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig, außen schwarz, beidseitig poliert. MBZ (Tafel 53).

FNr. Sb3033-2: 1 RS, 13 WS eines glockenförmigen Bechers, erh. H. 11,4 cm. Ton dunkelgraubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz und geglättet, außen nicht erhalten, Reste eines beigeorangenen Überzuges, glatt. Dekor: am Gefäßbruch horizontale dreieckige Leiste, Griffklappen abgeplatzt. MBZ-UK (Tafel 53).

FNr. Sb3036: 40 BS/WS eines großen Vorratsgefäßes mit Henkel, Bdm. 15 cm, rek. H. 30 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. Henkel: vertikal, bandförmig, B. 2,0 cm, D. 1,5 cm. MBZ (Tafel 53).

FNr. Sb3037-1: 2 BS/WS einer Tasse mit Standfuß, Bdm. 6 cm, erh. H. 8,0 cm. Ton rostbraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen beigebraun, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 53).

FNr. Sb3037-2: 3 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,6 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Graphit), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen dunkel- bis orangebraun und poliert. Dekor: 5 horizontale Rillen. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3037-3: 2 RS, 1 WS eines Kruges mit Henkel, erh. H. 9,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig orangebraun und geglättet. Henkel: setzt am Rand an bis knapp oberhalb des Gefäßumbruches, vermutlich bandförmig. MBZ-SBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3038: Bronze. Dm 1,4 cm, H. 0,9 cm. Oberfläche nicht erhalten, Riss an der Oberseite. Massiver Kern, kreisrundes Objekt, im Querschnitt halbkugelig. MBZ (Tafel 53).

FNr. Sb3039-1: RS einer Schale, erh. H. 2,1 cm. Ton dunkelgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet, Rand orange. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3039-2: RS eines Topfes, erh. H. 4,0 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3039-3: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,2 cm. Ton graubraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und poliert. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3039-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,0 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen dunkelbraun und fein rau. Dekor: 3 horizontale Rillen, darunter schräge Ritzlinien. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3039-5: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen dunkelbraun und poliert. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3040-1: Henkel, erh. L. 3,3 cm, B. 3,2 cm, D. 0,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Graphit) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche orange Außenhaut, dunkelbraun und glatt. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3040-2: 2 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 7,1 cm. Ton dunkelbraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen dunkelbraun und glatt. Dekor: 2 vertikale Ritzlinien. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3040-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,2 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig rotbraun und geglättet. Dekor: horizontale und vertikale Fingerdellenleiste. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3040-4: WS mit Buckel, erh. H. 3,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen grau, beidseitig poliert. Dekor: breite Riefe um den Buckel. MBZ (Tafel 54).

FNr. Sb3040-5: Henkel, erh. L. 1,5 cm, B. 2,0 cm, D. 0,5 cm. Ton graubraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer), Oberfläche orange und geglättet. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-6: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen hellbeige, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-7: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen rostbraun, beidseitig rau. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-8: RS mit Ansatz eines Zipfels, erh. H. 2,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-9: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,7 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen graubraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-10: RS einer Schale, erh. H. 4,0 cm. Ton dunkelrotbraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-11: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 8,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen rostbraun, außen orange bis dunkelbraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-12: WS mit Griffklappen, erh. H. 7,3 cm. Ton schwarz, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange, beidseitig geglättet. An der Oberseite des Griffes kreisrunde etwa 1,0 cm tiefe Ausnehmung, Dm 1,0 cm. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-13: WS mit Leiste, erh. H. 2,8 cm. Ton graubraun, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche außen schwarzgrau und geglättet, innen nicht erhalten. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-14: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,2 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen orangebraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3040-15: RS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 7,0 cm. Ton rötlich schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelgraubraun, beidseitig geglättet. Dreieckige Leiste am Bauchknick. Henkel: setzt etwa 1 cm unter dem Rand und am Bauchknick an, bandförmig, B. 2,8 cm, D. 0,7 cm. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3040-16: 3 WS einer Tasse mit Henkel, erh. H. 5,7 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen orangebraun, beidseitig geglättet. Dreieckige Leiste am Bauchknick. Schräge dreieckige Leiste mit Fingerdelle am Kreuzungspunkt. Henkel: setzt am Bauchknick an, bandförmig, B. 2,5, D. 0,6 cm. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3041-1: RS, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3041-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orange und geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3041-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,5 cm. Ton schwarzgrau, Magerung stark sehr grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3041-4: 4 WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Graphit), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen dunkelbraun und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3042-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,3 cm. Ton dunkelgraubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig graubraun und poliert. MBZ-UK (Tafel 54).

FNr. Sb3042-2: RS einer Tasse, erh. H. 3,0 cm. Ton dunkelbraun, Magerung stark fein (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3042-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,8 cm. Ton schwarzgraubraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen rotbraun, außen grau bis rotbraun, beidseitig fein rau. Dekor: horizontale Fingerdellenleiste. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3042-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 4,9 cm. Ton schwarz, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen dunkelbraun, beidseitig poliert. Dekor: 2 horizontale Rillen, darunter schraffiertes Dreieck, darunter nochmals 2 Rillen und schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3044-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 5,4 cm. Ton schwarz, Magerung schwach mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig orange Außenhaut, innen hellgraubraun, außen dunkelgraubraun, beidseitig glatt. Dekor: unter dem Hals 3 horizontale Rillen, darunter schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3044-2: 3 BS/WS einer Tasse oder Schale, Bdm. 10 cm, erh. H. 4,8 cm. Ton rötlich graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig graubraun, innen glatt, außen poliert. Dekor: kreisrunde Riefe. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3096: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 8,2 cm. Ton rötlich graubraun, Magerung stark mittel (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3097: 2 RS, 1 WS eines Halsgefäßes, erh. H. 6,0 cm. Ton rostbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen rotbraun und geglättet, außen orange und rau, Rand schwarz. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3099-1: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,8 cm. Ton rötlich braun, Magerung mittelstark mittel (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen dunkelgrau, außen graubraun, beidseitig glatt. Dekor: horizontale Rille, darunter schräge Rillen. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3099-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,3 cm. Ton schwarz, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen beigebraun, beidseitig geglättet. Dekor: horizontale Rille. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3100-1: Standfuß, erh. H. 2,1 cm. Ton schwarzbraun, Magerung stark grob (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz, außen hellbraun, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 55).

FNr. Sb3102-1: WS mit Henkel, erh. H. 4,4 cm. Ton hellgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Außenhaut orange bis hellrot, Oberfläche beidseitig nicht erhalten. Breiter bandförmiger Henkel. Rückseitig Einzapfung erkennbar. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-2: WS mit Leiste, erh. H. 6,0 cm. Ton schwarz, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen orangebraun und poliert. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-3: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 4,9 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche außen orange, innen rotbraun, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-4: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,6 cm. Ton hellgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche außen orangebraun, innen dunkelgrau, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-5: WS einer Tasse, erh. H. 2,5 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen rotbraun und poliert. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-6: RS, erh. H. 2,5 cm. Ton dunkelgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-7: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 2,5 cm. Ton orangebraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 55).

FNr. Sb3102-8: BS, Bdm. 9 cm, erh. H. 2,6 cm. Ton rotgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen dunkel- bis rotgrau, beidseitig rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-9: RS, erh. H. 2,6 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-10: WS mit Rillendekor, erh. H. 2,2 cm. Ton schwarzgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-11: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,1 cm. Ton dunkelrotbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-12: RS eines Topfes, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelrotbraun und glatt. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-13: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 2,6 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen rotbraun, außen orange, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-14: RS eines Topfes, erh. H. 2,4 cm. Ton schwarz, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-15: RS eines Topfes, erh. H. 4,1 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rotbraun und fein rau. MBZ-UK (Tafel 56).

FNr. Sb3102-18: RS eines Topfes mit Fingertupfen am Rand. Ton graubraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun, beidseitig fein rau. Rand mit Fingerdellen. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-19: Bandförmiger Henkel, B. 4,2 cm, D. 0,9 cm. Ton hellgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche außen schwarzgrau und glatt, innen tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-20: RS eines Topfes, erh. H. 3,4 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig mittelbraun. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-21: WS mit Ritzdekor, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalkstein, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen hellbraun und geglättet. Dekor: 1 horizontale und 4 schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-22: BS, Bdm. 8 cm, erh. H. 2,7 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig braungrau und rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-23: BS, Bdm. 8 cm, erh. H. 2,3 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgrau, außen rotbraun, beidseitig rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-24: BS, Bdm. 15 cm, erh. H. 4,0 cm. Ton rotgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau, außen dunkel- bis rotgrau, beidseitig rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-25: BS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 4,6 cm. Ton schwarzgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen nicht erhalten, außen orange und rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-26: Standfuß, erh. H. 2,7 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraun und fein rau. Dekor: kleine Knubbe. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-27: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 3,1 cm. Ton schwarz, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig grau, innen fein rau, außen geglättet. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-28: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,5 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen rotbraun, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-29: WS mit Henkelansatz, erh. H. 3,9 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig geglättet bis fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-30: WS mit Ritzlinien, erh. H. 4,0 cm. Ton schwarzbraun, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen dunkelgraubraun und geglättet. Dekor: 2 schräge Ritzlinien und zwei überkreuzende. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-31: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,4 cm. Ton graubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig orangebraun, innen glatt, Rand nachgestrichen, außen fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-33: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 1,2 cm. Ton rot- bis schwarzbraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und geglättet, Rand nachgestrichen, außen orange und rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-34: WS mit Henkelansatz, erh. H. 2,8 cm. Ton rostbraun, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-35: WS mit Henkel, erh. H. 3,7 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (ausgewitterte Kalksteinchen, Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. Horizontaler Henkel mit Loch. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-36: WS mit Griffknubbe, erh. H. 6,4 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orange und fein rau. Horizontale Knubbe. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-37: WS mit Henkel, erh. H. 8,0 cm. Ton schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteine), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen orangebraun und fein rau. Vertikaler breiter Tunnelhenkel. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-39: Standfuß, erh. H. 2,3 cm. Ton schwarzbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellbraun und fein rau. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-41: WS mit Ritzlinien, erh. H. 5,2 cm. Ton mittelbraun, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen graubraun und glatt, außen orangebraun und fein rau. Dekor: 4 Zonen mit schrägen Ritzlinien. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-42: RS eines Topfes, erh. H. 3,7 cm. Ton orangebraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-43: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,7 cm. Ton graubraun, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen rotbraun und fein rau. Dekor: 1 Zone mit schrägen, 1 Zone mit vertikalen Ritzlinien. MBZ (Tafel 56).

FNr. Sb3102-44: BS, erh. H. 1,1 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-45: WS mit Dreieckleiste und Griffklappen, erh. H. 3,4 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-46: RS, erh. H. 1,1 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orangebraun, außen tongrundig, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-47: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,7 cm. Ton dunkelgraubraun, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen beige und fein rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-48: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,3 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen, Holzkohle), Oberfläche beidseitig hellbraun und fein rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-49: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 5,5 cm. Ton dunkelrot bis schwarzbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, ziegelrote Außenhaut mit schwarzgrauem Überzug, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-50: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,1 cm. Ton schwarz, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig braun und geglättet. Dekor: Zone mit schrägen Ritzlinien zwischen zwei horizontalen Rillen. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-51: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarzbraun, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-52: RS eines Topfes, erh. H. 3,9 cm. Ton grau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-53: RS eines Kegelhalsgefäßes, erh. H. 2,1 cm. Ton schwarz, mittelstark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig beigebraun und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-54: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 2,9 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen), Oberfläche innen fleckig orangebraun, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-55: RS eines Topfes, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarz, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-56: RS eines Kumpfes mit T-förmigem Mundsäum, erh. H. 5,9 cm. Ton orangebraun, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Kalksteinchen), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ. (Tafel 57)

FNr. Sb3102-57: Standfuß?, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen orange, beidseitig rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-58: RS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3102-59: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 5,5 cm. Ton grau, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen orangebraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 57).

SE 3467 Schichtrest von SE 3236

FNr. Sb3381-1: 2 RS mit Fingerringleiste, erh. H. 7,1 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkel- bis hellgrau und geglättet, außen dunkelbraun und fein rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-2: WS mit Griffklappen, erh. H. 4,9 cm. Ton hell- bis dunkelgrau, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen grau und fein rau, außen tongrundig bis graubraun und fein rau. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-3: 4 WS eines Bechers mit Ritzverzierung, erh. H. 5,9 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen schwarz, außen tongrundig, beidseitig poliert. Dekor: 2 horizontale Ritzlinien unter dem Wandknick, darunter kurze vertikale Linien zwischen zwei horizontalen Linien. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-4: RS, erh. H. 5,2 cm. Ton dunkelgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche orange Außenhaut, innen schwarz und poliert, außen graubraun und glatt. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb3381-5: RS, erh. H. 3,2 cm. Ton graubraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und glatt, außen rotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-6: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 2,4 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen hellbraun und geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-7: RS, erh. H. 1,8 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen rotbraun, außen grau, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 57).

FNr. Sb3381-8: RS, erh. H. 2,1 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen grau, außen fleckig orange bis schwarz, beidseitig geglättet. MBZ-UK (Tafel 58).

FNr. Sb3382-1: WS mit Leiste, erh. H. 5,4 cm. Ton schwarzgrau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen graubraun, außen dunkelbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb3382-2: WS mit Leiste und Griffklappen, erh. H. 4,3 cm. Ton schwarz, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb3382-3: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,9 cm. Ton dunkelbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgraubraun, außen orange, beidseitig glatt. Dekor: 2 schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb3382-5: 2 RS, erh. H. 2,0 cm. Ton schwarzgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen hellbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 58).

5.5.3 Unstratifizierte Funde

FNr. Sb626-1: WS mit Henkelansatz, erh. H. 4,5 cm. Graubrauner Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb626-2: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,5 cm. Schwarzgrauer Ton, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen beigegrau und fein rau. Dekor: gebogene Ritzlinien. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb724: Silexklinge aus Radiolarit (Herkunft: Szentgál?), L. 2,9 cm, B. 1,1 cm, D. 0,3 cm, Gewicht 1,0 g. Dreieckiger Querschnitt. Kupferzeit (Tafel 58).

FNr. Sb732-1: 4 BS, Bdm. 15 cm, erh. H. 8,4 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen orangebraun und rau. Prähistorisch (Tafel 58).

FNr. Sb917-1: RS einer Tasse, erh. H. 6,3 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle, Kalksteinchen), Oberfläche innen dunkelgraubraun und geglättet, außen dunkelgraubraun und fein rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb957-1: 2 RS und 1 WS eines Topfes, erh. H. 4,6 cm. Schwarzgrauer Ton, schwach fein bis mittel gemagert (Glimmer, Keramikpartikel, Quarz), Oberfläche beidseitig tongrundig bis hellgrau und fein rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1013-1: RS mit horizontaler Leiste, erh. H. 3,2 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche innen fleckig orange und grau, außen hellgrau, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1013-2: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,5 cm. Ton schwarz, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig graubraun und glatt. Dekor: neben der Knubbe 3 kurze Ritzlinien. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1139-1: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,9 cm. Orangebrauner Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und fein rau, außen orange und rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1367: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,3 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. MBZ-UK (Tafel 58).

FNr. Sb1368-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,2 cm. Ton orange bis dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau und poliert, außen beigeorange und rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1372-1: RS, erh. H. 8,0 cm. Ton orange- bis rotbraun, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orange und rau. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1372-2: WS mit Ritzlinien, erh. H. 2,2 cm. Ton grau, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: 4 Ritzlinien. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1540-1: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 6,2 cm. Schwarzer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orange und fein rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1540-2: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 2,9 cm. Rötlich schwarzer Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen rotbraun und geglättet. MBZ (Tafel 58).

FNr. Sb1540-3: WS mit Henkelansatz, erh. H. 3,4 cm. Dunkelgrauer Ton, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen rotbraun und glatt, außen schwarz und poliert. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1540-4: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,0 cm. Schwarzgrauer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1614-1: WS mit dreieckiger Leiste, erh. H. 3,5 cm. Brauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orange, außen tongrundig, beidseitig fein rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1615-1: RS eines Topfes, erh. H. 3,5 cm. Graubrauner Ton, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen beigebraun und fein rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1634-1: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,3 cm. Ton schwarzgrau, stark fein bis mittel gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-1: Henkelfragment, erh. L. 4,3 cm, B. 2,8 cm. Schwarzer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beigeorange und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-2: Henkelfragment, erh. L. 2,8 cm, B. 3,2 cm. Schwarzgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche dunkelgraubraun und fein rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-3: RS einer Schale, erh. H. 2,5 cm. Schwarzbrauner Ton, mittelstark fein gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-4: RS, erh. H. 3,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-5: 2 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,5 cm. Schwarzer Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-6: WS mit Griffknubbe, erh. H. 3,6 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen grau und geglättet, außen graubraun und rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-7: Standfuß, erh. H. 3,2 cm. Schwarzer Ton, stark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche orange Außenhaut, beidseitig orangegrau und geglättet, sekundär verbrannt. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-8: WS einer Tasse, erh. H. 2,8 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen hellgrau, außen dunkelgrau, beidseitig glatt. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-9: WS einer Tasse, erh. H. 2,6 cm. Schwarzgrauer Ton, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig mittelgrau und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-10: WS, erh. H. 3,1 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-11: RS, erh. H. 4,5 cm. Schwarzer Ton, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig und poliert, außen grau und glatt. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-12: RS, erh. H. 2,6 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, ausgewitterte Kalksteinchen) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ-UK (Tafel 59).

FNr. Sb1797-13: Henkel, erh. L. 4,6 cm, B. 3,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beige und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-14: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,7 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig nicht erhalten. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-15: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,3 cm. Dunkelgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen tongrundig und fein rau, außen orange und rau. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-16: WS einer Tasse, erh. H. 4,0 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig dunkelgrau und glatt. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1797-17: RS eines Topfes, zu FNr. Sb 2026-5 gehörig, erh. H. 5,9 cm. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1824-1: RS, erh. H. 2,5 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet, Rand orangebraun. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb1893-1: WS mit Henkelansatz, erh. H. 4,6 cm. Schwarzer Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche beidseitig rostbraun und geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb2026-2: RS, erh. H. 2,9 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Kalk, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen beige-orange, Rand innen ziegelrot, beidseitig rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-3: RS einer Schale, erh. H. 4,0 cm. Schwarzbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarzbraun und geglättet, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-4: Henkel, erh. H. 1,8 cm. Schwarzer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche orangebraun und fein rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-5: 2 RS, erh. H. 5,9 cm. Rotbrauner bis dunkelgrauer Ton, mittelstark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen orange bis grau, außen dunkelgrau, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 59).

FNr. Sb2026-6: BS, Bdm. 7 bis 8 cm, erh. H. 4,2 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen nicht erhalten, außen beigeorange und fein rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-7: BS, Bdm. 12 cm, erh. H. 1,0 cm. Dunkelgrauer Ton, schwach grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen hellgrau, außen orange, beidseitig seifig. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-8: RS, erh. H. 1,3 cm. Rötlichgrauer Ton, stark fein gemagert (Glimmer, Quarz), Oberfläche beidseitig rötlichbraun und glatt, Rand schwarz. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-9: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 2,1 cm. Ton dunkelgrau, mittelstark mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig fein rau. Dekor: schräge Ritzlinien. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2026-10: Henkel, B. 2,6 cm, erh. H. 2,5 cm. Ton schwarz, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche graubraun und glatt. MBZ-UK (Tafel 60).

FNr. Sb2215: Rundnackenaxt aus Serpentin, L. 7,1 cm, B. 7,1 cm, D. 7,85 cm, Gewicht 527 g. Dm des Schaftloches 2,7 cm. Schaftloch mittig gebrochen. Schneide fehlt. Unregelmäßige Grundform. Oberfläche fein geschliffen und glatt. Oberseite gewölbt, Unterseite gerade mit massiven Pickspuren. Nacken zeigt massiv feine Pickspuren (Hammerfunktion). Kupferzeit (Tafel 60).

FNr. Sb2287-1: 2 WS mit Dreieckleiste, erh. H. 7,8 cm. Ton schwarz, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2287-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 7,5 cm. Ton rostbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orangebraun und geglättet. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2287-3: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 3,2 cm. Ton hellgrau, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit einzelnen Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig grau und poliert. MBZ-UK (Tafel 60).

FNr. Sb2287-4: WS mit Ritzverzierung, erh. H. 3,2 cm. Ton hellgrau, stark fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen dunkelgrau, außen grau, beidseitig fein rau. Dekor: 2 horizontale Ritzlinien, darunter im Winkel aneinander treffende Ritzlinien. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2287-5: RS, erh. H. 2,5 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2295-1: RS eines Standfußes, Mdm. 13 cm, erh. H. 3,3 cm. Ton rotbraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und rau, außen fleckig. MBZ-UK (Tafel 60).

FNr. Sb2316-1: 4 WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 9,5 cm. Rotbrauner Ton, stark grob bis sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle, Keramikpartikel), Oberfläche innen dunkelgraubraun und geglättet, außen rotbraun und rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2316-2: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 5,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Keramikpartikel, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen orange und rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2316-3: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 3,3 cm. Dunkelrotbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen rotbraun und fein rau. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2316-4: RS mit Henkel, erh. H. 2,9 cm. Schwarzer Ton, mittelstark mittel bis grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarz und poliert, außen dunkelgrau und geglättet. MBZ (Tafel 60).

FNr. Sb2638-1: WS mit Dreieckleiste, erh. H. 6,2 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen graubraun, außen orange, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-2: RS, erh. H. 4,0 cm. Schwarzgrauer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen fleckig schwarz bis rotbraun, außen rostbraun, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-3: WS mit Ritzlinie, erh. H. 4,9 cm. Schwarzbrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche orange Außenhaut, innen grau, außen schwarz, beidseitig poliert. Dekor: horizontale Ritzlinie. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-4: BS mit Fingerdellenleiste, Bdm. 8 cm, erh. H. 2,0 cm. Schwarzer Ton, stark sehr grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen schwarzbraun und glatt, außen orangebraun und rau. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-5: WS mit Ritzlinien, erh. H. 4,1 cm. Graubrauner Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgrau und glatt, außen graubraun und seifig. Dekor: schräge Ritzlinien, schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-6: WS mit Ritzlinien, erh. H. 4,4 cm. Grauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig, außen dunkelgrau, beidseitig fein rau. Dekor: zwei horizontale Ritzlinien, darunter schräge Linien, vermutlich schraffiertes Dreieck. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-7: WS mit Ritzlinien, erh. H. 3,8 cm. Dunkelgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen tongrundig, außen graubraun, beidseitig glatt. Dekor: vertikale Ritzlinien. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-8: RS, erh. H. 3,9 cm. Dunkelgrauer Ton, mittelstark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und fein rau. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-9: RS mit auszipfelndem Rand, erh. H. 3,0 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen beigeorange und seifig. MBZ-UK (Tafel 61).

FNr. Sb2638-10: RS, erh. H. 2,9 cm. Oranger Ton, stark grob gemagert (Quarz, Keramikpartikel, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-11: RS, erh. H. 3,3 cm. Hellgrauer Ton, schwach fein gemagert (Quarz, Glimmer) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche beidseitig schwarz und poliert. MBZ-UK (Tafel 61).

FNr. Sb2638-12: WS einer Tasse, erh. H. 3,3 cm. Schwarzgrauer Ton, stark fein gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig tongrundig und glatt. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-13: RS, erh. H. 2,3 cm. Oranger Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen hellbraun und geglättet, außen orange und fein rau. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-14: RS eines Standfußes, erh. H. 1,9 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche innen schwarzgrau, außen tongrundig, beidseitig geglättet. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-15: RS mit Henkelansatz, erh. H. 1,8 cm. Rostbrauner Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche dunkelgraubraun und geglättet. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2638-16: Henkel, B. 2,2 cm, erh. L. 2,5 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche beidseitig tongrundig und geglättet. MBZ (Tafel 61).

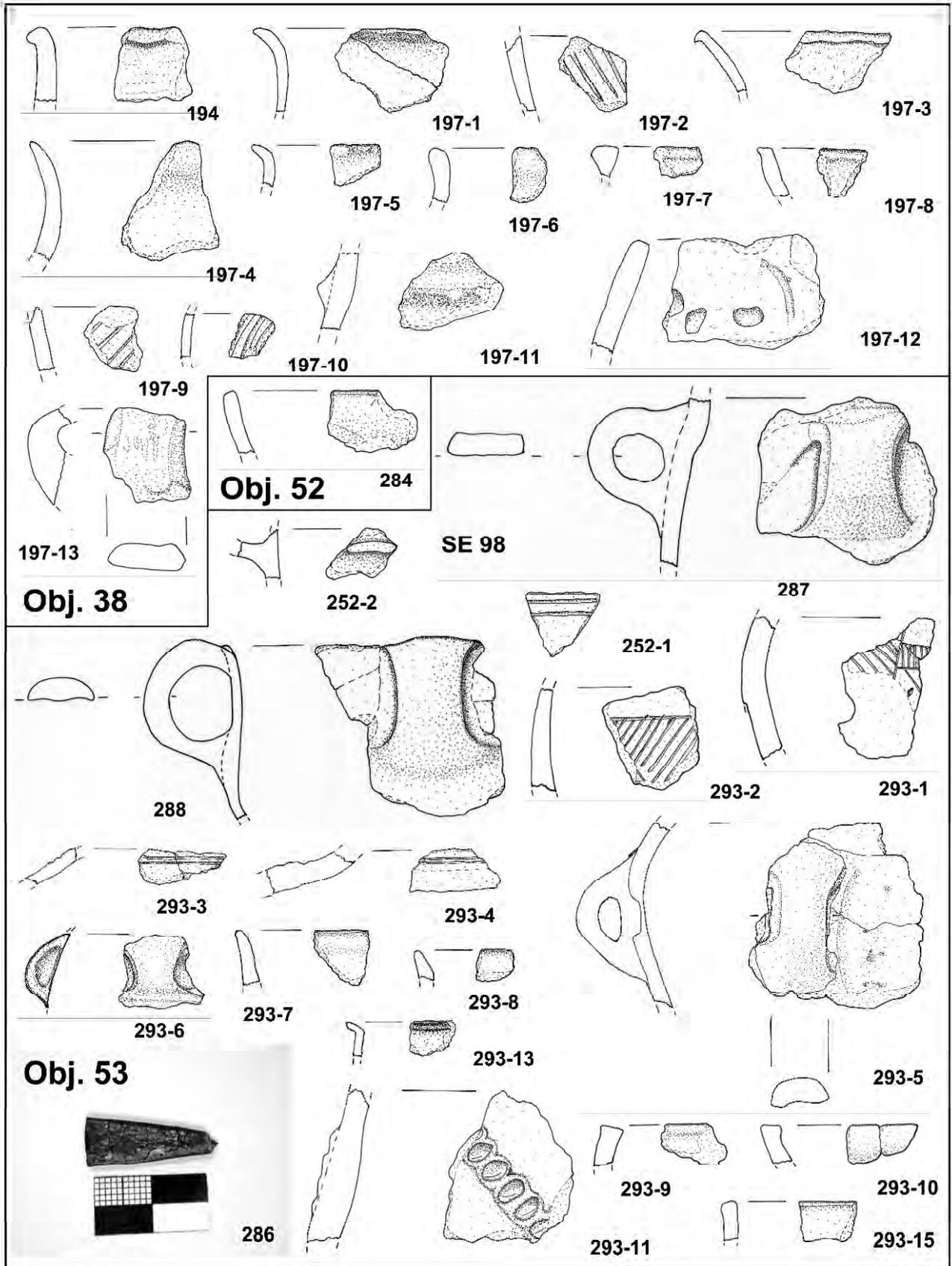
FNr. Sb2855-9: WS mit Fingerdellenleiste, erh. H. 7,5 cm. Schwarzer Ton, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche innen dunkelgraubraun und fein rau, außen beigeorange und rau. MBZ (Tafel 61).

FNr. Sb2855-10: WS einer Schale mit Henkelansatz, erh. H. 2,6 cm. Schwarzbrauner Ton, schwach fein bis mittel gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig orangebraun und glatt. Bandförmiger Henkel. MBZ (Tafel 61).

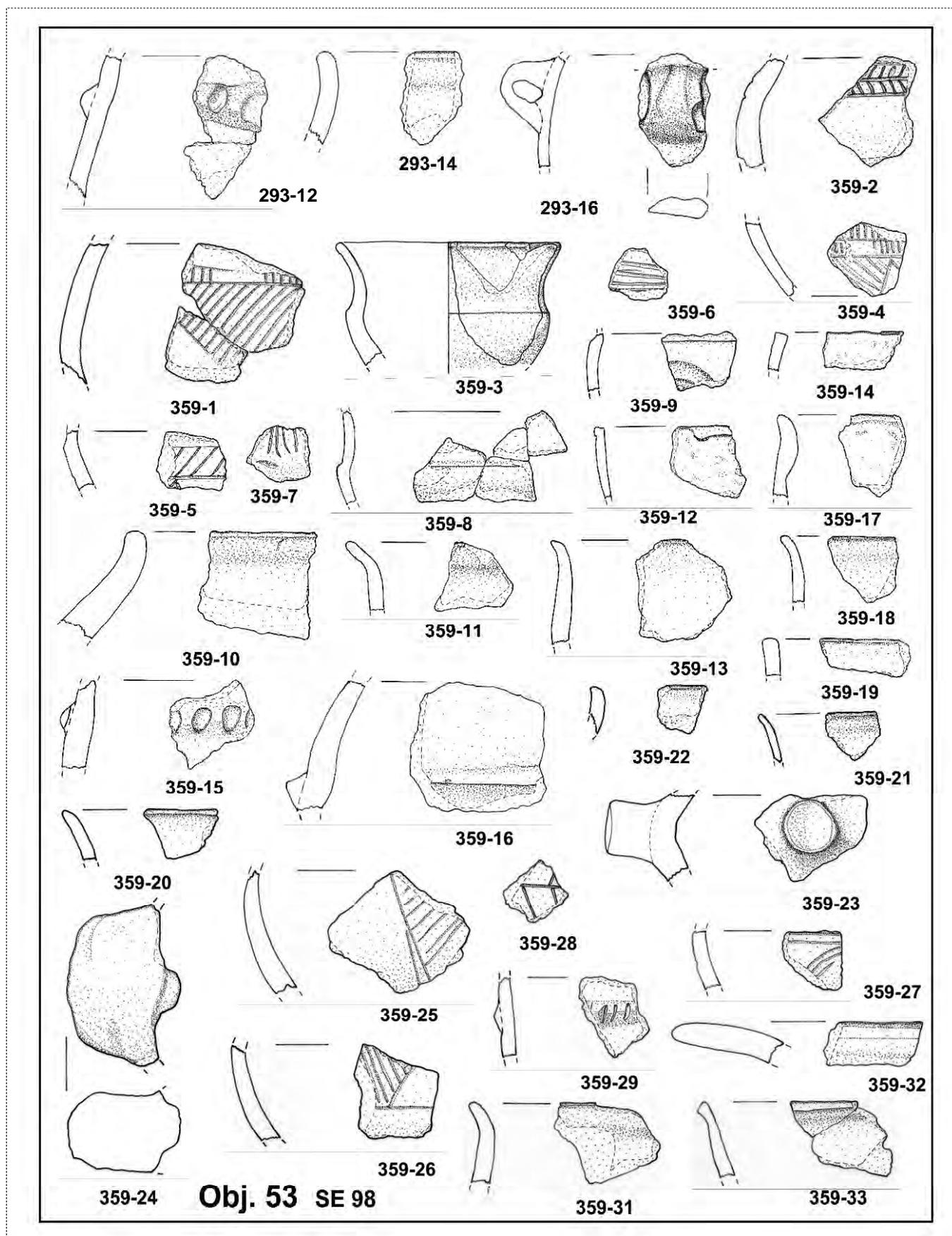
FNr. Sb2880-1: Fragment eines Fußgefäßes, erh. H. 2,8 cm. Ton schwarzgrau bis orangebraun, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle), Oberfläche tongrundig und fein rau. MBZ-UK (Tafel 61).

FNr. Sb2880-2: RS, erh. H. 1,9 cm. Ton dunkelgrau, stark grob gemagert (Quarz, Glimmer), Oberfläche beidseitig rostbraun bis grau und rau. MBZ (Tafel 61).

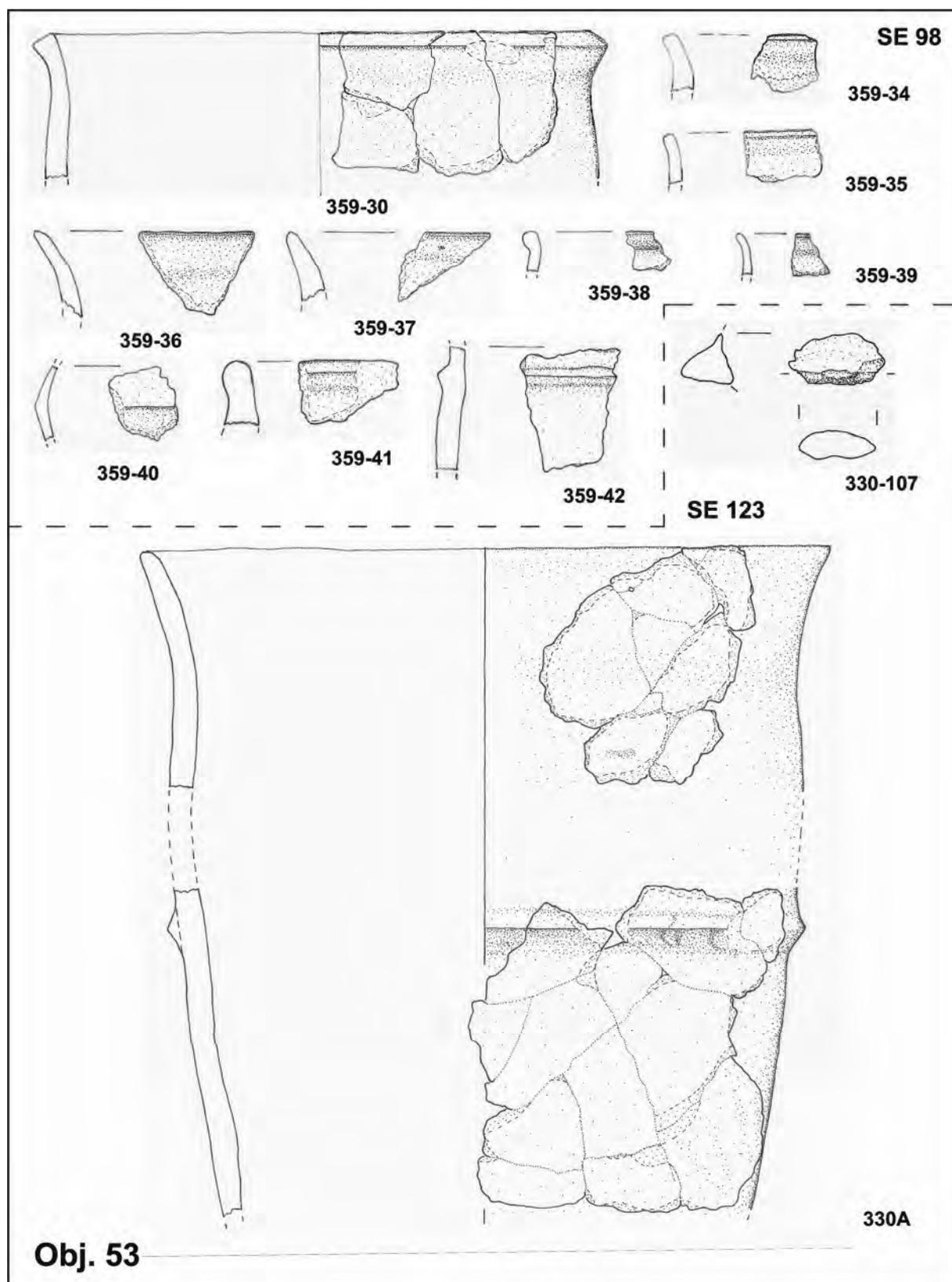
FNr. Sb3349-1: RS eines Halsgefäßes, erh. H. 8,7 cm. Dunkelgrauer Ton, stark mittel gemagert (Quarz, Glimmer, Holzkohle) mit vereinzelt Quarzsteinchen, Oberfläche innen tongrundig und geglättet, außen schwarz und poliert. Dekor: horizontale Rille auf der Schulter, darunter eine weitere, darunter vertikale Ritzlinien. MBZ-UK (Tafel 61).



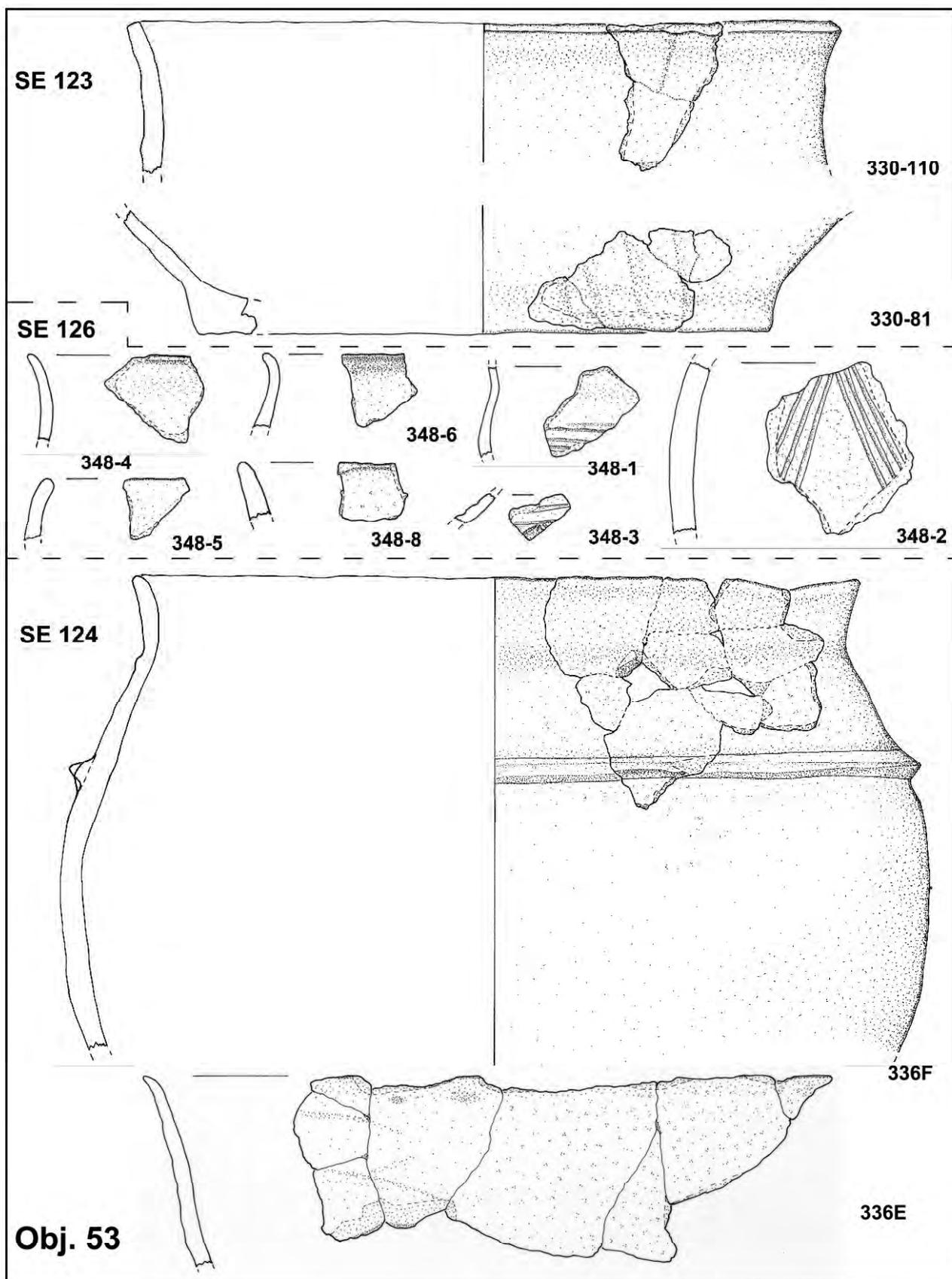
Tafel 1: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Bronze, FNr. 286, M=1:1.
Objekt 38, 52, 53 – SE 98.



Tafel 2: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 98.

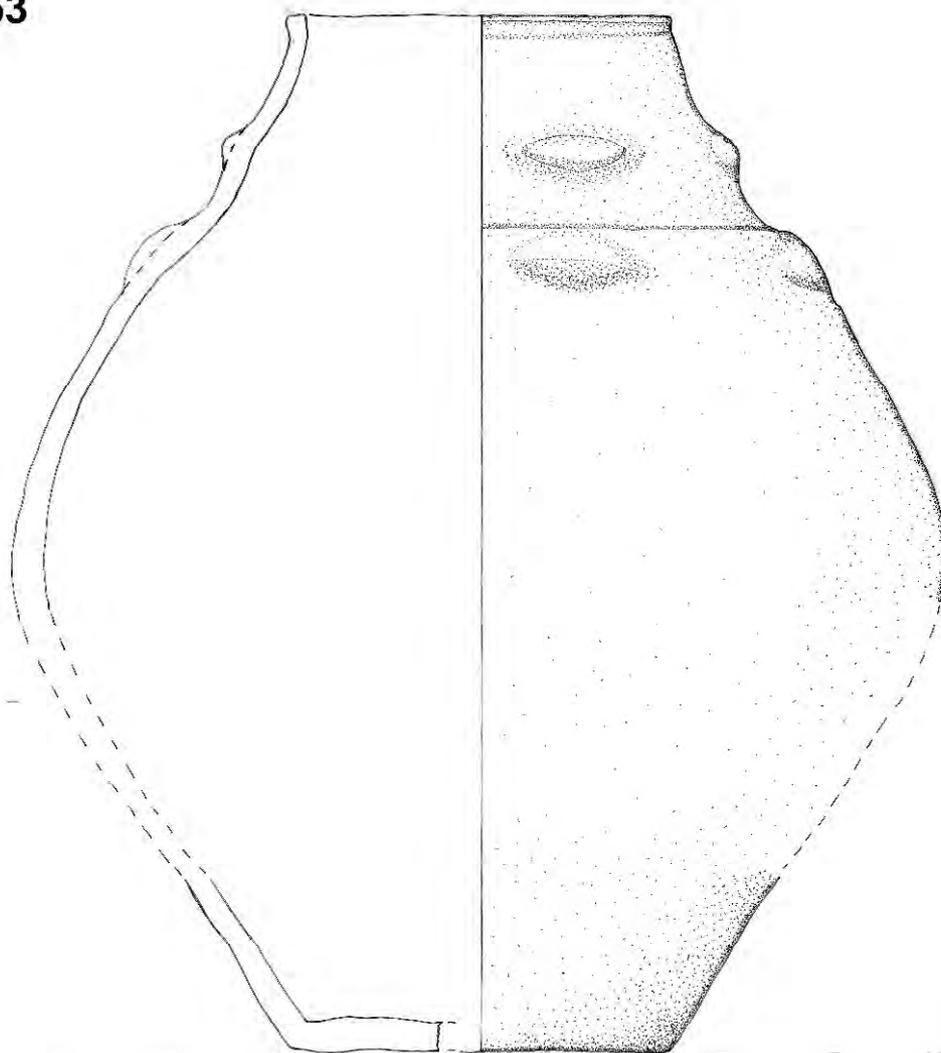


Tafel 3: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 98,123.

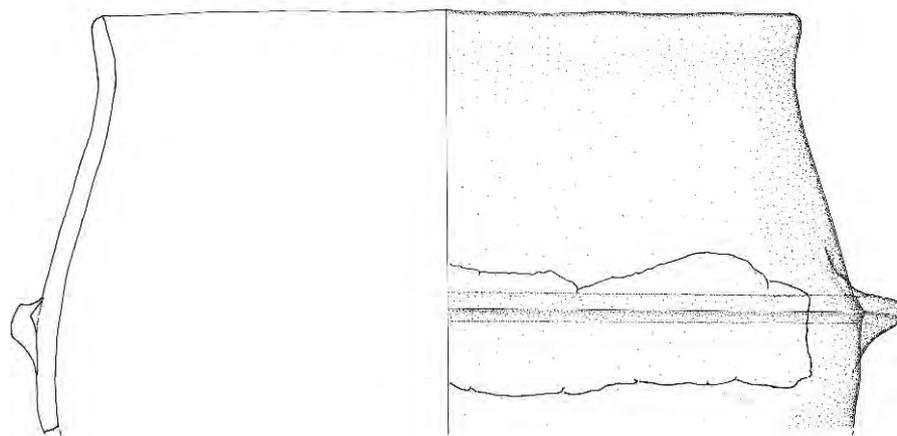


Tafel 4: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 123, 124, 126.

Obj. 53



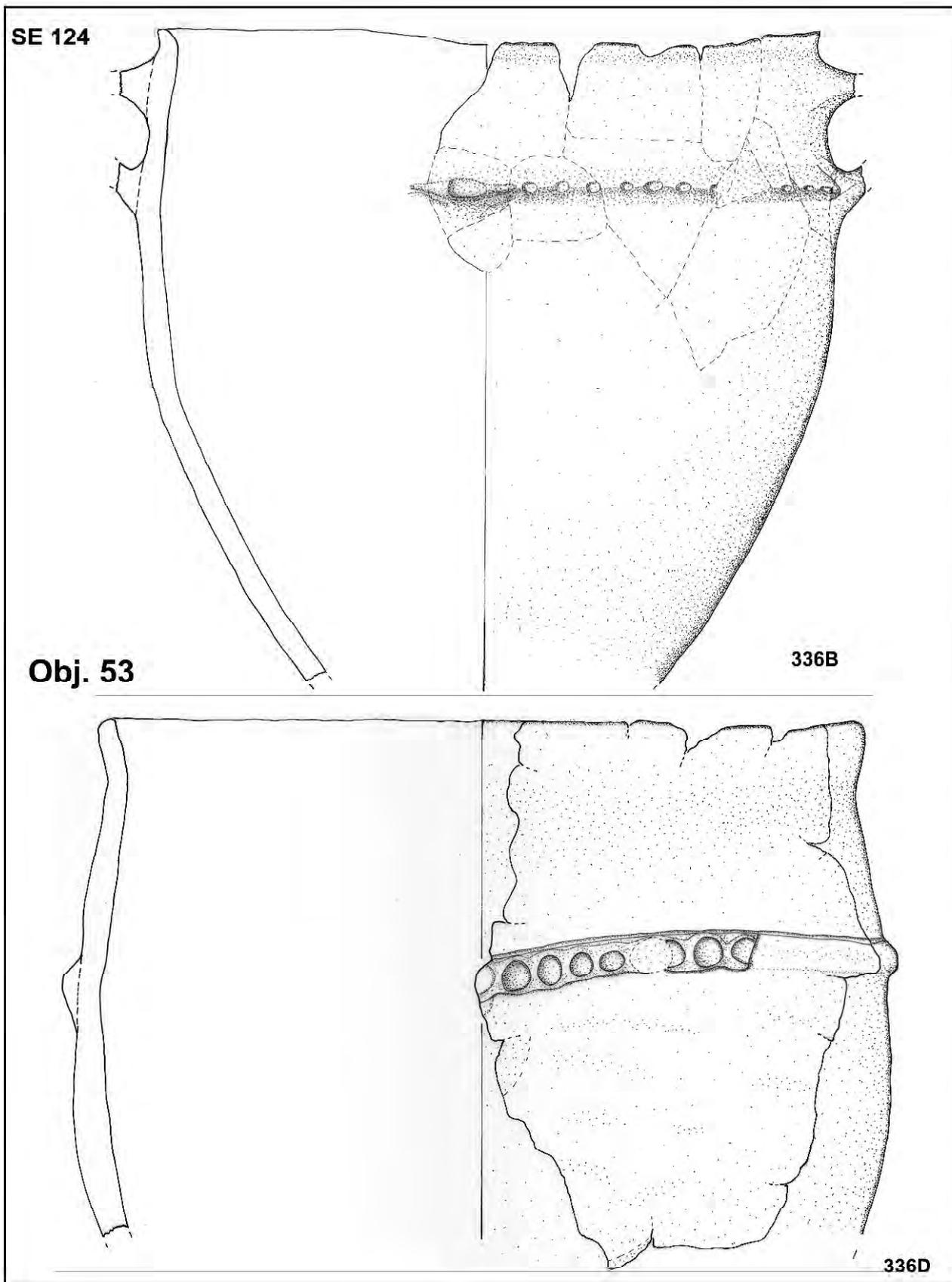
336A



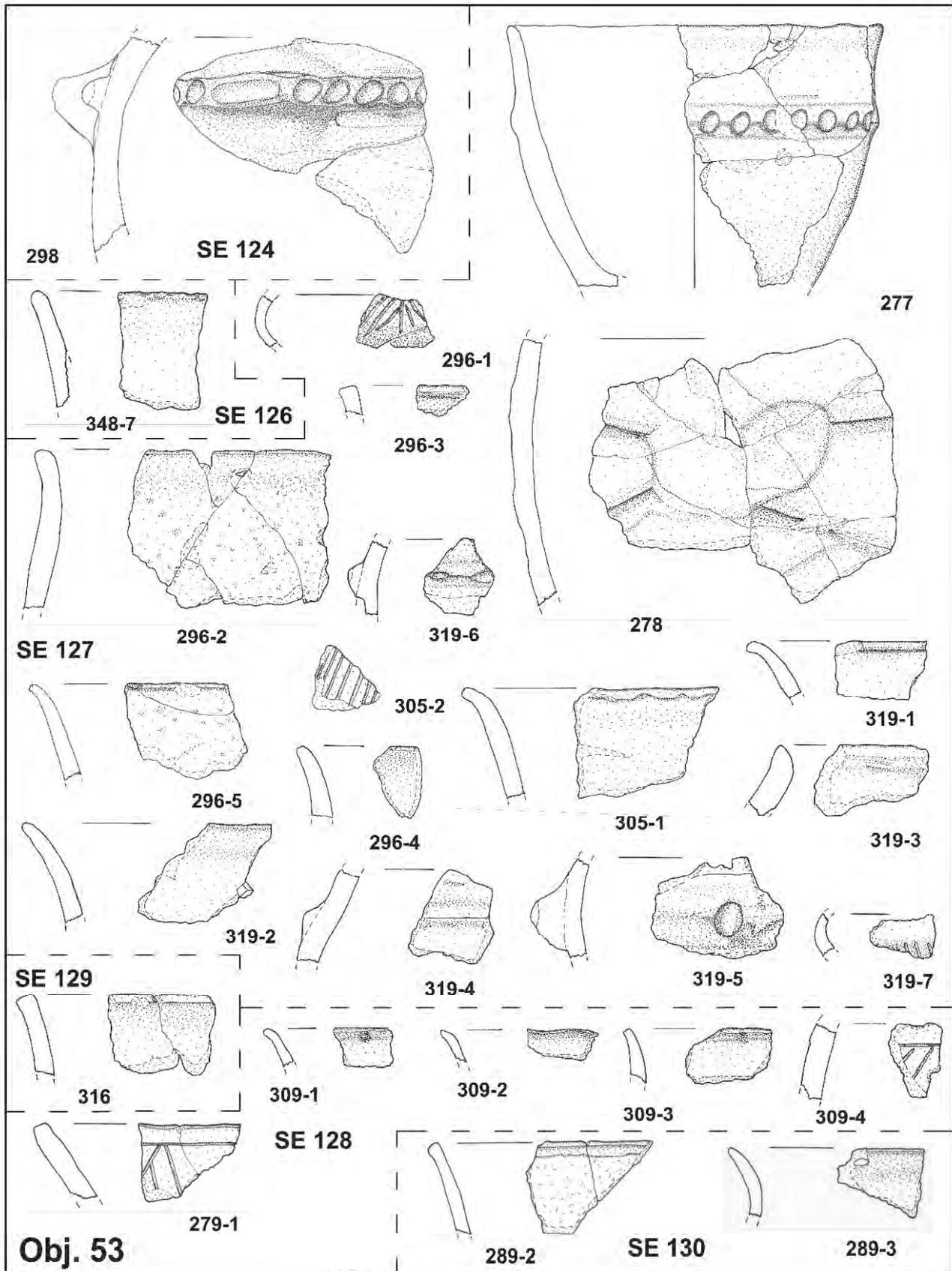
336C

SE 124

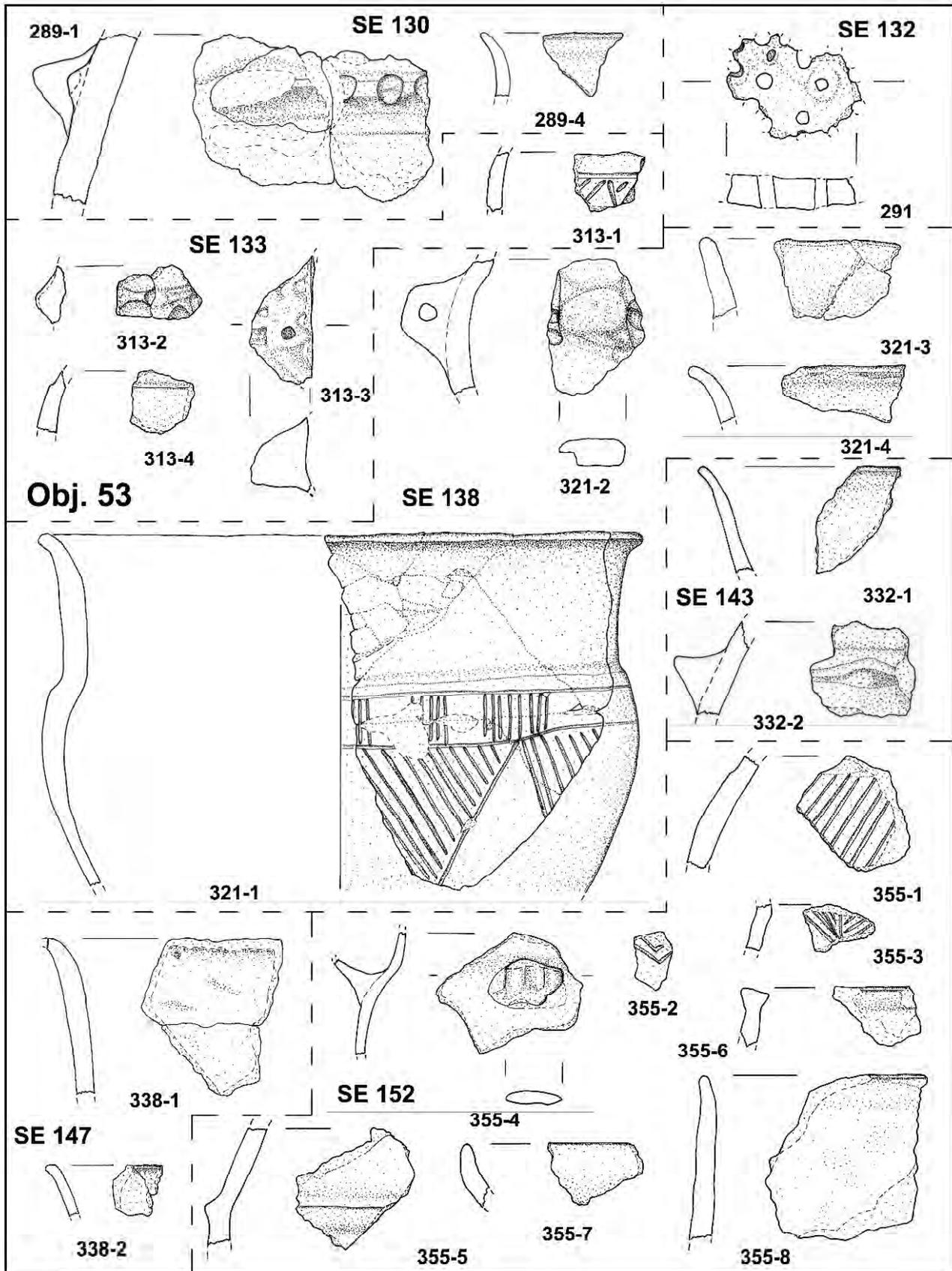
Tafel 5: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 336C M=1:3.
Objekt 53 – SE 124.



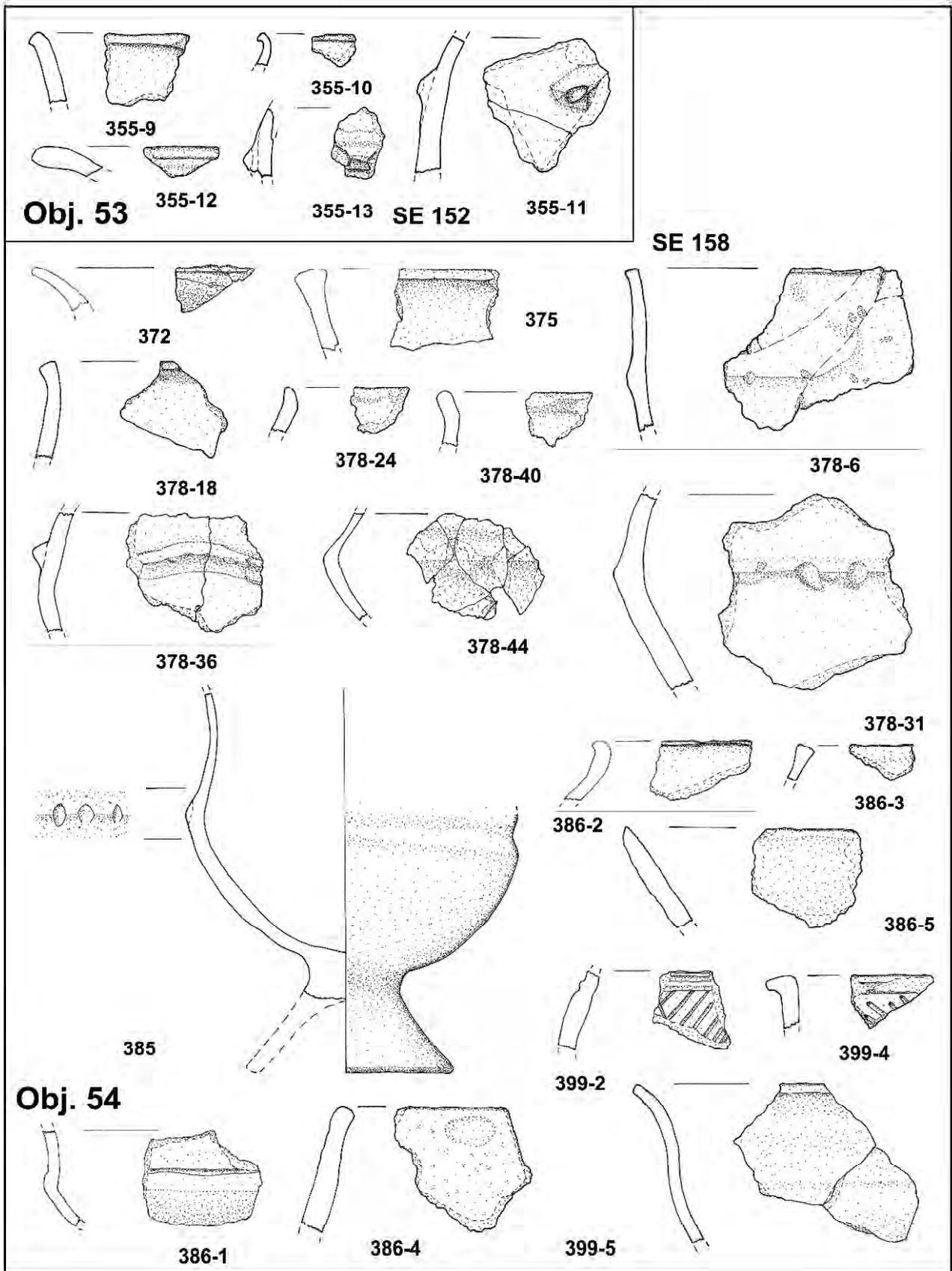
Tafel 6: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 124.



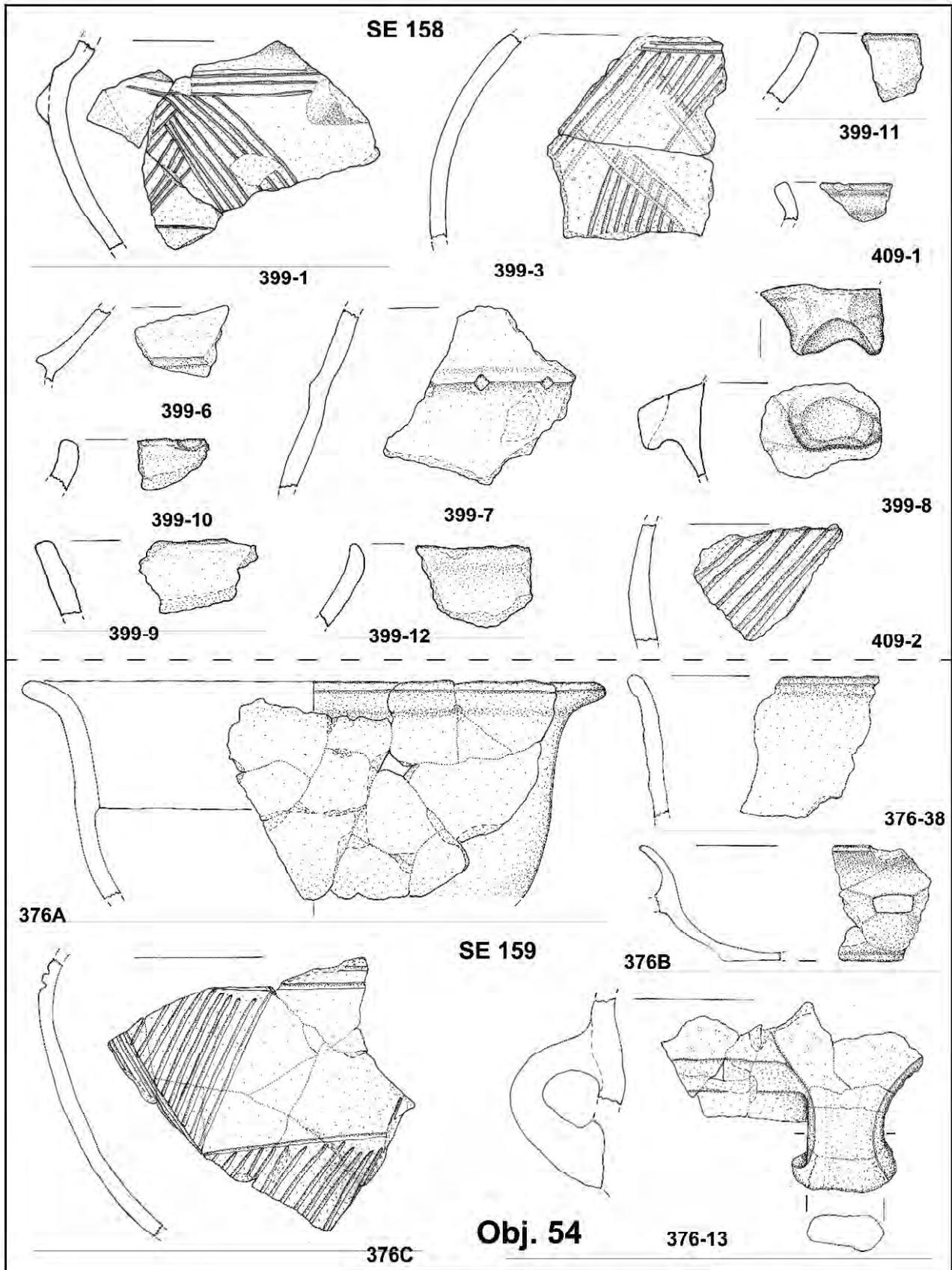
Tafel 7: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 124, 126, 127, 128, 129, 130.



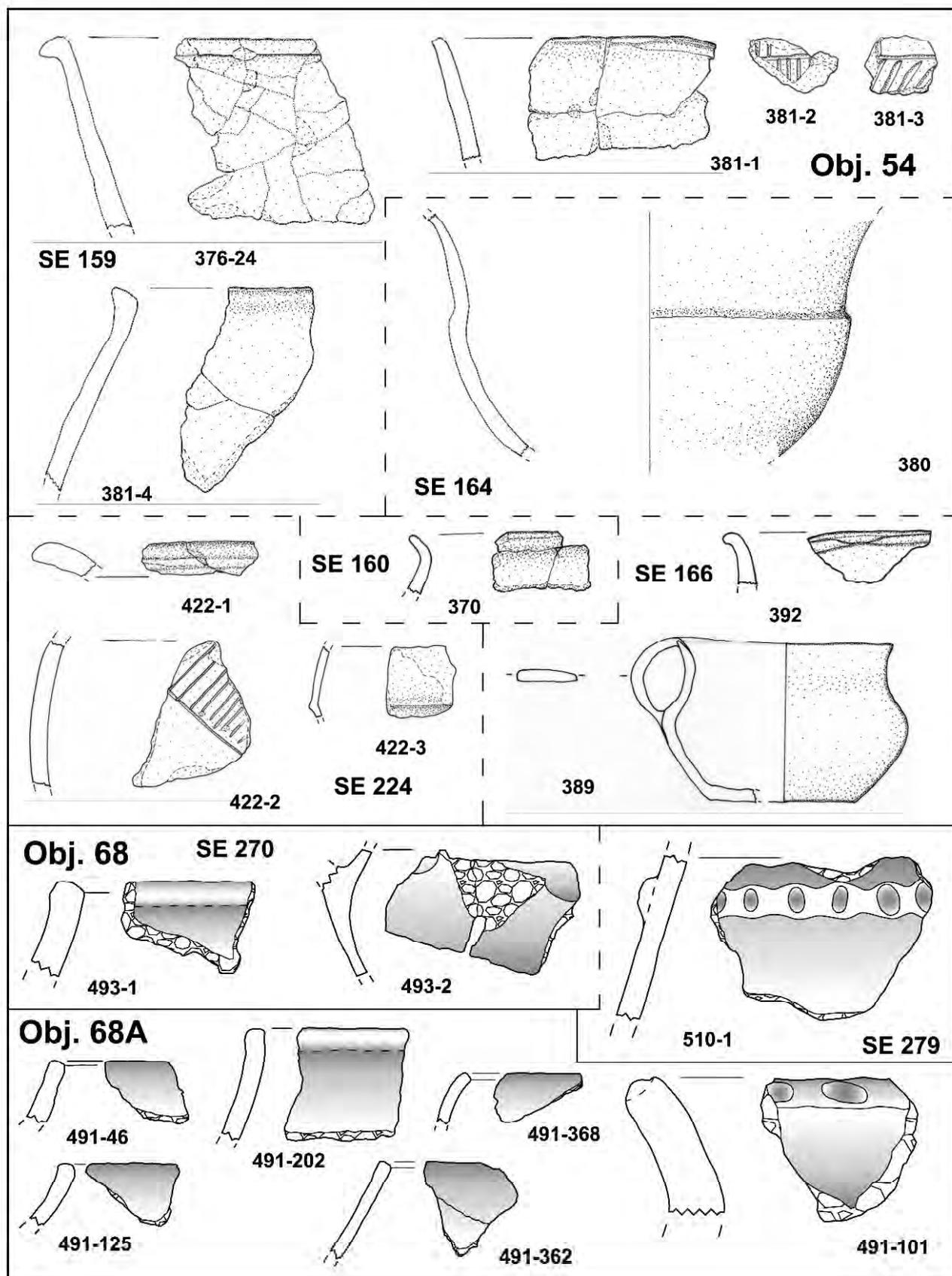
Tafel 8: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 53 – SE 130, 132, 133, 138, 143, 147, 152.



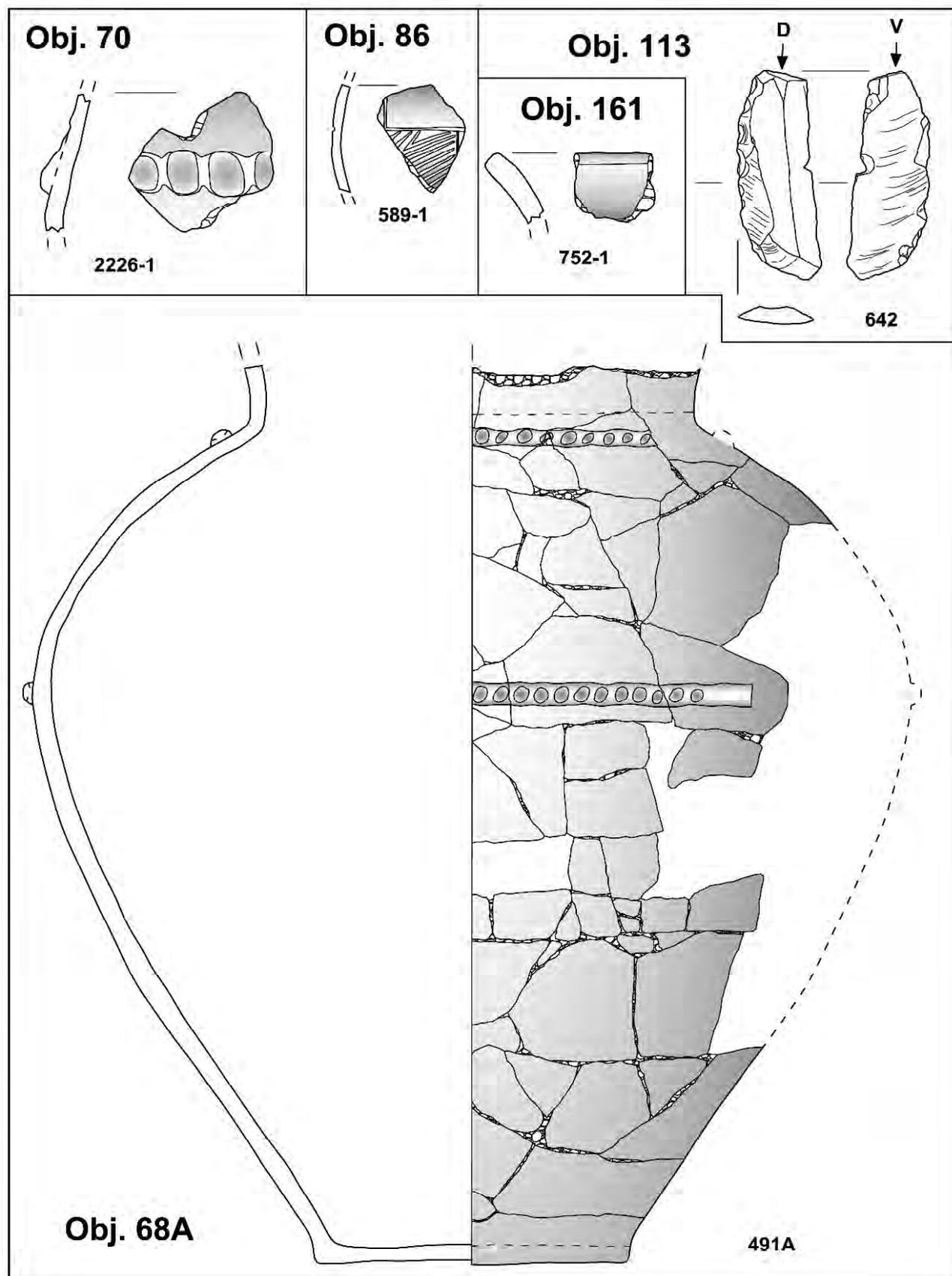
Tafel 9: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
 Objekt 53 – SE 152; Objekt 54 – SE 158.



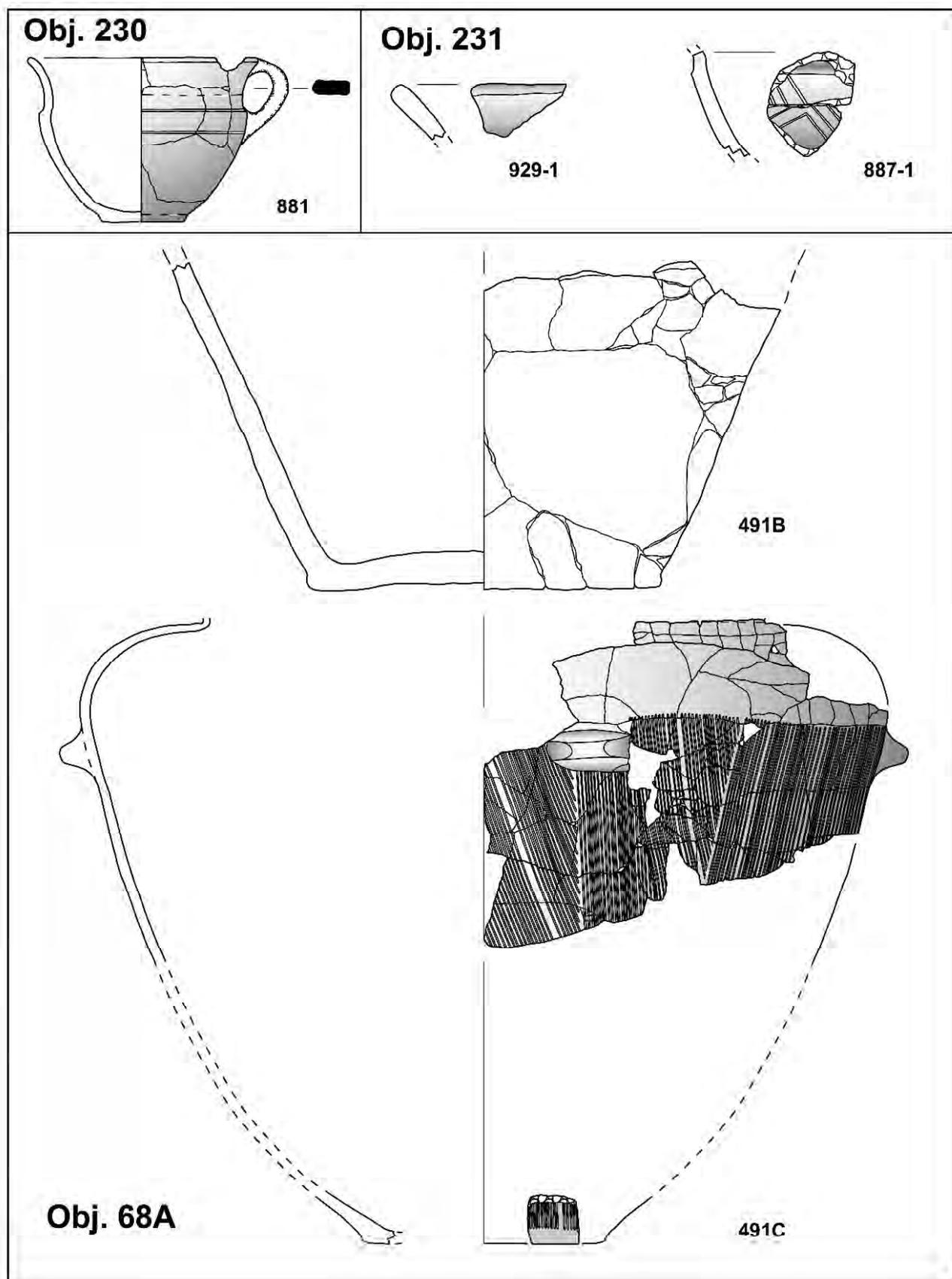
Tafel 10: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 54 – SE 158, 159.



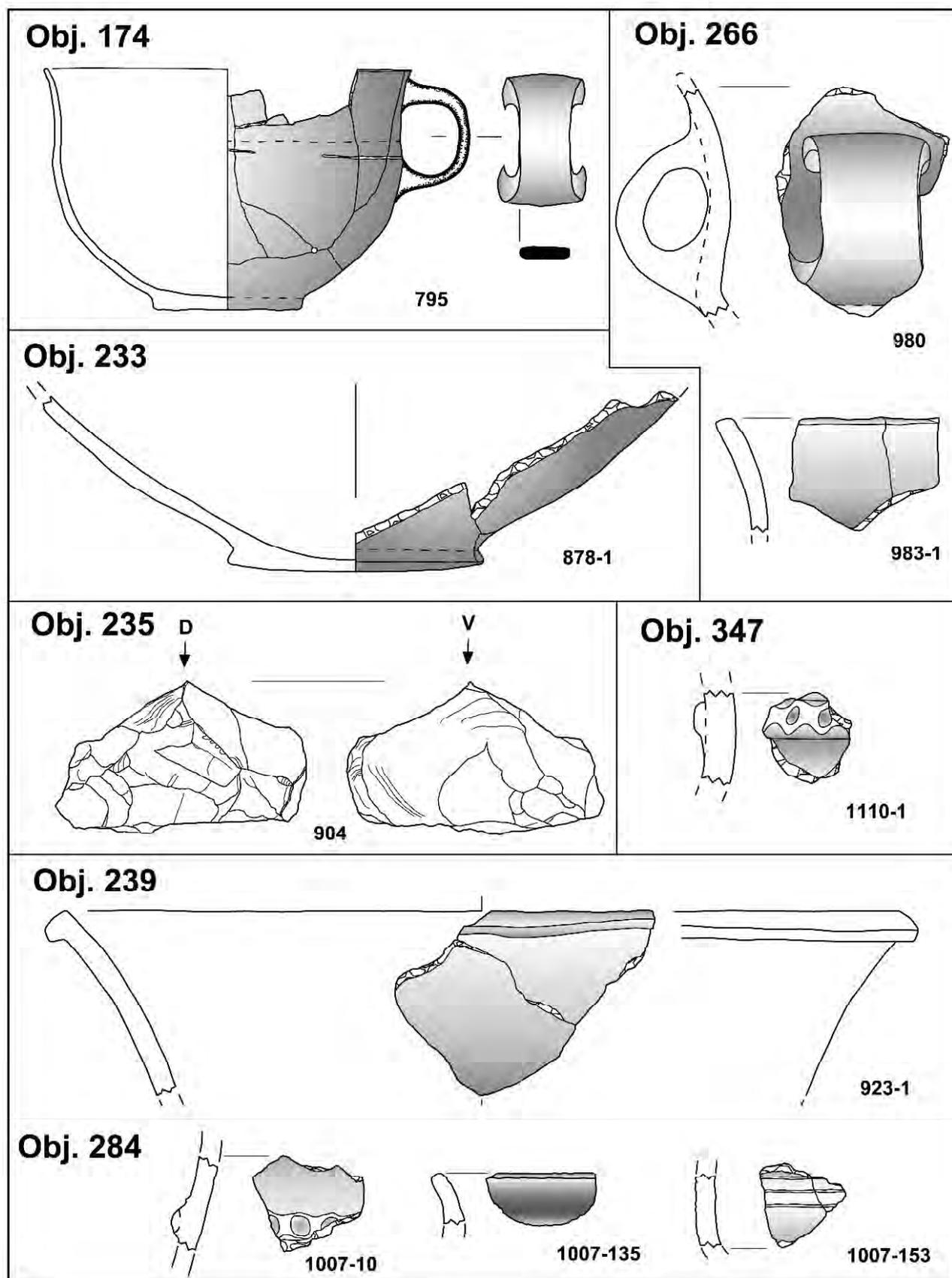
Tafel 11: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
 Objekt 54 – SE 159, 160, 164, 166, 224; Objekt 68 – SE 270, 279; Objekt 68A.



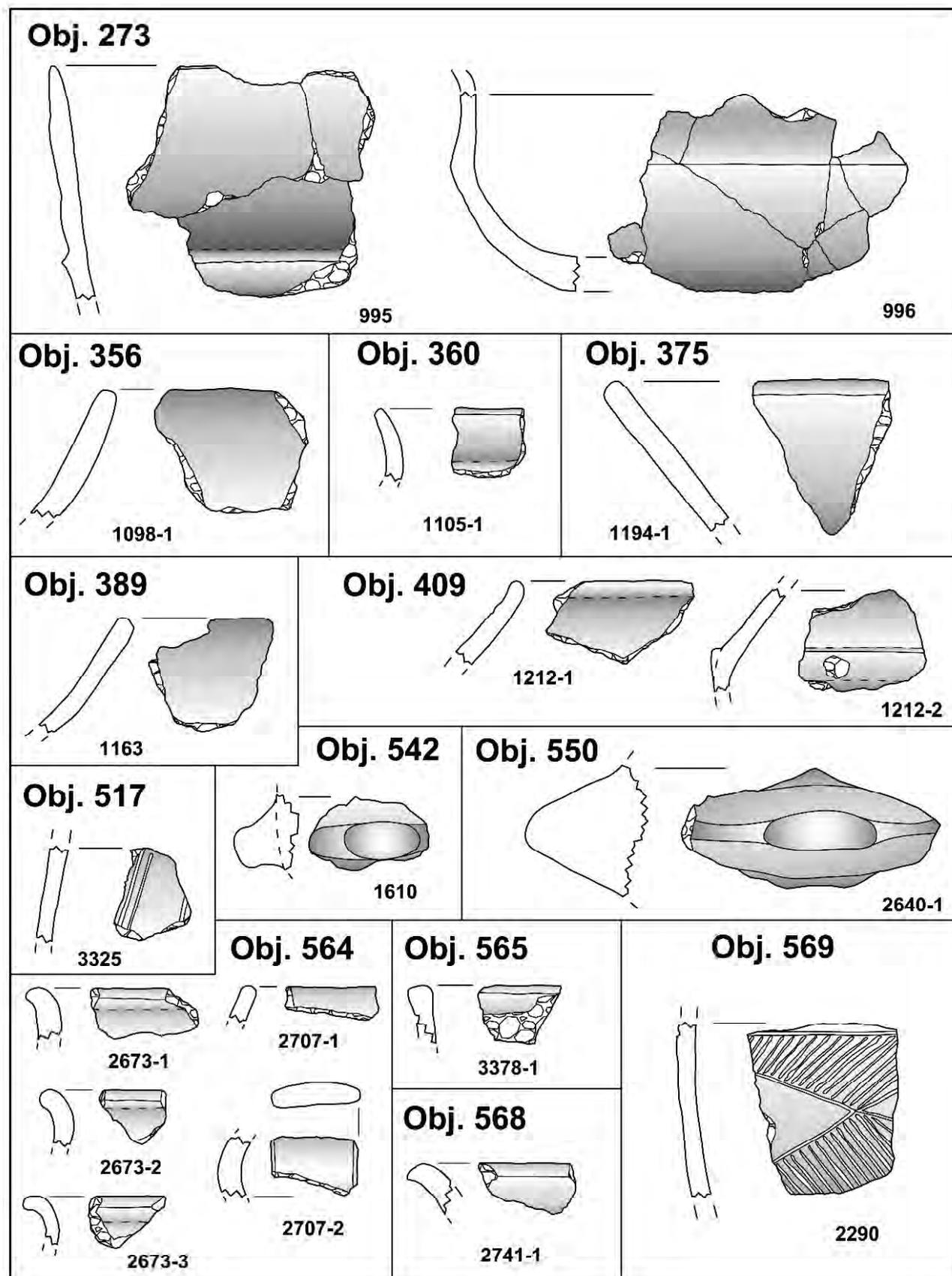
Tafel 12: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 491A, M=1:4. Stein, FNr. 642, M=1:1. Objekt 68A, 70, 86, 113, 161.



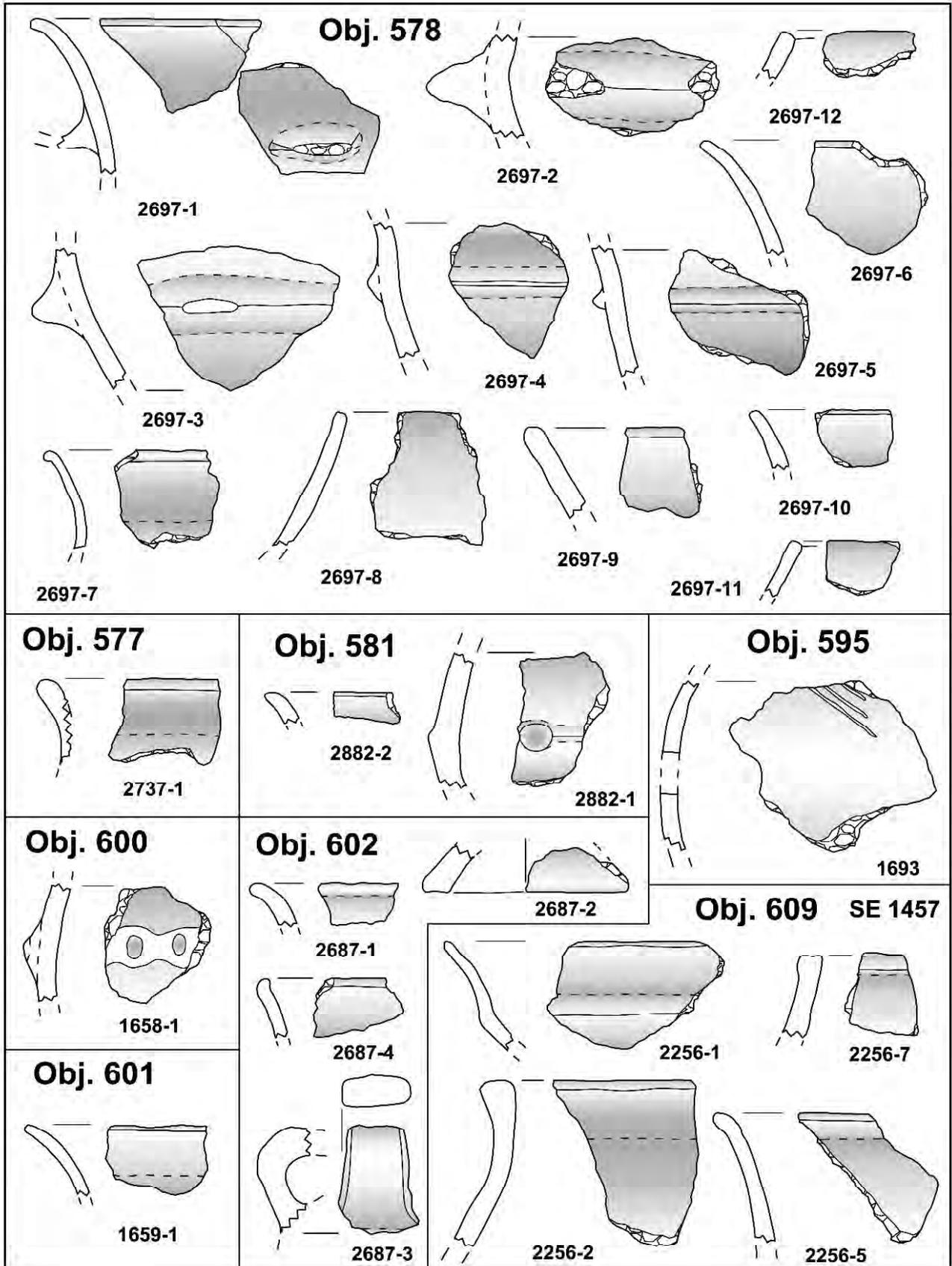
Tafel 13: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 491C, M=1:5.
Objekt 68A, 230, 231.



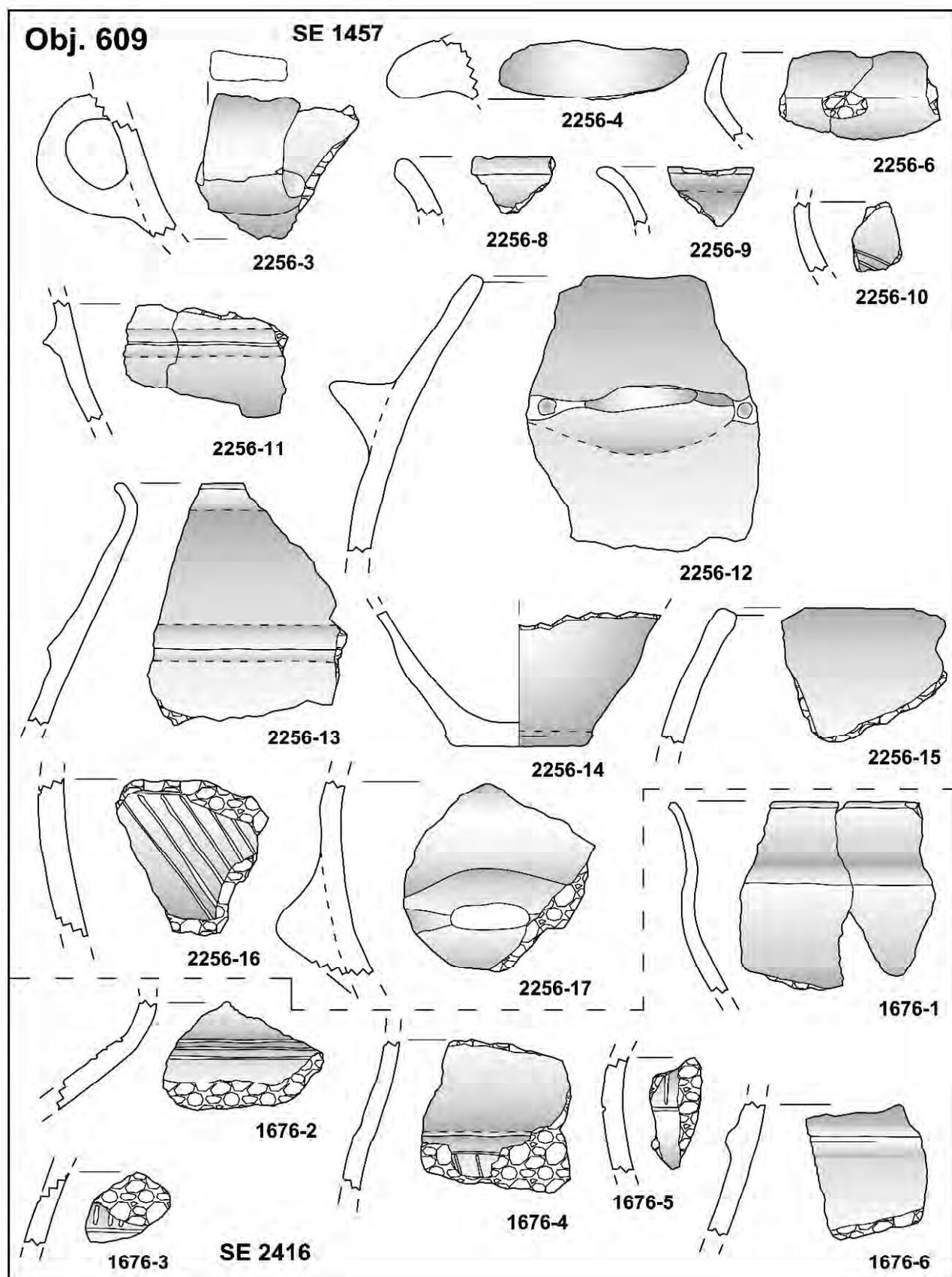
Tafel 14: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Stein, FNr. 904, M=1:1.
Objekt 174, 233, 235, 239, 266, 284, 347.



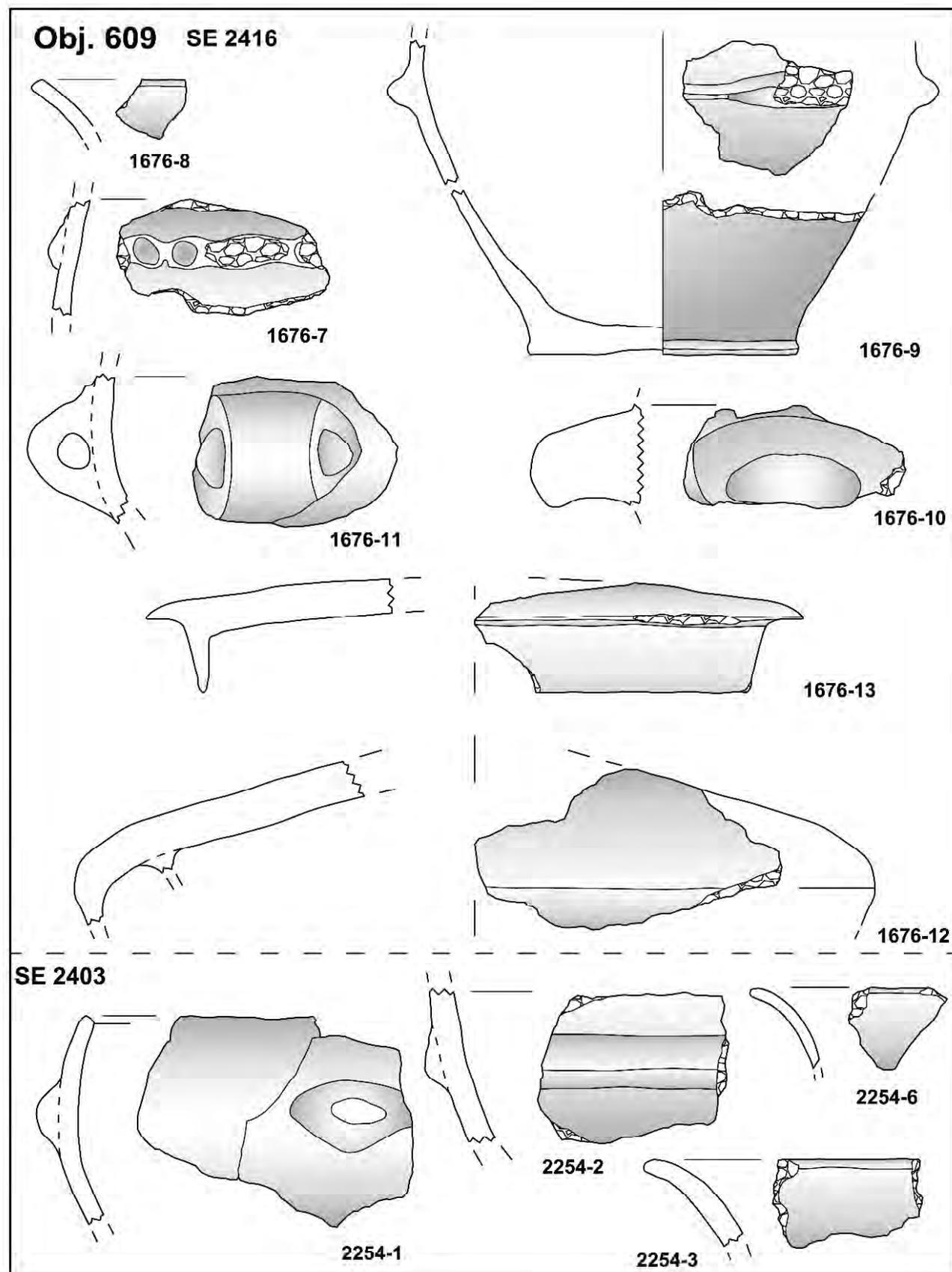
Tafel 15: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
 Objekt 273, 356, 360, 375, 389, 409, 517, 542, 550, 564, 565, 568, 569.



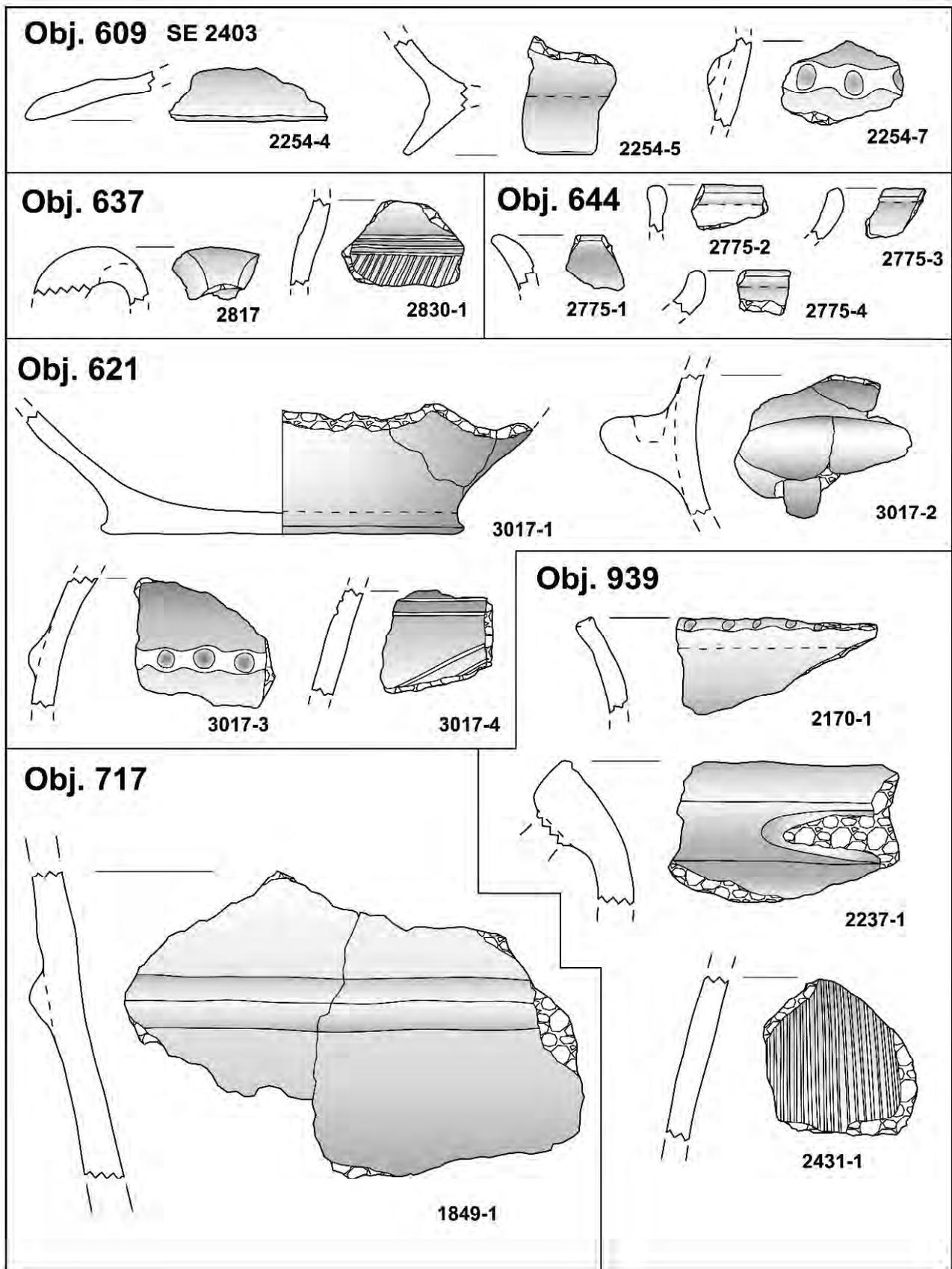
Tafel 16: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
 Objekt 577, 578, 581, 595, 600, 601, 602, 609 – SE 1457.



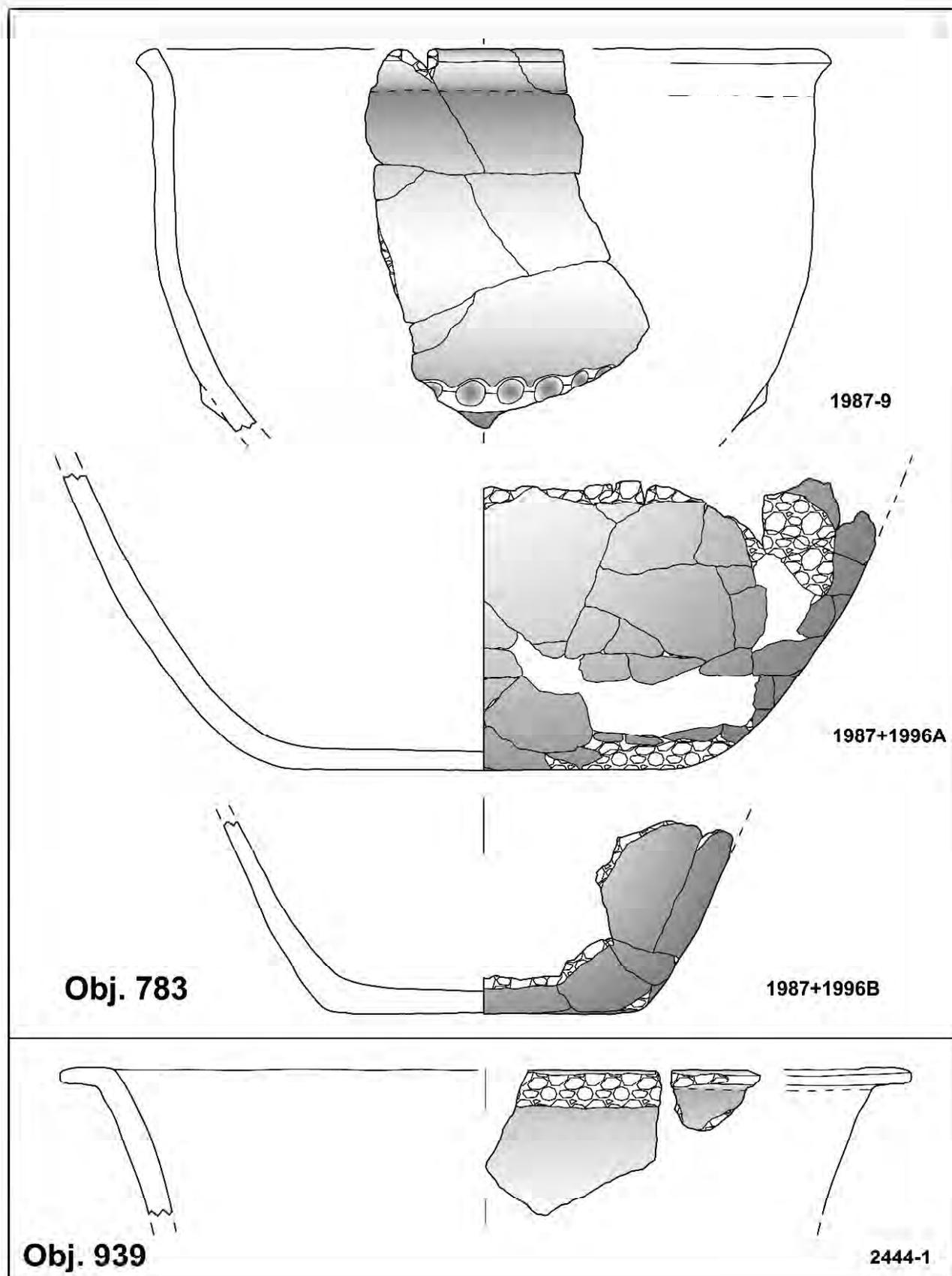
Tafel 17: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 609 – SE 1457, 2416.



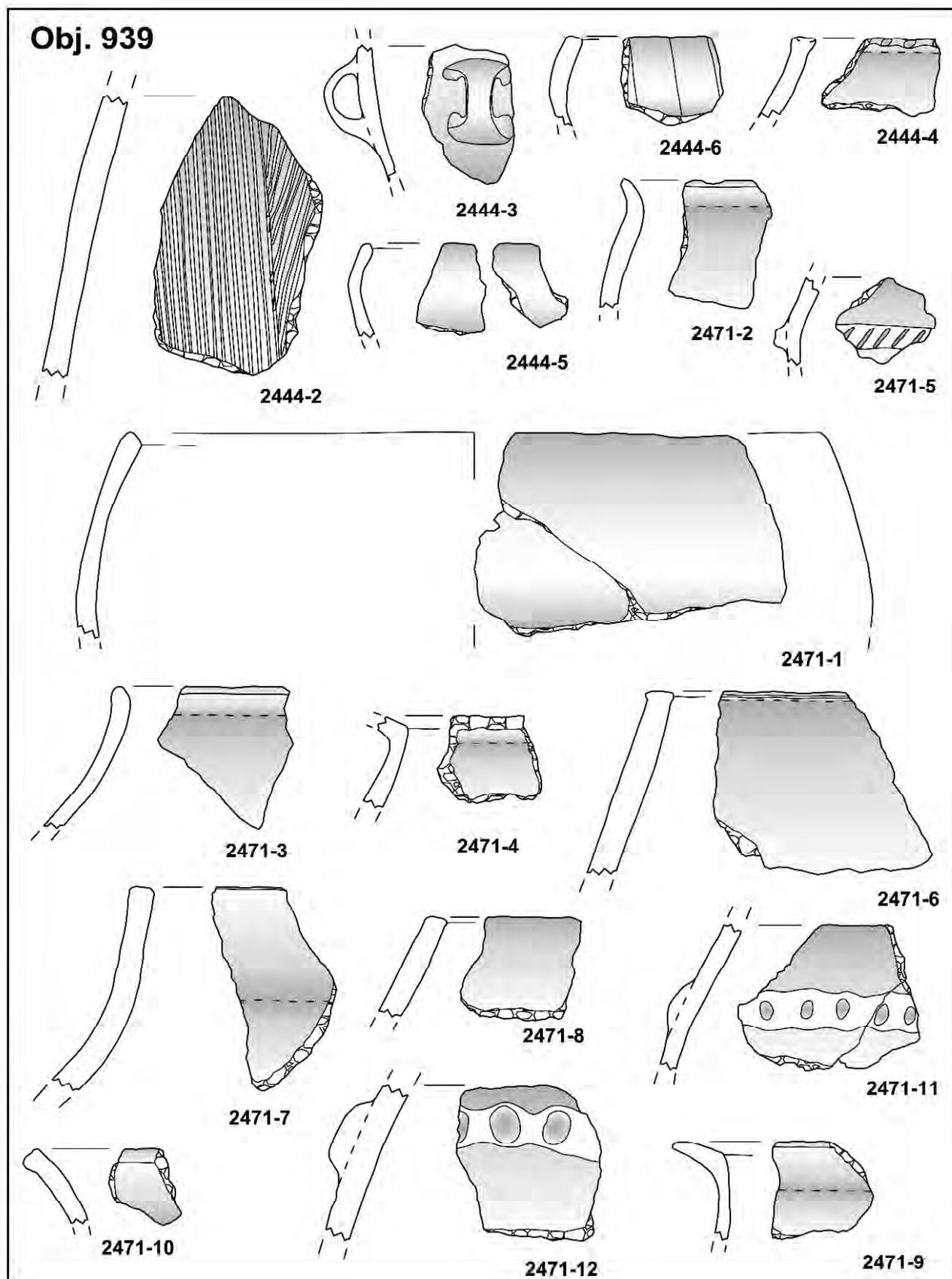
Tafel 18: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 609 – SE 2403, 2416.



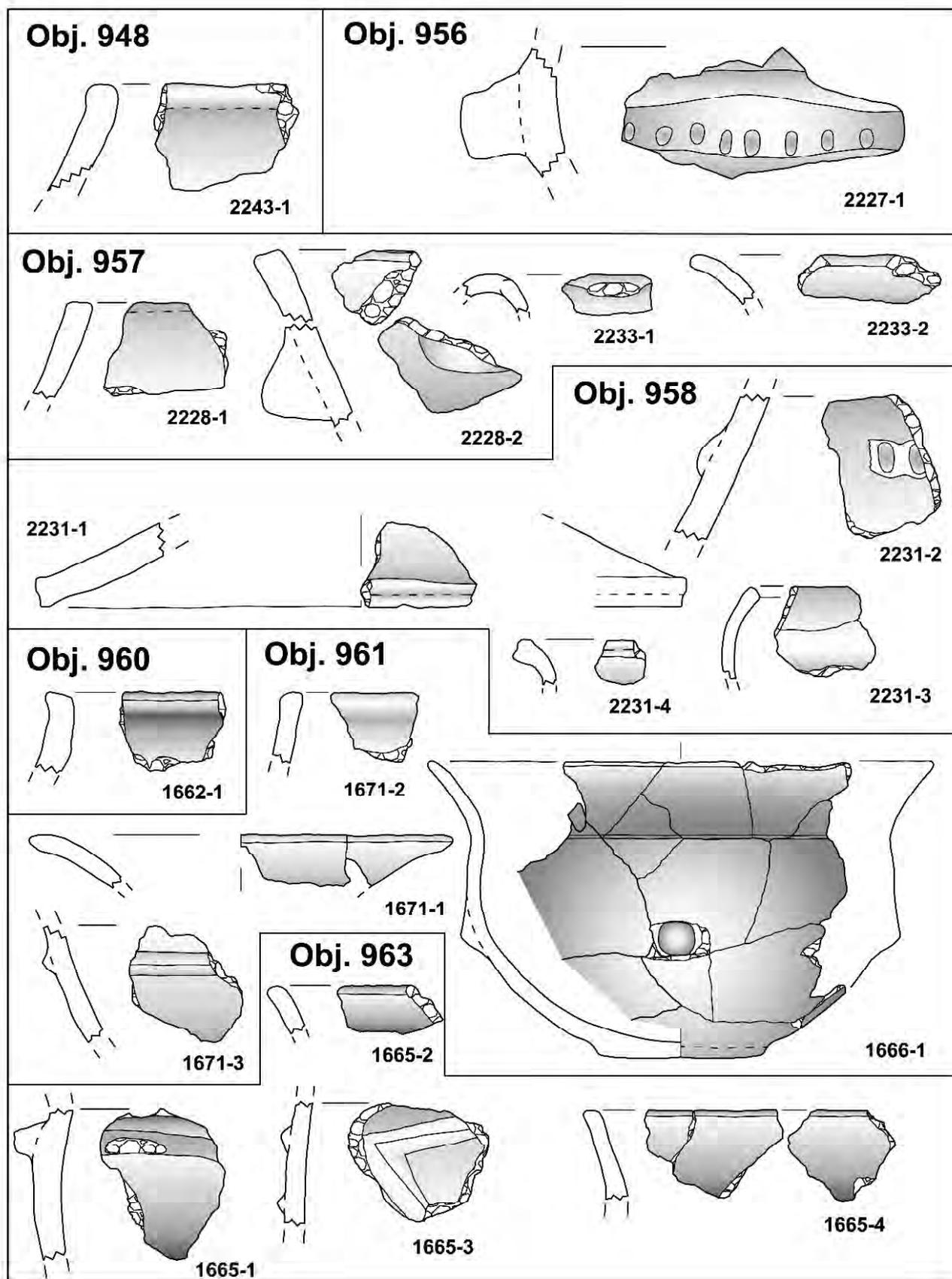
Tafel 19: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
 Objekt 609 – SE 2403; Objekt 621, 637, 644, 717, 939.



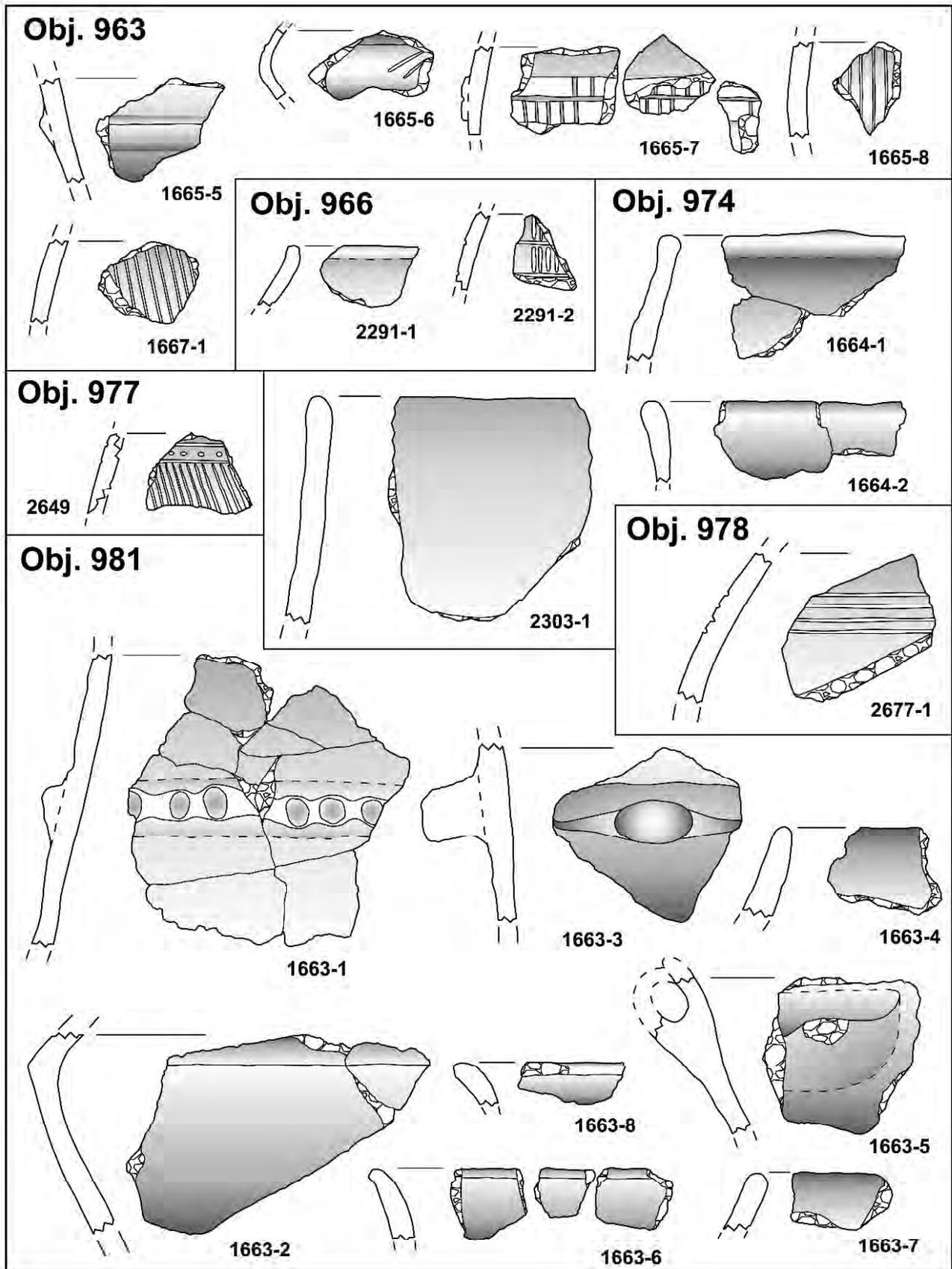
Tafel 20: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 783, 939.



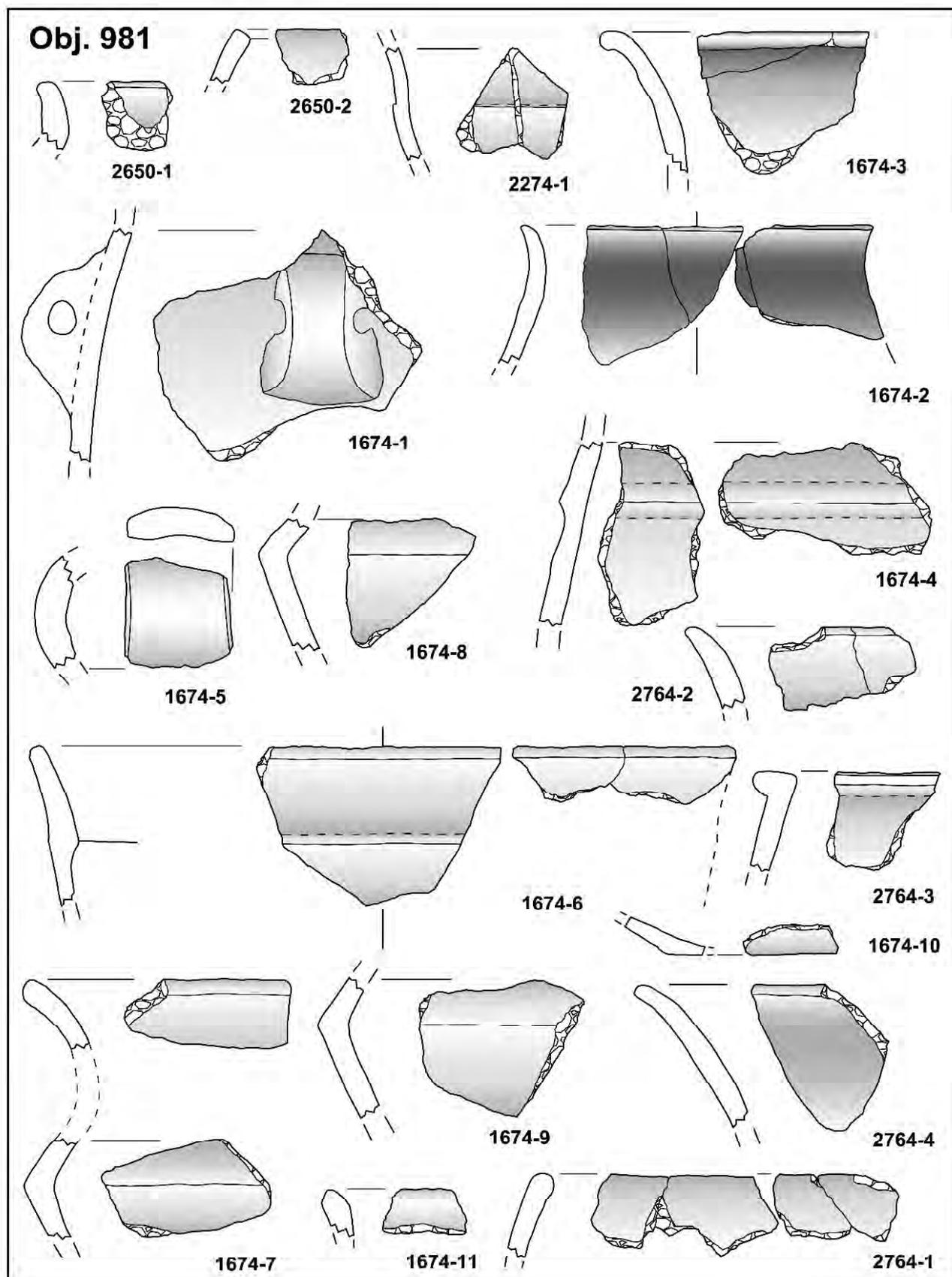
Tafel 21: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 939.



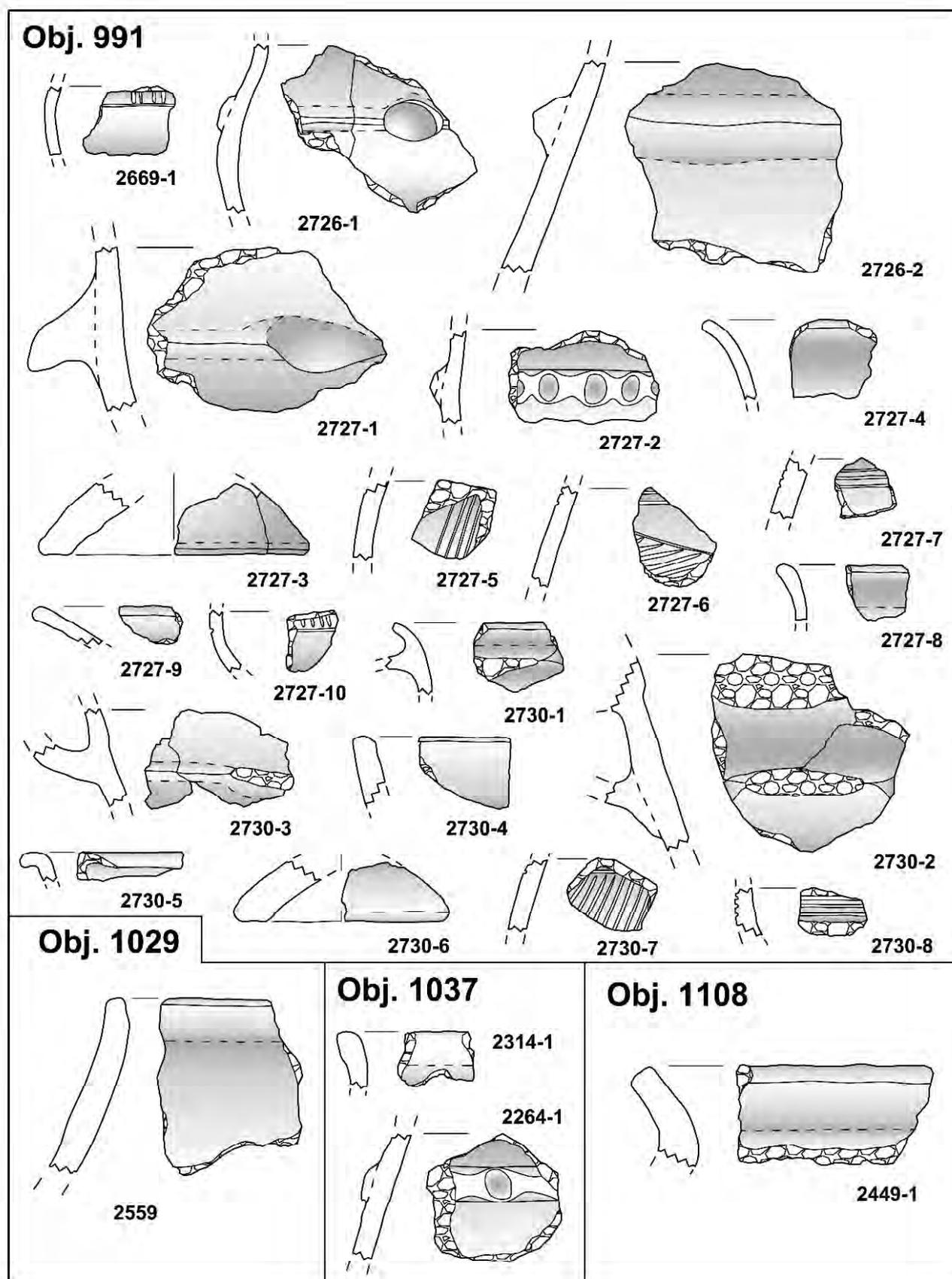
Tafel 22: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 948, 956, 957, 958, 960, 961, 963.



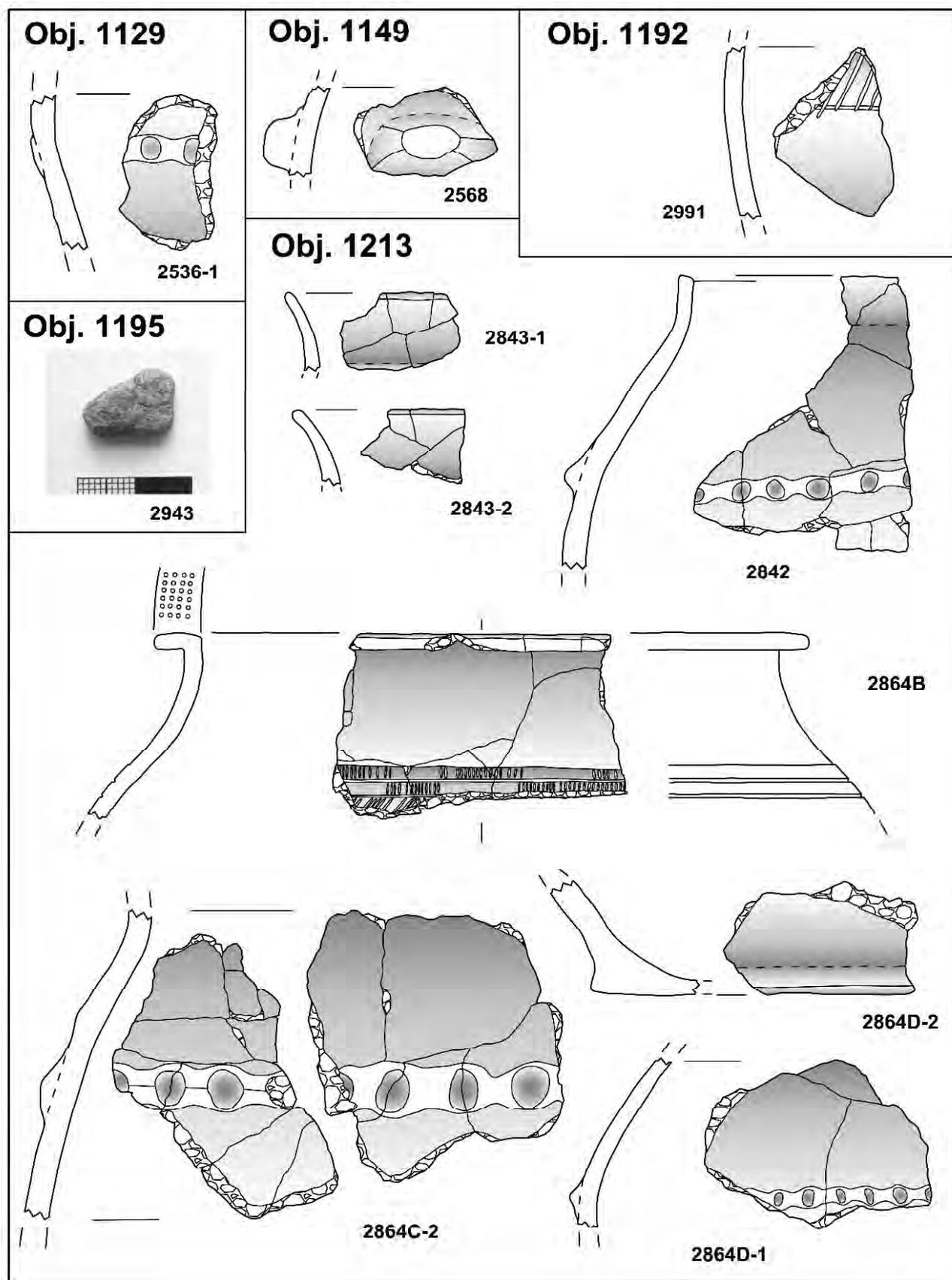
Tafel 23: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 963, 966, 974, 977, 978, 981.



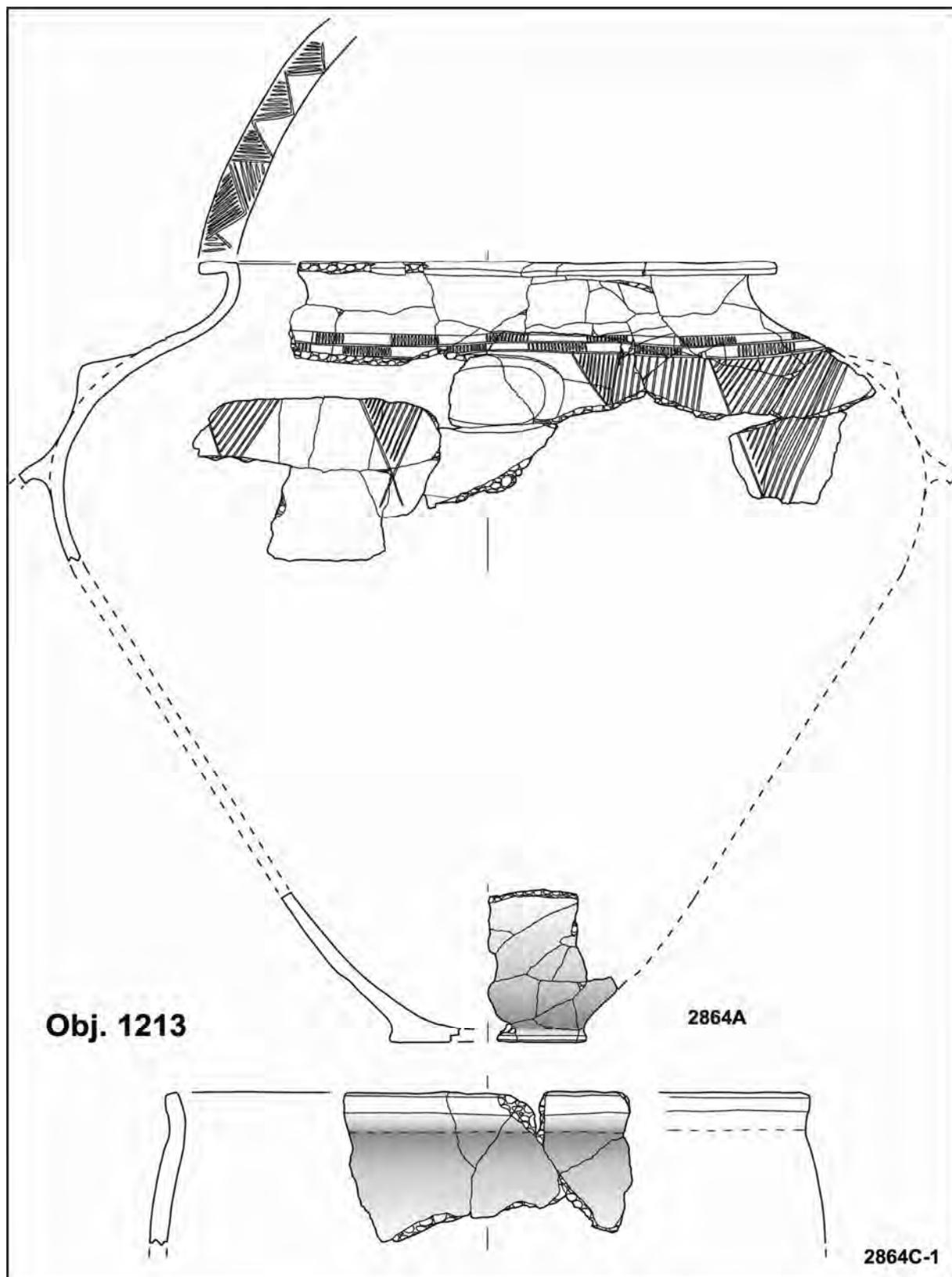
Tafel 24: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 981.



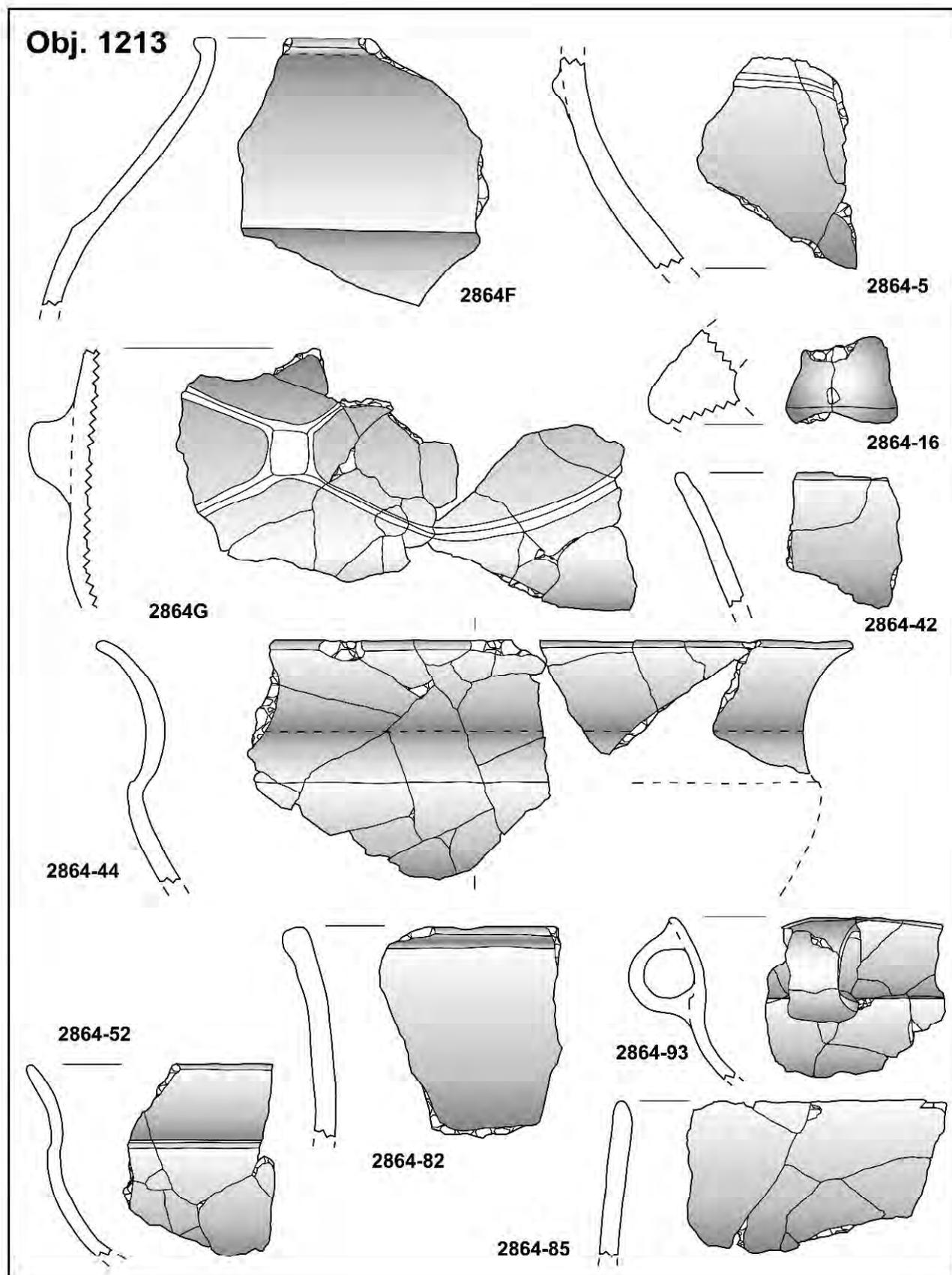
Tafel 25: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 991, 1029, 1037, 1108.



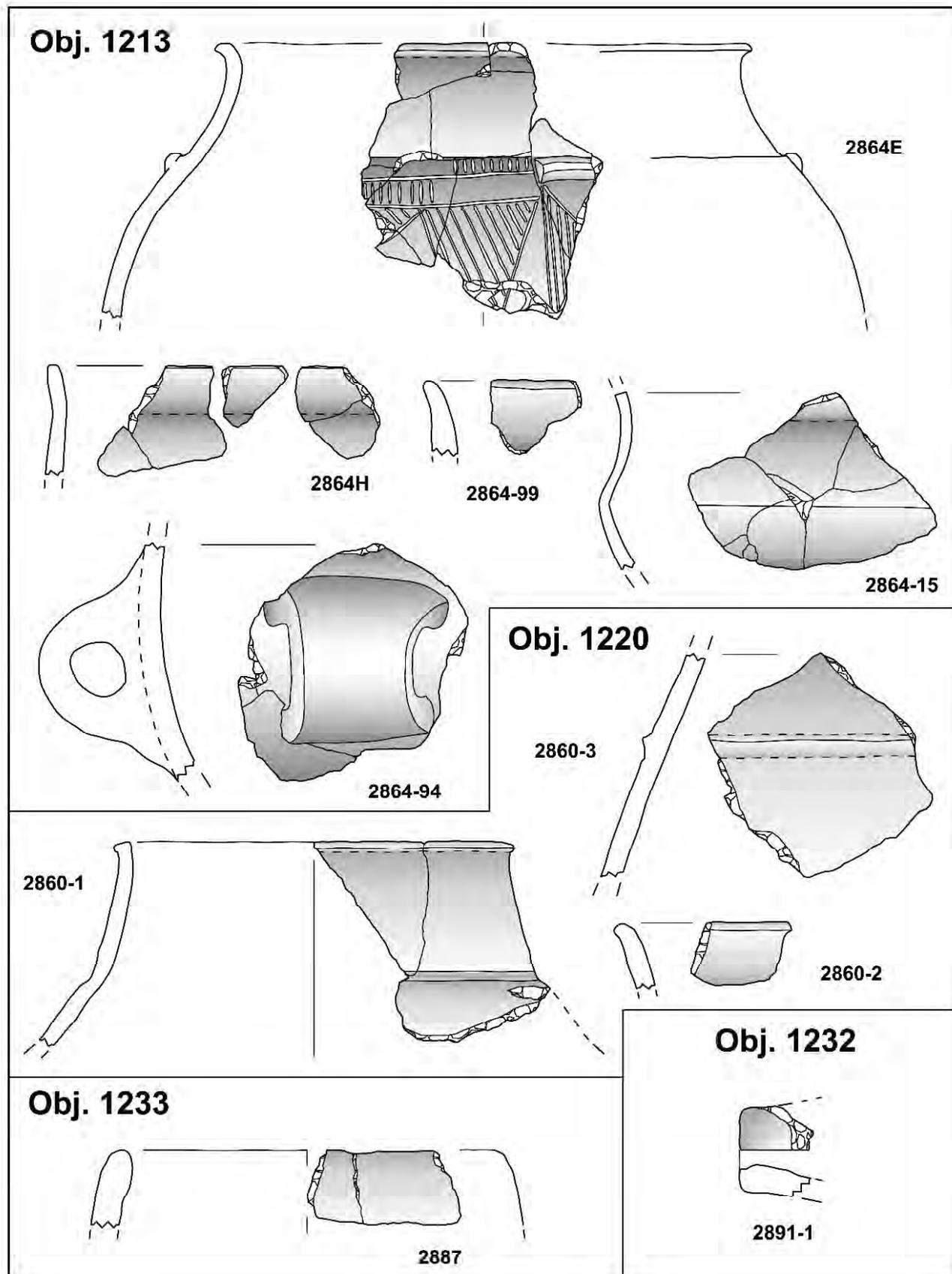
Tafel 26: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 2864B, M=1:3. Bronze, FNr. 2943, M=1:1. Objekt 1129, 1149, 1192, 1195, 1213.



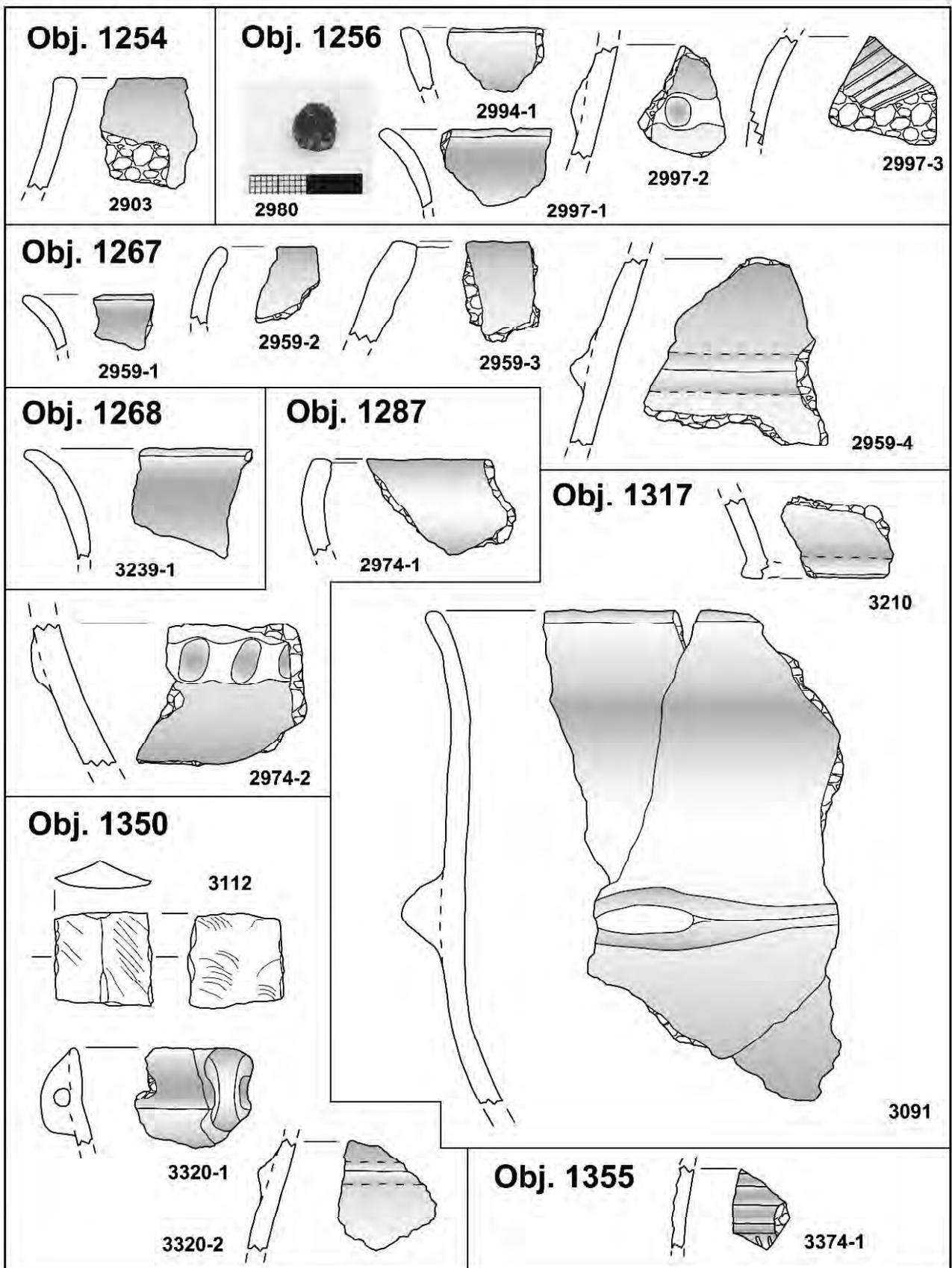
Tafel 27: KG Schönberg; Keramik, FNr. 2864A, M=1:4; FNr. 2864C-1, M=1:3.
Objekt 1213.



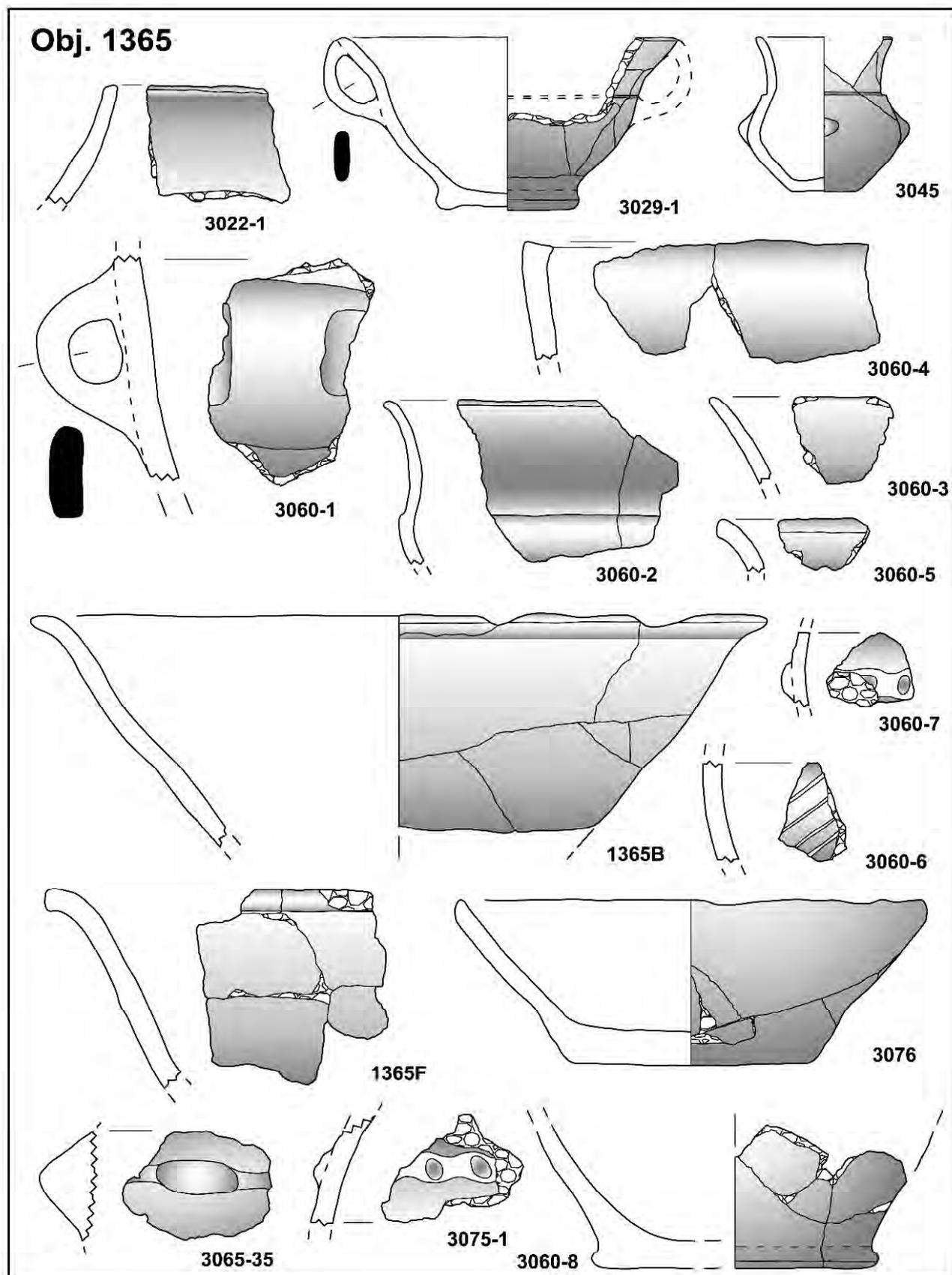
Tafel 28: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1213.



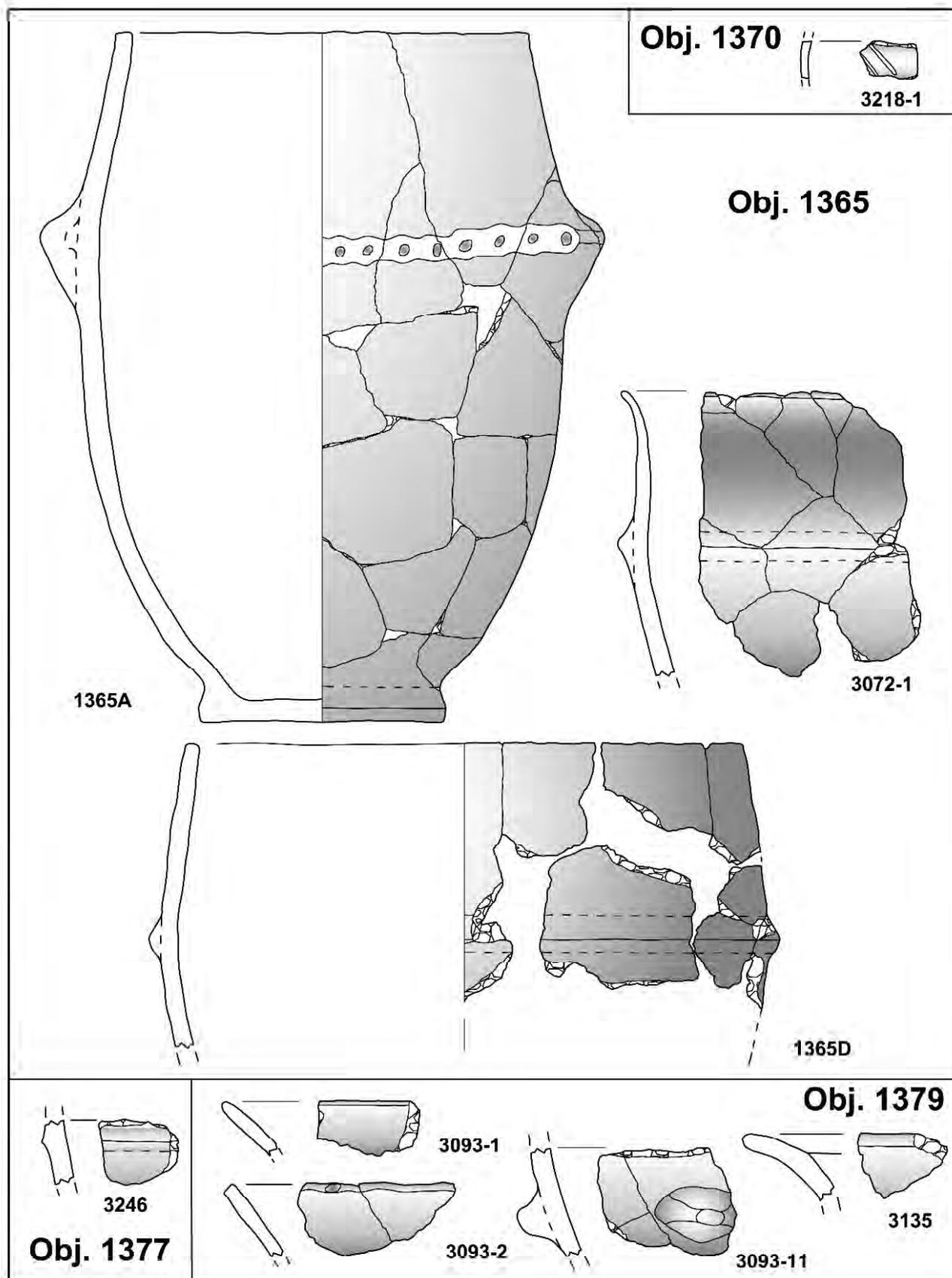
Tafel 29: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1213, 1220, 1232, 1233.



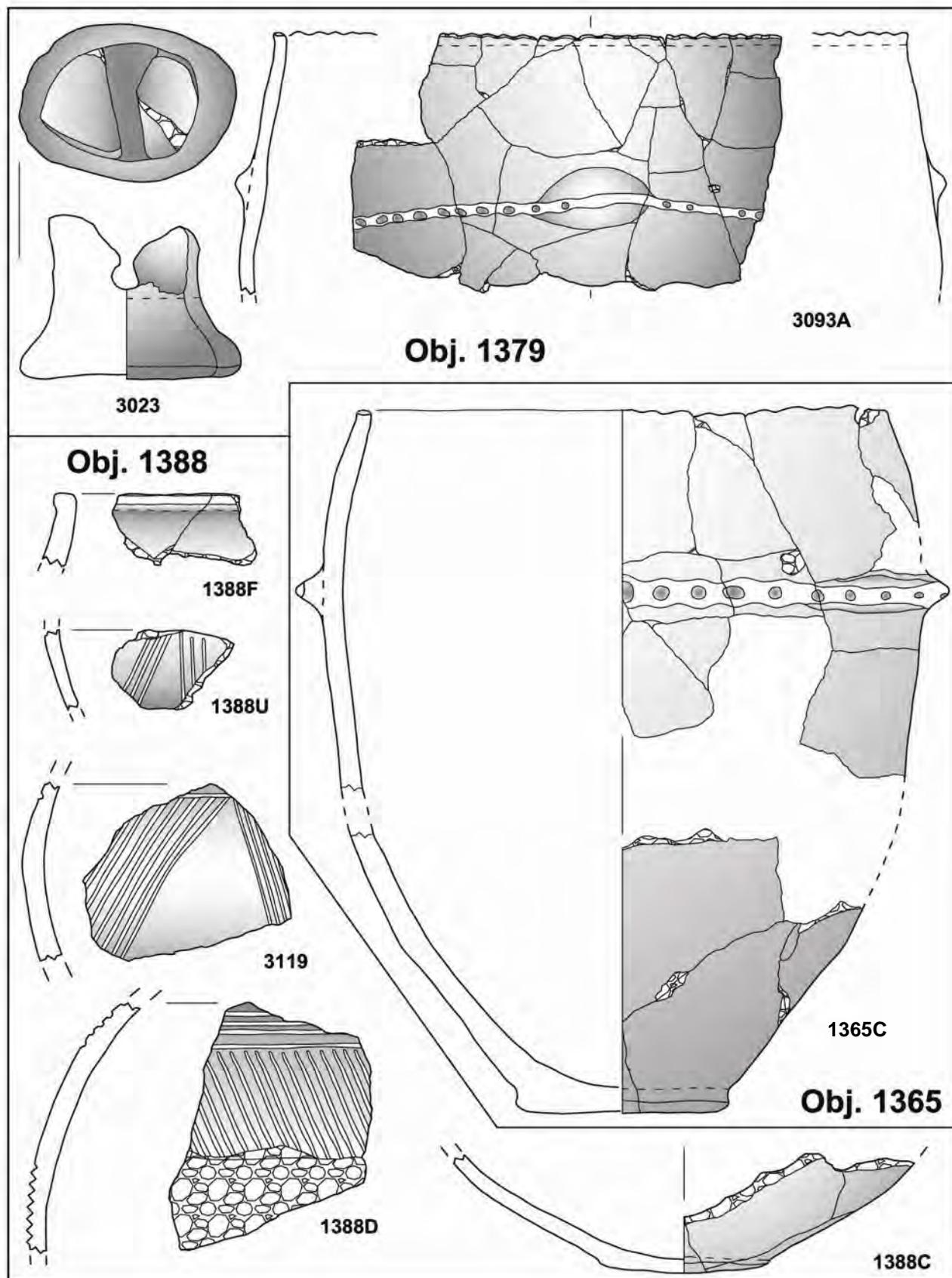
Tafel 30: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Bronze, FNr. 2980, M=1:1. Stein, FNr. 3112, M=1:1. Objekt 1254, 1256, 1267, 1268, 1287, 1317, 1350, 1355.



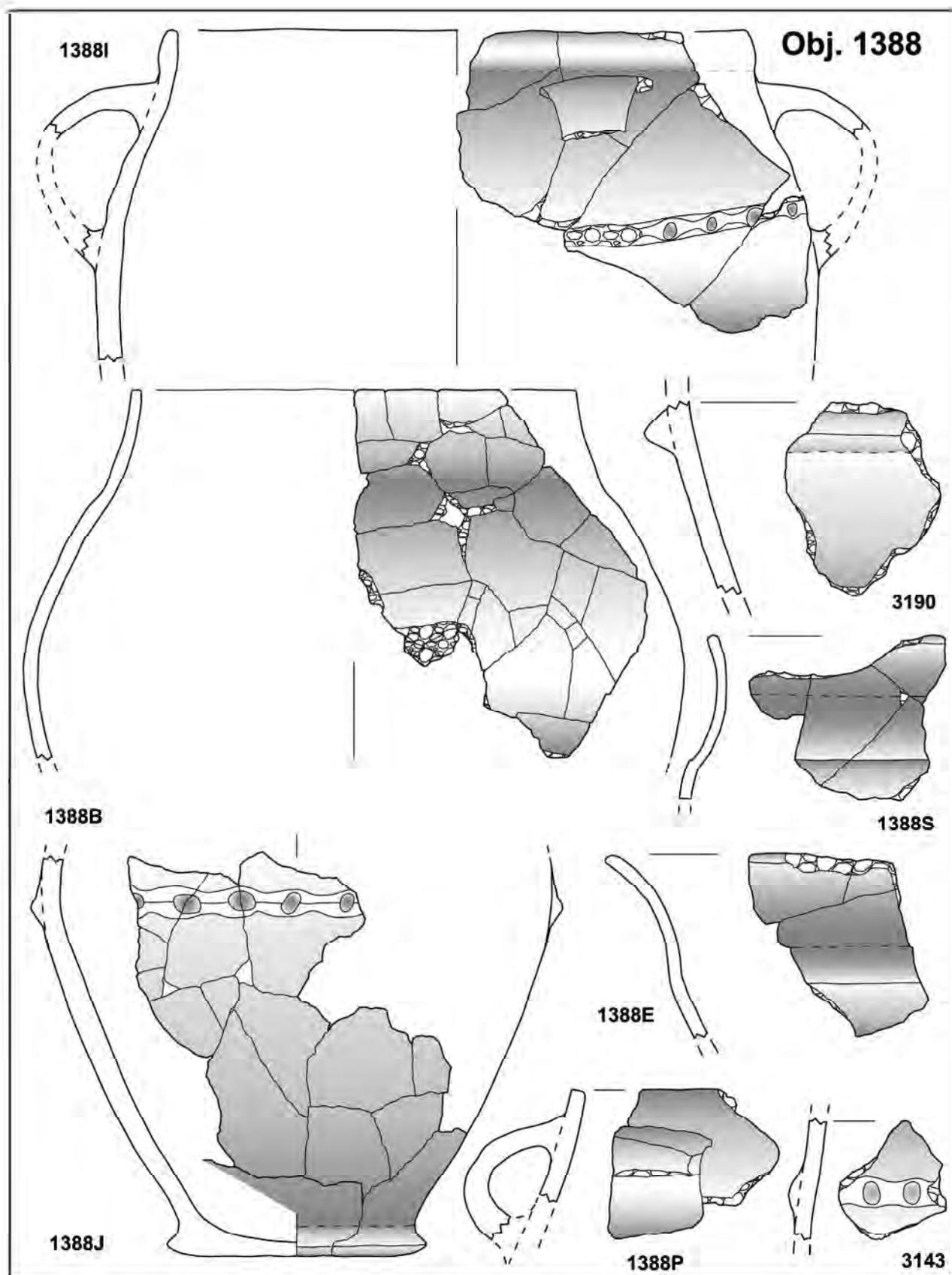
Tafel 31: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1365.



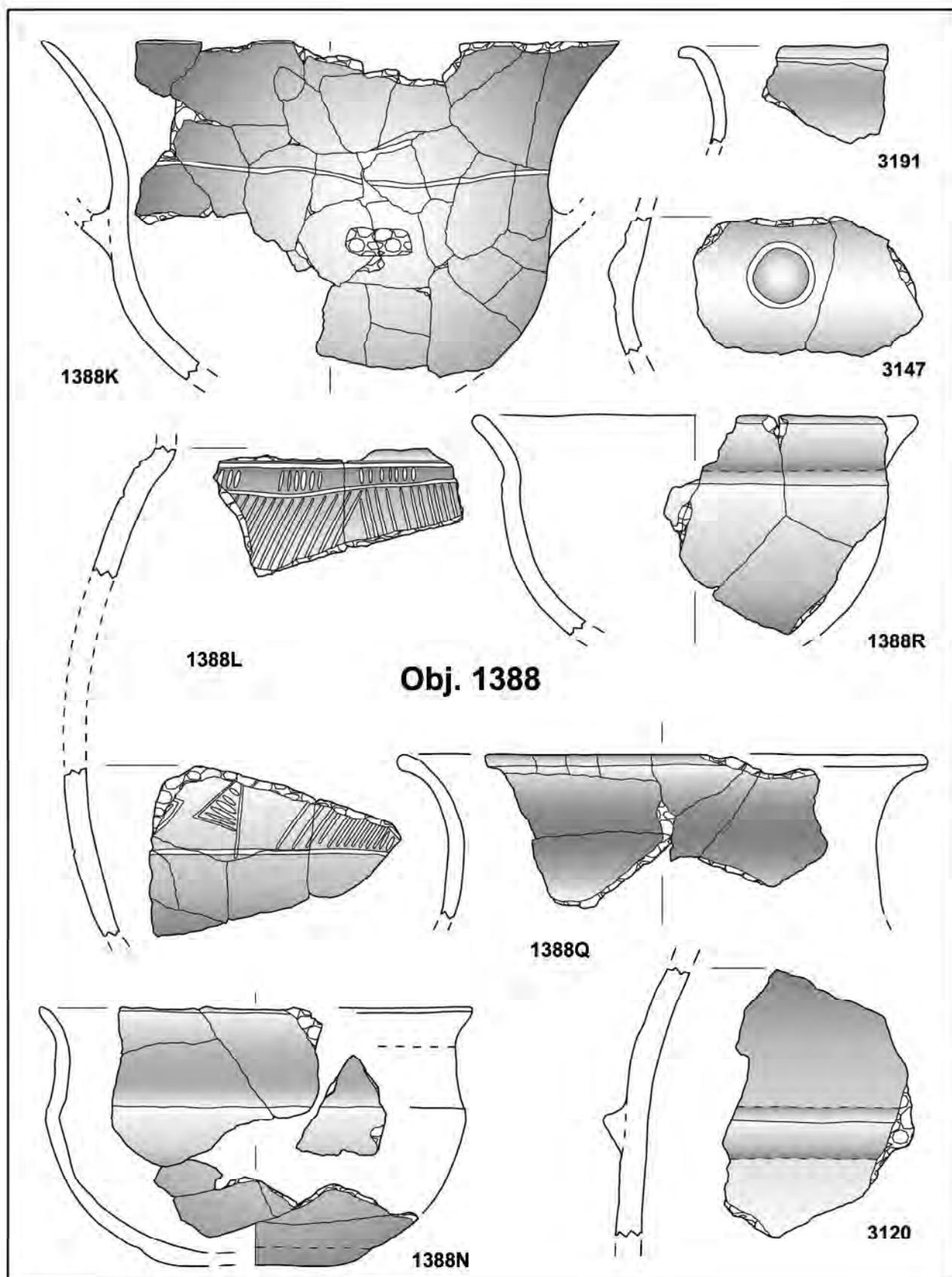
Tafel 32: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1365, 1370, 1377, 1379.



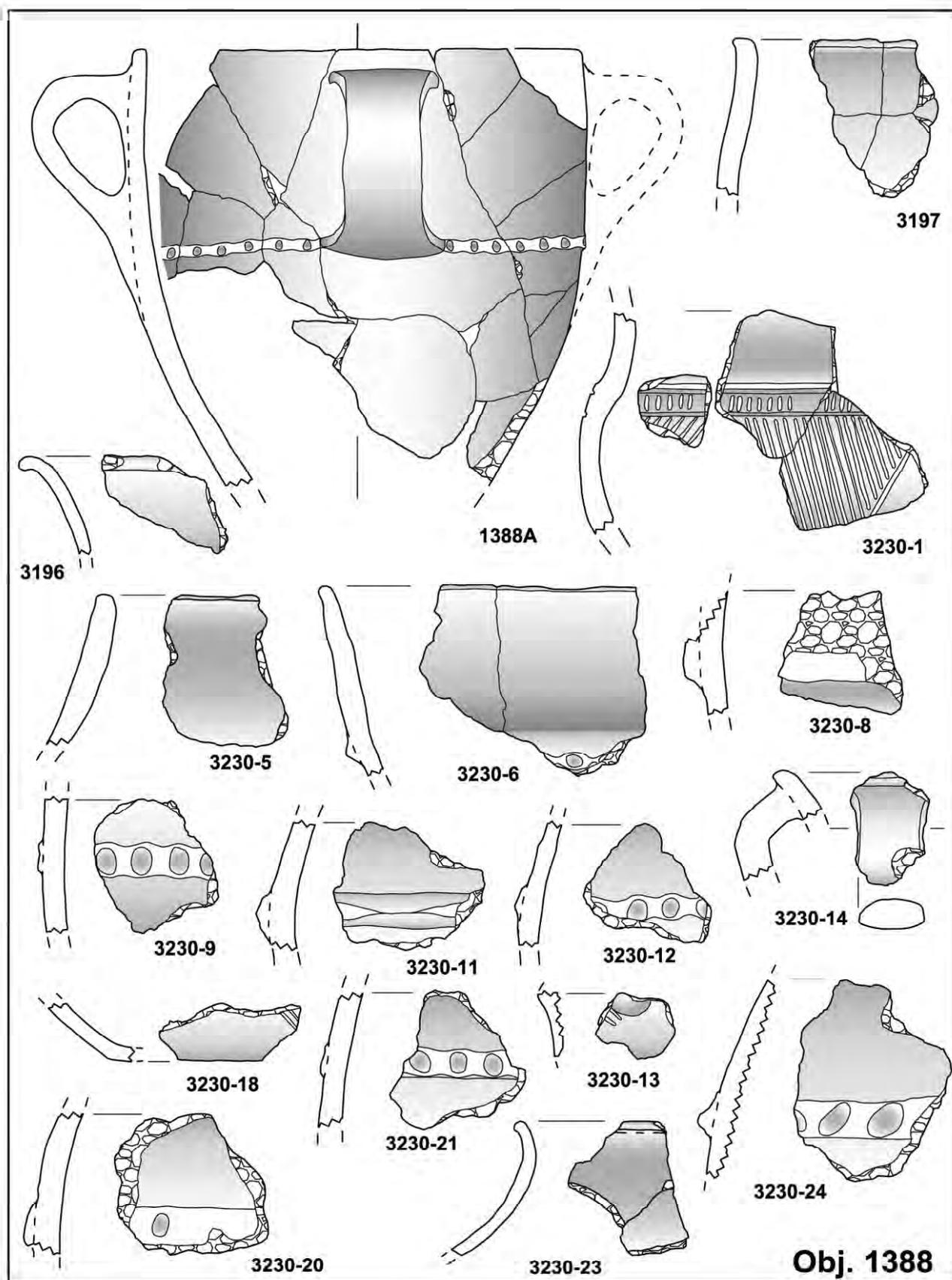
Tafel 33: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1365, 1379, 1388.



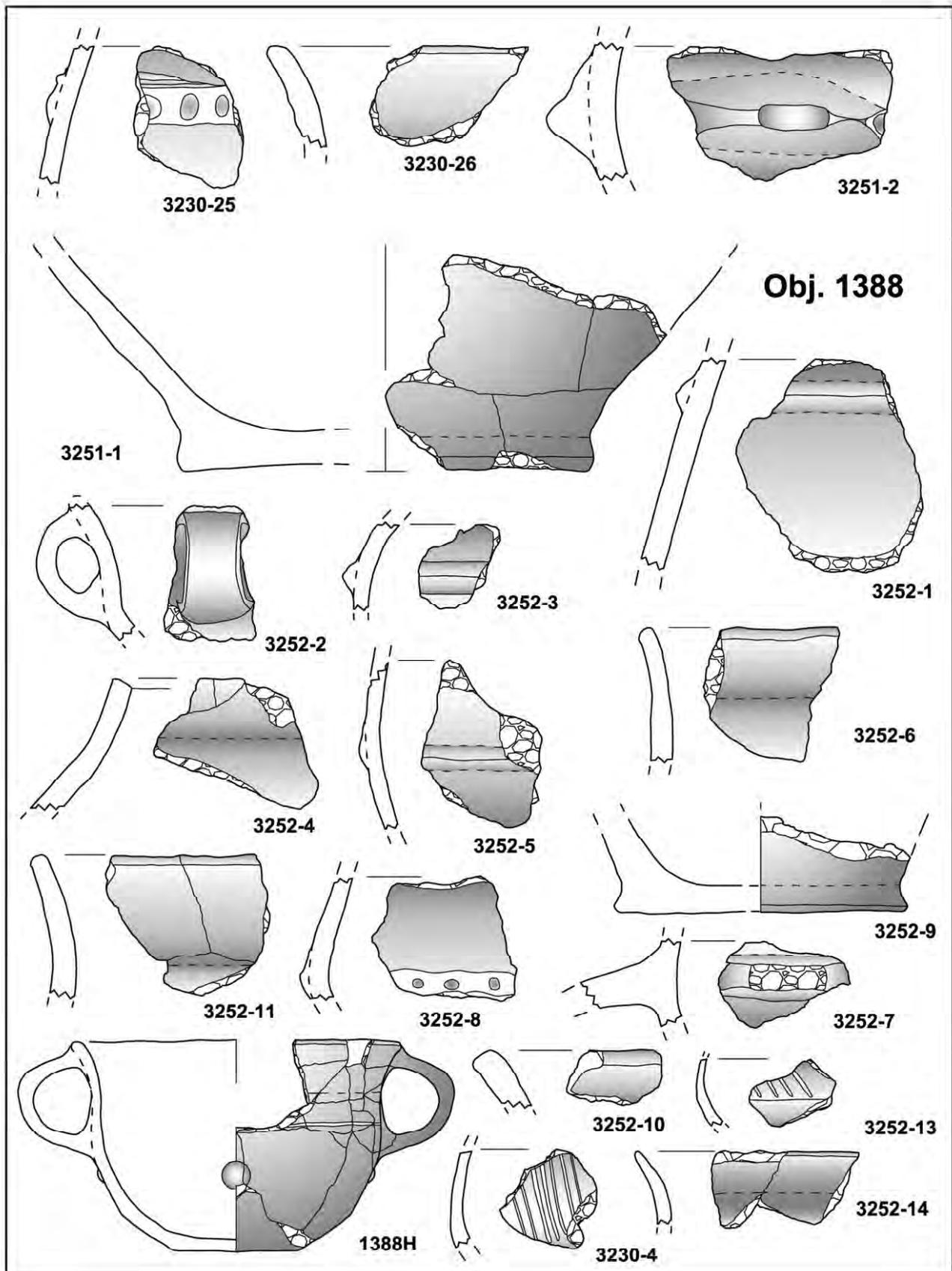
Tafel 34: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 1388B, M=1:3.
Objekt 1388.



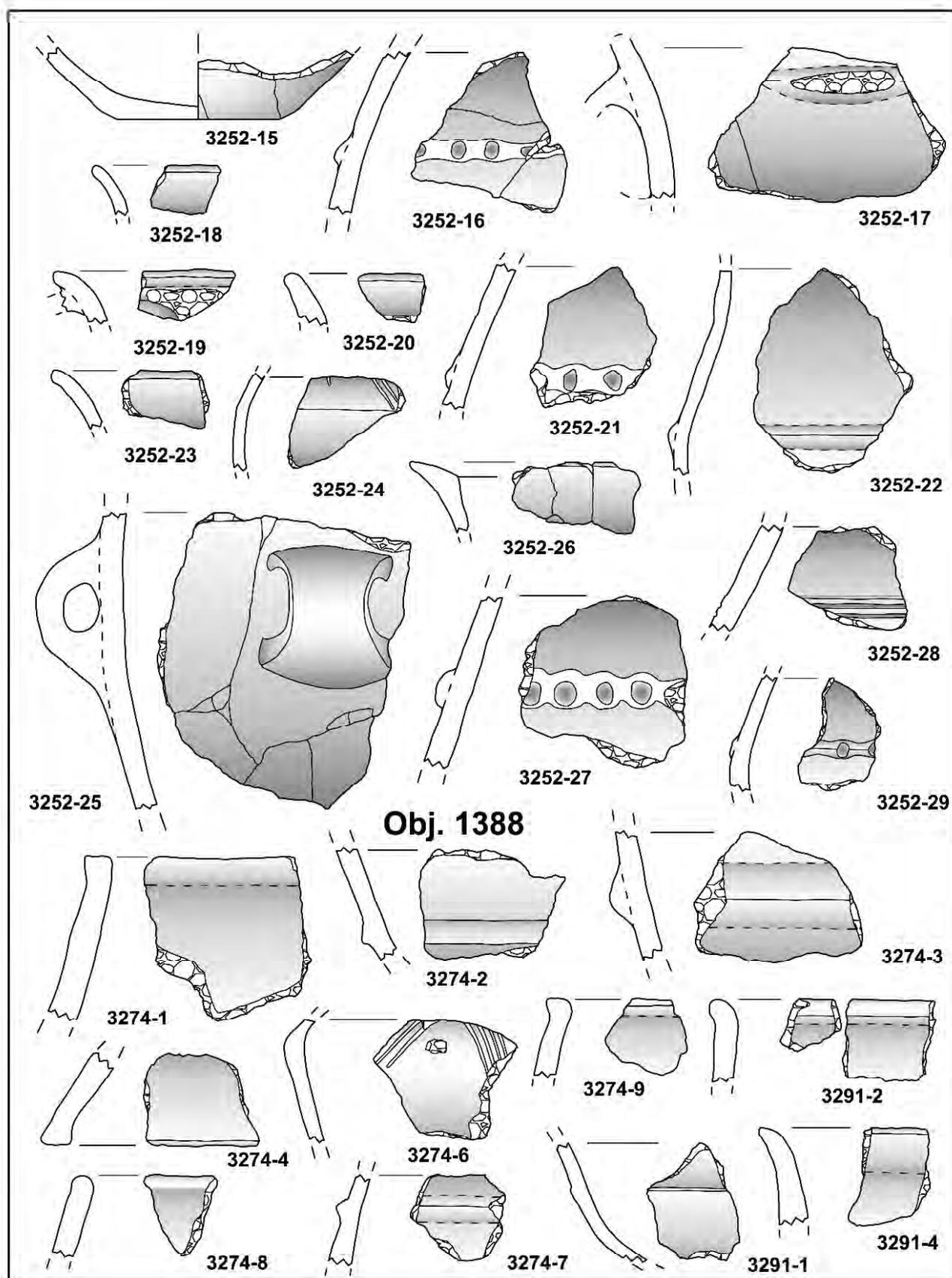
Tafel 35: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388.



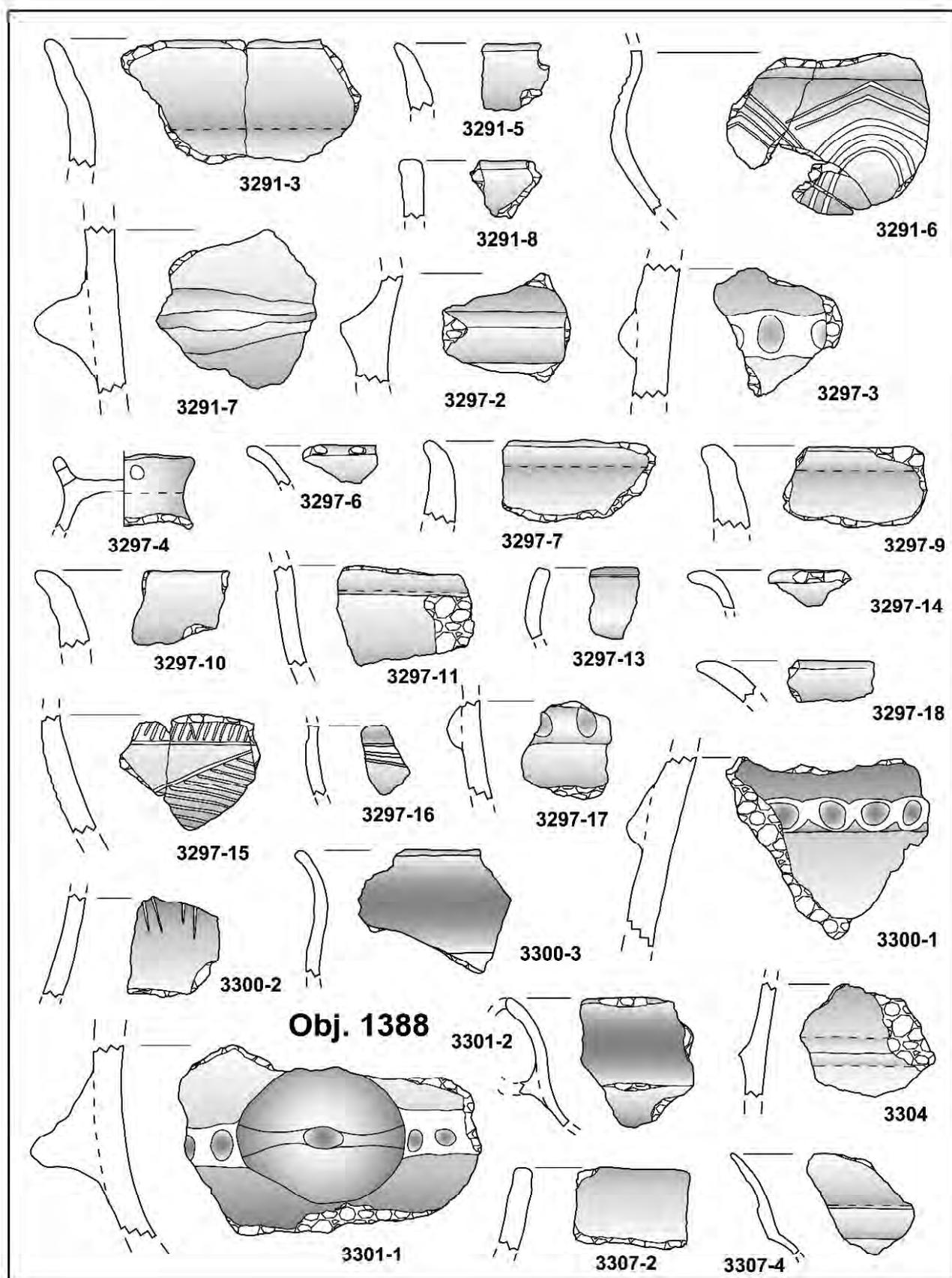
Tafel 36: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388.



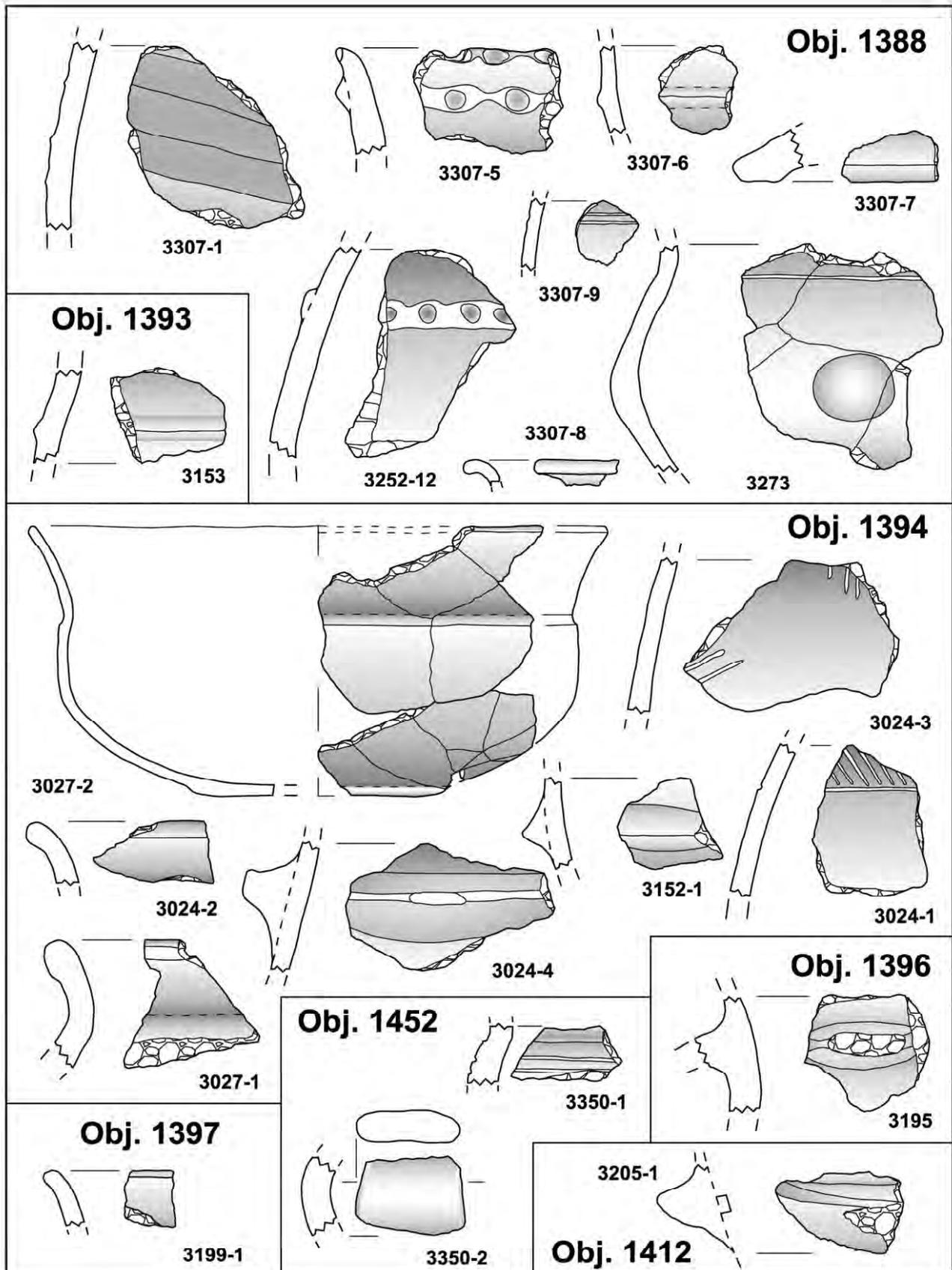
Tafel 37: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388.



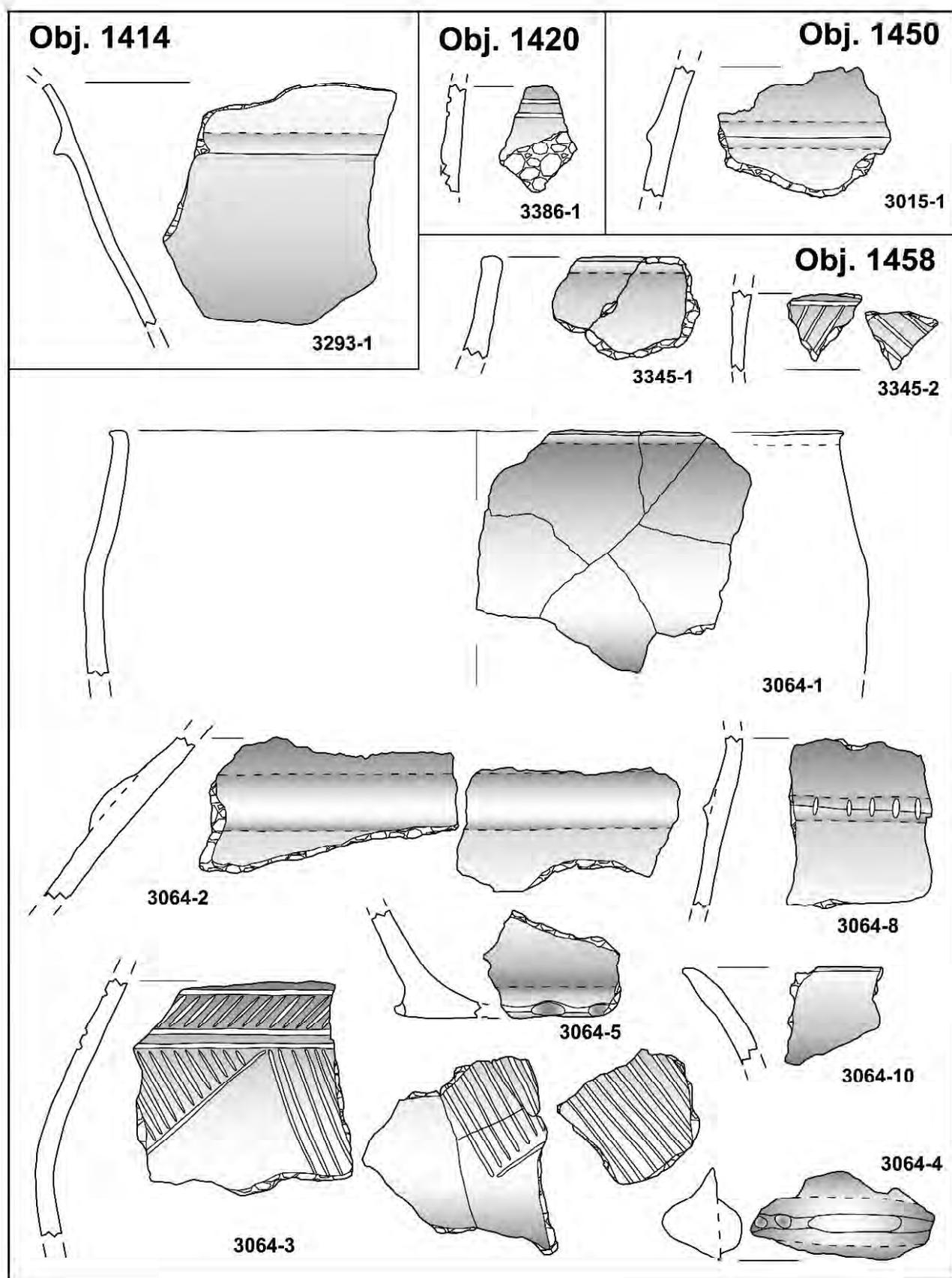
Tafel 38: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388.



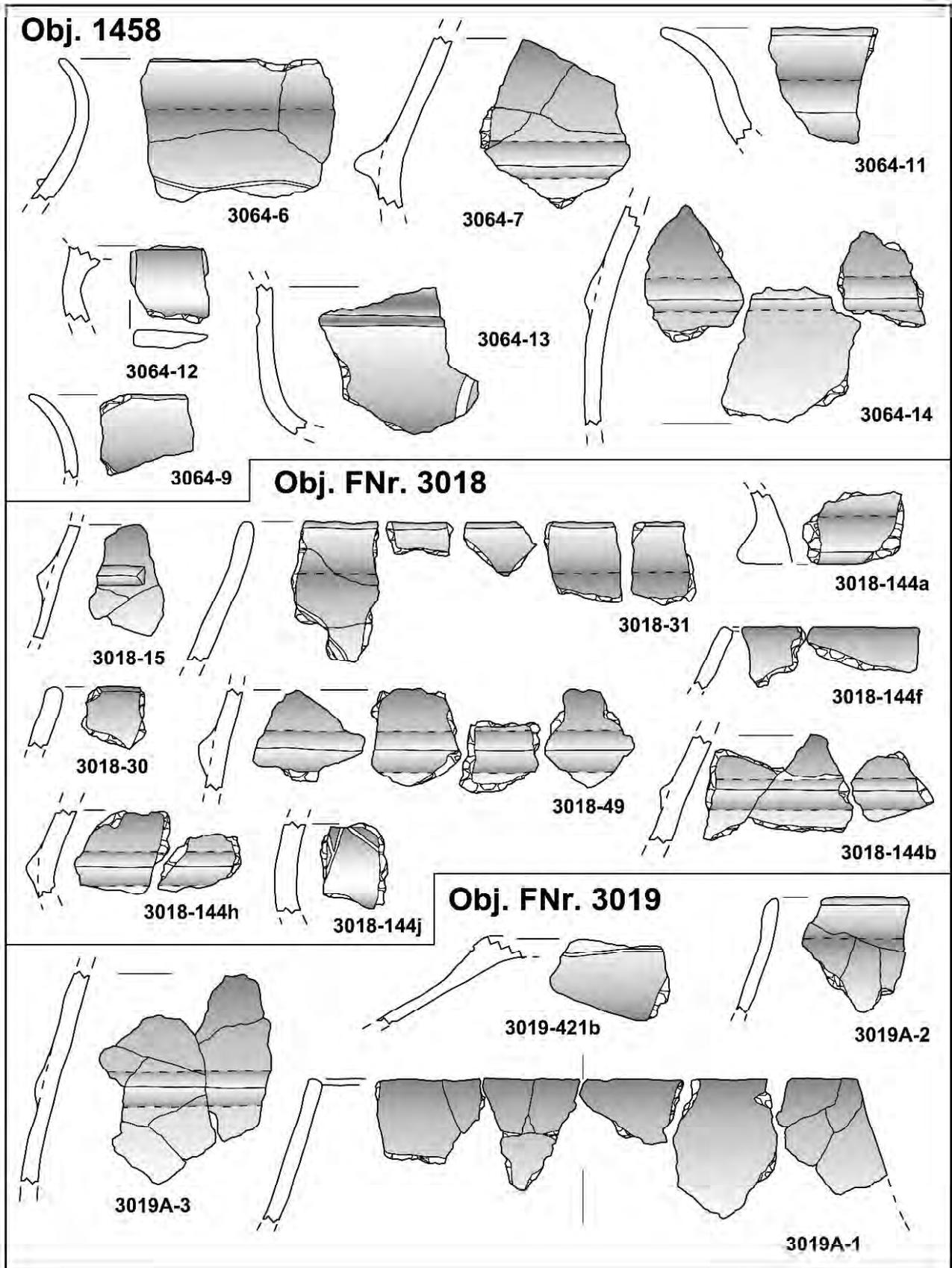
Tafel 39: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388.



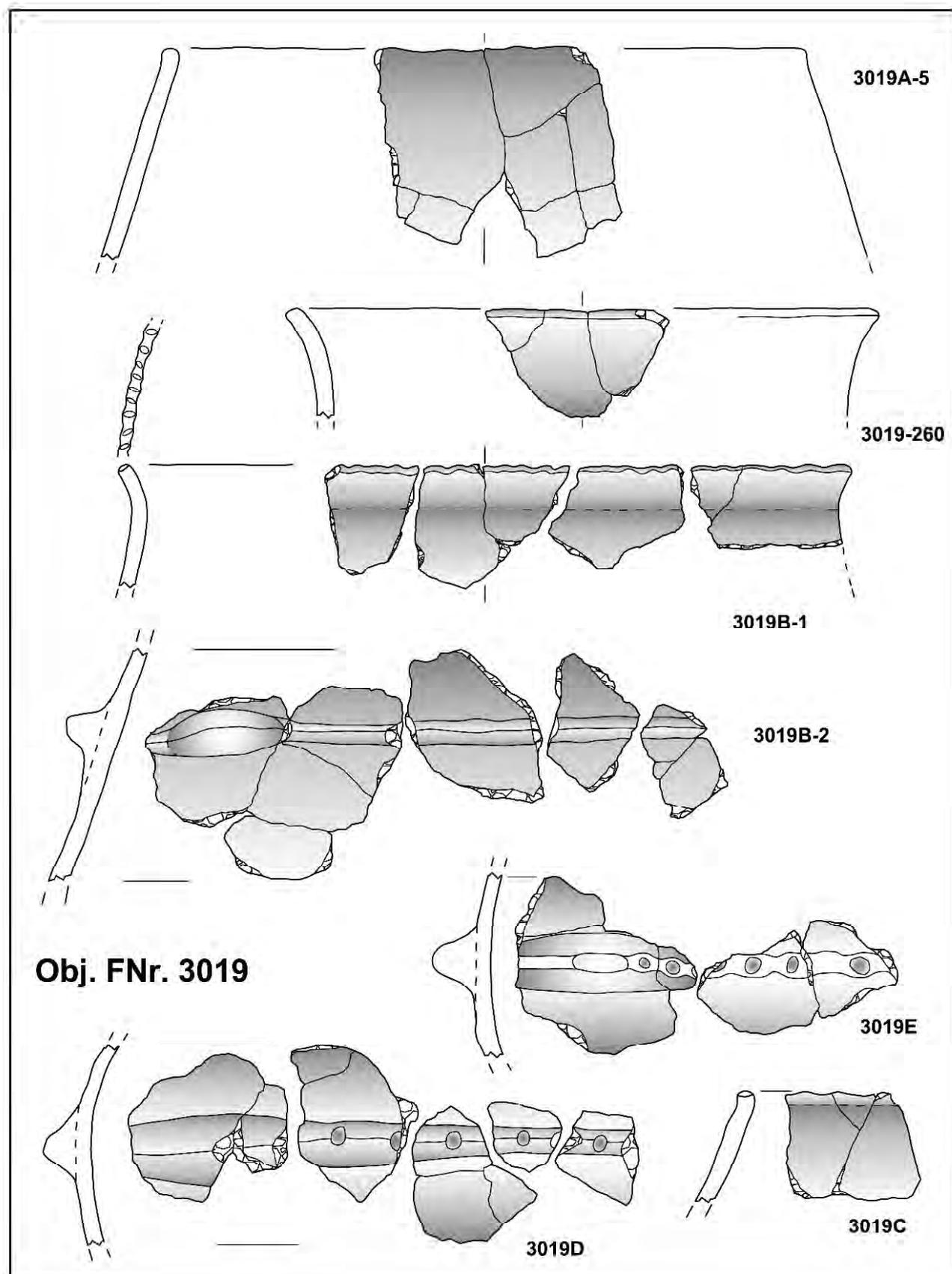
Tafel 40: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1388, 1393, 1394, 1396, 1397, 1412, 1452.



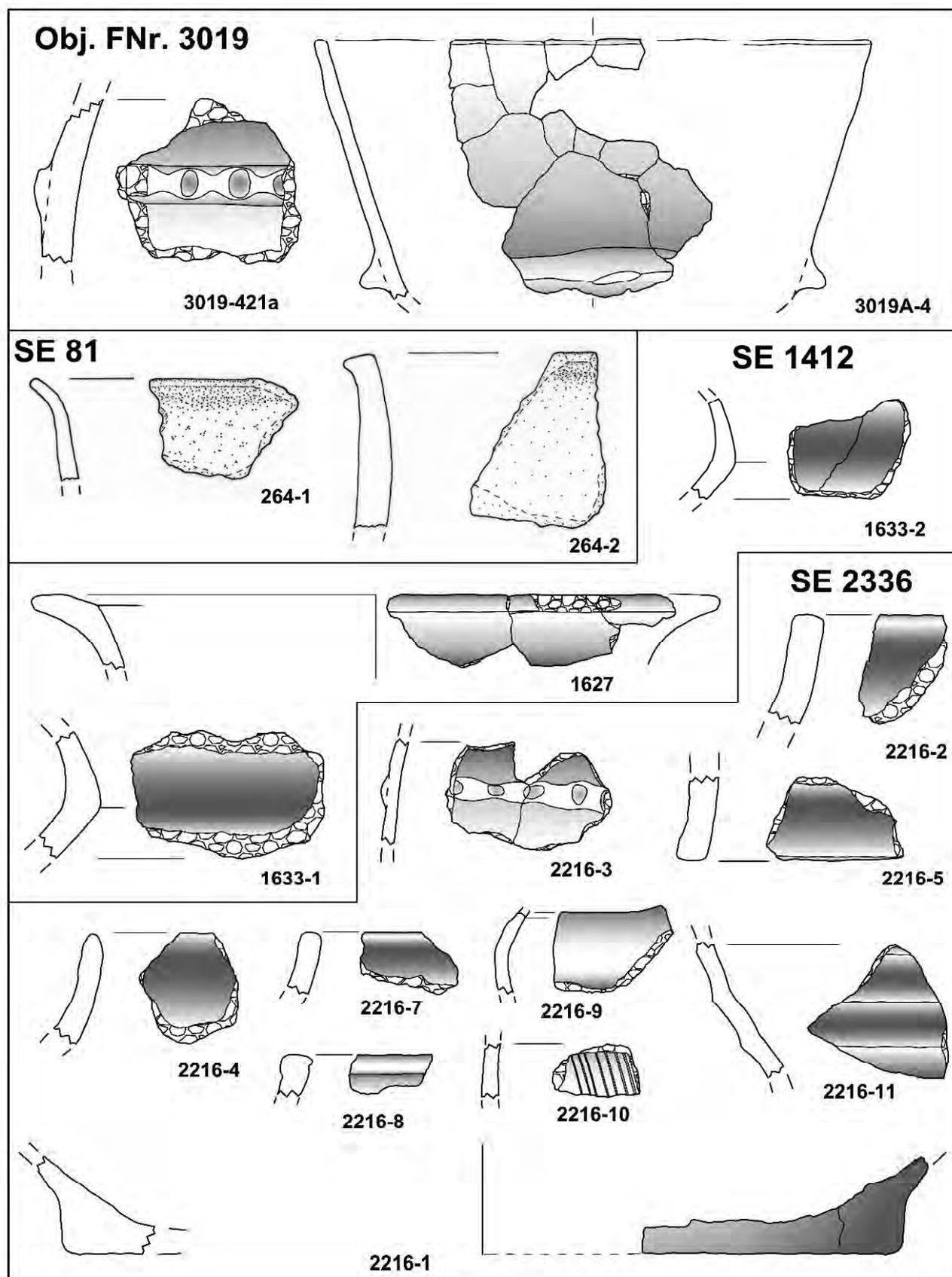
Tafel 41: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1414, 1420, 1450, 1458.



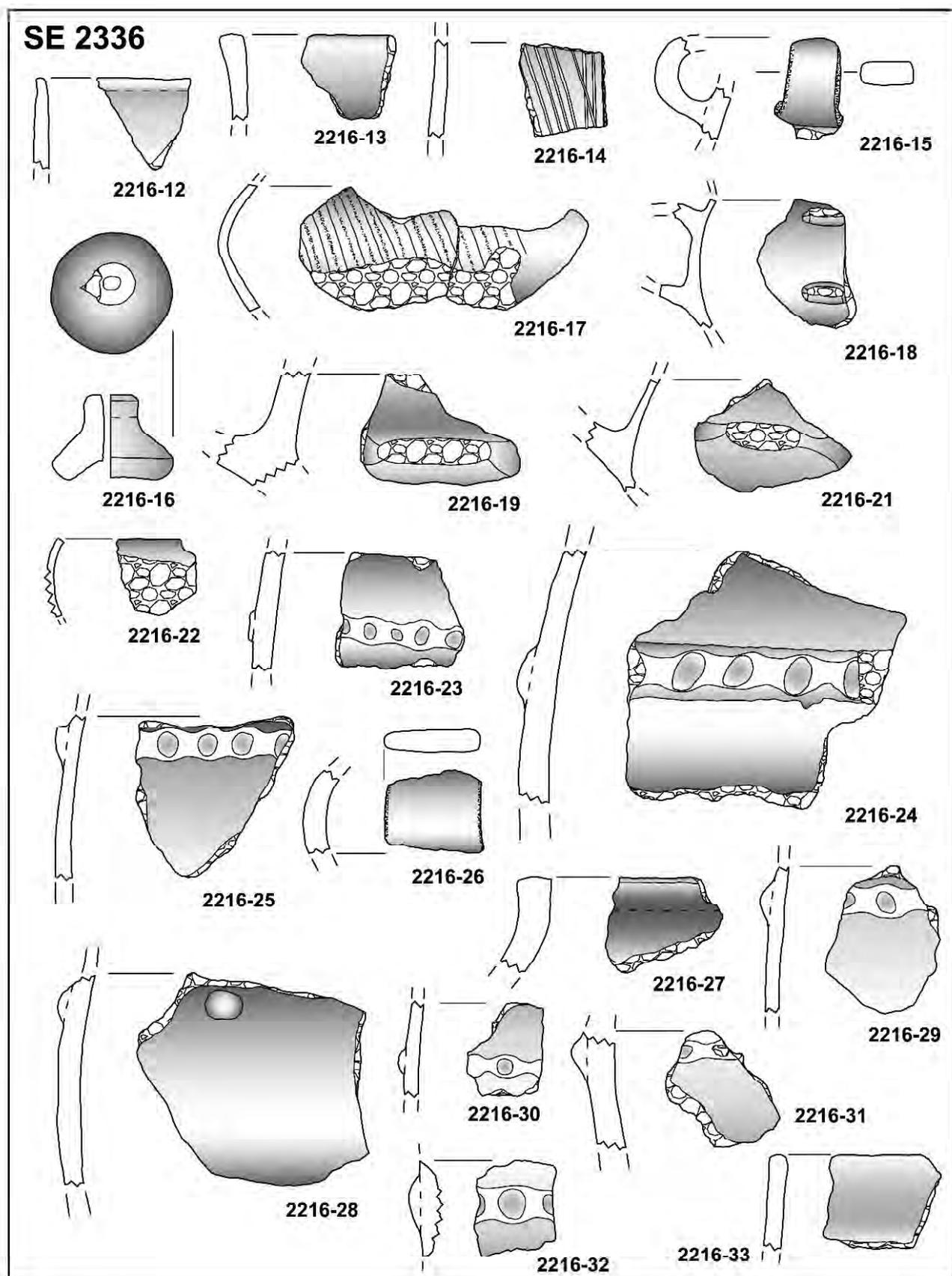
Tafel 42: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Objekt 1458, FNr. 3018, FNr. 3019.



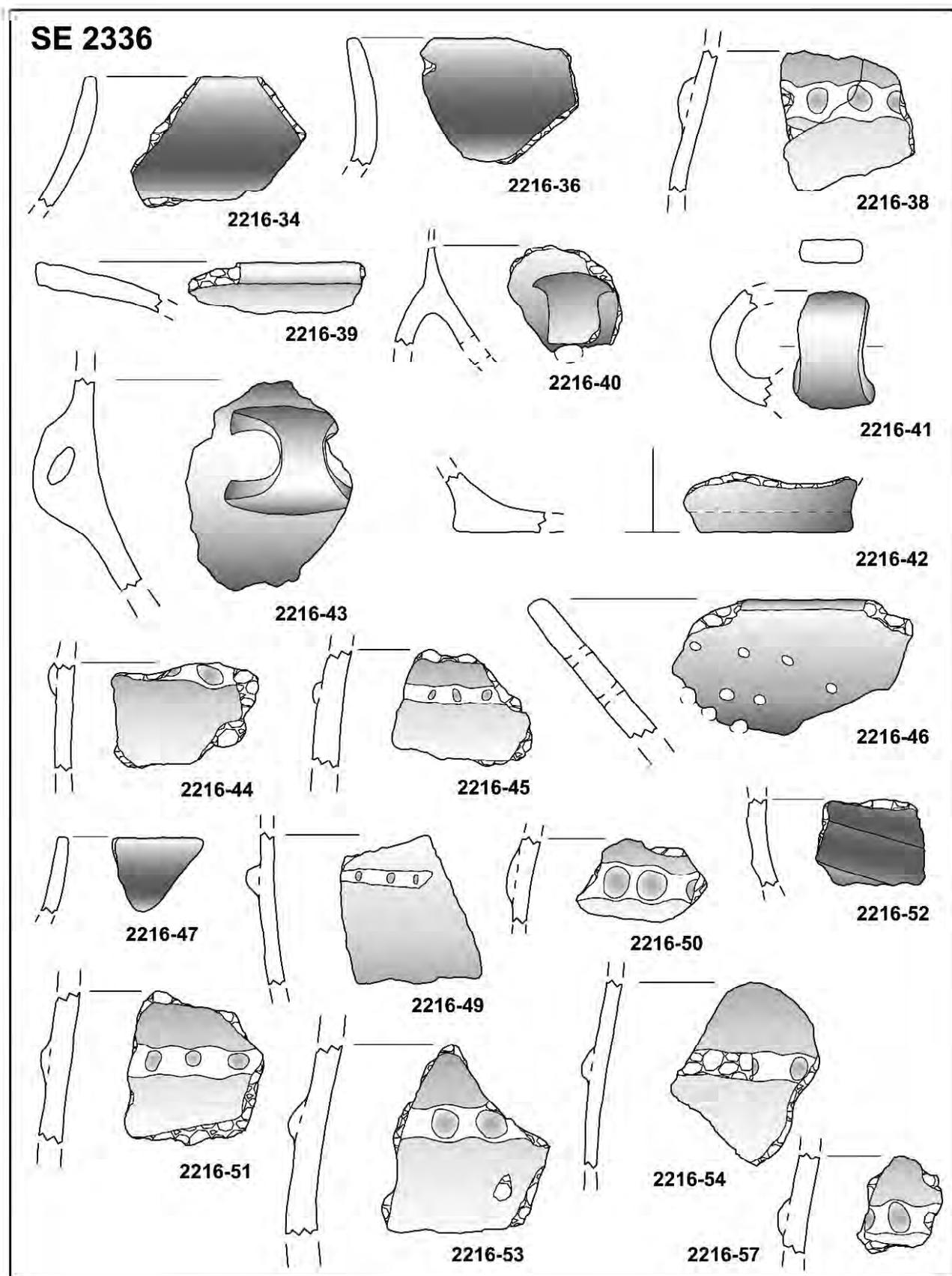
Tafel 43: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 3019B-1, M=1:3.
Objekt FNr. 3019.



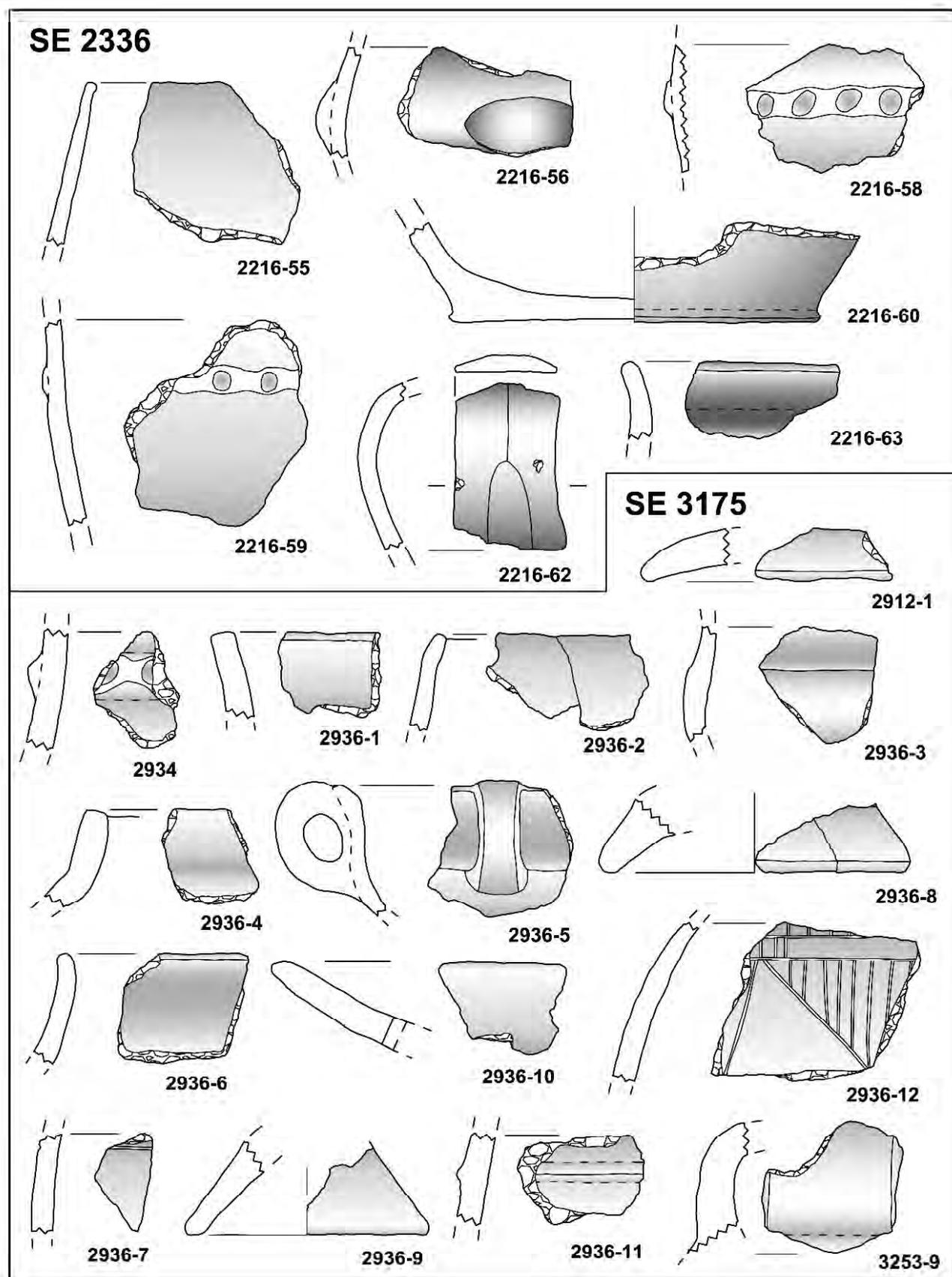
Tafel 44: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; SE 81 M=1:1.
Objekt FNr. 3019; SE 81, 1412, 2336.



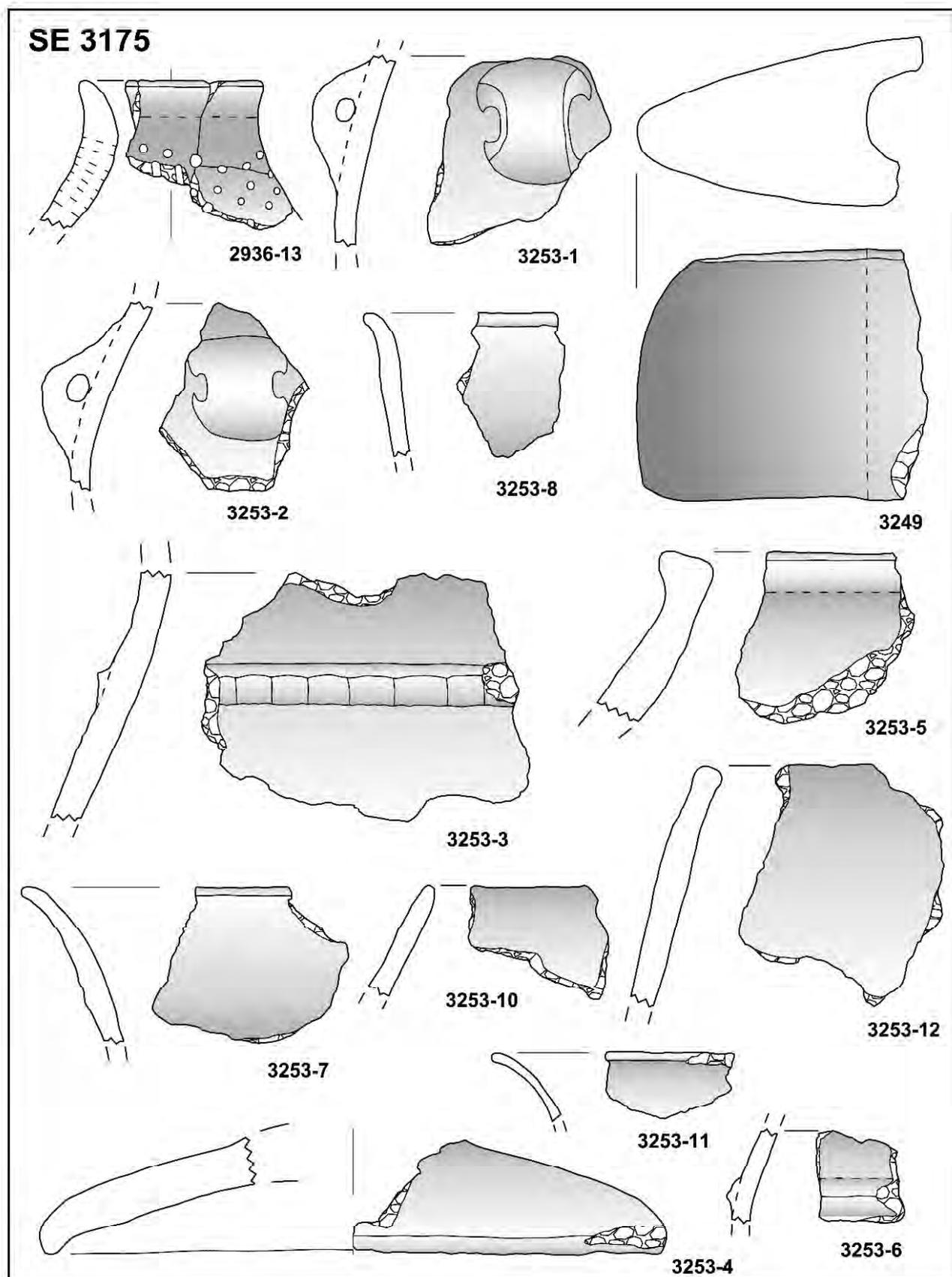
Tafel 45: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 2336.



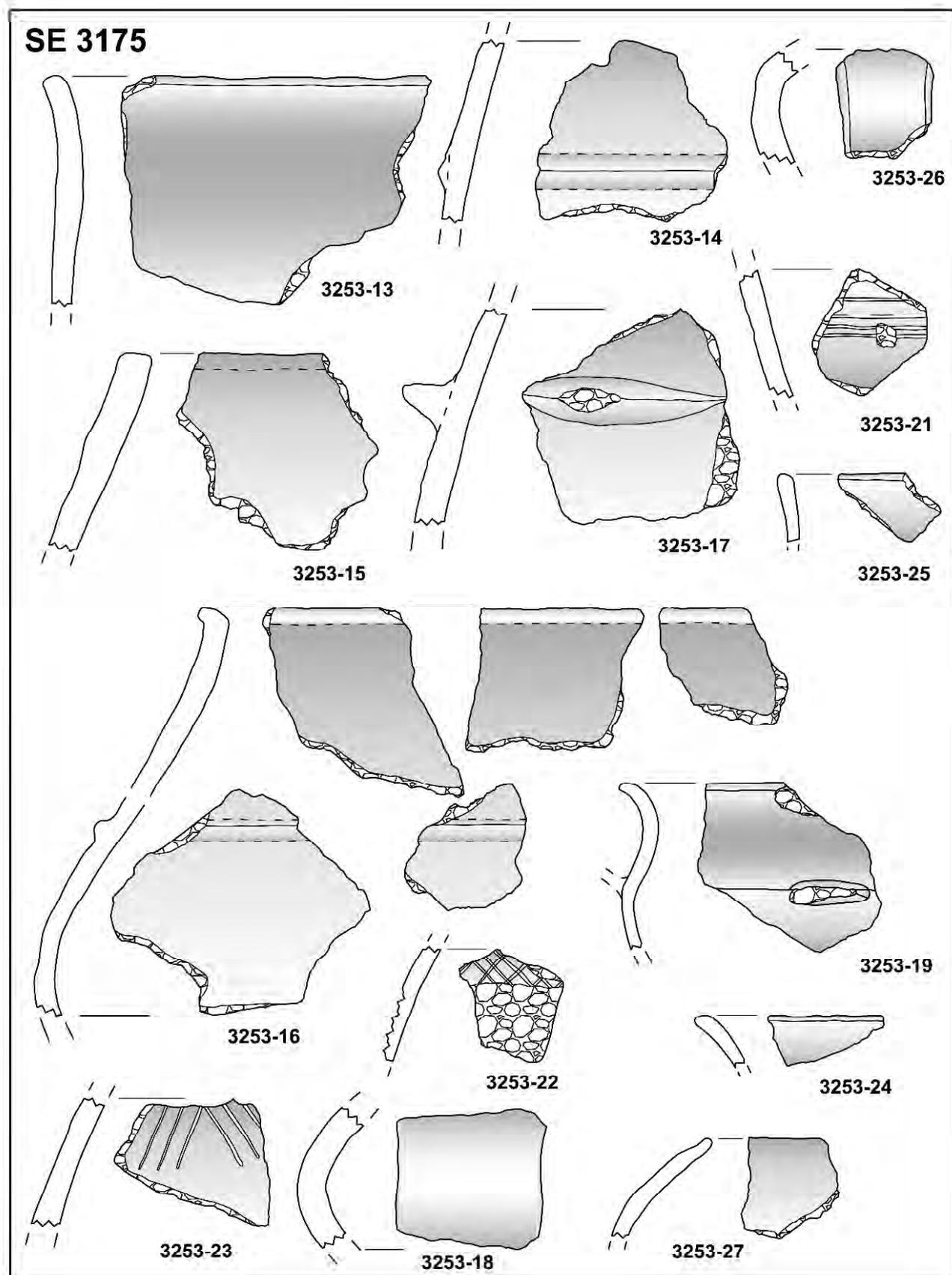
Tafel 46: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 2336.



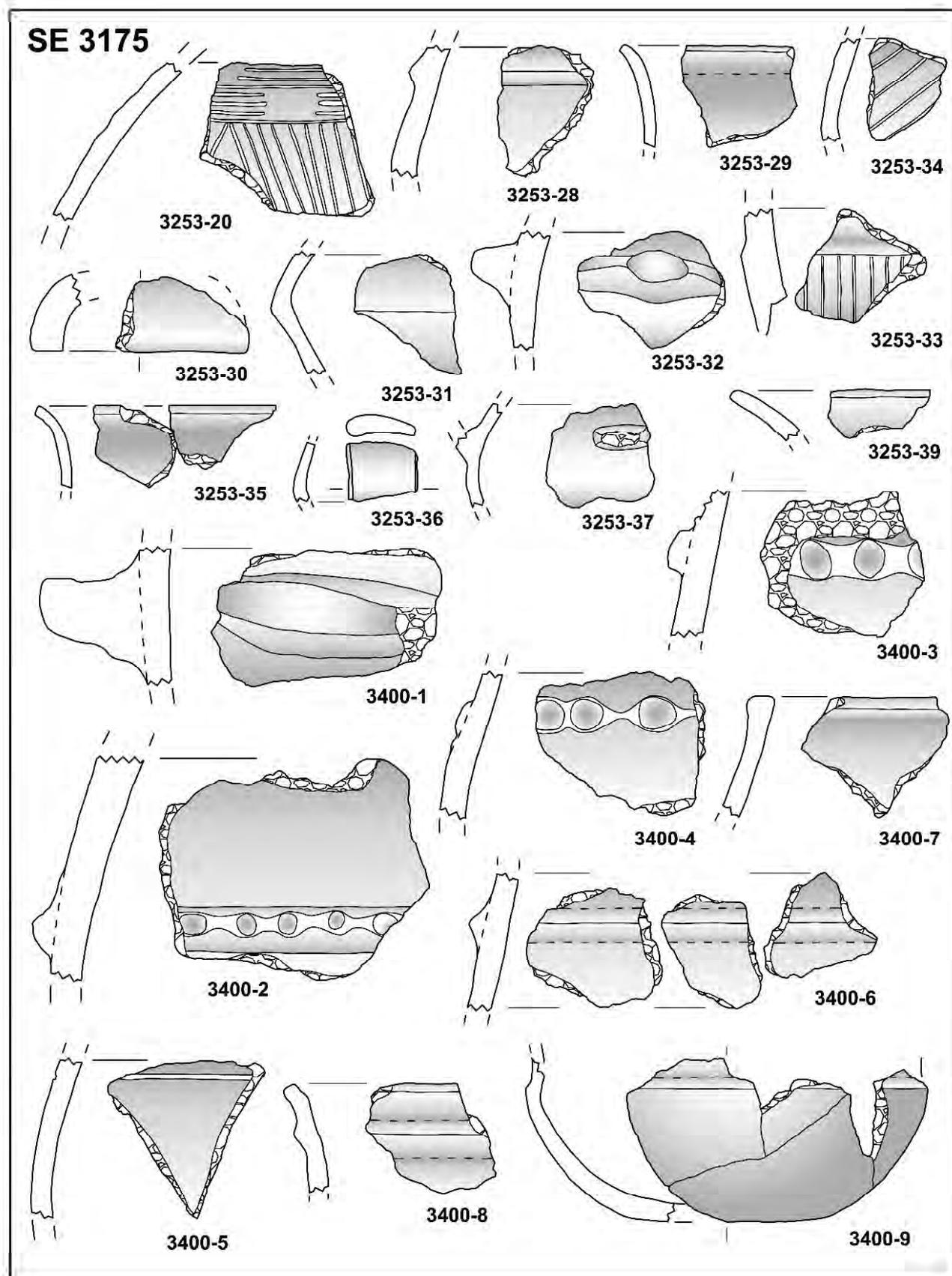
Tafel 47: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 2336, 3175.



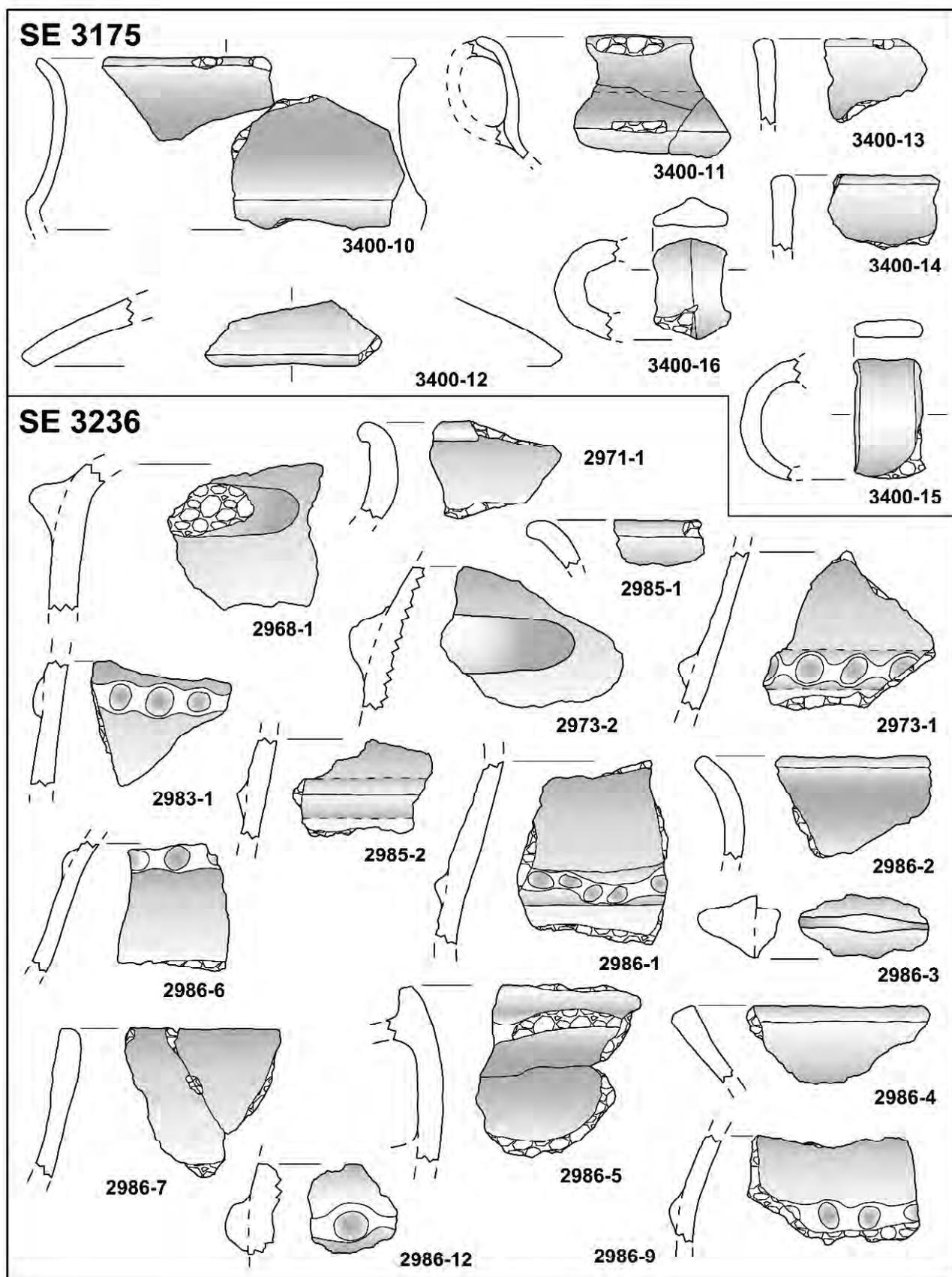
Tafel 48: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Stein, FNr. 3249, M=1:1.
SE 3175.



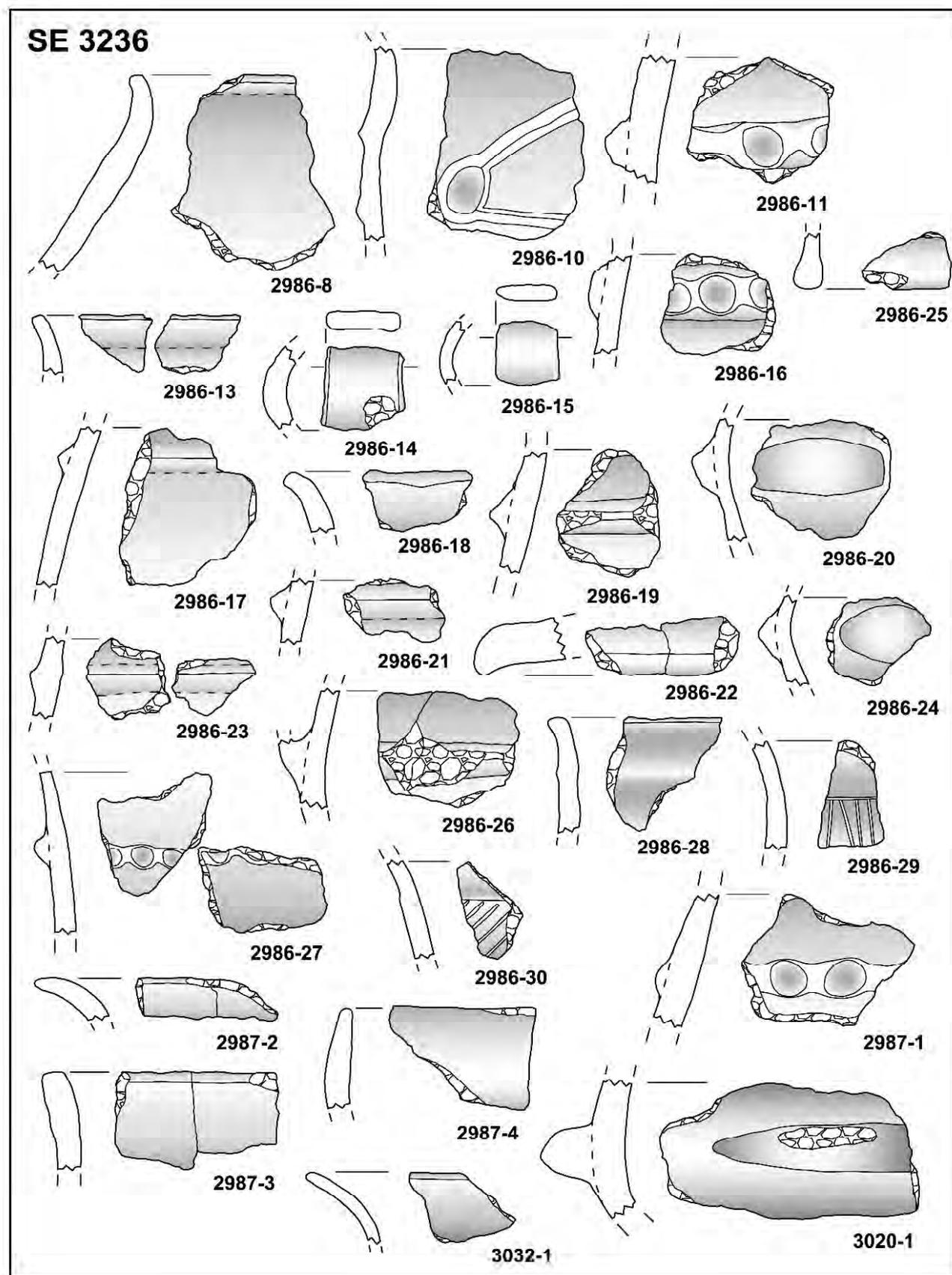
Tafel 49: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3175.



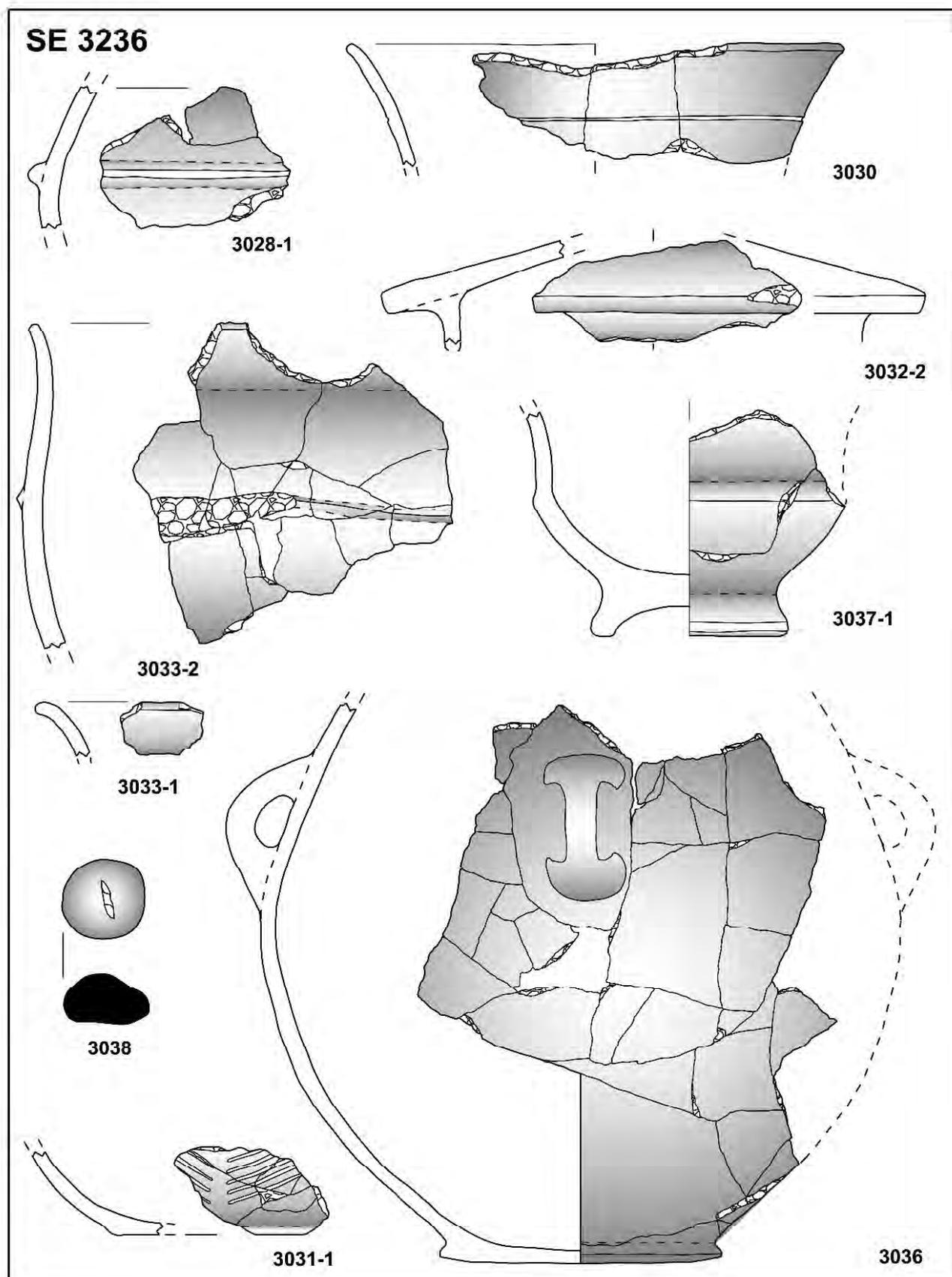
Tafel 50: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3175.



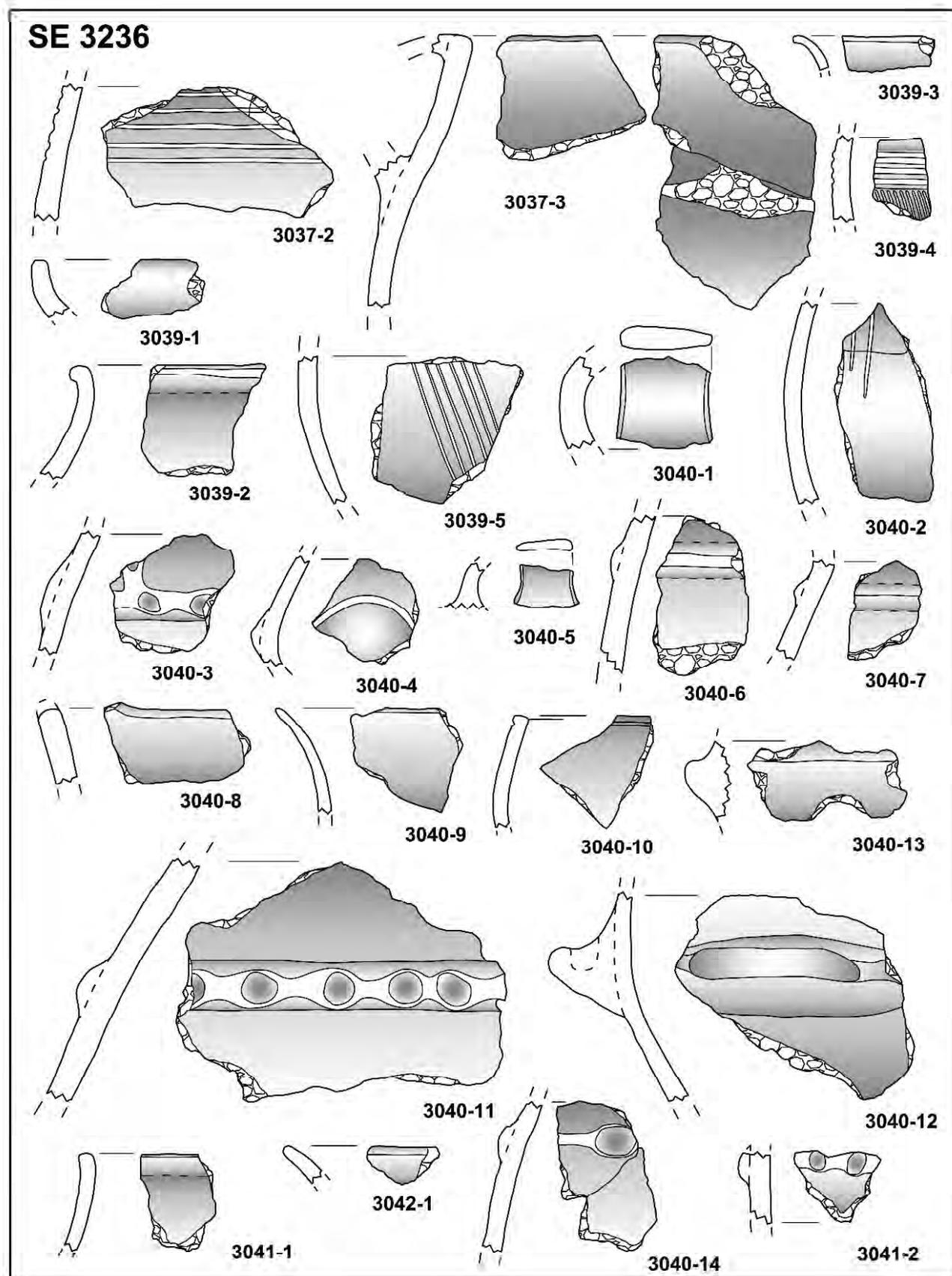
Tafel 51: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3175, 3236.



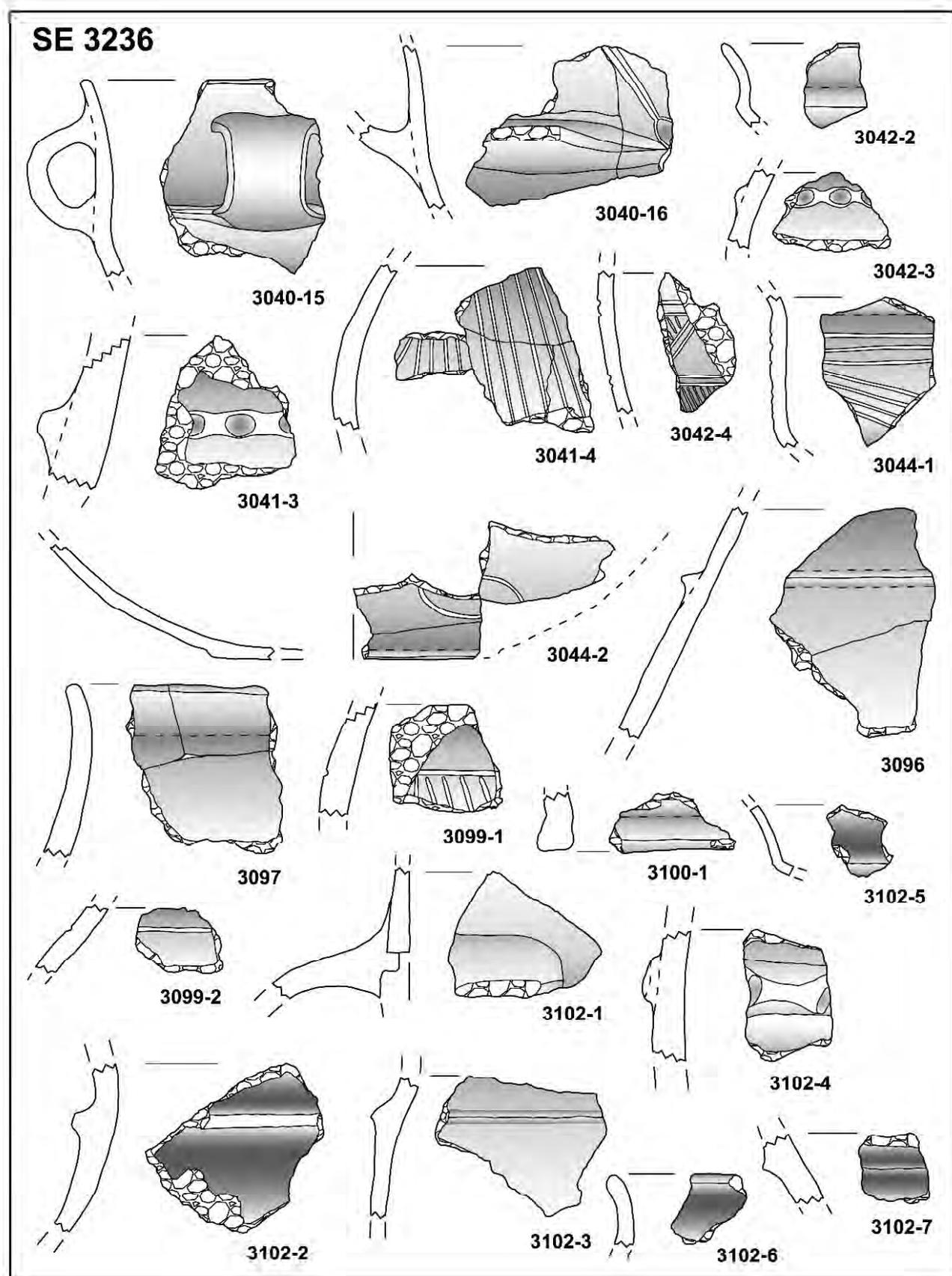
Tafel 52: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3236.



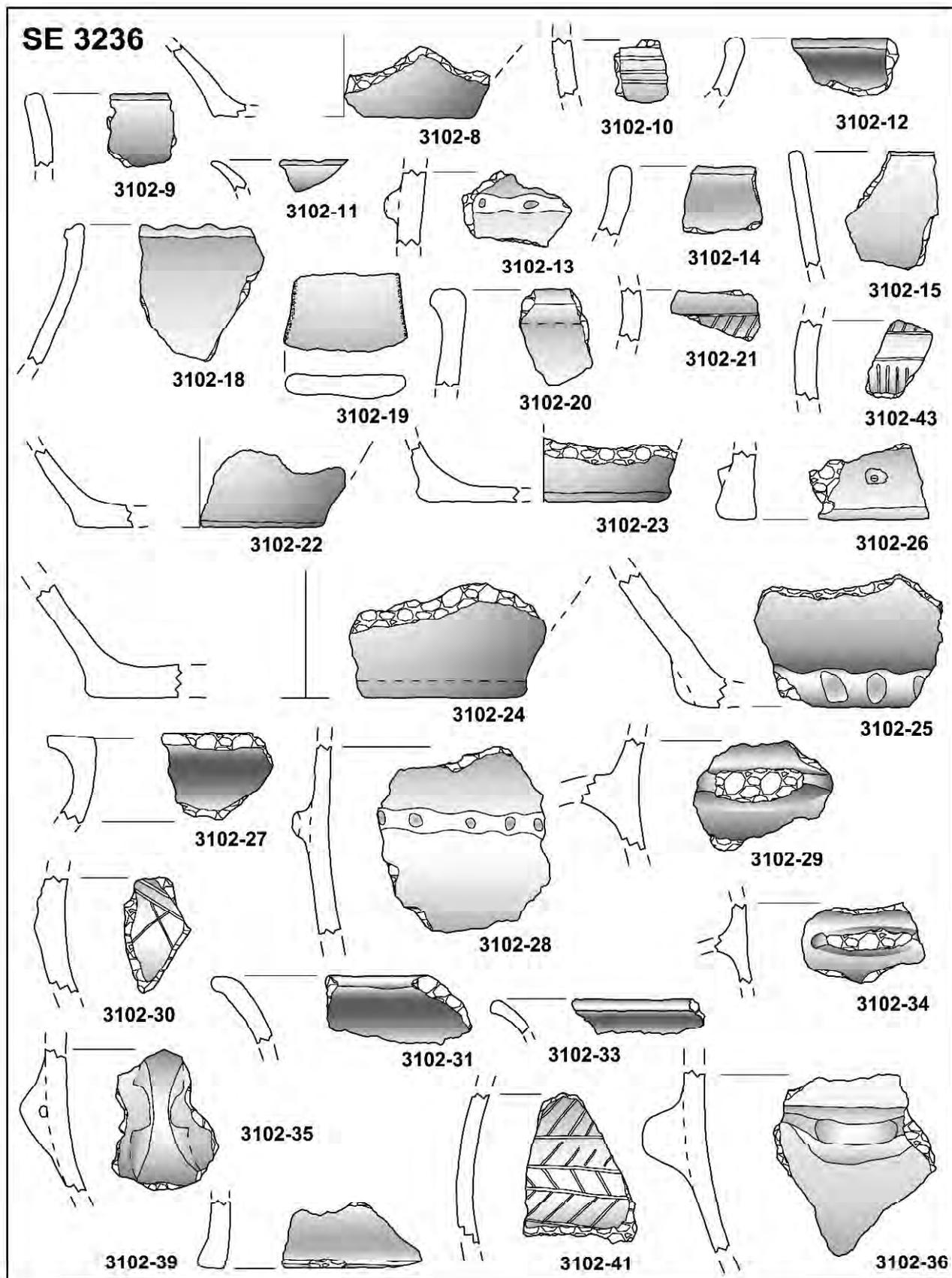
Tafel 53: KG Schönberg; Keramik, M=1:2; FNr. 3036, M=1:3. Bronze, FNr. 3038, M=1:1. SE 3236.



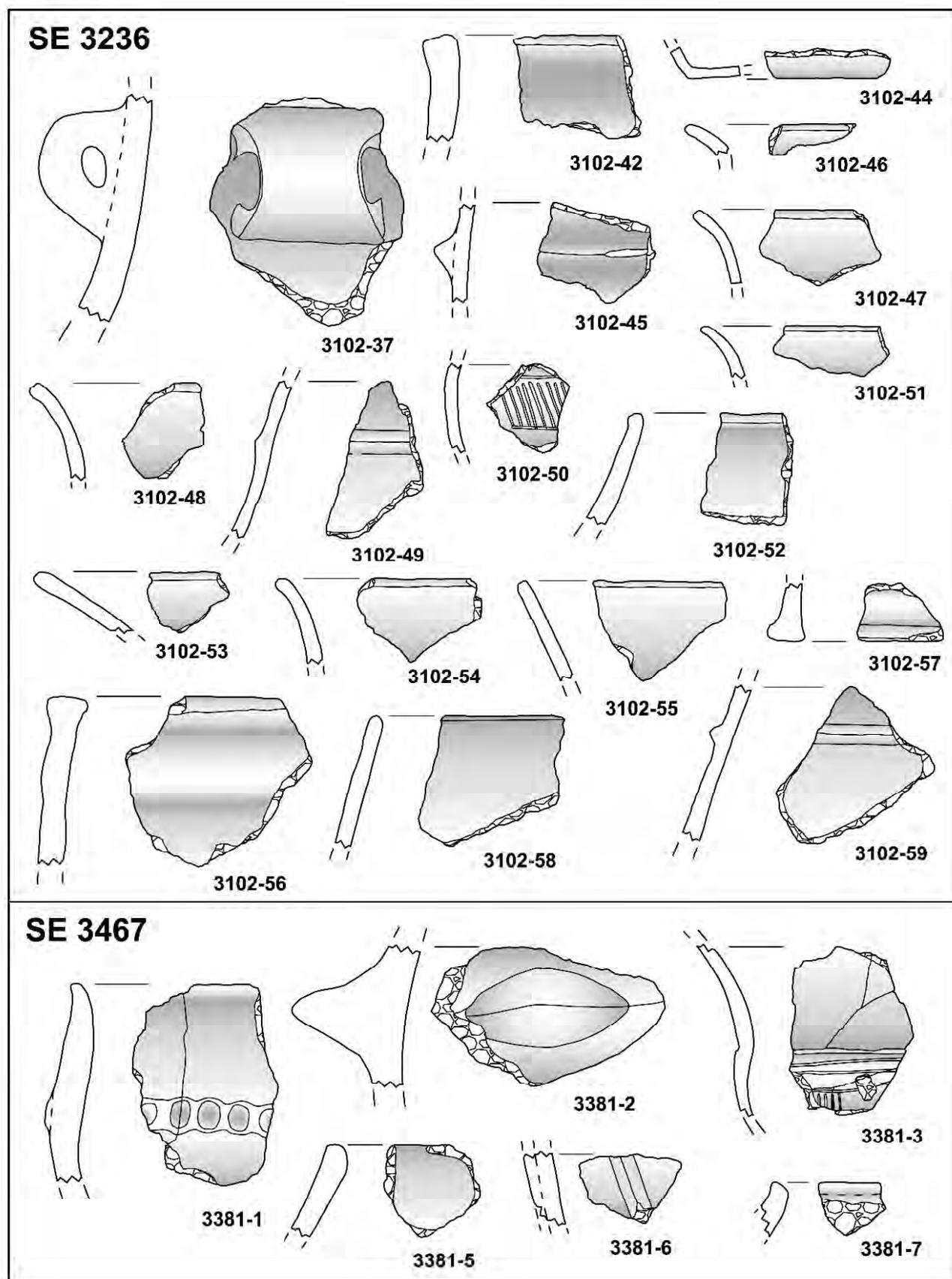
Tafel 54: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3236.



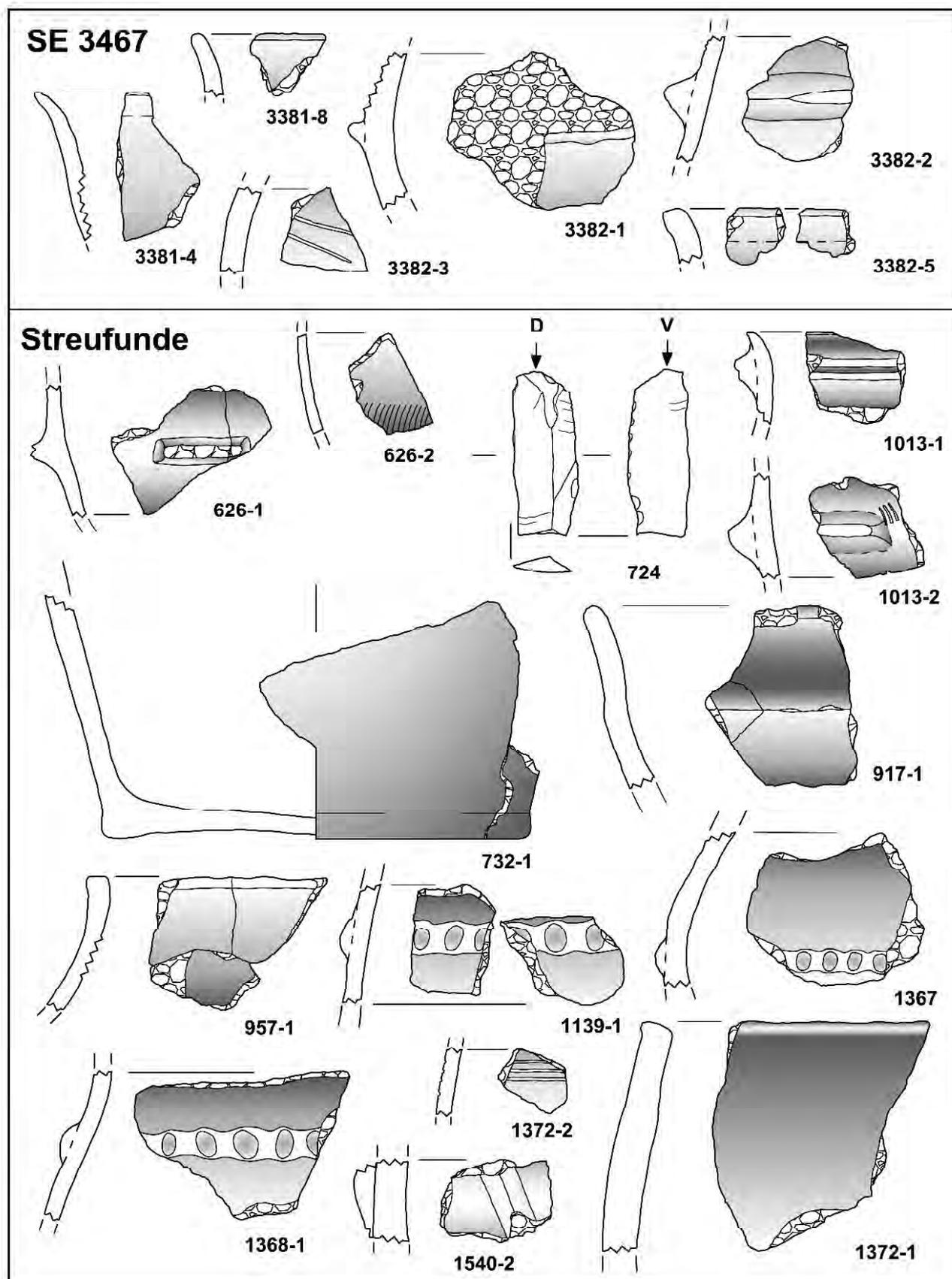
Tafel 55: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3236.



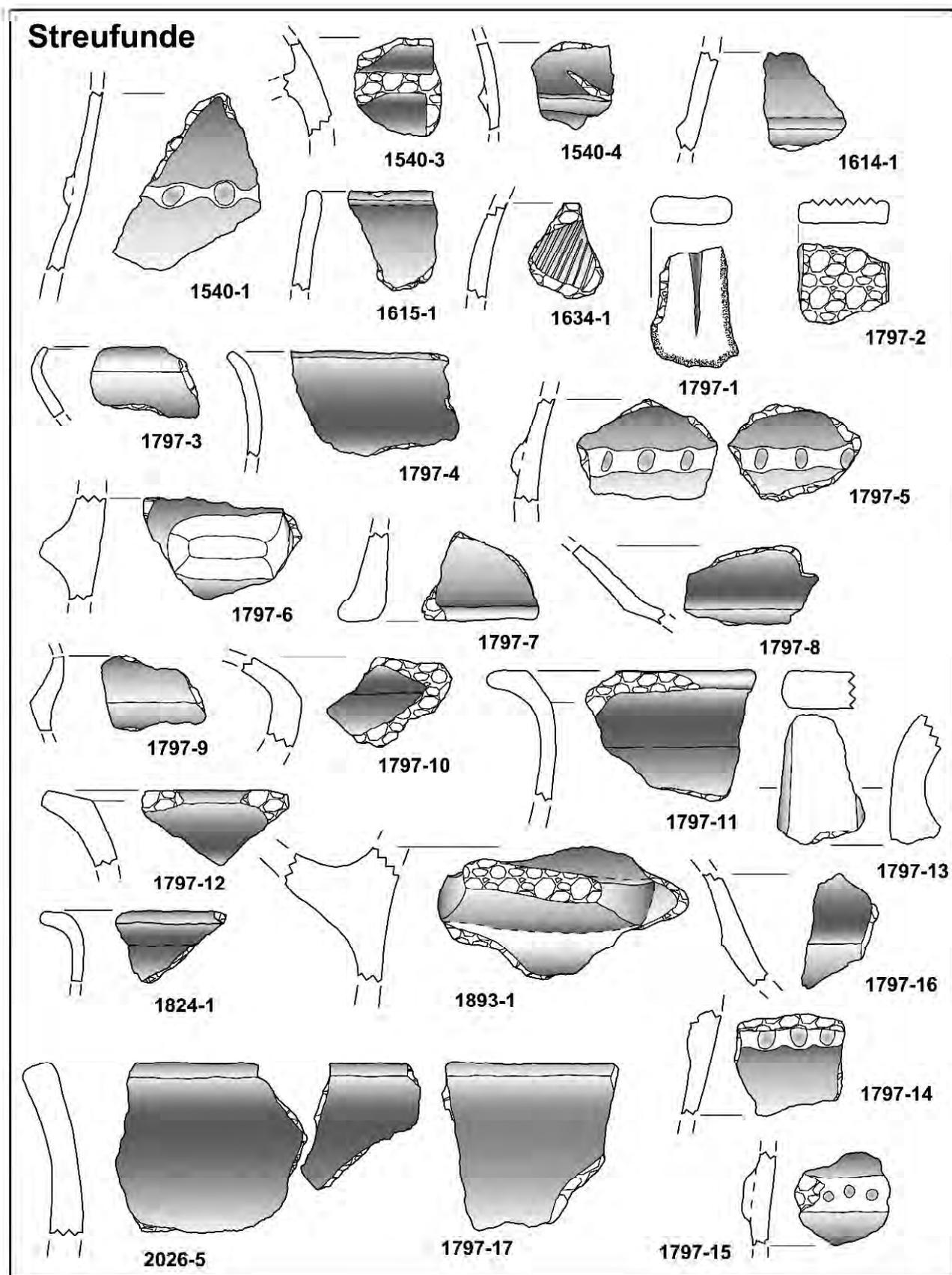
Tafel 56: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3236.



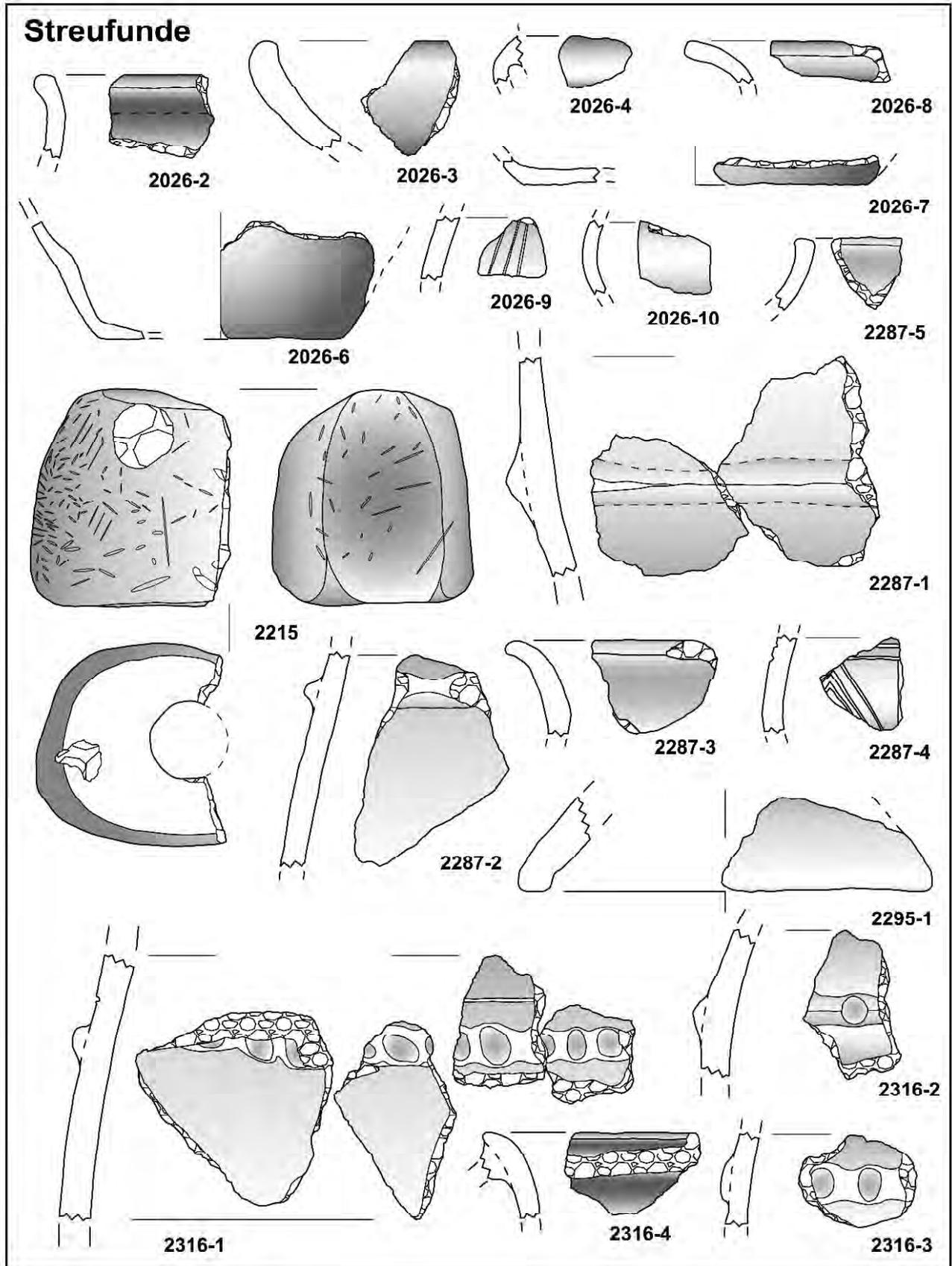
Tafel 57: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
SE 3236, 3467.



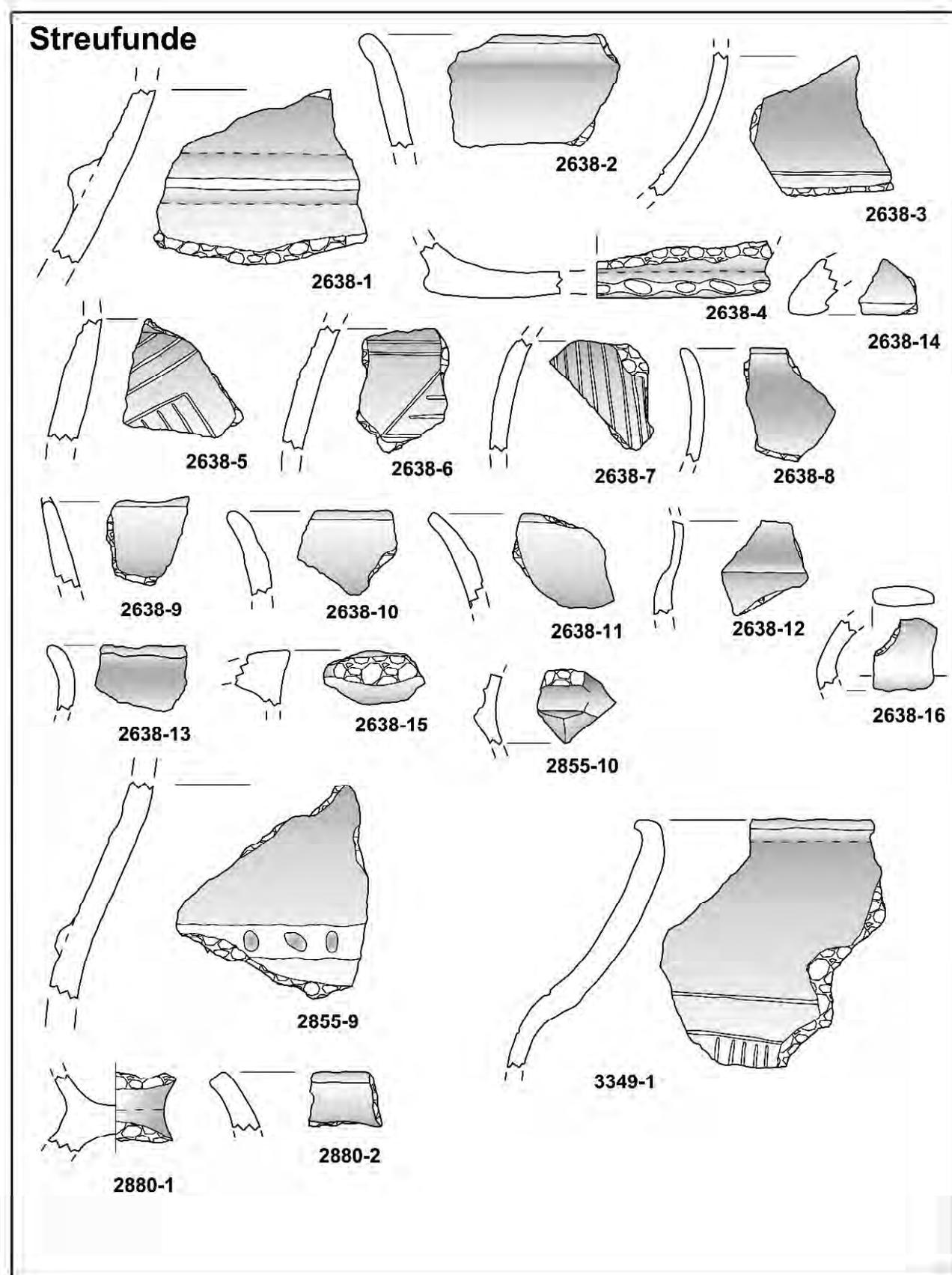
Tafel 58: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Stein, FNr. 724, M=1:1.
SE 3467, Streifunde.



Tafel 59: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Streufunde.



Tafel 60: KG Schönberg; Keramik, M=1:2. Stein, FNr. 2215, M=1:2. Streifunde.



Tafel 61: KG Schönberg; Keramik, M=1:2.
Streufunde.

6 Gesteinsinventar

Michael Brandl

6.1 Vorbemerkungen

Ausgangspunkt der Untersuchungen am lithischen Fundmaterial von Schönberg, - dem bisher umfangreichsten, das bisher in der Steiermark archäologisch bearbeitet worden ist -, war die Idee, das gesamte Steinmaterial einer Ausgrabung aufzubewahren und unter Laborbedingungen zu überprüfen. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen die Sinnhaftigkeit dieser Vorgehensweise und sollen eine Fortsetzung dieses Pilotprojektes rechtfertigen²⁷².

Ziel der Auswertung war eine grundlegende Bestimmung der Steinrohstoffe in Zusammenarbeit mit Geologen und Mineralogen²⁷³ und eine Untersuchung auf den Artefaktbestand im Gesamtinventar.

Aufgrund der Fülle des vorliegenden Materials und bedingt durch die Tatsache, dass viele Fundposten nicht aus archäologischen Objekten stammen (Baggerfunde) wurde die Entscheidung getroffen, nur die tatsächlich als Artefakte anzusprechenden Stücke in die vorliegende Arbeit einzubeziehen. Ein repräsentatives Sample bezüglich Länge und Gewicht des nicht anthropogen bearbeiteten Gesteinsmaterials findet sich im Katalogteil in den Tabellen 6 und 7. Die Analyse ist in zwei Kategorien aufgegliedert, einerseits in die geologische Untersuchung (Abschnitt 6.2.1.) und andererseits in die archäologische Bearbeitung des Fundmaterials (Abschnitt 6.2.2.). Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich sämtliche Analysen auf die im Katalogteil als Artefakte individualisierten Stücke. Insgesamt handelt es sich dabei um 282 Steinartefakte.

6.1.1. Geologische Aspekte

6.1.1.1. Lagerstätten

Generell wird zwischen primären bzw. residualen und sekundären Lagerstätten unterschieden. Die Bestimmung der Lagerstätten ist vor allem für eventuelle Nutzungen lokaler oder im Gegensatz dazu weiter entfernt liegender Vorkommen von Bedeutung, da auf diese Weise auf ökonomische Bedingungen rückgeschlossen werden kann. Nutzungsgebiete, Bevorzugung gewisser Rohstoffe oder auch gezielte Beschaffung lokal nicht verfügbarer Materialien können so nachvollzogen werden.

Die Lagerstättentypen sind aufgrund der Merkmale an den Objekten wie folgt definiert:

Primär/residual: Definitionen

Primär: Das Material steht im Muttergestein an und hat nach der endgültigen Ausbildung keine Verlagerung mehr erfahren.

Residual: Im Falle von Residuallagerstätten (*Eluvium* [lat.], in der Geologie Bezeichnung für am Entstehungsort verbliebenes Verwitterungsgestein) ist das Material noch an das primäre Muttergestein gebunden, obwohl letzteres geologisch umgewandelt ist.

Merkmal am Artefakt: Die natürliche Oberfläche (*natural surface*) ist am Artefakt nicht abgerollt.

²⁷² Brandl 2011a und b.

²⁷³ Für die gute Zusammenarbeit sei H. Hiden und W. Postl herzlich gedankt.

Sekundär: Definition

Eine Verlagerung des Materials fand oft über mehrere Kilometer in einem Einzugsgebiet statt. Eine solche Verlagerung wird durch Bäche, Flussläufe und Gletscherbewegungen verursacht. Die Knollenform herrscht vor, da sie durch Abrollung im Geschiebe und durch Lagerung im Wasser entsteht

Merkmal am Artefakt: Flussgerölle. Abgerollte Oberfläche, verrundet und zum Teil mit typischer Kantenbestoßung (durch die Bewegung in den Geschieben).

Unbestimmbar: Bei einem gewissen Anteil des Inventars konnte nicht auf die Lagerstättenverhältnisse geschlossen werden, was vor allem auf das Fehlen der natürlichen Oberfläche bei diesen Exemplaren zurückzuführen ist. Damit ist eine Unterscheidung zwischen primär anstehenden und Flussgeröllen nicht möglich.

6.1.1.2. Thermische Veränderungen und Bruchverhalten

Das Spektrum der möglichen Hitzeeinwirkungen ist in die folgenden vier Grundtypen unterteilt:

Typ I	leicht thermisch verändert
Typ II	thermisch verändert mit typischen Abplatzungen und Bruchmustern
Typ III	durchgeglüht
Typ IV	nicht thermisch verändert

Typ I kann nicht mit Sicherheit als intentionell thermisch verändert gelten, da die Spuren der Hitzeeinwirkung meist zu uncharakteristisch sind.

Typ II repräsentiert jene Gruppe, die intentionell dem Feuer ausgesetzt wurden. Es handelt sich dabei einerseits um Stücke, die als Hitze- bzw. Kochsteine in Frage kommen und andererseits (in seltenen Fällen) um getemperte Gerölle. Diese Gruppe ist durch charakteristische Bruchmuster und Absprengungen gekennzeichnet, die vornehmlich (aber nicht ausschließlich) dann auftreten, wenn ein Stück zum Glühen gebracht und dann ins Wasser getaucht wird.

Typ III repräsentiert jene Stücke, die stark feuerverändert sind. Selbst für versierte Petrologen ist es zuweilen schwierig, in solchen Fällen den Gesteinsbestand festzustellen. Sie als intentionell verändert zu betrachten ist wenig sinnvoll, es kann sich um versehentlich zu lange im Feuer belassene Stücke genauso wie um ehemalige Steinumstellungen von Feuerstellen oder einfach zufällig in die Glut geratene Stücke handeln. Wegen durchgehend massiver Kantenbeschädigung sind bei diesem Typ in der Regel kaum Klopffurten oder Pickspuren festzustellen.

Vor allem bei den als durchgeglüht aufgenommenen Exemplaren kann auch eine natürliche starke Verwitterung nicht ausgeschlossen werden. Nur chemische Analysen (Kaolingehalt) könnten hier eine eindeutige Klärung bringen.

Typ IV ist nicht feuerverändert.

Das Bruchverhalten und die daraus resultierenden Bruchmuster stehen eng mit den thermischen Veränderungen in Zusammenhang. Die Bruchmuster wurden der einheitlichen Ansprache wegen im Zuge der Artefaktanalyse in folgende Schemata eingeteilt:

- längs (in Faserrichtung)
- quer (90 Grad zur Faserrichtung)
- mittig (oder halblaibförmig, ebenfalls in Faserrichtung)
- viertellaibförmig (mittig und quer)

- umlaufend
- Kombinationen (längs, quer und mittig, beidseitig, etc.)
- Surface - Absprengungen
- unbestimmbar (meist sehr stark fragmentiert)

Dieses Bruchverhalten korreliert einerseits mit den typischen Bruchmustern entlang natürlicher Klüfte und Materialschwächen, andererseits sind viele Stücke auch zweckentsprechend zugerichtet worden (z.B. als Keilsteine). Sie sind jedoch nicht als Artefakte im Sinne intentioneller Werkzeugherstellung zu verstehen und deshalb nicht in die Artefaktaufnahme mit einbezogen worden.

Die charakteristischen Bruchmuster und Surfaceabsprengungen von Typ II sind vorwiegend bei Geröllen aus Quarz und Quarzit zu beobachten. Abhängig von der Materialbeschaffenheit treten sie auch bei den anderen Materialgruppen (und hier vor allem bei den kompakten und sehr homogenen Stücken) auf.

6.1.2. Archäologische Aspekte

Im vorliegenden Beitrag wird eine Trennung der Artefaktgruppen einerseits nach der Datierung und andererseits nach dem Rohmaterial vorgenommen.

Das Fundinventar stammt aus Befunden unterschiedlicher Zeitstellung und umfasst deshalb eine große zeitliche Bandbreite. Dies erfordert eine entsprechende Differenzierung in der Interpretation. Die Unterteilung der jeweiligen Artefaktgruppen nach dem Rohmaterial soll eine noch bessere Auflösung der Analyse gewährleisten.

6.1.2.1. Datierungen

Die Befunde werden zwecks Datierung in ein vierstufiges System gegliedert, dem entsprechend die nachfolgenden Untersuchungen durchgeführt wurden:

Tabelle 2: Datierungen

Zeitstellung	Zeitstufe in der Analyse	Verwendung von Steinmaterial
prähistorisch allgemein	Prä	Steinartefakte primär zu erwarten
bronzezeitlich (früh/mittel/spät)		
urnenfelderzeitlich		
römerzeitlich	RZ	Steinartefakte sind lediglich für bestimmte Artefaktgruppen zu erwarten, zum Beispiel Klopf-, Reib- und Schleifsteine oder Unterlage- und Keilsteine. Eingeschränkte Nutzung von Stein für Arbeitsgeräte
mittelalterlich (früh/mittel/spät)	MA/NZ	Einige Steingeräte bleiben in Verwendung, ähnlich der Situation in der Römerzeit
neuzeitlich (früh/mittel/spät)		
undatiert	undat	Uncharakteristisches Material, jede Möglichkeit bleibt offen

Innerhalb der Artefaktgruppen werden die Funde entsprechend der zeitlichen Abfolge der Befunde, aus denen sie stammen, angeführt.

6.1.2.2. Methode der Artefaktanalyse

Bei der Untersuchung des Gesteinsinventars von Schönberg musste ein System mit Verifikations- bzw. Falsifikationsmodus angewendet werden, um eine möglichst einheitliche Grundlage für eine Beurteilung des Artefaktcharakters einzelner Stücke zu gewährleisten. Da solche Systematiken jedoch nur für spezielle Inventare, die meist paläolithisch datieren, existieren, wurde im Zuge dieser Arbeit ein auf die Anforderungen eines solchen Fundensembles zugeschnittenes Modell erstellt. Für jede Artefaktgruppe wurde in der Folge ein Merkmalkatalog zusammengestellt, welcher im Zweifelsfall über den Artefaktcharakter zu entscheiden half.²⁷⁴

Prinzipiell gilt die Lage eventueller Arbeitsspuren als ein Hauptkriterium. Bei Aussplitterungen an einer natürlich entstandenen Kante, die wie unregelmäßige, unakzentuierte Klopfspuren erscheinen, handelt es sich in der Regel um Geofakte. Liegen sie isoliert in der Mitte des Stückes, steigt die Wahrscheinlichkeit eines anthropogenen Einflusses erheblich.

6.1.2.3. Merkmalkatalog

Diese Zusammenstellung dient der Erkennung von Nicht-Silex-Artefakten, speziell der Unterscheidung zwischen natürlichen Ausbrüchen und anthropogenen Arbeitsspuren.

Zu den nicht geschlagenen Steinartefakten zählen:

Klopfsteine

Geofakte:

1. Die Fläche ist nicht nur uneben, erhabene Bereiche sind „stehengeblieben“, die sonst mit abgeklopft worden wären.
2. Die Kanten der fraglichen Bereiche sind scharf abgegrenzt, weil der Bruch oder die Abplatzung abrupt erfolgt. Der Übergang von einer Abplatzung zur intakten Surface ist meist zusätzlich durch eine leicht erhabene, scharfe Kante charakterisiert (da die meisten Ausbrüche konzentrisch passieren und die Ränder sich deutlich abheben).
3. Beim Typ III (durchgeglühte Stücke) passieren Aussplitterungen beim Durchglühen und Aufschlagen auf andere Steine automatisch.
4. Auch eine intentionelle Zurichtung (z.B. als Keil- oder Pflasterstein) erzeugt Risse und Surfaceabsplitterungen, die teilweise an Klopfspuren erinnern.

Artefakte:

1. Die Fläche ist meist gerundet, es kommen selten deutlich erhabene Partien darauf vor.
2. Die Ränder der Arbeitsfläche sind abgerundet und „verschwimmen“ mit dem intakten Surfacebereich, scharfe Grenzen kommen praktisch nicht vor.
3. Klopfspuren hinterlassen meist ein regelmäßiges Muster aus leicht wellig sich abwechselnden Erhebungen und Senkungen, die aber selten Extreme aufweisen (außer die Klopfspuren sind insgesamt gröber, was aber wiederum ein homogenes Gesamtbild ergibt). Manchmal können Ausnahmen auftreten, dann siehe die Punkte 1. und 2.

Schlagsteine

Meist massivere Ausbrüche und Aussplitterungen an exponierten Stellen als bei Klopfsteinen. Sonst gelten dieselben Kriterien wie für letztere.

²⁷⁴ Conard und Kieselbach 2006, 462ff. Vgl. die Methode der Vorgangsweise bei der Artefaktanalyse des beschriebenen Stückes, auch wenn es paläolithisch datiert.

Reibsteine

1. Die Arbeitsfläche ist sehr glatt, meist leicht konkav und die Bahn ist nicht in der Horizontalen verzogen.

2. Auch bei natürlichen Flusskieseloberflächen kann die Surface durch den Geschiebeeffekt sehr glatt sein, sie ist aber meist konvex und in der Horizontalen leicht gegengleich abgeschliffen.

Schleifsteine

Meist materialbedingt eingrenzbar, oft handelt es sich um Sandsteine. Es herrschen glatte Flächen vor, am Übergang zwischen zwei Schleifflächen bzw. am Übergang zwischen Schleiffläche und unbearbeiteter Oberfläche bilden sich gut abgegrenzte Kanten heraus.

Glättsteine

Meist ist eine Fläche extrem geglättet, die Stücke sind auch oft für einfacheren Gebrauch handlich zugerichtet.

Reibplatten

1. Eine Mindestgröße der vermuteten Arbeitsfläche kann nicht unterschritten werden, außer, das Stück wurde einmalig verwendet. Dann ist ein Nachweis kaum möglich, eher spekulativ (solche Stücke sind nicht als Artefakte aufgenommen worden).

2. Die Reibfläche ist fühlbar (haptisch) glatter als der Rest des Stückes, meist leicht konkav oder gerade, niemals konvex ausgebildet.

Unterlagsteine

1. siehe unter „Reibplatten“.

2. Die Fläche mit den Arbeitsspuren ist meist leicht eingetieft (konkav) und kann nachvollziehbar als Auflage verwendet worden sein.

Kantenretuschierte Stücke

Eine regelmäßige Retuschierung (mindestens drei Retuschen erkennbar) muss entlang einer lateralen Kante des Stückes vorhanden sein. Unregelmäßige Aussplitterungen können zwar von Gebrauch herrühren, gelten jedoch nicht als retuschiert.

Zu den geschlagenen Steinartefakte zählen:

Abschlagkerne

1. Aussagekräftige Schlagmerkmale (bei Quarz und Quarzit oft nicht ganz eindeutig).

2. Wenn ein Stück sekundär artifiziell verändert wurde, ist ein Negativ frischer als das Umgebungsmaterial.

3. Wenn ein Kern primär abgebaut wurde und sekundär durch Feuer verändert ist, kann über den Artefaktcharakter meist nicht sicher entschieden werden.

Abschläge

Eindeutig zu identifizierende Schlagmerkmale (Bulbus/Kegel, Lanzettrisse, Negative auf der Dorsalseite) müssen vorhanden sein. Zumindest eines der Merkmale muss signifikant ausgeprägt sein.

6.2. Analytik

6.2.1. Geologische Untersuchungen

6.2.1.1. Gesteinsspektrum

Die Bestimmung des Gesteinsspektrums ergab fast ausschließlich Geschiebe des Laßnitztals mit dem Einzugsgebiet von der Koralpe bzw. aus dem Grazer Feld und dem nördlich gelegenen Grazer Paläozoikum. Überwiegend werden Laßnitzgeschiebe als Provenienz der meisten Stücke aus sekundärer Lagerstätte anzunehmen sein.

Bei den Gneisen fällt die starke Differenzierung zwischen extrem feinkörnigen und sehr grobkörnigen Stücken (Grobgnese) auf, die im genannten Einzugsgebiet nebeneinander auftreten.

Folgende Gesteine konnten im Fundmaterial identifiziert werden:

Tabelle 3: Gesteinsbestand

Material	Lagerstätte	Herkunft
Gneis (fein- bis grobkörnig)	sekundär	Flussgeschiebe
Plattengneis	primär	Typ Stainz
pegmatitischer Gneis	sekundär	Flussgeschiebe
Amphibolgneis	sekundär	Flussgeschiebe
Pegmatit	sekundär	Flussgeschiebe
Granit	sekundär	Flussgeschiebe
Quarz	meist sekundär	Flussgeschiebe
Quarzit	sekundär	Flussgeschiebe
Lydit	sekundär	Flussgeschiebe
Jaspis	sekundär	Flussgeschiebe
Hornstein nordalpin	unbestimmbar	nicht näher bestimmbar
Hornstein südalpin	primär/ residual	Typ Monte Baldo
Radiolarit	primär/ residual	Szentgál
Amphibolit	sekundär	Flussgeschiebe
Zoisit - Amphibolit	primär?	Einzugsbereich Koralpe?
Kalkstein	sekundär	Flussgeschiebe
Muschelkalk	sekundär	Flussgeschiebe
Kalkarenith	sekundär	Flussgeschiebe
Marmor	unbestimmbar	unbestimmbar
Glimmerschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Granatglimmerschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Chloritschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Tonschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Grünschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Talkschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Serizitschiefer	sekundär	Flussgeschiebe
Sandstein	unbestimmbar	unbestimmbar/ Flussgeschiebe
Quarzsandstein	unbestimmbar	unbestimmbar/ Flussgeschiebe
Sandstein aus dem Kontext der Limonitkonkretionen	primär/ residual	lokales Vorkommen

Material	Lagerstätte	Herkunft
Vulkanit	unbestimmbar	unbestimmbar
Diabas	primär/ residual	lokales Vorkommen
Latitisches Gestein (Trachyandesit)	primär	Einzugsgebiet Bad Gleichenberg?
Quarzitkonglomerat	sekundär	Flussgeschiebe
Konglomerat	unbestimmbar	unbestimmbar
Feldspat (aus Gneis oder Pegmatit)	unbestimmbar	unbestimmbar
Limonitkonkretionen	primär/ residual	lokales Vorkommen
Eklogit	primär/ residual	Rosenkogel?
Serpentinit	unbestimmbar	unbestimmbar
verkieseltes Holz	unbestimmbar	unbestimmbar

Die Rohmaterialverteilung zeigt ein deutliches Überwiegen von Gneis, gefolgt von Quarzen und Quarziten, die aber weit dahinter liegen. Darauf folgen Amphibolit und Sandstein. Glimmerschiefer und Pegmatit sind deutlich unterrepräsentiert. Die restlichen Gesteinsgruppen fallen kaum ins Gewicht.

Die mikrokristallinen SiO₂- Varietäten (Hornsteine und Radiolarite) für die Herstellung geschlagener Steingeräte sowie der Eklogit stellen Besonderheiten dar, die lokal nicht verfügbar waren.

6.2.1.2. Lagerstätten

Drei Typen von Lagerstätten können am Fundmaterial von Schönberg beobachtet werden:

- primär/residual (lokal und nicht-lokal)
- sekundär (Flussgerölle)
- unbestimmbar.

Primär/residual lokal:

Dabei handelt es sich um vor Ort anstehende Vorkommen bzw. residuales Material aus der näheren Umgebung. Im Fundinventar sind dies Limonitkonkretionen und damit in Zusammenhang stehende Sandsteine vom Einzugsgebiet des Kuketz und Diabase (Metavulkanite) aus der Gegend um Weitendorf.²⁷⁵

Primär/residual nicht lokal:

Damit sind Rohmaterialquellen bezeichnet, von denen Material aus größerer Entfernung in die Fundstelle eingebracht wurde. Dies sind Plattengneise vom Typus Stainz und latitisches Gestein aus dem Gleichenberger Raum (ausschließlich für Mühlsteine). Darunter fallen auch die mikrokristallinen SiO₂-Varietäten, die für die geschlagene Steinindustrie genutzt wurden und nachstehend gesondert angeführt sind.

Sekundär

Der Hauptanteil der untersuchten Gesteine besteht aus Flussgeröllen, stammt also aus sekundären Vorkommen. Die wenigen unbestimmbaren Stücke besitzen keine aussagekräftige natürliche Oberfläche (*natural surface*) mehr und entziehen sich deshalb einer näheren Untersuchung. Die meisten dürften dem Materialbestand zufolge jedoch ebenfalls zu den Geröllen zu rechnen sein.

²⁷⁵ Brandl 2011b, 194.

Besonderheiten

Mikrokristalline SiO₂ – Varietäten (Silex)

Die Artefakte wurden mikroskopisch untersucht, geochemische Analysen wurden nicht durchgeführt. Als Vergleichssammlung diente der Bestand der VLI (Vienna Lithothek) am Institut für Ur- und Frühgeschichte in Wien.²⁷⁶

Zwei Stücke (Sb3112 und Sb119/1) aus dieser Gruppe können als nordalpiner Hornstein angesprochen werden. Obwohl der Forschungsstand innerhalb der letzten Jahre erfreulich zugenommen hat²⁷⁷, ist es im Falle beider vorliegender Stücke nicht möglich, eine nähere Eingrenzung des Herkunftsgebietes anzugeben.

Zwei weitere Stücke (Sb724 und Sb904) können über charakteristische makroskopische wie mikroskopische Eigenschaften der bekannten Lagerstätte von Szentgál in der Nähe des Plattensees in Ungarn zugewiesen werden.²⁷⁸

Das Fundstück Sb545 konnte über dieselbe Vorgehensweise in den südalpinen Raum gestellt werden. Es ist keiner Lagerstätte genau zuzuordnen - es handelt es sich um einen Typus aus dem Raum der Lessinischen Berge (eventuell Monte Baldo, Provinz Verona, Biancone - Feuerstein).²⁷⁹ Damit wäre das Stück ein für die Steiermark zwar nicht einzigartiger, jedoch seltener Fund.

Obwohl mit äußerster Gewissenhaftigkeit und Vorsicht bestimmt, ist ohne geochemische Analytik der naturwissenschaftliche Beweis für die aufgestellten Behauptungen ausständig. Diese Lücke soll in Zukunft möglichst flächendeckend geschlossen werden.

Eklogit

Da keine natürliche Oberfläche an der Axt aus Eklogit (Sb3239) vorhanden ist, kann der Lagerstättentyp nicht festgestellt werden. Für das Stück kann mit Vorsicht eine Herkunft aus dem Einzugsbereich der Koralpe angenommen werden. Die Bestimmung erfolgte auch in diesem Fall ausschließlich visuell.

6.2.1.3. Thermische Veränderungen

Statistisch gesehen weisen 53% (n=150) der 282 Stücke dieses Fundinventars Spuren thermischer Veränderungen auf (siehe Tabelle 4). Die restlichen 132 Objekte sind nicht feuerverändert.

Im Detail sieht die Verteilung der Artefakte auf die in den Vorbemerkungen definierten Gruppen folgendermaßen aus:

Typ I: Eine bewusste Hitzeveränderung dieses Grades ist nur an wenigen Stücken nachvollziehbar und erscheint in den meisten Fällen nicht intentionell. Lediglich 32 Stücke zeigen eine derartige Beeinflussung.

Typ II: 83 Stücke zeigen eine Hitzeveränderung nach Typ II. Experimental-archäologische Versuche belegen, dass vor allem Quarz- und Quarzitzerölle besonders als Kochsteine geeignet sind, da sie die Wärme besser speichern. Kalk, Gneis und andere heterogene Materialien sind hingegen nur bedingt dafür tauglich. In einigen Fällen werden auch solche Stücke verwendet worden sein, eine klare Abgrenzung zwischen einem Kochstein und einem Stück, das versehentlich ins Feuer geraten ist, ist nicht möglich.

Inwieweit Stücke intentionell getempert wurden, ist beim vorliegenden Inventar kaum zu entscheiden, da sehr wohl Stücke, die primär als Hitzesteine verwendet wurden, sekundär

²⁷⁶ Herzlichen Dank an Univ.Prof. Dr. G. Trnka, Leiter der VLI.

²⁷⁷ Brandl 2009.

²⁷⁸ Biro & Regenye 1991.

²⁷⁹ Barfield 1999.

als Abschlagkern genutzt wurden. Eine klare Trennung zwischen diesen Nutzungsprozessen ist methodisch nicht zu erzielen.

Typ III: Die kleinste Gruppe mit nur 35 Stücken ist aus den in den Vorbemerkungen erwähnten Gründen schwierig zu beurteilen. In den meisten Fällen handelt es sich auch um Stücke, die mit Sicherheit nicht als Hitzesteine verwendet wurden, eine intentionelle Feuerbeeinflussung kann also bei den meisten von vornherein ausgeschlossen werden.

Typ IV ist mit 132 Stücken vertreten. Das geologische Gesamtmaterial (siehe das Sample im Katalogteil, Tabellen 5 und 6) belegt, dass auf dem gesamten Areal zum Teil massive Feuerprozesse unterschiedlicher Art im Gange gewesen sein müssen, die jedoch nur einen gewissen Prozentsatz des Steinmaterials thermisch beeinflussten. Inwiefern dies auch beabsichtigt war, muss mit Ausnahme der Gruppe der Hitzesteine dahingestellt bleiben.

Tabelle 4: Verteilung der feuerveränderten Stücke auf die Artefaktgruppen

Artefaktgruppen	Typ I	Typ II	Typ III	Typ IV	Summe
Klopf- und Schlagsteine	10	42	24	27	103
Reib- Schleif- Glättsteine Sandstein	2			24	26
Reib- Schleif- Glättsteine Gneis	4	7	5	9	25
Reib- Schleif- Glättsteine Amphibolit	4	1	3	9	17
Reib- Schleif- Glättsteine Rest	2				2
Reibplatten und Läufer	2	1		17	20
Kantenretuschierte Stücke		10		1	11
Äxte				2	2
Mühlsteine				21	21
Rest	2		2	2	6
Kerne	3	15	1	9	28
Klingen		1		3	4
Abschläge	3	6		8	17
Summe	32	83	35	132	282

6.2.1.4. Statistik

Anhand des Gesamtinventars des Objektes 43 (Fundnummer Sb246, SE 103, Interpretation: Neuzeitliche Steinlage) wurde eine repräsentative geologische Gesamtaufnahme des Gesteinsmaterials durchgeführt (siehe Katalogteil, Tabellen 5 und 6). Dieses Sample kann als guter Querschnitt des gesamten betrachteten Inventars angesehen werden.

Außerdem wurde für den Bestand von Sb246 die durchschnittliche Größen- und Gewichtsverteilung im Gesamtspektrum errechnet. Für die Berechnung wurden 100 Stücke Gneis, 100 Quarz(-it)e und 80 Amphibolite herangezogen. Die Längenkategorien wurden in 5mm-Schritte, die Gewichtsklassen in 15g-Schritte eingeteilt.

Abb. 148: Gneis. Verteilungskurven.

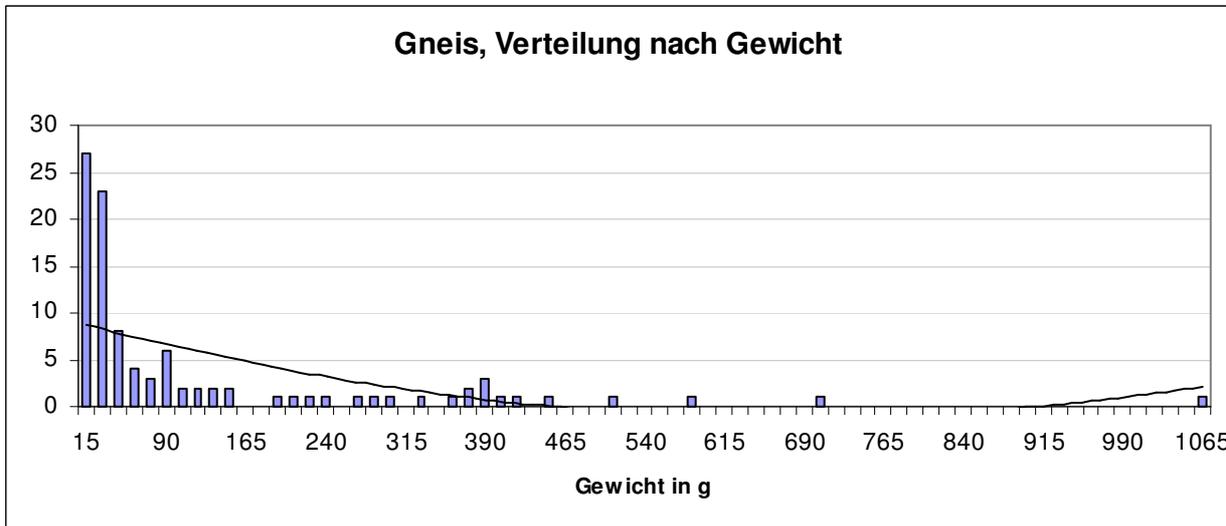
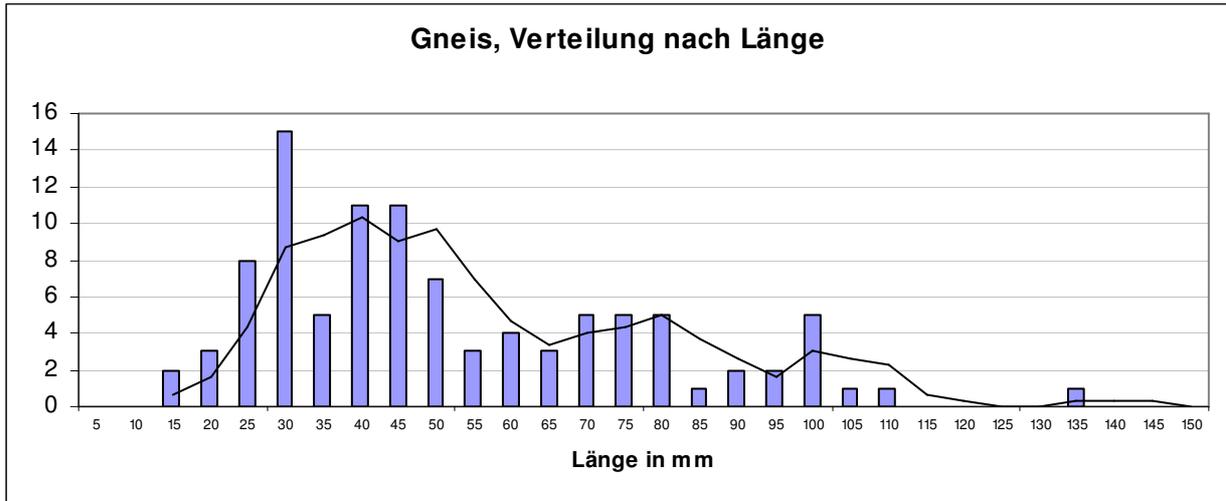


Abb. 149: Quarz(-it). Verteilungskurven.

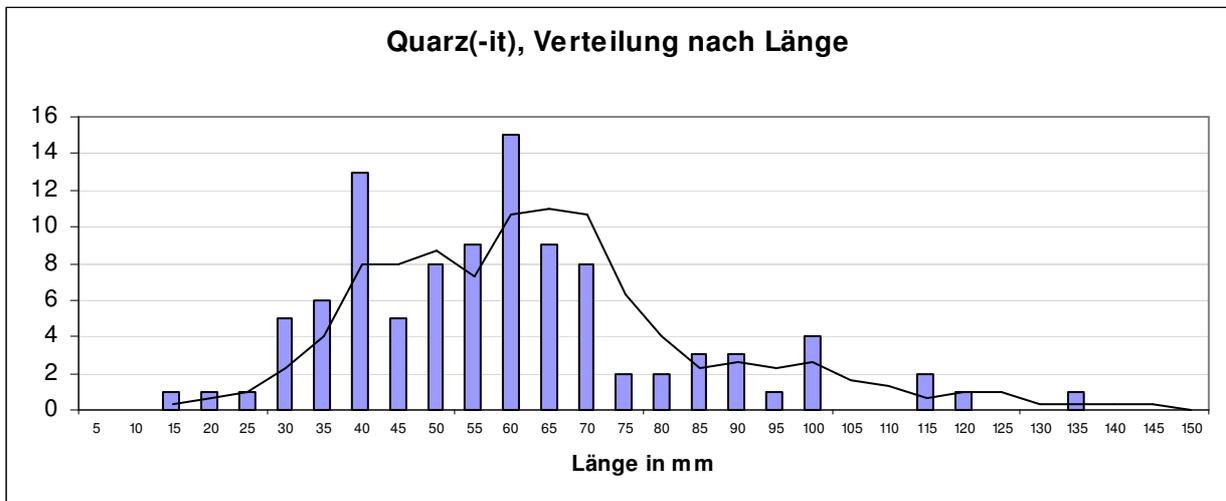
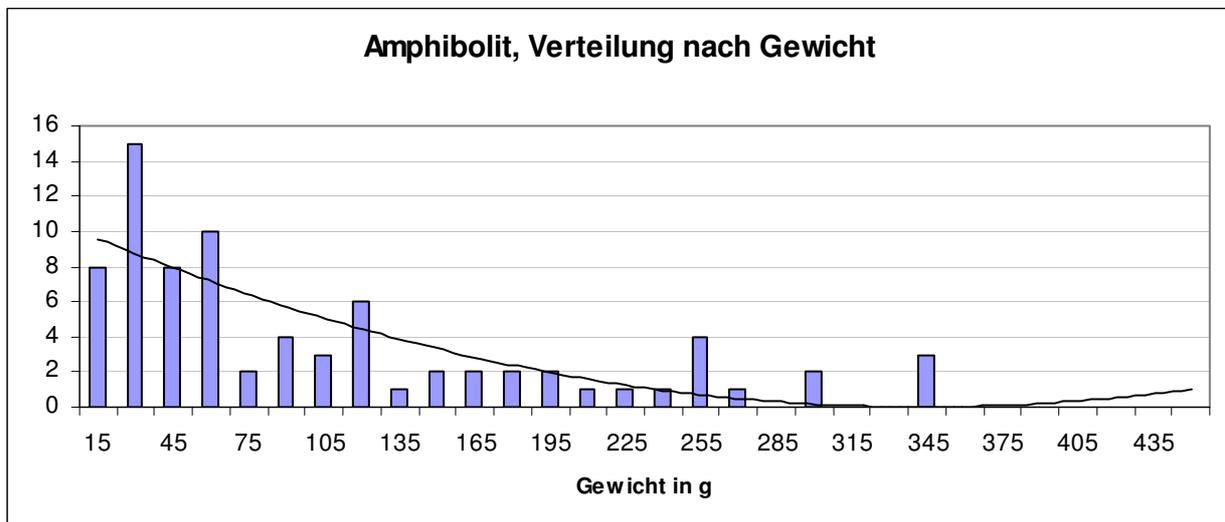
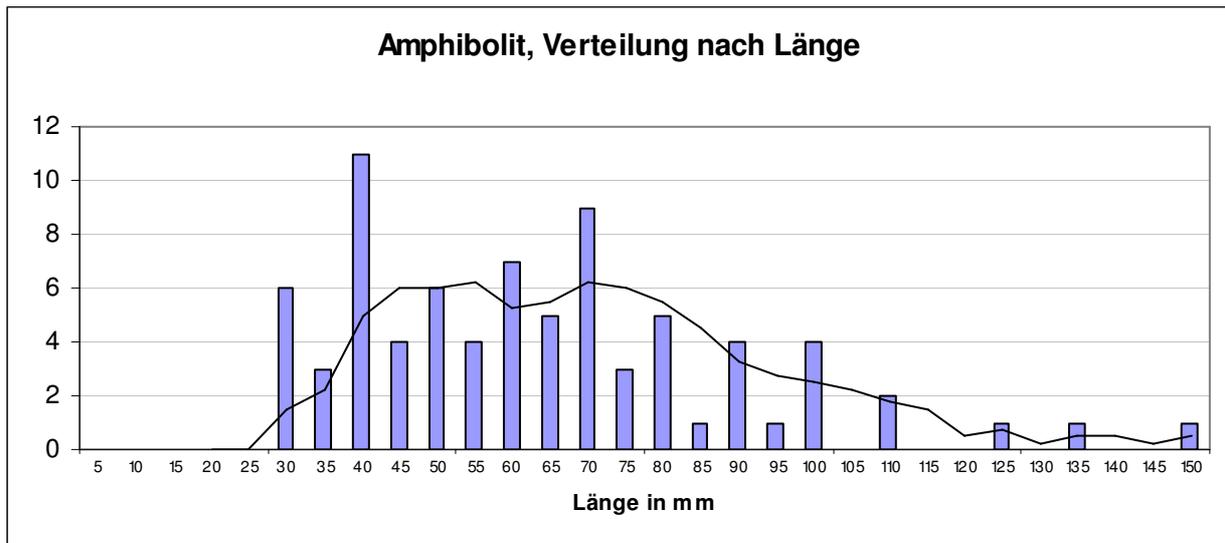


Abb. 150: Amphibolit. Verteilungskurven.



Die Trendlinien der Längen- und Gewichtsverteilung zeigen abweichende Tendenzen. Die Länge folgt einer annähernd Gauß'schen Verteilung, während das Gewicht exponentiell abnimmt. Dieser Effekt ist darauf zurückzuführen, dass auch mittelgroße Stücke wegen des durchwegs hohen Verbrennungsgrades deutlich unter dem zu erwartenden Normgewicht liegen bzw. dass bedingt durch einige Bruchmuster die Länge der Stücke nicht unbedingt mit ihrem zu erwartenden Gewicht korreliert. So kommen lange, schmale „Chips“ neben gedrungenen und daher schwereren Formen vor.

6.2.2. Archäologische Artefaktauswertung

Insgesamt liegen 282 Stücke aus Schönberg vor, die entsprechend den Kriterien unter Punkt 6.1.2.2. (Methodik) und 6.1.2.3. (Merkmalkatalog) als Artefakte angesprochen werden können.

6.2.2.1. Nicht geschlagene Steinartefakte

Klopf- und Schlagsteine

In diese Kategorie fallen 103 Exemplare des Gesamtbestandes. Eine detaillierte Aufstellung findet sich im Katalogteil (Tabelle 8). Generell zeigen die meisten Stücke annähernd runde, konkav ausgeschlagene Klopf- oder Pickspurenfelder, welche bis auf

wenige Ausnahmen durch sekundäre Brüche angeschnitten sind. Die Definition, ob Klopfspuren oder Pickspuren vorliegen, richtet sich nach der Massivität dieser Arbeitsmarken. Klopfspuren sind eher grob und zeigen eine unregelmäßige, stark zerfurchte Oberfläche im Werkbereich, Pickspuren sind tendenziell feiner. Die Bezeichnung „Feld“ für einen Arbeitsbereich stammt aus der Experimentalarchäologie und unterscheidet einzelne Marken von einem definierten und abgegrenzten Areal auf dem Stück.²⁸⁰

Tabelle 5: Artefaktbestand

Kategorie	Artefaktgruppe	Anzahl (n)
Nicht geschlagene Steingeräte	Klopfsteine	103
	Schlagsteine	
	Reibsteine	70
	Schleifsteine	
	Glättsteine	
	Reibplatten & Läufer	20
	Unterlagesteine	3
	kantenretuschierte Stücke	11
	Äxte	2
	Mühlsteine	21
	Rest	3
Geschlagene Steingeräte	Kerne	28
	Klingen	4
	Abschläge	17
Gesamt		282

Thermische Veränderungen

An thermischer Veränderung zeigen 10 Stücke eine leichte Beeinflussung, 42 sind Typ II zuzuordnen, 24 sind vollständig durchgeglüht und 27 nicht mit Feuer in Berührung gekommen. Der Großteil (96 Stück) der Klopfsteine wurde primär als Artefakt genutzt, nur sieben Stücke sind nach der thermischen Veränderung für Klopftätigkeiten verwendet worden, was nicht verwunderlich ist, da die Materialeigenschaften nach einem Brennvorgang deutlich geschwächt sind. Manche dieser Klopfspuren befinden sich in Kantenbereichen. Dies ist insofern problematisch, als Kanten generell dazu neigen, Bestoßungsspuren anzunehmen, zumal wenn ein Stück wieder verwendet wurde. In solchen Fällen wurde so strikt wie möglich nach den im Abschnitt 6.1.2.3. definierten Kriterien gearbeitet. Unsichere Stücke wurden entweder mit Fragezeichen gekennzeichnet oder nicht als Artefakte aufgenommen.

Datierung

Prähistorische Objekte: Nur 10 von 103 Stücken stammen aus prähistorischen Objekten. Dies ist eine erstaunlich geringe Anzahl. Erklärbar ist dieser Umstand durch die Tatsache, dass, wie dies bereits für das Inventar von Weitendorf festzustellen war, in späterer Zeit massive Eingriffe in prähistorische Befunde stattgefunden haben.²⁸¹

Römerzeitliche Objekte: Immerhin 16 Exemplare datieren in römische Zeit. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, sind Klopfsteine durchaus im Inventar provinzialrömischer Haushalte zu erwarten. Eine Ausnahme bildet das Stück 1592/1, da es sich möglicherweise um einen Schlagstein handelt. In einem solchen Fall wäre das Stück viel eher in einen prähistorischen Kontext zu stellen.

²⁸⁰ Schulte-Dornberg 2002, 51ff.

²⁸¹ Brandl 2011b, 206.

Mittelalterliche/neuzeitliche Objekte: Die Mehrzahl der Artefakte (49 Stücke) wurde in Objekten dieser Zeitstellung geborgen. Die bereits erwähnten späteren Eingriffe in prähistorische und römische Objekte werden der Hauptgrund für das massive Auftreten dieser Artefaktgruppe in den mittelalterlichen und neuzeitlichen Befunden sein. Primäre Verwendung von Stein als Arbeitsgeräte für Klopf- und Schlagtätigkeit kann wohl nur in Ausnahmefällen angenommen werden.

Undatierbare Objekte: 28 Klopff- und Schlagsteine stammen aus undatierbarem Kontext. Sämtliche zuvor genannten Zeitstufen kommen für eine mögliche Datierung dieser Stücke in Frage.

Rohmaterialgruppen

1. *Quarz und Quarzit*: Diese Gruppe stellt 26 Stücke innerhalb dieser Artefaktkategorie. Je 8 Exemplare entfallen auf römische und undatierbare Objekte, je 3 auf prähistorische und mittelalterliche/neuzeitliche.

2. *Gneis*: Auf die Gneise entfallen 70 Stücke, 3 datieren prähistorisch, 7 römisch, 41 mittelalterlich/neuzeitlich und 19 sind nicht datierbar. Insgesamt überwiegen die mittelkörnigen Varietäten bei weitem vor fein- und grobkörnigen.

3. *Amphibolit*: Nur 4 Exemplare sind aus Amphibolit, 3 davon mittelalterlich/neuzeitlich und eines undatierbar. Offenbar eignete sich Amphibolit aus dem Einzugsgebiet nicht besonders gut für diese Art der Tätigkeit.

4. *Rest*: Die übrigen Rohmaterialien, die für Klopffsteine verwendet wurden, fallen kaum ins Gewicht. Es sind dies Glimmerschiefer und verkieselt Holz, die beide mit je einem Stück vertreten sind. Beide stammen aus neuzeitlichen Befunden.

Die Verteilung der Klopff- und Schlagsteine auf bestimmte Rohmaterialgruppen in Beziehung zur Datierung der Objekte liefert kein signifikantes Ergebnis. Es kann demnach kein Rohmaterial herausgefiltert werden, das für eine bestimmte Zeitstufe repräsentativ wäre. Dies ist vor allem auf die Überzahl der Artefakte in den nachrömischen und undatierbaren Befunden zurückzuführen.

Die Selektion der Rohstoffe für Klopff- und Schlagtätigkeiten entspricht den Anforderungen an das Material. Gneis, Quarz und Quarzit als bedeutendste Gruppen belegen somit die Kenntnis der Personen, welche die Wahl des Materials getroffen haben.

Reibsteine, Schleifsteine und Glättsteine

Siebzehn Exemplare zeigen Spuren von Reib-, Schleif- und Glätttätigkeit (siehe Katalogteil, Tabellen 9 - 12). Lediglich vier aus dieser Gruppe belegen eine Glättfunktion (ein weiteres Glättsteinfragment findet sich unter der Gruppe der Abschlagkerne, da es sekundär in dieser Funktion verwendet wurde). In den meisten Fällen wurden solche Artefakte als Multifunktionsgeräte genutzt, weshalb eine klare Trennung zwischen diesen Artefaktgruppen kaum zu treffen ist und auch nicht sinnvoll wäre. Auch die zeitliche Tiefe in der Abfolge der Nutzung solcher Steingeräte kommt als zusätzliche Komponente hinzu, wenn etwa ein Stein bei der Verwendung gebrochen ist und in anderer Funktion weiterverwendet wurde. Eine Ausnahme bilden die Schleifsteine aus Sandstein, die meist tatsächlich als klassische Schleifsteine gedient haben. Jedoch finden sich auch unter ihnen Ausnahmen.

Thermische Veränderungen

Die meisten Reib- und Schleifsteine und auch die Glättsteine sind mehr oder weniger stark fragmentiert. Zwölf Stücke sind leicht, acht mit typischen Bruchmustern und Abplatzungen des Typs II und 42 überhaupt nicht thermisch verändert, acht sind durchgeglüht. Sämtliche Stücke standen in primärer Verwendung, was auch die Aussage über die Verwendung der Klopffsteine bestätigt.

Datierung

Prähistorische Objekte: Insgesamt finden sich vier Objekte in Befunden eindeutig prähistorischer Provenienz. Davon sind drei als reine Reibsteine klassifiziert, ein Exemplar ist ein Multifunktionsgerät.

Römerzeitliche Objekte: In den Objekten dieser Zeitstufe fanden sich 26 Schleif- und Reibsteine, zwei davon zeigen Glättsteinfunktion. Diese Artefaktgruppe ist auch aus anderen römerzeitlichen Inventaren bekannt und daher ohne weiteres in diesem Kontext zu erwarten.

Mittelalterliche/neuzeitliche Objekte: Aus Objekten dieser Zeitstellungen stammen 22 Schleif- und Reibsteine und ein Glättstein. Auch für mittelalterliche und neuzeitliche Haushalte können solche Steingeräte durchaus erwartet werden.

Undatierbare Objekte: Sechzehn Artefakte mit Reib- und Schleiffunktion und eines mit geglätteter Stirnseite können keinem datierbaren Befund zugewiesen werden.

Rohmaterialgruppen

1. Sandstein (siehe Katalogteil, Tabelle 9)

Insgesamt wurde für 26 Stücke Sandstein verwendet. Nur zwei aus dieser Gruppe sind als Multifunktionsgeräte anzusprechen, vier sind als Reibsteine klassifiziert und 20 sind klassische Schleifsteine. Ein Reibstein datiert prähistorisch. Fünfzehn Stücke sind römerzeitlich, davon lediglich ein Multifunktionsgerät, der Rest sind Schleifsteine. Die mittelalterlich/neuzeitlichen Befunde erbrachten nur vier Stücke aus Sandstein, sie sind gleichmäßig auf Reib- und Schleiffunktion aufgeteilt. Sechs Stücke sind undatierbar. Interessant ist die Tatsache, dass die meisten Sandsteine keine Spuren von Feuereinwirkung zeigen.

2. Gneis (siehe Katalogteil, Tabelle 10)

Unter dieser Rohmaterialgruppe finden sich 25 Exemplare, drei davon mit Glättfunktion, die restlichen sind Reibsteine bzw. Stücke multifunktionaler Verwendung. Zwei der Glättsteine sind römerzeitlich, ein Stück ist undatierbar. Der Großteil besteht aus mittelkörnigem Gneis. Neunzehn Artefakte zeigen als Hauptverwendungsbereich Reibfunktion, die meisten stammen aus frühneuzeitlichen bzw. neuzeitlichen Befunden. Die Verwendung von Gneisgeröllen in diesem Zusammenhang erscheint nicht ungewöhnlich, einige Stücke werden vermutlich früher zu datieren sein.

3. Amphibolit (siehe Katalogteil, Tabelle 11)

Sechzehn Reib- und Schleifsteine sind aus Amphibolit gefertigt, ein Stück ist als Glättstein anzusprechen. Letzterer datiert frühneuzeitlich. Die meisten Artefakte aus Amphibolit wurden für Reibtätigkeiten verwendet, da dieses Material aufgrund der großen Zähigkeit für diese Artefaktgruppe besonders gut geeignet ist. Die Verteilung auf die Zeitstufen der Objekte, aus welchen sie geborgen wurden, zeigt mittelalterliche und neuzeitliche vor römerzeitlichen.

4. Rest (siehe Katalogteil, Tabelle 12)

Außer Sandstein, Gneis und Amphibolit sind mit jeweils einem Exemplar Marmor (unsicher) und Granatglimmerschiefer in dieser Artefaktgruppe vertreten. Das Marmorstück datiert neuzeitlich, der Granatglimmerschiefer mittelbronzezeitlich - urnenfelderzeitlich.

Die Auswahl der für Reib-, Schleif- und Glättfunktionen verwendeten Materialien passt sehr gut in das Bild des zu erwartenden Spektrums. Die vornehmlich römerzeitliche und darauf folgend die mittelalterliche/neuzeitliche Datierung der Stücke aus Sandstein erscheint signifikant. Der prähistorisch datierende Reibstein aus Quarzsandstein fällt aufgrund des grobkörnigen Materials aus diesem Rahmen. Schwieriger fällt eine Beurteilung des Gneis- und Amphibolitbestandes aus. Die Mehrzahl der Stücke stammt aus spätmittelalterlichen

bzw. neuzeitlichen Befunden, tendenziell verweist die Nutzung dieser Rohmaterialien eher auf eine frühere Verwendung. Zu einem gewissen Prozentsatz wird die bereits mehrfach angesprochene Vermischung von Fundmaterial im Zuge späterer Eingriffe in ältere Befunde eine Erklärung liefern können.

Reibplatten und Läufer

Einundzwanzig Artefakte fallen unter diese Kategorie (siehe Katalogteil Tabelle 13). Lediglich zwei Stücke aus prähistorischem Kontext können als Läufer angesprochen werden (eines davon ist unter der Gruppe der Klopffsteine aufgelistet, da es sich um ein Multifunktionsgerät handelt). Bis auf das Stück Sb 2064, welches sowohl eine Reibplatte als auch ein Mühlsteinfragment sein könnte, sind alle Stücke zweifelsfrei als Reibplatten zu identifizieren. Nur zwei Stücke sind vollständig erhalten, was aufgrund der Bruchanfälligkeit dieser Artefaktgruppe nachvollziehbar ist. In den meisten Fällen sind die Reibplatten am Rand zugerichtet, die Unterseite ist unbearbeitet und die Reibfläche durch Pickung aufgeraut, in einigen Fällen gerade, häufiger jedoch leicht konkav eingezogen.

Thermische Veränderungen

Der Hauptanteil der Stücke (18 von 21) ist nicht thermisch beeinflusst, die restlichen drei wohl auch nicht intentionell.

Datierung

Prähistorische Objekte: Immerhin stammen sieben Reibplatten und beide Läufer aus prähistorischen Befunden. Dies stellt die eindeutige Überzahl in dieser Artefaktgruppe dar.

Römerzeitliche Objekte: Als zweitgrößte Gruppe stellt sich jene aus römerzeitlichen Befunden heraus. Fünf Stücke datieren in diese Zeitstufe.

Mittelalterliche/neuzeitliche Objekte: Deutlich unterrepräsentiert sind die Stücke aus dieser Gruppe. Lediglich zwei Stücke liegen aus einem neuzeitlichen Befund vor.

Undatierbare Objekte: Die fünf undatierbaren Stücke entziehen sich einer näheren Analyse. Vermutlich handelt es sich um prähistorische oder römische Stücke.

Rohmaterialgruppen

1. Diabas (Metavulkanit)

Sechs Stücke sind aus Diabas aus dem residualen lokalen Vorkommen hergestellt. Es handelt sich durchgehend um prähistorische bzw. undatierbare Objekte. Die Eigenschaften dieses Rohmaterials und die einfache Zugänglichkeit zu den Vorkommen dürften das Hauptkriterium für die Auswahl gewesen sein. Diabas ist relativ zäh und spröde, jedoch auch sehr widerstandsfähig.

2. Gneis

Sechs Exemplare bestehen aus Gneis, der aufgrund der Textur sehr gut für Reibsteine und Reibplatten geeignet ist. Die Reibplatten aus Gneis streuen regelmäßig über alle Zeitstufen hinweg, eine Bevorzugung in einer gewissen Periode ist nicht erkennbar.

3. Rest

Die restlichen Rohmaterialien, die für die Herstellung von Reibplatten verwendet wurden, liegen innerhalb des zu erwartenden Spektrums. Amphibolit, Pegmatit, Glimmerschiefer, Vulkanit und auch Marmor zeigen ähnliche Materialeigenschaften in Hinblick auf raue bzw. leicht aufzurauende Oberflächen. Die prähistorischen Stücke dominieren in dieser Auswahl. Der Läufer aus Quarz ist ebenfalls bestens für diese Funktion geeignet.

Die Auswahl der Rohstoffe für Reibplatten und Läufer ist erwartungsgemäß verteilt, abhängig von den Materialeigenschaften (möglichst geringer Abrieb, raue Oberfläche durch

die Gesteinstextur). Die Datierungen der Stücke liefern, verglichen mit den vorherigen Artefaktgruppen, ein differenzierteres Bild. Außer den undatierbaren Stücken wurden lediglich zwei Exemplare aus neuzeitlichen Befunden geborgen. In diesem Bild dürfte sich eine einigermaßen realistische Verteilung für diese Artefaktgruppe widerspiegeln. Ob die beiden Stücke Sb 1551 und Sb 1561, die aus einem neuzeitlichen Graben stammen, eingebrachte Altstücke darstellen, ist nicht zu entscheiden.

Unterlagsteine

Nur drei Stücke sind als Unterlagesteine für diverse Klopf Tätigkeiten bzw. Auflagesteine für Pfosten zu interpretieren (siehe Katalogteil Tabelle 17: Sonstige).

Thermische Veränderungen, Datierung und Rohmaterial

Ein Stück besteht aus Gneis, zwei aus einem uncharakteristischen Sandstein.²⁸² Das Stück aus Gneis ist leicht thermisch verändert, die restlichen beiden sind durchgeglüht. Der Gneis stammt aus einem undatierbaren Befund, die Sandsteine datieren mittelalterlich.

Sämtliche Stücke sind in primärer Funktion als Artefakte in Funktion gewesen, für die Sandsteine kann eine lokale Lagerstätte angenommen werden, da sie lediglich minimal transportiert worden sind (die Kanten sind kaum abgerollt).

Kantenretuschierte Stücke

Elf Stücke weisen Kantenretuschen auf (siehe Katalogteil Tabelle 14). Darunter befinden sich einige Stücke, die GSM - retuschiert sind (durch Gebrauch / Sediment / Museumsaufbewahrung).

Thermische Veränderungen

Lediglich ein Stück ist nicht thermisch beeinflusst, die restlichen 10 sind vom Typ II. Bis auf ein Stück wurden alle sekundär als Artefakte verwendet. Sehr wahrscheinlich wurden durch Hitze gebrochene Stücke, die eine geeignete Kante aufwiesen, entsprechend weiterverwendet.

Datierung

Bis auf zwei Stücke, die undatierbar sind, stammen alle kantenretuschierten Artefakte aus neuzeitlichen Befunden. In den meisten Fällen dürfte es sich um verlagerte Altstücke in diesen Befunden handeln, die Aufnahme erfolgte nur in Fällen, die eindeutig waren. Das einzige fragliche Stück kann angesichts dieser Situation nicht mit Sicherheit bestätigt werden, verbleibt jedoch im Katalog, da zumindest zwei regelmäßige Retuschen zu erkennen sind.

Rohmaterial

Zehn Stücke bestehen aus feinkörnigem Quarzit, eines aus feinkörnigem Gneis. Die Funktion der Quarzitgeräte dürfte in Kratz- und Schabetätigkeiten bestanden haben, das Stück 231/1 zeigt eine Kratzerkappe an einem durch Einwirkung abgeplatzten Stück. Das einzige Gneisartefakt ist mit seinen großen Retuschen in seiner Funktion unklar. Möglicherweise sind sie im Zuge von Schlag- oder Klopf Tätigkeiten entstanden.

Äxte

Aus dem Gesamtbestand liegen zwei Äxte vor (siehe Katalogteil Tabelle 15). Das Stück Sb 3249 (Tafel 48) ist ein sehr schmales Stück aus Eklogit (Metagabbro), vermutlich aus dem Einzugsbereich der Koralpe. Es wurde zusammen mit prähistorischer Keramik aus einem römerzeitlichen Schichtrest geborgen.

²⁸² Bestimmung unsicher lt. W. Postl.

Sb 2215 (Tafel 60) ist unregelmäßig geformt und aus Serpentin gefertigt. Dieses Stück dürfte am Nacken für Klop- oder Schlagtätigkeiten verwendet worden sein. Es stammt aus keinem archäologisch befundenen Kontext. - Beide Äxte sind an den Axtlöchern gebrochen und nicht thermisch beeinflusst.

Mühlsteine

Insgesamt treten im Gesamtinventar 21 Mühlsteinfragmente auf (siehe Katalogteil Tabelle 16). Sämtliche Stücke sind stark fragmentiert. In wenigen Fällen können Ober- und Unterteil unterschieden werden. Typologisch sind sie, sofern bestimmbar, problemlos in die Reihe bekannter römerzeitlicher Handmühlen zu stellen.²⁸³ - Alle Mühlsteinfragmente sind vom Typ IV, also nicht feuerverändert.

Datierung

Fünf Exemplare treten in undatierbaren Befunden auf, die restlichen 16 datieren römerzeitlich.

Rohmaterial

Alle Mühlsteine sind aus einem latitischen Gestein hergestellt. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Trachyandesit aus der Gegend um Bad Gleichenberg.²⁸⁴ Solche Vulkanite wurden aufgrund ihrer Grobkörnigkeit und Widerstandsfähigkeit (geringer Abrieb) regelhaft für die Herstellung von Mühlsteinen verwendet. Sie treten häufig innerhalb römerzeitlicher Ansiedlungen in der Steiermark auf.

Sonstige (siehe Katalog, Tabelle 17)

Von den restlichen drei nicht geschlagenen Steinartefakten ist vor allem die Nummer Sb 3103 von Interesse. Es könnte sich um die Rohform eines Steinbeils handeln. Es stammt aus einem römerzeitlichen Befund. Auch der feinkörnige, kompakte Schiefer als Rohmaterial passt gut zu der Interpretation.

Die verbleibenden zwei Stücke – ein gebrochenes Quarzgeröll unbestimmter Funktion (mittelbronzezeitlich) und eine zugerichtete Platte aus quarzitischem Gneis (römerzeitlich) – sind zwar eindeutig bearbeitet, entziehen sich jedoch weiteren Interpretationen.

6.2.2.2. Geschlagene Steinartefakte

Kerne

Als Kerne, allesamt Abschlagkerne, haben sich 28 Stücke herausgestellt (siehe Katalogteil Tabelle 18). Im Falle der vorliegenden Stücke ist die Entscheidung über den Artefaktcharakter teilweise schwierig. Da es sich bei den meisten nicht um mikro- oder kryptokristalline Quarzvarietäten wie Hornstein, Feuerstein oder Chalzedon handelt, sind die unter Punkt 6.1.2.3. definierten Schlagmerkmale oft nicht eindeutig festzustellen. Deshalb wurden nur solche Stücke aufgenommen, die auch zweifelsfrei Artefakte darstellen.

Thermische Veränderungen

Der Hauptanteil der Stücke (15) ist entsprechend Typ II feuerverändert. Mit neun Exemplaren folgen darauf die nicht feuerbeeinflussten. Sehr leicht gebrannte und durchgeglühte Stücke sind mit drei bzw. einem Exemplar unterrepräsentiert.

²⁸³ Oberhofer 2011, 114.

²⁸⁴ Hradecky et al. 1999.

Datierung

Prähistorische Objekte: Die Tatsache, dass kein einziger Kern aus einem prähistorischen Befund stammt, verdient zwar eine Erwähnung, ist jedoch nicht widersprüchlich. Da Produkte geschlagener Steinindustrie in prähistorischer Zeit zu erwarten sind, werden auch in diesem Fall die späteren Eingriffe in prähistorische Befunde der Grund für die offensichtliche Dislokation der Stücke sein.

Römerzeitliche, mittelalterliche/neuzeitliche und undatierbare Objekte: Vier Stücke stammen aus römerzeitlichen, 14 aus mittelalterlichen und neuzeitlichen und 10 aus undatierbaren Befunden.

Rohmaterialgruppen

1. Quarz und Quarzit

Mit 23 Stücken stellen Quarz und Quarzit erwartungsgemäß den größten Anteil lokaler Rohstoffe, da sich dieses Material am ehesten für die Herstellung von scharfen Abschlägen eignet. Davon wurden acht Stücke primär zur Werkzeugherstellung herangezogen (1 Stück Typ II, 7 Stücke Typ IV), die anderen wurden nach der thermischen Veränderung (12 Stück Typ II, 3 Stück Typ I) bearbeitet. Diese Tatsache ist insofern interessant, als eine indirekte Form der Temperung stattgefunden haben dürfte (wenn diese auch nicht primär als solche verstanden, jedoch nach eventuellem Gebrauch als Hitzestein als positiv erkannt wurde, da die Bruchenschaften nach dem Brennen besser ausgeprägt sind).²⁸⁵

2. Gneis

Vier Gneise, drei davon sekundär verwendet, einer primär, weisen ebenfalls Negative von Abschlägen auf. Zwei der sekundär verwendeten Stücke sind feuerverändert nach Typ II und eines vom Typ III, das primär verwendete Exemplar ist nicht feuerbeeinflusst. Ob es sich um zugerichtete Stücke oder Kerne für tatsächliche Werkzeugherstellung handelt, kann nicht entschieden werden. Das Material aller drei Stücke ist jedenfalls sehr dicht und homogen mit hohem Quarzanteil, was eine Deutung als Abschlagkerne für Schneidgeräte nicht ausschließt. Zwei Gneise stammen aus neuzeitlichen Befunden, einer aus einem römerzeitlichen und einer aus einem undatierbaren Zusammenhang.

3. Sonstige

Ein Lydit (Kieselschiefer), der nicht feuerverändert wurde und Spuren von bipolarem Abbau zeigt, findet sich ebenfalls im Fundinventar.

Klingen

Insgesamt liegen vier Klingen aus Silex vor. Keine davon ist vollständig erhalten (siehe Katalog, Tabelle 19 und Tafel 12, 30, 58).

Thermische Veränderungen

Lediglich ein terminales Klingenbruchstück aus nordalpinem Hornstein (die Lagerstätten der Silices betreffend siehe Punkt 6.2.1.2.) ist entsprechend Typ II feuerverändert, die restlichen kamen nicht mit Feuer in Kontakt.

Datierung

Zwei Klingen stammen aus römerzeitlichen Befunden, eine wurde aus einem spätmittelalterlichen/frühneuzeitlichen Objekt geborgen und ein Stück stammt aus den

²⁸⁵ Zu Hitzesteinen und der Verwendung von Quarzgeröllen siehe Batchelor 1979, 154ff; Hebert 1987; Scheer 1995, 78ff; Dittmann 1990; Einwögerer und Lorenz 2001, 34ff; Bosinski & Guicharnaud 2006, 31ff.

Baggerfunden. Die Fundumstände dieser Artefakte belegen die Vermischungseffekte auf der Fundstelle von Schönberg eindeutig, da weder eine römische noch eine spätere Zeitstellung für diese Artefaktgruppe in Frage kommt. Sie sind in einen prähistorischen Kontext zu stellen.

Rohmaterial

Wie bereits unter Punkt 6.2.1.2. (Lagerstätten) angeführt, sind zwei Klingen aus nordalpinem Hornstein, eine nähere Eingrenzung der Herkunft ist nicht möglich. Ein Stück ist der ungarischen Lagerstätte von Szentgál zuzuweisen (Radiolarit), ein weiteres dem Einzugsgebiet der Lessinischen Berge am Gardasee (Biancone - Feuerstein). Dies belegt Kontakte sowohl in südöstliche wie auch südwestliche Richtung, wobei vor allem das Auftreten des südalpines Stückes von besonderem Interesse ist. Zumindest ist es ein Beleg für das Zusammentreffen unterschiedlichster Einflüsse an diesem Fundplatz.

Abschläge

Es finden sich 17 Abschläge im Fundensemble (siehe Katalogteil Tabelle 20 und Tafel 14). Keines der Stücke ist intentionell retuschiert, vier Stücke zeigen GSM – Retuschen. Lediglich bei einem Stück handelt es sich um einen Silex, der Rest besteht aus ähnlichen Rohstoffen wie die Gruppe der Kerne. Generell gelten für diese beiden Gruppen dieselben Prämissen.

Thermische Veränderungen

Die nach Typ II feuerveränderten Stücke und solche, die nicht gebrannt sind, liegen mit 6 (Typ II) und 8 (Typ IV) Stücken beinahe gleich auf. Drei Abschläge sind leicht feuerverändert, kein einziger ist durchgeglüht. Bis auf ein Stück aus Gneis sind alle übrigen Stücke, die eine Feuerveränderung des Typs II aufweisen, Quarzite. Wiederum sind sämtliche Stücke des Typs II – mit Ausnahme eines einzigen Exemplars - sekundär von zuvor hitzeveränderten Stücken abgeschlagen worden. Dies passt sehr gut zu den Feststellungen die Kerne betreffend.

Datierung

Ein unretuschierter Abschlag aus Quarzit (Sb 314/1) stammt aus einem mittelbronzezeitlichen Befund (Objekt 53, SE 133). Drei Stücke wurden aus römischen Befunden geborgen. Jeweils sechs Abschläge stammen aus spätmittelalterlich/neuzeitlichen bzw. neuzeitlichen und undatierbaren Objekten.

Rohmaterial

1. Quarz und Quarzit

Die Masse, 13 Stücke, bestehen aus Quarzit, ein Abschlag wurde aus Gangquarz hergestellt. Lokal verfügbares Rohmaterial wurde offenbar auf Schlagtauglichkeit geprüft und im positiven Fall auch verwendet. Sieben Stücke aus dieser Gruppe sind nicht feuerverändert, fünf dagegen nach Typ II.

2. Gneis

Zwei Abschläge bestehen aus einem sehr feinkörnigen Gneis. Einer ist leicht, der andere nach Typ II feuerverändert. Diese Stücke sind für die Beurteilung der schwierig zu deutenden Abschlagkerne aus feinkörnigem Gneis von Bedeutung, da offensichtlich sehr wohl Produkte aus diesem Material erzeugt wurden, die schneidhaltige Kanten aufweisen. Ob diese auch tatsächlich als Schneidgeräte verwendet wurden, muss dahingestellt bleiben. Keines der Stücke weist eine Retuschierung auf, weder intentionell noch GSM – Retuschen. Eine ausgedehnte Nutzung dieses Rohmaterials für eine Abschlagindustrie ist ohnehin auszuschließen. In Einzelfällen könnte homogener, sehr SiO₂ - reicher Gneis jedoch dafür

verwendet worden sein. Beide Stücke stammen aus neuzeitlichen Befunden, was die Beurteilung nochmals erschwert.

3. Mikrokristalline SiO₂ – Varietäten (Silex)

Der Präparationsabschlag (Sb 904) aus Radiolarit vom Typ Szentgál stellt den einzigen Silexabschlag dar. Offenbar wurden nicht nur Fertigprodukte wie Klingen in die Siedlung eingebracht, sondern (auch) vorbereitete Kerne, wie dieses Stück belegt.

Im Fall der Abschläge überwiegt der Anteil an Quarzit und Quarz vor Gneis und Radiolarit.

Wie im Fall der Kerne ist es auch bei den Abschlügen in manchen Fällen schwierig, zu entscheiden, ob es sich um Zurichtungsabschlüge oder Schneidwerkzeuge handelt. Dies trifft vor allem auf die Gneise zu. Da intentionelle Retuschen fehlen, muss diese Frage offen bleiben, Schlagmerkmale sind jedenfalls vorhanden und das Material ähnelt jenem der Gneiskerne (dicht und homogen, sehr hoher Quarzgehalt). Ein Argument gegen die Nutzung dieses Materials für die Abschlagindustrie ist die Tatsache, dass kein einziges Stück in zweifelsfrei prähistorischem Kontext auftritt. Im Fall der Fundstelle von Schönberg ist dies zwar kein zwingender Grund, muss jedoch auf jeden Fall in die Überlegungen mit einfließen.

6.3 Fazit

Die Auswertung des lithischen Fundmaterials von Schönberg ergab neben der Feststellung eines Gesteinsbestandes vor allem aus Laßnitzgeschieben im Einzugsgebiet der Koralpe und des Grazer Paläozoikums ein geologisch sehr einheitliches Bild, welches gut mit der Situation des darin enthaltenen archäologischen Bestandes korreliert. Es konnten insgesamt 282 Artefakte aus dem zum Teil sehr stark durch thermische Veränderung in Mitleidenschaft gezogenen Material herausgefiltert werden, von denen bei Aussortierung direkt auf der Grabung sicher viele unerkannt geblieben wären. Im Einzelfall war die Entscheidung über einen möglichen Artefaktcharakter selbst unter Laborbedingungen ein schwieriger Prozess, da ein komplexes System zur Ausschließung aller Fehlerquellen zur Anwendung kommen musste.

Die Bestimmung des Gesteinsbestandes wurde zum Großteil vom Verfasser selbst vorgenommen, unklare Stücke wurden in Kooperation mit Fachpersonen bearbeitet. Die große Menge der Stücke und der zum Teil sehr schlechte und uncharakteristische Erhaltungszustand mancher Exemplare birgt immer die Gefahr einer Fehlbestimmung. Im Einzelfall waren einige Stücke demnach makroskopisch nicht eindeutig zuzuordnen. Chemische Untersuchungen sollten im Zuge weiterer Analysen eine nähere Bestimmung ermöglichen.

Der Artefaktbestand zeigt einen guten Überblick über ein vorwiegend nicht aus Silex bestehendes prähistorisches Steininventar. Die größte Menge entfällt davon auf die Klopffesteine, gefolgt von den Reib- und Schleifsteinen. Die drittgrößte Gruppe bilden die Abschlagkerne, danach die Mühlsteinfragmente, dicht gefolgt von Reibplatten und Abschlügen. Etwas weniger häufig sind kantenretuschierte Stücke vertreten. Unterlage- und Glättsteine sind nur in wenigen Einzelexemplaren belegt, auch geschliffene Steingeräte sind nicht sehr häufig.

Die Rohmaterialien, aus denen die Artefakte bestehen, entsprechen im Wesentlichen den zu erwartenden Kriterien bezüglich Zähigkeit, Widerstandsfähigkeit und prinzipielle Eignung der Materialeigenschaften für spezielle Anforderungen: Gneis als Hauptträger von Klopff- und Schlaggeräten und, zusammen mit Amphibolit, von Reibsteinen, und nach Diabas auch für Reibplatten; Quarze und Quarzite als Hitzesteine und sekundär für eine bescheidene Abschlagindustrie sowie für Schab- und Kratzinstrumente und schließlich die mikrokristallinen SiO₂-Varietäten für die Herstellung vor allem von Klingen. Aus dieser Gruppe (Silex) lässt ein Präparationsabschlag Rückschlüsse auf die Beschaffung von nicht-lokalen Rohmaterialien und eine Verarbeitung vor Ort zu. Dieser Aspekt ist durch das

Vorhandensein zweier ungarischer Radiolarite und eines norditalienischen Feuersteins von Interesse.

Im Allgemeinen sind die eindeutig prähistorischen Artefakte deutlich in der Minderzahl gegenüber jenen aus römerzeitlichen oder noch späteren Befunden. Dies ist vor allem auf die Befunddichte auf dem Fundareal zurückzuführen, die sicherlich zu teilweise massiven Verlagerungen des Materials geführt hat. Weiters ist eine Wiederverwendung des Steinmaterials in vielen Fällen zu vermuten. Dies macht die Interpretation mancher Artefaktgruppen aus Stein besonders heikel.

Der wesentlichste Aspekt dieser Fundbearbeitung besteht jedoch darin, gezeigt zu haben, dass das Experiment, jeden Stein einer Grabung aufzubewahren und einzeln zu untersuchen, erfolgreich und sinnvoll war. Eine Fortsetzung dieses Forschungsansatzes ist aus der Sicht des Verfassers wünschenswert und geplant.

6.4 Katalog

Tabelle 6: Sb246 Thermische Veränderungen des Gesamtbestandes

FundNr.	Material	Gesamt		Thermische Veränderung				Artefakte
				Typ I	Typ II	Typ III	Typ IV	
				leicht thermisch verändert	mit typ. Abplatzungen und Bruchmustern	durchgeglüht	nicht verändert	
Sb246	Amphibolit	Anzahl	77	4	50	23		4
		Gew. in g	7.974					
	Quarzit	Anzahl	174	2	167	5		8
		Gew. in g	16.028					
	Kalkarenith	Anzahl	3	2			1	
		Gew. in g	404					
	Gneis	Anzahl	2.209	58	1.161	989	1	34
		Gew. in g	275.916					
	Sandstein	Anzahl	15		15			
		Gew. in g	462					
	Pegmatit	Anzahl	12		7	5		
		Gew. in g	1.004					
	Glimmerschiefer	Anzahl	26	1	7	18		
		Gew. in g	2.394					
	Kalkstein	Anzahl	2				2	
		Gew. in g	47					
	Andalusit	Anzahl	1		1			
	Gew. in g	352						
Sandstein (?)	Anzahl	2			2			
	Gew. in g	85						
Chloritschiefer	Anzahl	3		3				
	Gew. in g	339						
Konglomerat	Anzahl	1			1			
	Gew. in g	65						
Quarzit-konglomerat	Anzahl	2		2				
	Gew. in g	382						
Feldspat aus Gneis/Pegmatit	Anzahl	3			3			
	Gew. in g	16						
Granit	Anzahl	1		1				
	Gew. in g	33						
Marmor (?)	Anzahl	1	1				1	
	Gew. in g	71						
ohne chem. Untersuchung unbestimmbar	Anzahl	12		11	1			
	Gew. in g	845						

Tabelle 7: Sb246 Lagerstätten Gesamtbestand

FundNr.	Material	Gesamt		L a g e r s t ä t t e			vollständig	Artefakte
				primär/ residual	sekundär (Flussgeröll)	unbestimmbar		
Sb246	Amphibolit	Anzahl	77		76	1		4
		Gew. in g	7.974					
	Quarzit	Anzahl	174		172	2	4	8
		Gew. in g	16.028					
	Kalkarenith	Anzahl	3		3			
		Gew. in g	404					
	Gneis	Anzahl	2.209		2.181	28	25	34
		Gew. in g	275.916					
	Sandstein	Anzahl	15		4	11		
		Gew. in g	462					
	Pegmatit	Anzahl	12		12			
		Gew. in g	1.004					
	Glimmerschiefer	Anzahl	26		26		1	
		Gew. in g	2.394					
	Kalkstein	Anzahl	2		2			
		Gew. in g	47					
	Andalusit	Anzahl	1		1			
	Gew. in g	352						
Sandstein (?)	Anzahl	2			2			
	Gew. in g	85						
Chloritschiefer	Anzahl	3		3				
	Gew. in g	339						
Konglomerat	Anzahl	1			1			
	Gew. in g	65						
Quarzit-konglomerat	Anzahl	2		2				
	Gew. in g	382						
Feldspat aus Gneis/Pegmatit	Anzahl	3			3			
	Gew. in g	16						
Granit	Anzahl	1		1				
	Gew. in g	33						
Marmor (?)	Anzahl	1		1			1	
	Gew. in g	71						
ohne chem. Untersuchung unbestimmbar	Anzahl	12		10	2			
	Gew. in g	845						

Tabelle 8: Klopff- und Schlagsteine

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2472/3	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	76	59	44	255	Typ II	sekundär	An der Stirnseite breites Schlagmarkenfeld, läuft über die gesamte Breite des Stückes, dort an Kluff gebrochen.	primär	mittig gebrochen	
2472/4	Gneis	mk	Klopfstein- fragment	55	67	66	368	Typ III	sekundär	An exponierten Stellen der Stirnseite zwei Schlagmarkenfelder. Das deutlicher erkennbare reicht bis tief in die Schmalseite des Stückes; insgesamt sehr fein gerundet, könnte auch Glätt- oder Schleiffunktion gehabt haben.	primär	mittig gebrochen	prä.
2472/5	Gneis	gk	Klopfstein- fragment	100	115	60	700	Typ I	sekundär	An der Stirnseite ein großes Klopfmarkenfeld, z. T. stark bestoßen mit größeren Ausbrüchen	primär	viertellaibförmig gebrochen	
2445	Gneis	mk	Klopfstein- fragment (?)	65	68	64	402	Typ IV	sekundär	An der Stirnseite kein eindeutiges Klopfmarkenfeld, aber massiv Rost- bzw. Fe - Spuren. Zum Zerkleinern von Limonitkongkretionen?	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2470	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	67	77	38	261	Typ III	sekundär	An der Stirnseite breites Klopfmarkenfeld, von welchem massive Ausbrüche ausgehen	primär	mittig gebrochen	
3079	Quarz	-	Läufer und Klopfstein (Multifunktions- gerät)	139	65	84	1144	Typ IV	sekundär	Walzenförmiger Läufer, Unterseite (ursprünglich eine der Schmalseiten) stark abgearbeitet. An einer Stirnseite ein markantes, an der gegenüberliegenden ein schwach ausgeprägtes Klopfmarkenfeld.	primär	vollständig	prä.
401/1	Quarz	-	Schlagstein- fragment	23	26	25	16	Typ IV	sekundär	Terminales Bruchstück eines Schlagsteines. Gut abgegrenztes Schlagnarbenfeld mittig an exponierter Stelle.	primär	stark fragmentiert	
2472/2	Quarz	-	Schlagstein- fragment	91	67	49	374	Typ IV	sekundär	An der Stirnseite (spitz zulaufend) Reste eines Schlagmarkenfeldes, dort massiv ausgebrochen.	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2472/1	Quarz	-	Schlagstein	77	73	65	536	Typ IV	sekundär	An der Unterseite umlaufendes Schlagmarkenfeld, dort auch massiv bestoßen. Massives Schlagmarkenfeld an der Stirnseite/ Oberseite des Stückes.	primär	vollständig	
2585	Quarz	-	Klopfstein	110	115	58	942	Typ IV	sekundär	Flach - rundes Quarzgeröll. An den Schmalkanten beinahe durchgehend zum Teil zu starken Aussplitterungen führende Schlag-/ Klopfmarken. An exponierten Stellen zum Teil gut abgegrenzte Klopfmarkenfelder. Lediglich eine Stelle an der Schmalkante ist nicht bestoßen. Die Stirnseite zeigt bifazielle Aussplitterungen, die bis tief in die Vorderseite des Stückes hineinreichen.	primär	vollständig	prä.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1592/1	Amphi- bolgneis	mk	Klopf-/ Schlagstein	100	56	35	332	Typ IV	sekundär	An der Stirnseite Klopf- bzw. Schlagmarken, z.T. Aussplitterungen bis weit in die breite Unterseite des Stückes hineinreichend	primär	stark bestoßen	
1592/2	Gneis	mk	Klopfstein	84	96	56	764	Typ IV	sekundär	Stirnseitig leicht dezentriert ein kleines Klopfmarkenfeld, reicht über den Rand in die Schmalseite des Stückes hinein	primär	mittig gebrochen	rz
2294	Quarz	-	Klopfstein (?)	58	53	38	108	Typ I	sekundär	An exponierter Kante beidseitig Aussplitterungen, daran anschließend an der Vorderseite ein größerer Bruch; vermutlich ein kaum verwendeter Klopf- oder Schlagstein, wegen Materialschwäche verworfen.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
3401/1	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	109	81	50	556	Typ I	sekundär	An einer exponierten spitz zulaufenden Kante an der Stirnseite ein kleines Klopfmarkenfeld. Entlang der Schmalseite befinden sich zwei weitere, schwach ausgeprägte Klopfmarkenfelder oder (wahrscheinlicher) Reibflächen (keine tiefen, unregelmäßigen Klopfmarken!) zusammen mit vereinzelten deutlichen Klopfmarken. Mittig mehrere Brüche, möglicherweise intentionell nach primärer Verwendung abgeschlagen.	unklar	unbestimmt gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1377/1	Quarzit	fk	Klopfstein	73	70	75	696	Typ IV	sekundär	Walzenförmiges Geröll, an einer natürlich glatten Stirnseite befindet sich randlich ein kleines Klopfmarkenfeld. Entlang der Kante der Stirnseite, einigen exponierten Stellen und einer Schmalseite des Stückes befinden sich weitere Klopfmarken. Das Stück wurde entweder intentionell oder unabsichtlich zerbrochen, danach jedoch mit Sicherheit weiterverwendet, es finden sich an exponierten Stellen am Bruch "Abrundungs- bestoßungen" für besseren oder durch den Gebrauch.	primär	mittig gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1377/2	Gneis	mk	Klopfstein	58	85	53	268	Typ II	sekundär	Aufgrund multipler Frakturen gebrochen. Primär ein Klopfstein. Mittig an der Stirnseite ein feines Klopfmarkenfeld. Sekundär Hitzestein.	primär	mittig gebrochen	
543	Gneis	fk	Klopfstein	85	56	52	482	Typ IV	sekundär	Annähernd rechteckiges Geröll. Kanten an Stirn und Nacken weisen je umlaufend ein ringförmiges Klopfmarkenfeld auf. Die Klopfmarkenfelder reichen zum Teil tiefer in die jeweiligen Seitenflächen hinein. An den flachen Seitenflächen vereinzelte Klopfmarken.	primär	vollständig	rz
495/1	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	82	69	23	143	Typ IV	sekundär	Abgesplittertes Bruchstück eines Klopfsteins. Teil des Klopfmarkenfeldes im unteren Bereich der Vorderseite erhalten. Massive spanartige Aussplitterungen am Rest der Vorderseite.	primär	stark fragmentiert	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
654/1	Quarz	-	Klopfstein	185	120	85	2755	Typ IV	sekundär	Großer Klopfstein. An der Stirnseite schräg zur Schmalkante versetzt große Aussplitterungen an schmalem Klopfmarkenfeld. Mittig an der Schmalseite ein weiteres, gut abgegrenztes Klopfmarkenfeld. Am Nacken befindet sich ein schmales Klopfmarkenfeld, das sich über die gesamte Länge erstreckt, mit kleineren Aussplitterungen. An der Oberseite randlich ein feines Klopfmarkenfeld, welches sich mit größeren Aussplitterungen bis zum steilen Randbereich einer der Seitenflächen hineinzieht.	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
487	Quarzit	fk	Klopfstein	68	59	48	312	Typ IV	sekundär	Walzenförmiges Geröll. An der Stirnseite deutlich ausgeprägtes Klopfmarkenfeld (feine Marken). Oberseite zeigt am Anschluss zur Stirnseite ein rundes, eingetieftes und gut abgegrenztes Klopfmarkenfeld. Die Unterseite besitzt, ebenfalls im Anschluss an die Stirn, ein kleineres Klopfmarkenfeld sowie vereinzelte Klopfmarken. Dort auch ein überarbeiteter, massiverer alter Ausbruch. Übergang linke Kante der Schmalseite zur Unterseite: Sehr feines Klopfmarkenfeld (vom Bruch gestört).	primär	mittig gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
640/1	Quarzitischer Gneis	fk	Klopfstein	79	34	59	293	Typ IV	sekundär	Chipförmig gebrochenes Geröll (intentionell zugerichtet?). An exponierter Kante ein ausgeprägtes Klopfmarkenfeld, an der gegenüberliegenden Seite ebenfalls (dort größere Aussplitterungen). Randlich zum Teil massive Bestoßungen, eine exponierte Kante ist komplett abgesprengt.	primär	als Chip gebrochen	
568/1	Quarz(-it)	fk	Klopfstein	109	72	43	600	Typ IV	sekundär	Kaum gebraucht. An exponierten Kanten und teilweise den Schmalkanten schwache Ansätze von Klopfbarkeit. Nicht eindeutig karterbar. An der Stirnseite ein deutliches, rundes Klopfmarkenfeld, an den Kanten des Nackens ebenfalls Klopfmarken.	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
3094	Gneis	mk	Klopfstein	309	164	98	7500	Typ IV	sekundär	Sehr großer Klopfstein ("Spalter"). An der Stirn (schmales Ende) massiv bifazielle Ausbrüche. Der Nacken (breites Ende) zeigt einseitig massive Ausbrüche und ein massives Klopfmarkenfeld. An der Oberseite an einer erhabenen Stelle zum Nacken hin ein massives Klopfmarkenfeld über die gesamte Breite des Stückes. Die gesamte Oberfläche der Unterseite zeigt Klopfmarken. Es handelt sich folglich um einen Unterlagestein und Spaltkeil.	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
564/2	Pegmatitischer Gneis	mk	Klopfstein	63	41	42	121	Typ IV	sekundär	Die kleinere Schmalseite mit natürlicher Surface zeigt ein kleines Klopfmarkenfeld (unregelmäßig, zum Teil tiefe Marken) und vereinzelte Klopfmarken.	primär	als Chip gebrochen	
490	Quarzit	fk	Klopfstein	84	98	55	627	Typ IV	sekundär	Flach - rundes Geröll. Eine Schmalseite abgeflacht und unbearbeitet ("Griff"), übrige Schmalseiten umlaufend, in die Oberfläche reichende Klopfmarkenfelder (ein Mittelsteg blieb unbearbeitet).	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/08	Gneis	mk	Klopfstein	70	59	32	158	Typ III	sekundär	Annähernd rundes, konkav ausgeschlagenes Pickspurenfeld im äußeren Eckbereich eines Gerölles.	primär	mittig gebrochen	
240/09	Gneis	mk	Klopfstein	65	58	42	212	Typ II	sekundär	An der Stirn- und zur Hälfte an der äußeren Schmalseite starke Klopfmarken und Aussplitterungen.	primär	viertellaibförmig gebrochen	
240/10	Gneis	mk	Klopfstein	80	61	46	283	Typ III	sekundär	Starke Ausbrüche durch Feuereinwirkung. An der Stirnseite annähernd rechteckig ein extrem stark beanspruchtes Klopfmarkenfeld.	primär	unbestimmt gebrochen	ma/nz
240/11	Gneis	mk	Klopfstein	94	48	40	194	Typ II	sekundär	Auf der vorderen Breitseite befinden sich zwei (durch Brüche nicht vollständig erhaltene) separate runde, konkave Pickfelder.	primär	quer gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/12	Gneis	mk	Klopfstein	63	55	39	119	Typ II	sekundär	Am Querbruch befindet sich der Rest eines runden, konkaven Pickfeldes.	primär	quer und mittig gebrochen	
240/13	Gneis	mk	Klopfstein	74	55	25	143	Typ II	sekundär	Im oberen Bereich der Vorderseite und an der Stirnseite ein extrem ausgesplittertes Klopfspurenfeld. Randlich stark bestoßen.	primär	mittig und längs gebrochen	
240/16	Amphibolit	mk	Klopfstein	71	50	23	121	Typ II	sekundär	In der Mitte der Vorderseite (z. T. durch den mittigen Bruch zerstört) ein annähernd rundes Pickspurenfeld.	primär	mittig und längs gebrochen	ma/nz
240/18	Glimmer- schiefer	mk	Klopfstein	76	34	27	107	Typ II	sekundär	An der Stirnseite Klopfmarken.	primär	längs gebrochen	
240/25	Gneis	mk	Klopfstein	61	55	48	199	Typ II	sekundär	An der Vorderseite Richtung linke äußere Schmalikante markante Pickspuren (mindestens zwei eingetieft Felder). An der Stirnseite Bruch.	primär	quer gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/26	Gneis	mk	Klopfstein	62	40	43	140	Typ III	sekundär	An der Vorderseite massive Klopfspuren und Ausbrüche.	primär	umlaufend gebrochen	
240/27	Gneis	mk	Klopfstein	88	46	53	254	Typ II	sekundär	Am Übergang der Vorderseite zur ausgebrochenen linken Schmalseite zwei durch den mittigen Bruch angeschnittene Klopfspurenfelder. Beide stark konkav ausgeschlagen.	primär	mittig und längs gebrochen	
147/2	Quarzit		Klopfstein	64	47	37	112	Typ II	sekundär	An einer exponierten Stelle der Schmalseite kleines Pickspurenfeld.	sekundär	mittig gebrochen	ma/nz
147/6	Gneis	mk	Klopfstein	92	52	41	328	Typ IV	sekundär	An der Schmalseite einer sonst vollständig erhaltenen Knolle breites und stark ausgesplittertes, dezentriert liegendes Klopfspurenfeld.	primär	vollständig	
147/7	Gneis	mk	Klopfstein	73	46	48	209	Typ II	sekundär	An der Vorderseite leicht zur Schmalseite hin verschoben, ein annähernd ovales, konkav ausgeschlagenes Pickfeld.	sekundär	mittig und quer gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
147/8	Gneis	mk	Klopfstein	60	66	51	295	Typ I	sekundär	Am oberen Rand der Vorderseite und an der Stirnseite ein breites Pickfeld (bestehend aus drei nebeneinander liegenden Feldern)	sekundär	quer gebrochen	
251/1	Gneis	mk	Klopfstein- fragment	55	46	12	48	Typ II	sekundär	An der Schmalkante (an der Bruchstelle) massive Klopfspuren. Ablplatzungen reichen bis auf die Vorderseite.	primär	als Chip gebrochen	
246/9	Amphibolit	mk	Klopfstein	54	52	25	114	Typ III	sekundär	Im Bereich des Quer- und Mittelbruchs geviertes Pickspurenfeld.	primär	längs, quer und mittig gebrochen	ma/nz
246/10	Amphibolit	mk	Klopfstein	72	49	28	74	Typ II	sekundär	Durch den Mittelbruch halbiertes Pickspurenfeld.	primär	Mittig und längs gebrochen, dazu schmaler Querbruch	
246/13	Gneis	mk	Klopfstein	51	37	31	66	Typ III	sekundär	An der Oberseite bis zum Längsbruch ein breites, unregelmäßiges Pickspurenfeld.	primär	längs und quer gebrochen	
246/14	Gneis	mk	Klopfstein	96	53	51	349	Typ II	sekundär	Mittig und quer gebrochen. An der Stirnseite einige Klopfspuren und singuläre tiefere Klopfmarken.	primär	mittig und quer gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/15	Gneis	mk	Klopfstein	90	68	56	462	Typ I	sekundär	An der Vorderseite bis zur Stirnseite leicht nach links außen verschobenes massives Klopfspurenfeld, das durch zwei unterschiedliche Neigungswinkel charakterisiert ist (d.h. das vordere steilwinkelige überlagert ein älteres, flacheres).	primär	vollständig	ma/nz
246/16	Gneis	mk	Klopfstein	105	72	39	394	Typ III	sekundär	An der Vorderseite, vollständig erhalten, ein kleines, annähernd rundes und konkaves Pickspurenfeld. An der Stirnseite einzelne, nicht klar zuzuweisende Marken.	primär	mittig gebrochen	
246/17	Gneis	mk	Klopfstein	57	41	51	138	Typ II	sekundär	An der Vorderseite am rechten Mittelbruch zwei halbierte Pickspurenfelder.	primär	mittig und quer gebrochen.	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/18	Gneis	mk	Klopfstein	65	51	54	233	Typ III	sekundär	An drei Seiten stark durch Klopfbarkeit abgearbeitet.	primär	Unterseite durch thermische Einwirkung konzentrisch ausgebrochen	
246/19	Gneis	mk	Klopfstein	56	43	30	83	Typ III	sekundär	An einer vorstehenden Kante der Vorderseite ein Pickspurenfeld und einige Klopfmarken.	primär	mittig gebrochen	
246/20	Gneis	mk	Klopfstein	72	57	39	142	Typ II	sekundär	An einer Schmalkante am Längsbruch und durch diesen halbiert ein rundes, konkaves Pickfeld.	primär	mittig und längs gebrochen	ma/nz
246/21	Gneis	mk	Klopfstein	67	65	52	299	Typ II	sekundär	An der ebenfalls schmalen Vorderseite ein breites und durch die Brüche beeinträchtigtes Pickspurenfeld. Die rechte Außenseite weist eine Hitzeabsprengung auf.	primär	beide Schmalseiten quer gebrochen.	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/22	Gneis	mk	Klopfstein	114	79	61	757	Typ III	sekundär	An der Stirnseite breites, auf die rechte Schmalseite übergreifendes Klopfmarkenfeld.	primär	auf der rückwärtigen bis zur rechten Schmalseite Hitzeausbruch	
246/23	Gneis	mk	Klopfstein	115	89	54	560	Typ III	sekundär	An der Stirn- und der linken Schmalseite sowie mittig An der Vorderseite massive Ausbrüche durch Klopfattivitàt.	primär	stark bestoßen	ma/nz
246/24	Gneis	mk	Klopfstein	80	72	68	538	Typ III	sekundär	An zwei Schmalseiten massive Abarbeitungsspuren durch Klopfattivitàt.	primär	vollständig	
246/25	Gneis	mk	Klopfstein	79	75	54	392	Typ II	sekundär	An der Stirnseite unregelmäßiges Klopfmarkenfeld.	primär	mittig schräg gebrochen	
246/26	Gneis	mk	Klopfstein	86	45	45	220	Typ III	sekundär	An der Stirnseite kleines, durch den rechten Bruch gestörtes, schräg auf die Vorderseite weisendes Klopfmarkenfeld.	primär	beidseitig mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/27	Gneis	mk	Klopfstein- fragment	58	56	22	67	Typ III	sekundär	Teil eines thermisch veränderten Stückes. Vorderseite weist ein unregelmäßiges, z.T. durch tiefe Marken charakterisiertes Klopfspurenfeld auf.	primär	als Chip gebrochen	
246/28	Gneis	mk	Klopfstein	79	56	39	189	Typ II	sekundär	Bis auf die Stirnseite umlaufend gebrochen. Dort ein lokal sehr begrenztes, durch den Längsbruch angeschnittenes Pickfeld.	primär	umlaufend gebrochen	ma/nz
246/29	Gneis	mk	Klopfstein	103	61	52	324	Typ III	sekundär	An der Vorderseite in Richtung Stirnseite ein langovales, z.T. stark ausgebrochenes Klopfmarkenfeld.	primär	längs und quer gebrochen	
246/30	Gneis	mk	Klopfstein- fragment	72	63	35	192	Typ II	sekundär	An der Vorderseite massives, z.T. stark ausgebrochenes Klopfmarkenfeld.	primär	längs gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/31	Gneis	mk	Klopfstein (Klopfunterlage)	148	88	53	934	Typ III	sekundär	An der Vorderseite am rechten oberen Rand ein annähernd rundes, konkav ausgeschlagenes Klopfspurenfeld. An derselben Stelle an der Rückseite durch Klopf Tätigkeit bedingte "Gegenretusche". Eher ein massiver Unterlagestein als aktiver Klopfstein.	primär	mittig gebrochen	ma/nz
246/32	Gneis	mk	Klopfstein	78	75	51	338	Typ II	sekundär	An der Oberseite rundes, konkav ausgeschlagenes Klopfmarkenfeld.	primär	Unterseite gebrochen	ma/nz
246/33	Gneis	mk	Klopfstein	67	47	39	138	Typ II	sekundär	An der Vorderseite massives, stark ausgebrochenes Klopfspurenfeld.	primär	längs gebrochen	ma/nz
246/34	Gneis	mk	Klopfstein	116	88	56	733	Typ I	sekundär	An der rückwärtigen Schmalseite hitze- oder verwitterungsbedingter Ausbruch. An der Stirnseite ovales Pickspurenfeld.	primär	Ausbrüche	ma/nz
246/35	Gneis	mk	Klopfstein	90	50	48	255	Typ II	sekundär	An einer exponierten Schmal-kante (Stirnseite) ein rundes, nicht sehr stark ausgeprägtes Pickfeld.	primär	mittig gebrochen	ma/nz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/36	Gneis	mk	Klopfstein	65	42	39	105	Typ II	sekundär	Am Querbruch Rest eines runden, konkaven Pickspurenfeldes.	primär	viertellaibförmig gebrochen	
246/37	Gneis	mk	Klopfstein	90	45	46	269	Typ II	sekundär	An der Stirnseite leicht abgerundeter, relativ homogener Rest eines Klopfspurenfeldes.	primär	beidseitig mittig keilförmig gebrochen	
246/38	Gneis	mk	Klopfstein	97	90	39	457	Typ I	sekundär	An der Stirnseite markante, kleine aber massive Klopfmarke.	primär	vollständig	
246/39	Gneis	mk	Klopfstein	73	72	61	397	Typ II	sekundär	An der Vorderseite am Bruch ein unregelmäßiges, seichtes Klopfspurenfeld, durch den Bruch halbiert.	primär	mittig gebrochen	ma/nz
246/40	Gneis	mk	Klopfstein (?)	47	43	32	60	Typ III	sekundär	An der Vorderseite zur Stirnseite hin orientiert, einige Klopfmarken. Artefaktcharakter unsicher (Position/Ausprägung des Markenfeldes).	primär	mittig gebrochen	
1551/1	verkie- seltes Holz	-	Klopf- und Reibstein	85	48	34	170	Typ I (?)	unbestimmbar	Lang - ovale Form. Stirnseite: Reibfläche; Rückseite: Klopfmarkenfeld. Bedecken jeweils die gesamte Stirn- bzw. Rückseite des Stückes.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2153/1	Quarz	-	Klopfstein- fragment	70	47	41	215	Typ IV	sekundär	In 4 Teile zerbrochener, zur Hälfte erhaltener Klopf- oder Schlagstein. An exponierter Kante an der Schmalseite massive Absprengungen durch Klopf- oder Schlagfähigkeit. Ein "Surface - Mittelsteg" blieb von der Schlagfähigkeit unberührt erhalten. Eine Kante zeigt massiv Klopfmarken, in einem Bereich bis in die erhaltene Schmalseite (Schottersurface). Von der Kante mit den Klopfmarken gehen massive Absplitterungen aus.	primär	in vier Teile zerbrochen, massiv bestoßen	ma/nz
2614/1	Quarz	-	Schlag-/ Klopfstein- fragment	51	25	32	48	Typ IV	sekundär	Eine Kante zeigt massiv Klopfmarken, in einem Bereich bis in die erhaltene Schmalseite (Schottersurface). Von der Kante mit den Klopfmarken gehen massive Absplitterungen aus.	primär	viertellaibförmig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
103/3	Gneis	mk	Klopfstein	71	45	54	178	Typ II	sekundär	An der Schmalkante starke Klopfmarken.	primär	als Keil und an der Rückseite gebrochen	
127/2	Gneis	mk	Klopfstein	43	65	64	253	Typ III	sekundär	An einer leicht vorspringenden Kante und der Schmalkante folgend massiv Klopfmarken. Der Oberteil und eine Seite des Stückes fehlen, evtl. wurde es handgerecht zugeschlagen.	primär	vollständig (?)	
135/2	Gneis	mk	Klopfstein	72	71	49	353	Typ III	sekundär	An der Schmalkante sehr starke Klopfmarken, eine weitere An der Oberseite (Breitseite).	primär	viertellaibförmig gebrochen	undat.
152/1	Quarzit	fk	Klopf- und Reibstein	91	52	51	286	Typ II	sekundär	Die Unterseite bildet eine gerade Bruchfläche. An der Oberseite an beiden Außenkanten starke Reibspuren und Klopfmarken, links an der Hinterseite dadurch starke Aussplitterungen. An der Vorderseite typische Hitzeabsprengungen.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
89/2	Gneis	mk	Klopfstein	95	62	55	325	Typ III	sekundär	Klopfmarken an der Schmalseite. Sie ziehen sich über die gesamte erhaltene Oberfläche der Außenkante.	primär	viertellaibförmig gebrochen	
98/1	Quarzit	fk	Klopfstein	66	56	24	111	Typ IV	sekundär	Klopfmarke befindet sich an einer leicht vorspringenden Kante. Das Stück ist bis auf eine sehr gerade natürliche Kante rundum stark bestoßen. Dabei könnte es sich um eine umlaufende Arbeitskante mit z.T. starken Aussplitterungen handeln.	primär	vollständig (?)	undat.
148/1	Gneis	mk	Klopfstein	84	49	41	193	Typ II	sekundär	An der Schmalkante bereits zur Stirnseite starke Klopfspuren.	primär	mittig und quer gebrochen	
148/2	Gneis	mk	Klopfstein	88	50	24	123	Typ II	sekundär	Fast an der gesamten Vorderseite unregelmäßiges, stark zerklüftetes Klopfmarkenfeld.	primär	längs gebrochen	
133/1	Gneis	mk	Klopfstein	67	38	35	92	Typ II	sekundär	Am Längsbruch zwei Pickmarken und eine Schramme.	primär	längs und quer gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
267/2	Gneis	mk	Klopfstein	77	47	58	283	Typ III	sekundär	An der Vorderseite in Richtung Stirnseite dezentriert und vom Bruch angeschnitten ein rundes, konkaves Klopfmarkenfeld.	primär	beidseitig mittig gebrochen	
267/3	Gneis	mk	Klopfstein	55	44	29	104	Typ II	sekundär	An drei Schmalseiten starke Aussplitterungen von Klopfständigkeit.	primär	längs gebrochen	
267/4	Gneis	mk	Klopfstein	83	55	40	212	Typ II	sekundär	An der schmalen Kante der Stirnseite einige leichte Ausbrüche von Schlagständigkeit.	sekundär (?)	quer gebrochen	
96/2	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	60	49	22	95	Typ II	sekundär	An der Stirnseite massives, nur fragmentarisch erhaltenes, konkav ausgeschlagenes Pickspurenfeld.	primär	umlaufend und längs gebrochen	undat.
131/1	Quarzit	fk	Schlag-/ Klopfstein	80	56	28	135	Typ II	sekundär	An den erhaltenen Schmalseiten umlaufend starke Aussplitterungen und Schlagmarken.	sekundär	längs und quer gebrochen	
131/2	Gneis	mk	Klopfstein	72	53	32	147	Typ II	sekundär	An der Bruchstelle umlaufend Klopf- und Pickspuren, mittig an der Vorderseite ein rundes, konkaves Pickspurenfeld.	primär	längs gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
131/3	Gneis	mk	Klopfstein	68	45	30	116	Typ II	sekundär	An der Stirnseite starke Klopfmarken und Aussplitterungen.	primär	längs und schräg quer gebrochen	
131/4	Gneis	mk	Klopfstein	35	38	26	46	Typ II	sekundär	An der Vorderseite, z.T. vom Bruch beschädigt, ein rundes Pickspurenfeld.	primär	umlaufend gebrochen	
131/5	Gneis	mk	Klopfstein	73	66	42	200	Typ II	sekundär	Entlang der Bruchkanten sekundär z.T. massive Klopfmarken, die auch auf die gebrochene Rückseite reichen.	sekundär	längs und quer gebrochen	undat.
433/1	Amphibolit	mk	Klopfstein	68	51	22	126	Typ II	sekundär	Am schmalseitigen Längsbruch, leicht versetzt am terminalen Ende befindet sich ein stark ausgeprägtes Klopfmarkenfeld. Durch Längs- und Mittelbruch angeschnitten.	primär	quer, mittig und längs gebrochen	
154/1	Gneis	mk	Klopfstein- fragment	47	43	21	53	Typ I	sekundär	An der Vorderseite in Richtung rechts außen, vom Mittelbruch angeschnitten, gut ausgeprägtes Klopfmarkenfeld	primär	an allen Seiten bestoßen, mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/3	Gneis	fk	Klopf- und Reibstein- fragment	78	60	51	432	Typ IV	sekundär	An beiden Rändern bis tief in die Schmalseiten feine Klopfmarkenfelder (an den Ansätzen), die in Reibflächen übergehen (wo die Arbeitspuren breit und massiv werden). Stark gerundete Form.	primär	mittig gebrochen	
2217/4	Quarzit	fk	Klopfstein- fragment	90	48	49	368	Typ I	sekundär	An der Stirnseite ein gut abgegrenztes kleines Klopfmarkenfeld (feine Klopfmarken), reicht bis auf die Schmalseite. Mittig an der Schmalseite ein massives, unregelmäßiges Klopfmarkenfeld. Massive Ausbrüche, die bis zur Bruchstelle reichen. Feinere Spuren an der Stirnseite, massivere Marken an der Seite des Stückes.	primär	viertellaibförmig gebrochen	undat.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/5	Quarzit	fk	Klopfstein	138	55	42	452	Typ IV	sekundär	An beiden Stirnseiten massive Klopfmarkenfelder. Dort auch massive Aussplitterungen und Ausbrüche (je 1 großer Ausbruch, je an einer Kluft, über die gesamte Länge des Stückes) von dort ausgehend.	primär	quer gebrochen	
2217/6	Quarz	-	Klopfstein- fragment	69	76	47	256	Typ IV	sekundär	An einer der Stirnseiten Reste eines unendlich ausgeprägten Klopfmarkenfeldes. Dort beidseitig massiv Aussplitterungen (beinahe "bifazieller" Effekt). Eine Schmalseite zeigt einen Bruch, die andere besitzt mittig ein gut ausgeprägtes Klopfmarkenfeld, das nicht ganz bis an den Bruch an der Rückseite des Stückes reicht.	primär	An beiden Stirnseiten massiv ausgebrochen	undat.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/7	Quarz	-	Klopfstein- fragment	50	32	45	71	Typ IV	sekundär	Umlaufend gebrochen, stark fragmentiert. An einer exponierten Stelle Rest eines großen Klopfmarkenfeldes. An diesem Klopfmarkenfeld befinden sich Rostspuren; Anlagerung von Limonit oder Feuerschläger?	primär	Umlaufend gebrochen, stark fragmentiert	
160/1	Gneis	mk	Klopfstein	51	31	25	46	Typ II	sekundär	An der Stirnseite und bis auf die Vorderseite starke Klopfspuren und dadurch bedingte Aussplitterungen.	primär	quer gebrochen	undat.
89/1	Gneis	mk	Klopfstein	89	62	51	393	Typ III	sekundär	Klopfmarken an der Stirnseite. Vereinzelt eventuell Pickspuren an der Oberseite.	primär	viertellaibförmig gebrochen	
173/2	Gneis	mk	Klopfstein	41	55	30	90	Typ III	sekundär	An der Stirnseite starke Klopfmarken. Aussplitterungen reichen bis auf die Vorderseite.	primär	Mittig gebrochen, umlaufend stark bestoßen	

Tabelle 9: Reib-, Schleif- und Glättsteine, Sandstein

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
399/1	Quarz- sandstein	fk	gelb	Reibstein- fragment	28	33	46	34	Typ I	sekundär	Reibstein, zwei stark fragmentierte, ebene Reibflächenreste.	primär	umlaufend gebrochen	prä.
1592/5	Sandstein	fk	sand- gelb	Reib-/ Schleif- stein- fragment	37	50	38	75	Typ IV	un- bestimmbar	Kleiner, sehr glatter, leicht rundlicher Reibflächenrest an einer Seite erhalten.	primär	umlaufend gebrochen	rz
677/1	Sandstein	fk	hell- gelb	Schleif- stein- fragment	48	24	33	50	Typ IV	un- bestimmbar	Bruchstück eines Schleifsteins. Oberseite: Glatte Reibfläche, annähernd gerade. Eine Seitenfläche besitzt eine leicht gerundete Schleiffläche. Der Rest ist gebrochen.	sekundär?	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
677/2	Sandstein	fk	hell- gelb	Schleif- stein	43	32	40	75	Typ IV	un- bestimmbar	Wieder verwendetes Bruchstück eines einstmals größeren Schleifsteins. Selbes Material wie 677/1 (nicht anpassend). Oberseite: Gerade Schleiffläche. Eine Seitenfläche weist eine gerade Schleiffläche auf, die andere ist gerundet (wie bei 677/1). Unterseite: Gerundete Schleiffläche.	sekundär	vollständig	rz
703/1	Sandstein	fk	grau- grün	Schleif- stein	50	29	19	25	Typ IV	un- bestimmbar	Rundlicher, unregelmäßig geformter Schleifstein. Zwei Schmalseiten sind sehr glatt (Schleifflächen). Ober- und Unterseite sind stark zerklüftet.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhalt ung	Dat.
1455/2	Sandstein	sehr fk		Schleifstein	59	28	19	61	Typ IV	un- bestimmbar	Rechteckige Form, an allen Seiten gerade und glatt. Im Nacken leicht verjüngt.	primär	vollst ändig	rz
1377/4	Sandstein	fk	dunkelgrau	Schleifstein	45	37	34	88	Typ IV	un- bestimmbar	Lang- rechteckige Form, unregelmäßiger Querschnitt. Alle Seitenflächen sind glatt und leicht gewellt. Die Oberseite ist leicht eingezogen, die Unterseite konisch bombiert.	primär	mittig gebro chen	
1377/5	Sandstein	fk	ockergelb	Schleif- stein	37	34	29	62	Typ IV	un- bestimmbar	Rechteckiger Schleifstein. Alle Seitenflächen sind glatt und annähernd gerade, auf einer befinden sich 3 tiefe Kratzspuren.	primär	mittig gebro chen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1351/2	Sandstein	fk	hell- grau	Schleif- stein	59	25	23	57	Typ IV	un- bestimmbar	Länglich- rechteckige Form. Alle Seitenflächen sind annähernd gerade und glatt, die Oberseite ist stärker einziehend (stärker abgerieben). Unterseite glatt und gerade.	primär	vollständig	rz
1351/3	Sandstein	fk	grau gebän- dert	Schleif- stein	40	34	23	44	Typ IV	un- bestimmbar	Seitenflächen sehr glatt und gerade, Ober- und Unterseite leicht geglättet. Zum Nacken verjüngt, dieser ist gerundet. Plattiger Bruch.	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2438/1	Sandstein	fk	hell- sand- gelb	Schleif- stein	39	30	28	51	Typ IV	un- bestimmbar	Alle Seitenflächen sehr glatt und gerade, der Nacken ist rau. Länglich - rechteckige Form. Am Nacken verdickt, zur Mitte hin verjüngt.	primär	mittig gebrochen	
1947	Sandstein	fk	sand- gelb	Schleif- stein	96	47	47	341	Typ IV	un- bestimmbar	Zwei Bruchstücke eines Schleifsteins (nicht anpassend, Mittelstück fehlt). Länglich - rechteckige Form. Oberseite leicht konvex und glatt. Unterseite teilweise geglättet, teilweise zerklüftet. Seitenflächen ebenfalls teilweise glatt.	primär	unbestimmt gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2193/1	Sandstein	fk	sand- gelb	Schleif- stein	104	70	54	554	Typ IV	primär (?)	Lang - rechteckige Form. Oberseite: Asymmetrisch spitz - konisch (zwei geneigte Schleifflächen). Unterseite unbearbeitet. Eine Seitenfläche einziehend und ebenfalls spitz - konisch wie die Oberseite, die gegenüberliegende ist gerade, wenig bearbeitet und stark zerklüftet.	primär	mittig gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1941/1	Sandstein	fk	hell- grau	Schleif- stein	92	34	33	148	Typ IV	un- bestimmbar	Lang - rechteckige Form. Oberseite besteht aus zwei gegenläufig um 90° s - förmig gedrehten, konkaven Schleifflächen. Sämtliche Seiten bis auf Stirn und Nacken sind glatt und durch den "Schleifeneffekt" der gedrehten Hauptschleifflächen facettiert. Stirn und Nacken sind jeweils verdickt.	primär	vollständig	rz
632/1	Sandstein	fk	hell- gelb	Schleif- stein	66	54	19	73	Typ IV	sekundär	Ober- und Unterseite der natürlichen Surface folgend gerundet und sehr glatt. Schmalseiten sehr rau (breitere Klopffaltenfelder über die gesamte Länge? Materialbedingt unsicher).	unbestimmbar	an Stirn und Nacken gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1477/2	quarz- itischer Sandstein	fk	grau	Schleif- stein	142	33	35	274	Typ IV	unbestimmbar	Länglich-schmaler Schleifstein, leicht trapezoider Querschnitt. Seitenflächen und Oberseite sehr glatt und gerade, Unterseite auch geglättet aber bauchig. Vermutlich an der Unterseite zurecht geschlagen (randlich Abschlagnegative)	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwend ung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1836	Sandstein	mk	dunkel- grau	Reib-/ Schleif- stein- fragment	29	24	60	73	Typ IV	sekundär	Kleines Reibsteinbruchstück. Ein kleiner, leicht konkaver Reibflächenrest ist an der Oberseite erhalten. Unterseite: Geröllsurface.	primär	umlaufend gebrochen	
240/19	Sandstein	fk	gelb	Reibstein- fragment	42	48	41	79	Typ I	sekundär	An der Oberseite eine gerade, nur in Resten erhaltene Reibfläche. Leicht gerundeter Surfacterest an der Unterseite.	primär	stark bestoßen und zahlreiche Ausbrüche	ma/n z
1526	Sandstein	sehr fk	grau	Schleif- stein	69	61	47	314	Typ IV	un- bestimmbar	Vorderseite schräg und unbearbeitet (Bruch?). An der Rückseite vereinzelt Schleifflächen, auch Bruch. Oberseite konisch, Unterseite leicht konkav.	primär	un- bestimmt gebrochen	
2157/1	Sandstein	fk	grau	Schleif- stein	54	27	25	57	Typ IV	un- bestimmbar	Rechteckig - trapezoider Schleifstein, alle Seiten geglättet.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
96/3	Sandstein	mk	sand- gelb	Reibstein	39	32	30	36	Typ IV	sekundär	An der Oberseite Rest einer geraden Reibfläche. Keilförmig, Surface an der Unterseite.	primär	beidseitig längs und quer gebrochen	
2472/7	Sandstein	mk	gelb	Reibstein- fragment	70	64	61	284	Typ IV	un- bestimmbar	Leicht konkave Reibfläche, eine Seitenfläche ebenfalls ansatzweise geglättet.	primär	umlaufend gebrochen	undat.
2217/11	Sandstein	fk	ocker- gelb	Schleif- stein	71	57	46	193	Typ IV	sekundär	Feinkörniger, ockergelber Sandstein. Umlaufend durch Schleiftätigkeit geglättete Flächen. Unterseite bauchig, Oberseite leicht eingezogen, Seitenflächen unregelmäßig glatt (jedoch zum Teil leicht facettiert, also verwendet).	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/12	Sandstein	fk	ocker- gelb	Schleif- stein	67	52	47	167	Typ IV	primär (?)	Mittelbruchstück eines Schleifsteins. Oberseite: Unregelmäßig glatt. Unterseite: Sehr glatt und gerade. Rechte Seitenfläche: Leicht bauchig, im 1. Drittel glatt, dort auch ausgebrochen. Der Rest des Stückes ist unbearbeitet.	primär	an zwei Seiten gebrochen	undat.
2217/13	Sandstein	fk	hell- grau	Schleif- stein	46	78	26	83	Typ IV	sekundär	Flachovales Stück. Oberseite: Flach und sehr glatt. Unterseite: Unregelmäßig, der Geröllsurface folgend, glatt. Seitenflächen sind sehr schmal und rau (unbearbeitet).	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Farbe	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst. Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
436/2	Quarz- sandstein	fk	gelb	Schleif- stein	53	47	22	52	Typ IV	unbestimmbar	Stark durch den Pflug zerschrammter, Schleifstein. Randlich bestoßen, Ober- und Unterseite zeigen Schleifspuren und zonal Pickspuren.	primär	vollständig	undat.

Tabelle 10: Reib, Schleif- und Glättsteine, Gneis

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
334/1	Gneis	sehr fk	Reibstein	83	47	57	338	Typ I	sekundär	An der Oberseite glatte Reibfläche. Vom mittigen Bruch in die Reibfläche einige Bestoßungsspuren.	primär	mittig und längs gebrochen	prä.
2984	pegmatitischer Gneis	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	64	87	34	248	Typ IV	sekundär	Annähernd ovales Bruchstück eines Reibsteins / einer Reibplatte. Oberseite: glatt und gerade (Reib/Schleiffläche). Unterseite: glatt und bauchig, evtl. auch bearbeitet, durch Verwitterung schwer zu beurteilen (könnte auch nat. surface sein). Seitlich gerundet und glatt, am Nacken grob zugeschlagen.	primär	Vierellaibförmig gebrochen (mittig und quer)	rz
1361/1	Gneis	fk	Schleifstein	114	73	26	333	Typ IV	sekundär	Flachovaler Schleif-/ Reibstein. Oberseite gerade und sehr glatt, Unterseite glatt und leicht bauchig.	primär	mittig schräg gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2378	Gneis	fk	Schleifstein- fragment (?)	-	-	-	43	Typ IV	unbestimmbar	Möglicherweise Bruchstück eines Schleifsteins. Glatte Oberseite (Reibfläche?). Keine Form rekonstruierbar.	primär	umlaufend gebrochen	
2969	Gneis	fk	Schleif-/ Glättstein (?)	100	64	57	591	Typ IV	sekundär	Zum Teil an Klüften gebrochen. Runde Außenseite ist sehr glatt, möglicherweise Schleif- oder Glättfunktion.	primär	viertellaibförmig gebrochen	rz
564/1	Gneis	fk	Schleifstein- fragment	42	23	7	7	Typ IV	sekundär	Abgeplatztes Stück eines Reib-/ Glättsteins. Sehr glatte, einer Geröllsurface folgende Reibfläche (natürlich gerundet).		stark fragmentiert	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1477/1	Gneis	mk	Reib-/ Glättstein	144	101	55	1564	Typ II (?)	sekundär	In 3 Teile zerbrochen, 2 Teile an Hauptstück anpassend. Stark fragmentiert. Ursprünglich lang- oval, Stirnseite zugerichtet bzw. Klopfunktion? Annähernd trapezförmiger Querschnitt, geneigte Seitenflächen sind sehr glatt. Ober- und Unterseite sind rau.	primär	in drei Teile zer- brochen	rz
240/15	Gneis	mk	Reibstein	68	49	37	158	Typ III	sekundär	An der Unterseite Surface (rau). An der Oberseite gerade, sehr glatte Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen und bestoßen	ma/nz
115/1	Gneis	mk	Reibstein	63	64	46	264	Typ III	sekundär	Oberseite sehr glatt, leicht gerundet (der natürlichen Oberfläche folgende Reibbahn).	primär	an drei Seiten gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/41	Gneis	mk	Reibstein	72	59	65	432	Typ III	sekundär	An der Oberseite glatter, leicht konkaver Reibflächenrest.	primär	mittig und beidseitig quer gebrochen	
246/42	Gneis	mk	Reibstein	49	47	52	188	Typ II	sekundär	An der Oberseite gerade glatte Reibfläche.	primär	an drei Seiten gebrochen	
240/14	Gneis	mk	Reibstein- fragment	80	36	58	245	Typ II	sekundär	An der Schmalseite in Faserrichtung sehr glatte, leicht konkave Reibfläche.	primär	längs beidseitig gebrochen.	ma/nz
240/28	Gneis	mk	Reibstein- fragment	59	46	45	199	Typ I	sekundär	Ober- und Unterseite (Surface) sehr glatt, höchstwahrscheinlich Reibfunktion.	primär	umlaufend gebrochen	
240/29	Gneis	mk	Reibstein- fragment	51	35	58	144	Typ II	sekundär	An der Oberseite Rest einer leicht konkaven Reibfläche. Rechte Schmalkante sieht wie durch Retuschen zugerichtet aus. An der Unterseite kleiner, annähernd runder Surface-rest.	primär	beidseitig längs und mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnig- keit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
66/1	Gneis	mk	Reibstein- fragment	45	38	49	188	Typ III	sekundär	An der Oberseite leicht muldenförmige, sehr glatte Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen	
246/43	Gneis	mk	Reibstein- fragment	41	27	27	44	Typ II	sekundär	An der Oberseite sehr glatte, leicht konkave Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen	ma/nz
1981/1	Amphibol gneis	mk	Schleifstein- fragment	29	21	22	21	Typ IV	unbestimm bar	Annähernd gerade Oberseite (Schleiffläche). Stark fragmentiert.	primär	umlaufend gebrochen	
2217/9	Gneis	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	54	47	49	152	Typ IV	unbestimm bar	Gerade, glatte Reibfläche. Feine Oberflächenpickung ist durchgehend vorhanden.	primär	umlaufend gebrochen	
2217/10	Gneis	mk	Reib-/ Schleifstein	87	24	80	269	Typ IV	sekundär	Scheibe eines rundlichen Gerölls. An der Schmalseite glatte, gerade Reibfläche. Randlich keine Zurichtungsspuren sichtbar. Zum Teil stark angewittert.	primär	mittig gebrochen	undat.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
133/2	Gneis	mk	Reibstein	63	41	71	255	Typ I	sekundär	An der Oberseite sehr glatte, gerade Reibfläche, in Faserrichtung dazu einige spätere Zurichtungsspuren.	primär	umlaufend gebrochen	
162/1	Gneis	mk	Reibstein	38	32	47	77	Typ III	sekundär	An der Oberseite gerader Reibflächenrest.	primär	umlaufend gebrochen	
167/1	Gneis	mk	Reibstein	82	68	47	293	Typ II	sekundär	An der erhaltenen Schmalseite stark konkave Reibbahn. An den Kanten bei den Bruchstellen starke Bestoßungsspuren.	primär	längs, quer und mittig gebrochen	undat.
131/6	Gneis	mk	Reibstein	86	55	45	341	Typ II	sekundär	An der Oberseite sehr glatte, gerade Reibfläche. Quer zur Faserrichtung (=vermutlich auch die Schleifrichtung) eine massive, unterbrochene Schramme.	primär	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
91/1	Gneis	mk	Reibstein- fragment	93	39	42	194	Typ I	sekundär	Glatte, ebene Oberfläche (Reibfläche).	primär	mittig und längs gebrochen	
2187/1	Gneis	mk	Reibstein- fragment	71	58	53	361	Typ IV	sekundär	Stirnseite zeigt zwei geglättete Flächen, die einen stumpfen Winkel bilden.	primär	viertellalibförmig (mittig und längs) gebrochen	undat.

Tabelle 11: Reib-, Schleif- und Glättsteine, Amphibolit

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
924	Amphibolit	mk	Reib-/ Schleifstein	178	104	48	1788	Typ IV	primär	Plattenförmig, sehr glatte Reib- oder Schleiffläche, an deren Rändern sind Reste der ursprünglichen Oberflächenpickung zu erkennen.	sekundär als Keilstein?	unbestimmt gebrochen	prä.
1351/1	Granat- Amphibolit	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	46	46	42	155	Typ IV	primär (?)	Glatte, gerade Oberseite (Reibfläche). Keine Pickspuren auf der Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen	
526/1	Granat- Amphibolit	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	97	74	45	535	Typ IV	primär	Annähernd rechteckig - ovale Form. Reibfläche leicht einziehend. Zum Bruch hin befinden sich an der Oberfläche starke Beschädigungen (rezent?). Die Seitenflächen sind grob zugehauen. Die Unterseite ist annähernd gerade (vermutlich eine Kluftfläche).	primär	mittig gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
594/3	Amphibolit	mk	Reibstein	185	109	52	1629	Typ IV	primär	Langovale Form. Oberseite leicht konkav eingezogen, vollflächig aufgeraut, mittig glatt geschliffen (wenig gebraucht). Unterseite ist unregelmäßig, erhabene Bereiche sind glatt geschliffen. Die Seitenflächen sind an den Rändern zur Oberseite hin und stellenweise an exponierten Bereichen glatt geschliffen, haben jedoch unregelmäßige Oberflächen.	sekundär als Keilstein	vollständig	rz
799/1	Amphibolit	mk	Reibstein- fragment	33	36	24	35	Typ IV	primär (?)	Stark fragmentiert. Ein Rest der relativ geraden, sehr glatten Reibfläche und eine glatte, stark einziehende Seitenfläche sind erhalten.	primär	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
585	Amphibolit	mk	Schleifstein	173	75	52	1283	Typ IV	primär	Annähernd rechteckiger Block. Oberseite von einem Rand bis zu ca. einem Drittel des Stücks glatt (Schleiffläche). Nicht intensiv benutzt. Unterseite grob zugehauen.	sekundär als Keilstein	vollständig	rz
1561/2	Amphibolit	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	67	45	65	387	Typ IV	unbestimmbar	An schmaler Oberseite sehr glatte, gerade Reib- bzw. Schleiffläche.	primär	umlaufend gebrochen	
240/24	Amphibolit	mk	Reibstein	48	42	43	170	Typ I	sekundär	An der Oberseite sehr glatte Reibfläche, Unterseite Surface (ebenfalls sehr glatt, aber gewellt).	primär	umlaufend gebrochen	ma/nz
246/11	Amphibolit	mk	Reibstein	88	39	57	281	Typ III	sekundär	An der Oberseite leicht konkave, glatte Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/12	Amphibolit	mk	Reibstein (?)	59	44	29	93	Typ III	sekundär	Artefaktcharakter nicht ganz eindeutig. An der Oberseite glatte, durch einige Schrammen gezeichnete (Reib-) Fläche.	primär	umlaufend gebrochen	
147/3	Amphibolit	mk	Reibstein- fragment	50	40	10	30	Typ I	sekundär	Bruchstück eines Reibsteines, Riefenspur an der sonst sehr glatten Oberfläche sichtbar.	primär	als Chip gebrochen	ma/nz
147/4	Amphibolit	mk	Reibstein- fragment	25	16	11	7	Typ I	sekundär	Sehr glatte Reibfläche.	primär	als Chip gebrochen	
147/5	Amphibolit	mk	Reibstein- fragment	41	31	17	44	Typ I	sekundär	Sehr schmaler Reibflächenrest erhalten. Möglicherweise mit 147/3 und /4 ursprünglich ein Reibstein (nicht anpassend).	primär	umlaufend gebrochen	
240/17	Amphibolit	mk	Glättstein	35	21	23	20	Typ IV	sekundär	An der Stirnseite sehr glatte Arbeitsfläche.	primär	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/8	Granat- Amphibolit	mk	Reib-/ Schleifstein- fragment	70	41	45	230	Typ IV	primär	Reib/- Schleifstein (Platte?). Glatte, gerade Reibfläche, randlich stark überschliffene Oberfläche. Ursprüngliche Pickspuren bemerkbar.	primär	umlaufend gebrochen	
267/1	Amphibolit	mk	Reibstein	60	40	39	133	Typ II	sekundär	An der Oberseite gerader Reibflächenrest (leicht facettiert).	primär	umlaufend gebrochen	undat.
103/4	Amphibolit	mk	Reibstein- fragment	45	19	25	20	Typ III	sekundär	Fragment eines Reibsteines. Oberseite eben und sehr glatt. Vorderseite Surfacerest.	primär	umlaufend gebrochen	

Tabelle 12: Reib-, Schleif- und Glättsteine, Rest

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2732/1	Granat- Glimmerschiefer	gk	Reibstein- fragment	87	73	28	172	Typ I	sekundär	Bruchstück eines Reib-/ Schleifsteins. Ursprüngliche Form nicht rekonstruierbar. Relativ gerade Oberseite (Reib-/ Schleiffläche). An der Unterseite an einer Stelle Geröllsurface.	primär	vermutlich an 3 Seiten gebrochen	prä.
246/47	Marmor (?)	fk	Reibstein	47	48	30	71	Typ I	sekundär	An der Oberseite sehr glatter, gerader Reibflächenrest.	primär	umlaufend gebrochen	nz

Tabelle 13: Reibplatten und Läufer

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1158/1	Diabas	mk	Reib- platte	215	198	70	3150	Typ IV	primär	Leicht eingezogene, relativ glatte Reibfläche. Seitlich umlaufend zugerichtet. Unterseite stark zerklüftet.	primär	mittig gebrochen	
1158/2	Diabas	mk	Reib- platte	210	216	90	6050	Typ IV	primär	Relativ gerade Oberseite (Reibfläche). Ovale Grundform.	primär	mittig gebrochen	
617	Vulkanit	gk	Reib- platte	138	96	34	398	Typ II	primär (lokal?)	Der Rand ist ausgesplittert. Oberseite glatt und leicht konkav (Reibfläche) mit stark verschliffenen Pickspuren. Unterseite abgeplatzt.	primär	umlaufend gebrochen	prä.
3080	Granat - Glimmerschiefer	mk	Reib- platte	315	225	46	4950	Typ IV	primär	Breite Reibplatte, sehr glatte und leicht konkav einziehende Reibfläche. Seitenflächen zum Teil gerade, zu ca. einem Drittel sorgfältig rund zugerichtet, der Rest ist unbearbeitet.	primär	vollständig (?)	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2472/6	Amphibolit	mk	Reibplattenfragment	148	107	49	1244	Typ I (?)	sekundär	Glatte Reibfläche, eine Kante original erhalten (zugerichtet), sonst umlaufend gebrochen (annähernd dreieckig). Ein Teil der Reibfläche ist abgeschlagen. Unterseite grob zugerichtet (Platte, bricht schiefrig).	primär	umlaufend gebrochen	
943	Gneis	mk	Reibplattenfragment	108	151	35	642	Typ IV	unbestimmbar	Maße beziehen sich auf das zusammengesetzte Stück. Stark fragmentiert. An einem Stück ist der originale Rand erhalten. Der Stein ist zurecht geschliffen (oder sekundär als Reibstein verwendet worden). Gerade, relativ glatte Reibfläche. Es sind durchgehend Pickspuren auf der Reibfläche erhalten.	sekundär bzw. tertiär als Auflagesteine?	in zwei Stücke zerbrochen	prä.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
985	Diabas	mk	Reib- platten- fragment	132	75	43	325	Typ IV	primär	Randliches Bruchstück einer Reibplatte. Seitlich grobe Zurichtungsspuren. Gerade Reibfläche, vereinzelt Pickspuren sichtbar.	primär	stark frag- mentiert	prä.
2472/8	Granat - Glimmerschiefer	mk	Läufer	132	101	51	1114	Typ IV	sekundär	Umlaufend bestoßen (Zurichtung?), sonst vollständig. Gerade Reibfläche.	primär	umlaufend stark bestossen	
863	Diabas	mk	Reib- platte	175	170	58	2704	Typ IV	primär	Randlich sorgfältig zugerichtet, Reibfläche schwach einziehend. Unterseite einseitig leicht bombiert.	primär	mittig gebrochen	
2064	Diabas	mk	Reib- platte oder Mühl- stein	235	220	64	4050	Typ IV	primär	Gerade Oberseite (Reibfläche). Außenseite stark abgerundet (zugerichtet). Unterseite zerklüftet (zum Teil ausgebrochen).	primär	segment- förmig gebrochen	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1592/3	Gneis	gk	Reib- platten- fragment	73	56	84	370	Typ IV	sekundär	Stark glimmerhältiger Gneis, konkave, glatte Reibfläche.	primär	umlaufend gebrochen	
1386	pegmatitischer Gneis	mk	Reib- platten- fragment	197	127	72	2995	Typ IV	sekundär	Randlich zugerichtet, stark einziehende Reibfläche. Randwulst grob zugeschlagen. 2. Hälfte fehlt.	primär	mittig gebrochen	rz
1722/1	Glimmerschiefer	mk	Reib- platten- fragment	97	86	62	747	Typ IV	sekundär	Bruchstück einer Reibplatte, an den Rändern zugerichtet. An zwei Seiten gebrochen. An Oberseite gerade Reibfläche.	primär	randlich gebrochen	
1551/2	Pegmatit	mk	Reib- platten- fragment	130	118	57	1050	Typ I	sekundär	Gerade, sehr glatte Reibfläche. An einer Langseite grob zugerichtet. Unterseite Geröll-Surface (rund).	primär	mittig gebrochen	nz
1561/1	Gneis	mk	Reib- platten- fragment	142	98	94	2760	Typ IV	sekundär	Hohe Reibplatte ("Reibbock"). An 3 Seiten zugerichtet. Gerade, glatte Reibfläche.	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
160/2	Marmor	fk	Reib- platte	73	48	31	149	Typ IV	unbestimmbar	Ober- und Unterseite als Reibfläche benutzt. Oberseite leicht konkav, Unterseite gerade. Keilförmiger Querschnitt.	primär	umlaufend gebrochen	
1482/1	Diabas	mk	Reib- platte	330	185	67	6750	Typ IV	primär	An 3 Stellen zugerichtete Diabasplatte mit konkaver Reibfläche (vermutlich gepickt), runder Bodenteil.	primär	vollständig	undat.
2218/1	Gneis	mk	Reib- platte	207	145	67	3950	Typ IV	sekundär	Plattiger Bruch. Langovales Geröll. Die Oberseite ist grob überarbeitet (stark verwittert), die Unterseite an einer Kluft gebrochen.	primär	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gewicht in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2218/2	Gneis	mk	Reib- platten- fragment	158	142	77	2429	Typ IV	sekundär	Mittleres Bruchstück einer Platte. Oberseite wannenförmig grob herausgeschlagen, Unterseite ist eine gerade Geröllsurface. Die erhaltene Seitenfläche ist unbearbeitet (Geröllsurface).	primär	an zwei Seiten gebrochen	
2218/3	Vulkanit	gk	Reib- platten- fragment	200	167	60	2601	Typ IV	primär	Oberseite teilweise glatt und leicht konkav eingezogen (Reibfläche). Unterseite sorgfältig überarbeitet, leicht konvex. Seitenflächen entweder gebrochen oder stark verwittert (unklar).	primär	unregelmäßig gebrochen	undat.

Tabelle 14: Kantenretuschierte Stücke

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/04	Quarzit	fk	Kanten- retusche	58	61	32	143	Typ II	sekundär	Surface an der Vorderseite. An der rechten Außenkante grobe Kantenretusche. Stark abgerundet.	sekundär	längs gebrochen	
240/05	Quarzit	fk	Kanten- retusche	46	47	29	76	Typ II	sekundär	Surface an der Vorderseite. Linke äußere Schalkante ist auf der Vorder- und Rückseite durch wenige, grobe Schläge abretuschiert.	sekundär	mittig gebrochen	ma/nz
240/22	Quarzit	fk	Kanten- retusche	54	59	24	106	Typ II	sekundär	An der linken äußeren Schalkante unregelmäßige Kantenretuschierung, an der Stirnseite mittig starke Aussplitterung.	sekundär	längs und quer gebrochen	
240/23	Quarzit	fk	Kanten- retusche	67	40	20	55	Typ II	sekundär	An einem Abschlag sinistrolateral medial bis terminal grobe Kantenretuschierung, dorsal Surface.	sekundär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
147/9	Gneis	fk	Kanten- retusche	81	59	33	184	Typ II	sekundär	An der Vorderseite Surface, Form lang-oval, mit einer annähernden Spitze. Zu dieser hinführend, zwei grobe Retuschen auf der linken Außenseite vorne und eine auf der rechten Außenseite hinten.	sekundär	längs gebrochen	
246/7	Quarzit	fk	Kanten- retusche	40	31	18	29	Typ II	sekundär	An einem rundum gebrochenen Hitzestein befindet sich im linken unteren Eckbereich eine GSM-Retusche an einer Kante. Sie reicht von der Hälfte der Unterseite bis in die Mitte der linken Lateralseite. An der Oberseite ist ein kleiner Surfacereast erhalten.	sekundär	vollständig	ma/nz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/8	Quarzit	fk	Kanten- retusche	48	31	19	24	Typ II	sekundär	An der schmalen Außenkante eines durch thermische Einwirkung gebrochenen Stückes befindet sich eine durchgehende, feine GSM-Retsche. Surfacereist An der Oberseite.	sekundär	unbestimmt gebrochen	
231/1	Quarzit	fk	Kanten- retusche ("Kratzer")	44	37	20	27	Typ II	sekundär	Gerade starke Retsche ("Kratzerkappe") an der schmalen Kante eines durch Hitzeinwirkung gebrochenen Stückes. Zum Teil starke Aussplitterung. An der Vorderseite Surface.	sekundär	unbestimmt gebrochen	ma/nz
240/06	Quarzit	fk	Kanten- retusche (?)	63	52	25	89	Typ II	sekundär	Surface an der Vorderseite. Rechte, stumpfe Kante weist zwei Kantenretuschen auf. Eher unsicherer Artefaktcharakter, da zu wenig eindeutige Bearbeitungsspuren.	sekundär	mittig und an der Unterseite gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
107/1	Quarzit	fk	Kanten- retusche	54	47	19	34	Typ IV	sekundär	Abschlag, Dorsal Surface. Dextralateral durchgehend kantenretuschiert. Läuft terminal zu einer Spitze aus.	primär	vollständig	
173/1	Quarzit	fk	Kanten- retusche	41	30	17	22	Typ II	sekundär	Vermutlich von einem Hitzestein abgeplatztes Randfragment mit Surface. Linke Schmalkante ist durchgehend stark kantenretuschiert.	sekundär	medial aus- gebrochen	undat.

Tabelle 15: Äxte

FundNr. Sb	Material	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
3249	Eklogit (Metagabbro)	Axt	51	27,5	43	85,1	Typ IV	un- bestimm- bar	Kleine Rundnackenaxt mit ebener Ober- und Unterseite. Am Schaffloch gebrochen. Schneide fehlt. Der Nacken zieht zur Oberseite hin markant ein, ab ca. dem ersten Drittel verläuft der sich verjüngende Nacken schwach gerundet in Richtung ebener Unterseite. Die gesamte Oberfläche ist fein geschliffen.	primär	mittig gebrochen	rz
2215	Serpentinit (stark verwittert)	Axt	71	71	78,5	527	Typ IV	un- bestimm- bar	Rundnackenaxt, am Schaffloch mittig gebrochen. Schneide fehlt. Unregelmäßige Grundform. Gesamtes Stück fein geschliffen und sehr glatt. Oberseite gewölbt, Unterseite gerade, dort auch Reste massiver Pickspuren (von der Fertigung?). Reste von tiefen Pickspuren auf den Seiten (fast genau gegenüberliegend), rechts auch eine Abplatzung. Nacken: Unregelmäßig geformt, exponierte Stellen und gesamter Bereich zeigt massiv feine Pickspuren (Hammerfunktion). Insgesamt stark verrundet.	primär	mittig gebrochen	undat.

Tabelle 16: Mühlsteine

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Erhaltung	Dat.
1477/3	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	76	66	75	422	Typ IV	primär	Kleines Bruchstück eines Mühlsteins, Unterteil. Umlaufend gebrochen, Teil der Reibfläche erhalten. Rohmaterial vermutlich aus dem Gleichenberger Raum.	Fragment, umlaufend gebrochen	
1383/1	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	2347	Typ IV	primär	Unterteil eines Mühlsteins, stark fragmentiert.	stark fragmentiert	
1383/2	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	1613	Typ IV	primär	Teil von 1383/1?	sehr stark fragmentiert	
1383/3	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	231	Typ IV	primär	Keine Form rekonstruierbar.	sehr stark fragmentiert	
1383/4	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	210	163	145	4426	Typ IV	primär	In 2 Teile zerbrochen. Unterteil eines Mühlsteins.	stark fragmentiert	rz
1246	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	170	150	150	3250	Typ IV	primär	Unterteil eines Mühlsteins, ein Segment mit einem Teil der bearbeiteten Außenfläche ist erhalten.	segment- förmig gebrochen	
1377/6	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	84	Typ IV	primär	Möglicherweise ein Teil der Außenseite erhalten.	stark fragmentiert	
1811	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	330	165	45	5110	Typ IV	primär	Hälfte eines Mühlsteins, Mittelloch erhalten. Runde Form, flach - konischer Querschnitt. Flache Seite grob überarbeitet.	mittig gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Erhaltung	Dat.
2246/1	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	128	86	71	598	Typ IV	primär	Bruchstück einer Handmühle, Unterteil. Mittig breites Loch. Stark abgeschliffen, Oberseite (Reibfläche) stark einziehend. Unterseite leicht einziehend und überarbeitet. Rand gebrochen.	stark fragmentiert	
2246/2	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	160	84	83	791	Typ IV	primär	Zwei Bruchstücke einer Handmühle (anpassend). Unterteil der Mühle. Randwulst erhalten. Außenseite sorgfältig zugerichtet. Reibfläche leicht einziehend.	in zwei Stücke zerbrochen, stark fragmentiert	
1296	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment?	-	-	-	125	Typ IV	primär	Keine Form rekonstruierbar.	stark fragmentiert	rz
1361	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment?	-	-	-	36	Typ IV	primär	Keine Form rekonstruierbar.	stark fragmentiert	
1329	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragmente	-	-	-	852	Typ IV	primär	Drei Mühlsteinfragmente, zwei unrekonstruierbar, ein Unterteil. Gewichtsangabe: Alle drei zusammen.	stark fragmentiert	
1365	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	335	Typ IV	primär	Keine Form rekonstruierbar.	stark fragmentiert	
522	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	373	Typ IV	primär	Kleines Stück der Reibfläche und gerundete Außenfläche erhalten. Handmühle.	stark fragmentiert	
2182	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	901	Typ IV	primär	Fragment des Unterteils eines Mühlsteins.	umlaufend gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Erhaltung	Dat.
1945/1	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	1048	Typ IV	primär	Ein kleiner Rest der Reibfläche und des bearbeiteten äußeren Randes sind erhalten.	stark fragmentiert	
2027	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragmente	-	-	-	986	Typ IV	primär	Zwei Mühlsteinfragmente.	stark fragmentiert	
1972/1	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	8150	Typ IV	primär	Stark fragmentierter Mühlstein.	umlaufend gebrochen	undat.
1374	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	1631	Typ IV	primär	Stark fragmentierter Mühlstein.	umlaufend gebrochen	
1972/2	Latitisches Gestein	gk	Mühlstein- fragment	-	-	-	661	Typ IV	primär	Stark fragmentierter Mühlstein.	umlaufend gebrochen	

Tabelle 17: Sonstige

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1687	Quarzit	fk	ge- brochenes Geröll un- bestimmter Funktion	115	71	34	266	Typ I	sekundär	Walzenförmiges Geröll aus feinkörnigem Quarzit, zum hinteren Teil stark verjüngt. Vorderteil massiv ausgebrochen, ursprüngliche Funktion nicht mehr eruierbar. Habitus: Eindeutig ein Gerät.	primär	massive Ausbrüche	prä.
1329/1	quarz- itischer Gneis	fk	zugerichtete Platte	100	54	26	168	Typ IV	unbestimmbar	Von einer Platte seitlich einseitig bifaziell massive Abschläge abgetrennt, auf der anderen Seite ist ein versuchter Abschlag mehrfach misslungen (Zurichtungsspuren?).	primär	vollständig	
3103	Schiefer	fk	Beilrohling (?)	128	41	16	156	Typ IV	sekundär	Flachrechteckiges Geröll, an der Vorderseite ein Abschlag von der rechten exponierten Kante ausgehend und ein weiterer in der linken Ecke. Testabschläge, ob das Material geeignet ist? Sonst unbearbeitet.	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
75/2	Sand- stein(?)	mk	(Pfosten-) Unterlage- stein (?)	137	155	55	734	Typ III	primär/ residual	Ebene Oberfläche. Annähernd rechteckige Vertiefung(?) an der Bruchstelle - Auflagevertiefung?	primär	vermutlich mittig gebrochen	ma
75/3	Sand- stein(?)	mk	Unterlage- stein (?)	188	109	50	755	Typ III	primär/ residual	Beidseitig grobe Vertiefungen, ähnlich Pickspuren. Oberfläche sonst jedoch relativ eben.	primär	vollständig (?)	
242/1	Gneis	mk	Unterlage- stein (?)	145	82	58	869	Typ I	sekundär	An der leicht gewölbten Oberseite schwache Spuren von Klopfeinwirkung. An einem Ende gebrochen.	primär	an einem Ende gebrochen	undat.

Tabelle 18: Kerne

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1455/1	Quarzit	fk	Kern/ an- getestetes Geröll	60	50,5	28	81	Typ IV	sekundär	An Trümmerstück dorsal ein "Entrindungsabschlag" und eine weiteres Negativ (an Angelbruch stecken geblieben). Kern oder eher zugerichtetes Geröll?	primär	vollständig	
866/1	Quarzit	fk	Kern (?)	52	106	85	518	Typ IV	sekundär	An Kluft mittig intentionell zerteiltes Geröll. Dort ein an Angelbruch stecken gebliebener Abschlag. 90° dazu unidirektional weitere Abschläge. Nicht vollständig umlaufend abgebaut. Zugerichtetes Geröll eher als Kern?	primär	vollständig	rz
1377/3	Gneis	sehr fk	an- getestetes Geröll	60	63	22	126	Typ IV	sekundär	Von der Stirnseite kommend ein Abschlagnegativ an der Vorderseite. An der Rückseite 90° dazu ein weiteres Negativ in Richtung der Kluft. Mittig ein weiterer Bruch (abgeschlagen?). Schlecht ausgeprägte Schlagmerkmale.	primär	längs an Kluft gebrochen	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1351/4	Quarz	-	an- getestetes Geröll	25,5	33,5	25,5	26	Typ IV	sekundär	Ein kleines an Angelbruch stecken gebliebenes Negativ an der Bruchfläche (mögliche Abbaufäche).	primär	mittig gebrochen	rz
240/01	Quarzit	fk	Abschlag- kern	70	40	47	157	Typ II	sekundär	An einem Quarzitstück mit typischen Hitzeabsprengungen sitzt am linken äußeren Ende ein breites Negativ. Die anderen Absprengungen sind nicht intentionell. Surface auf der Rückseite und an der Schlagfläche (= Oberseite).	sekundär	un- bestimm- bar	ma/nz
240/02	Quarzit	fk	Abschlag- kern/ Glättstein- fragment	34	34	35	63	Typ II	sekundär	Surface (wahrscheinlich durch Glättfunktion sehr abgerieben) befindet sich an der linken Seite zweier Negative.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/03	Quarzit	fk	Abschlag- kern	52	36	37	70	Typ II	sekundär	Typische Hitzeabsprengungen. Mindestens drei Negative sitzen an der Vorderseite des Stückes. Die Schlagfläche bildet eine natürliche Bruchfläche. Surfacereste an der Rückseite.	sekundär	vollständig	
240/20	Quarzit	fk	Abschlagkern	50	36	24	74	Typ II	sekundär	Surface an der Schlagfläche (Oberseite). Vier Negative an der Stirnseite, ein weiteres gegenüberliegend	sekundär	in zwei Teile zer- brochen	ma/nz
75/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	54	33	21	45	Typ II	sekundär	2 Negative und Schlagfläche vorhanden. Wurde primär als Hitzestein verwendet. Typischer Bruch und Surfaceabsprengung.	sekundär	vollständig	
80/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	49	76	33	130	Typ II	sekundär	Ein breites Negativ sitzen an der Vorderseite, Schlagfläche und Rückseite sind mit Surface bedeckt.	sekundär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
223/1	Lydit	-	(Abschlag-) Kern	48	50	31	88	Typ IV	sekundär	Schlagfläche (=Oberseite) mit Surface bedeckt. An der Abbaufäche massive Angelbrüche und Spuren von bipolaren Abbauersuchen (hinter den Abbauspuren weitere Schlagmale).	primär	längs gebrochen	
246/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	57	38	34	92	Typ II	unbestimmbar	Abschlagkern aus feuerverändertem Stück. Schlagfläche eben. Ein breites Negativ, das bis zur Hälfte des Stückes reicht und daneben ein beinahe durchgehendes zweites erhalten. Die übrigen Abplatzungen sind natürlich entstanden.	sekundär	vollständig	ma/nz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/2	Quarzit	fk	Abschlag- kern	33	58	43	150	Typ II	sekundär	Ein Negativ an der vorderen Breitseite erhalten. Die Schlagfläche bildet die natürliche Oberfläche (Surface). Rechte Außenseite, Ober- und Unterseite mit Surface.	sekundär	vollständig	
246/3	Quarzit	fk	Abschlag- kern	46	59	81	314	Typ II	sekundär	An der Schmalseite sitzt ein breites Negativ, welches diese völlig einnimmt. Rechte und linke Außenseiten (Breitseiten) zeigen thermisch bedingte Brüche. Ober-, Unter- und Rückseite mit Surface.	sekundär	vollständig	ma/nz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
246/4	Quarzit	fk	Abschlag- kern	41	83	42	226	Typ II	sekundär	Die Schlagfläche bildet ein natürlicher Bruch. Beide Breitseiten weisen breite Negative auf. Die linke äußere Schmalseite besitzt eine natürliche Abplatzung. Die Unterseite und partiell die rechte Außenkante mit Surface.	sekundär	vollständig	
246/44	Gneis	fk	Abschlag- kern	59	88	57	343	Typ II	sekundär	Von einem hitzeveränderten Stück wurden einige Abschlüge abgetrennt (Zurichtungsabschlüge?). An der Abbaufäche sind drei Negative sichtbar. Schlagfläche ist die natürliche Oberfläche (Surface). Ober-, Unter- und Rückseite mit Surface.	sekundär	vollständig	ma/nz
246/45	Gneis	fk	Abschlagkern	33	29	68	110	Typ II	sekundär	Von einem mittig, quer und längs gebrochenen hitzeveränderten Stück wurde an der Stirnseite ein Abschlag gelöst. Sehr homogenes Material.	sekundär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
3229/1	Quarz	-	Abschlag- kern	36	67	21,5	64	Typ IV	sekundär	Zumindest 4 Negative von Abschlagen an relativ kleinem Geröll. Unidirektionaler Abbau. Ein um 90° gedrehter Abschlag an der Rückseite.	primär	vollständig	ma/nz
103/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	47	26	29	57	Typ I	sekundär	Ein Negativ an der Vorderseite, links außen zwei ältere (bereits stark übersteilt). Schlagfläche relativ eben. Rückseite mit Surface.	sekundär (?)	vollständig	
103/2	Quarzit	fk	Restkern	44	40	28	64	Typ I	sekundär	An der Vorderseite ein Negativ mit massivem Angelbruch. An der Rückseite ein unregelmäßiges Negativ, sonst ist das gesamte Stück mit Surface.	sekundär	vollständig	undat.
127/1	Quarzit	fk	Restkern	27	33	45	45	Typ I	sekundär	Schlagfläche an einem natürlichen, ebenen Bruch. Ein Negativ frontal und einige missglückte Entrindungsabschläge links seitlich.	sekundär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
135/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	48	61	31	123	Typ II	sekundär	An der Vorderseite mindestens zwei Negative. Schlagfläche und Unterseite mit Surface. Getempert? Die Schlagfläche bildet ein Bruch. An der Stirnseite sitzen mindestens drei grobe Negative (evtl. ist das Stück auch nur zugerichtet!).	sekundär	vollständig	
89/3	Gneis	fk	Abschlag- kern oder zugerichtetes Geröll	50	71	67	397	Typ III	sekundär	Zwei Negative erkennbar, daneben ein (älterer) Hitzebruch. Schlagfläche bildet eine natürliche Kluft-Bruchfläche.	sekundär	vollständig	undat.
337/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	71	59	69	385	Typ II	sekundär	Grobe Gangquarzvarietät. Surface nicht erhalten. Umlaufender, gedrehter Abbau Ein deutliches Negativ an der Vorderseite sichtbar. Abschlagkern.	sekundär	vollständig	
2217/1	Quarz	-	Abschlag- kern	39	49	38	98	Typ IV	unbestimmbar		primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
2217/2	Quarzit	fk	Kern (?)	37	51	43	107	Typ IV	sekundär	Kluft als Schlagfläche. Umlaufender, bipolarer Abbau. Die meisten Negative sind nur undeutlich zu erkennen (materialbedingt?). Etwas unsicher. Surface: Schotter. Abschlagkern.	primär	vollständig	
430/1	Quarzit	fk	Abschlag- kern	40	92	38	197	Typ II	sekundär	Zwei Abschlagnegative an der Vorderseite rechts außen, linke Schmalkante durch den Pflug stark bestoßen; keine Abschlüge. Schlagfläche ebener Bruch, Rückseite ebenfalls ebener Bruch, Vorder- und Unterseite mit Surface. Primär als Hitzestein verwendet.	sekundär	rezent be- schädigt	undat.

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
1510/1	Quarzit	fk	an- getestetes Geröll	178	140	67	2752	Typ IV	sekundär	Großes, an mehreren Stellen angetestetes Geröll (bipolar geschlagen). Zum Teil massive Spuren von Schlägen, v. a. an den Kanten der Breitseiten. Zurichtung? Kernpräparation?	primär	längs gebrochen	undat.

Tabelle 19: Klingen

FundNr. Sb	Artefaktansprache	Erhaltung der Grundform	L (mm)	B (mm)	D (mm)	G (g)	thermische Veränderung	Lst Typ	Rohmaterial	Herkunft	Dat.
A n m e r k u n g / B e s c h r e i b u n g											
545	Klinge	terminal	33,0	12,5	2,5	1,85	Typ IV	primär/ residual (nicht lokal)	Hornstein	südalpin (Typ Monte Baldo)	rz
Bulbus intentionell entfernt. Sinistrolateral proximal bis medial dorsal retuschiert, dort auch Sichelglanz. Dextralateral proximal ventral retuschiert (GSM). Dextralateral medial Kerbe (intentionell?).											
3112	Klinge	medial	15,5	17,0	4,5	1,75	Typ IV	unbestimmbar	Hornstein	nordalpin (nicht näher definierbar)	rz
Vermutlich intentionell gebrochen. Sinistrolateral ventral unregelmäßige GSM - Retusche (einige Aussplitterungen auch dorsal). Dextralateral dorsal retuschiert und leichter Sichelglanz. Sicheleinsatz (zu diesem Zweck gebrochen?).											
119/1	Klinge	terminal	18	13	3	1,00	Typ II	unbestimmbar	Hornstein	nordalpin (nicht näher definierbar)	nz
Sinistrolateral dorsal, dextralateral ventral durchgehend kantenretuschiert.											
724	Klinge	proximal	29,0	11,0	3,0	1,00	Typ IV	primär/ residual (nicht lokal)	Radiolarit	Szentgál (?)	undat.

Tabelle 20: Abschläge

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
314/1	Quarzit	fk	Abschlag	23	31	6	5	Typ IV	sekundär	Einfacher Quarzitabschlag ohne Retuschen. Dorsal sinistrolateral bis medial Surfacearest.	primär	vollständig	prä.
904	Radiolarit (Szentgál)	sehr fk	Präpa- rations- abschlag	29	43	14,5	16,4	Typ IV	primär/ residual (nicht lokal)	Unretuschierter Präparationsabschlag.	primär	vollständig	
88/1	Quarzit	fk	Abschlag	11	7	1	0,15	Typ IV	unbestimmbar	Kleiner Abschlag aus feinkörnigem Quarzit. Nicht retuschiert.	primär	vollständig	
3398	Quarzit	fk	Abschlag	121	135	40	703	Typ II	sekundär	Großer Abschlag mit Schotter-Surface	sekundär	proximal	
2403	Quarzit	fk	Abschlag	33	32	12,5	14	Typ IV	unbestimmbar	Annähernd quadratischer Abschlag. Keine Surface. Sinistrolateral GSM – Retusche. Distal massive GSM – Retusche / bzw. Abstumpfung. Meißelfunktion?	primär	vollständig	rz

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
240/07	Gneis	sehr fk	Abschlag	69	68	27	136	Typ II	sekundär	Großer Abschlag, Schlagfläche ist facettiert. Keine Retuschen.	sekundär	vollständig	
240/21	Quarzit	fk	Abschlag	34	73	26	73	Typ I	sekundär	Breiter Abschlag ohne Retuschen, dorsal Surface.	sekundär	vollständig	
147/1	Quarzit	fk	Abschlag	57	26	15	25	Typ IV	sekundär	Dorsal mittig bis dextralateral Surface, keine Retuschen.	primär	vollständig	
246/5	Quarzit	fk	Abschlag	23	24	15	11	Typ II	sekundär	Dorsal thermisch bedingte Abplatzungen und Rest-Surface. Keine Retuschen. Die Hitzeabsprengungen bilden terminal eine scharfe Kante.	sekundär	vollständig	ma/nz
246/6	Quarzit	fk	Abschlag	26	22	13	9	Typ II	unbestimmbar	Einfacher Abschlag ohne Retuschen. Keine Surface.	sekundär	vollständig	
246/46	Gneis	fk	Abschlag	42	35	20	36	Typ I	sekundär	Abschlag von einem leicht hitzeveränderten Stück. Nicht retuschiert. Dextralateral Surface, sinistrolateral scharfe Schmalkante. Schlagflächenrest dreieckig. Sehr homogenes Material.	sekundär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
98/2	Quarzit	fk	Abschlag	38	51	29	53	Typ II	sekundär	Abschlag, dorsal unbestimmte Bruchmuster (Entrindungsabschläge?). Sinistrolateral Surface, dextralateral GSM- Retusche.	primär	vollständig	
295/1	Quarzit	fk	Abschlag	28	22	9	5	Typ IV	sekundär	Einfacher Quarzitabschlag ohne Retuschen.	primär	vollständig	
96/1	Quarzit	fk	Abschlag	36	61	22	63	Typ II	sekundär	Abschlag von einem Hitzestein. Dorsal sinistrolateral Surface, dextralateral GSM- Retusche.	sekundär	vollständig	undat.
436/1	Gang- quarz	-	Abschlag	27	35	14	13	Typ IV	sekundär	Abschlag von Flussskiesel, dextralateral durchgehend GSM- Retusche. Schlagfläche bildet ein Surfaceerest.	primär	vollständig	

6 M. Brandl, Gesteinsinventar

FundNr Sb.	Material	Körnigkeit	Artefakt Typ	Länge in mm	Breite in mm	Dicke in mm	Gew. in g	thermische Veränderung	Lst Typ	Beschreibung	Verwendung als Artefakt	Erhaltung	Dat.
430/2	Quarzit	fk	Abschlag	23	38	8	9	Typ IV	sekundär	Abschlag von Flusskiesel, Schlagfläche bildet Surface-rest.	primär	vollständig	
2978	Quarzit	fk	Abschlag	40	56	20,5	63	Typ I	sekundär	Primärer Surface - Abschlag (Entrindung). Von einer Kante geschlagen, Schlagfläche zugerichtet.	primär	vollständig	undat.

7. Literatur

Das Manuskript wurde im März 2013 abgeschlossen. Veröffentlichungen, die nach diesem Zeitpunkt erschienen sind, konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Archäologie Koralmbahn, Band 1:

G. Fuchs (Hrsg.) – Archäologie Koralmbahn 1: Weitendorf. Siedlungsfunde aus Kupferzeit, Bronzezeit und Frühmittelalter. Mit Beiträgen von M. Brandl, G. Fuchs, C. Gutjahr, H. Heymans, A.-K. Klatz und J. Wilding. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie, 198, (Bonn, Verlag Habelt) 2011, 338 S.

Balen-Letunić 1987 – Balen-Letunić D., Prehistorijski nalazi s Kiringrada. Vjesnik Arheološkog Muzeja u Zagrebu, 20, 1987, 1 - 30.

Banner und Bóna 1974 – Banner J., Bóna I., Mittelbronzezeitliche Tell-Siedlung bei Békés. Fontes Archaeologici Hungariae, Akadémiai Kiadó, Budapest 1974.

Barfield 1999 – Barfield L. H., Neolithic and Copper Age flint exploitation in Northern Italy. In: Ph. Della Casa, P. (ed.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 55, Bonn 1999, 245 - 252.

Bartl und Fürnholzer 2007 – Bartl Th., Fürnholzer J., Petzelsdorf bei Deutschlandsberg, eine Fundstelle der mittleren Bronzezeit im Laßnitztal. In: G. Tiefengraber (Hrsg.), Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 148, Bonn 2007, 163 – 182.

Batchelor 1979 – Batchelor D., The use of quartz and quartzite as cooking stones. In: G. Bosinski (Hg.), Die Ausgrabungen in Gönnersdorf 1968-1979 und die Siedlungsbefunde der Grabung 1968. Der Magdalenien - Fundplatz Gönnersdorf 3, 1979.

Bernhard 2007 – Bernhard A., Ausgewählte bronzezeitliche Funde aus Hörbing bei Deutschlandsberg und Freidorf im Sulmtal, Weststmk. In: G. Tiefengraber (Hrsg.), Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 148, Bonn, 2007, 205 - 230.

Berthold 1999 – Berthold J., Von der Grube zum Grundriss. Zur Rekonstruktion von Pfostenbaugrundrissen. Grabung aktuell 11, 1999, 4 - 12.

Biró und Regenye 1991 – Biró K.T., Regenye J., Prehistoric workshop and exploitation site at Szentgál-Tüzköveshegy, Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 43, 3/4, Budapest 1991, 337 – 375.

Bóna 1975 – Bóna I., Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen. Archaeologia Hungarica Ser. Nova 49, Budapest 1975.

Bosinski und Guicharnaud 2006 - Bosinski G., Guicharnaud R., Die Zerlegung von Quarzgeröllen am Magdalenien-Fundplatz Mirande, Gem. Negrepelisse (Tarn-et-Garonne, Frankreich). Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte 15, 2006.

Brandl et al. 2006 – Brandl M., Ehrenreich S., Fuchs G., Die prähistorische Höhensiedlung am Spiegelkogel in der Weststeiermark. Vorbericht über die Rettungsgrabung 2004/05. Fundberichte aus Österreich 44, 2005, Wien 2006, 143 - 163.

Brandl et al. 2007 – Brandl M., Ehrenreich S., Fuchs G., Fürnschuß M., Archäologische Untersuchungen an der Adria-Wien-Pipeline im Laßnitztal, Weststeiermark. Fundberichte aus Österreich 45, 2006, Wien 2007, 257 - 280.

Brandl 2009 – Brandl M., Silexlagerstätten in der Steiermark. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 69, Wien 2009.

- Brandl 2011a – Brandl M., Das Steininventar aus Weitendorf, Objekt 9. In: G. Fuchs (Hrsg.), Archäologie Koralmbahn 1: Weitendorf. Siedlungsfunde aus Kupferzeit, Bronzezeit und Frühmittelalter. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 198, Bonn 2011, 91 - 118.
- Brandl 2011b – Brandl M., Das Steininventar der bronzezeitlichen bis neuzeitlichen Befunde. In: G. Fuchs (Hg.), Archäologie Koralmbahn 1: Weitendorf. Siedlungsfunde aus Kupferzeit, Bronzezeit und Frühmittelalter. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 198, Bonn 2011, 193 - 228.
- Conard und Kieselbach 2006 – Conard N., Kieselbach P., Ein phallusförmiges Steinwerkzeug aus den Gravettischichten des Hohle Fels. Ein Beitrag zur Deutung paläolithischer Sexualdarstellungen. Archäologisches Korrespondenzblatt 36, 2006.
- Črešnar 2006 – Črešnar M., Novi žarni grobovi iz Ruš in pogrebni običaji v ruški žarnogrobišči skupini. Arheološki vestnik 57, 2006, 97 - 162.
- Črešnar 2010 – Črešnar M., New research on the Urnfield period of Eastern Slovenia. A case study of Rogoza near Maribor. Arheološki vestnik 61, 2010, 7 - 119.
- Dittmann 1990 – Dittmann A., Das Kochen mit Steinen. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Nahrungszubereitung. Berlin 1990.
- Doneus 1994 – Doneus M., Das mittelbronzezeitliche Keramikdepot von Maisbirbaum, MG Ernstbrunn, PB Korneuburg, Niederösterreich. Zalai Múzeum 5, 1994, 201 - 210.
- Dular et al. 2000 – Dular J., Križ B., Pavlin P., Svoljšak D. und Tecco-Hvala S., Prazgodovinska višinska naselja v dolini Krke (Vorgeschichtliche Höhensiedlungen im Krkatal). Arheološki vestnik 51, 2000, 119 - 170.
- Dular et al. 2002 – Dular J., Šavel I., Tecco Hvala S., Bronastodobno naselje Oloris pri Dolnjem Lakošu (Bronzezeitliche Siedlung Oloris bei Dolnji Lakoš), Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 5, Ljubljana 2002.
- Dular 2008 – Dular J., Mihovo in severni obronki Gorjancev v prvem tisočletju pr. Kr. (Mihovo und die nördlichen Ausläufer der Gorjanci im ersten Jahrtausend v. Chr.). Arheološki vestnik 59, 2008, 111 - 148.
- Einwögerer und Lorenz 2001 – Einwögerer Th., Lorenz N., Kochen in der Grube. Archäologie Österreichs 12, 2001, 34 - 41.
- Erbach 1985 – Erbach M. zu, Die spätbronze- und urnenfelderzeitlichen Funde aus Linz und Oberösterreich. Linzer Archäologische Forschungen 14, Linz 1985.
- Fischl et al. 1999 – Fischl K., Kiss V., Kulcsár G., Kora és középső bronzkori település Baks-Homokbánya (Csongrád megye) lelőhelyen (Früh- und mittelbronzezeitliche Siedlungen auf dem Fundort Baks-Homokbánya (Komitat Csongrád)). Studia Archaeologica 5, Szeged 1999, 77 - 190.
- Forenbaher und Vranjican 1985 – Forenbaher S., Vranjican P., Vaganačka pećina. Opuscula Archaeologica 10, Zagreb 1985, 1 - 21.
- Fuchs 1994a – Fuchs G., Rettungsgrabung auf Parzelle 322/49 der KG Pichling bei Köflach, Steiermark. Fundberichte aus Österreich 33, 1994, Wien 1995, 109 - 138.
- Fuchs 1994b – Fuchs G., Rettungsgrabung in der frühbronzezeitlichen Siedlung auf Parzelle 214 der KG Pichling bei Köflach, Steiermark. Fundberichte aus Österreich 33, 1994, Wien 1995, 139 - 160.
- Fuchs et al. 1998 – Fuchs G., Harer G., Kainz I., Schneider K.-M., Ein Modellfall für die Zusammenarbeit zwischen Planung und archäologischer Denkmalpflege am Beispiel der Koralmbahn Graz - Klagenfurt im Abschnitt Werndorf – Deutschlandsberg. Fundberichte aus Österreich 36, 1997, Wien 1998, 269 - 280, 1 Karte.

- Fuchs 2004 – Fuchs G. mit Beiträgen von Ehrenreich S., Einwögerer Th. und Postl W., Die kupferzeitliche Siedlung beim vulgo Kogelfuchs in der KG Schönberg, MG Hengsberg, VB Leibnitz, Steiermark. Fundberichte aus Österreich 42, 2003, Wien 2004, 93 - 112.
- Fuchs 2006 – Fuchs G. mit Beiträgen von Fürhacker R., Hiden H., Hinker Chr., Renhart S. und Schachinger U., Untersuchungen an der römischen Straße im Laßnitztal. Fundberichte aus Österreich 44, 2005, Wien 2006, 301 - 346.
- Fuchs 2008a – Fuchs G., Spuren der römischen Landvermessung im Laßnitztal (Weststeiermark, Österreich). In: Franek Chr., Lamm S., Neuhauser T., Prosd B. und Zöhner K. (Hrsg.), Thiasos, Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag. Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz 10, Wien 2008, 255 - 271.
- Fuchs 2010 – Fuchs G., Neues aus dem Laßnitztal, Weststeiermark. Archäologie im Abschnitt Weitendorf-Wettmannstätten der Koralmbahn. In: Tagungsbericht zum Fachgespräch „Archäologische Denkmalpflege in Österreich 1992-2008. Christa Farka zum Geburtstag. Fundberichte aus Österreich, 48, 2009, Wien 2010, 290 - 302.
- Fuchs 2011 – Fuchs G., Mittel- bis spätbronzezeitliche Siedlungen auf der Trasse der Koralmbahn, Weststeiermark (Österreich). Ein Arbeitsbericht. In Gutjahr C. & Tiefengraber G. (Hrsg.), Beiträge zur Mittel- und Spätbronzezeit sowie zur Urnenfelderzeit am Rande der Südostalpen. Akten des 1. Wildoner Fachgespräches vom 25. Bis 26. Juni 2009 in Wildon / Steiermark (Österreich). Internationale Archäologie, Arbeitsgemeinschaft. Symposium. Kongress, Band 15, Rahden / Westf. 2011 (= Hengist-Studien, Band 2), 119 - 140.
- Fullár 2008 – Fullár Z., Az urnamezős kultúra települése Nagyréve - Baráka-dűlő (The settlement of the Urnfield culture at Nagyréve - Baráka-dűlő). Zalai Múzeum 17, 2008, 79 - 92.
- Furmánek et al. 1991 – Furmánek V., Veliáčik L., Vladár J., Slovensko v dobe bronzovej (Die Slowakei in der Bronzezeit), Bratislava 1991.
- Fürnholzer 2005 – Fürnholzer J., Feststellungsgrabung im römerzeitlichen Grabhügel beim Gehöft vulgo Höchkiegerl, Frauental an der Laßnitz, Steiermark. Fundberichte aus Österreich 43, 2004, Wien 2005, 441 - 258.
- Fürnholzer 2007 – Fürnholzer J. mit einem Beitrag von S. Renhart, Ein römerzeitliches Brandgrab aus Schrötten im Laßnitztal. Fundberichte aus Österreich 45, 2006, Wien 2007, 371 - 390.
- Gaspari 2008 – Gaspari A., Bronastodobno kolišče Mali Otavnik pri Bistri na Ljubljanskem barju (Bronze Age pile-dwelling site at Mali Otavnik near Bistra in the Ljubljansko barje). Arheološki vestnik 59, 2008, 57 - 89.
- Gleirscher 1986 – Gleirscher P., Urzeitliche Siedlungsreste vom Muiggensbichl in Telfes. Tiroler Heimat 50, Innsbruck 1986, 9 - 21.
- HAMPL et al. 1981 – Hampl F., Kerchler H., Benkovsky-Pivovarová Z., Das bronzezeitliche Gräberfeld von Pitten in Niederösterreich. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 19-20, 1978-1981, Wien 1981.
- Hebert 1988 – Hebert B., Bodendenkmalpflege in der Steiermark 1987, in: M. Hainzmann, D. Kramer, E. Pochmarski, Mitteilungen der Archäologischen Gesellschaft Graz 2, VNGÖ, Wien 1988, 67 - 132.
- Hebert 1995 – Hebert B., Baubefunde in der mittelbronzezeitlichen Siedlung von Hörbing bei Deutschlandsberg, Steiermark. Fundberichte aus Österreich 34, 1995, Wien 1996, 301 – 303, 2 Pläne.
- Heymans 2007 – Heymans H., Die Mittel- und Spätbronzezeit im Gleinztal. In: G. Tiefengraber (Hrsg.), Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der

- Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie Band 148, Bonn, 2007, 143 - 162.
- Heymans 2011 – Heymans H., Baubefunde und Auswertung des Fundmaterials. In: Fuchs G. (Hrsg.), Archäologie Koralmbahn 1: Weitendorf. Siedlungsfunde aus Kupferzeit, Bronzezeit und Frühmittelalter. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 198, Bonn, 2011, 119 - 136.
- Hochstetter 1980 – Hochstetter A., Die Hügelgräberbronzezeit in Niederbayern. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte, Reihe A, 41, 1980.
- Horvath 1994 – Horvath L., Adatok Délnyugat-Dunántúl későbronzkorának történetéhez (Angaben zur Geschichte der Spätbronzezeit in SW-Transdanubien). Zalai Múzeum 5, 1994, 219 - 235.
- Hradecky 1999 – Hradecky P., Slapansky P., Belocky R., Die Bohrung Bad Gleichenberg StW2 - Ein Beitrag zu Lithologie, Alteration und Mineralisierung der miozänen Vulkanite des Steirischen Beckens (Österreich). Abhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 56/1, Wien 1999, 397 - 406.
- Ilon 1986 – Ilon G., Egy sírípítménytípus a Bakony-vidéki későbronzkorban (Ein Grabbautyp in der Spätbronzezeit der Bakony-Gegend). Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei 18, 1986, 83 - 93.
- Jankovits 1992 – Jankovits K., Spätbronzezeitliche Hügelgräber in der Bakony-Gegend. Acta archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 44, Budapest 1992, 3 - 82.
- Jilg 2007 – Jilg E., Young Bronze Age finds from Lödersdorf near Feldbach, Eastern Styria. In: Tiefengraber G. (Hrsg.), Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 148, Bonn 2007, 117 - 123.
- Kállay 1983 – Kállay A., A késő bronzkori halomsíros kultúra időszakának leletei Battonya határában (Finds of Late Bronze Age Tumulus Grave Culture in the area of Battonya). Archaeologiai Értesítő 110/1, 1983, 42 - 60.
- Karavanić et al. 2002 – Karavanić S., Mihaljević M., Kalafatić H., Naselje Mačkovac-Crišnjevi kao prilog poznavanju početaka kulture polja sa žarama u slavonskoj Posavini (The Mačkovac-Crišnjevi settlement as a contribution to identifying the beginnings of Urnfield Culture in slavian Posavina). Prilozi Instituta za arheologiju u Zagrebu 19, Zagreb 2002, 47 - 62.
- Kavur et al. 2006 – Kavur B., Tomaž A., Mileusnić Z., Sodolek – naselje bronzaste dobe. In: Tomaž A. (Hrsg.), Od Sopota do Lengyela. Koper 2006, 121 - 128.
- Kavur 2007 – Kavur B., Middle to Late Bronze Age in Eastern Slovenia. The highways to archaeological knowledge. In: Tiefengraber G. (Hrsg.), Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 148, Bonn, 2007, 51 - 65.
- Knavs und Mlinar 2005 – Knavs M. und Mlinar M., Bronzastodobna lončenina iz Turjeve jame v dolini Nadiže (Bronze Age pottery from Turjeva jama in the Nadiže valley). Arheološki vestnik 56, 2005, 59 - 72.
- Kvassay et al. 2004 – Kvassay J., Kiss V., Bondár M., Óskori és középkori település emlékei Zalaegerszeg-Ságod-Bekeháza lelőhelyen (Prähistorische und mittelalterliche Siedlungsreste von Zalaegerszeg-Ságod-Bekeháza). Zalai Múzeum 13, 2004, 119 - 175.
- Lauerermann 1995 – Lauerermann E., Ein frühbronzezeitliches Gräberfeld aus Unterhautzenthal, NÖ, Teil 1, Stockerau 1995.
- Lehner 2004: Lehner M., Die frühe Burg auf dem Deutschlandsberger Ulrichsberg (KG Hörbing, SG und VB Deutschlandsberg, Weststeiermark. Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 20, Wien 2004, 99 - 148.

- Lochner 1986 – Lochner M., Ein urnenfelderzeitliches Keramikdepot aus Oberravelsbach, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* 70, Wien 1986, 295 - 315.
- Lochner 1991 – Lochner M., Studien zur Urnenfelderzeit im Waldviertel - Niederösterreich. *Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 25, Wien 1991.
- Müller-Karpe 1952 – Müller-Karpe H., Das Urnenfeld von Kelheim. *Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte* 1, 1952.
- Müller-Karpe 1959 – Müller-Karpe H., Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. *Römisch-Germanische Forschungen* 22, 1959.
- Neugebauer 1976 – Neugebauer J.-W., 25 Jahre Bronzezeitforschung in Niederösterreich, eine Zusammenfassung des Forschungsstandes auf dem Gebiete der frühen und mittleren Bronzezeit. *Archaeologia Austriaca* 59/60, Wien 1976, 49 - 86.
- Neugebauer 1977 – Neugebauer J.-W., Böheimkirchen, Monographie des namengebenden Fundortes der Böheimkirchnergruppe der Věteřovkultur, Teil 1, *Archaeologia Austriaca* 61/62, 1977, 31 - 207.
- Neugebauer 1978 – Neugebauer J.-W., Das Gräberfeld von Bernhardsthal, Flur Unfrieden, Niederösterreich. *Fundberichte aus Österreich* 17, 1978, 155 - 183.
- Neugebauer 1979 – Neugebauer J.-W., Eine Ansiedlung der Věteřovkultur bei Poysbrunn in Niederösterreich. *Fundberichte aus Österreich* 18, 1979, 187 - 214.
- Neugebauer 1980 – Neugebauer J.-W., Fundmaterialien der ältesten Stufe der Hügelgräberbronzezeit aus dem Raume von Mannersdorf am Leithagebirge, NÖ. *Fundberichte aus Österreich* 19, 1980, 157 - 201.
- Neugebauer 1994 – Neugebauer J.-W., Die frühe und beginnende mittlere Bronzezeit in Ostösterreich südlich der Donau. *Zalai Múzeum* 5, 1994, 85 - 112.
- Neugebauer 1997 – Neugebauer Chr. und J.-W., Franzhausen – Das frühbronzezeitliche Gräberfeld I. *Fundberichte aus Österreich, Materialhefte A 5/1 und A 5/2*, Wien 1997.
- Oberhofer 2012 – Oberhofer K., Die römerzeitliche Holzbausiedlung von Schönberg (MG Hengsberg, VB Leibnitz). Ein neuer Siedlungstyp in der Kulturlandschaft des Laßnitztales. Unpubl. Dissertation an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck 2012.
- Oman 1981 – Oman D., Brinjeva Gora – 1953 (Obdelava prazgodovinske keramike). *Arheološki vestnik* 32, 1981, 144 - 153.
- Pahič 1957 – Pahič S., Drugo žarno grobišče v Rušah. – *Razprave 1. razreda SAZU* 4/3, Ljubljana 1957.
- Pahič 1981 – Pahič S., Brinjeva Gora 1953. *Arheološki vestnik* 32, 1981, 71 - 143.
- Paulik 1984 – Paulik J., Čačianska mohyla v Dedinke, okres Nové Zámky (II) (Ein Hügelgrab der Čaka-Kultur in Dedinka, Bez. Nové Zámky [II]). *Zbornik Slovenského národného múzea História* 24, 1984, 27 - 63.
- Penz 2001 – Penz M., Späturnenfelder- und frühhallstattzeitliche Funde von der Höhengsiedlung am Kapfensteiner Kogel. In: Lippert A. (Hrsg.), *Die Drau-, Mur- und Raab-Region im 1. vorchristlichen Jahrtausend. Akten des Internationalen und Interdisziplinären Symposiums vom 26. bis 29. April 2000 in Bad Radkersburg, Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 78, Bonn 2001, 271 - 285.
- Pergar 2007 – Pergar M., Mala Triglavca 1979-1985, opredelitev keramičnega gradiva „mlajšega prazgodovinskega horizonta“ (Analysis of the pottery of the “later prehistoric horizon”). *Arheološki vestnik* 58, 2007, 39 - 63.
- Pochmarski 1994 – Pochmarski E., Die Ausgrabungen in der römischen Villa von Grünau (Groß St. Florian) 1988-1993. *Schild von Steier* 17, Graz 1994, 99 - 109.

- Pomberger 2009 – Pomberger B., Das urnenfelderzeitliche Gräberfeld von Mannersdorf am Leithagebirge. Wien 2009, ungedruckte Diplomarbeit.
- Rajna 2009 – Rajna A., Bőrmegmunkálás egy törökbálinti rézkori telepen – Leather-working at a Copper Age settlement of Törökbálint, *MOMOS* 6, 2009, 327 - 334.
- Remenyi 2009 – Remenyi L., Késő bronzkori településrészlet (Late Bronze Age settlement). In: Kvassay J. (Ed.), *Település- és temetőfeltárás Dunaszentgyörgy határában (Settlement and cemetery excavations at the borders of Dunaszentgyörgy)*. *VIA. Kulturális Örökségvédelmi Kismonográfiák 1 (VIA. Monographia minor in cultural heritage 1)*, Budapest 2009, 67 - 87.
- Řihovský 1982 – Řihovský J., *Základy stredodonajských popelnicových poli na Moravce (Grundzüge der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur in Mähren)*. *Studie Archeologickeho ústavu Československé akademie* 10/1, Brno 1982.
- Rozman 2004 – Rozman B, *Keramika iz prazgodovinske naselbine v Kranju (Pavšlarjeva hiša) (Pottery from the prehistoric settlement in Kranj (the Pavšlar house))*. *Arheološki vestnik* 55, 2004, 55 - 109.
- Schamberger 2007 – Chamberger E., Die bronzezeitlichen Siedlungsreste aus Vorwald bei Wald am Schoberpass, Stmk. In: Tiefengraber G. (Hrsg.), *Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 148, Bonn 2007, 235 - 326.
- Scheer 1995 – Scheer A., *Fellkochen – Tauchsieder der Eiszeit, Eiszeitwerkstatt, Experimentelle Archäologie. Museumsheft 2, Urgeschichtliches Museum Blaubeuren* 1995.
- Schrettle und Tsironi 2007 – Schrettle B. und Tsironi S., Die mittelbronzezeitliche Siedlung im Bereich der Villa rustica von Retznei bei Leibnitz. In: Tiefengraber G. (Hrsg.), *Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 148, Bonn, 2007, 125 - 141.
- Schulte-Dornberg 2002 – Schulte-Dornberg G., *Benutzte Gerölle im Magdalenien von Andernach-Martinsberg – experimentelle Annäherung an eine wenig beachtete Fundkategorie*. In: *Experimentelle Archäologie in Europa, Bilanz 2002*.
- Stering 2007 – Stering M., *Funde der mittleren und späten Bronzezeit aus Groß St. Florian / Weststmk.* In: Tiefengraber G. (Hrsg.), *Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 148, Bonn 2007, 183 - 204.
- Strmčnik-Gulič 1988-1989 - Strmčnik-Gulič M., *Bronastodobni naselitveni kompleks v Rabelčji vasi na Ptujju (Der bronzezeitliche Siedlungskomplex in Rabelčja vas auf Ptuj)*. *Arheološki vestnik* 39-40, 1988-1989, 147 - 170.
- Strmčnik-Gulič 1996 – Strmčnik-Gulič M., *Zanimivo bronastodobno najdišče na Ptuj (Interessanter bronzezeitlicher Fundort in Ptuj)*. *Ptujski zbornik* 6/1, Ptuj 1996, 49 - 72.
- Sydow 1999 – Sydow W., *Die bronze- und latènezeitliche Siedlung auf dem Kiabichl bei Faggen in Tirol. Fundberichte aus Österreich* 37, 1998, Wien 1999, 635 - 671.
- Száráz 2006 – Száráz C., *Késő bronzkori fémléletek Muraszmenye - Aligvári-mező lelőhelyről (Late Bronze Age metal objects from Muraszmenye - Aligvári-mező)*. *Zalai Múzeum* 15, 2006, 171 - 188.
- Tiefengraber 2007 – Tiefengraber G., *Zum Stand der Erforschung der Mittel- und Spätbronzezeit in der Steiermark*. In: Tiefengraber G. (Hrsg.), *Studien zur Mittel- und Spätbronzezeit am Rande der Südostalpen. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 148, Bonn, 2007, 67 – 113.
- Tomažič et al. 2009 – Tomažič S., Olić S., Forenbaher S., Djurić B., *Šiman pri Gotovljah. Arheologija na autocestah Slovenije* 9, 2009.

- Trogmayer 1975 – Trogmayer O., Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Tápé. *Fontes Archaeologici Hungariae*, Akadémiai Kiadó, Budapest 1975.
- Turk 2003 – Turk P., Late bronze age lowland settlement in central Slovenia. – In: *Diachronic settlement studies in the metal ages*. Højbjerg 2003, 109-119.
- Velušček 1996 – Velušček A., Kostel, prazgodovinska naselbina (Kostel, prähistorische Siedlung). *Arheološki vestnik* 47, 1996, 55 - 134.
- Velušček 2005 – Velušček A., Iška Loka – bronastodobno naselje na obrobju Ljubljanskega barja (Iška Loka – a Bronze Age settlement on the edge of the Ljubljansko barje). *Arheološki vestnik* 56, 2005, 73 - 89.
- Vrodljak 1994 – Vrodljak S., Tipološka klasifikacija kasnobrončanodobne keramike iz naselja Kalnik-Igrišče (SZ Hrvatska) (Typological classification of Late Bronze Age pottery at Kalnik-Igrišče (NW Croatia). *Opuscula Archaeologica* 18, 1994, 7 - 81.
- Wewerka 1982 – Wewerka B., Ein frühbronzezeitliches Gräberfeld aus Zwingendorf, Niederösterreich. *Archaeologia Austriaca* 66, 1982, 21 - 47.
- Willvonseder 1937 – Willvonseder K., Die mittlere Bronzezeit in Österreich, Teil 1-2. *Bücher zur Ur- und Frühgeschichte* 4, Wien-Leipzig 1937.
- Zemmer-Plank 1978 – Zemmer-Plank L., Ein bronzezeitliches Gehöft auf dem Gschleiersbichl bei Matrei am Brenner. *Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums* 58, Innsbruck 1978, 157 - 186.

8. Plangrundlagen

Übersicht

Plan 1: Schönberg, Lage im Laßnitztal, Österreichische Karte.

Plan 2: Lage der Fundstellen, Orthophotokarte.

Plan 3: Josephinische Landesaufnahme, 1787.

Plan 4: Schönberg-Schröten, ALS-Höhenmodell.

Plan 5: Schönberg, Lageplan auf Katasterbasis.

Plan 6: Schönberg, Übersichtsplan mit Blattschnitt, Nordteil.

Plan 7: Schönberg, Übersichtsplan mit Blattschnitt, Südteil.

Plan 8-18: Schönberg, Übersicht der Befunde, Blatt 1-11.

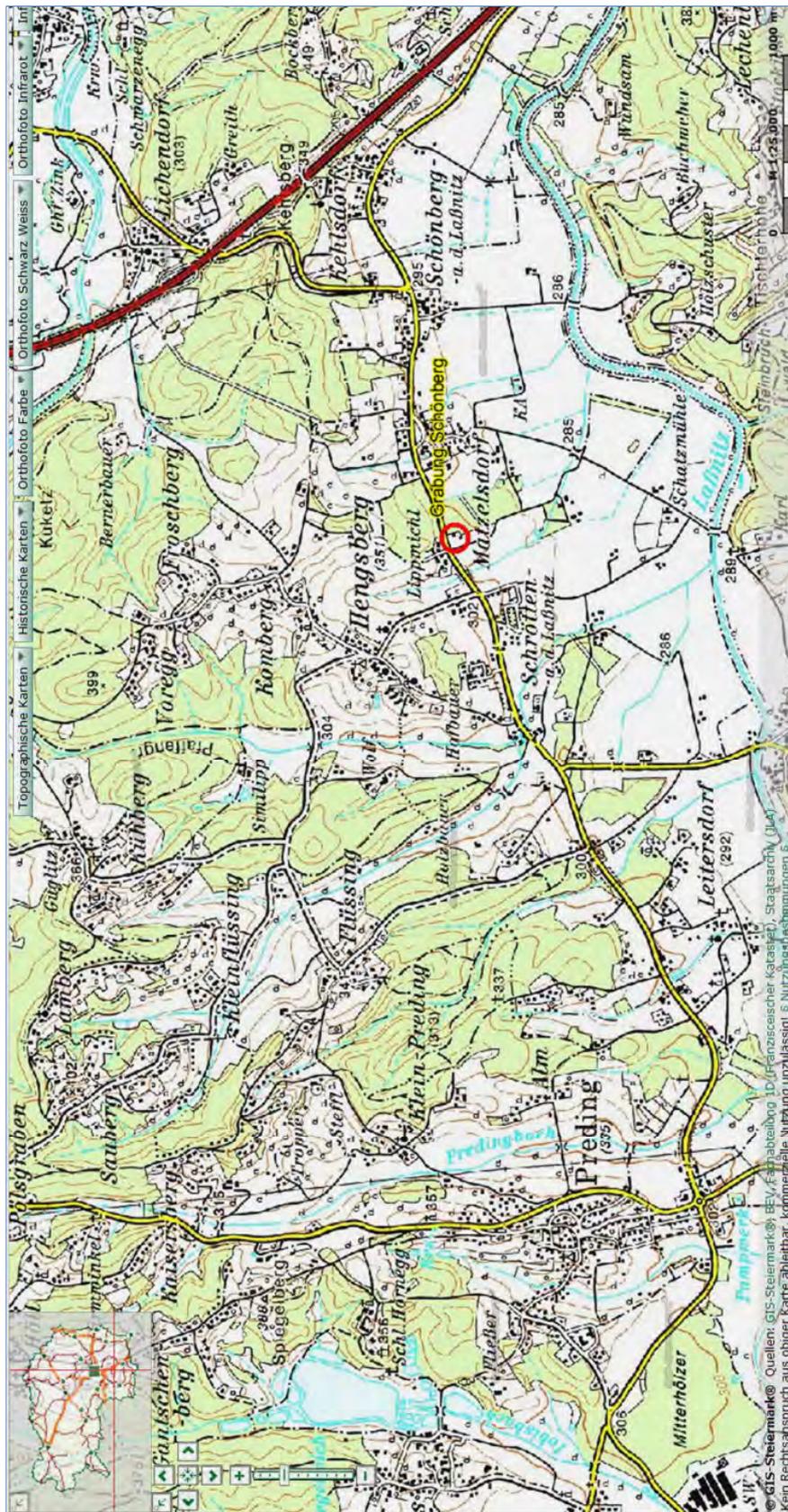
Plan 19-72: Schönberg, Detailpläne – Gebäude, Pfostenreihen, Kreisgräben und Öfen.

Plan 73-221: Schönberg, Teilpläne 1 bis 148.

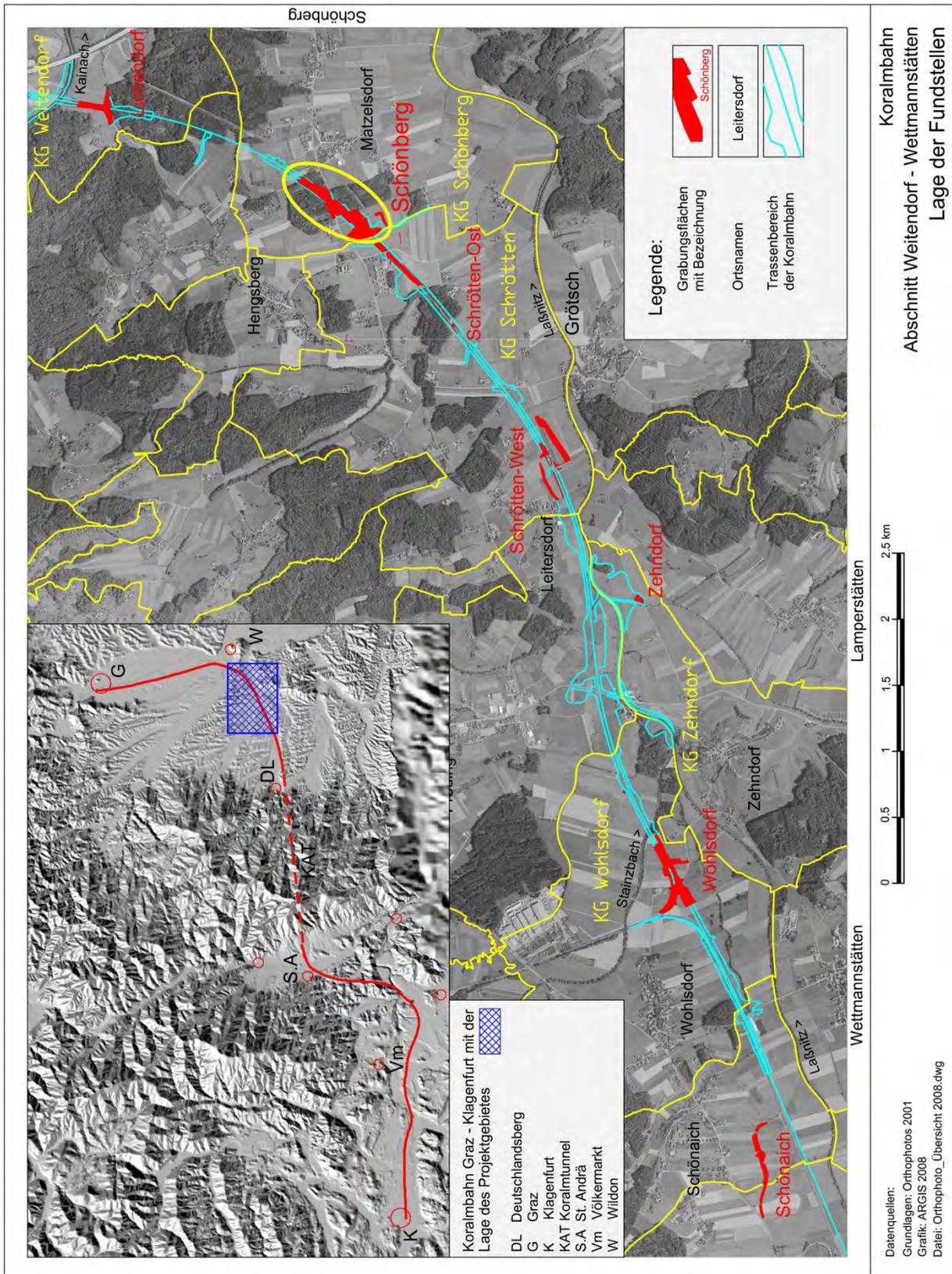
Plan 222-248: Schönberg, Profile.

Farbcodes für die Übersichts- und Detailpläne

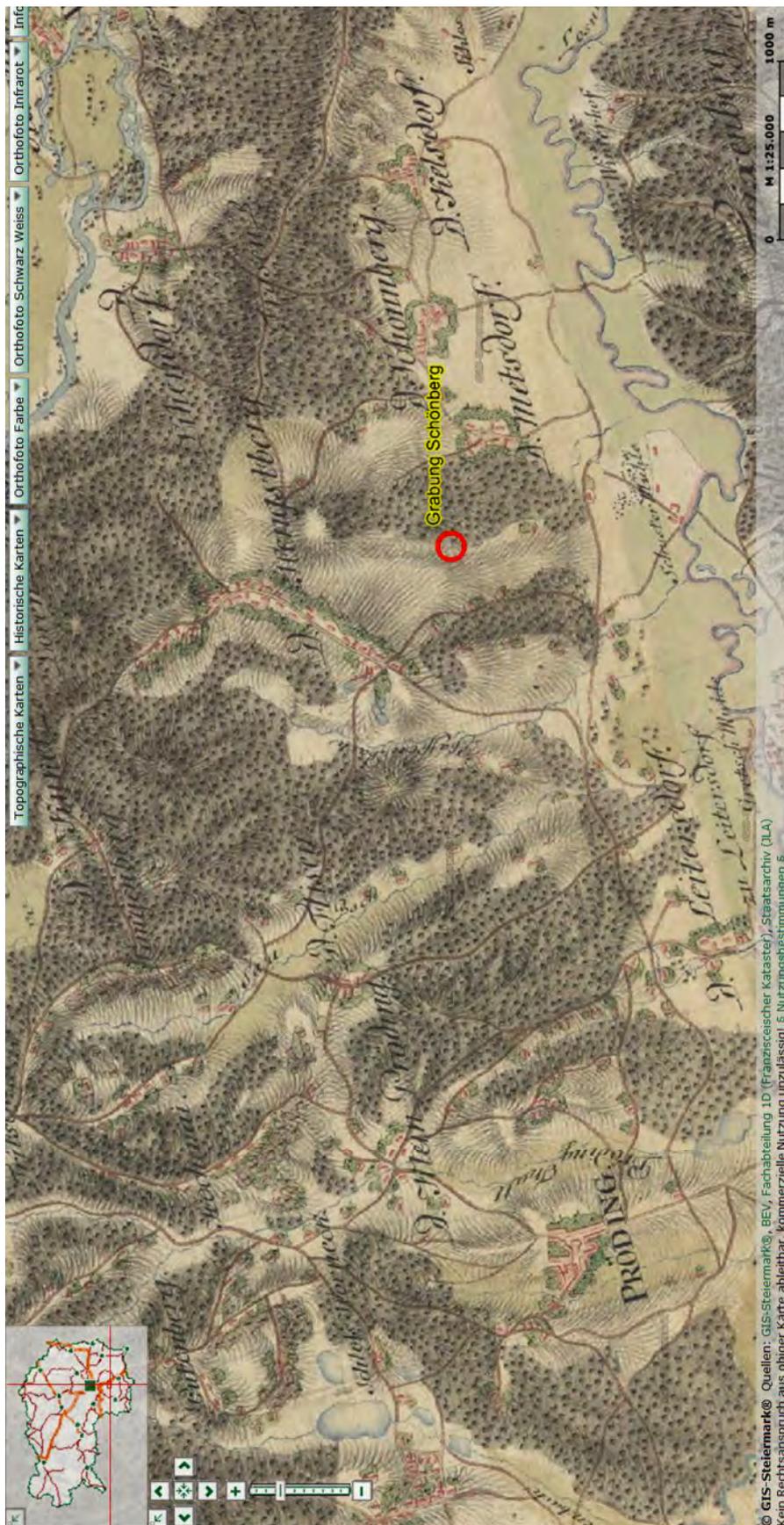
Kupferzeit	
Mittelbronzezeit	
Spätbronzezeit/ältere Urnenfelderzeit	
Römerzeit	
Spätrömerzeit	
Spätmittelalter	
Neuzeit	
Rezent	
Nicht datierbar	
Nicht artifiziell	
Rekonstruktion	



Plan 1: Lage der Grabung Schönberg, Österreichische Karte (GIS Steiermark)



Plan 2: Orthophotokarte mit der Lage der Fundstellen an der Trasse der Koralmbahn zwischen Weitendorf und Wetmannstätten. Orthophotos BEV 2001, Grafik ARGIS 2008.



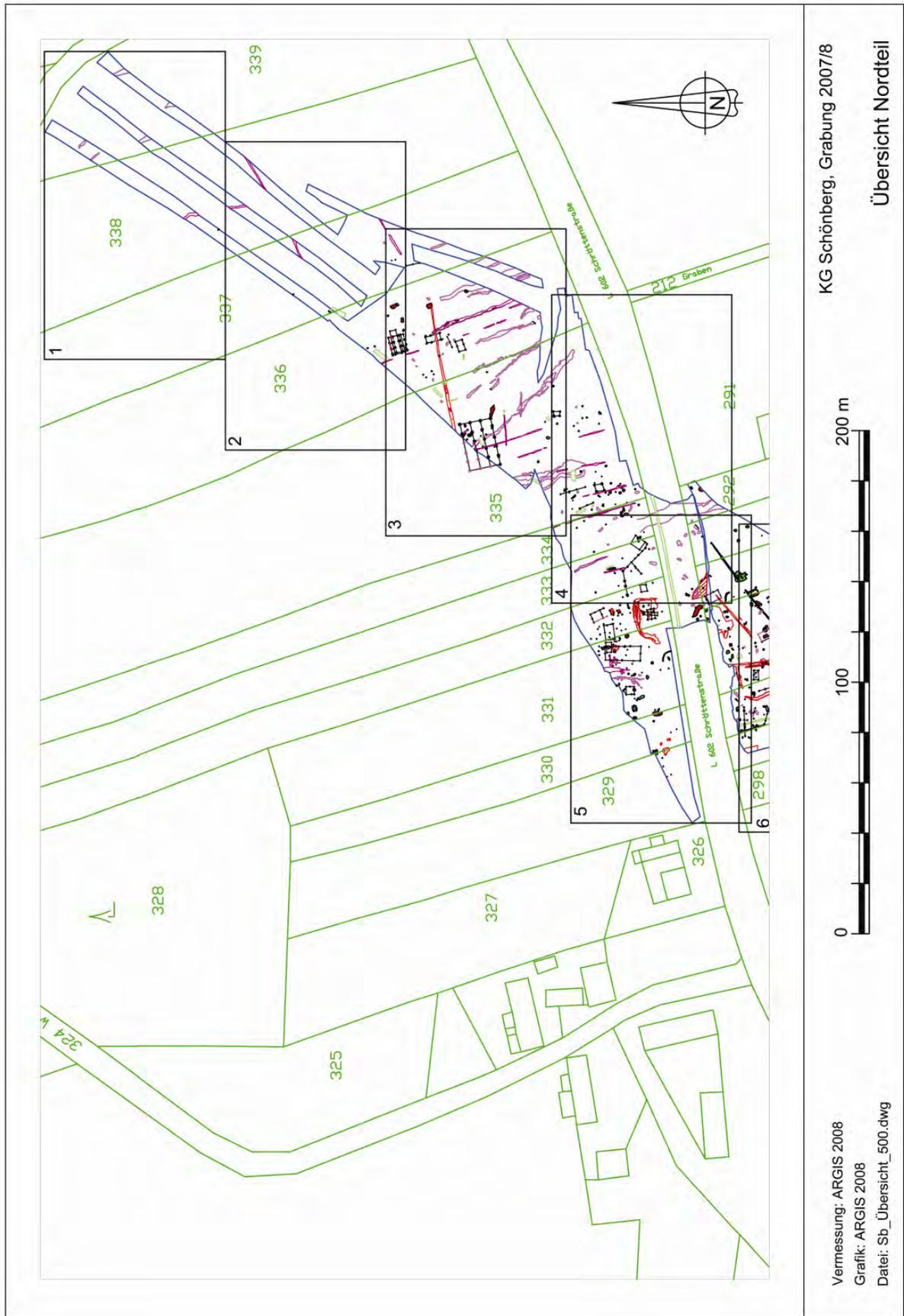
Plan 3: Josephinische Landesaufnahme 1787, georeferenziert (GIS Steiermark).



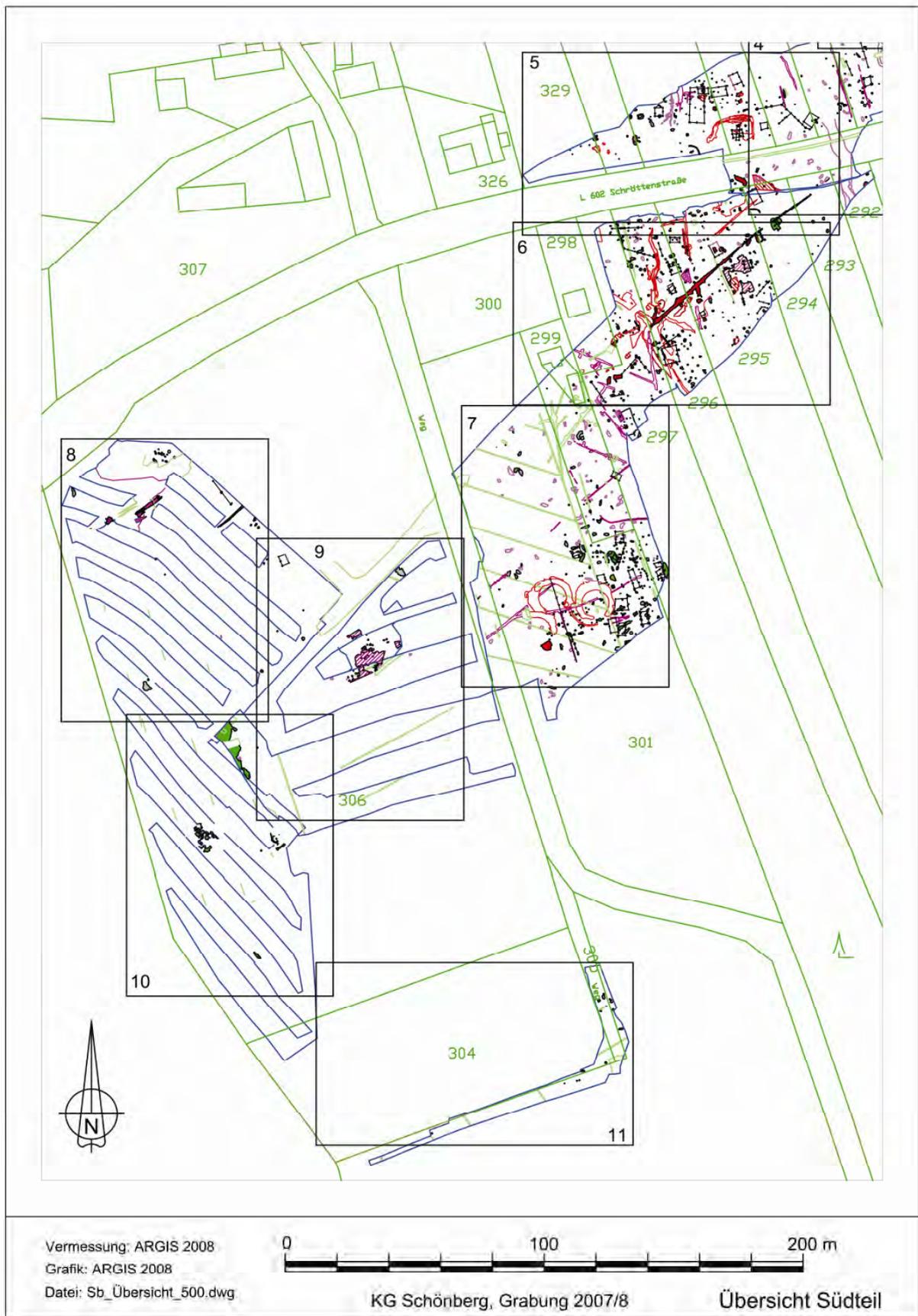
Plan 4: Schönberg und Schrötten, Trasse der Koralmbahn, ALS-Höhenmodell der Geländeoberfläche (GIS Steiermark).



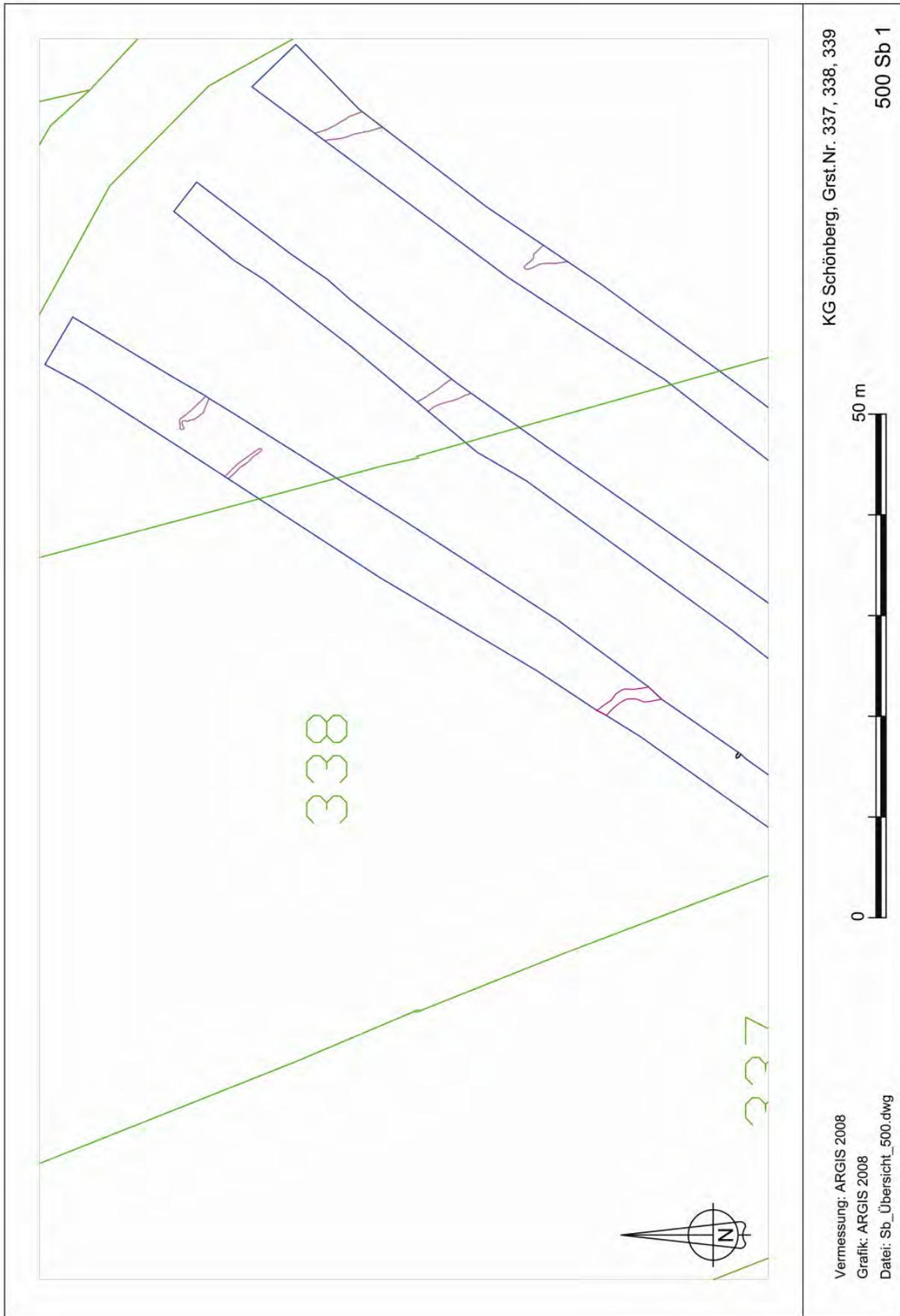
Plan 5: Grabung Schönberg, Lageplan auf Katasterbasis.



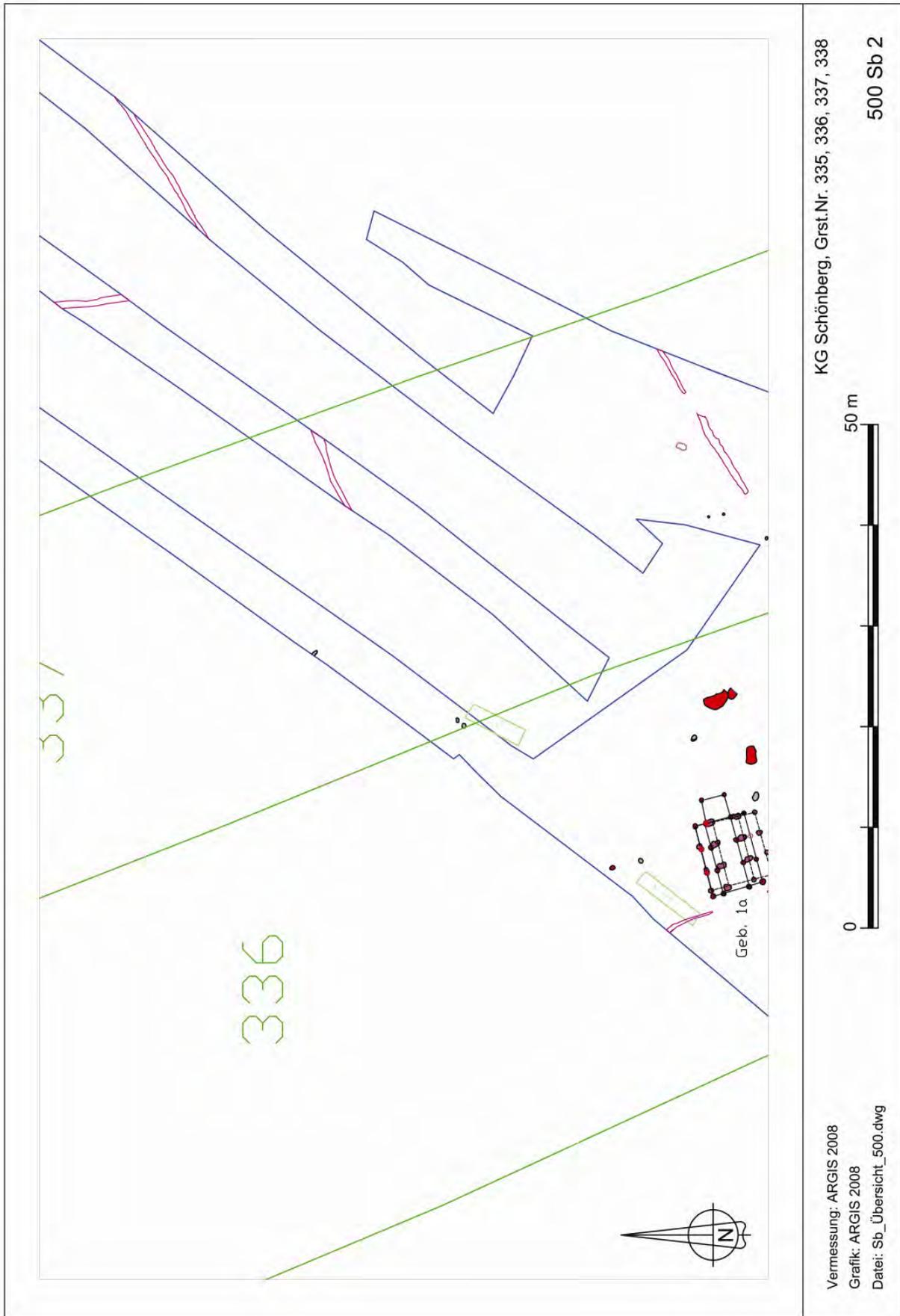
Plan 6: KG Schönberg, Befunde, Blattschnitt Nordteil.



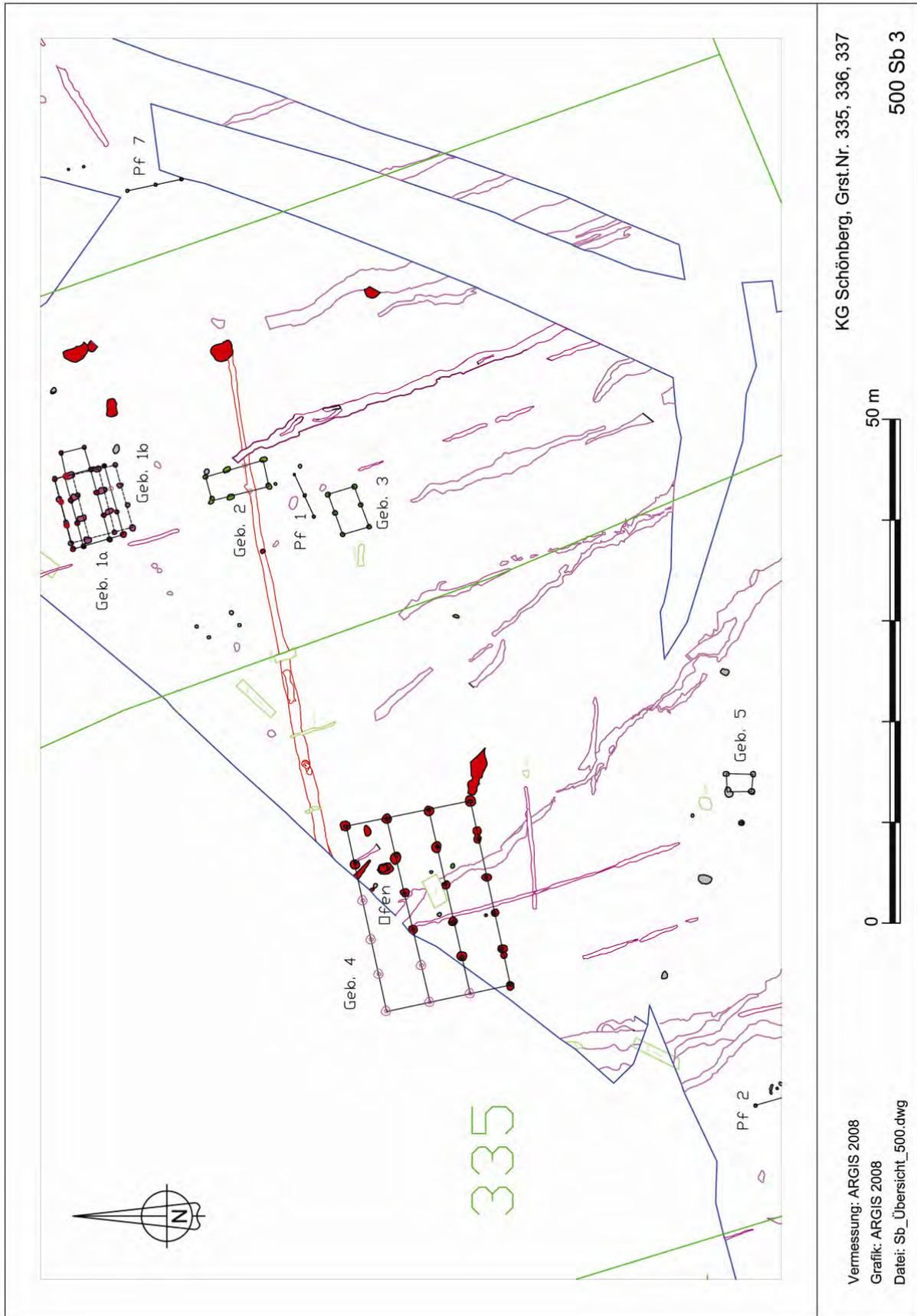
Plan 7: KG Schönberg, Befunde, Blattschnitt Südteil.



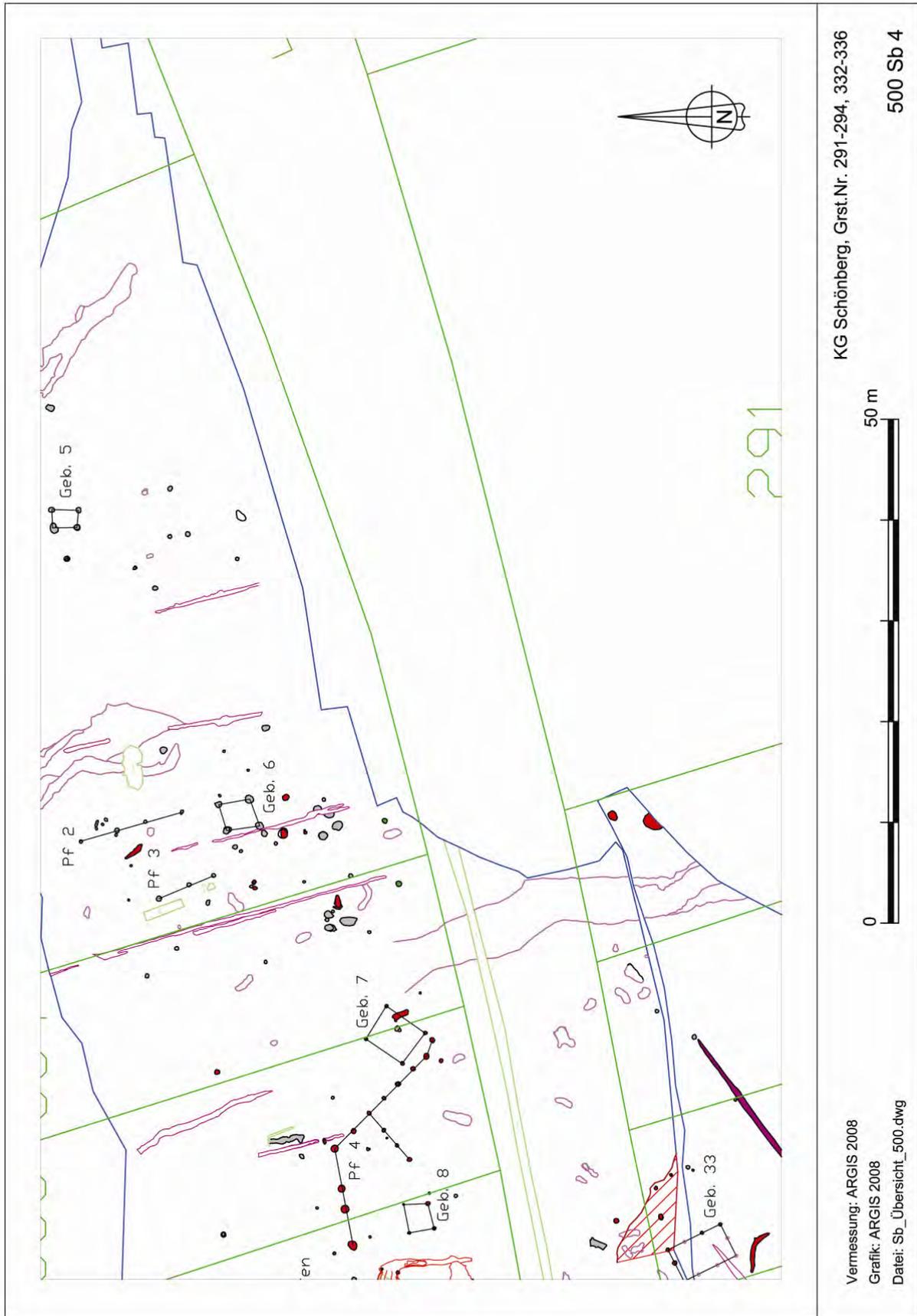
Plan 8: KG Schönberg, Befunde, Blatt 1.



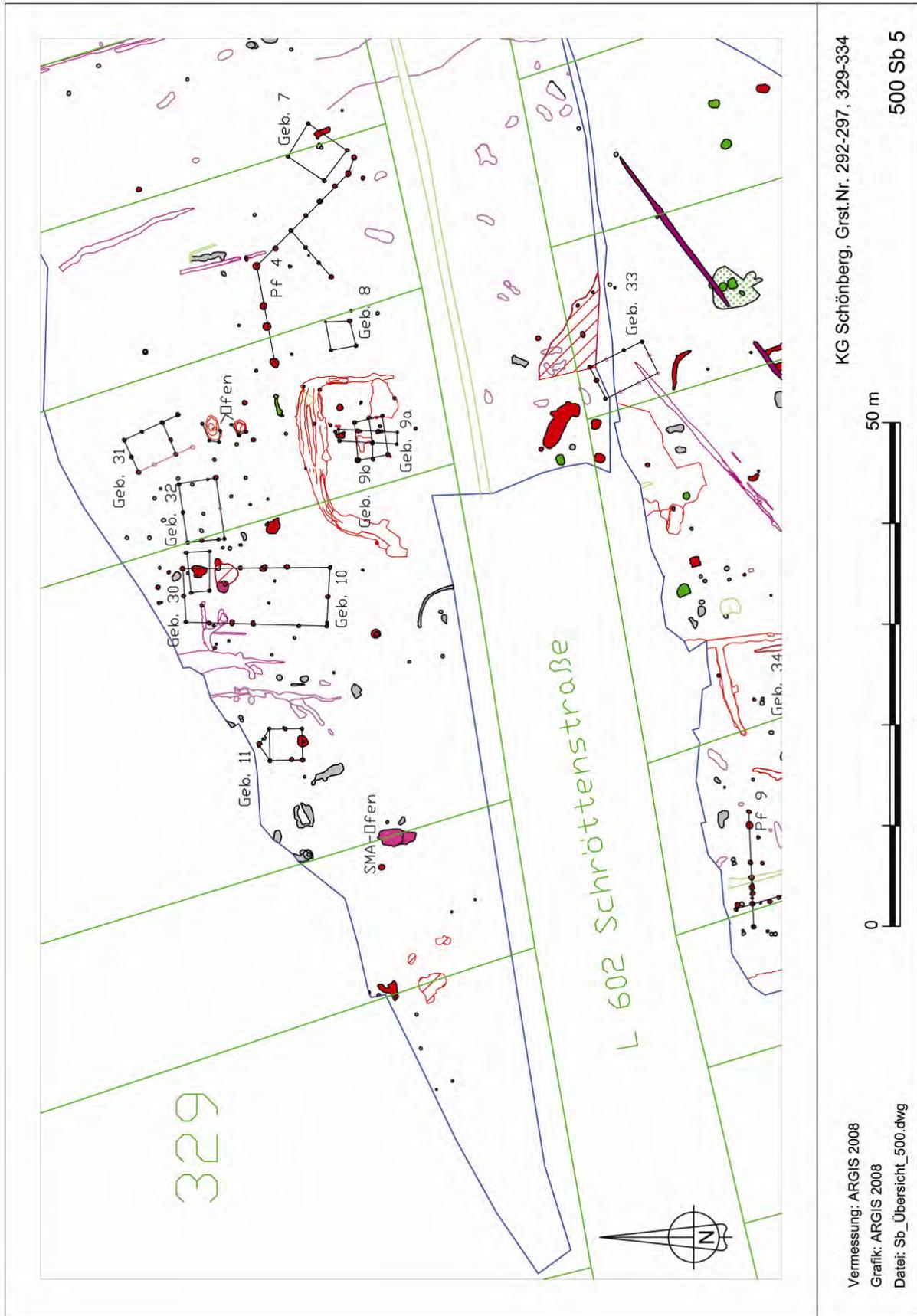
Plan 9: KG Schönberg, Befunde, Blatt 2.



Plan 10: KG Schönberg, Befunde, Blatt 3.



Plan 11: KG Schönberg, Befunde, Blatt 4.



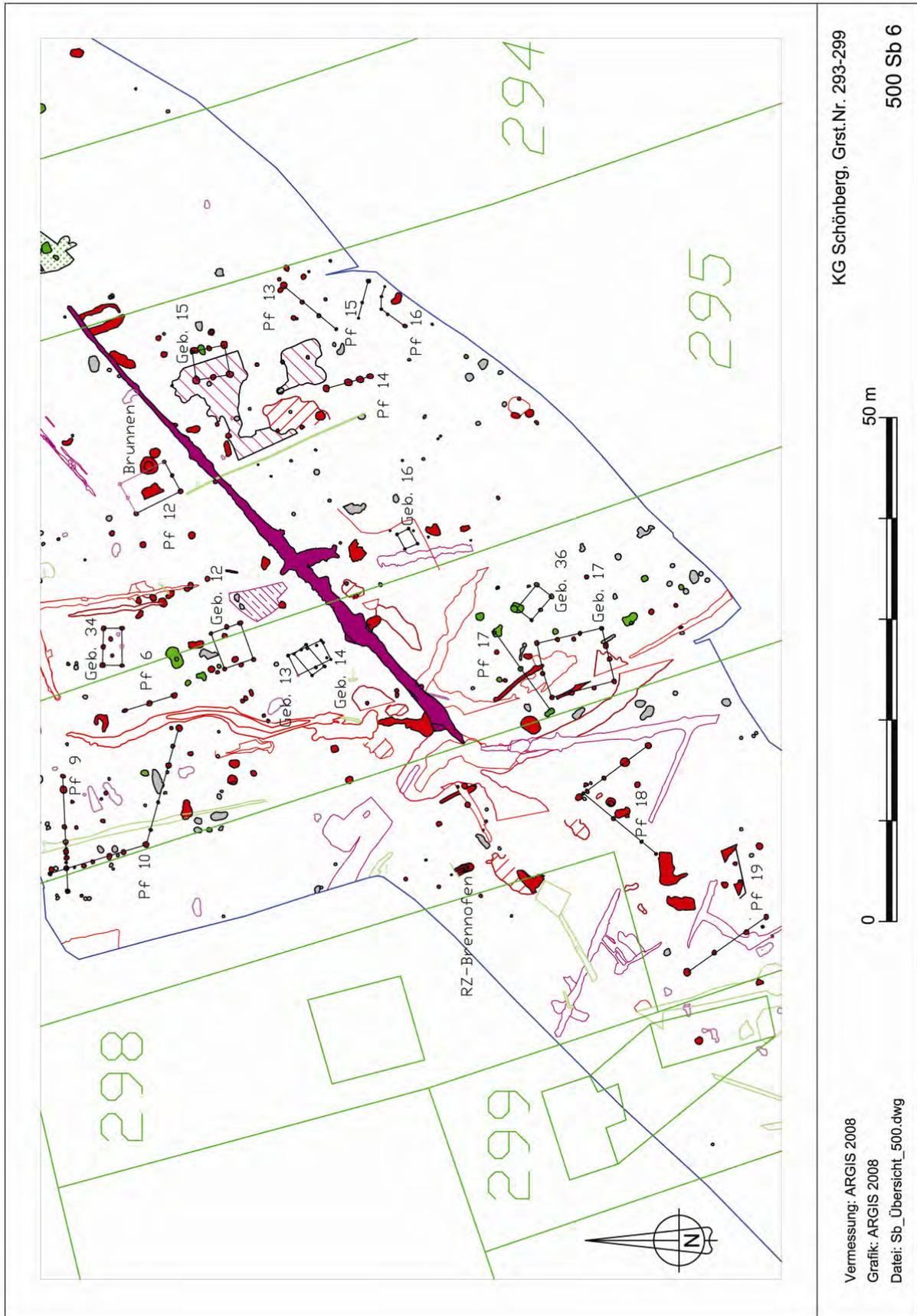
KG Schönberg, Grst.Nr. 292-297, 329-334

500 Sb 5

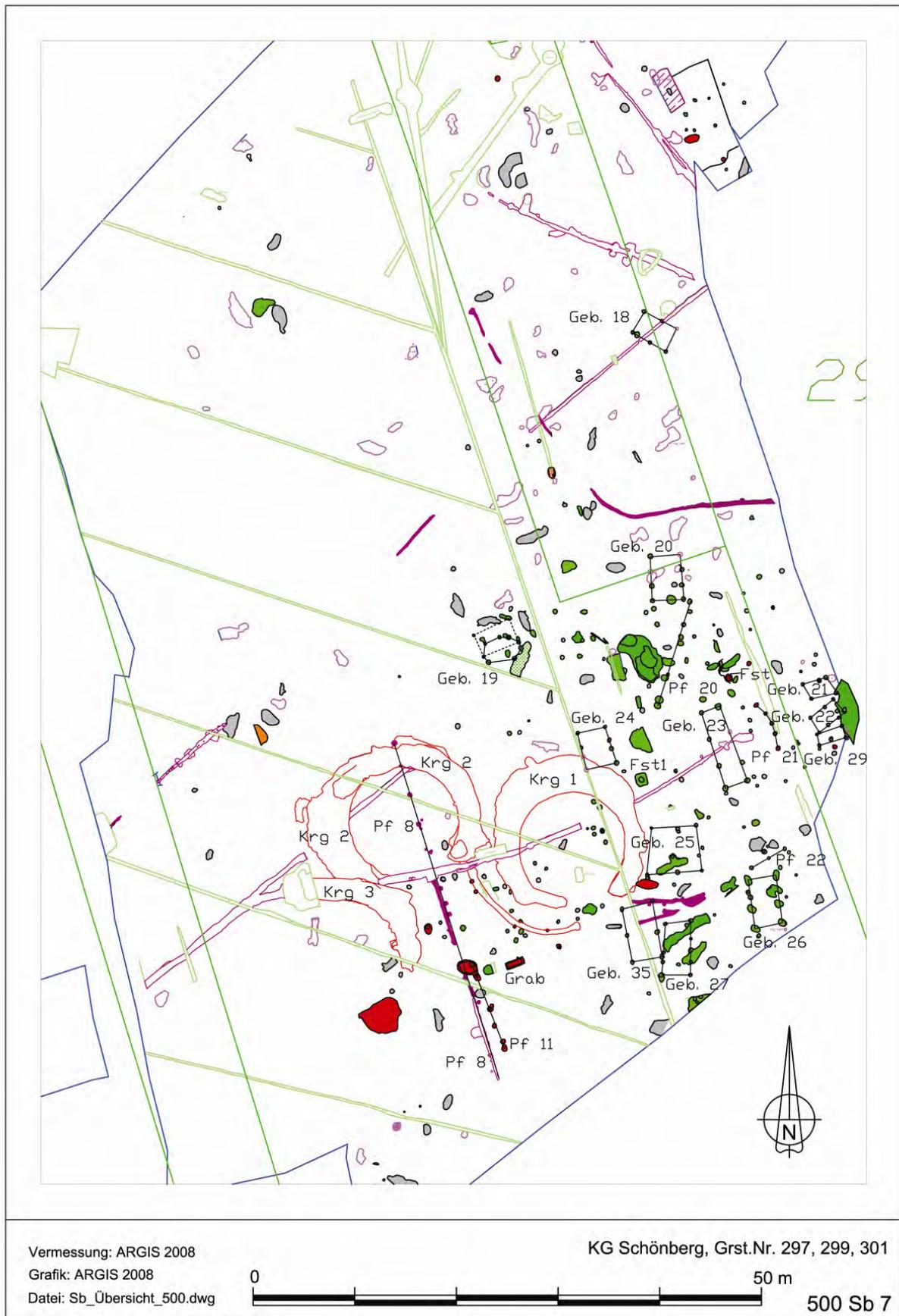


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb_Übersicht_500.dwg

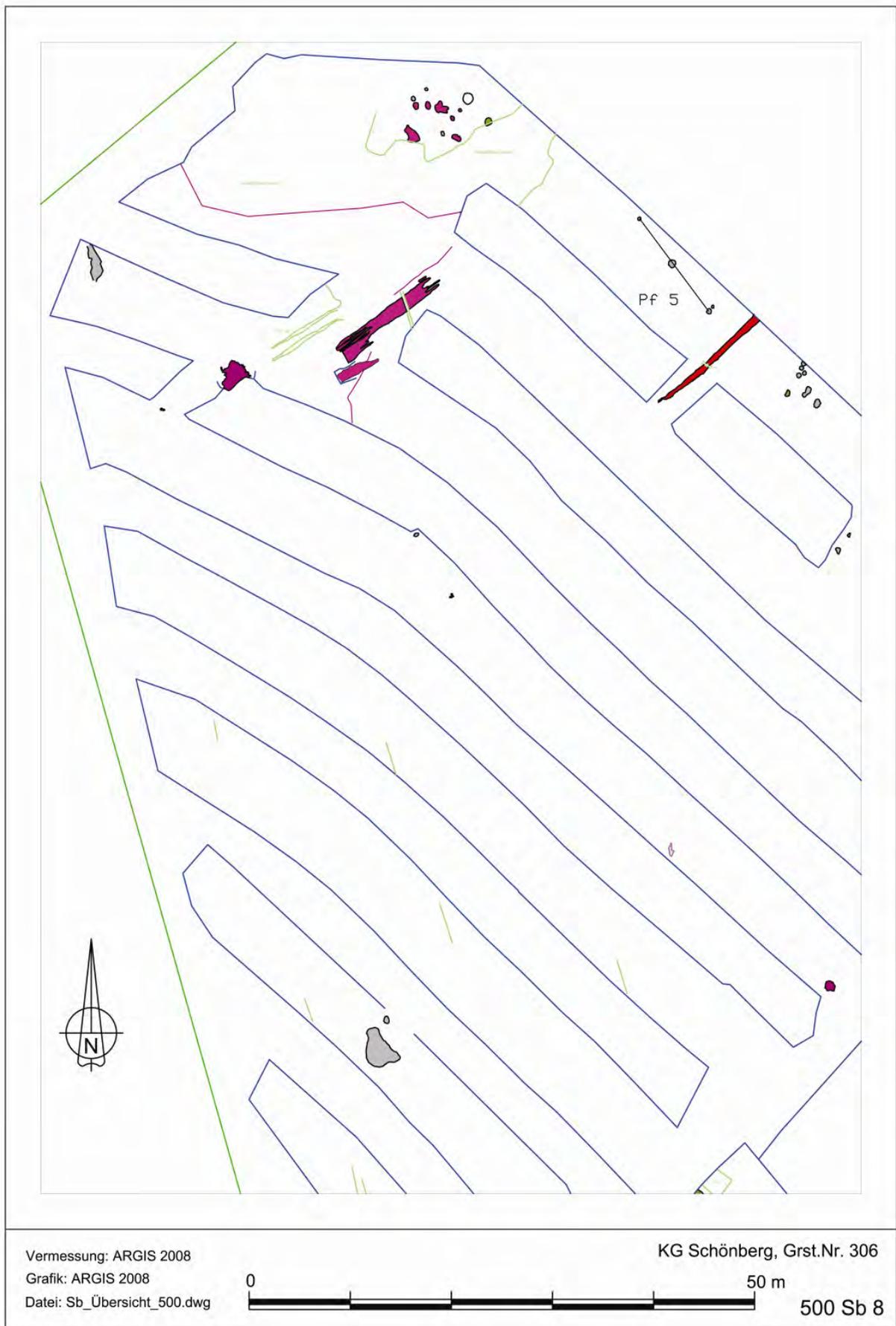
Plan 12: KG Schönberg, Befunde, Blatt 5.



Plan 13: KG Schönberg, Befunde, Blatt 6.



Plan 14: KG Schönberg, Befunde, Blatt 7.



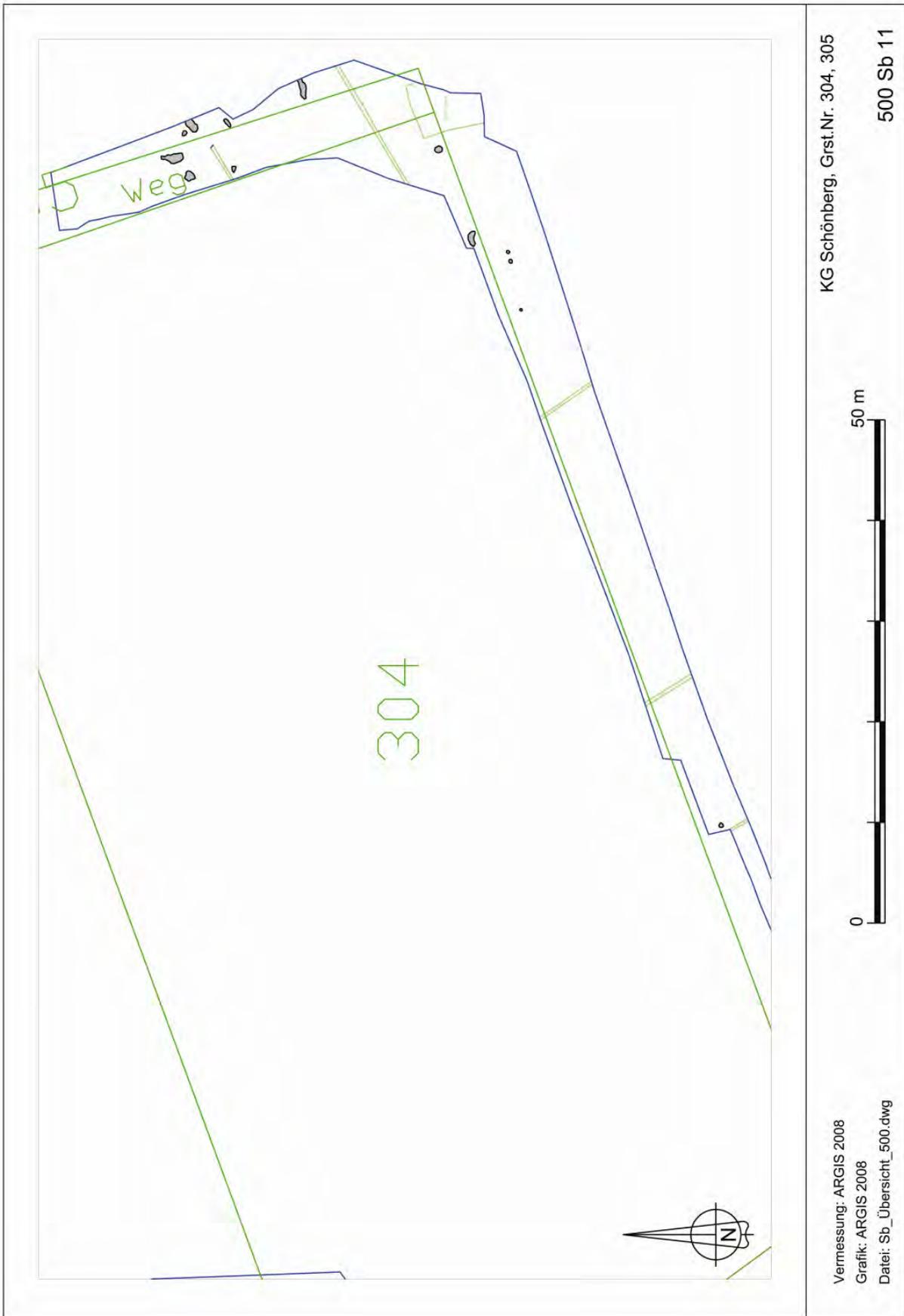
Plan 15: KG Schönberg, Befunde, Blatt 8.



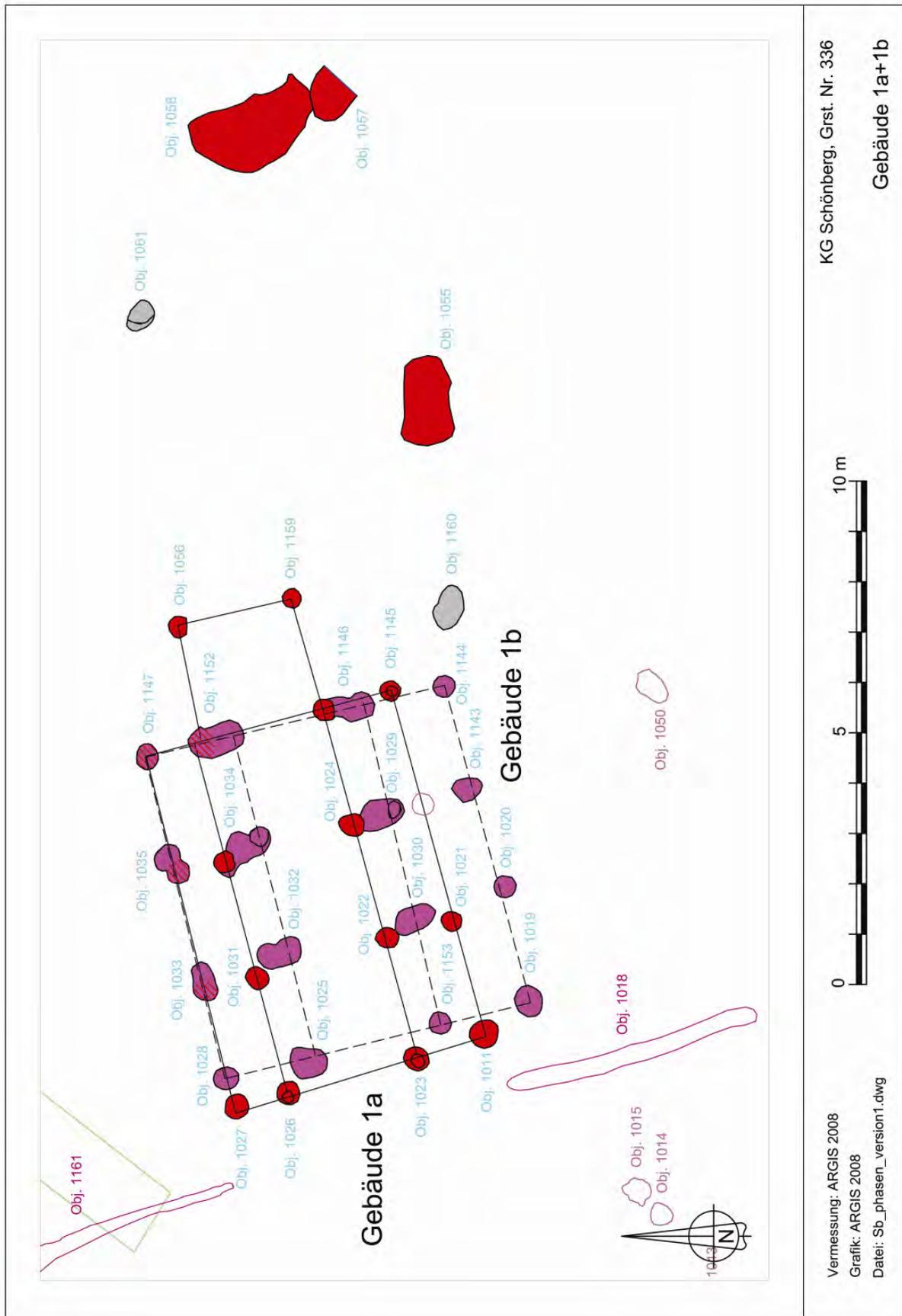
Plan 16: KG Schönberg, Befunde, Blatt 9.



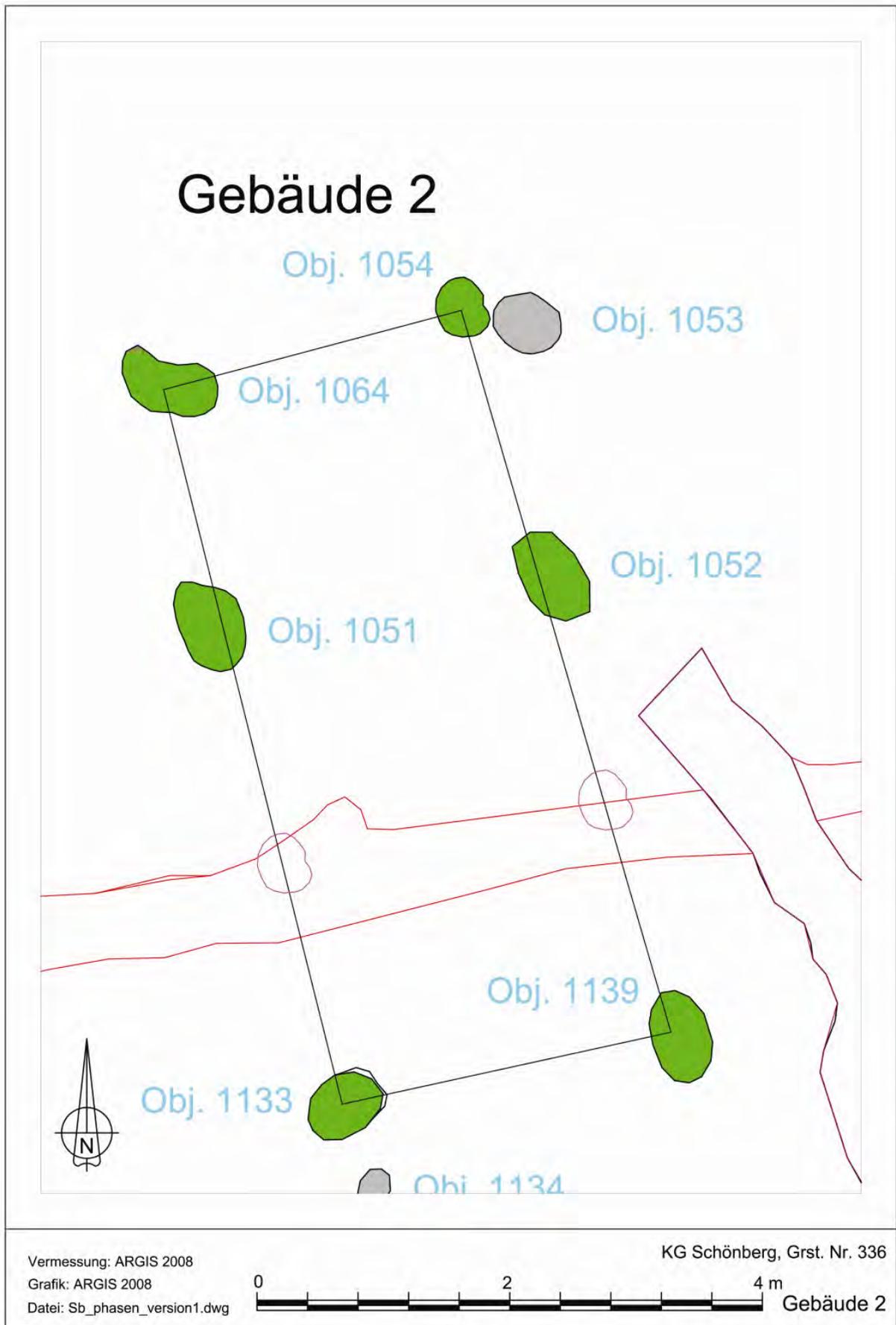
Plan 17: KG Schönberg, Befunde, Blatt 10.



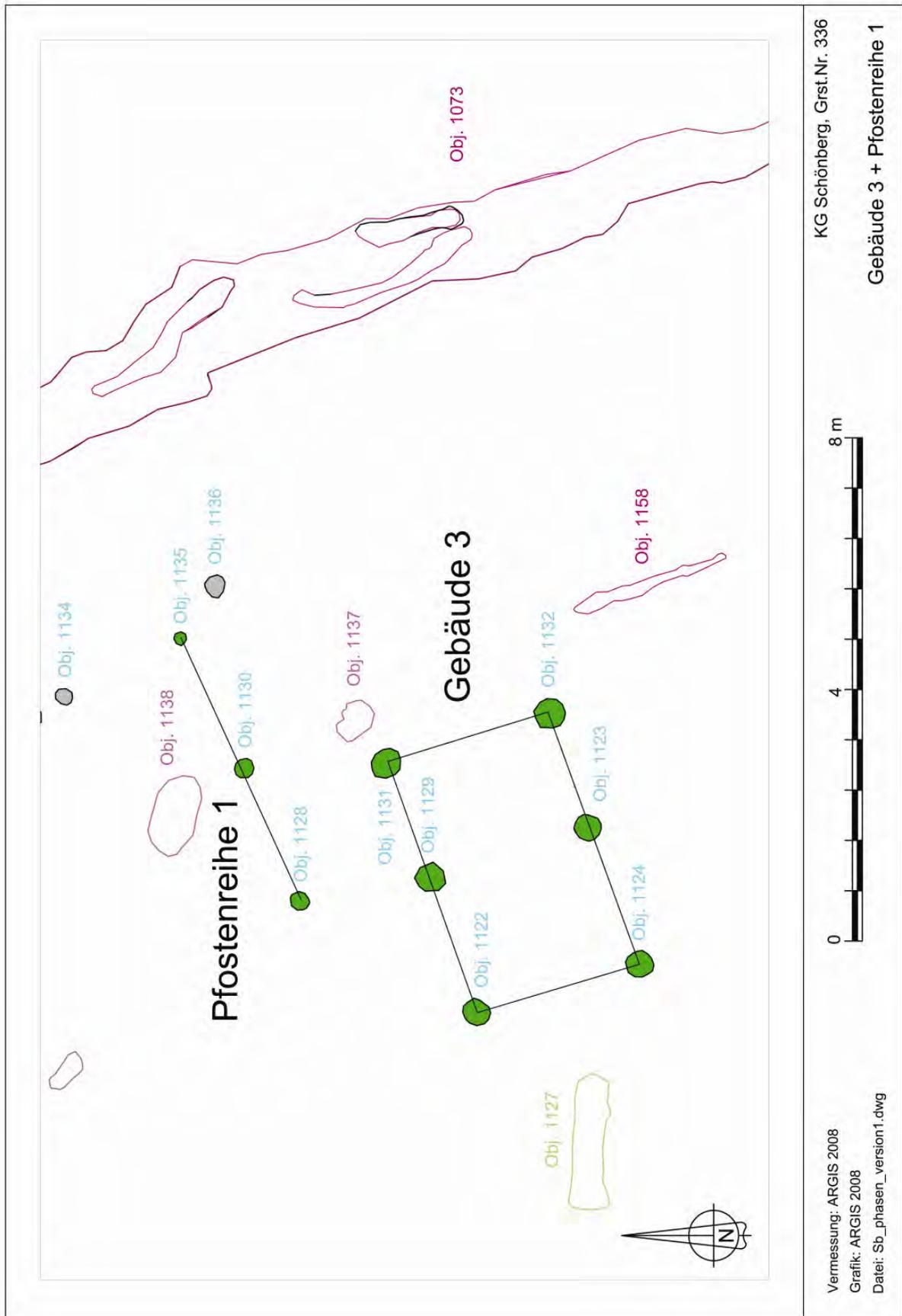
Plan 18: KG Schönberg, Befunde, Blatt 11.



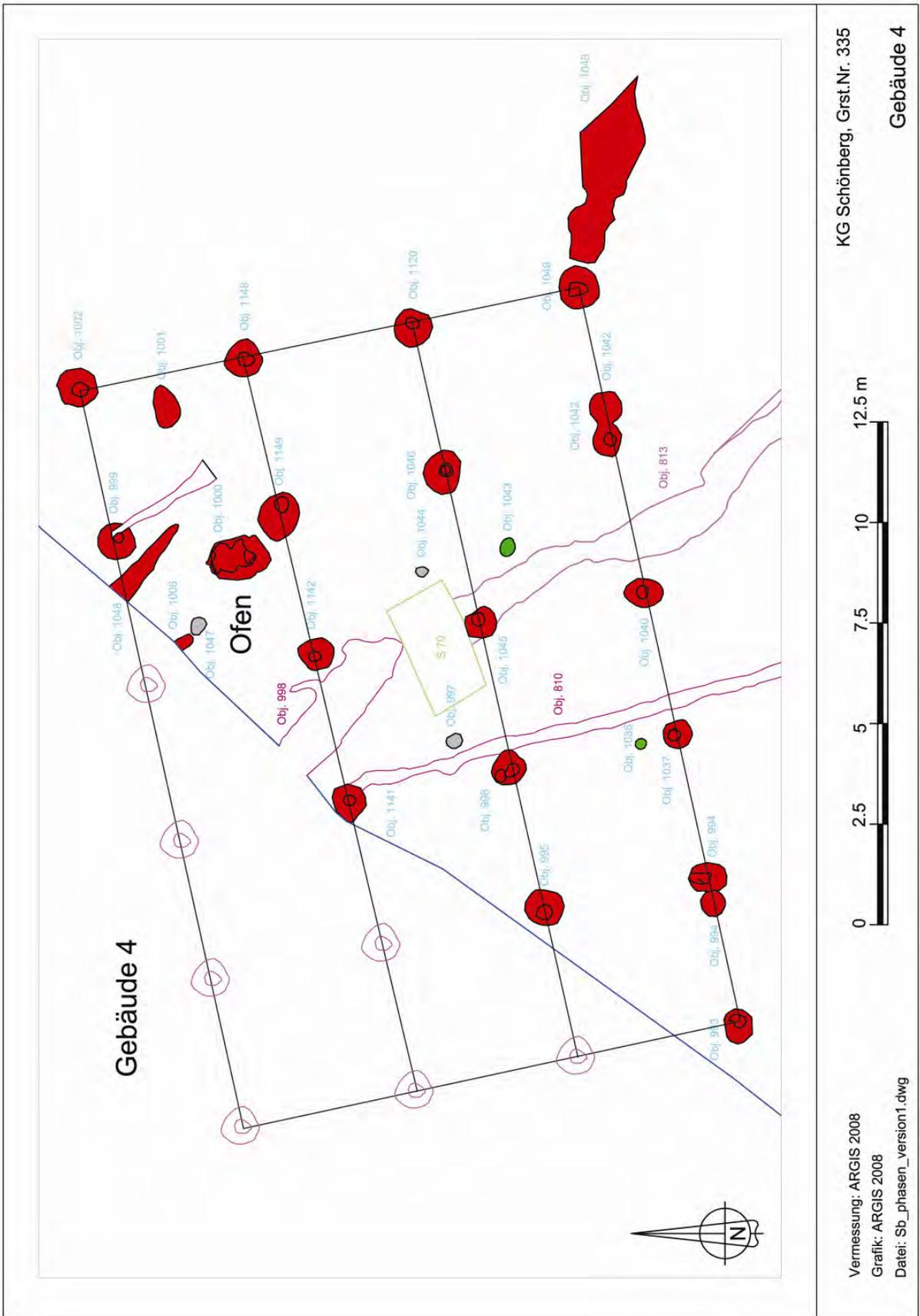
Plan 19: KG Schönberg, Gebäude 1a + 1b.



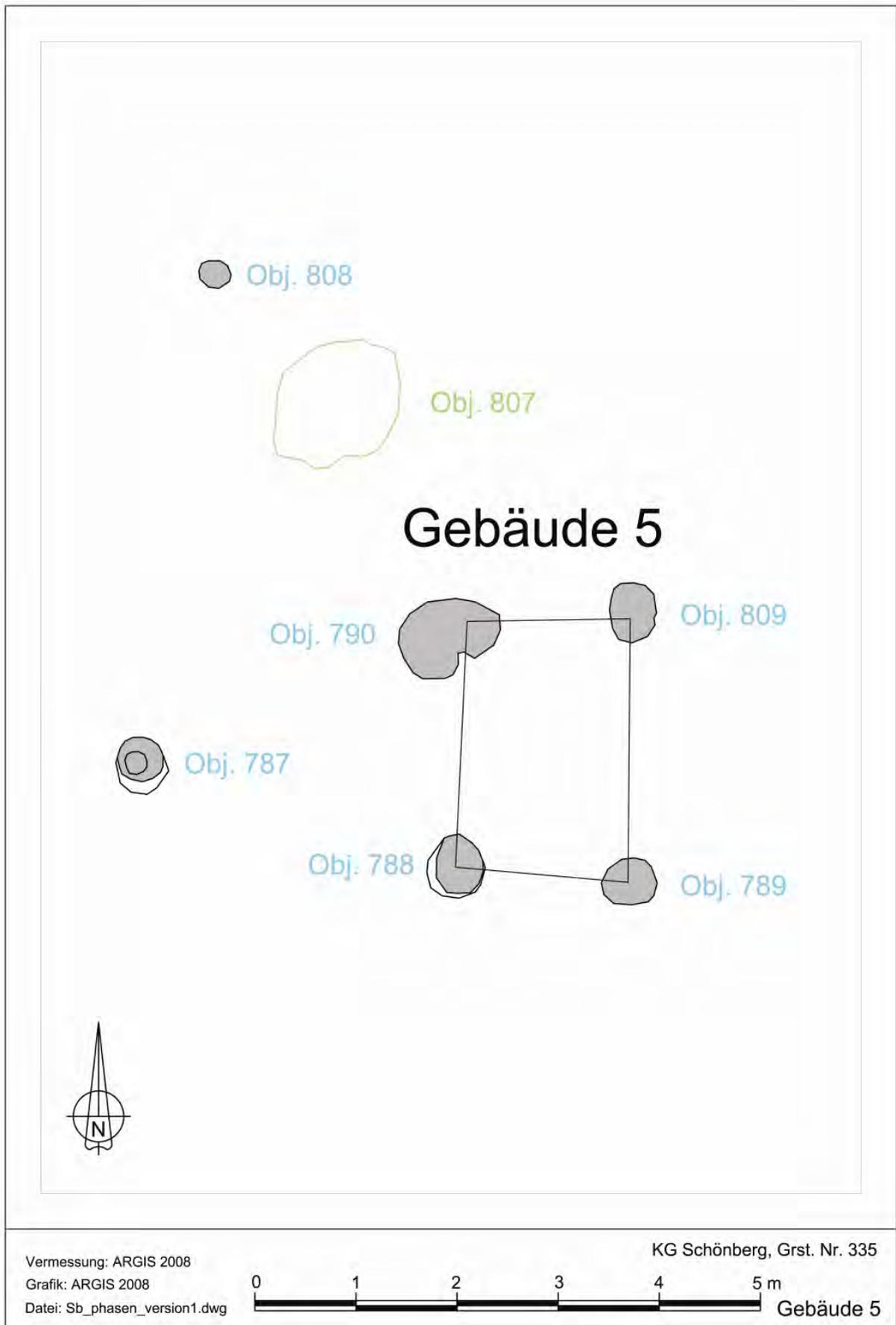
Plan 20: KG Schönberg, Gebäude 2.



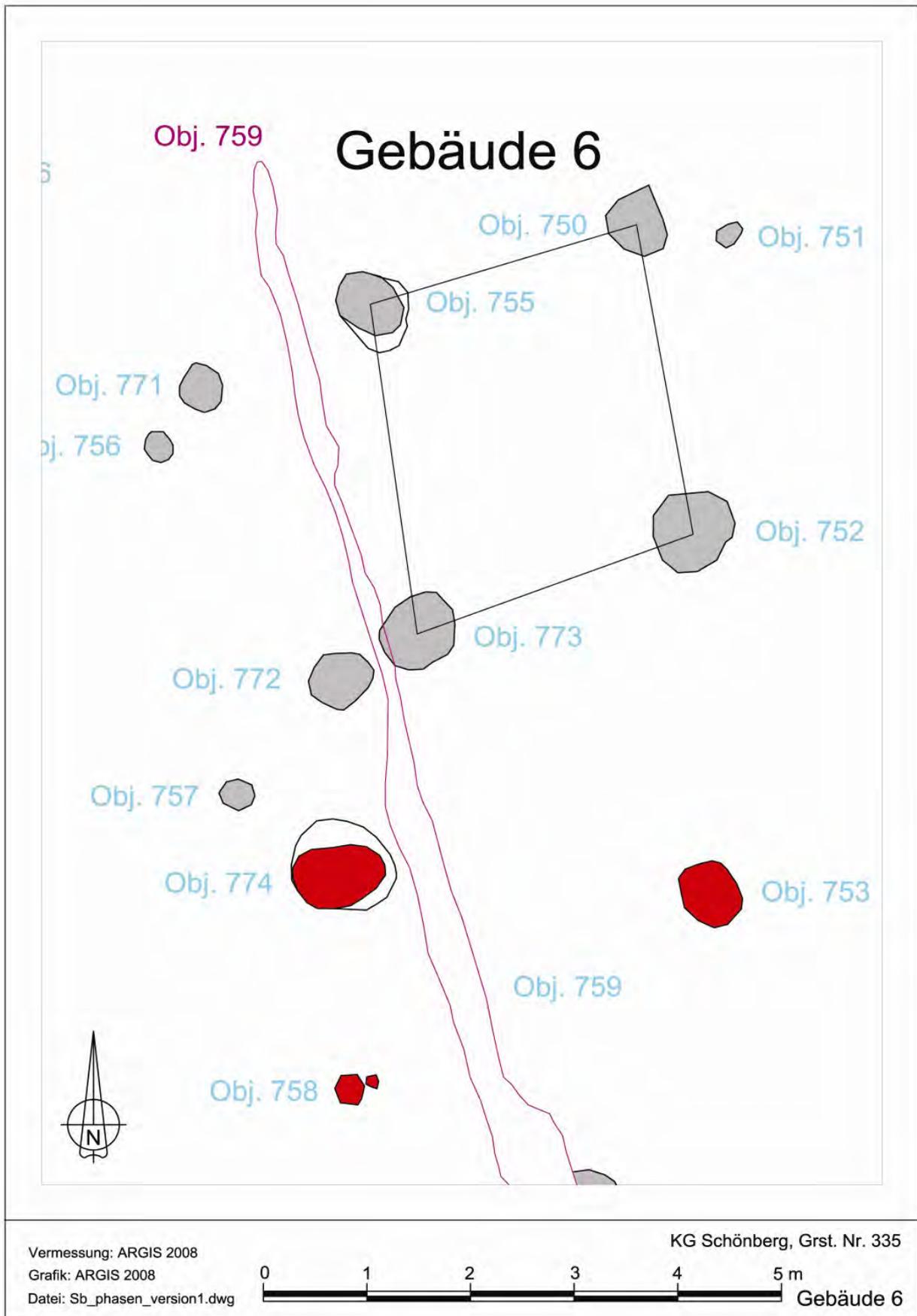
Plan 21: KG Schönberg, Gebäude 3 und Pfostenreihe 1.



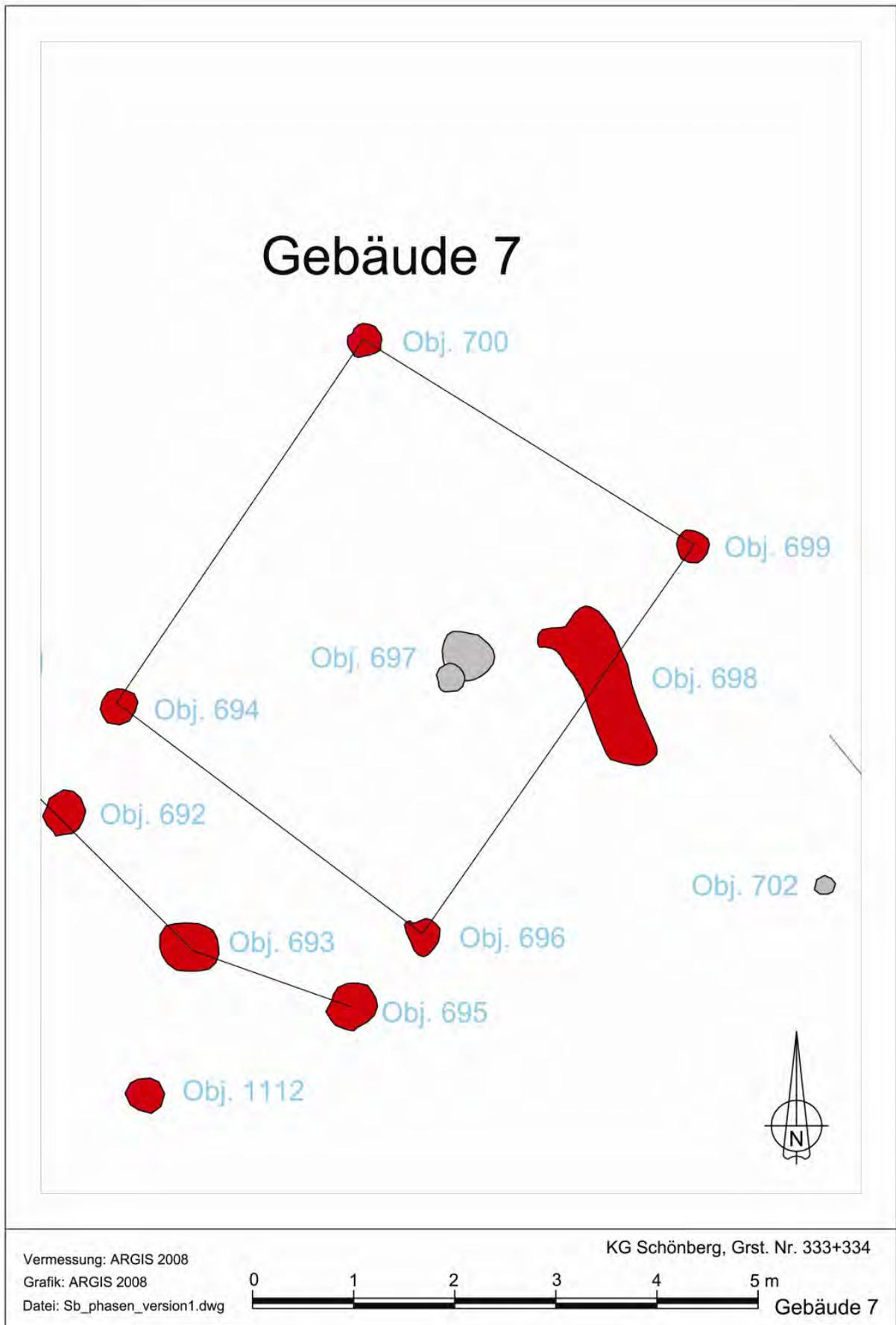
Plan 22: KG Schönberg, Gebäude 4.



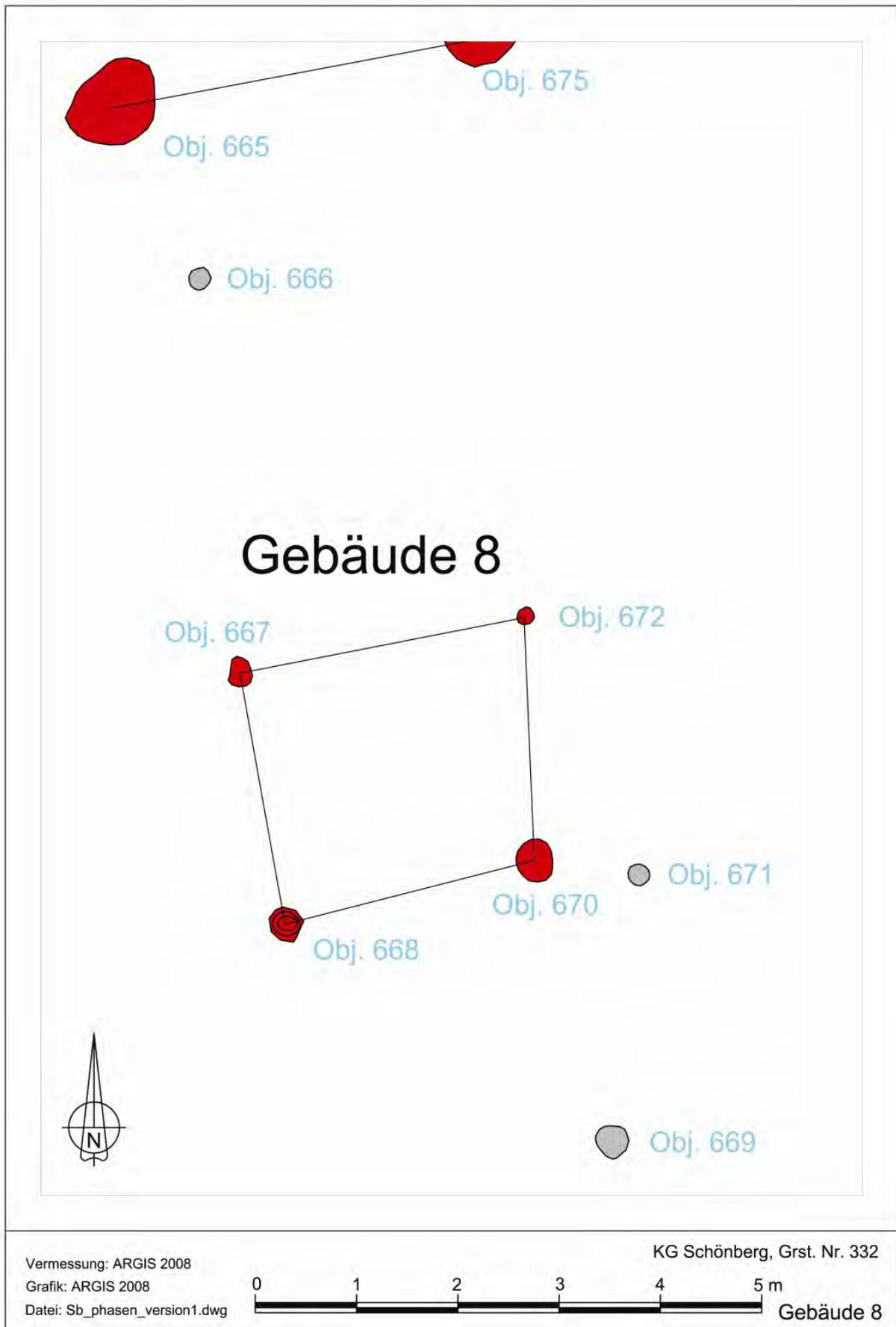
Plan 23: KG Schönberg, Gebäude 5.



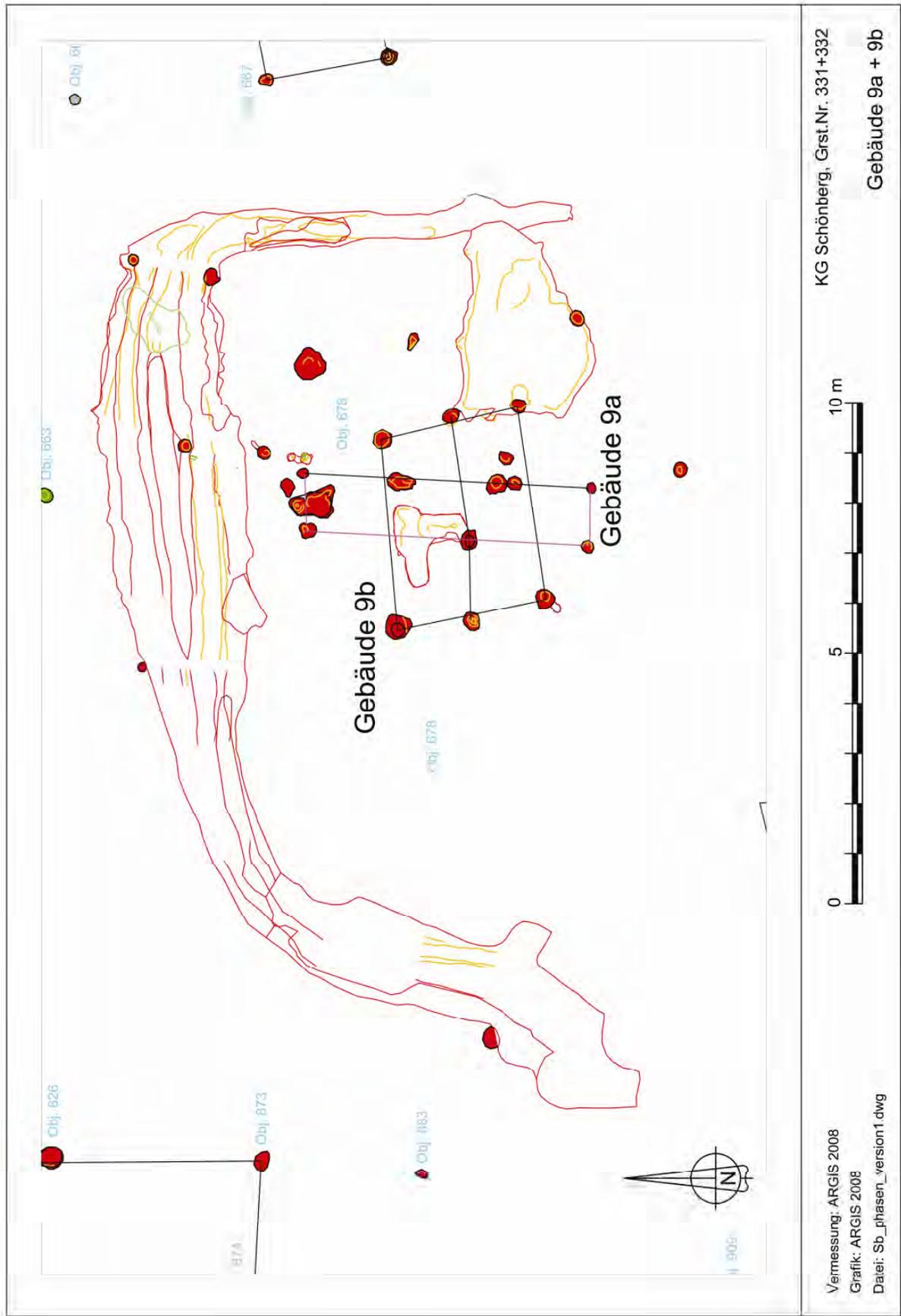
Plan 24: KG Schönberg, Gebäude 6.



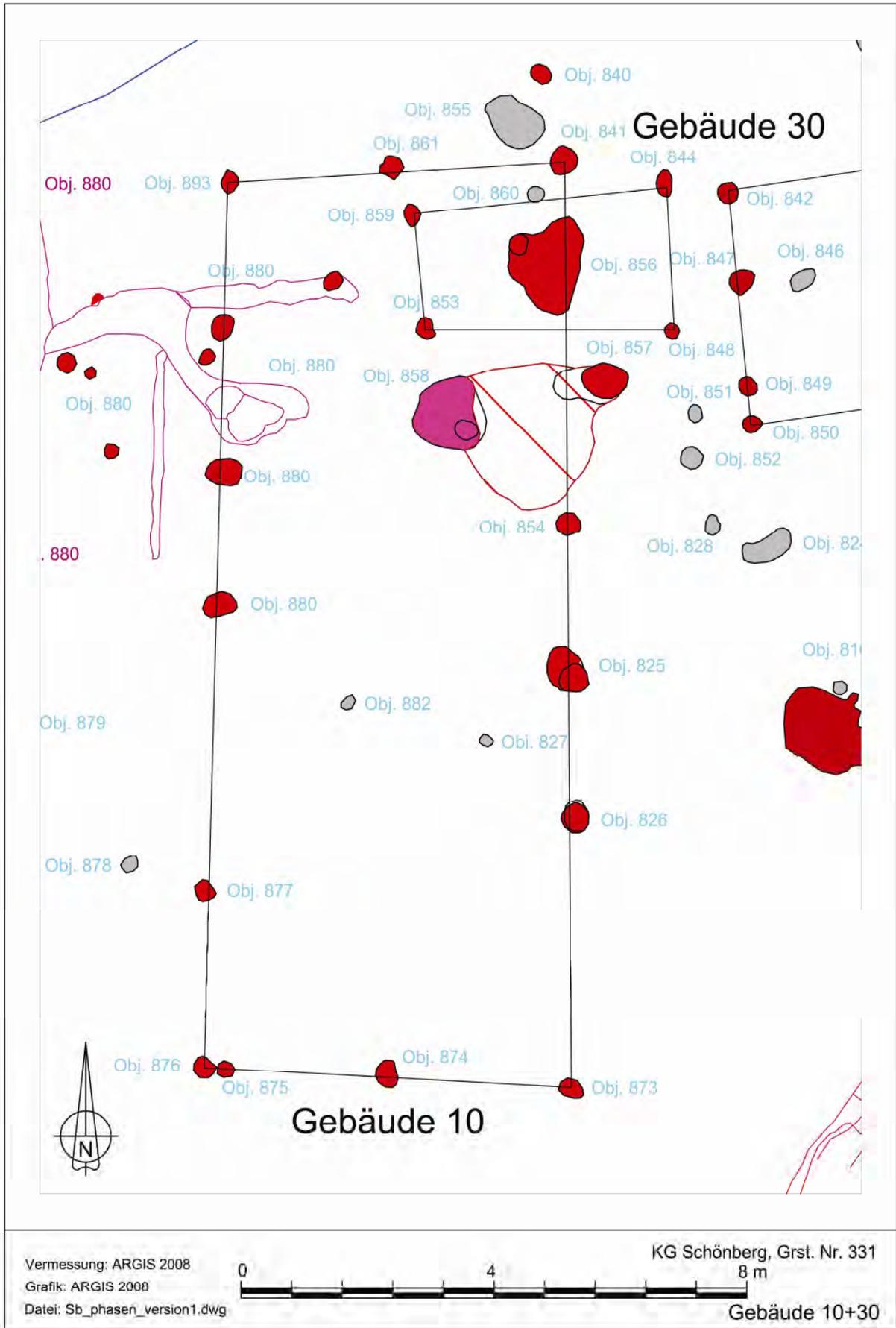
Plan 25: KG Schönberg, Gebäude 7.



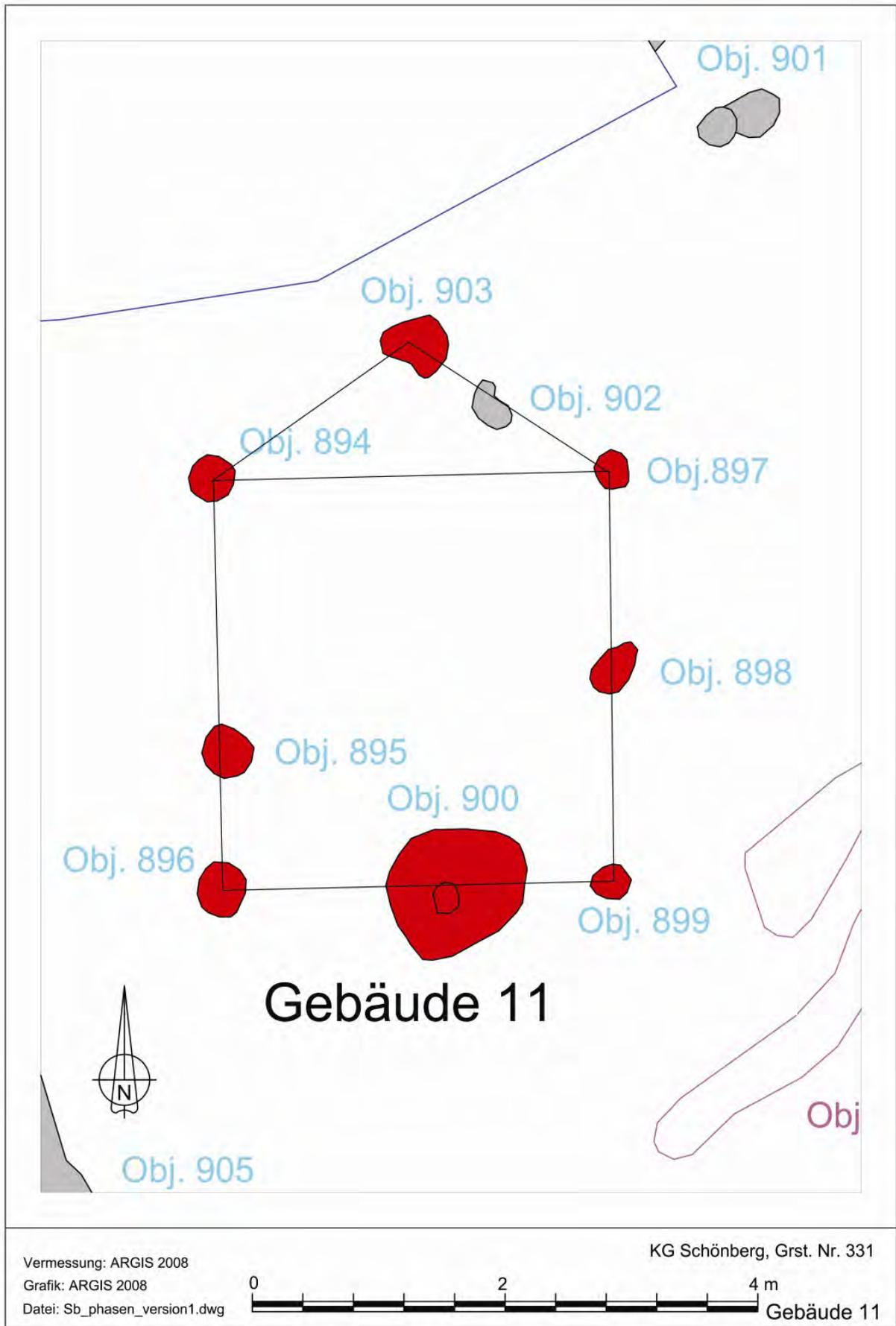
Plan 26: KG Schönberg, Gebäude 8.



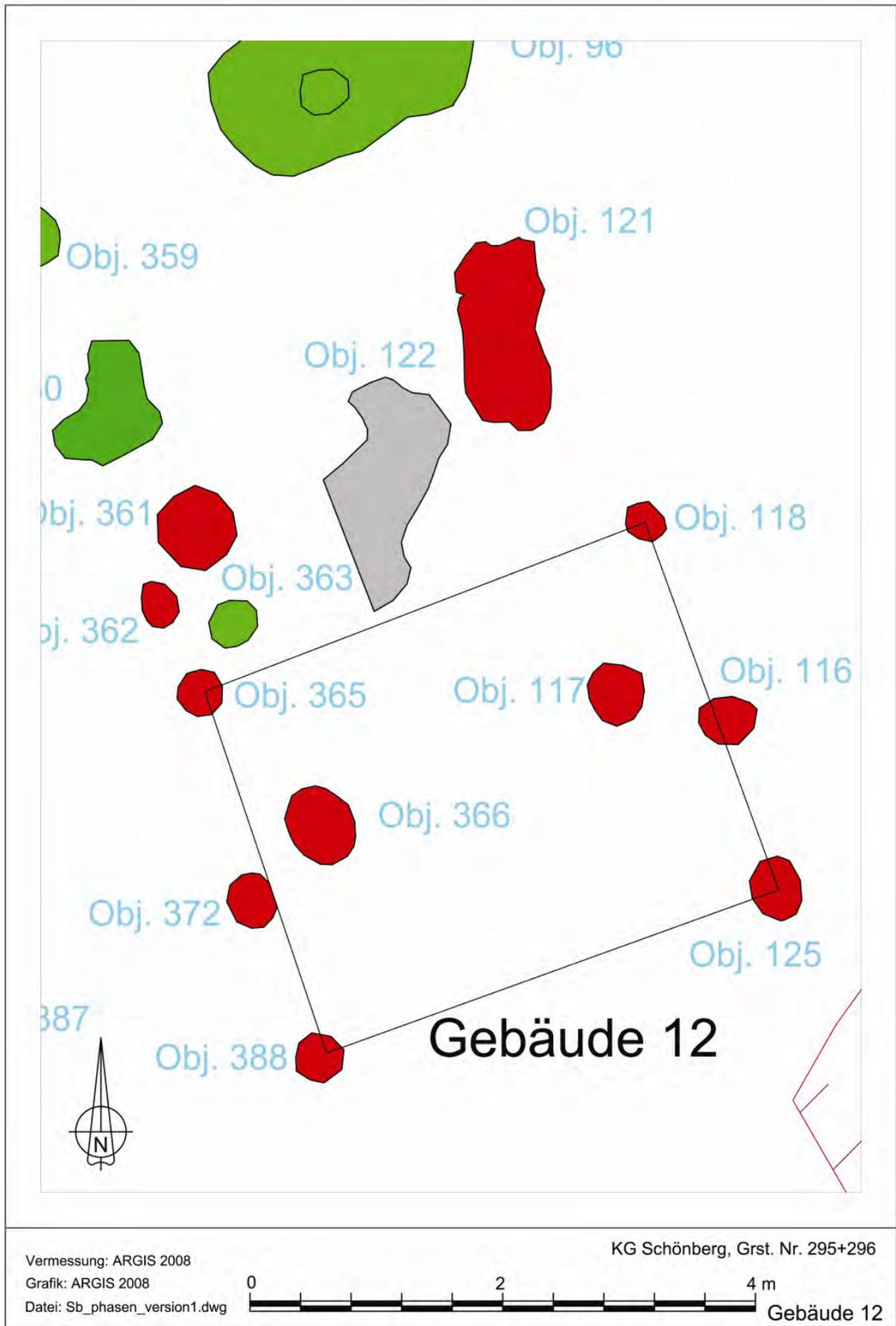
Plan 27: KG Schönberg, Gebäude 9a + 9b.



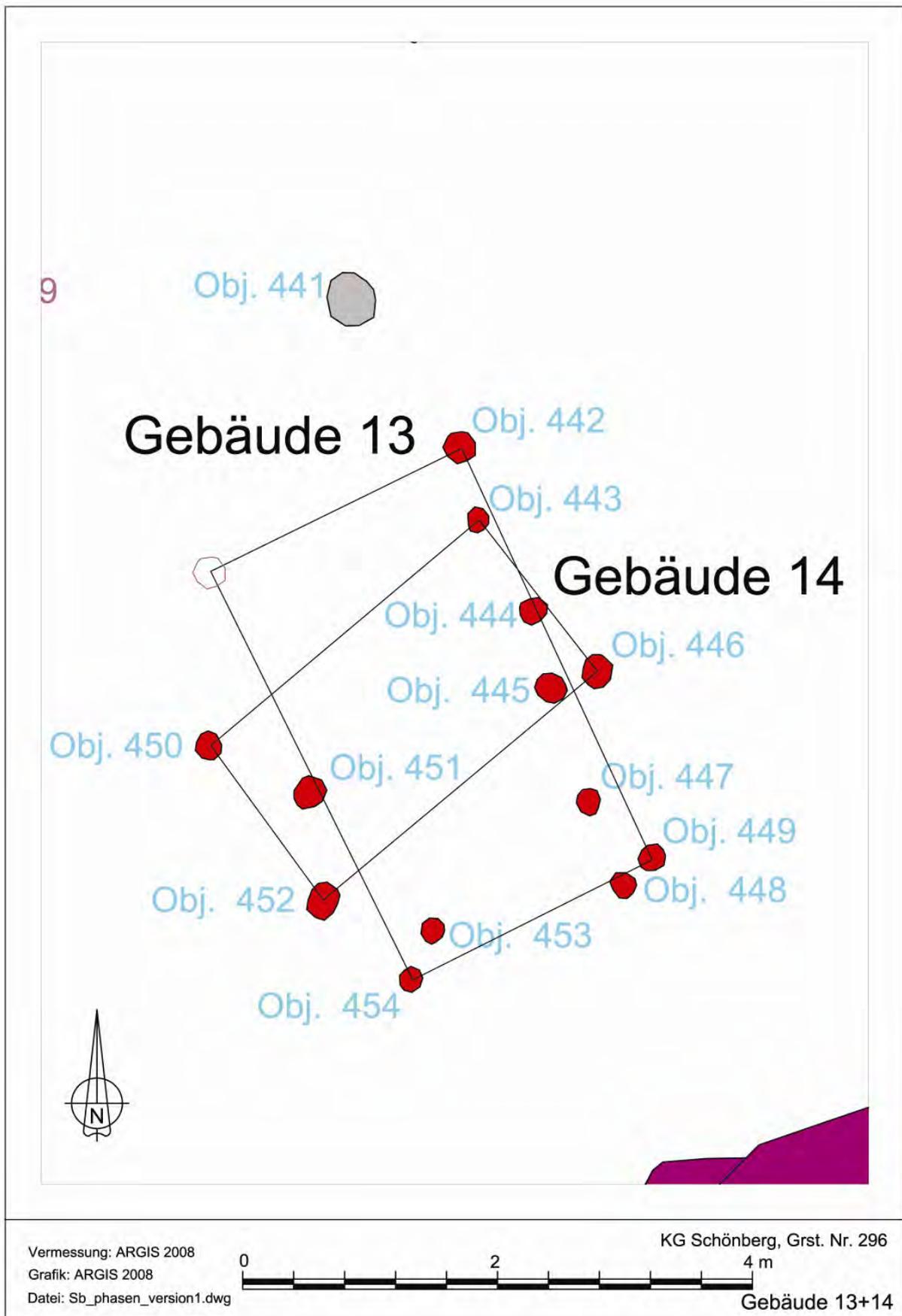
Plan 28: KG Schönberg, Gebäude 10 und 30.



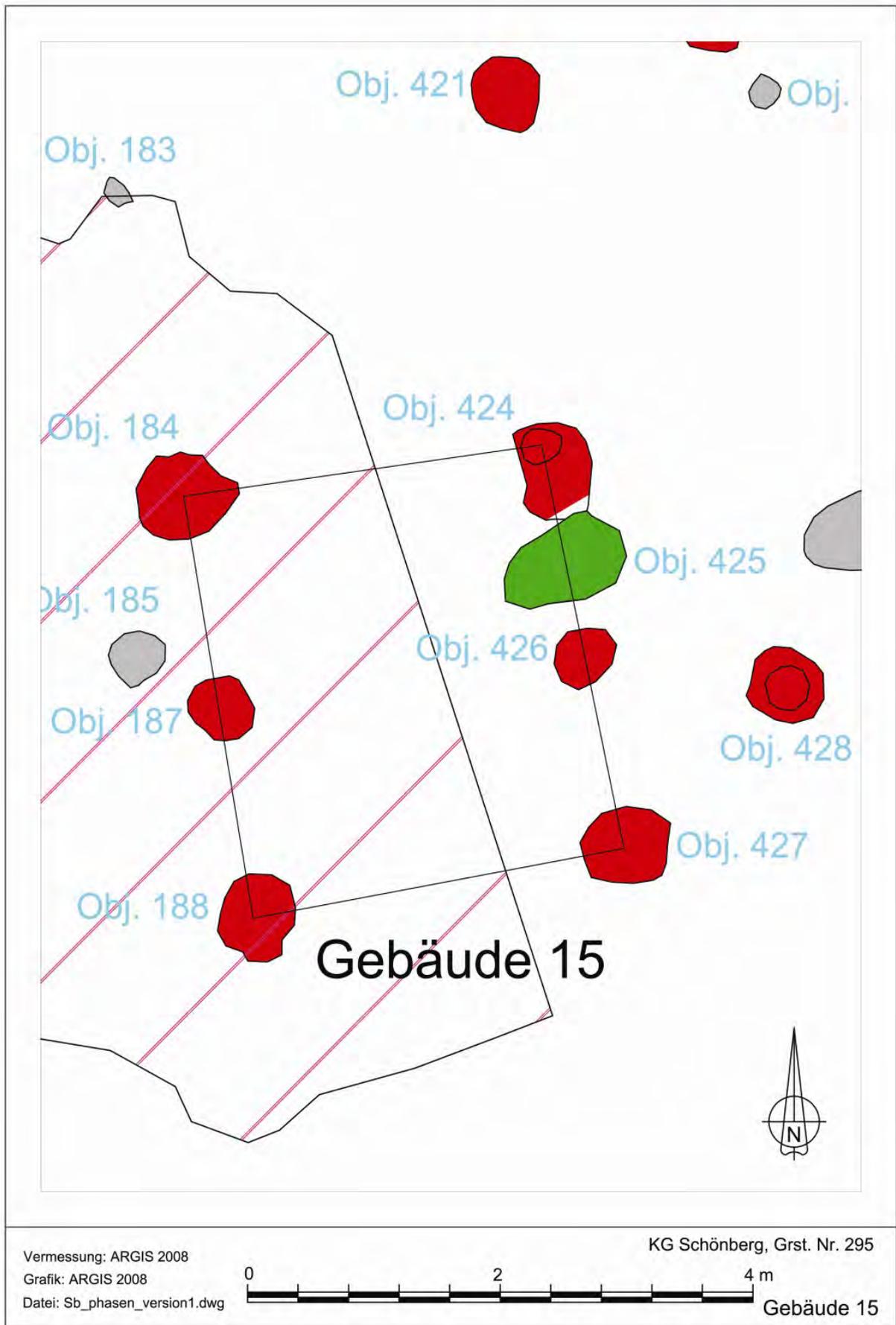
Plan 29: KG Schönberg, Gebäude 11.



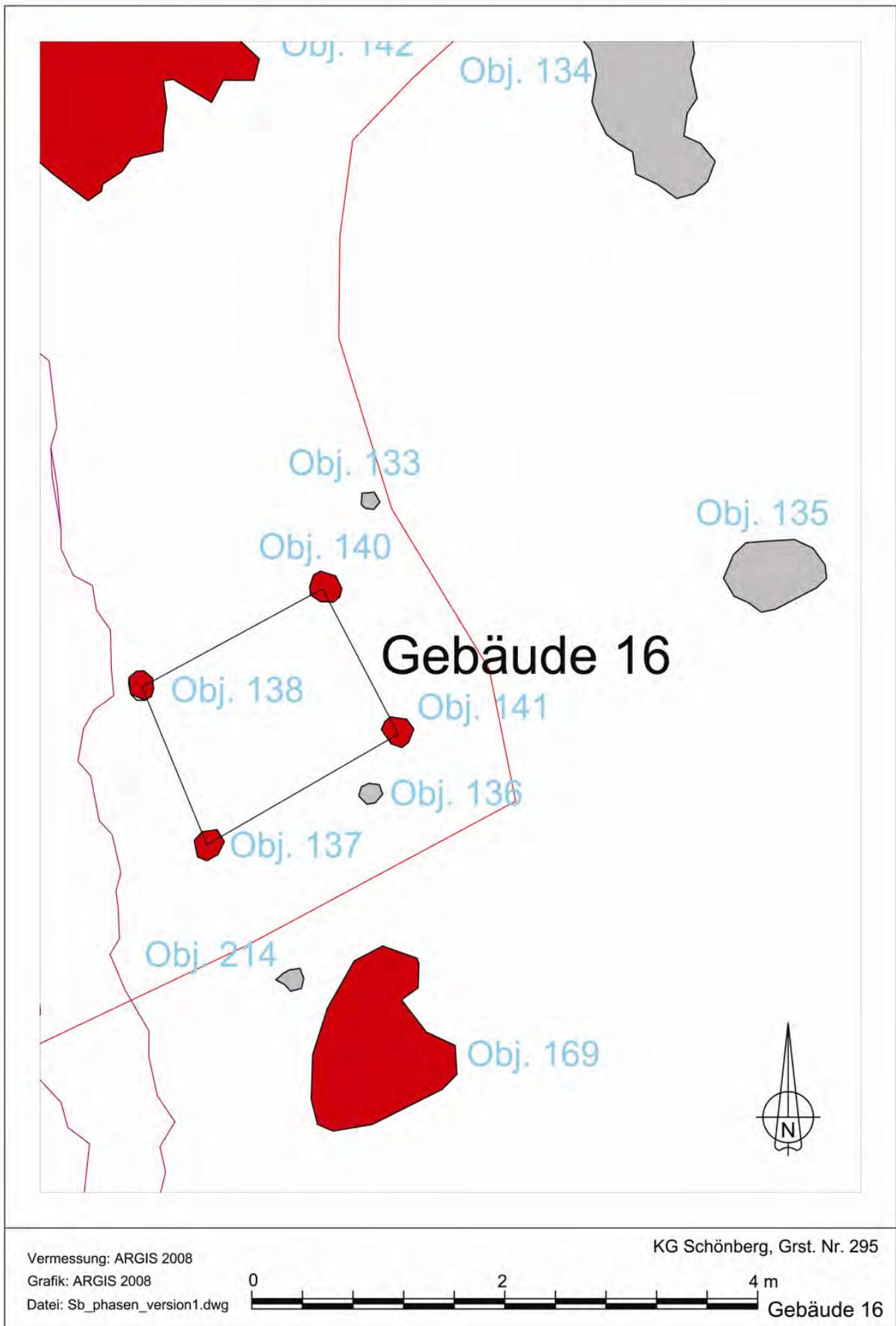
Plan 30: KG Schönberg, Gebäude 12.



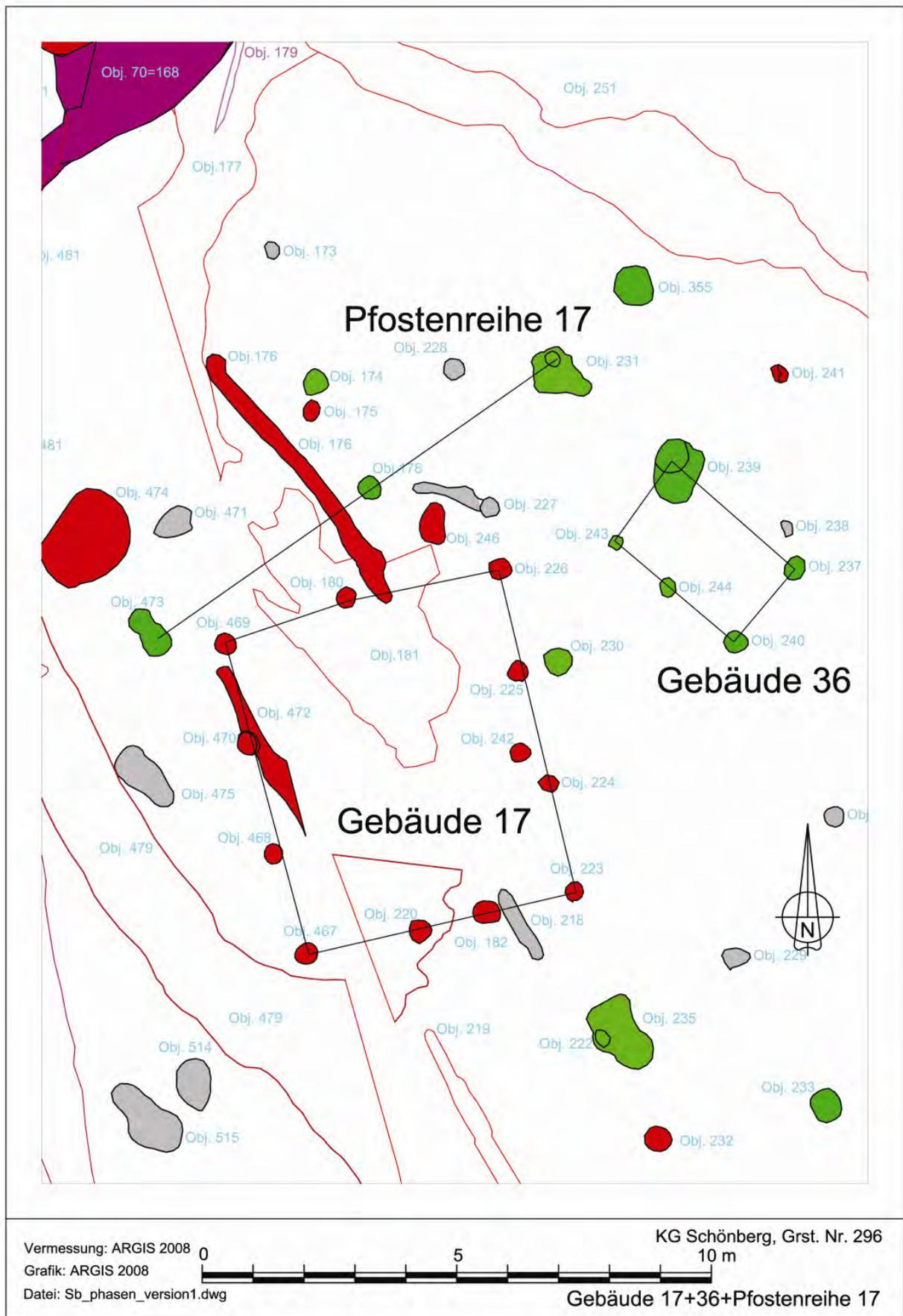
Plan 31: KG Schönberg, Gebäude 13 und 14.



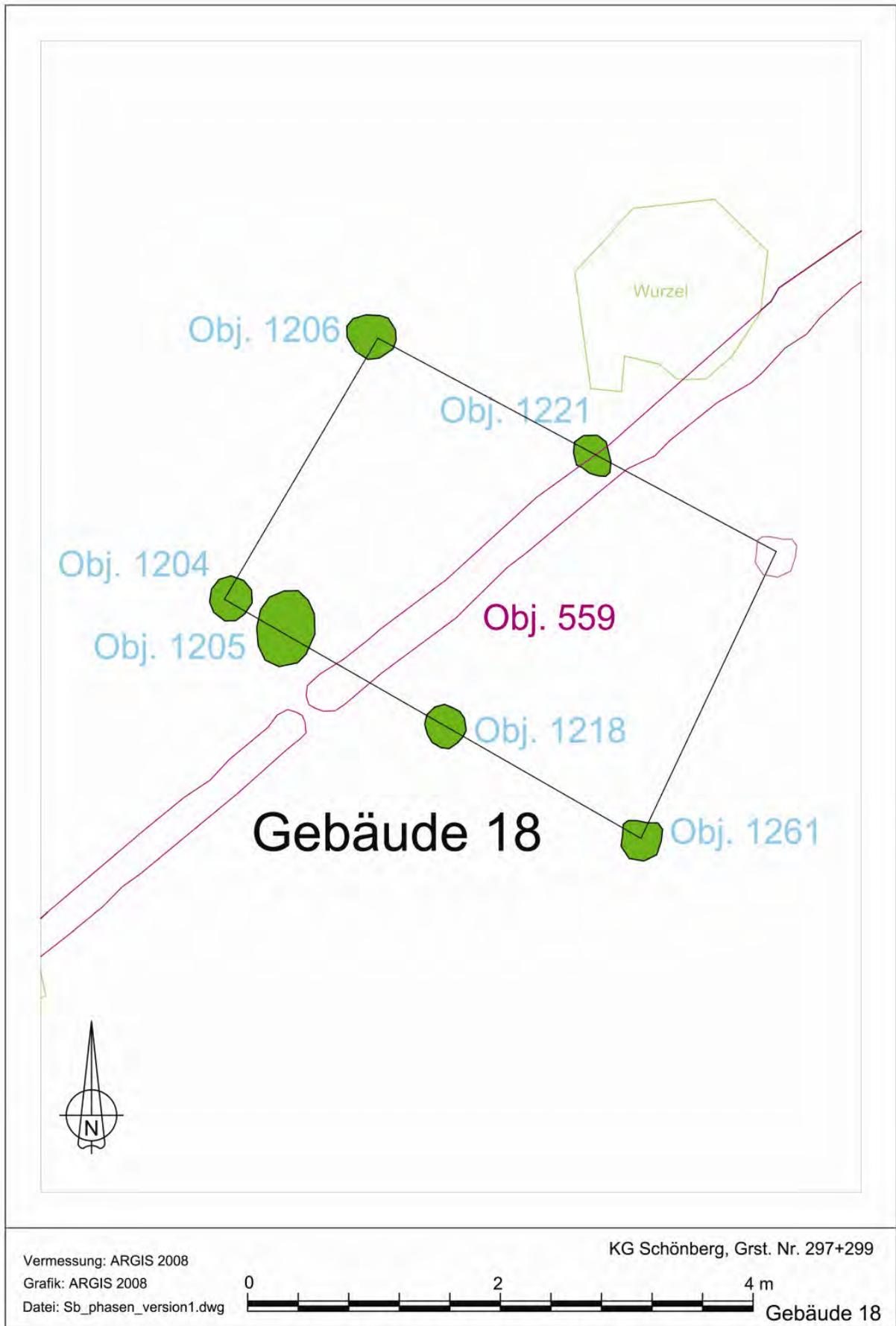
Plan 32: KG Schönberg, Gebäude 15.



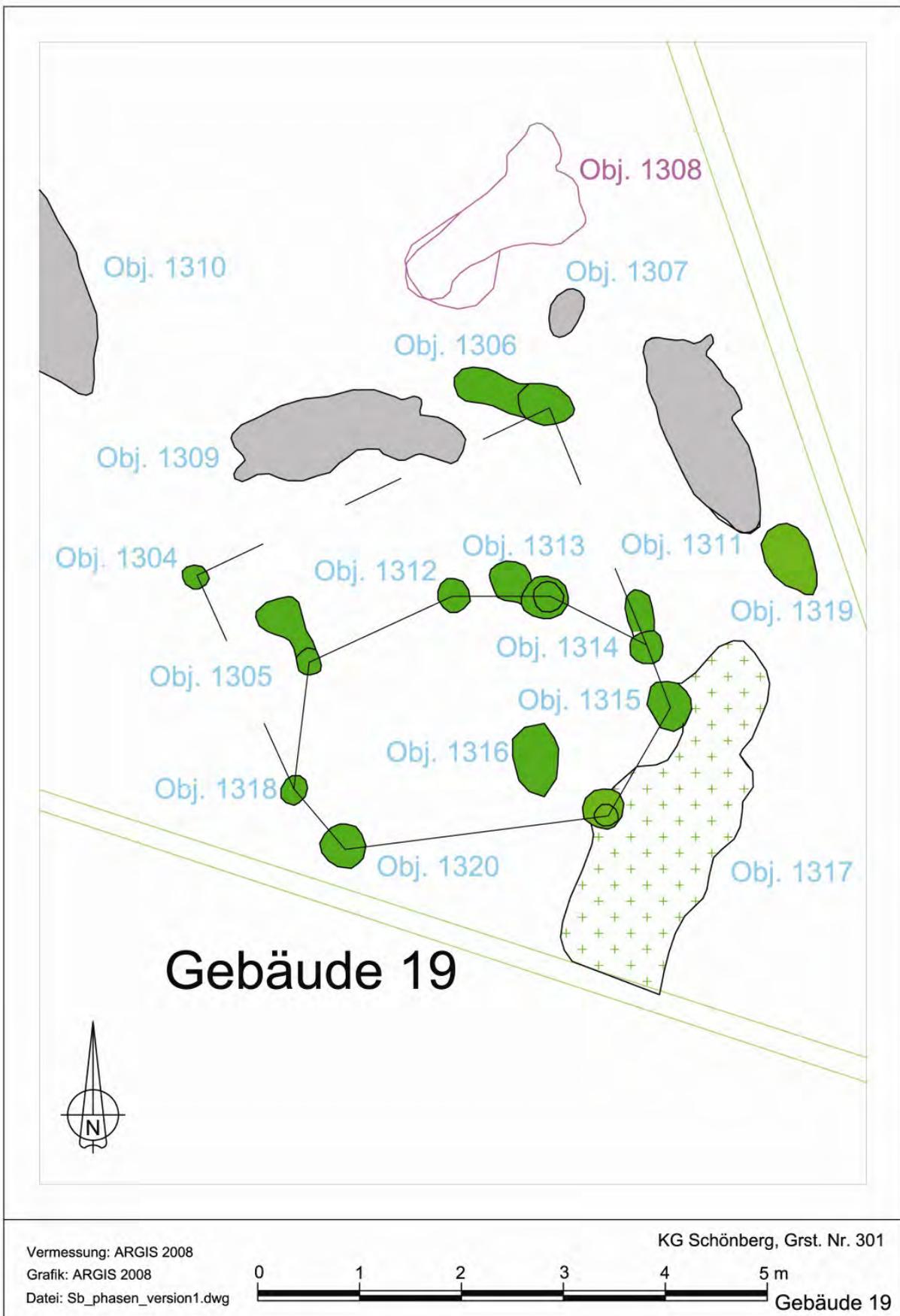
Plan 33: KG Schönberg, Gebäude 16.



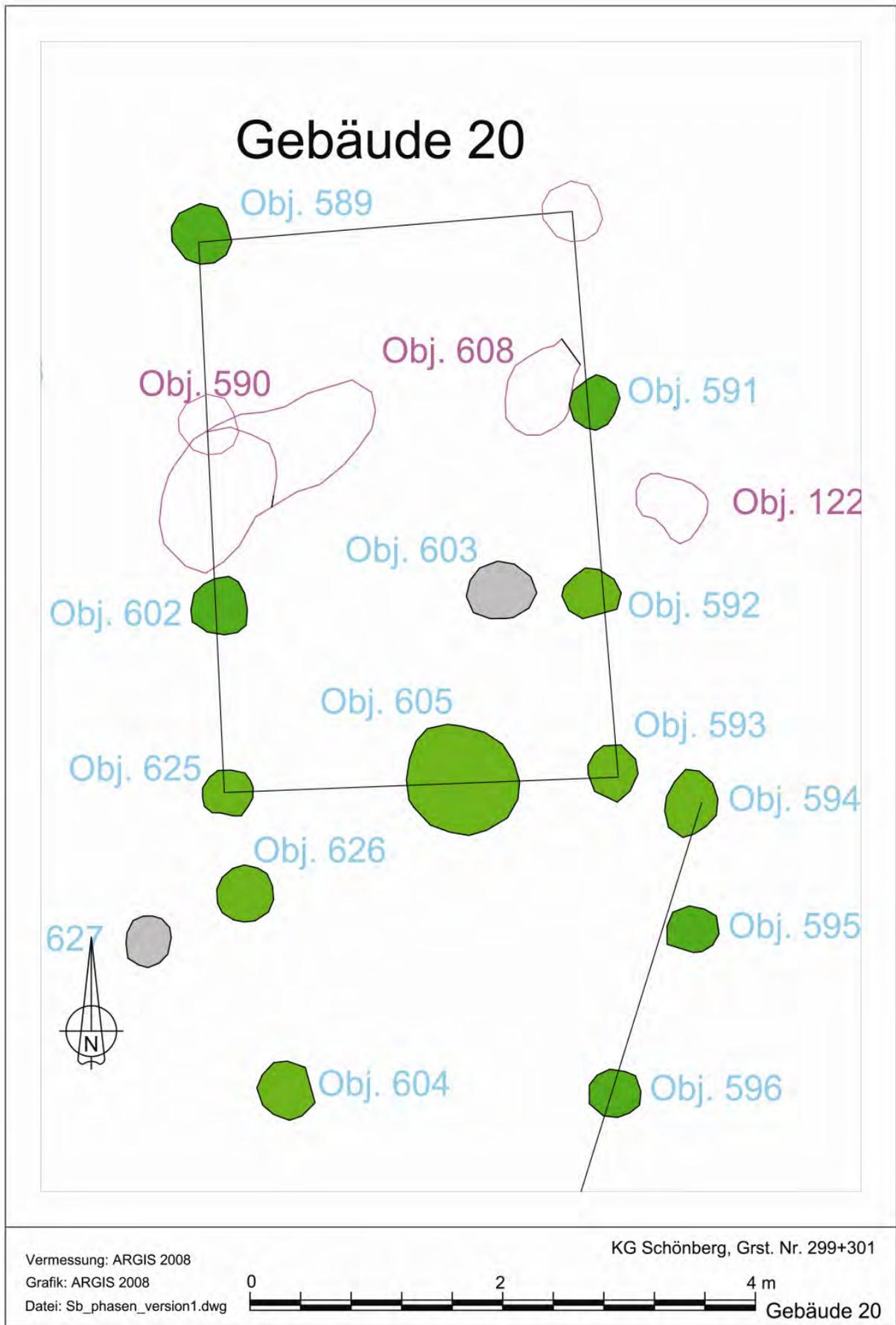
Plan 34: KG Schönberg, Gebäude 17, 36 und Pfostenreihe 17.



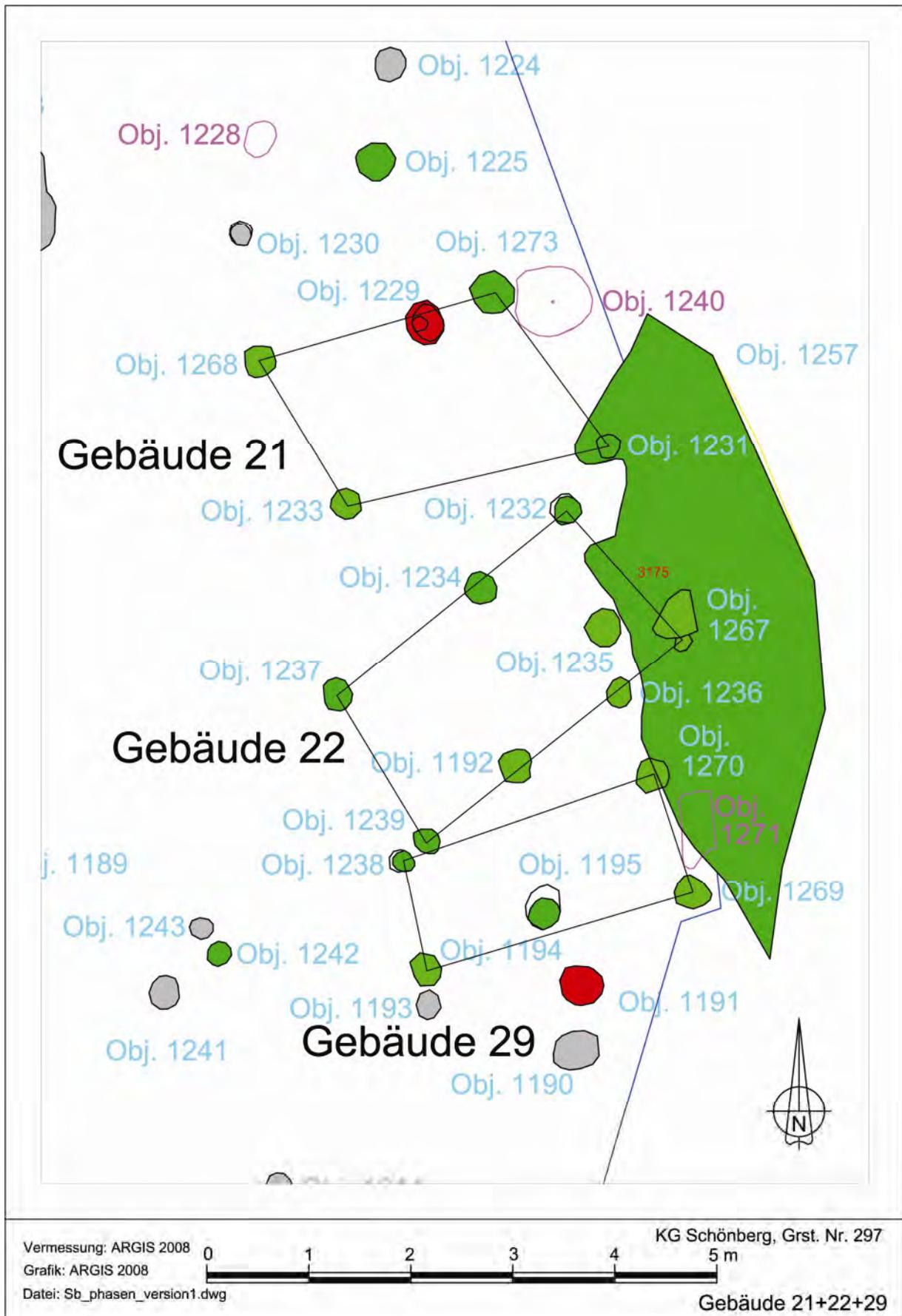
Plan 35: KG Schönberg, Gebäude 18.



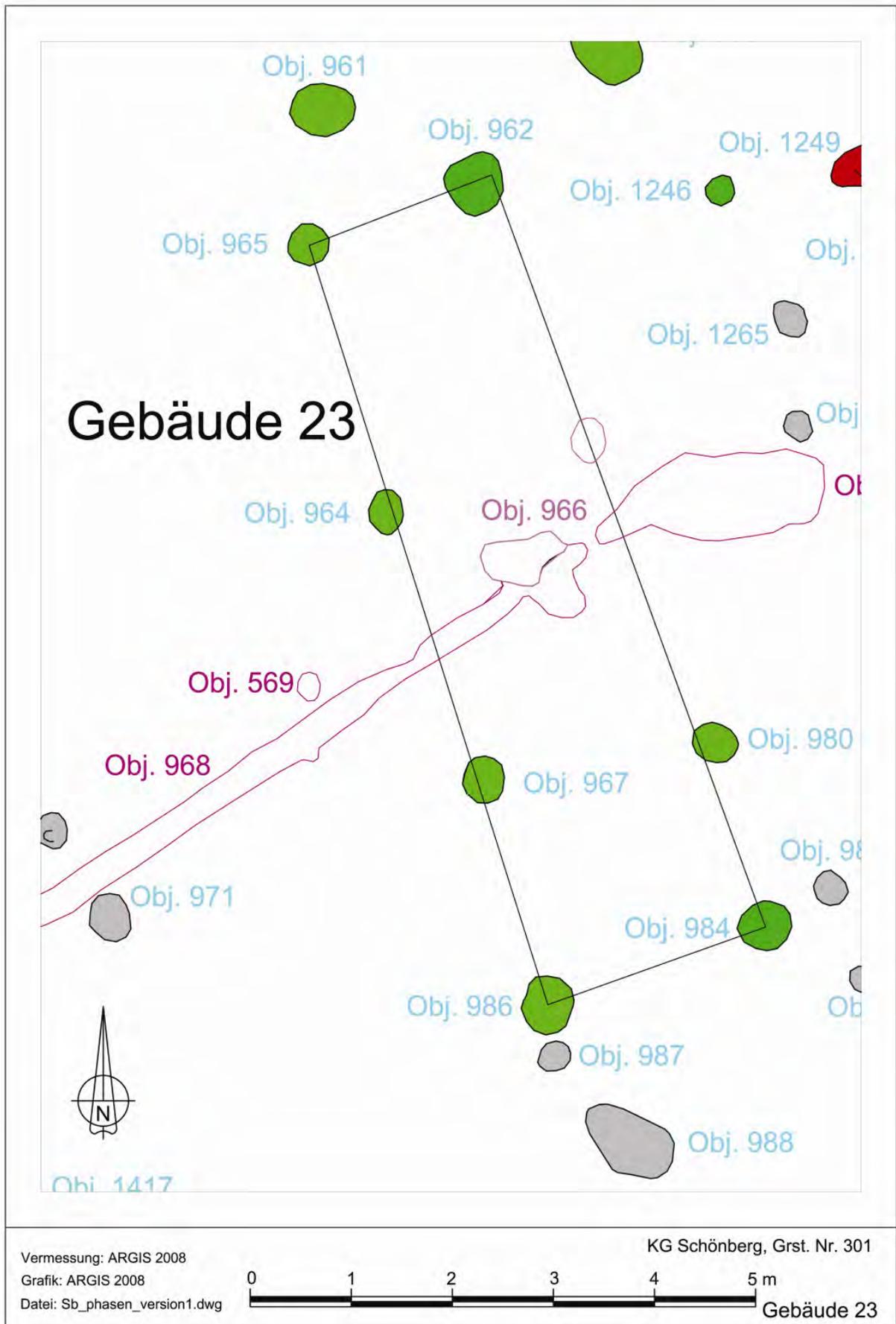
Plan 36: KG Schönberg, Gebäude 19.



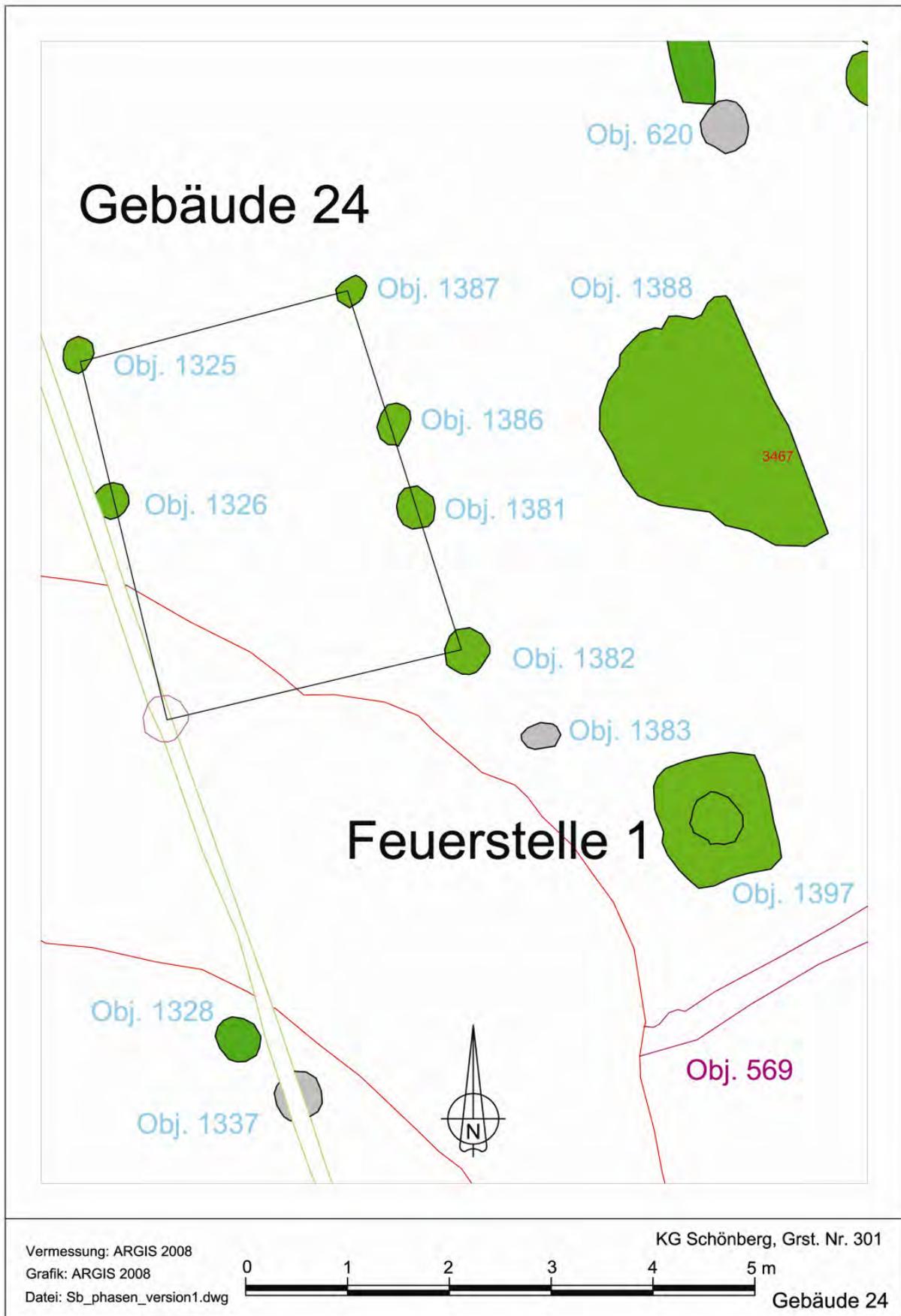
Plan 37: KG Schönberg, Gebäude 20.



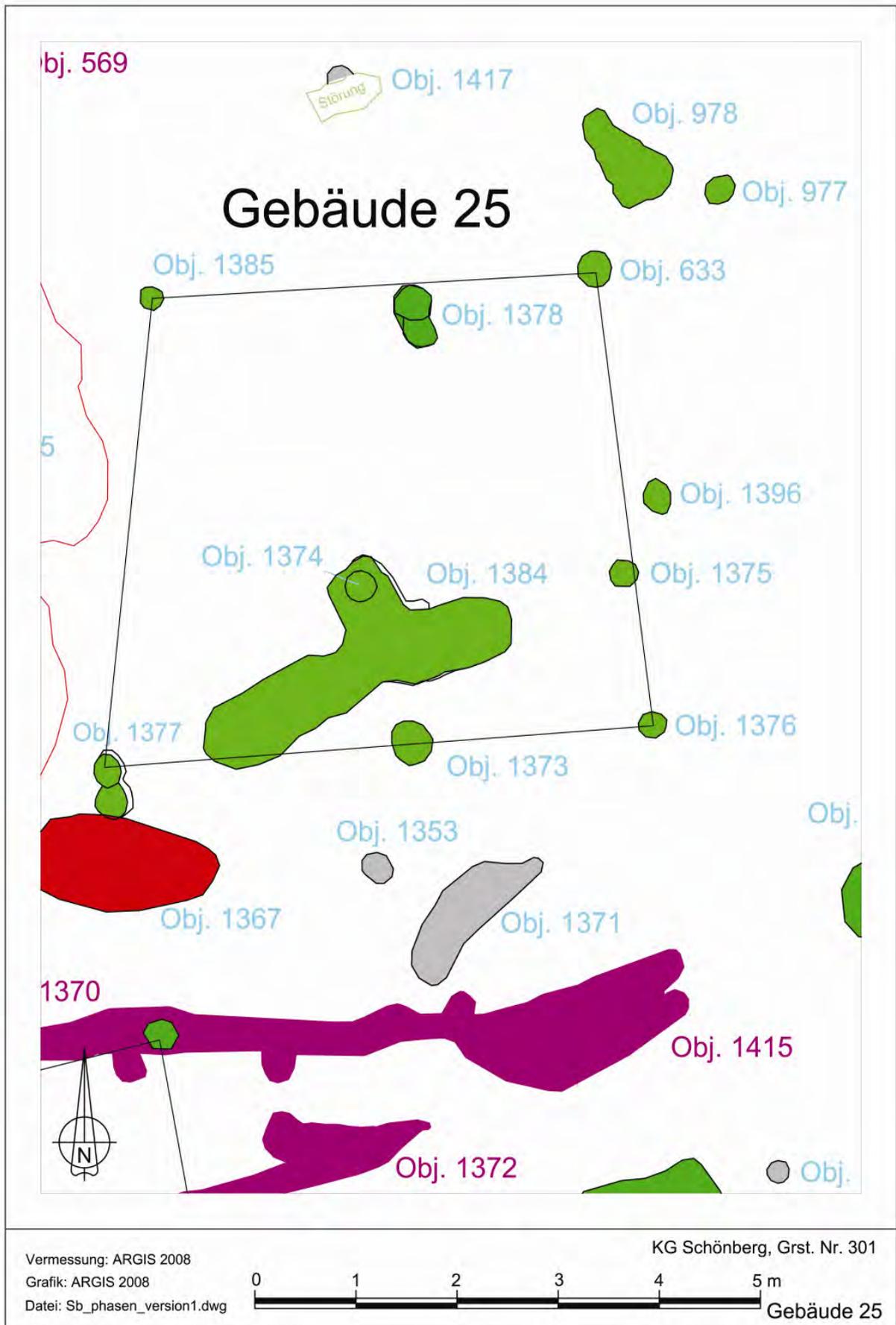
Plan 38: KG Schönberg, Gebäude 21, 22 und 29.



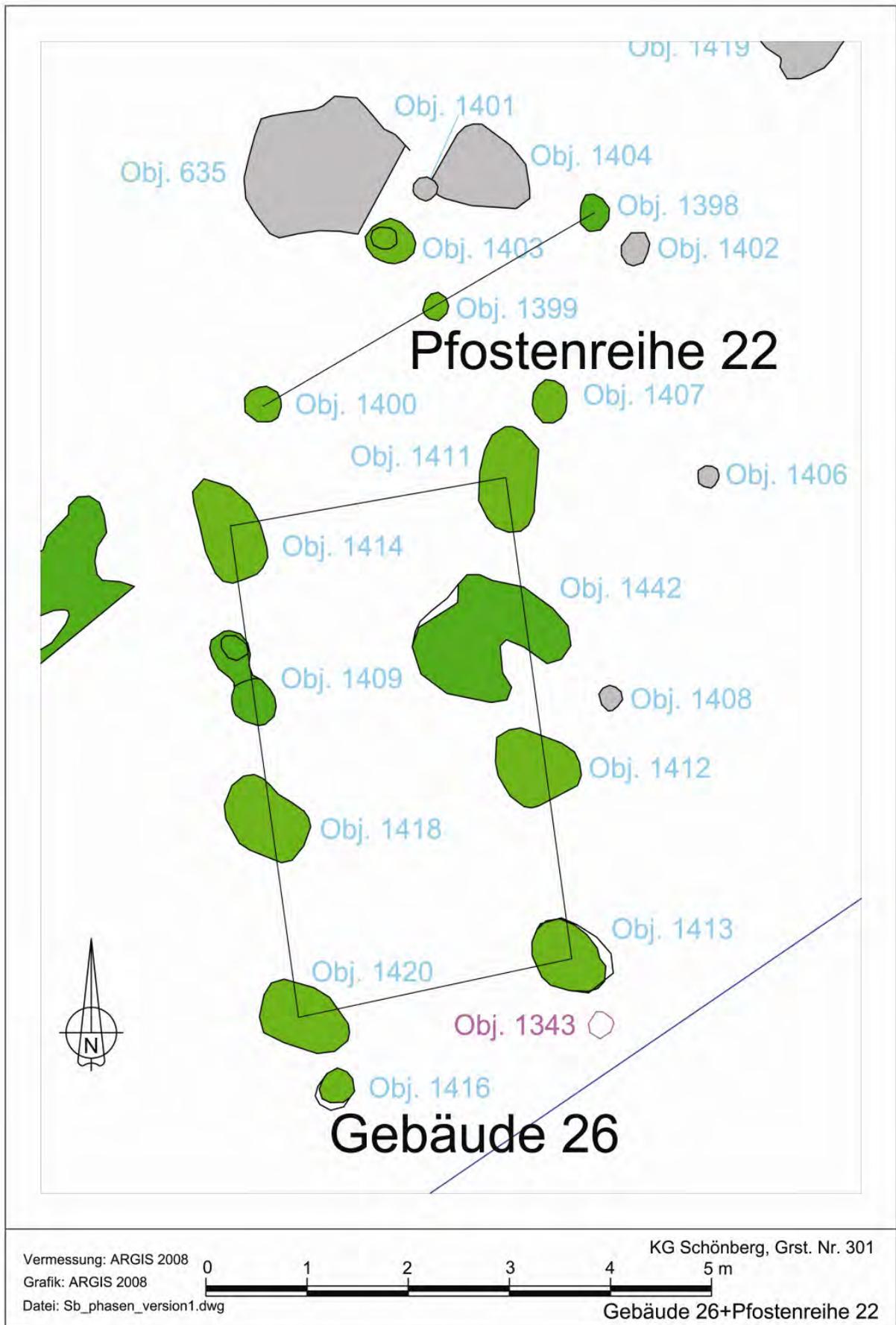
Plan 39: KG Schönberg, Gebäude 23.



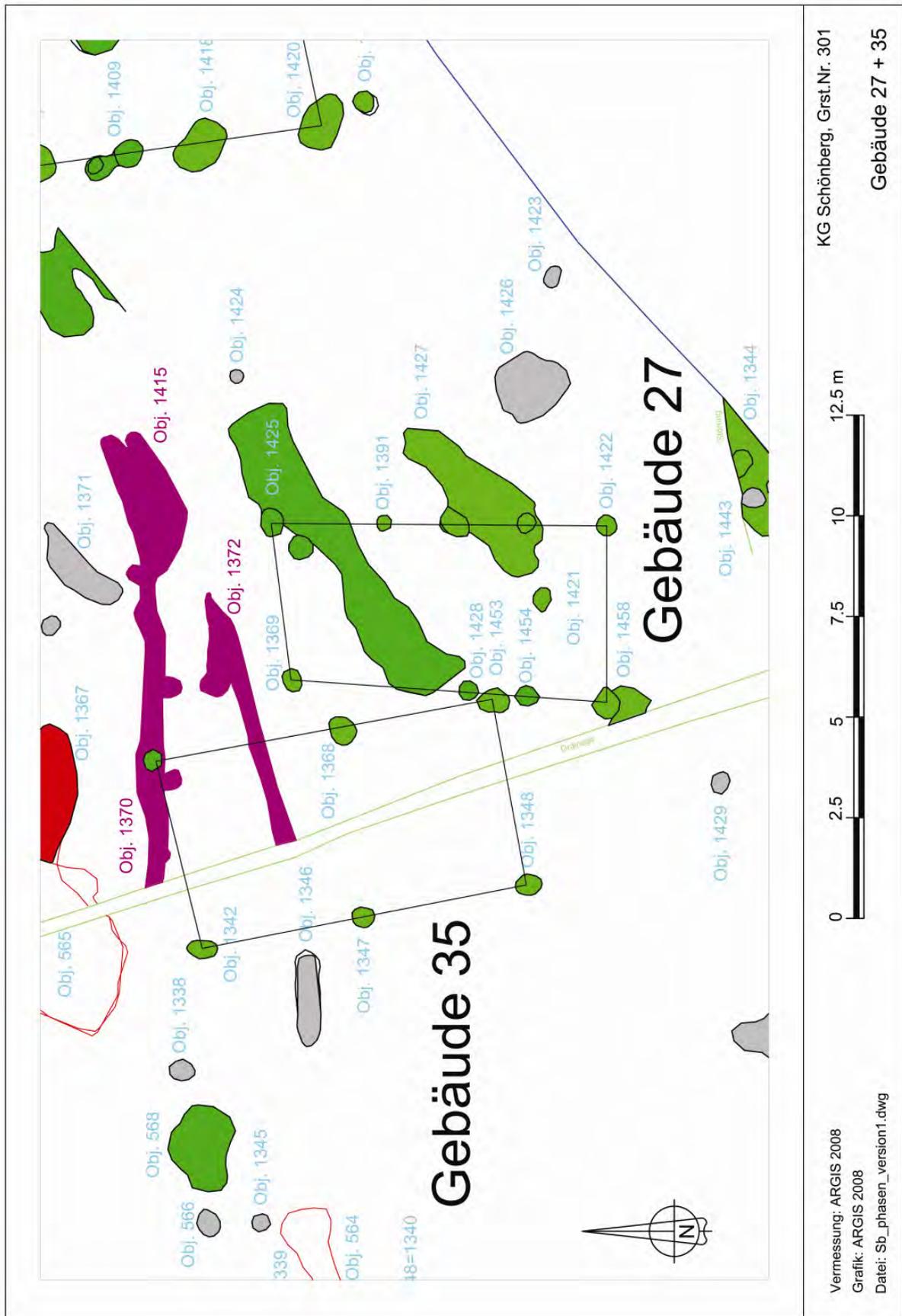
Plan 40: KG Schönberg, Gebäude 24.



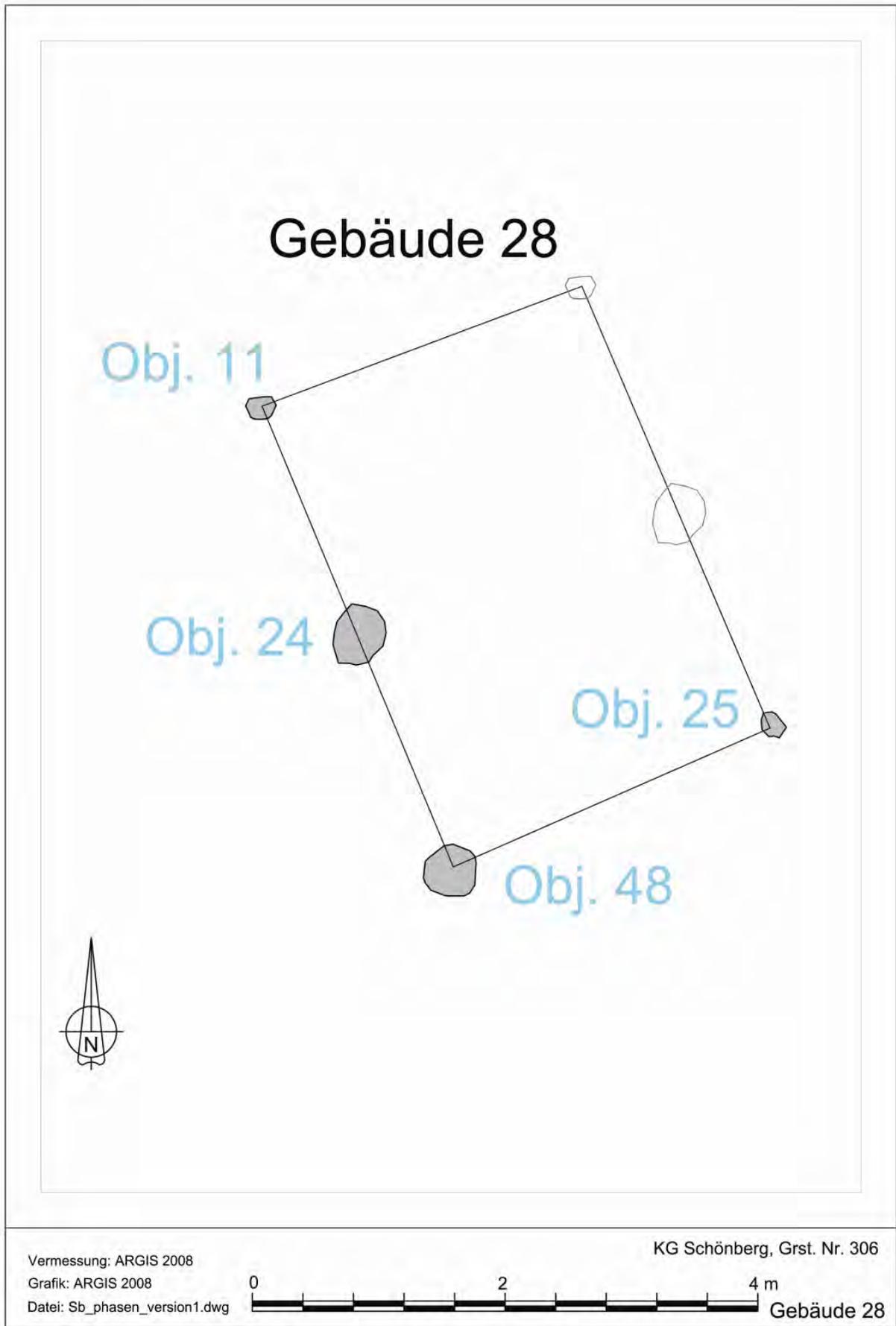
Plan 41: KG Schönberg, Gebäude 25.



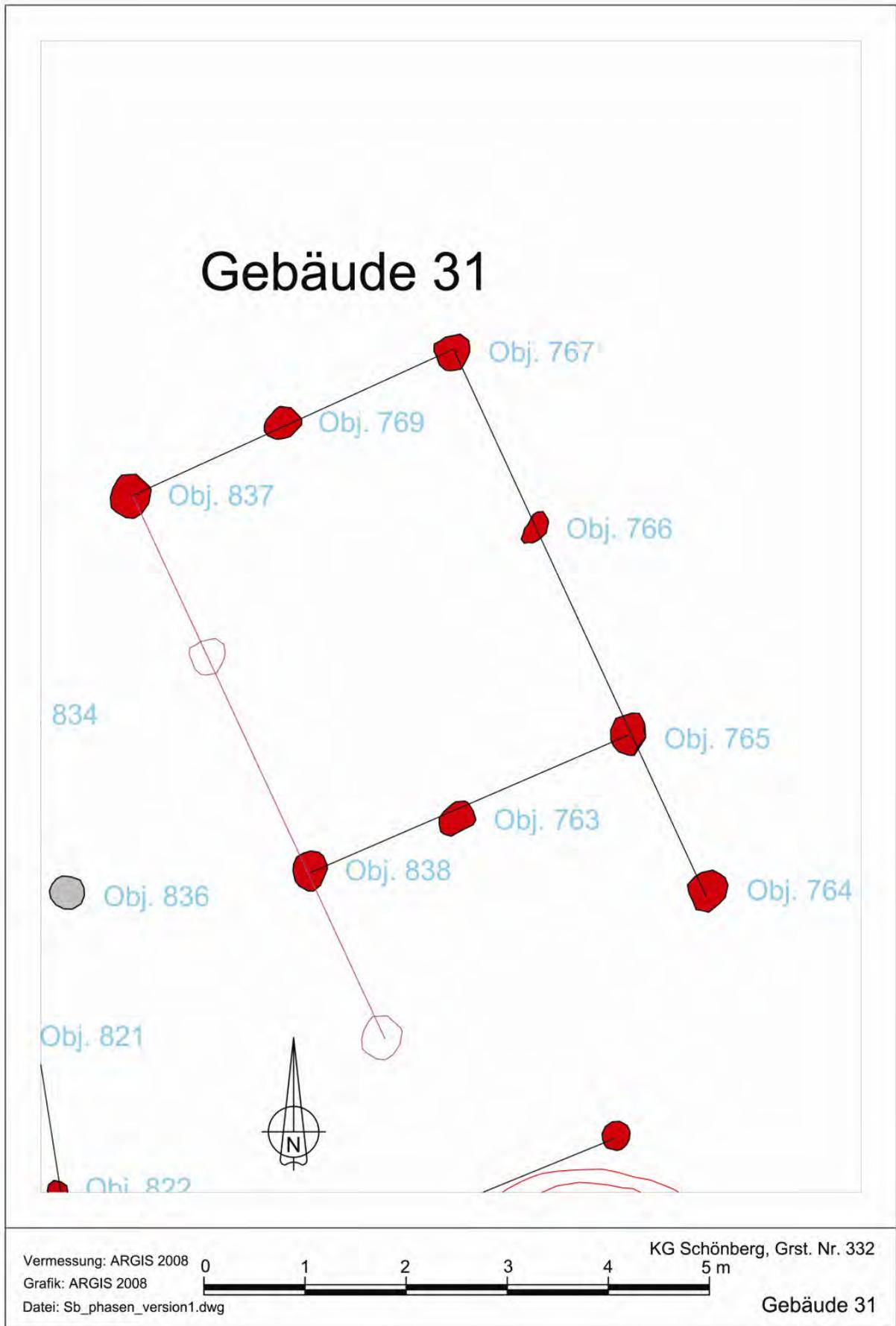
Plan 42: KG Schönberg, Gebäude 26 und Pfostenreihe 22.



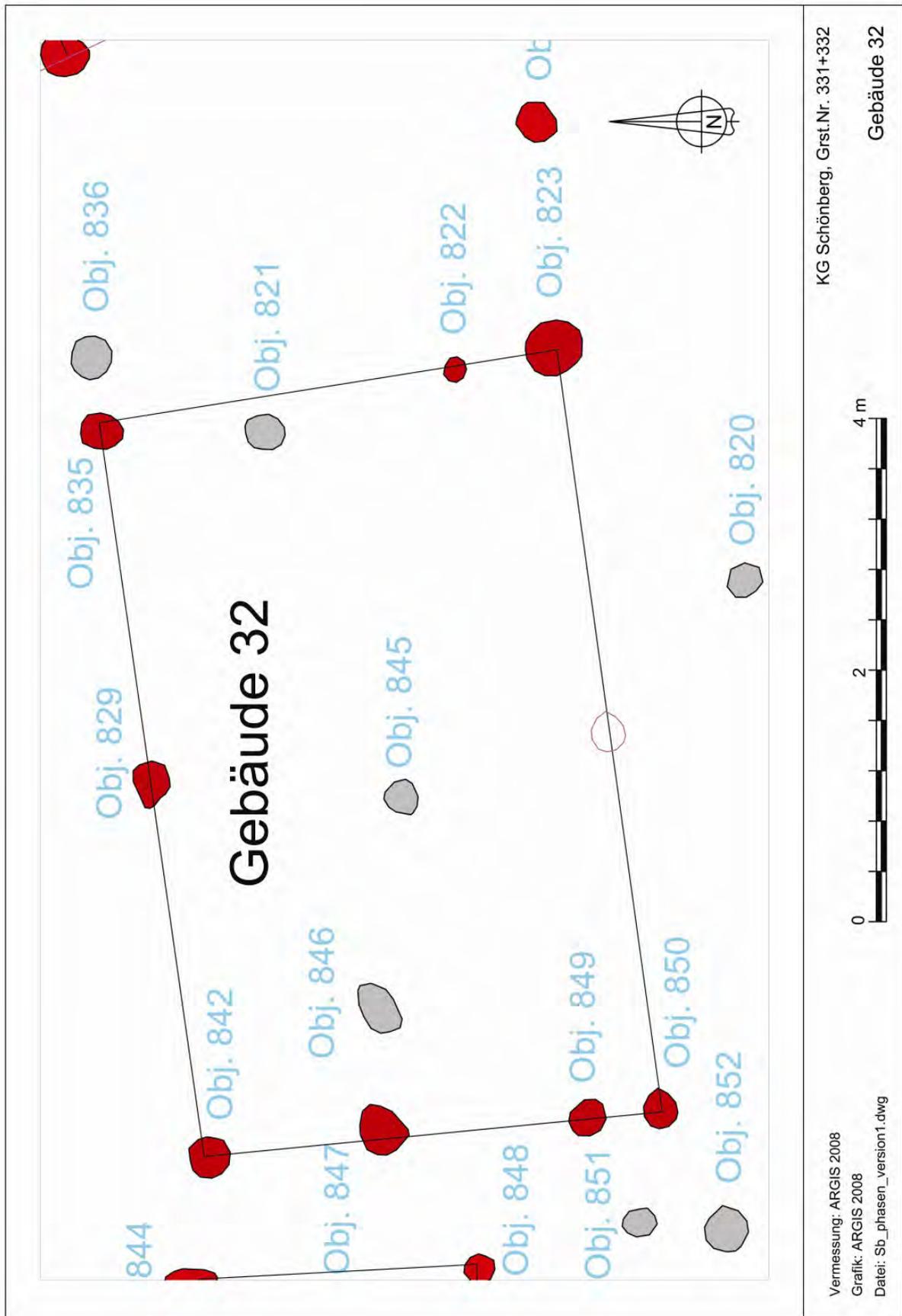
Plan 43: KG Schönberg, Gebäude 27 und 35.



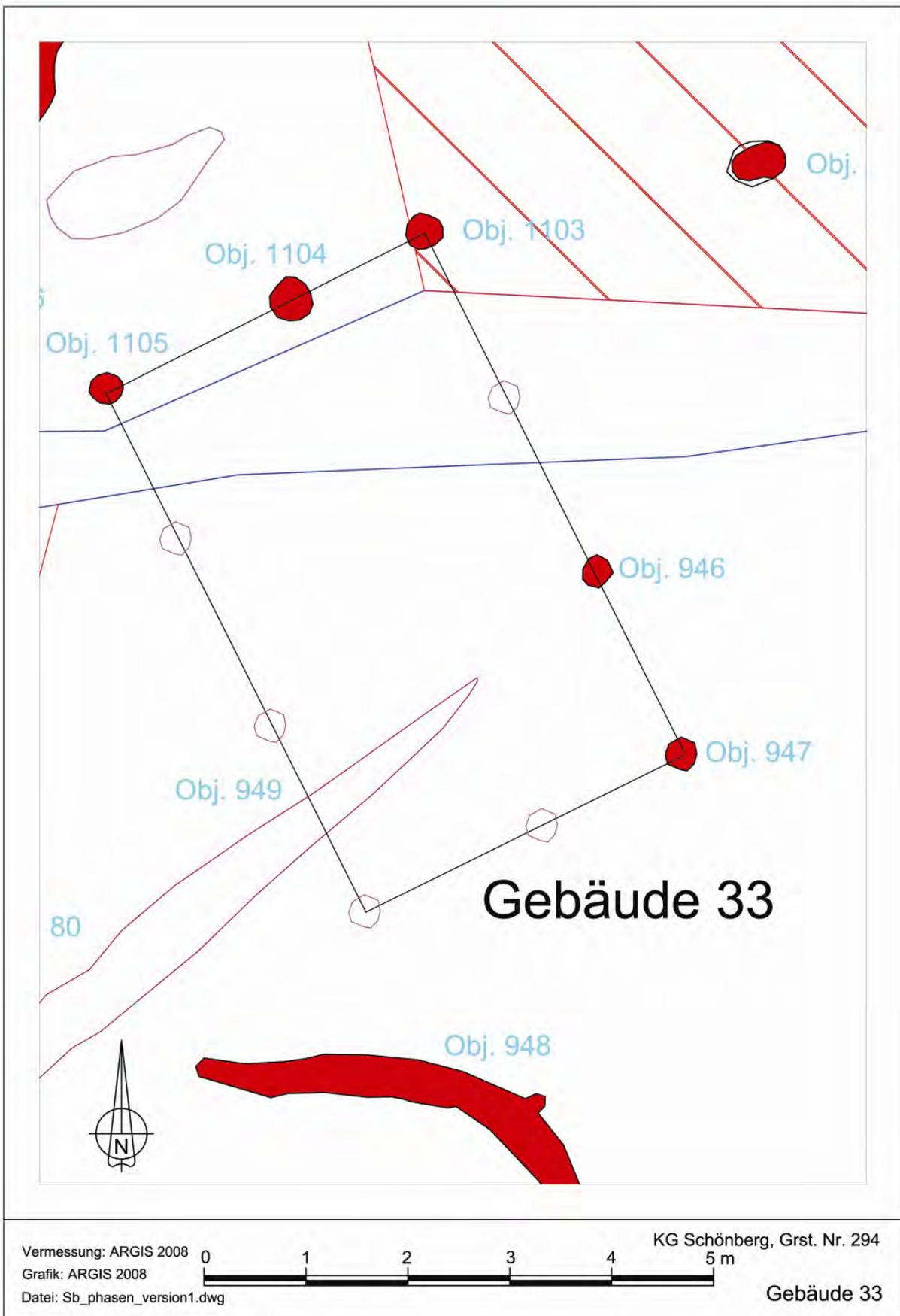
Plan 44: KG Schönberg, Gebäude 28.



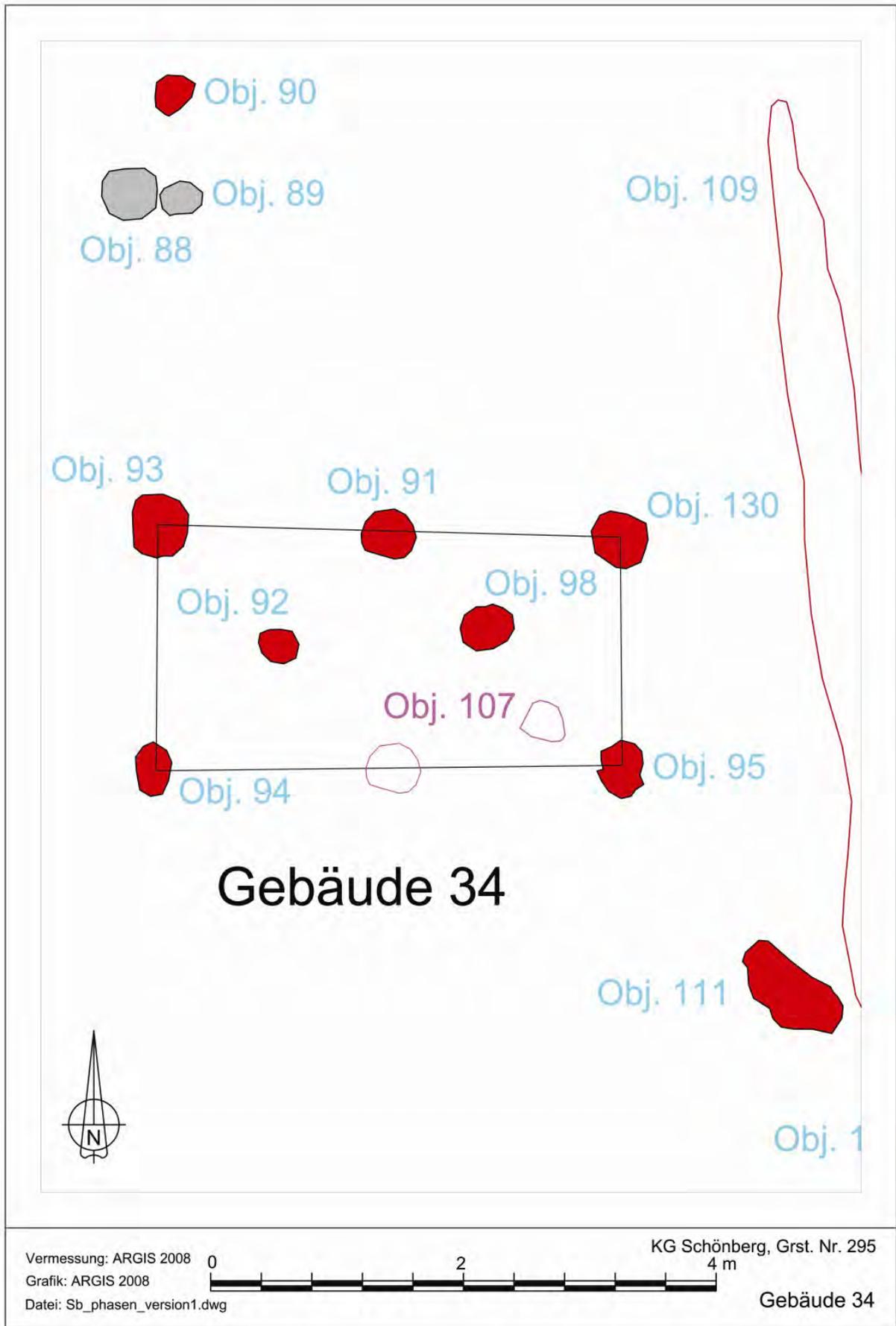
Plan 45: KG Schönberg, Gebäude 31.



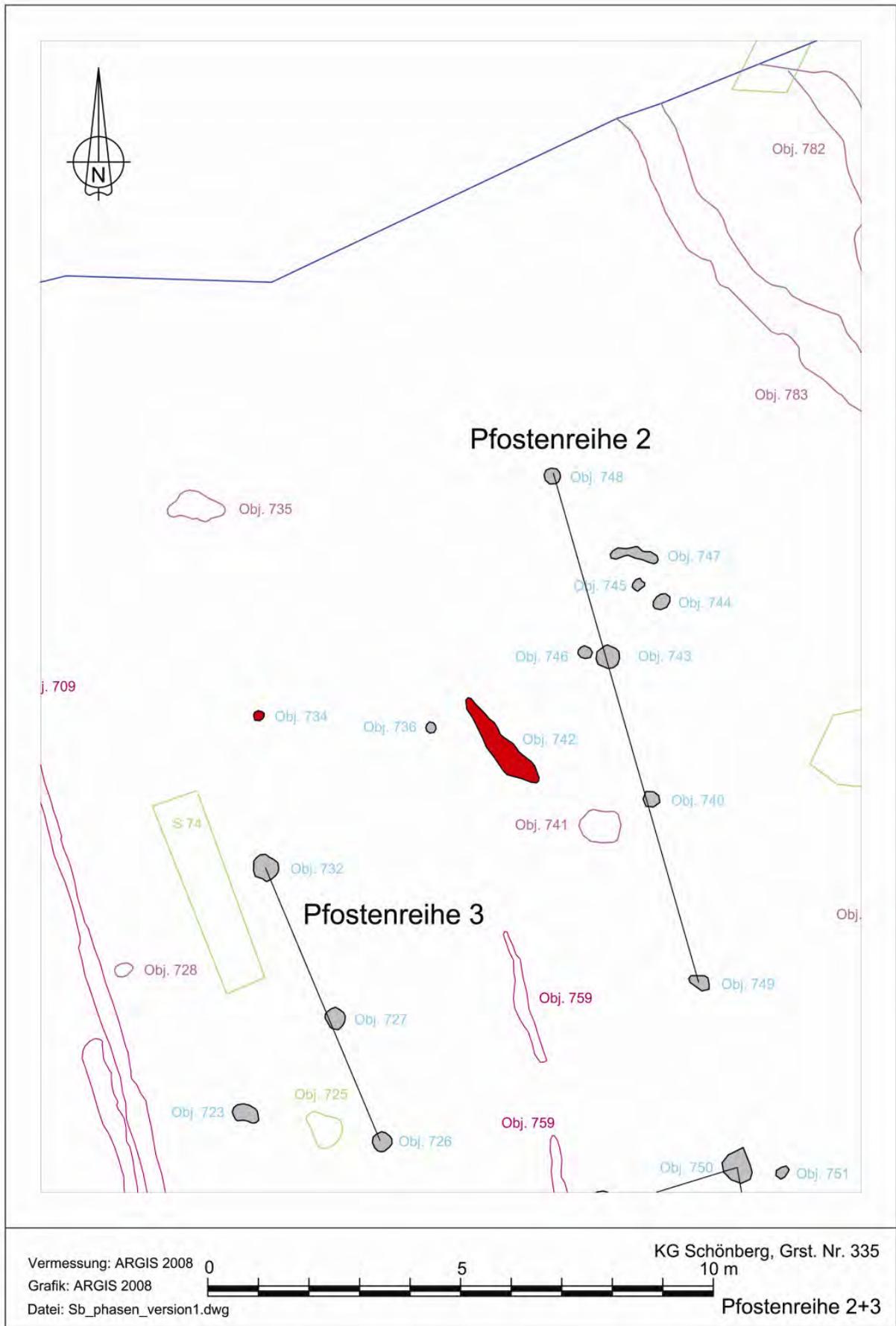
Plan 46: KG Schönberg, Gebäude 32.



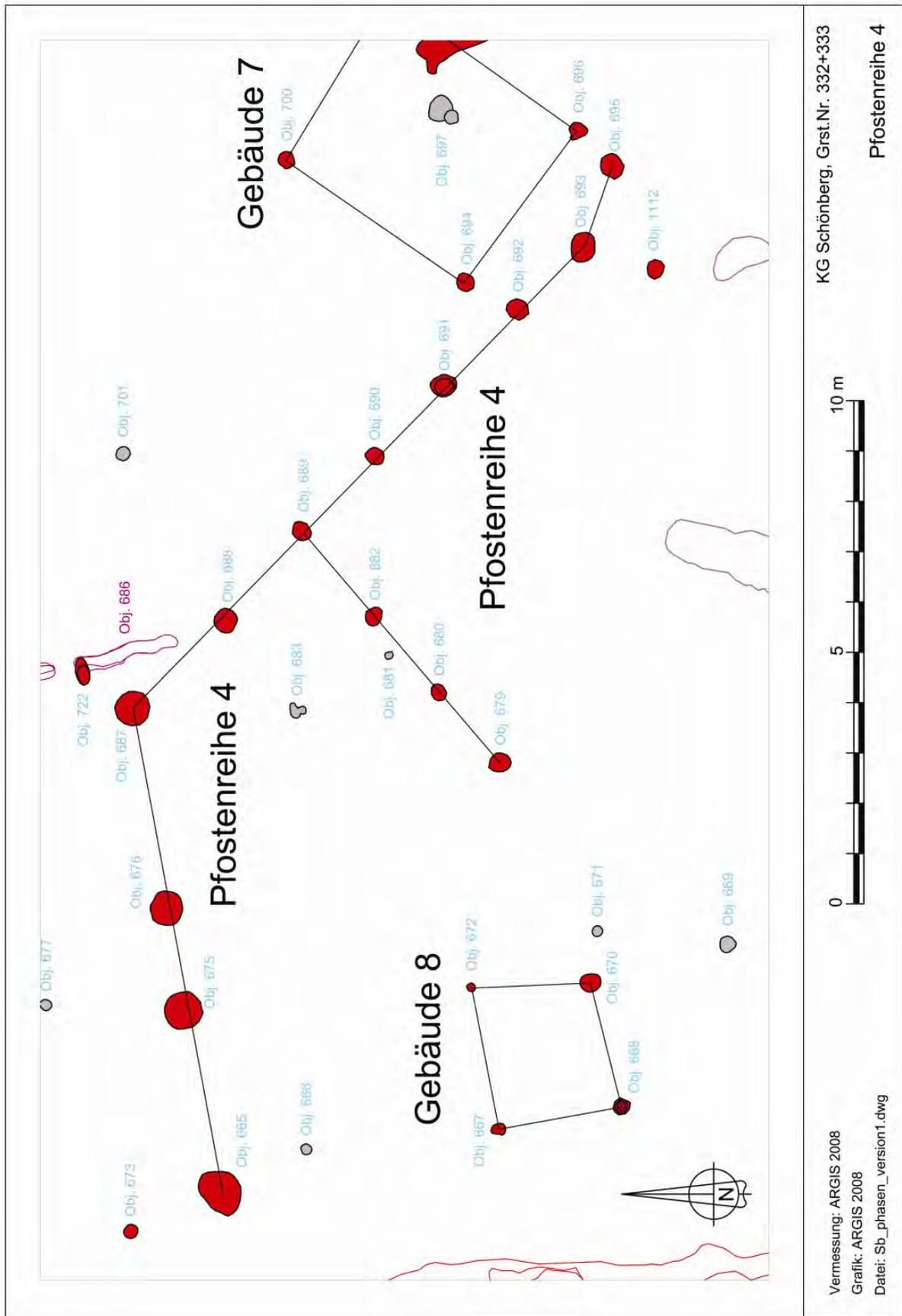
Plan 47: KG Schönberg, Gebäude 33.



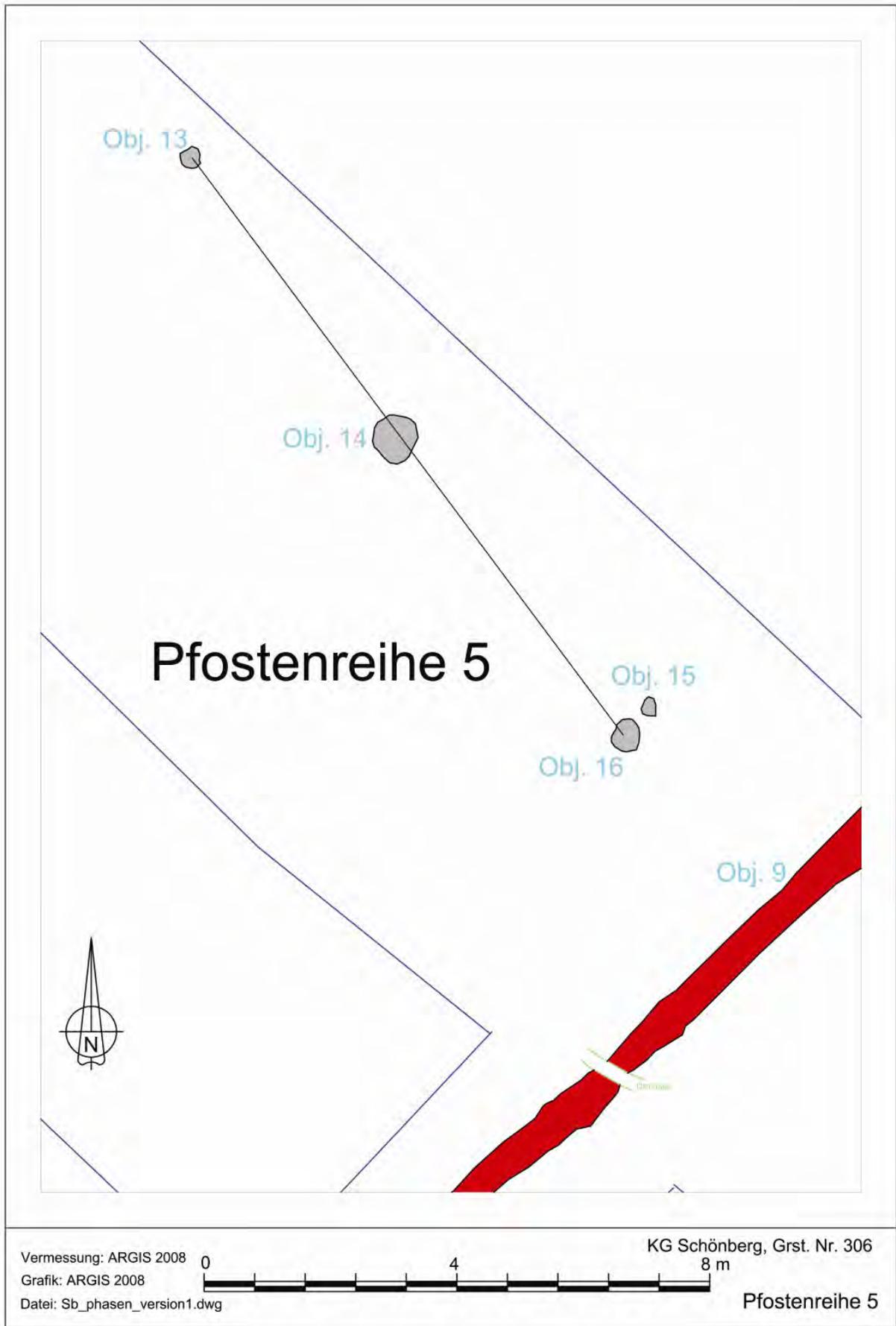
Plan 48: KG Schönberg, Gebäude 34.



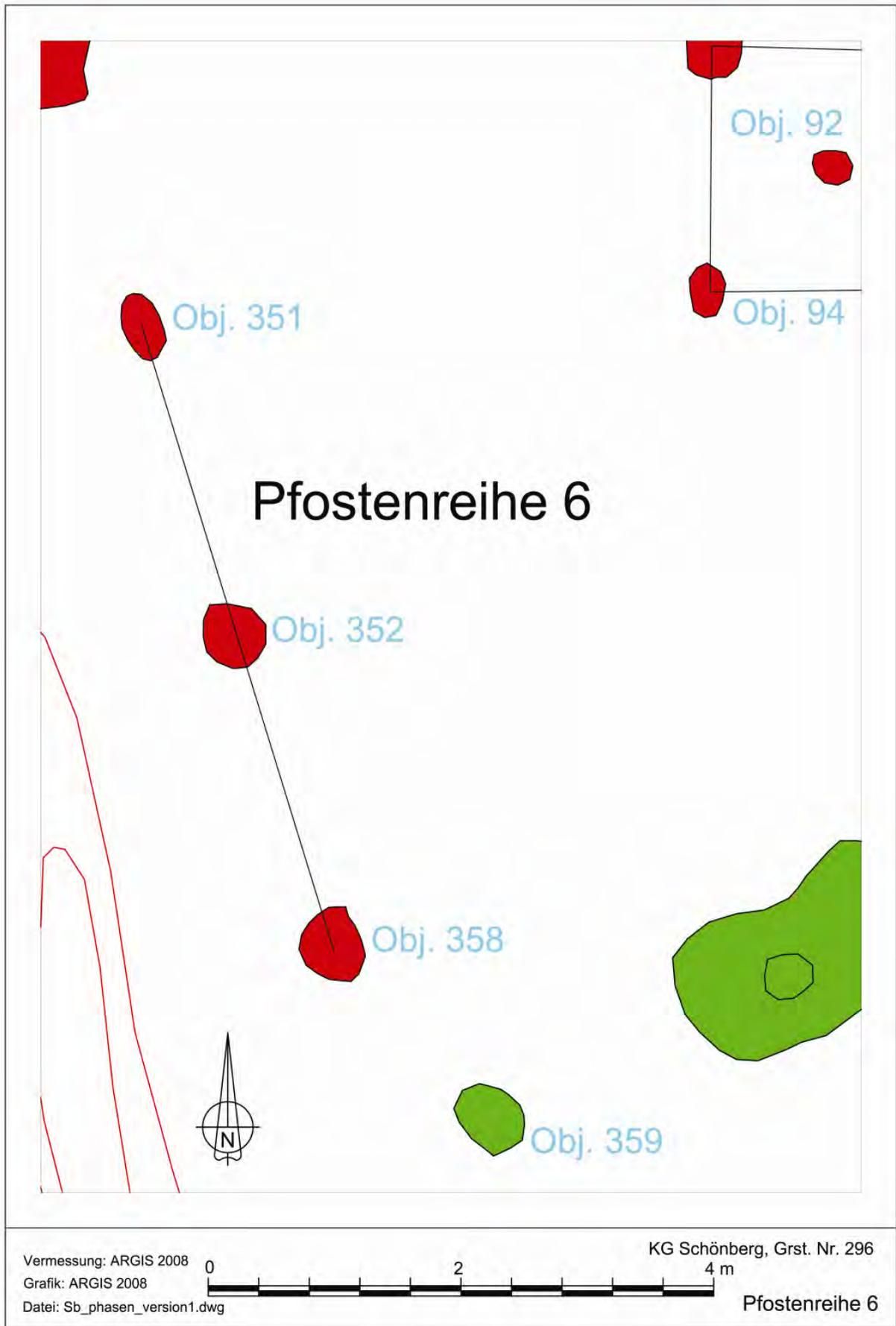
Plan 49: KG Schönberg, Pfostenreihen 2 und 3.



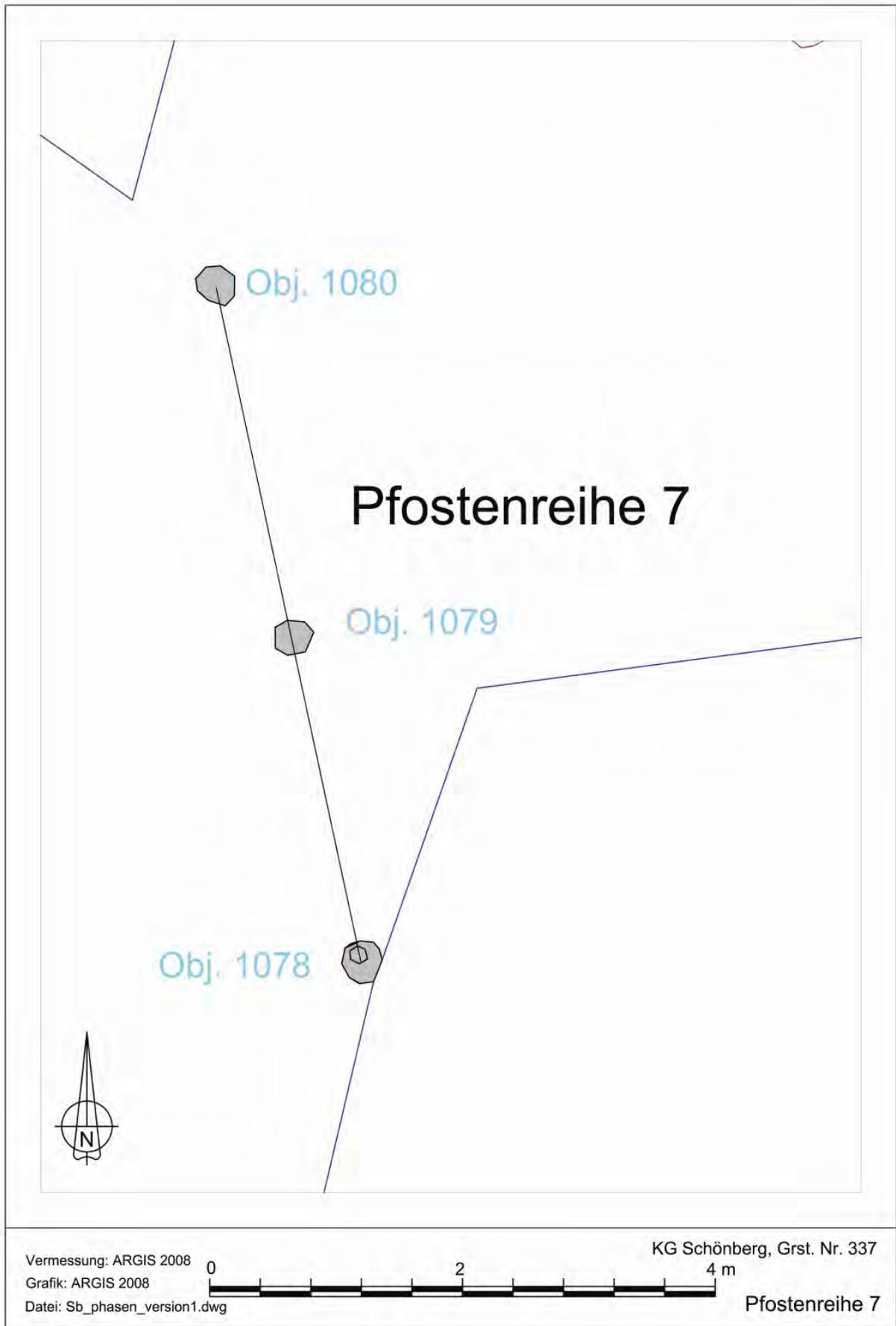
Plan 50: KG Schönberg, Pfostenreihe 4.



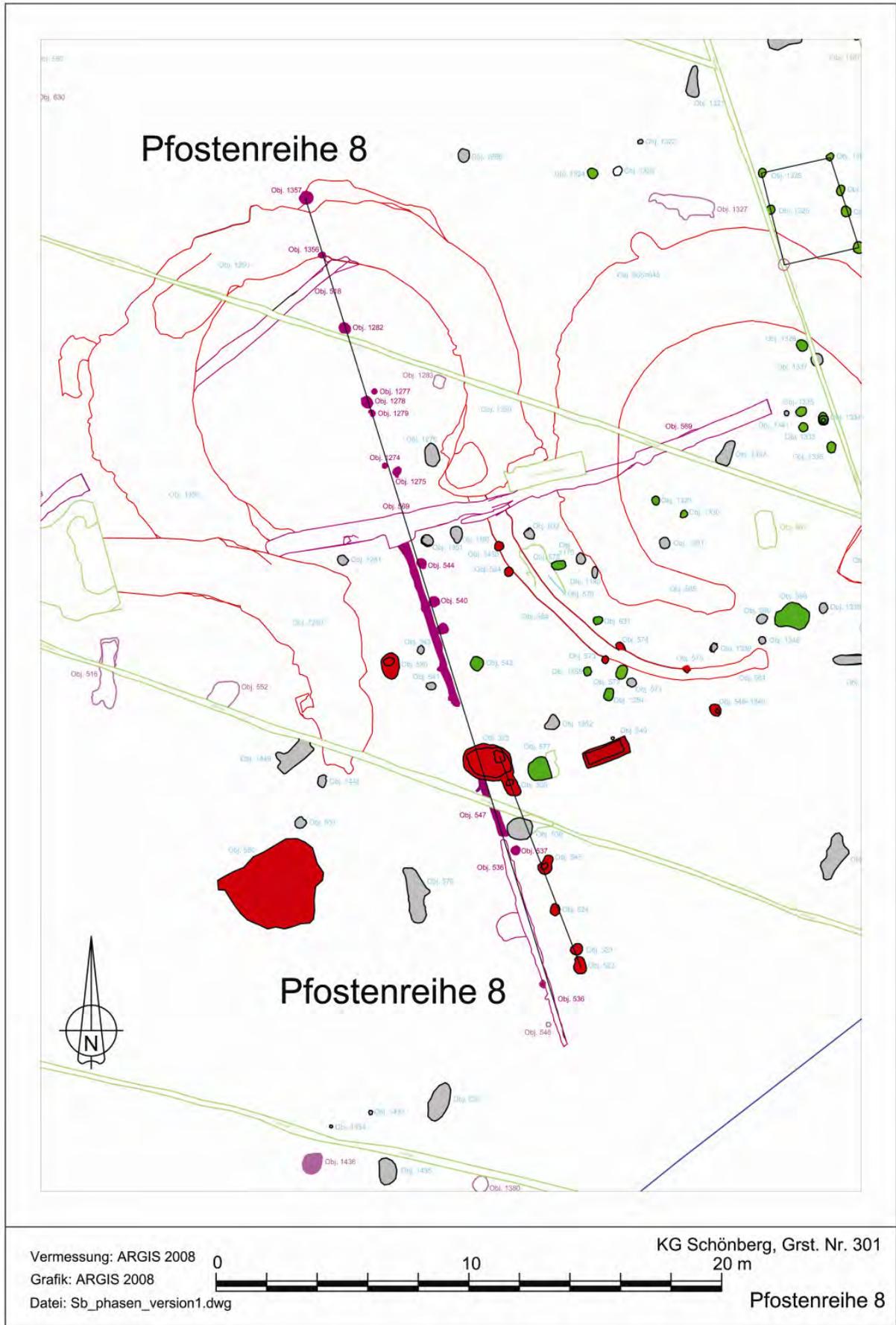
Plan 51: KG Schönberg, Pfostenreihe 5.



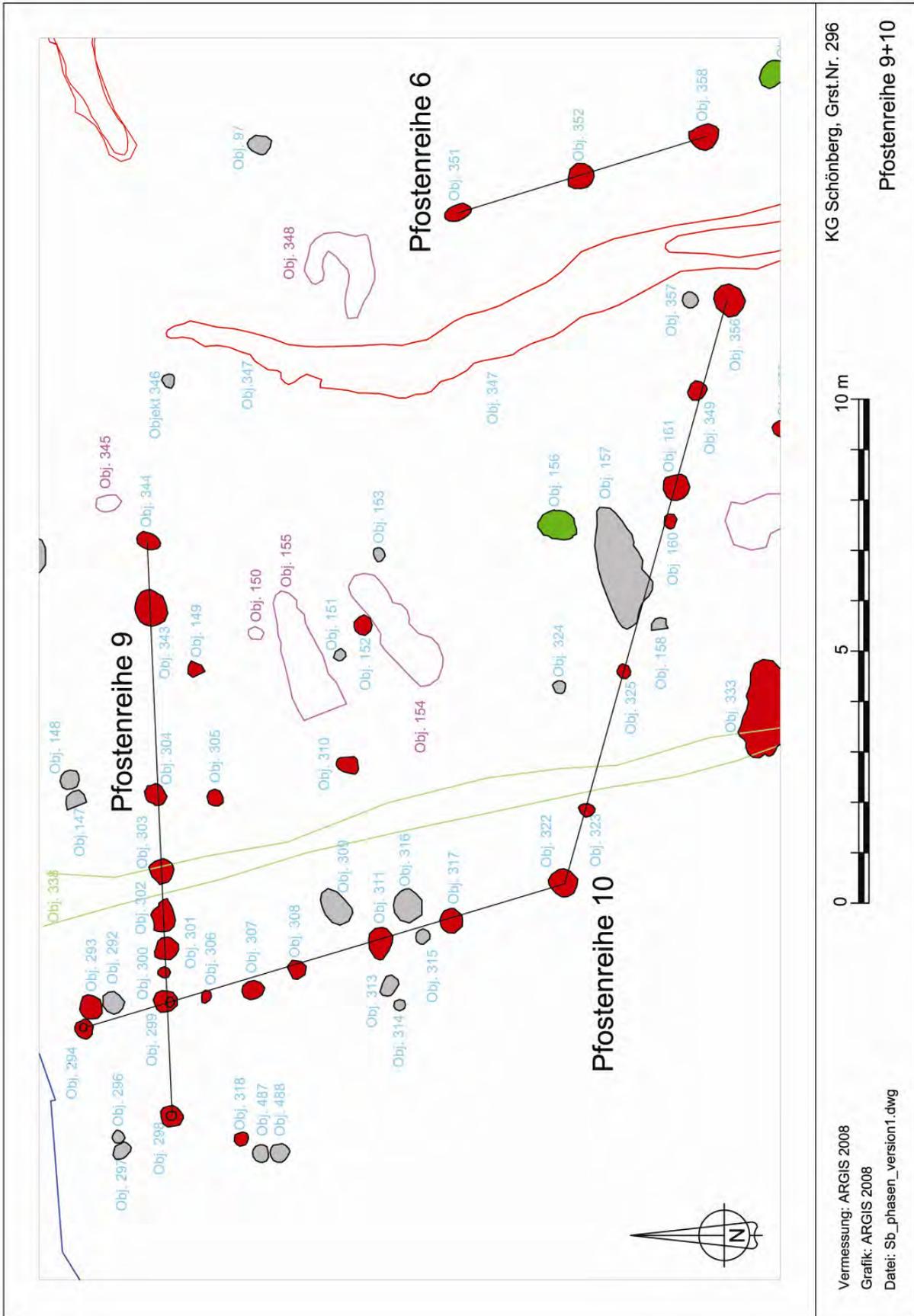
Plan 52: KG Schönberg, Pfostenreihe 6.



Plan 53: KG Schönberg, Pfostenreihe 7.



Plan 54: KG Schönberg, Pfostenreihe 8.



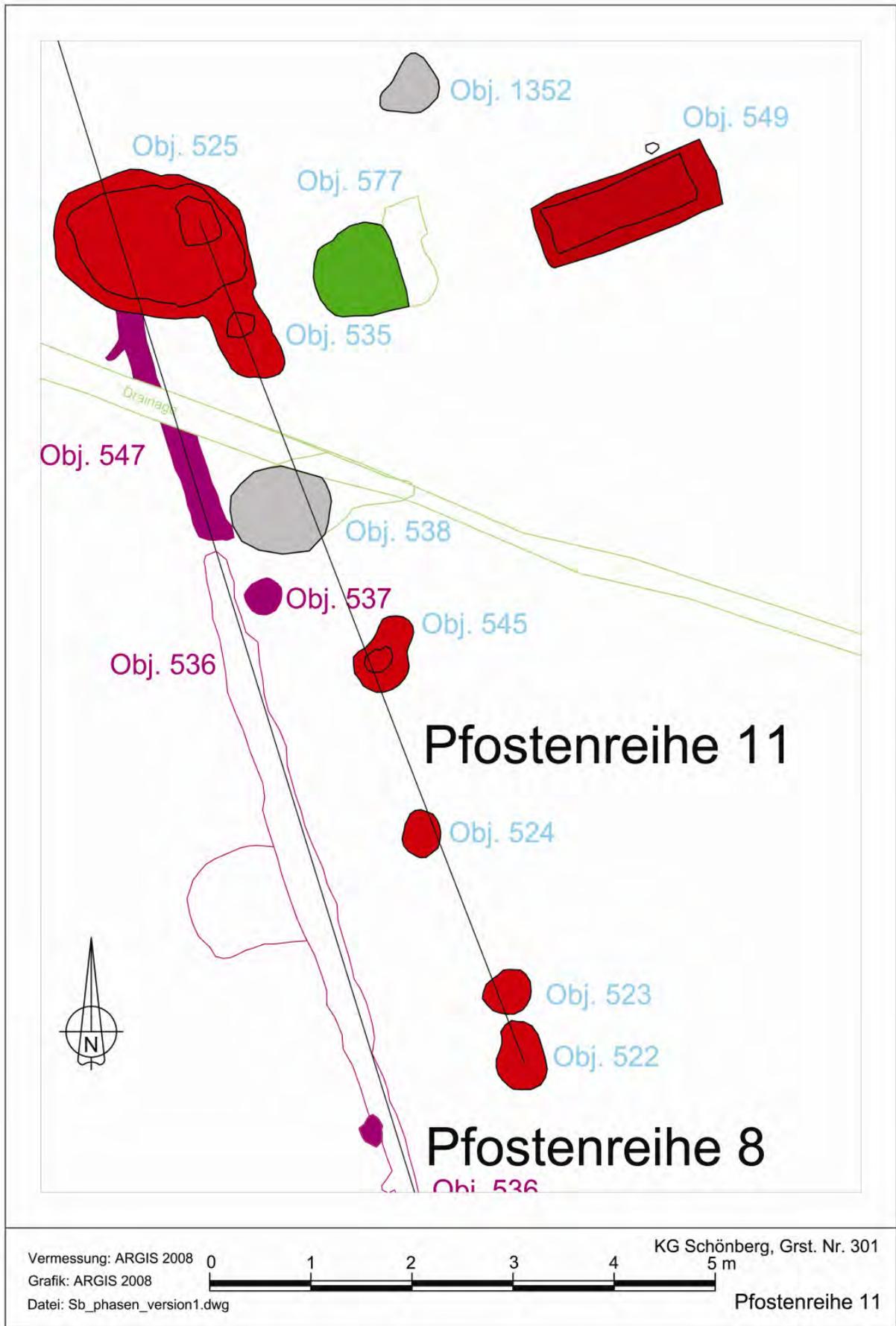
KG Schönberg, Grst.Nr. 296

Pfostenreihe 9+10

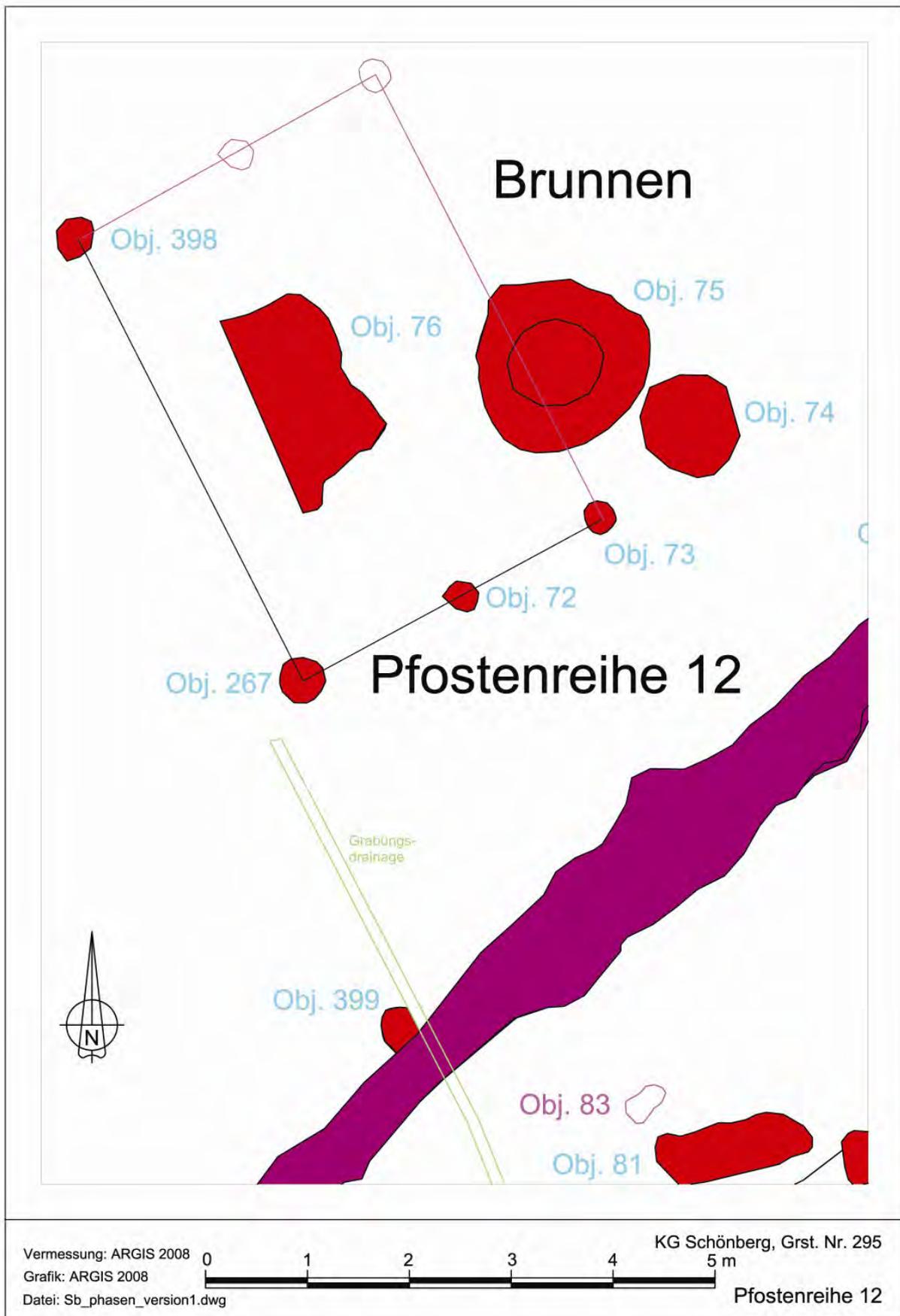


Vermessung: ARGIS 2008
 Grafik: ARGIS 2008
 Datei: Sb_phasen_version1.dwg

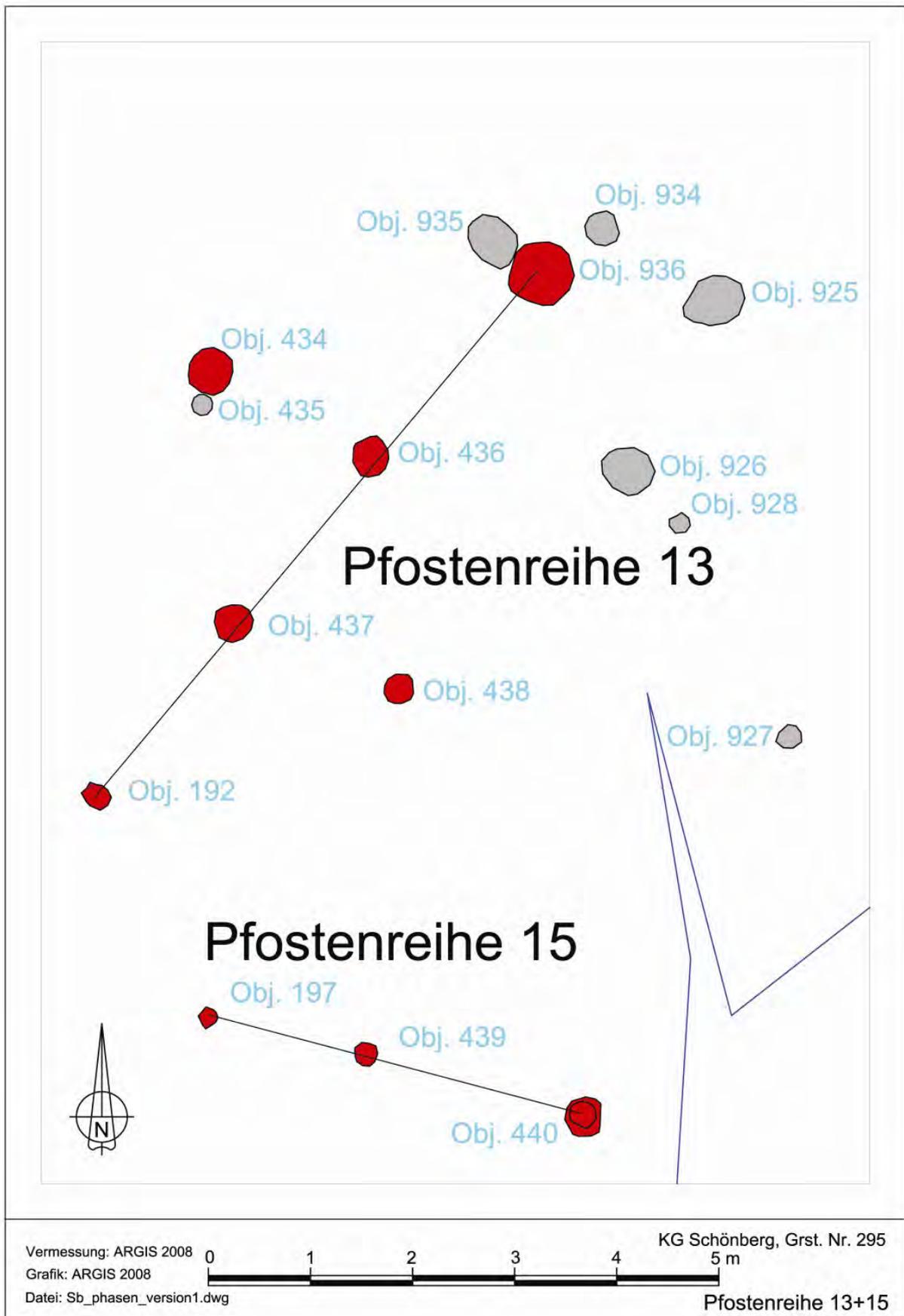
Plan 55: KG Schönberg, Pfostenreihen 9 und 10.



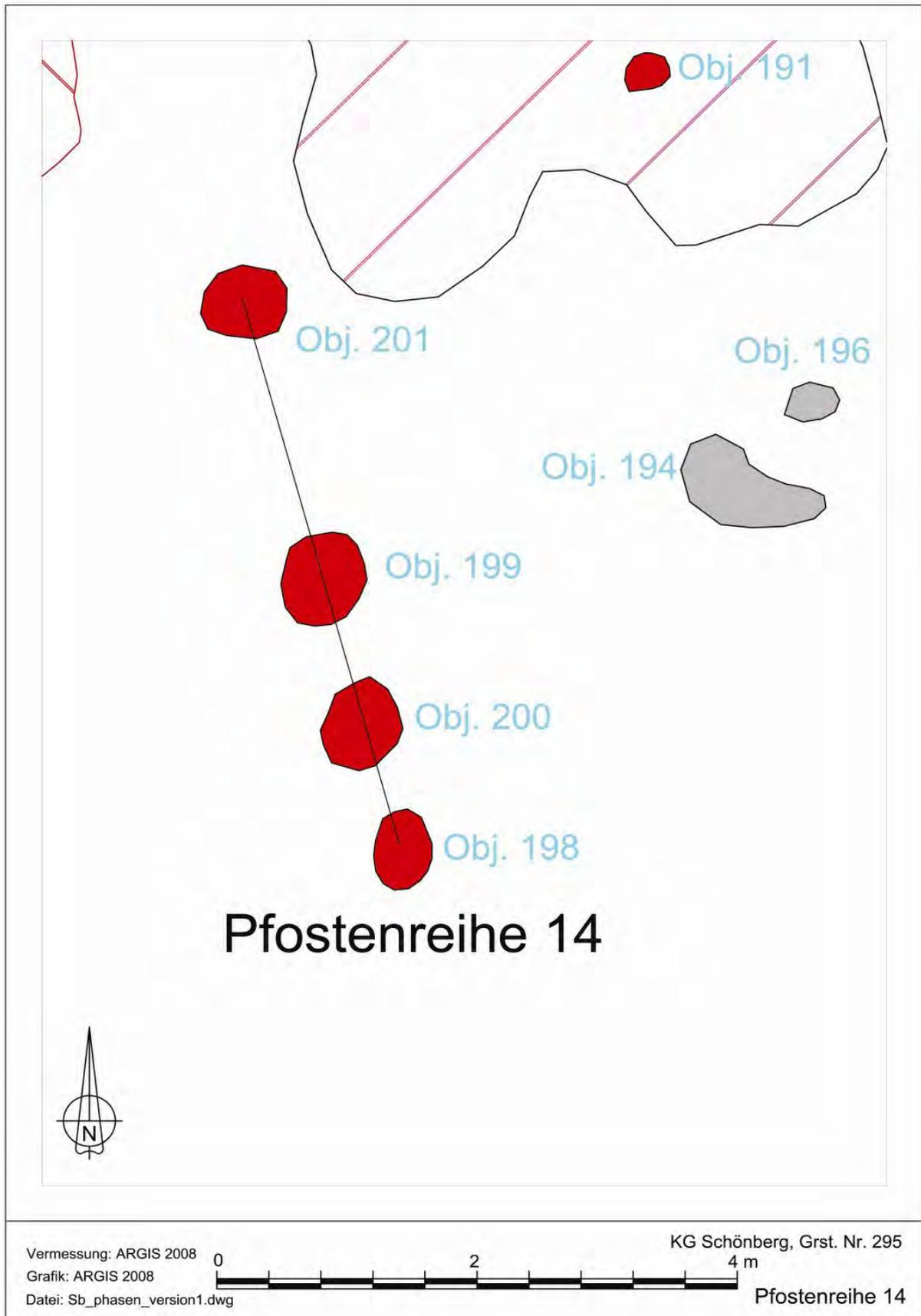
Plan 56: KG Schönberg, Pfostenreihe 11.



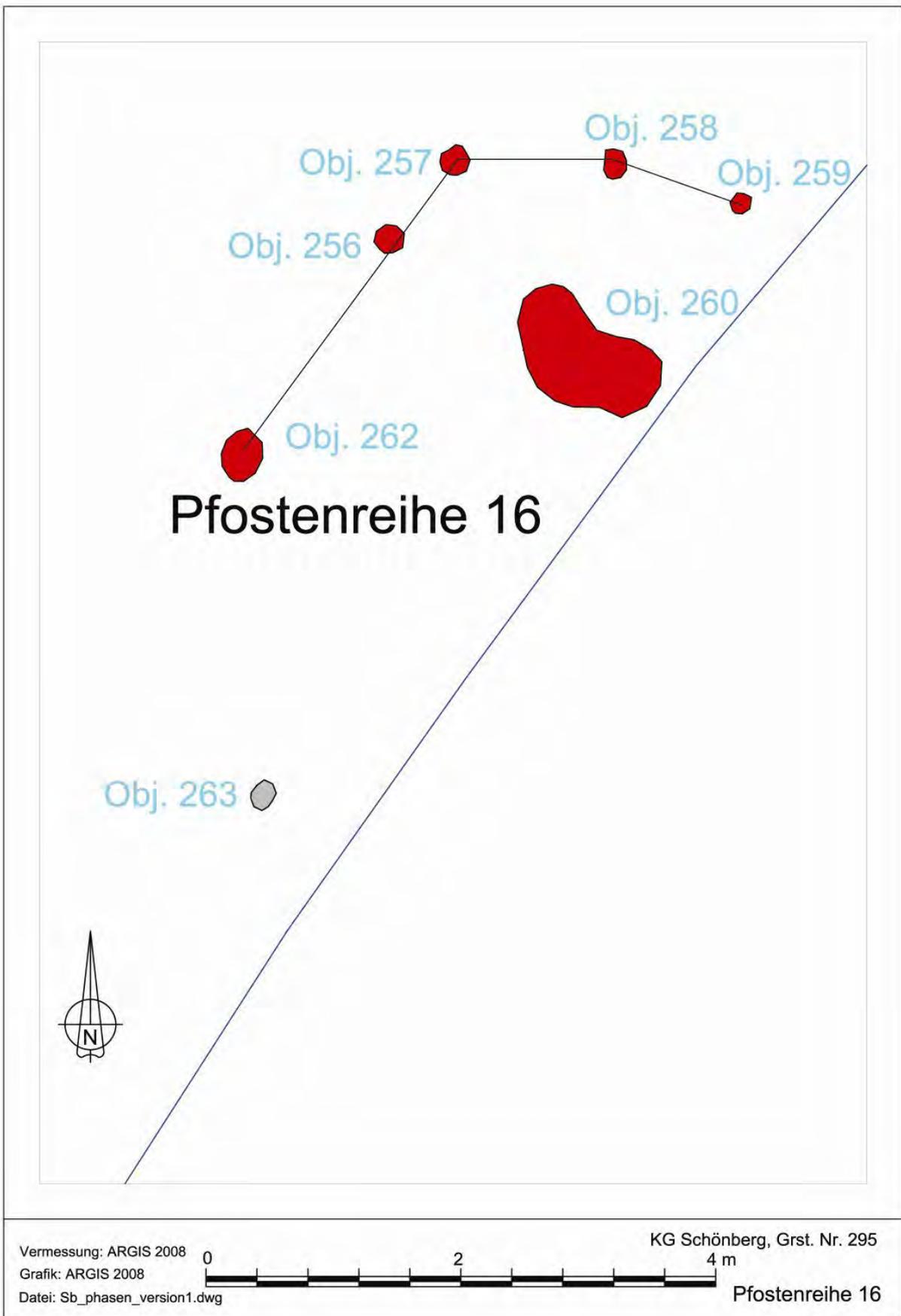
Plan 57: KG Schönberg, Pfostenreihe 12 und Brunnen.



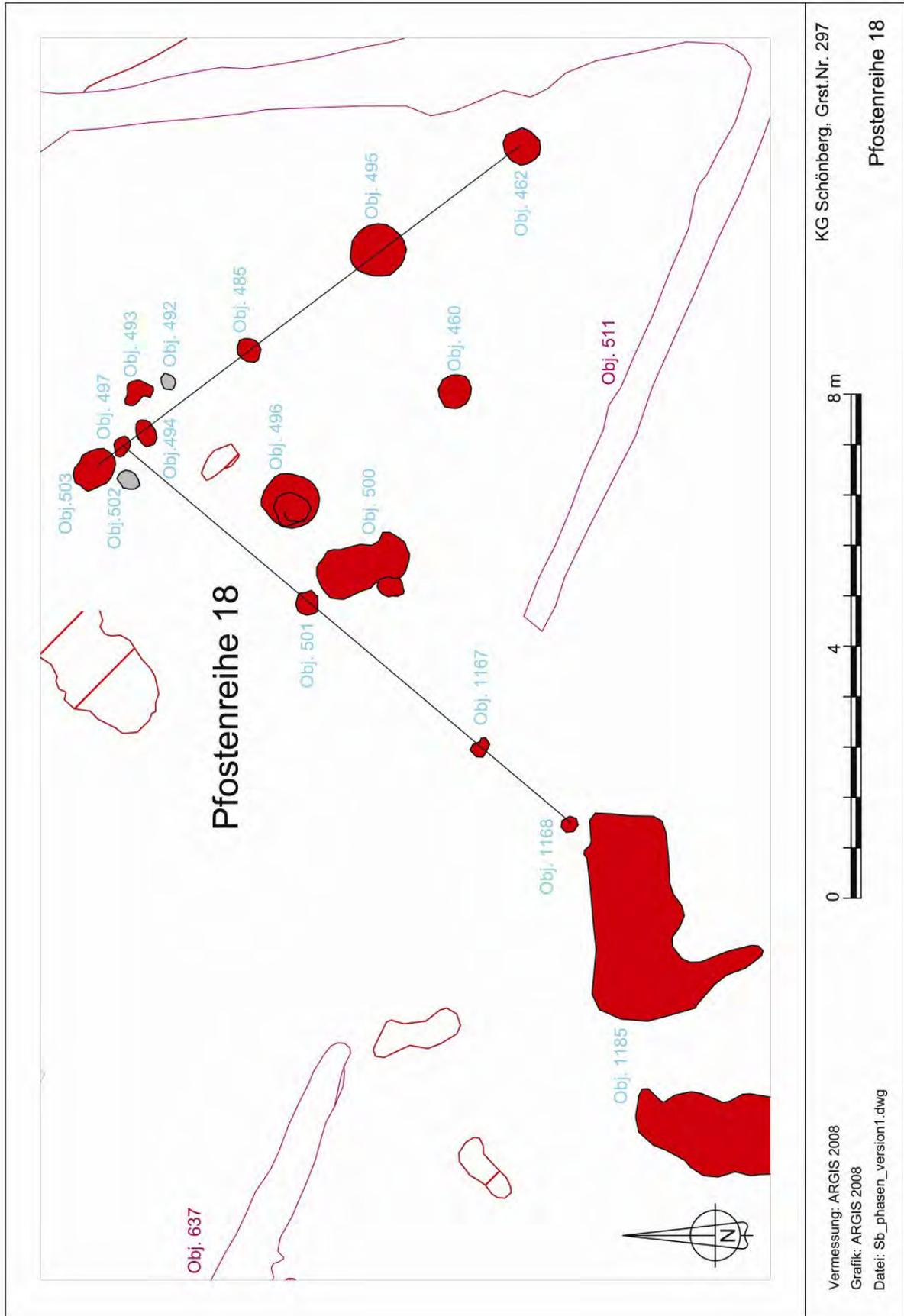
Plan 58: KG Schönberg, Pfostenreihen 13 und 15.



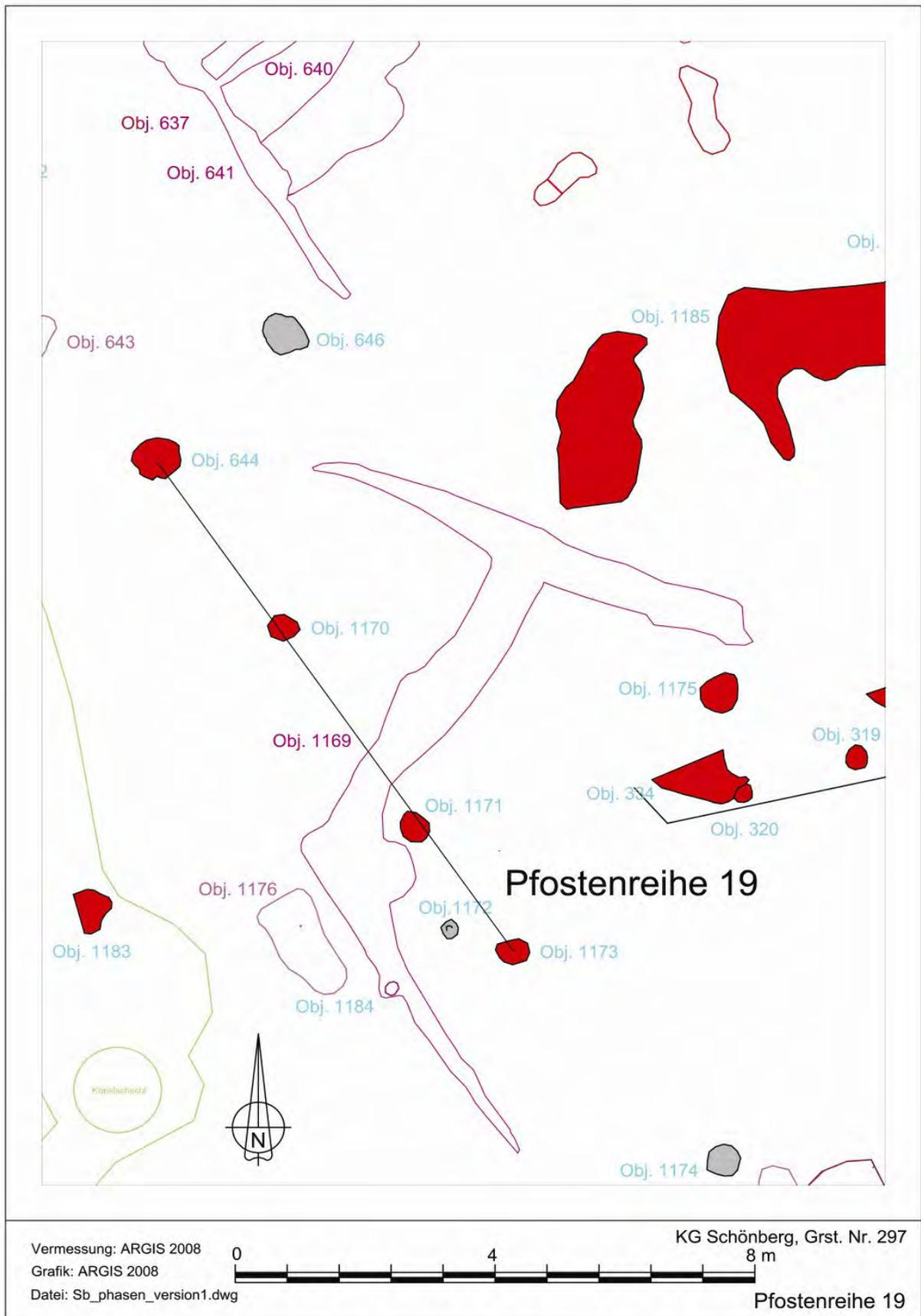
Plan 59: KG Schönberg, Pfostenreihe 14.



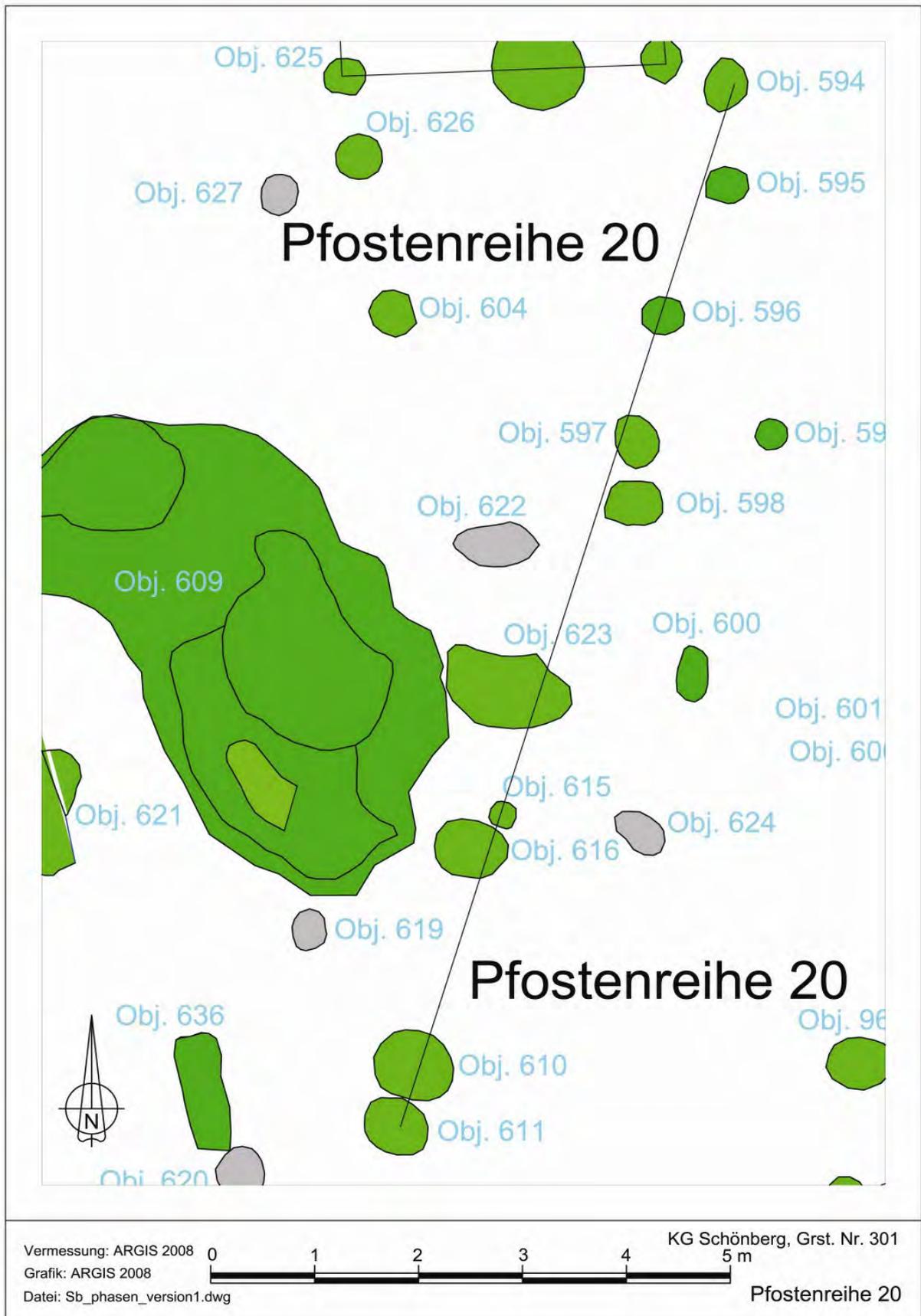
Plan 60: KG Schönberg, Pfostenreihe 16.



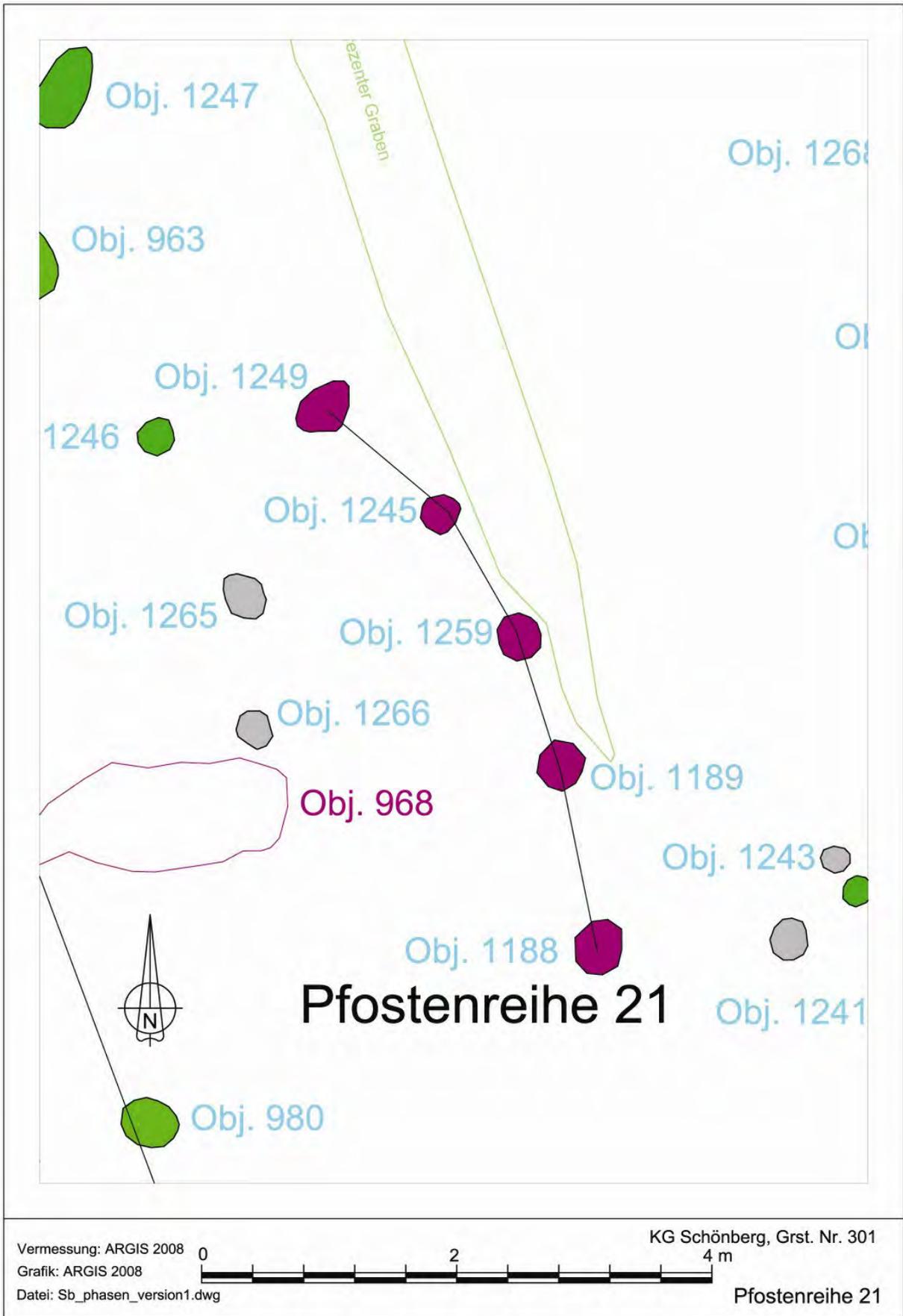
Plan 61: KG Schönberg, Pfostenreihe 18.



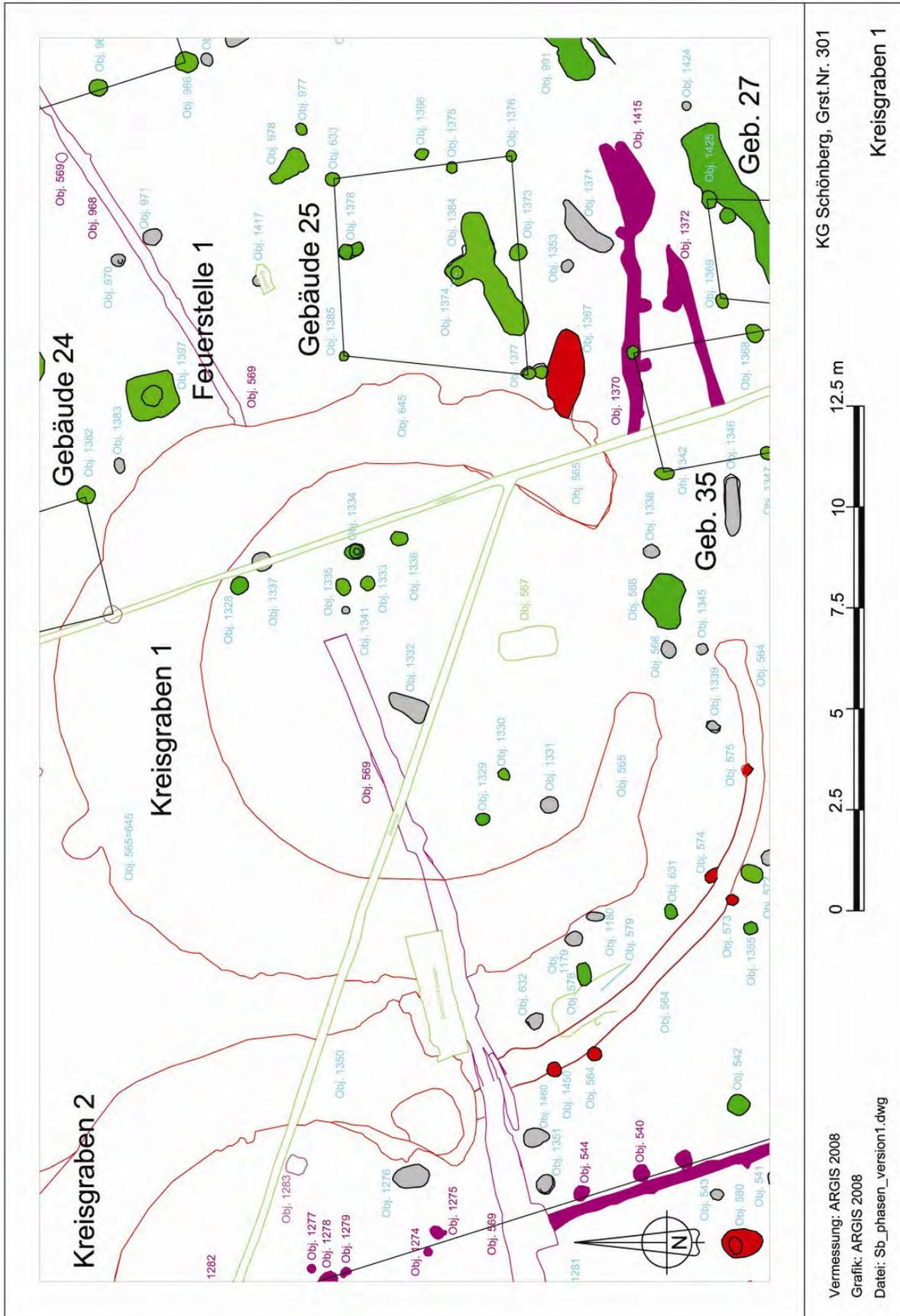
Plan 62: KG Schönberg, Pfostenreihe 19.



Plan 63: KG Schönberg, Pfostenreihe 20.



Plan 64: KG Schönberg, Pfostenreihe 21.



KG Schönberg, Grst.Nr. 301

Kreisgraben 1

12.5 m

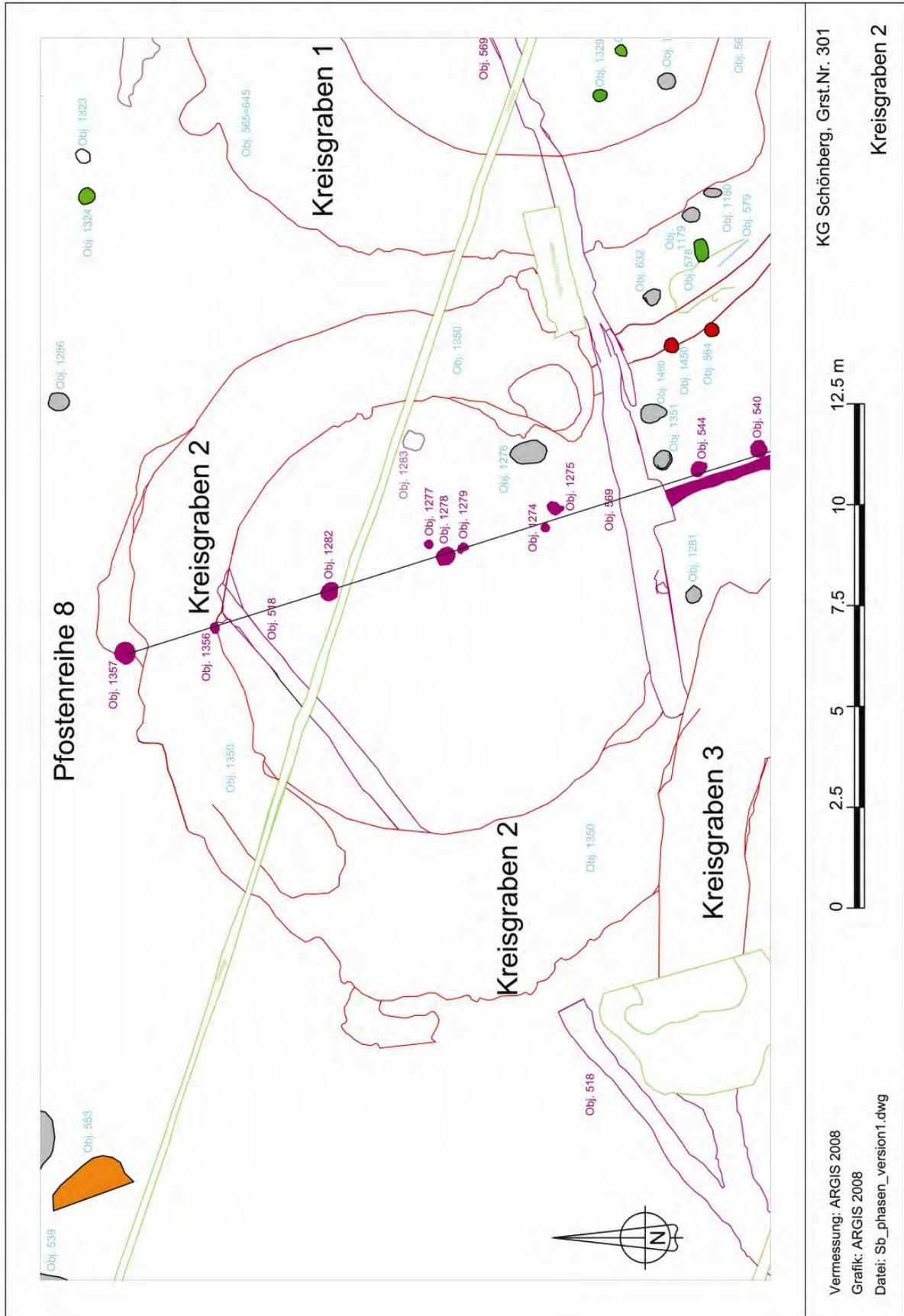


Vermessung: ARGIS 2008

Grafik: ARGIS 2008

Datei: Sb_phasen_version1.dwg

Plan 65: KG Schönberg, Kreisgraben 1.

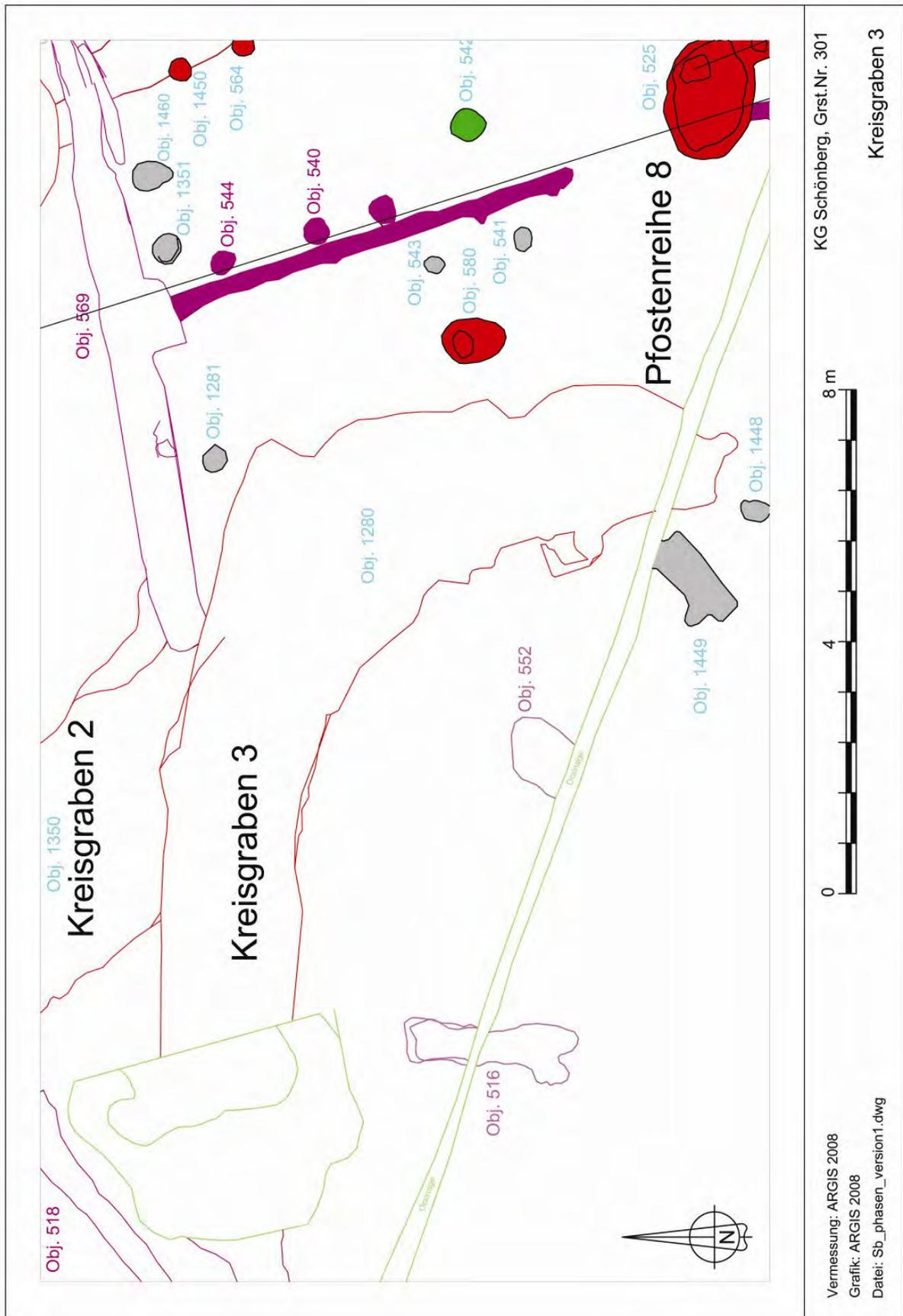


KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Kreisgraben 2

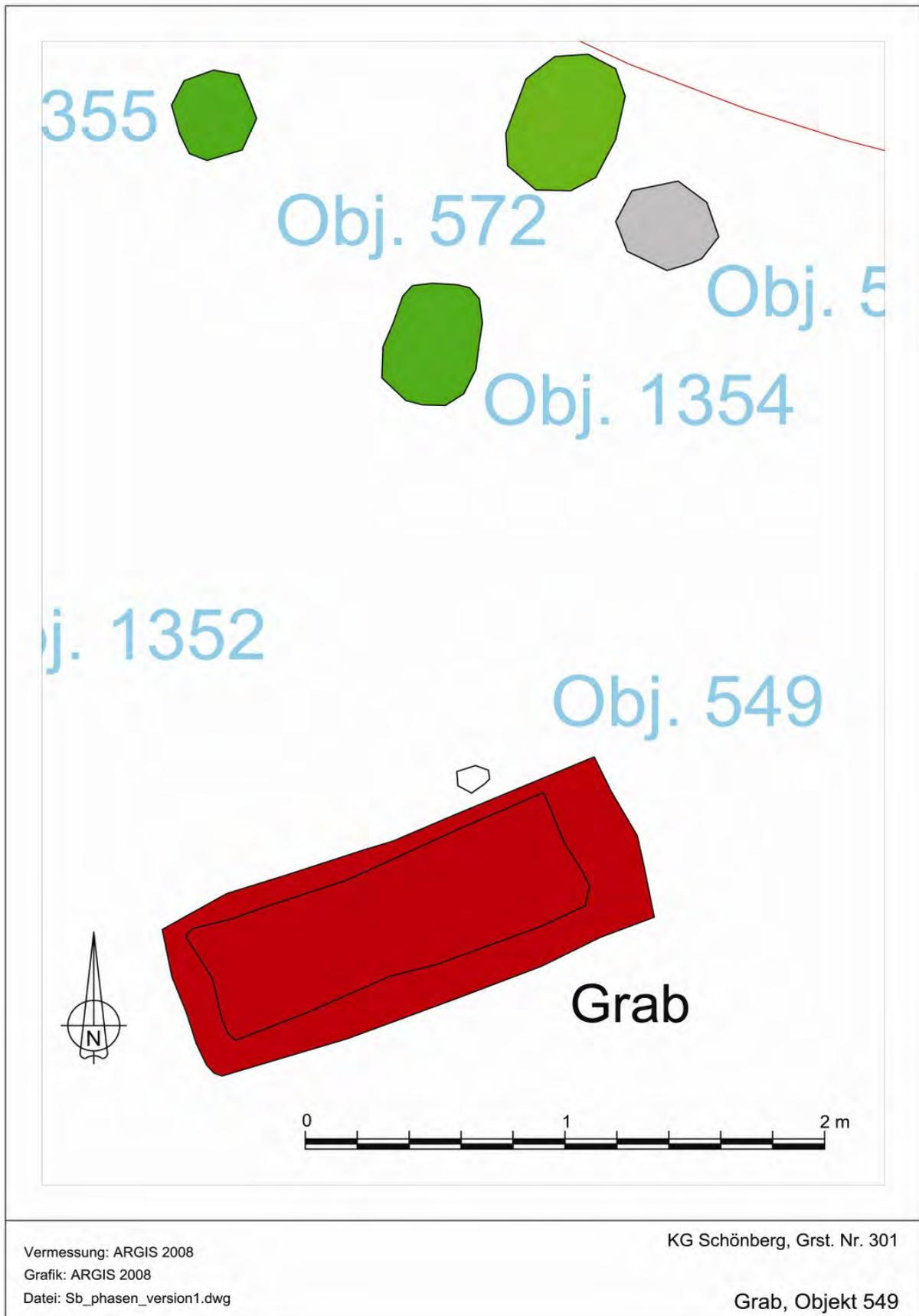


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb_phasen_version1.dwg

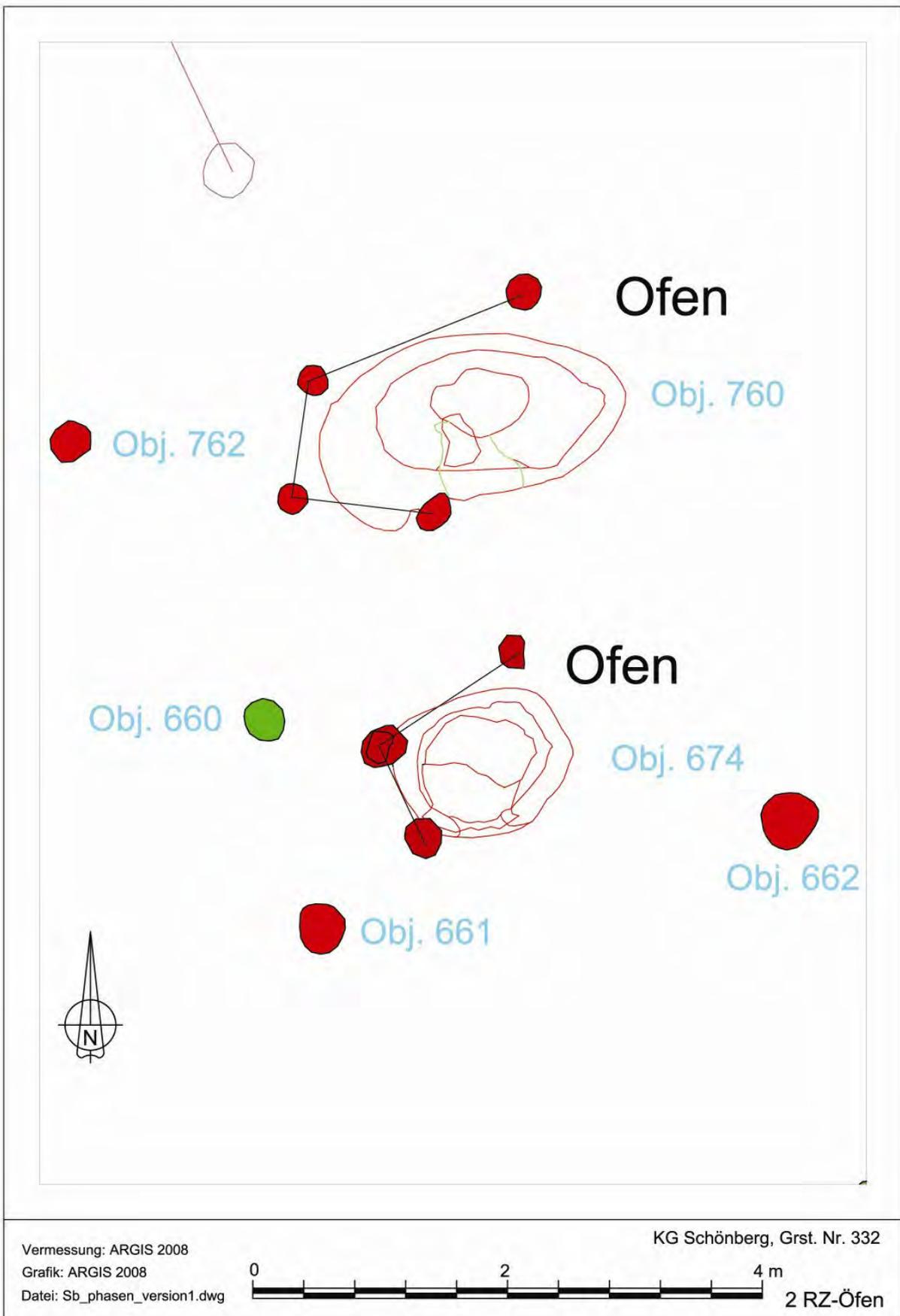
Plan 66: KG Schönberg, Kreisgraben 2.



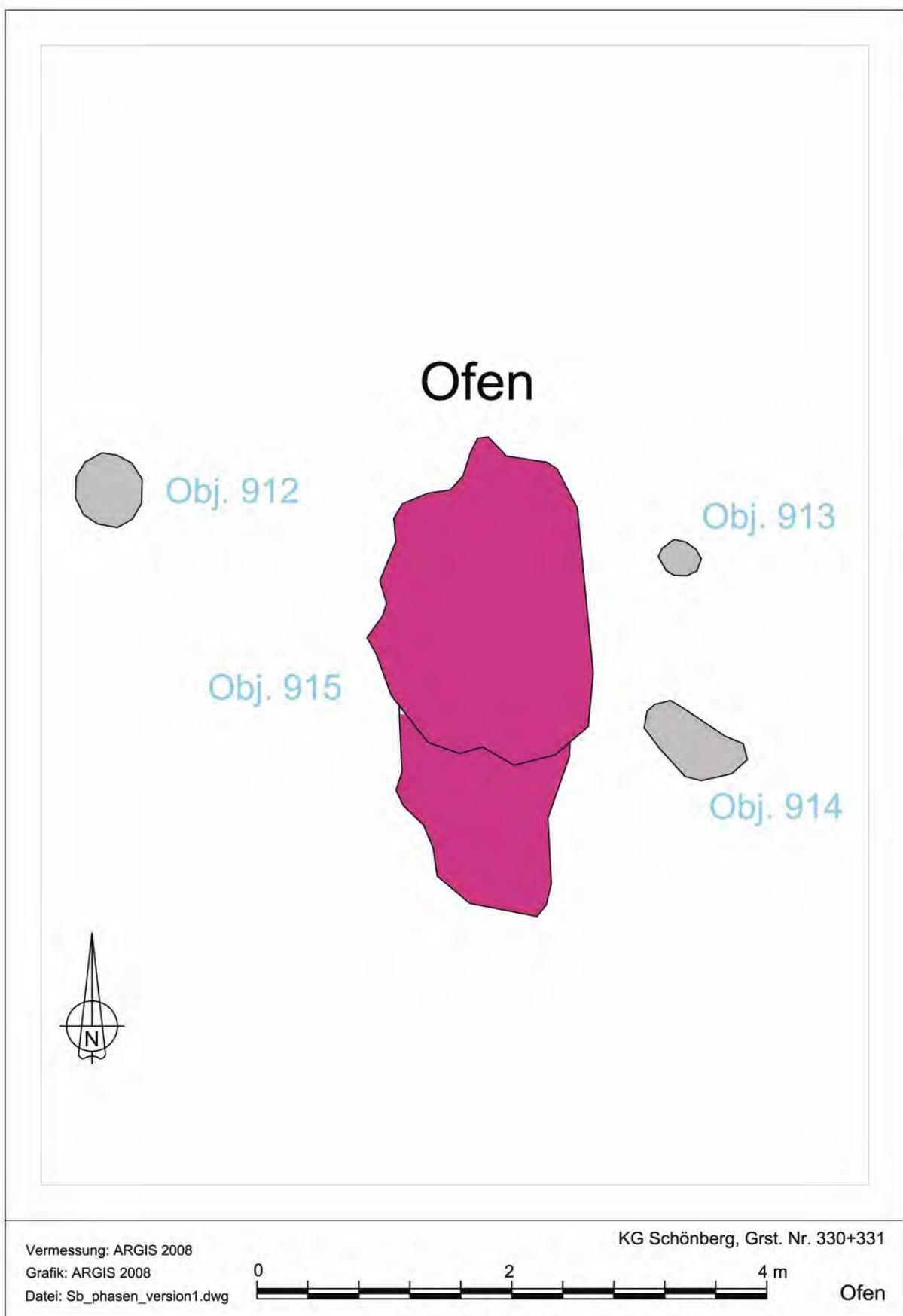
Plan 67: KG Schönberg, Kreisgraben 3.



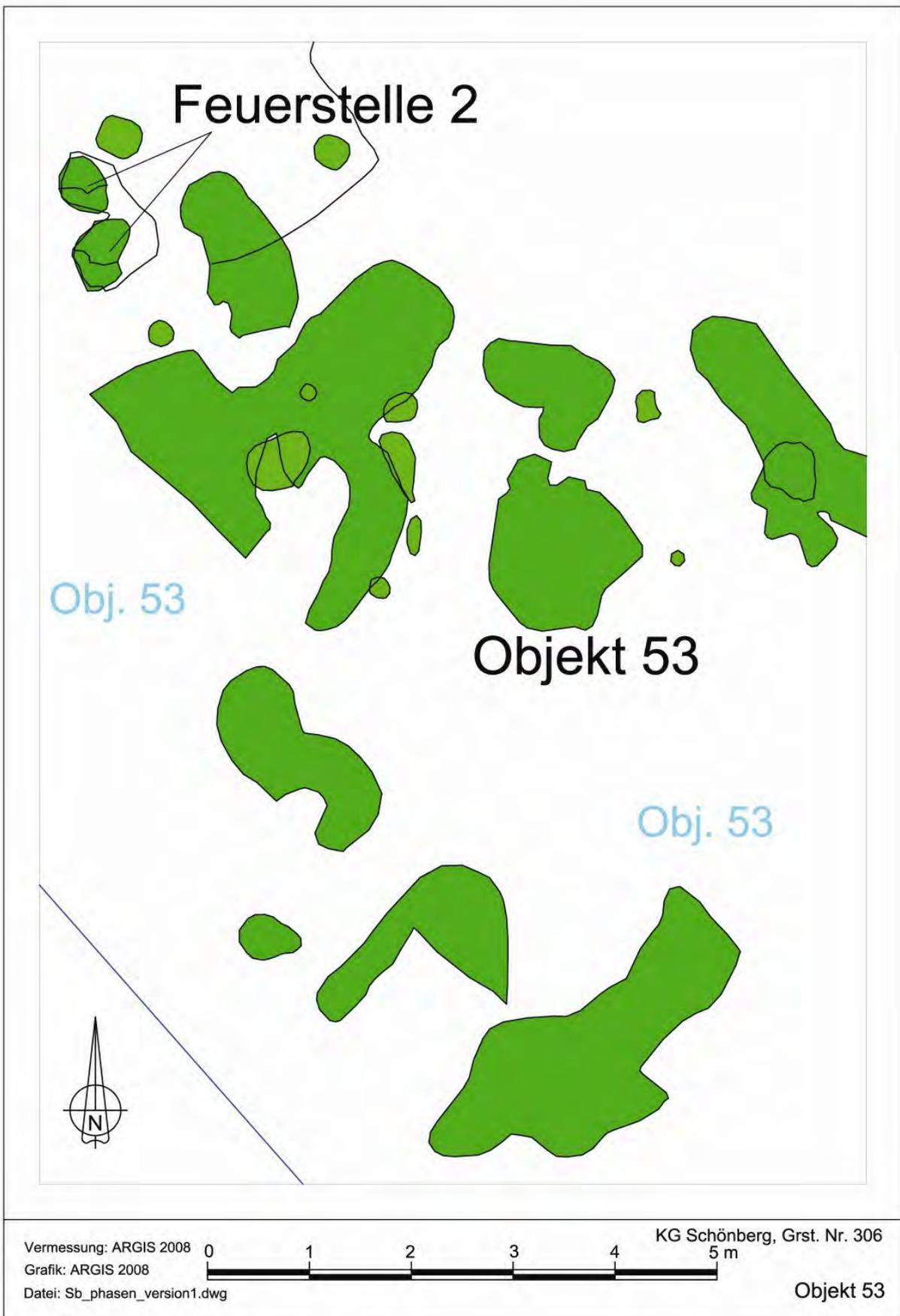
Plan 68: KG Schönberg, spätrömerzeitliches Grab, Objekt 549.



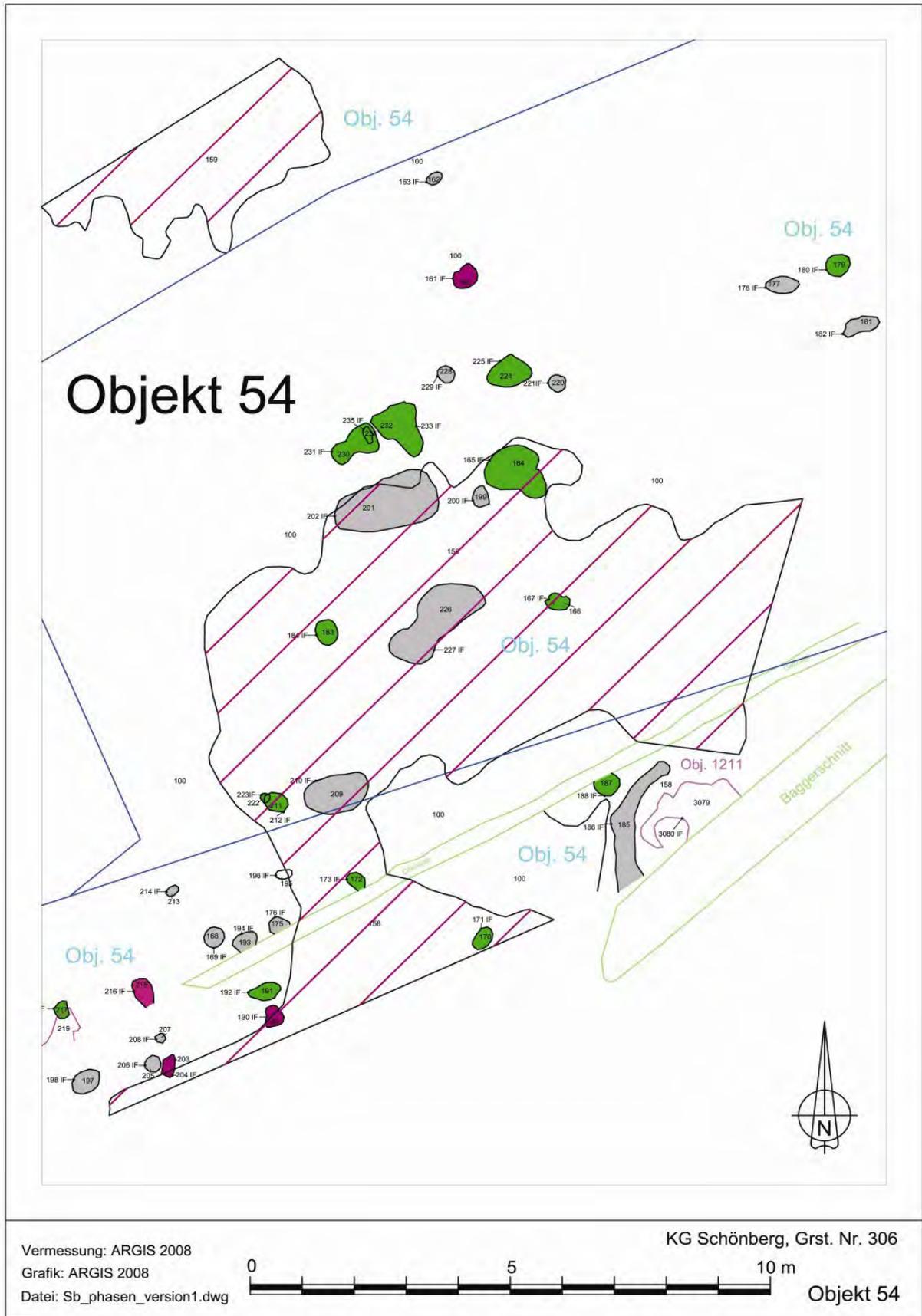
Plan 69: KG Schönberg, Ofen, Objekt 674.



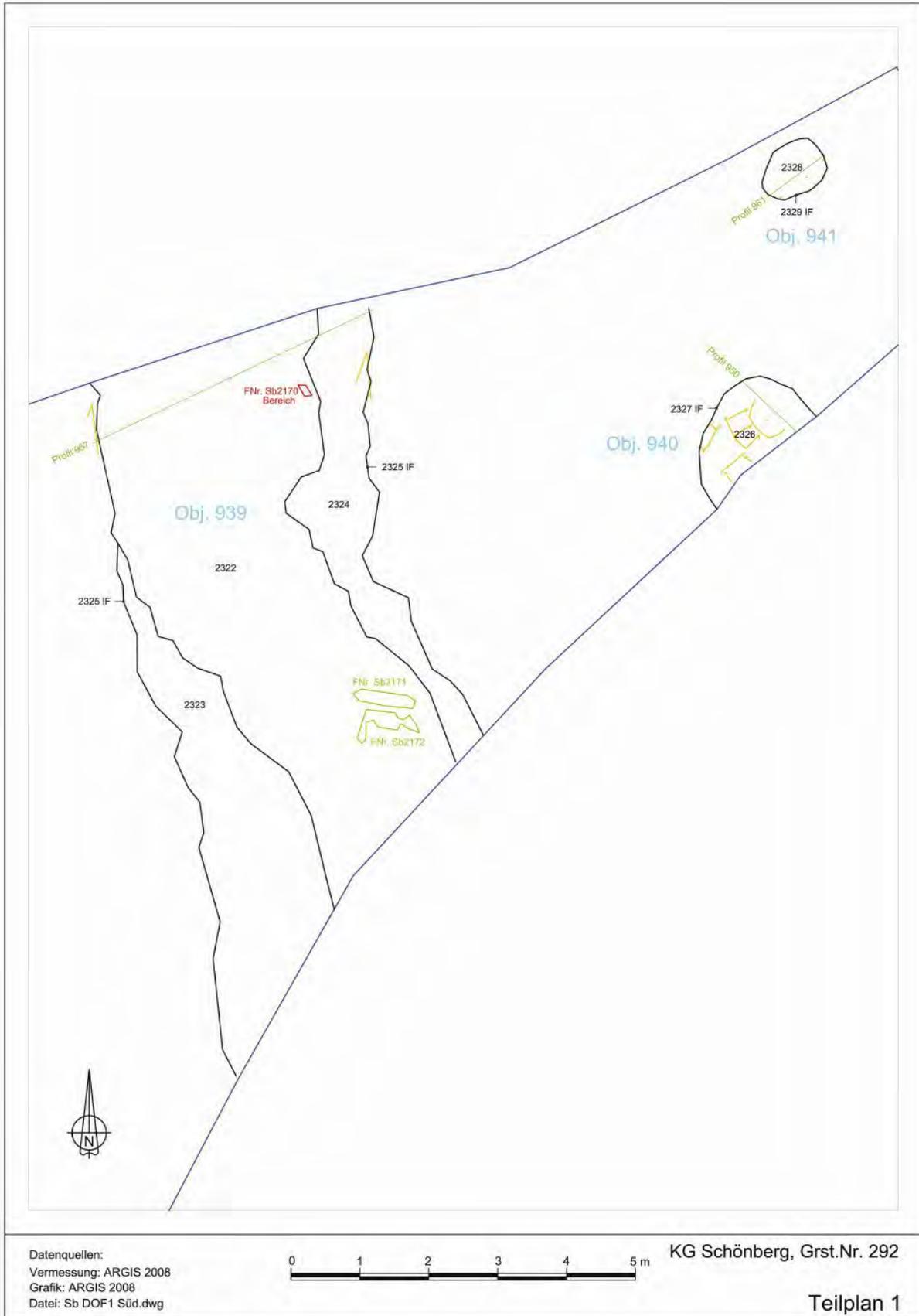
Plan 70: KG Schönberg, Ofen, Objekt 915.



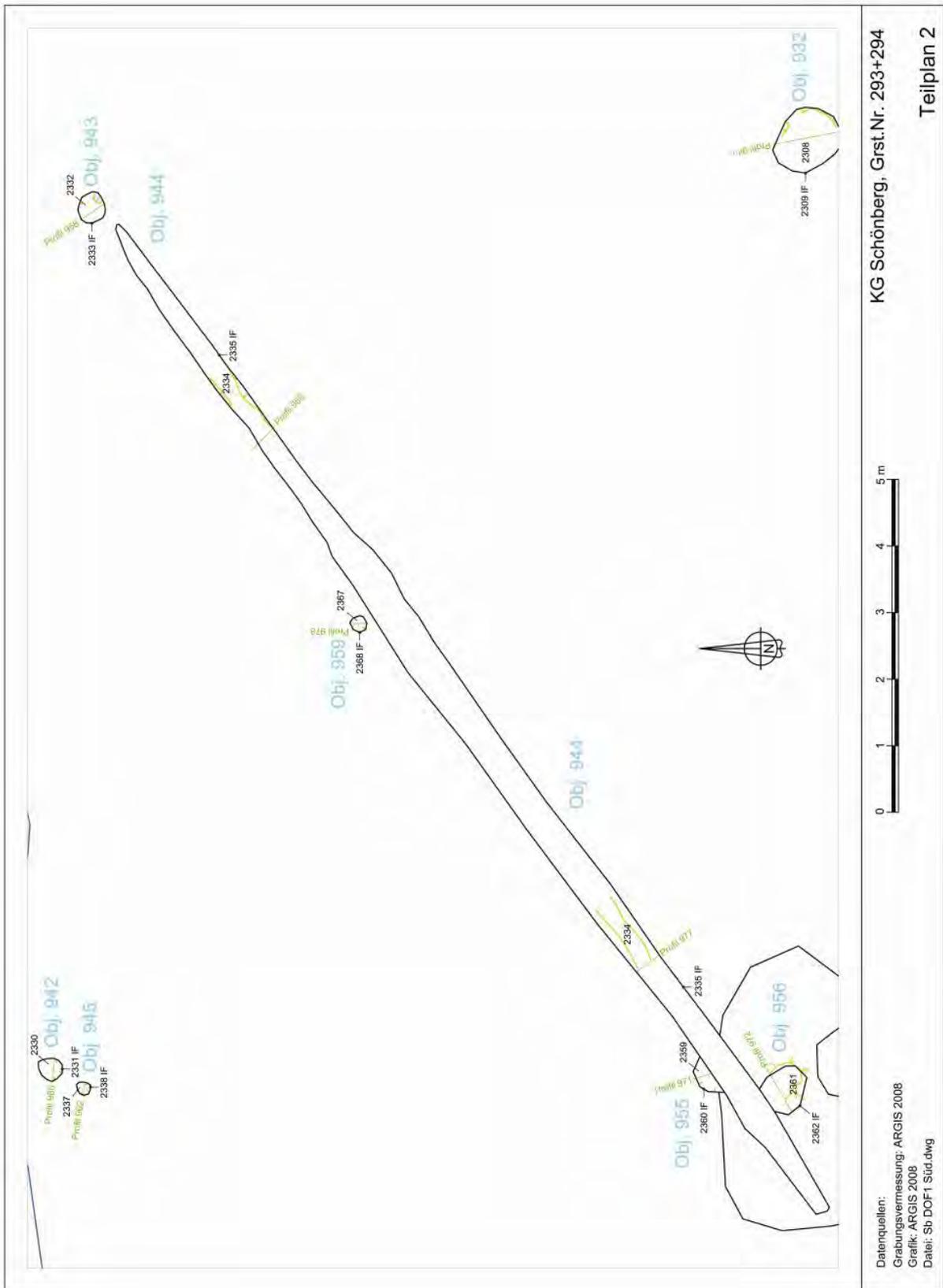
Plan 71: KG Schönberg, Gruben, Objekt 53.



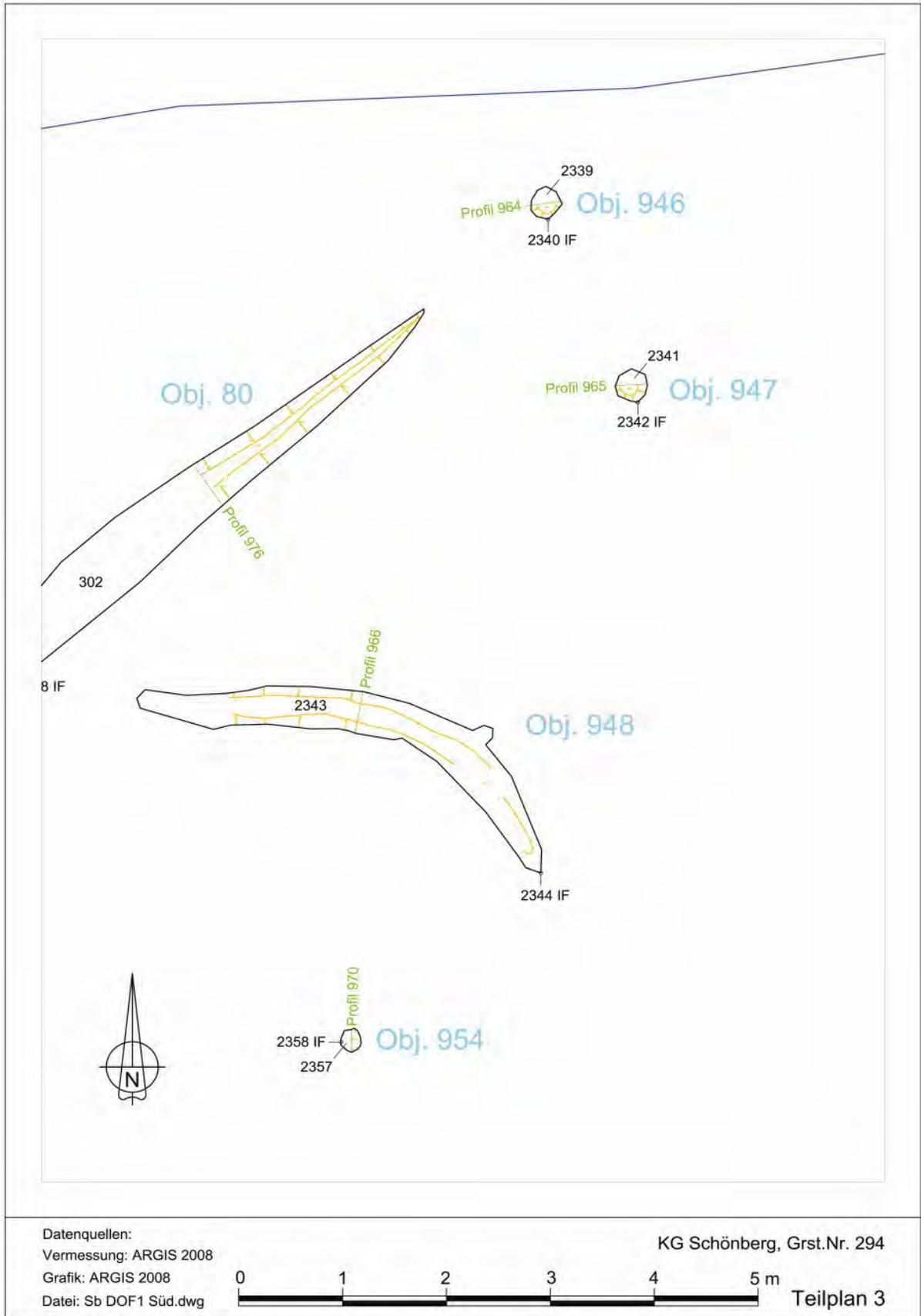
Plan 72: KG Schönberg, Gruben, Objekt 54.



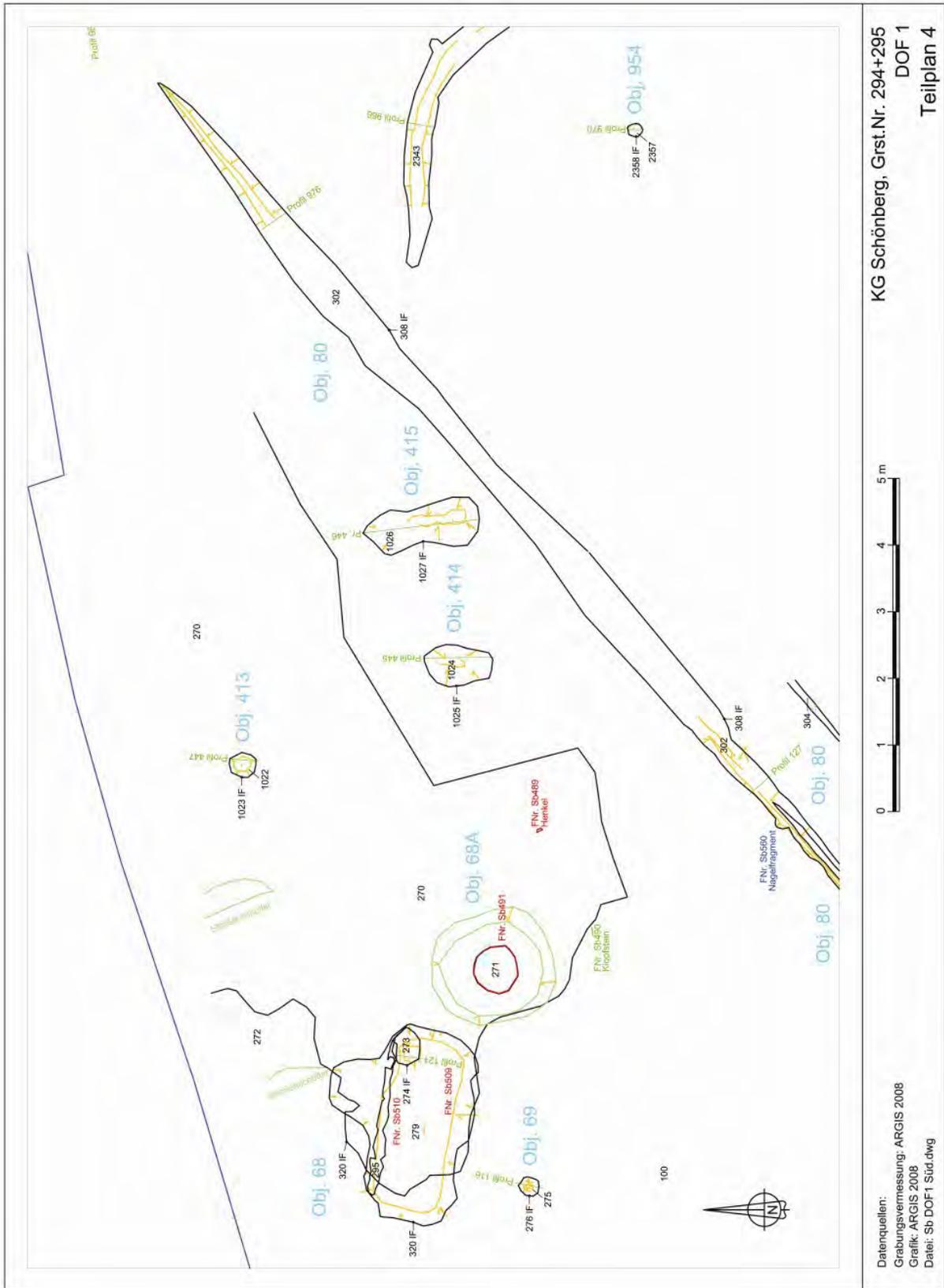
Plan 73: KG Schönberg, Teilplan 1.



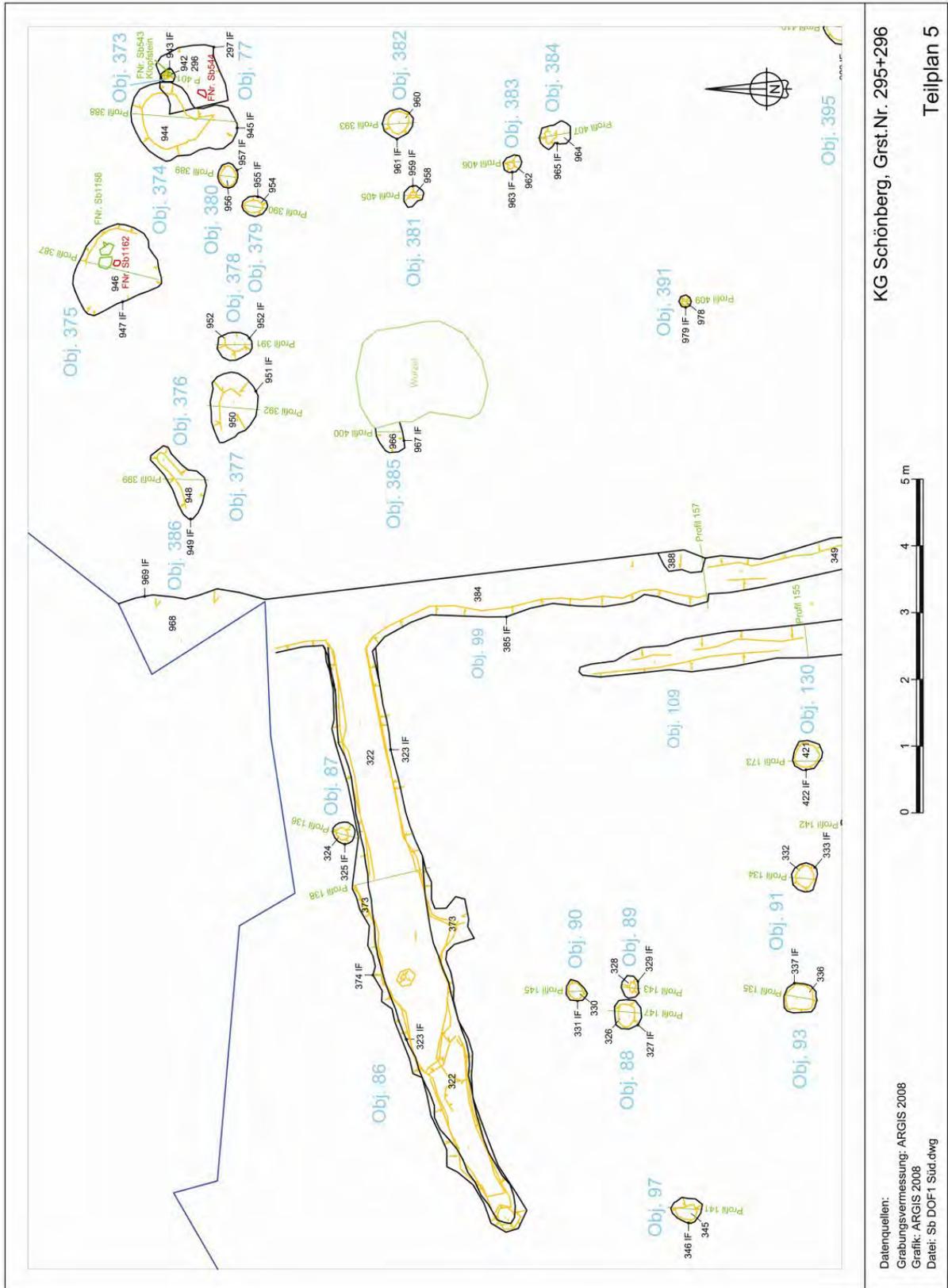
Plan 74: KG Schönberg, Teilplan 2.



Plan 75: KG Schönberg, Teilplan 3.



Plan 76: KG Schönberg, Teilplan 4.



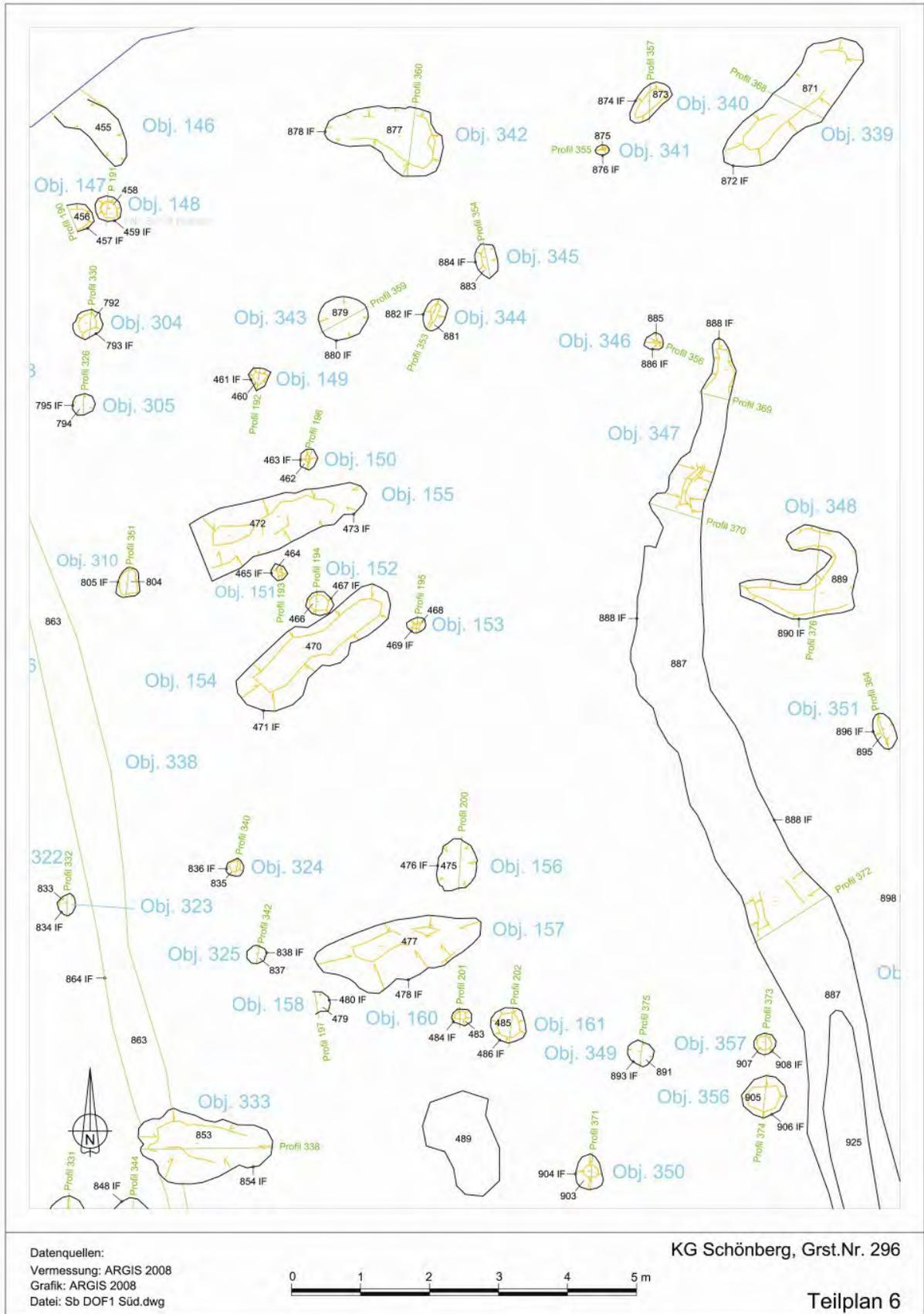
KG Schönberg, Grst.Nr. 295+296

Teilplan 5

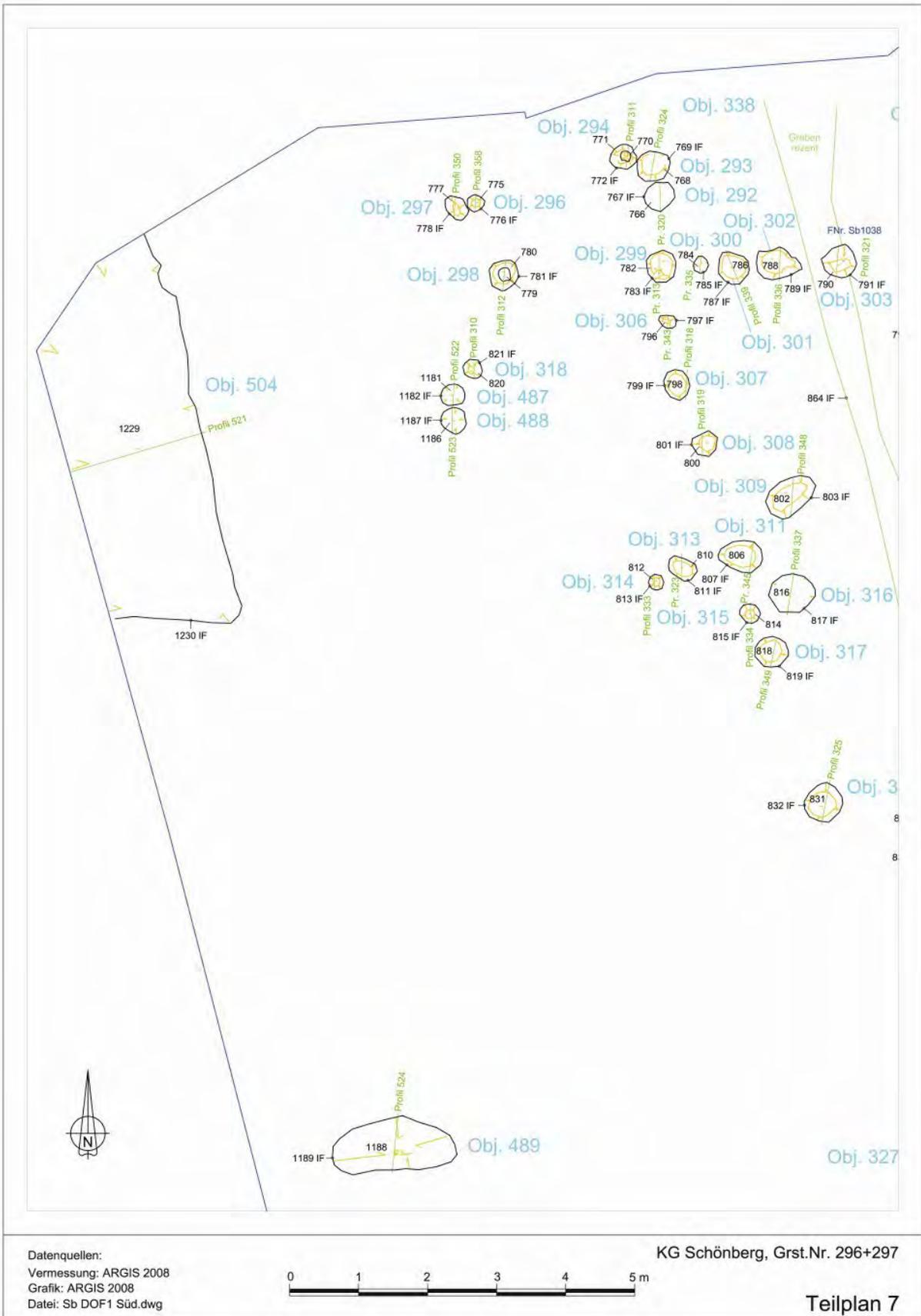
Datenquellen:
Grabungsvermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb DOF1 Sud.dwg

Plan 77: KG Schönberg, Teilplan 5.

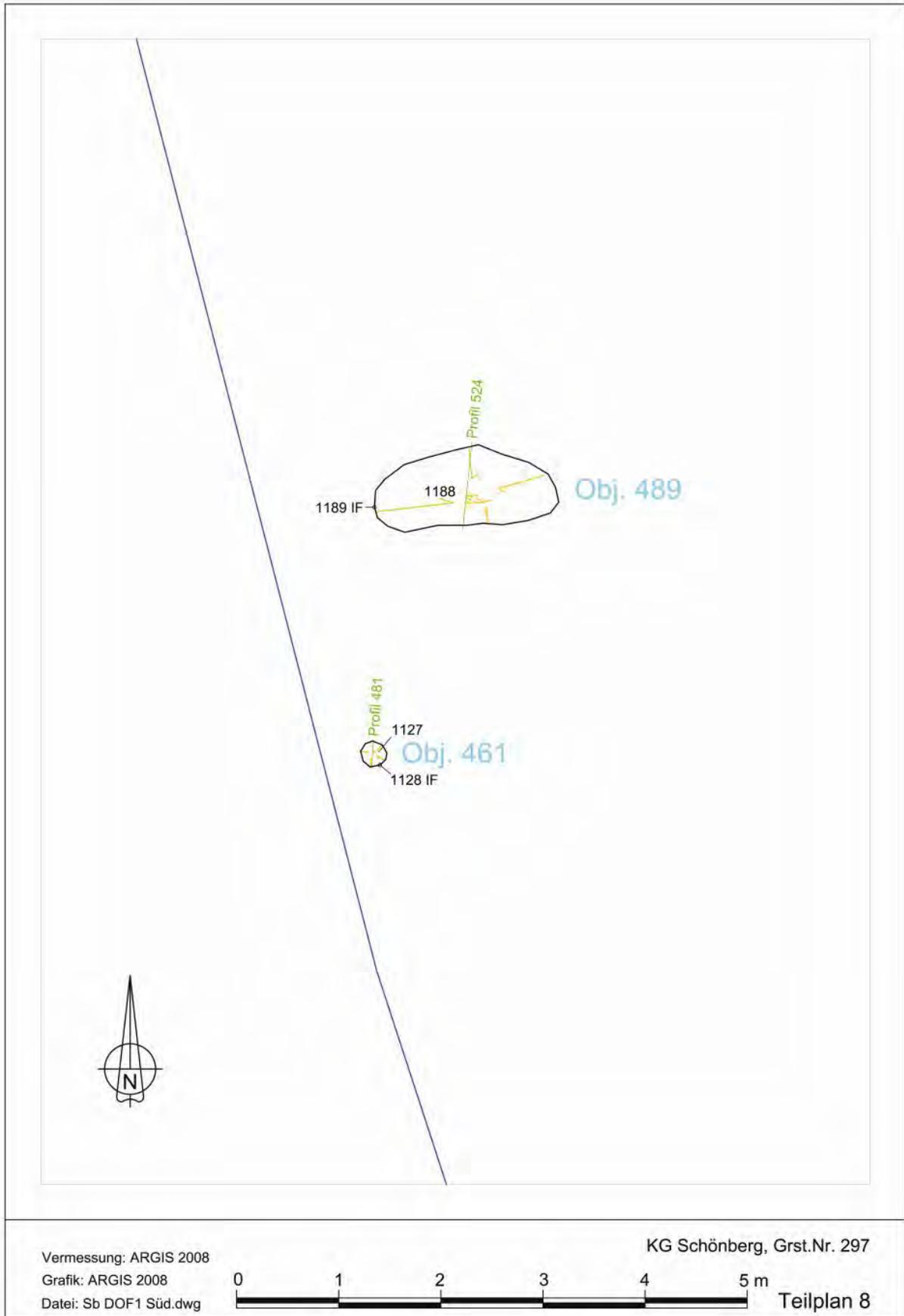
8 Plangrundlagen



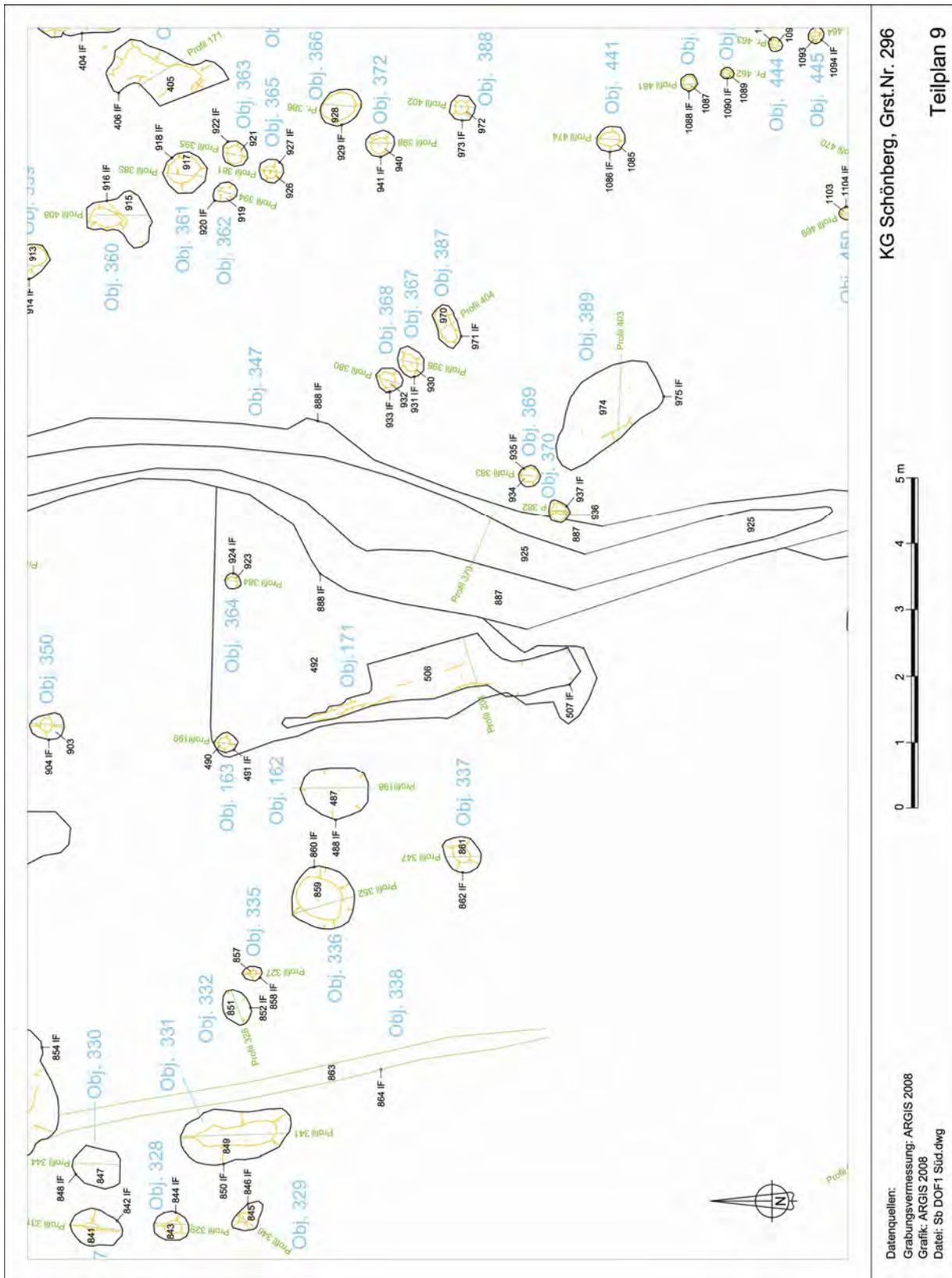
Plan 78: KG Schönberg, Teilplan 6.



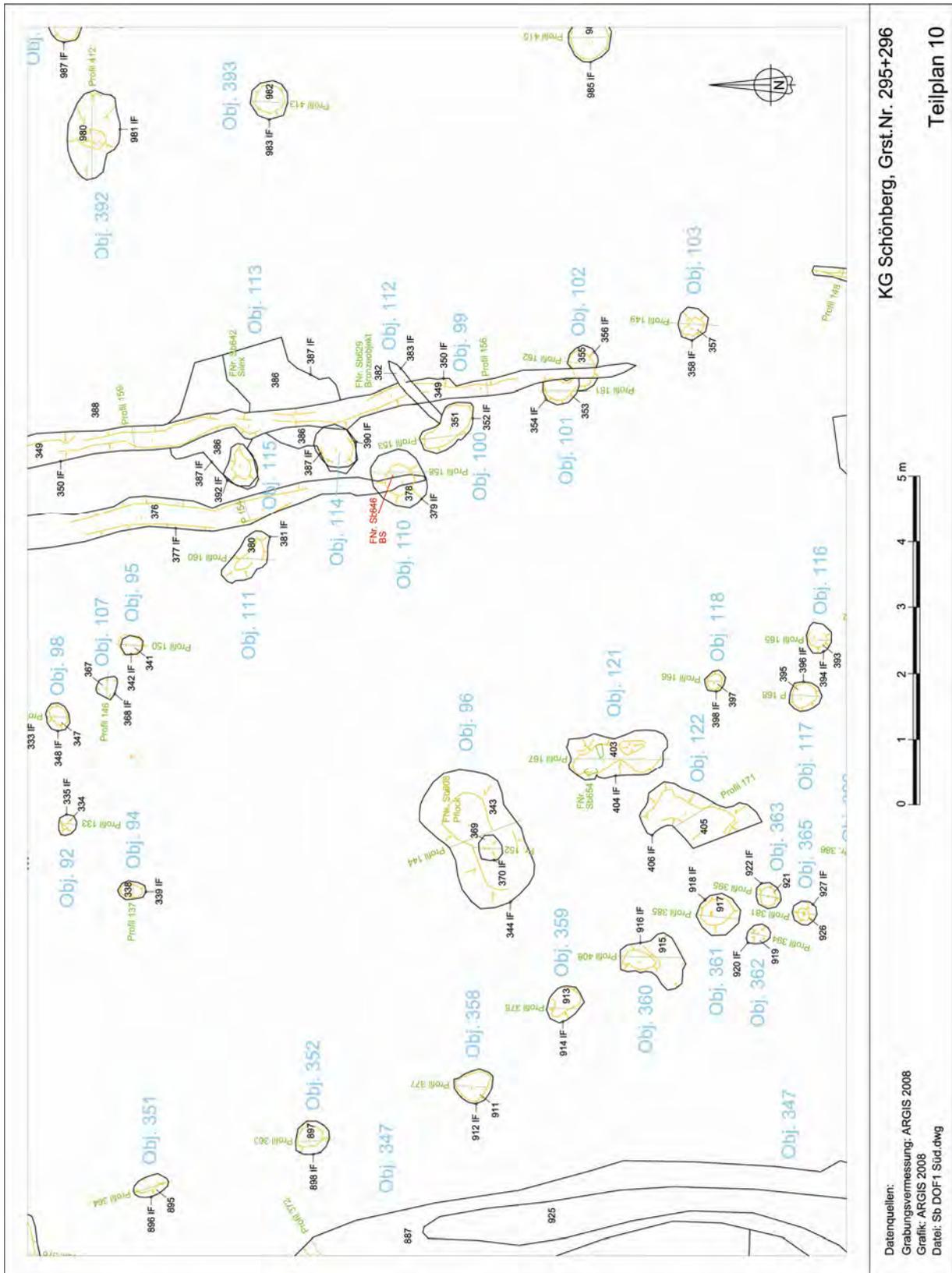
Plan 79: KG Schönberg, Teilplan 7.



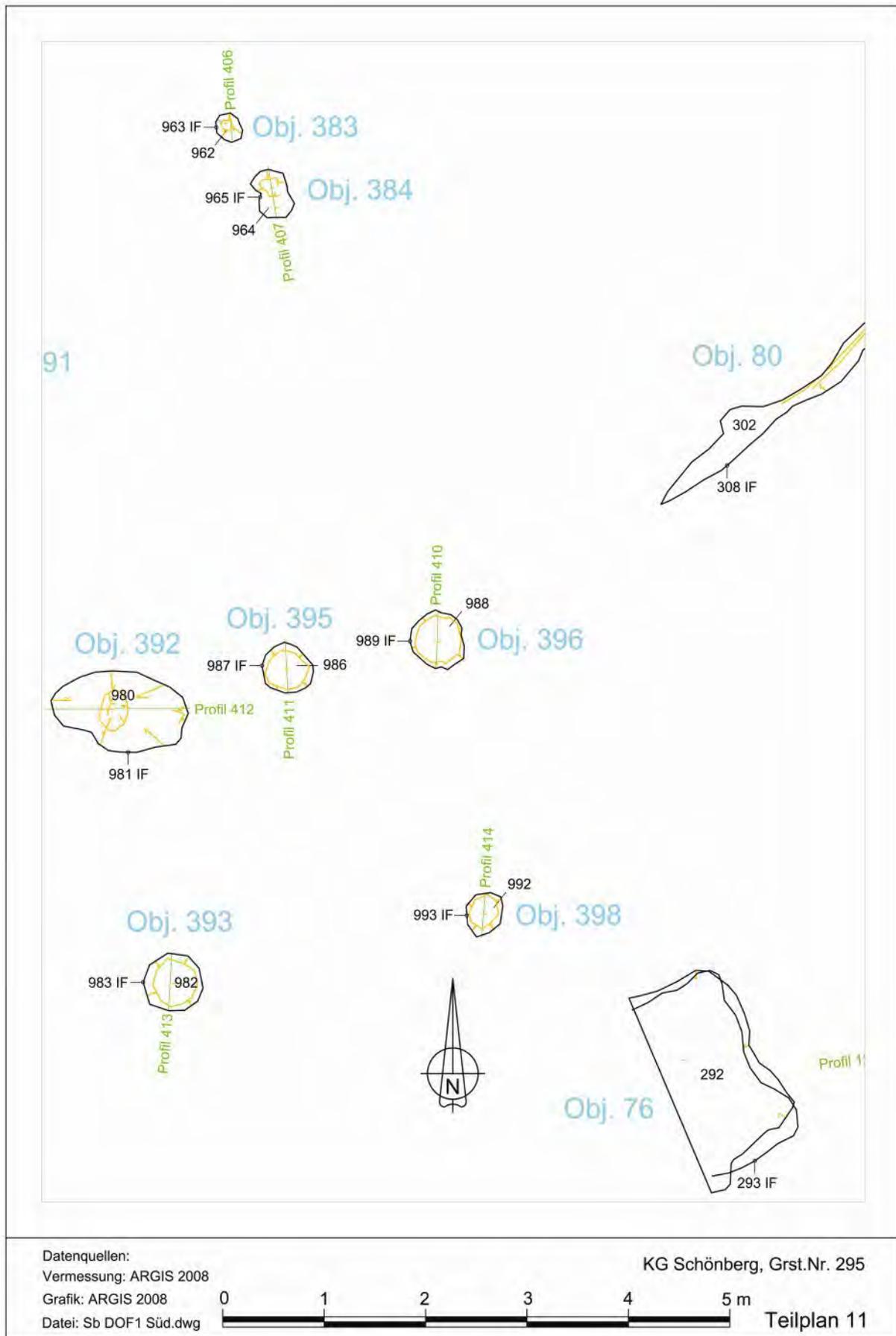
Plan 80: Schönberg, Teilplan 8.



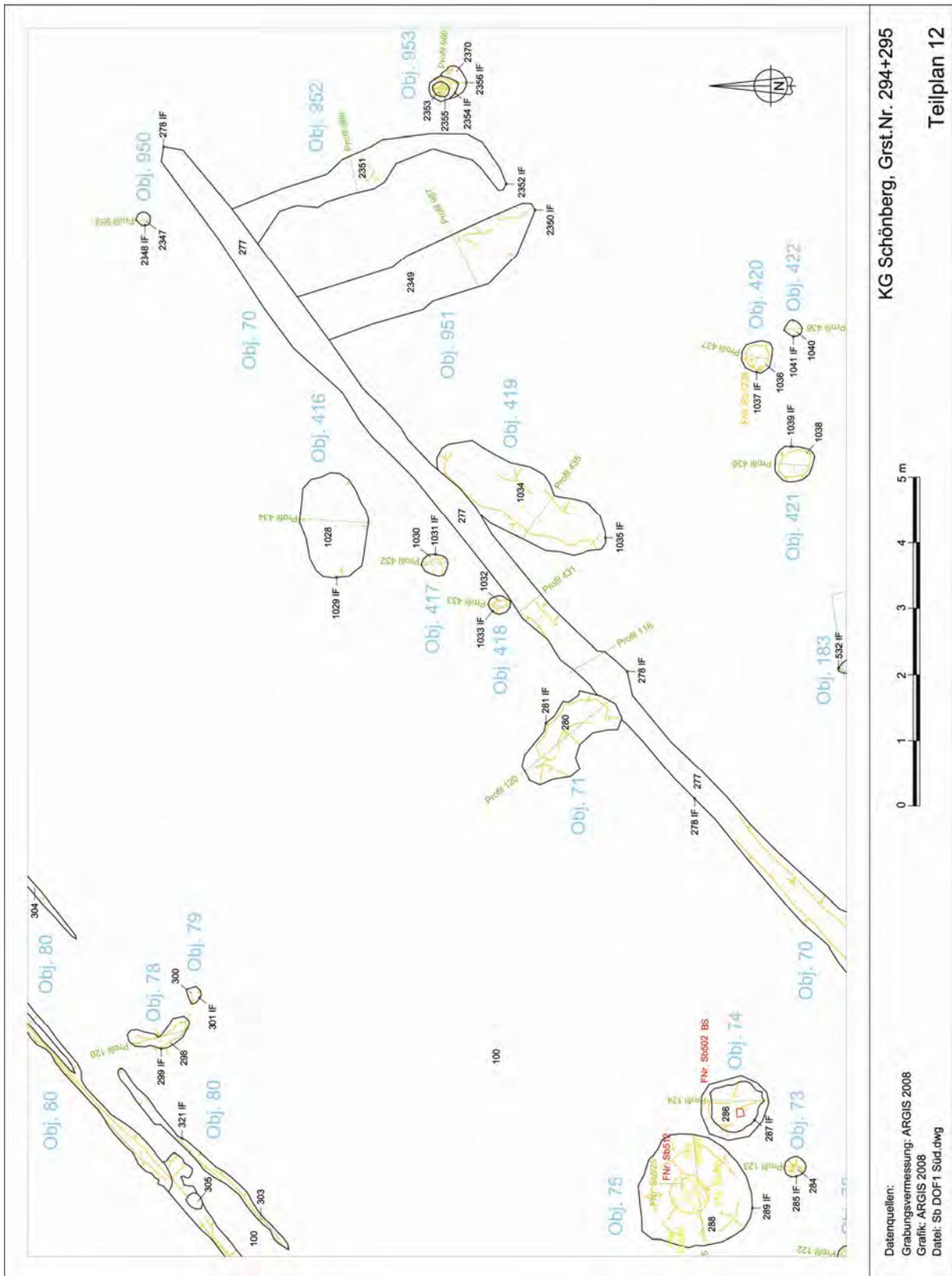
Plan 81: KG Schönberg, Teilplan 9.



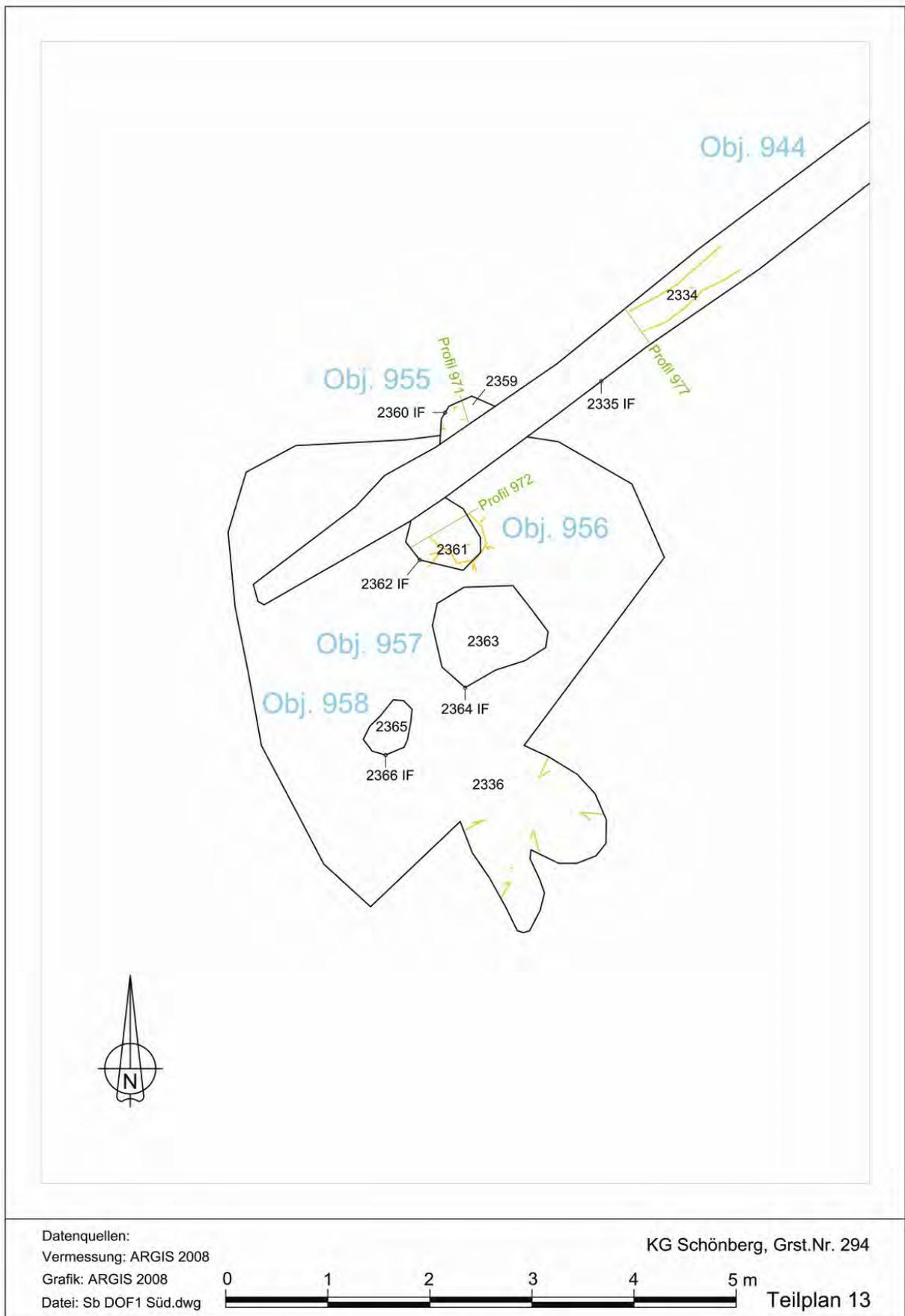
Plan 82: KG Schönberg, Teilplan 10.



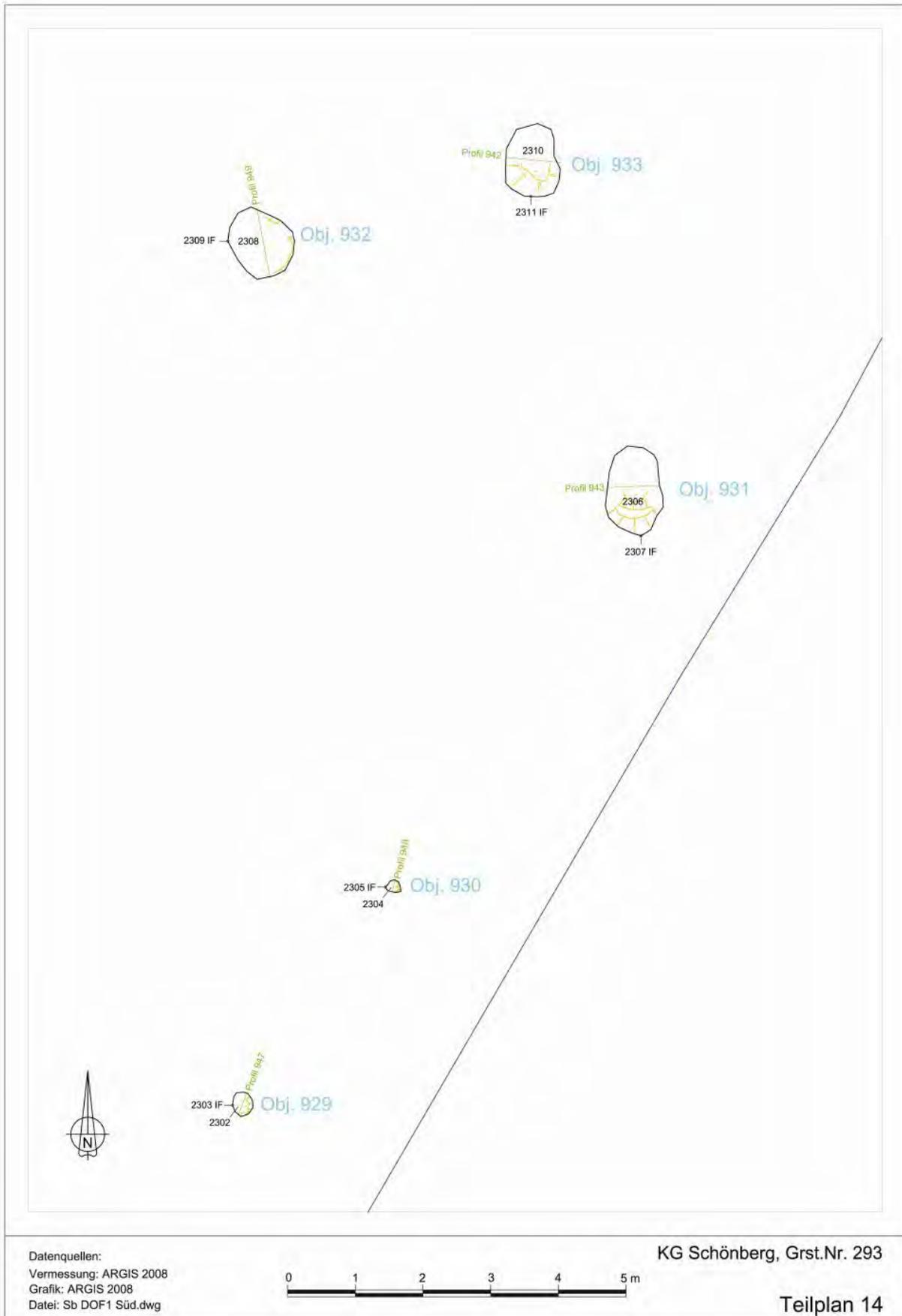
Plan 83: KG Schönberg, Teilplan 11.



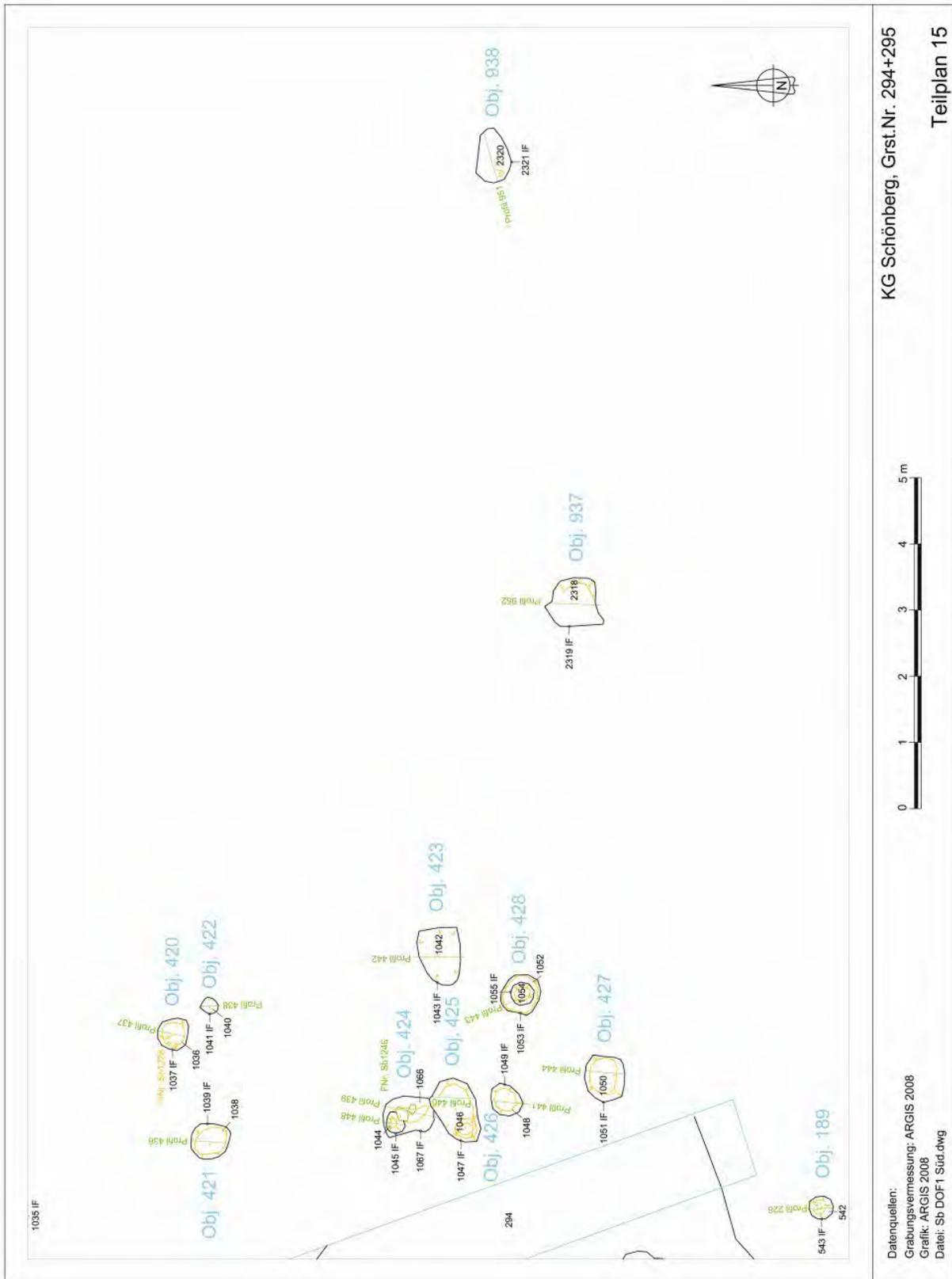
Plan 84: KG Schönberg, Teilplan 12.



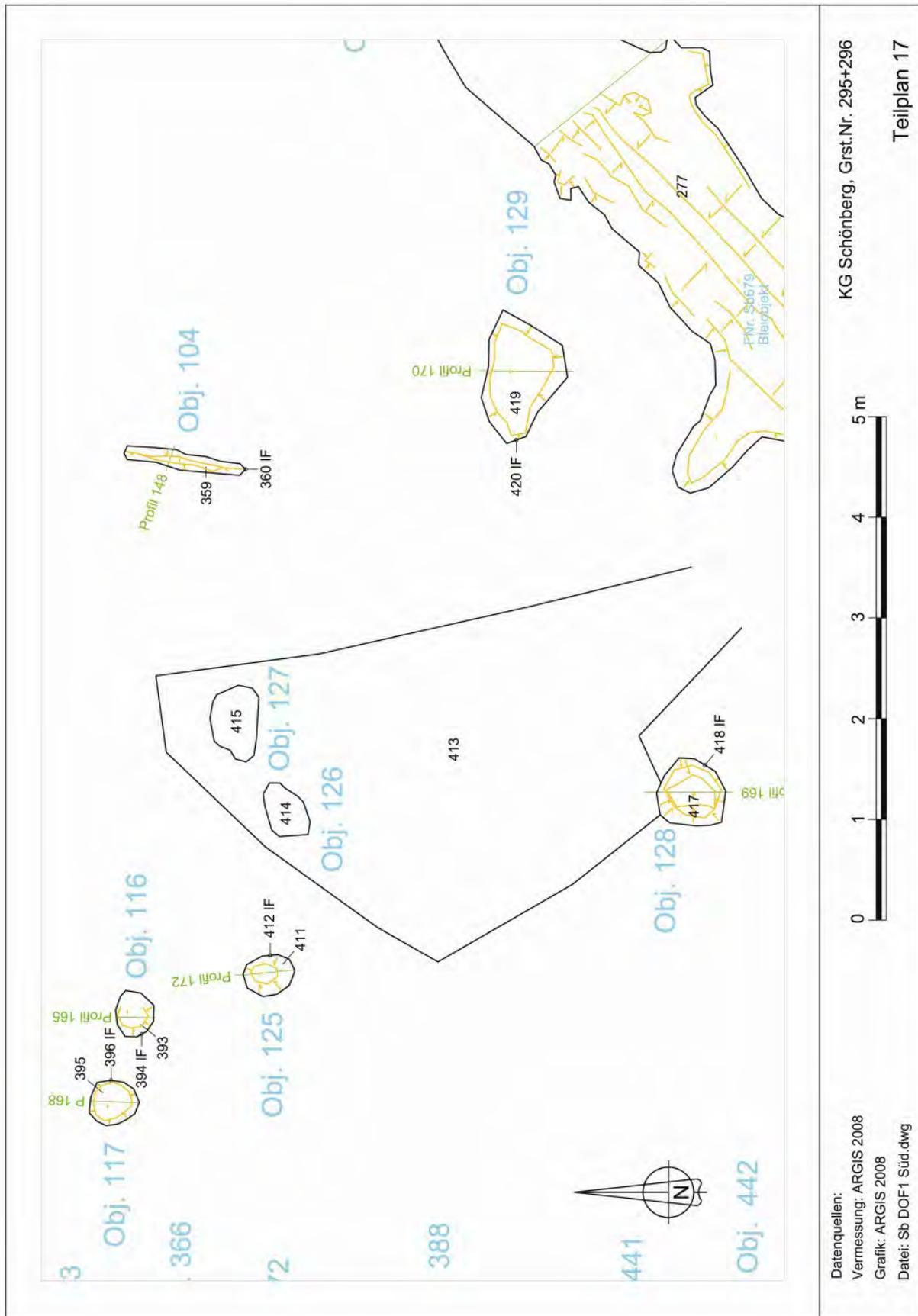
Plan 85: KG Schönberg, Teilplan 13.



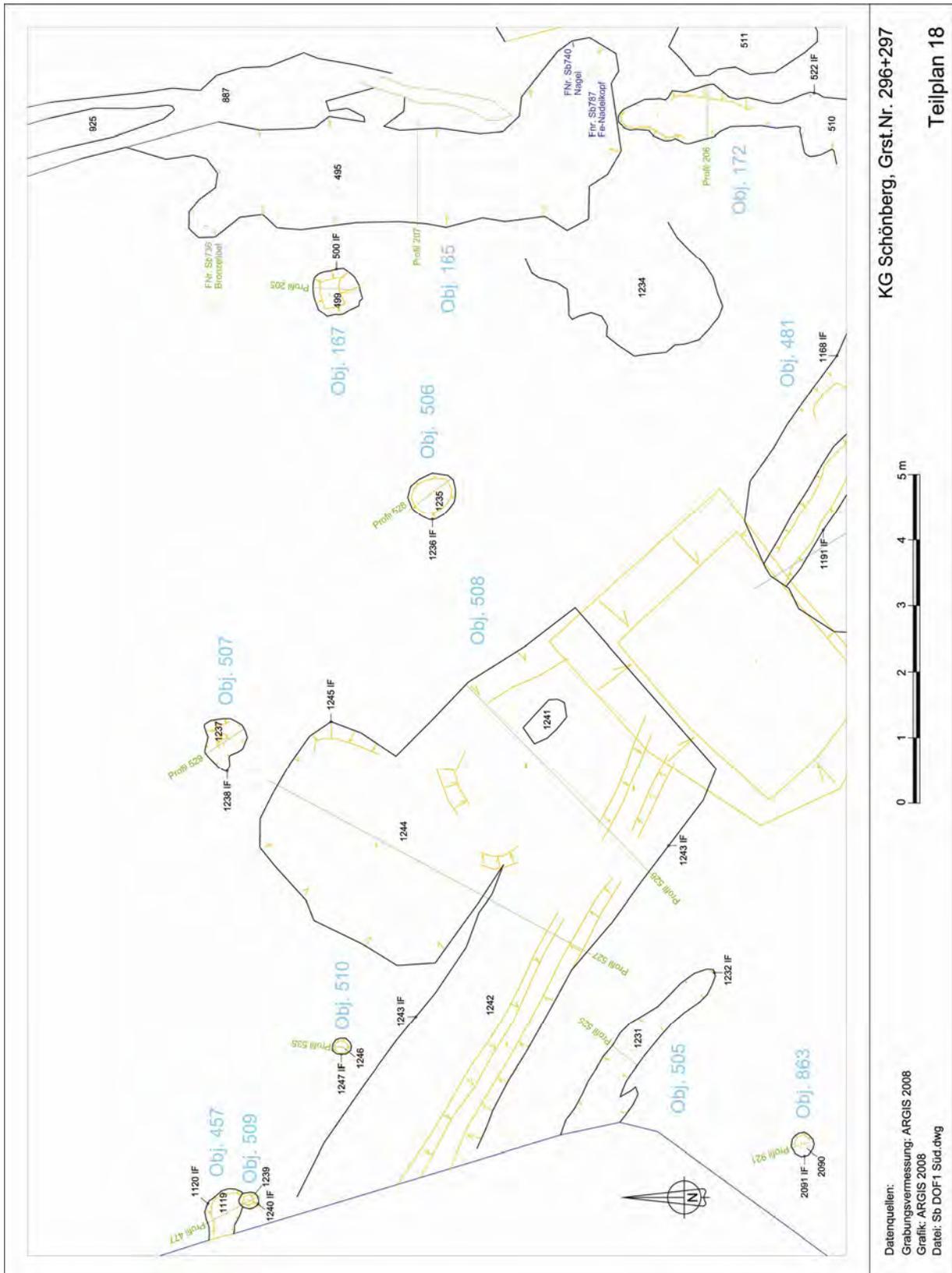
Plan 86: KG Schönberg, Teilplan 14.



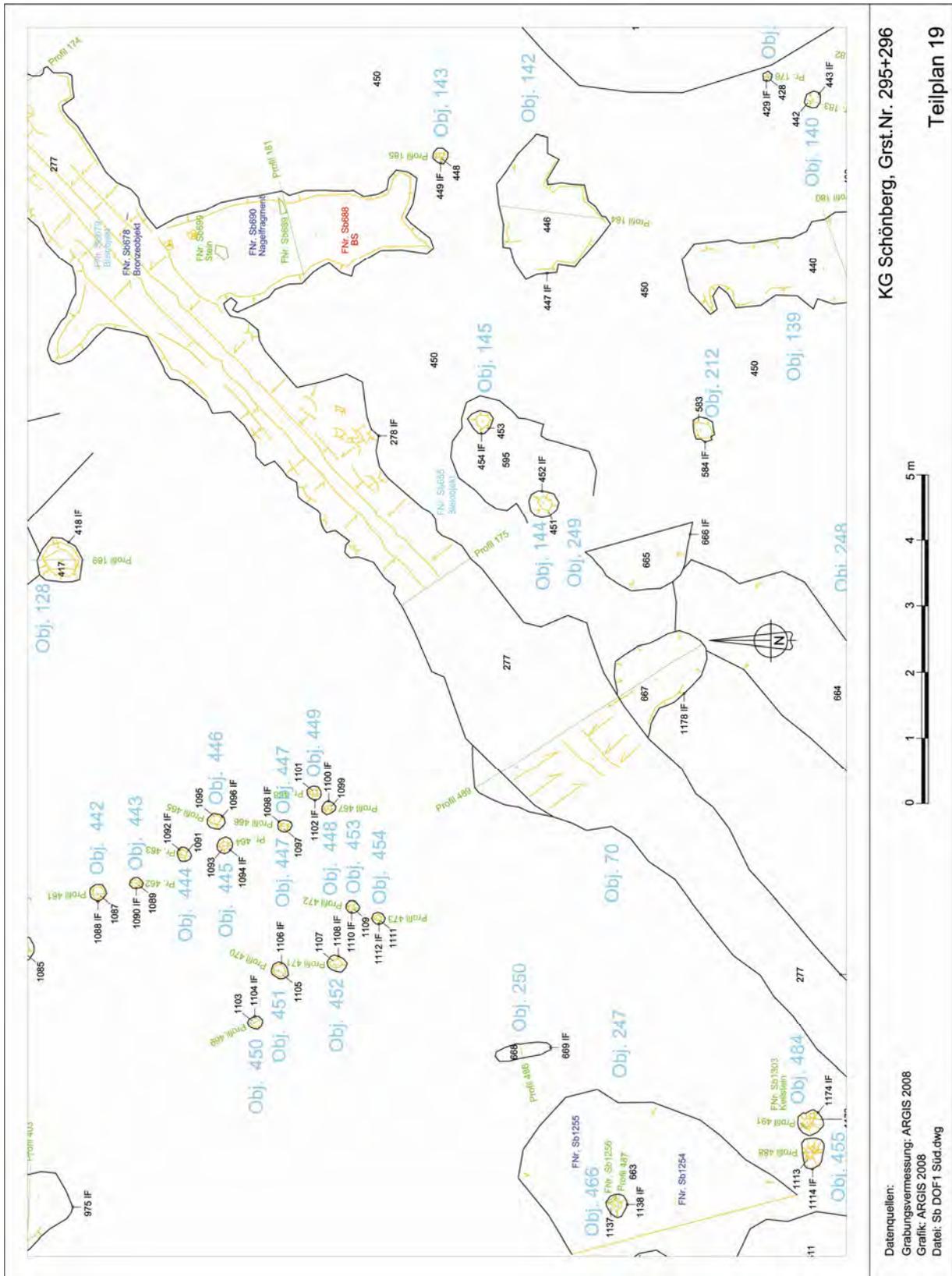
Plan 87: KG Schönberg, Teilplan 15.



Plan 89: KG Schönberg, Teilplan 17.



Plan 90: KG Schönberg, Teilplan 18.



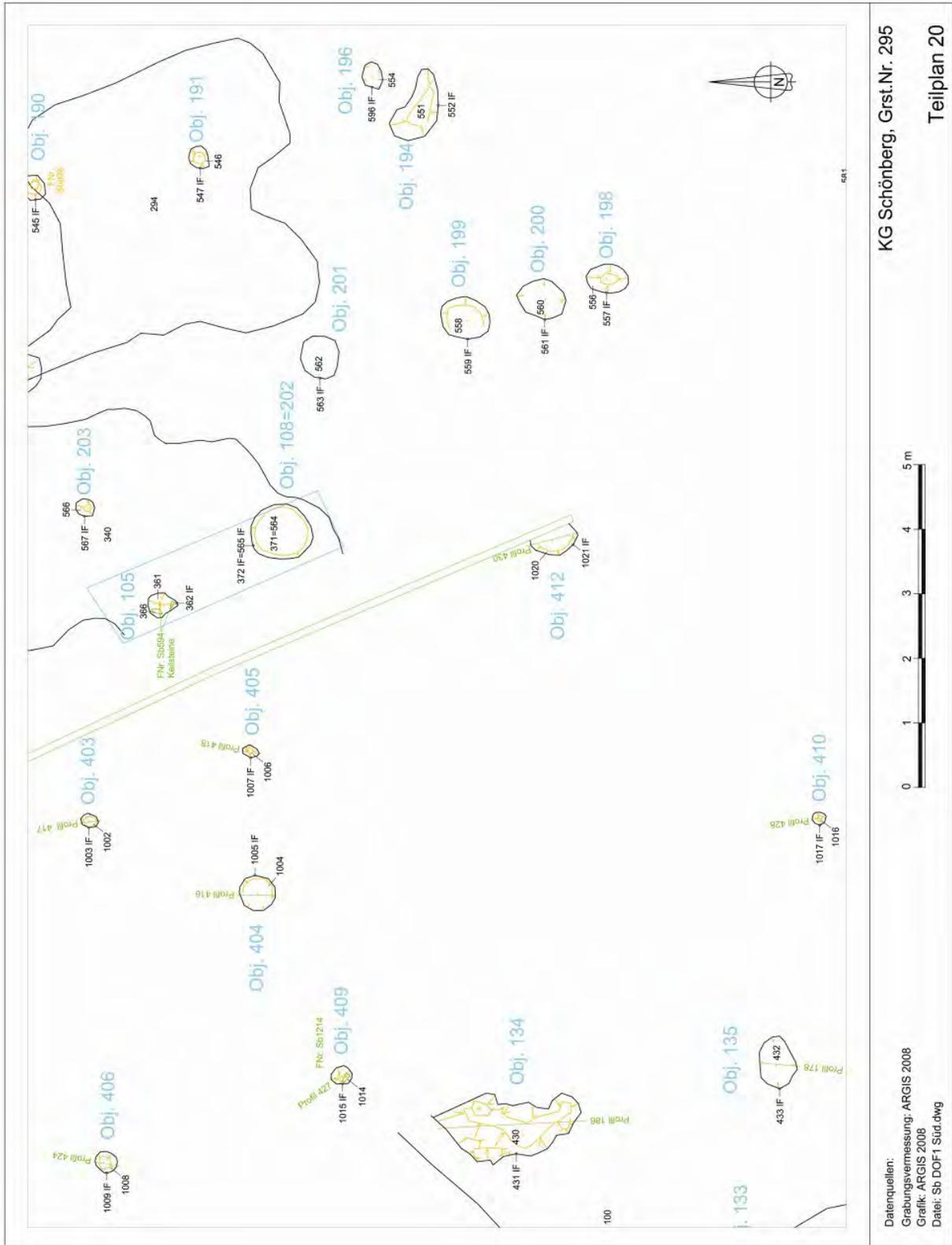
KG Schönberg, Grst.Nr. 295+296

Teilplan 19

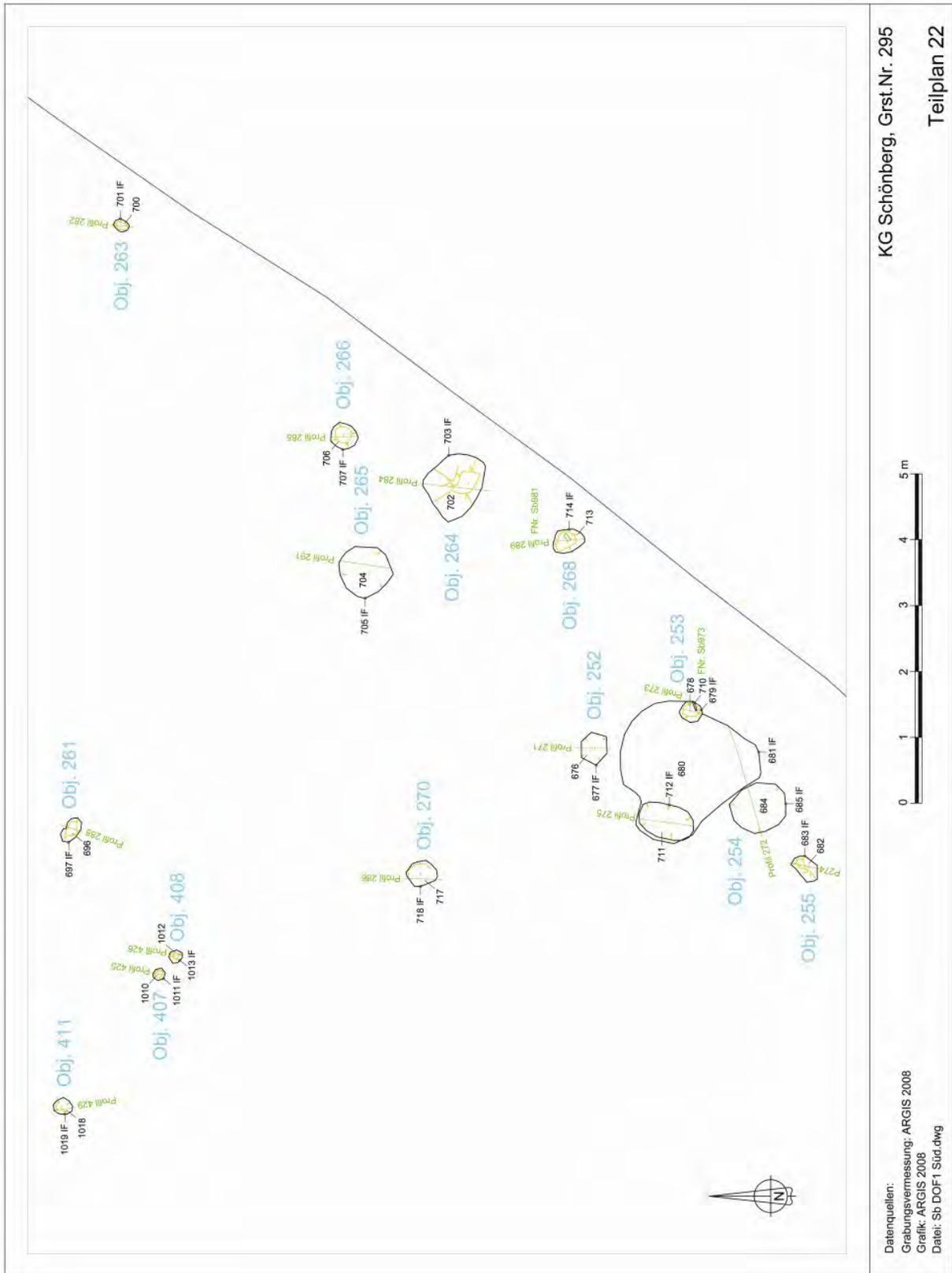


Datenquellen:
 Grabungsvermessung: ARGIS 2008
 Grafik: ARGIS 2008
 Datei: Sb DOF1 Süd.dwg

Plan 91: KG Schönberg, Teilplan 19.

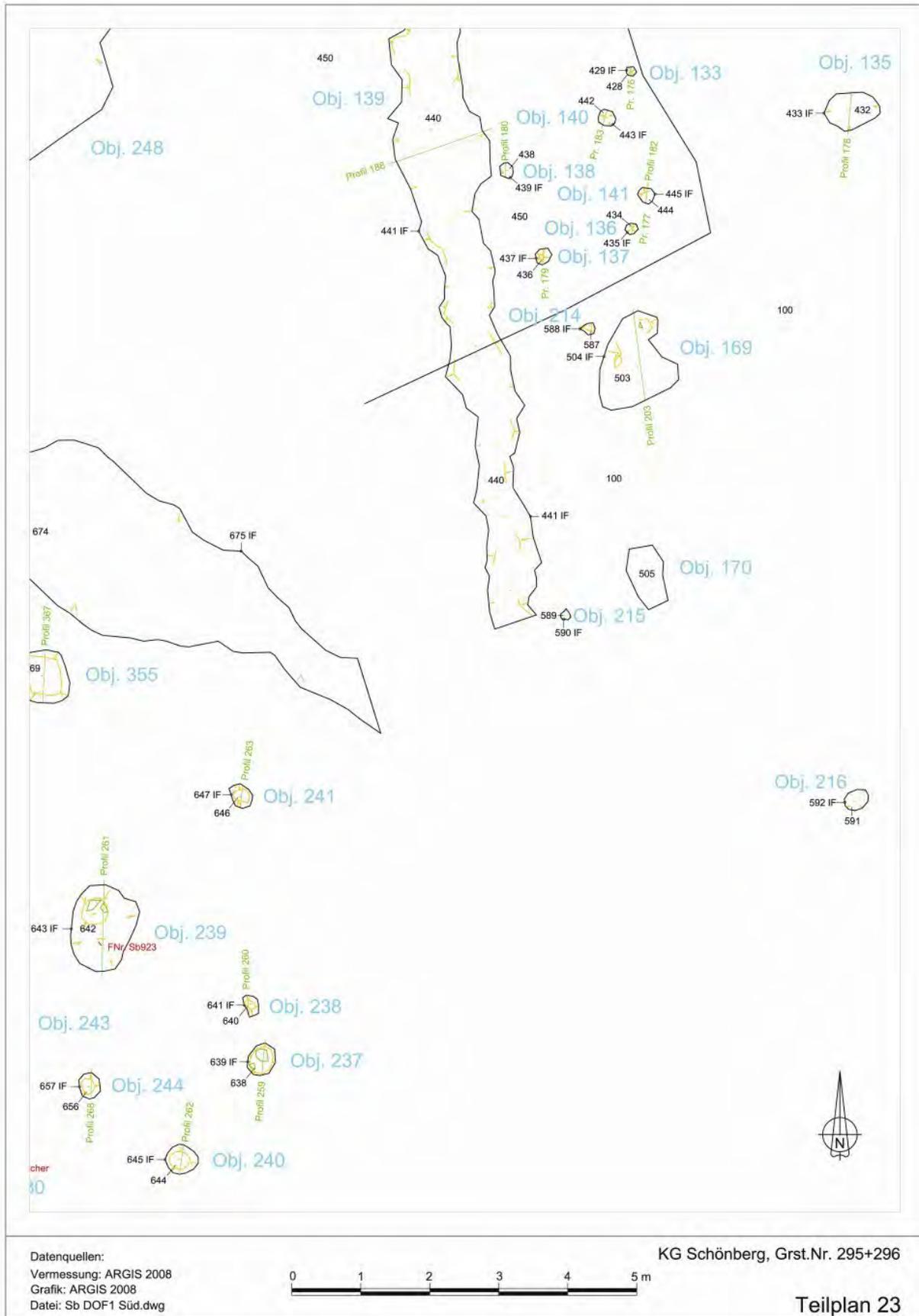


Plan 92: KG Schönberg, Teilplan 20.

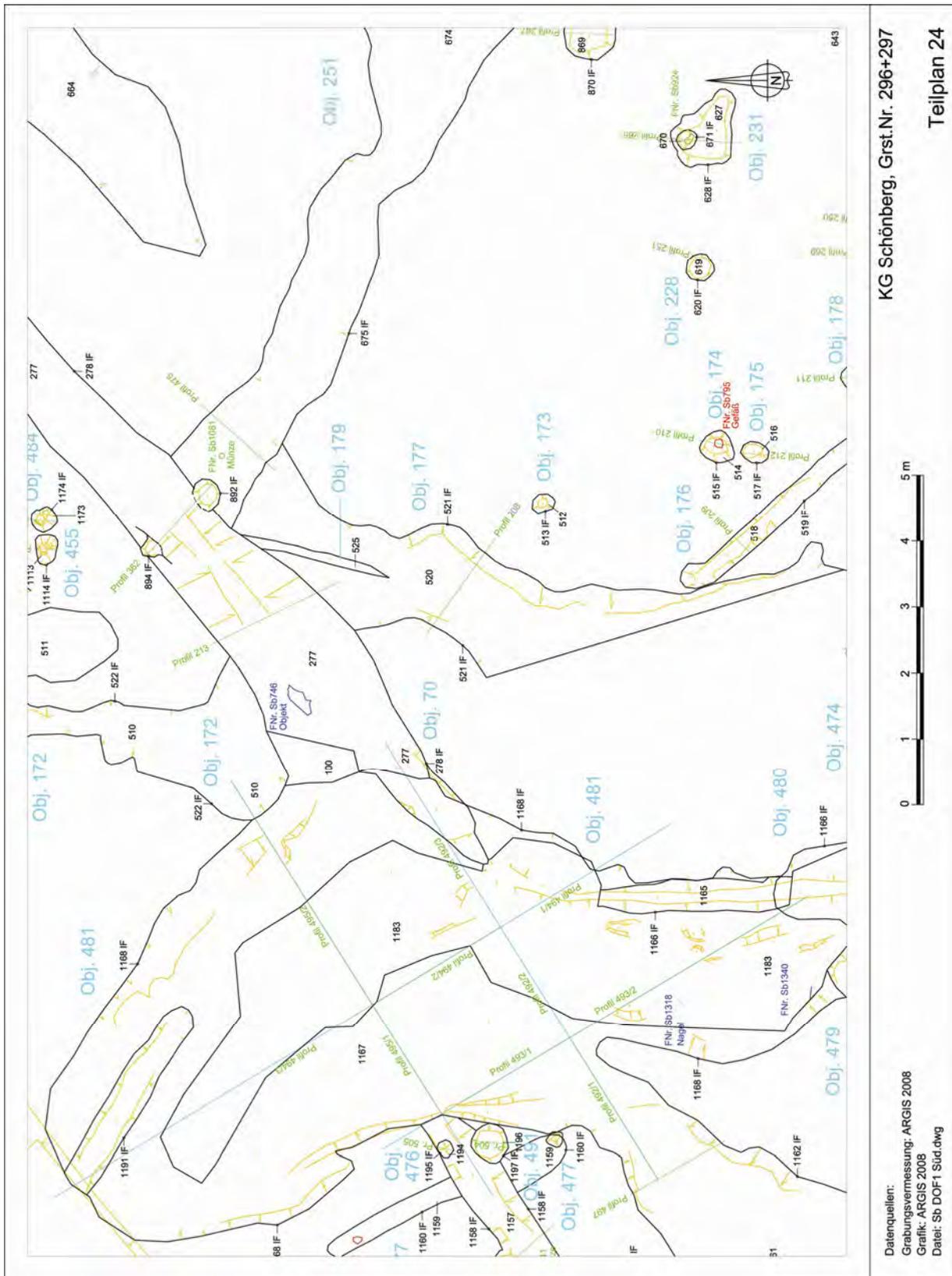


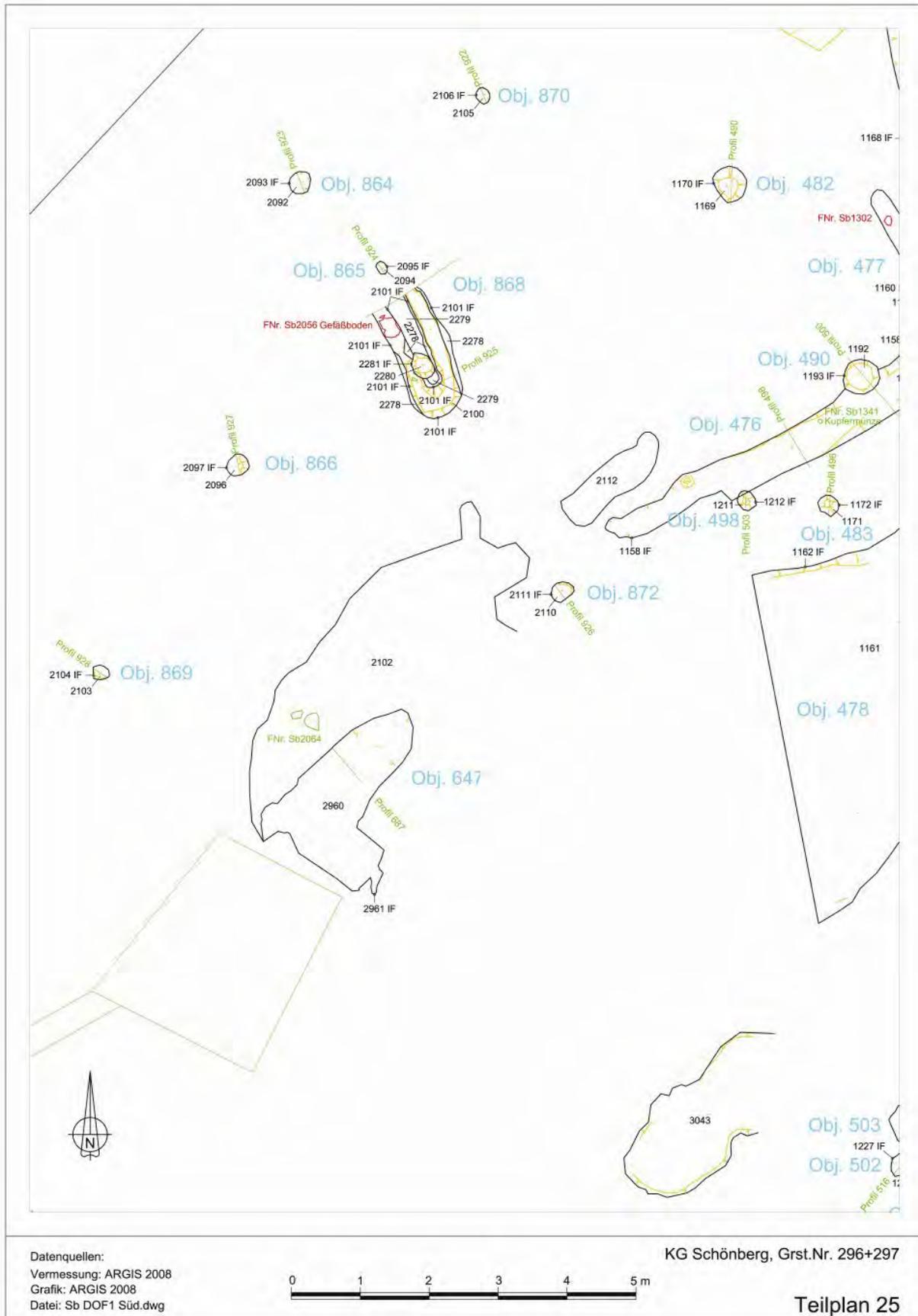
Plan 94: KG Schönberg, Teilplan 22.

8 Plangrundlagen

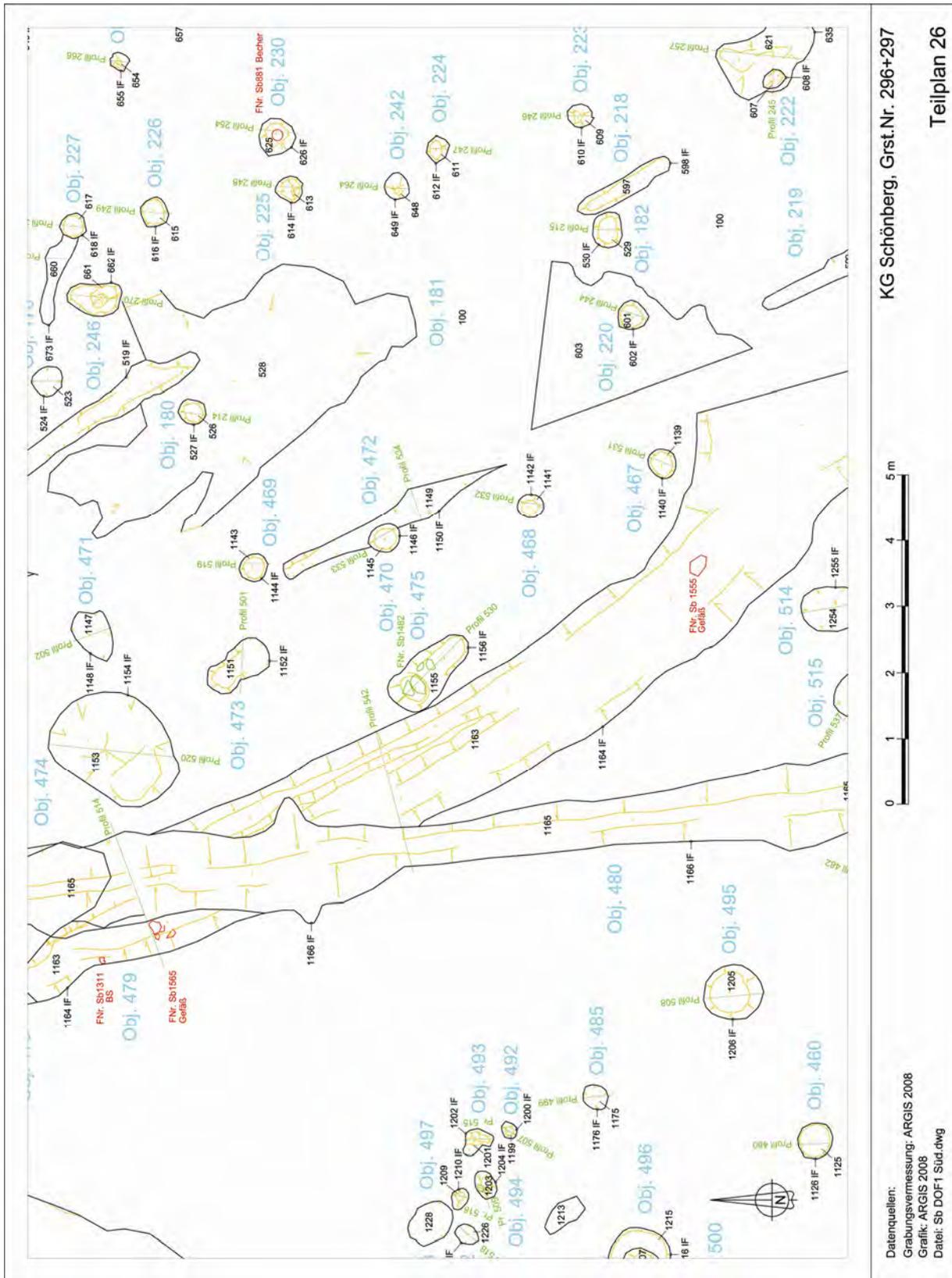


Plan 95: KG Schönberg, Teilplan 23.

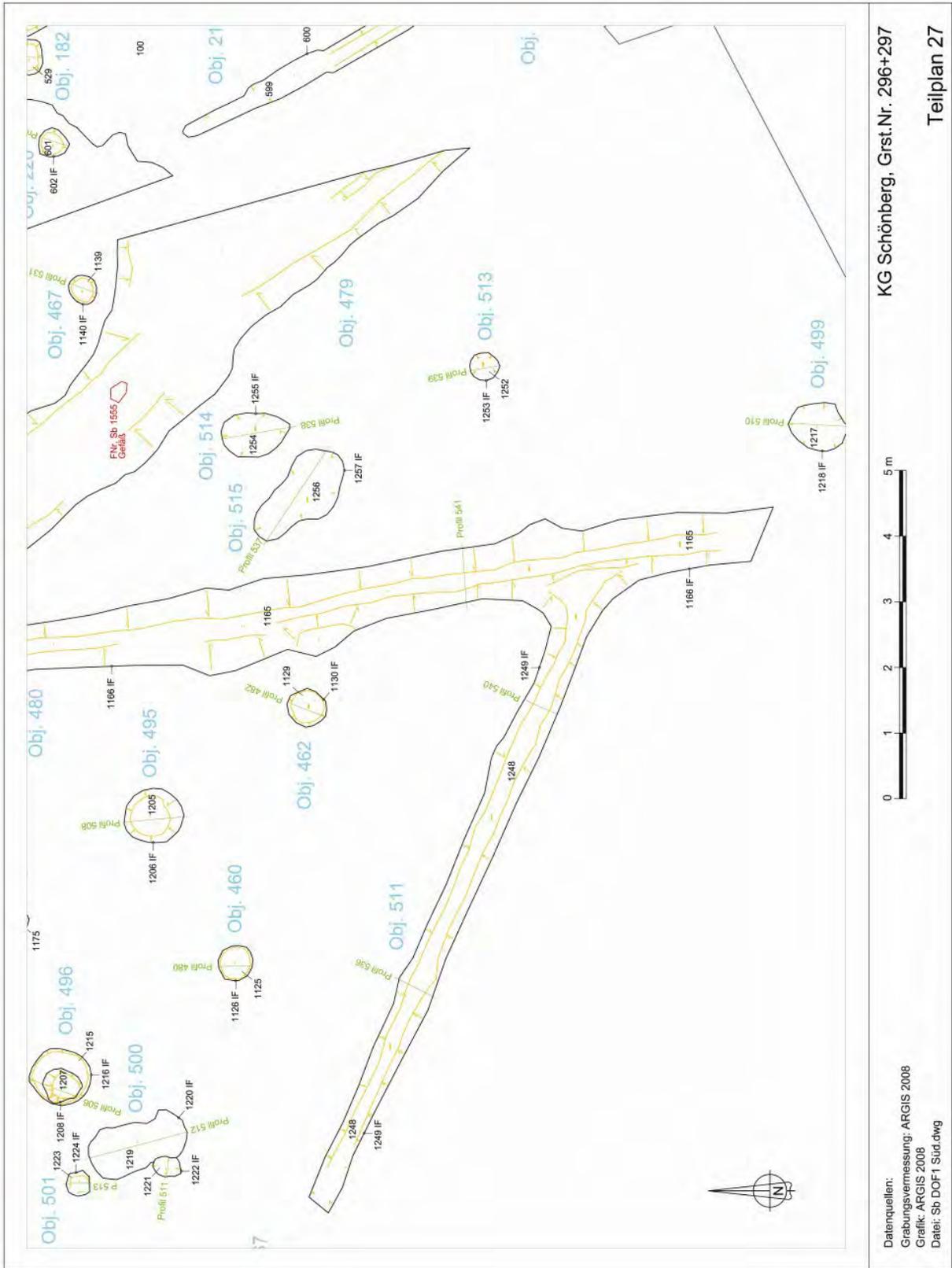




Plan 97: KG Schönberg, Teilplan 25.

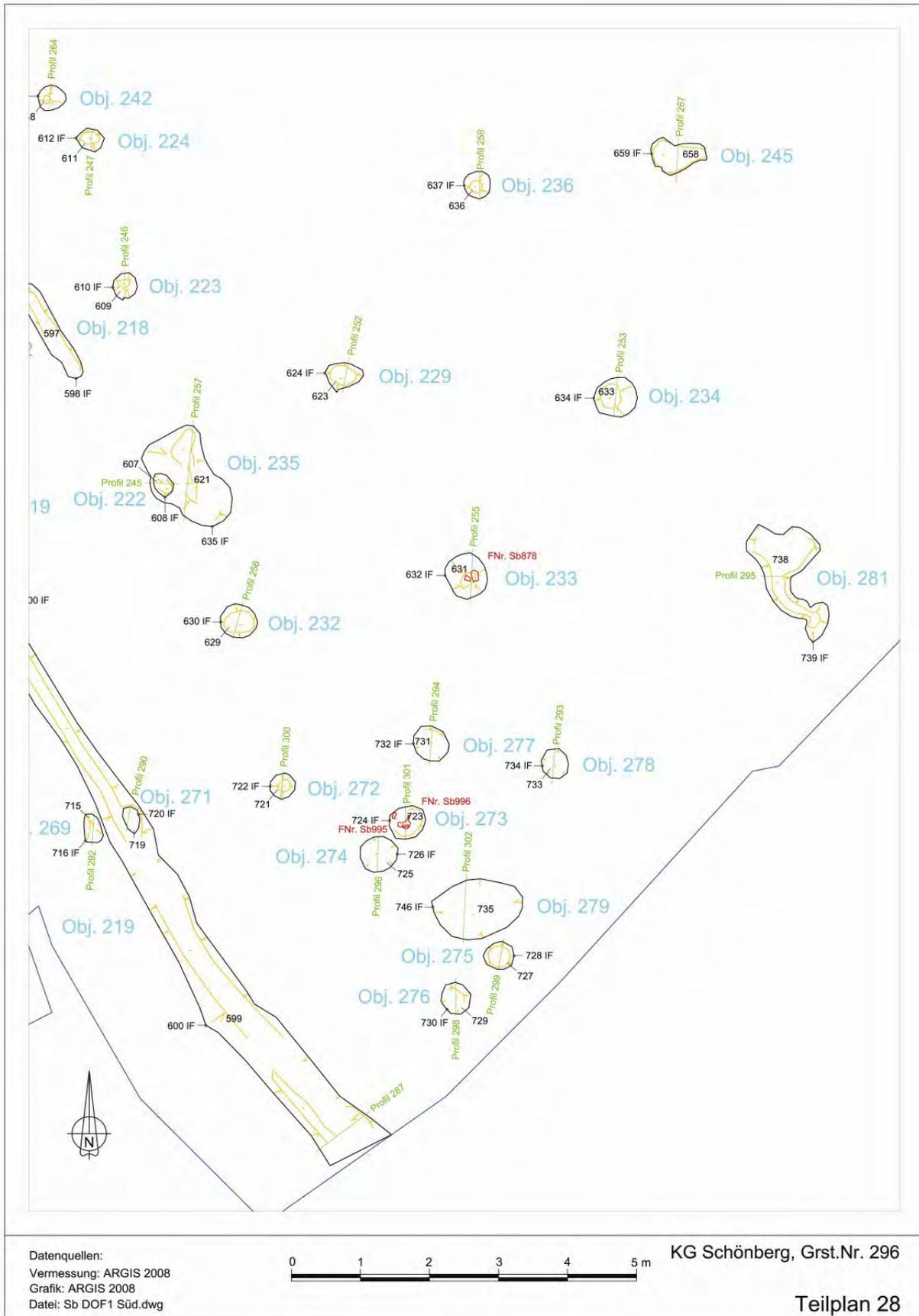


Plan 98: KG Schönberg, Teilplan 26.

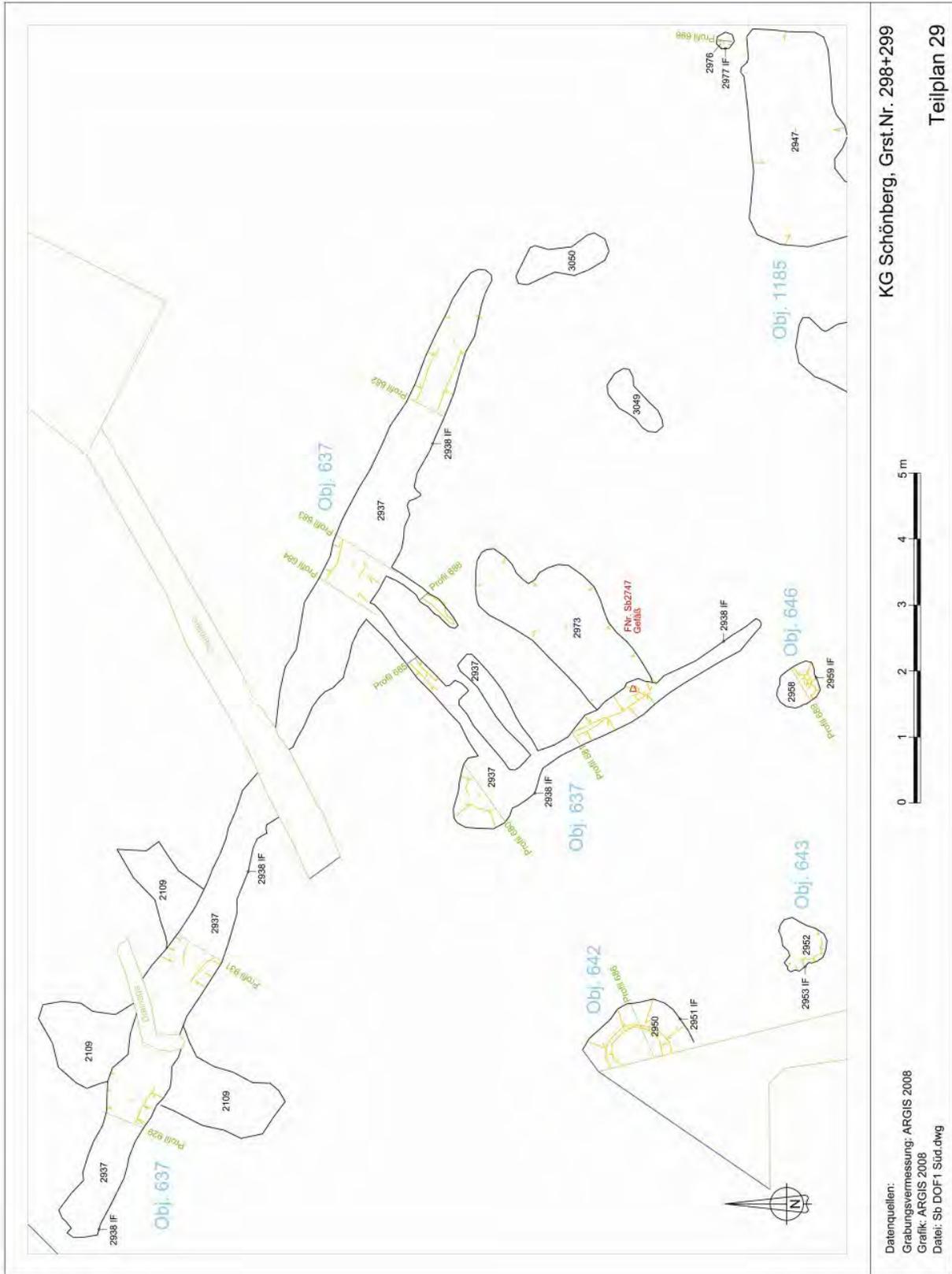


Plan 99: KG Schönberg, Teilplan 27.

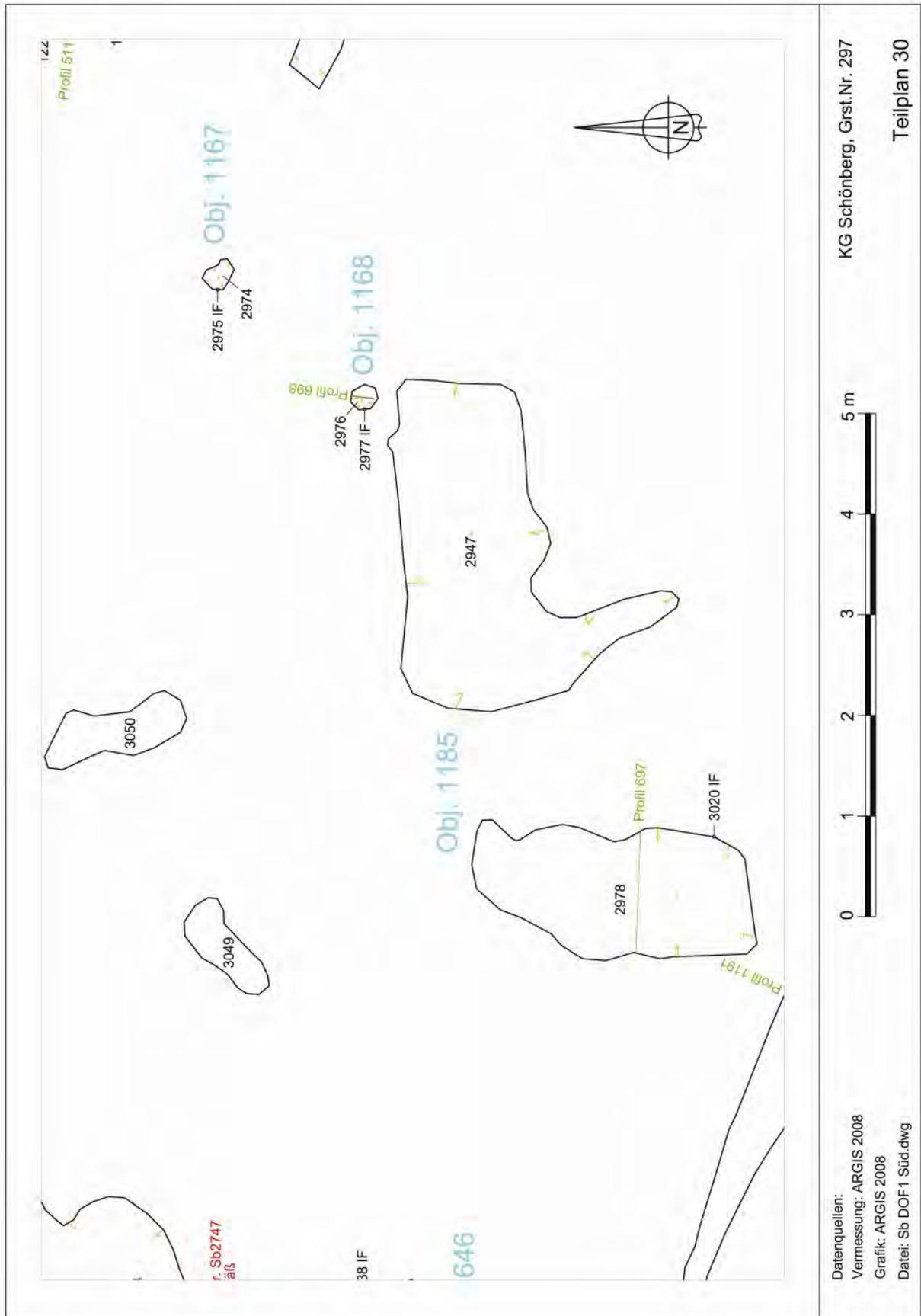
8 Plangrundlagen



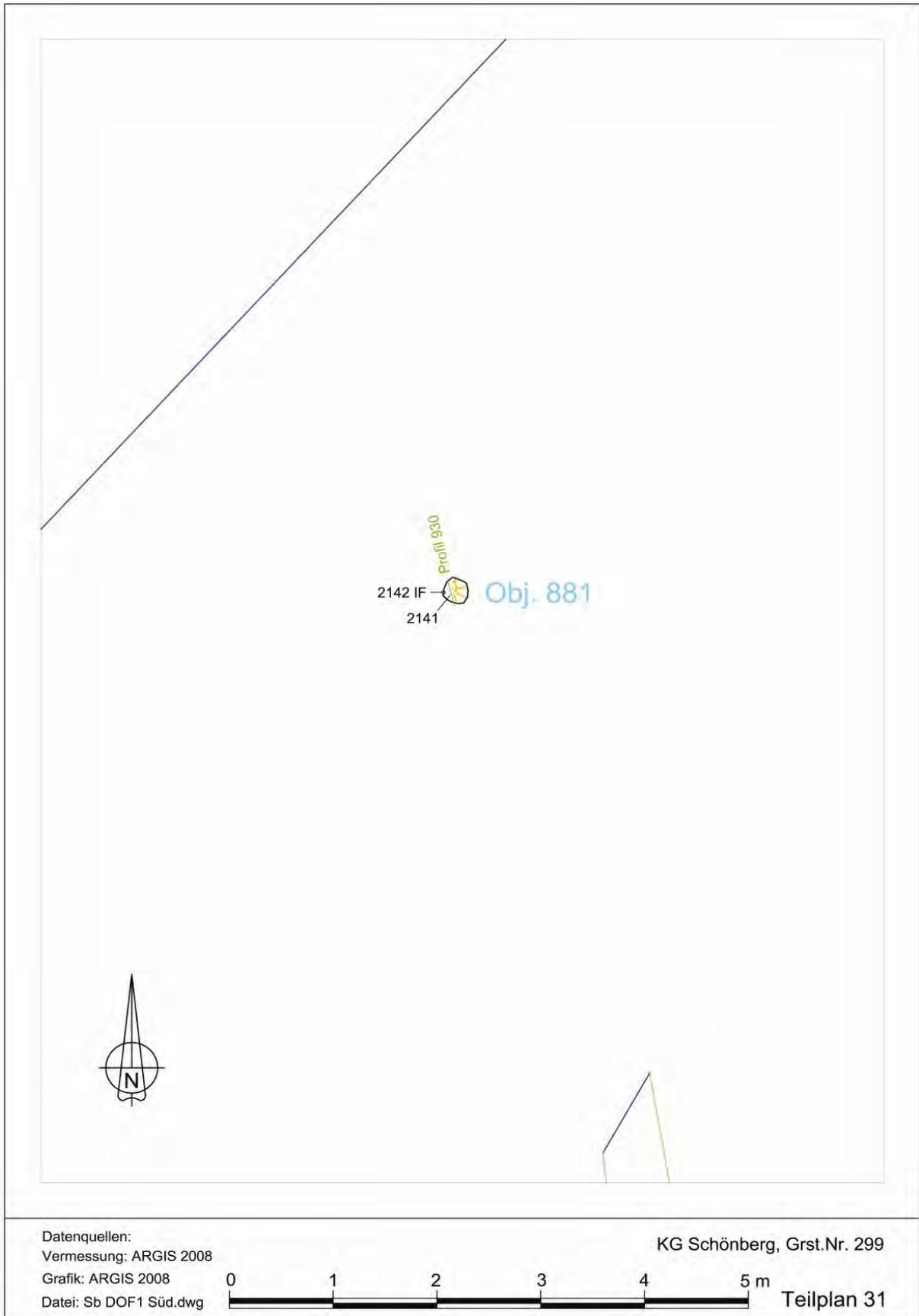
Plan 100: KG Schönberg, Teilplan 28.



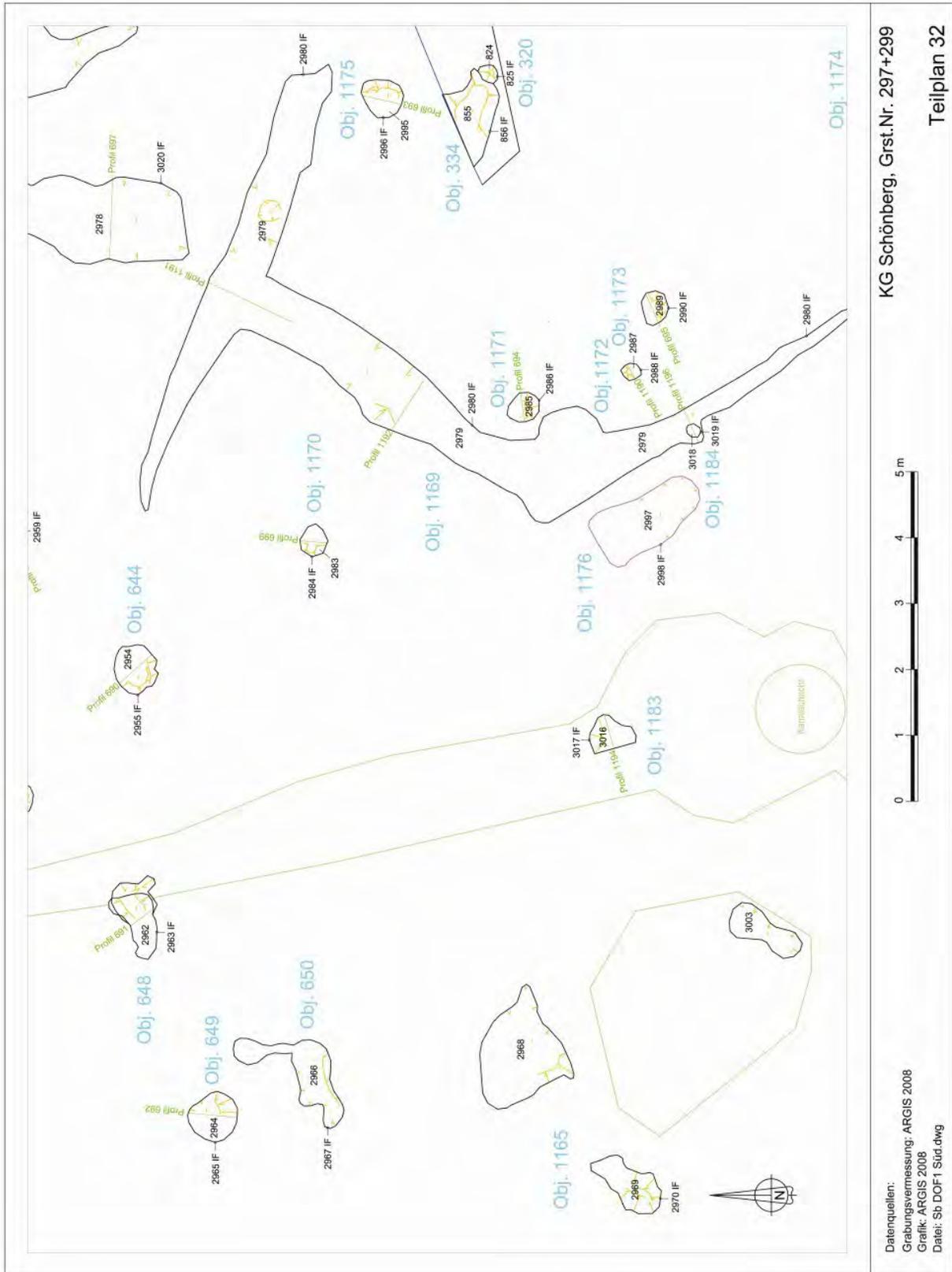
Plan 101: KG Schönberg, Teilplan 29.



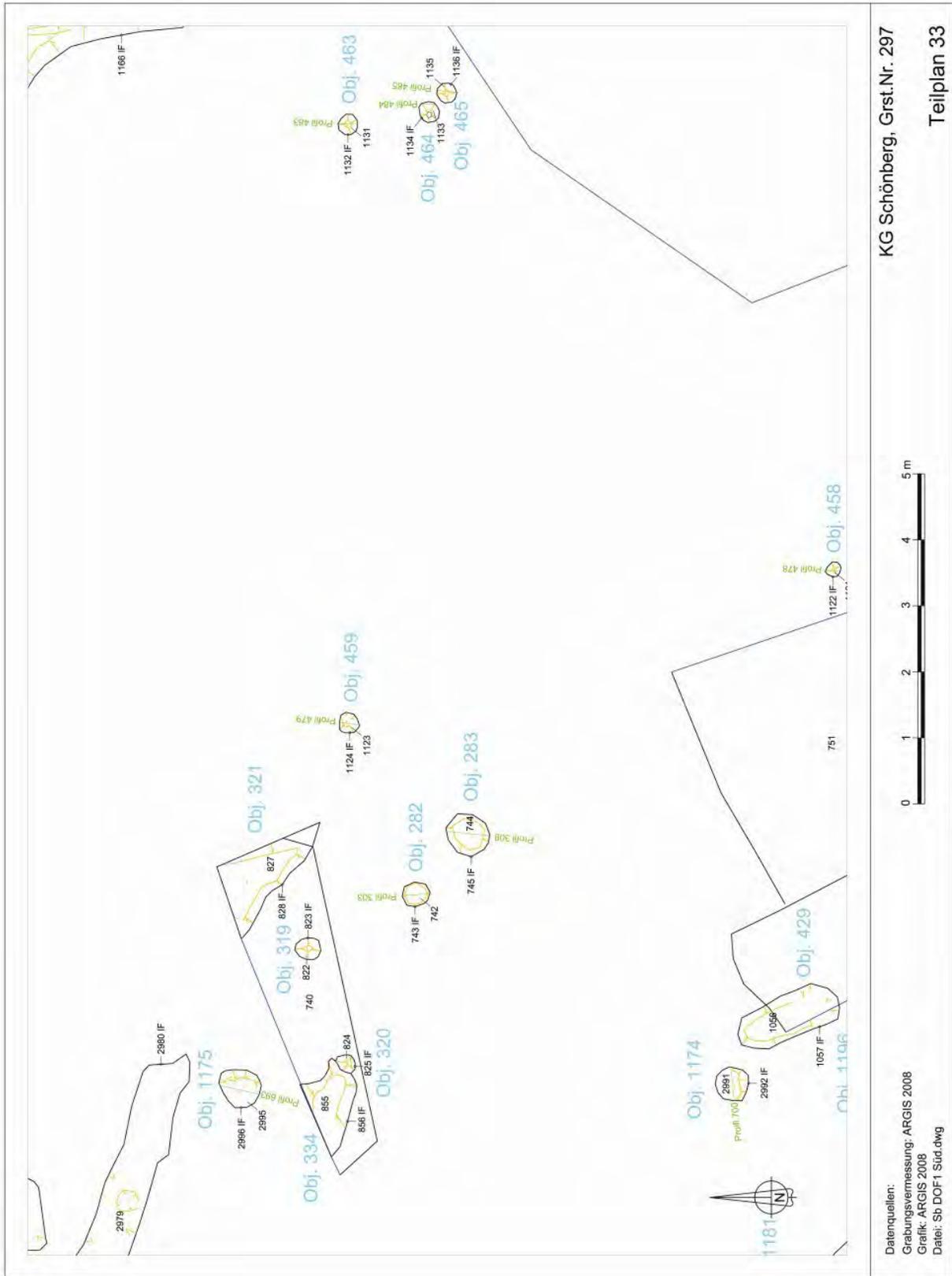
Plan 102: KG Schönberg, Teilplan 30.



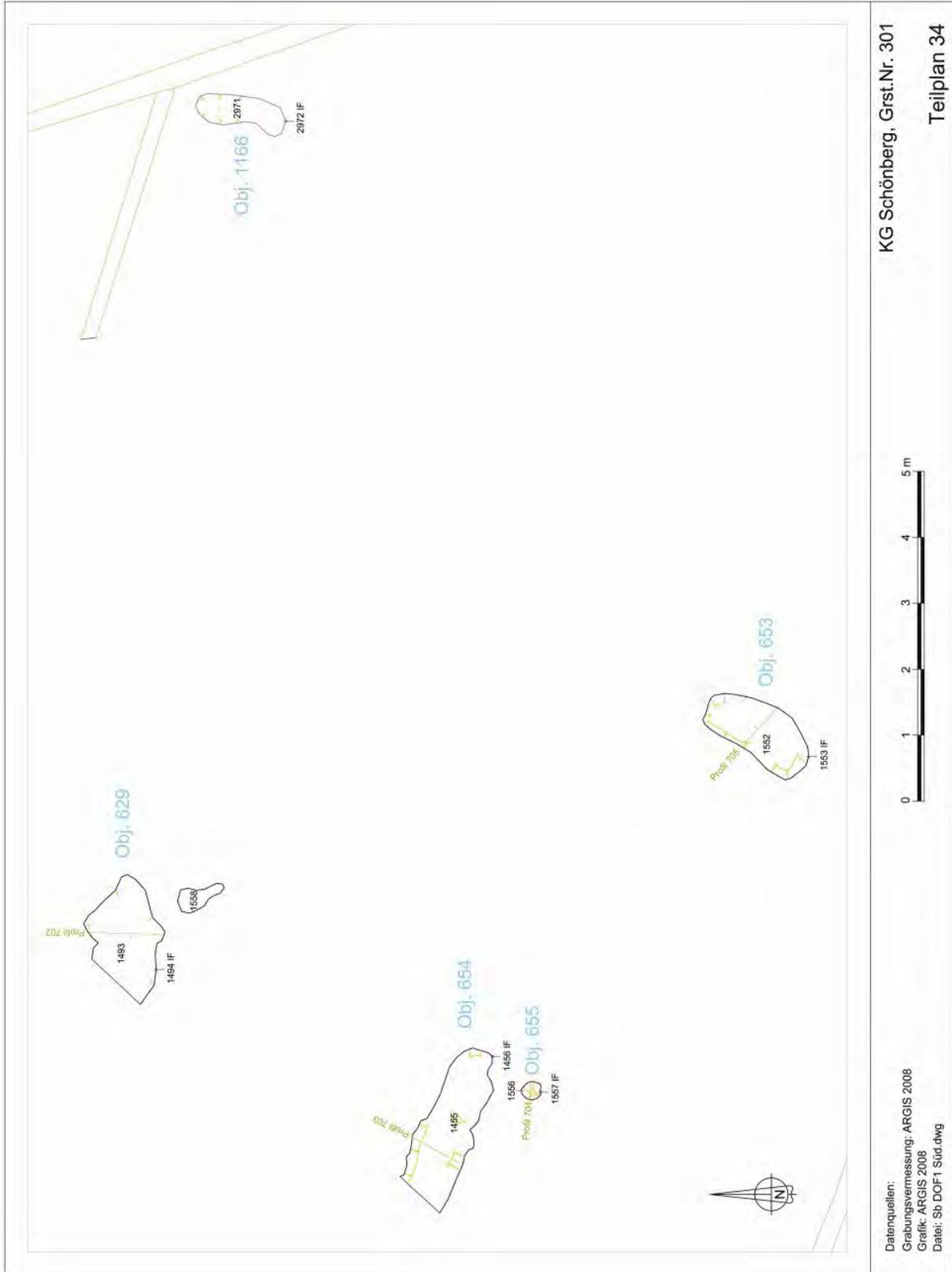
Plan 103: KG Schönberg, Teilplan 31.



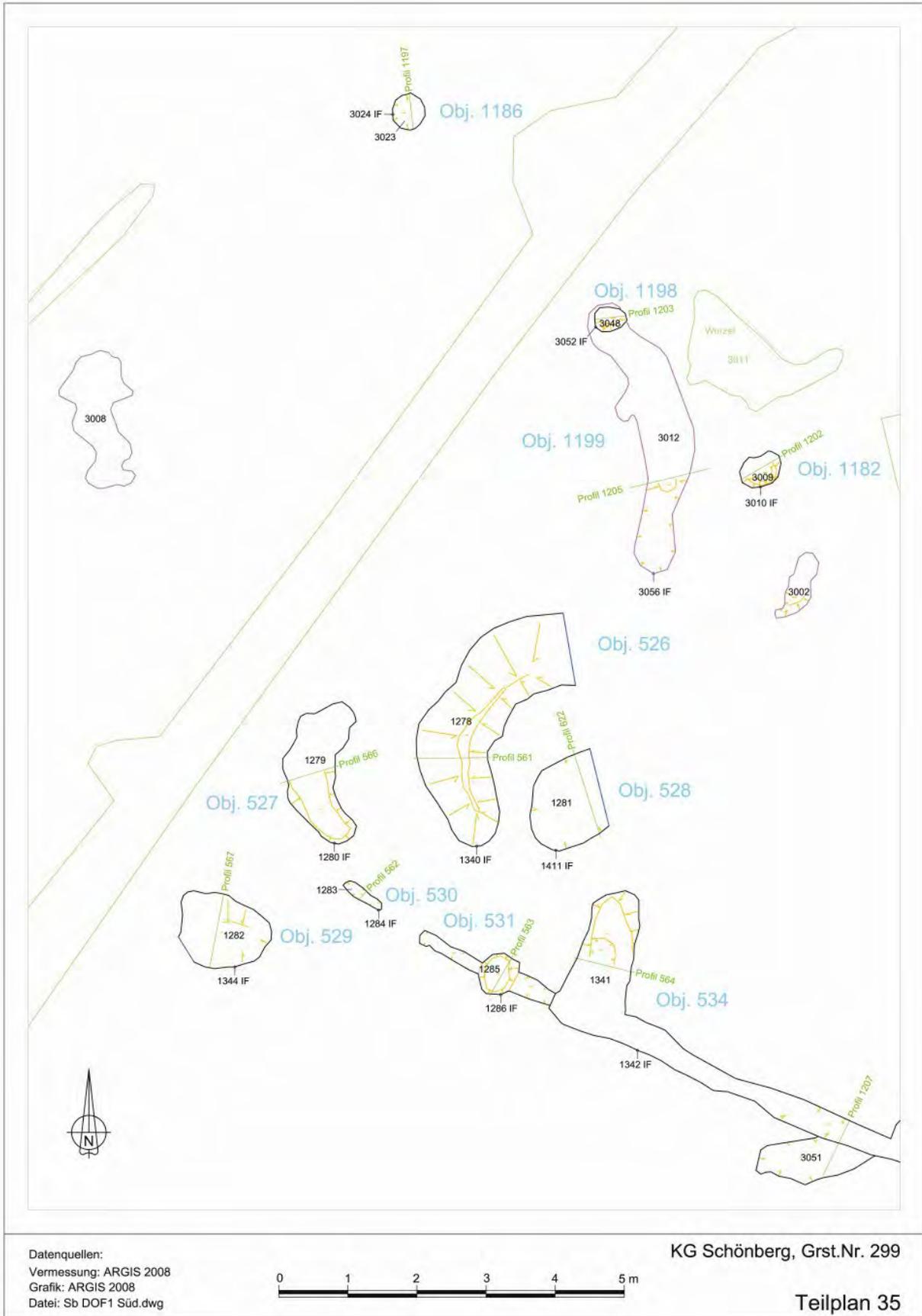
Plan 104: KG Schönberg, Teilplan 32.



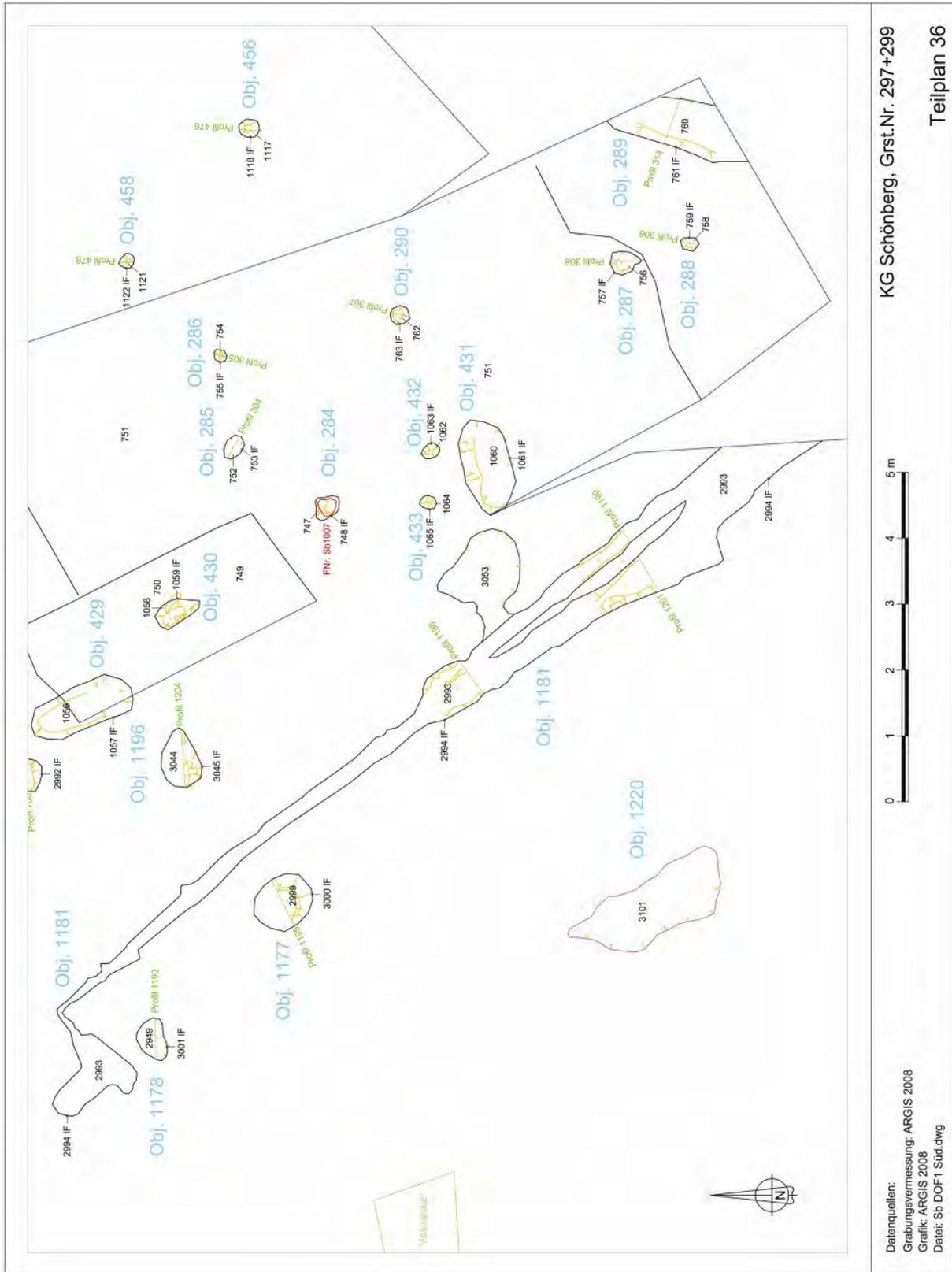
Plan 105: KG Schönberg, Teilplan 33.



Plan 106: KG Schönberg, Teilplan 34.



Plan 107: KG Schönberg, Teilplan 35.



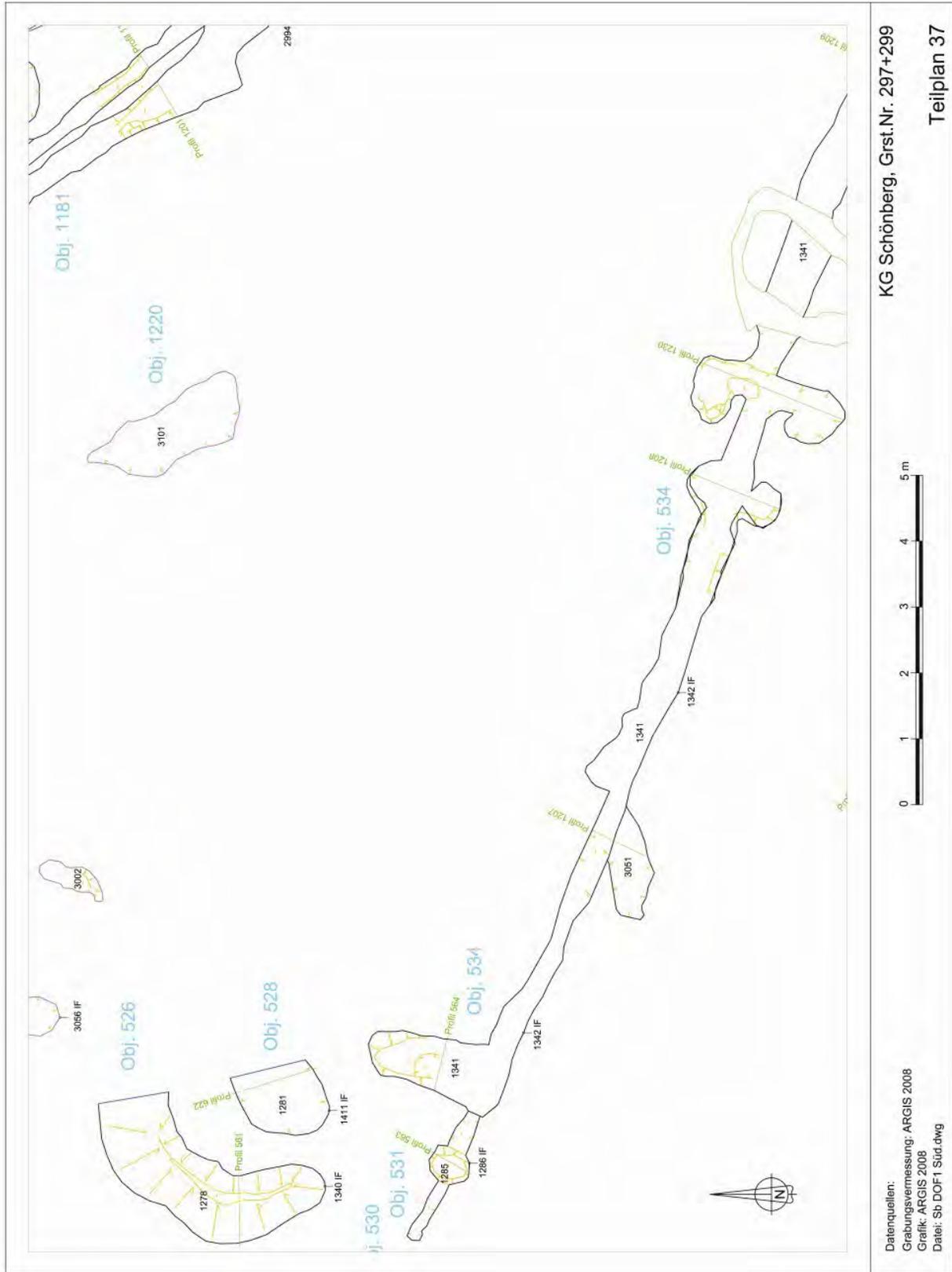
KG Schönberg, Grst.Nr. 297+299

Teilplan 36

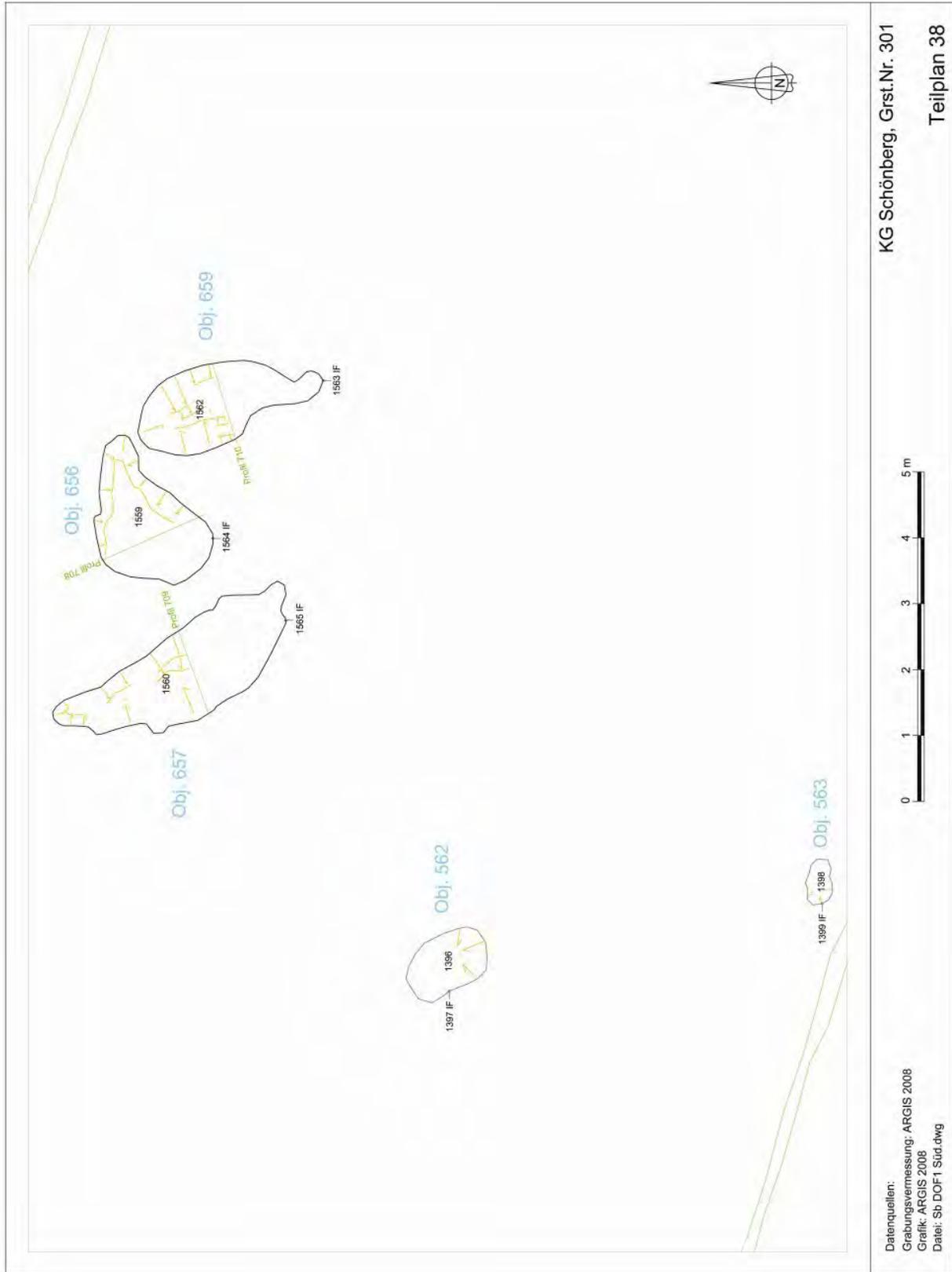


Datenquellen:
 Grabungsvermessung: ARGIS 2008
 Grafik: ARGIS 2008
 Datei: Sb DOF1_Sud.dwg

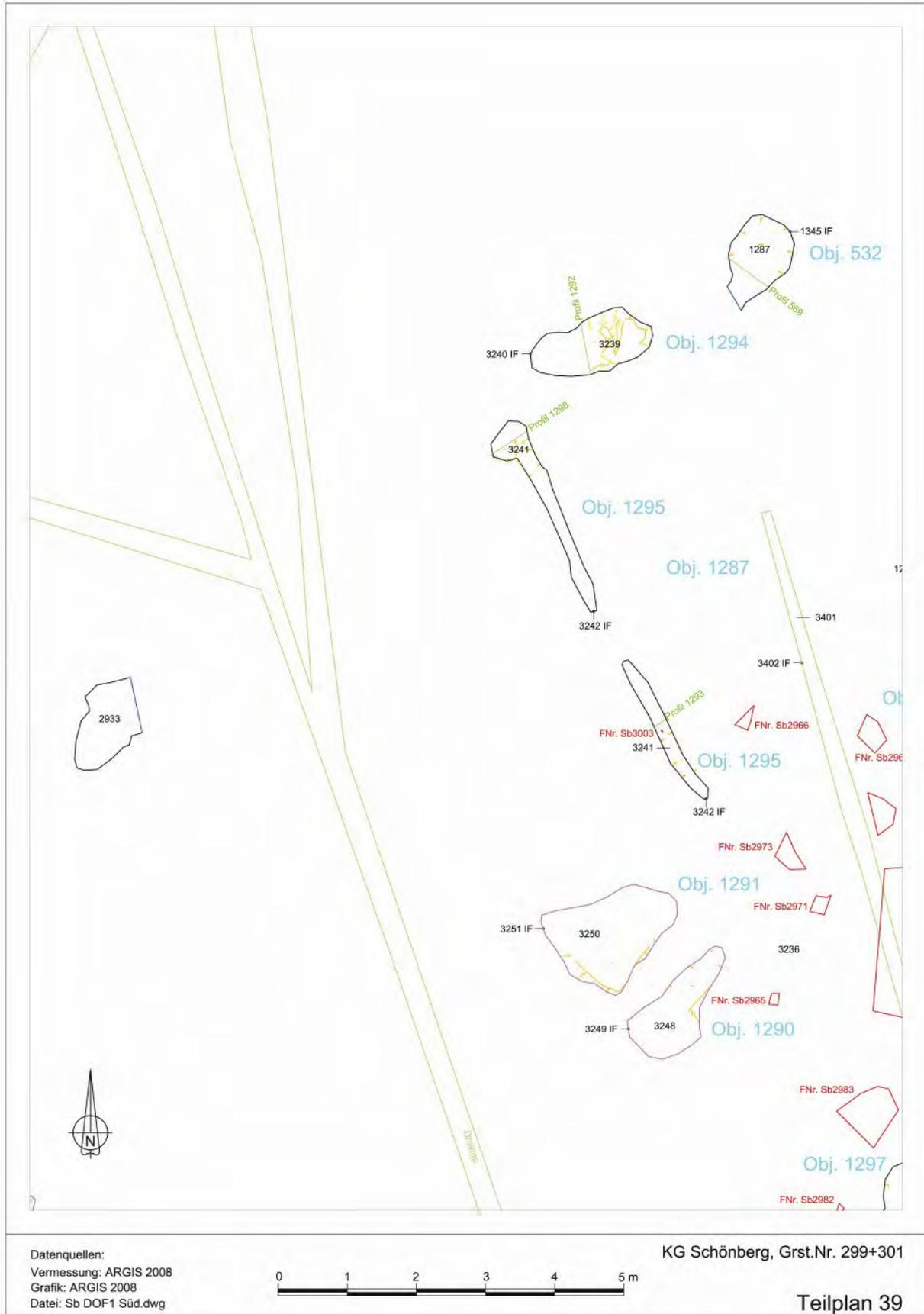
Plan 108: KG Schönberg, Teilplan 36.



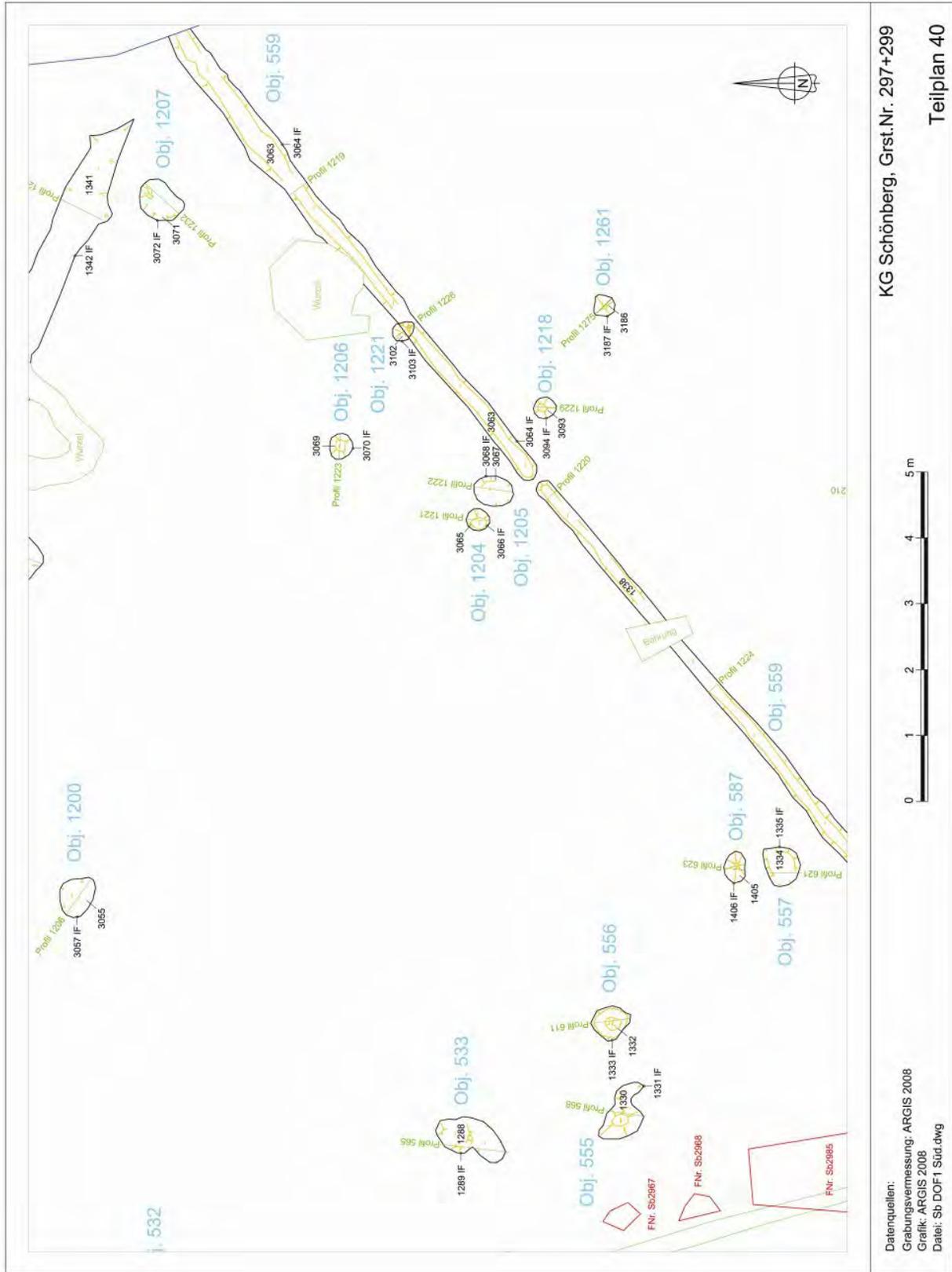
Plan 109: KG Schönberg, Teilplan 37.



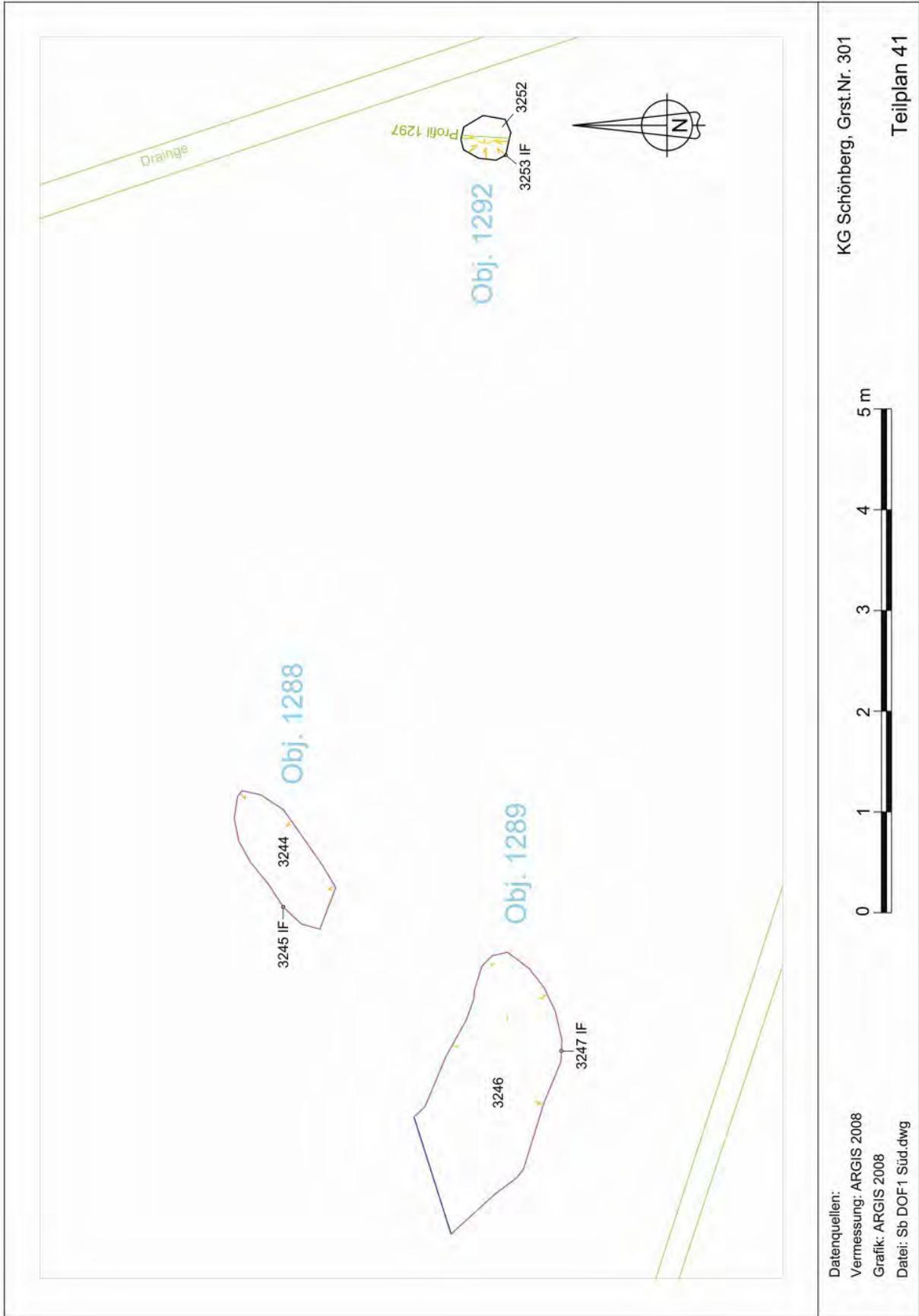
Plan 110: KG Schönberg, Teilplan 38.



Plan 111: KG Schönberg, Teilplan 39.

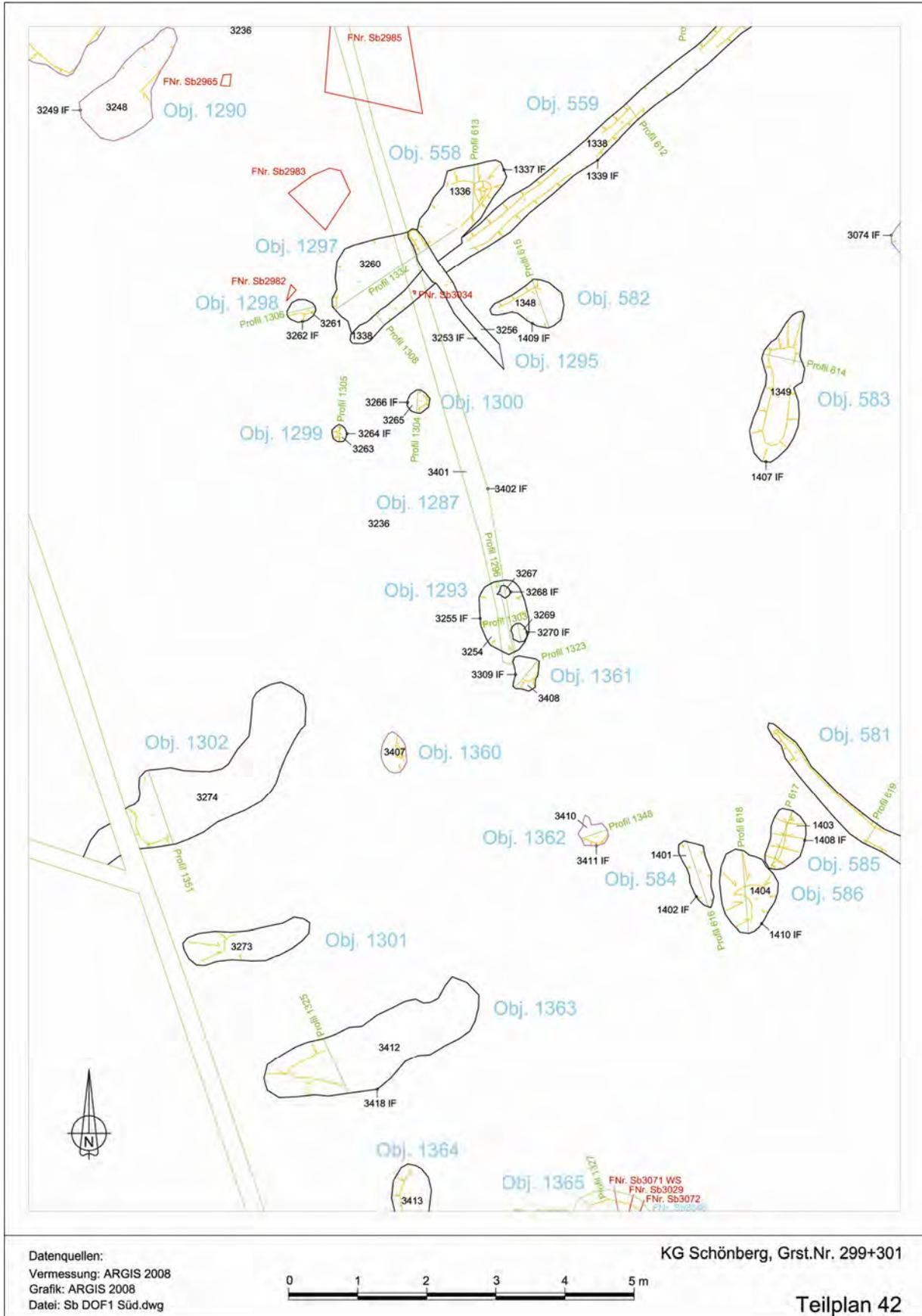


Plan 112: KG Schönberg, Teilplan 40.

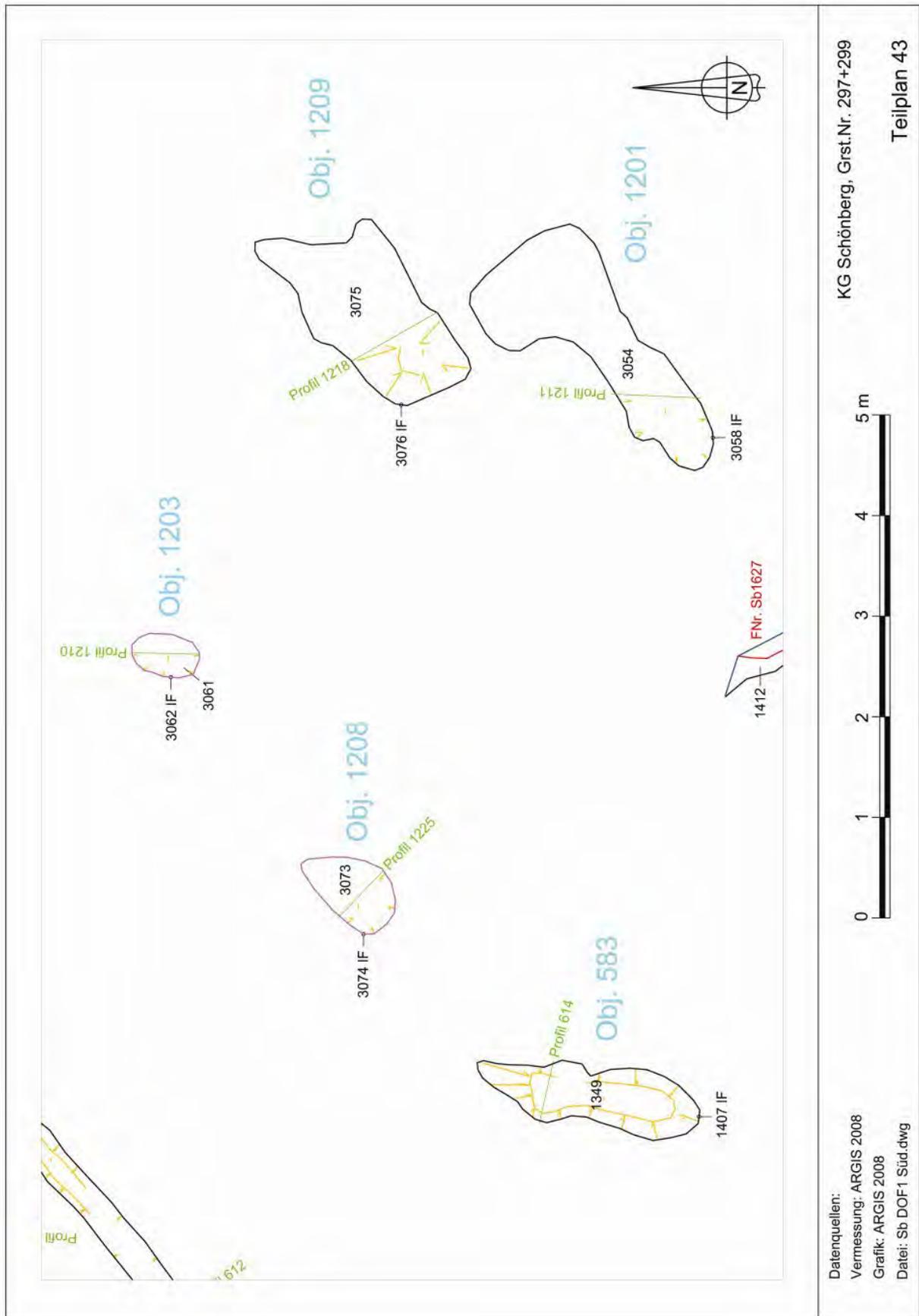


Plan 113: KG Schönberg, Teilplan 41.

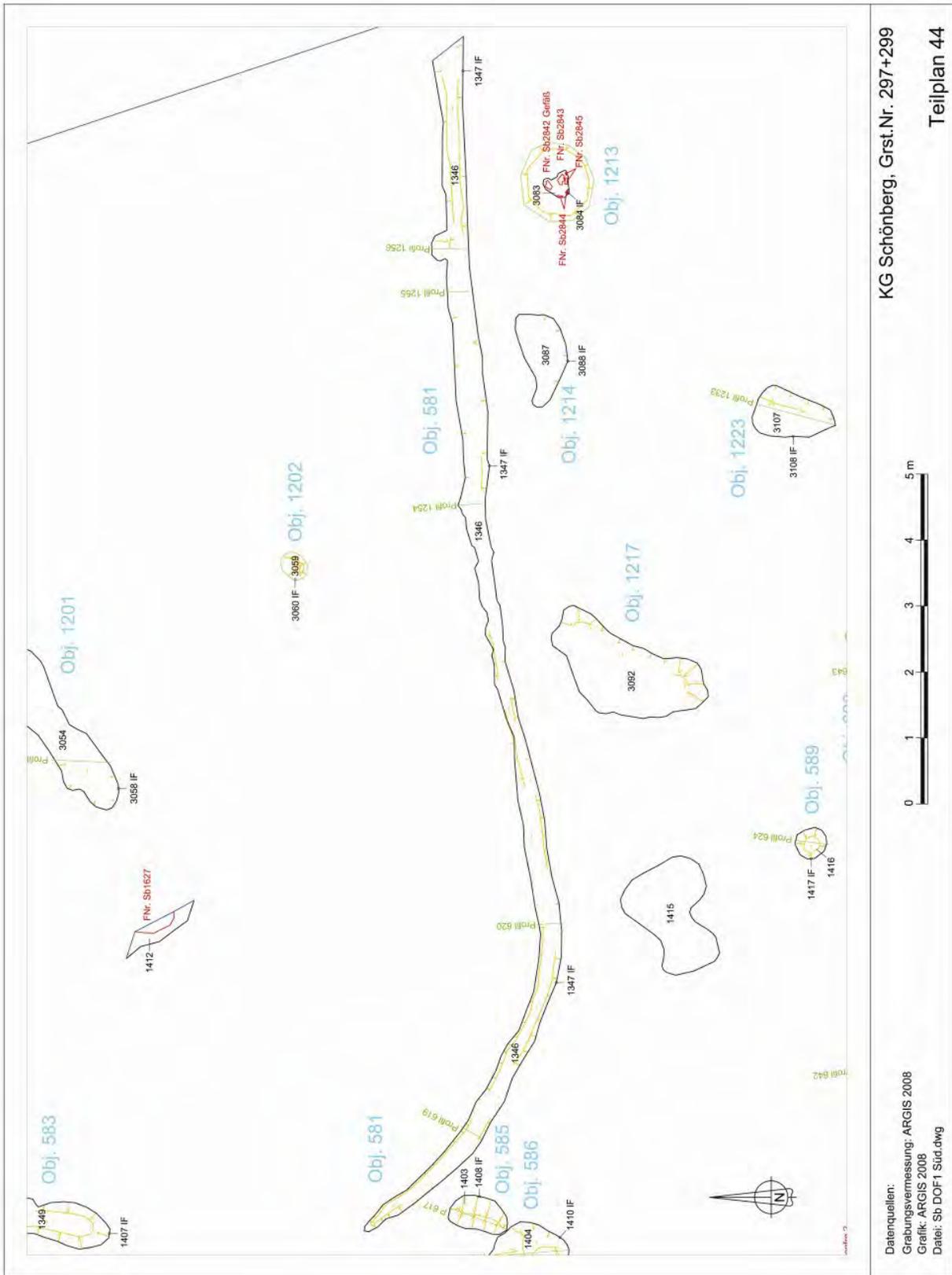
8 Plangrundlagen



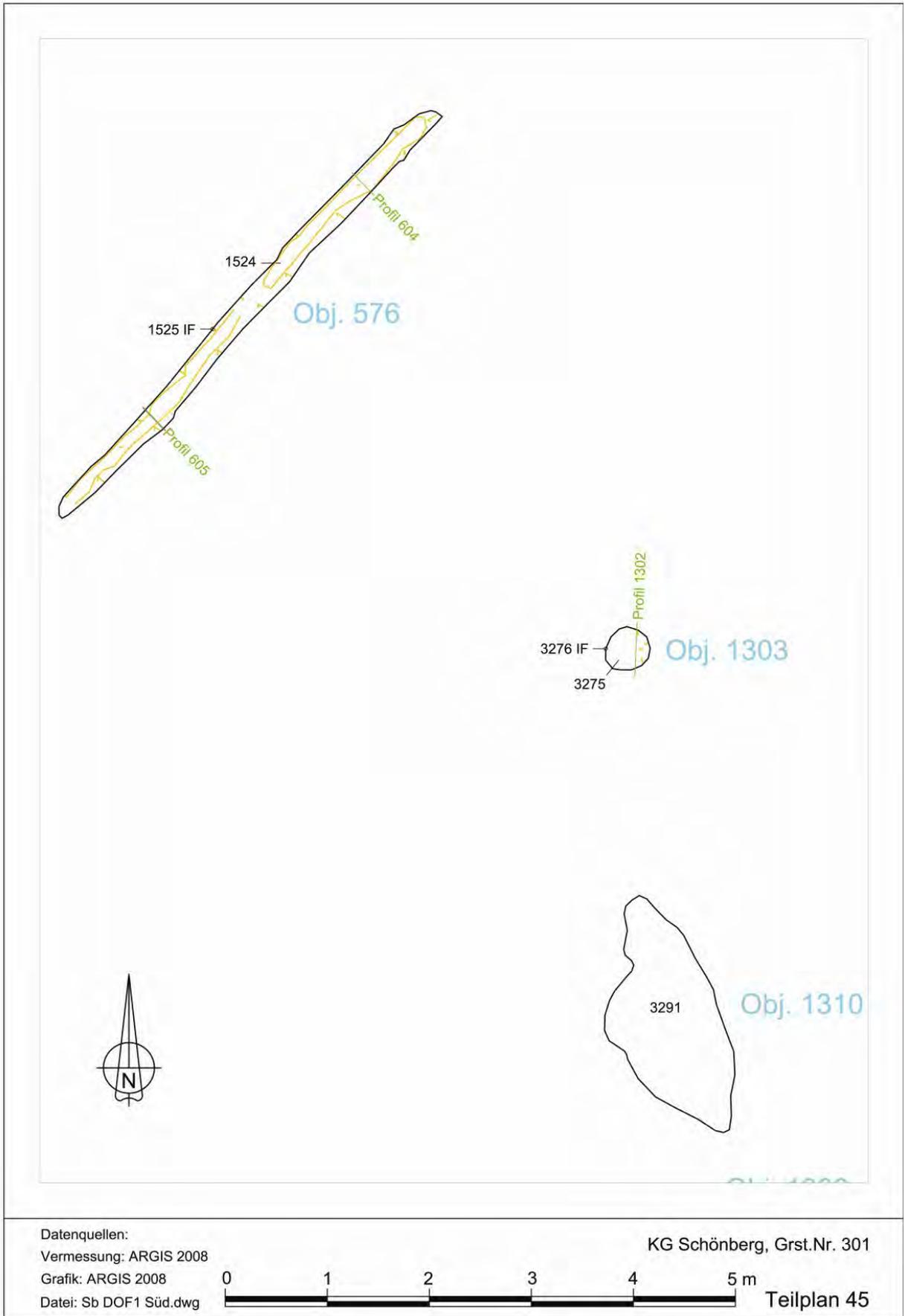
Plan 114: KG Schönberg, Teilplan 42.



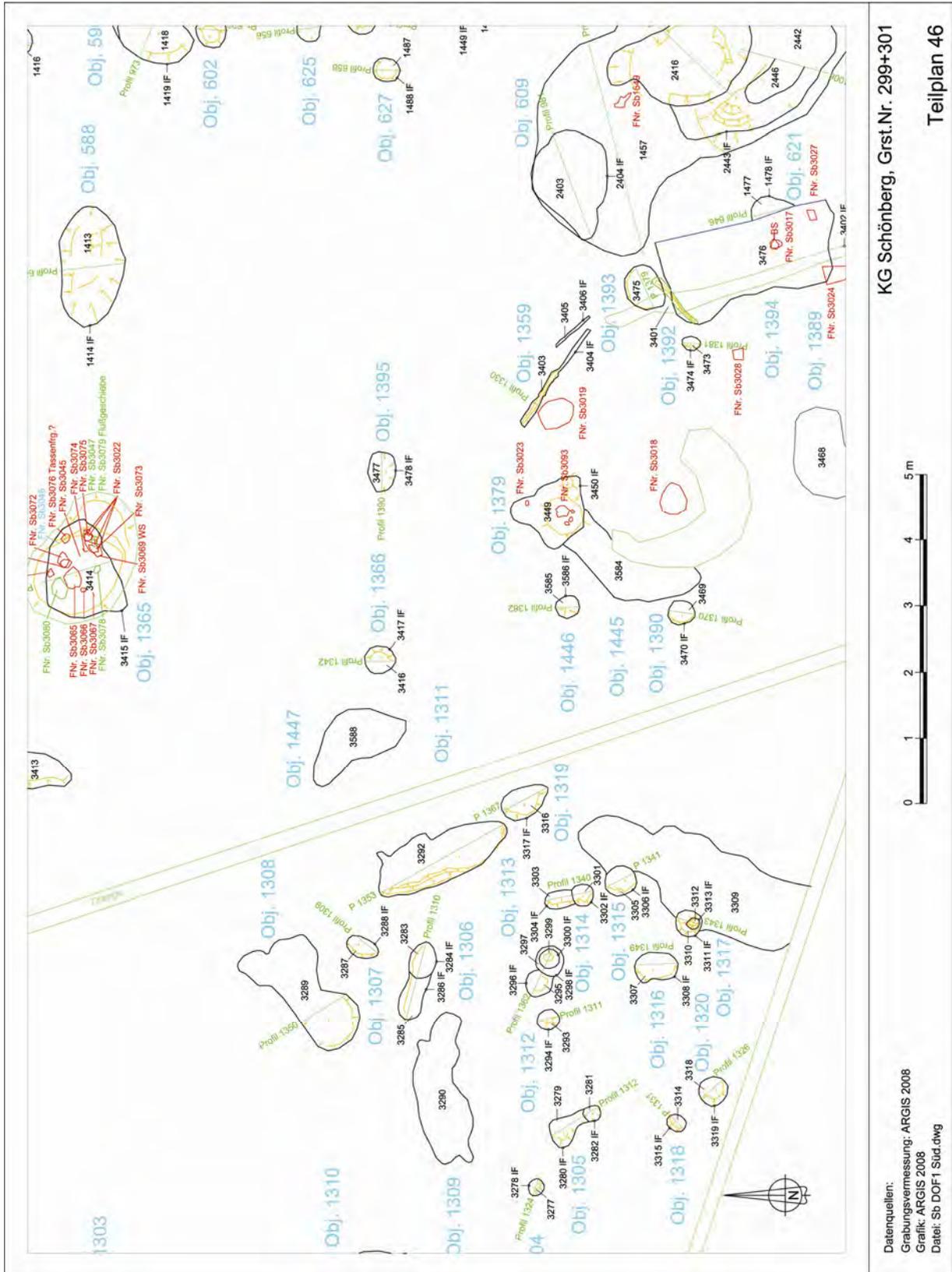
Plan 115: KG Schönberg, Teilplan 43.



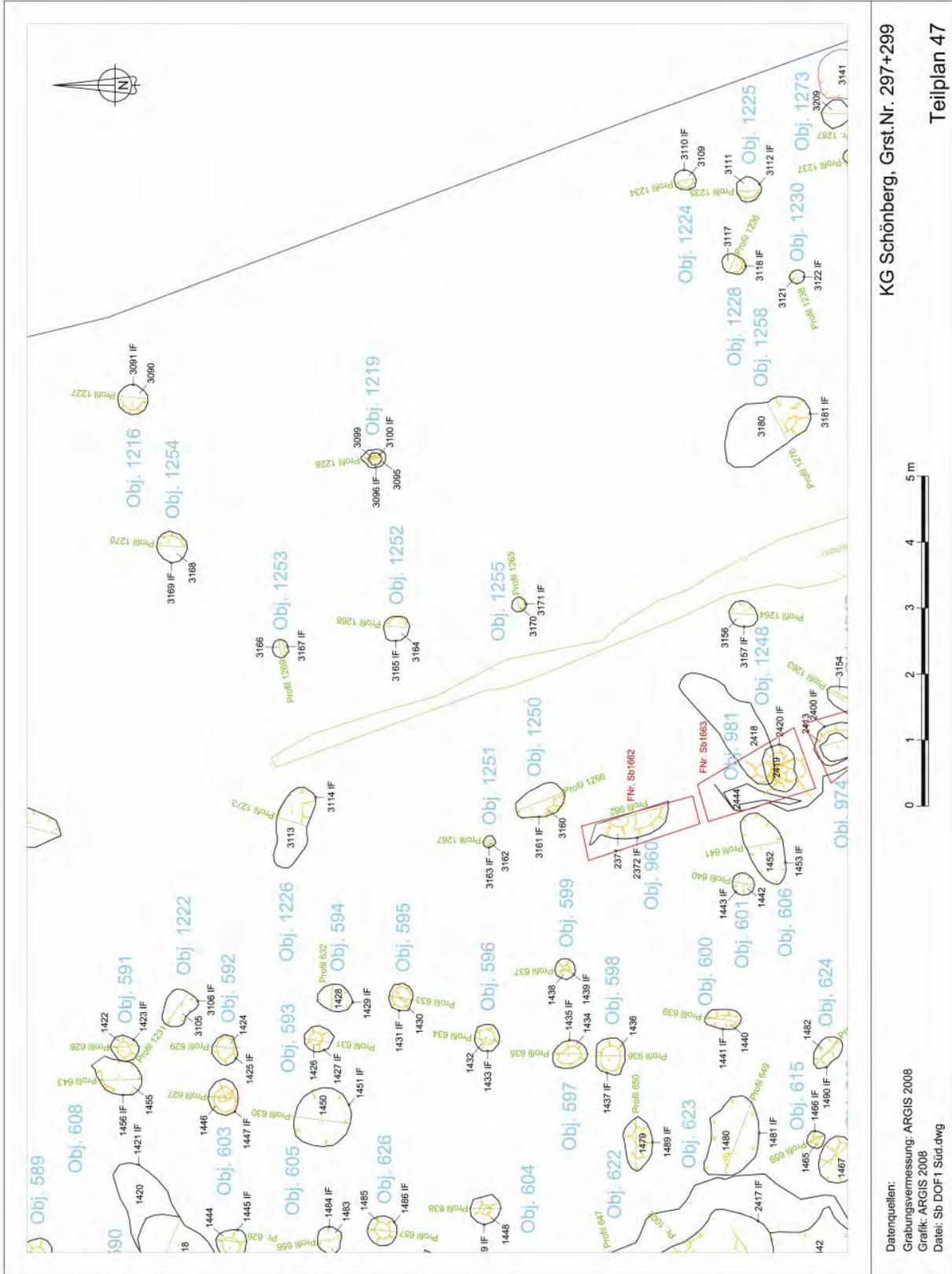
Plan 116: KG Schönberg, Teilplan 44.



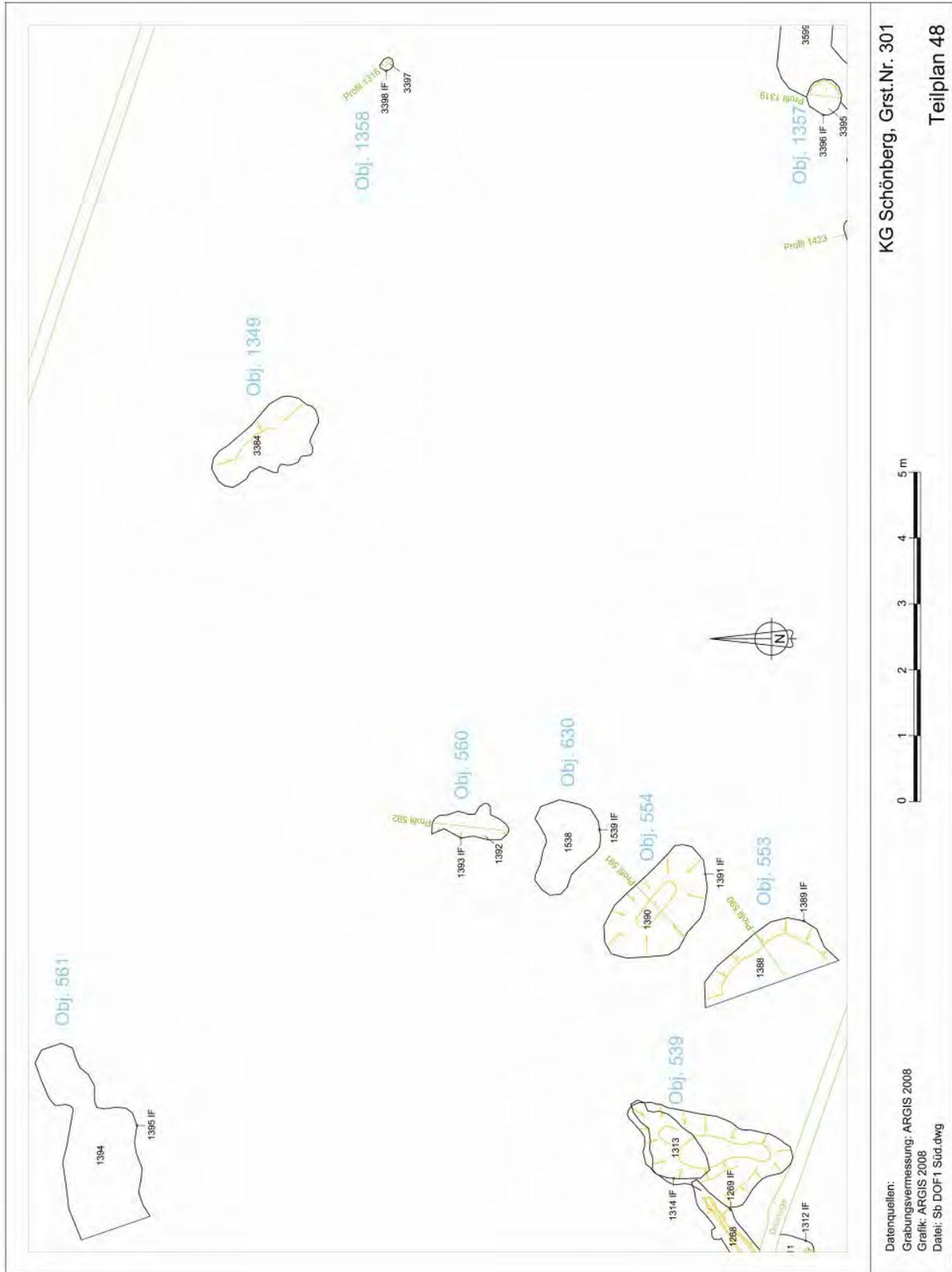
Plan 117: KG Schönberg, Teilplan 45.



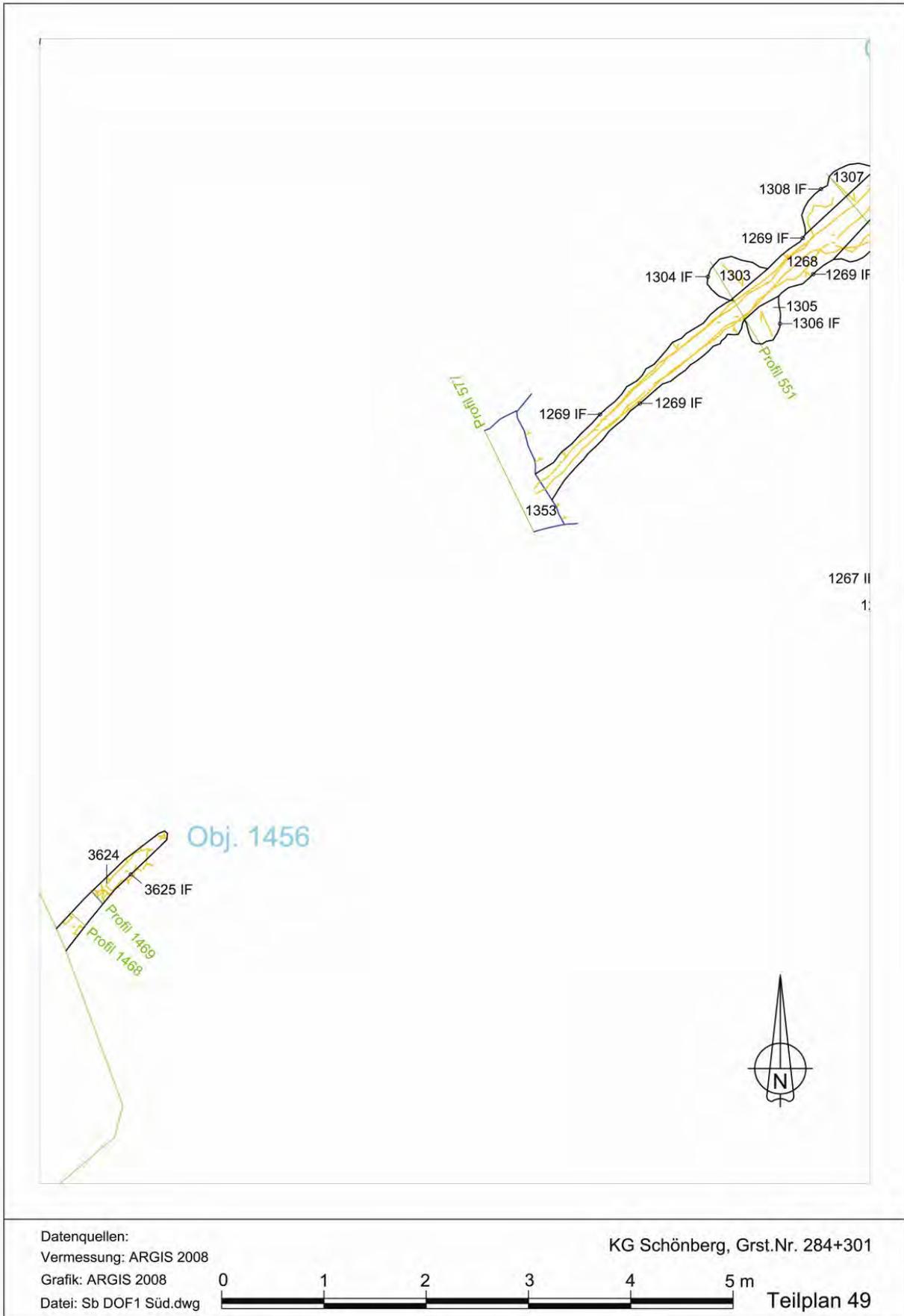
Plan 118: KG Schönberg, Teilplan 46.



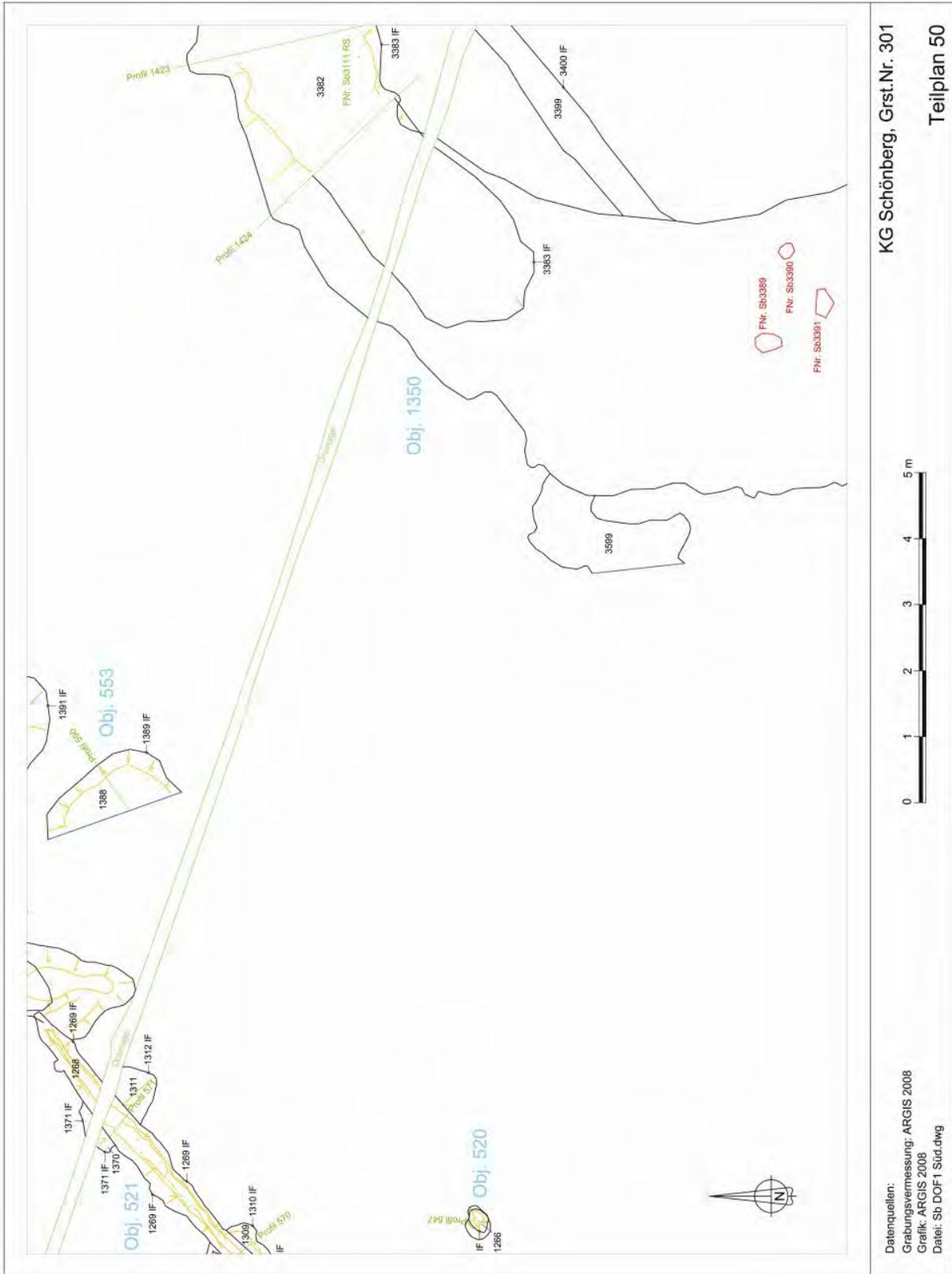
Plan 119: KG Schönberg, Teilplan 47.



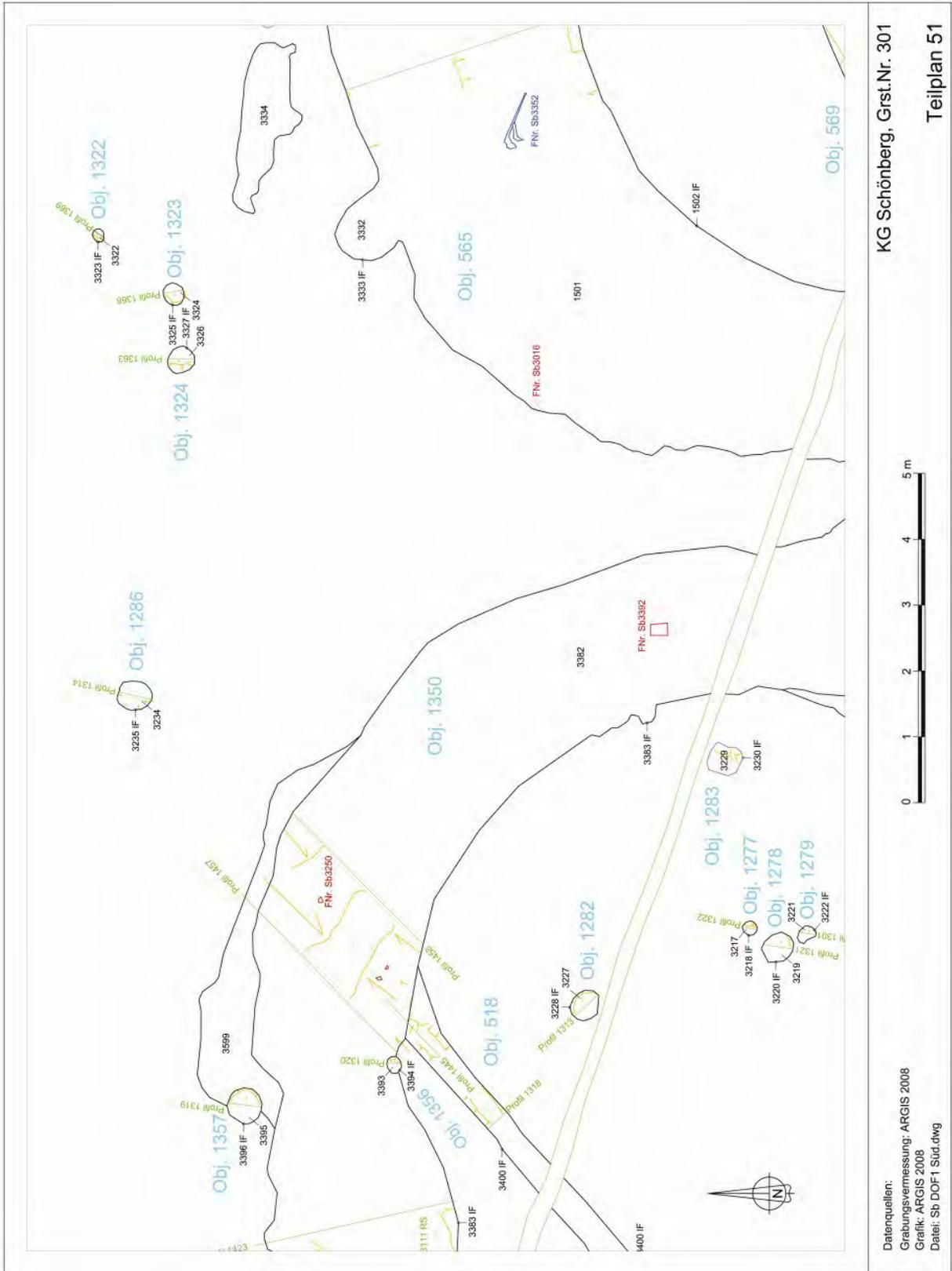
Plan 120: KG Schönberg, Teilplan 48.



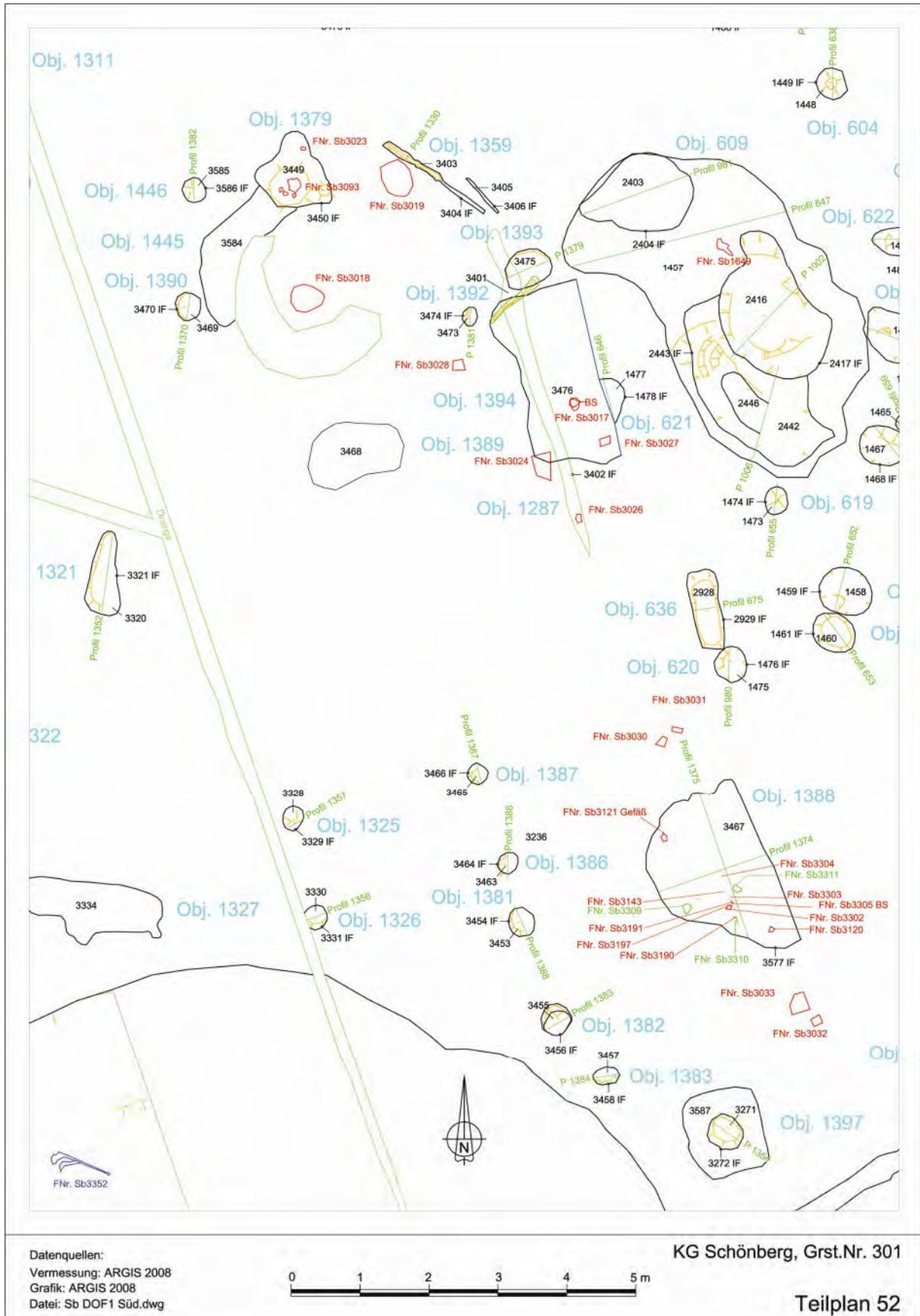
Plan 121: KG Schönberg, Teilplan 49.



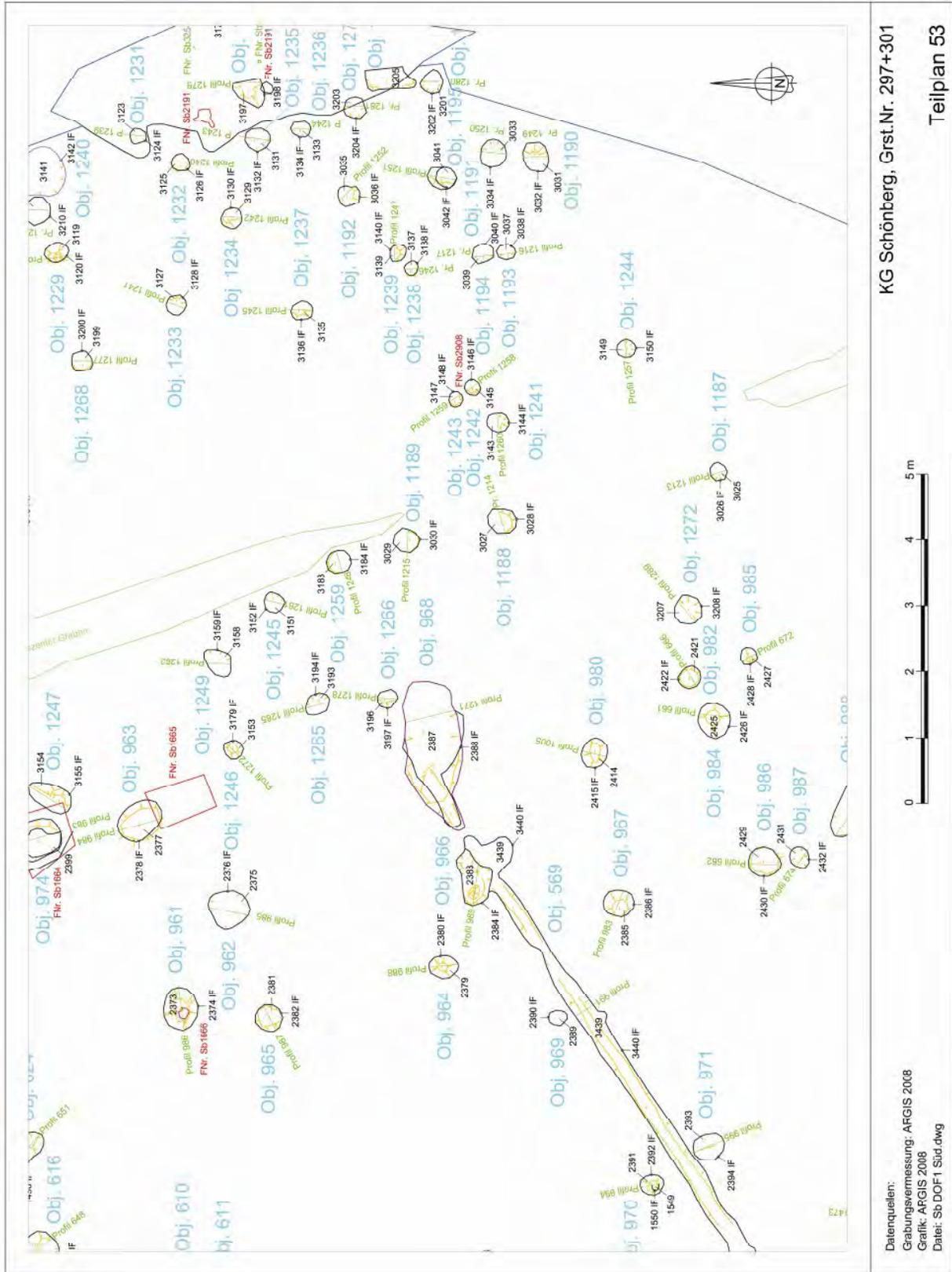
Plan 122: KG Schönberg, Teilplan 50.



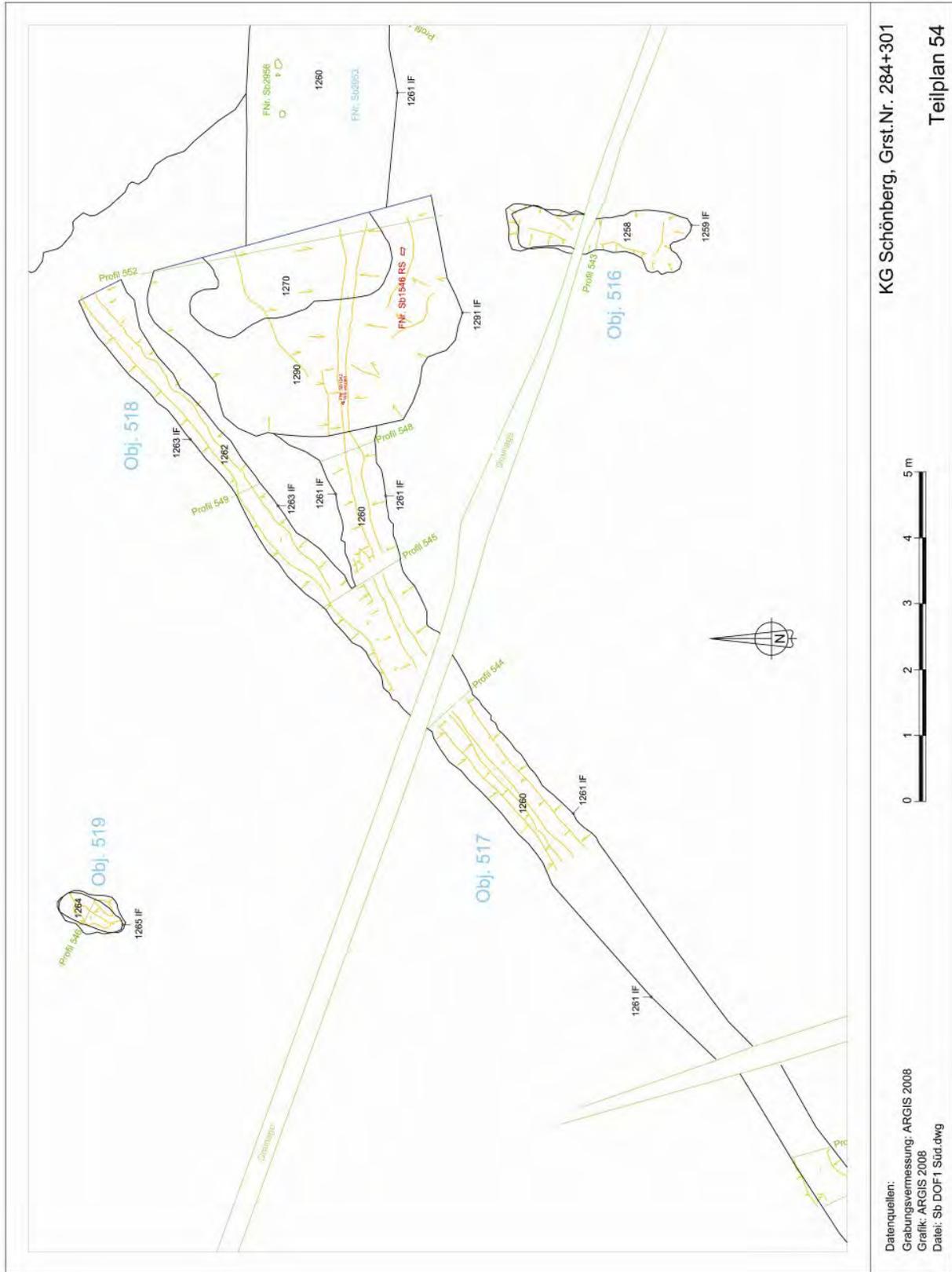
Plan 123: KG Schönberg, Teilplan 51.



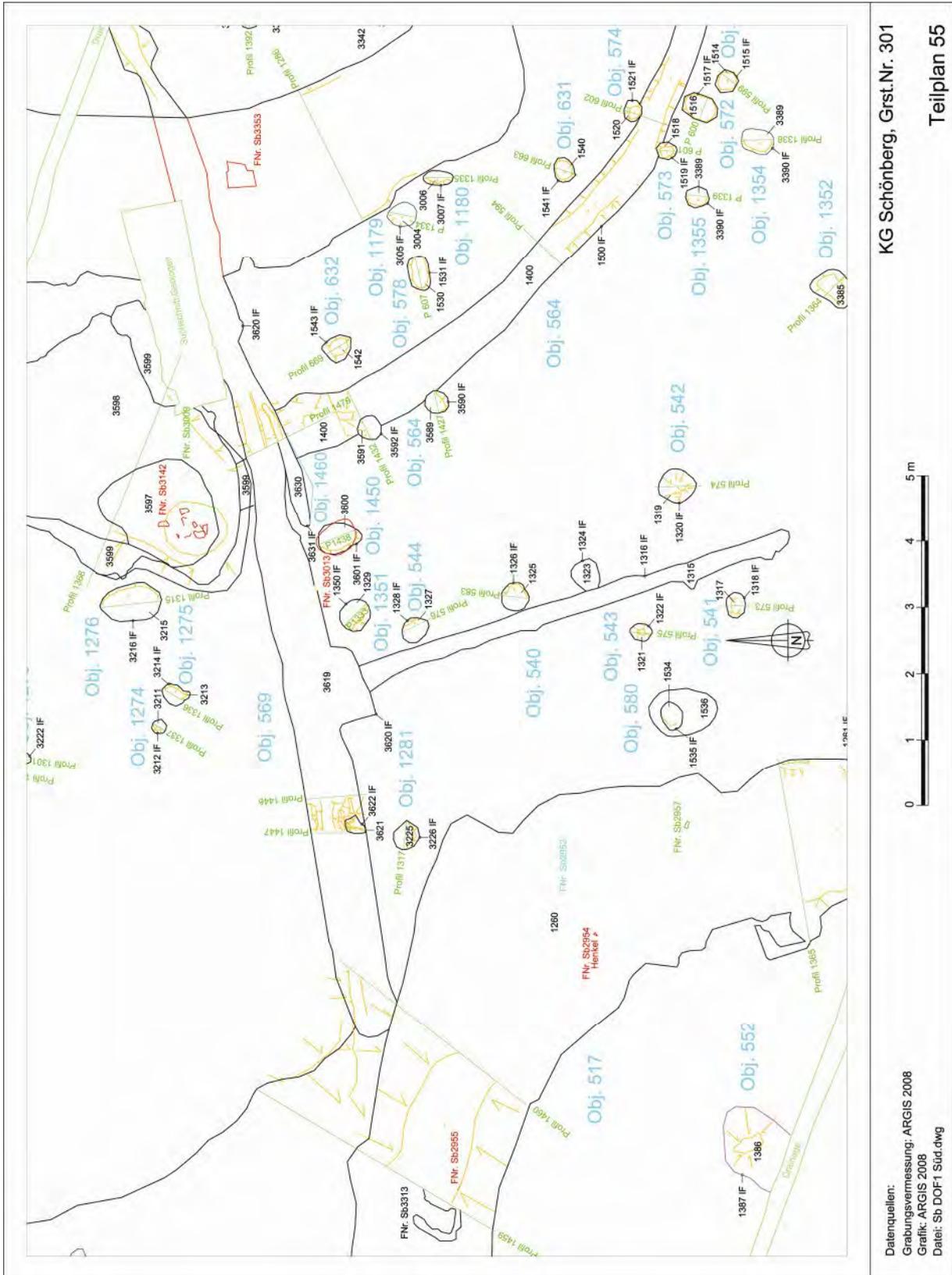
Plan 124: KG Schönberg, Teilplan 52.



Plan 125: KG Schönberg, Teilplan 53.



Plan 126: KG Schönberg, Teilplan 54.

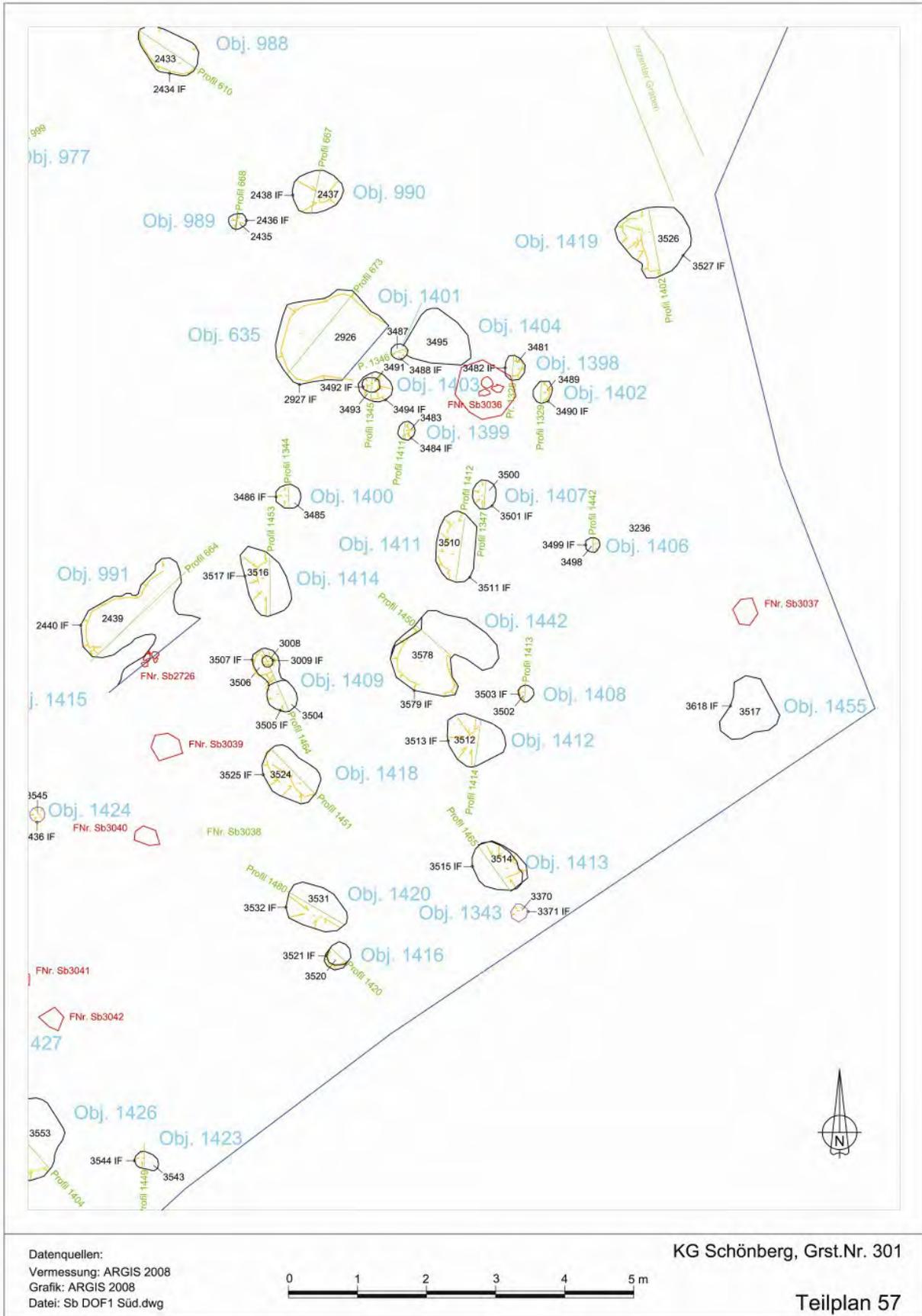


Plan 127: KG Schönberg, Teilplan 55.

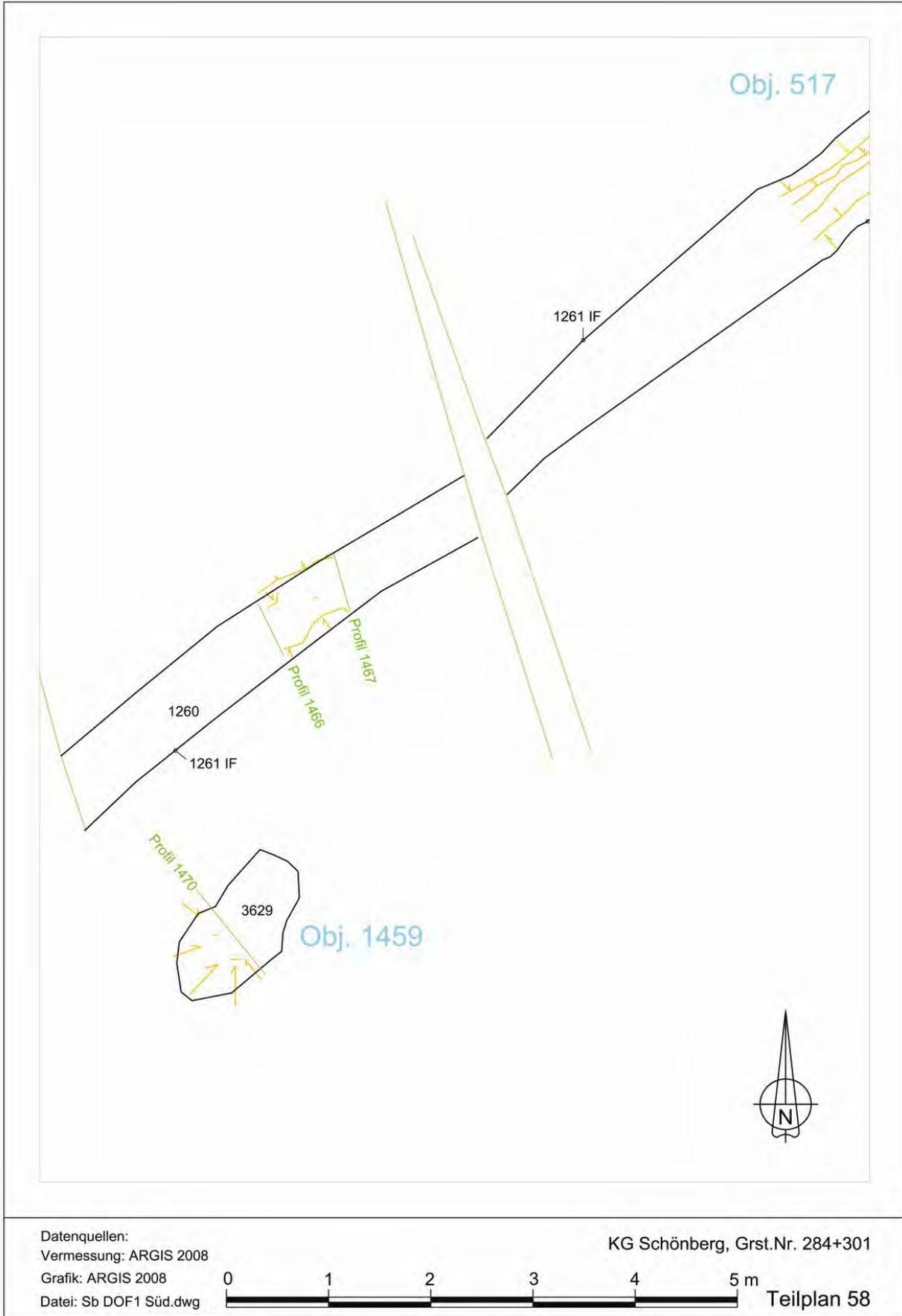
KG Schönberg, Grst. Nr. 301
Teilplan 55

Datenquellen:
Grabungsvermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb DOF1 Süd.dwg

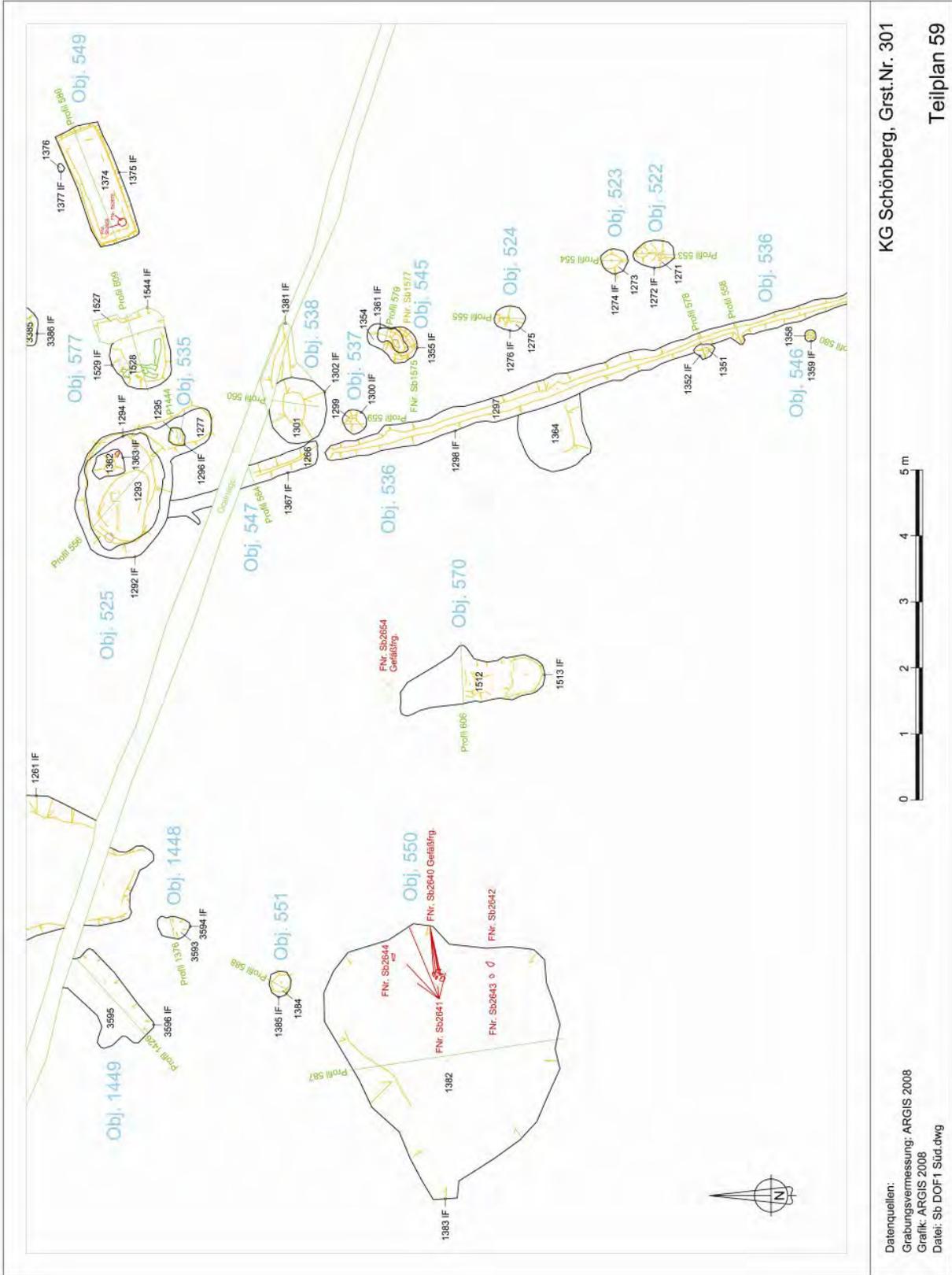
8 Plangrundlagen



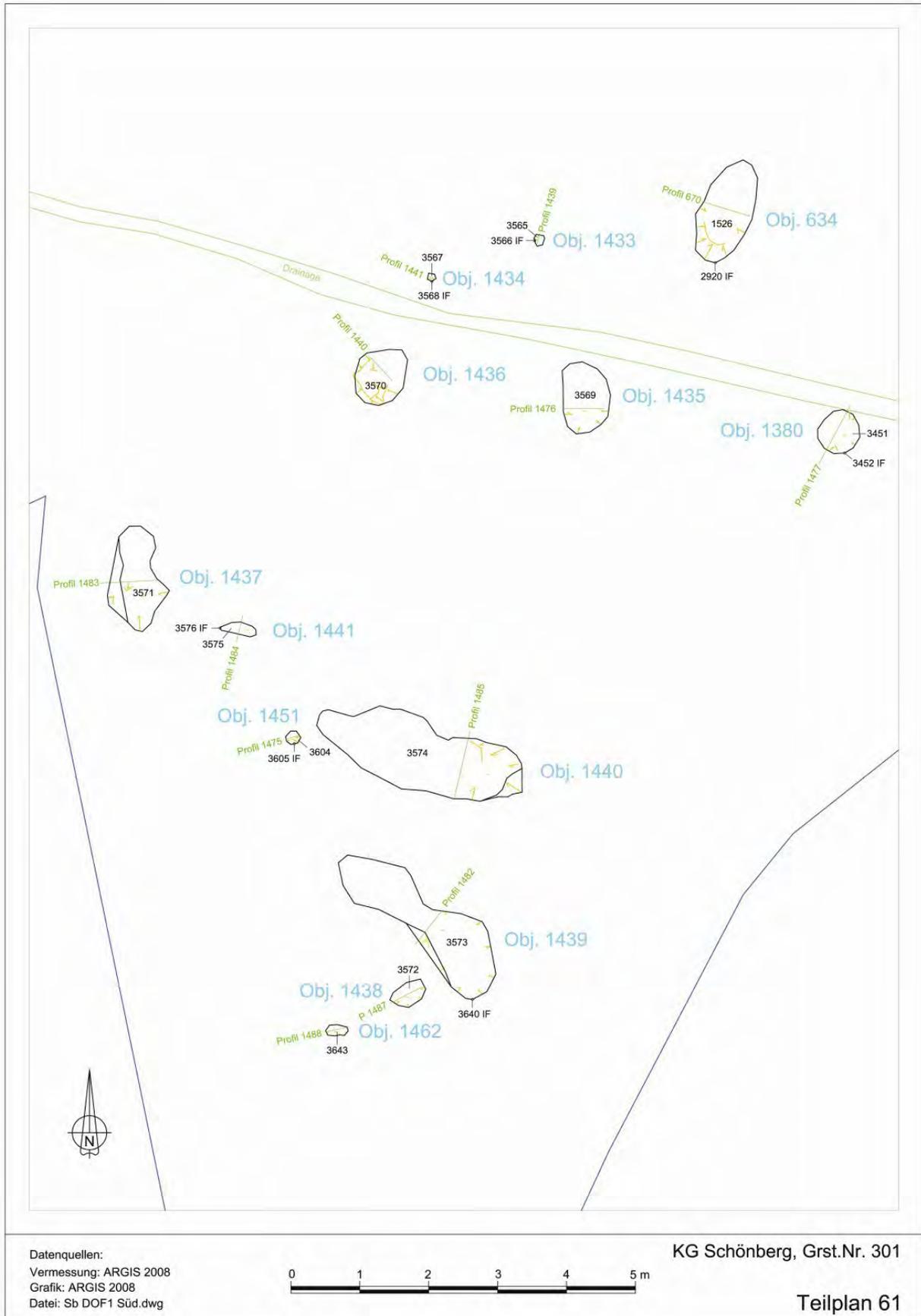
Plan 129: KG Schönberg, Teilplan 57.



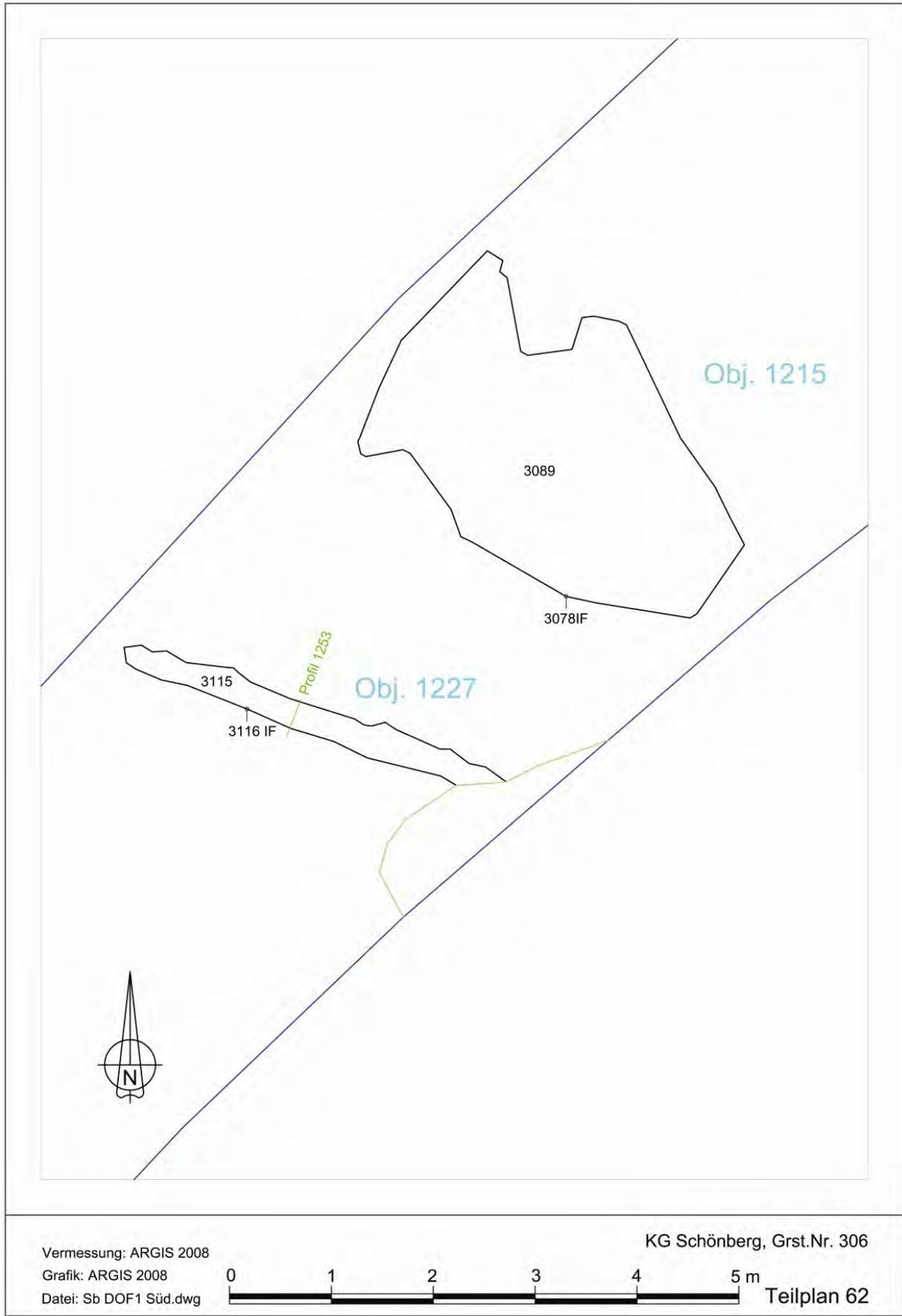
Plan 130: KG Schönberg, Teilplan 58.



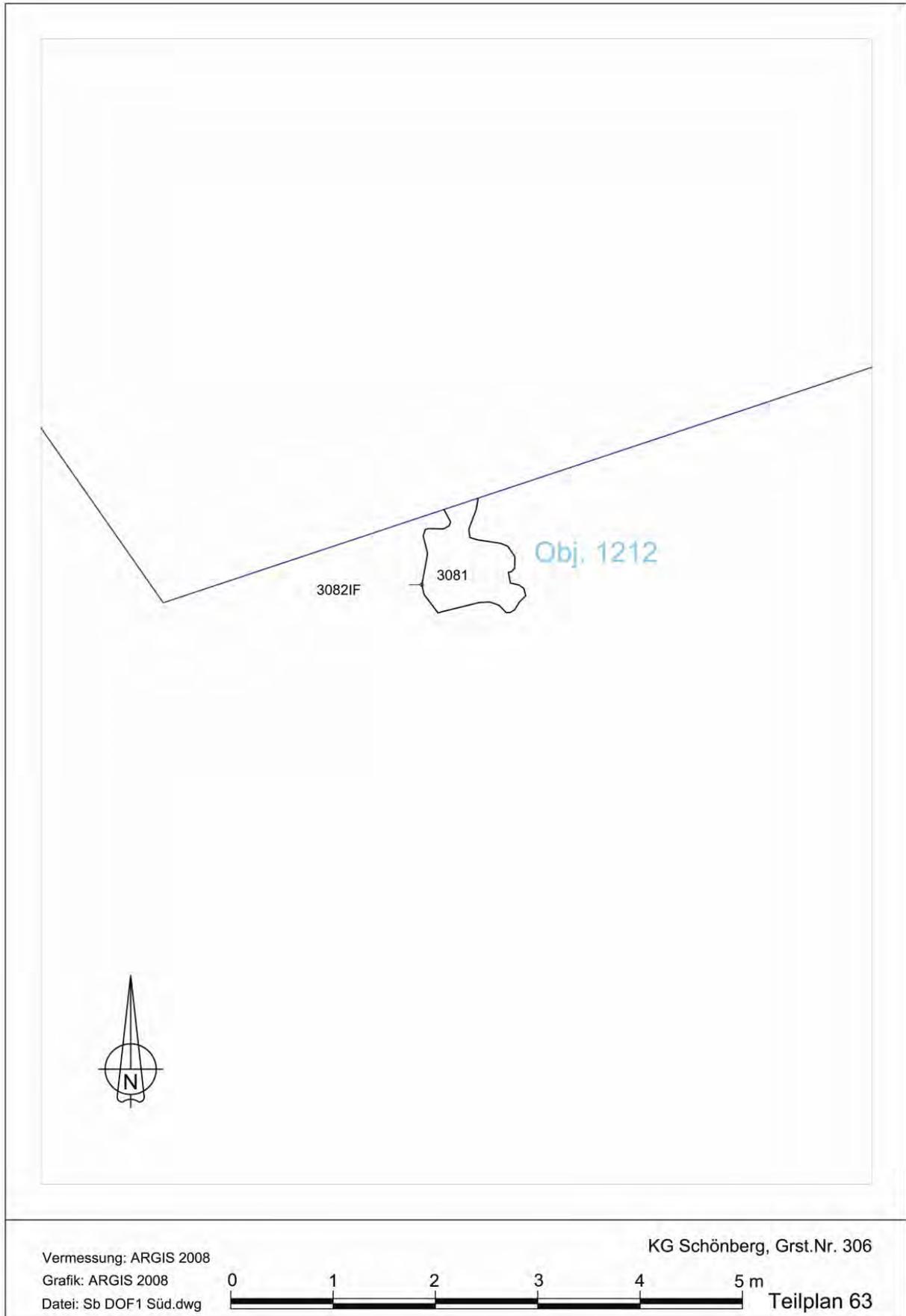
Plan 131: KG Schönberg, Teilplan 59.



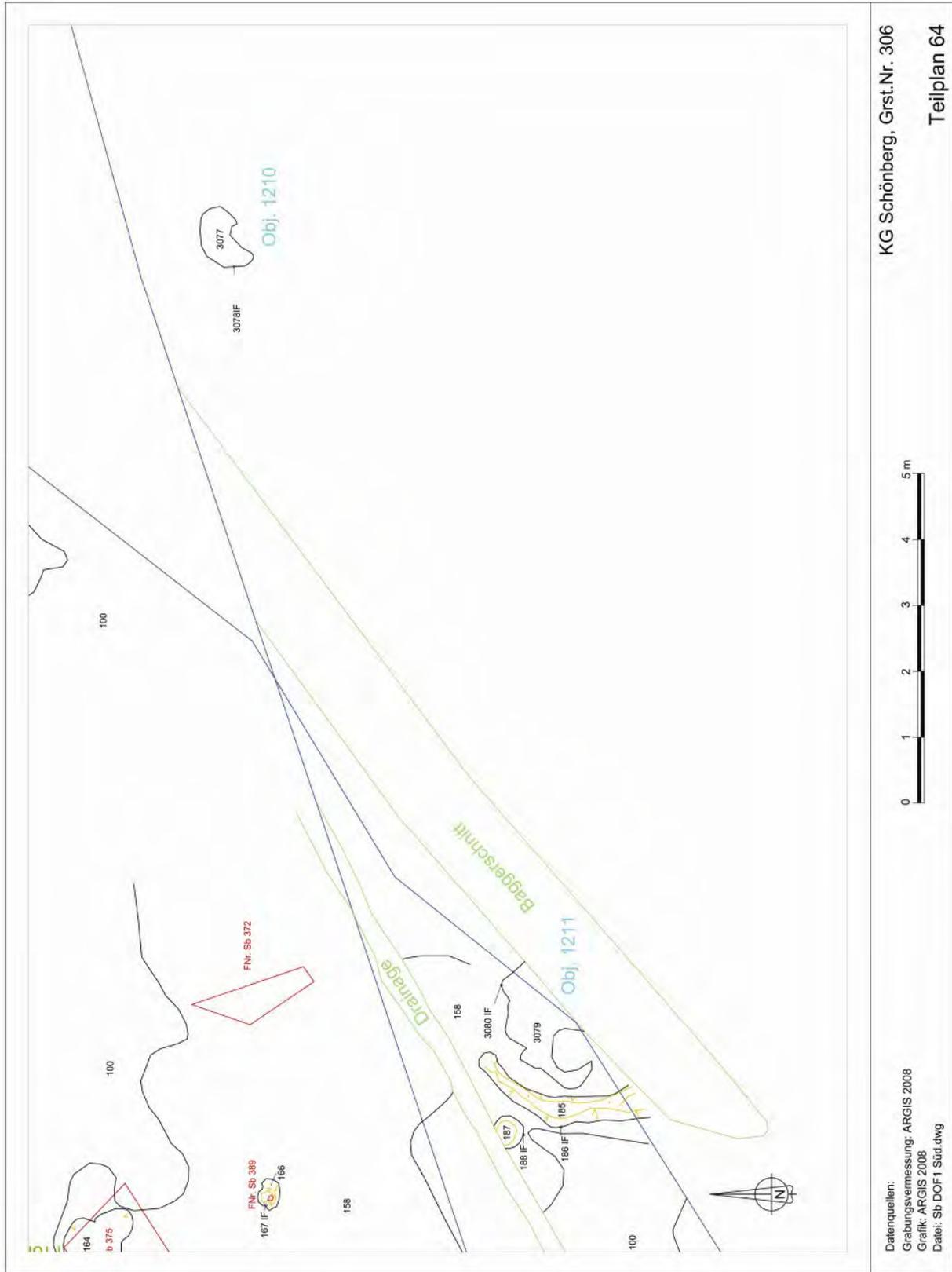
Plan 133: KG Schönberg, Teilplan 61.



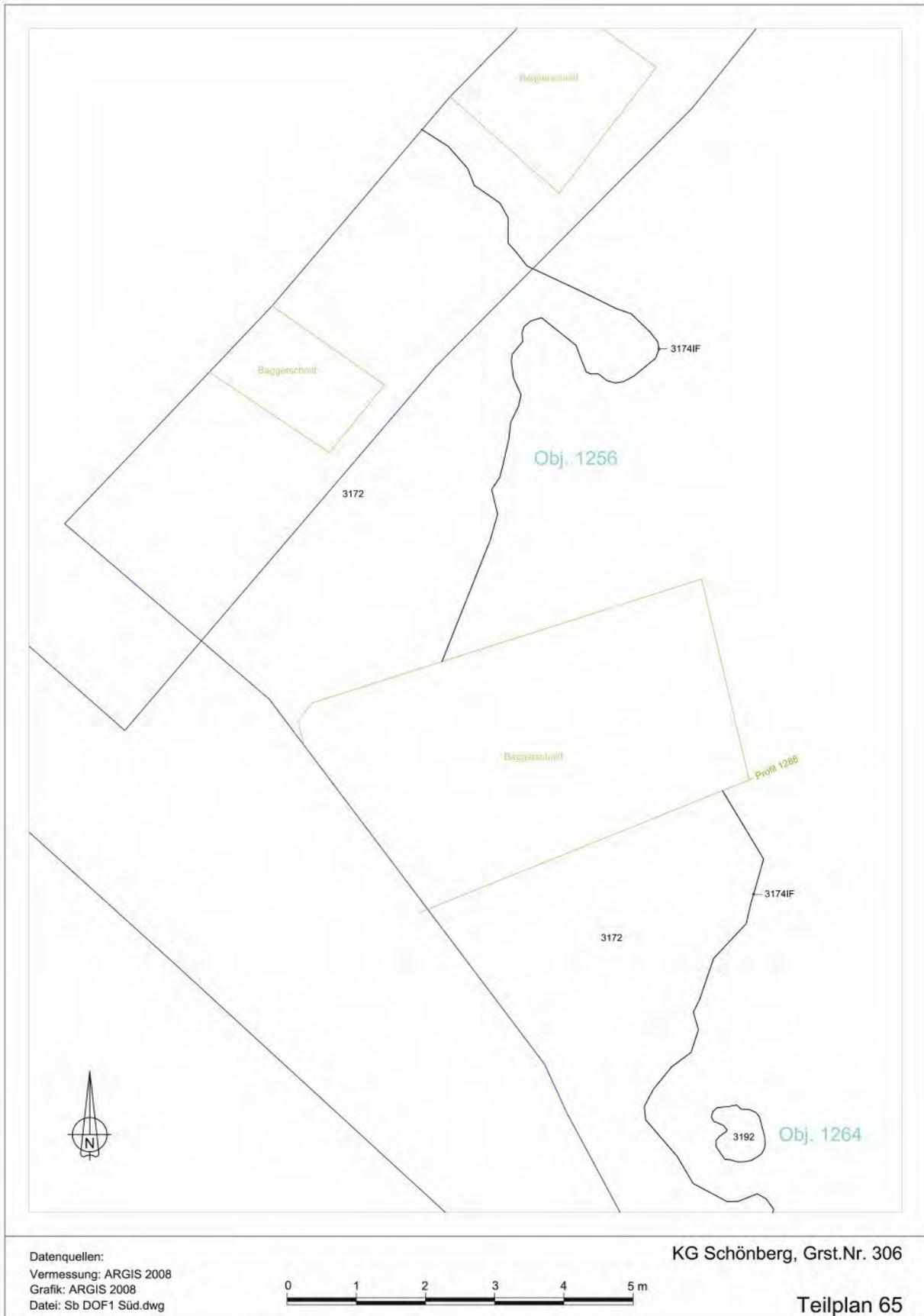
Plan 134: KG Schönberg, Teilplan 62.



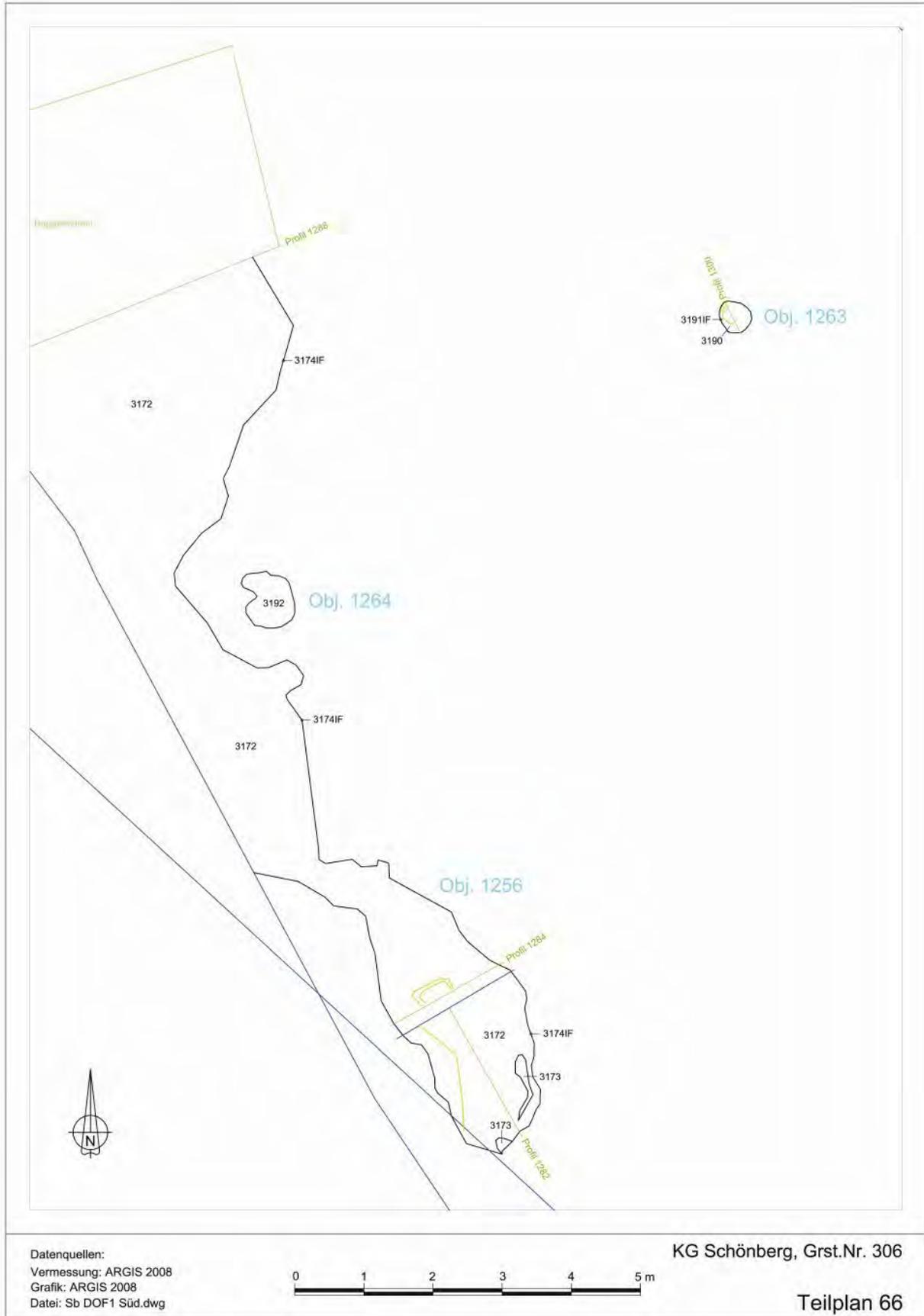
Plan 135: KG Schönberg, Teilplan 63.



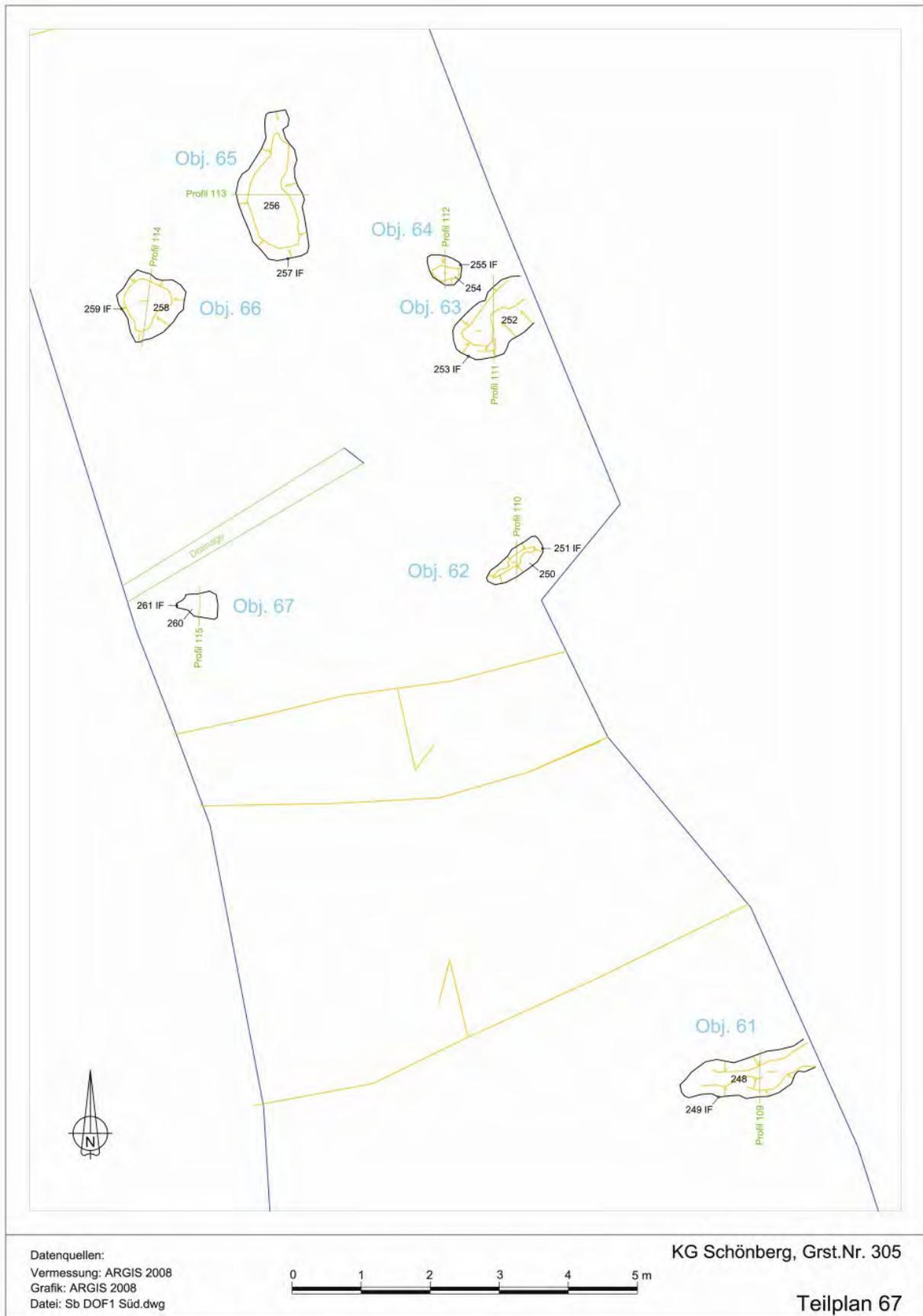
Plan 136: KG Schönberg, Teilplan 64.



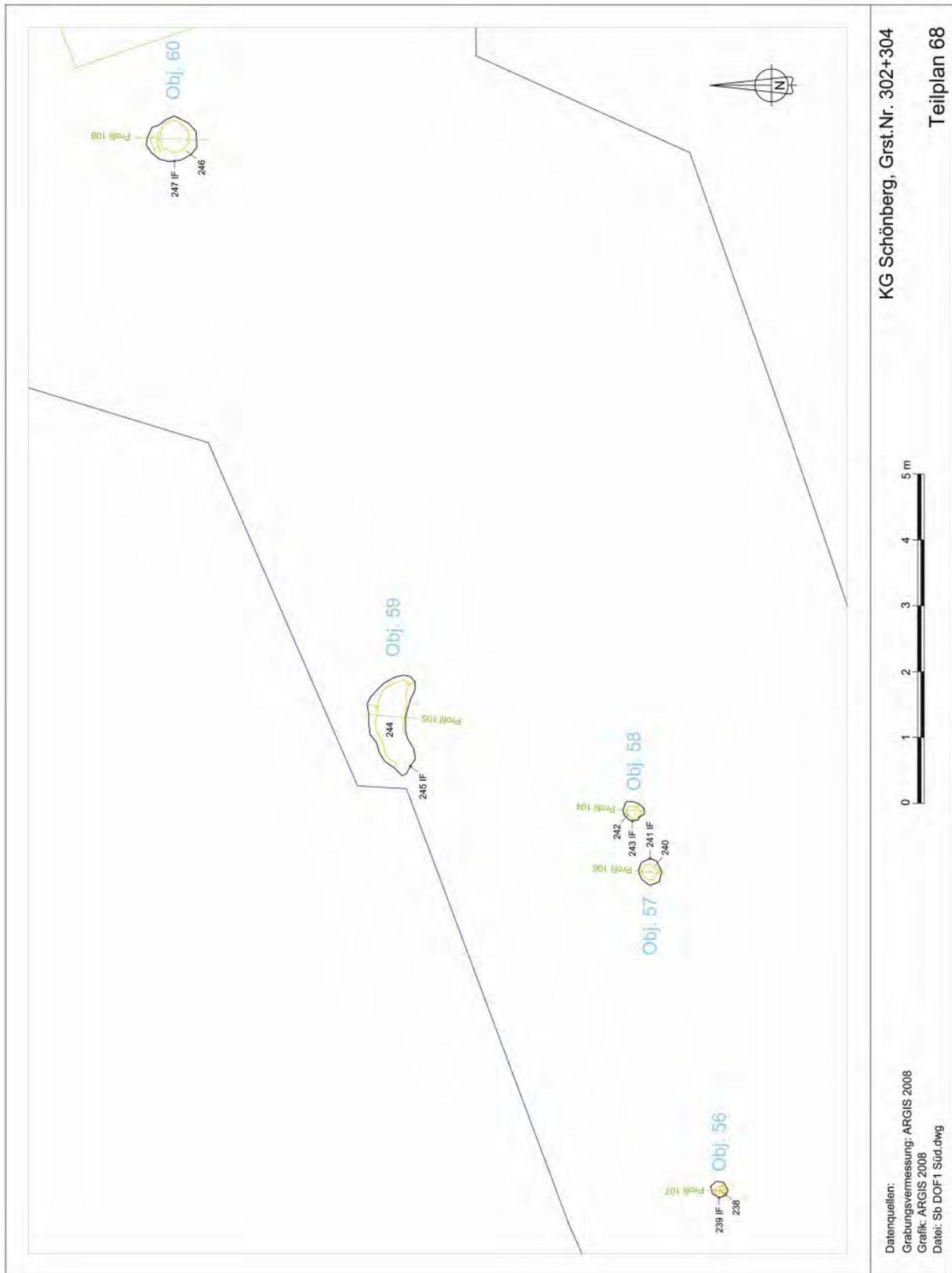
Plan 137: KG Schönberg, Teilplan 65.



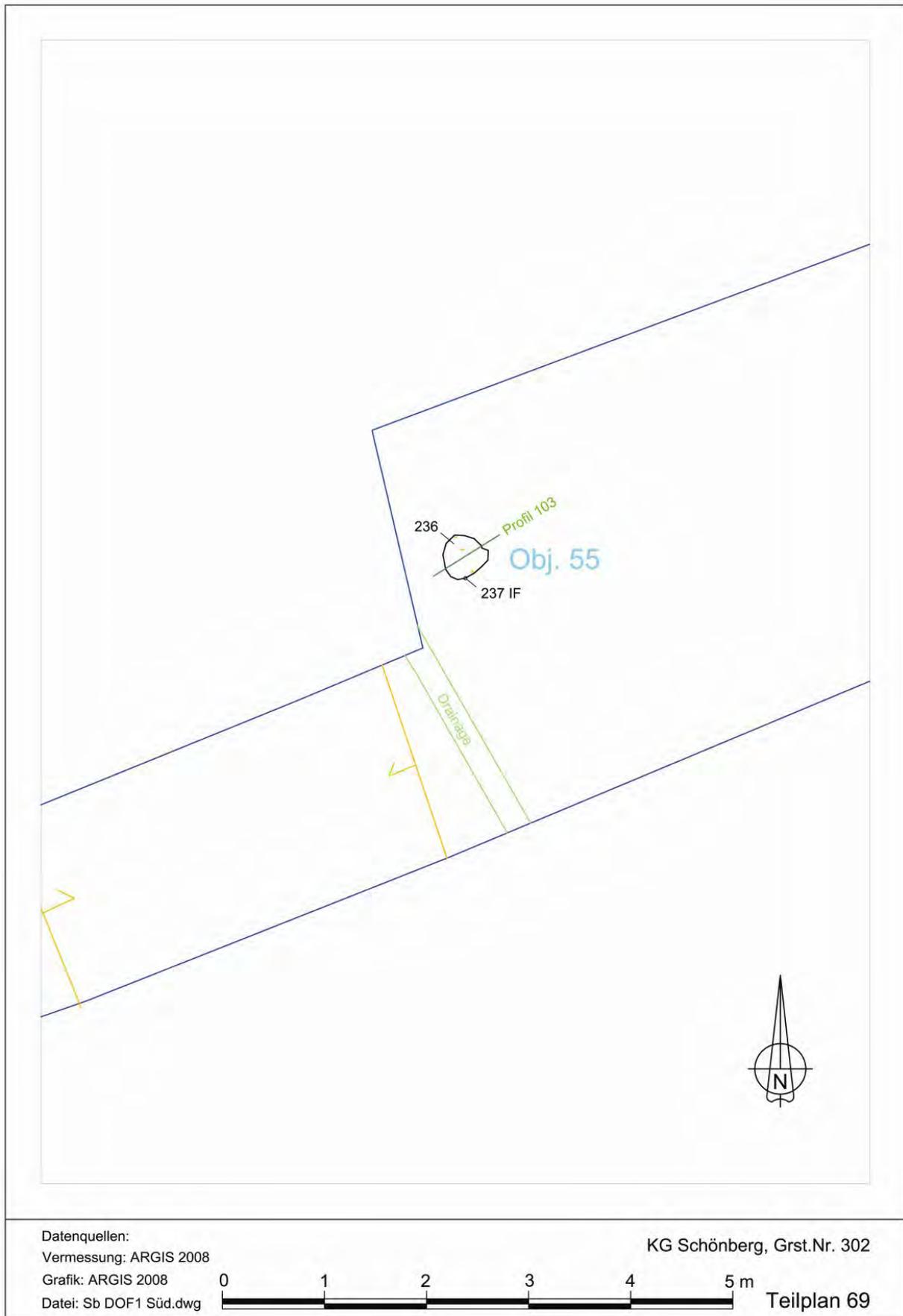
Plan 138: KG Schönberg, Teilplan 66.



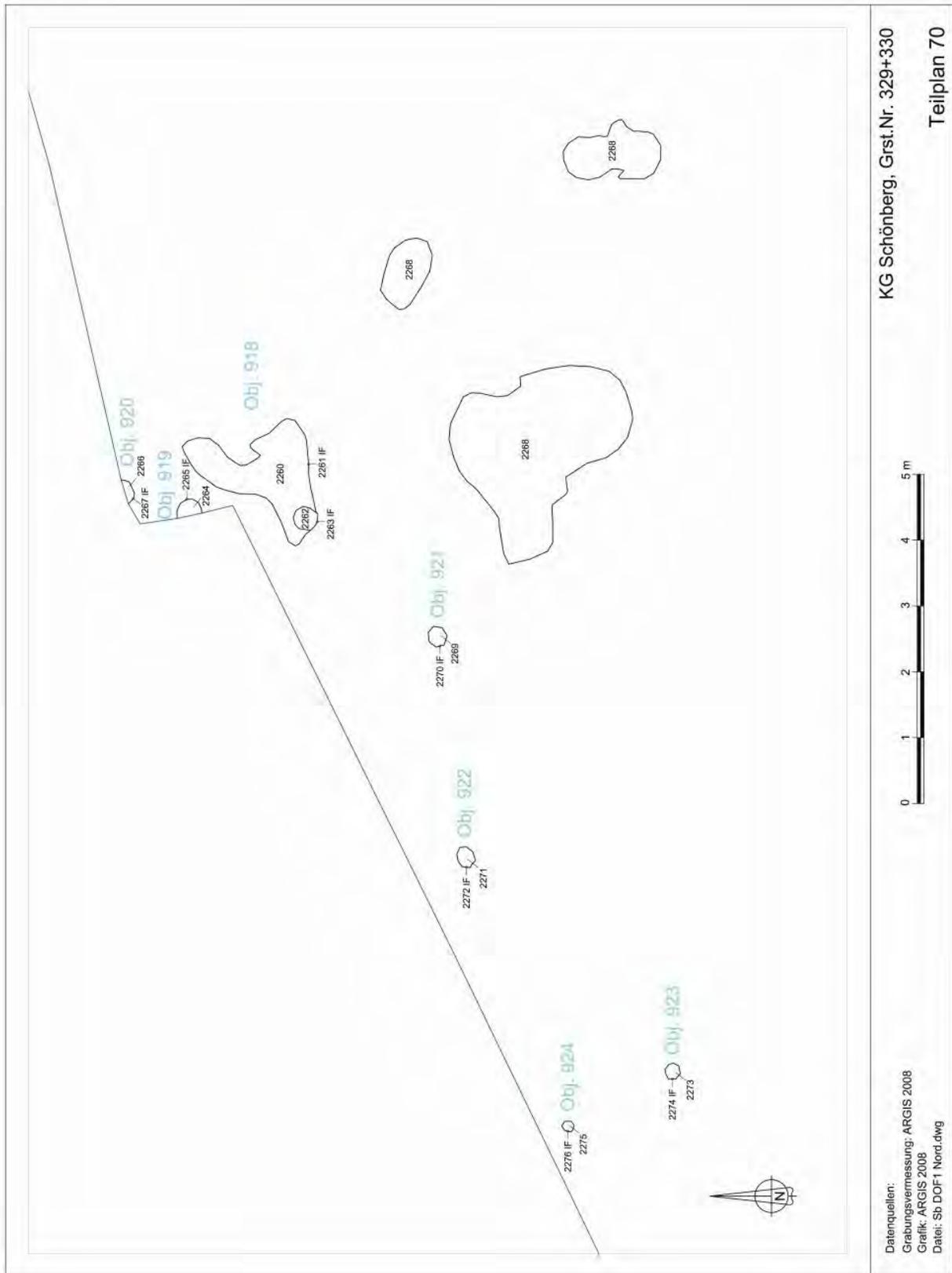
Plan 139: KG Schönberg, Teilplan 67.



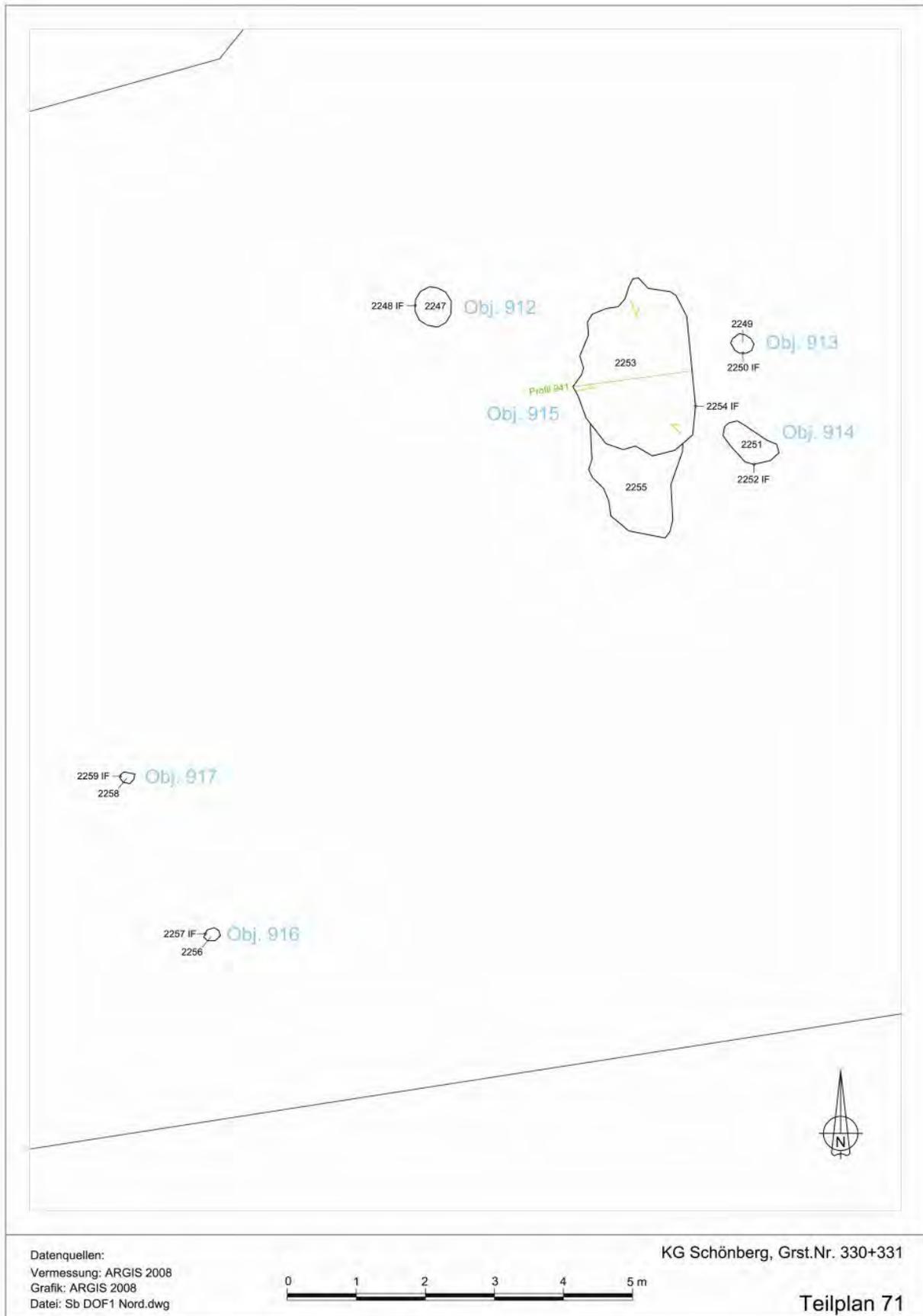
Plan 140: KG Schönberg, Teilplan 68.



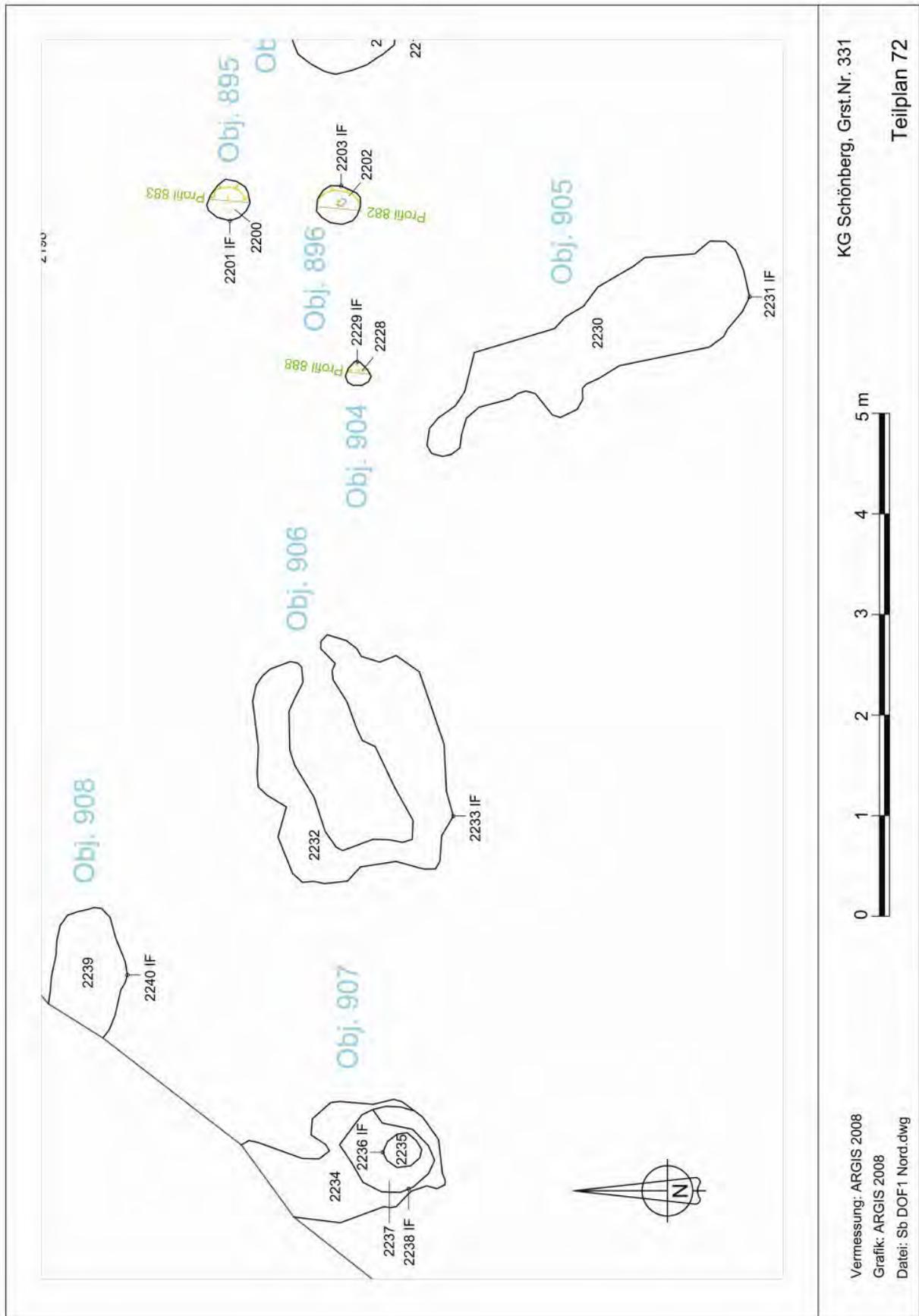
Plan 141: KG Schönberg, Teilplan 69.



Plan 142: KG Schönberg, Teilplan 70.

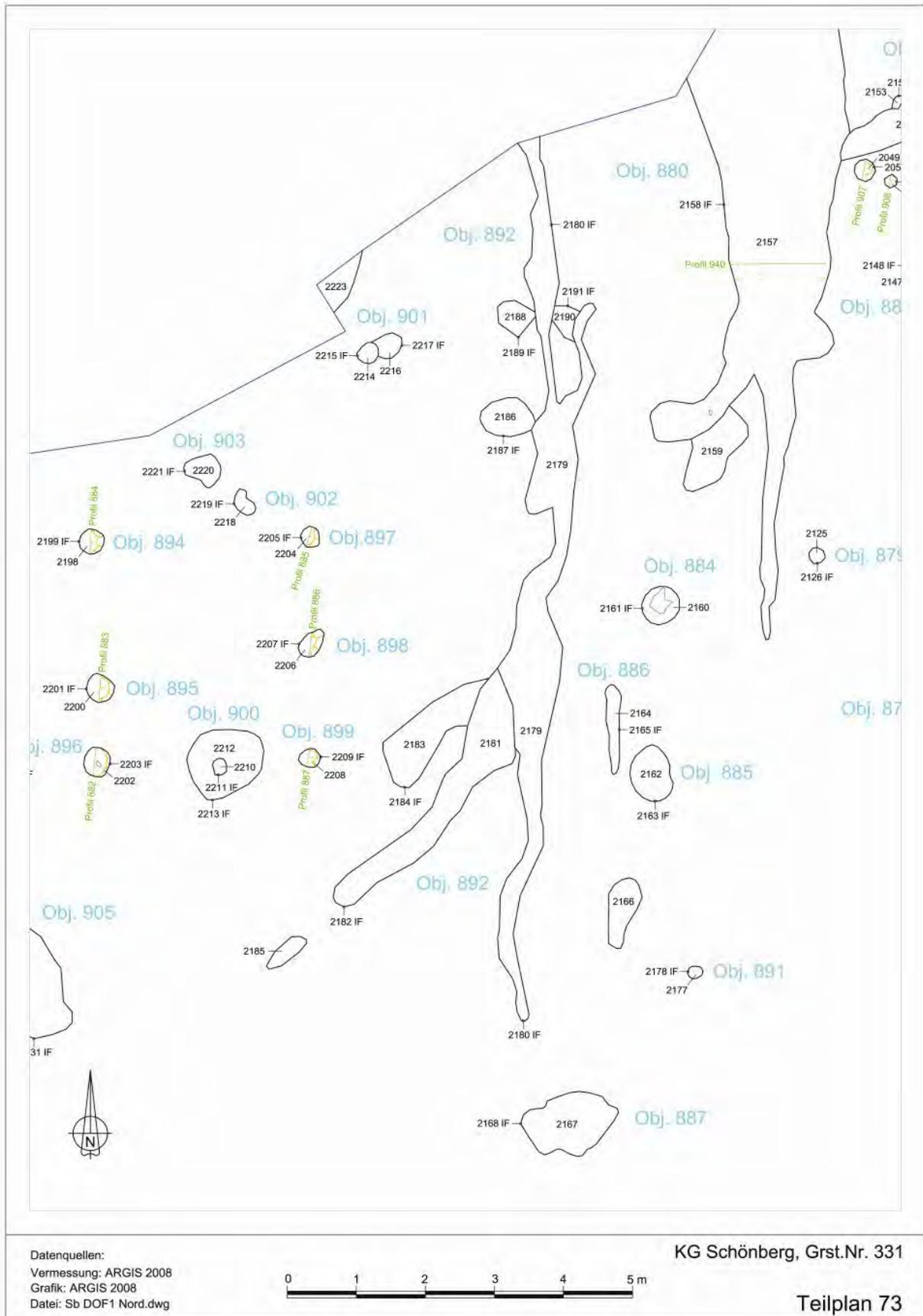


Plan 143: KG Schönberg, Teilplan 71.

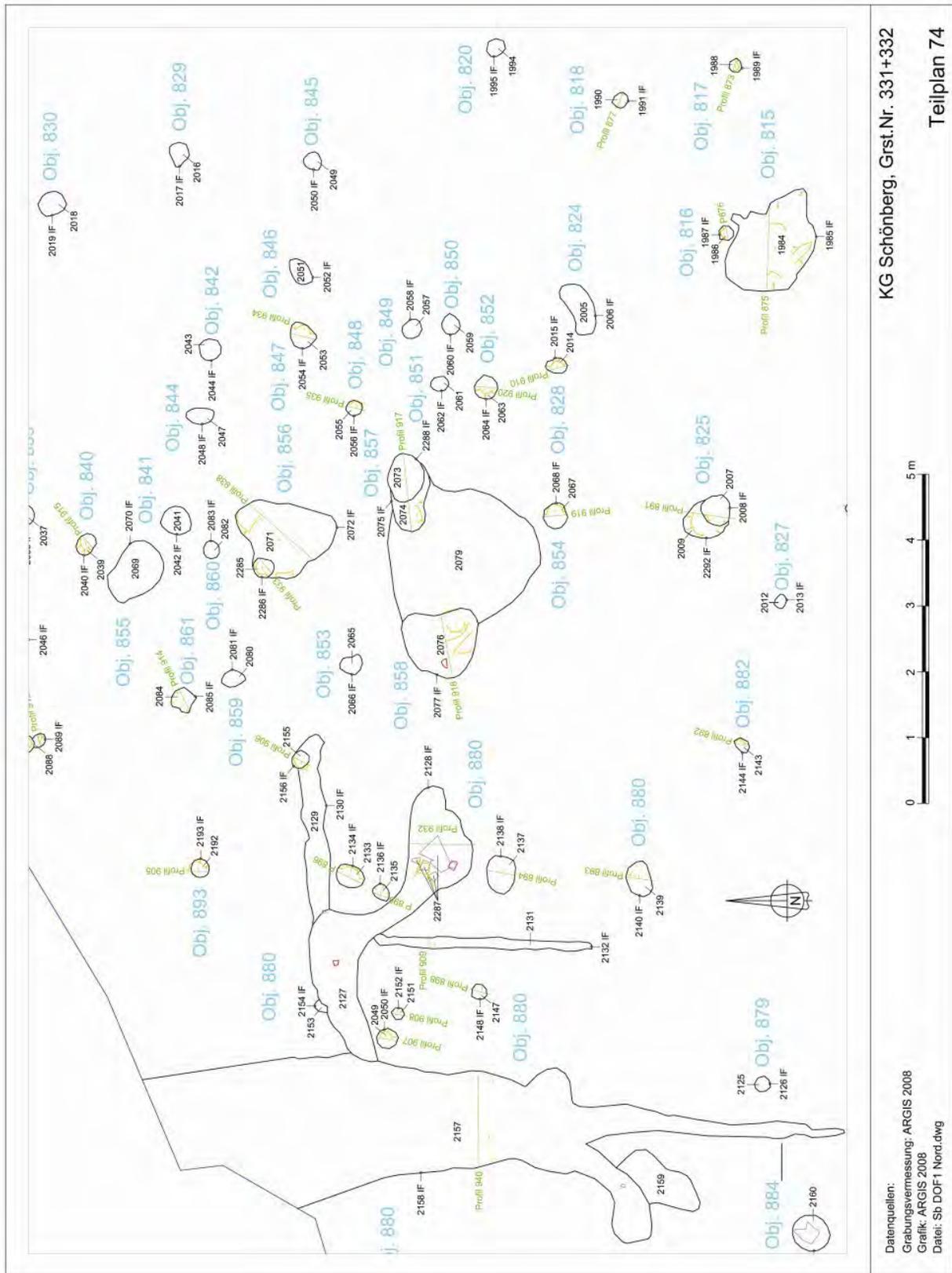


Plan 144: KG Schönberg, Teilplan 72.

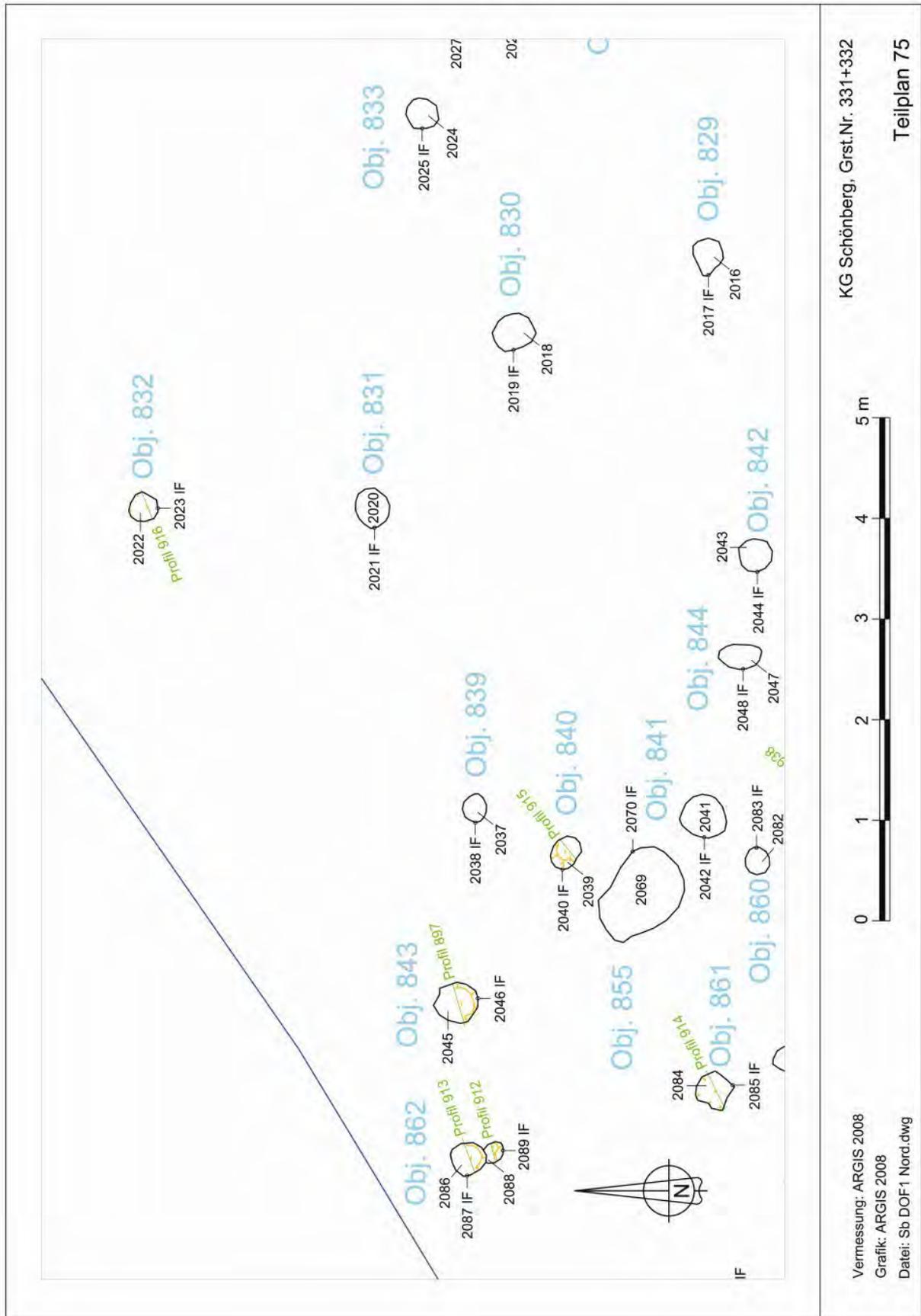
8 Plangrundlagen



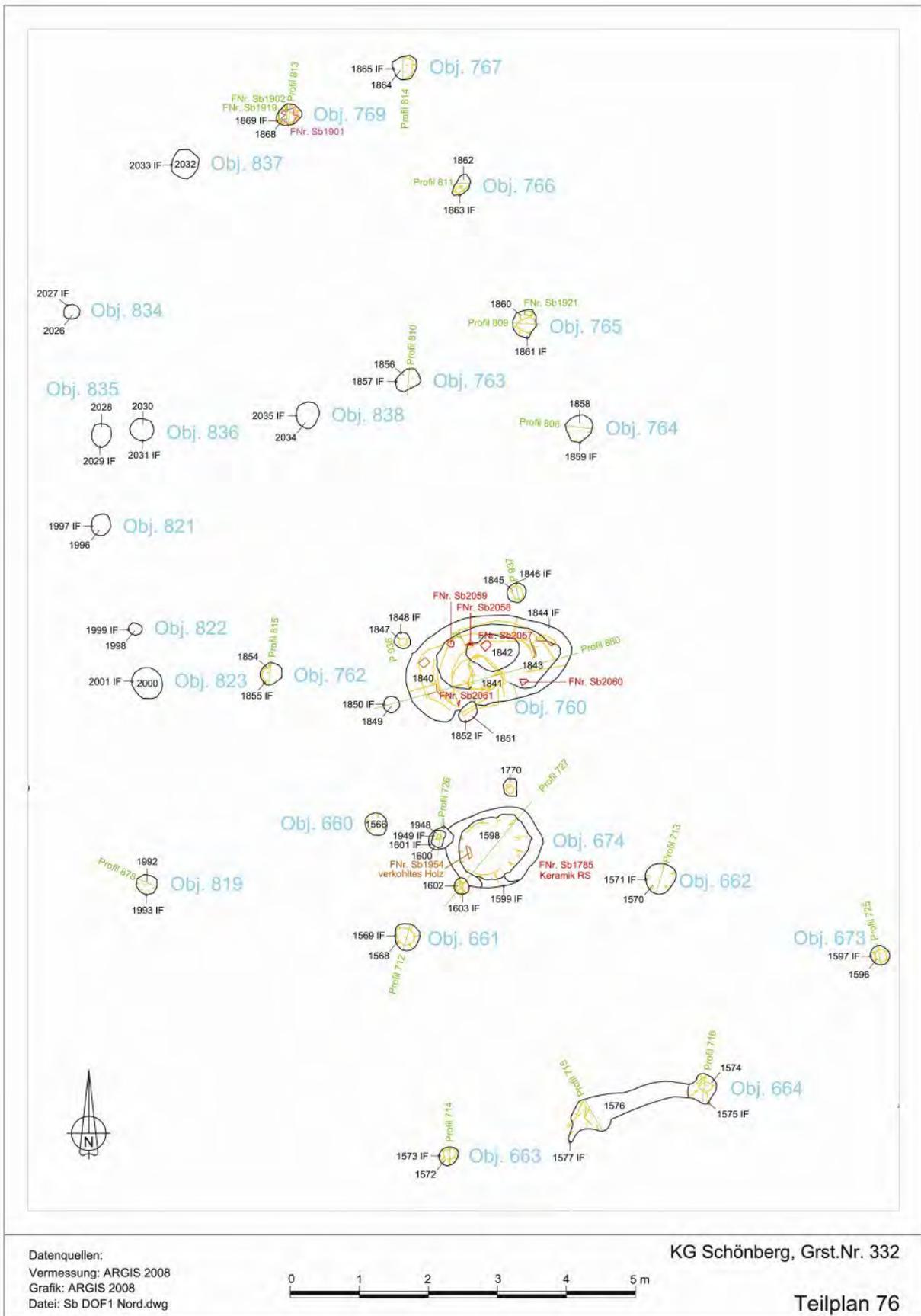
Plan 145: KG Schönberg, Teilplan 73.



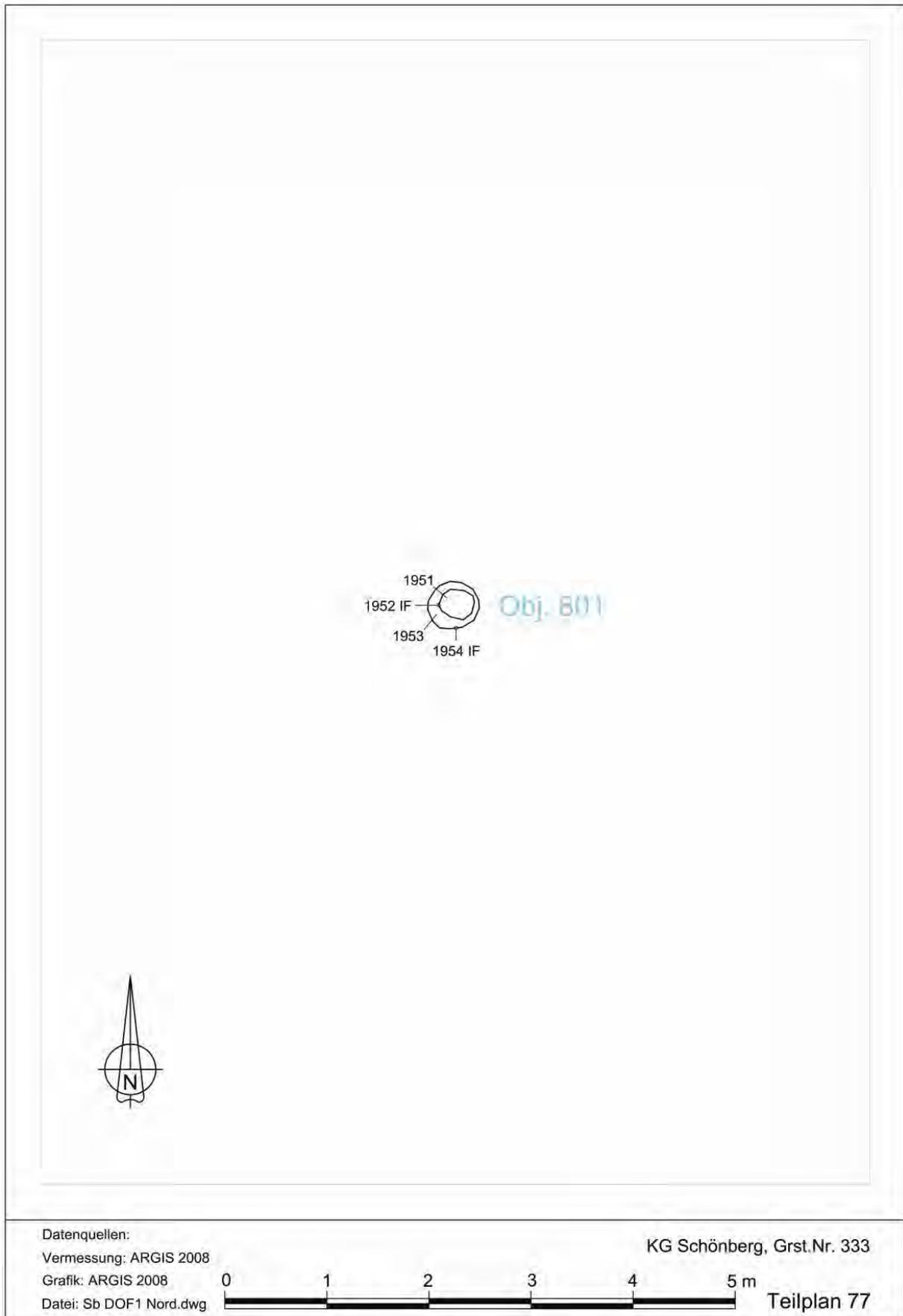
Plan 146: KG Schönberg, Teilplan 74.



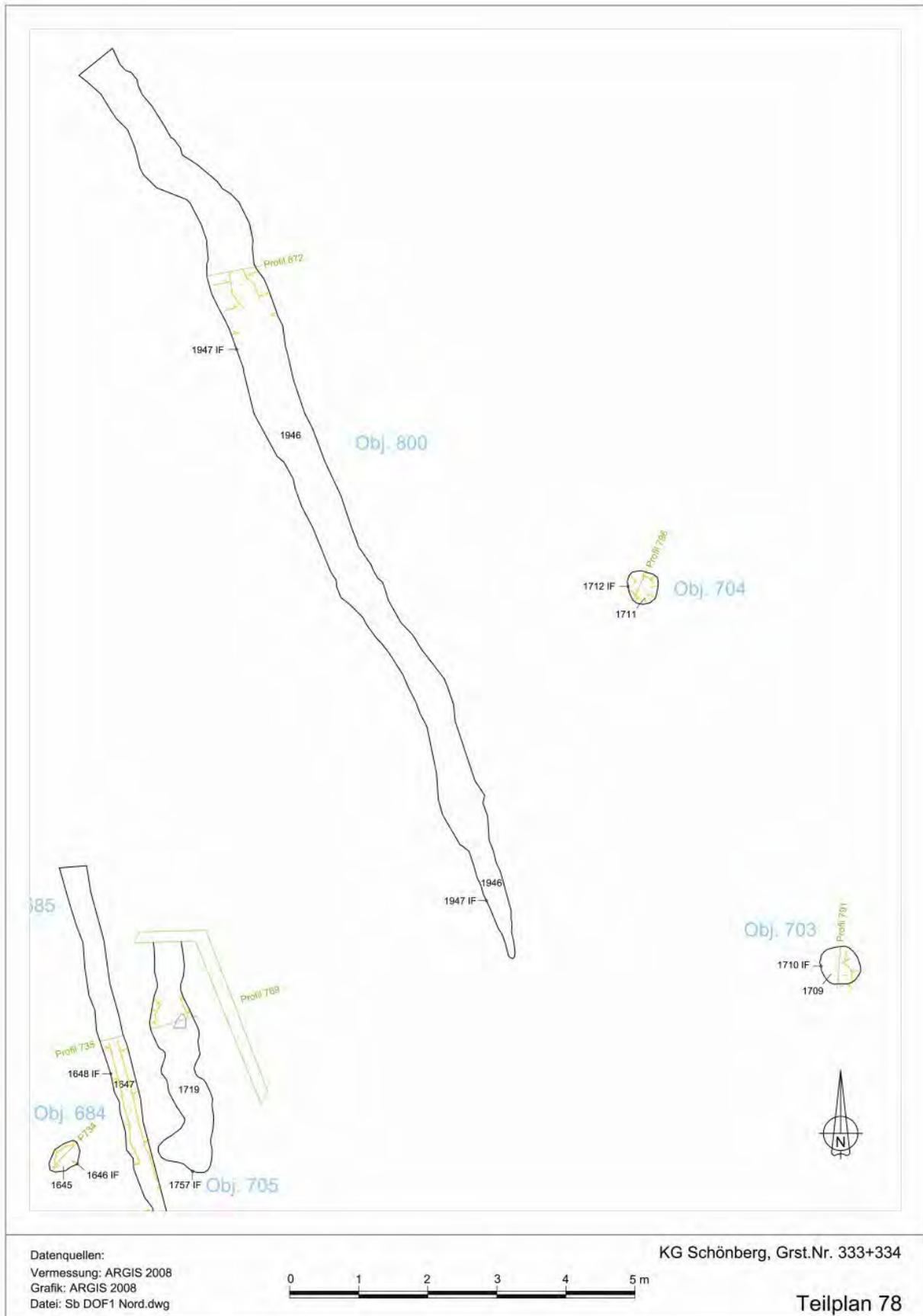
Plan 147: KG Schönberg, Teilplan 75.



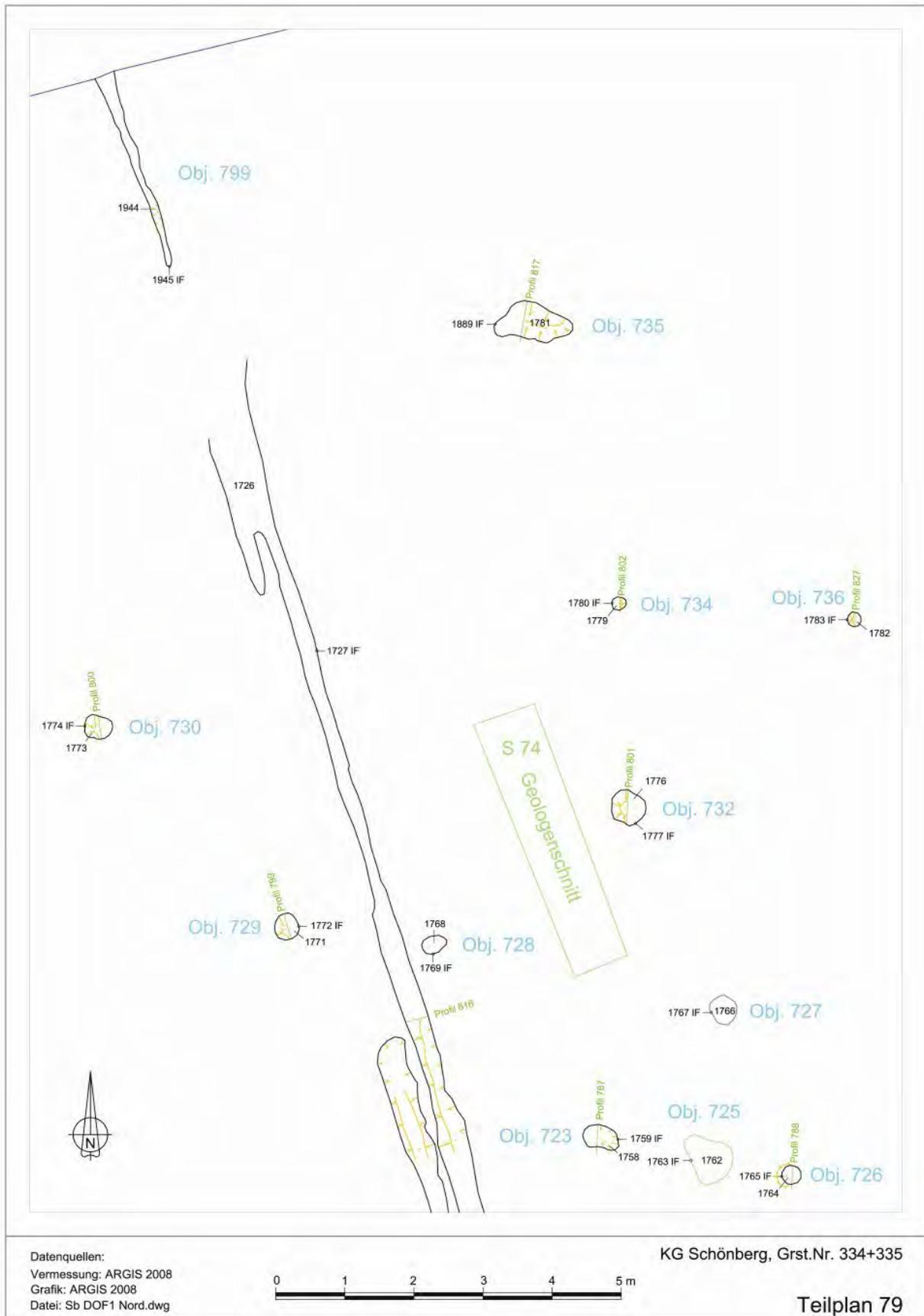
Plan 148: KG Schönberg, Teilplan 76.



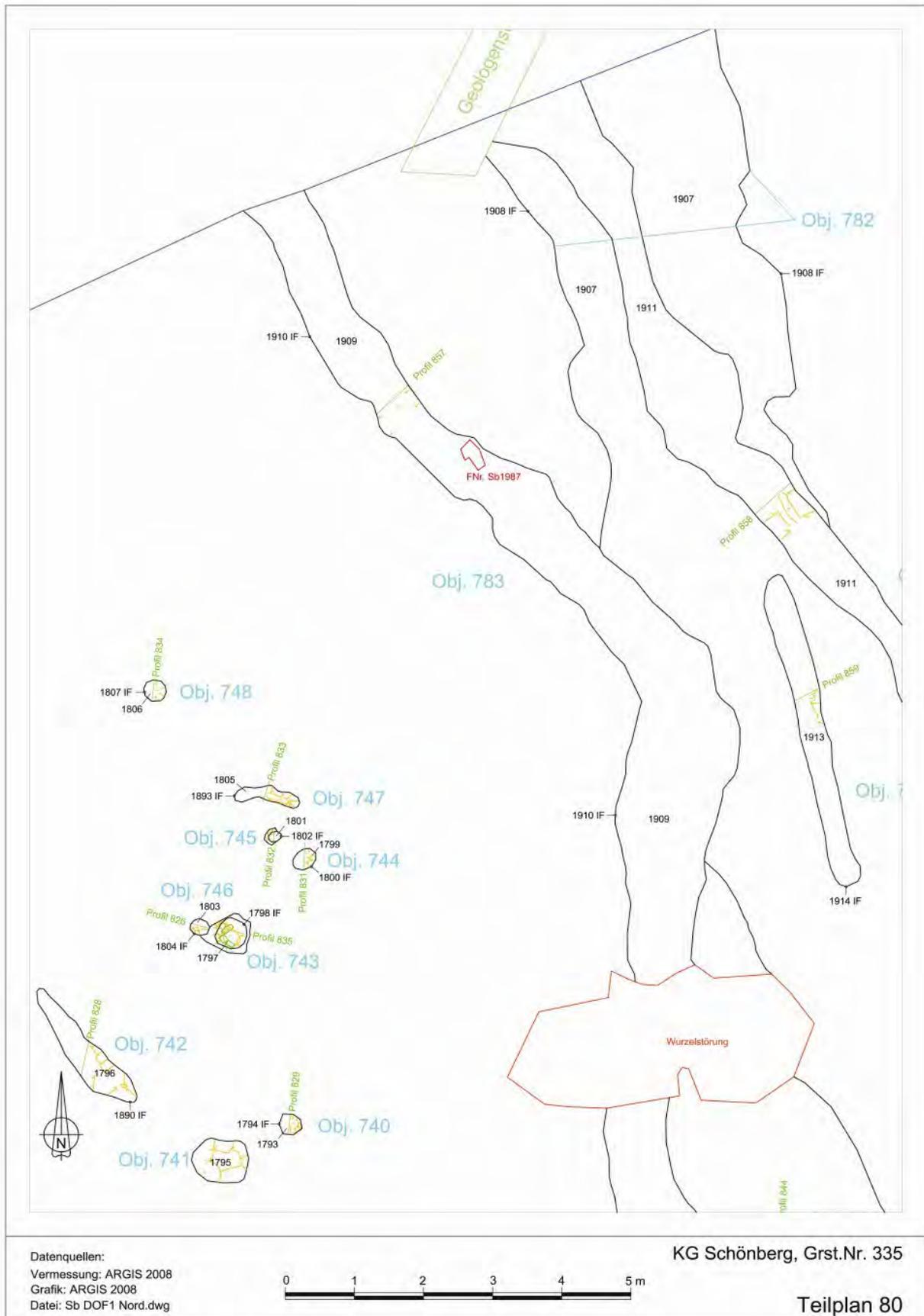
Plan 149: KG Schönberg, Teilplan 77.



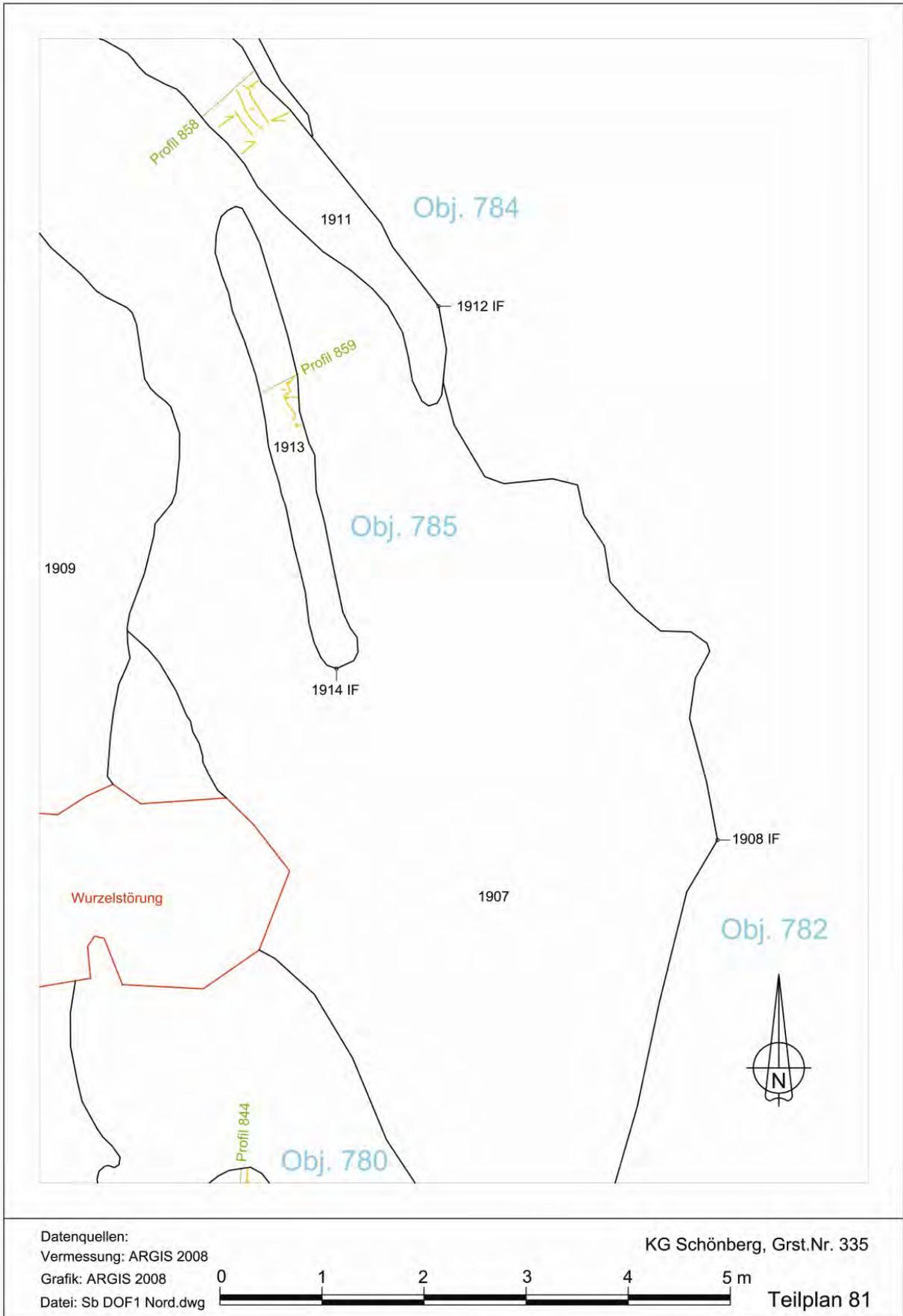
Plan 150: KG Schönberg, Teilplan 78.



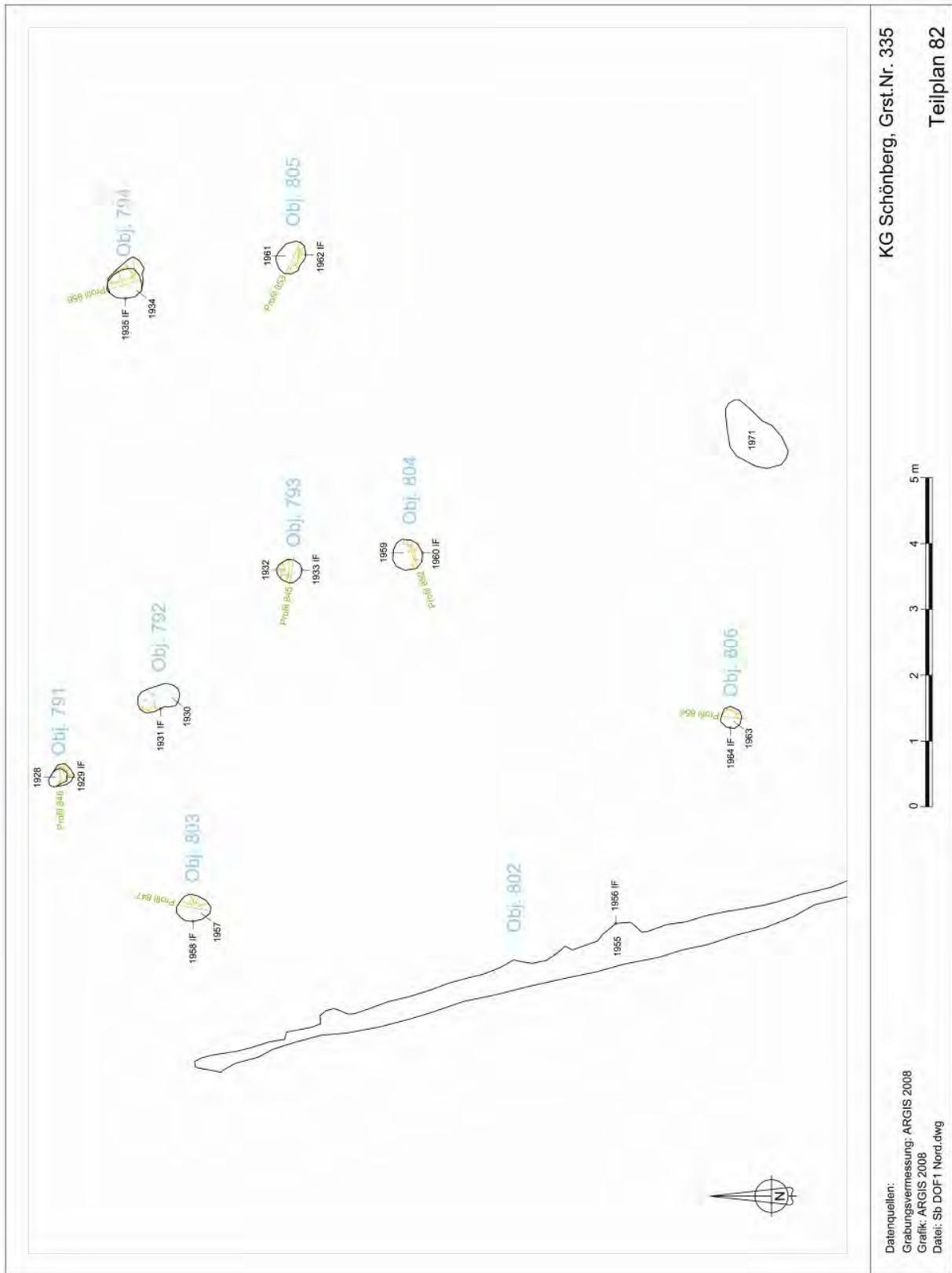
Plan 151: KG Schönberg, Teilplan 79.



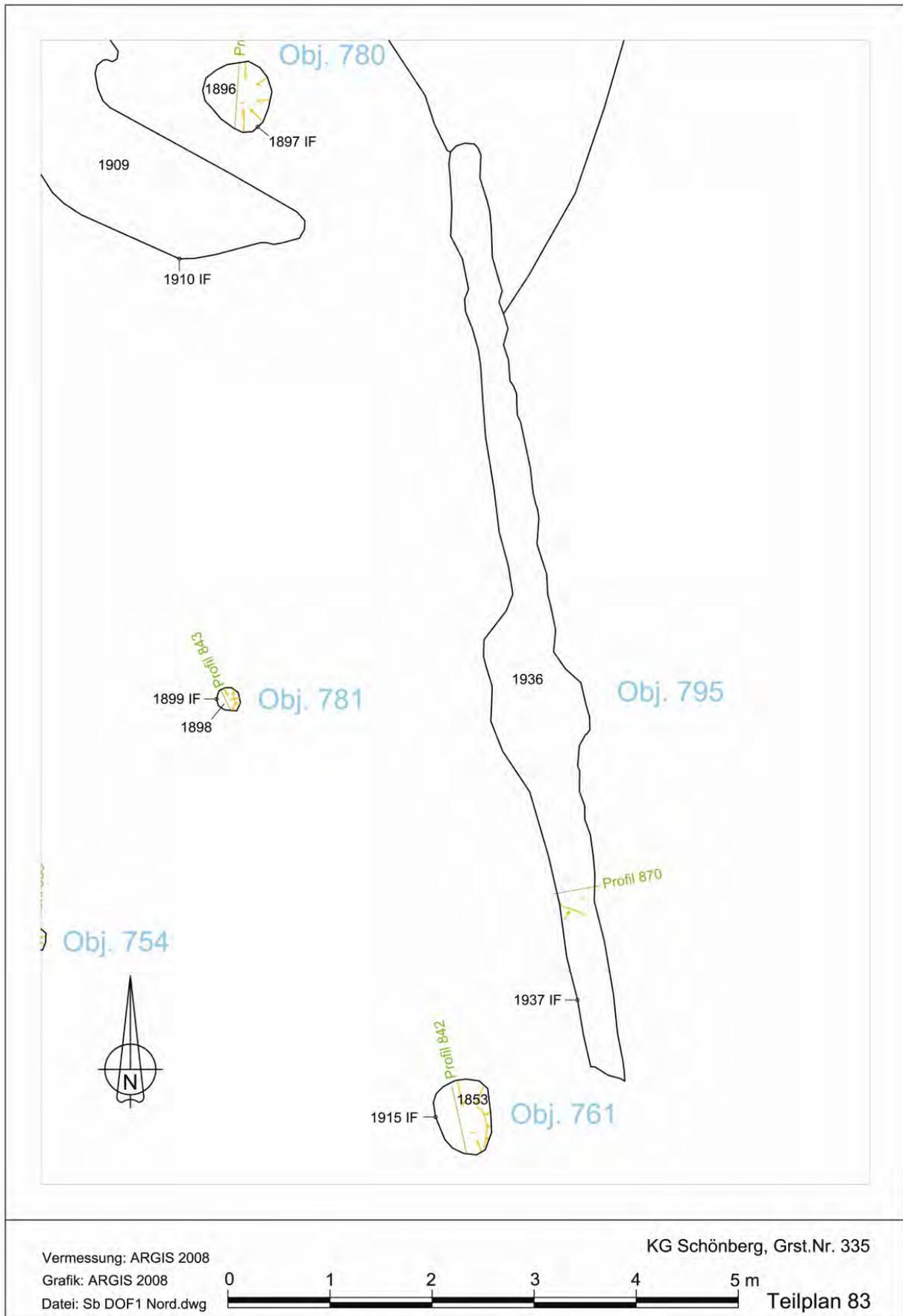
Plan 152: KG Schönberg, Teilplan 80.



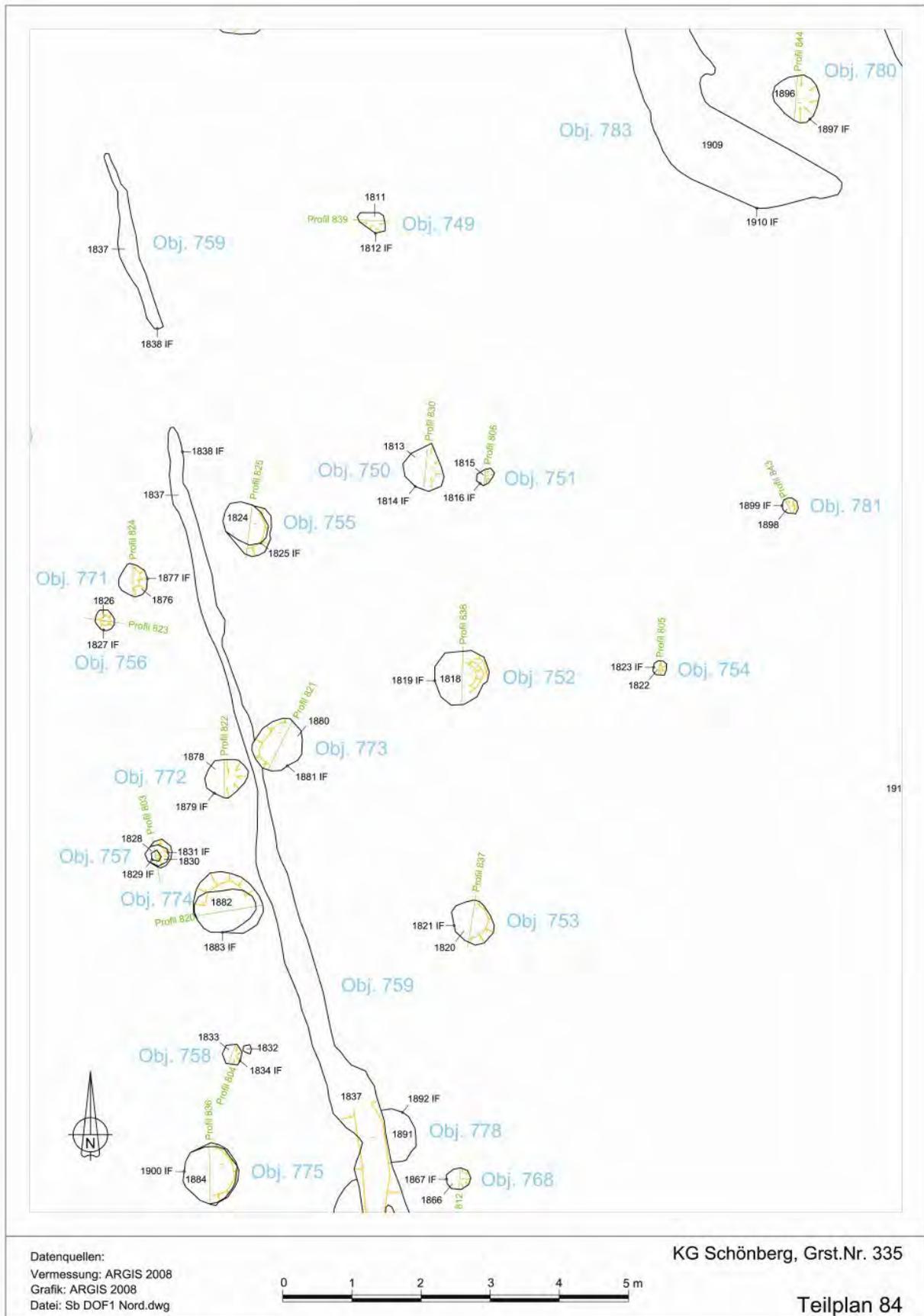
Plan 153: KG Schönberg, Teilplan 81.



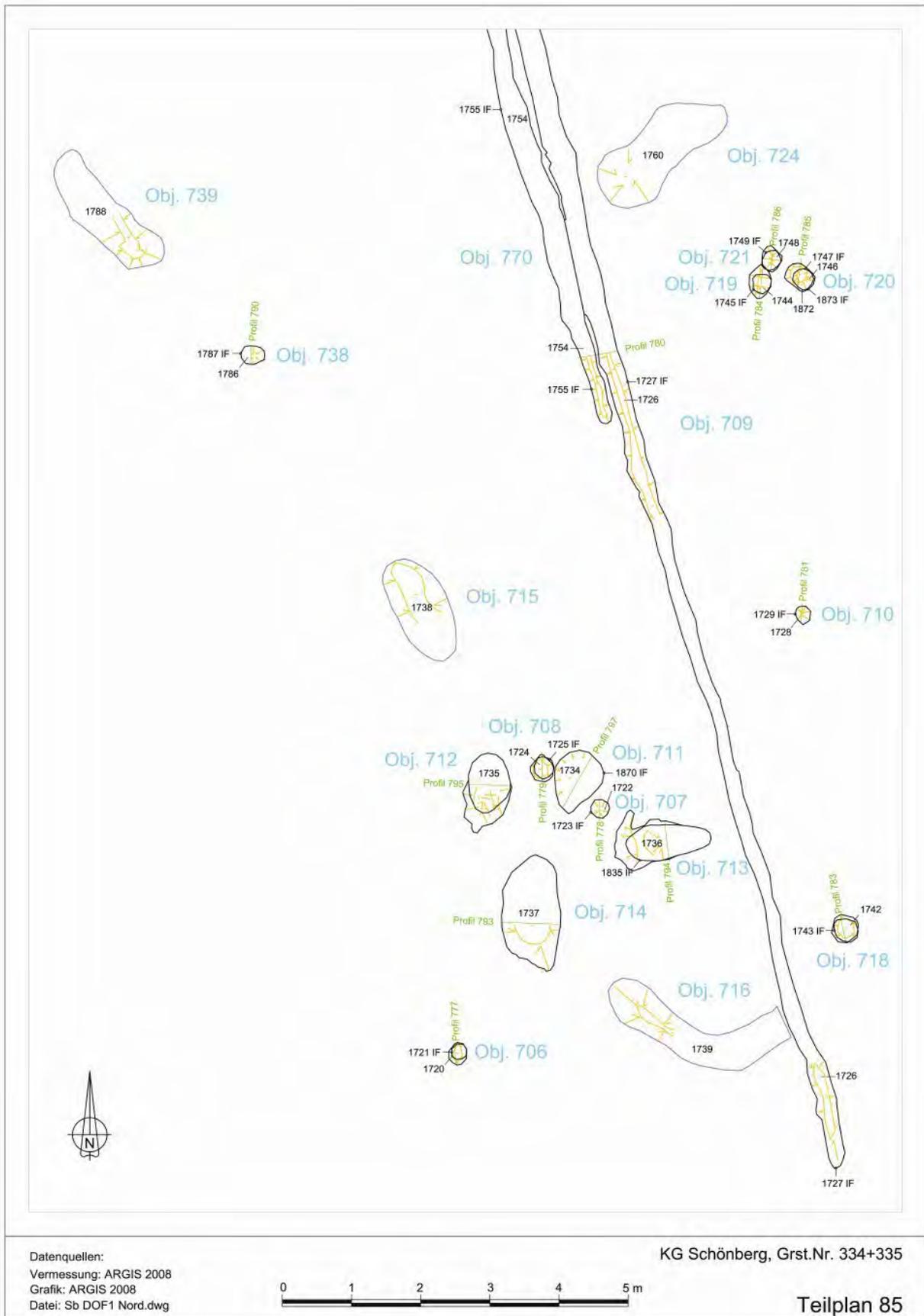
Plan 154: KG Schönberg, Teilplan 82.



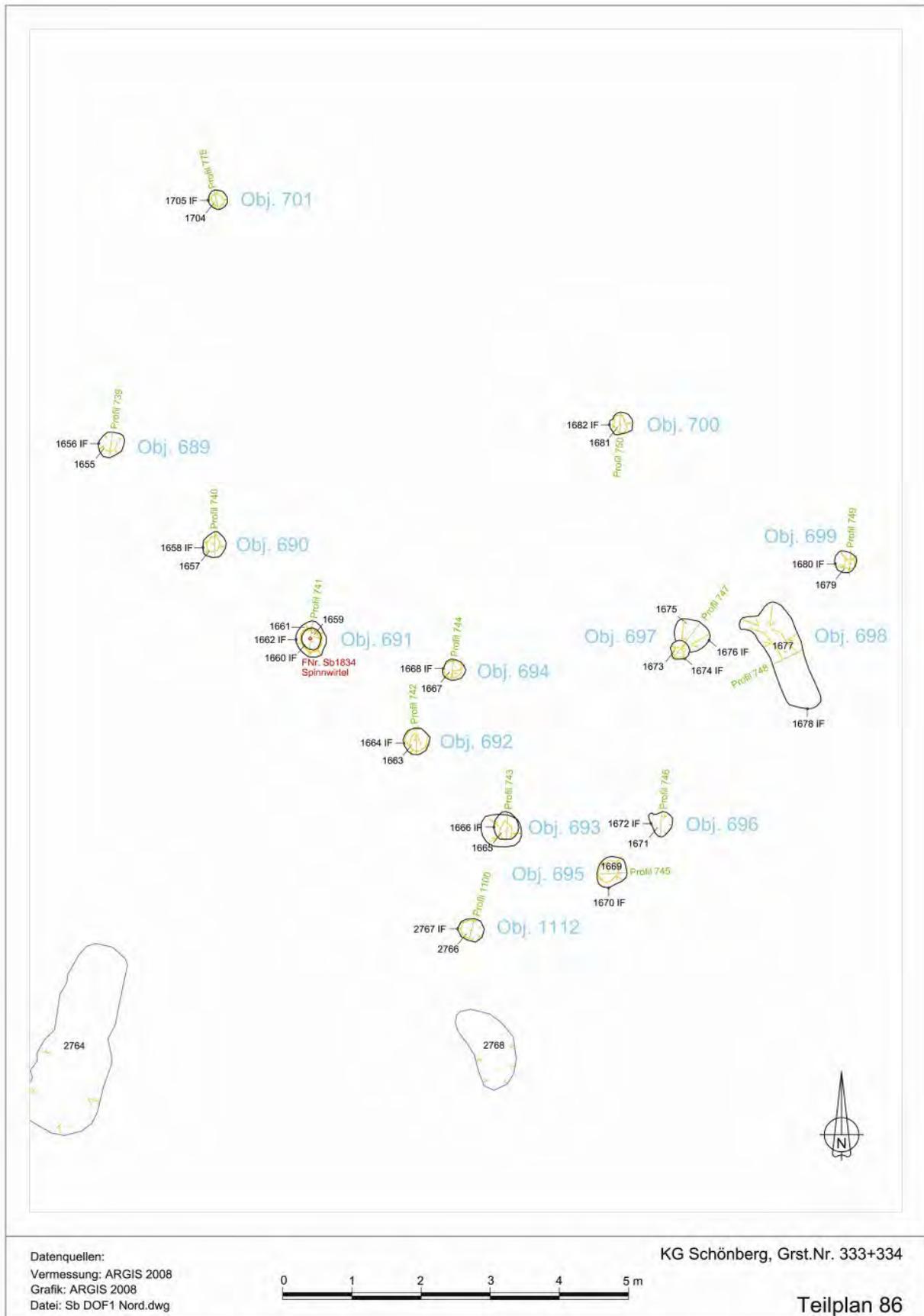
Plan 155: KG Schönberg, Teilplan 83.



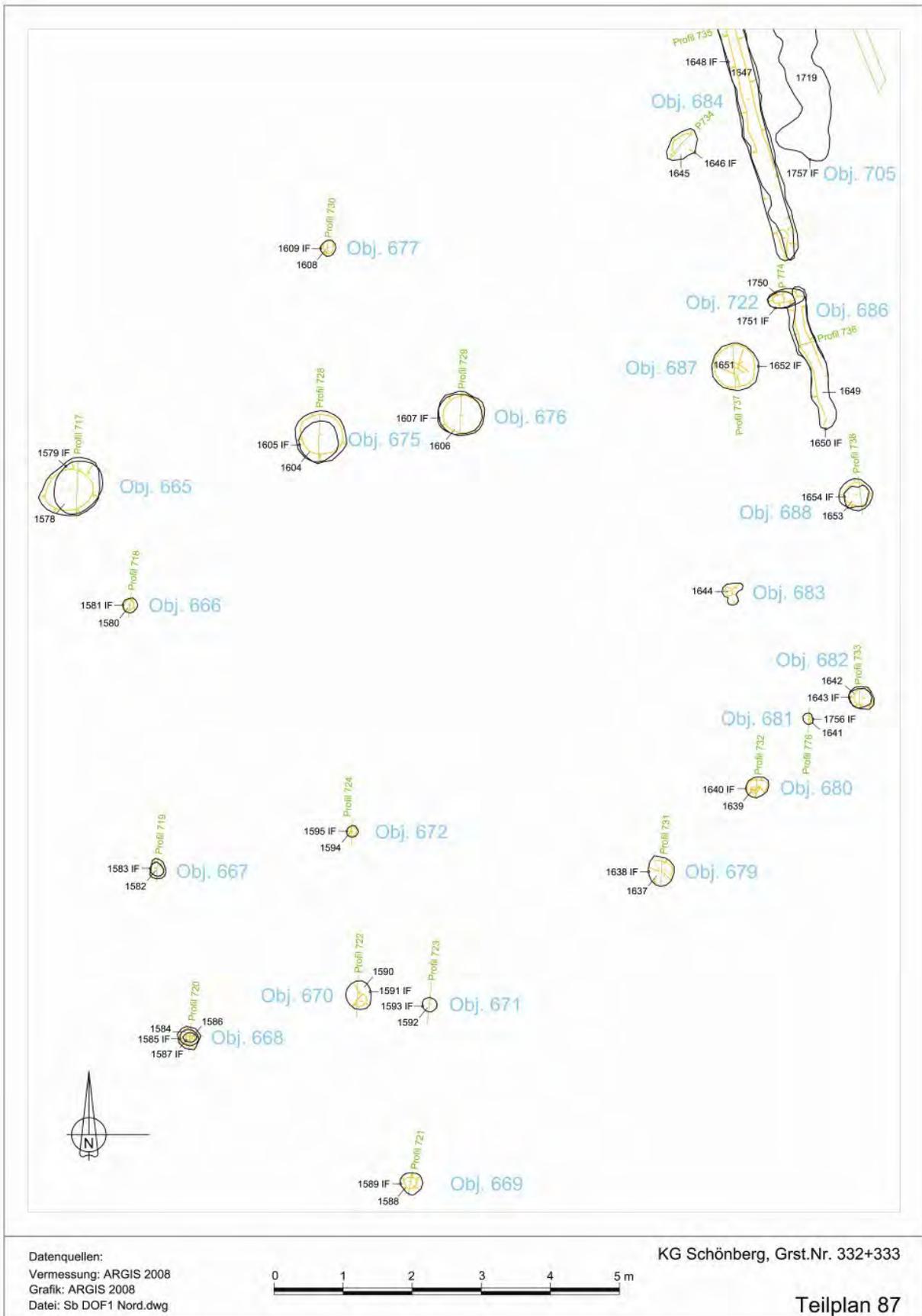
Plan 156: KG Schönberg, Teilplan 84.



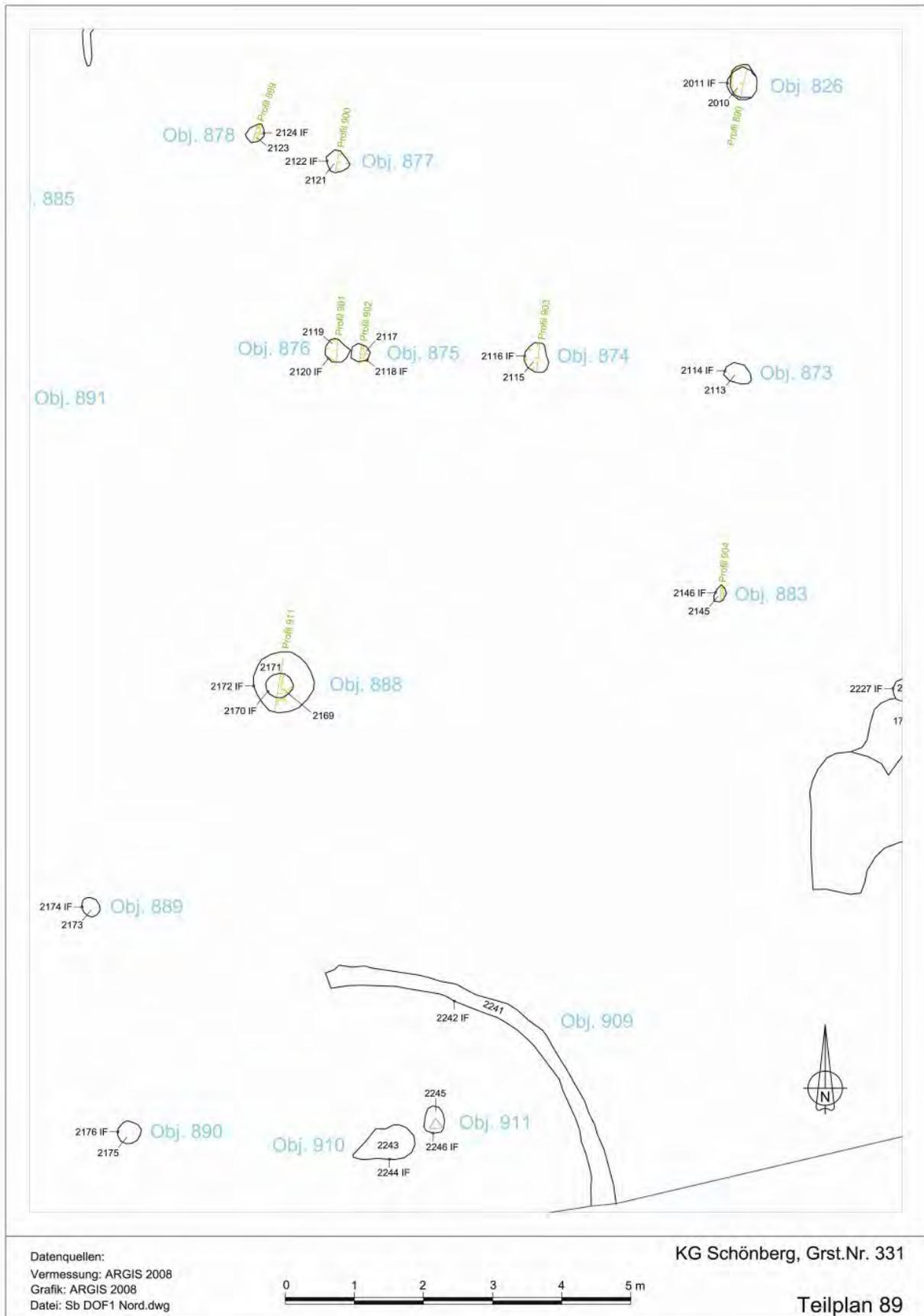
Plan 157: KG Schönberg, Teilplan 85.



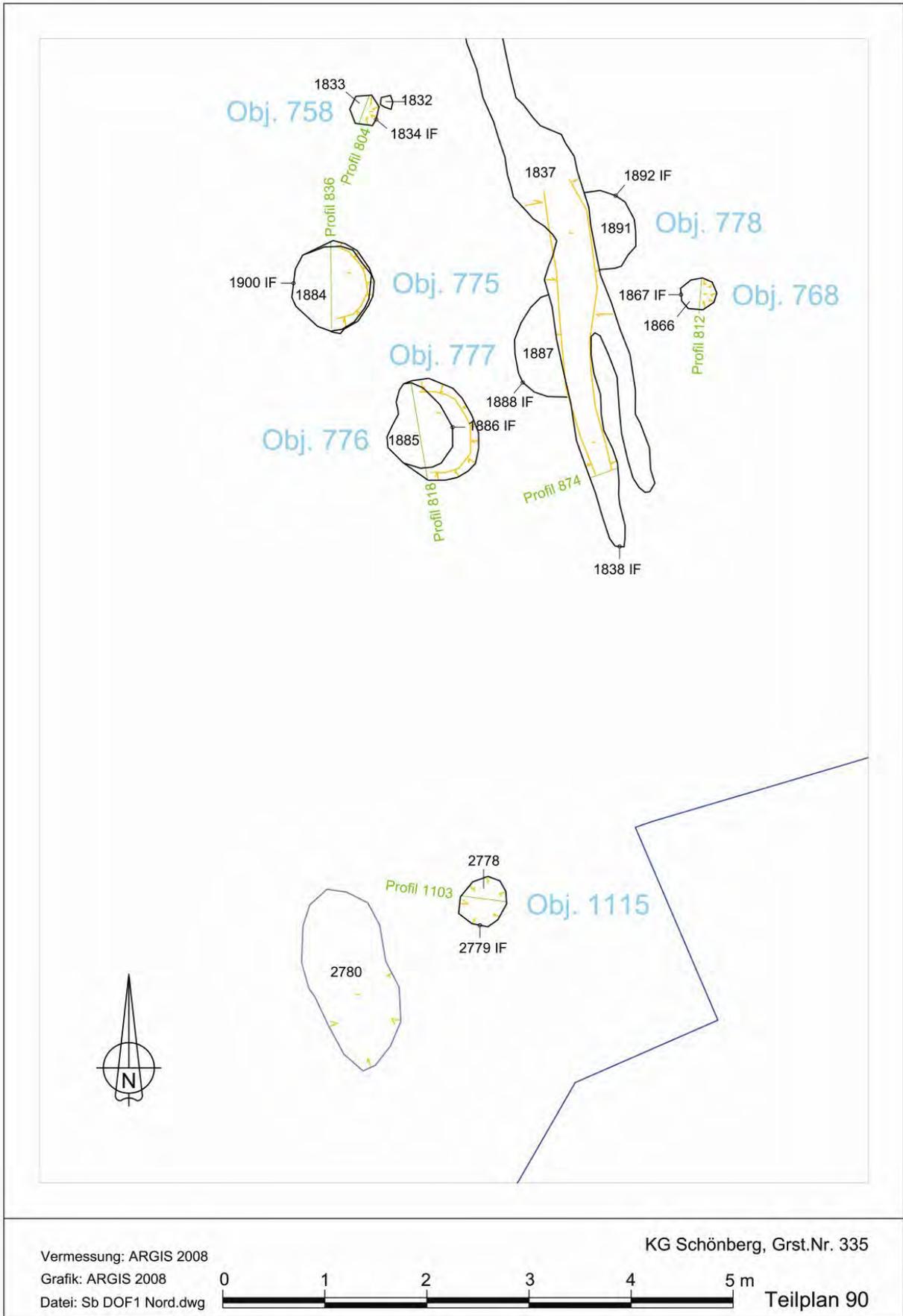
Plan 158: KG Schönberg, Teilplan 86.



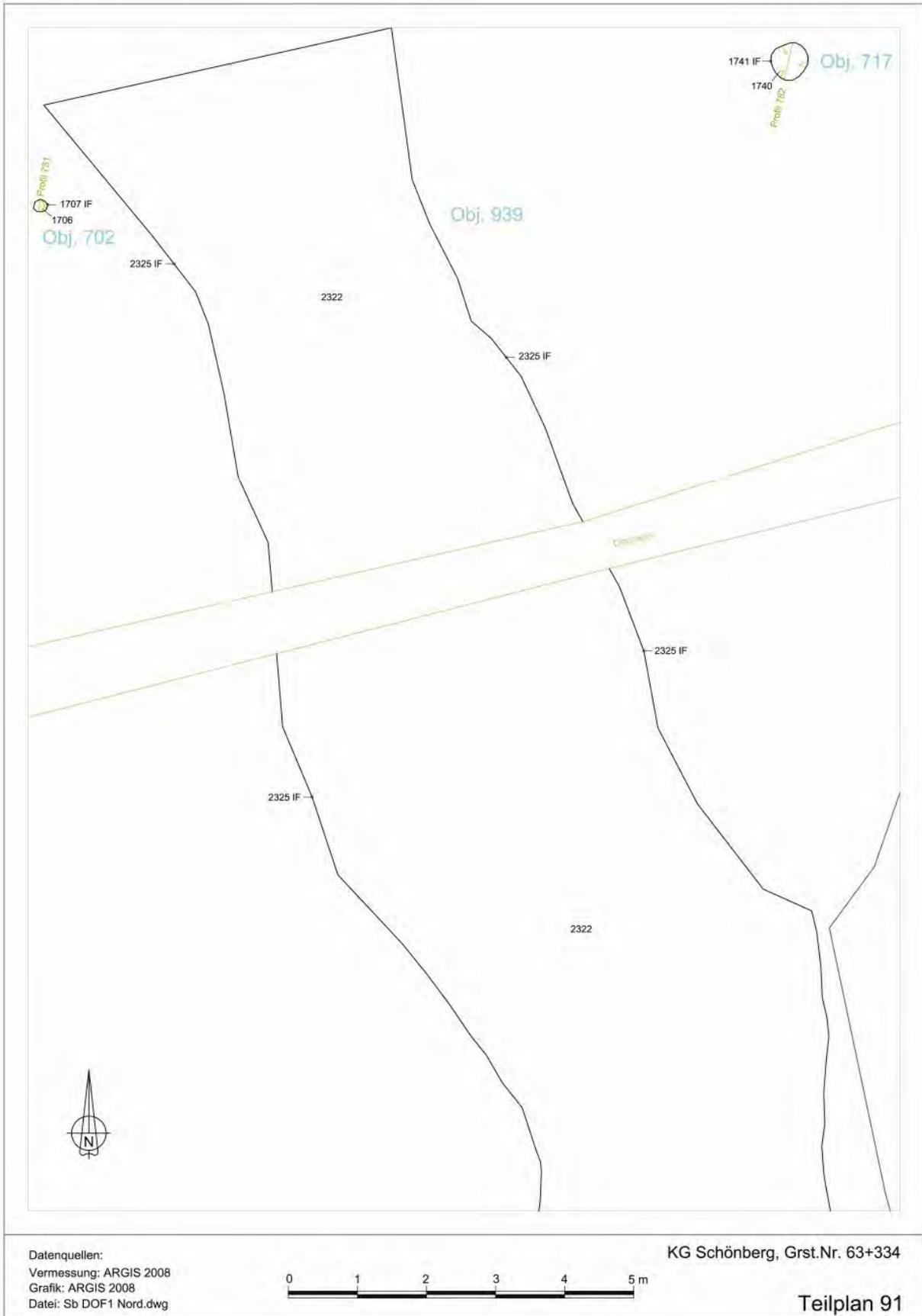
Plan 159: KG Schönberg, Teilplan 87.



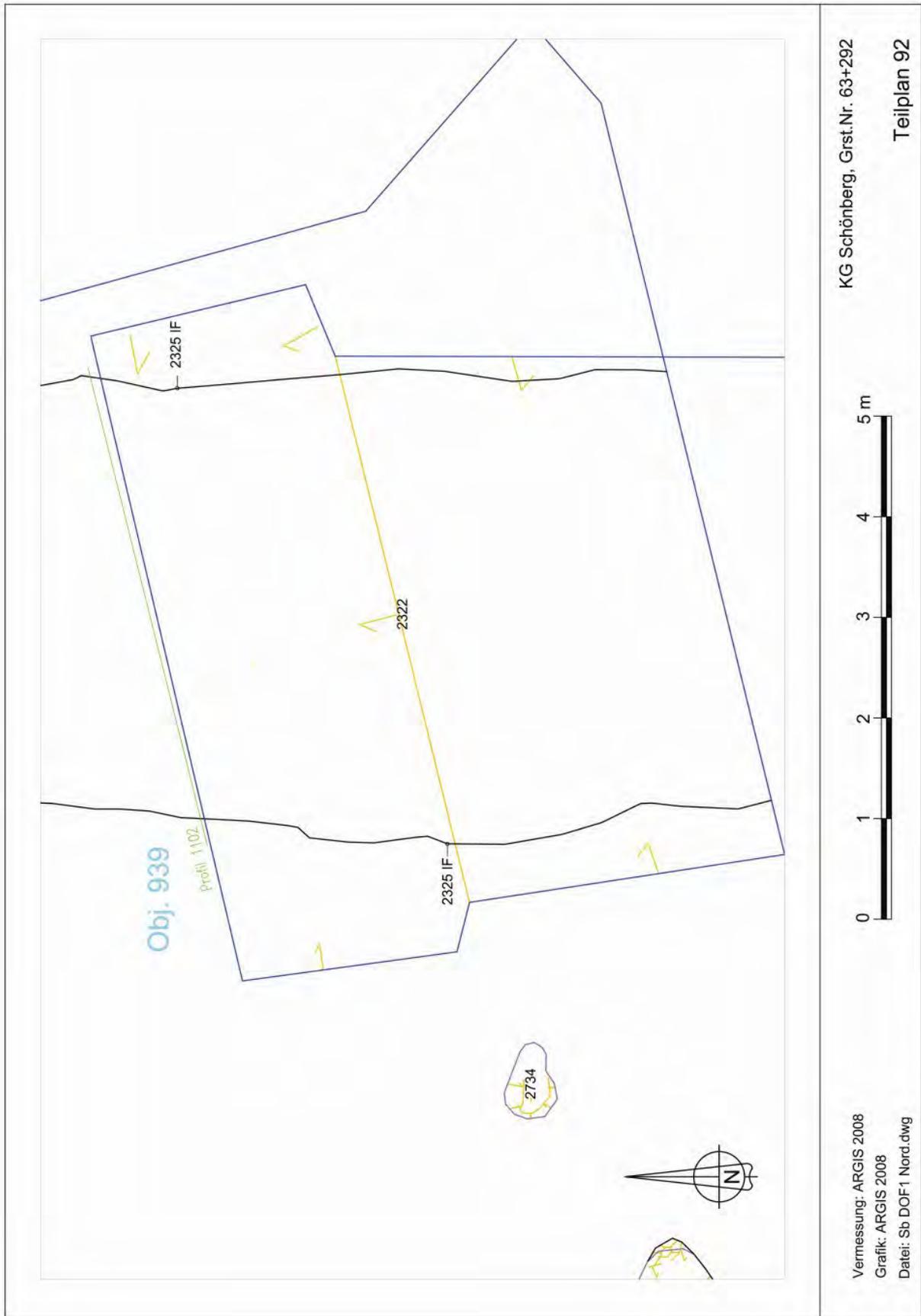
Plan 161: KG Schönberg, Teilplan 89.



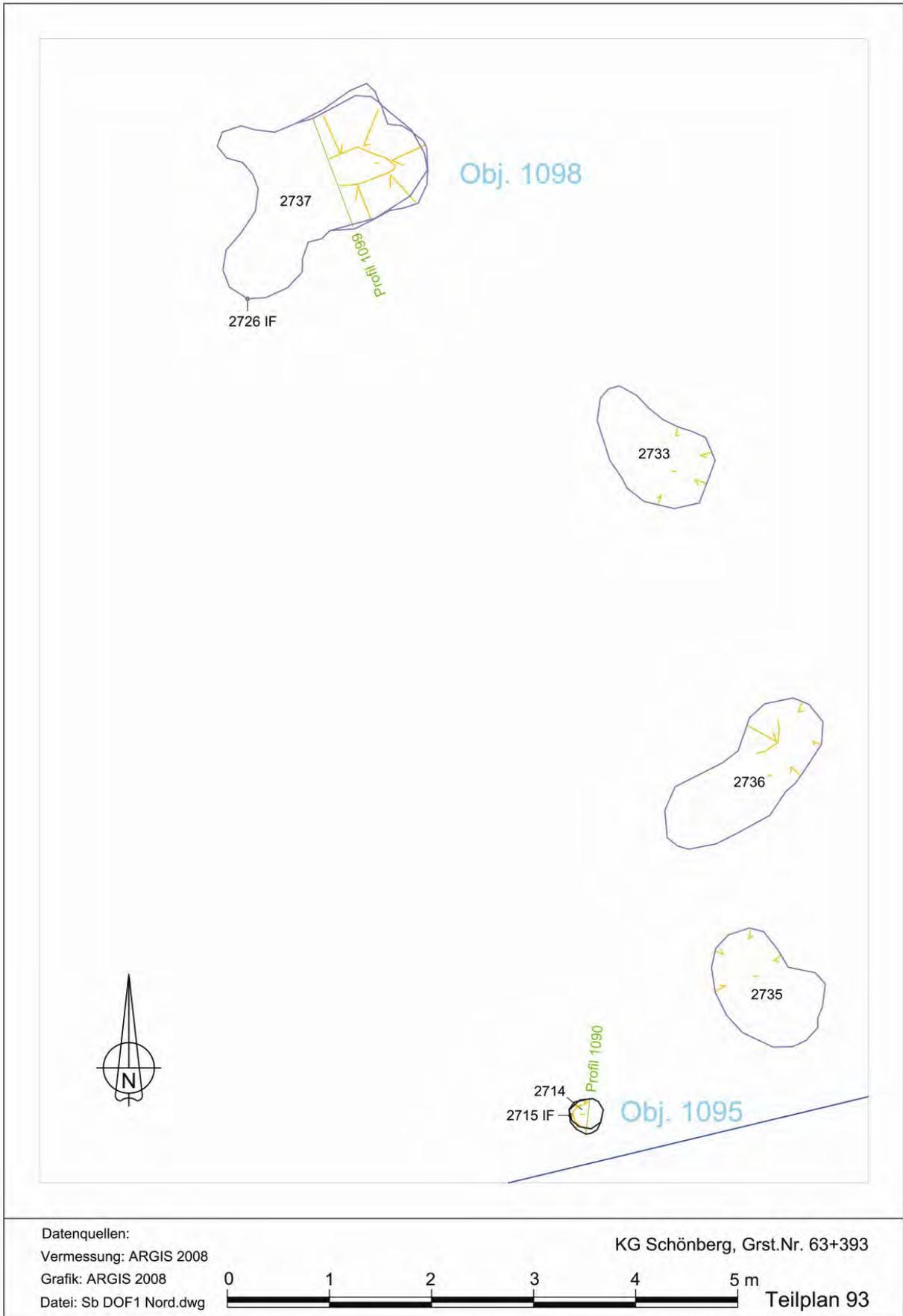
Plan 162: KG Schönberg, Teilplan 90.



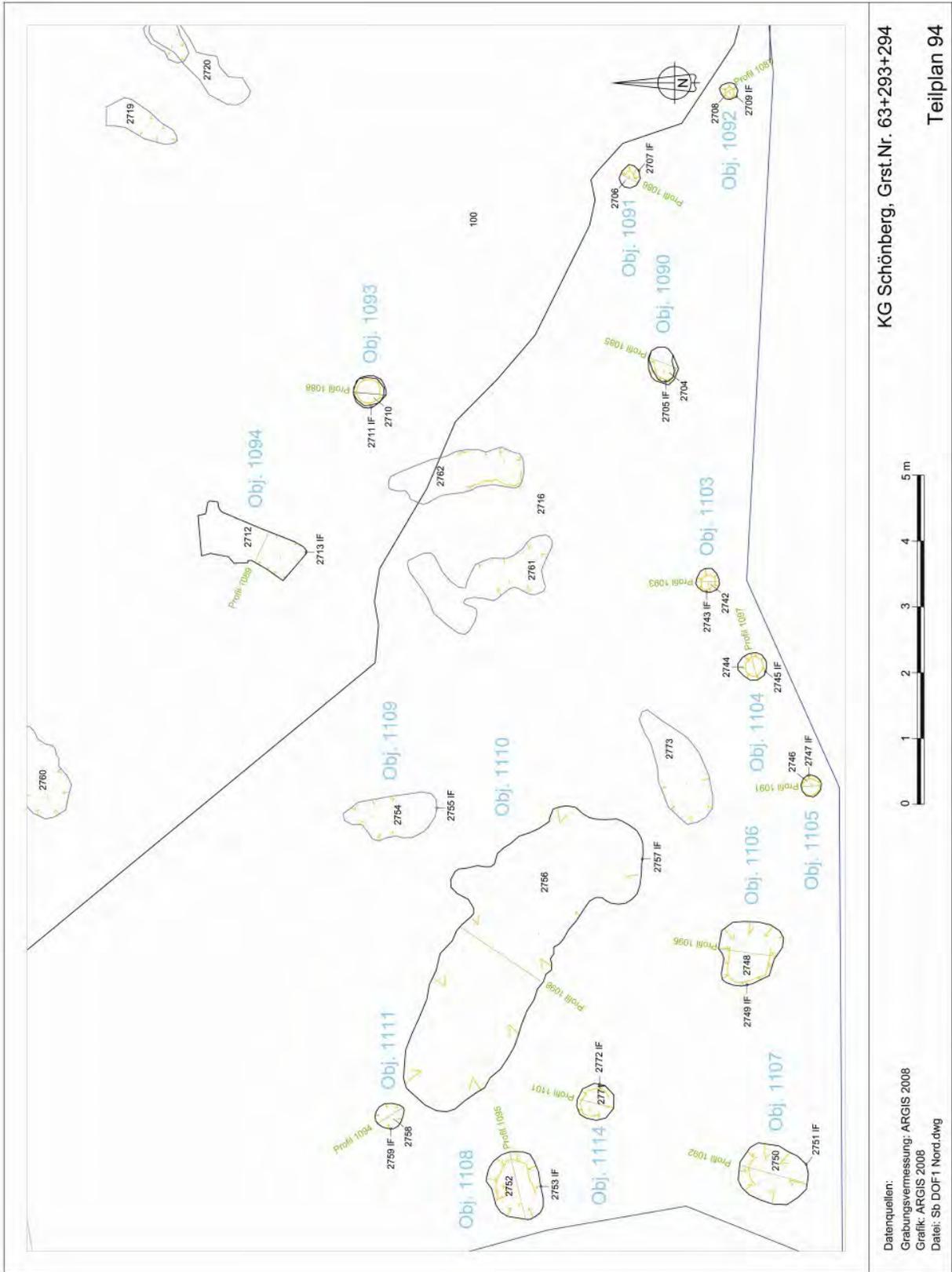
Plan 163: KG Schönberg, Teilplan 91.



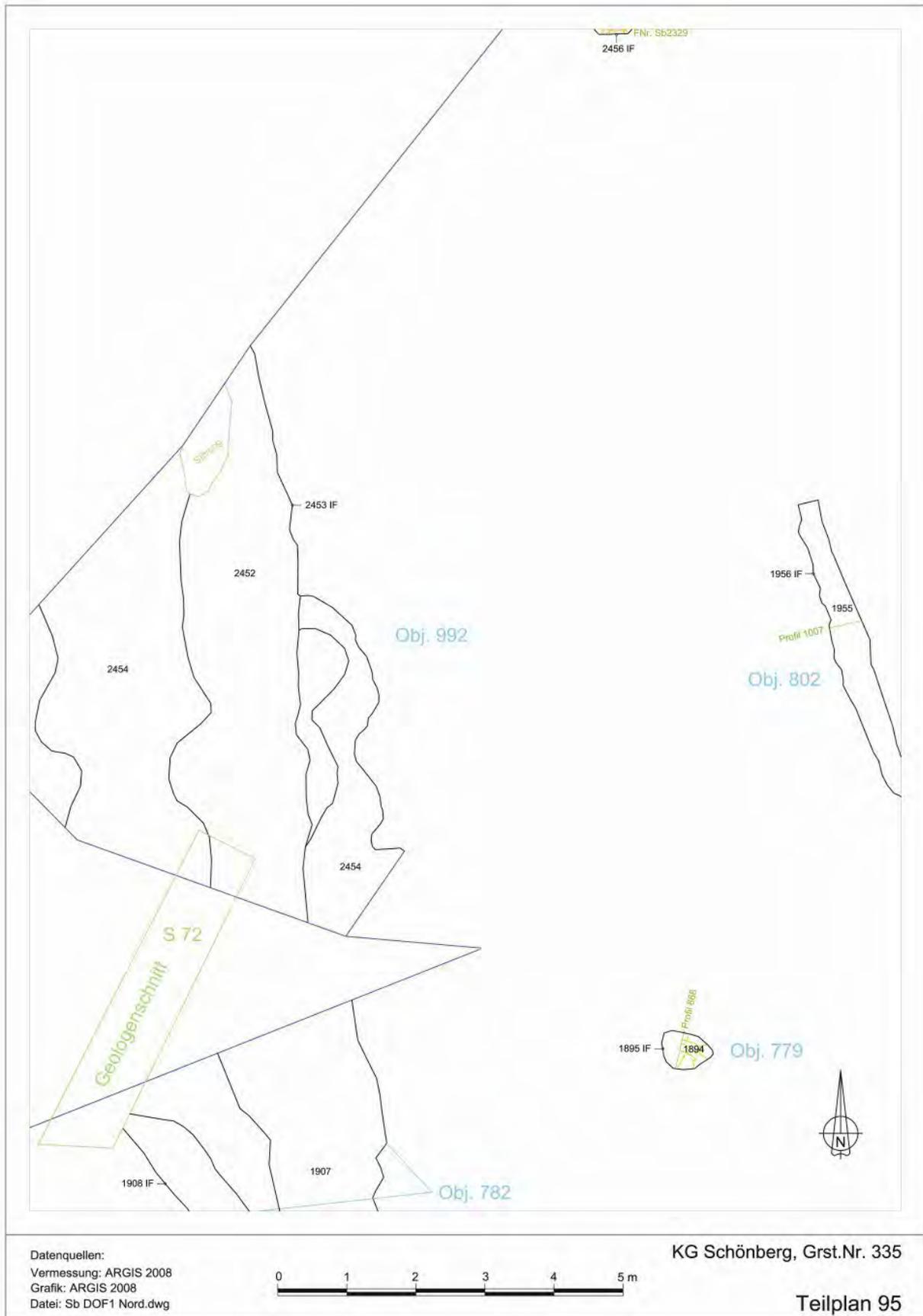
Plan 164: KG Schönberg, Teilplan 92.



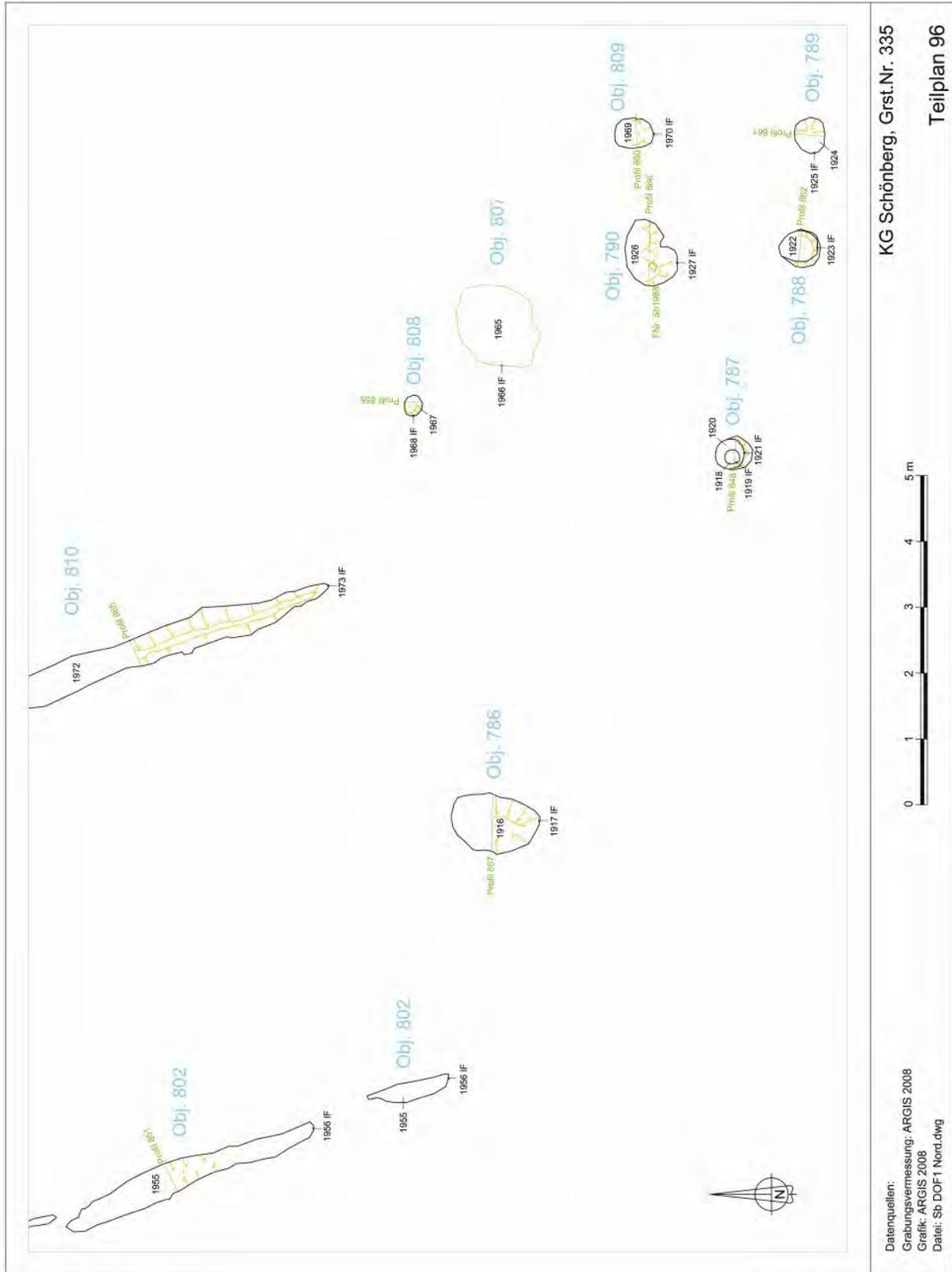
Plan 165: KG Schönberg, Teilplan 93.



Plan 166: KG Schönberg, Teilplan 94.



Plan 167: KG Schönberg, Teilplan 95.



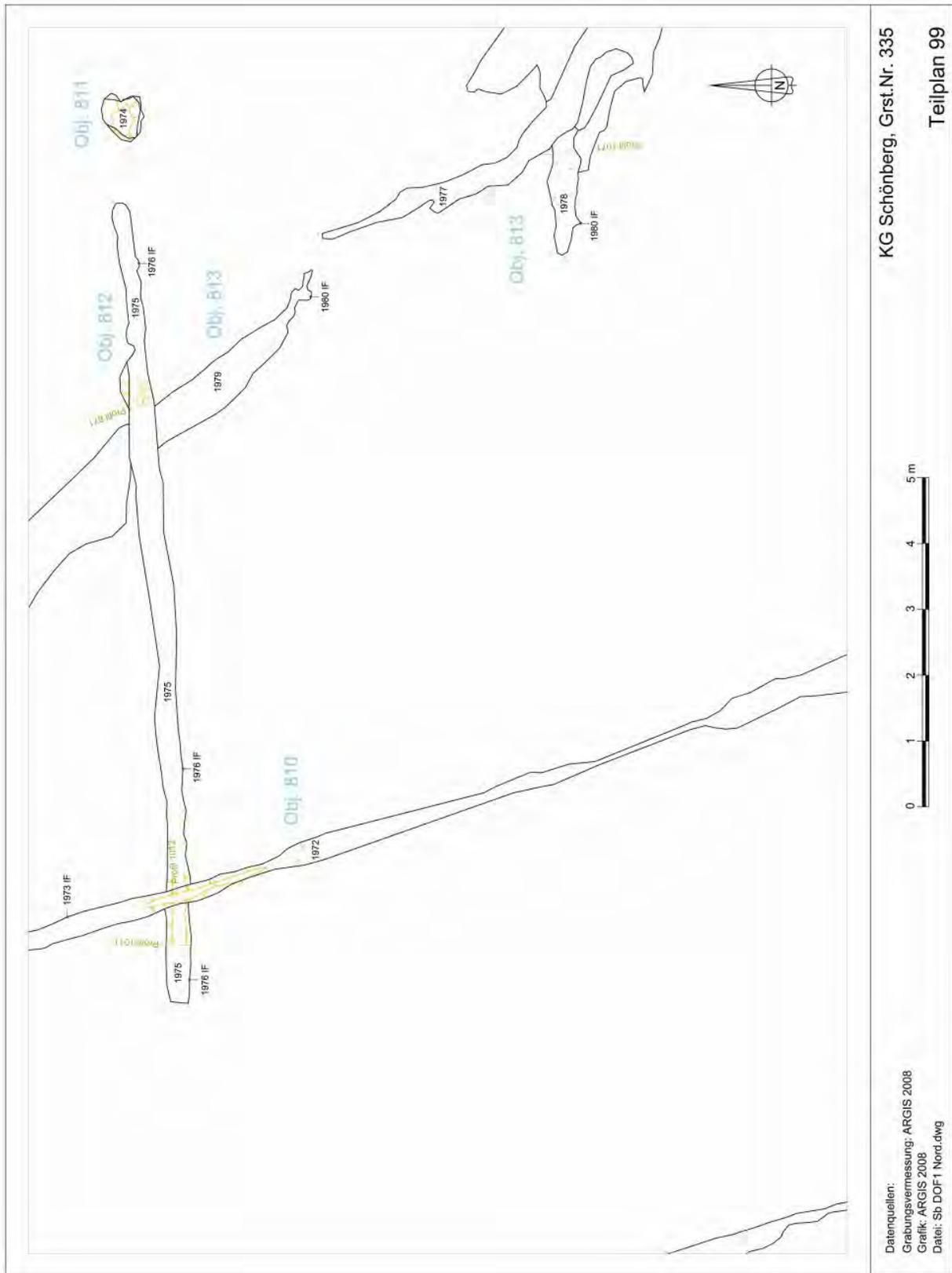
Plan 168: KG Schönberg, Teilplan 96.



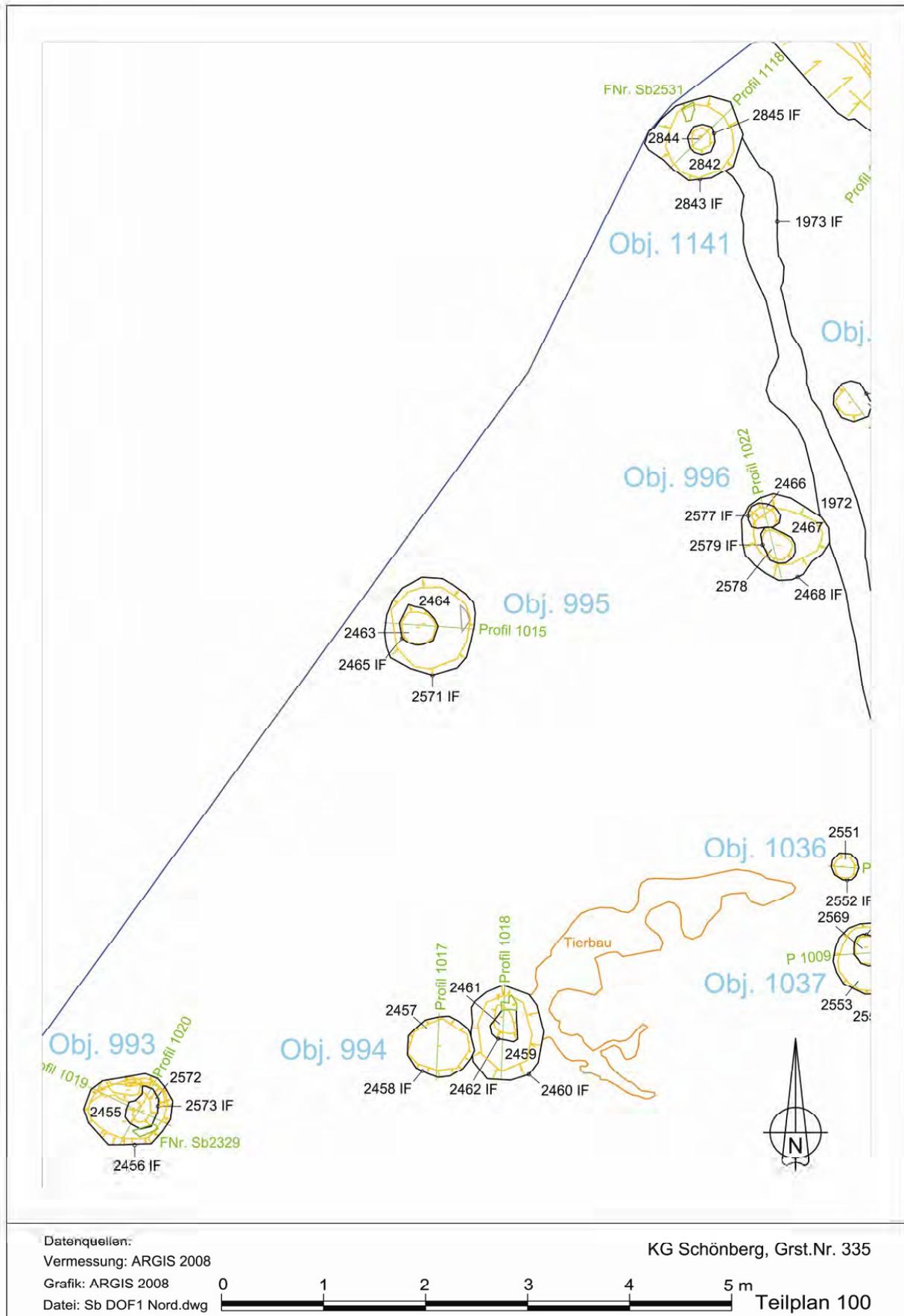
Plan 169: KG Schönberg, Teilplan 97.



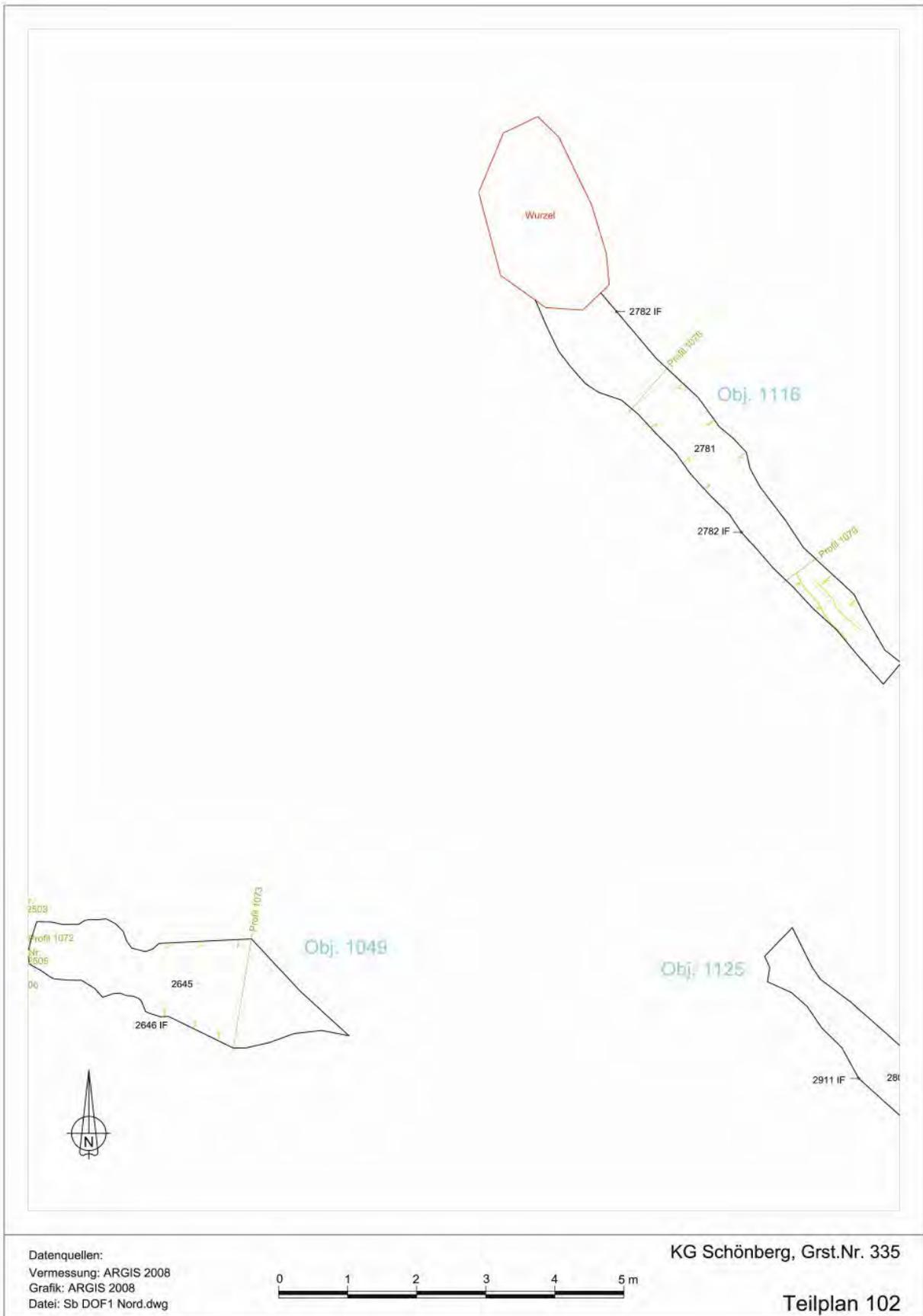
Plan 170: KG Schönberg, Teilplan 98.



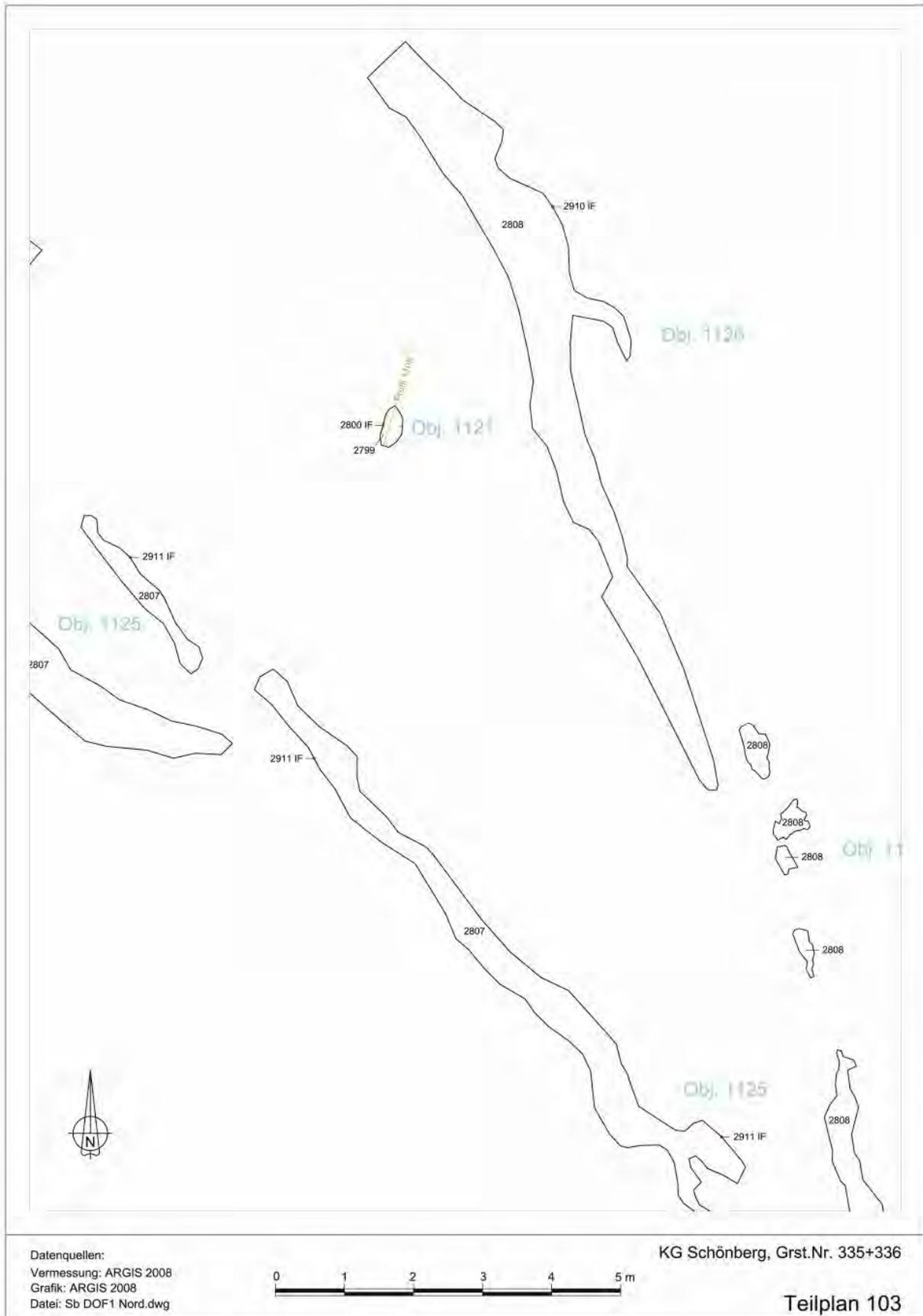
Plan 171: KG Schönberg, Teilplan 99.



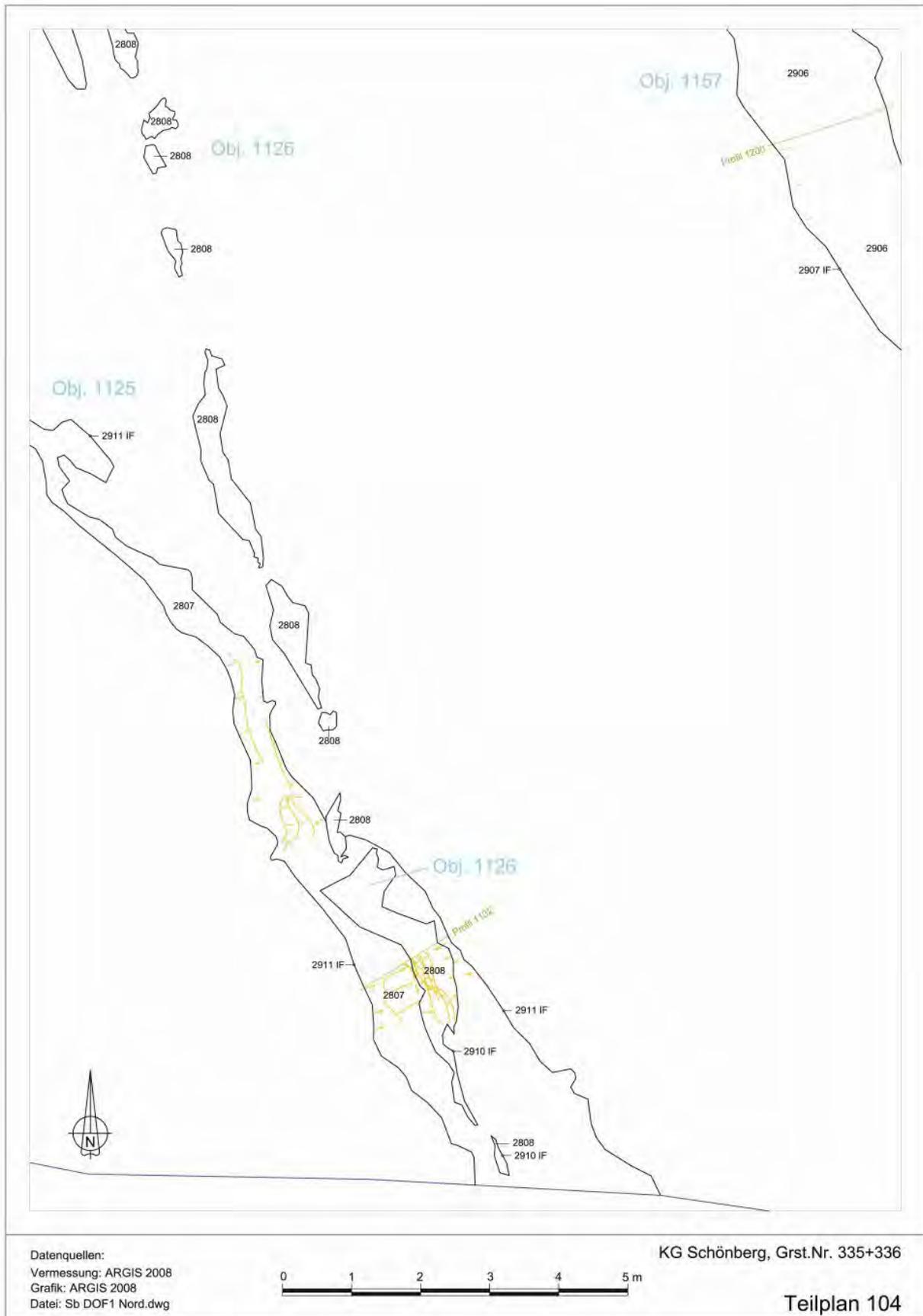
Plan 172: KG Schönberg, Teilplan 100.



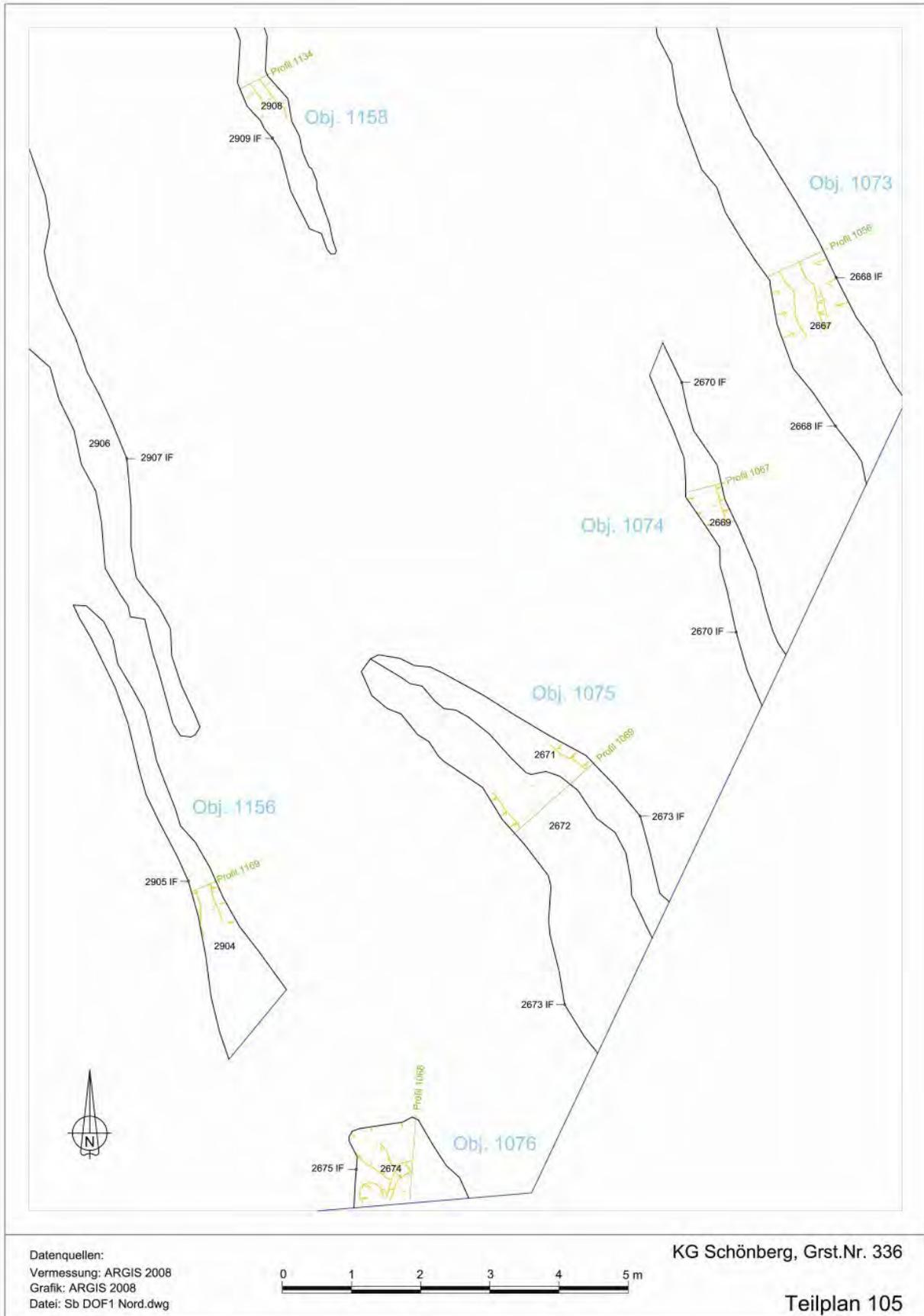
Plan 174: KG Schönberg, Teilplan 102.



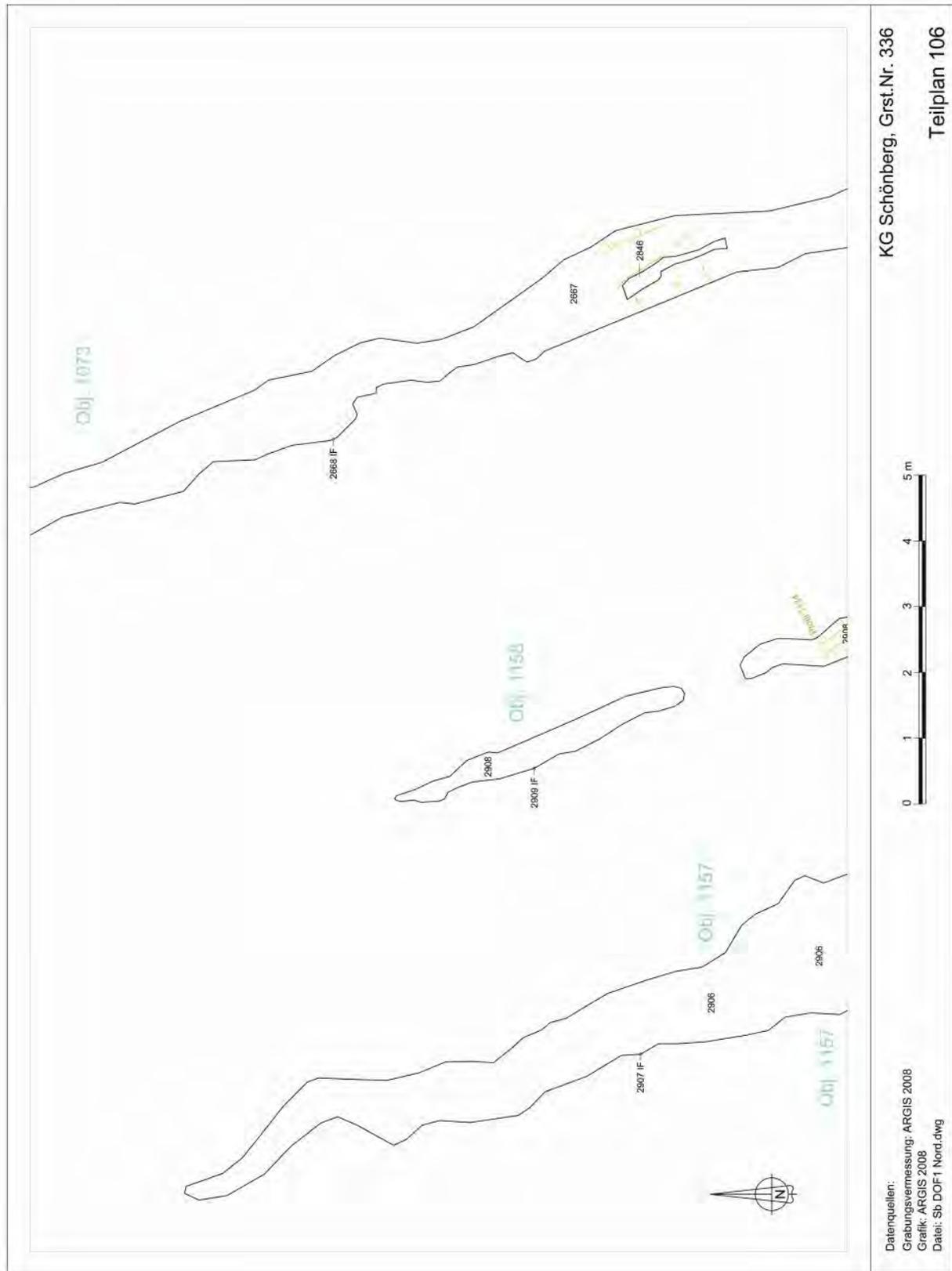
Plan 175: KG Schönberg, Teilplan 103.



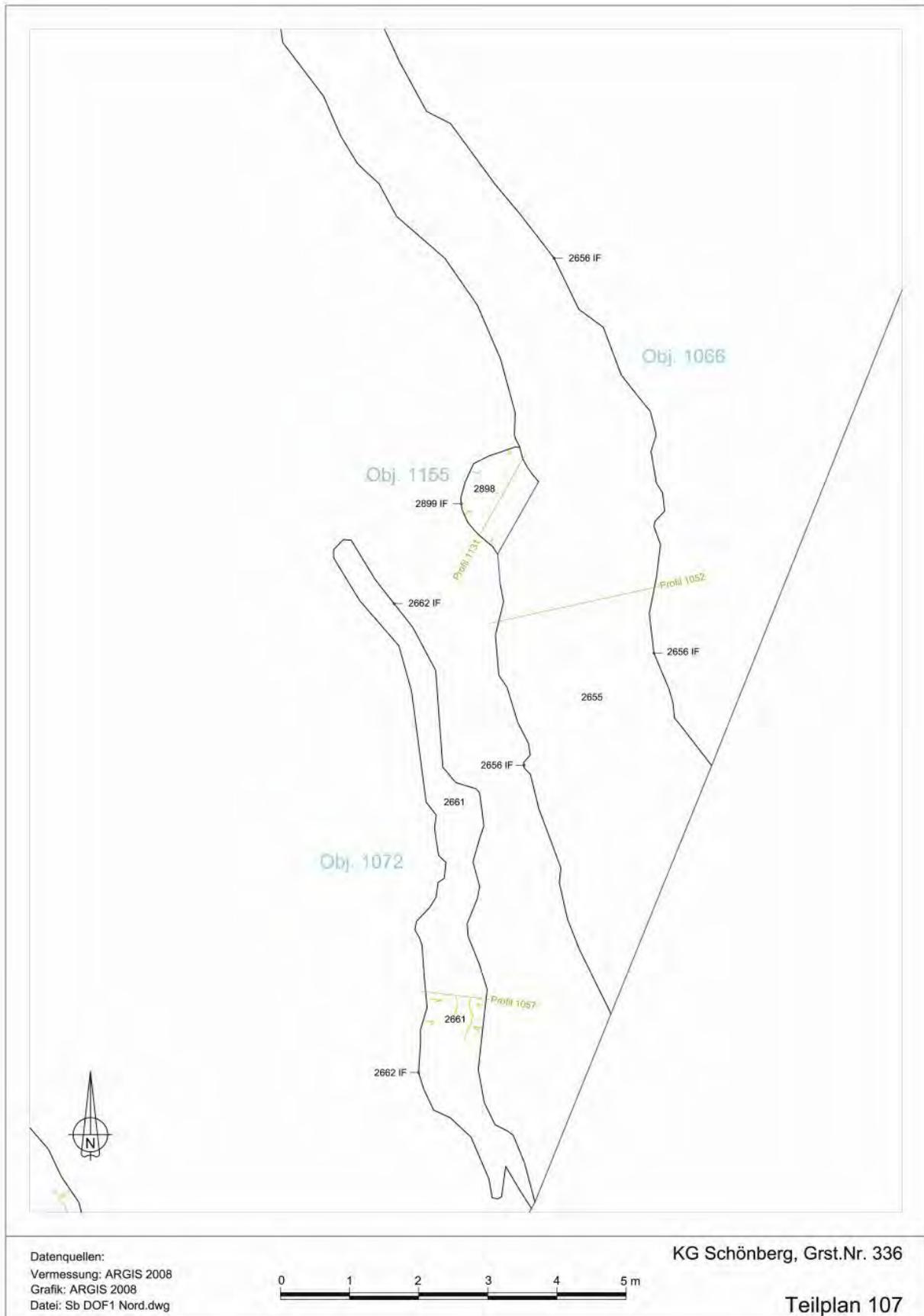
Plan 176: KG Schönberg, Teilplan 104.



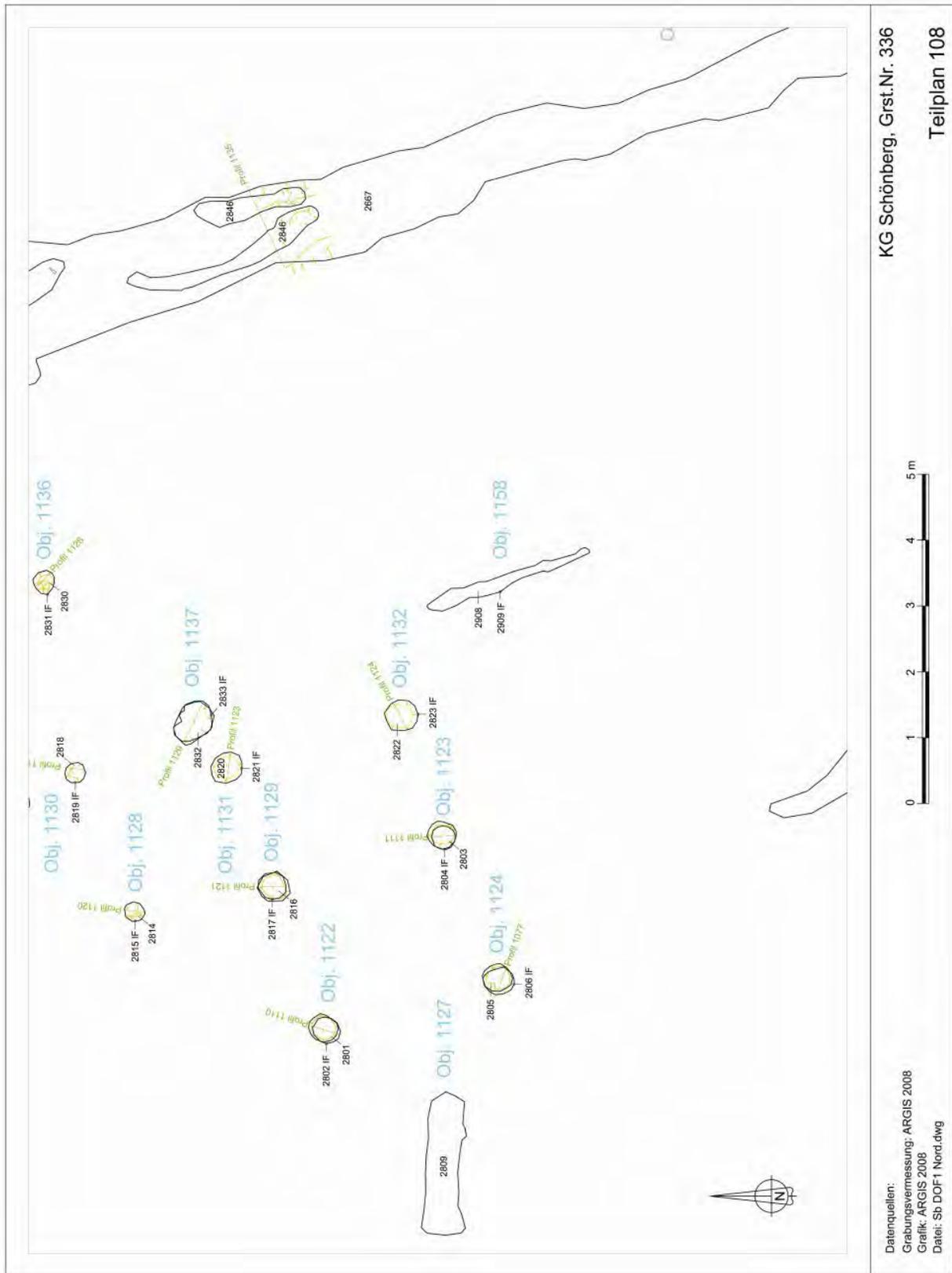
Plan 177: KG Schönberg, Teilplan 105.



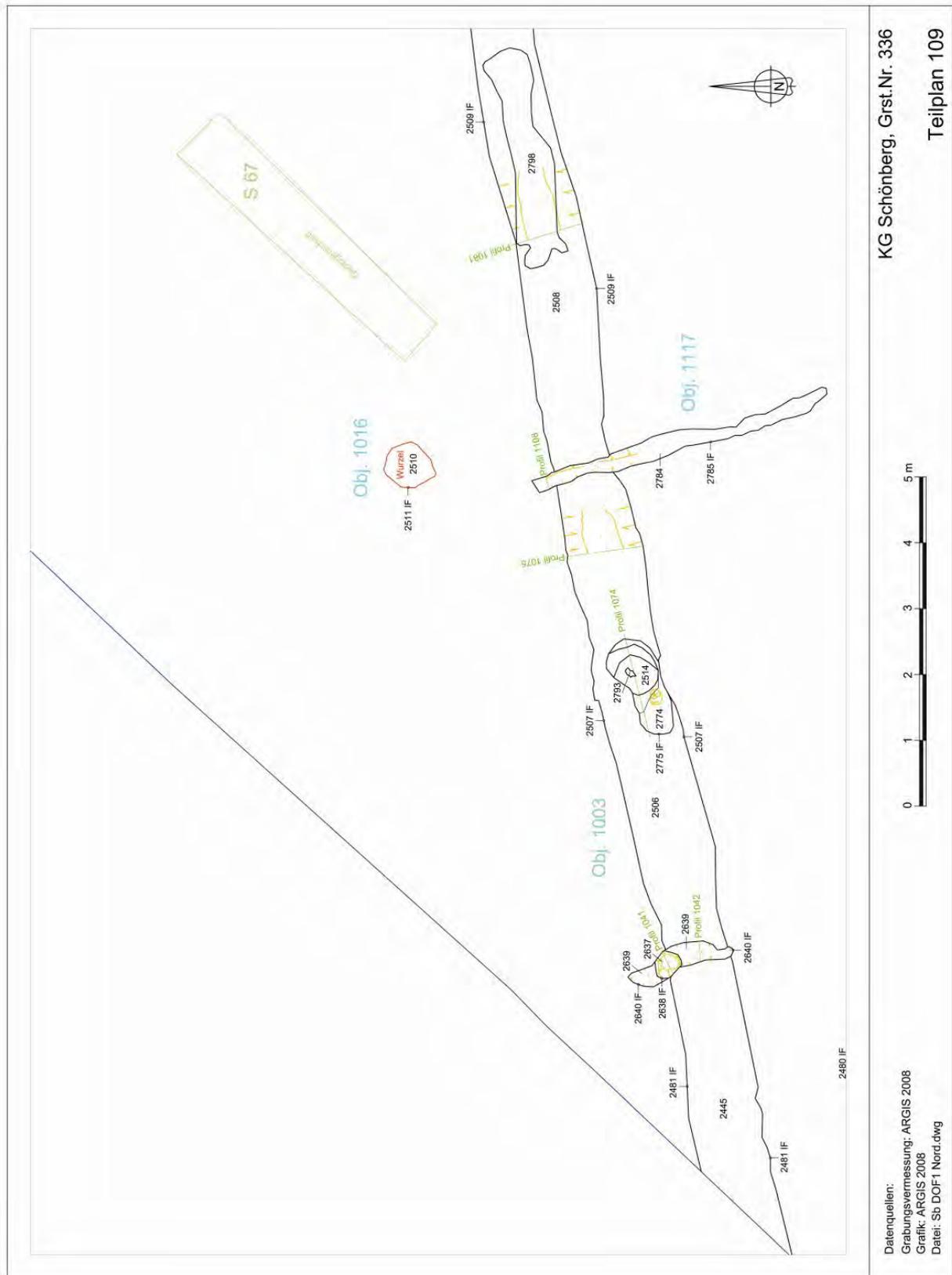
Plan 178: KG Schönberg, Teilplan 106.



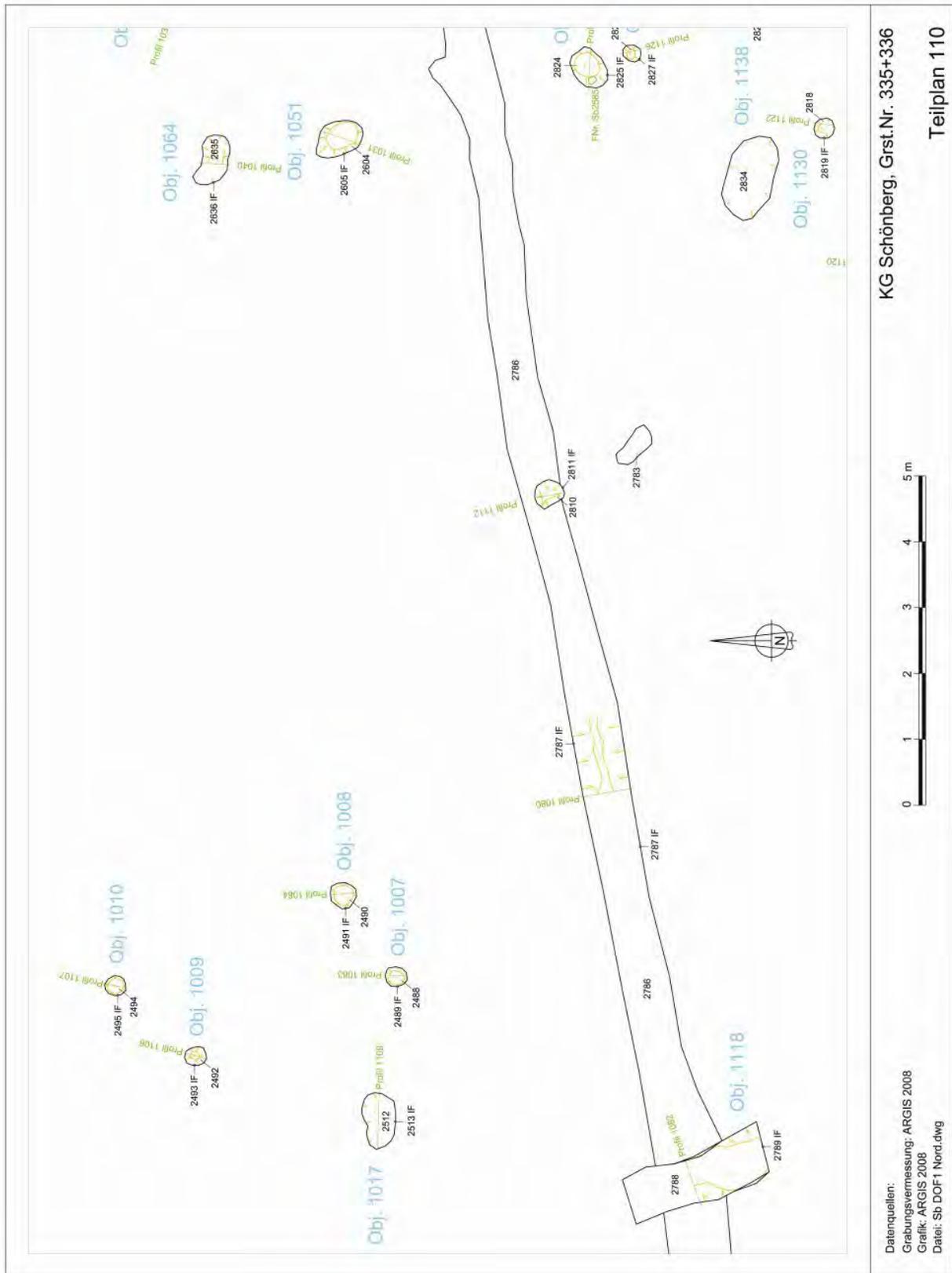
Plan 179: KG Schönberg, Teilplan 107.



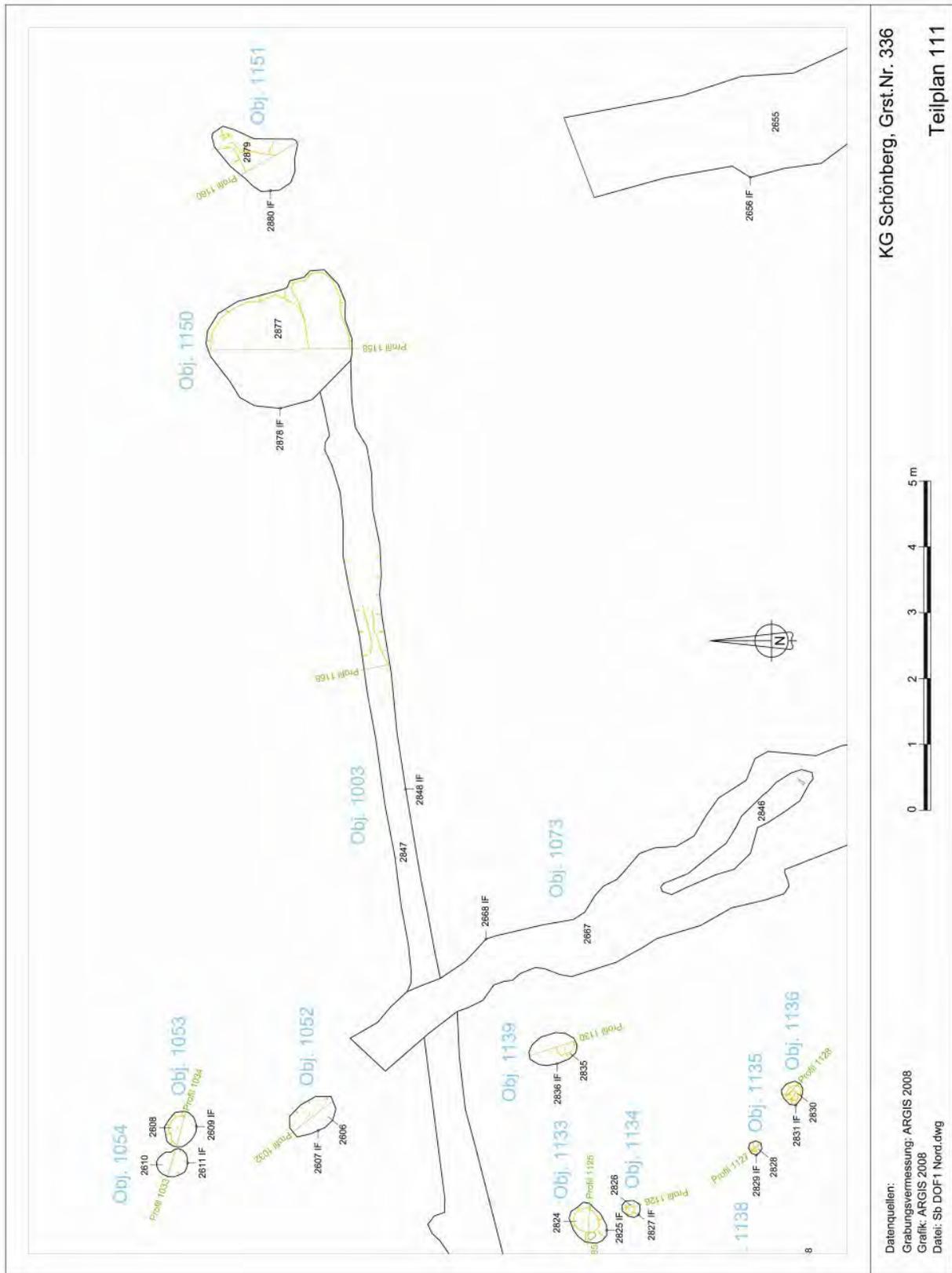
Plan 180: KG Schönberg, Teilplan 108.



Plan 181: KG Schönberg, Teilplan 109.



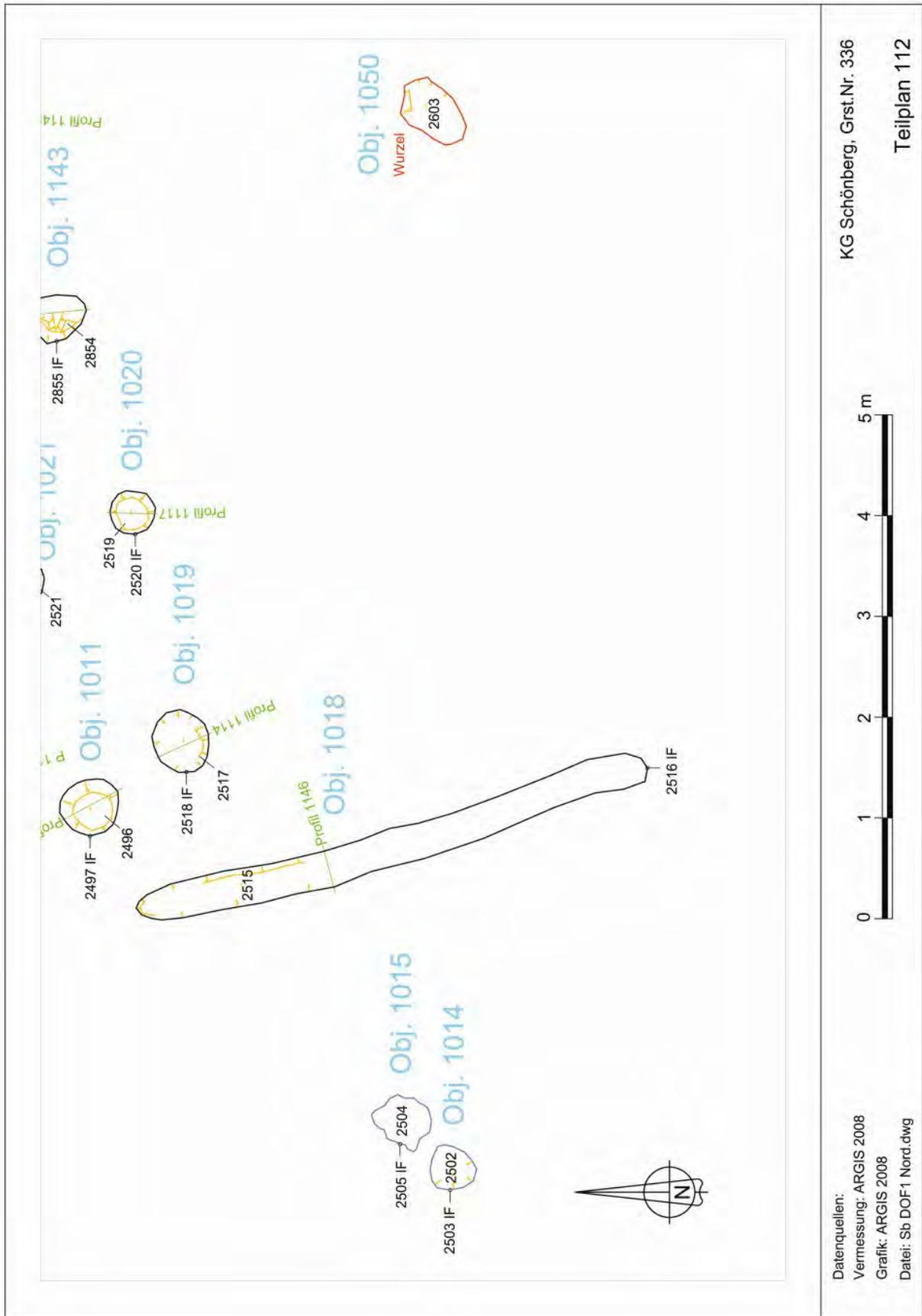
Plan 182: KG Schönberg, Teilplan 110.



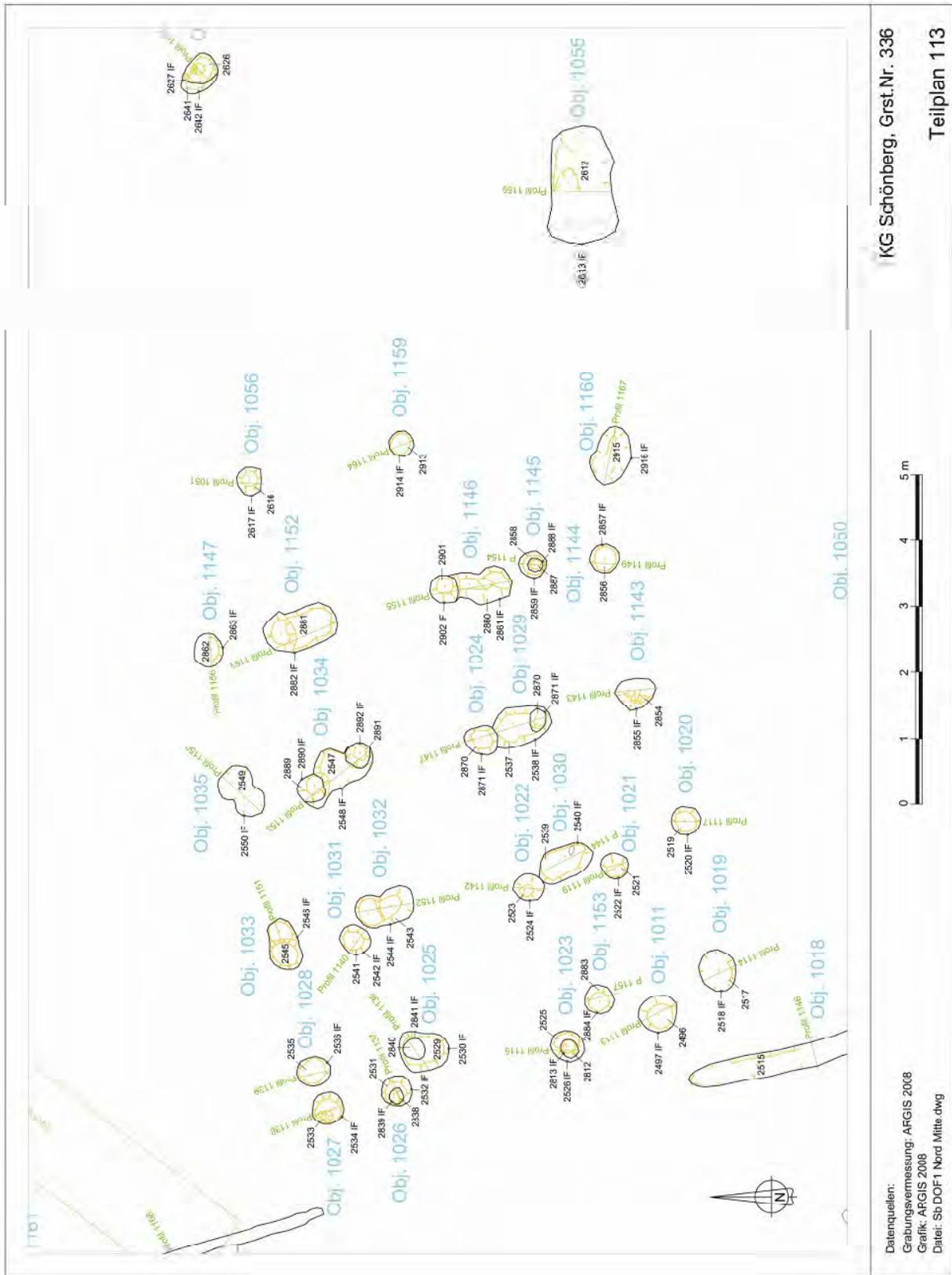
KG Schönberg, Grst.Nr. 336
Teilplan 111

Datenquellen:
Grabungsvermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb DOF1 Nord.dwg

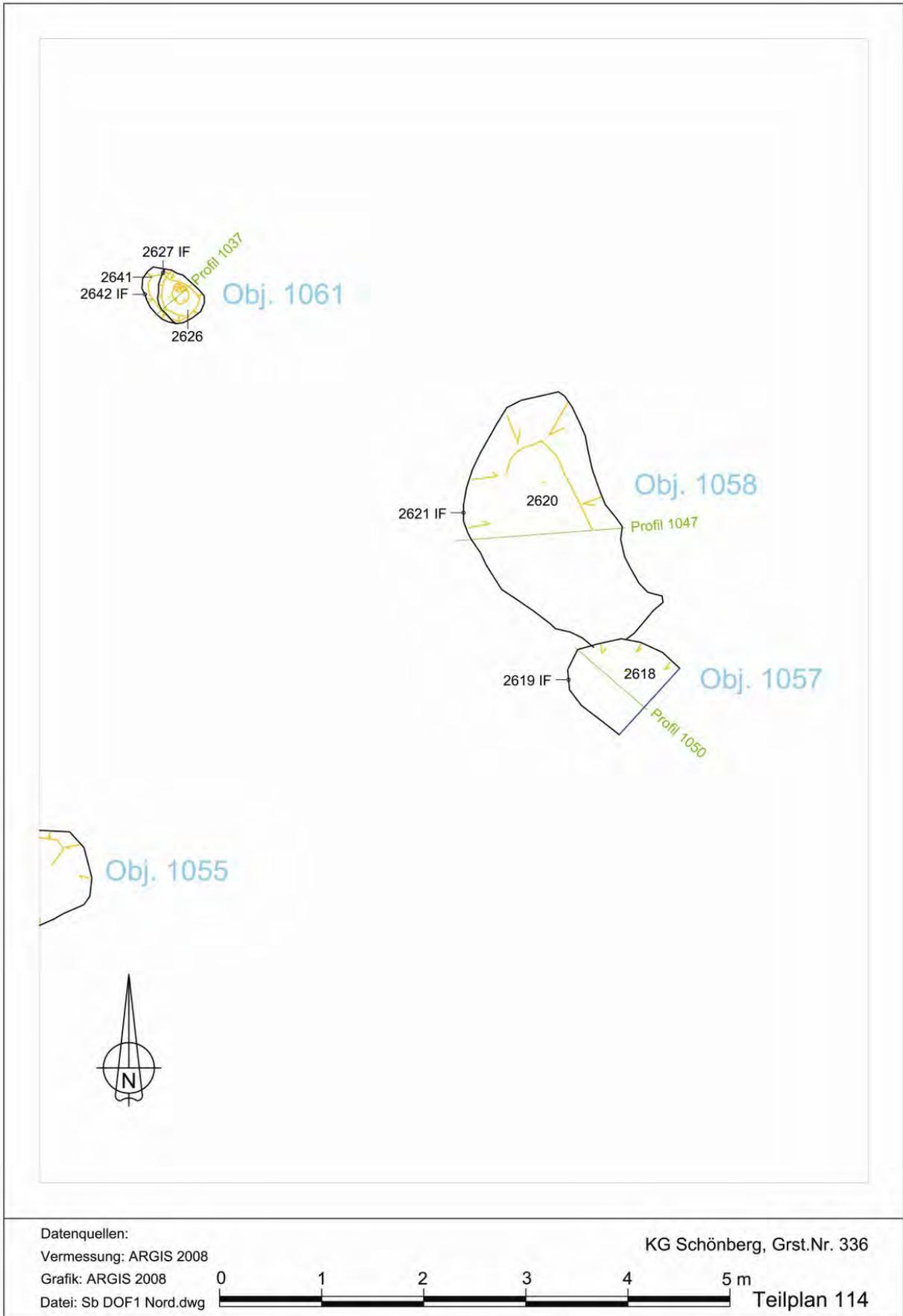
Plan 183: KG Schönberg, Teilplan 111.



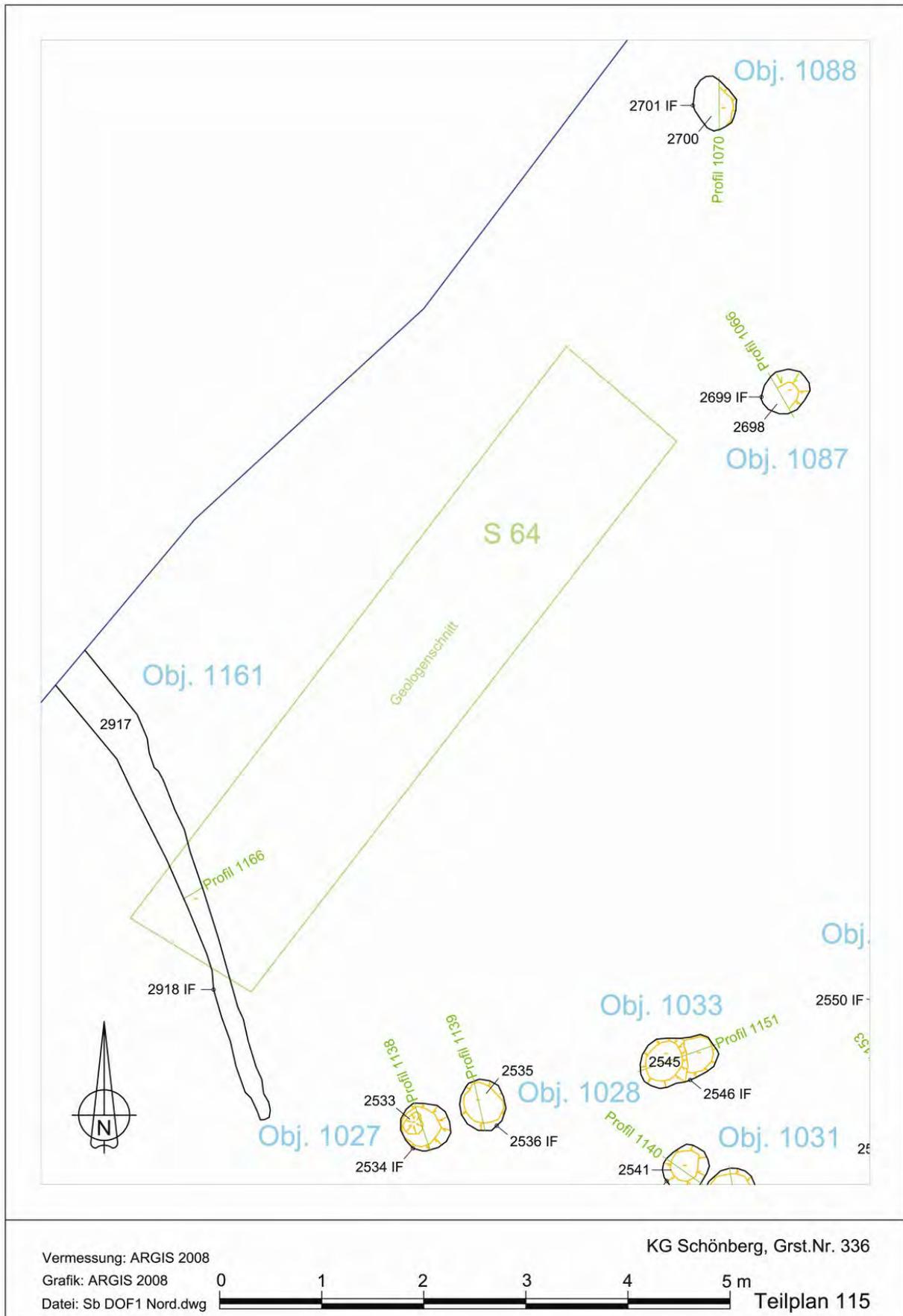
Plan 184: KG Schönberg, Teilplan 112.



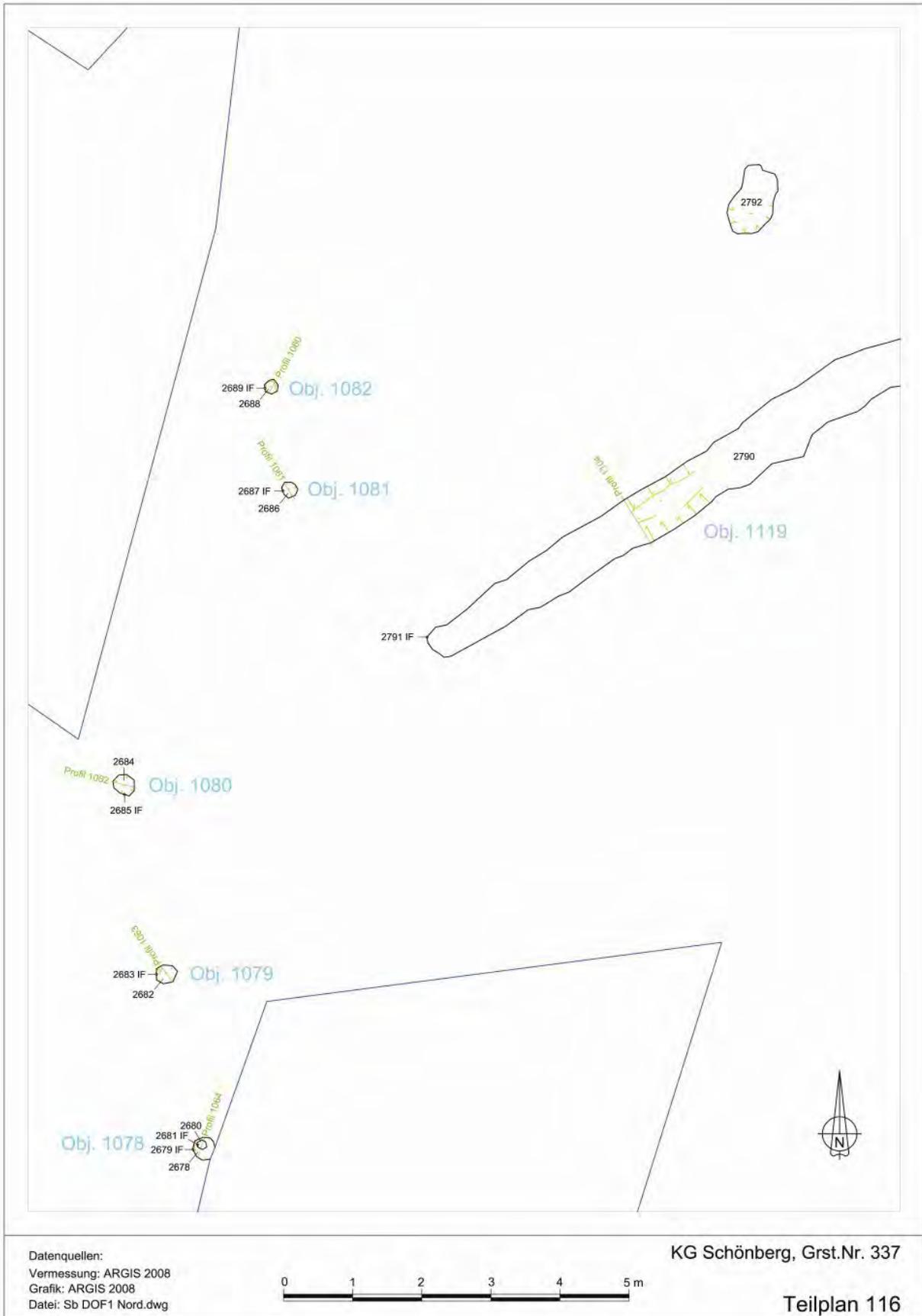
Plan 185: KG Schönberg, Teilplan 113.



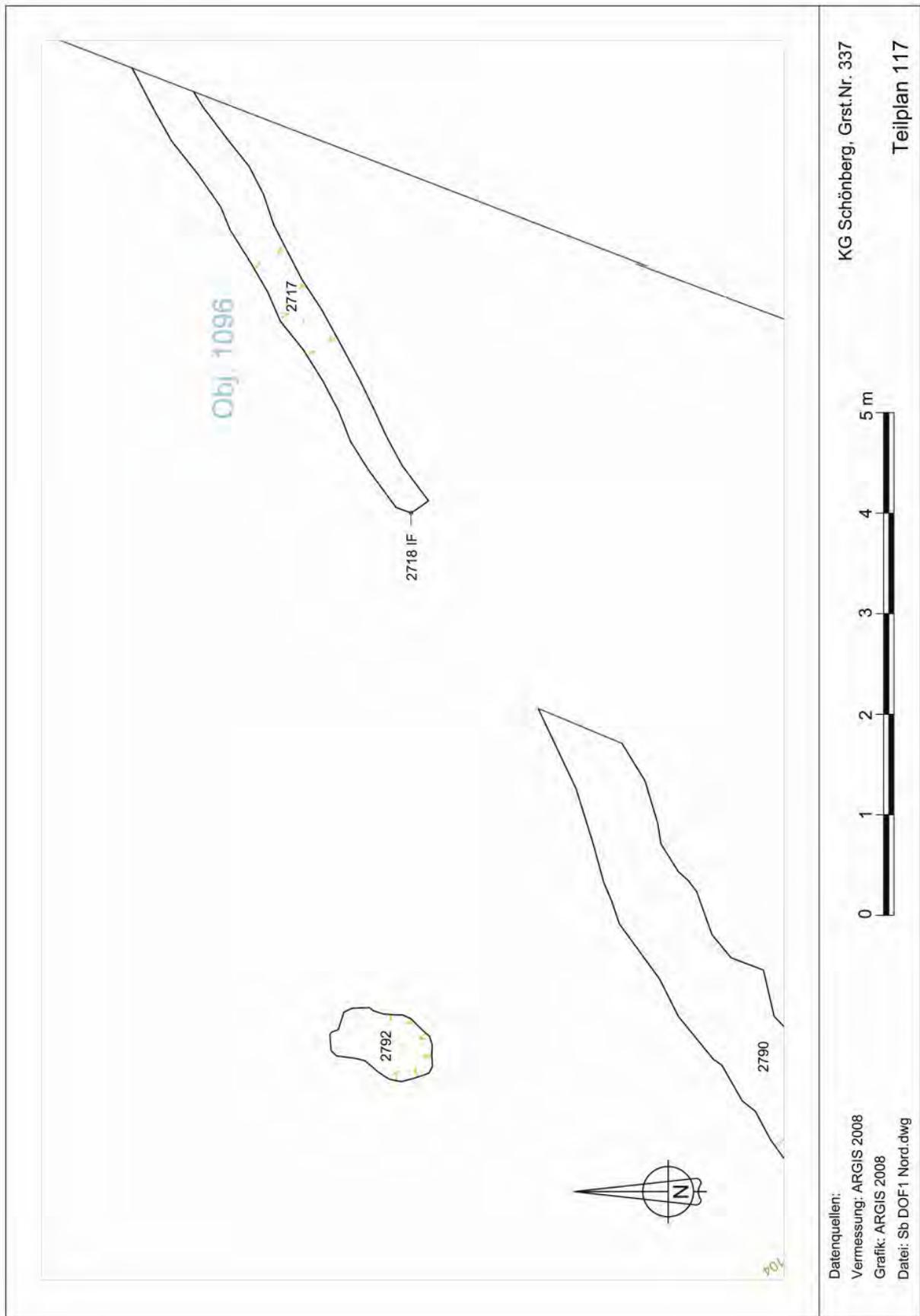
Plan 186: KG Schönberg, Teilplan 114.



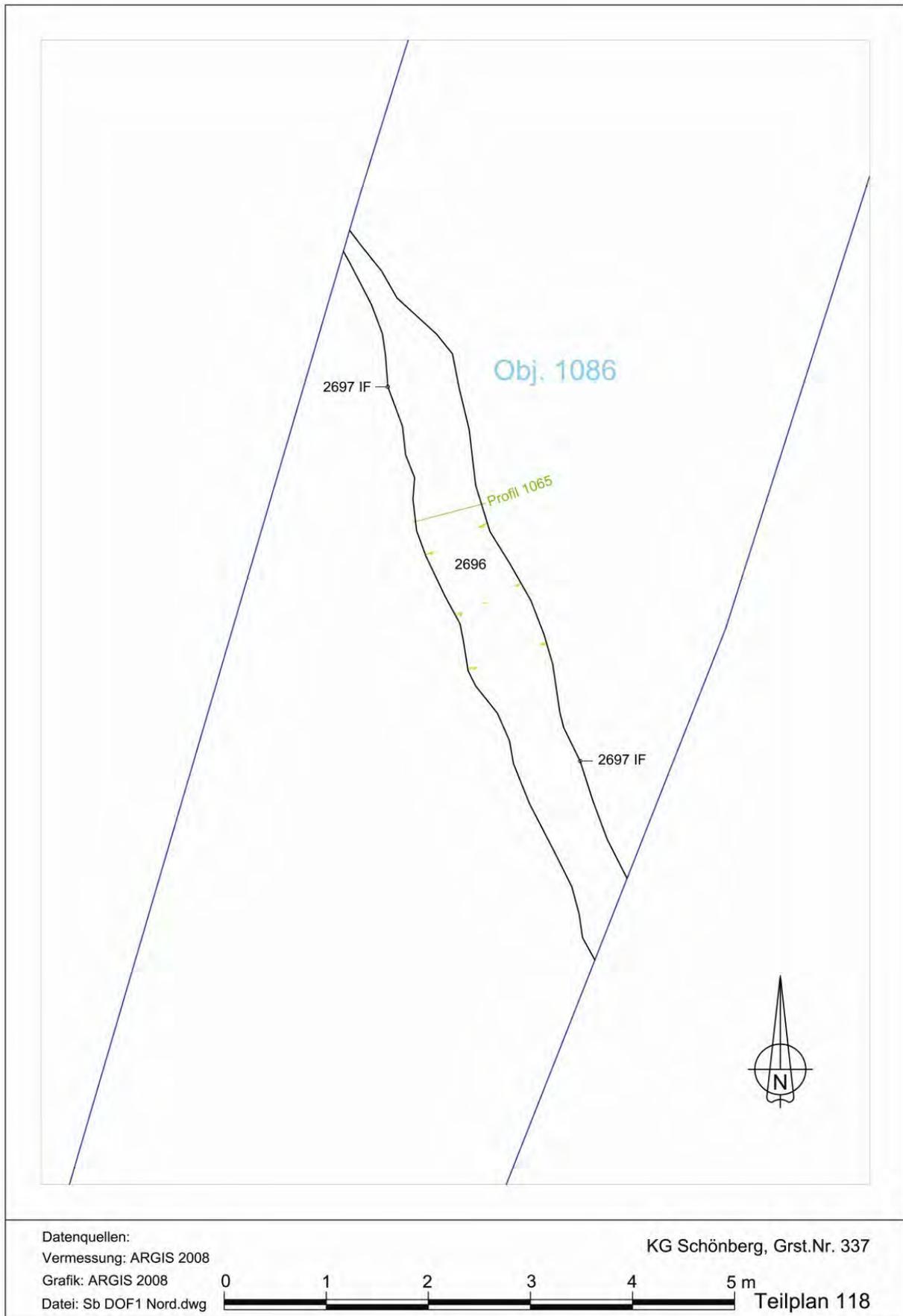
Plan 187: KG Schönberg, Teilplan 115.



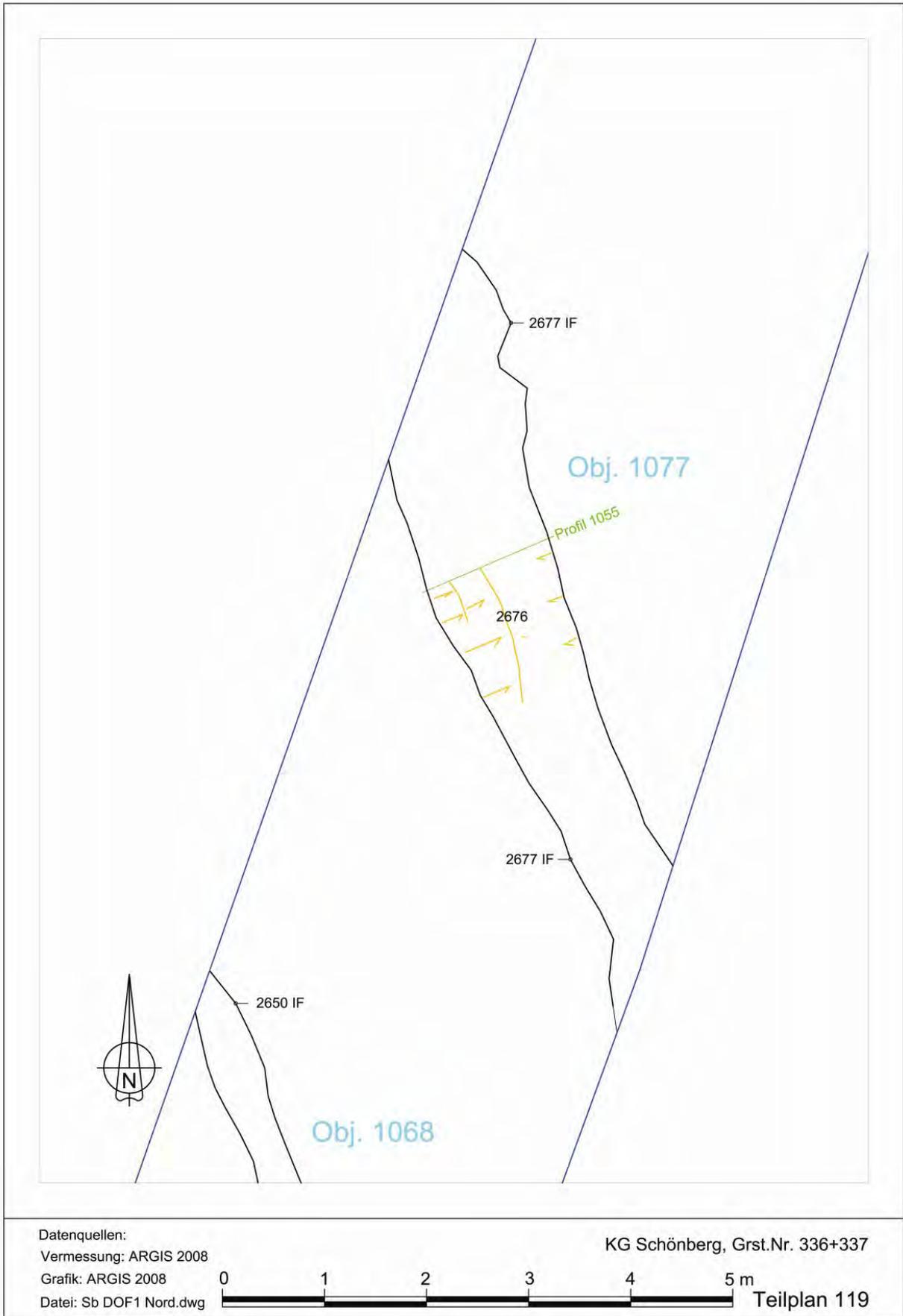
Plan 188: KG Schönberg, Teilplan 116.



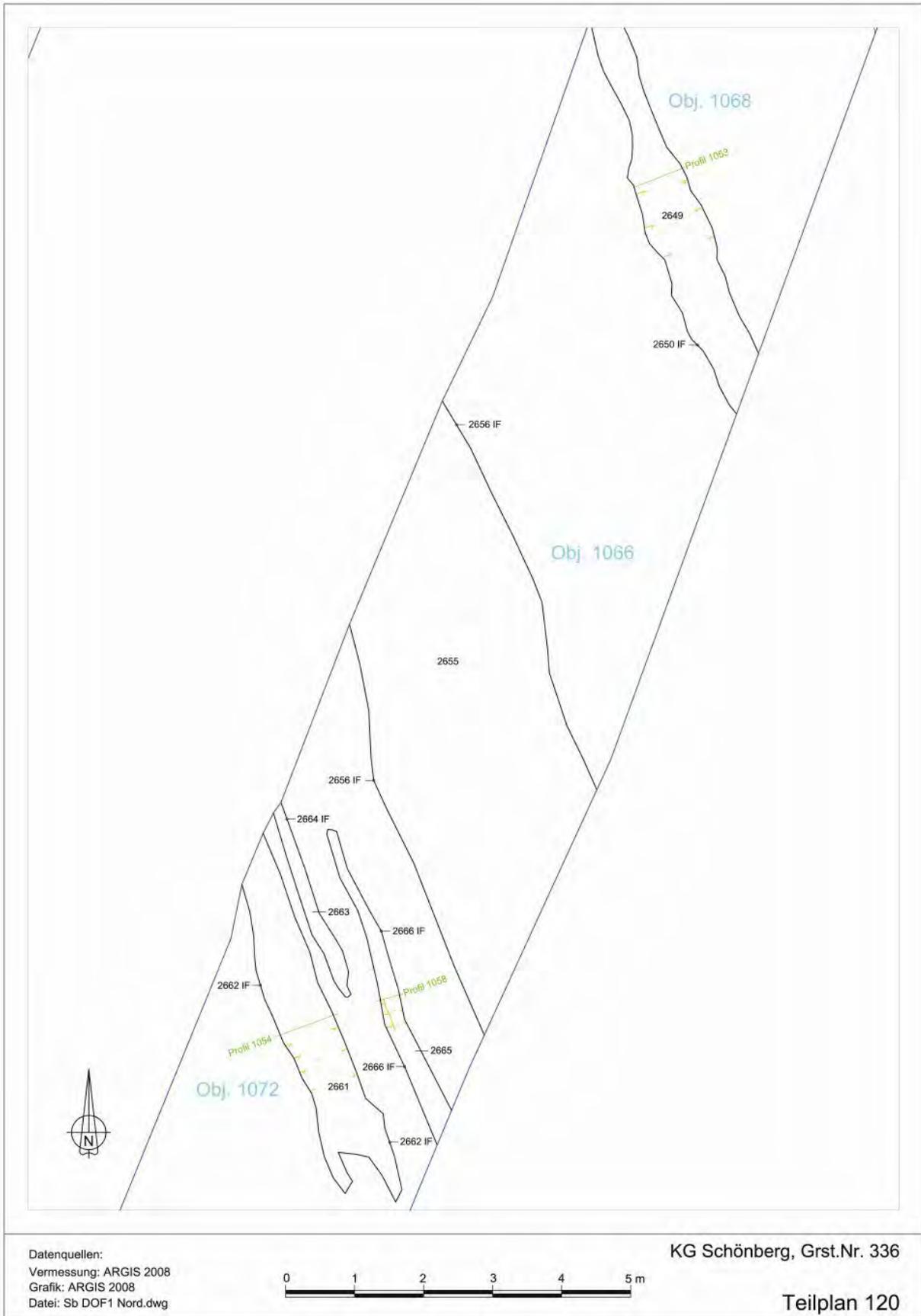
Plan 189: KG Schönberg, Teilplan 117.



Plan 190: KG Schönberg, Teilplan 118.



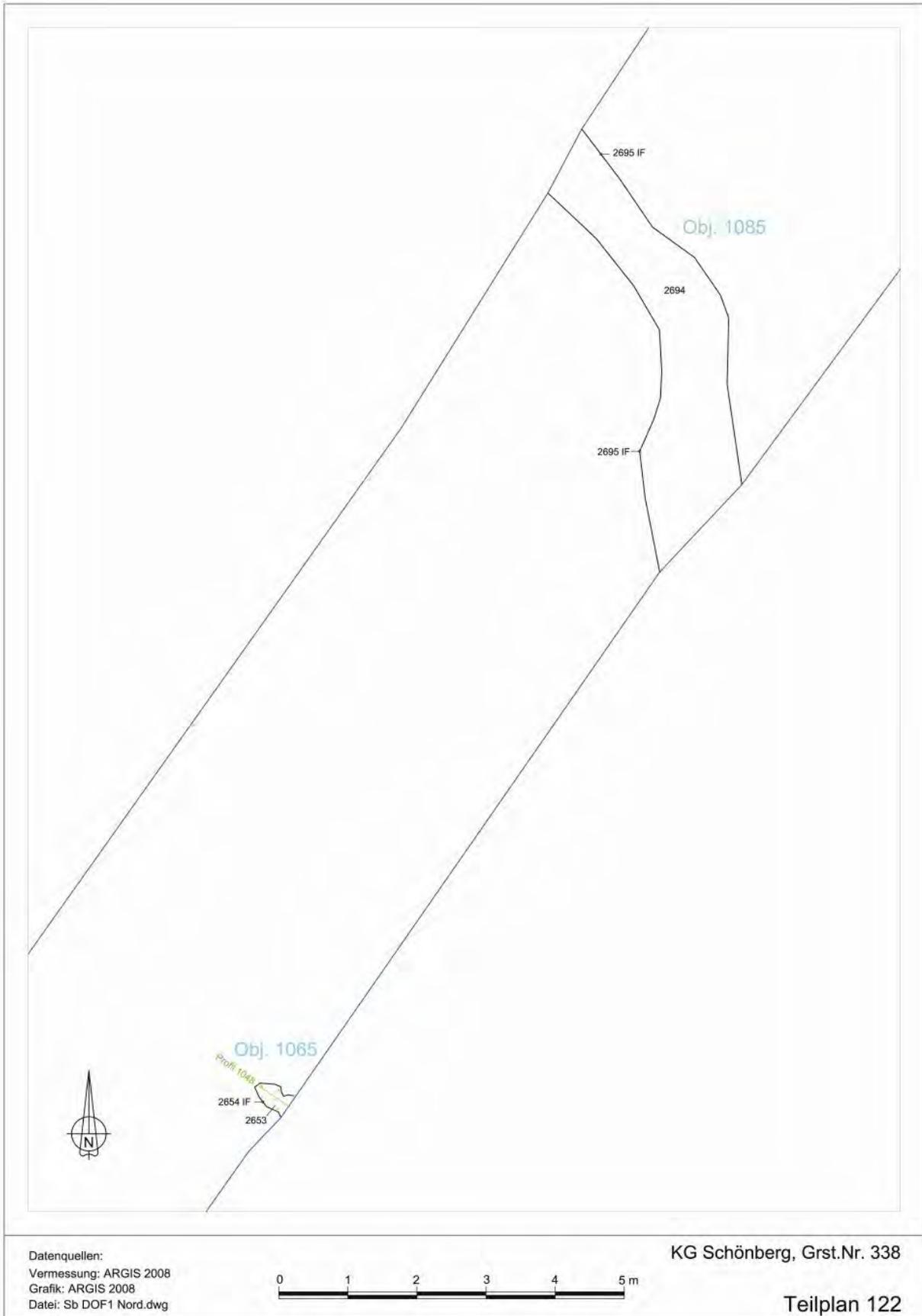
Plan 191: KG Schönberg, Teilplan 119.



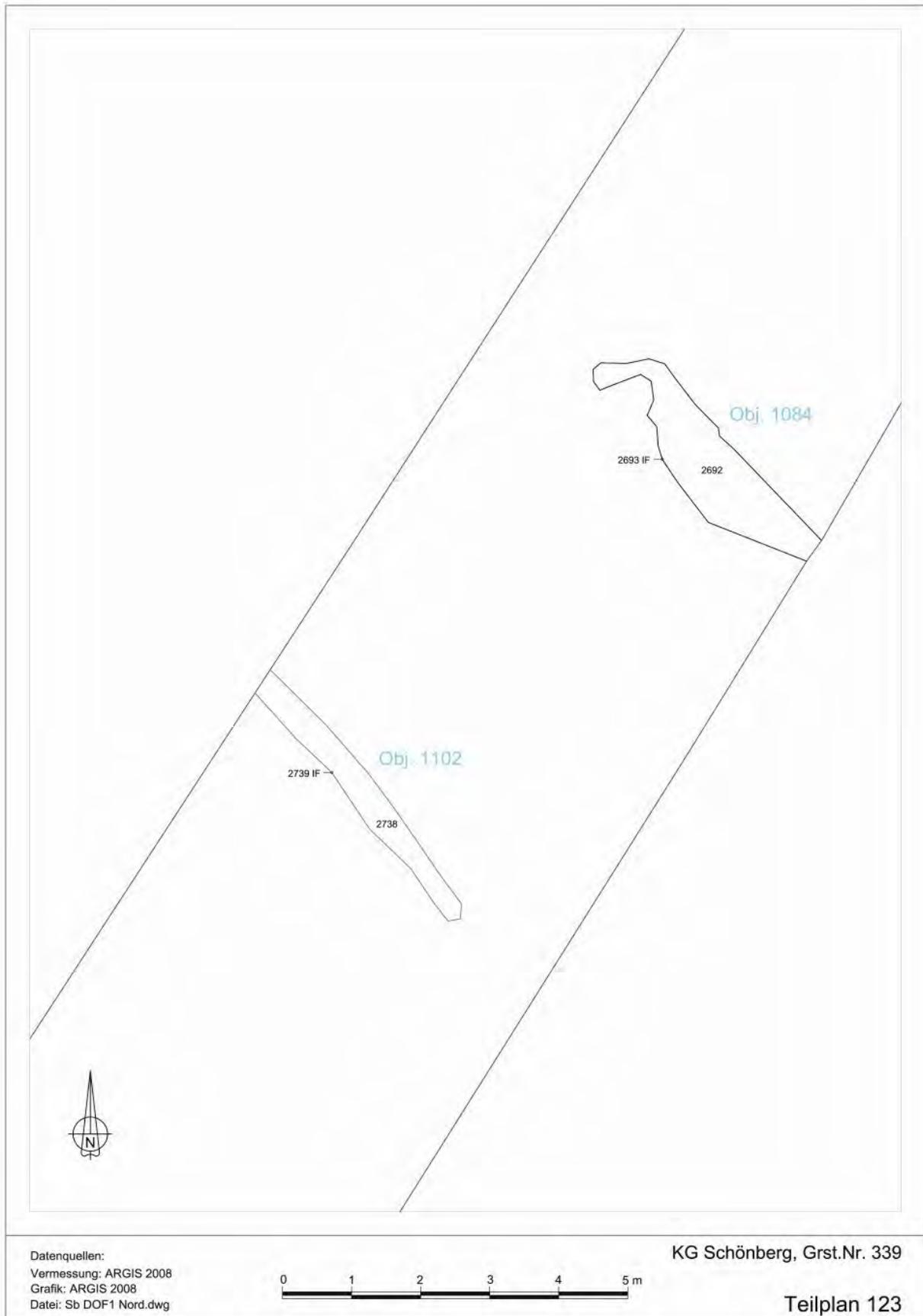
Plan 192: KG Schönberg, Teilplan 120.



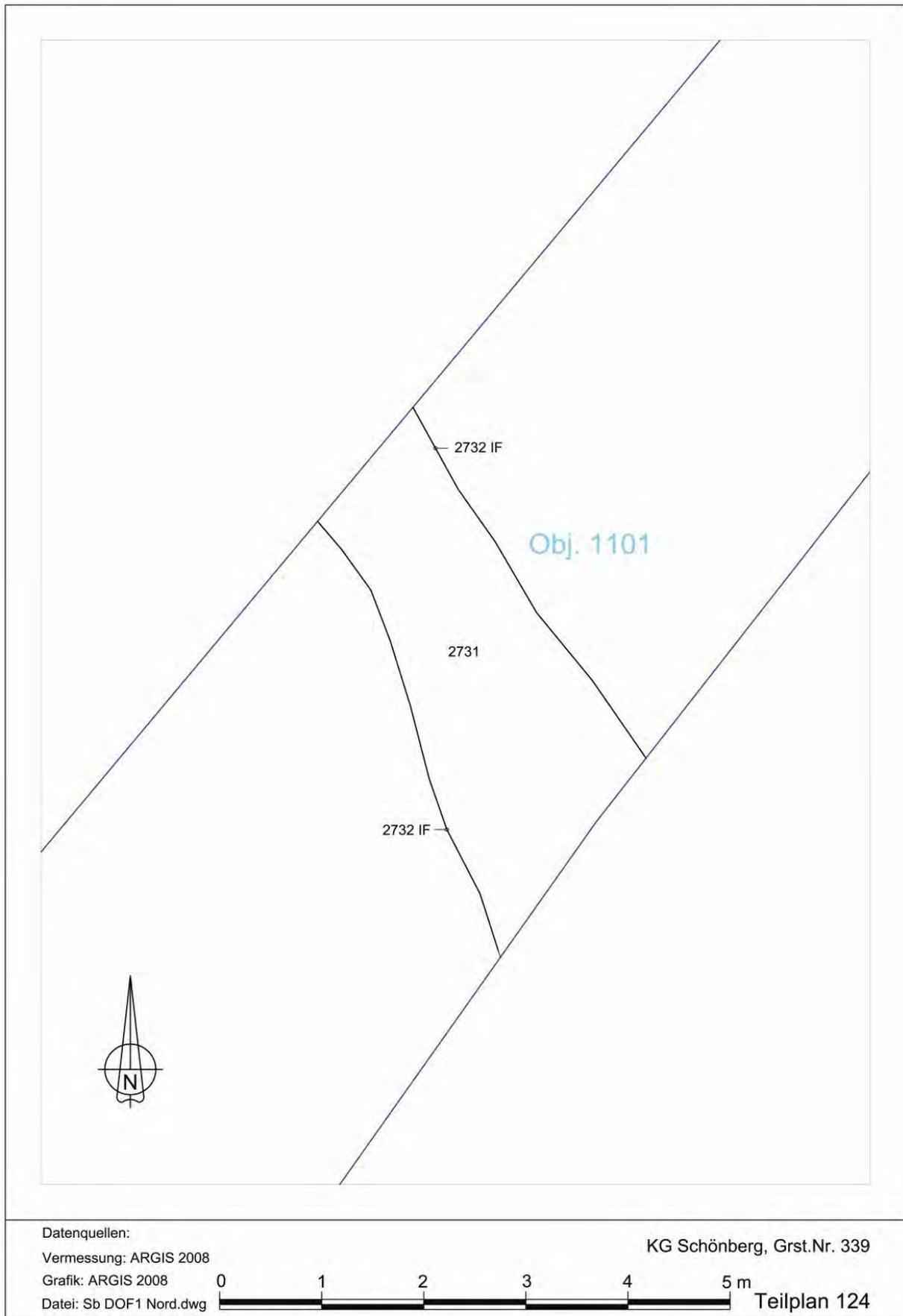
Plan 193: KG Schönberg, Teilplan 121.



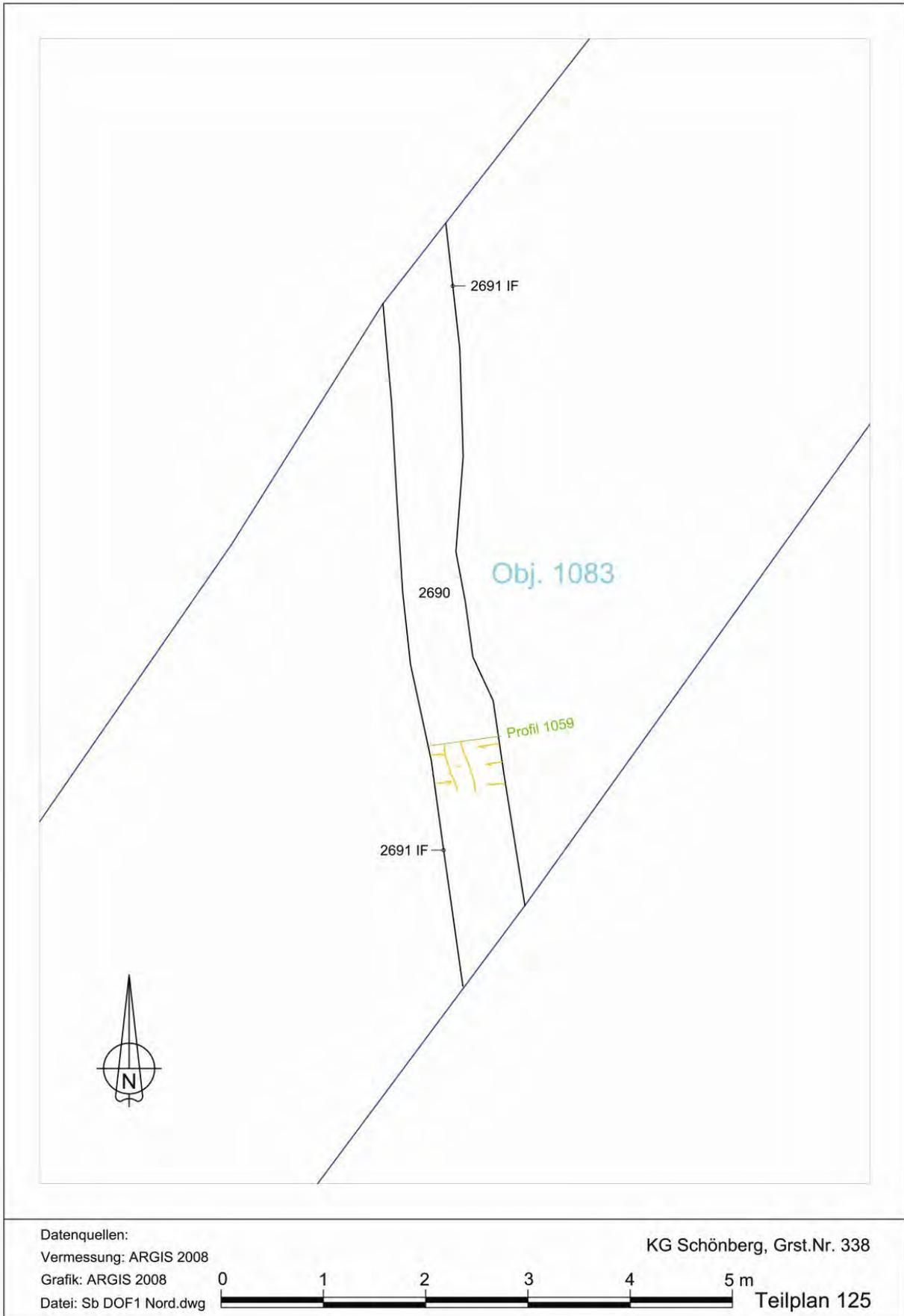
Plan 194: KG Schönberg, Teilplan 122.



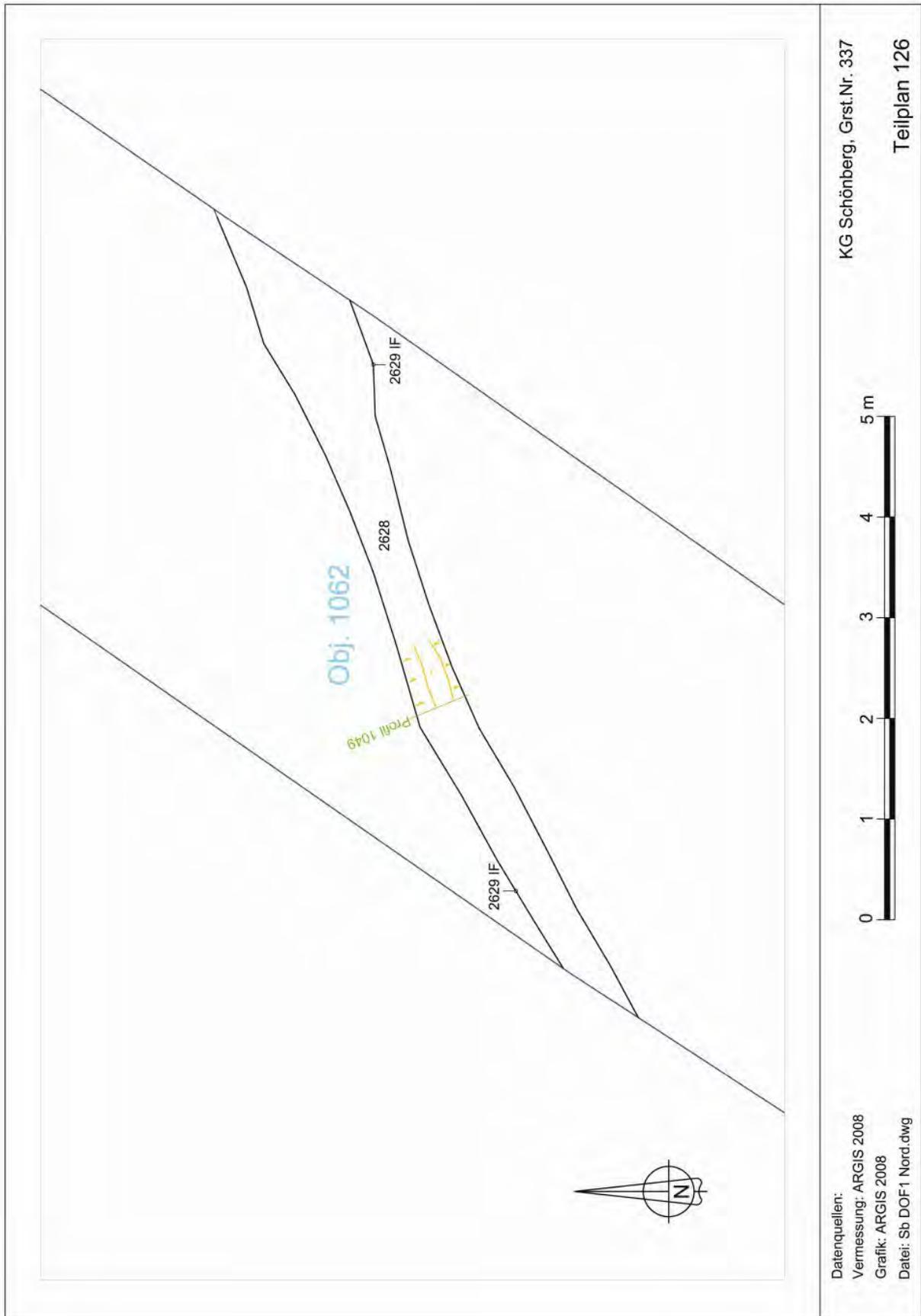
Plan 195: KG Schönberg, Teilplan 123.



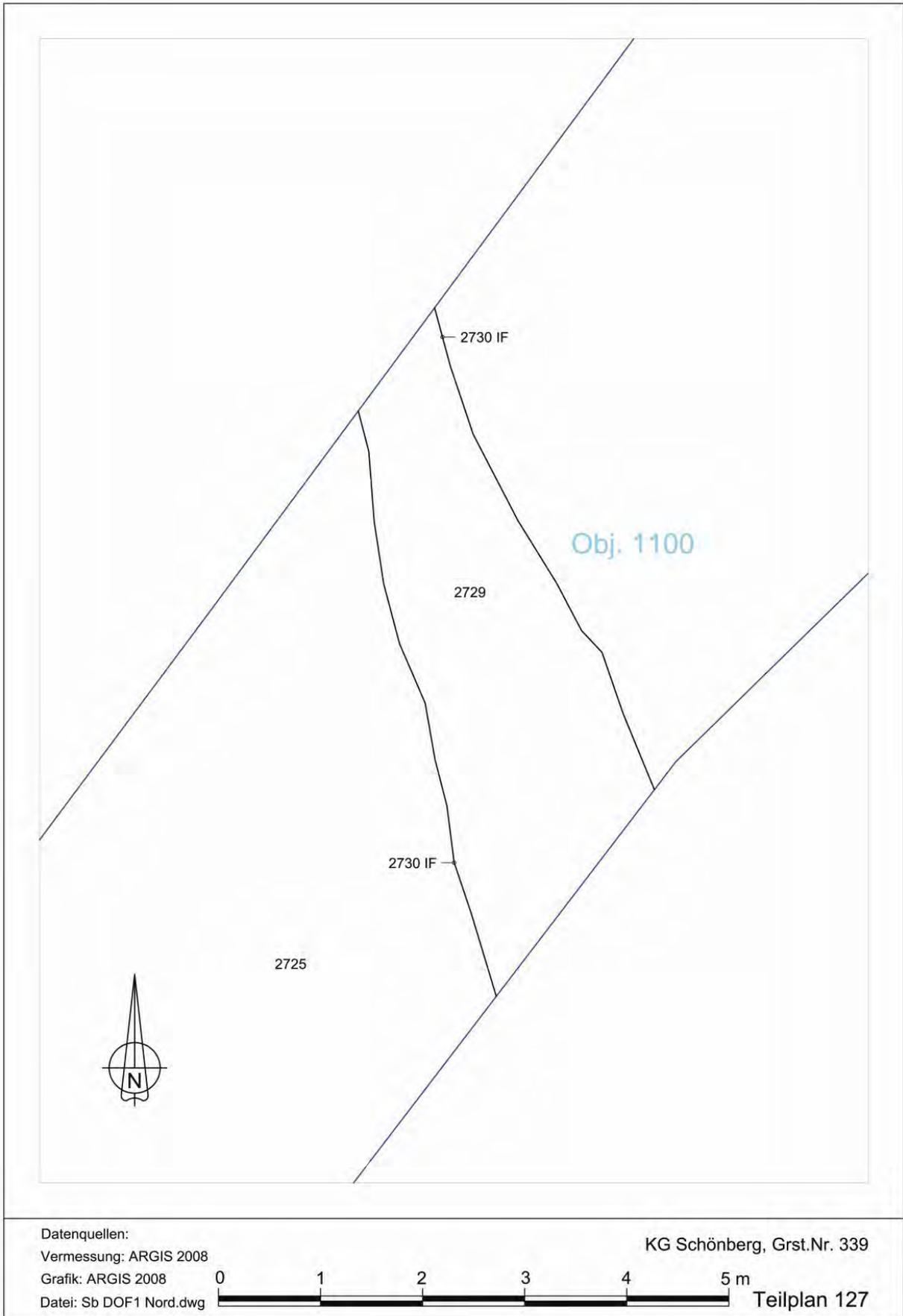
Plan 196: KG Schönberg, Teilplan 124.



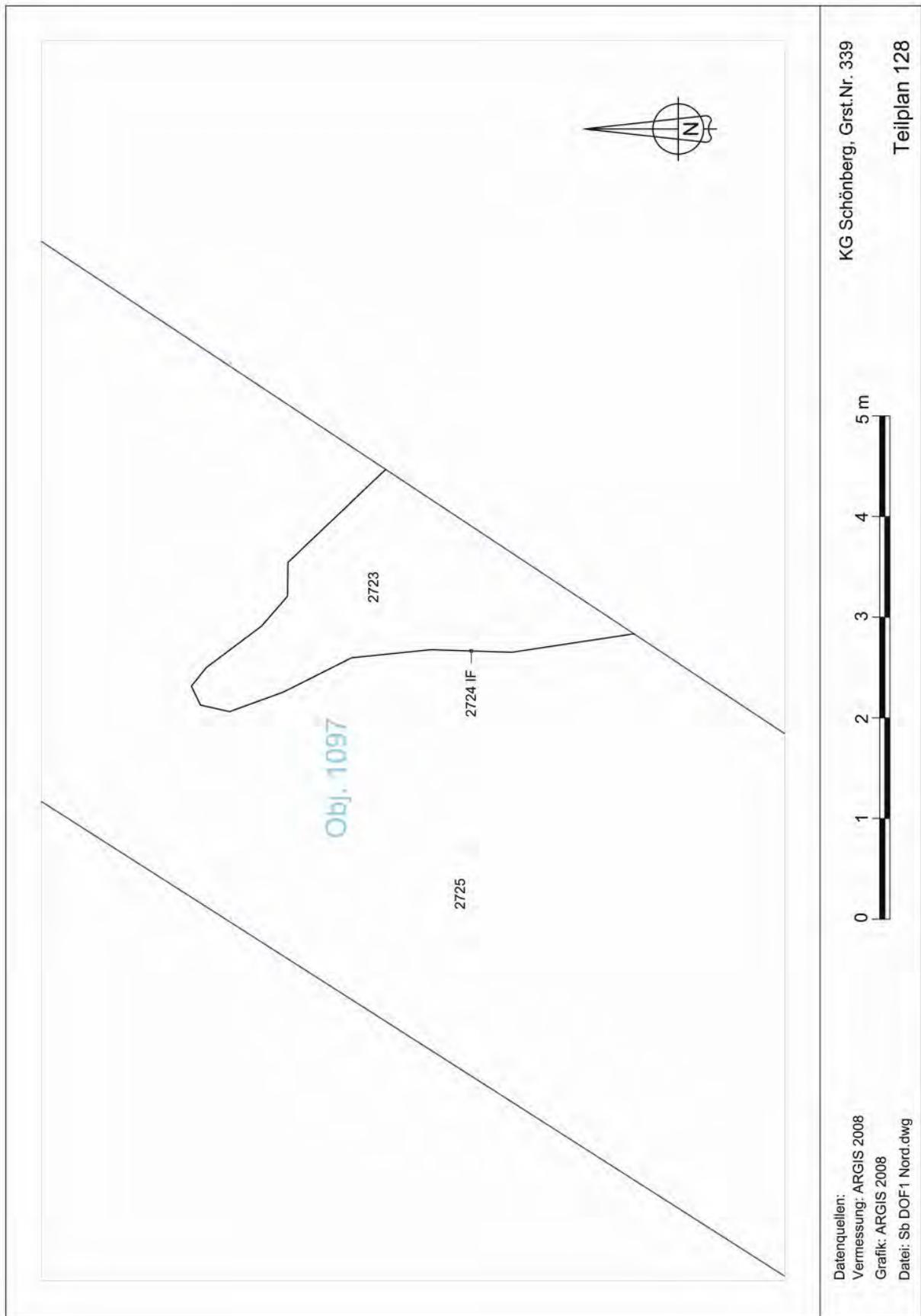
Plan 197: KG Schönberg, Teilplan 125.



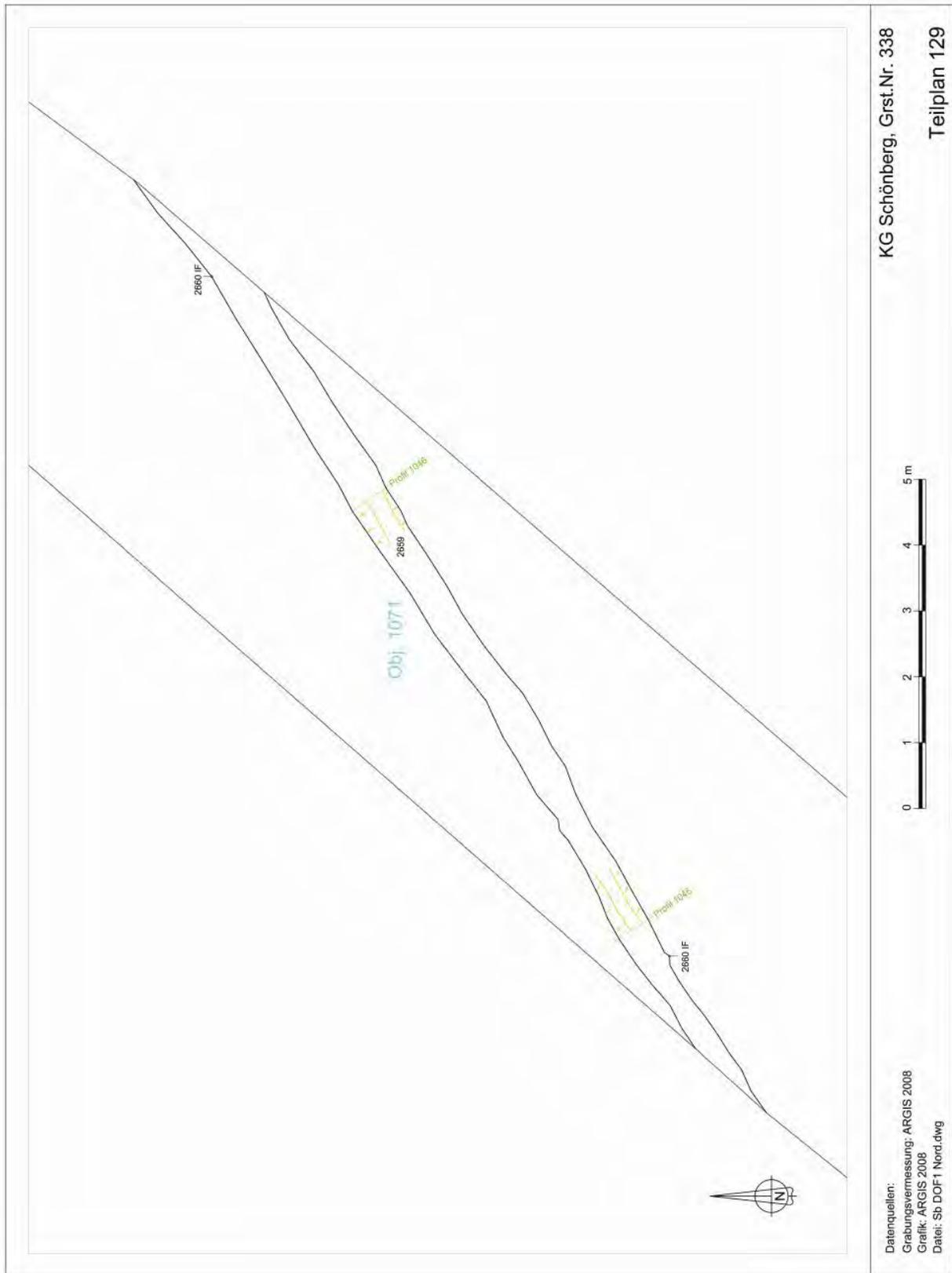
Plan 198: KG Schönberg, Teilplan 126.



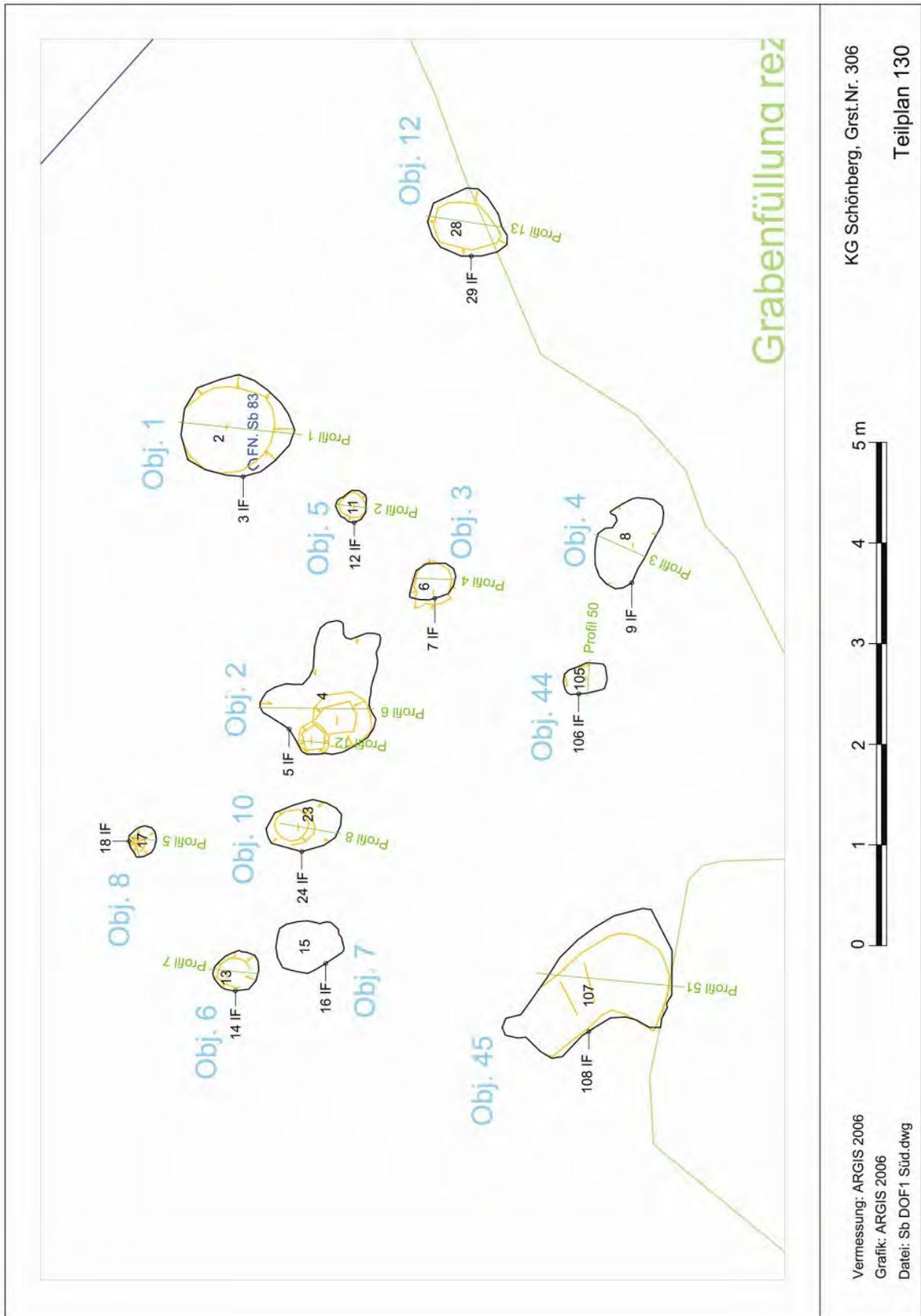
Plan 199: KG Schönberg, Teilplan 127.



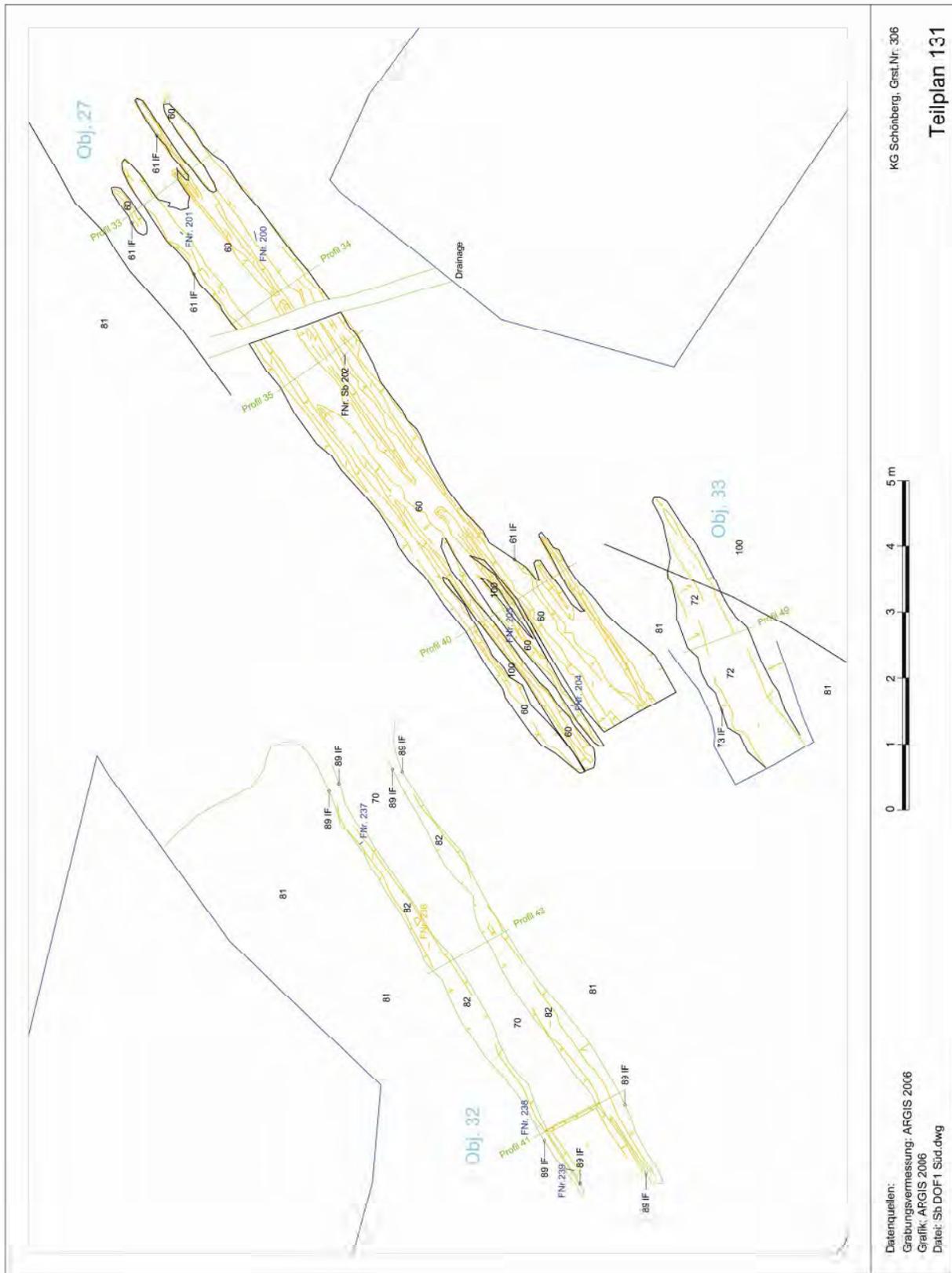
Plan 200: KG Schönberg, Teilplan 128.



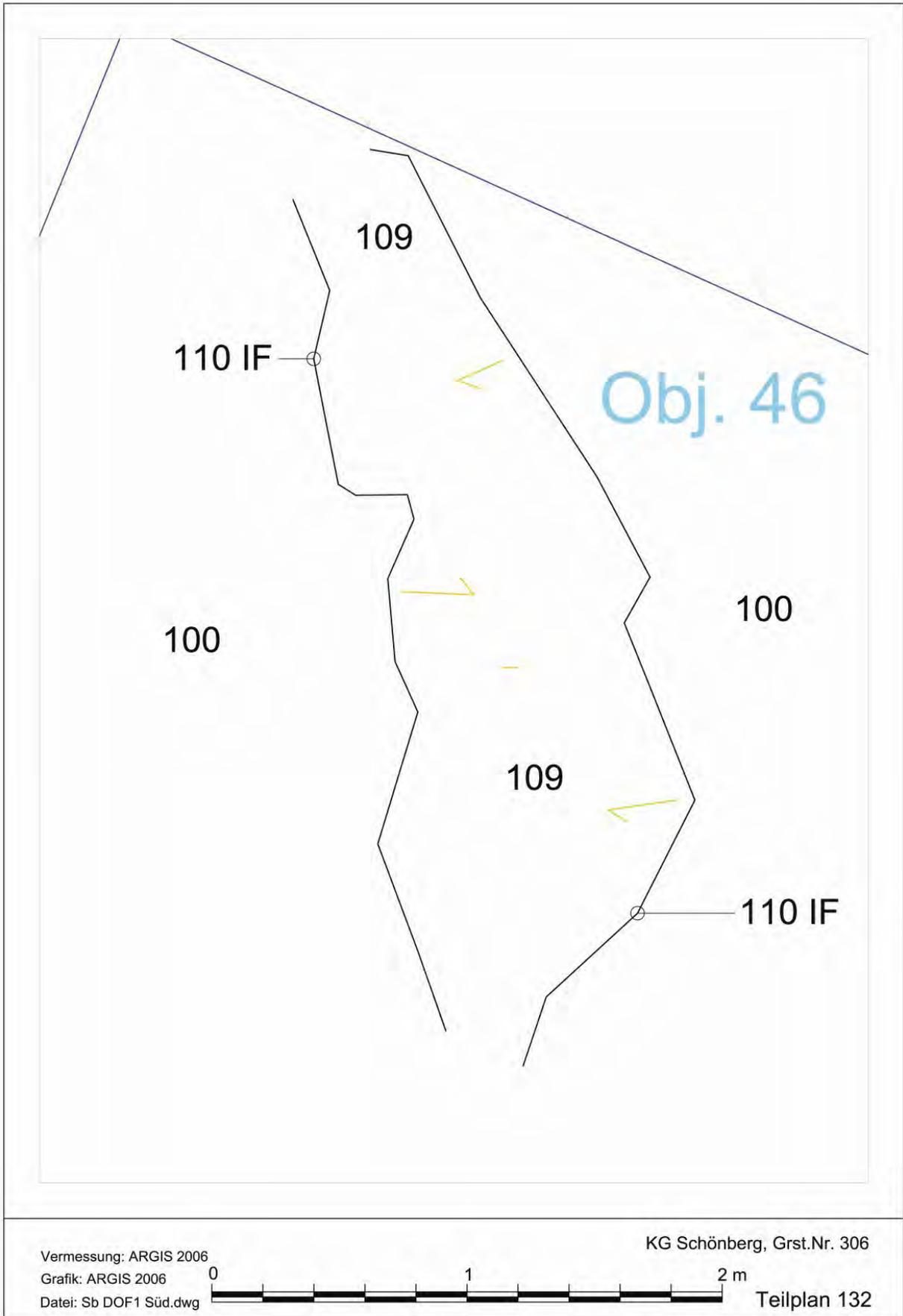
Plan 201: KG Schönberg, Teilplan 129.



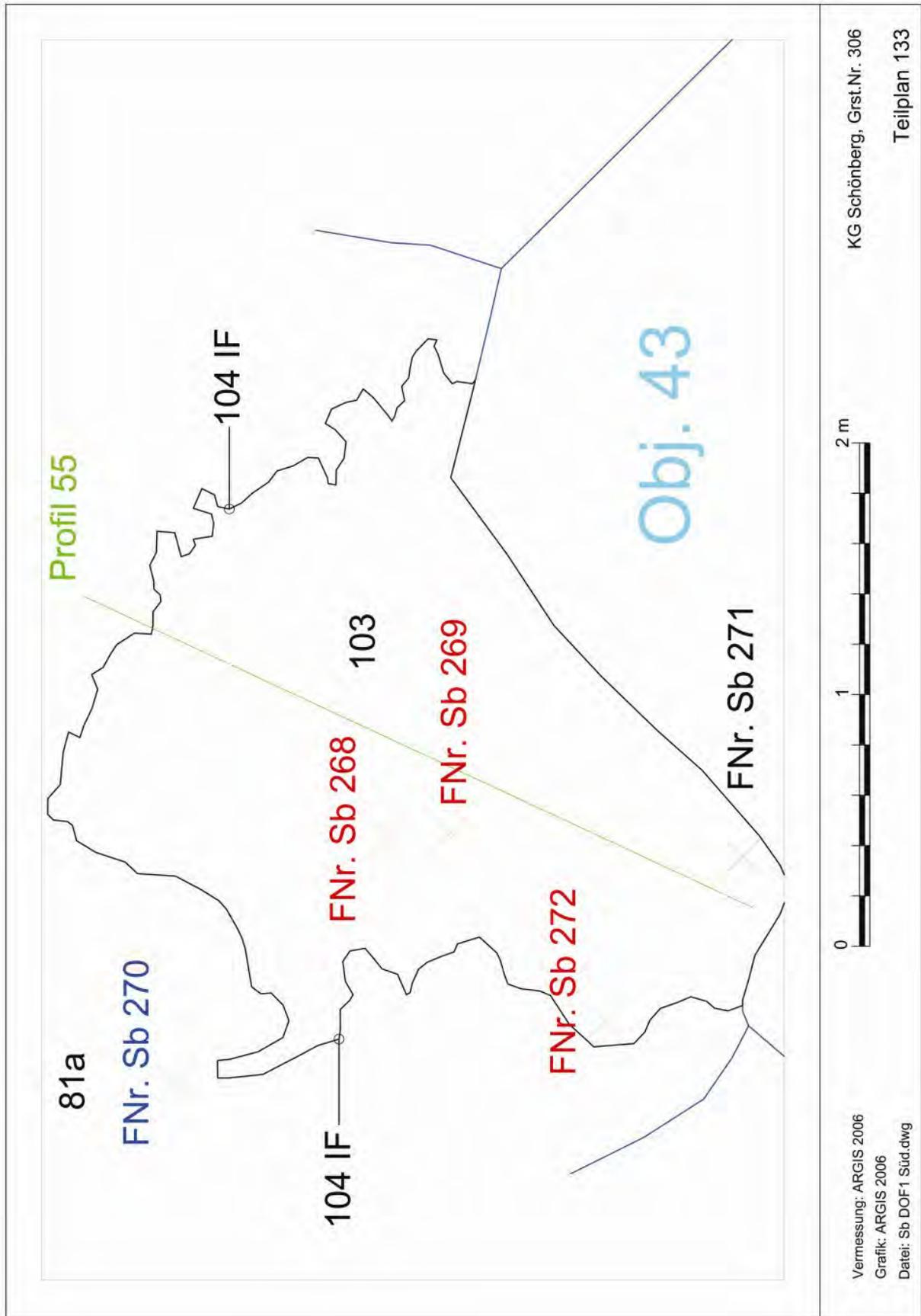
Plan 202: KG Schönberg, Teilplan 130.



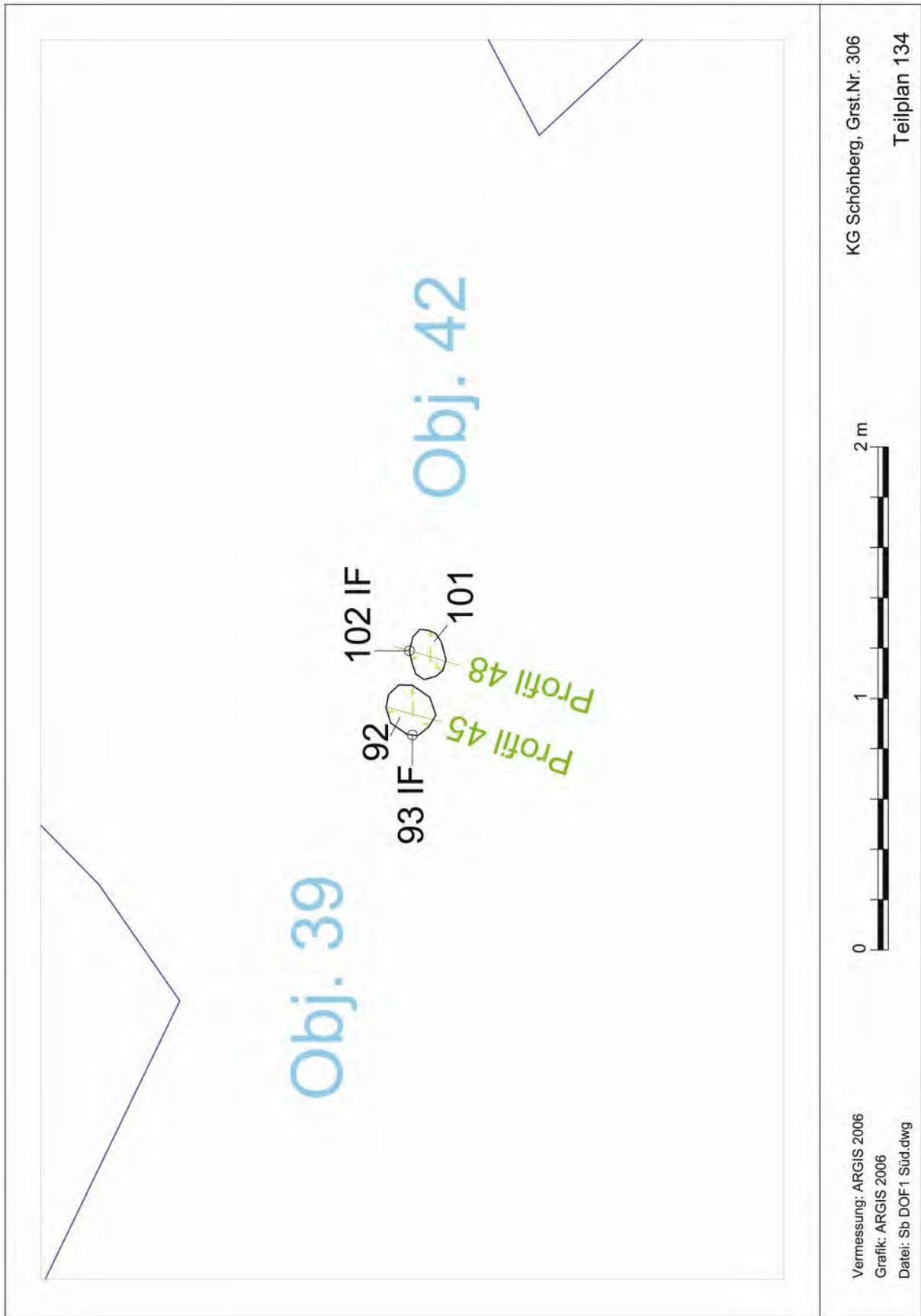
Plan 203: KG Schönberg, Teilplan 131.



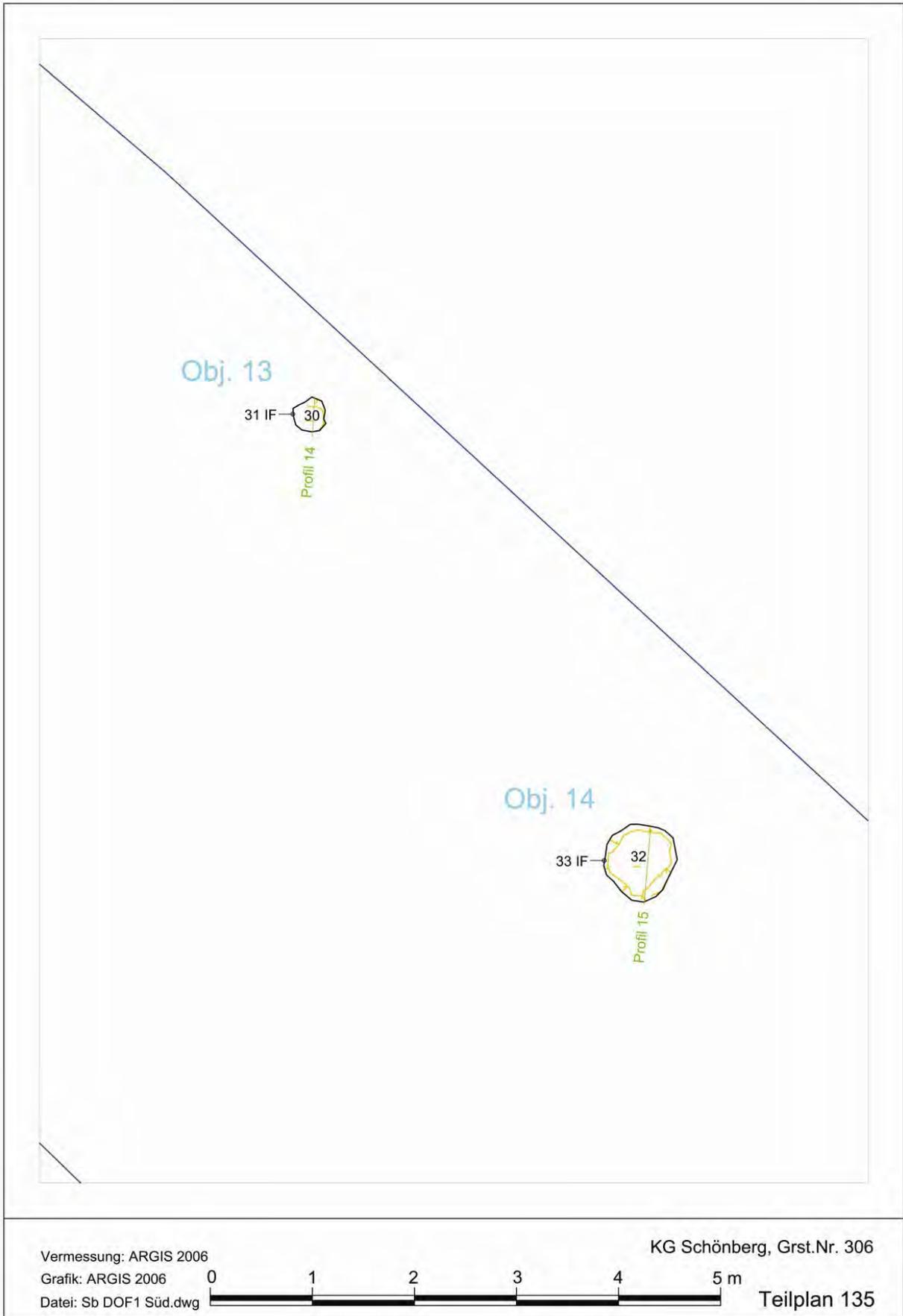
Plan 204: KG Schönberg, Teilplan 132.



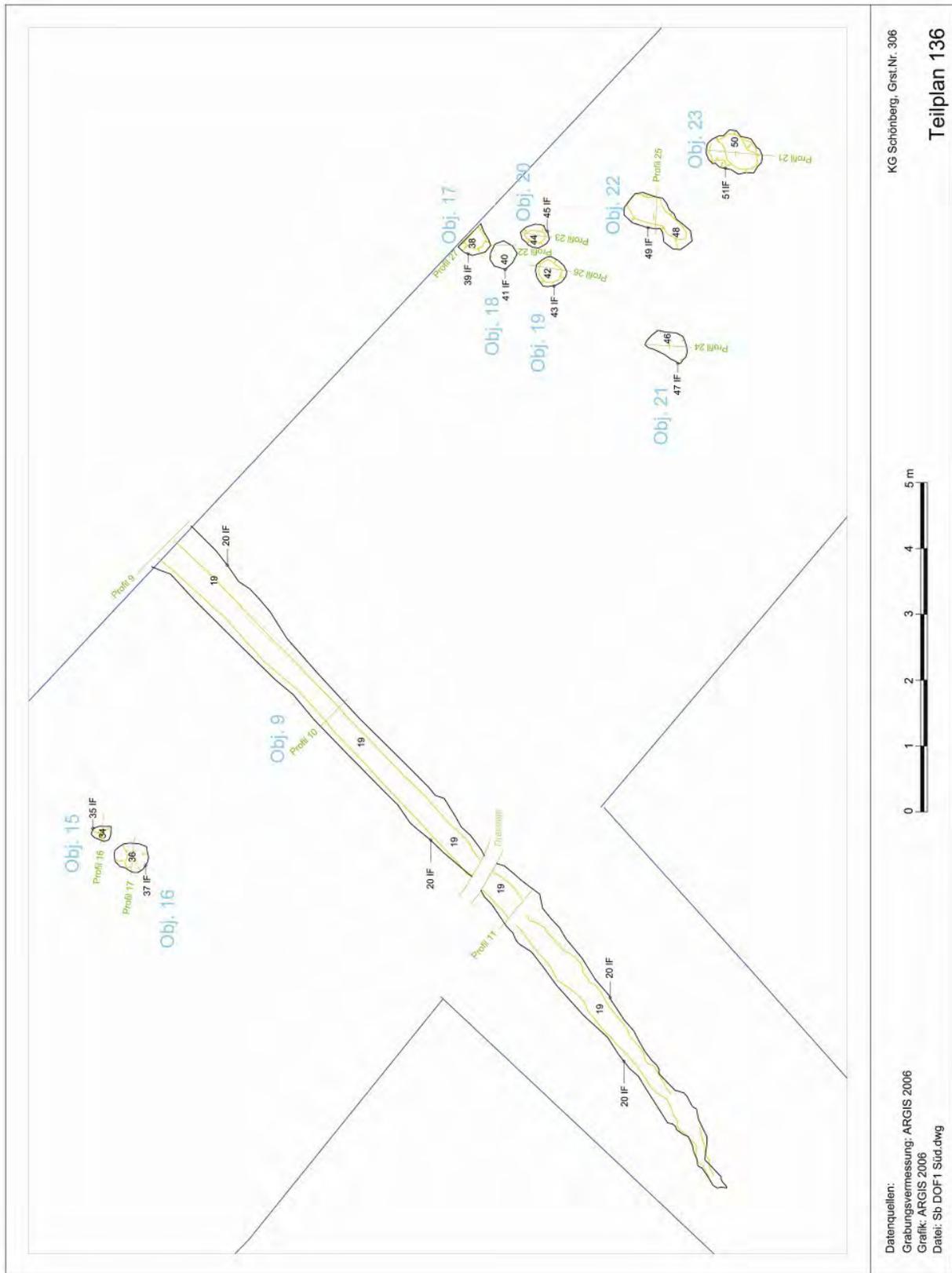
Plan 205: KG Schönberg, Teilplan 133.



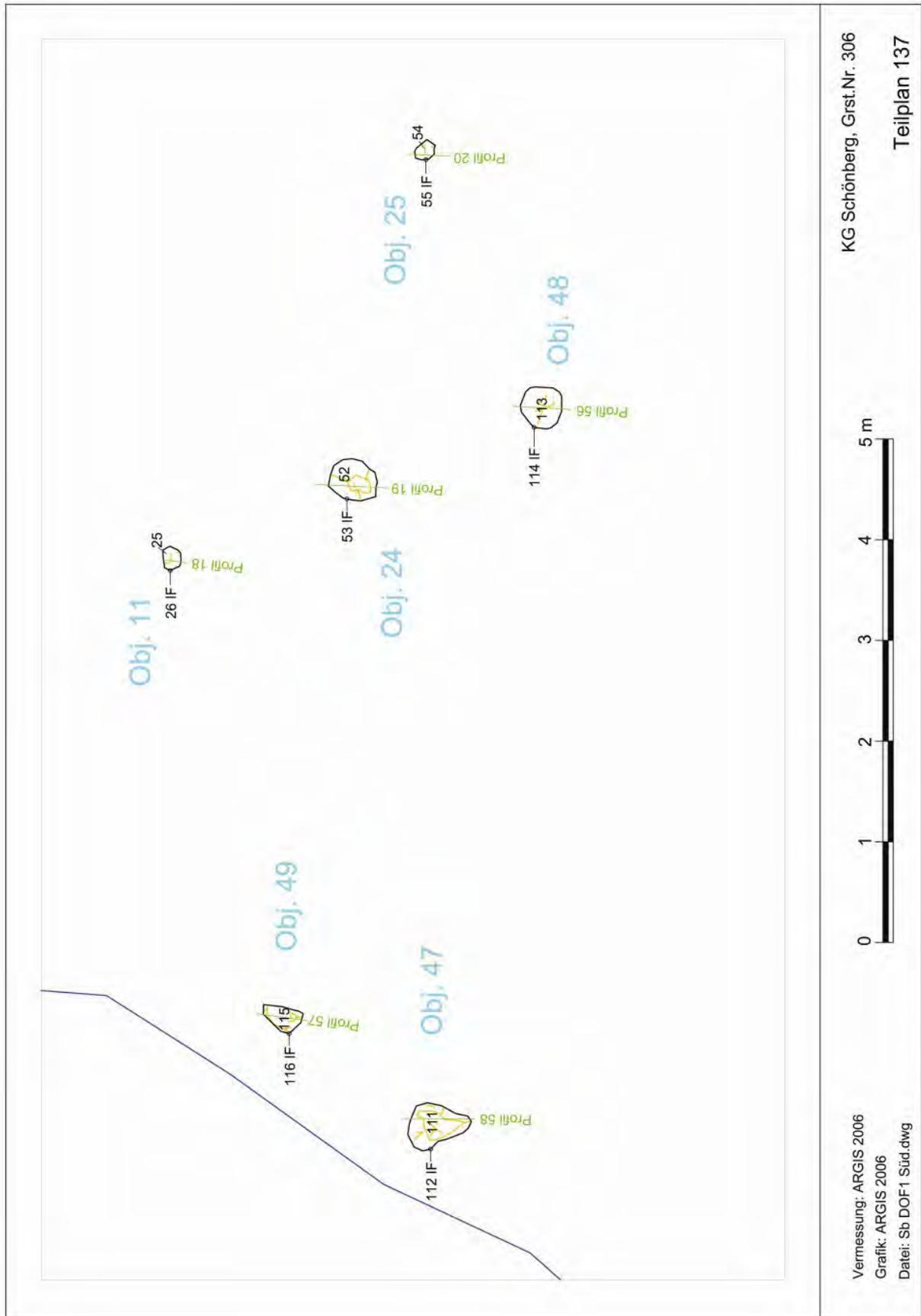
Plan 206: KG Schönberg, Teilplan 134.



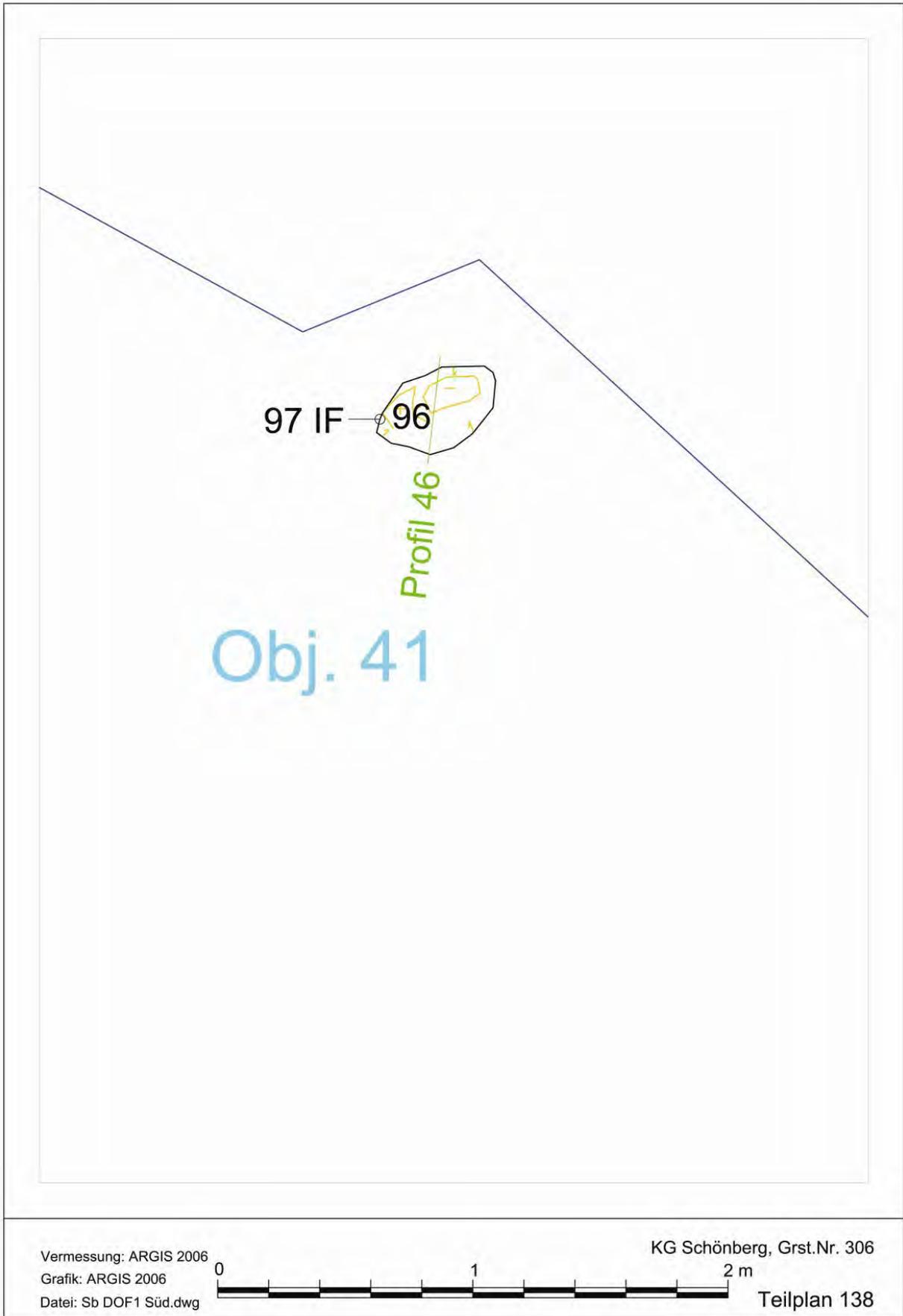
Plan 207: KG Schönberg, Teilplan 135.



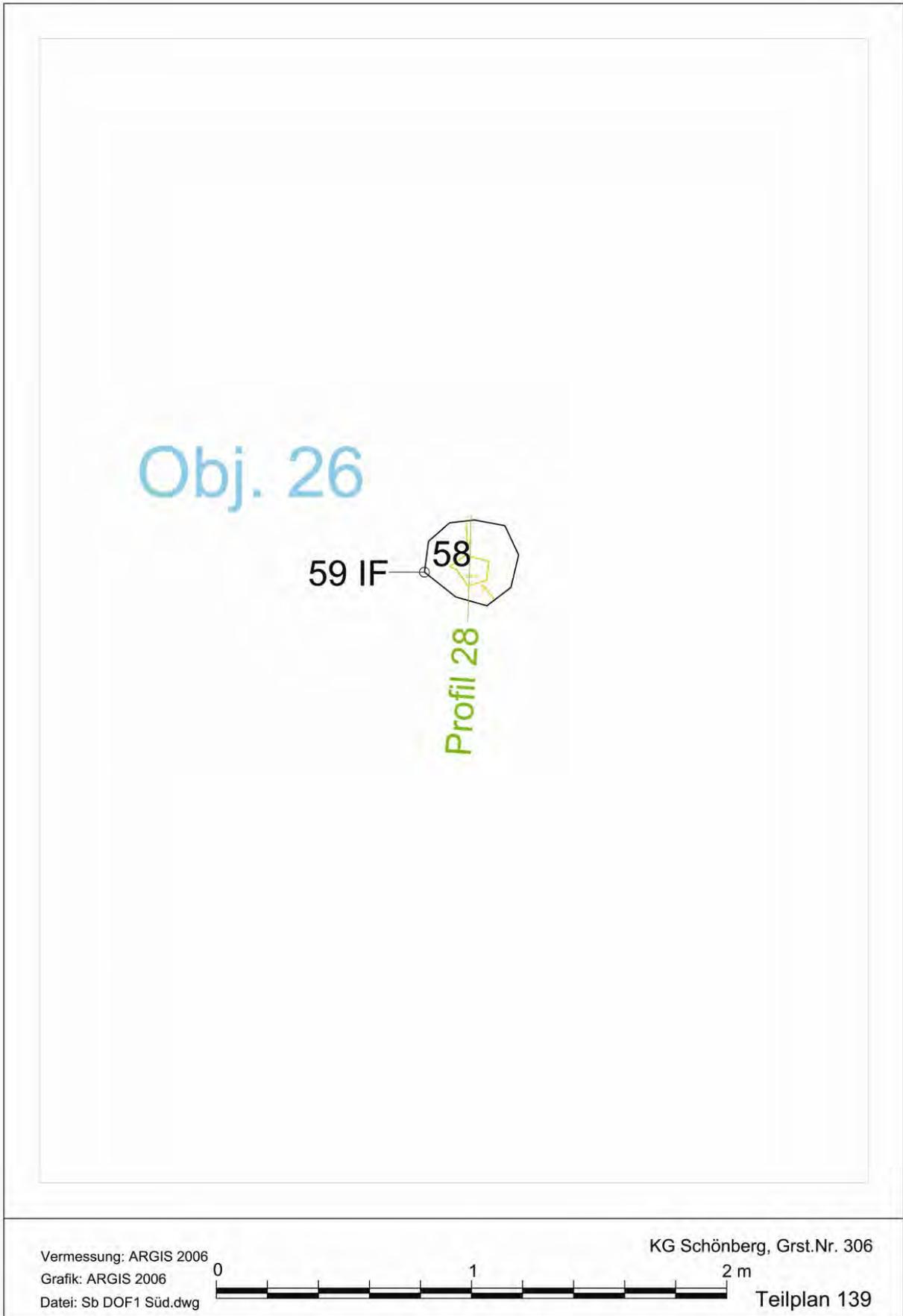
Plan 208: KG Schönberg, Teilplan 136.



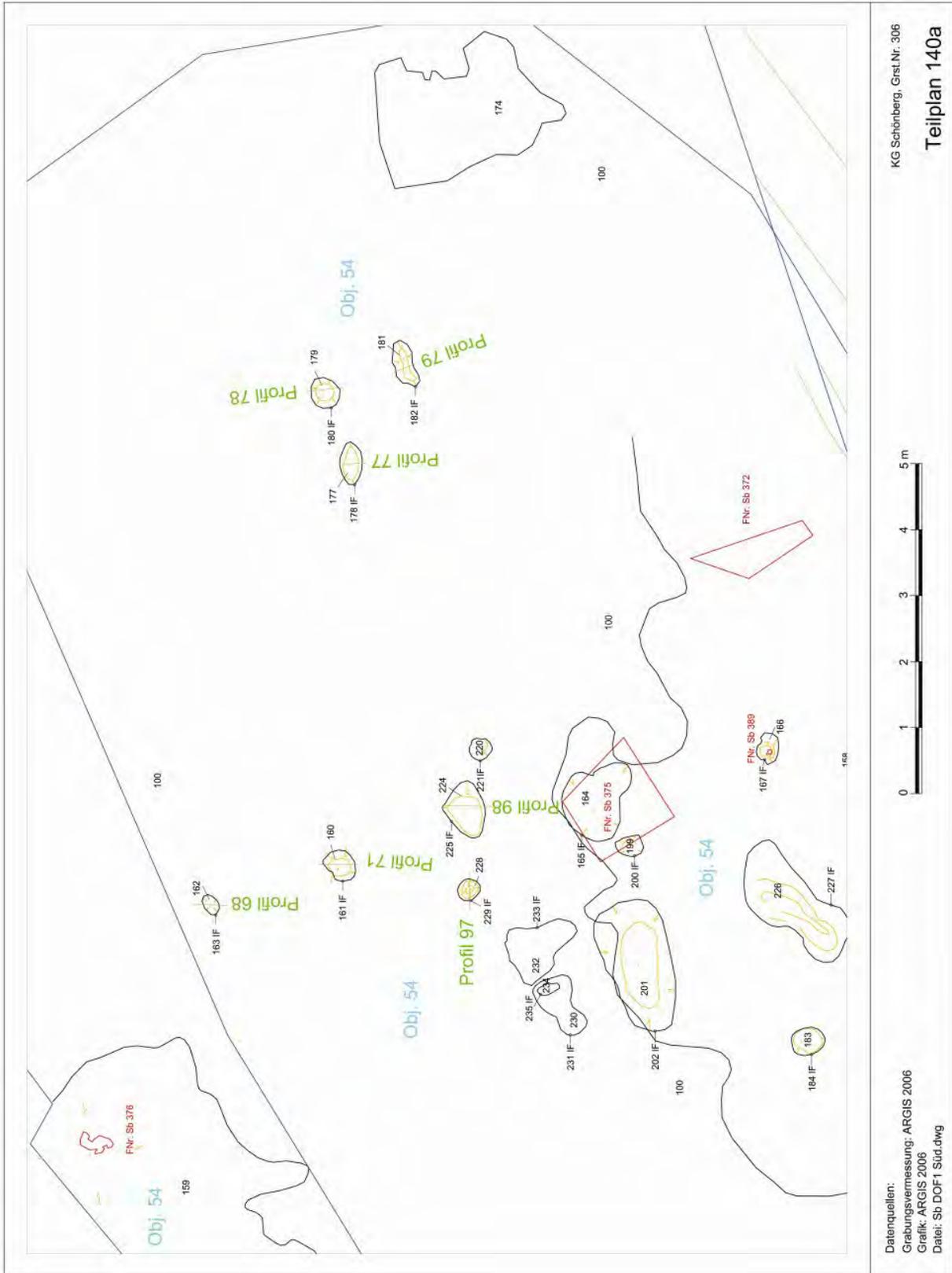
Plan 209: KG Schönberg, Teilplan 137.



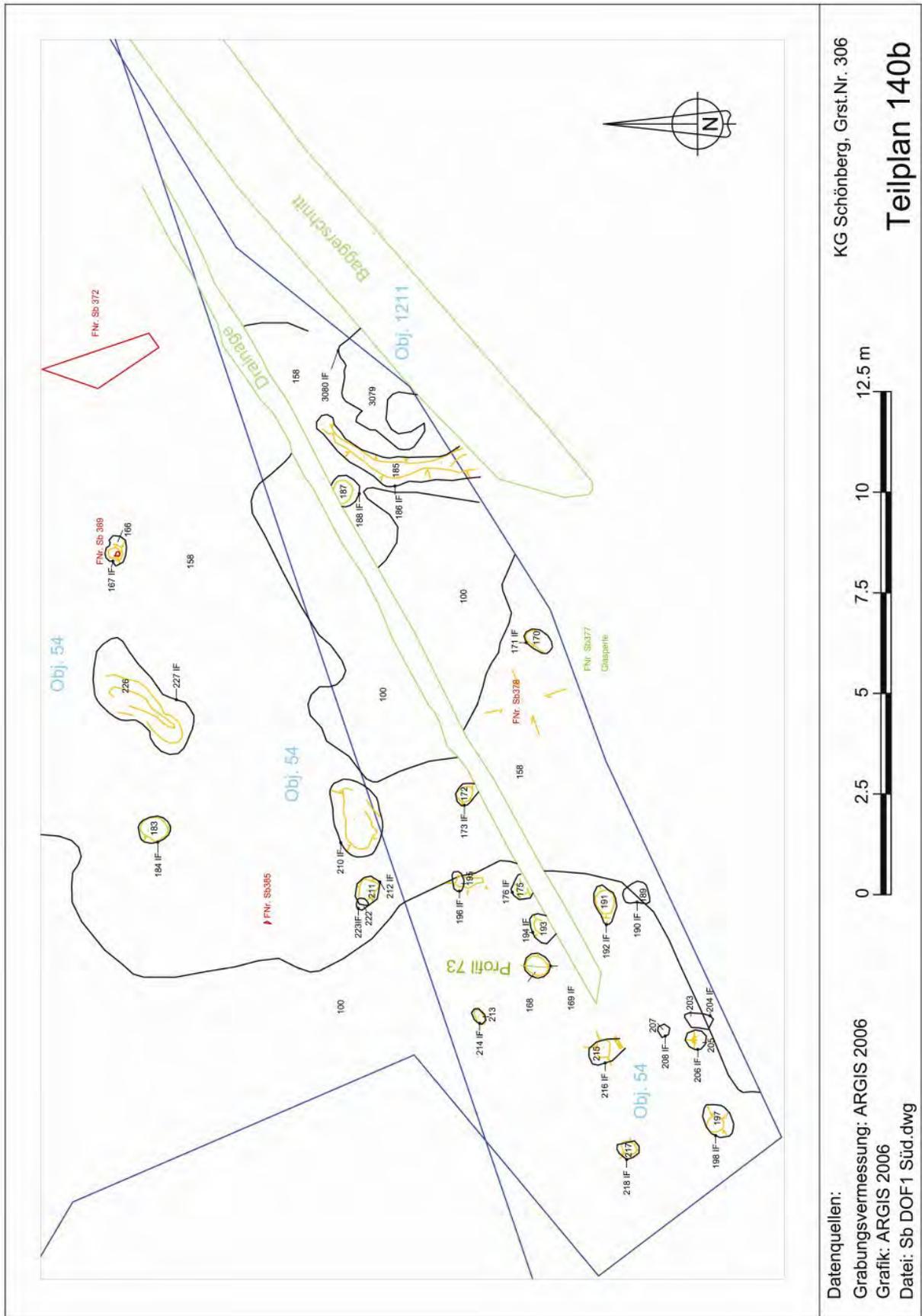
Plan 210: KG Schönberg, Teilplan 138.



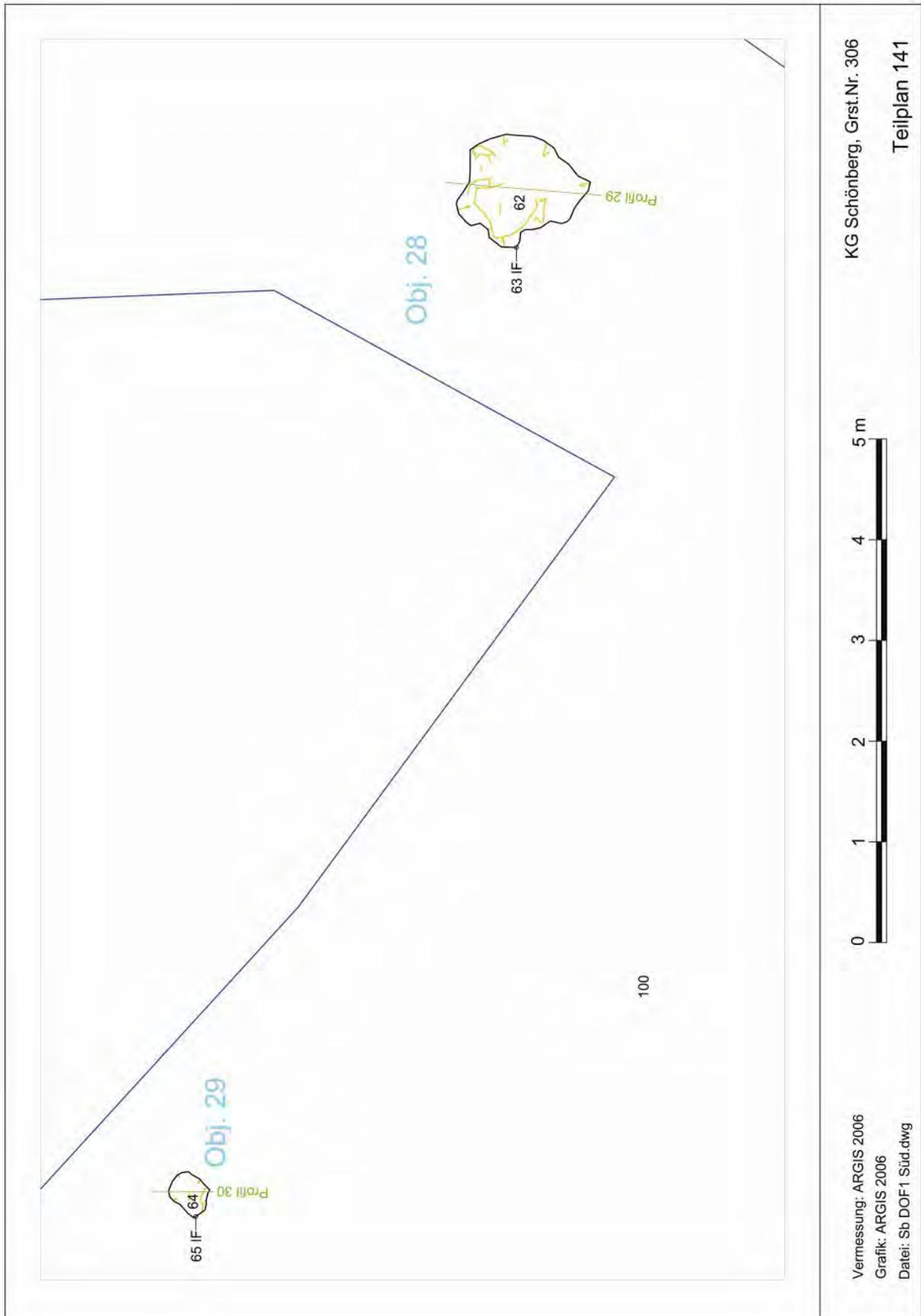
Plan 211: KG Schönberg, Teilplan 139.



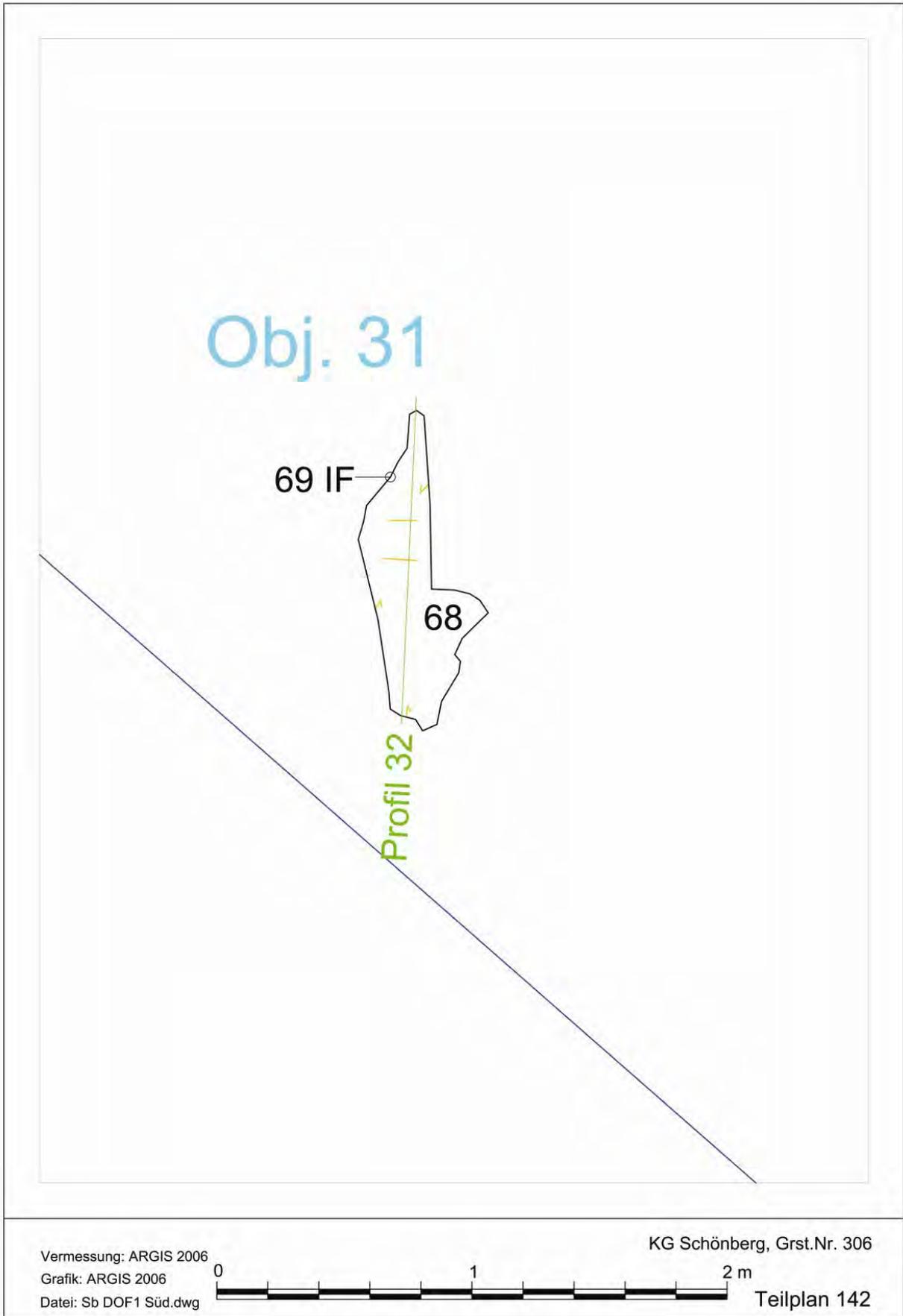
Plan 212: KG Schönberg, Teilplan 140a.



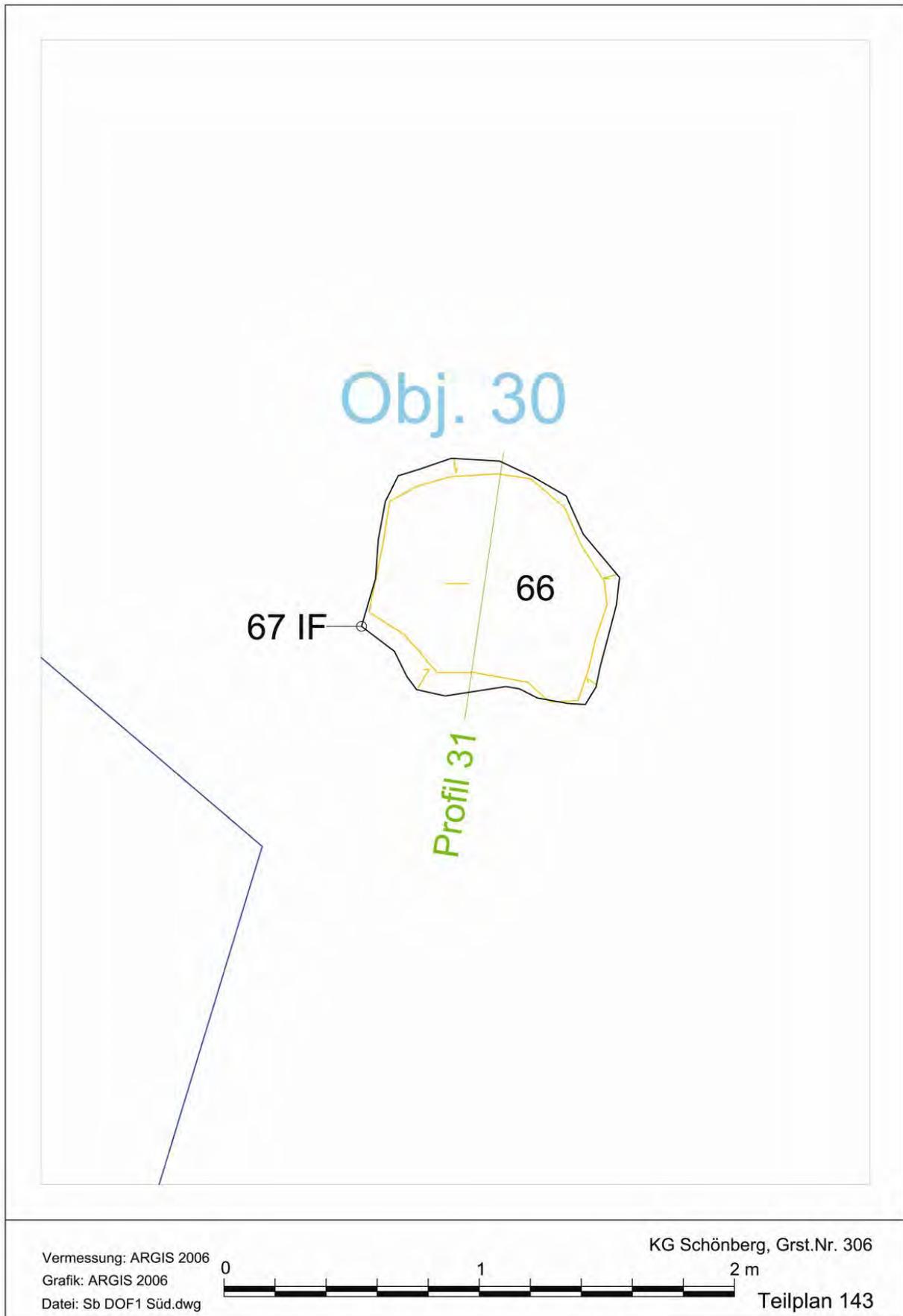
Plan 213: KG Schönberg, Teilplan 140b.



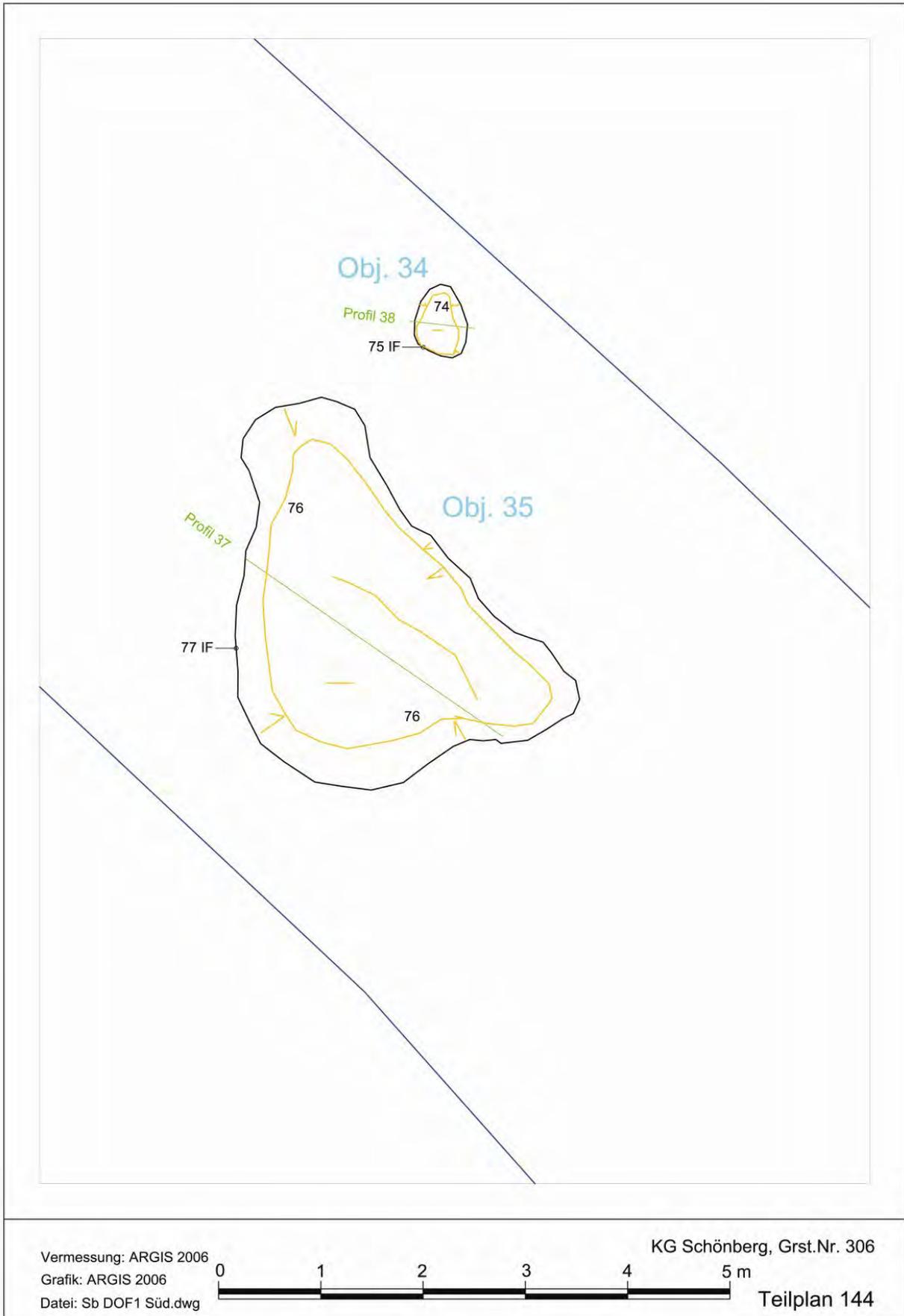
Plan 214: KG Schönberg, Teilplan 141.



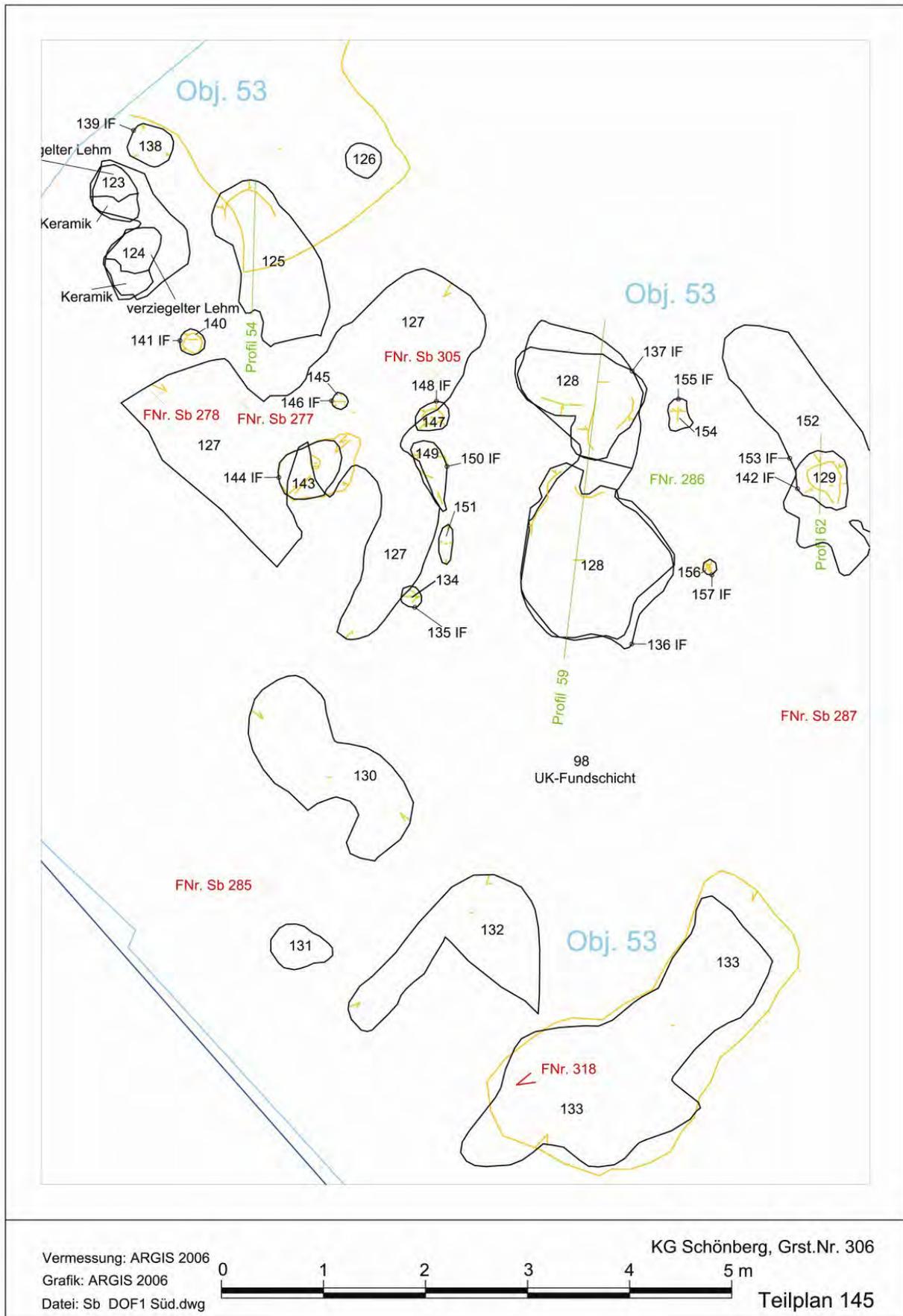
Plan 215: KG Schönberg, Teilplan 142.



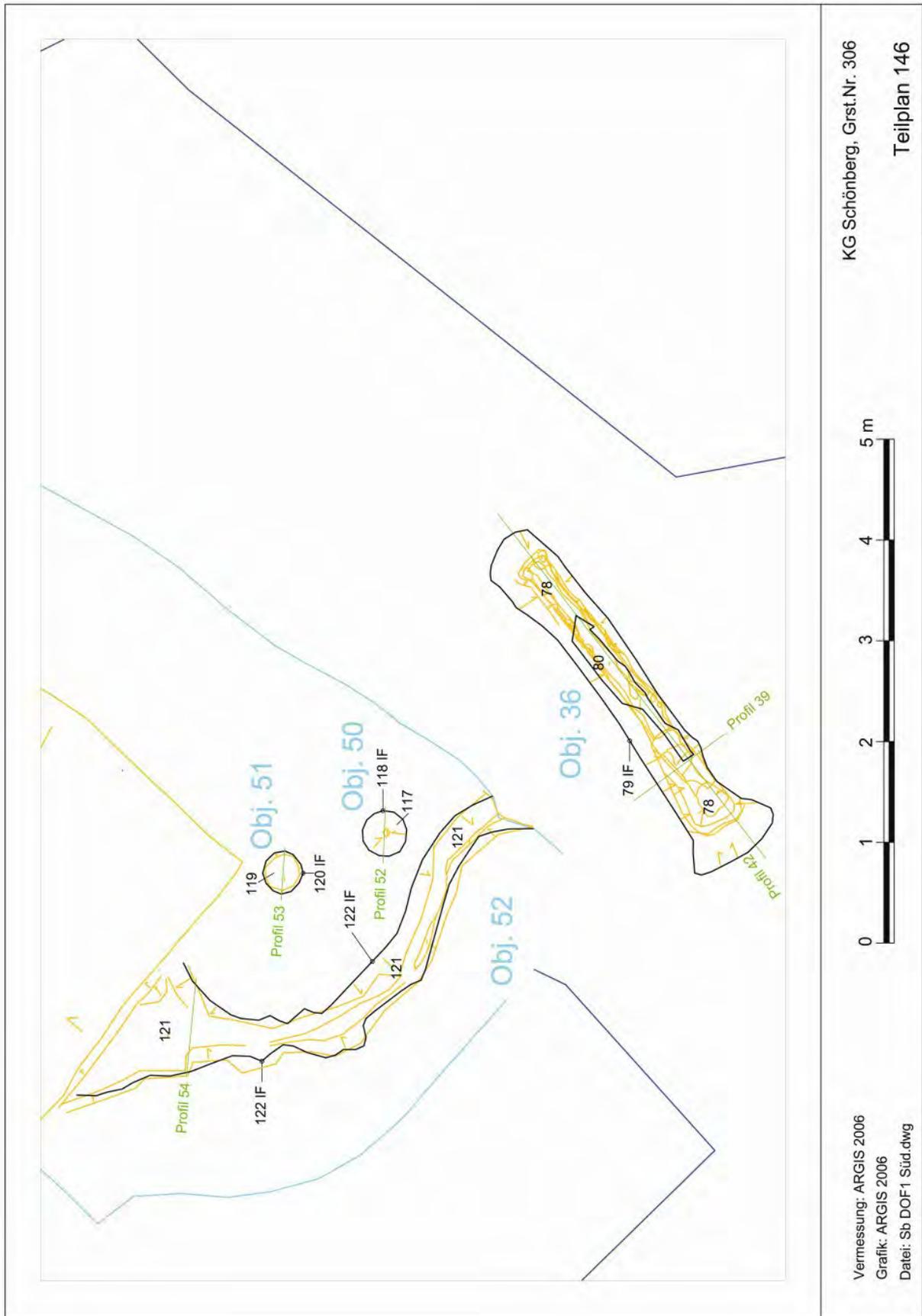
Plan 216: KG Schönberg, Teilplan 143.



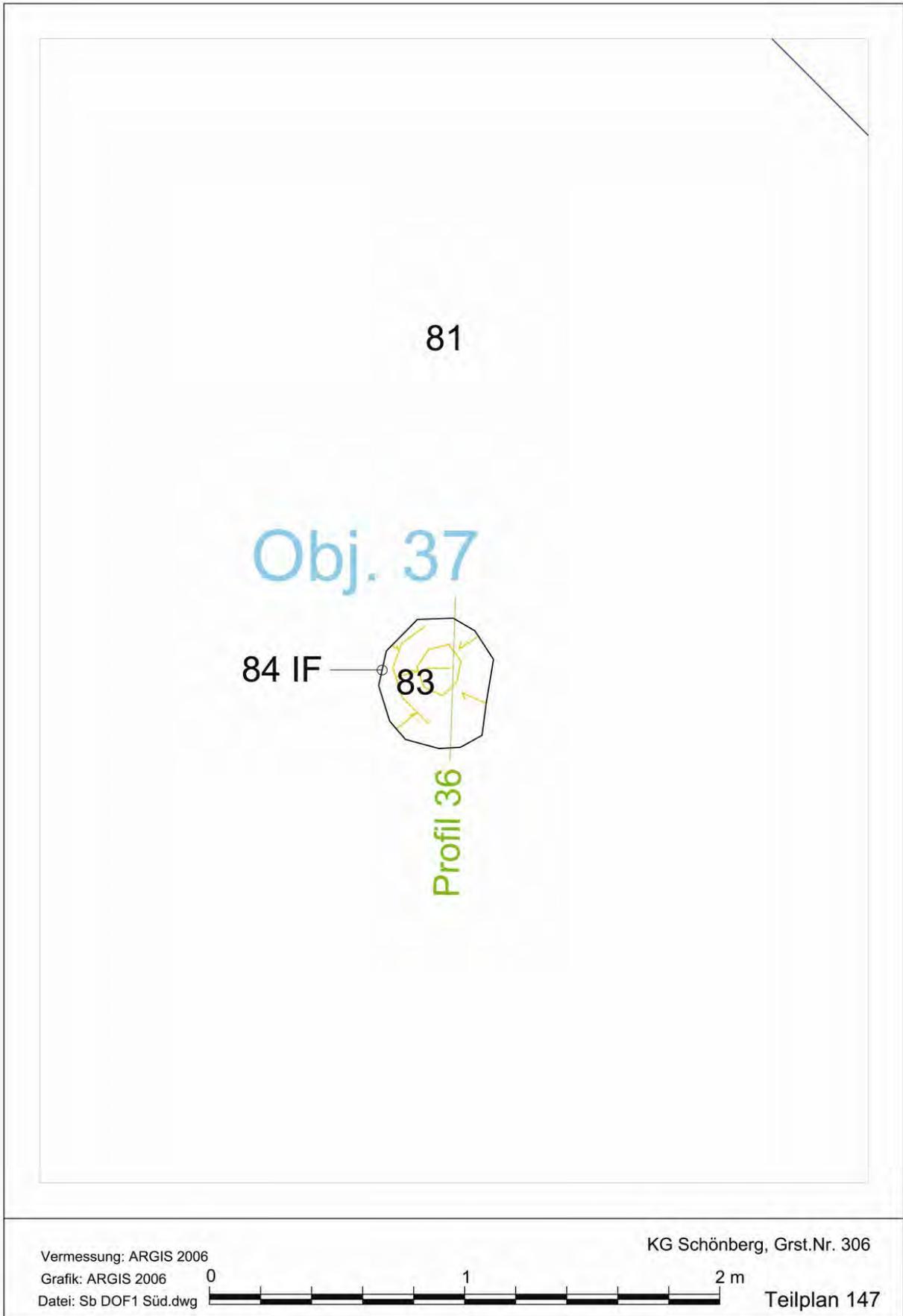
Plan 217: KG Schönberg, Teilplan 144.



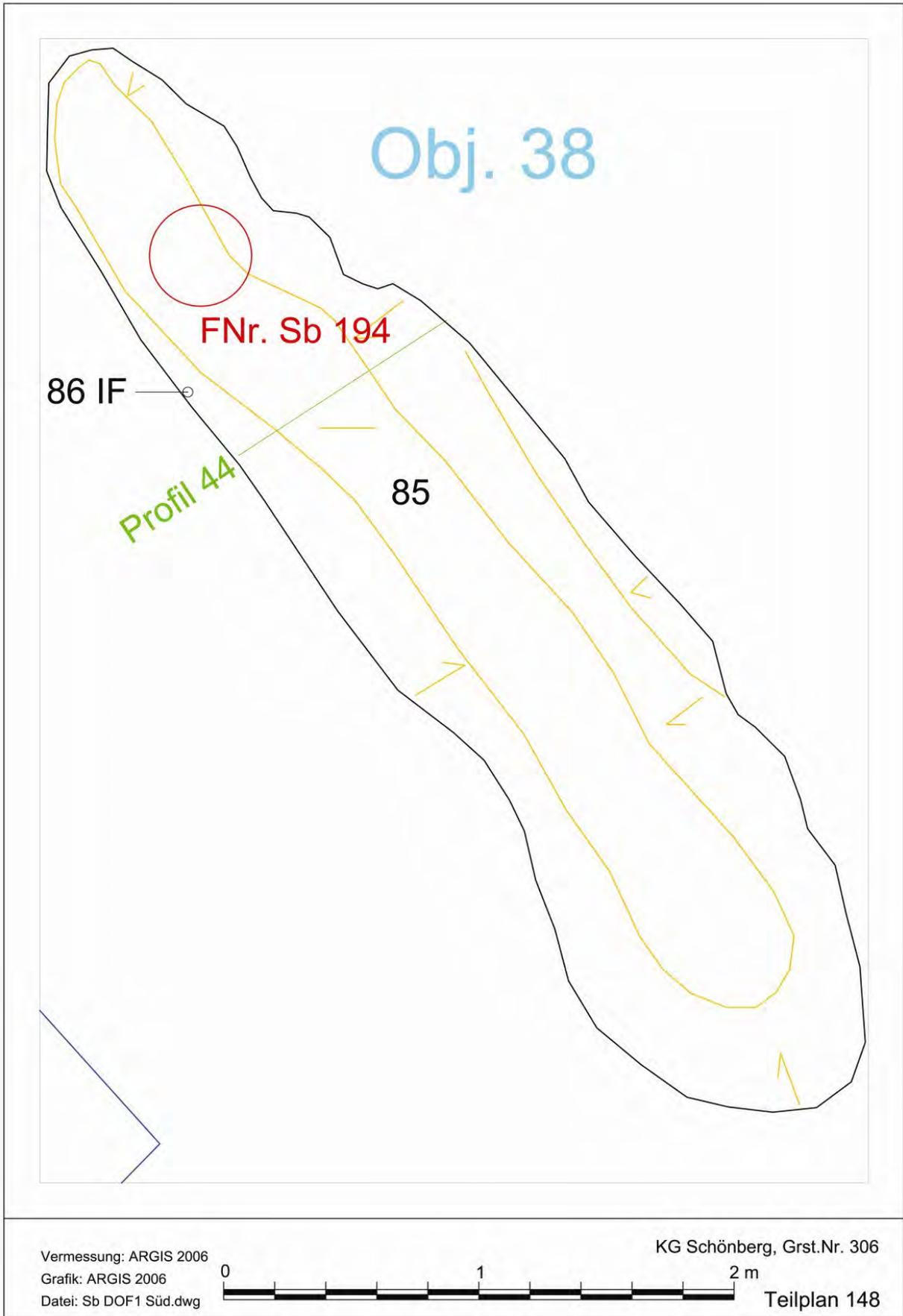
Plan 218: KG Schönberg, Teilplan 145.



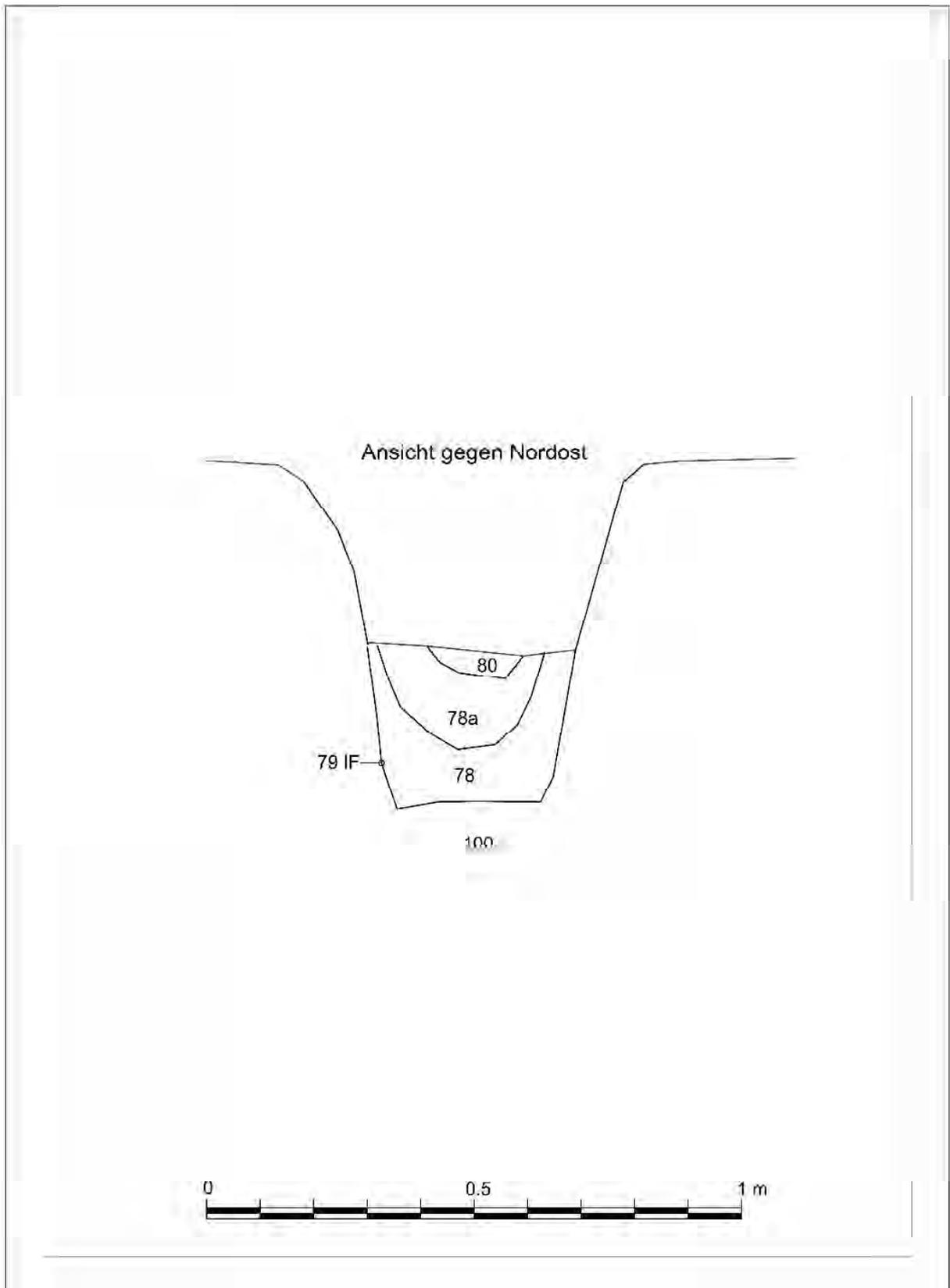
Plan 219: KG Schönberg, Teilplan 146.



Plan 220: KG Schönberg, Teilplan 147.

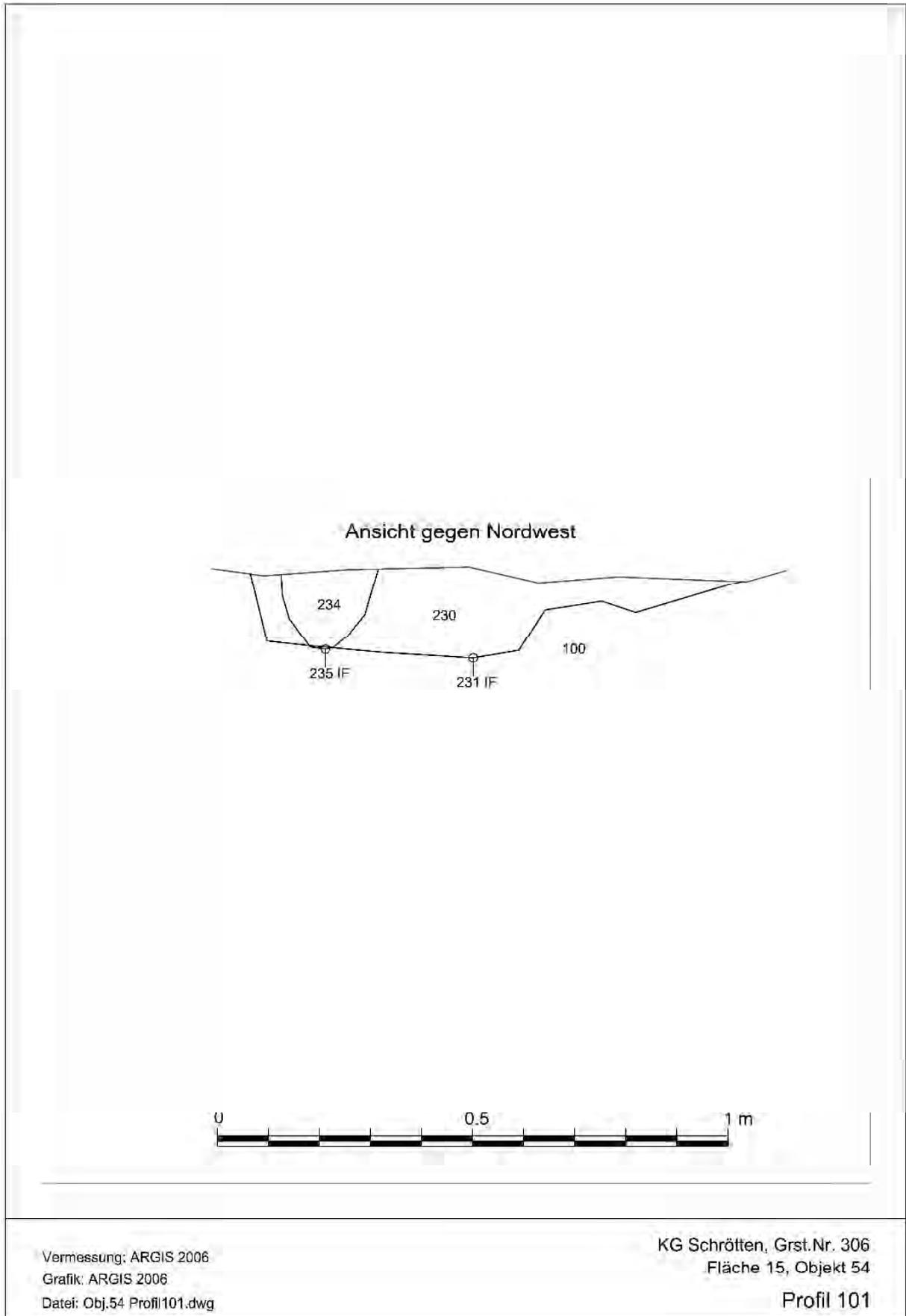


Plan 221: KG Schönberg, Teilplan 148.

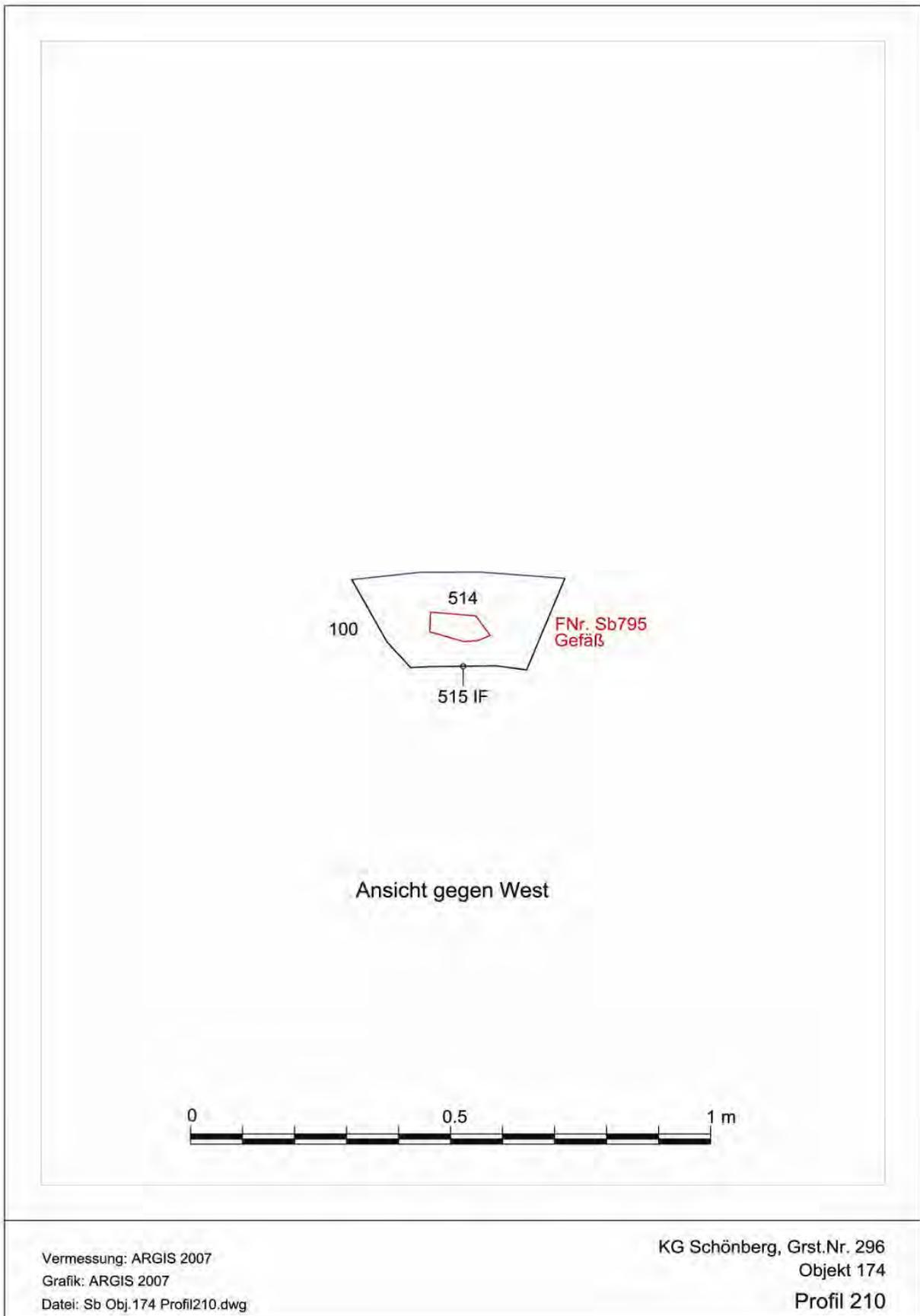


Vermessung: ARGIS 2006
Grafik: ARGIS 2006
Datei: Obj.36 Profil39.dwg

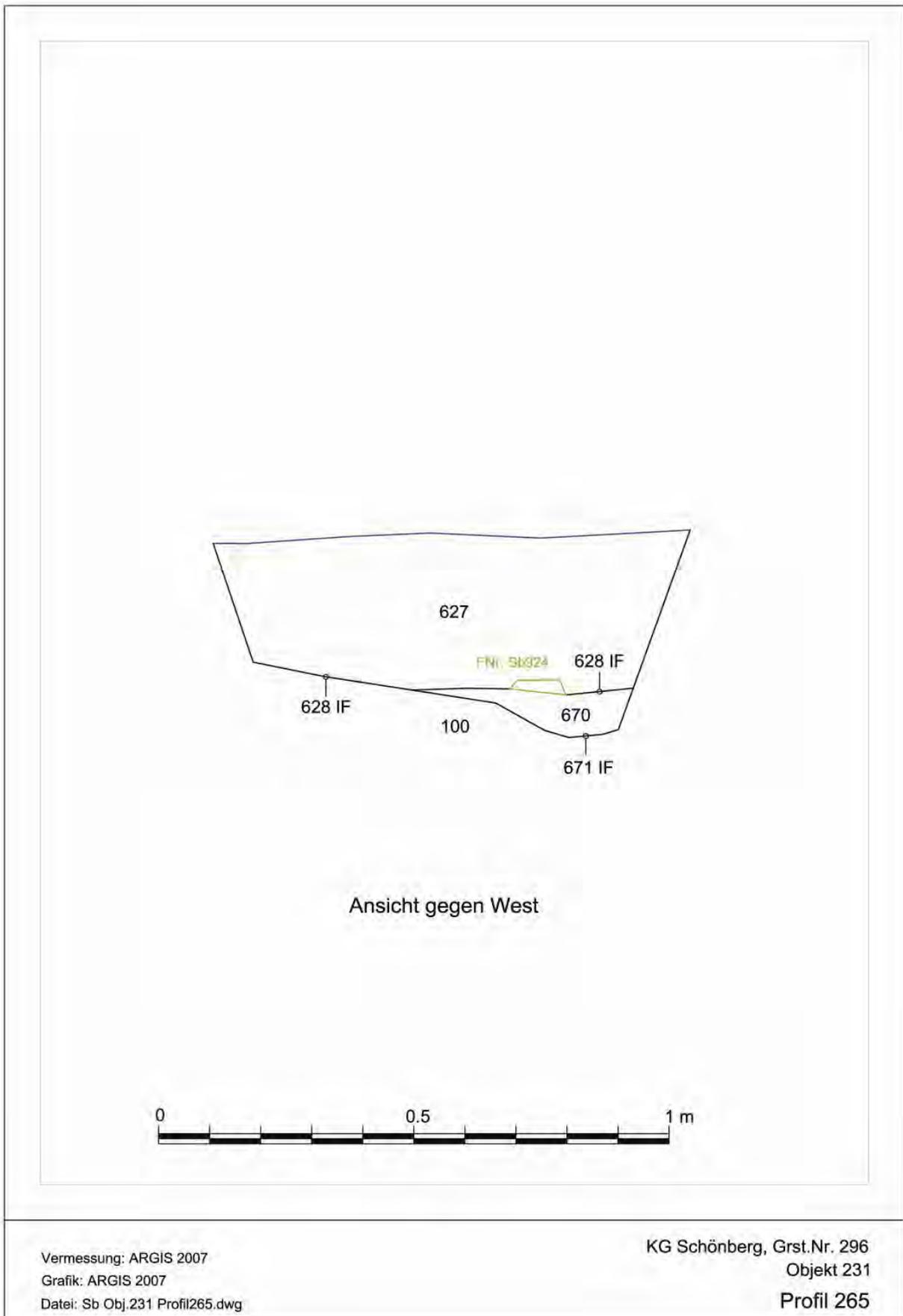
KG Schönberg, Grst.Nr. 306
Fläche 13a, Objekt 36
Profil 39



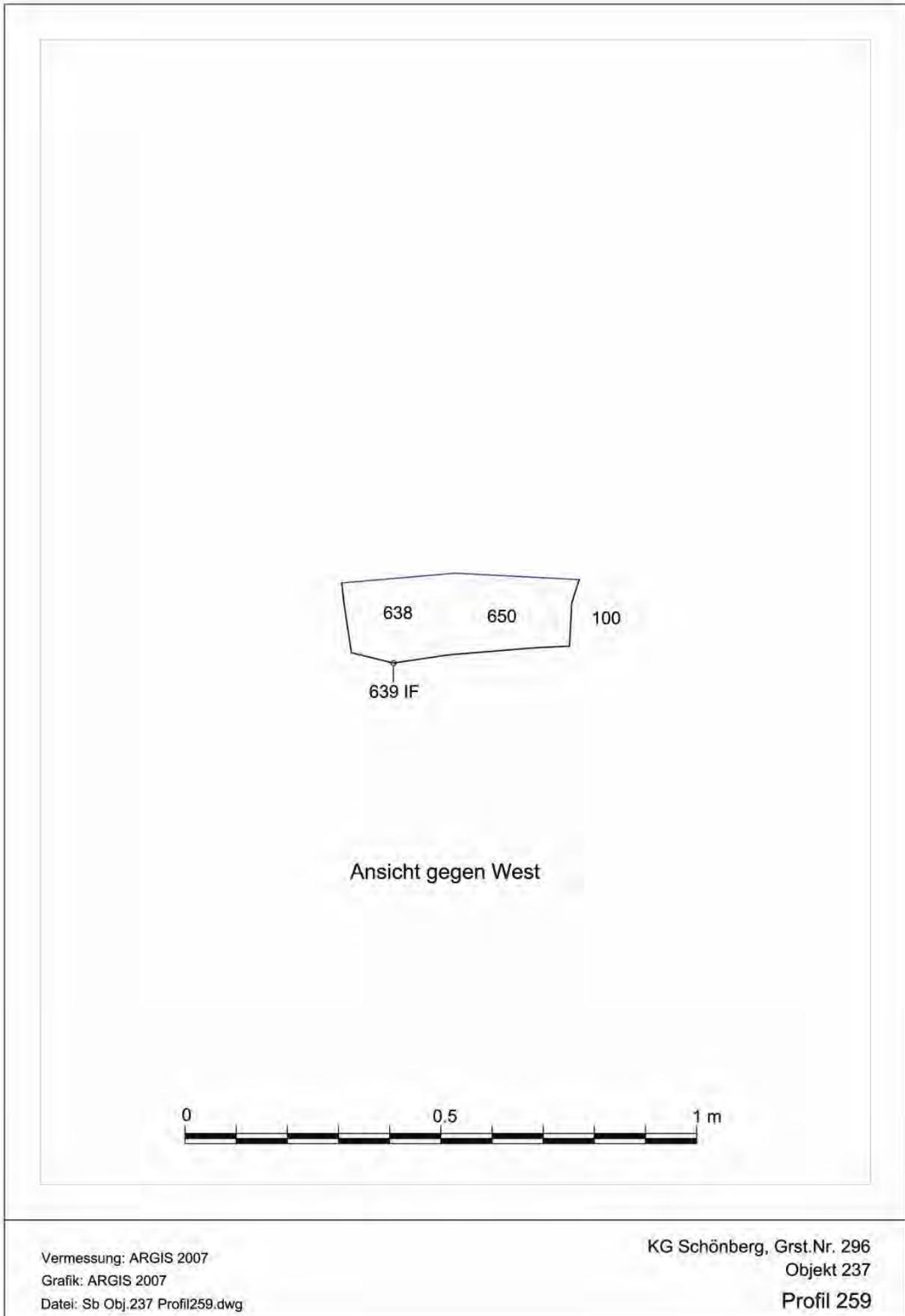
Plan 223: KG Schönberg, Objekt 54, Profil 101.



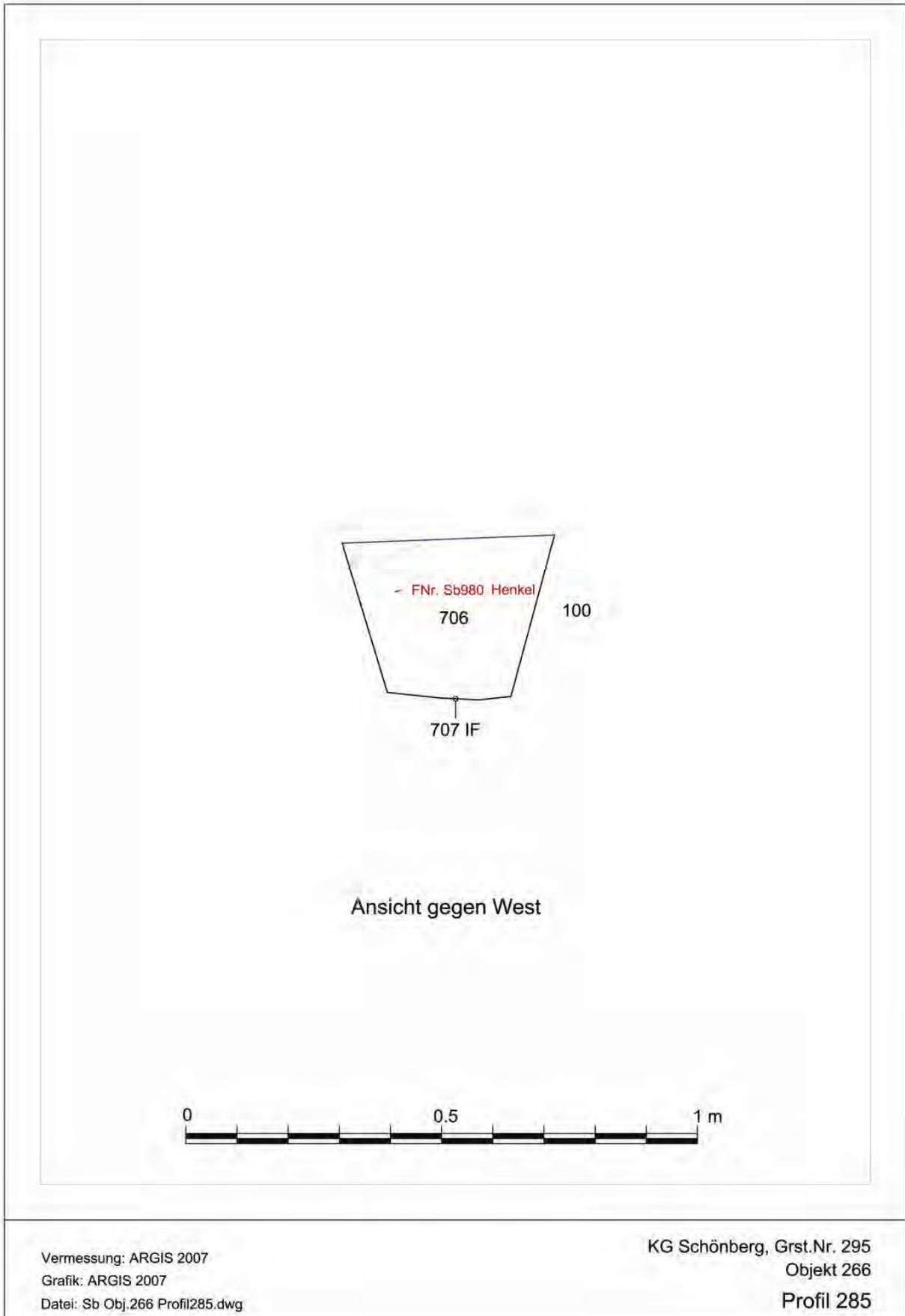
Plan 224: KG Schönberg, Objekt 174, Profil 210.



Plan 225: KG Schönberg, Objekt 231, Profil 265.



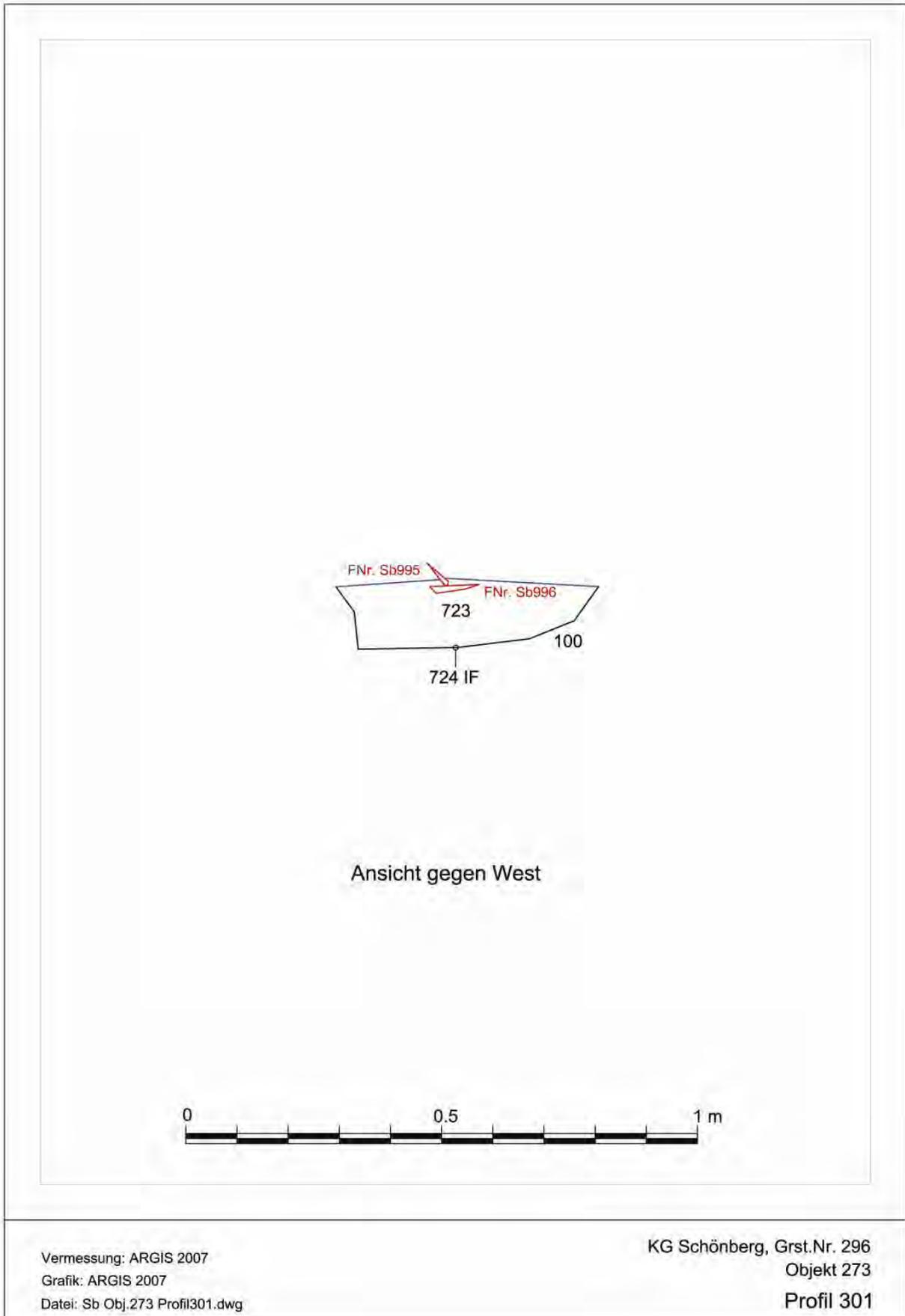
Plan 226: KG Schönberg, Objekt 237, Profil 259.



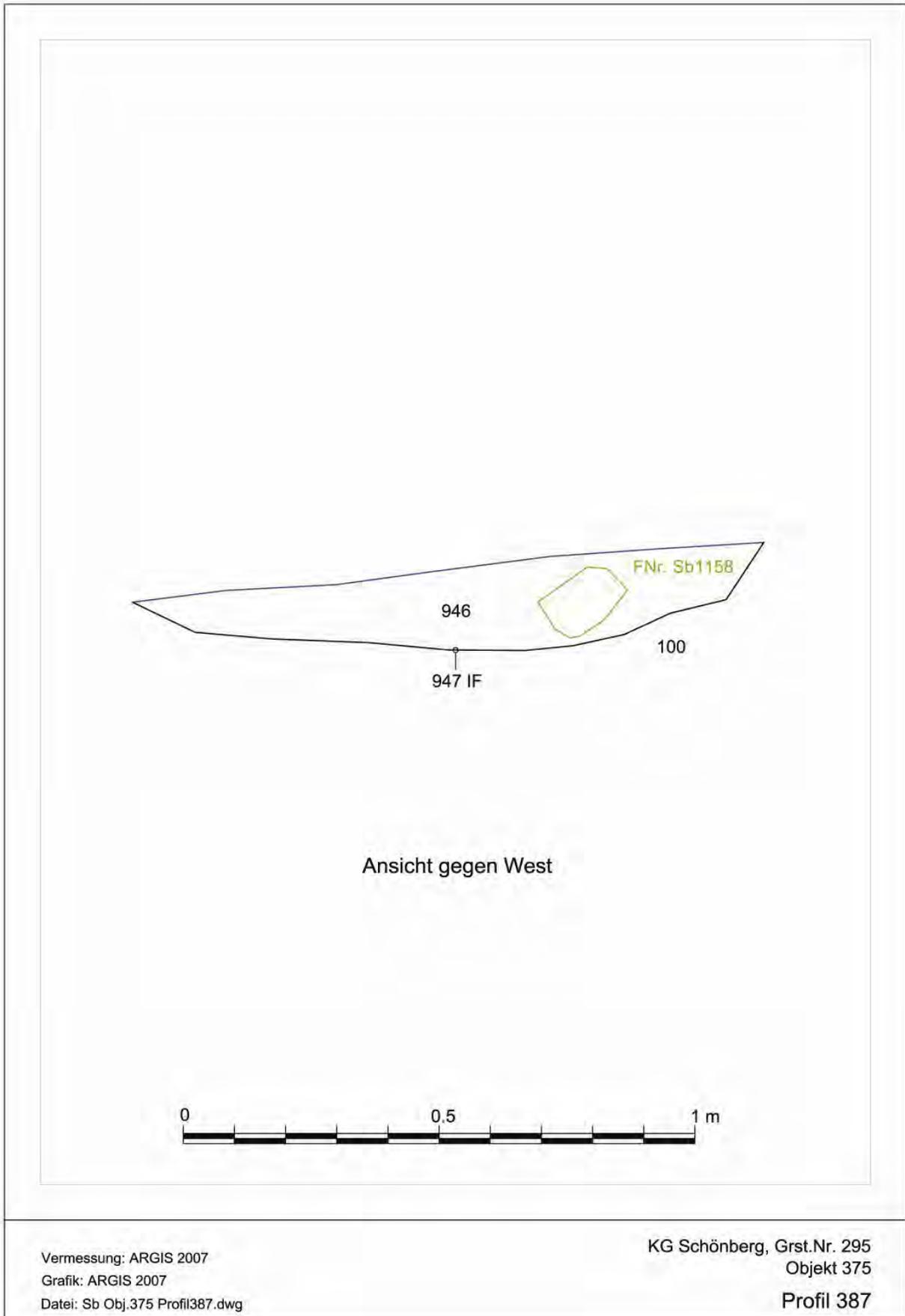
Vermessung: ARGIS 2007
Grafik: ARGIS 2007
Datei: Sb Obj.266 Profil285.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 295
Objekt 266
Profil 285

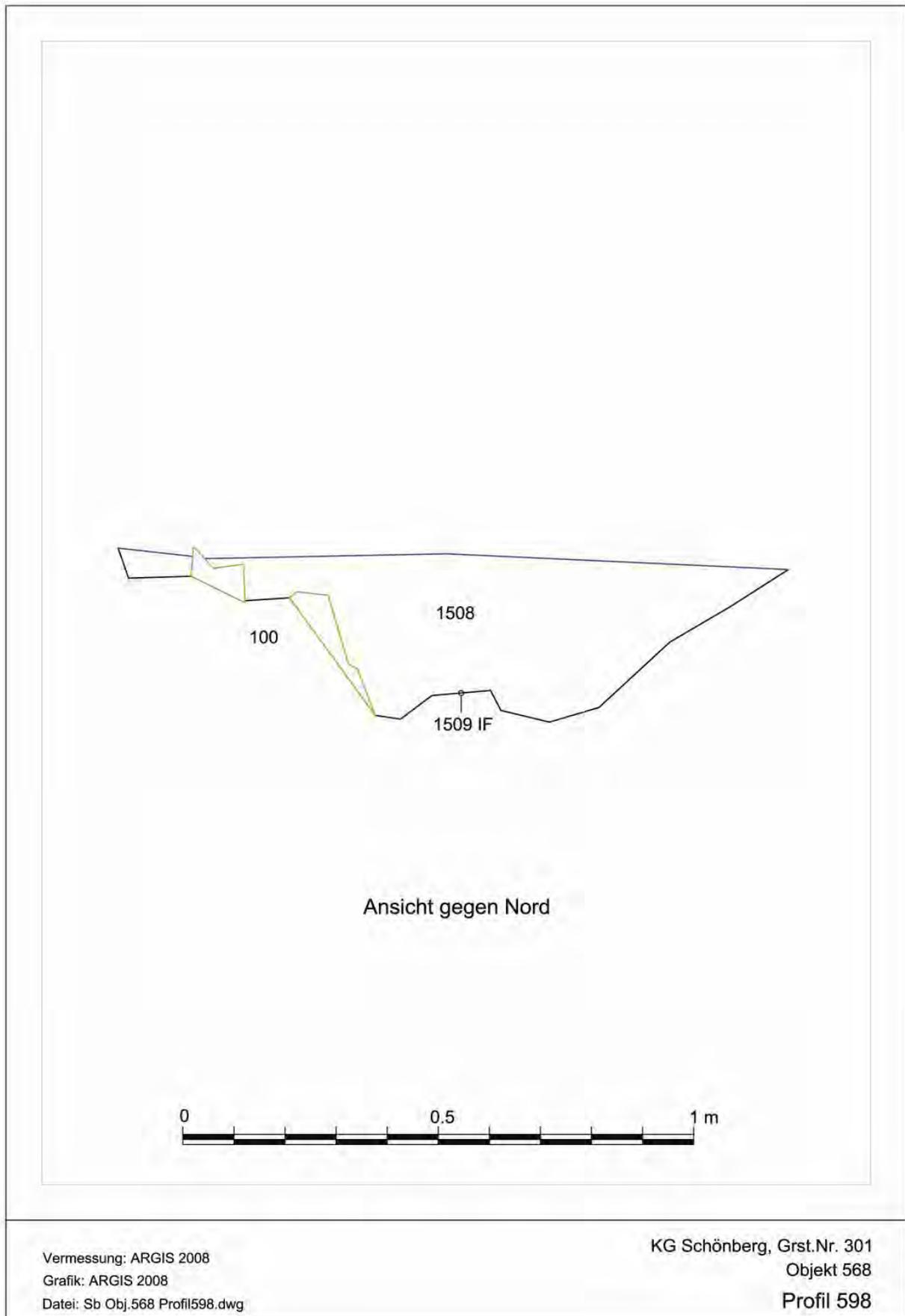
Plan 227: KG Schönberg, Objekt 266, Profil 285.



Plan 228: KG Schönberg, Objekt 273, Profil 301.



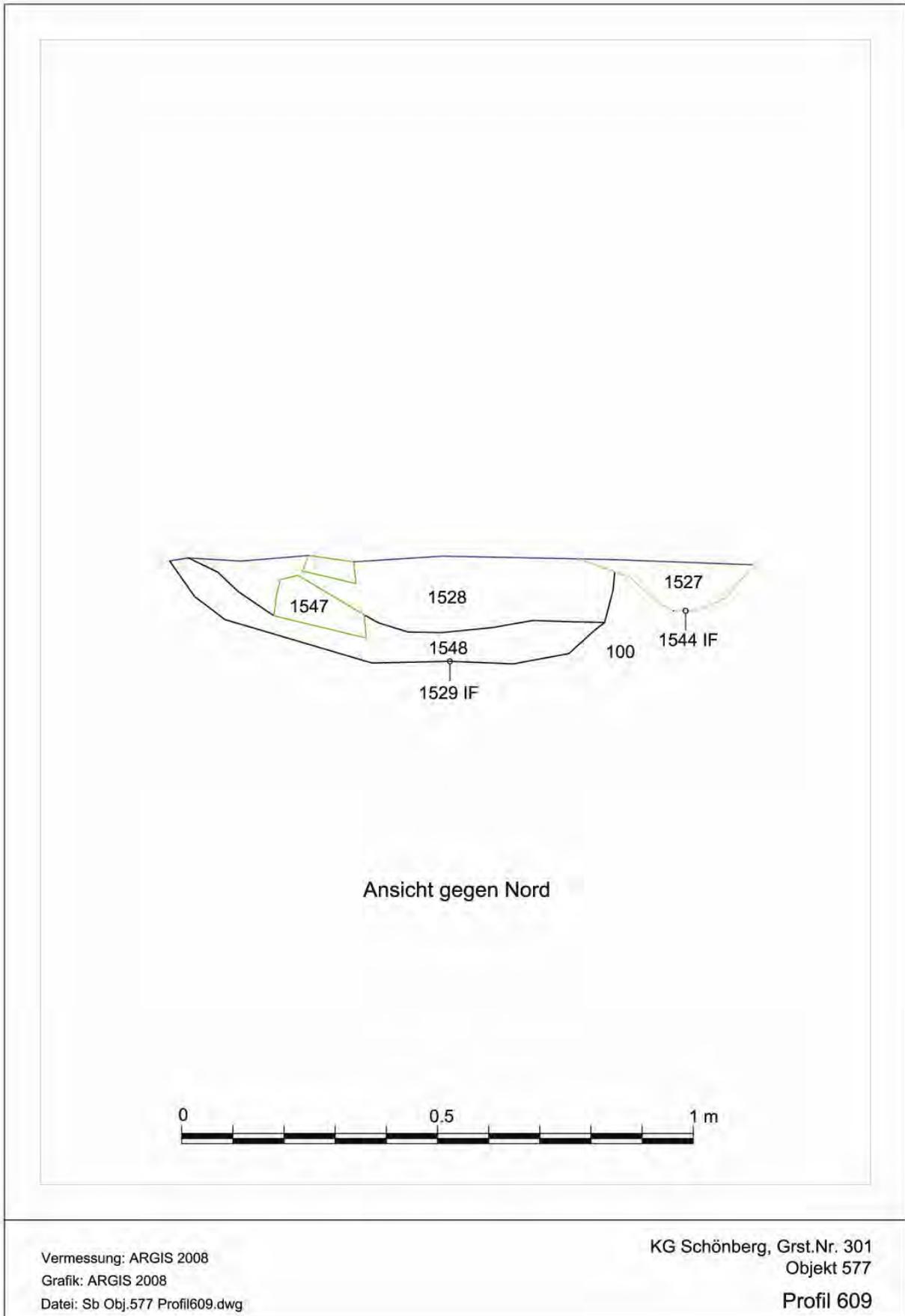
Plan 229: KG Schönberg, Objekt 375, Profil 387.



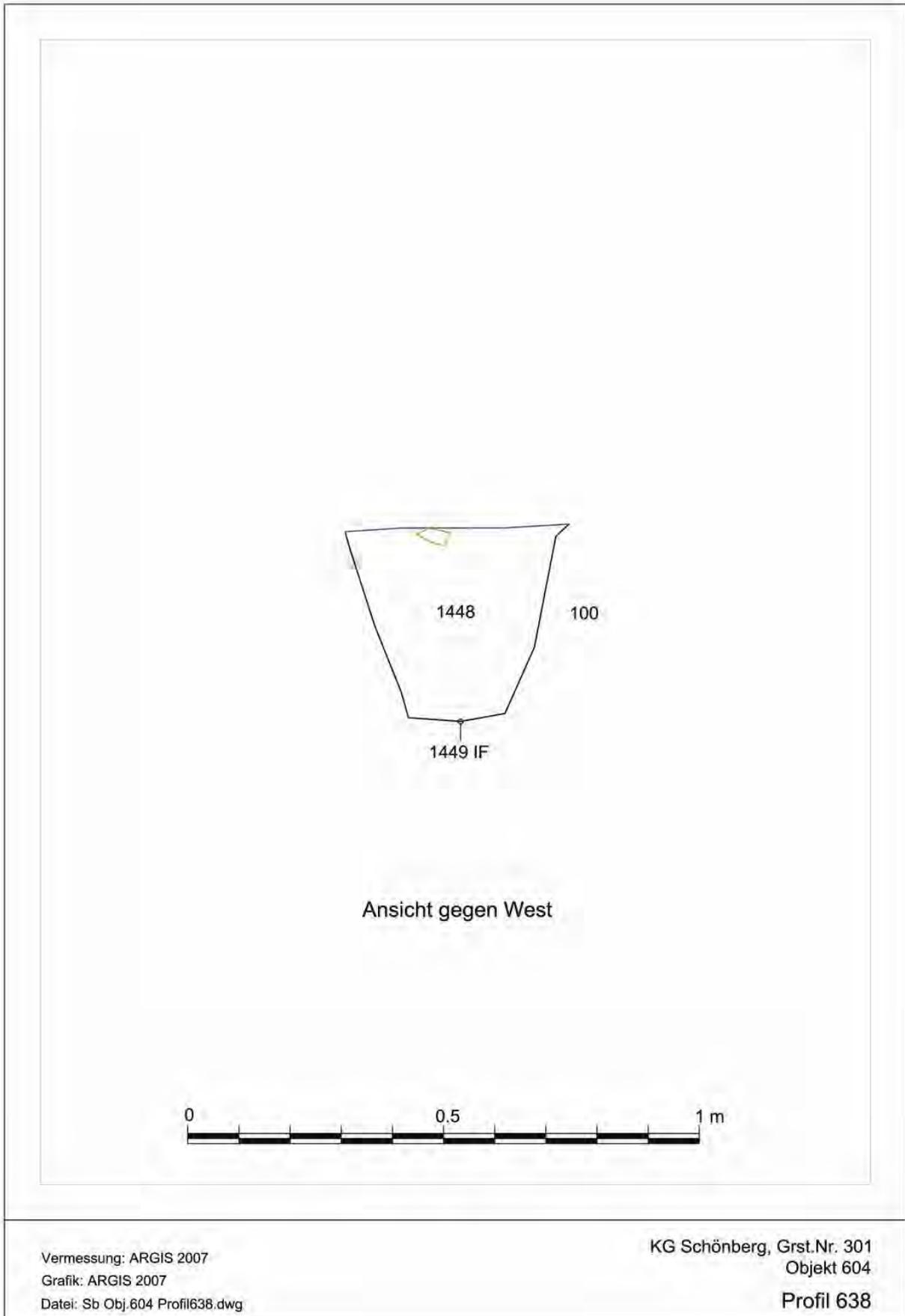
Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.568 Profil598.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 568
Profil 598

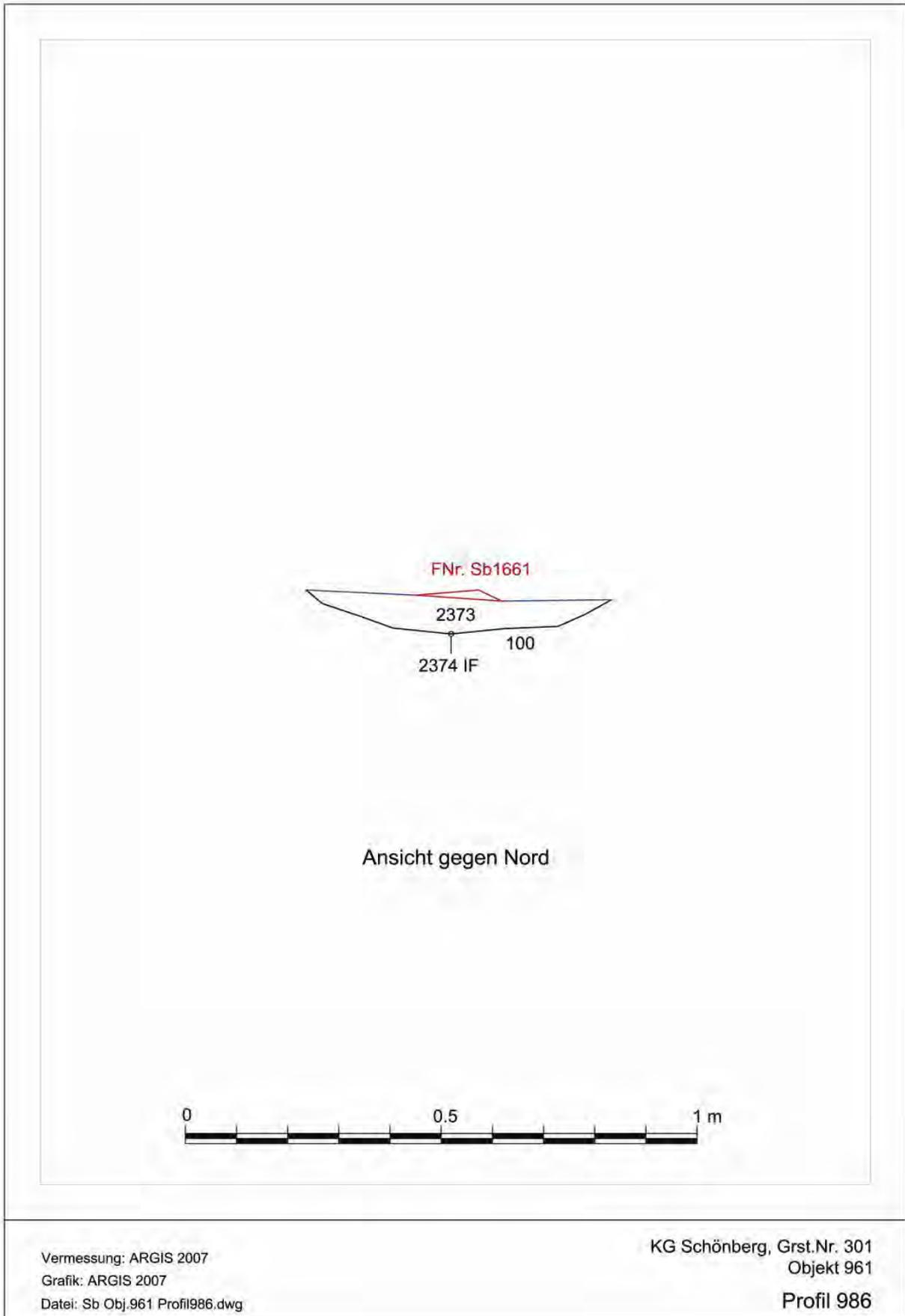
Plan 230: KG Schönberg, Objekt 568, Profil 598.



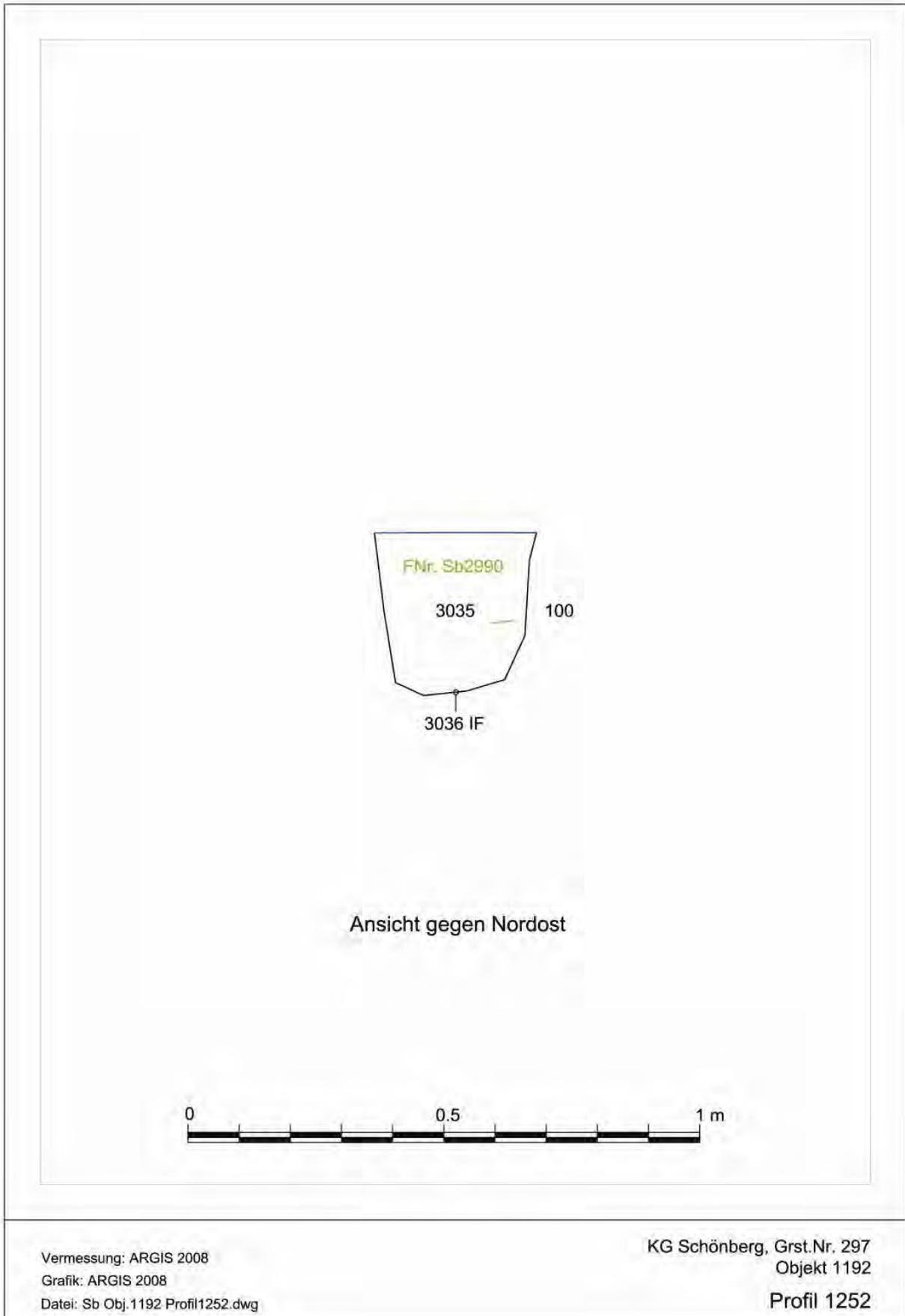
Plan 231: KG Schönberg, Objekt 577, Profil 609.



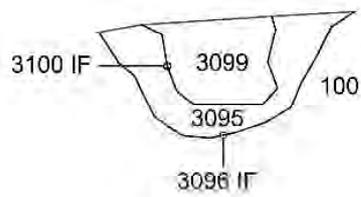
Plan 232: KG Schönberg, Objekt 604, Profil 638.



Plan 233: KG Schönberg, Objekt 961, Profil 986.



Plan 234: KG Schönberg, Objekt 1192, Profil 1252.

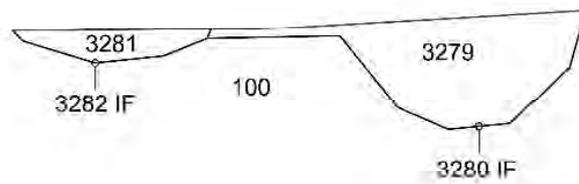


Ansicht gegen West

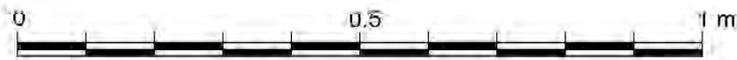


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1219 Profil1228.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 297
Objekt 1219
Profil 1228

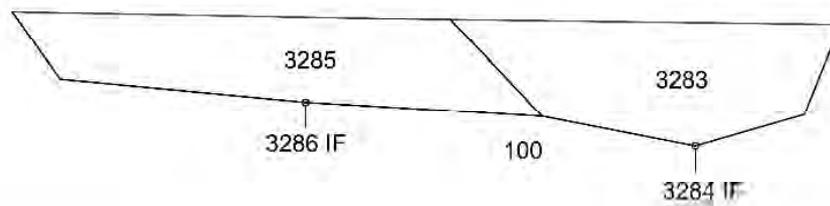


Ansicht gegen West



Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1305 Profil1312.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1305
Profil 1312



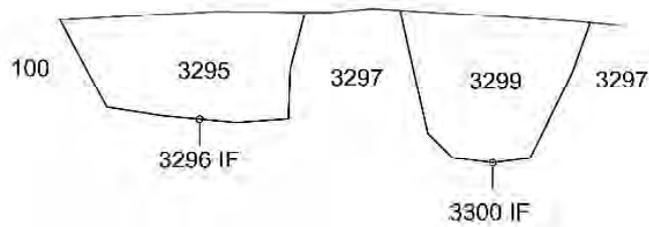
Ansicht gegen Nord



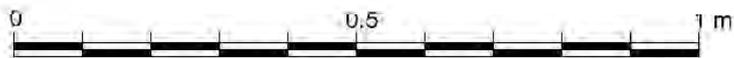
Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1306 Profil1310.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1306
Profil 1310

Plan 237: KG Schönberg, Objekt 1306, Profil 1310.



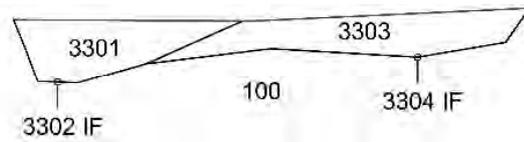
Ansicht gegen Nord



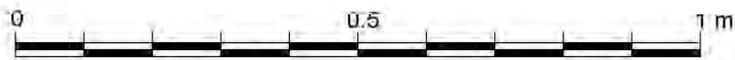
Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1313 Profil1362.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1313
Profil 1362

Plan 238: KG Schönberg, Objekt 1313, Profil 1362.

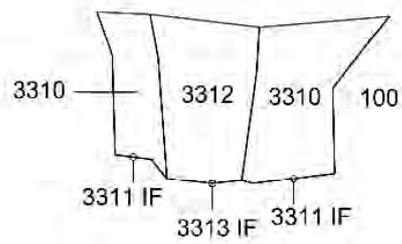


Ansicht gegen West



Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1314 Profil1340.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1314
Profil 1340

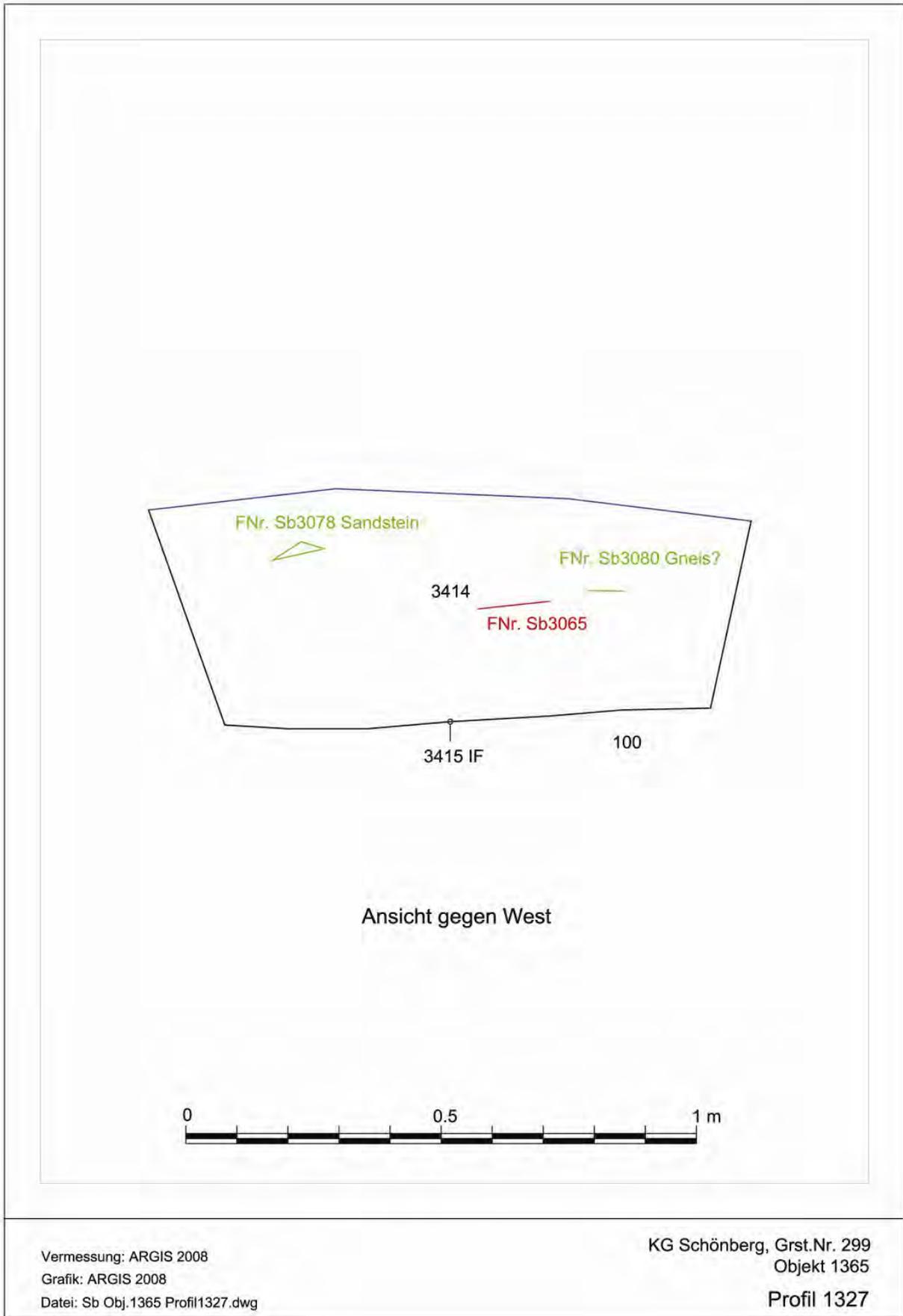


Ansicht gegen Nordwest

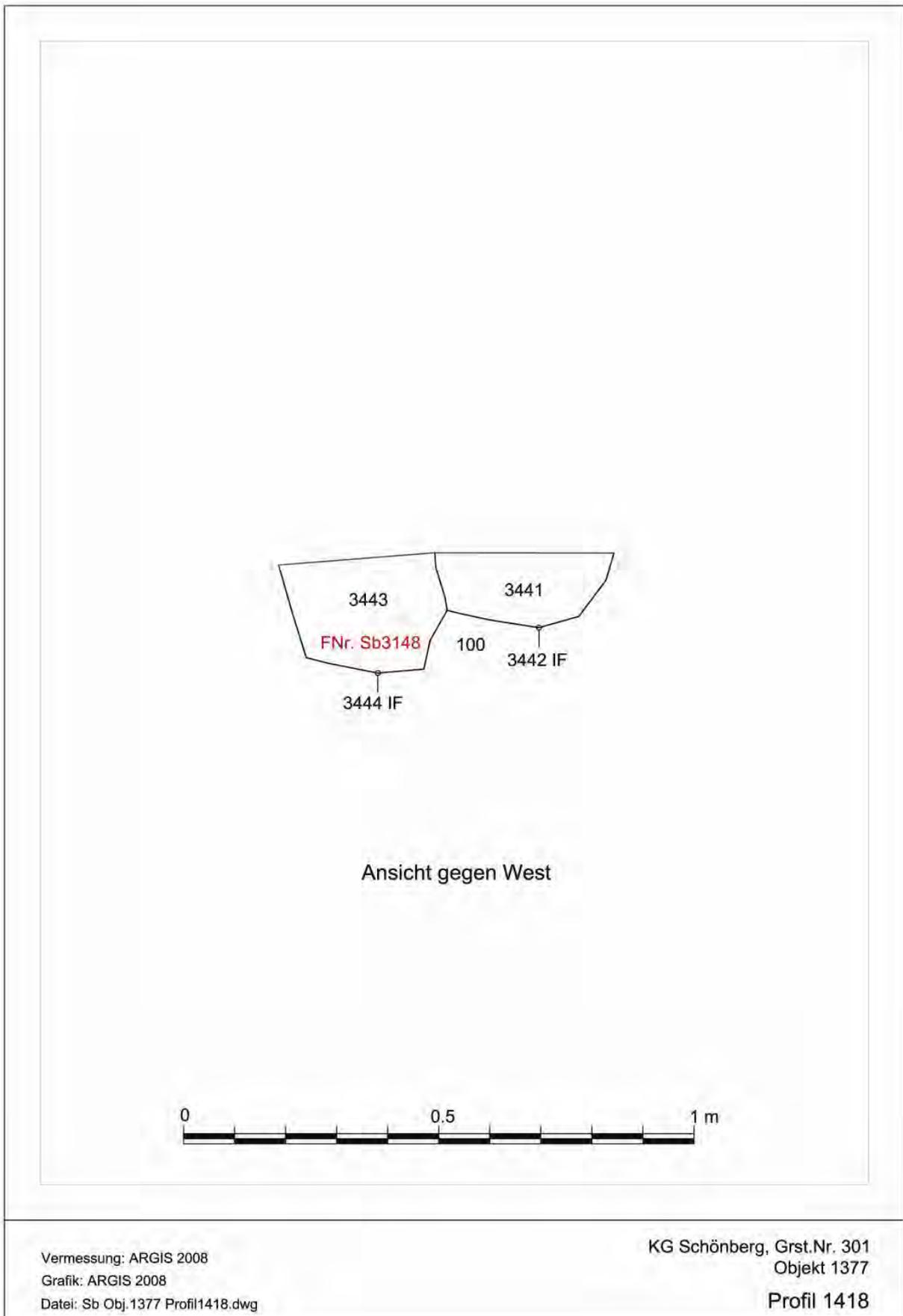


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1317 Profil1343.dwg

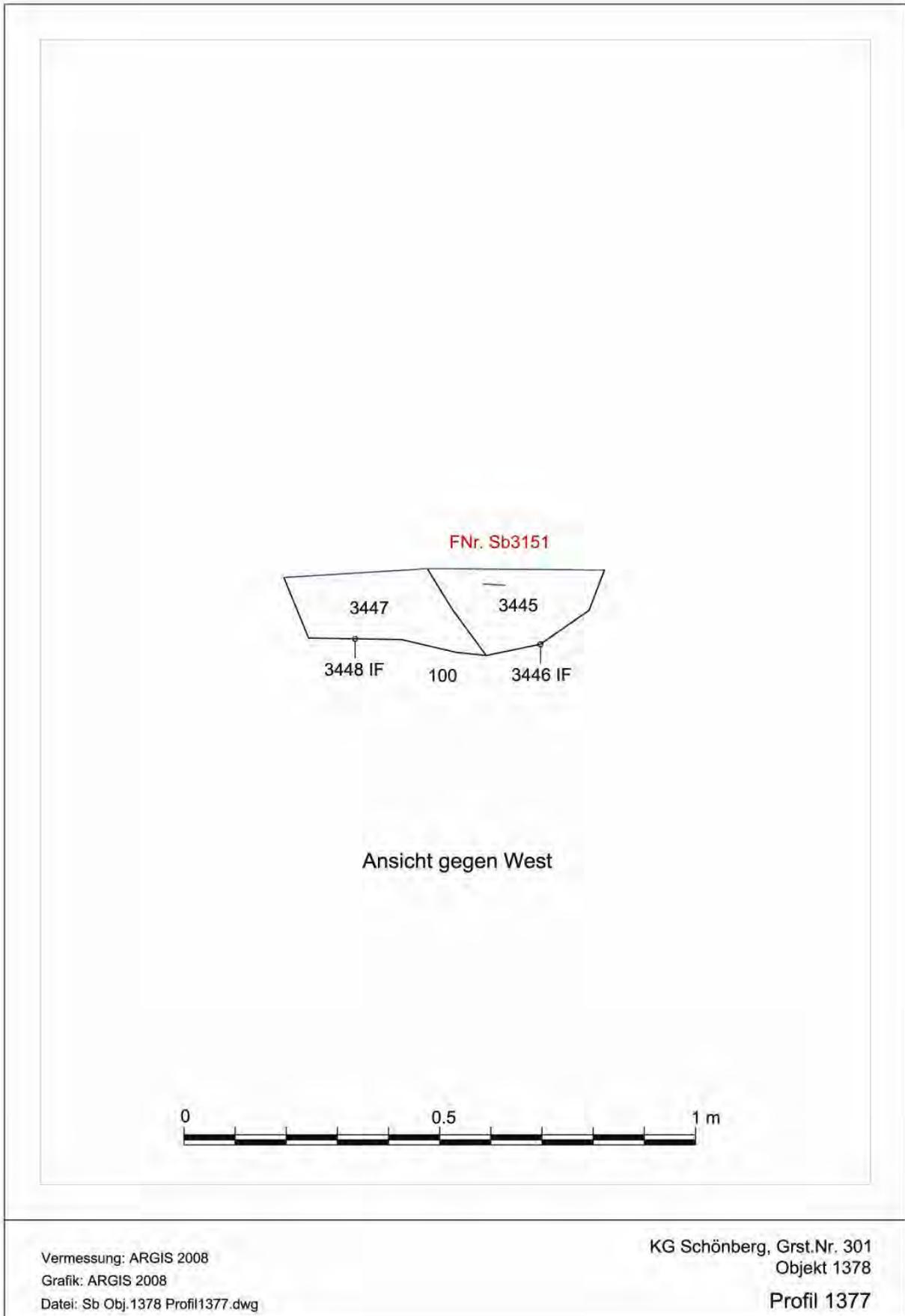
KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1317
Profil 1343



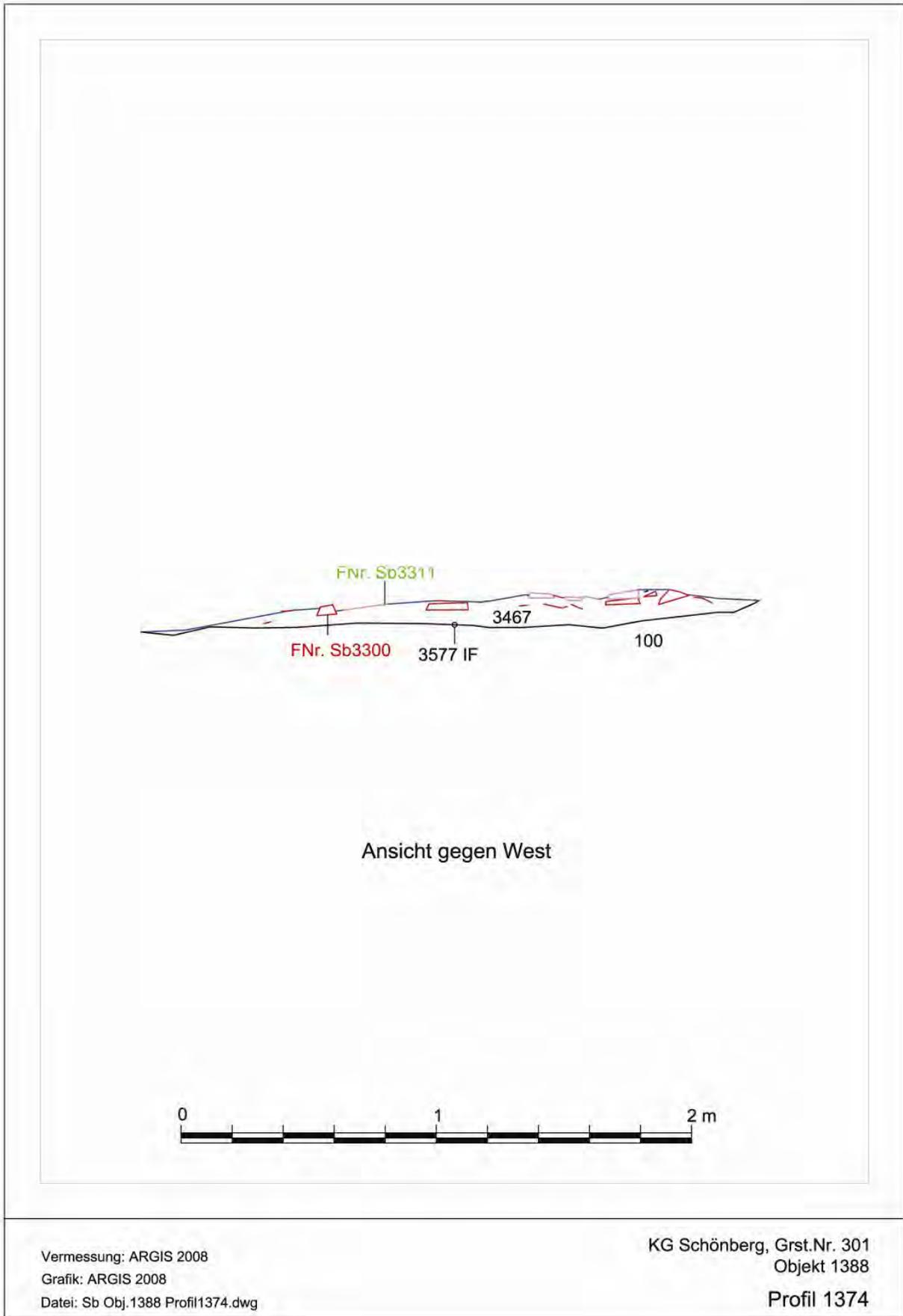
Plan 241: KG Schönberg, Objekt 1365, Profil 1327.



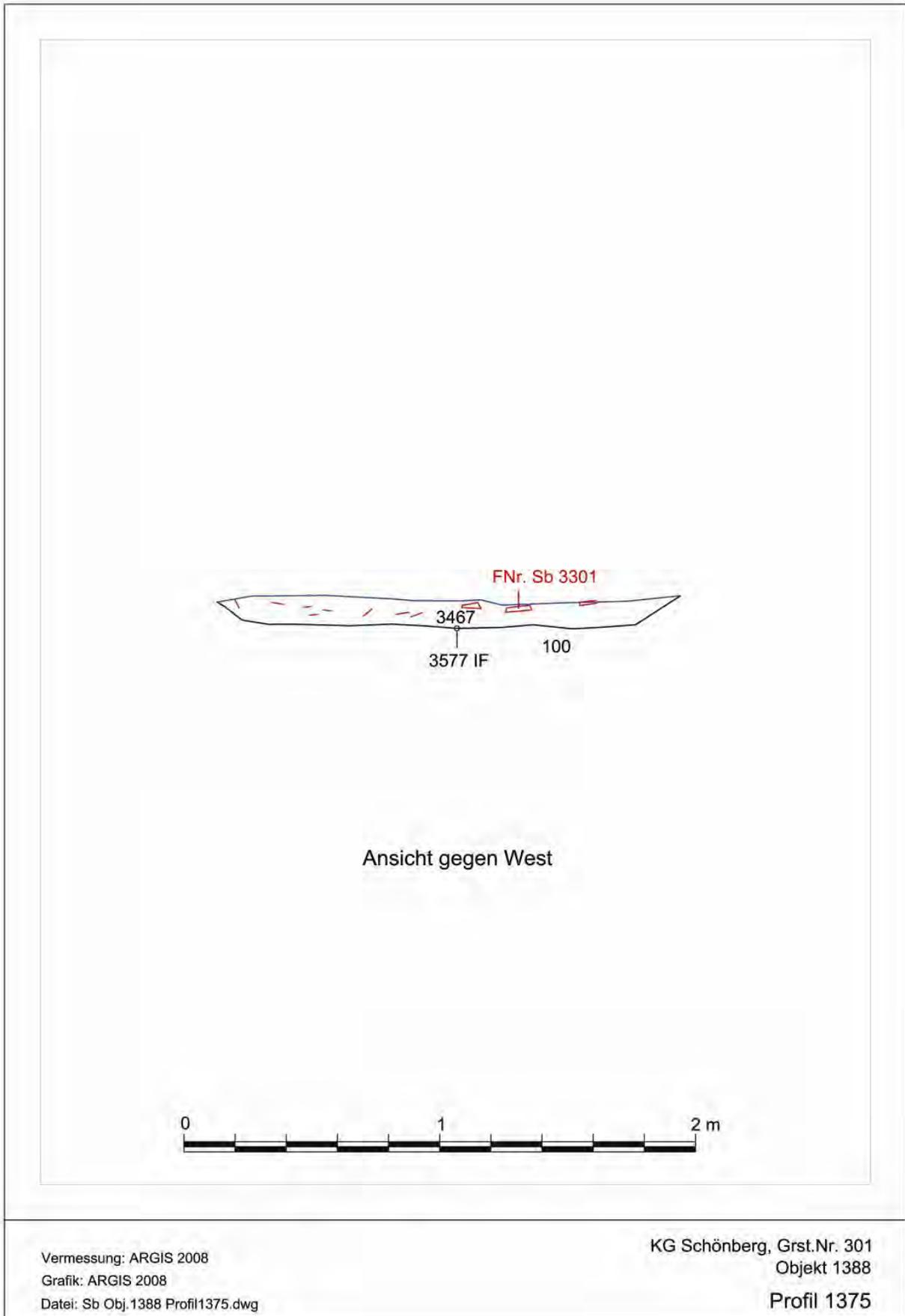
Plan 242: KG Schönberg, Objekt 1377, Profil 1418.



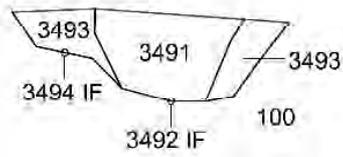
Plan 243: KG Schönberg, Objekt 1378, Profil 1377.



Plan 244: KG Schönberg, Objekt 1388, Profil 1374.



Plan 245: KG Schönberg, Objekt 1388, Profil 1375.

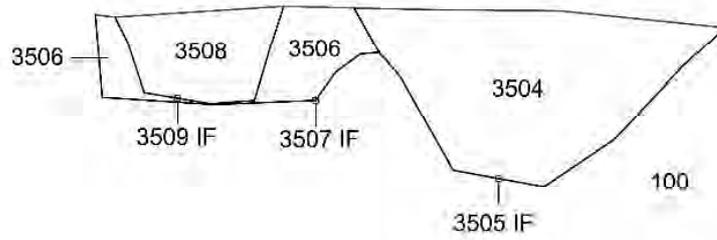


Ansicht gegen West

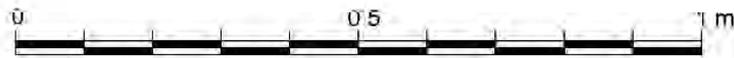


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1403 Profil1345.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1403
Profil 1345

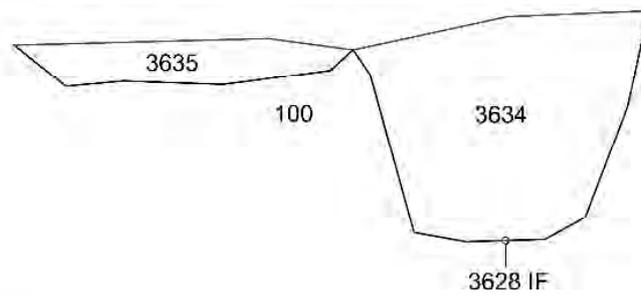


Ansicht gegen Nordost

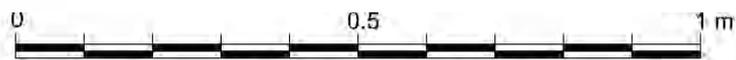


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.14609 Profil1464.dwg

KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1409
Profil 1464

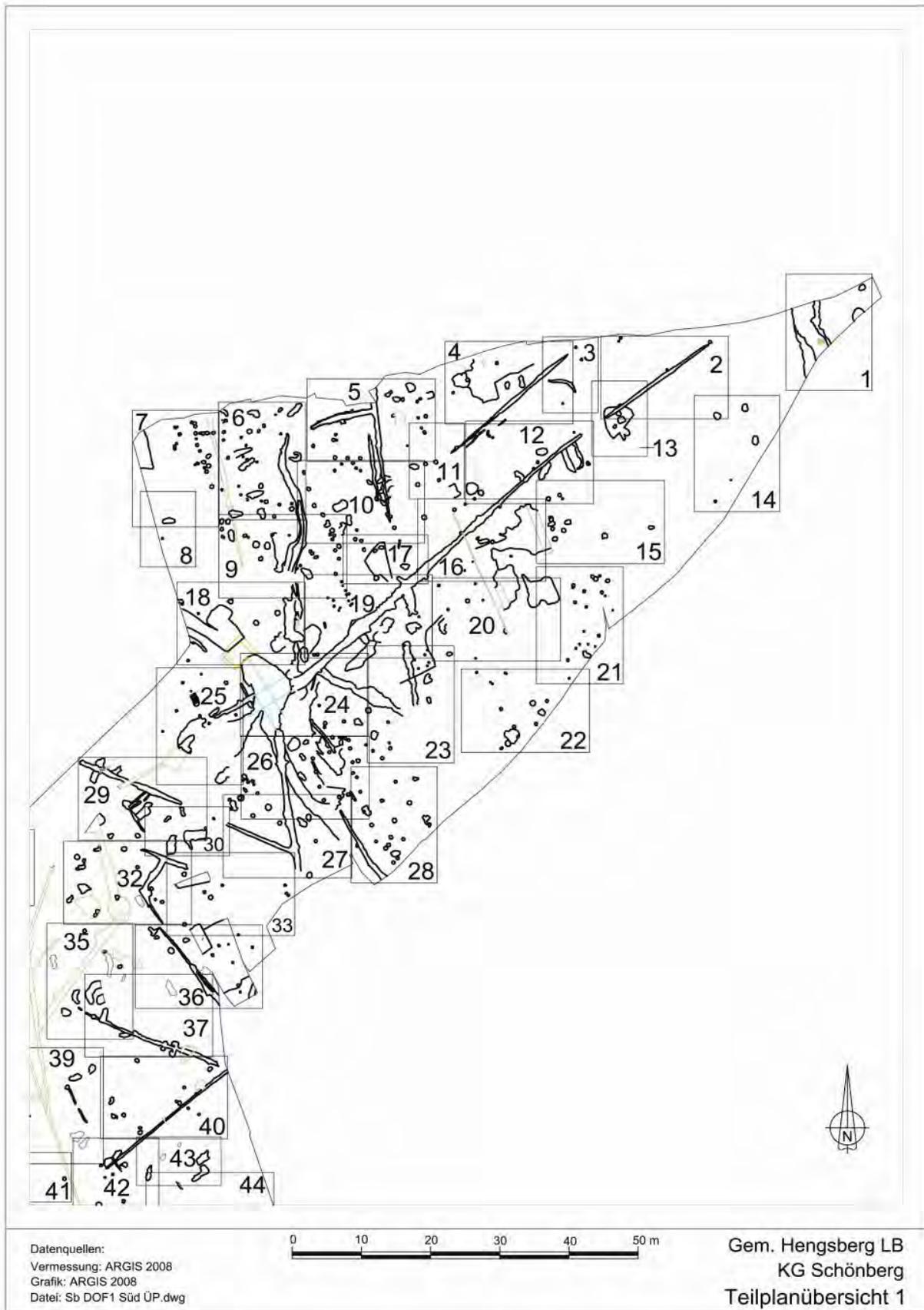


Ansicht gegen West

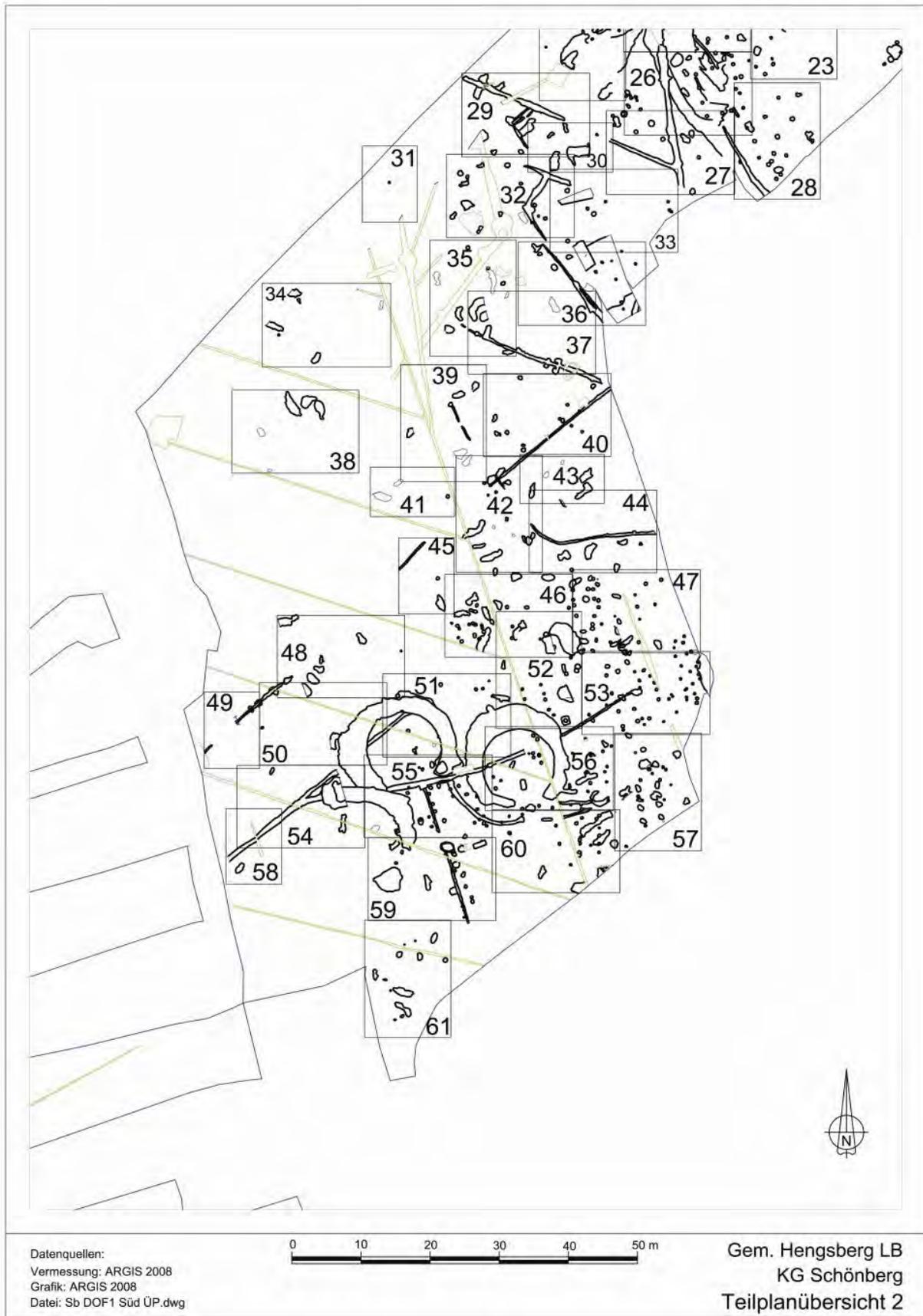


Vermessung: ARGIS 2008
Grafik: ARGIS 2008
Datei: Sb Obj.1458 Profil1472.dwg

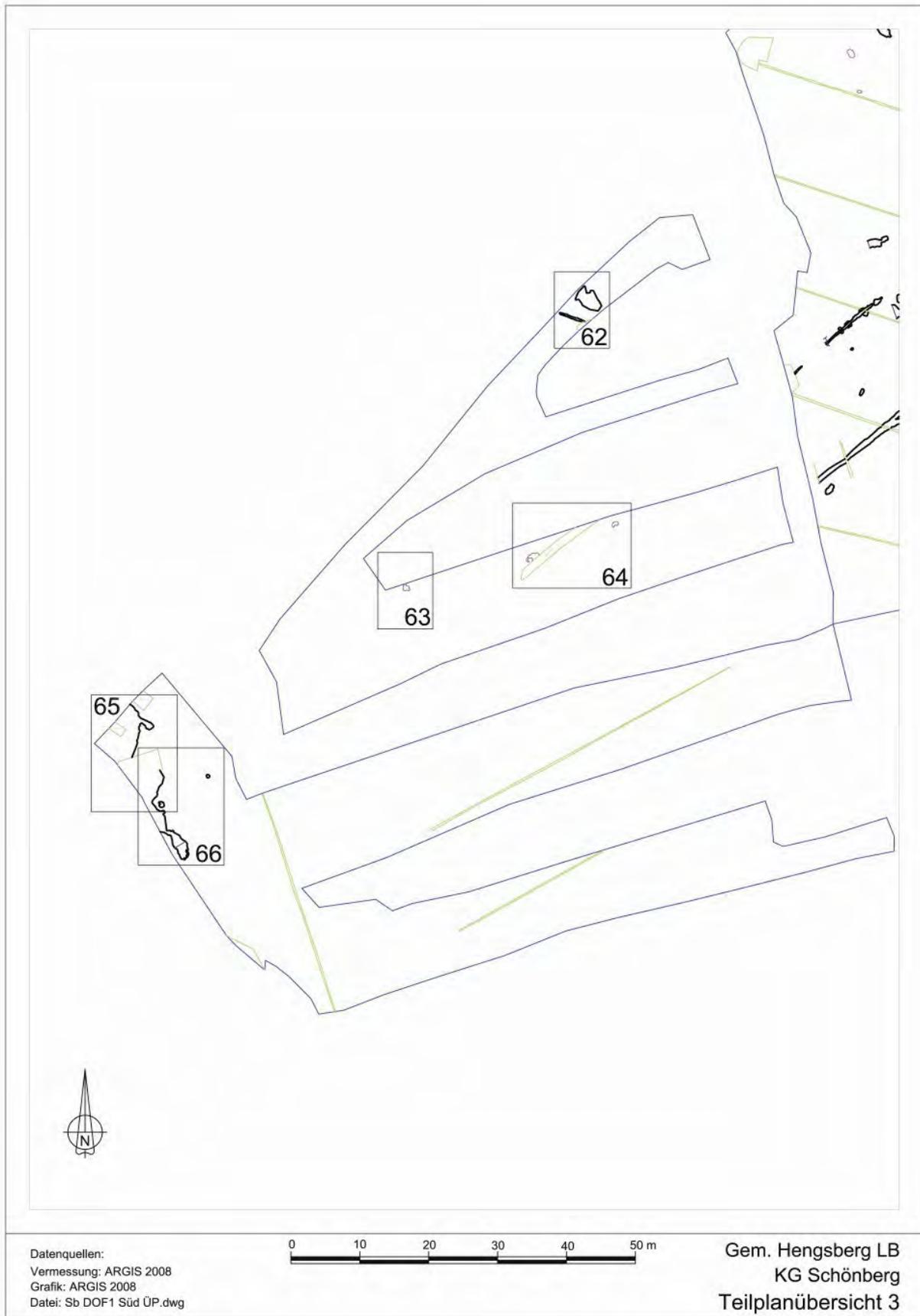
KG Schönberg, Grst.Nr. 301
Objekt 1458
Profil 1472



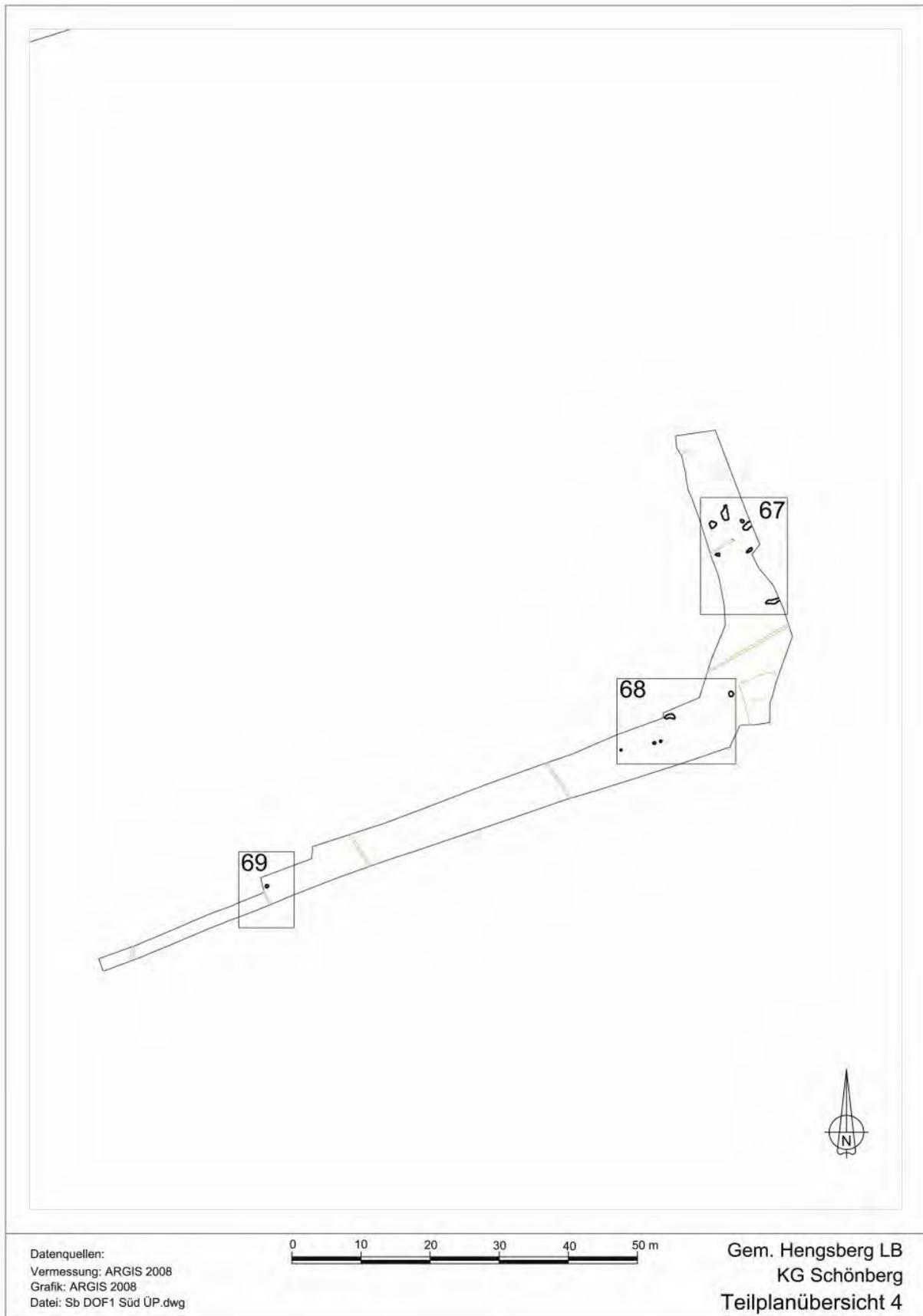
Plan 249: KG Schönberg, Teilplanübersicht 1.



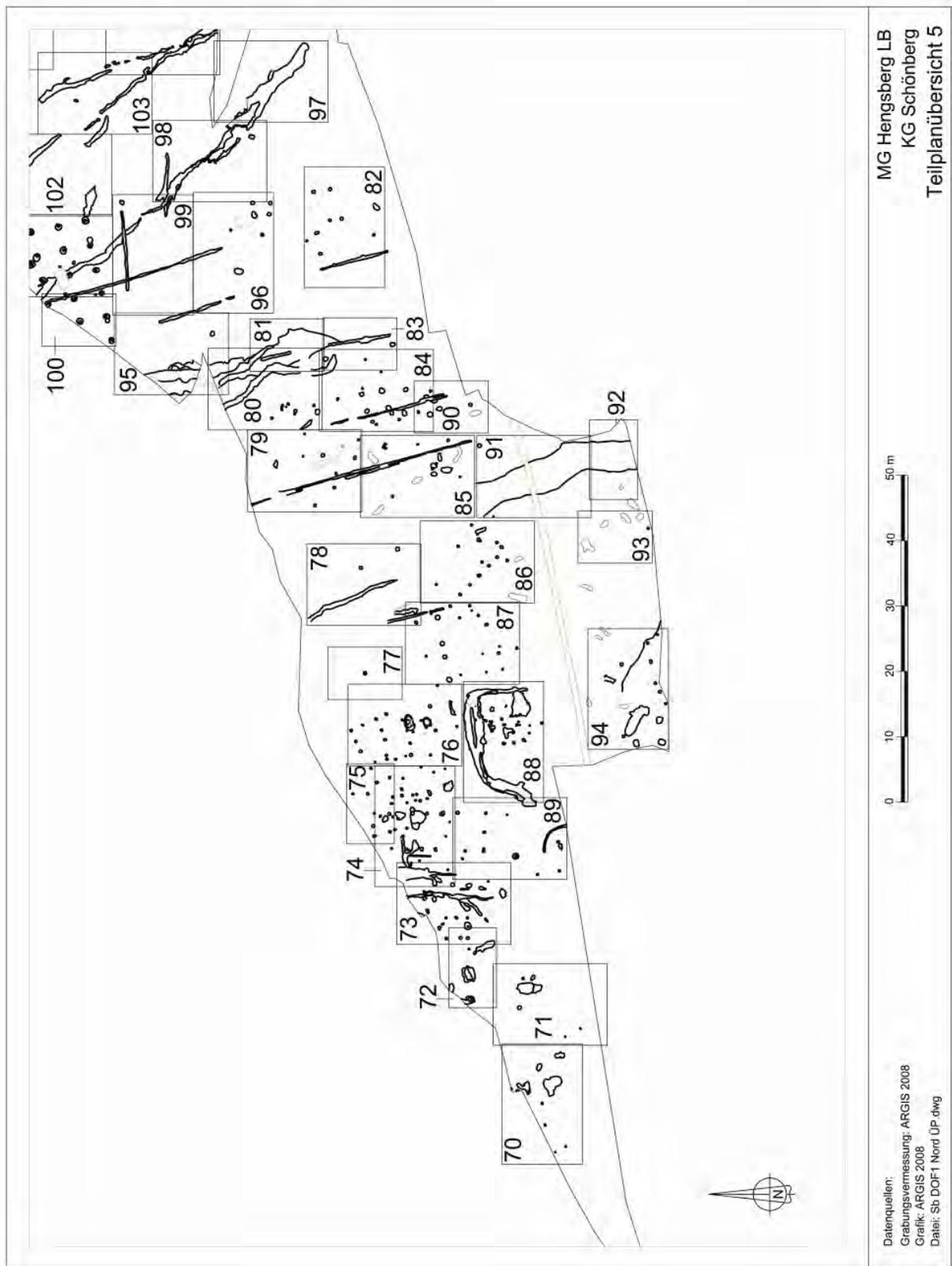
Plan 250: KG Schönberg, Teilplanübersicht 2.



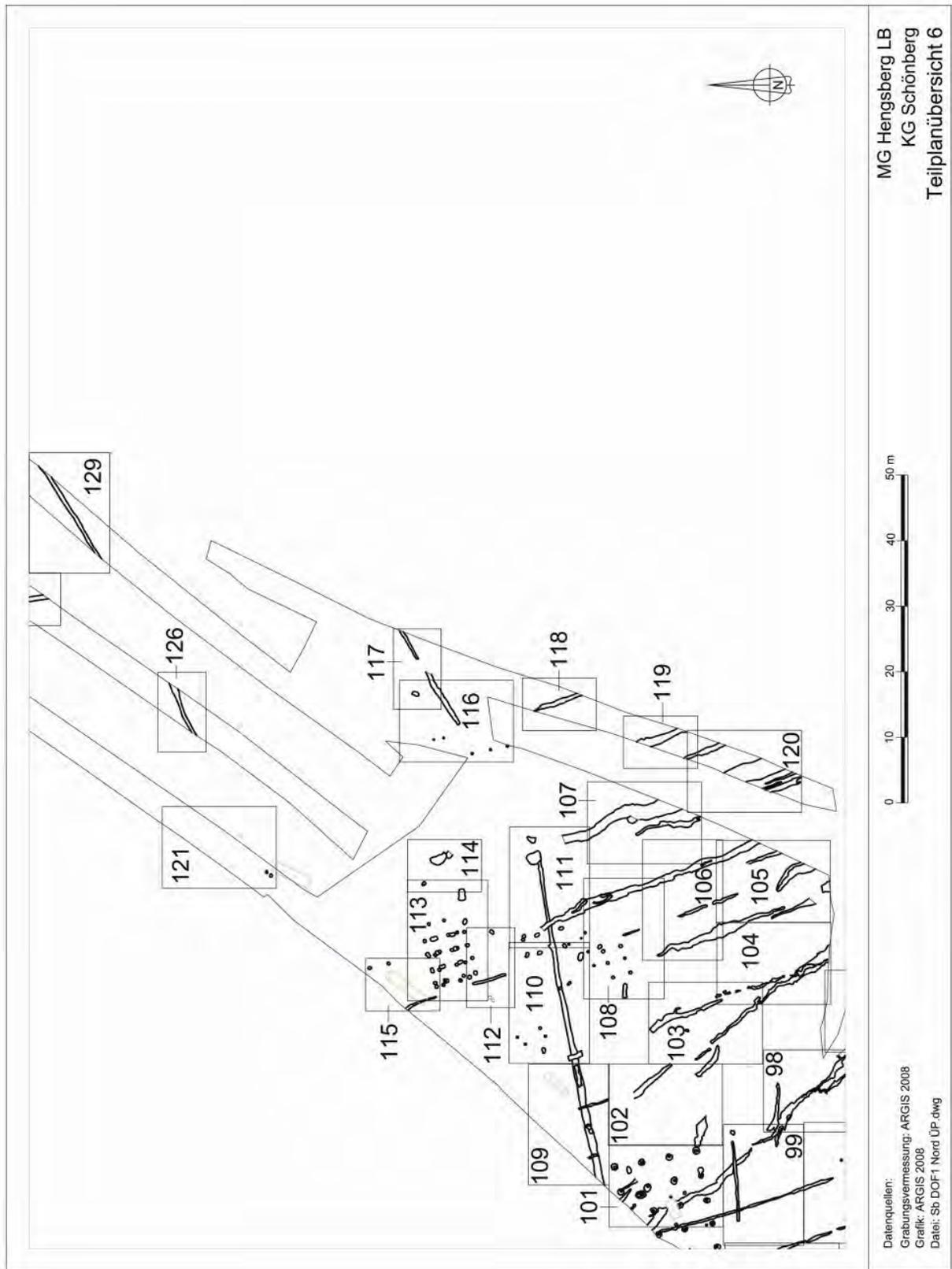
Plan 251: KG Schönberg, Teilplanübersicht 3.



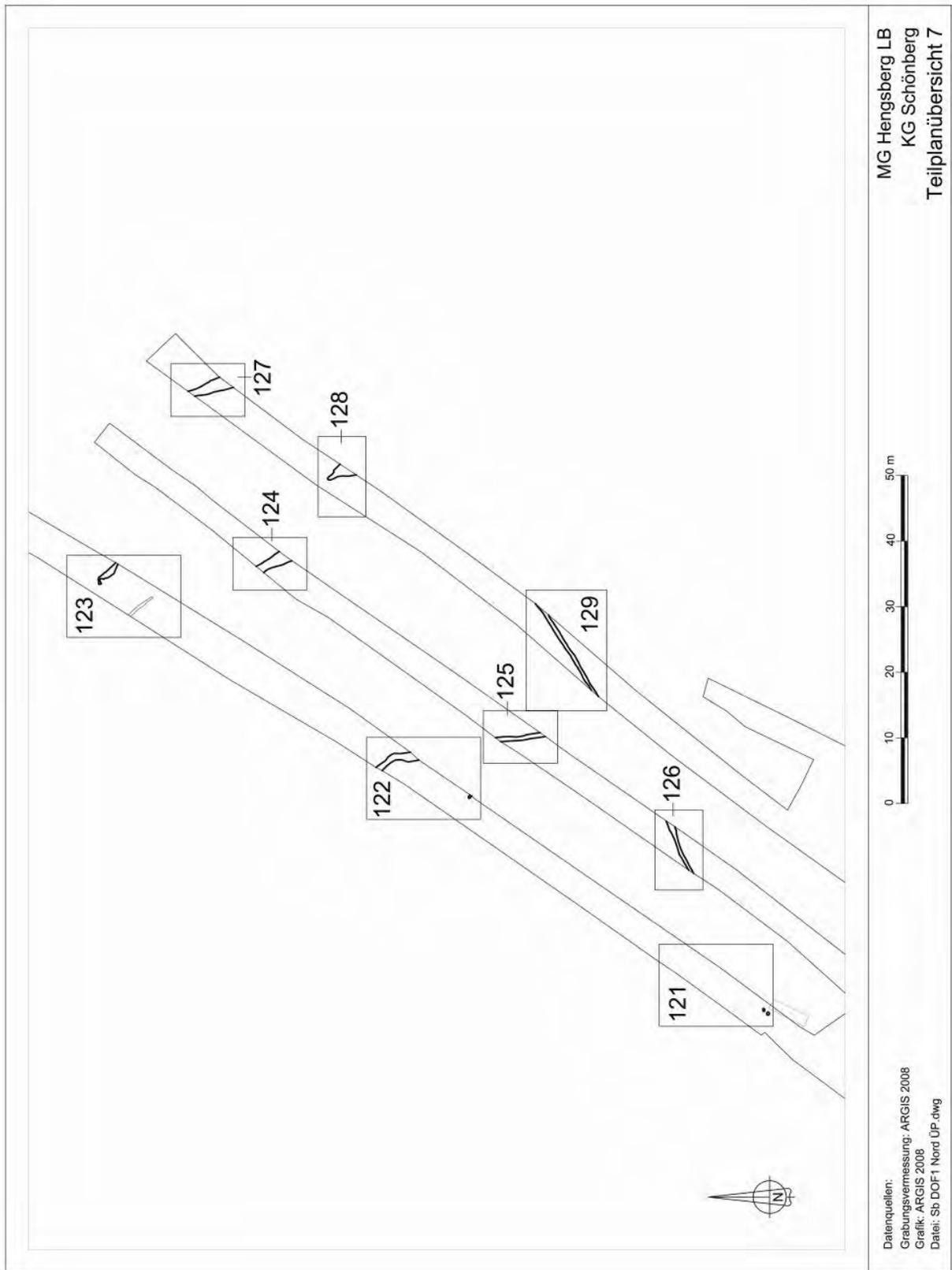
Plan 252: KG Schönberg, Teilplanübersicht 4.



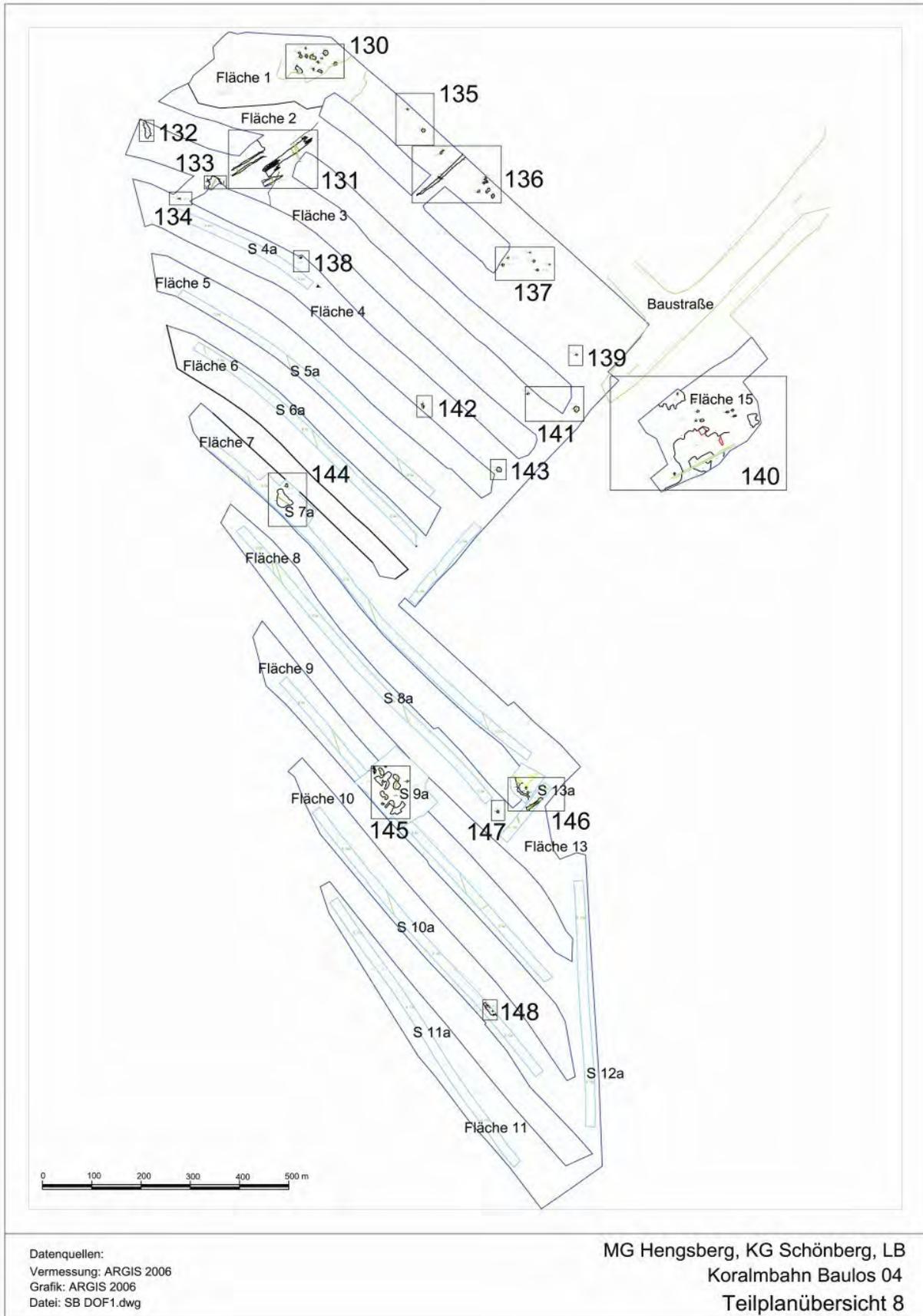
Plan 253: KG Schönberg, Teilplanübersicht 5.



Plan 254: KG Schönberg, Teilplanübersicht 6.



Plan 255: KG Schönberg, Teilplanübersicht 7.



Plan 256: KG Schönberg, Teilplanübersicht 8.

